UNIV.OF
TORONTO
LIBRARY

9432

Ausführliche griechische Grammatik

von

August Matthiä

Doctor der Philosophie, Director des Gymnasiums und Bibliothekar der Herzogl. Bibliothek zu Altenburg, der Akademie der Wissenschaften zu Erfurt, der lateinischen Gesellschaft zu Jena, und der Societé des sciences et arts zu Mainz Ehrenmitglied.

Leipzig 1807

bey Siegfried Lebrecht Crusius.

PA
254
M38

Seinem verehrten Freunde

dem Herrn Professor

Wyttenbach

zu Leyden

widmet dieses Werk

mit dankbarer Erinnerung an den lehrreichen

Umgang mit Ihm

der Verfasser.

Vorrede.

Zu einer Zeit, wo einestheils die Philosophie sich immer mehr der Griechischen des Plato zu nähern strebt, und die deutsche Literatur den von den Griechen aufgestellten Mustern nacheifert, anderentheils aber die Kenntniß der Griechischen Sprache durch die Bemühungen holländischer, englischer und deutscher Gelehrten so viel gewonnen hat, glaubte ich kein unnützes Werk zu unternehmen, wenn ich durch eine ausführlichere und zum Gebrauch zweckmäßigere Grammatik, als die bisher erschienenen sind, für die Griechische Sprache ungefähr das zu leisten versuchte, was Scheller durch seine lateinische Grammatik für die Lateinische Sprache geleistet hat. Zwar haben wir in neueren Zeiten keinesweges Mangel an griechischen Sprachlehren gehabt; aber diese beschäftigen sich größtentheils nur mit dem elementarischen Theil oder der Formenlehre, seitdem besonders die Lennepische Methode in Deutschland Anhänger bekommen hatte, und jeder den Ruhm eines philosophischen Kopfes in der Maße zu erhalten hoffte, als er von der alten

Methode abwich und jener neuern sich näherte; die Syntax fiel immer nur sehr dürftig aus, und schränkte sich fast nur auf die bekannteren Regeln ein. Selbst die Buttmannische Grammatik, die doch unter allen neuerlich erschienenen unstreitig den ersten Rang behauptet, behandelt den syntactischen Theil nur sehr kurz und enthält bey weitem den kleinsten Theil der Sprachbemerkungen, die zum grammatischen Verstehen, auch nur der Schriftsteller, die in die Gränzen des Schulunterrichts gehören, erforderlich sind, ob sie gleich über die bekannten Regeln viele treffliche Bemerkungen und philosophische Blicke enthält. Vollständiger ist in dieser Rücksicht die Weckherlinsche; aber die Regeln der Sprache sind in ihr ohne inneren Zusammenhang neben und hinter einander aufgestellt, ohne hinlängliche Bestimmtheit vorgetragen, und nur sehr selten aus einer Uebersicht des Geistes der Sprache erläutert; auch ist der elementarische Theil nur sehr dürftig behandelt.

Ich bestimmte diese Grammatik nicht sowohl für Anfänger in der Griechischen Sprache — für diese, so wie überhaupt für den Schulgebrauch, wird nächstens eine kleinere Grammatik, als Auszug aus dieser größern, erscheinen — als für diejenigen, welche die classischen Schriftsteller der Griechen grammatisch und critisch studiren, und sich eine genauere Kenntniß der einzelnen Theile, so wie eine Uebersicht des Ganzen, der Sprache

erwerben wollen; sie sollte ein Handbuch seyn, welches die Resultate der bisherigen Sprachforschungen so vollständig, als es meine Kräfte erlaubten, und so bestimmt und deutlich als möglich aufstellte. Ich suchte daher beyden Theilen der Sprachlehre eine gleiche Vollständigkeit zu geben, und beyde sind daher auch fast von gleicher Stärke; aber in dem zweyten mußte ich ungleich mehr aus eigner Beobachtung hinzuthun, als in dem erstern, in welchem schon von andern so viel vorgearbeitet war. An eine Griechische Grammatik kann man meiner Meinung nach dieselbe Forderung, wie an die Lateinische, thun, daß sie einestheils eine vollständige Anweisung zur Erklärung der Schriftsteller in jener Sprache, so weit diese auf Kenntniß des Baues der Sprache beruht, enthalten, und anderentheils auch eine Anleitung zum Griechisch-Schreiben — einer Uebung, die in neuern Zeiten schon so oft als nützlich für jeden Griechisch-Lernenden und als nothwendig für den Philologen empfohlen ist, daß ich hierüber nichts hinzusetzen zu müssen glaube — geben müsse. Mein erstes Augenmerk war daher möglichste Vollständigkeit in den Sprachbemerkungen, sowohl denen, die für die Formenlehre, als denjenigen, die für die Syntax gehören; und hierin bin ich gewiß, mehr zusammengetragen zu haben, als in irgend einem andern grammatischen Werke geschehen ist, wenn ich gleich befürchte, hin und wieder noch manches aus-

gelassen zu haben, was zur absoluten Vollständigkeit erfordert wird. Nur die Capitel über die Partikeln habe ich kürzer gefaßt, als das übrige, weil ich in einer Grammatik nur dasjenige ausführen zu müssen glaubte, was auf die Construction Einfluß hat, wiewohl ich zuweilen der Versuchung nicht widerstehen konnte, manches mitzunehmen, was eigentlich in besondere Werke über die Partikeln gehört, aber gerade auf meinem Wege lag.

Die Regeln der Sprache können nicht anders deutlich gemacht werden, als durch passende und aus den classischen Schriftstellern gezogene Beyspiele bey jeder Regel. Solche Beyspiele fehlen gewöhnlich in den bisher erschienenen Sprachlehren oder ihre Sammlung ist nur sehr dürftig, mangelhaft oder einseitig. Zwar ließe sich dieser Mangel durch Fischers sehr reichhaltige Animadversiones ad Well. Gr. einigermaßen ersetzen; aber auch dieses schätzbare Werk ist weder im syntactischen Theile vollständig noch bequem zum Gebrauch selbst des eigentlichen Gelehrten. Ich las daher die classischen Schriftsteller der Griechen selbst nochmals durch, und legte mir selbst eine Beyspielsammlung an, aus der ich für den Zweck dieser Sprachlehre eine Auswahl machte. Dadurch kam ich zugleich auf mehrere Sprachbemerkungen, die ich noch nirgends, oder nicht vollständig vorgetragen gefunden hatte, und auf Combinationen, die über eine ganze Classe von Regeln Licht verbreiteten, oder ein-

zelne zweifelhafte oder verdächtige Fälle rechtfertigten. Nur dann, wann ich bey der Ausarbeitung der Grammatik selbst fand, daß ich eine Eigenheit der Sprache oder des Ausdrucks übersehen, und deswegen, oder auch weil es eine sehr bekannte Form oder Wendung war, mir Beyspiele darüber anzumerken versäumt hatte, erlaubte ich es mir, die nöthigen Beyspiele aus Fischers Werk oder den Anmerkungen der Herausgeber einzelner Autoren zu suppliren. Aber unter den Schriftstellern selbst machte ich eine Auswahl. So wie man in einer lateinischen Grammatik die einzelnen Bemerkungen nicht mit Citaten aus allen Schriftstellern ohne Unterschied, sondern nur aus den classischen zu belegen pflegt, so glaubte ich diese Grammatik als eine Anweisung über den Sprachgebrauch der Griechen in dem Zeitraum der Blüthe und Reinheit vor Alexander behandeln und mich von der Gewohnheit der meisten Herausgeber entfernen zu müssen, die ihre Citate nur zu gern aus spätern Sophisten und Dichtern, einem Philostrat, Themistius, Libanius, Alciphron, Aristänetus, aus der Anthologie ꝛc. nehmen, obgleich diese Beyspiele das Gepräge der Aechtheit in höherm Grade erst dann an sich tragen, wenn sie von den Vorbildern jener Schriftsteller entlehnt sind. Der Kreis der Schriftsteller, die ich zu diesem Behuf las und excerpirte, schließt sich also mit Alexander; ich habe es absichtlich vermieden, in der Syntax Beyspiele selbst aus

dem Aristoteles oder aus Apollonius Rhodius, Callimachus, Lucian ꝛc. anders als wenn eine Stelle in ihnen durch Zusammenhaltung mit einer Stelle eines ältern Schriftstellers erläutert werden konnte, anzuführen; nur Theokrit, als Muster des Dorischen Dialects und Originalschriftsteller, mußte hier ausgenommen werden, und Apollonius Rhodius lieferte manche Ueberreste epischer Formen, die für den elementarischen Theil von Wichtigkeit waren. — Neben den Beyspielen aus den Schriftstellern selbst durften in einem Handbuche, wie dieses seyn sollte, auch Nachweisungen der Stellen in den Werken oder den Anmerkungen neuerer Sprachforscher nicht fehlen, wo einzelne Regeln auch, und zuweilen umständlicher, erläutert sind. Oft enthalten solche Stellen die Begründung oder Bestätigung meiner Ansicht; oft aber glaubte ich von der Darstellung dieser anderen Sprachforscher abweichen zu müssen. Der Grund solcher Abweichungen wird sich meistentheils in den beygefügten Beyspielen leicht entdecken lassen; selten hielt ich es für nöthig, die Gründe, die mich bestimmten, weitläuftig aus einander zu setzen und die Erklärungsarten anderer zu widerlegen, auch um dem Vorwurfe zu entgehen, daß ich zu viel polemisiret hätte.

In dem Vortrage der Regeln selbst suchte ich mich so bestimmt als möglich zu fassen, und nahm hier selbst das Bedürfniß des erst Lernenden zum Maßstab. Durch

mehrjährige Uebung, wo ich die meisten Regeln der Griechischen Syntax nicht nur gelegentlich bey Erklärung der Autoren, eines Herodot, Thucydides, Xenophon ꝛc. sondern auch zur Befolgung bey den eigenen Uebungen meiner Schüler im Griechisch-Schreiben vortrug, gelang es mir nach und nach meistentheils, diese Regeln so zu fassen, daß in ihrer Anwendung nichts Schwankendes mehr statt fand.

Ein Hauptzweck war mir die Darstellung aller jener Bemerkungen über die Griechische Sprache in gehörigem Zusammenhange und nach den zum Grunde liegenden leitenden Principien, in so fern sich diese an dem vor uns liegenden Ganzen der Sprache, als einem historischen Factum, nicht in einer von der Erfahrung getrennten Speculation, zeigen und darthun lassen, zugleich mit Rücksicht auf die allmählige Entwicklung der Sprache. Einheit des Mannigfaltigen ist nicht blos ein Product der philosophirenden Vernunft, sondern sie liegt allen Verstandeshandlungen selbst des gemeinen, nicht wissenschaftlich gebildeten, Menschen zum Grunde, und das Streben nach Einheit ist die natürliche, angebohrne, Tendenz des Verstandes, wenn gleich der Weg, auf dem diese Einheit gesucht wird, und die gegebene Art der Verbindung des Mannigfaltigen zur Einheit von subjectiven, in der Art der Bildung und in der Sinnesart einer Nation liegenden, Bestimmungsgründen abhängt, und da-

her mit einer rein philosophischen Zurückführung des gegebenen Mannigfaltigen auf ein Princip nicht immer zusammenstimmt. Bey keiner Nation liegt dieses Streben nach Einheit mehr vor Augen, als bey der Griechischen, weil sich keine Nation freyer und unabhängiger von fremdem Einflusse und unter dem Zusammenfluß günstigerer äusserer Umstände in Ansehung der Verfassungen, der religiösen Denkungsart und der allgemeinen wissenschaftlichen Cultur ausbildete, und besonders in der letzten Rücksicht zum Gleichgewicht aller Geisteskräfte gelangte. Bey dem Studium der Griechischen Sprache liegt es also dem Sprachforscher vorzüglich ob, die verschiedenen einzelnen Erscheinungen derselben in ihrer Beziehung auf die leitenden Principien, die ihnen gemeinschaftlich zum Grunde liegen, und zur Einheit aufzufassen, ohne sich jedoch andere Voraussetzungen zu erlauben, als solche, von denen sich die Spuren an den Thatsachen zeigen, und die sich durch diese begründen lassen.

Diese Idee war mir daher, wie mehr oder weniger jedem Verfasser einer Sprachlehre, vor Augen. Sie geht auf eine durchgängige Analogie der Sprache, wie sie Hemsterhuys und Valckenaer besonders für den sogenannten etymologischen Theil oder die Formenlehre mit einem philosophischen Geiste aufstellten, von dem in Lenneps und seiner deutschen Nachfolger weiterer Ausführung kaum eine Spur mehr sichtbar ist. Ob ich dieser Idee

im Ganzen und durchaus treu geblieben bin, und in wiefern es mir gelungen ist, die einzelnen Eigenheiten der Sprache auf sie zurückzuführen, aus einander zu erklären und zu deduciren, werden diejenigen beurtheilen, welche eine genaue Kenntniß der einzelnen Theile besitzen, und das Ganze der Sprache zu übersehen und den Geist derselben aufzufassen vermögen. Diese Erklärung und Deduction konnte nicht aus Gründen geführt werden, die ein wissenschaftlich oder philosophisch gebildeter Mann, der eine Sprache schaffen wollte, zum Grunde legen würde, sondern sie mußte in einer bestehenden Sprache, die sich an den äussern Lagen und Umständen mehrerer zu einem Stamm gehöriger Völkerschaften und durch den wechselseitigen Verkehr derselben aus der Sinnesart der Griechen allmählig entwickelte, bloß dadurch zu Stande gebracht werden, daß man die verschiedenen Eigenheiten sowohl in Ansehung der Wortformen als der Constructionsarten unter einander verglich, und sie entweder auf einen gemeinschaftlichen Entstehungsgrund zurückführte (z. E. bey den Dativen Plur. der dritten Declination §. 75. bey dem doppelten Futuro §. 173. beym Genitiv §. 315. 322 ff. beym Gebrauch der Relative statt verschiedener Conjunctionen §. 479. beym Unterschiede des Infinitivs und Particips §. 530. u. a.) oder in der einen eine, oft blos zufällige, Veranlassung der andern fand. Der Attische Dialect ist zwar derjenige, in wel-

chem die Griechische Sprache in ihrer schönsten Blüthe und höchsten Vollendung stand, und auf diesen mußte daher, auch wegen der größern Anzahl und des Werthes der Schriftsteller in demselben vorzüglich Rücksicht genommen werden; aber er war selbst aus dem Jonischen Dialect entstanden, und hatte auch aus andern Mundarten mancherley Wortformen und Wendungen aufgenommen, die sich ohne Zurückführung auf ihren Ursprung oder ihre Veranlassung in andern Dialecten schwerlich erklären lassen. Ich suchte daher die Griechische Sprache als ein Ganzes aufzufassen, das in sich selbst bestimmt ist, und dessen einzelne Theile sich wieder wechselseitig bestimmen. Die mannigfaltigen Formen der Wörter und ihrer Biegungen, so wie die verschiednen Constructionsarten, mußten in ihrem Verhältniß zu den ältesten Formen und Wendungen, die in den ältesten Schriftstellern vorkommen, betrachtet, und wenn mehrere von ihnen sich als verschiedene Zweige eines Stammes zeigten, dieser gemeinschaftliche Stamm, die ursprüngliche Form, aufgesucht werden. Zwar läßt sich dieser Theil größtentheils nur durch Hypothesen ausfüllen, dergleichen auch die Valckenarische Aufzählung der Stammformen, die Ableitung der verschiedenen Formen der Verba von den ursprünglichen §. 217 — 221. die Hermannsche Erklärung der Entstehung der doppelten Futura, die ich §. 173. ganz aufgenommen habe ꝛc. in der That sind;

aber Hypotheſen erfüllen den Zweck der Unterſuchung, wenn ſie, auf die gegebenen Data ſich gründend, und keiner andern Vorausſetzung bedürfend, zur hinlänglichen Begründung irgend eines Punkts, beſonders zur Zuſammenfaſſung in der Einheit, ſchicklich ſind. So iſt es kein fehlerhaftes Verfahren, wenn man zum Behuf der Ableitung Formen annimmt, die nie vorkommen, vielleicht auch nie in Gebrauch geweſen ſind, aber in völliger Analogie zu andern anerkannten Formen ſtehen, wenn man nur, welches ich ſorgfältig gethan habe, genau beſtimmt, was gebräuchlich war, und was blos auf einer Vorausſetzung beruht. So ſind manche Comparative §. 131. Anm. und Verbalformen erklärt, einiges z. E. von σκάλλω, σκήλω in den Berichtigungen und Zuſätzen, nachgeholt worden. Oft ſcheinen die Griechen ſich eine Form blos gedacht zu haben, um nach der Analogie mit derſelben und andern eine andere Form davon abzuleiten, ohne daß man daraus ſchließen darf, jene vorausgeſetzte Form ſey einmal in wirklichem Gebrauch geweſen. Auf dieſe Art habe ich manche Erklärungen verſucht; in den meiſten Fällen habe ich das Futurum 2. ſo betrachtet, als eine bloß vorausgeſetzte Grundlage zu den gebräuchlichen Aoriſtis 2. und Perfectis 2. und ſo ſetzen die Verbalia ἀφεκτέος und andere auf ἑκτέος nothwendig eine Form εἷκται (Perf. P. von ἔχω) voraus, ob ich gleich weit entfernt bin, zu glauben, daß ei-

ne solche Form jemals in Gebrauch gewesen sey. Oft scheint auch eine Form oder ein Sprachgebrauch eine blos zufällige oder willkührliche Veranlassung zu haben. So erklärte schon Hermann die Formen ἔχω, ἔσχον, σχεῖν. ἕπομαι, σπέσθαι. S. §. 219. IV. 3. b. §. 233. 234. und so habe ich die Formen εἴρηκα, ἐρρέθην, ῥήτως (§. 231. unter εἰπεῖν) die Imperative τέθναθι, ἕσταθι und a. (§. 219. IV. 3. a.) und einiges in der Syntax zu erklären gesucht. Durchaus aber habe ich den Grundsatz befolgt, daß alle Eigenheiten der Griechischen Sprache nur in dieser Sprache selbst ihren Grund haben, und aus ihr erklärt werden müssen, ohne der Vergleichung mit einer andern Sprache, z. B. der Lateinischen, in dieser Rücksicht einigen Einfluß zu verstatten. Das Uebergewicht, welches die Lateinische Sprache unter den Gelehrten des neuern Europa über die Griechische erhalten hat, ist nicht ohne nachtheiligen Einfluß auf die Behandlung beyder Sprachen gewesen; auf der einen Seite glaubte man die Griechische Syntax der Lateinischen näher bringen zu müssen, und ersann daher für jene Erklärungsarten, die höchstens nur für diese passen; daher die, meistentheils grundlose, Annahme so vieler Ellipsen und anderer Hülfsmittel; auf der andern Seite aber betrachtete man die Lateinische als Originalsprache, und da diejenigen, welche die Grammatik derselben bearbeiteten, selten eine gründliche und umfassende Kenntniß der Griechischen

chischen Sprache besaßen, so gerieth man auf die seltsamsten Wege, wenn man verschiedene Eigenheiten der lateinischen Wortfügung erklären wollte, anstatt die Veranlassung zu denselben in der Griechischen Sprache begründet zu finden. Ich kann nicht erwarten, daß meine Erklärungart bey Allen oder in allen ihren einzelnen Theilen gleichen Beyfall finden werde; wo es auf Zusammenfassung des Einzelnen unter allgemeine Gesichtspunkte und auf Vereinigung des Mannigfaltigen zur Einheit ankömmt, und jene Punkte erst durch successive Beobachtung gefunden werden müssen, nicht sich auf ursprüngliche Gesetze der Vernunft gründen, da stimmen die Ansichten mehrerer Einzelner selten überein; in verschiedenen Punkten bin ich selbst noch zweifelhaft, und bey andern, wie bey der Darstellung der mannigfaltigen Beziehungen, die der Genitiv ausdrückt, fehlt mir noch der allgemeinste Gesichtspunkt, der die vier Hauptclassen, unter welche ich jene Beziehungen zusammengefaßt habe, vereinigte. Aber dennoch wollte ich lieber die verschiedenen Bemerkungen wenigstens einigermaßen zu einer, wenn gleich nur subjectiv gegründeten und mangelhaft ausgeführten, Einheit ordnen, als sie, wie größtentheils bis jetzt geschehen ist, sporadisch darstellen.

Wegen jener Idee von einer durchgeführten Analogie der Griechischen Sprache in ihren beyden Theilen, die ich in dieser Grammatik auszuführen gedachte, und die ich hier zu erläutern gesucht habe, konnte ich auch die Lennepische oder Trendelenburgische sogenannte Analogie

nicht befolgen, eine Theorie, die sich weder auf philosophische Ansicht stützt, noch die Erlernung der Griechischen Sprache auf irgend eine Weise erleichtert. Ich wenigstens kann es unmöglich für ein philosophisches Verfahren halten, wenn man z. B. die verschiedenen Tempora des Verbi τύπτω, nicht etwa von einer, sondern von neun sogenanntn Stammformen ableitet, ohne auch nur zu ahnden, daß alle diese Formen unter einander in einem gewissen analogischen Verhältniß stehen, und ohne zu zeigen, wie dann z. B. τυφθέω, τύφθημι, τετύπω von der einfachsten Form τύπω herstammen. Hätte man dieses versucht, so würde man gefunden haben, daß der Weg, auf dem man diese verschiedenen Präsensformen von einer Stammform ableiten wollte, mit dem, auf welchem man alle Tempora des Verbi, ohne Voraussezzung jener Präsensformen, von einem Stamm ableitet, ganz zusammentrifft, und daß dieser selbst noch mehrere Umwege erspart. Eine Erleichterung für den Lernenden kann man es auch nicht nennen, wenn dieser mehrere Formen gegenwärtig erhalten muß, deren Verwandtschaft ihm nicht gezeigt ist, und wenn daneben noch die Erschwerung hervortritt, daß die Ableitung öfters mit der Bedeutung der Temporum streitet, der Oberflächlichkeit und Seichtigkeit nicht zu gedenken, die dadurch in das Griechische Sprachstudium eingeführt wird. Doch es ist überflüssig, nach dem was besonders Primisser, Hermann und Buttmann erinnert haben, noch mehr über diese Methode zu sagen, deren Hauptverdienst darin

besteht, daß sie solche Untersuchungen und Werke, wie z. B. Hermanns Schrift de emendanda ratione Graecae Grammaticae, veranlaßt hat. Von dieser Methode habe ich mich aber noch weiter entfernt, und mich der ältern mehr genähert, als Buttmann. Wenn Buttmann den Aor. 1. Pass. unmittelbar vom Präsens (τύπτω, ἐτύφθην) und Hermann vom Futuro auf — έσω (τυπέσω, ἐτυπέσθην, ἐτύφθην) ableiten, so kann ich hierin keinen wesentlichen Vorzug vor der ältern Methode finden, welche dieses Tempus von der dritten P. Perf. P. ableitet, besonders da Buttmann S. 137. selbst zugiebt, daß sich der Aor. 1. Pass. hauptsächlich nach dem Perf. Pass. richte, und S. 115. das Futurum 3. von der zweyten Person Perf. P. herleitet. Freylich würde in unsern Tagen eine Gesellschaft philosophischer Sprachforscher, die zusammenträte, um den mechanischen Bau einer Sprache zu bestimmen, wohl schwerlich diesen Weg einschlagen; aber unsere Ansichten weichen auch in andern grammatischen und etymologischen Untersuchungen von denen der Alten, selbst der Griechischen Philosophen, wesentlich ab, und wer kann es den Griechen verdenken, wenn sie, bey denen Wohllaut und die bezeichnendste bedeutungsvollste Form die leitende Richtschnur war, den Begriff der völlig vergangenen Zeit nicht deutlicher und bestimmter schon durch die Form bezeichnen zu können glaubten, als wenn sie das Perf. Pass. dabey zum Grunde legten? Eben so habe ich, wie die Verfasser älterer Sprachlehren, die zweyten Aoriste und das zweyte Per-

fectum so betrachtet, als wenn bey ihrer Bildung die zweyte Form des Futuri zum Grunde läge §. 187., ohne jedoch diese zweyte Form des Futuri, oder alle Aoristen, als gebräuchlich anzunehmen.

Bey einer Arbeit von diesem Umfange war es unvermeidlich, daß nicht während des Drucks selbst mir noch manche Zusätze, Verbesserungen und Berichtigungen nöthig geschienen hätten. Andere Berichtigungen und Zusätze hoffe ich von den Kennern der Griechischen Sprache zu erhalten, die Gelegenheit finden werden, mir durch öffentliche Beurtheilungen ihre Bemerkungen mitzutheilen. Jede Erinnerung wird mir willkommen seyn, und soll mir dazu dienen, diese Grammatik dem Zweck immer näher zu bringen, den ich mir dabey vorsetzte. Vielleicht gelingt es mir einmal, diese Grammatik unter dem Titel einer vollständigen herauszugeben, welche dann nicht bloß auf die Schriftsteller des Zeitalters vor Alexander, sondern auf alle, selbst die spätesten und Helleniſtischen, so wie auf die Bemerkungen der alten Grammatiker, durchgängige Rücksicht nehmen, und eine vollständige Geschichte der Sprache in ihrem mechanischen Bau, ihren Wortfügungen und grammatischen Wendungen aufstellen müßte, wozu diese Grammatik nur die Grundlage enthält.

Altenburg,
am 26sten May 1807.

Zusätze und Berichtigungen.

S. 5. zu Note u) „Hemsterh. ad Lucian. T. I. p. 317.“

— — — x) „Hemsterh. ad Lucian. T. I. p. 309 sq. 312.“

— — — y) „Hemst. ad Luc. T. I. p. 301.“

— — — z) „Hemst. ad Luc. T. I. p. 317.“

S. 8. zu Note g) „Dorv. ad Charit. p. 240.“

S. 18. zu Note g) „Schweigh. ad Athen. T. V. p. 195 sqq.“

S. 19. §. 20. Zeile 8. oft durch β oder ν — setze man hinzu: auch γ. S. Interpr. ad Hesych. T. I. p. 818, 26.

S. 21. §. 22. Z. 7. st. auch ließen sie — unverändert: lese man: auch ließen sie oft im Aor. 1. Act. Pass. Med. der Verba auf έω, άω, (z. E. δκλήσατο Theocr. 9, 36. σιτήθην ib. 26. aber τίμασε Pind. Ol. 9, 105 etc.) im Conjunctiv derselben Tempora u) aber und in der zweyten und dritten Person der Passivendungen immer das ν unverändert.

Ebendas. Note x) setze man hinzu: Vergl. Dorv. ad Charit. p. 240.

S. 29. §. 28. nach Z. 13. schalte man ein: r und κ, wie κναφεύς und γναφεύς. S. Hemsterh. ad Lucian. T. I. p. 301.

S. 30. zu Note l) „Hemsterh. ad Lucian. T. I. p. 312.

S. 32. §. 31. Z. 11. „τύ, τέ st. σύ, σέ.“ Man setze hinzu als Note: Hemsterh. ad Lucian. T. I. p. 314.

Ebendas. zu Note b) Casaub. ad Athen. VIII. p. 352.

— — — — g) Hemsterh. ad Lucian. T. I. p. 312.

S. 38. §. 38. st. Auffer den Attikern werfen die andern Griechen. lese man: Die Jonier, Dorier und Attischen Dichter werfen. und Z. 8. nach κατθανών schalte man ein: „Soph. Antig. 464. 555. S. Brunck. ad Eurip. Phoen. 1420.“

S. 39. Z. 6. nach „ος in ους verändert" setze man hinzu: und das kurze α wird lang.

S. 41. f. Wie ich einige Zeit nach dem Abdrucke dieses Bogens die bekannte Recension der Heyniſchen Iliade in der Allg. Lit. Z. wieder las, ſah ich, daß das Meiſte von dem, was ich hier gegen das Digamma erinnert habe, ſchon dort vorgetragen war. Bey der Ausarbeitung dieſes Paragraphen ſelbſt benutzte ich nun zwar jene Recenſion nicht; aber vielleicht ſind es nur Reminiſcenzen aus der frühern Lectüre. Im Ganzen bin ich noch immer der hier vorgetragenen Meinung; aber jetzt würde ich meine Erinnerungen mehr als Zweifel vortragen, nachdem ein fortgeſetztes Studium des Homers mir gezeigt hat, wie viel Unterſtützung die Annahme des Digamma in dieſen Gedichten findet. Man betrachte das Digamma nur als eine Härte in der rauhen altgriechiſchen Mundart, nicht als eine abſichtliche Milderung des Zuſammenſtoßens zweyer Vocale, ſo iſt es kein Rückgang in der Ausbildung der Sprache, wenn die Jonier zu Herodots Zeit an dem hiatus keinen Anſtoß nahmen, aber ihn zu Homers Zeiten ſeltener hatten, weil zufälligerweiſe die alte Ausſprache ihn aufhob. An Vermeidung des hiatus dachten die Jonier wohl eben ſo wenig zu Homers als zu Herodots Zeit. Aber der Gebrauch des Digamma konnte nicht auf einmal aufhören; zwiſchen der Zeit, da es in der alten rauhen Ausſprache herrſchte, und der, wo es in ſanftern Mundarten nicht mehr gehört wurde, mußte eine Zeit ſeyn, wo die erſtere Ausſprache allmählich in die zweyte überging, wo alſo der Gebrauch des D. ſchwankend wurde, und man es bey einigen Wörtern oder einigen Formen eines Wortes ſchon wegließ, während man es noch bey andern, aber vielleicht ſchon milder, ausſprach. Dieſes könnte der Fall im Homeriſchen Zeitalter geweſen ſeyn, und daher ließe ſich das Schwankende, das ich S. 42. angeführt habe, erklären. Aber freylich würde dadurch der Nutzen dieſer Hypotheſe für die Critik ſehr eingeſchränkt. Soviel glaubte ich ſagen zu müſſen, um zu zeigen, daß die in dem §. vorgebrachten Gründe mich ſelbſt nicht mehr befriedigen; dagegen ſcheint mir aber die Hypotheſe ſelbſt noch keineswegs hinlänglich begründet zu ſeyn. Der ganze Gegenſtand verdient noch eine genauere Unterſuchung, in der wir wahrſcheinlich ſchon weiter vorgerückt wären, wenn der große Bentley ihn ſelbſt ausgeführt hätte.

S. 45. zu Note x) Brunck. ad Arist. Thesm. 916. setze hinzu: 217. Nub. 988.

S. 50. Z. 12. nach „Plat. Leg. VIII. p. 401.“ setze hinzu: ἐνδέουσι Plat. Tim. p. 329. ξυνδεῦντας id. Polit. p. 51. 116. ἐνδοῦντας id. Phaedon. p. 186.

Ebendas. Z. 14. setze hinzu: Xen. Mem. S. I, 6, 10. Isocr. Busir. p. 222. B.

S. 55. Anm. Z. 3. nach „τῷ ἑτέρῳ δευτέρῳ“ δυτέρᾳ. Brunck. ad Soph. Tr. 272. (Vergl. ad Eurip. Hipp. 905.)

Ebendas. zu Note d) Brunck. ad Eurip. Med. l. c. Hec. 334. Arist. Ran. 461.

Ebendas. zu Note e) auch bey Heniochus ap. Stob. Floril. Grot. p. 169. S. Brunck. ad Eurip. Hipp. 905.

Ebendas. zu Note f) Brunck. ad Soph. Tr. 1243.

S. 65. Anm. 1. Z. 6. streiche man die Worte: die Ursache ist, weil in diesen Wörtern das α lang ist, weg.

S. 71. zu Note n) Dorv. ad Charit. p. 343.

S. 72. am Ende von §. 69. setze man hinzu: So geht περίθους, περίθους, περίθου, περίθῳ. Isocr. p. 211. E. 212. A.

S. 73. nach Anm. 1. Auch kommt ein Genitiv τοῦ φλέως oder φλεώς vor. S. Schweigh. ad Athen. T. III. p. 322. So auch τοῦ χρέως. S. Schweigh. ib. T. VII. p. 316.

Ebendas. Anm. 2. Z. 2. ſt. Lucian. II. p. 221. lese man Lucian. T. V. p. 77.

Ebendas. zu Note s) Graev. ad Lucian. Sol. p. 451. 453.

S. 74. Z. 1. nach: „Xen. Mem. IV, 2, 33.“ setze man hinzu: Plat. Min. p. 137. auch im Genit. Μίνω Plat. ib. p. 135. 139. anstatt dessen p. 136. Μίνως steht. S. Piers. ad Moerid. p. 439. Wyttenb. ad Plut. de s. n. v. p. 24.

Ebendas. Z. 2. nach Priscian. 6. p. 197: und ἥρω Plat. Min. p. 136.

S. 76. Z. 1. nach λάρυγξ, λάρυγγος setze man hinzu: Doch kommt anstatt dieser regelmäßigen auch die Form mit einem γ vor, φάρυγος, λάρυγος. Schweigh. ad Ath. T. IV. p. 545.

S. 81. Z. 23. nach πόδα setze man hinzu: Statt παῖδα ist eine weniger ächte Form πάϊν, z. E. Anal. Brunck. III. p. 150. XXXII. auch bey Oppian, und Hesychius.

S. 92. Anm. 2. Z. 5. nach „Genitio Plur.“ setze man: Plato Theaet. p. 121. und als Note: Heind. ad Plat. Gorg. p. 276.

S. 93. letzte Z. setze hinzu: Brunck. ad Arist. Thesm. 169.

S. 93. zu Note l) Vergl. Dorv. ad Charit. p. 399.

S. 97. zu Note z) Interpr. ad Thuc. I, 67.

S. 98. nach Anm. 5. ist beym Druck übersehen worden: Anm. 6. Hieher gehört auch die Declination von Ἄρης, wovon der alte, im Aeolischen Dialect gebliebene, Nominativ Ἄρευς war. (bey Alcäus ap. Eustath. p. 518. 36. Valcken. ad Theocr. Adoniaz. p. 303.) Ἄρης und Ἄρευς wurden verwechselt, wie Τήρης und Τηρεύς. Von Ἄρευς kommt Gen. Ἄρεος und Ἄρηος Il. δ', 441. Att. Ἄρεως. Dat. Ἄρεϊ und Ἄρηϊ Il. β', 479. Att. Ἄρει. Acc. Ἄρεα. Von Ἄρης kommt dagegen der Attische Accusativ Ἄρη und Ἄρην (Hemsterh. ad Aristoph. Plut. p. 103. Valck. ad Phoen. 1013. Dagegen Porson. ad Phoen. 134. 950.) wie Σωκράτη und Σωκράτην §. 79. Anm. 1. wovon das letztere schon bey Homer vorkommt; ferner der Vocativ Ἄρες, nie Ἄρευ, auch der alte Genitiv Ἄρεω bey Archilochus. Daß Ἄρεος, Ἄρει von Ἄρευς, und nicht von Ἄρης kommen, beweisen die Nebenformen Ἄρηος, Ἄρηϊ, die bey den Nominibus auf —ης nicht statt finden. (Fisch. 2. p. 179.)

Ebendas. zu Note d) Duker. ad Thucyd. I, 107.

S. 99. zu Note e) Schaef. melet. in Dion. H. I. p. 93.

S. 100. Anm. 1. am Ende, bey Aeschyl. setze hinzu: Sept. c. Th. 98.

Ebendas. Anm. 2. Z. 6. lese man: Der Nominativ Plur. ist am gewöhnlichsten — α, entweder als Apocope von —ατα, kurz, wie δέπα Od. ό, 465. κέρα Il. δ', 109. σκέπα Hesiod. Ἔργ. 530. (Ruhnk. ad h. in Cer. 12.) und überhaupt bey den epischen Dichtern; denn in τέρα Apollon. Rh. IV, 1410. ist α wegen des folgenden στ lang; oder wegen der Zusammenziehung aus αα lang, wie bey den Attischen Dichtern. (Piers. ad Moerid. p. 369. Brunck. ad Eurip. Bacch. 921. ad Soph. El. 443. Vergl. Moer. p. 366. Thom. M. p. 840.) Es gab auch eine Form — άατος, die aber nur bey spätern Dichtern vorkommt, z. E. κεράατος Arat. Ph. 174. κεράατα Oppian. Cyneg. II, 494. τεράατα Dionys. Perieg. 603. Sie muß aber alt seyn; denn aus ihr ist κέρᾶτα mit langer vorletzter Sylbe Anacr. Od. 2. Eurip. Bacch. 919. φρέᾶτι Arist. Pac. 578. φρεάτων id. Eccl. 1004. (sonst φρέᾰτι Hom. h. in Cer. 99.) zusammengezogen. (Brunck. ad Eurip. Bacch. l. c.)

S. 104. Z. 22. setze hinzu: ὄνειρα und ὄνειροι. Hemsterh. ad Luc. T. I. p. 376.

S. 105. Z. 8. nach „Androm. 258." setze hinzu: Xen. Symp. 4, 55.

Ebend. Z. 12. Die mit χροῦς zusammengesetzten Adjective haben bey den Attikern gewöhnlich — χρως, λευκόχρως. S. Moeris p. 252. Thom. M. p. 575. 605. Valck. ad Eurip. Phoen. 140.

Ebend. Z. 20. nach ὁμώς, ὅμως setze hinzu: θύλαξ, θύλακος, und θύλακος, θυλάκου. Ruhnken. ad Longin. p. 264.

Ebend. zu Note d) Hemsterh. ad Lucian. T. I. p. 527. Brunck. ad Soph. Ant. 974.

S. 106. §. 90. am Ende setze man hinzu: von Ζεύς der Accus. Ζεῦν in einem Epigramm des Aeschrion Anal. T. I. p. 189. S. Schweigh. ad Athen. T. IV. p. 504.

S. 107. zu Note h) Brunck. ad Arist. Eccl. 366. Nub. 182.

S. 108. zu Note p) Hemst. ad Luc. T. I. p. 393.

S. 109. zu Note q) Ruhnk. ad h. in Cer. 153.

S. 112. Anm. 1. Z. 5. nach Demosth. p. 342. E. ed. W. c) setze man hinzu: Eben so ist σικυών masc. und femin. Schweigh. ad Ath. T. VII. p. 425.

S. 121. Z. 11. setze hinzu: Auch sagte man z. B. ἡ γραμματεύς. Brunck. ad Arist. Eccl. 870.

S. 125. nach Anm. 3. Anm. 4. Eine Dorische Form von Patronym. war — ἄνδας, z. E. Ἐπαμινώνδας. S. Hemsterh. ad Callim. p. 590. ed. Ern. Valck. ad Schol. Eurip. Ph. p. 764.

S. 126. zu Note t) Ruhnk. hist. crit. or. p. 90. 100.

S. 134. nach XIV. setze hinzu: Die Adjectiva auf — όλης bedeuten eine Eigenschaft, und sind von Verbis abgeleitet, wie μαινόλης, fem. μαινολίς, οἰφόλης, fem. οἰφολίς, bey Hesych. ὀπυιόλης (auch ὀπυιώλης) bey demselben, φαινολίς Hom. h. Cer. 51.

S. 144. zu Anm. 1. βαθύης Il. φ', 213. ταχεῶν Ἀρπυιῶν Theogn. 535. Br.

S. 147. zu Note i) Brunck. ad Soph. Trach. 308. ad Arist. Nub. 507.

S. 151. Z. 5. von unten st. Contractionsformen lies Comparationsf.

S. 152. Z. 4. setze man hinzu: (Schaef. melet. in Dion. H. p. 9.) Daher schrieben die Attiker δυσποτμώτερος, εὐτεκνώτερος, weil in πότμος, τέκνον die vorletzte Sylbe kurz war. Pors. ad Eurip. Ph. 1367.

S. 152. am Ende der Nota setze man hinzu: So auch δίζυρώτερον Il. ϱ', 446. υ | — — | — υυ.

S. 153. zu Anm. 2. am Ende setze man hinzu: ὑπερπλησίστατος Apoll. Rh. II, 4. wie von ὑπερπλήσις.

S. 154. 5. Z. 5. nach Hymn. Hom. I, 48. füge man hinzu: Xenoph. Epist. 2. ed. Z.

S. 155. §. 131. 3. Z. 4. nach φίλος setze man hinzu: φιλίων Od. τ', 350. ω, 272.

Ebend. zu Note h) Interpr. ad Hesych. T. II. p. 1508, 20.

S. 156. Z. 8. nach Aesch. Prom. 634. setze man hinzu: Brunck. ad Soph. Oed. T. 1301.

Ebendas. §. 132. Z. 7. nach „ὑπίστατος bey Homer" setze hinzu: ἄφαρτεροι Il. ψ', 311. wovon der Positiv ἄφαρ als Adjectiv bey Theogn. 536. Br. τῶν ἄφαρ εἶσι (nicht ἴσι) πόδες.

S. 163. Z. 2. nach „Aristoph. Equ. 1165. setze hinzu: μειότερος Apollon. Rh. II, 368.

S. 164. §. 138. Z. 6. setze hinzu: Damox. ap. Ath. III. p. 102. A.

Ebendas. Z. 15. setze man hinzu: Hegesipp. ap. Athen. VII. p. 290. B. ἐν ἕτεσιν δυεῖν.

Ebend. zu Note t) Heind. ad Plat. Crat. p. 117.

S. 168. §. 142. Z. 12. setze hinzu: Duker. ad Thuc. I, 117.

Ebendas. zu Note z) Heind. ad Plat. Parm. p. 239.

S. 173. Anm. 7. Z. 2. nach ἡμῖν setze hinzu: Brunck. ad Eurip. Ph. 777.

Ebend. zu Note q) Schweigh. ad Athen. II. p. 72.

S. 175. Nota. am Ende setze hinzu: Brunck. ad Soph. Oed. C. 421.

S. 176. Z. 12. nach „h. in Dian. 125. 213." setze hinzu: Schweigh. ad Athen. T. V. p. 179.

Ebend. Z. 22. setze hinzu: Valck. ad Eur. Hipp. 1253. Brunck. ad Soph. Oed. C. 42.

S. 191. §. 161. Z. 13. nach Herod. VII, 137. setze hinzu: Plat. Hipp. maj. p. 15.

S. 196. Z. 6. setze hinzu. Aber παρπεπιδόντες Il. ψ', 37. ist Aorist.

S. 199. Anm. 2. Z. 19. nach „Od. δ', 777." setze hinzu: Aesch. Agam. 664.

S. 200. Z. 7. περέθηκα. Doch sagten die Aeolier περβεθήκατο, περβέχειν, st. περιεθήκατο, περιέχειν bey Hesych. S. Interpr. ad Hesych. II. p. 943. 7. Bentlej. Ep. post Ruhnk. elog. T. Hemsterh. p. 65.

S. 207. Z. 18. ließ: Doch steht κένσαι Il. ψ', 337. und aus Hippocrates T. I. p. 599. wird θερμάνσει angeführt.

S. 211. Z. 1. nach αἰνέσω. Schaef. ad Long. p. 395.

Ebendas. c. Z. 2. nach „νέω, schwimme," setze man: Hemst. ad Lucian. T. II. p. 368.

S. 213. Anm. 3. Z. 7. nach „es liegt daran" νεμήσω von νέμω bey Thom. M. p. 624. Phryn. p. 202. Vergl. Schaef. ad Long. p. 368.

Ebendas. Z. 12. nach „ἐψήσω I)" setze man: Dann wird der lange Vocal oder Dipthong in der vorletzten Sylbe oft in den kurzen Vocal verwandelt, wie μήδω, μαθήσω. τεύχω, τυχήσω.

S. 216. Z. 12. setze man hinzu: und die Verba, die ein ρ vor —αίνω haben, behalten, wenigstens bey den Attikern, das α, z. E. εὐφράναιμι Soph. Aj. 469. ἐδυςχέρανα Plat. Epist. VII. p. 95. Isocr. p. 275. A. διεπεράνατο Plat. Phaedr. p. 357. Prot. p. 95. Vergl. Valck. ad Eurip. Hipp. v. 856. Auch bey Joniern, z. E. ξυρέην Il. φ', 347. ἐμέρανε h. in Merc. 140. Doch haben diese auch oft η, wie κρήηνον, τέτρηνε Il. χ', 396. εὔφρηνε Il. ω, 102.

S. 218. Z. 24. st. „in passiver Bedeutung" ließ: als Medium.

S. 220. Z. 4. setze hinzu: Aehnlich ist γεγράφηκα. Bast lettre crit. p. 200.

S. 223. 2. Z. 14. setze hinzu: Doch kommt dieser Consonant in den andern Personen wie der, wie ἐλήλεγμαι, ἐλήλεγξαι (—ήλεγχσαι) ἐλήλεγκται. κέκαμψαι, κέκαμπται.

S. 229. Anm. 3. Z. 3. nach ἐντεφεῖς setze hinzu: (auch in θήπω, ἔταφον, ταφών.)

S. 233. Anm. 4. Z. 4. setze hinzu: S. Bast lettre crit. p. 200.

S. 243. Z. 6. nach „id. Cyrop. VII, 1, 36." setze hinzu: Plat. Rep. VII. p. 131. Phaedon. p. 163.

Ebend. Anm. 4. Z. 10. nach „ἥδησθα" setze hinzu: Heind. ad Plat. Euthyd. p. 321.

Ebend. Z. 14. nach „mit dem ν ἐφελκυστ. —ειν, z. E." setze hinzu: ἵσκειν Il. γ', 387. εἰστήκειν Il. ψ', 691. Od. σ', 342.

S. 244. Anm. 6. am Ende setze hinzu: Doch kommt die Form —αις, —αι auch bey Attikern vor, z. E. ἀκούσαις Plat. Rep. VIII. p. 221. ἀποκτείναιεν id. Symp. p. 202. S. Schaef. melet. in Dion. H. I. p. 85.

S. 248. Z. 10. nach „κ', 126. 251. etc." setze hinzu: wie in φθίσται Il. ό, 173.

S. 253. Z. 12. nach „Plat. Polit. p. 63. μεμνάμεθα" setze hinzu: id. Rep. VIII. p. 225. ἐκτετμήσθον. Isocrat. ad Nicocl. p. 37. A ἵνα — κεκτῆσθε.

S. 268. Anm. 3. Z. 2. „nur bey spätern Schriftstellern" setze hinzu: auch Aeschines Axioch. 18.

S. 269. Anm. 4 Z. 2. setze man hinzu: Doch hat Xenoph. Mem. S. IV, 2, 15. ἐδήκαμεν.

Ebend. Anm 5. Z 11 setze hinzu: Plat. Rep. VII. p. 144. Aehnl. Ich ist σάω st. σάωθι O. ε', 505.

S. 271. Z. 14. setze hinzu: Die eigentliche Form kommt bey Homer vor. z. E. ἄνεσαν Il. φ', 537. ἀνασαντες Il. ν', 657. Der Infinit. Aor. 2. εἶναι kommt in Compositis zuweilen vor. Dorvill. ad Charit. p. 485. Heind. ad Plat. Cratyl. p. 105.

S. 272. 2. Z 4. nach „Clin. ap. Gale p. 687." setze hinzu: aber τιθήμεναι Il ψ', 83. 247.

S. 274. zu Note f) Schaef. melet. in Dion. I. p. 99.

S. 275. § 209. Z. 4. nach „Aor. 1." παρείθη Il. ψ', 868.

S. 279. Anm. 3. Z. 4. „in der Bibl. S. Germain." Thuc. VI. 96. Xen. Cyr. I, 2, 13. Anab. II. 6, 13.

Ebend. zu Note q) Schaef. ad Long. p. 423.

S. 281. Z 11. lies: Im Imperf. Optativ, Conjunctiv und Participio — Form ἔω, z. E. ἕον Il. ψ', 643. χ', 761. Optat. ἕοιμι etc.

S. 286 nach Z. 26. Statt ἧεις sagt Plat. Tim. p. 299. ἧεισθα.

Ebend. Z. 28. nach „p. 697." ἵασαι Il. ν', 32. 365.

S. 287 3. S. §. 242. unter μάχομαι

S. 295. zu Note y) Valck. ad Phoen. v. 1214. Abresch. ad Cattier. gazoph. p. 10.

S. 297 zu Note z) Abresch. ad Cattier. p. 11 sq.

S. 299. §. 222. lies: Ersteres ist bloß wegen des Aorist. Med. zu merken, von welchem bey Homer die Formen ἀρόμην st. ἠρόμην Il. ψ', 592. ί, 124. und ἠράμην Il. χ', 393. etc. letztere aber nur im Judicativ, in den übrigen Modis nur ἀροίμην, ἄρωμαι, ἀρέσθαι vorkommen. Bey den Attikern ist die Form des Aorist. 1. am gewöhnlichsten, ἠράμην, ἄραι, ἀραίμην, ἄρωμαι, ἄρασθαι, ἀράμενος, wie im Activo ἦρα, Inf. ἄραι, Partic. ἄρας.

S. 302. nach Z. 7. Merkwürdig ist, daß auch bey den Attischen Dichtern dieses Verbum im Perf. immer ohne Augment, und

nur im Alvsquamv. mit demselben, vorkömmt, z. E. Soph. El. 1458. σ γᾶν ἄνωγα Oed. C. 1598. ἠνώγει.

S. 304. §. 225. Z. 14. statt „aus dem Dorischen βάσω" ließ: (aus βάσκον st. ἔβην, wie στάσκειν).

S. 306. Z. 5. nach „z. E." ξυμβλήσεαι Il. ὑ, 335.

S. 309 Z. 12. nach „Aesch. Suppl. 230." Schaef. melet. in Dion. I. p. 100. not.

S. 315. Z. 3. nach „wie οἴδαμεν" Herod. II, 17. IX, 60.

S. 318. εἰπεῖν. ließ: εἶπεῖν, ein Aor. 2., dem wahrscheinlich die ungebräuchliche Form ΈΠΩ, woher ἔπος, ἐνέπω, ἐννέπω, zum Grunde liegt. Aber jener Aorist kann von ἔπω nicht kommen, weil dann ει das Augment seyn, und dieses wider die Analogie in allen modis bleiben würde. Es liegt also die Form εἶπω mit einer Jonischen Verlängerung, wie in εἴρομαι, εἰρωτάω, (Vergl. ἔω. 1.) zum Grunde.

S. 319. Z. 13. nach „ΕΡΩ, εἴρω" Aeschyl. Eumen. 639. Plat. Crat. p. 261.

S. 323. Z. 15. nach „Vergl. ἔχω. b)" Im Futuro ist ἐφέψεις Il. φ', 588. Od. ω, 470.

S. 325. Z. 16, setze hinzu: ἐπίσχε Menand. ap. Stob. Tit. XX.

S. 326. §. 235. nach „βεβίωται." Aber ζήσουσι Plat. Rep. V. p. 36.

S. 333. §. 240. Z. 13. Schaef. ad Long. p. 401.

S. 335. Z. 19. λάσῃ Plat. Alc. II. p. 76. wo aber die Bas. 2 λήσεται hat. Bey Xenoph. Cyr. I, 6, 1. muß st. ὡς εὐδένα ἂν λήσαντα wohl gelesen werden, λήσοντα, mit Hermann ad Viger. p. 780, 281.

S. 347. §. 249. vor σβέννυμι muß eingeschaltet werden: σκόω (daher σκοῖ Callim. in Del. 22. Imperat. σόου Anal. T. II. p. 41. IV. S Hesych. v. σκοῖ, Suid. v. σόου) und verlängert ΣΚΩ'ΖΩ, σώζω. wird auch als ein Verbum in — μι flectirt: Imperat. σαω Od. ε'. 595. Imperf. oder Aor σάω Il. π', 363. φ', 238 Eine andre Form war σέω, σέεις bey Hesych. σόῃς Il. ί, 677. auch σάῳ in einem Epigramm bey Diog. Laert. III, 45. τὸν μὲν, ἵνα ψυχὴν, τὸν δ', ἵνα σῶμα σάοι, wo aber Dympiodor vit. Plat. σόοι liest.

S. 348. Z. 8. den Artikel σκέλλω, σκελέω lese man so: σκέλλω, ich trockne aus, transit. κατεσκέλλοντο Aesch. Prom. 480. Fut. σκελῶ, σκελοῦμαι, σκελοῦνται bey Hesych. Eine andre Form scheint ΣΚΗ'ΛΩ gewesen zu seyn, wovon das Futur. σκαλῶ oder (wie μαχήσω von μάχω) σκαλήσω war. Von σκαλῶ kommt Aor. 1. ἔσκηλα, Conj. σκήλῃ Il. ψ', 191. Opt. σκήλειαν und Inf. σκῆλαι bey Hesych.

Von σκελλόω das Perf. ἔσκληκα (st. ἐσκάληκα) Part. ἐσκληῶτα Apoll. Rh. II, 53. in intransitiver Bedeutung. Nach der Analogie von ἕστηκα, ἕστην wurde auch ein Aor. 2. wie von einem V. auf —μι, gebildet, ἔσκλην, ἀπέσκλη, Opt. ἀποσκλαίην (wie σταίην) bey Hesych. Inf. ἀποσκλῆναι, alles in intransitiver Bedeutung.

S. 350. τυγχάνω Z. 5. st. im Dorischen Dialect ꝛc. ließ: auch τέτευχα, ich bin. Herod. III, 14. Plat. Rep. VII. p. 142 besonders bey Doriern, z. E. Euryph. ap. Gale. p. 665. p)

S. 353. vor φύω schalte man ein: φύζω, ich fliehe, mache fliehen, verwandt mit [φύγω] φεύγω [Fut. φυγέσω]; daher φύζα, die Flucht; hat ein unmittelbar vom Präsens gebildetes (S. 189. Anm. 6.) Perf. 2. πεφυζότες Il. φ', 6. 528. 532. χ', 1. Ein Aor. 1. Inf. φῦξαι kommt bey Hesychius vor; daher φύξις, die Flucht. Von φύζω scheint auch πεφυγμένος (φύξω, πέφυχα, πέφυγμαι) zu kommen, welches transitive Bedeutung hat, μοῖραν δ' οὔτινά φημι πεφυγμένον ἔμμεναι ἀνδρῶν Il. ζ', 488. (S. Animadv. ad h. Hom. p. 321.) Andre Formen sind φυξάω, woher φυζηθέντα Nicand. Theriac. 825. und φύζημι, woher φυζάναι bey Hesychius.

Ebend. φύω Z. 4. st. Doch hat ꝛc. lese man: aber einen Conjunctiv von dieser Form, 3 P. φυῇ haben Plat. Rep. V. p. 53. VI p. 90. 94. Epist. VII. p. 134. Theocr. XV, 94. φυῶσι Plat. Rep X. p. 287.

S. 354. zu κανδάνω. Zwischen κήδω und κανδάνω scheint die Form κάνδω gewesen zu seyn, wie λάμβω zwischen λήβω und λαμβάνω §. 218. 3. Daher Perf. 2. κέκανδα §. 189. Anm. 6. κείσομαι steht entweder st. κήσομαι, oder ist von einer Form κείνδω, die sich zu κήδω verhält, wie πένθω zu πήθω.

S. 375. zu Z. 6. Vergl. Herod. V, 70. Thuc. VII, 70.

S. 395. §. 285. Z. 8. nach „Plat. Rep. IX. in.“ Vergl. id. Polit p. 17. Rep. VIII. p. 222.

Ebend. zu der letzten Zeile. Plat. Rep. VIII. p. 223.

S. 433. Z. 11. Plat. Rep. VI. p. 239. ὑγιεινῶς ἔχει αὐτὸς αὑτοῦ. Bey diesem Genitiv steht περί Plat. Rep. VII. p. 186.

S. 435. §. 317. ἐπίκλοπος μύθων Il. χ', 281.

S. 437. §. 318. Z. 21. Plat. Rep. VII. p. 198. προϊέναι εἰς τὸ πρόσθεν τοῦ χρηματίζεσθαι.

S. 440. Z. 6. Vergl. Plat. Phaedon. p. 220.

S. 441. Z. 24. Plat. Rep. VI. p. 145 sq. τό γε τοιοῦτον νοήσεως οὐκ ἂν παρακλητικὸν οὐδ' ἐγερτικὸν εἴη. Vgl. ib. p. 147.

S. 447. Anm. 2. Z. 13. nach „μετέμελε“ vgl. id. IX, 1.

Ebend. Z. 18. ἐπίζεσθαί τινα Il. χ', 332.

S. 449. zu Z. 17. Schaef. ad Long. p. 358.

Ebend. Z. 21. ἐσσυμένος πολέμου Il. ω, 404.

S. 450. §. 329. a. Z. 16. Plat. Rep. VI. p. 140. ἐν μόνῃ γὰρ αὐτῇ ἔρ-ξουσιν οἱ τῷ ὄντι πλούσιοι, οὐ χρυσίου, ἀλλ' οὗ δεῖ τὸν εὐδαίμονα πλουτεῖν, ζωῆς ἀγαθῆς τε καὶ ἐμφρονος.

S. 452. nach Z. 5. Anm. πλήθειν findet sich auch mit dem Dativ. S. Schaef. ad Long. p. 410.

S. 453. b. Z. 9. καθαίρειν τινός Plat. Rep. IX. p. 242.

Ebendas. Not. Z. 7. nach „Vergl.“ id. Rep. VI. p. 93. IX. p. 245.

S. 457. §. 333. Z. 7. nach „Od. ί, 196.“ Schaef. ad Long. p. 386.

S. 460. 1. am Ende. So auch ἐπιδεύεσθαί τινος, einem nachstehn. S. Not. ad h. Hom. p. 30. auch mit dem Genitiv der Sache Il. ψ', 670. μάχης ἐπιδεύομαι, im Kampf, wie βίης ἐπιδευής Od. φ', 253.

Hieher gehört vielleicht auch ἀνέχεσθαί τινος Plat. Rep. VIII. p. 226. Aesch. Axioch. 15. etwas ertragen, das Gegentheil von unterliegen, succumbere.

S. 474. Z. 1. γούνων γουνάζεσθαι Il. χ', 345.

S. 475. zu Note b. Heind. ad Plat. Euthyd. p. 336.

S. 480. letzte Zeile. Plat. Rep. VI. p. 148. τῶν ἀγωγῶν ἂν εἴη καὶ μεταστρεπτικῶν etc.

S. 487. §. 362. Z. 17. Nach dieser Analogie scheint construirt zu seyn κίχημής ἀπέλαμπε Il. χ', 319.

Ebend. zu Note e) Schaef. ad Long. p. 392.

S. 492. Z. 10. πέλειαν δεῖν ποδός Il. ψ', 854.

S. 504. Z. 6. καταφορεῖν τί τινος Plat. Rep. IX. p. 272.

S. 505. Anm. 2. am Ende. So wird construirt κατακερτομεῖν τινός, τινί und τινά. Schaef. ad Long. p. 366 sq.

S. 510. §. 382. Z. 12. ὑπεκτρέπεσθαί τινα Plat. Phaedon. p. 245.

S. 569. zu Note s) Schaef. ad Long. p. 369. Bast lettre crit. p. 30.

S. 580. am Ende: Anm. Nach derselben Analogie ist construirt Xen. Mem. S. II, 6, 28. ἕλκος ὤρμημαι ἐπὶ τὸ — ἀντεπιθυμεῖσθαι τῆς ξυνουσίας. Man hat also ἐπιθυμοῦμαι τῆς ξυνουσίας gesagt. Da nämlich im Griechischen die Person, die beym Activo im Genitiv stand, als Subject auf das Passivum bezogen werden kann §. 490. so kann man z. B. sagen, ὁ ἀδελφὸς ἐπιθυμεῖται von ἐπιθυμῶ τοῦ ἀδελφοῦ. Der Casus des Gegenstandes bleibt unverändert,

also ἐπιθυμῶ τῆς ξυνουσίας τοῦ ἀδελφοῦ, ὁ ἀδελφὸς ἐπιθυμεῖται τῆς ξυνουσίας. Nur ist der Fall nicht ganz derselbe; denn in diesem Beyspiele ist der Genitiv τοῦ ἀδελφοῦ bey ἐπιθυμῶ erst von τῆς ξυνουσίας regiert.

S. 590. zu Note g) Schaef. ad Long. p. 397 sq.

S. 628. Z. 4. Id. Criton. p. 102. τίς ἂν αἰσχίων εἴη ταύτης δόξα, ἢ δοκεῖν χρήματα περὶ πλείονος ποιεῖσθαι ἢ φίλους;

S. 633. zu Note x) Schaef. ad Long. p. 374.

S. 648. Z. 8. Auch in demselben Casu mit dem Relativo Herod. IX, 21. ἦ τὸ ἐπιμαχώτατον ἦν τοῦ χωρίου παντὸς, καὶ πρόσοδος μάλιστα ταύτη ἐγίνετο τῇ ἵππῳ.

S. 653. Z. 2. als Note: Iens. ad Lucian. T. V. p. 585. Fisch. 3. a. p. 337 sq.

S. 654. Anm. 3. lese man: Der Casus des vorhergehenden Nominis steht statt des Nominativs des Pron. rel. Plat. Phaedon. p. 156. τοῦτο δ' ὅμοιόν ἐστιν ᾧ νῦν δὴ ἐλέγετο. wo aber Stobäus Ecl. Eth. p. 78. ὃ νῦν δὴ ἐλέγετο, τὸ τρόπον τινά etc. welches eine Construction wie §. 474. a. wäre, und Jamblich p. 76. ὃ — ἔλεγε lesen.

S. 665. Anm. 3. Z. 5. nach „οἷά μ' ἔοργας" st. ὅτι τοιαῦτα ἀγορεύεις ὅτι τοιαῦτά μ' ἔοργας.

Ebend. Z. 10. nach „γαμεῖν. a)" Bey Lucian dial. mar. I, 1. ἔοικα οὐκ ἐραστὴν, ἀλλ' ἐρώμενον ἔχειν τὸν Πολύφημον, οἷα ἐπαινεῖς αὐτόν st. ὅτι οὕτως ἐπαινεῖς α.

S. 694. zu Note d) Markl. Expl. vett. auct. post Eurip. Suppl. p. 281 sq.

S. 713. Z. 25. Auch steht κε bey εἰ Il. ψ', 526. εἰ δέ κ' ὅτι πρότερος γένετο ὁρόμος ἀμφοτέροισιν, τῷ κέν μιν παρέλασσ', οὐδ' ἀμφήριστον ἔθηκε

S. 749. zu Note z) Bast lettre crit. p. 90 sq.

S. 796. Z. 13. Schaef. ad Long. p. 367 sq.

In dem letztern Theile ist ein Irrthum in den Paragraphe vorgegangen. S. 769. muß es statt §. 535. heißen §. 536. und fort, und S. 789. statt §. 548. 550. u. f. Im Register habe ich n ben den Paragraphen, die doppelt stehen, auch die Seitenzahl citirt.

Von der Griechischen Sprache und ihren Dialecten überhaupt.

§. 1 Die Griechische Sprache wurde schon in alten Zeiten eben so wenig, als die Deutsche, in allen Theilen von Griechenland auf gleiche Weise gesprochen, sondern beynahe jeder Ort hatte seine Eigenheiten in der Mundart, welche den Gebrauch sowohl einzelner Buchstaben, als auch einzelner Wörter, Wortformen, Wendungen und Ausdrücke betrafen. Nur pflegten die Griechen die Eigenheiten ihrer Mundarten auch im Schreiben auszudrücken; sie schrieben, wie sie sprachen, und wenn z. B. die Dorier das ου anders, als die übrigen Griechen, aussprachen, so drückten sie dieses auch im Schreiben aus, wie δῶλος st. δοῦλος; anstatt daß wir, ungeachtet der sehr verschiedenen Aussprache und der verschiedenen in einzelnen Gegenden üblichen Redensarten und Ausdrücke, doch im Ganzen eine Orthographie und in Schriften eine Form der Sprache haben. Unter diesen Mundarten oder Dialecten sind vier die vorzüglichsten, der Aeolische, der Dorische, der Jonische und der Attische Dialect. Aber diese vier Dialecte trennten sich erst später durch bestimmte Eigenheiten; in frühern Zeiten gab es nur zwey Dialecte, den Aeolischen, von dem der Dorische ein Zweig ist, und sich mit der Zeit von ihm entfernte, und den Jonischen, von

dem der Attische ausging, und wie Jonier und Attiker ihre Wohnsitze von einander trennten und diese in mannigfaltigere nachbarliche Verhältnisse mit nicht-Jonischen Völkern kamen, einen eigenen Charakter annahm[a]).

§. 2 Jeder dieser Dialecte hatte nach den verschiedenen Orten, wo er geredet wurde, auch verschiedene Abweichungen, die man Ort-Dialecte nennt, διάλεκτοι τοπικαί. Im Jonischen Dialect z. B. zählte man vier besondere Mundarten[b]). Die Spartaner, Messenier, Argiver, Kretenser, Syracusaner, Tarentiner redeten alle die Dorische Mundart, aber jede Völkerschaft mit gewissen Abweichungen[c]). Auch erlitt jeder Hauptdialect mit der Zeit einige Veränderungen und Modificationen im Ganzen, so wie er durch die Schrift weiter ausgebildet wurde, oder die Völkerschaft, die ihn redete, mit andern in Verbindung kam.

§. 3 Der Aeolische Dialect war diesseits des Isthmus, außer in Megara, Attica und Doris, der herrschende, so wie in den Aeolischen Colonien in Kleinasien und in einigen nördlichen Inseln des Aegäischen Meeres, und wurde vorzüglich durch die lyrischen Dichter in Lesbos, wie Alcäus und Sappho, und in Böotien durch die Corinna ausgebildet. Er behielt die meisten Spuren der ältesten Griechischen Sprache bey, daher auch die Römische Sprache mehr mit ihm, als mit den andern Griechischen Dialecten, übereinstimmt[d]). Von dem Dorischen unterscheidet er sich durch einige geringe Verschiedenheiten, von denen einige weiterhin vorkommen

a) Strabo VIII, p. 513. sq. Fischer 1, p. 33.

b) Herod. 1, 142.

c) Salmas. de ling. Hellenist. p. 460. Vom Jonischen und Dorischen Dialect s. Sext. Emp. p. 235. ed. Fabric. Gregor. p. 135. Fisch. 1, p. 36.

d) Burgeß ad Daw. Misc. crit. Praef. p. 3 et p. 397 sqq.

werden, vorzüglich aber durch den Hauch vor den Worten, die mit einem Vocal anfangen, welchen man das Aeolische Digamma nennt. Die Grammatiker bemerkten in ihm drey Hauptveränderungen, die sich aber aus Mangel an Nachrichten nicht mehr bestimmen lassen. Als Muster desselben wird Alcäus aufgestellt [e]).

Der Dorische Dialect, welcher im Peloponnes, in der §. 4
Dorica tetrapolis, in den Dorischen Colonieen in Unteritalien (z. B. Tarent) und Sicilien, wie in Syracus, Agrigent, und in Kleinasien, am reinsten aber von den Messeniern [f]) geredet wurde, war, wie die Sprache der ursprünglichen Bergbewohner überhaupt, hart, rauh und breit, besonders durch den häufigern Gebrauch des α statt η und ω, z. E. ἁ λάθα, τᾶν κορᾶν, statt ἡ λήθη, τῶν κορῶν [g]); ferner den Gebrauch zweyer Consonanten, wo die andern Griechen einen Doppelconsonanten hatten, z. E. σδ statt ζ, μελίσδεται u. a. Die Grammatiker bemerken in ihm zwey Epochen, nach denen sie ihn in den alten und neuen Dorischen Dialect eintheilen. In dem alten schrieben der Comiker Epicharm und der Mimendichter Sophron; welcher letztere aber die Eigenheiten der Syracusanischen Mundart vorzüglich aufnahm. In dem neuern, der sich der Weichheit des Jonischen mehr näherte [h]), vorzüglich Theokrit. Außerdem schrieben Dorisch die ersten Pythagorischen Philosophen, von denen noch Schriften oder Fragmente übrig sind, z. E. Timäus, Archytas, welcher letztere als das Muster (canon) dieses Dialects betrachtet wird, Archimedes. Pindar, Stesichorus, Simonides aus Ceos, Bacchylides haben im Ganzen den Dorischen Dialect, aber durch Annäherung an andere und durch das Allgemei-

e) Gregor. p. 2. Fisch. 1, p. 43 sqq.

f) Paus. IV, 27 p. 346 sq.

g) πλατειασμός. Koen. ad Gregor. p. 152. 165.

h) Koen. ad Greg. p. 165.

ne desselben gemildert. Im Aristophanes kommen viel Beyspiele vom Dialect der Lacedämonier und Megarenser vor[k]). Außerdem findet sich der Dorische Dialect in Staatsbeschlüssen und Tractaten bey Geschichtschreibern und Rednern und auf Inschriften.

§. 5 Der weichste wegen der häufigen zusammentreffenden Vocale und des Mangels der Hauchbuchstaben war der Jonische Dialect, der vorzüglich in den Colonieen in Kleinasien und den Inseln des Archipels geredet wurde. Er wird in den alten und neuen eingetheilt. In jenem dichteten Homer und Hesiodus, und er war ursprünglich von dem alt-Attischen wenig oder gar nicht verschieden. Der neue entstand, wie die Jonier anfingen, sich im Handel mit andern Völkern zu vermischen und Colonieen auszuschicken[l]). In ihm schrieben Anakreon, Herodot und Hippokrates[m]).

Der Attische Dialect erlitt drey Veränderungen. Der alte war vom Jonischen fast gar nicht verschieden[n]); denn die Jonier hatten in Attika gewohnt und bey Homer heißen die Attiker noch Ἰάονες, und daher kommen im Homer so viele Wortformen vor, die sonst den Attikern eigen waren. In ihm schrieb Solon seine Gesetze. Durch die Nachbarschaft der Aeolischen und Dorischen Stämme in Böotien und Megara, durch den häufigen Verkehr mit den Doriern im Peloponnes und mit andern Griechischen und auswärtigen Völkerschaften, wurde er immer mehr mit nicht-Jonischen und fremden Wörtern gemischt[o]), und entfernte sich immer wei-

k) Eine Sammlung Laconischer Ausdrücke hat Valck. ad Theocr. Adoniaz. p. 257—300. Ruhnk. Ep. crit. p. 214 sqq.

l) Gregor. p. 233. et Koen.

m) Vom Unterschied des Jonischen Dialects beym Homer und Herodot s. Heyne Obss. ad Iliad. VIII, 226 sqq. et Fisch. I, p. 38.

n) Bentl. opusc. philol. p. 375 sq. Koen. ad Gregor. p. 176.

o) Xenoph. R. A. 2, 8. Piers. ad Moer. p. 349.

ter von dem Jonischen besonders dadurch, daß er in vielen Fällen, vorzüglich nach ρ oder einem Vocal, wo die Jonier das η gebrauchten, das lange α annahm; daß er das Zusammenstoßen mehrerer Vocale selbst in zwey verschiedenen Worten vermied und diese dagegen in einen Diphthongen oder langen Vocal zusammenzog[p]); daß er die aspirirten Consonanten vorzog, anstatt daß die Jonier die tenues liebten,[q]) u. s. w. So entstand der mittlere Attische Dialect, in welchem zuerst Gorgias aus Leontini geschrieben haben soll[r]). In ihm schrieben Thucydides, die Tragiker, Aristophanes u. a. Der neue wird von Demosthenes und Aeschines an gerechnet, obgleich Plato, Xenophon, Aristophanes[s]), Lysias, Isokrates schon viele von seinen Eigenthümlichkeiten haben. Er unterschied sich vorzüglich darin von dem vorhergehenden, daß er die weichern Formen vorzog; z. E. den Nor. 2. συλλεγείς, ἀπαλλαγείς, statt des alt-Attischen und Jonischen συλλεχθείς, ἀπαλλαχθείς[t]); das doppelte ῥῥ statt des alten ρσ, welches der alt-Attische mit dem Jonischen, Dorischen und Aeolischen gemein hatte[u]); das doppelte ττ statt des zischenden σσ[x]). Eben so sagten sie πλεύμων, γναφεύς, st. πνεύμων, κναφεύς,[y]) σύν statt des ältern ξύν[z]).

p) Piers. ad Moer. p. 274. Gregor. p. 72.

q) Valcken. ad Phoen. 1422. Piers. ad Moer. p. 245. 361. Koen. ad Gregor. p. 185. Fisch. p. 153. 176. 218.

r) Nicephor. ad Synes. p. 411. vid. Bern. ad Thom. M. p. 579. Daher οἱ μέσοι Moer. p. 404. ubi v. P.

s) Z. E. θάλαττα Hemsterh. ad Plut. v. 396. μυῆσθαι Id. ad Lucian. 1. p. 317.

t) Valck. ad Phoen. p. 356 sq. Eustath. ad Hom. p. 519, 41.

u) Fisch. 1, p. 194. Valck. ad Phoen. p. 22. Hemsterh. ad Thom. M. App. p. 535. Koen. ad Gregor. p. 66.

x) Valcken. ad Phoen. p. 149. Fisch. 1, p. 203.

y) Brunck. ad Aristoph. Plut. 166.

z) Koen. ad Greg. p. 10. Fisch. 1, p. 199.

§. 6 Man sieht leicht, daß diese Veränderungen in einzelnen Dialecten sich der Zeit nach nicht genau bestimmen lassen, sondern daß sie allmählich und besonders durch das Beyspiel der angesehensten Schriftsteller, Redner ꝛc. eingeführt wurden, wie denn auch Perikles den Gebrauch des ττ statt des σσ veranlaßt haben soll. Auch schieden sich jene vier Hauptdialecte erst mit der Zeit so von einander, daß ihre Verschiedenheiten auf diese Weise bestimmt werden konnten, wie es von den Grammatikern geschieht. In den ältern Zeiten unterschieden sie sich weit weniger. Im Homer und Hesiodus kommen Wortformen und Ausdrücke vor, die von den Grammatikern für Aeolisch, Dorisch, Attisch oder gar für Eigenheiten eines örtlichen Dialects ausgegeben werden. Allein schwerlich waren sie dieses schon zur Zeit jener Dichter, die sich eine solche Mischung wohl eben so wenig erlaubt haben, als es sich jetzt ein Dichter erlauben würde, Niedersächsische und Oberdeutsche Provinzialismen unter einander zu mengen. Die Sprache Homers scheint vielmehr ganz die Sprache der damaligen Jonier zu seyn, obgleich sein feines Gefühl für Wohllaut und Harmonie und sein schon sehr gebildeter, an Worten und Wendungen reicher Ausdruck erwarten läßt, daß er dasjenige vorgezogen habe, was ihm das wohlklingendste schien und in der Sprache der Gebildeten unter seinen Landsleuten aufgenommen war. Von diesen im Homer gebräuchlichen Wortformen blieben aber nicht alle im Jonischen Dialect, sondern einige erhielten sich nur im Aeolisch-Dorischen, einige auch hier nur bey einzelnen Stämmen, bey den Cretensern, Tarentinern ꝛc., andere bloß im Attischen Dialect, so wie von den in der alten Deutschen Sprache allgemein aufgenommenen Worten einige jetzt nur noch in einzelnen Mundarten gebräuchlich sind[a]). Die Grammatiker

a) Z. B. das Oberdeutsche, besonders Schweizerische lugen, d. h. sehen, das aber auch im Niederdeutschen üblich gewesen seyn muß, da es im Englischen in to look fortdauert.

nannten nun im Homer Attisch, Aeolisch, Dorisch, Cretensisch ꝛc., was dieses zu ihrer Zeit war[b]).

§. 7 Die Schriftsteller in einem Dialect scheinen aber auch nicht immer die Sprache ihres Volks mit allen ihren Eigenthümlichkeiten aufgenommen, sondern mehr oder weniger dasjenige ausgewählt zu haben, was abgesondert von allen Eigenheiten einzelner Unterabtheilungen sich in der allgemeinen Sprache des Volks vorfand. Wenn Sophron in dem Volks-Dialect der Syracusaner und Corinna in dem der Thebaner dichtete, so wählten dagegen Theocrit und Pindar dasjenige, was nicht bloß in der örtlichen Sprache einer einzelnen Völkerschaft, sondern überhaupt in dem allgemeinen Dorischen Dialect ihres Zeitalters lag. Daher läßt es sich vielleicht erklären, wenn es vom Pindar heißt, er habe in der dialectus communis, κοινή, geschrieben[c]), ein Ausdruck, der sich aber freylich bey den Grammatikern nicht auf die angegebene Ansicht, sondern auf die Bemerkung gründete, daß sich in ihm nicht alle die Formen finden, die in andern Dorischen Schriftstellern vorkommen. Ein jeder Schriftsteller modificirte seine Sprache selbst, je nachdem sie dem Publicum, für welches er sie bestimmte, angemessen schien, oder seinem eignen Geschmack und seiner Gewohnheit entsprach. Im Aristophanes finden sich viel mehr Eigenheiten des Attischen Dialects als im Plato, im Plato mehr als im Xenophon, und in diesem mehr als im Aristoteles; und es scheint daher ein gewagtes Unternehmen, einem Schriftsteller in einem Dialect durchaus dasjenige zu geben, was sich in andern Schriftstellern desselben Dialects oder gar nur in den Bemerkungen der Grammatiker findet. Diese aber nennen

b) Vom Homerischen Dialect vergl. Burgess Praef. ad Dawes. Misc. crit. p. XIX. Heyne Obss. ad Hom. T. VII, p. 712 sq.

c) κοινὴ δὲ, ᾗ πάντες χρώμεθα καὶ ᾗ ἐχρήσατο Πίνδαρος, ἤγουν ἡ ἐκ τῶν δ' συνεσῶσα. Greg. p. 5. ubi v. Koen. Salmas. de Hellen. p. 28 sqq. Koen. ad Gregor. p. 171.

nur dasjenige ächt-Attisch, was blos dem Attischen Dialect eigen war, gemein (κοινόν) und Hellenisch dagegen, was sich auch in andern Dialecten fand, ob es gleich eben so gut in der Attischen Mundart aufgenommen war[d]), und als Richtschnur der Attischen Sprache betrachteten sie vorzüglich den Aristophanes und die Dichter der alten Comödie[e]), auch Thucydides und Demosthenes[f]); als Muster der Jonischen Sprache Herodot und Hippokrates, nicht Anakreon; der Dorischen Archytas und Theokrit, nicht Pindar.

§. 8 So wie nun in dieser Hinsicht jeder Dialect, wie wir ihn in den Schriften der Alten bemerken, nicht sowohl ein treuer Abdruck der Volkssprache als vielmehr eine Art von Schriftsprache ist, so wurde auch bey jedem Schriftsteller die Wahl des Dialects, dessen er sich bediente, nach den Mustern bestimmt, die sich desselben früher bedient hatten. Weil Homer in dem alt-Jonischen Dialect gedichtet hatte, so wählten alle folgenden epischen Dichter, selbst zu einer Zeit, wo der Jonische Dialect schon lange nicht mehr als Schriftsprache galt, denselben zu ihren epischen Gedichten; die lyrischen Chöre in den Trauerspielen der Athenienser näherten sich im Ausdruck[g]) der dorischen Sprache, weil die vorzüglichsten lyrischen Dichter in diesem Dialect gedichtet hatten. In Prosa galt lange der Jonische Dialect, weil sich in diesem zuerst die Prosa gebildet hatte; und in diesem schrieben auch Herodot und Hippokrates, obgleich beyde von Dorischer Abkunft waren; aber nachher wurde er in allen Gattungen der Prosa durch den Attischen Dialect größtentheils verdrängt, in welchem die vorzüglichsten Muster der prosaischen Schreibart gegeben waren.

d) Piers. Praef. ad Moerid.

e) Hemsterh. ad Thom. M. p. 179.

f) Gregor. p. 2.

g) Doch nur im Gebrauch des α st. η und einigen Formen, z. E. νιν, οἰδιπόδα Genit. st. οἰδιπόδου.

Noch bestimmter fixirte sich eine Büchersprache nach §. 9
Alexander dem Großen. Diese nahm diejenigen Ausdrücke, Wortformen und Redensarten auf, die nicht Einem Dialect eigen, sondern bey allen Griechischen Völkerschaften gebräuchlich und ihnen verständlich waren, und näherte sich in der Form der Worte meistens der Attischen Schriftsprache, (ἡ κοινὴ διάλεκτος, Ἑλληνική)[h]), obgleich manchem Schriftsteller auch Ausdrücke entfielen, die mehr Provinzialismen waren[i]), oder in der gemeinen Sprechart vorkamen und deswegen von den Grammatikern häufig gerügt werden. In Alexandria, dem Sammelplatz nicht nur von Griechen aller Stämme, sondern auch von Ausländern, entstand eine Volkssprache, die auch aus mehrern Dialecten und mit Redensarten aus fremden Sprachen vermengt war, die aber nur von Einzelnen, z. E. den Griechischen Uebersetzern des alten Testaments und den Verfassern des neuen, in Schriften gebraucht wurde. Man nennt dieses das Hellenistische Griechische. Dagegen traten besonders seit der Zeit der Antonine und Hadrians Schriftsteller auf, die ihre größte Sorgfalt auf einen feinen blumenreichen Styl wandten, und hierin den Attischen Schriftstellern, einige selbst mit ihren Mängeln und sprachwidrigen Eigenheiten[k]), genau, oft bis zum Ueberdruß, nachahmten. Dergleichen sind: Dio Chrysostomus, Aristides, Libanius, Philostratus, Heliodor, Longus, Aelian ꝛc., auch Themistius und Lucian, die sich aber vortheilhaft unter ihnen auszeichneten. Man nennt diese Redekünstler in Ansehung der Manier, wie sie die Gegenstände aller Art behandelten, Sophisten, und wegen ihres Styls Atticisten (Ἀττικισταί, Ἀττικίζοντες)[l]).

h) Salmasius de Hellenist. p. 152. Bentley opusc. philol. p. 380.

i) Z. E. πίφρικεν, ἰσχάζουσιν bey Lykophron.

k) οἱ σολοικίζοντες Ἀττικῶς Lucian. Pseudos. T. IX, p. 224. Bip. Bentley opusc. philol. p. 326 sq.

l) H. Steph. App. de dial. p. 241 — 247. Koen. ad Gregor. p. 27.

Von den Buchstaben und ihrer Aussprache.

§. 10 Die griechische Sprache hat folgende 24 Buchstaben:

Figur	Aussprache Reuchlin.	Erasm.	Namen Reuchlin.	Erasm.	Werth als Zahl. m) in Bezeichnung d. Hom.	Rhaps.
Α α	a		alpha		1	
Β β ϐ	bh		bita	beta	2	
Γ γ ϝ	g		gamma		3	
Δ δ	dh		delta		4	
Ε ε	e		epsilon n)		5	
Ζ ζ	z		zita	zeta	6	o)7
Η η	i	e od. ae	ita	ēta	7	8
Θ ϑ θ	th		thita	theta	8	9
Ι ι	i		iota		9	10
Κ κ	ck		kappa		10	20p)
Λ λ	l		lambda		11	30
Μ μ	m		my		12	40
Ν ν	n		ny		13	50
Ξ ξ	x		xi		14	60
Ο ο	ŏ		ο μικρὸν parvum		15	70
Π π	p		pi		16	80q)
Ρ ϱ	r		rho		17	100
Σ C σ ς	s		sigma		18	200
Τ τ ϯ	t		tau		19	300
Υ υ	ü		ypsilon n)		20	400

m) Als Zahlzeichen bekommen die Buchstaben oben einen Strich, α'. Die Tausende bekommen den Strich unterhalb, als ,α 1000, ,β 2000.

o) Die Zahl 6 wird durch die Figur ϛ bezeichnet.

p) κα' 21. κβ' 22. u. s. w.

q) Die Zahl 90 wird durch die Figur ϟ oder ϙ ausgedrückt.

n) n) ἓ ψιλόν und ὐ ψ. (lene, nicht aspirirt) scheinen diese Be-

Figur	Aussprache Reuchlin.	Erasm.	Namen Reuchlin.	Erasm.	Werth als Zahl. in Bezeichnung d. Hom.	Rhapf.
Φ φ	ph		phi		21	500
Χ χ	ch		chi		22	600
Ψ ψ	ps		psi		23	700
Ω ω	ō		o mĕga großes od. langes o		24	800[r])

Anm. 1. Die verschiednen Schriftzeichen für einen und denselben Ton werden ohne Unterschied gebraucht, ausgenommen σ und ς. σ wird im Anfange der Wörter und Sylben, auch am Ende der Sylben, wenn sie keinen Theil der Zusammensetzung ausmachen, z. E. δάλασ-σα, μέλισ-σα, gebraucht. ς hingegen nur am Ende der Wörter, und, in neuern Zeiten, auch der Sylben, wenn sie ein eignes Wort ausmachen, womit ein anderes zusammengesetzt ist, z. E. δυσμενὴς, εἰςφέρω, προςεῖπον, so wie man im Lateinischen respublica, nicht respublica, und im Deutschen aussprechen, nicht aufsprechen schreibt s). In den ältern Ausgaben steht in der Mitte immer ein σ. Jedoch wird, wenn in einem Wort der letzte Vocal weggeworfen und apostrophirt wird, ein σ vor dem Apostroph gebraucht, z. E. ὣς εἰποῦσ', ὑπὸ πόντον ἐδύσατο. §. 11

Anm. 2. Das alte Griechische Alphabet bestand nur aus 16 Buchstaben, α β γ δ ε ι κ λ μ ν ο π ρ σ τ υ, die der Tradition nach von Kadmus aus Phönicien gebracht seyn sollen, und daher γράμματα Καδμεῖα (Herodot. V, 59.), Φοινικήϊα (id. 58.), Φοινίκια oder Φοινικικὰ genannt werden. Hierzu kamen nach und nach durch den Simonides aus Ceos und den Epicharm aus Sicilien, im sechsten §. 12

nennung zur Unterscheidung von η (welche Figur in alten Zeiten das Zeichen des spir. asper war und als Vocal auch durch ε ausgedrückt wurde) und dem υ als altem Zeichen des Digamma, einer andern Art von Hauch, da man sonst υ durch ου ersetzte*), bekommen zu haben.

*) Salmas. ad Inscr. Herod. p. 30.

r) Die Zahl 900 wird durch die Figur ϡ ausgedrückt.

s) Wolf Praef. ad Hom. Odyss. a. 1794. p. VIII. sq.

und fünften Jahrhundert vor Christo, ϑ ζ φ χ und ξ η ψ ω. Alle 24 Buchstaben nahmen zuerst die Jonier und unter diesen zuerst die Samier auf, von denen sie die Athenienser bekamen, aber sie erst nach dem Peloponnesischen Kriege unter dem Archontat des Euclides Ol. 94. 2. vor Chr. 403. in Staatsschriften gebrauchten. Daher heißen die 24 Buchstaben auch Ἰωνικὰ γράμματα und die 16 Ἀττικὰ γράμματα t). Vorher schrieb man anstatt ϑ φ χ ΤΗ ΠΗ ΚΗ, wo das Η die Aspiration oder den Hauch ausdrückt u), anstatt ζ ΣΔ, anstatt ξ ΚΣ oder ΧΣ oder ΓΣ, anstatt ψ ΒΣ oder ΠΣ, anstatt η und ω ο, auch εε, wie δέελος statt δῆλος Il. κ. 466., und ο. Die alte Schreibart behielten die Aeolier bey x).

§. 13 Von diesen 24 Buchstaben sind 17 Consonanten und 7 Vocale, nehmlich α ε η ι ο υ ω. Die Consonanten werden eingetheilt:

1) nach der Aussprache in
   a. flüßige (liquidae), wegen der Leichtigkeit, womit sie sich andern Buchstaben anschmiegen, oder Halblauter (semisonantes, ἡμίφωνα), λ μ ν ρ σ.
   b. stumme (mutae, ἄφωνα), und diese wieder in
      α. hauchende (adspiratae, δασέα), φ χ ϑ.
      β. gelinde, die den Hauch nicht haben, (tenues, ψιλά), π κ τ.
      γ. solche, die zwischen beyden stehen, (mediae, μέσα), β γ δ.
2) nach ihrem Werthe in einfache und doppelte. Die doppelten sind
   a. ζ anstatt σδ (nach andern statt δσ) y). Die Aeolier und Dorier behielten σδ bey.
   b. ξ statt γσ, κσ, χσ.

t) Fisch. ad Well. Gr. 1, p. 4—14. Wolf Prolegom. ad Hom. p. LI sqq., inpr. p. LXII sqq.

u) Fisch. l. c. p. 147.

x) Greg. p. 288. §. 39. p. 290. §. 44. Muret. V. L. XVIII, 1. Valcken. ad Eurip. Phoen. p. 260. 688. Fisch. 1, p. 25. Lennep. de anal. p. 33 sqq. Maitt. p. 164.

y) Fisch. 1, p. 144.

c. ψ statt βσ, πσ, φσ.

Anm. Diese Doppelbuchstaben werden überall statt der ihnen entsprechenden einfachen gebraucht, ausgenommen, wo die zwey einfachen zu zwey verschiednen Theilen der Zusammensetzung gehören. z. E. ἐκ—σεύω nicht ἐξεύω. Doch schreibt man Ἀθήναζε statt Ἀθήνασδε.

3) nach dem Organ, womit man sie ausspricht, in Gaumenbuchstaben γ κ ξ χ, in Lippenbuchstaben β μ π φ ψ, und in Zungenbuchstaben δ ζ θ λ ν ρ σ τ; wovon sich die Anwendung unten §. 64. Anm. zeigt.

§. 14 Wenn zwey Vocale in einem Laut ausgesprochen werden, so entsteht ein Diphthong, δίφθογγος. Diphthongen sind im Griechischen

1) solche, in denen beyde Vocale kurz sind, αι, ει, ευ, οι, ου, propriae.

2) solche, in denen der erste Vocal lang ist, ᾳ, ῃ, ηυ, ῳ, ωυ, impropriae[2]).

3) solche, die zufolge ihrer Ableitung entweder beyde Vocale kurz oder den ersten lang haben, αυ und υι[3]).

Von der Aussprache.

§. 15 Man hat in Deutschland zwey Arten die Vocale und Diphthonge im Griechischen auszusprechen. Nach der einen, die von Reuchlin empfohlen worden ist und mit der Aussprache der neuern Griechen übereinkommt, werden η ει οι wie i, αυ wie af, αι wie ä, ευ wie ef ausgesprochen. Die andere ist von Erasmus eingeführt, und spricht η wie ein langes e,

2) Das ι subscriptum schrieben die Alten, welche die große Schrift gebrauchten, als einen ordentlichen Buchstaben, ΤΩΙ ΑΗΙΣΤΗΙ, τῷ ἀῃστῃ.

3) Siehe Herm. de em. Gr. gramm. p. 49 sqq.

beynahe ä, und die Diphthongen zwiefach aus, so daß ει wie ei, οι oi, αυ au, ευ eu lautet. Die letztere ist schon der Deutlichkeit wegen vorzuziehen.

Bey einigen Vocalen läßt sich aus der Art, wie die Römer sie ausdrückten, mit ziemlicher Gewißheit auf die Aussprache der Griechen schließen. Z. E. η drücken die Lateiner immer durch ein langes e aus. z. E. Σειληνός Silenus, Ἀθῆναι Athenae, so wie die Griechen das lange e der Römer durch η ersetzen, z. E. Plut. Rom. 21. τὸ ϛέρεσθαι οἱ Ῥωμαῖοι κάρηρε (carere) ὀνομάζουσιν. Auch ist das α, dessen sich die Dorier statt η bedienten, und das εε oder ε, welches die alte Schreibart statt η hatte, näher mit dem langen e als mit i verwandt. Aus der Aussprache einiger Völkerschaften, wie der Böotier, die ει statt η sprachen, wie es auf einigen Inschriften vorkommt [b]), läßt sich nicht schließen, daß η wie ι geklungen habe, da die Alten die Böotische Aussprache des η wie ει nicht als etwas besonders bemerkt haben würden, wenn sie selbst so gesprochen hätten. In andern Fällen, wo η und ει verwechselt werden, ist η aus ηϊ und dieses aus εϊ ει entsprungen. Wenigstens entstand aus λείτος bey den Joniern λήϊτος, daher das Attische λητουργεῖν, welches gewöhnlich λειτουργεῖν geschrieben wird [c]).

§. 16 Zweifelhafter ist die Aussprache der Diphthongen αι, ει und οι. Das αι schrieben nicht nur die Lateiner ae, z. E. Μοῦσαι Musae, so wie die Griechen das Lateinische Aelius Αἴλιος schreiben, sondern in einem Epigramm des Callimachus n. 30. wiederholt das Echo das Wort ναιχί durch ἔχει, und es könnte also scheinen, daß αι wie ä gelautet habe. Allein 1) da die Böotische Aussprache das αι in den Partic. Präs. Pass. λεγόμεναι, ποιέμεναι durch η ausdrückt, λεγόμενη, ποιούμενη (nach Eustath. p. 365, 28.), so folgt,

b) Maittaire p. 168 C.

c) Piers. ad Moerid. p. 252.

daß diejenigen, die es so ausdrücken, eben dadurch die Verschiedenheit der Böotischen Aussprache von der ihrigen anzeigen wollten, und daß also αι zwar wohl bey den Böotiern, aber nicht bey allen Griechen, wie η oder ae lautete [d]). Dasselbe gilt von der Aeolischen Aussprache θναίσκω, μιμναίσκω, statt θνήσκω, μιμνήσκω, und die Jonische Aussprache θεῆς statt θεᾶις kommt überhaupt von dem Vorzug, den die Jonier dem η vor dem α gaben. 2) Hätten die Griechen αι wie ä ausgesprochen, so wäre die Zusammenziehung oder Verwandlung in ᾱ oder α entfernter gewesen, z. E. κλᾱ́ειν, ᾱ̓δής, ἀεί. Hieraus läßt sich schließen, daß in αι das α den Vorlaut gehabt habe, und es also wie aï, aber in einer Sylbe, wie Kaiser, gelautet habe, welches auch aus der diaeresis παΐς (siehe §. 27.) erhellt, und Quintilian I, 7, 18. beweißt. Auch war die alte Lateinische Schreibart Ailius, Caisar, aulai [e]).

Ει drücken die Lateiner bald durch ein langes e, wie Μήδεια Medēa, Μουσεῖον Museum, bald durch ein langes i aus, wie Ἰφιγένεια, εἰκών, Iphigenīa, icon. Es wurde von den alten Griechen getrennt ausgesprochen, welches die Dichter und Jonier beybehalten, ὄρεϊ, Ἀτρεΐδας (siehe §. 27.). Diese Abweichungen, so wie die Verschiedenheiten in den Dialecten, lassen sich erklären, wenn man annimmt, daß ει wie eï getrennt, jedoch in einer Sylbe, wie das deutsche ei in einigen Provinzen ausgesprochen wird, gelautet habe, so daß nach den verschiednen Mundarten bald das e, bald das i vortönte.

Οι könnte mit ι gleichlautend scheinen, wegen der Ver- §. 17
wechselung von λοιμός und λιμός bey Thucydides II, 54. Allein diese Verwechselung scheint nicht sowohl durch die gleiche Aussprache des οι und ι, als vielmehr durch die übrige

d) Anders schließt Hermann de em. Gr. gr. p. 52.

e) Siehe Geßner und Spalding zu Quint. l. c.

Aehnlichkeit beyder Worte und die so leichte Verfälschung durch Tradition entstanden zu seyn. Wäre οι wie ι ausgesprochen worden, so hätten beyde Worte in dem Hesiodischen Verse ἔργ. 241. λοιμὸν ὁμῶ καὶ λιμόν gar nicht unterschieden werden können, wenigstens so lange die Gedichte nicht geschrieben waren, sondern blos abgesungen wurden. Auch war οι meistens aus οϊ entstanden, wie οἷς, οἱστός, aus ὅϊς, ὀϊστός, und die Römer drückten οι durch oe aus. — Αυ und ευ klangen wahrscheinlich wie au und eu, in Augen, Leute, (letzteres wie in der Niedersächsischen Mundart, wo eu dumpfer tönt als ei), theils weil es oft getrennt wird, theils weil durch die Aussprache ef und af Härten entstehen würden, die sonst in der Griechischen Sprache ohne Beyspiel sind, z. E. nafs, Orphefs, pepaidevntai, statt ναῦς, Ὀρφεύς, πεπαίδευνται, und weil im Lateinischen, wo beyde Diphthongen, wenn ein Vocal darauf folgt, av, ev geschrieben werden, das a und e immer lang ist, z. E. Evander Εὔανδρος, Agave Ἀγανή, welches nicht geschehen würde, wenn αυ und ευ nicht Diphthongen gewesen wären. Folgendes ist die Ordnung der Vocale und Diphthongen nach dem Maaßstabe der größten Oeffnung des Mundes bis zur geringsten.

Vocale.	Diphthonge.	
η	αι	οι
α	αυ	υι
ε	ει	ου
ι	ευ und ηυ	
ο ω		
υ		

Anm. Der Unterschied zwischen ευ und ευ läßt sich nicht genau bestimmen. Er scheint auch sehr gering gewesen zu seyn, da εὐτύχει und ηὐτύχει geschrieben wird, obgleich die feine Aussprache der Attiker den Unterschied bemerkbar gemacht zu haben scheint.

§. 18.

Hier folgen noch einige Bemerkungen über die Aus- §. 18
sprache der Consonanten:

1. β sprechen die Neu-Griechen wie ein b mit einem Hauche bh oder vielmehr ein durch die Zähne zischendes w aus, welches wahrscheinlich auch die Aussprache der Alten war, da sie das Lateinische v entweder durch β oder durch ου ausdrückten, z. E. Servius Σέρβιος, die Dorier das Digamma durch β ausdrückten, und mehrere φ und β verwechselten.
2. wird γ vor einem andern γ und vor den andern Gaumenbuchstaben wie n oder ng ausgesprochen, z. E. ἄγγελος, ἐγκαρτερεῖν, ἐγχρίω; wurde auch sonst so geschrieben: συνκλήτου, συνχωρήσωσι, λανχανόντων, ἐντυνχάνωσι, Marm. Oxon. IV, l. 10. CLXXIV, l. 8. III, l. 54. CLVI, l. 7. Dorv. ad Charit. p. 317.
3. δ und θ sprechen die Neu-Griechen mit einem Hauche aus, doch so, daß bey dem δ derselbe gelinder und bey θ stärker ist. Das θ hat dann ganz die Aussprache des Englischen th, welche entsteht, wenn man die Spitze der Zunge zwischen die Zähne, jedoch fest gegen die obere Reihe legt, und so ein t ausspricht. Daß die Alten das θ eben so ausgesprochen, beweißt die Verwechselung desselben mit σ im Aeolisch-Dorischen Dialect, z. E. σιὸς statt θεός. Auch das δ sprachen sie wahrscheinlich wie die Neu-Griechen mit einem gelinden Zischen aus, woher es kam, daß das δ des Präsens im Futuro in ein σ verwandelt wurde.
4. ζ klang, da es aus σδ entstanden war, wie ein sanftes ſ in den Worten lesen, Wesen, oder im Franz. aise, Muse, nicht wie das Deutsche z.
5. ι ist bloß ein Vocal, nie der Consonant j, ob man gleich aus demselben, wenn es zwischen zwey Vocalen steht, im Lateinischen ein j macht. Αἴας, Ajax, Τροία, Troja.
6. κ lautete überall wie k, z. E. Κικέρων, Kikerohn. τ überall wie t.

7. σχ klang nicht wie unser Deutsches sch, sondern so, daß jeder Buchstabe besonders gehört wurde, wie die Niederländer das sch aussprechen. Denn σχ wurde mit σκ verwechselt: σχινδάλαμος, σκινδάλαμος.

Spiritus.

§. 19 Zu den Schriftzeichen gehören auch die spiritus oder Hauche, deren zwey sind, der gelinde (spiritus lenis, πνεῦμα ψιλὸν) und der starke (spiritus asper, πνεῦμα δασὺ, oder unser h). Alle Worte, die mit einem Vocal anfangen, aber nicht mit dem starken Hauch ausgesprochen werden, haben den spiritus lenis über ihrem Anfangsbuchstaben, weil jedes Wort, das mit einem Vocal anfängt, auf keine andere Weise von dem vorhergehenden Buchstaben getrennt ausgesprochen werden kann, als indem man die Luft von der Lunge durch einen mäßigen Stoß abdrückt. (Dasselbe geschieht im Deutschen selbst in zusammengesetzten Worten, z. E. ent—erben, welches anders lautet als en—terben). Auch setzten die Alten, wie wir, in der Mitte zusammengesetzter Wörter ab, und gebrauchten bey Vocalen den spiritus lenis [f]). Der spiritus asper steht über jedem υ, womit ein Wort anfängt, auch auf jedem ῥ, womit ein Wort anfängt. Stehen zwey ῥ zusammen, so bekommt das erste einen spiritus lenis und das andere einen spiritus asper, z. E. ἄῤῥητος, Πύῤῥος. Bey Diphthongen wird der Spiritus über den zweyten Vocal gesetzt: Εὐριπίδης, οἶος. Auch in der Mitte eines Worts setzten die Alten den spiritus asper vor den Theil der Zusammensetzung, der schon für sich denselben hatte, z. E. προσέλειν [g]).

Anm. Das alte Zeichen für den spiritus asper war H. Dieses theilte man nachher und gebrauchte I als spiritus asper, I als spiritus lenis. Fisch. p. 238 sq. So findet sichs in den ältesten

f) Fisch. p. 242 sq.

g) Burgess Praef. ad Daw. Misc. cr. p. XIV. Brunck. ad Aesch. Prom. 438. Aristoph. Lys. 551. Villois. Proleg. ad Il. p. 2.

Ausgaben Griechischer Schriftsteller. Die spiritus wurden von den Alexandrinischen Grammatikern 200 Jahr vor Chr. eingeführt.

Die alte Griechische Sprache scheint keinen spiritus asper gehabt zu haben, wenigstens hatten ihn die Aeolier nicht[h]), und auch im Jonischen Dialect ist er, so wie alle adspiratae, selten. Daher ἄλτο von ἄλλομαι, ἡμενος von ἡνέομαι, ἠέλιος statt ἥλιος. Aber die Alten sprachen jedes Wort, das mit einem Vocale anfing, mit einem Hauche aus, der dem Tone des ου oder des Englischen w gleichkam, auch oft durch β oder υ ausgedrückt wurde[i]). Man erfand dafür die Figur eines doppelten über einander gesetzten γ F, daher der Name Digamma, und nannte es Aeolisch, weil unter allen Völkerstämmen die Aeolier am meisten aus der alten Ursprache beybehielten. So schrieben oder sprachen die Aeolier Fοῖνος, Fελέα, Lat. Velia, (denn die Lateiner drückten dieses Digamma durch ein V aus). Auch wurde es zwischen zwey Vocale, um den hiatus zu vermeiden, gesetzt, wie ναῦς, ναFος, navis, οFις, ovis, ἀιFων, aevum, αFορνος, avernus, βοFος, bovis. Da man es auch durch ein υ ausdrückte, so entstand daraus ναυός, αὐήρ, αὐώς, statt νάος, ἀήρ, ἀώς, d. i. ἠώς, χέω, χεFω, χεύω (daher Futur. χεύσω), θέω, θεFω, θεύω (Futur. θεύσομαι), und aus der ursprünglichen Form ἐλάω wurde ἐλαFω, ἐλαύω und ἐλαύνω. So auch πάω, παFω, παύω, daher Futur. πάυσω; πλέω, πλέFω, πλεύω, Futur. πλεύσω[k]). Bey den Doriern entstand aus dem F ein β, wie in Θάβακος st. Θάακος, Θάκος, der Sitz, βαδύς, βέδος, φάβος, statt ἀδύς, ἔδος, φάος[l]). Dieses §. 20

h) Fisch. p. 153. 246.

i) Daß diese Aussprache überhaupt alt-Griechisch sey, sagt Dionysius Halic. Antiqu. R. T. I. p. 16. 22.

k) Siehe Dawes Misc. crit. Praef. p. XXII. und öfter. Koen. ad Greg. p. 162. Heyne Obss. ad Hom. T. VII, 708 sqq. Fisch. p. 239 sqq.

l) S. Hemsterh. ad Hesych. T. I, p. 1670.

Zeichen setzten die Aeolier, Lacedämonier und andere auch vor das ρ, daher βρόδον, βρυτήρ, βράκος, als Aeolisch statt ῥόδον, ῥυτήρ, ῥάκος angemerkt werden n) o).

Verschiedenheiten der Dialecte in einzelnen Buchstaben.

§. 21 Die Dialecte unterscheiden sich von einander in dem Gebrauch einzelner Buchstaben und in der Art der Verbindung mehrerer Buchstaben, in den Formen der Nomina und Verba, in eigenthümlichen Worten, Constructionen und Redensarten und überhaupt im Styl. Hier folgen einige Hauptabweichungen in Ansehung einzelner Buchstaben, wobey jedoch zu merken, daß diese Verwechslungen nicht durchgängig sind, sondern nur bis auf einige Fälle in einzelnen Wörtern statt finden, die man sich durch den Gebrauch merken muß.

1) Die Vocalen α und ε werden häufig verwechselt, z. E. τέσσερες und ἔρσην sagten die Jonier, die Attiker τέσσαρες und ἄρσην. Der Jonische und Dorische Dialect liebten besonders vor und nach λ und ρ das ε, wo andere Dialecte α hatten, z. E. Jon. Dor. ἕλος, Att. ἅλος. p) Dasselbe that in mehreren Fällen der Attische Dialect, z. E. in λεώς (Jon. Herodot. 1, 22. Dorisch Pind. 9, 100. und Attisch), was sonst λαός hieß q). Anstatt der Verbalendung άω hatten die Jonier und Dorier in vielen Fällen έω, z. E. ὁρέω, φοιτέω, ϑηέομαι, welches bey den Attikern ὁράω, φοιτάω, ϑεάομαι hieß r). Dagegen setzten die Jonier und Dorier in vielen Fällen α, wo der Attische Dialect ε hatte, z. E. τάμνειν, μέγαϑος, welches analogisch richtiger ist von μέγας, At-

n) Gregor. p. 270. et Koen. Valck. ad Theocr. Adon. p. 317.

o) Ob die alten Jonier und namentlich Homer und Hesiodus das Digamma auch gebraucht haben, s. §. 50.

p) Hemsterh. ad Thom. M. p. 862.

q) Koen. ad Greg. p. 17.

r) Fisch. p. 56 sq. Koen. ad Greg. p. 183, 7.

tisch τέμνειν, μέγεθος; Dorisch ὄκα, τόκα, Attisch ὅτε, τότε[s]). So sagten die Aeolier λεγόμεθεν, τυπτόμεθεν, statt λεγόμεθα, τυπτόμεθα, und das Lateinische pellex ist aus der Aeolischen Aussprache des Wortes πάλλαξ entstanden.

A und η. Daß der Dorische Dialect sich von dem Joniſchen und Attischen vorzüglich durch den häufigen Gebrauch des α, wo die andern Dialecte η hatten, unterschied, ist schon oben §. 4. erinnert worden. Doch ist dieses nicht so zu verstehen, als ob die Dorier überall α statt η gehabt hätten. Sie sprachen vielmehr bloß τίθημι, nicht τίθαμι[t]); auch ließen sie oft im Aor. 1. der Verba auf έω, άω, und im Aor. 1. besonders im Conjunctiv, z. E. δαλήσατο Theocr. 9, 36. σιτήθην ib. 26.[u]) in der zweyten und dritten Person der Passivendungen immer das η unverändert. Joniſch war dagegen der Gebrauch des η. Die Attiker hielten das Mittel zwischen beyden; wo vor dem Joniſchen η ein Vocal oder ρ vorausging, nahmen sie bis auf einige wenige Ausnahmen, z. E. αἴθρη, ἀθάρη, γεωμέτρης, α an; anstatt des Diphthongen ηυ hatten sie, ausgenommen beym Augment, den Diphthongen αυ u. s. w.; z. E. Joniſch σοφίη, Ἥρη, πρῆγμα, νῆυς, Attisch σοφία, Ἥρα, πρᾶγμα, ναῦς. So sind die Formen κυναγός, ὀπαδός, aus dem Dorischen Dialect, statt κυνηγός, ὀπηδός[x]). Dagegen behielten sie im Aor. 1. der Verba auf αινω das Joniſche η, ἐστήμηνα, ἐμίηνα, ἐῤῥύπηνα[y]). In andern Fällen stimmten der Joniſche und Dorische Dialect überein, wo der Attische abwich, wie in der Contraction des αε und αει in η und η, z. E. ὁρῆτε, ὁρῇ, statt ὁρᾶτε, ὁρᾷ; und dieses behielten die Attiker in ζῆν, πεινῆν, διψῆν, χρῆσθαι. S. 5. 52. §.22

s) Fisch. p. 71. Koen. ad Greg. p. 138.

t) Koen. ad Gregor. p. 101.

u) Schol. Theocr. 1, 112 et Valck.

x) Valck. ad Eurip. Phoen. p. 8. ad Hippol. p. 282.

y) Fisch. 1, p. 61.

A und o. Die Aeolier sagten anstatt στρατός, παῖς, πραῦς, στροτός, πόϊρ (puer), προῦς (προFύς, probus). Eben so die Dorier τέττορες statt τέτταρες, welches auch bey Hes. ἔργ. 696. steht. In einigen Worten thaten dieses auch die Attiker, z. E. ὁσαφίς für ἀσαφίς[z]).

Anm. Diese Verwechselung des α und ο blieb auch in einigen in allen Dialecten üblichen Formen, z. E. κτείνω, Fut. κτενῶ, Aor. ἔκτανον, Perf. ἔκτονα. σέλαω, σελῶ, Aor. ἔσαλον, ἐσέλην, Perf. ἔσολα, woher σόλος.

A und υ werden verwechselt in γλάφω und γλύφω. So sagten die Aeolier statt τέσσαρες, nach Veränderung des τ in π, πέσσυρες und πίσυρες, welches auch Homer hat, Od. ε, 70.[a])

§. 23 A und ω. Statt ζάω, ἠβάω, kommen besonders bey den Joniern die Formen ζώω, ἠβώω vor. So auch τωὐτῶ Dorisch, statt ταυτὸ, i. e. τὸ αὐτὸ[b]). Anstatt κράζω sagten die Attiker κρώζω. Besonders gebrauchten die Aeolier und Dorier statt des ω im Genit. plur. der Substant. fem. gen. ein α, τᾶν Μοισᾶν und Μωσᾶν, statt τῶν Μουσῶν[c]). So auch φυσᾶντες, διαπεινᾶμες, πρᾶτος, statt φυσῶντες, διαπεινῶμεν, πρῶτος.

E und η. Anstatt βασιλέος oder βασιλέως, βασιλέϊ, βασιλέες und derselben Endungen in ähnlichen Formen sagten die Jonier und Dorier βασιλῆος, βασιλῆϊ, βασιλῆες, τοκῆες, welches letzte die Attiker nur mit Herauswerfung des ε beybehielten, βασιλῆς, τοκῆς[d]). Eben so soll ἀηδὼν aus ἀειδὼν entstanden seyn[e]). Anstatt λέγειν, Φιλεῖν, χειρός, κεῖνος, sagten die Aeolier und Dorier λέγην, Φίλην, χηρός, κῆνος

z) Fisch. p. 62 sq. Koen. ad Greg. p. 215.

a) Fisch. p. 64.

b) Koen. ad Greg. p. 108.

c) Fisch. p. 106. Koen. ad Greg. p. 85. 40.

d) Brunck. ad Soph. O. T. 18. Fisch. p. 111.

e) Fisch. p. 111.

(τῆνος) [f]. Umgekehrt sagten die Jonier ἔσσων, wo die andern ἧσσων sagten, ἔσαν statt ἦσαν [g].

§. 24 E und ι. ἐσία Att., ἰσίη Jon. Daher die alten Formen ἴσχω, ἴσπω, statt ἔχω, ἕπω. Die encliticae δε, γε, die dem Artikel und Pronom. angehängt werden, hießen bey den Attikern δι, γι, z. E. ὁδί, ταδί, ταυταγί, τουτογί [h]. Anstatt θεός sagten die Aeolier und Dorier nach Veränderung des θ in σ, σιός. Dieser Gebrauch des ι statt des ε blieb besonders in den Aeolischen Dialecten, von denen einige statt ἐν ἰν, Lat. in, sagten. So entstand das Lateinische intus aus ἐντός [i]. Das ε in den Verbis auf έω verwandelten die Dorier, besonders die Lacedämonier und die Sicilischen und Italischen Griechen, in ι, indem sie statt έω ιῶ, contrahirt aus ιέω, sprachen. Daher ἐπαινιῶ Aristoph. Lysistr. 198. μογιῶμες, λυχνοφοριῶντες ib. 1001. 2. st. μογέομεν, λυχνοφορέοντες. Daher die auch in andern Dialecten vorkommenden Formen, κατηφιῶ, ἀκηδιῶ, γειτονιῶ, statt κατηφέω, ἀκηδέω, γειτονέω [k].

E und ο (wie im alten Lateinischen vorsus und vortex, statt versus und vertex). Die Aeolier und Dorier sagten ὄρπετον statt ἑρπετόν, πρές statt πρός [l], ἔδοντας, ἐδύνας, statt ὀδόντας, ὀδύνας [m]. So machten die Lateiner aus γόνυ genu [n].

Anm. Diese Verwechselung des ε und ο zeigt sich besonders in der Ableitung als gewöhnlich; z. E. von λέγω kommt λέλογα und λόγος, von ἔχω die Composita αἰγίοχος, ἀσύοχος.

f) Fisch. p. 112.

g) Fisch. p. 84.

h) Koen. ad Greg. p. 55, 95.

i) Voss. ad Catull. p. 331. Fisch. p. 73 sq.

k) Koen. ad Greg. p. 104 sq.

l) Koen. ad Greg. p. 274.

m) Koen. ad Greg. p. 281.

n) Fischer p. 75. 97.

§. 25 H und ι. Anstatt ἡμέρα sagten die Alten ἱμέρα nach Plato Cratyl. 31. So hat ἠδὲ bey Homer noch eine andere Form ἰδέ.

H und ω. Den See Mäotis, Μαιῶτις, nennt Herodot nach der Jonischen Form Μαιήτις. So πτώσσω und πτήσσω o).

H und αι vertauschten die Aeolier, indem sie θναίσκω, μιμναίσκω, statt θνήσκω, μιμνήσκω sagten p).

H, ει und ευ. Die Böotier, ein Aeolischer Stamm, sagten τίθειμι, ἵειμι, ἀδικειμένος, Θεῖβαι, statt τίθημι, ἵημι, ἀδικημένος, Θῆβαι, wovon noch das Perfectum τέθεικα von τίθημι statt τέθηκα, εἰμὶ statt ἦμὶ (wovon noch das Imperf. ἦν) in die gewöhnliche Sprache aufgenommen sind, und μεὶς st. μὴν bey Homer und andern vorkömmt. Eben so die Dorisch-Aeolischen Formen ἐποίεισεν, δεείσῃ, st. ἐποίησεν, δεήσῃ q). Die Endung ης in den eigenen Namen verwandelten die Aeolier in ευς r).

H und ο in der Zusammensetzung, z. E. πυρηφόρος statt πυροφόρος, θεητόκος, κραναήπεδος, Πυληγενής, st. θεοτόκος, κραναόπεδος, Πυλογενής s).

O und υ, z. E. ὄνυμα, Aeol. st. ὄνομα, ὑμοίως Theocr. 29, 20. ed. Valck. Brunck. ϛύματος ib. 25. Daher noch die Composita ἐπώνυμος, συνωνυμία t). So ist ἄγυρις bey Homer und andern eine andere Form st. ἀγορά. In den nom. propr. auf ος lassen die Dorier das ο weg, z. E. Μενέλας Eur. Troad. 212.

Ω und υϊ, welches letztere die Aeolier gebrauchten, z. E. τυῖδε st. τῶδε d. i. ὧδε, μέσυϊ st. μέσῳ u).

o) Fisch. p. 85.

p) Fisch. ib.

q) Koen. ad Greg. p. 30.

r) Fisch. p. 85.

s) Fisch. p. 97 sq.

t) Koen. ad Greg. p. 274. Fisch. p. 98.

u) Valcken. Ep. ad Röver. p. 32. Koen. ad Greg. p. 169.

2) Anstatt kurzer Vocale gebrauchten die Jonier, Aeolier und Dorier gern Diphthongen, z. E. αι st. α hatten die Aeolier in der Endung ᾱς im Accusat. plur., und wo sie aus ανς entstanden ist, z. E. ταῖς τιμαῖς, καλαῖς, μέλαις, τάλαις, τύψαις, st. τὰς τιμάς, καλάς, μέλας, τάλας, τύψας x). §.26

Ει statt ε. ξεῖνος, κεινός, εἰρωτάω, st. ξένος, κενός, ἐρωτάω. Daher εἶνεκα, εἶσω auch bey den Attikern.

Ευ statt ε. εὔκηλος, δεύομαι im Jonischen Dialect, st. ἔκηλος, δέομαι.

Ου statt ο. νοῦσος, μοῦνος, οὔνομα, οὐδός, οὖρος bey Homer, Herodot, Pindar ꝛc. st. νόσος, μόνος, ὄνομα, ὁδός, ὄρος. Doch geschah dieses nur in Nominibus, die nicht von Verbis abgeleitet sind, nicht in πόνος, σόνος, φόνος, σόλος y).

Ου statt υ war den Aeoliern und Doriern, besonders den Lacedämoniern und Böotiern eigen. κοῦνες, κοῦμα, λιγουρός, θουρά (woher ἀμπίθουρος bey Hesychius), ohne daß die Sylbe dadurch lang wurde z). Daher ἀπεσσούα st. ἀπεσσύη in dem Schreiben des Lacedämonischen Heerführers bey Xenophon Hist. Gr. I, 1, 23. a) Daher bey Homer εἰλήλουθα st. ἐλήλυθα.

Οι statt ο, z. E. ποίη, ῥοιή, χροιή, st. πόα, ῥόα, χρόα. Dasselbe geschah im Attischen Dialect in ῥοιά b), χροιά (Aristoph. Nub. 718. 1012. 1016. 1171.), σοιά (Aristoph. Eccl. 672. 680.) c).

Anm. Diese Verlängerung benutzten vorzüglich die Dichter des Metrums wegen noch in vielen andern Fällen, z. E. ἐμεῖο, σεῖο, st. ἐμέο, σέο, ἠγνοίησε st. ἠγνόησε, ἁλοῖεν st. ἁλοῦν. d)

x) Koen. ad Gregor. p. 94. 282. Fisch. p. 92.

y) Gregor. p. 179.

z) Koen. ad Gregor. p. 179. Interpr. ad Hesych. v. τίλουτρον. κερούνα. Herm. de em. Gr. gr. p. 7.

a) Valck. ad Theocr. Adoniaz. p. 265.

b) Oudend. ad Thom. M. p. 786.

c) Piers. ad Moer. p. 338. Dagegen Brunck. ad Aristoph. Eccl. 676.

d) Koen. ad Gregor. p. 135, 29.

Daß durch das Aeolische Digamma zwischen zwey Vocalen, welches durch ein υ ausgedrückt wurde, oft ευ anstatt ε auch in den übrigen Dialecten entstanden, ist oben §. 20. erinnert. So entstand aus λάω Hom. Hymn. Merc. 360. λέω §. 21, 1. λέϝω, λεύω, Fut. λεύσω, und daher ein neues Verbum λεύσσω. Dagegen wurden in andern Fällen auch kurze Vocale statt der mit ι gemachten Diphthongen gesetzt, z. E. ἕταρος bey Joniern, Doriern und Aeoliern e), statt ἑταῖρος. Besonders warfen die Aeolier von dem Diphthong αι, wenn ein Vocal darauf folgte, immer das ι weg, ἀρχάος, Ἀλκάος, st. ἀρχαῖος, Ἀλκαῖος f). Dasselbe thaten die Attiker in κλάω, κάω, ἐλάα, mit langem α, statt κλαίω, καίω, ἐλαία g).

Von dem Diphthong ει warfen besonders die Jonier gern das ι weg, z. E. ἀπόδεξις, διεδέξατο, μέζων, und in den Adject. auf ειος, und dem Feminino derer auf υς, ἐπιτήδεος, ἐπέτεος, ἰθέη, εὐρέη, δασέη, statt ἐπιτήδειος, ἐπέτειος, ἰθεῖα, εὐρεῖα, δασεῖα h). Die Aeolier und Dorier thaten dieses besonders in den Infinitiven ειν, βόσην, ἔλκην, st. βόσκειν, ἕλκειν. Statt οι sprachen die Aeolier und Dorier ο, wie ποῶ, εὐνόα statt ποιῶ, εὔνοια i); st. ου auch ο, z. E. τὸς θεός, λύκος, ἄμπελος, Theocr. IV, 11. V, 109. Die Jonier βόλομαι (Od. α', 234. π', 387.), τρίπος, πολύπος, st. βούλομαι, τρίπους, πολύπους k).

§. 27 Die Aeolier sprachen die Diphthongen getrennt jeden Vocal besonders aus, wie heut zu Tage die Italiäner, πάϊς, δάϊς, ὄϊδα, Ἀτρεΐδας Pind. Pyth. 11, 47. l) So wurde aus Γραῖος, Γράϊος, das Römische *Grajus*. Wahrscheinlich

e) Gregor. p. 30. 201. 286. Fisch. 1, p. 94.
f) Gregor. p. 280.
g) Piers. ad Moerid. p. 321. Koen. ad Gregor. p. 30.
h) Gregor. p. 205. 224. ubi v. Koen. Fisch. 1, p. 94.
i) Koen. ad Greg. p. 30.
k) Fisch. 1, p. 105.
l) Koen. ad Gregor. p. 273. Fisch. p. 108.

war dieses auch ursprünglich im Jonischen Dialect und überhaupt alt-Griechisch. Wenigstens heißt bey ihnen der Dativ der Subst. auf ος, εος, εῖ, nicht ει, und die Jonischen Dichter haben noch οἶομαι, οἴω, πάϊς, doch nur wenn eine kurze Sylbe vorhergeht, auf die noch eine kurze Sylbe folgen muß, um den Dactylus vollständig zu machen; z. E. τῶν ἦρχ' Ἀγκαίοιο πάϊς κρείων Ἀγαπήνωρ Il. β', 609. (auch bey Herodot. VI, 127. 136.) und in demselben Falle ἐῦ statt εὖ, wenn auf υ zwey Consonanten folgen, die es verlängern, z. E. οὓς κεν ἐὺ γνοίην Il. γ', 235. ἐὺθρονος m). Besonders trennten die Jonier den Diphthong ει, ursprünglich εϊ, in ηϊ, z. E. στρατηίη, μνημηίον, st. στρατεία, μνημεῖον; Πηληίδης st. Πηλείδης n). Die neuern Attiker o) behielten dieses bey, nur daß sie das ι unterschrieben, κλῇδες, κλῇθρα, st. κλεῖδες, κλεῖθρα. Daher λητουργεῖν st. λειτουργεῖν. S. §. 15. So auch die Dorier, doch ohne ι subscriptum. S. §. 27. Auch die Jonischen Prosaiker trennten das αυ, wo dann das α dumpfer klang und in ω verwandelt wurde, z. E. θώϋμα, θωϋμάζω; daher ἑωὐτῶ, welches aber auch aus der Contraction des ο und α in ἑο αὐτοῦ entstanden seyn kann, wie ἐμεωὐτῶ aus ἐμέο αὐτοῦ. So war τωὐτῶ Dorisch statt ταυτοῦ, i. e. τοῦ αὐτοῦ p). Die Attiker zogen dagegen fast alle getrennte Vocale in einen Diphthong zusammen.

Auch wurden die Diphthongen mit einfachen Vocalen und unter sich verwechselt.

Αυ und ω bey Joniern und Doriern, z. E. τρῶμα und τρώϋμα statt τραῦμα, ὦλκα st. αὔλακα, so auch ἑωὐτοῦ, θώϋμα, welches auch θῶμα hieß q).

Α oder ᾳ und ει bey den Doriern, z. E. κλάξ, ἀπόκλαξον, st. κλείς, ἀπόκλεισον r).

m) Wolf. Praef. ad Il. ed. 1804. p. LXV. Ernesti ad H. v. 612.
n) Koen. ad Gregor. p. 173.
o) Koen. ad Gregor. p. 42.
p) Koen. ad Gregor. p. 108.
q) Fischer p. 110. Koen. ad Gregor. p. 196.
r) Valck. ad Theocr. Id. VI, 22.

Ει und ε, η oder ῃ. Die Infinitive auf ειν oder εῖν sprachen die Aeolier und Dorier εν und ῆν aus; z. E. ἀμέλγεν Theocr. V, 27. ἐνεύδεν id. V, 10. st. ἀμέλγειν, ἐνεύδειν; ἐλθῆν, λαβῆν, καλῆν, st. ἐλθεῖν, λαβεῖν, καλεῖν; die Aeolier ἔλθην, λάβην, κάλην [s]). Dieses ist wahrscheinlich die ursprüngliche Aussprache [t]). Auch in andern Fällen sprachen sie η st. ει, z. E. κῆνος (Dor. τῆνος) st. κεῖνος, χηρὸς st. χειρός, τέληος, οἰκῆος, θῆος, st. τέλειος, οἰκεῖος, θεῖος, ἧς, πλήων, st. εἷς, πλείων [u]). Daher ἦμεν st. εἶναι bey Thucyd. V, 77., anstatt dessen in der Schrift des Timäus εἶμεν steht. Das ει vor λ μ ν ρ σ verwandelten die Aeolier in ε und verdoppelten den folgenden Consonanten, z. E. ὠτελλά, ἔμμι, ἔμμα (daher γέμματα, γῆμα, d. i. Γέμματα, Γῆμα, bey Hesych.), κτέννω, φθέρρω, σπέρρω, (nicht φθέρρω), st. ὠτειλή, εἰμί, εἶμα, κτείνω, φθείρω, σπείρω [x]). Das Attische βασιλῆς, ἱππῆς hat entweder denselben Ursprung, oder ist aus dem Jonischen βασιλῆες, ἱππῆες entstanden, wo es dann βασιλῆς, ἱππῆς geschrieben werden müßte.

Ει und αι bey den Joniern und Dorern, αἰ, αἴθε, st. εἰ, εἴθε, bey Homer und Theokrit. So die Dorischen Formen φθαιρω, κλαῖς, st. φθείρω, κλείς [y]).

Ου und ω bey den Doriern und Joniern, ὦν, οὔκων bey Herodot und Theokrit, statt οὖν, οὔκεν, βῶλα, τὼς νόμως, τῶ ἐφάβω, Μῶσα, παιδδῶᾶν, bey Dorischen Schriftstellern, st. βουλή, τὲς νόμες, τῦ ἐφήβου, Μοῦσα, παιζουσῶν [z]). Die Aeolier behielten das ο, welches in alten Zeiten allein üblich war, z. E. βολὰ, ὀρανός [a]).

s) Gregor. p. 293 sq.

t) Salmas. de l. Hellen. p. 66. Koen. ad Gregor. p. 136. 142. Ob ην auch εν gesprochen sey, ist zweifelhaft. Valck. ad Theocr. XI, 71. (X. Id.)

u) Koen. ad Gregor. p. 129. 137. Fisch. p. 111 sq.

x) Koen. ad Gregor. p. 275. 280.

y) Koen. ad Gregor. p. 115 a.

z) Fischer p. 115 sq.

a) Koen. ad Gregor. p. 82 sq.

Ου und οι, z. E. ὑπάκοισον st. ὑπάκουσον Theocr. VII, 95. λιποῖσα, κατθανοῖσα, δίδοι st. δίδου[b]).

Ου und υ. Ersteres war Lacedämonisch, μουσίσδεν st. μυθίζειν[c]).

3) Auch Consonanten werden verändert, besonders wer- §. 28
den diejenigen mit einander verwechselt, die zu Einem Organ gehören, oder in verschiedenen Organen von ähnlicher Aussprache sind. (S. §. 4.) Hier folgen die hauptsächlichsten dieser Veränderungen:

Β und γ. Was die übrigen Griechen, z. E. die Jonier, γλήχων nannten, hieß bey den Attikern βλήχων. Statt βλέφαρον sagten die Aeolier und Dorier γλέφαρον[d]), welches Pindar gebraucht. So γάλανος, woher das Lateinische *glans*, st. βάλανος.

Γ und δ. Statt γῆ sagen die Aeolier δᾶ, woher auch in dem Attischen Dialect Δημήτηρ gekommen seyn soll. So sagten die Lacedämonier διφοῦρα st. γέφυρα[e]).

Δ und β. Die Aeolier sagten statt δελφίν, Δελφοί, βελφίν, Βελφοί. So ist das Lateinische bis aus δίς entstanden[f]).

Δ und ζ. Das ζ war Aeolisch, aber auch Jonisch; z. E. ζορκάδες st. δορκάδες bey Herodot, st. διὰ sagten die Alten ζά, welches die Aeolier beybehielten. Daher die Zusammensetzungen mit ζά, z. E. ζάκορος, ζάπλουτος, bey den Joniern[g]). So konnte von Ζεύς, Aeol. Δεύς, Hesych. s. v. der Genitiv Διός werden, und von ἕζω das Substant. ἕδος. Sonst gebrauchten die Aeolier st. ζ — σδ, σκ, σπ[h]).

Anstatt ζ sprachen die Dorier σδ, die Lacedämonier und

b) Fischer p. 117 sq. Gregor. p. 94 sq.
c) Valck. ad Theocr. Ad. p. 279 c.
d) Koen. ad Gregor. p. 16. Fisch. p. 155.
e) Hesych. I. p. 1010.
f) Fisch. p. 163.
g) Fisch. p. 164 sqq.
h) Greg. p. 281 et K.

Böotier δδ; z. E. γυμνάδδομαι, μάδδα, ὄδδει, παιδδωᾶν, st. γυμνάζομαι, μᾶζα, ὄζει, παιζεσῶν i).

Δ und τ. Die Endung δος veränderten die Lacedämonier in ιτος k).

§. 29 Ζ, σσ und ττ. Statt συρίζειν sagten einige Aeolische Stämme συρίσσειν, Böotier und Attiker συρίττειν. So ἁρμόζειν, Attisch ἁρμόττειν; ὁπλίζω, Böotisch ὁπλίττω l). Eben so sind ἑλίσσω, ἐλελίττω und ἐλελίζω verschiedene Formen eines Wortes.

Θ und σ. Statt des Θ sprachen die Dorier, besonders Lacedämonier, wenn ein Vocal folgte, σ, z. E. σιός st. θεός, μουσίδδειν st. μυθίζειν, Ἀσαναΐα st. Ἀθηναΐα. Auch die Jonier gebrauchten oft σσ st. Θ, z. E. βυσσὸς st. βυθός m). Daher die Dorische und Jonische Form ἐσλός st. ἐσθλός.

Θ und Φ, z. E. φήρ im Aeolischen Dialect st. θήρ; auch bey Homer, so wie φλίψεται Od. ρ', 221. οὔφαρ (uber) st. οὔθαρ, auch im Attischen φλᾶν st. θλᾶν n).

Θ und χ, in den Dorischen Formen ὄρνιχος, ἔξεχα, ἐξεύχω, ἴχμα, st. ὄρνιθος, ἔξωθεν, ἐξέλθω, ἴθμα o).

Λ und ν. Die Dorier setzten ν st. λ vor τ und θ p), und sprachen ἦνθον, φίντατος, βέντιστος, st. ἦλθον, φίλτατος, βέλτιστος q). Die Attiker πλεύμων, λίτρον, welches andere πνεύμων, νίτρον aussprachen r).

i) Fisch. p. 169. Valck. epist. ad Röver. p. 72 sq. ad Theocr. Adoniaz. p. 289. Maitt. p. 213.

k) Koen. ad Gregor. p. 141 b.

l) Fisch. p. 169 sq. Gregor. p. 67. ubi v. Koen.

m) Fisch. p. 171. Valck. epist. ad Röver. p. 73. Koen. ad Gregor. p. 136, 33.

n) Fisch. p. 172. Greg. p. 289 et K. Valck. ad Theocr. Adoniaz. p. 371.

o) Hemsterh. ad Hes. v. ἰξεχέμεναι.

p) Valck. ad Theocr. Adoniaz. p. 412.

q) Fischer p. 178.

r) Fisch. p. 182.

M und π, ὄππατα, πέδα waren Aeolische Formen, §. 30
statt ὄμματα, μετά s).

N und σ. Das σ war den Aeoliern eigen: 1) in der ersten Person des Plur. Indic. Act. τύπτομες st. τύπτομεν; 2) in den Infin. in αειν, οειν, nach Herauswerfung des ε, αἴς, οἴς, z. E. γελαΐς, χρυσοῖς, st. γελάειν (γελᾶν), χρυσόειν (χρυσᾶν); 3) in einigen andern Worten, z. E. μίες st. αἰέν (ἀεί), μείς, ῥίς, θίς, st. μήν (s. §. 25.), ῥίν, θίν; und umgekehrt ἐντί st. ἐστί t).

Π und κ. Letzteres setzten die Aeolier und Jonier in den Fragwörtern und relativis st. π, z. E. κότε, κῶς, κοῖος, ὁκότερος, ὁκόσοι, st. πότε, πῶς, ποῖος, ὁπότερος, ὁπόσοι u).

Πτ und σσ. Statt ὄπτω (ὄπτομαι), πέπτω, πίπτω, im Aeolischen und Jonischen Dialect ὄσσω (ὄσσομαι), πέσσω, πίσσω x).

Σ verwandelten die Lacedämonier und andere in den folgenden Consonanten, wenn dieser keine liquida war; z. E. ἔττω st. ἔστω, διδάκκη st. διδάσκει, ἐττὰν, ἐττὸν, st. ἐς τὰν, ἐς τὸν, Decret. Laced. c. Timoth. bey Salmas. de Hell. p. 82. y) Zwischen zwey Vocalen warfen die Lacedämonier und andere Dorische Stämme das σ oft weg, setzten auch anstatt dessen den spiritus asper, πᾶα oder πᾶά Arist. Lysistr. 994. μῶα st. μῶσα ib. 1297. παιδδῶᾶν st. παιζεσῶν ib. 1313. z)

Σ wird oft mit δ verwechselt; z. E. ὀδμή st. ὀσμή, πε-

s) Fisch. p. 180 sq.

t) Fisch. p. 184 sq. 199.

u) Fisch. p. 190. Gregor. p. 197.

x) Greg. p. 290. Maitt. p. 212. sq. Fisch. p. 214. Valck. ad Herodot. 685, 99. ad Thom. M. p. 311.

y) Valcken. ad Theocr. Adoniaz. p. 287. ad Phoen. p. 561. Koen. ad Greg. p. 214.

z) v. ad Hesych. T. II, p. 1294, 19. Valck. ad Theocr. Adon. p. 274. Koen. ad Gregor. p. 137.

κεκαδμένον Pind. Ol. I, 42. st. κεκασμένον; so steht nach einigen ἴδμεν bey Homer und Herodot st. ἴσμεν [a]).

§. 31 Σ und ῥ. Das ῥ liebten die Aeolisch-Dorischen Stämme, wie die Lacedämonier, die ἵππορ, πόρ, σίορ, statt ἵππος, ποῦς, θεός, πόϊρ st. παῖς (daher das Lateinische puer) sagten. Daher im Decr. Laced. c. Timoth. Τιμόσεορ ὁ Μιλήσιορ παραγινόμενορ. τὰρ ἀκόαρ. τὼρ νέωρ. So auch im Lateinischen honor und honos [b]).

Σ und ξ; in ξύν st. σύν bey Homer und den ältern Attikern [c]).

Σ und τ. Die Aeolier und Dorier sprachen φατί, δίδωτι, ἔπετον, Ποτειδάν, st. φησί, δίδωσι, ἔπεσον, Ποσειδῶν; τύ, τέ, st. σύ, σέ. Die Neu-Attiker τήμερον, μέταυλος, st. σήμερον, μέσαυλος [d]). So auch προτί, ποτί, st. πρός, bey Homer und den Doriern [e]), und umgekehrt σᾶτες, σί, Dorisch statt τῆτες, τί [f]).

Σσ, ζ, ξ. Statt des doppelten σσ gebrauchte der Aeolische Dialect oft ζ; z. E. πλάζω, νίζω, st. πλάσσω, νίσσω, d. i. νίπτω [g]). Der Jonische ξ; z. E. διξός, τριξός, st. δισσός, τρισσός [h]).

Σφ und ψ; z. E. ψέ st. σφέ. Die Lacedämonier ließen das σ ganz weg [i]).

§. 32.

a) Koen. ad Gregor. p. 276. Fisch. p. 196.

b) Interpr. ad Hesych. v. σίορ. Fisch. p. 200 sq.

c) Koen. ad Greg. p. 10. Hemst. ad Lucian. T. I, p. 317. Bip.

d) Piers. ad Moer. p. 256. Fisch. p. 201.

e) Koen. ad Gregor. p. 83 sqq.

f) Koen. ad Gregor. p. 109.

g) Gregor. p. 288 et Koen.

h) Koen. ad Greg. p. 203. Fisch. p. 203 sq.

i) Koen. ad Greg. p. 116.

T und κ. Statt πότε und ποτέ, ὅτε, τότε sagten §. 32
die Dorier πόκα, ὅκα (ὄκκα), τόκα; die Aeolier bloß ποτά, ὁτά, τοτά[k]).

T schieben die Attiker ein in ἀνύτω, ἀρύτω, st. ἀνύω, ἀρύω[l]). Sonst diente die Einschiebung des τ nach einem Consonanten auch dazu, die Präsensform des Verbi zu verlängern, z. E. τύπτω statt τύπω.

T und π. Z. E. σπάδιον, σπαλείς Dorisch und Aeolisch st. στάδιον, σταλείς. Daher auch σπολάς im Attischen Dialect st. στολάς[m]).

Φ β und π. Statt φ gebrauchten die Dorier π, z. E. ἀμπίθουρος, ἀμπιστατήρ, st. ἀμφίθυρος, ἀμφιστατήρ, (daher das Lateinische ambidexter und Poenus aus Φοῖνιξ) wovon in den übrigen Dialecten ἀμπέχειν, ἀμπέχονον, ἀμπίσχειν ꝛc. geblieben ist[n]); die Macedonier β, z. E. Βρύγες, Βίλιππος, Βερενίκη, statt Φρύγες, Φίλιππος, Φερενίκη[o]). So auch in der alten Römischen Sprache Bruges statt Phryges. Quint. I, 4, 15.

X und κ. μοῦνος Dorisch statt μυχός, δέκομαι, κιθών §. 33
bey Doriern und Joniern statt δέχομαι, χιτών[p]). Im Gegentheil ἄτρεχές Dorisch statt ἄτρεκές[q]).

Uebrigens verdoppelten die Aeolier, Dorier und Jonier oft die Consonanten in der Mitte der Wörter, z. E. τόσσον, ὅσσον, μέσσον, st. τόσον, ὅσον, μέσον, welches besonders die Dichter benutzten. Die adspiratae werden durch Vorsetzung der tenues verdoppelt, z. E. ὄγχος, ὀγχέειν bey Pindar[r]). Doch

k) Koen. ad Gregor. p. 80 sq. Fisch. p. 212 sq.

l) Greg. p. 28.

m) Koen. ad Gregor. p. 167.

n) ad Hesych. T. I, p. 284. Koen. ad Gregor. p. 159.

o) Valck. ad Herod. p. 457, 99. ad Callim. fr. p. 39.

p) Koen. ad Greg. p. 158.

q) Koen. ad Greg. p. 167. a.

r) Koen. ad Greg. p. 88. 136. 287.

fällt diese Verdoppelung nur in gewissen Wörtern vor, z. E. nicht in ἐπειδή, ἕτερος. Die Attischen Dichter erlaubten sie sich nur in den Chören.

Die Aeolier, Dorier und Jonier, auch die Attischen Dichter in den Chören, lassen oft die Endsylben weg; z. E. δῶ st. δῶμα, μᾶ st. μᾶτερ, Aesch. Suppl. 903. ὦ βᾶ (statt βασιλεῦ) γᾶς παῖ Ζεῦ ib. 914[s].

Von Veränderung und Auslassung der Buchstaben zum Behuf des Wohlklangs.

§. 34 Die Griechen nahmen bey der Bildung ihrer Wörter vorzüglich Rücksicht auf den Wohlklang, und suchten zu vermeiden, theils daß mehrere, nicht leicht zusammen auszusprechende oder zu verschiedenartige Consonanten zusammen kämen, theils daß zwey besonders auszusprechende Vocale zusammen träfen.

Bey der Zusammenstoßung zweyer oder mehrerer Consonanten befolgten sie die Regel: **daß von den stummen Consonanten nur diejenigen, die zu Einer Classe gehörten, neben einander gesetzt würden.** Daher hat ein aspirirter Consonant wieder einen aspirirten, eine tenuis wieder eine tenuis, eine media eine media vor sich; wenn also zwey ungleichartige Consonanten zusammenkommen, so nimmt der erste die Eigenschaft des zweyten an. So wird also aus γέγραπται ἐγράφθην, aus τέτυπται ἐτύφθην, in ἑπτὰ und ὀκτὼ werden, wenn anstatt der tenuis τ die media δ gesetzt wird, auch aus π und κ die mediae β und γ, in ἕβδομος, ὀγδόος. So ἐπιγράβδην von ἐπιγέγραπται.

§. 35 Dieselbe Wirkung hat der spiritus asper in der Zusammensetzung, indem er die vorhergehende tenuis in eine aspirata verwandelt. Z. E. aus ἐπὶ und ἡμέρα wird nach Weg-

s) Koen. ad Gregor. p. 142.

werfung des ι in der Präposition ἐφήμερος, aus δέκα und ἡμέρα δεχήμερος, aus κατὰ und εὔδω καθεύδω. Geht vor der aspirata noch eine tenuis vorher, so wird auch diese in eine aspirata verwandelt, z. E. ἐφθήμερος aus ἑπτὰ und ἡμέρα. Nur ἐκ bleibt unverändert, z. E. ἐκθλίβω, nicht ἐχθλίβω; nur wird es vor einem Vocal in ἐξ verwandelt, z. E. ἐξαίρετος von ἐκ und αἱρέω.

Anm. 1. Dasselbe geschieht, wenn zwey Worte neben einander stehen, von denen das zweyte mit einem aspirirten Vocal anfängt und das erste sich mit einer tenuis endigt, oder wenn der Endvocal des ersten Worts weggeworfen wird und das zweyte mit einem aspirirten Vocal anfängt; z. E. ἐχ ἵνα, ἐχ ὅπως, ἀφ' ἕ, ἀνθ' ὧν. S. §. 43. Auch bey der Crasis θοιμάτιον st. τὸ ἱμάτιον, θάτερον st. τὸ ἕτερον. Auch hier wird die tenuis vor der nun stattfindenden aspirata in eine aspirata verwandelt. Z. E. νύχθ' ὑπὸ τήνδ' ὅλοὴν st. νύκτα ὑπό.

Anm. 2. Zuweilen wird auch in zusammengezogenen Worten die tenuis des ersten wegen eines zu Anfang des zweyten Theils der Composition befindlichen spiritus asper in eine aspirata verwandelt, wenn gleich zwischen beyden ein anderer Buchstabe, meistens ein ρ, steht, z. E. φροίμιον aus προοίμιον von οἶμη st. οἴμη, φροῦδος aus πρὸ und ὁδός, τέθριππος aus τέτταρα und ἵππος.

Anm. 3. Diese Verwandlung der Consonanten findet sich schon im Homer und allen alten Dichtern ohne Ausnahme; beym Herodot hingegen und den andern ionischen prosaischen Schriftstellern findet sie zwar in der Veränderung eines und desselben Worts statt, z. E. ἐγράφθην, ἀπηλλάχθην; aber nicht in der Zusammensetzung, und sie schreiben ἀπικόμην, ἐπήμερος, κατεύδω, ἐκ δμοίως, οὐκ οἷός τε εἰμί etc. Ἐπιάλτης statt Ἐφιάλτης t). Ob dieser Unterschied des Homerischen und spätern Jonischen Dialects durch Rhapsoden entstanden ist, die in dem Vortrage dieser Gesänge vor andern Griechen das Gehör durch Verbindung einer tenuis mit einer aspirata zu beleidigen fürchteten, oder ob die Homerische Aussprache wirklich die Mundart der kürzlich erst aus Attika hinübergewanderten Jonier war, und diese nachher erst unter einem weichlichern Himmelsstriche die trägere, keine Aspiration liebende Aussprache vorzogen, läßt sich nicht mit Gewißheit bestimmen. Doch finden sich selbst in der Attischen Sprache Abweichungen von obiger

t) Fisch. 1. p. 153. Ruhnk. ad h. in Cerer. 88. Koen. ad Greg. p. 185.

Regel in λεύκιππος, κράτιππος, ἀντήλιος, welche Worte, aus ἵππος, ἥλιος zusammengesetzt, eigentlich λεύχιππος, κράθιππος, ἀνθήλιος heißen sollten.

§. 36 Jedoch findet obige Regel bloß statt: 1) wenn die aspirata und die tenuis unmittelbar bey einander stehen würden; 2) wenn durch die Verwandlung der einen tenuis in die aspirata nicht dieselbe aspirata zweymal neben einander steht. Denn 1) wenn zwey unmittelbar auf einander folgende Sylben sich nach der eigentlichen Ableitung mit zwey aspiratis anfangen würden, so wird die erstere in eine tenuis verwandelt; z. E. θρίξ, τριχός, nicht θριχός, und bey der Reduplication πεφίληκα, nicht φεφίληκα. Zuweilen findet diese Veränderung schon bey der Hauptform des Wortes statt, z. E. τρέχω, τρέφω, statt θρέχω, θρέφω; bey welchen Verbis im Futuro, wo die zweyte aspirata wegfällt, die aspirata in der ersten Sylbe wieder eintritt, θρέξω, θρέψω. Dieselbe Veränderung leidet bey ἔχω der spiritus asper, da dieses Verbum im Futuro ἕξω hat, und im Präs. also eigentlich ἔχω haben sollte. In andern Worten hat die folgende aspirata auf den spiritus asper keine Würkung, z. E. ὅθεν, ἀφή. Zuweilen wird, wenn die zweyte aspirata eine tenuis wird, die Aspiration auf die erste tenuis übergetragen, z. E. τάφω, θάπτω.

Anm. 1. Diese Regel findet wieder nicht statt: 1) bey zusammengesetzten Wörtern, z. E. ἐρινθοθήρας, ἀνθοφόρος. Doch wird die erste aspirata auch hier zuweilen verwandelt, z. E. ἐκχειρία von ἔχω und χείρ, ἐπαφή, ἄπεφθος, st. ἐφαφή, ἄφεφθος, von ἀφή, ἕφθός. 2) Im Aor. 1. Pass. vor der Endung θην, welche nur die Veränderung eines vorhergehenden τ erfordert, z. E. ἐτύθην, ἐτέθην, von θύω, θεῖναι. Doch schreibt man ἐρραφείς. Dagegen heißt es ἀφέθην, ἐχύθην, nicht ἀπέθην, ἐκύθην. 3) Wenn unmittelbar vor der zweyten aspirata noch ein Consonant, sey es eine aspirata oder eine tenuis, vorhergeht, z. E. θρεφθείς, θαλφθείς, θαφθείς, ἐθέλχθην, τίθεσθαι. 4) Wenn die zweyte aspirata durch Verwandlung der tenuis vor einem spiritus asper entsteht, z. E. ἔθηχ' ὁ ἄνθρωπος. 5) Bey Anhängung der Adverbialendungen θεν und θι, z. E. πανταχόθεν.

Anm. 2. In den Imperativen auf θι wird, wenn die vorher-

gehende Sylbe eine aspirata ist, τι gesetzt, z. E. τύφθητι st. τύφθηθι, τίθετι st. τίθεθι. Dagegen τύπηθι, ἴστηθι.

Anm. 3. Die Jonier verändern oft die zweyte aspirata, z. E. μιθὸν, ἐνθαῦτα, st. χιτὼν, ἐνταῦθα u).

2) Die nämliche aspirata darf nicht doppelt neben einander stehen. Man schreibt daher nicht Ἀθθὶς, Μαθθαῖος, sondern Ἀτθὶς, Ματθαῖος, Βάκχος, Σαπφώ.

Außer den oben angegebenen Fällen werden, wenn ein §. 37
oder mehrere Consonanten zusammen kommen, die durch ihren Zusammenstoß Härte in der Aussprache hervorbringen würden, Veränderungen mit einem derselben vorgenommen. Bey dreyen gilt außer der Zusammensetzung die Regel, daß soviel nur zusammenstehen können, wenn der erste oder letzte eine liquida oder ein aus ν entstandenes γ ist, z. E. σπληρὸς, πεμφθείς. In allen andern Fällen wird entweder ein Buchstabe verändert oder weggeworfen.

I. Verändert werden:

1. β π φ } vor σ in { ψ
2. γ κ χ } { ξ ausgenommen ἐκ §. 4. Anm.

3. Das ν vor den Lippenbuchstaben β μ π φ ψ in μ, z. E. ἐμβάλλω, συμμίγνυμι, ἐμπίπτω, ἐμφύω, ἔμψυχος. So sprachen die Aeolier statt πέντε, nach Veränderung des τ in π, πέμπε x). Vor den Gaumenbuchstaben γ κ ξ χ in γ, z. E. ἐγγίνομαι, συγκόπτω, συγξαίνω, συγχωρέω. Vor λ ρ σ in diese Buchstaben, z. E. συλλέγω, συῤῥέω, συσκευάζω, παλίῤῥοος, ausgenommen in πέφανσαι, ἕλμινς, πέπανσις. Nur die Präposition ἐν bleibt vor ρ σ und ζ unverändert, ἔνρυθμος, ἐνριζόω, ἐνσείω, ἐνζέομαι, und in σὺν wird, wenn zwey Consonanten oder ζ darauf folgen, das ν weggeworfen, z. E. σύστημα, in πάλιν in demselben Falle das ν beybehalten, παλίνσκιος oder auch παλίσκιος.

u) Fisch. p. 154. Koen. ad Gregor. p. 158.

x) Fisch. p. 183 sq.

4. Vor μ werden die Lippenbuchstaben β μ π Φ ψ in ein μ verwandelt, z. E. λέλειμμαι st. λέλειπμαι, τέτυμμαι st. τέτυπμαι; die Gaumenbuchstaben κ, χ in ein γ, z. E. λέλεγμαι st. λέλεχμαι, δέδογμαι st. δέδοκμαι; die Zungenbuchstaben δ ϑ τ ζ in ein σ. Ausgenommen sind: ἀκμὴ, αὐχμὸς, ὄδμων, κεκορυθμένος, πότμος.

§. 38 Anm. 1. Außer den Attikern werfen die andern Griechen in der Zusammensetzung vor den Präpositionen oft den letzten Vocal weg und verändern den am Ende übrigbleibenden Consonanten nach obigen Regeln, z. E. ἀμβαίνειν st. ἀναβαίνειν, ἀμμένω st. ἀναμένω, ἀμπαύεσθαι, ἀμφύω, ἄγκρισις, ἀλλύειν st. ἀνάλυσις. τ wird in dem Falle immer in den folgenden Consonanten, oder, wenn dieser eine aspirata ist, in die ihr entsprechende tenuis verwandelt, z. E. καββάλλειν st. καταβάλλειν, κατθανὼν, ὑββάλλειν st. ὑποβ.

Auf dieselbe Weise ziehn sie die Präposition mit ihrem casu in ein Wort zusammen, z. E. ἀμφόνου, ἀννέκυας Il. κ, 298. καδδύναμιν statt κατὰ δύναμιν, καπφάλαρα st. κατὰ φάλαρα, κακκεφαλῆς statt κατὰ κεφαλῆς, welche man indessen lieber als zwey Worte schreibt, ἀμ φόνου, κὰπ φάλαρα, ἀμ βωμοῖσι y). Besonders thun dies die Dorier. Daher κατ-τάδε, ποττύς, καττά Thuc. V, 77. 79.

Anm. 2. Nach denselben Regeln verwandelten die Alten auch die Endconsonanten der Wörter und schrieben z. E. τὰμ μητέρα, τὰν χρόνον, κατὰ πόλιν καὶ, st. τὴν μ., τὴν χρ., κατὰ πόλιν καὶ, in der Parischen Inschrift. So führt Koen. ad Greg. p. 83. aus einer Inschrift an: ὑπάρχειν δὲ τῷ δικαστῇ καὶ προξενίαν παρὰ τῇ πόλει καὶ ἔφοδον ἐπὶ τὰμ βολλὰν (βουλὴν) καὶ δᾶμον μετὰ τὸν χρηματισμὸν τὸν περὶ τῶν ἱερῶν z).

§. 39 II. Weggeworfen werden:

1. δ ϑ τ ζ vor σ, z. E. πόδεσι, ποδσὶ, ποσί; πλήϑω, πλήϑσω, πλήσω; σωμάτεσι, σώματσι, σώμασι. So auch ἁρπάσω st. ἁρπαζέσω.
2. ν vor ζ σ in der Flexion und in der Präposition σύν, z. E. μῆνες, μήνεσι, μησί; συζῆν statt συνζῆν, wo

y) S. Wolf. Praef. ad Odyss. ed. 1794. p. XXXI.

z) Fisch. p. 150. 184. Levesque zum Thucyd. franz. Uebers. Hermann de em. rat. Gr. gr. p. 10 sq. Maitt. p. 163 sqq.

denn die Sylbe vor ζ σ lang ist; ἀγασθενὴς st. ἀγανσθενής. Aus μὴν, μὲν, μὲνς wurde daher μείς.

Anm. Daß ι unverändert bleibt, ist oben §. 37. erinnert.

Wenn nun nach Wegwerfung des ν vor ς blos ein ε oder ο übrig bleibt, so wird, damit die Sylbe lang bleibe, ες in εις, ος in ους verändert. Daher heißen die Partic. Aor. 1. Activ. τύψας, σάς. Daß sie aber eigentlich τύψανς, σάνς geheißen, beweißt dieses, daß die Sylbe ας lang ist und im Genitiv αντος heißt. Das Part. Präs. von τίθημι hieß eig. τιθένς, welches die Aeolier beybehielten, und wovon der Genitiv τιθέντος kommt[a]) (daher die Partic. der Lateiner docens etc.). Hieraus wurde τιθείς, so wie aus ὀδόνς, ὀδόντος, ὀδούς, aus ἐκόντες, ἐκόντεσι, ἑκοῦσι. Eben so wurde aus σπένδω im Futuro σπείσω[b]). So sprachen die Aeolier und Dorier statt τύψανς, ποιήσανς, nach Herauswerfung des ν, τύψαις, ποιήσαις.

III. Auch werden zuweilen zwischen zwey Consonanten, die sich nicht ohne Härte zusammen aussprechen lassen, andere mildernde Consonanten eingeschoben. Dieses geschieht vor λ und ρ, welchen 1) nach μ ein β vorgesetzt wird, z. E. μεσημβρία von μέσος und ἡμέρα, μέμβληκα; 2) nach ν dagegen ein δ, z. E. ἀνδρός. Das β und δ steht in der Stelle des durch die geschwinde Aussprache verschluckten ε, μεσημερία, μεμέληκα, ἀνέρος. So wird μ auch in der Zusammensetzung, ohne daß ein Vocal herausgefallen ist, zuweilen eingeschoben, z. E. ἄμβροτος, Φαεσίμβροτος, ὄμβριμος, ἀμπλακέω[c]), st. ἄβροτος ꝛc. §. 40

Das ρ zu Anfang eines Wortes wird, so oft in der Composition oder Flexion ein Vocal davor kommt, verdoppelt, z. E. ἐῤῥέθην von ῥέω, ἄῤῥητος, περιῤῥοος.

a) Koen. ad Greg. p. 163.

b) Herm. de em. rat. Gr. gr. p. 294.

c) Hermann de em. Gr. gr. p. 18 sqq.

IV. Die Jonier und Dorier hatten noch eine vierte Art die Härte im Zusammensetzen zu vermeiden, nämlich die Versetzung. So sagten sie τέτρατος st. τέταρτος, κραδίη st. καρδία, κίρκος st. κρίκος[d]). Statt πυνιός sagten die alten Attiker πυκνός[e]). So auch βάρδιστος, κάρτιστος, st. βράδιστος, κράτιστος, ἔπραθον von πέρθω. Versetzung und Einschaltung treffen zusammen in ἤμβροτον statt ἥμαρτον (ἤμρατον) und in dem Dorischen ἐμβραμένη st. εἱμαρμένη.

In der alten Sprache kamen auch zwey Consonanten zusammen, wovon der eine nachher wegfiel, aber von den Dichtern noch oft des Metrums wegen beybehalten wurde, z. E. πτόλεμος, πτόλις, χθαμαλός von χαμαί.

Vom Hiatus.

§ 41 Wenn auf ein Wort, das sich auf einen Vocal endigt, ein andres folgt, das mit einem Vocal anfängt, so heißt dieses ein hiatus. Diesen suchten die Attiker viel sorgfältiger zu vermeiden, als die andern Griechischen Völkerschaften, und unter den Attikern waren hierin die Dichter wieder viel sorgfältiger, als die Prosaiker, die sich viele und oft sehr auffallende hiatus erlauben[f]). Doch sind einige Fälle zu merken, die auch bey den Attischen Dichtern für keinen hiatus gelten, z. E. τί ἔστι[g]), ὦ Ἡράκλεις. Um diese hiatus zu vermeiden, gebrauchten die Attiker vorzüglich drey Mittel: das ν ἐφελκυστικόν, den Apostroph und die Contraction.

Die Jonier, die an dem Zusammentreffen zweyer oder mehrerer Vocale keinen Anstoß nahmen, gebrauchten diese Mittel gar nicht, oder nur selten, und fast nur in Versen.

d) Fisch. p. 157. Mehrere Versetzungen des ρ führt Koen. ad Greg. p. 156. an. cf. ib. 232.

e) Küster ad Aristoph. Thesm. 665.

f) Wasse ad Thuc. II, 2, 71.

g) Brunck. ad Soph. Phil. 733.

Im Homer findet sich das ν ἐφελκ. fast regelmäßig; im Herodot gar nicht. Demungeachtet kommen im Homer noch sehr viele hiatus vor. Um das Anstößige hierin zu heben, stellte Bentley und nach ihm Dawes und Heyne die Hypothese auf, daß mehrere mit einem Vocal anfangende Wörter von den Joniern zu Homers und Hesiodus Zeit mit dem sogenannten Digamma Aeolicum (§. 20.) ausgesprochen worden wären, z. E. τὸν δὲ Fῐδεν, welches für einen Consonanten gegolten, und also den hiatus, welchen sie sonst mit einem vorangehenden Vocal gemacht haben würden, gehoben hätte. Hieraus ließe es sich zugleich erklären, wie es komme, daß viele auf einen Consonanten oder Diphthongen ausgehende kurze Sylben vor solchen mit einem Vocal anfangenden Wörtern selbst außer dem Anfange eines neuen Fußes (Cäsur) lang gebraucht werden, z. E. Ἀπόλλωνος Fεκάτοιο, εἴ τις / Foἱ γαιέων, und daß καὶ, welches vor einem Vocal sonst immer kurz ist, vor denselben Wörtern eine lange Sylbe macht, z. E. μέγε|θος καὶ | Fεῖδος ὁμοίη. Allein erstlich findet sich gar keine historische Begründung für diese Meynung. Selbst die gelehrtesten alten Grammatiker, die den Gebrauch des Digamma den alten Griechen überhaupt und vorzüglich den Aeoliern beylegen, und es noch in den Gedichten des Alcäus und der Sappho gefunden hatten, wissen nichts von dem Gebrauch desselben bey den Joniern zu Homers Zeit. Zweytens würde zufolge dieser Meynung die Sprache der Jonier zu Herodots Zeit einige Schritte in ihrer Ausbildung zurückgekommen seyn, da sie den hiatus ohne Anstoß zugelassen, den doch Homer schon so sorgfältig vermieden hätte; und dieses widerspricht dem natürlichen Gange der Ausbildung einer Sprache, die in ihrem mechanischen Bau, (nicht auch in der grammatischen Richtigkeit), immer vom Rohern zum Feinern und zum Wohlklange fortschreitet. Wahrscheinlicher wäre es, daß das ν finale im Homer sich durch den Attischen Sprachgebrauch und durch die Grammatiker eingeschlichen hätte, welches die Vertheidiger des Digamma bey Stellen behaupten, wo das ν finale vor einem

digammirten Worte steht. **Drittens** treffen auch in der Mitte der Wörter im Jonischen Dialect häufig mehrere Vocale zusammen, ohne daß man es nöthig gefunden hat, den Zusammenstoß durch das Digamma zu mildern, z. E. ἰχθυόεις, ἐῆος, ἐάα, ἐπιεικτόν, ὑπόεικε[h]); und da dieses den Joniern nicht anstößig war, warum sollte ihnen das Zusammentreffen derselben Vocale am Ende des erstern und zu Anfange des andern Wortes anstößig gewesen seyn[i])? **Viertens** finden der hiatus und die Verlängerung ursprünglich kurzer Sylben auch sehr häufig vor Vocalen statt, denen man doch das Digamma nicht vorsetzt, so wie auch häufig solche Sylben vor digammirten Wörtern kurz bleiben, und beydes an Stellen, die sich nur durch gewaltsame Aenderungen, und zwar solche, die oft nur durch diese Hypothese erst begründet werden sollen, derselben anpassen lassen. Eine genauere Aufzählung dieser Stellen würde vielleicht zeigen, daß ihrer eben so viel sind, als derer, wo jene Hypothese zufällig eintrifft. Hierzu kommt das Schwankende und Willkührliche in der Anwendung, da z. B. ἔοικα bald ϜεϜοικα, bald bloß ἔϜοικα seyn soll[k]); da die Wörter, die von digammirten Wörtern abgeleitet sind, doch das Digamma nicht haben, z. E. εἰλίποδες ohne Digamma von Ϝέλίσσω[l]), oder vorn eine Reduplication bekommen, wie ἐλελίσσω von Ϝέλίσσω; und endlich in zusammengesetzten Wörtern das Digamma bald berücksichtigt, bald vernachläßigt wird[m]). Auffallend ist es auch, daß mehrere Worte, die nach dem Zeugniß der Alten das Digamma hatten, beym Homer nie mit diesem Hauch vorkommen, z. E. Ἑλένη, ἀνήρ, ἕζω, ἑκατόν.

h) Heyne T. VII, p. 742.

i) Vergl. Heyne ib. p. 734 in ἄρδω, 738 ἐάφθη, ἔηκε.

k) Heyne l. c. p. 741. Vergl. p. 744. 745 ἔολπα, 749 ἕος, 751 ἑρέω.

l) Heyne ib. Vergl. 749. ἔσπω, 750. εἴργω.

m) Heyne ib. 766.

Vom ν ἐφελκυστικόν.

Das ν ἐφελκυστικὸν (d. h. wodurch der zweyte Vocal an den erstern angezogen wird, entgegengesetzt dem hiatus) wird den Dativis Plur. auf σι (μησὶ, λόγοισι) und folglich auf ξι und ψι und der dritten Person der Verba, die sich auf ε oder ι endigt, (ἔτυπτε, τίθησι), ferner dem Worte εἴκοσι (zwanzig), und den Adverbien πέρυσι, παντάπασι, νόσφι, πρόσθε, ὄπισθε, κε, νυ angehängt, wenn das folgende Wort mit einem Vocal anfängt, z. E. ἐν μησὶν ὀλίγοις, πᾶσιν εἶπεν ἐκεῖνος, ἔτυψεν αὐτόν, εἴκοσιν ἔτη γεγονώς, εἰς ὅ κεν ἡ Τροίην αἱρήσετε etc. Eben so wird es in der Zusammensetzung eines mit einem Vocal anfangenden Wortes mit dem α privativo hinter das α eingeschoben, ἀναίτιος. Auch dem Diphthong ει hingen die Jonier und Attiker in der dritten Person Plusquamp. Act. ein ν an. S. Conjugation. §. 42

Anm. 1. Einen ähnlichen Zweck hatte die Einschiebung des ς bey οὕτως εἶπεν, sonst οὕτω λέγει, und des κ bey οὐκ ἔφη, sonst οὔ φημι. Bey ἄχρι und μέχρι nahmen die Jonier und einige Attiker, aber nicht Thucydides n), ein ς finale an.

Anm. 2. Dieses ν finale wird noch aus andern Ursachen gebraucht.

a. In Versen, um eine kurze Endsylbe, worauf ein mit einem Consonanten anfangendes Wort folgt, zu verlängern; z. E. τοῖσιν δ' ἡμένοισιν ἔρον ἵει ἑκάεργος Ἀπόλλων. Πάντεσσιν πόλεσιν δὲ καὶ ἄλλοισιν κακὸν ἔσαι. Auch wenn das folgende Wort mit zwey Consonanten anfängt, welche die vorhergehende Sylbe nicht verlängern, (dieses geschieht, wenn der zweyte von diesen Consonanten eine liquida λ μ ν ρ ist) wird an das vorhergehende ein ν angehängt, z. E. παρέδωκεν τρίφειν. Oder der weichen Aussprache wegen: οὐκ ἂν ἔπειτ' Ὀδυσῆΐ γ' ἐρίσσειεν βροτὸς ἄλλος o).

b. Vermuthlich setzten die Alten dieses ν auch am Ende einer Rede, vor einer Pause, in Prosa, so wie in der Poesie p).

n) Moeris p. 34. Herod. Piers. p. 451. Thom. M. p. 135 sq.

o) Porson. ad Eur. Or. p. 64.

p) Ueber den ganzen §. s. Herm. de emend. rat. Gr. gr. p. 13 sqq.

Anmerk. 3. Im Homer kommt das ν finale in den angegebenen Fällen regelmäßig vor; aber nicht mehr im Herodot und andern Jonischen Schriftstellern q).

Vom Apostroph.

§. 43 Ein anderes Mittel, das Zusammentreffen zweyer Vocale am Ende und zu Anfang zweyer neben einander stehender Wörter zu vermeiden, ist das Wegwerfen des Endvocals des ersten Wortes, an dessen Stelle man dann oben an den übrigbleibenden Consonanten den Apostroph (᾽) setzt, z. E. πάντ᾽ ἔλεγεν, δι᾽ ὧν. Ist der Anfangsvocal des zweyten Worts aspirirt, so wird die in dem erstern Worte übrigbleibende tenuis in eine aspirata verwandelt, und dann muß auch die tenuis, die vor dieser aspirata des ersten Worts vorhergeht, eine aspirata werden. S. §. 35. Anm. 1.

Gewöhnlich werden nur die kurzen Endvocale ε, ο und α weggeworfen. Doch wird das ο in πρὸ nicht weggeworfen, sondern in gewissen Fällen mit einem folgenden ε oder ο zusammengeschmolzen. (S. §. 56.) Das ι wird auch weggeworfen, nur a) nicht in περὶ, (denn die Stellen, wo sonst περ᾽ mit einem Apostroph stand, werden jetzt anders gelesen oder erklärt r)); b) nicht in ὅτι, weil ὅτ᾽ sonst mit ὅτε und ὅθ᾽ mit ὅθι verwechselt werden könnte s); c) sehr selten im Dativ. Sing. und Plur. der dritten Declination. Doch sagt Homer χείρεσσ᾽ ἀμφοτέραις und ἀστερ᾽ ὀπωρινῷ ἐναλίγκιον Il. ε, 5. χρυσέῳ δέπα᾽ Od. κ, 316. Theocr. 26, 17. ἐπ᾽ ἰγνύ᾽ ἀνειρύσασαι t). Am wenigsten scheinen die Alten vom Dativ Plur. das ι weggeworfen zu haben, wenn die vor-

q) Fisch. p. 143.

r) S. Schneider ad Demetr. Phal. p. 156.

s) Brunck. ad Aristoph. Lysistr. 611.

t) v. Herm. ad Eurip. Hec. p. 150.

hergehende Sylbe lang ist. Bey den Attikern kommt diese Elision überhaupt nur an verdächtigen Stellen vor.

Anm. Nach dem Beyspiel der Handschriften zieht man noch jetzt oft das apostrophirte Wort mit dem folgenden in Eins zusammen, διὸ, ἀνθότȣ, καθόλȣ, welche aber richtiger δι' ὅ, ἀνθ' ὅτου geschrieben werden. Dagegen geschieht dieses mit Recht in zusammengesetzten Wörtern, wo die Präposition ihre Bedeutung als Präposition nicht behält, und keinen Casus regiert, z. E. ἐπαχθής, κατάντης, κατέρχομαι, ἀπῆλθον. In den mit πρὸ zusammengesetzten Wörtern dagegen pflegt man, wenn das ο der Präposition mit dem ε oder ο des folgenden Theils zusammengezogen wird u), über die contrahirte Sylbe das Zeichen ' zu setzen, welches aber hier nicht der Apostroph, sondern der spiritus lenis ist, z. E. προὐξένεις, προὐκείμεθα, προὔτυψαν, προὔπεμψεν, προὖπτος, obgleich dieses Zeichen über der ursprünglichen Form προεξένεις, προεκείμεθα, προέτυψαν, προέπεμψεν, πρόοπτος nicht steht.

Nicht nur kurze Vocale, sondern auch Diphthongen werden, doch nur bey Dichtern, auf diese Weise weggeworfen, z. E. βȣ́λομ' ἐγὼ λαὸν σόον ἔμμεναι ἢ ἀπολέσθαι. Denn die Diphthongen werden vor einem Vocal auch kurz gebraucht, wie in ἔμμεναι ἤ. Seltner ist dieses bey den Attischen Dichtern x). Bey den ältesten Dichtern werden auch lange Vocale elidirt, z. E. in der Ode der Sappho Πυκνὰ δινῦντες πτέρ' ἀπ' ὠράν' αἰθέρος διὰ μέσσω, statt ὠρανῶ i. e. οὐρανȣ̃. Die Stellen der Attischen Dichter, wo diese Elision eines langen Vocals vorkam, sind jetzt verbessert, z. E. Aristoph. Acharn. 816. Soph. Antig. 384. §.44

Anm. 1. Die Attiker und Dorier gebrauchen dagegen bey langen Endsylben den Apostroph bey dem kurzen Vocal des folgenden Worts, z. E. ποῦ 'στιν, ὦ 'γαθέ, Ἑρμῆ 'μπολαῖε, ἡ 'ξειργασμένη, statt ποῦ ἔστιν, ὦ ἀγαθέ, Ἑρμῆ ἐμπολ., ἡ ἐξειργ.; auch schon bey Homer, δὴ

u) Piers. ad Moer. p. 302.

x) S. Dawes misc. cr. p. 266. der es überhaupt leugnet, (vgl. Porson ad Eur. Or. 1338.) und dagegen Burgess. p. 471 sq. Koen. ad Gregor. p. 72. Herm. ad Hec. p. 147. Brunck. ad Arist. Thesm. 916.

κεῖτε y), und bey Attischen Prosaikern, doch seltner, z. E. ἀ' γὰ Plato Phileb. p. 214. ὦ γαθέ id. Euthyphr. p. 20. z). Die Dichter werfen auch von den Diphthongen, mit denen sich ein Wort anfängt, den ersten kurzen Vocal weg, wenn sich das vorhergehende Wort auf einen langen Vocal endigt, z. E. ἡ 'υσέβεια Eurip. Iph. T. 1202. st. ἡ εὐσέβεια, ὦ 'υριπίδη Aristoph. st. ὦ Εὐριπίδη. So auch Theocr. II, 66. ἀ τᾶ 'υβέλοιο st. τᾶ Εὐβέλοιο a). Auch elidirt Aristophanes den Diphthong οι nach ὦ ganz, wo das ι diesem untergeschrieben wird, ὦ ζυγέ Lysistr. 948. ὦ ζυγέ Nub. 655 b). In den Fällen, wo auch das ν finale stehen könnte, außer beym Dativ, gebrauchen die Attischen Dichter lieber den Apostroph, und sagen ἔξεστ' ἐμοί, nicht leicht ἔξεστιν ἐμοί c).

Anm. 2. Die alten Dichter lassen, so wie die Dorier d), auch vor einem Consonanten das α in παρὰ, ἀνὰ weg, z. E. πὰρ ζυγὸν Il. δ', 1. ἂν στόμα Od. ε', 456. (vergl. §. 38. Anm.) wo aber der Apostroph nicht statt findet.

Anm. 3. Der Apostroph kann nur stehen, wenn unmittelbar auf das apostrophirte Wort ein anderes mit einem Vocal anfangendes folgt. Ist hingegen zwischen dem mit einem Vocal endigenden und dem mit einem Vocal anfangenden eine Pause, z. E. ein Comma, Colon oder Punctum, so findet der Apostroph nicht in Prosa, sondern nur bey Dichtern statt, z. E. Eurip. Hec. 514. ἡμεῖς δ' ἐκεῖνοι τοῦπί σ'. ὦ τάλαιν' ἐγώ. Orest. 1338. in der Porsonschen Ausgabe σώσῃς', ὅσον γε τοῦτ' ἔμ'. ΗΛ. ὦ κατὰ στέγας etc. in andern τοῦτ' ἐμοί. Selbst am Ende eines Hexameters steht ein Apostroph, den man aber in den neuern Ausgaben mit dem ihn begleitenden Consonanten in den folgenden Vers hinüberzieht. Il. ϑ', 206. ε', 265.

Von der Contraction.

§. 45 Ein drittes, so wie die vorhergehenden, besonders bey den Attikern übliches Mittel, das Zusammentreffen mehre-

y) Heyne ad Il. σ', 163.

z) Valck. ad Ph. v. 408. Koen. ad Gregor. p. 103. Maittaire p. 11 sq.

a) Valck. l. c.

b) Maittaire p. 13.

c) Dorvill. vann. crit. p. 248. Fisch. p. 143.

d) Gregor. p. 92. 116.

rer Vocale zu verhüten, ist die Zusammenziehung zweyer oder mehrerer besonders auszusprechender Vocale in einen Laut, oder die Contraction. Diese ist eine eigentliche, wenn zwey einzelne Vocale ohne Veränderung in einen Diphthongen zusammengezogen werden, z. E. τείχεϊ, τείχει, αἰδόϊ, αἰδοῖ. Die uneigentliche ist, wenn bey der Zusammenziehung ein Vocal oder Diphthong von verschiednem Laute gesetzt wird, z. E. η statt εα, ω aus οα und οη. Im Allgemeinen gelten hierbey folgende Regeln:

1. Die langen Vocale η und ω verschlingen alle übrigen einfachen Vocale.
2. α verschlingt alle auf dasselbe folgenden Vocale, ausgenommen ο und ω.
3. ε fließt mit allen folgenden Vocalen, ausgenommen ο und ω, in den Diphthong ει oder den langen Vocal η zusammen.
4. ι und υ verschlingen alle folgenden Vocale und werden mit einem vorhergehenden in eine Sylbe zusammengezogen. ι wird bey α η ω gewöhnlich untergeschrieben, mit ε und ο fließt es in eine Sylbe zusammen, z. E. κέρᾳϊ κέρᾳ, ὄρεϊ ὄρει, οἷς οἷς. Wenn ι mit einem Vocal schon einen Diphthong macht, und dieser mit einem andern Vocal zusammengezogen werden soll, so werden die beyden andern Vocale nach den vorhergehenden Regeln zusammengezogen, und das ι entweder, wenn durch die Zusammenziehung ein langes α, η, ω entsteht, untergeschrieben, z. E. τύπτεαι τύπτῃ, τιμάοιμι τιμῷμι, τιμάει τιμᾷ, oder, wenn dieses der Fall nicht ist, ausgelassen, χρυσόειν χρυσοῦν.
5. ο fließt mit allen vorhergehenden und nachfolgenden Vocalen in den Diphthong ου, oder, wenn ein ι unter ihnen ist, in οι oder in den langen Vocal ω zusammen.

Folgende Paragraphen enthalten die genauere Bestimmung dieser allgemeinen Regeln.

§. 46 Αα wird α. Aber der Acc. plur. von ναῦς heißt anstatt νᾶας wieder ναῦς. So auch τὰς γραῦς e).

Αε wird α, z. E. γελάετε γελᾶτε, ἐγέλαε ἐγέλα.

Αει wird ᾳ, z. E. γελάεις γελᾷς, ἀείδω, ᾄδω.

Anm. 1. Die Dorier machten aus αε η, z. E. ἰεροῆτε Theocr. V, 3. ἐφοίτη st. ἐφοίταε II, 155. f), ποθερῆ st. προσορᾶει, προσορᾷ. Daſſelbe thaten die Attiker in den vier Verbis: ζῆν st. ζάειν, πεινῆν st. πεινάειν, πεινῶν, διψῆν st. διψᾶν, χρῆσθαι st. χράεσθαι, χρᾶσθαι g).

Anm. 2. In dem Worte ναῦς zogen die Alexandriner den Nomin. Plur., der bey den Joniern und Attikern νῆες heißt, in ναῦς zuſammen h). In einem einzigen Falle, in der Zuſammenſetzung des Zahlworts τριάκοντα mit ἔτος, ziehen auch die Attiker αε in ου zuſammen, τριακοντέτης. Bey derſelben Zuſammenſetzung mit einem andern Zahlworte auf α wird das α weggeworfen, ἑπτέτης, δεκέτης i).

Anm. 3. Das ι wird untergeſchrieben, wenn es unter den einzelnen Vocalen den letzten Platz einnimmt. S. unten.

§. 47 Αο, Αου, Αω wird ω, z. E. βοάουσι βοῶσι, ὁράω ὁρῶ, Ποσειδῶν st. Ποσειδάων. Die Dorier contrahiren dagegen αο αω in α, wie τάων τᾶν, κοράων κορᾶν, Ποσειδᾶν und Ποσειδάν, Ἀμυθάν st. Ἀμυθάων Pind. Pyth. IV, 223. auch Ἀλκμάν st. Ἀλκμαίων Pind. Pyth. VIII, 66. 80. Φυσᾶντες, χαλᾶσι bey Alcäus, γελᾶν, ſtatt Φυσάοντες, χαλάουσι, γελάων k).

Eben ſo veränderten die Dorier die Endung der Nomina αος in ας, z. E. Ἀρκεσίλας — α — ᾶ Pind. Pyth. IV, 3. 116. 444. 531. Nem. XI, 13. Μενέλα Gen. von Μενέλας Pind. Nem. VII, 41. Μενέλᾳ Eurip. Troad. 212. Νικό-

e) Piers. ad Moerid. p. 112.

f) Fisch. p. 60.

g) Fisch. p. 61. 127. Koen. ad Gregor. p. 104 sq. 121.

h) Fisch. p. 127 sq. Piers. ad Moerid. p. 266.

i) Piers. ad Moerid. p. 123.

k) Valck. ad Eurip. Ph. p. 65. Koen. ad Gregor. p. 86. 93. 145.

Νικόλας Herod. VII, 137. der bey Thuc. II, 67 Νικόλαος heißt. So hat Aristophanes Equ. 164 ἀρχέλας st. ἀρχέλαος, um eine Zweydeutigkeit zu machen, als ob es von λᾶς, der Stein, käme.

Anm. ἠγάπευν Theocr. Epigr. 19, 4. ἐρεῦσὰ st. ἐράεσα id. Id. 11, 69. sind nicht von ἀγαπάω, ἐράω, sondern von der Form ἀγαπέω, ἐρέω. §. 21.

Αοι wird ῳ. ὁράοι, ὁράοιτο, ὁρῷ, ὁρῷτο, ἀοιδὴ, ᾠδή.

Αη wird α. γελάητε, γελᾶτε.

Αῃ wird ᾳ.

Εα wird 1) wenn ein Vocal oder ῥ vorausgeht, ᾶ, §. E. εὐηλεᾶ, Πειραιᾶ st. Πειραιέα, ἀργυρέα, ἀργυρᾶ. §48

2) wenn ein Consonant vorausgeht, ῆ, §. E. ἀληθέα, ἀληθῆ [e]). Doch wird in den contrahirten Subst. der zweyten Declination aus έα ᾶ, §. E. ὀστέα, ὀστᾶ.

So wird aus ἔαρι ἦρι, aus γαῖα γέα γῆ.

Εαι wird ῃ, §. E. τύπτεαι τύπτῃ.

Εας wird εις, ἀληθέας ἀληθεῖς.

Εε wird 1) ει, §. E. ἀληθέες ἀληθεῖς, ἐποίεε ἐποίει.

2) η in den Nominibus, wenn kein Consonant auf εε folgt, §. E. ἀληθέε ἀληθῆ.

Anm. Der Attische Nominativ Plur. βασιλῆς ist keine Contraction aus βασιλέες βασιλεῖς, sondern aus dem Jonischen βασιλῆες entstanden.

Aus Eo und Eου wird bey den Attikern ου, §. E. Φιλέον Φιλῶ, Φιλεόμενος Φιλέμενος, bey den Joniern und Doriern ευ, §. E. πλεῦν, πλεῦνες statt πλέονες bey Herodot [f]), Φιλεύμενος, χείλευς st. χείλεος Theocr 7, 20. ποιεῦσι st. ποιέεσι, ὑμνεῦσαι st. ὑμνοῦσαι, selbst θεῦν Callim. h. in Cerer. st. θεόν, Θευκυδίδης st. Θεκυδίδης [g]). §49

e) Fisch. p. 129. Valck. ad Phoen. 1297. Brunck. ad Soph. Oed. T. 161.

f) Fisch. p. 117. 128 sq. Koen. ad Greg. 76. 223.

g) Koen. ad Greg. p. 164.

Anm. Bey den Attikern wird aus εο zuweilen ει, z. E. πλεῖν, δεῖν, st. πλέον, δέον h).

Εοι wird οι, z. E. ποιέοι ποιοῖ.

Εω wird ω, z. E. Πειραιέως Πειραιῶς, aber nur, wenn vor εω noch ein Vocal ist, also nicht βασιλῶς st. βασιλέως i).

Anm. In den zweysylbigen Verbis, die durch die Contraction einsylbig würden, wird εω, εη, εο, εου nicht contrahirt, sondern blos εε und εει, z. E. πλέω, πλεῖς, πλεῖ, πλέομεν, πλέουσι. So auch δέω. Doch findet man δοῦν, δοῦντι, st. δέον, δέοντι, bey Plato Cratyl. p. 302. δοῦσαν st. δέουσαν Dinarch. ap. Polluc. VIII, 72. δῶν, δοῦσι, st. δέων, δέουσι bey Hesych. Möris und in der Zusammensetzung, ἀναδοῦμεν, ἀναδοῦσι, περιεδούμεθα Plat. Leg. VIII, p. 401. Die Jonische Form προσδέεται steht noch bey Xenophon Mem. Socr. III, 6, 13 und δέεσθαι Anab. VII, 7, 31.

Das ι leidet mit einem andern vorhergehenden Vocale nur die eigentliche Contraction §. 45. z. E. ὄρεϊ ὄρει, αἰδόϊ αἰδοῖ. Bey dem langen α und η und ω wird es darunter geschrieben, z. E. κέραϊ κέρᾳ.

Anm. Auf diese Art zogen die Attiker die zwey- und dreysylbigen Worte ὄϊς, ὀϊζὺς, ὀϊστὸς, Ὀϊκλῆς, βοΐδιον und ähnliche in die ein- und zweysylbigen οἶς, οἰζύς, οἰστός, Οἰκλῆς, βοίδιον zusammen k). Auch α und ι werden so contrahirt; so daß beyde entweder einen eigentlichen oder uneigentlichen Diphthong ausmachen; γραίδιον st. γραΐδιον l), ἀΐδης ᾅδης, αἴσσω ᾄσσω, ᾄττω, st. ἀΐσσω. Doch nicht ohne Ausnahme. So ῥᾴδιος aus ῥηΐδιος. Aus ἠΐθεος, Θρηΐκιος, παρηΐδες, Νηρηΐδες, κλήϊθρα wurde ᾔθεος, Θρῄκιος, παρῇδες, Νηρῇδες, κλῇθρα m). In τιμῆς st. τιμήεις wird das ι nicht untergeschrieben, weil εις aus ενς entstanden ist. (§. 31.) Anstatt πρωΐ, σφῶϊν, νῶϊν, λώϊστος, schrieb und

h) Gregor. p. 136. Koen. ad Gregor. p. 59. Pierson ad Moerid. p. 294.

i) Pierson. ad Moer. p. 314 sq.

k) S. Pierson. ad Moerid. p. 275 sq.

l) Hemsterh. ad Aristoph. Plut. 674. Valck. ad Phoen. p. 467. Pierson. ad Moerid. p. 301. Porson. ad Eurip. Hec. 31.

m) Valck. ad Phoen. p. 95. 348.

sprach man πρᾷ, σφῶν, νᾷν, λᾷστος n). ἥρᾳ st. ἥρᾳι findet sich schon bey Homer Il. 7, 453. Od. 8, 483. o)

§. 50

Οα } wird ω, βοάω βοῶ.
Οω }

Οη wird auch ω, doch nur bey Joniern und Doriern; z. E. βῶσαι st. βοῆσαι, ἐβώθεε st. ἐβοήθεε, ὀγδώκοντα st. ὀγδοήκοντα p).

Anm. Οα wird ου in βδαε βοῦς, μείζονας μείζας.
In den Adject. wird die Endung όα in ᾶ, όη in ῆ contrahirt. ἁπλόα ἁπλᾶ, ἁπλόη ἁπλῆ.

Οε }
Οο } wird ου, z. E. πτερούσσα st. πτερόεσσα, προῦπτος st. πρόοπτος, und in der Composition προύτρεψεν st. προέτρεψεν, κακοῦργος st. κακόεργος. ἀθρόος, ἀντίξοος und andere mit ξοος zusammengesetzte Wörter werden in der Regel nicht contrahirt. Doch hat Aristoph. Pac. 1213. δορυξῶ.

Anm. 1. In den mit ἐμ zusammengesetzten Wörtern, wo ε wegfällt, bleibt οε unverändert, z. E. ἐμοεδνής. Wenn ο folgt, wird es in ω zusammengezogen, ἐμωρέφιος aus ἐμοορέφιος.

§. 51

Οει }
Οοι } wird οι, z. E. εὖνοι, κακόνοι, st. εὔνοοι, κακόνοοι, δηλοῖς, δηλοῖ, st. δηλόεις, δηλόει, Φροίμιον st. προοίμιον.

In den Compositis mit ειδης bleibt οει unverändert, z. E. κερκτοειδής, μονοειδής; doch wird aus θεοειδής nach Wegwerfung des ι θεουδής q).

Anm. 2. Das οει im Infinit. Präs. und in Adj. auf όεις wird nicht in οι, sondern in ου zusammengezogen, z. E. δηλόειν δηλοῦν, χρυσόειν χρυσοῦν, πλακόεις πλακοῦς. Bey den Doriern ων, z. E. μιγῶν st. μιγοῦν r).

n) Pierson. ad Moerid. p. 300 sq.
o) Hermann de emend. Gr. gr. p. 36 sqq.
p) Fisch. p. 134 sq.
q) Fisch. p. 132.
r) Brunck. ad Aristoph. Av. 935.

Οη auch οι, in der zweyten und dritten Pers. Präs. Conj. wo η das iota subscriptum hat; z. E. δηλόῃς, δηλόῃ, δηλοῖς, δηλοῖ; sonst ω, z. E. δηλόητον δηλῶτον.

υι wird nicht contrahirt, wenn diese Vocale in zwey Sylben stehen, βότρυϊ. Doch wird νέκυϊ zweysylbig gebraucht. Il. 16, 526. 565. 24, 108.

§. 52 Die Jonier lieben dagegen das Zusammentreffen zweyer Vocale; daher 1) werfen sie oft die Consonanten ν κ σ τ, wenn sie zwischen zwey Vocalen stehen, weg, und verwandeln dann oft den vor denselben stehenden langen Vocal in einen kurzen, βεβηκώς βεβαώς, ἑστηκώς ἑστεώς, [τύπτεσαι] τύπτεαι, [ἐτύπτεσο] ἐτύπτεο, [ἐτύψασο] ἐτύψαο, κέρατος κέραος, κέρατι κέραϊ.

Nota 1. Dasselbe thun die Attiker, nur daß diese dann gewöhnlich die zusammenstoßenden Vocale contrahiren; z. E. τύπτῃ st. τύπτεαι, ἐτύπτου, ἐτύψω, κέρᾳ, βεβώς, ἑστώς.

Nota 2. Die eingeklammerten Formen sind nicht üblich, und man schließt blos aus der Analogie auf dieselben.

2) Bey vielen Zusammenziehungen setzen sie vor den durch die Contraction entstandenen langen Vocal den ihm entsprechenden kurzen, z. E. ὁράεις ὁρᾷς, Jon. ὁράας, ὁράασι ὁρῶσι, ὁρόωσι q). Auch außer der Contraction wiederholen sie den langen oder kurzen Vocal, z. E. ἰδέειν, ἔῆνεν, st. ἰδεῖν, ἦνεν. Auch schieben sie das ε ein, z. E. συλλεχθέωσι, εὑρεθέωσι, st. συλλεχθῶσι, εὑρεθῶσι r), ἠὲ, ἠέλιος, εἰκοσι, ἀδελφεός, τετέων, st. ἢ, ἥλιος, εἴκοσι, ἀδελφός, τέτων.

3) Sie verdoppeln den Vocal, z. E. Φάανθεν, κρήηνον ἐέλδωρ, st. Φάνθεν d. i. ἐφάνθησαν, κρῆνον ἔλδωρ.

4) Die Jonischen Dichter trennen (nebst den Aeoliern und Doriern) die Diphthongen. S. §. 27.

q) Fisch. p. 63. 67. Siehe unten Anm. zu den Conjugat.

r) Fisch. p. 76.

§. 53 Oft wird auch, besonders von den Attikern, ein Wort, das mit einem Diphthong oder Vocal schließt, mit dem folgenden, das mit einem Vocal oder Diphthong anfängt, in Eins zusammengezogen. Wenn unter diesen Vocalen ein ι ist, so pflegt man es darunter zu schreiben; allein richtiger schreibt man es nur dann darunter, wenn es unter den zusammenzuziehenden Vocalen zuletzt steht[s]). Die Regeln sind dieselben, wie oben: nur kommen noch einige besondere vor.

A mit α, τἄδικα st. τὰ ἄδικα. Doch nur wenn das zweyte α kurz ist, also nicht τἆθλα st. τὰ ἆθλα[t]). Eben so ἆν oder ἄν st. ἃ ἄν, welches lang gebraucht wird. Soph. Aj. 1085 sq.

Aι mit α, κἀπὸ st. καὶ ἀπό, κἄν st. καὶ ἄν (thlipsis, das ι ist herausgeworfen und αα contrahirt).

A mit ε, ταμά st. τὰ ἐμά (eigentliche κρᾶσις, Vermischung,) Dor. τημά, τἄνδικα st. τὰ ἔνδικα.

Aι mit ε, κἀγώ (Dor. κηγώ. καὶ ἔφη Dor. κἤφα[u]).) κἄτι st. καὶ ἔτι, κἄστι st. καί ἐστι (thlipsis des ι und κρᾶσις des α und ε.)

Aι mit ει, κἄτα st. καὶ εἶτα, (θλῖψις des ersten ι, κρᾶσις des α und ε, συναίρεσις des α und letzten ι.)

Anm. ε und ει macht keine crasis in καὶ εἰς, woraus, nach Elision des αι, κεἰς wird; so auch καὶ εἰ, κεἰ x). Eben so macht αι und ευ nie eine crasis nach Porson ad Eurip. Phoen. 1422. außer in den Compositis κεὐδαίμονα. Auch wenn auf καὶ ein η folgt, wird αι elidirt, κἦτει Eur. Hec. 81. ed. Hermann.

Aι und η wird η, z. E. χἠ. χἠ ἄγχουσα st. καὶ ἡ ἄγχουσα Aristoph. Lys. 48.

§. 54 Aι mit ο, κᾠσα, χὡπότε, χὡ, χᾱτως, χᾱστις, statt καὶ ὅτα, καὶ ὁπότε, καὶ ὁ, καὶ ὅπως, καὶ ὅστις. Das χ ist

s) Viger. p. 526.

t) Valck. Porson. ad Phoen. 1277.

u) Koen. ad Greg. p. 88. 108.

x) Valck. ad Phoen. p. 217 sq.

wegen des spiritus asper in dem folgenden Worte aus κ entstanden.

Dieselbe Art der Zusammenziehung findet bey den Doriern statt, wenn auf das ο noch ein α folgt, z. E. χὠδωνις st. καὶ ὁ Ἄδωνις, oder ein ε, z. E. χὤτερος st. καὶ ὁ ἕτερος.

Wenn auf das ο noch ein ι folgt, so wird dieses untergeschrieben, κᾧνον st. καὶ οἶνον, χᾧ ξυμπόται st. καὶ οἱ ξ.

Wenn auf das ο noch ein υ folgt, so wird αι vorher elidirt, z. E. κ' οὔποτε.

§. 55 O mit α. ὠνὴρ st. ὁ ἀνήρ, τὤγαλμα Herodot. II, 46. st. τὸ ἄγαλμα, τὠμπέχονον st. τὸ ἀμπέχονον bey Theokrit, ὤριστος Il. λ, 288. π, 521. aber zweifelhaft. Wolf. Pr. ed. 1804. p. LV. τὠπὸ τότε Herod. I, 199.

Οι mit α, z. E. ὦνδρες st. οἱ ἄνδρες, ὦνθρωποι st. οἱ ἄνθρωποι, ὦλλοι y). Doch nur bey Neu-Jonischen und Dorischen Schriftstellern z). Dieselben ziehen οι αι in ω mit dem ι subscripto zusammen, ᾠπόλοι st. οἱ αἰπόλοι Theocr. I, 80.

Anm. Anstatt ὠνὴρ will Dawes misc. crit. p. 123. lieber schreiben: ἀνὴρ, Ἀνθρακες st. οἱ ἄνθρακες Aristoph. Acharn. 348. ἀγαθοὶ Eurip. Hec. 1216. ed. Porson. in andern Ausgaben οἱ ἀγαθοί, αὐτὸς Eurip. Hec. ed. Porson. weil der Artikel mit dem kurzen α in ein langes α verschmilzt, Porson. ad Phoen. 903. in andern ὠὐτός Il. ε', 396. a) So ist es in der Sigeischen Inschrift geschrieben, ΗΑΔΕΛΦΟΙ, d. h. οἱ ἀδελφοί.

§. 56 O mit ε, z. E. ὀὐμός, τοὐμόν, τοὐνδικον st. τὸ ἔνδικον, οὐφόρει st. ὁ ἐφόρει Soph. El. 421. b)

Anm. Die Dorier machten daraus ω, z. E. ὠξ st. ὁ ἐξ Theocr. I, 65. ὤτερος st. ὁ ἕτερος VII, 36. c)

y) Wess. ad Herod. p. 110. Schol. Ap. Rh. I, 1081.

z) Koen. ad Greg. p. 87. 196. Fisch. p. 133 sq. 65.

a) Valcken. ad Phoen. 927.

b) Gregor. p. 47. Fisch. p. 132 sq. Maitt. p. 15 sqq.

c) Greg. p. 82. 123.

O mit οι wird ῳ, z. E. ᾧνος st. ὁ οἶνος, τωἰδίον statt τὸ οἰκίδιον Aristoph. Nub. 92. ᾠνοχόος st. ὁ οἰνοχόος Eurip. Cycl. 557.

Οι mit ε wird ου, z. E. ᾰστέον μουγνώμιον st. μοι ἐγνώμιον Aristoph. Nub. 1207. Anstatt μοὐδόκει (μοι ἐδόκει), μοῦσιν (μοί ἐσιν) hat Brunck μοι ᾽δόκει, μοι ᾽στιν drucken lassen. So findet sich οὖμοὶ Eurip. Hec. 338. (οἰ ᾽μοὶ bey Brunck und Porson), οἱ ᾽ν μέσῳ λόγοι Eurip. Med. 819 d).

O mit ι, z. E. ϑοιμάτιον st. τὸ ἱμάτιον.

Anm. Das ο ου ω des Artikels fließt mit dem einfachen Vocal des nächsten Worts oft in ein langes α zusammen, z. E. ὁ ἕτερος ἕτερος, τὸ ἕτερον ϑάτερον, τᾧ ἑτέρου ϑατέρου, τῷ ἑτέρῳ ϑατέρῳ. *) (Bey den Doriern stand ἕτερος statt des bloßen ἕτερος e).) So auch τἀγαϑᾷ, τἀγαϑῷ, τἀνδρὸς, τἀνδρὶ, st. τᾷ ἀγαϑᾷ, τῷ ἀγαϑῷ, τᾷ ἀνδρὸς, τῷ ἀνδρί f). Daher die Schreibart ἀνὴρ, ἄνδρες, ἀδελφοί. Aber τοὐμοῦ, τοὐνόματος, τἀρανοῦ bey Aristophanes. Vor η wird der Endvocal oder Diphthong des Artikels verschmolzen, z. E. ϑημετέρᾳ, ϑημέρᾳ Soph. Oed. T. 1283. statt τοῦ ἡμετέρου, τῇ ἡμέρᾳ. Im Dorischen Dialect kommt τᾶλγεος st. τᾷ ἄλγεος vor Theocr. 20, 16.

η ου wird besonders geschrieben, aber in einer Sylbe ausgesprochen g), auch ω ου, z. E. ἐγὼ οὐ h). So auch η α, z. E. μὴ ἀλλὰ Aristoph. Ach. 458. η ω Aesch. Prom. 634. Aristoph. Ach. 860.

Ω οι wird ῳ, z. E. ἐγῷδα st. ἐγὼ οἶδα.

Ω und ε wird ου, z. E. τουπιγράμματε Plat. Hipparch. p. 263.

d) Greg. p. 64 et Koen.

*) Thom. M. p. 120. Valck. ad Hippol. v. 349. Pierson. ad Herod. p. 432. Brunck. ad Aristoph. Vesp. 841.

e) Gregor. p. 138.

f) Valck. ad Phoen. 896. Brunck. ad Aristoph. Nub. extr.

g) Brunck. Ind. Aristoph.

h) Brunck. ad Aristoph. Equ. 340.

Von der Abtheilung der Sylben.

§. 57 Bey der Theilung der Sylben verfährt man nach folgenden Grundsätzen:

1. Eine Sylbe darf sich bey der Theilung nicht auf einen Consonanten endigen, auf welchen sich kein vollständiges Wort endigt; z. E. kein Wort endigt sich auf β γ δ, überhaupt auf keinen Consonanten, als κ ξ ρ ς, also wird auch nicht abgetheilt ἔβ-δομος, ὄγ-δοος, sondern ἕ-βδομος, ὄ-γδοος.

Ausnahmen: a) wenn ein Consonant doppelt steht, so gehört er das erstemal zur vorhergehenden, das andere mal zur folgenden Sylbe, z. E. ἄλ-λος, ἄγ-γελος, ἄμ-μος.

b) Die tenuis, die vor einer aspirata hergeht, wird zur vorhergehenden Sylbe gezogen, z. E. Σαπ-φώ, κάτ-θανε.

c) Die liquida, die vor einem andern Consonanten hergeht, gehört immer zur vorhergehenden, nicht zur folgenden Sylbe, ausgenommen das μ, auf welches ein ν folgt. Also ἀλ-κή, ἄμ-πυξ, ἀν-δάνω, ἄρ-μα, aber ἀ-μνός.

2. Man nimmt bey der Abtheilung Rücksicht auf die Composition, z. E. συν-εκ-δέχομαι, ἐξ-ῆλθον, Κυ-νός-ουρα. So auch ἔ-στρεφον von στρέφω, προ-στατέω; aber ὥς-τε, προς-τίθημι, προς-τάττω.

Ausnahme. Wenn bey der Zusammensetzung der letzte Vocal des ersten Wortes wegen eines folgenden Vocals weggelassen wird, so wird der letzte übrigbleibende Consonant zu der folgenden Sylbe gezogen; z. E. πα-ρέ-χω, ἀ-φορ-μή, ἐ-μαυ-τόν. Dasselbe geschieht außer der Zusammensetzung, wenn der letzte Vocal des ersten Wortes wegen eines folgenden Vocals weggelas-

sen wird, z. E. ὑ-π᾽ Ἰ-λιον, ἀ-φ᾽ οὗ, nicht ὑπ᾽-Ἰλ. ἀφ᾽-. Denn der Apostroph zieht zwey Wörter in eins zusammen.

3. Alle die Consonanten, die zu Anfang eines Wortes §. 58
zusammen stehen können, bleiben auch in der Mitte zusammen, und werden nicht in die vorige und folgende Sylbe getheilt, ausgenommen wo die Composition dieses erfordert. Zu Anfang eines Worts können aber folgende Consonanten zusammenstehen: βδ, βλ, βρ, γλ, γν, γρ, δμ, δν, δρ, θλ, θν, θρ, κλ, κμ, κν, κρ, πτ, μν, πλ, πν, πρ, ττ, σβ, σδ, σθ, σκ, σκλ, σμ, σπ, στ, στλ, στρ, σφ, σφρ, σχ, τλ, τμ, τρ, φθ, φλ, φρ, χθ, χλ, χν, χρ, also wird auch abgetheilt Κά-δμος, ἔχ-θνα, ἔ-θνος, ἀ-κμή, ἔ-κτος, τύ-πτω, γνω-σθείς, δε-σμός etc.

Anm. 1. Was bey den Buchstaben eines Organs (§. 4, 3.) gebräuchlich ist, das wird auch auf die andern mit jenen verwandten Buchstaben angewandt, ob sich gleich kein Wort mit ihnen anfängt. Z. E. γ κ χ sind als Gaumenbuchstaben mit einander verwandt; da sich nun Worte mit σχ und σκ anfangen, und man diese also zusammen läßt, so läßt man auch σγ zusammen, obgleich kein Wort mit σγ anfängt. Eben so bleiben zusammen:

τν	φά—τνη	weil	θν und δν	zusammen bleiben.
φν	Δά—φνις		π	
γμ	ἀμυ—γμός		κμ	
χμ	λι—χμάζω		κμ	
θμ	ἀρι—θμός		δμ und τμ	
γδ	ὄ—γδοος		κτ und χθ	

Anm. 2. Drey Consonanten können, ob sie gleich nie ein §. 59
Wort anfangen, doch zu Anfang einer Sylbe stehen, wenn der mittlere unter ihnen dieselben Buchstaben vor und nach sich verträgt. Z. B. θ kann σ vor sich (σθένω) und λ nach sich (θλίβω) haben; also können σθλ zusammen eine Sylbe anfangen. Daher theilt man ἐ—σθλός. Aus eben dem Grunde ἔ—σθμα, Ἄ—σκρα, ὄ—σπριον, ἰ—σχνός, κί—σχρός, λεῦ—κτρα, κάτ—πτρον, ἐ—χθρός.

Lesezeichen.

§. 60 (Von dem Apostroph und den Spiritus s. oben §. 19. 43.) Wenn zwey Vocale in der Aussprache getrennt werden, und keinen Diphthong ausmachen sollen, so bekommt der letztere zwey Puncte über sich, puncta diaereseos, z. E. προϋπάρχω, ἀΐδης, ἀϋτή zum Unterschiede von αὐτή.

Diastole oder Hypodiastole ist ein Comma, welches bey den zusammengesetzten Wörtern zu Ende der Zusammensetzung gesetzt wird, um es von andern, aus denselben Buchstaben bestehenden Wörtern zu unterscheiden, z. E. ὅ, τε das Neutrum von ὅς und τε, zum Unterschiede von ὅτε da, τό, τε und τότε, ὅ, τι und ὅτι. Viele lassen anstatt der Diastole nur einen Raum zwischen den Theilen der Composition, so wie dieses in den alten Handschriften und Ausgaben geschieht, ὅ τε, τό τε, ὅ τι.

Die Unterscheidungs- oder Interpunctions-Zeichen sind im Griechischen meistens dieselben als im Lateinischen, ausgenommen das Colon und Fragezeichen. Das Colon wird oben an das letzte Wort gesetzt, z. E. εἶπε· Κριτίᾳ τοῦτ' ἔστω τῷ καλῷ.

Das Fragezeichen ist ;

Colon und Semicolon unterscheiden sich gar nicht. Außerdem giebt es noch ein Zeichen, wodurch angezeigt wird, daß zwey Wörter genau zusammen gehören, Hyphen (ὑφ' ἕν), welches in einem Querstrich besteht, z. E. ἡ οὐ-διάλυσις. Doch dieses kommt in den Ausgaben gar nicht mehr vor.

Auch das Ausrufungszeichen wird in den neuern Ausgaben gebraucht.

Von den Redetheilen und ihrer Biegung.

§. 61 Die Redetheile der Griechischen Sprache sind:

I. Wörter, die Begriffe von körperlichen, im Raum befindlichen, Gegenständen anzeigen, Nomen. Diese sind:

1) entweder selbstständig, in so fern sie für sich einen vollständigen, für sich bestehenden Begriff geben; N. substantivum. Sie bezeichnen Sachen oder Personen: a. entweder bestimmte einzelne (Nomina propria); b. oder bloß im Allgemeinen, in Ansehung ihrer Gattung oder Art (Substantivum ein eigentlichen Sinn).

2) oder unselbstständig, die keinen vollständigen, für sich bestehenden Begriff geben, sondern nur immer in Verbindung mit einer selbstständigen Sache, an der sie sich befinden, gedacht werden müssen; N. adjectiva. Sie drücken Eigenschaften und Beschaffenheiten von Sachen oder Personen aus.

Hierzu gehören als Hülfs- oder stellvertretende Worte:

3) der Artikel, ein Wörtchen, das an und für sich keinen Begriff ausdrückt, sondern nur dazu dient, das Nomen, bey dem es steht, genauer zu bestimmen oder selbstständig zu machen.

4) das Pronomen, ein Wort, welches statt der Substantiva gebraucht wird.

II. Wörter, die ein in Ansehung der Zeit bestimmbares §.62
Verhältniß oder eine Handlung ausdrücken; Verba.

III. Wörter, welche die besondere Beschaffenheit oder eine Neben-Bestimmung der Verba ausdrücken; Adverbia. Diese verhalten sich zu den Verben, wie die Adjectiven zu den Substantiven.

IV. Wörter, die das Verhältniß zwischen zwey neben einander stehenden Wörtern anzeigen; Praepositiones.

V. Wörter, die zur Verbindung von zwey oder mehreren Wörtern oder Sätzen, oder zur Bestimmung des Verhältnisses zweyer Sätze dienen; Conjunctiones. Endlich

VI. Wörter, die zum Ausdruck eines Affects oder einer Empfindung dienen: Interjectiones.

Die Wörter der ersten und zweyten Classe können in §.63
ihrer Endung gebogen (flectirt) werden, um die verschiedenen

Modificationen, deren die unter ihnen gedachten Begriffe fähig sind, anzuzeigen. Die Biegung der Wörter der ersten Classe heißt die Declination; die der zweyten die Conjugation. Außerdem hat jedes Wort der ersten Classe ein Geschlecht, genus, nach welchem es entweder als männlich (masculinum), oder als weiblich (femininum), oder als zu keinem von beyden Geschlechtern gehörig (neutrum oder neutrius generis) betrachtet wird.

Von den Substantiven hat im Allgemeinen jedes ein bestimmtes Geschlecht. Die Adjectiva, der Artikel und die Pronomina sind zur Bezeichnung aller drey Geschlechter fähig. Diese Bestimmung des Geschlechts der Substantive hat ihren Grund wahrscheinlich in zufälligen Aehnlichkeiten, die man zwischen gewissen Begriffen und einem der zwey Geschlechter in der Natur fand. So hob man z. B. bey der Erde willkührlich den Umstand aus, daß sie Pflanzen und Früchte hervorbringt, fand daher eine Aehnlichkeit zwischen ihr und den weiblichen Geschöpfen und legte ihr also das weibliche Geschlecht bey. Eben so nahm man im Deutschen bey dem Baume vorzügliche Rücksicht auf seine anscheinend selbstständige Kraft, um ihm das männliche Geschlecht beyzulegen, im Lateinischen auf sein Gebähren und Früchte tragen, oder bezeichnete sein Vermögen, sich selbst zu befruchten, durch die Verbindung beyder Geschlechter, nach welchem er weder zum männlichen noch zum weiblichen ganz gehört, wie im Griechischen τὸ δένδρον, obgleich einzelne Unterarten feminina sind, z. E. ἡ πίτυς, ἡ ἐλάτη. Was die Eigenschaften beyder Geschlechter in sich zu vereinigen oder mit keinem Geschlechte in der Natur verglichen werden zu können schien, rechnete man zu den Substantiven generis neutrius.

Von der Declination.

§. 64 Es giebt im Griechischen drey Hauptarten der Biegung, in so fern ein nomen entweder eine einzige Sache oder Per-

son, oder zwey dieser Art, oder mehrere bezeichnen soll. Diese Arten der Biegung heißen numeri, Zahlen, und ein Wort kann in der einfachen (singulari), zwiefachen (duali) oder mehrfachen Zahl (plurali) gebraucht werden. Jede dieser Biegungsarten hat fünf Biegungsfälle, casus, welche folgende willkührliche Benennungen haben: Nominativus, welcher zur Benennung einer Sache überhaupt, ohne ihre Beziehung dient; Genitivus, welcher das Verhältniß der wechselseitigen Beziehung und Unterordnung anzeigt; Dativus, wodurch die Beziehung ausgedrückt wird, in welcher ein Substantiv zu einer Handlung steht; Accusativus, welcher anzeigt, daß ein Substantivum durch eine Handlung eine Veränderung erleidet; und Vocativus, der bey Anreden gebraucht wird. Der Nominativ und Vocativ heißen auch casus recti, εὐθεῖαι πτώσεις. Für den Ablativ der Lateiner haben die Griechen keine besondere Form, sondern bezeichnen das durch denselben ausgedrückte Verhältniß durch den Dativ, Genitiv oder durch Präpositionen.

Anm. 1. In der ältesten Griechischen Sprache war der Dualis nicht; auch hatte ihn die Aeolische Mundart so wenig, wie die aus ihr abgeleitete Lateinische Sprache i). Am häufigsten kommt er bey den Attikern vor, die jedoch auch oft den Pluralis statt desselben gebrauchen.

Anm. 2. Zu den femininis im Duali setzen besonders die Attiker oft den Artikel, die Pronomina und Participia im masculino (S. den Syntax), woraus sich schließen läßt, daß der Dualis jener Redetheile und der Adjective sonst nur eine Form, die männliche hatte.

Allgemeine Anmerkungen.

1. In allen Declinationen endigt sich der Dativ Singul. auf ι, das entweder, wie in der dritten Declination, ausgedrückt ist, oder, wie in der ersten und zweyten, untergeschrieben wird. Doch gebrauchten die Aeolier und andere das ι subscriptum nicht, woraus man schließt, daß es in der alten Griechischen Sprache gar

i) Koen. ad Greg. p. 285.

nicht Statt gefunden habe k). Auch der Dativ Plur. endigte sich in der alten Sprache auf ι, welches aber in den neuern Mundarten, außer in der dritten Declination, weggefallen ist. 2. Der Genitiv Pluralis ist durchaus ων. Die ältere Form war ἀων und ἐων, aber nicht in allen Worten. 3. Im Duali sind der Nominativ und Accusativ, und eben so der Genitiv und Dativ völlig gleich. 4. Die Neutra haben im Singul. und Plur. drey gleiche Casus, den Nominativ, Accusativ und Vocativ; im Plural. α.

§. 65 Declination des Artikels.

Singularis.

	Masc.	*Fem.*	*Neutrum.*
Nom.	ὁ	ἡ (Dor. ἁ)	τό
Gen.	τοῦ (Dor. τῶ Jon. τοῖο)	τῆς (Dor. τᾶς)	τοῦ (τῶ, τοῖο)
Dativ.	τῷ	τῇ (Dor. τᾷ)	τῷ
Accus.	τόν	τήν (Dor. τάν)	τό

Dualis.

N. A.	τώ	τά	τώ
G. D.	τοῖν	ταῖν	τοῖν.

Pluralis.

Nom.	οἱ	αἱ	τά
Gen.	τῶν	τῶν (Jon. τάων Dor. τᾶν)	τῶν
Dat.	τοῖς (alt τοῖσι)	ταῖς (alt τῇσι, ταῖσι)	τοῖς (τοῖσι)
Accus.	τούς (Aeol. Dor. τός, τώς)	τάς	τά.

Anm. 1. Für den Vocativ hat der Artikel keine Form. Denn ὦ ist eine Interjection l).

k) Koen. ad Gregor. p. 285. Strabo XIV, p. 648. C. ed. Casaub.

l) Fisch. 1, p. 317 sq.

Anm. 2. Wenn an den Artikel die Wörtchen γι und δε angehängt werden, so hat er die Bedeutung des Pronom. dieser m). Die Declination bleibt dieselbe. Z. E. ὅδε (Att. ὅδι), ἥδε (ἥδι), τόδε (τοδί), τῆδε, τῇδε, τῆδε u. s. w. S. vom Pronomen.

Anm. 3. In der alten Sprache war der Artikel τός, τή, τόν); daher der Plur. τοὶ bey den Doriern o) und Joniern, und das τ in dem neutro und den casibus obliquis. Dieselbe Form diente zur Bezeichnung des Artikels oder vielmehr des Pronom. οὗτος, dieser, und des Pronom. relativi welcher, wozu nachher die aus τός, nach durchgängiger Wegwerfung des τ, entstandene Form ὅς gebraucht wurde. Daher steht bey den Dorischen und Jonischen Schriftstellern der Artikel oft in der Bedeutung des Pronom. relativi.

Declination der Substantive. §. 66

1. Uebersicht der drey Declinationen.

Erste Declination.				Zweyte Declin.	Dritte Declination.
Singular.					
Nom.	α η	ας ης		ος Neutr. ον	α ι υ ω ν ξ ρ σ ψ
Gen.	ας ης	ου		ου	ος
Dat.	ᾳ ῃ	ᾳ	ῃ	ῳ	ι
Acc.	αν ην	αν	ην	ον	α ν
Dualis.					
N. A.	α			ω	ε
G. D.	αιν			οιν	οιν
Plural.					
Nom.	αι			οι	ες
Gen.	ων			ων	ων
Dat.	αις			οις	σι, εσσι
Acc.	ας			ους	ας

m) Fisch. p. 318.

n) Eustath. ad Od. α. —— Apollon. de Synt. 1, 20.

o) Gregor. p. 110. Maitt. p. 172.

Anm. 1. In den beyden ersten Declinationen wird nur die Endung des Nominativs in den übrigen Casus verändert, so daß die Sylbenzahl dieselbe bleibt; in der dritten dagegen werden die Endungen der übrigen Casus an den Nominativ, doch mit einigen Aenderungen, angehängt. Jene heißen daher parisyllabicae, diese imparisyllabicae.

Anm. 2. Die ältern Grammatiker zählten 10 Declinationen, fünf einfache und fünf zusammengezogene. Nach dieser Eintheilung war I. Declin. ας, ης; II. ος, ον; III. ος, ων; diese vier sind parisyllabicae; die folgenden imparisyllabicae: V. α, υ ν ξ ρ σ ψ; Decl. contractae: I. ης, ες, ος neutr.; II. ως, ους; III. ους; IV. ω, ως; V. ας. Die neue Eintheilung rührt von Jac. Weller, nach andern von Lor. Rhodoman her.

§. 67 2. Erste Declination.

Singularis.

	Erste End.	Zweyte End.	Dritte End.	Vierte End.
Nom.	α	η	ης	ας
Gen.		ας ης (Dor. ας)	ου (alt εω und αο Aeol. Dor. α)	
Dat.	α	η (Dor. ᾳ)	η	ᾳ
Accus.	αν	ην (Dor. αν)	ην	αν
Voc.	α	η	α (Jon. η)	

Dualis.

Nom.	Acc.	α
Gen.	Dat.	αιν

Pluralis.

Nom.	αι
Gen.	ων (alt έων u. άων, Dor. ᾶν)
Dat.	αις (alt αισι, ησι, ης[p]))
Acc.	ας (Aeol. αις[q])).

Anm.

p) Koen. ad Gregor. p. 175.

q) Koen. ad Greg. p. 95.

Anmerkungen.

1. Der Jonische Dialect hat überall η. Z. E. σοφίη, ἡμέρη, Μούση, Ἀρχίης, Μίδης. Der Dorische α. Der Attische behält α regelmäßig in den Wörtern, wo vor der Endung ein Vocal (α purum) oder ρ vorhergeht, z. E. σοφία, ας, ᾳ. νεανίας, ου, ᾳ. ἀληθείᾳ, ας, ᾳ. ἡμέρα, ας, ᾳ. δρυοδόκας. Auch in einigen Eigennahmen, Λήδα, Φιλομήλα, Ἀνδρομέδα r). Die Ursache ist, weil in diesen Wörtern das α lang ist. Doch hat Aeschyl. Prom. 201 ἕδρης bey Br. und Schütz.

Nota. Ausgenommen sind nur einige Wörter, die schon im Nom. η haben; ἀθάρη, ης s), Waizengraupen, αἴθρη die Heiterkeit. κόρη Thuc. VI, 56. t) γεωμέτρης und alle von μετρέω zusammengesetzte Wörter. Die andern Wörter, die im Nominativ α haben, haben bey den Attikern im Genitiv und Dativ ης und ῃ, aber im Accusativ αν, nicht ην. Z. B. ἐχιδνα.

2. Der Vocativ bey den Wörtern der dritten und vierten Endung ις und ας entsteht durch Wegwerfung des ς. Doch haben folgende auf ις im Vocativ ᾰ. 1. Die vor der Endung ις ein τ haben, z. B. προφήτης προφῆτα, ἐργάτης ἐργάτα, Θερσίτα, Ὀρέστα, Τιθρώστα (Xenoph. Ages. 4, 6.) u). 2. Die sich auf πις endigen, κυνάπης κυνῶπα. 3. Die mit μετρέω, πωλέω, τρίβω zusammengesetzten, γεωμέτρης γεωμέτρα, βιβλιοπώλης βιβλιοπῶλα, παιδοτρίβης παιδοτρίβα. 4. Die Völkernahmen, z. E. Σκύθης Σκύθα, Πέρσης Πέρσα. Auch einige nomina propria, Λάχνης Λάχνα, Πυραίχμης Πυραῖχμα.

3. In Ansehung der Dialecte ist die in Klammern beygesetzte Form die ältere, die sich dann in dem Dorischen und Jonischen Dialecte erhielt. Vom Genitiv Plural. kommen beyde Formen, ἐων und ἀων, im Homer vor, woraus erhellet, daß sie damals in Jonien beyde üblich waren, Μουσέων und Μουσάων x). Die erstere blieb im Jonischen, die letztere in den Aeolisch-Dorischen Dia-

r) Herodian. Herm. p. 303.

s) Brunck. ad Aristoph. Plut. 673. Valck. ad Theocr. Adon. p. 205.

t) Pierson. ad Moerid. p. 184. wo auch mehrere Worte angeführt werden, wo die Attiker das η haben.

u) Fischer p. 358.

x) Fisch. p. 67. 76. 362. Koen. ad Greg. p. 174. 271.

lecten; aus der erstern entstand durch Contraction die Attische Form ῶν (daher der Circumflex), aus der letztern die Neu-Dorische ᾶν y).

4. Von den Wörtern in ης kommen im Homer die Formen εω und αο vor, z. E. Il. φ, 85. θυγάτηρ Ἄλταο γέροντος, Ἄλτεω, ὃς Λελέγεσσι φιλοπτολέμοισιν ἀνάσσει, αο blieb Dorisch αἰχματᾶο Pind. Pyth. IV, 21. εω Jonisch. So Γύγεω, νεηνίεω bey Herodot z); auch bey Attikern, Θάλεω bey Plato Rep. X, p. 293. Τήρεω von Τήρης Thuc. II, 29. Diese Form ist immer einsylbig, z. E. Πηληϊάδεω Ἀχιλῆος. Ehemals wurde sie εο geschrieben, und daher durch Contraction die Attische Form ου, so wie die Aeolische εῦ §. 49. (so wie Λευτυχίδης statt Λεωτυχίδης bey Herodot VIII, 114.) a) Aus der Form αο entstand der Dorische Genitiv ᾱ. Z. E. αἰχμητής, αἰχμητᾶο, αἰχμητᾶ. In den nominibus propriis und einigen andern haben diesen auch oft die Attiker, z. E. ὀρνιθοθήρα, Γωβρύα Xen. Cyrop. V, 2, 6. Λεωτυχίδα Xen. Ages. 1, 5. Καλλία ib. Eben so τῦ Σουΐδα, τῦ Σκόπα, τῦ Τριόπα, τῦ Φιλητᾶ, τῦ Θωμᾶ, Πλειστόλα, Thuc. V, 25. Ὀρόντα Anab. III, 4, 13. ubi v. Z. Οἰδιπόδα Aesch. Sept. c. Theb. 731. Eurip. Phoen. 364. aus Οἰδιπόδαο Hes. ἔργ. 162. b) Nach einer Regel der alten Grammatiker c) haben die zweysylbigen auf ας und ρας im Genit. α, die mehrsylbigen aber ου.

5. Die Endung ης und ας war bey den Aeoliern ᾰ, auch in der alten Sprache bey Homer, z. E. Θυέστα Il. β, 107. μητιέτα, νεφεληγερέτα, εὐρυόπα. Daher im Lat. cometa, planeta, poeta, aus κομήτης, πλανήτης, ποιητής, und daher veränderten in der Regel die Römer die griechischen Namen auf ας in α, wogegen die Griechen die Römischen Namen auf a in ας flectirten, z. E. Σύλλας, Γάλβας d).

y) Fisch. 1, p. 362.

z) Fisch. p. 117. Koen. ad Gregor. p. 176.

a) Gregor. p. 287.

b) Fisch. 1, p. 115. 361.

c) Thom. M. p. 832. Eustath. ad Od. α', p. 27. Herodian. Herm. p. 303. Piers. p. 455 sq.

d) Bentl. ep. ad Mill. p. 517 sqq. ed. Lips. Koen. ad Greg. p. 40. Maitt. p. 173.

6. Im Accusativ Singul. und Plural. der Worte auf ης hatte der spätere Jonische Dialect εν, εας, st. ην, ας, z. E. δεσπότεν, δεσπότεας, §. 87.

7. Die Endung des Dativ. Plural. αισι, ης, ησι, statt αις, ist auch bey den Attischen Dichtern häufige). Auch beym Plato kommt αισι oft vor, und diese Form wird von einigen für alt-Attisch, ησι dagegen für Jonisch gehalten.

*) Valcken. ad Hippol. 1432. Phoen. 62. Fisch. 1, p. 363. Koen. ad Gregor. p. 175. Nach Herm. ad Orph. Arg. 700. heißt der Dativ bey den epischen Dichtern immer entweder ησι, nicht αισι, oder αις, nicht ης.

Exempel

	der ersten Endung	d. zweyten End.	d. dritten End.	d. vierten End.
	Singularis.			
Nom.	ἡ Μοῦσα	ἡ ἕδρα	ἡ τιμή	ὁ ἀρότης	ὁ νεανίας
Gen.	τῆς Μούσης	τῆς ἕδρας	τῆς τιμῆς	τοῦ ἀρότου	τοῦ νεανίου
Dat.	τῇ Μούσῃ	τῇ ἕδρᾳ	τῇ τιμῇ	τῷ ἀρότῃ	τῷ νεανίᾳ
Accus.	τὴν Μοῦσαν	τὴν ἕδραν	τὴν τιμήν	τὸν ἄροτην	τὸν νεανίαν
Voc.	Μοῦσα	ἕδρα	τιμή	ἄροτα	νεανία
	Dualis.			
Nom. Acc.	τὰ Μούσα	τὰ ἕδρα	τὰ τιμά	τὼ ἀρότα	τὼ νεανία
Gen. Dat.	ταῖν Μούσαιν	ταῖν ἕδραιν	ταῖν τιμαῖν	τοῖν ἀρότοιν	τοῖν νεανίαιν
	Pluralis.			
Nom.	αἱ Μοῦσαι	αἱ ἕδραι	αἱ τιμαί	οἱ ἄροτοι	οἱ νεανίαι
Gen.	τῶν Μουσῶν	τῶν ἑδρῶν	τῶν τιμῶν	τῶν ἀροτῶν	τῶν νεανιῶν
Dat.	ταῖς Μούσαις	ταῖς ἕδραις	ταῖς τιμαῖς	τοῖς ἄροτοις	τοῖς νεανίαις
Accus.	τὰς Μούσας	τὰς ἕδρας	τὰς τιμάς	τοὺς ἄροτους	τοὺς νεανίας
Voc.	Μοῦσαι.	ἕδραι.	τιμαί.	ἄροτοι.	νεανίαι.

Da die Worte auf ης zum Theil nach der ersten, zum Theil nach der dritten Declination gehen, so dient folgendes zur Unterscheidung. §. 68

1. Alle Namen auf δης, die von dem Namen des Vaters herkommen (Patronymica), gehen nach der ersten, z. E. Ἀτρείδης, Πηλείδης. Auch solche, die bloß die Form ohne die Bedeutung haben, wie Μιλτιάδης, Ἀριστείδης, Σιμωνίδης, Θουκυδίδης.

2. Die Substantiva, die von der dritten Person der Perf. Pass. herkommen und sich auf της oder στης endigen, δότης der Geber (von δέδοται), ποιητής der Dichter (πεποίηται) u. s. w.

3. Die mit Ableitungen von Verbis zusammengesetzten Worte, φαρμακοπώλης Apotheker, βιβλιοπώλης Buchhändler.

4. Die Wörter, die mit Ableitungen von Wörtern der ersten Declination zusammengesetzt sind, Ὀλυμπιονίκης ein Sieger in den Olympischen Spielen, von νίκη f). Doch werden öfters viele hievon auch nach der dritten Declination flectirt, z. E. Στρεψίαδες Vocat. von Στρεψιάδης g).

Diese Declination hat auch einige contrahirte Worte, z. E. γῆ (aus γέα, daher γεωμέτρης), λεοντῆ aus λεοντέη, μνᾶ, Ἀθηνᾶ (aus μνάα, Ἀθηνάα Theocr. 281. Jon. Ἀθηναίη). Ἑρμῆς (aus Ἑρμέας). Sie werden ganz wie die obigen Exempel declinirt; die in ᾶ wie die nomina pura. In denen auf όη verschlingt das η den vorhergehenden Vocal, ἁπλόη, ἁπλῆ. h)

f) Herodian. Herm. p. 305 XI.

g) S. unten §. 87.

h) Fisch. 1, p. 355. Fragm. Lex. Gr. ap. Herm. p. 320, 70.

§. 69 Zweyte Declination.

Singularis.

	Erste Endung.	Zweyte Endung.
Nom.	ος	ον
Gen.	ου (Jon. οιο, Dor. ω i))	
Dat.	ῳ	
Accus.	ον	
Voc.	ε	ον

Dualis.

Nom. Acc.	ω
Gen. Dat.	οιν

Pluralis.

Nom.	οι	α
Gen.	ων	
Dat.	οις	
Accus.	ους (alt u. Dor. ος und ως k))	α
Voc.	οι	α

Anmerkungen.

1. Die Form des Genitivs οιο st. ου kommt meistens nur bey Dichtern vor. Doch haben auch bey Herodot III, 97. zwey Handschriften καυκάσοιο.

2. Statt des Vocativs auf ε wird, besonders von den Attikern, die Form des Nominativs gebraucht, z. E. φίλος ὦ Μενέλαε Il. δ', 189.

3. Im Genitiv und Dativ des Dualis setzen die Dichter noch ein ι hinein, z. E. ἵπποιϊν, ὤμοιϊν, σταθμοῖϊν Il. ξ', 19. l)

4. Der Genitiv der feminina auf ος wird beym Callimachus auch εων formirt, νησέων, ψηφέων m).

i) Fischer p. 375. Maitt. 177.

k) Koen. ad Gregor. p. 147 sq. Fisch. I, p. 376. sq.

l) Fisch. p. 376.

m) Ernest. ad Callim. in Del. 66. Suid. v. κολωνέων. So stand sonst αὐλέων st. αὐλῶν Pind. Pyth. XII, 34.

5. Die alte Form des Dativs kommt auch bey den Attikern vor, z. E. κακοῖσιν Plato Gorg. p. 110. τούτοισι ib. p. 28. οἴκοισιν Soph. Oed. T. 249. τοῖσιν καινοῖσι θεοῖς Aristoph. Av. 847. n)

6. Im Accuf. Plur. setzten die Aeolier und Dorier ein ι zum ο, so wie in der ersten Declination zum α (f. §. 66.), z. E. κάττοις νόμοις ſt. κατὰ τὲς νόμους o). ος haben die Dichter, wenn eine kurze Sylbe nöthig ist, Theocr. V, 112. τὰς βασυκέρκος ἀλώπεκας, 114. τὼς κάνθαρος, IV, 11. τὼς λύκος.

Exempel.

Singularis.

Nom.	ὁ ἄγγελος, der Bote.	τὸ ξύλον, das Holz.
Gen.	τοῦ ἀγγέλου	τοῦ ξύλου
Dat.	τῷ ἀγγέλῳ	τῷ ξύλῳ
Accus.	τὸν ἄγγελον	τὸ ξύλον
Voc.	ἄγγελε	ξύλον

Dualis.

Nom. Acc.	τὼ ἀγγέλω	τὼ ξύλω
Gen. Dat.	τοῖν ἀγγέλοιν	τοῖν ξύλοιν

Pluralis.

Nom.	οἱ ἄγγελοι	τὰ ξύλα
Gen.	τῶν ἀγγέλων	τῶν ξύλων
Dat.	τοῖς ἀγγέλοις	τοῖς ξύλοις
Accus.	τοὺς ἀγγέλους	τὰ ξύλα
Voc.	ἄγγελοι	ξύλα.

Anm. Wenn vor der Endung ος oder ον ein ε oder ο vorhergeht, so werden beyde Vocale in allen casibus zusammengezogen, so daß εω in ω contrahirt wird, z. E.

n) Fisch. I, p. 376.

o) Koen. ad Gregor. p. 292.

Singularis.

Nom.	νόος, νοῦς	τὸ ὀστέον, ὀστῆν
Gen.	νόου, νοῦ	τοῦ ὀστέου, ὀστέ
Dat.	νόῳ, νῷ	τῷ ὀστέῳ, ὀστῷ
Acc.	νόον, νοῦν	τὸ ὀστέον, ὀστοῦν
Voc.	νόε, νοῦ	ὀστέον, ὀστοῦν

Dualis.

Nom. Acc.	νόω, νῶ	τὼ ὀστέω, ὀστῶ
Gen. Dat.	νόοιν, νοῖν	τοῖν ὀστέοιν, ὀστοῖν

Pluralis.

Nom.	νόοι, νοῖ	τὰ ὀστέα, ὀστᾶ
Gen.	νόων, νῶν	τῶν ὀστέων, ὀστῶν
Dat.	νόοις, νοῖς	τοῖς ὀστέοις, ὀστοῖς
Acc.	νόους, νοῦς	τὰ ὀστέα, ὀστᾶ
Voc.	νόοι, νοῖ[p]).	ὀστέα, ὀστᾶ.

Doch hat Xen. Cyrop. V, 2, 8. τῷ νόῳ. ὀστέα Menand. fr. inc. 688. ὀστέων Eurip. Or. 403. S. Piers. ad Moer. p. 284. οἱ νοῖ stand bey Philemon Etym. M. p. 606, 23.

§. 70 Zu dieser Declination rechnet man noch die sogenannte Attische Form in ως bey den Wörtern, die in allen Casus eine gleiche Sylbenzahl behalten, z. E. Ἄθως, Τέως, Κῶς, λαγώς, ἅλως, wo dann das lange α und η vor ως in ε verwandelt wird, z. E. λεώς, νεώς, Μενέλεως, Ὕλεως, ἀνώγεων, st. λαός, ναός, Μενέλαος, Ὕλαος, ἀνώγαιον, ἕως st. ἠώς, die aber auch bey den Jonischen und Dorischen Schriftstellern vorkommt. Das kurze α bleibt unverändert, z. E. ταώς, πάλως, λαγώς, oder wird mit ο in ως zusammen gezogen, z. E. ἀγήρως st. ἀγήραος. Die Declination ist folgende:

p) Der Plural und Dual kommt nicht vor und ist nur analog nach den Adj. auf οος formirt. Eben so gehen ἀδελφιδοῦς, ἀνεψιαδοῦς, θυγατριδοῦς.

Singularis.

Nom. ὁ νεώς	ὁ λαγώς	τὸ ἀνώγεων	τὸ χρέως die Schuld,
Gen. τοῦ νεώ	τοῦ λαγώ	τοῦ ἀνώγεω	τοῦ χρέω ꝛc.
Dat. τῷ νεῷ	τῷ λαγῷ	τῷ ἀνώγεῳ	
Acc. τὸν νεών	τὸν λαγών	τὸ ἀνώγεων	

Dualis.

N. A. τὼ νεώ	τὼ λαγώ	τὼ ἀνώγεω
G. D. τοῖν νεῷν	τοῖν λαγῷν	τοῖν ἀνώγεῳν

Pluralis.

Nom. οἱ νεῴ	οἱ λαγῴ	τὰ ἀνώγεω	
Gen. τῶν νεῶν	τῶν λαγῶν	τῶν ἀνώγεων	
Dat. τοῖς νεῷς	τοῖς λαγῷς	τοῖς ἀνώγεως	
Acc. τοὺς νεώς q)	τοὺς λαγώς	τὰ ἀνώγεω.	

Anmerkungen.

1. Der Genitiv Πετεῶο bey Homer Il. β', 552. ist nach der Meynung einiger Grammatiker von der Form Πετεύς st. Πετεύς; nach andern aus Πετεοῖο, Πετεῶο entstanden r). Statt Ἄϑω von Ἄϑως sagt Homer Ἀϑέω von Ἀϑέως Il. Apoll. 1, 33.

2. Im Accusativ lassen die Attiker oft das ν weg, z. E. λαγώ Xenoph. Cyrop. I, 6, 19. νεώ Lucian. II, p. 221. τὴν ἕω Xen. Cyrop. I, 1, 5. So Κῶ, Κέω, Ἄϑως s). Dieses ist regelmäßig bey den nominibus propriis; bey andern Substantiven kommt oft auch die Form auf ων vor, z. E. λαγών Athen. IX, 14. aus Aristophanes t).

Auch das Neutrum einiger Adj. von dieser Form hat oft ω statt ων, z. E. ἀγήρω st. ἀγήρων.

3. Die Attiker flectiren oft nach dieser Form Worte, die sonst nach der dritten gehen, z. E. Μίνω von Μίνως, Μίνωος, st. Μίνωος,

q) Fisch. p. 372.

r) Heyne ad Il. β', 552. Fisch. 1, p. 100 sq.

s) ad Thuc. V, 3.

t) Fisch. 1, p. 378 sq. Koen. ad Greg. p. 71.

Xen. Mem. IV, 2, 33. γέλων Eur. Ion. 1191. von γέλως, γέλωτος, ſt. γέλωτα u), ἔρων bey Sophron ap. Priscian. 6, p. 197.; und umgekehrt flectirten die ſpätern Griechen die Worte auf ως, die nach der zweyten gehen, nach der dritten, z. E. ἄλωα in einem Fragment des Callimachus N. 51. von ἄλως, ſt. ἄλωα x). So declinirte man κάλως, κάλωος Apollon. Rh. II, 727. und κάλω, Thuc. IV, 25. γάλως, γάλωος und χάλω y).

§. 71 Dritte Declination.

Die dritte Declination unterſcheidet ſich darin von den beyden vorhergehenden, daß ſie die übrigen Caſus auſſer dem Nominativ um eine Sylbe länger macht. Daher heißt ſie imparisyllabica. Ihr typus iſt folgender:

	Singularis.	
Nom.	α, ι, υ, ω, ν, ρ, ς (ξ, ψ)	
Gen.	ος	
Dat.	ι	
Accus.	α und ν	
Voc.	wie Nom.	
	Dualis.	
Nom. Acc.	ε	
Gen. Dat.	οιν	
	Pluralis.	
Nom.	ες	α
Gen.	ων	
Dat.	σι	
Accus.	ας	α

u) Moeris p. 108. et Piers.

x) Fisch. I, p. 374 sq.

y) Fisch. I, p. 400 sq.

Es kommt bey der Biegung der Wörter dieser Declination vorzüglich auf den oder die Consonanten an, die vor der Endung des Genitivs ος vorhergehen, und dann in allen übrigen Casus, einige Abweichungen im Accus. Sing. ausgenommen, beybehalten werden. Im Allgemeinen werden die Endungen der dritten Declination ος, ι, α ꝛc. 1) entweder unmittelbar an die Endung des Nominativs angehängt, wie vorzüglich in den Worten auf ν und ρ, z. E. μήν μην-ός, Ἕλλην Ἑλλην-ος, ψᾶρ ψαρ-ός, σωτῆρ σωτῆρ-ος. In den meisten wird auch der lange Vocal der Nominativsendung in den ihm entsprechenden kurzen verwandelt, z. E. λιμήν λιμέν-ος, μήτηρ μητέρ-ος, χελιδών χελιδόν-ος. Eben so die Wörter auf ώ, ἠχώ ἠχό-ος, πειθώ ό-ος, und diese Endung contrahiren besonders die Attiker in οῦς, ἠχοῦς, πειθοῦς.

Anm. 1. In einigen wird das aus ν entstandene ε im Genitiv und Dativ ausgestoßen (syncope), z. E. ἀρήν ἀρένος ἀρνός z), κύων κυένος κυνός a), πατήρ πατέρος πατρός, θυγάτηρ θυγατέρος θυγατρός.

Anm. 2. Viele, besonders einsylbige Nomina behalten den langen Vocal, z. E. μήν, σπλήν, χήν, κλών, αἰών, χειμών, μελεδών, Παιηδών, Ἀπόλλων, Μαραθών, κώδων, κώθων, πώγων, αὐλών, γλήχων, μήκων, ἠχώ ꝛc. Im Homer wechseln zuweilen in einem Worte die Formen ωνος und ονος. Was sonst Κρονίωνος heißt, ist Il. ξ, 247. Od. λ, 619 Κρονίονος.

2) oder wenn der Nominativ schon ein ς hat, so wird dieses im Genitiv in ος verwandelt; wo denn der lange Vocal der Nominativsendung auch in den ihm entsprechenden kurzen verwandelt wird, z. E. τριήρης, τριήρεος.

Wenn der Nominativ sich auf einen Doppelconsonanten ξ (γς, κς, χς) oder ψ (βς, πς, φς) endigt, so wird dieser aufgelöst und ς in ος verwandelt; ξ geht also in γος, κος, χος, ψ in βος, πος, φος über, z. E. αἴξ αἰγός, ἀλώπηξ ἀλώπεκος, θρίξ τριχός, φλέψ φλεβός, ὤψ ὠπός, κατῆλιψ

z) Fisch. 1, p. 382.

a) Fisch. 1, p. 384.

κατήλιφος. So auch φάλαγξ φάλαγγος, λάρυγξ λάρυγγος. Ausgenommen ist: λύγξ der Luchs, λυγός und λυγγός. Ferner νύξ und ἄναξ haben νυκτὸς und ἄνακτος. Von der regelmäßigen Biegung des letztern ist Ἄνακες, der Name der Dioscuren.

3) Die Nominative auf ᾱς, εις, ους sind meistens aus den Endungen ανς, ενς, ονς entstanden, in denen das ν vor ς herausgeworfen und der vorhergehende kurze Vocal lang oder in einen Diphthong verwandelt wird nach §. 39, 2.; und dann bekommen sie im Genitiv αντος, εντος, οντος.

§. 72 Von diesen allgemeinen Regeln finden sich jedoch viele Abweichungen, die vorzüglich darin bestehen, daß statt der Endung ος, wenn diese unmittelbar auf einen Vocal folgen würde, und um die Länge der Nominativsendungen in den übrigen Casus beyzubehalten, die Endungen δος, θος, τος genommen werden. Welche von diesen Endungen ein Wort bekommt, lernt man am besten aus dem Lexicon und durch das Lesen. Doch können folgende Angaben hier zur Richtschnur dienen:

1) Die Wörter, die sich auf α, ι, υ endigen, hängen im Genitiv der Nominativsendung die Sylbe τος an, wobey noch überdies die auf υ das υ vor τος in α verwandeln, z. E. σῶμα σώματος, μέλι μέλιτος, γόνυ γόνατος, δόρυ δόρατος. Doch werden die beyden letztern gewöhnlich von veralteten Nominativen γόνας, δόρας abgeleitet.

Ausnahmen: 1) γάλα hat γάλακτος, wie von γάλαξ. 2) σίνηπι hat nach der allgemeinen Regel §. 70. 1. σινήπιος und Attisch σινήπεως. 3) ἄστυ hat ἄστεος (Xen. Hellen. II, 4, 7. und öfter) und ἄστεως (Thuc. VIII, 92 ꝛc.); so auch πῶϋ, wovon πώεα bey Homer, Hesiodus ꝛc. vorkömmt.

2) Die auf αρ haben a) ατος, z. E. ὄνειαρ —είατος, ἄλεισφαρ —φατος, ἦπαρ —πατος, ἦμαρ —ματος, φρέαρ —έατος, στέαρ —έατος, (zweysylbig Od. Φ, 178.

182.), κτέαρ —έατος, δέλεαρ —έατος (Luc. D. M. 8.) b) αρος nach §. 70, 1. haben vorzüglich diejenigen, deren vorletzte Sylbe im Nomin. kurz ist, z. E. ἔαρ ἔαρος, θέναρ θέναρος [b]). δάμαρ hat δάμαρτος [c]).

3) Die masc. auf ας haben a) αντος §. 70, 3. So auch das Attische πελεκᾶς — ᾶντος, anstatt dessen andere Mundarten πελεκᾶν — ᾶνος sagen [d]). b) τάλας und μέλας haben τάλανος, μέλανος. c) Die Neutra mit kurzem α haben ατος, z. E. κρέας κρέατος, κέρας κέρατος, κνέφας κνέφατος. Doch ist die Form ος ohne τ gewöhnlicher, z. E. κνέφαος Od. σ, 369; γήραος; wo denn die Attiker die Endung αος in ως zusammenziehen, κέρως, κρέως, γήρως [e]). d) feminina mit kurzem ας haben δος, z. E. ἡ παστάς παστάδος.

4) αυς hat αος und ηος, z. E. ναῦς ναός und νηός. γραῦς bloß γραός.

5) εις hat a) εντος in den masculinis §. 70, 3. τιμήεις —εντος, αἱματόεις — εντος. b) ενος in κτείς κτενός, εἷς ἑνός. c) ειδος in ἡ κλεῖς κλειδός.

6) ευς hat έως, Jon. ῆος, z. E. βασιλεύς βασιλέως, Jon. βασιλῆος.

7) ις hat a) ιος §. 70, 1. besonders in den von Verbis abgeleiteten Substantiven. Die Attiker verändern diese Endung in εως, z. E. ὄφις ὄφιος, ὄφεως. b) ιδος, z. E. ἐλπίς ἐλπίδος, ἀσπίς ἀσπίδος, Θέτις — ιδος, Ἄρτεμις —μιδος. c) ιθος mit langem ι, z. E. ὄρνις ὄρνιθος, μέρμις μέρμιθος. d) ιτος, z. E. χάρις χάριτος, welches für Dorisch statt χάριδος, wie Ἀρτέμιτος für Ἀρτέμιδος, ausgegeben wird, aber in allen Dialecten allein üblich war.

b) Fischer 1, p. 388.

c) Fisch. 1, p. 403.

d) Suid. s. v.

e) Fisch. 1, p. 392.

Anm. 1. In dem Homerischen und überhaupt dem Jonischen, auch Dorischen Dialect kommt oft die Form ιος st. ιδος vor, z. E. μήνιος Od. γ', 135. st. μήνιδος Plato Rep. III, p. 270. Θέμιος Herod. II, 50. Κύπριος Theocr. 11, 16. Πάριος Pind. P. 6, 33. So hat Ἀνάχαρσις Ἀναχάρσιδος Aristot. T. 1, p. 485. Bip. und Ἀναχάρσιος Plato Rep. X, p. 293. Den Doriern war dagegen, wie eben bemerkt worden ist, die Form ιτος eigen, z. E. θέμιτες Pind. Ol. 10, 29. Diese Form scheint auch den Homerischen Formen θέμιστος, θέμιστι Il. δ', 87. zum Grunde zu liegen f).

Anm. 2. Die mit Subst. auf ις zusammengesetzten Adjectiva haben im Genitiv ιδος, obgleich die Subst. ιος haben, z. E. ἀπόλις ἀπόλιδος.

8) ης hat a) in den masculinis εος, Attisch ους §. 70, 2. Δημοσθένης — σθένεος — σθένους, auch in den Adjectiven für mascul. und fem., ἠ τριήρης-ρεος, sc. ναῦς. b) ητος, z. E. Φιλότης Φιλότητος, Κρής Κρητός, πένης πένητος, ἀβλής ἀβλῆτος. c) ηθος in Πάρνης Πάρνηθος, ein Berg auf der Gränze von Attica.

9) Die Neutra auf ος haben εος und nach der Attischen Contraction ους, z. E. τεῖχος τείχεος τείχους.

10) Die auf ους haben a) οος, z. E. βοῦς βοός, χροῦς χροός, χοῦς χοός g). b) οντος, wenn ους aus ονς entstanden ist, z. E. διδούς διδόντος §. 70, 3. c) οῦντος, wenn οῦς durch die Contraction aus όεις, όεντος §. 71, 5. entstanden ist, z. E. Ὀπούς, Ἀνθεμούς, Τραπεζούς, μελιτούς.

Anm. Der Genitiv δδόντος ist von δδών Herod. VI, 107. (δδόντ dens) abgeleitet h). πούς hat im Genitiv ποδός; die mit πούς zusammengesetzten Wörter aber haben bey den Attikern auch ποῦ und im Accus. πουν, wie πολύπους — πῦν, οἰδίπους, τρίπους. Auch wird der Genitiv Plur. πουλύπων angeführt. Diese Formen deuten auf

f) Fisch. 1, p. 394 sq. 410.

g) Fisch. 1, p. 399.

h) Fisch. 1, p. 400.

einen Nominativ πός, wie τρίπος, ἀελλόπος, woher auch der Aeolische Accus. πολύπον i).

οὖς ὠτός ist aus οὔας οὔατος zusammengezogen.

11) υς hat 1) ύος, wie ὀσφύς ὀσφύος, ὀφρύς ὀφρύος, δρῦς δρυός ꝛc. 2) ύδος, besonders die Feminina mit kurzer Endung, χλαμύς χλαμύδος. 3) υθος, κόρυς κόρῠθος, κώμυς κώμῡθος Theocr. IV, 18.[k])

12) ως hat 1) ωος, z. E. δμώς δμωός, θώς θωός, Τρώς Τρωός, κάλως κάλωος, ἥρως ἥρωος, Μίνως Μίνωος. 2) ωτος, wie φώς φωτός, ἔρως ἔρωτος, χρώς χρωτός. 3) Die feminina haben όος contr. οῦς, ἡ αἰδώς — όος — οῦς. 4) Die Part. Perf. Act. haben ότος, τετυφώς τετυφότος.

Anm. 1. Bey einigen Substantiven ist der Genitiv von einer veralteten Form des Nominativs gebildet, wie γάλα γάλακτος von γάλαξ, γυνή γυναικός von γύναιξ, ὕδωρ ὕδατος von ὕδας, σκώρ σκατός von σκάς l), Ζεύς Διός von Δίς, Ζηνός von Ζήν.

Anm. 2. Um aus der gegebenen Form des Genitivs oder eines andern Casus die Form des Nominativs zu finden, dienen folgende Bemerkungen:

Im Allgemeinen kommt der Genitiv auf

δος, θος, τος	vom Nominativ auf	ς
γος, κος, χος, κτος	— — —	ξ
γγος	— — —	γξ

i) Athen. VII, 316. Schweigh. Anim. T. IV, p. 360 sqq. Fisch. 1, p. 411. 2, 182.

k) Fisch. 1, p. 398.

l) Fisch. 1, p. 391.

βος, πος, φος } vom Nominativ auf ψ

ντος — — — { ς, ν mit vorletzter langer Sylbe.

Insbesondere:

ανος, αος, αγτος } — — ας, αν
αῦς, z. E. ναός, γραός, von ναῦς, γραῦς.

ενος, εντος } — — — { ην, εις

εος — — — ευς, ης, ος, υ, υς
ερος — — — ηρ
εὼς — — — ι, υ, υς, ευς
ιος — — — ι, υ, ις
ιτος — — — ι
ινος — — — ις, ιν
νος — — — ν
ονος — — — ων
οντος — — — ων, ους
όος — — — ώ, ώς, οῦς
ορος — — — ωρ, ορ
ος — — — ς, Τρωός, Τρώς, ἁλός ἅλς
ους — — — ης, ος, ως
ρος — — — ρ
τρος — — — τηρ

υντος, υος, υδος, υθος } — — — υς

ωνος, ωντος } — — — ων

ωος, ωτος } — — — ως

§. 73.

1. Im Dativ wird das ι, vor dem nach Herauswerfung des δ oder τ noch ein Vocal vorhergeht, oft dem vorhergehenden untergeschrieben, oder mit ihm zusammengezogen, z. E. μήτι st. μῆτιϊ Il. ψ', 316. Θέτι Il. σ', 407. Ἴσι st. Ἴσιδι oder Ἴσιϊ Herodot. II, 59. Δὶ st. Διΐ Pind. Ol. 13, 149. γήρᾳ st. γήραϊ, γήρατι [m]). §. 73

2. Im Accusativ nehmen die Worte auf ις, υς, αυς und ους, wenn vor der Endung des Genitivs ος ein Vocal vorhergeht, ein ν statt des α, wenigstens bey den Attikern, z. E. πόλιν, ἡδύν, ναῦν, βοῦν. Die Endung ῦς und ῖς hat immer ῦν, ῖν, μῦς μῦν, ὀρῦν, σῦν, ὖν, λῖν. Bey Jonischen Schriftstellern findet sich auch εὐρέα Il. β', 159. und öfter νέα Od. ι', 283. Dagegen ist χρόα von χροός, χροῦς gebräuchlicher als χροῦν. Andere Worte, die vor der Endung des Genitivs einen Consonanten haben, haben 1) wenn die letzte Sylbe tonlos ist, α und ν, letzteres besonders im Attischen Dialect, z. E. ὄρνις, ὄρνιθα Att. ὄρνιν, auch κλείς, κλεῖδα Att. κλεῖν [n]), χάρις, χάριτα Att. χάριν, ἔρις, ἔριδα und ἔριν [o]). Ἀναχάρσιδα und Ἀνάχαρσιν Lucian. Scytha. Eben so die Compositа von πούς, βραδύπους, βραδύποδα Att. βραδύπουν, Οἰδίπους, Οἰδίποδα Att. Οἰδίπουν [p]). 2) Wenn der Accent auf der letzten Sylbe des Nominativs steht, immer α; z. E. ἐλπίς, ἐλπίδος, ἐλπίδα, πατρίδα, πόδα. Die mit den Worten der letzten Art zusammengesetzten Adjectiva haben ν, obgleich die Stammwörter im Accusativ φροντίδα, πατρίδα, ἐλπίδα haben.

Anm. Zuweilen wird in den Worten auf ν die Sylbe να im Accusativ weggelassen, z. E. Ἀπόλλω st. Ἀπόλλωνα Xen. Anab. III, 1, 6. q) Ποσειδῶ st. Ποσειδῶνα, wie die Attiker und Dorier spra-

m) Fisch. 1, p. 410. Hermann. de em. Gr. gr. p. 49.

n) Thom. M. p. 536. Herodian. Pierson. p. 467. Moeris p. 230.

o) Fisch. 1, p. 411.

p) Fisch. 1, p. 411. 2, p. 182.

q) Thom. M. p. 96. Fisch. 2, p. 194. Koen. ad Greg. p. 70 sq.

chen r). So hat schon Homer κυκεῦ st. κυκειῶνα, welches Thom. M. als ächt-Attisch empfiehlt, p. 557. ubi v. Interpr.; auch ἰδρῦ st. ἰδρῦτα Il. λ', 620. welches Attisch blieb. s) Besonders ἐλάσσω st. ἐλάσσονα, und so alle Comparativa auf ων. So sagte Aeschylus αἰᾶ st. αἰῶνα t).

§. 74 3. Im Vocativ werfen a) die Worte auf ευς, ις und υς, auch die auf οῦς und αῖς das ς weg, z. E. βασιλεῦ, Πάρι, Τῆθυ, παῖ, γύναι von γύναιξ, πλακοῦ, πόλι Aristoph. Ach. 971. πρέσβυ Aristoph. Ach. 1226. ἄναξ hat im Vocativ ἄνα, doch nur bey Anrufung eines Gottes.

b) Eben so werfen die Worte auf ας und ις, die aus ανς und ενς entstanden sind, und im Genitiv αντος und εντος haben, das ς weg, und nehmen das ν wieder an, Αἶαν, Θόαν, τάλαν. Doch steht Πουλυδάμα Il. υ', 751. wie Ἄτλας, Ἄτλα.

c) Die Worte, die in der Endung des Nominativs ω oder η haben, nehmen im Vocativ anstatt des langen Vocals im Nominativ den ihm entsprechenden kurzen, besonders wenn dieser auch im Genitiv angenommen wurde, z. E. μῆτερ, κύον, τλῆμον, Ἰᾶσον, χελιδόν, κτίστορ, αὐτόκρατορ, Πολύνεικες, Σώκρατες. Einige ziehen zugleich den Accent zurück, z. E. ἄνερ, ὄχερ, πάτερ, von ἀνήρ, δαήρ, πατήρ. Einzelne haben auch den kurzen Vocal, wenn gleich der Genitiv den langen hat, z. E. σωτήρ σωτῆρος V. σῶτερ, Ἄπολλον, Πόσειδον, von Ἀπόλλων, Ποσειδῶν — ῶνος. Die nomina propria auf κλῆς haben im Vocativ κλεις, denn der Nominativ hieß eigentlich — κλέης, also der Vocativ — κλεες, zusammengezogen — κλεις, z. E. Ἡράκλεις, Νικόκλεις.

Anm. Die Aeolier werfen das ς im Vocativ weg, z. E. σώματε, Ἀριστόφανε, Δημόσθενε u).

r) Gregor. p. 71. 142.

s) Moeris p. 202.

t) Koen. ad Greg. p. 142.

u) Fisch. 1, p. 413 sq.

d) Die Wörter auf ω und ως haben οι, z. E. Λητοῖ, Σαπφοῖ, ἀϊδοῖ[x]).

4. Im Genitiv Dual. gebrauchen die Dichter οιῖν st. οιν, z. E. Σειρήνοιῖν Od. μ', 52. ποδοῖῖν Hes. Sc. H. 158.

5. Im Plural hat der Genitiv bey den Joniern oft εων, μυριαδέων Herod. VIII, 71. bey den Doriern ᾶν, z. E. αἰγᾶν Theocr. V, 148. Doch wird Id. I, 22. Pind. Isthm. IV, 78. Eurip. Hel. 348 jetzt κρανιάδων, Ἠρῶν gelesen.

Der Dativ des Plurals scheint ursprünglich von dem Nominativ des Plurals durch Anhängung der Sylbe σι oder des Vocals ι formirt zu seyn, so daß bey den Neutris anstatt der Endung α ες gedacht wurde. Wenigstens ist diese Form bey den Joniern, Doriern und Aeoliern gebräuchlich geblieben[y]), z. E. κύων κύνες κύνεσ-σιν Il. α', 4. παῖδες παῖδεσ-σι, χεῖρες χείρεσ-σι, ἄνδρες ἄνδρεσ-σι, πόλιες πολίεσ-σι, ἵππῆες ἱππῆεσ-σι, πραγμάτεσιν etc. Archyt. ap. Gale p. 701. Wo zwey εε vor σσι zusammen kamen, entstand eine dreyfache Form, auf εεσσι, εσσι und εσι, z. E. βέλεα (βέλεες) βελέεσσι Il. ε', 622 etc. βέλεσ-σι Il. α', 42 etc. βέλεσι Od. π', 277. ἔπεα (ἔπεες) ἐπέεσσι Il. δ', 137 etc. Theocr. I, 35. ἔπεσσι Od. δ', 597 etc. ἔπεσι Il. α', 77 etc. βέλεσι und ἔπεσι blieb in den spätern Dialecten. Auch in andern Worten hing man anstatt σι blos ι an den Nominativ, z. E. ἀνάκτεσι Od. ο', 556. von ἄναξ, ἄνακτες. παίδεσι Orph. Argon. 1115. χείρεσι Il. υ', 468. π', 704. μήνεσι Herod. VIII, 51. πολίεσι Thuc. V, 77. 79.[z]) §. 75

1) Aus dieser Form mit dem einfachen σ ließ man auch das vorhergehende ε weg, z. E. δεπάεσσιν δεπάεσιν δέπασιν, Ἠρέεσσι Ἠρέσι Ἠρσί, σωτῆρσι, γαστῆρσι, ausgenommen bey den Wörtern auf ης und ος (S. Anm.) und ver-

x) Fisch. I, p. 414.

y) Gregor. de dial. p. 287. ubi K.

z) Maittaire de dial. p. 368. B. Die Dorier hatten das doppelte ε. Koen. ad Gregor. p. 154. sq.

änderte den unmittelbar vor σι stehenden Consonanten nach den Regeln des Wohlklangs §. 39. nämlich δ θ τ ν ντ wurden vor σ weggeworfen, πόδεσσι Il. ε', 599. πόδεσι ποσί, ὀρνίθεσσι Il. ρ', 757. (ὀρνίθεσι ὄρνιθσι) ὄρνῑσι Il. η', 59. mit langem ι. Φρένεσσι Pind. Isthm. 3, 9. (Φρένεσι Φρενσί) Φρεσί. πάντεσσι (πάντεσι πάντσι) πᾶσι. κύνεσσι Il. α', 4. (κύνεσι κυνσί) κυσί Il. μ', 303. Die Quantität richtet sich im Dativ Plur. nach der Quantität in den übrigen casus obliqui und dem Nominativ Plur. Daher hat κτείς im Dativ Plur. nicht κτεισί, sondern κτεσί, vom Nom. Plur. κτένες, ποῦς nicht πουσί, sondern ποσί, von πόδες, δαίμων δαίμονες δαίμοσι, ὀρῦς ὀρῦες ὀρυσί. Wenn also nach Herauswerfung der Consonanten ντ vor σι die vorhergehende Sylbe kurz würde, so werden α, ι und υ, die kurz und lang seyn können (ancipites), lang, z. E. πᾶσι, Γιγᾶσι, ζευγνῦσι, oder αε wird in den Worten auf αῦς in αυ verwandelt, γρᾶες γραῦς γραυσί, ναυσί, und aus dem ε und ο werden die Diphthonge ει (in den Worten auf εὺς εῦ) und ου, z. E. τυφθέντες (τυφθέντεσσι τυφθέντεσι τυφθέντσι) τυφθεῖσι, ἱππέες ἱππέεσσι ἱππέσι ἱππεῦσι, Δωριέες Δωριέεσσι Theocr. XV, 93. Δωριέσι Δωριεῦσι, ἑκόντεσι ἑκόντσι ἑκοῦσι. χερσί statt χείρεσσι ist aus der Jonisch-Attischen Form χείρ χερός entstanden. S. §. 106.[a]) 2) Die Dorier flectirten den Dativ Plur. der Substantive auf εύς in έσι, z. E. βασιλέσι, Δωριέσι[b]). Auch in der gewöhnlichen Sprache hat δρομεύς δρομέσι, nicht δρομεῦσι. 3) Wenn vor der Endung σι ein β π φ oder γ κ χ vorausgeht, so werden dieselben mit dem folgenden σ in die Doppelconsonanten ψ und ξ zusammengezogen, z. E. Ἄραβες Ἀράβεσι-Ἄραψι, αἶγες αἶγεσι αἰξί, μέροπες μερόπεσι μέροψι, κόρακες κοράκεσι κόραξι, τρίχες τρίχεσσι θριξί.

4) Von denen, die das ε vor σι nicht wegwerfen, verwandeln einige das dumpfe ε in das voller tönende α, z. E.

a) Herodian. Herm. 306. XV.

b) Gregor. p. 154 sq.

πατέρες (πατέρεσι per syncopen πατρέσι) πατράσι, ἄνδρες ἄνδρεσσι (ἀνδρέσι) ἀνδράσι. So auch μητράσι, θυγατράσι, ἀστράσι, υἱάσι Il. ε', 463. und öfter, Soph. Antig. 571. von υἱς, υἱος, fl. υἱέσι, nicht von υἱεύς.

Anm. Die Worte auf ις und ος, die im Nominativ des Plur. ιες und das in der Flexion ihm gleichgeltende εα haben, werfen nur ein ε weg, z. E. ἀληθέες ἀληθέσι, τείχεα τειχέεσσι (—έεσι) τείχεσι.

Exempel. §. 76

1. Einfachste Declination.

Singularis.

Nom. ὁ θήρ, das Thier.
Gen. τοῦ θηρ—ός
Dat. τῷ θηρ—ί
Accus. τὸν θῆρ—α
Voc. θήρ

Dualis.

Nom. Acc. τὼ θῆρ—ε
Gen. Dat. τοῖν θηρ—οῖν

Pluralis.

Nom. οἱ θῆρ—ες
Gen. τῶν θηρ—ῶν
Dat. τοῖς (θήρεσσι, θήρ—εσι) θηρσί
Acc. τοὺς θῆρ—ας
Voc. θῆρ—ες.

2. Declination mit Wegwerfung des Consonanten vor dem σι des Dativs im Plur.

β. Endung α ι υ.

Singularis.

Nom.	τὸ σῶμα, der Leib.	τὸ μέλι, der Honig.
Gen.	τοῦ σώμα—τος	τοῦ μέλι—τος
Dat.	τῷ σώμα—τι	τῷ μέλι—τι
Acc.	τὸ σῶμα	τὸ μέλι
Voc.	σῶμα	μέλι

Dualis.

Nom. Acc.	τὼ σώμα—τε	τὼ μέλι—τε
Gen. Dat.	τοῖν σωμά—τοιν	τοῖν μελί—τοιν

Pluralis.

Nom.	τὰ σώμα—τα	τὰ μέλι—τα
Gen.	τῶν σωμά—των	τῶν μελί—των
Dat.	τοῖς σώμα—σι (aus σωμάτεσι, σώματσι)	τοῖς μέλι—σι
Acc.	τὰ σώμα—τα	τὰ μέλι—τα
Voc.	σώμα—τα.	μέλι—τα.

Singularis.

Nom.	τὸ γόνυ
Gen.	τοῦ γόν—ατος
Dat.	τῷ γόν—ατι
Accus.	τὸ γόνυ
Voc.	γόνυ

Dualis.

Nom. Acc.	τὼ γόν—ατε
Gen. Dat.	τοῖν γον—άτοιν

Pluralis.

Nom.	τὰ γόν—ατα
Gen.	τῶν γον—άτων
Dat.	τοῖς γόν—ασι c)
Acc.	τὰ γόν—ατα
Voc.	γόν—ατα.

c) γονάτεσσι Theocr. 16, 11.

b. Endung ν ρ ς (ξ ψ)

Singularis.

Nom.	ὁ μήν, der Monat.	ὁ ποιμήν
Gen.	τοῦ μην—ός	τοῦ ποιμ—ένος
Dat.	τῷ μην—ί	τῷ ποιμ—ένι
Acc.	τὸν μῆν—α	τὸν ποιμ—ένα
Voc.	μήν	ποιμήν

Dualis.

Nom. Acc.	τὼ μῆν—ε	τὼ ποιμ—ένε
Gen. Dat.	τοῖν μην—οῖν	τοῖν ποιμ—ένοιν

Pluralis.

Nom.	οἱ μῆν—ες	οἱ ποιμ—ένες
Gen.	τῶν μην—ῶν	τῶν ποιμ—ένων
Dat.	τοῖς (μήνεσι) μη—σί	τοῖς ποιμ—έσι
Acc.	τοὺς μῆν—ας	τοὺς ποιμ—ένας
Voc.	μῆν—ες.	ποιμ—ένες.

Singularis.

Nom.	ἡ χείρ, die Hand.
Gen.	τῆς χειρός
Dat.	τῇ χειρί (χερί Il. ϑ', 289 etc. Eur. Or. 271.)
Acc.	τὴν χεῖρα (χέρα Eurip. Ion. 132.)
Voc.	χείρ

Dualis.

Nom. Acc.	τὰ χεῖρε
Gen. Dat.	ταῖν (χειροῖν Soph. El. 1394. Solon El. v. 50.) χεροῖν

Pluralis.

Nom.	αἱ χεῖρες
Gen.	τῶν χειρῶν (χερῶν Eur. Hec. 226.)
Dat.	ταῖς (χείρεσσι Il. γ', 271 etc. χείρεσι Il. υ', 468. Od. ο', 461. χέρεσσι Hesiod. Th. 247.) χερσί.
Acc.	τὰς χεῖρας (χέρας Eur. Hec. 50.)
Voc.	χεῖρες.

Singularis.

Nom.	ὁ λέων, der Löwe.	ὁ γίγας, der Riese.
Gen.	τοῦ λέον—τος	τοῦ γίγ—αντος
Dat.	τῷ λέον—τι	τῷ γίγ—αντι
Acc.	τὸν λέον—τα	τὸν γίγ—αντα
Voc.	λέον	γίγαν

Dualis.

Nom. Acc.	τὼ λέον—τε	τὼ γίγ—αντε
Gen. Dat.	τοῖν λεόν—τοιν	τοῖν γιγ—άντοιν

Pluralis.

Nom.	οἱ λέοντες	οἱ γίγ—αντες
Gen.	τῶν λεόντων	τῶν γιγ—άντων
Dat.	τοῖς λέ—ουσι	τοῖς (γιγ—άντεσι, γίγ—αντσι) γίγ—ασι
Acc.	τοὺς λέ—οντας	τοὺς γίγ—αντας
Voc.	λέοντες.	γίγ—αντες.

Singularis.

Nom.	ὁ παῖς, der Knabe.
Gen.	τοῦ παι—δός
Dat.	τῷ παι—δί
Acc.	τὸν παῖ—δα
Voc.	παῖ

Dualis.

Nom. Acc.	τὼ παῖ—δε
Gen. Dat.	τοῖν παί—δοιν

Pluralis.

Nom.	οἱ παῖδες
Gen.	τῶν παί—δων
Dat.	τοῖς (παίδεσσι, παίδεσι) παισί
Acc.	τοὺς παῖ—δας
Voc.	παῖ—δες.

Singularis.

Nom. κόραξ
Gen. τοῦ κόρακ—ος
Dat. τῷ κόρακ—ι
Acc. τὸν κόρακ—α
Voc. κόραξ

Dualis.

Nom. Acc. τὼ κόρακ—ε
Gen. Dat. τοῖν κορακ—οιν

Pluralis.

Nom. οἱ κόρακ—ες
Gen. τῶν κορακ—ων
Dat. τοῖς κόρακ—ξι
Acc. τοὺς κόρακ—ας
Voc. κόρακ—ες.

3. Declination, wo das aus η entstandene ε heraus- §. 77
geworfen wird. (Syncope.)

Singularis.

Nom. ὁ πατήρ
Gen. τοῦ πατέρος (Od. λ', 500.) πατρός
Dat. τῷ πατέρι (Il. ε', 156.) πατρί
Acc. τὸν πατέρα
Voc. πάτερ

Dualis.

Nom. Acc. τὼ πατέρε
Gen. Dat. τοῖν πατέροιν

Pluralis.

Nom. οἱ πατέρες
Gen. τῶν πατέρων (selten πατρῶν Od. δ', 687. θ', 245.)
Dat. τοῖς (πατέρεσσι) πατράσι §. 74, 3.
Acc. τοὺς πατέρας
Voc. πατέρες.

Singularis.

Nom.	ὁ ἀνήρ
Gen.	τοῦ ἀνέρος (Il. γ', 61 etc.) ἀνδρός §. 72.
Dat.	τῷ ἀνέρι (Il. π', 516 etc.) ἀνδρί
Acc.	τὸν ἀνέρα (Il. ν', 131.) ἄνδρα
Voc.	ἄνερ

Dualis.

Nom. Acc.	τὼ ἀνέρε (Il. λ', 328.) ἄνδρε
Gen. Dat.	τοῖν ἀνέροιν, ἀνδροῖν

Pluralis.

Nom.	οἱ ἀνέρες (Il. ε', 861 etc.) ἄνδρες
Gen.	τῶν ἀνέρων, ἀνδρῶν
Dat.	τοῖς (ἀνέρεσσι ἄνδρεσσι Il. ε', 874 etc. ἀνδρασσι Il. ρ', 308.) ἀνδράσι.
Acc.	τοὺς ἀνέρας (Il. α', 262 etc.) ἄνδρας
Voc.	ἀνέρες, ἄνδρες.

Nach πατήρ gehen ἡ μήτηρ, ἡ γαστήρ (das im Dativ Plur. γαστῆρσι, nicht γαστράσι hat,) Δημήτηρ, θυγάτηρ. Die beyden letztern kommen oft durchgängig synkopirt vor; z. E. Δήμητρος st. Δημητέρος Il. β', 696 etc. Eurip. Alc. 359. Suppl. 173 etc. Δήμητρα Hymn. Hom. in Cer. Eurip. Suppl. 362. Dieser Accusativ diente nachher zu einer neuen Form im Nominativ Δήμητρα, Δημήτρας, Δήμητραν Plat. Cratyl. 21. Apollod. 1, 5, 1. 2.[d]) θύγατρα st. θυγατέρα Il. α', 13. 95. 372 etc. θύγατρες Il. ζ', 238. ι', 144. 286. χ', 155. θυγατρῶν Il. β', 715. γ', 124. ζ', 252. ν', 365 etc.

d) van Staveren ad Hygin. f. 147.

4. Unregelmäßige Declination. §. 78

Singularis.

	Jon.	Att.
Nom.	ἡ νηῦς	ναῦς
Gen.	τῆς νηός (νεός)	νεώς e)
Dat.	τῇ νηΐ	
Acc.	τὴν νῆα (νέα)	ναῦν
Voc.	νηῦ	ναῦ

Dualis.

Nom. Acc.	fehlt.	
Gen. Dat.	ταῖν νεοῖν	

Pluralis.

Nom.	αἱ νῆες	
	Jon. auch νέες	
Gen.	τῶν νηῶν (νεῶν)	νεῶν
Dat.	ταῖς νηυσί	ναυσί
Acc.	τὰς νῆας (νέας)	ναῦς

Anm. 1. Die hier als Attisch aufgeführte Form kommt ausschließlich bey den Prosaikern vor. Die Dichter gebrauchen zuweilen auch die eigentliche Jonische, z. E. νηός Aesch. S. c. Th. 62. Eurip. Med. 523. Im Dativ Singul. und Nominativ Plur. haben die Jonier und Attiker eine Form gemeinschaftlich, νηΐ, νῆες (ναῦς nur bey spätern f)) hingegen im Accus. Plur. ναῦς. νῆας nur bey Dichtern, Eurip. Iph. A. 248.

Die Dorische Form war νᾶες g), wovon die casus obliqui auch bey den Attischen Dichtern, nicht blos in den Chören, vorkommen, z. E. νεός Eurip. Hec. 1253. ναΐ Iphig. T. 891. im Chor. αἱ νᾶες

e) Gregor. p. 27.

f) Wesseling. ad Diod. Sic. I, 130. Moeris p. 110. 266. c. n. Piers. Fisch. 1, p. 127.

g) Koen. ad Gregor. p. 145.

Iphig. A. 242 im Chor. Der Accuf. νᾶας kommt bey Theocr. VII, 152. XXII, 17. vor h).

Bey den Hellenistischen Schriftstellern kommt auch im Accuf. Sing. νάα, Accuf. Plur. νᾶας vor.

Ein seltnerer Jonischer Accusat. ist νηῦν Apollon. Rh. I, 1358.

Anm. 2. Eben so geht ἡ γραῦς (Jon. γρηῦς), τῆς γραὸς, τῇ γραΐ und γρηΐ, τὴν γραῦν, γραῦ (Jon. γρηῦ), αἱ γράες und γρῆες (nicht αἱ γραῦς i)), τῶν γραῶν, ταῖς γραυσί, τὰς γραῦς. Doch kommen hiervon vorzüglich nur der Nomin. Sing. Acc. Sing. und Plur. auch Genitiv Plur. Luc. D. M. VI, 3. vor; in den übrigen Casus mehr γραΐα.

So auch ἡ βοῦς, τῆς βοός, τῇ βοΐ, τὴν βοῦν (nicht βόα), αἱ βόες (nicht βοῦς k)), τῶν βοῶν, ταῖς βουσί, τὰς βοῦς, auch βόας.

§. 79 5. Zusammengezogene Declination.

a. Die Endung ης und ος.

Singularis.

		contr.
Nom.	ἡ τριήρης	τὸ τεῖχος
Gen.	τῆς τριήρεος	τριήρους	τοῦ τείχεος, τείχους
Dat.	τῇ τριήρεϊ	τριήρει	τῷ τείχεϊ, τείχει
Acc.	τὴν τριήρεα	τριήρη	τὸ τεῖχος
Voc.	τριήρες		τεῖχος

Dualis.

Nom. A.	τὼ τριήρεε	τριήρη	τὼ τείχεε, τείχη (wie τὼ γένη Plato Rep. VIII, 190. τὼ σκέλη Arist. Pac. 820.)
G. D.	ταῖν τριηρέοιν	τριηροῖν	τοῖν τειχέοιν, τειχοῖν

h) Valck. ad Theocr. X Id. p. 122 sq.

i) Piers. ad Moer. p. 110. Dagegen Thom. M. p. 195.

k) Thom. M. p. 169. sq.

Pluralis.

Nom. αἱ τριήρεες	τριήρεις	τὰ τείχεα, τείχη
Gen. τῶν τριηρέων	τριηρῶν	τῶν τειχέων, τειχῶν
Dat. ταῖς τριήρεσι		τοῖς τείχεσι
Acc. τὰς τριήρεας	τριήρεις.	τὰ τείχεα, τείχη.

Anm. 1. Wie τριήρης gehen auch die Nomina propria, die keine patronymica sind, z. E. ὁ Σωκράτης, Δημοσθένης. Doch haben diese zuweilen den Accusativ nach der ersten Declination, τὸν Σωκράτην, τὸν Ἀντισθένην, τὸν Ἀριστοφάνην.

Anm. 2. Im Genitiv gebrauchen die Dorier und Jonier die Contraction ευς st. ους; von θάρσος hat Homer Il. ρ', 571. θάρσευς st. θάρσεος, θάρσεϊ, Od. ω', 393. θάμβευς st. θάμβεος, γένευς Od. σ', 533. So Ἀριστοφάνευς Pind. Nem. III, 35. Εὐμήδευς Theocr. V, 134. χείλευς VII, 20. ἄρευς ib. 46. θέρευς IX, 12.

Anm. 3. Im Genitiv und Vocativ ließen die Aeolier das ε weg, z. E. Σωκράτα, Σώκρατε.

Anm. 4. Die zusammengezogene Form ist Attisch. Jedoch gebrauchen die Attiker im Genitiv Plur. oft die Zusammenziehung nicht. So steht τριήρεων Xen. H. Gr. I, 4. 11. aber τριηρῶν Thuc. VI, 46. δρέων Xen. Anab. IV, 3, 1. Cyrop. III, 2, 1. δρῶν Plato Leg. VIII, p. 407. Besonders sagte man nicht ἀνθῶν von ἄνθος, sondern ἀνθέων, weil ἀνθῶν leicht mit dem Particip von ἀνθέω oder mit ἀνθ' ὧν verwechselt werden könnte 1).

Anm. 5. Von σπέος heißt der Dativ σπῆι Il. σ', 4. Dativ Plur. σπέεσι Od. α', 15. 73 etc. und σπήεσσι Od ι', 141. Genit. Sing. σπείους Od. ι', 141. von der Form σπεῖος Od. ε', 194. Das η ist hier aus dem doppelten ε entstanden, wie Ἡρακλῆος.

Anm. 6. Wie τριήρης gehen auch die mit κλέης zusammengesetzten nomina propria, Ἡρακλέης Ἡρακλῆς, Θεμιστοκλῆς, Περικλῆς, Νεοκλῆς. κλέης ist die Jonische, κλῆς die Attische Form. Doch steht Ἡρακλέης Eur. Herc. f. 924. Ion. 1144.

1) Herodian. Herm. p. 304. Piers. p. 456. Koen. ad Greg. p. 175.

Nom. —κλέης, κλῆς

Gen. —κλέος Jon. (Ἡρακλέος Herod. VII, 200. 204. Θεμιστοκλέος id. VII, 143. Ἡρακλῆος Il. ο', 25. ξ', 266. υ', 145. Θεμιστοκλῆος Herod. VIII, 63.) Attisch κλέους (aus κλέεος Orph. Arg. 224. Θεμιστοκλέους Herod. VIII, 61.)

Dat. —κλέϊ Jon. (Θεμιστοκλέϊ Herod. VII, 144. Ἡρακλῆϊ Od. χ', 224.) Att. κλεῖ und κλέει.

Acc. —κλέα (Jon. κλῆα, wie Θεμιστοκλῆα Herod. VIII, 57. 61. 79. selten κλῆ, z. E. Ἡρακλῆ Plato Phaedon. p. 205.) nicht Ἡρακλῆν [m]).

Voc. —κλεες (Θεμιστόκλεες Herod. VIII, 59. Ἡράκλεες Eur. Herc. f. 175.) —κλεις [n]).

Der Genitiv —κλεος, der in den gewöhnlichen Grammatiken steht, kommt nicht vor.

4) Wenn vor εα noch ein Vocal hergeht, so wird es blos in α, nicht in η, zusammengezogen, z. E. τὰ χρέα von χρέος, κλέα von κλέος [o]).

§. 80. Endung ις und ι.

Singularis.

	Jon.	Att.
Nom.	ἡ πόλις, die Stadt.	
Gen.	τῆς πόλιος πόλεος,	πόλεως
Dat.	τῇ πόλιϊ (πόλι) πόλεϊ;	πόλει
Acc.	τὴν πόλιν	

Dualis.

Nom. Acc. τὰ πόλιε πόλεε, wie Plato Rep. III, p. 314. Φύσεε.

Gen. Dat. τοῖν πολίοιν πολέοιν, πόλεων

m) Thom. M. p. 423. Phryn. p. 60.

n) Porson ad Eurip. Med. p. 409.

o) Thom. M. p. 864.

Pluralis.

Nom.	αἱ πόλιες πόλεες,	πόλεις
Gen.	τῶν πολίων πολέων,	πόλεων
Dat.	ταῖς πόλισι πόλεσι	
Acc.	τὰς πόλιας πόλεας,	πόλεις.

Singularis.

	Jon.	Att.
Nom.	τὸ σίνηπι, der Senf.	
Gen.	τοῦ σινήπιος σινήπεος,	σινήπεως
Dat.	τῷ σινήπιϊ σινήπεϊ,	σινήπει
Acc.	τὸ σίνηπι	

Dualis.

Nom. Acc.	τὼ σινήπιε σινήπεε	
Gen. Dat.	τοῖν σινηπίοιν σινηπέοιν,	σινήπεων

Pluralis.

Nom.	τὰ σινήπια σινήπεα	
Gen.	τῶν σινηπίων σινηπέων,	σινήπεων
Dat.	τοῖς σινήπισι σινήπεσι	
Acc.	τὰ σινήπια σινήπεα.	

Anm. 1. So gehen auch ὁ μέντις, ὁ ὄφις, ἡ δύναμις, ἡ στάσις, ἡ φύσις, ἡ ὕβρις, ἡ πρᾶξις etc. Nach den alten Grammatikern p) ist πόλις πόλιι der gemeine Dialect (κοινόν), aber πόλεος πόλεϊ mit ε Jonisch. Allein bey den Jonischen und Dorischen Schriftstellern findet sich im Genitiv, Nominativ, Accusativ Plur. nämlich die Declination mit ε q), zuweilen auch mit ε, z. E. πόλεος Il. δ', 244. ε', 597. ψ', 475. 521. 562. πόλεων Il. ε', 744. im Dativ häufiger ι. Auch findet sich im Genitiv und andern Casus die Endung ηος, z. E. πόληος Od. ζ', 40. α', 185. Il. β', 811. πόληϊ Il. γ', 50. Die Form εως kommt schon im Homer vor,

p) Gregor. p. 186.

q) Fisch. 1, p. 406.

z. E. πόλεως Il. λ', 178. ν', 52. und bey Attikern kommt, wiewohl selten, die Form εος vor, als: ὕβρεος Aristoph. Plut. 1045. πόλεος Eurip. Hec. 860. ὄφεος Suppl. 703. 1329. r) Aus εος ist die Dorische Form ευς, πόλευς Theogn. 754. Br.

Anm. 2. Der Dativ kommt bey den Joniern sehr oft blos mit einem ι vor, z. E. μήτι st. μήτιϊ Il. ψ', 315. πόλι Herod. I, 105. II, 30. δυνάμι Herod. II, 102. ὄψι Herod. II, 141. στάσι Herod. VII, 153. ἀνακρίσι VIII, 69. Außer diesen ist auch die Form ει bey den Joniern, seltener die auf ι, πόσει, πόλει etc. s) Bey Homer und andern ist auch die contrahirte Form ει sehr üblich.

Anm. 3. Anstatt des Accusativs auf ιν kommt auch die Form α vor, z. E. πόλια Hes. Sc. 105.

Anm. 4. Im Plural ist die contrahirte Form auch schon bey Homer häufig. Im Accusativ hat dieser noch die Contraction in ις, z. E. ὄις st. ὄιας. Od. ι', 244. Auch Theokr. 9, 17. ἀκοίτις st. ἀκοίτιας Od. κ', 7. So auch πόλις st. πόλιας Herod. II, 41. VII, 109. σάρδις id. I, 15. ὄφις id. II, 75. πίστις id. III, 7. πανηγύρις id. II, 58. t) Diese Contraction war bey den Attikern in den Wörtern οῖς (Jon. ὕες) und φθοῖς regelmäßig, αἱ εἷς, τὰς οἷς u), τοὺς φθοῖς st. φθόϊδας Arist. Plut. 677. Auch findet sich ὄρνις st. ὄρνιθας. Soph. Oed. T. 966. Auch ὄρνεις Athen. IX, p. 373. D. E. Der Dativ hieß auch πολίεσι im Dorischen Dialect Pind. P. 7, 8. Thuc. V, 77. und πολίεσσι Od. φ', 252. πόλισι steht bey Herodot. I, 151. sonst ist πόλεσι gebräuchlicher.

§ 81 c. Die Endung ευς.

Singularis.

	Jon.	Att.
Nom.	ὁ βασιλεύς	
Gen.	τοῦ βασιλέος, βασιλῆος	βασιλέως
Dat.	τῷ βασιλέϊ, βασιλῆϊ	βασιλεῖ
Acc.	τὸν βασιλέα, βασιλῆα	βασιλέα und —σιλῆ
Voc.	βασιλεῦ	

r) Fisch. I, p. 405 sq.

s) Eusth. bey Fisch. I, p. 407.

t) Koen. ad Greg. p. 225.

u) Pierson ad Moerid. p. 274. Von φθοῖς s. Suid. s. v.

Dualis.

Dualis.

Nom. Acc.	τὼ βασιλέε, βασιλῆε	
Gen. Dat.	τοῖν βασιλέοιν	

Pluralis.

Nom.	οἱ βασιλέες, βασιλῆες	βασιλεῖς u. -σιλῆς
Gen.	τῶν βασιλέων	
Dat.	τοῖς (βασιλήεσσι) βασιλεῦσι	
Acc.	τοὺς βασιλέας, βασιλῆας	βασιλεῖς u. -σιλέας
Voc.	βασιλέες.	

Nota. Die Worte, die vor der Endung ευς einen Vocal haben, contrahiren im Genitiv έως in ῶς und im Accusativ Sing. und Plur. έα in ᾶ, z. E. Πειρεύς, Πειραιέως, (Plato Rep. IV, p. 368.) Πειραιῶς (Xen. Hist. G. II, 2, 3. Thuc. II, 93.) Accus. Πειραιᾶ. χολεύς Gen. χολῶς (Aristoph. Thesm. 347.) Accus. χολᾶ (Aristoph. Equ. 95.) x)

Anmerkungen. §. 82

1. υἱεύς und δρομεύς haben im Genitiv υἱέος (Plato Rep. II, p. 264. Thuc. I, 13. wo falsch υἱέως steht) und δρομέος y). Statt Ὀδυσέος steht Ὀδυσεῦς Od. ω', 397. Die Form ῆος war auch im alten Attischen Dialect zu Solons Zeit gebräuchlich. S. Lysias p. 362. ed. R.

2. Der Accusativ Sing. auf ῆ, βασιλῆ ist selten. Τυδῆ Il. δ', 384. welches nach Eustathius nicht aus Τυδέα contrahirt, sondern aus Τυδῆος durch die Apocope entstanden ist yy). Βασιλῆ Herod. VII, 220. ἱερῆ Eurip. Alc. 25. ξυγγραφῆ Aristoph. Ach. 1150. Ὀδυσσῆ Eurip. Rhes. 708. Ἀχιλλῆ Id. El. 39.

3. Der Nominativ Plur. βασιλῆς ist entweder aus βασιλεῖς durch Veränderung des ει in η oder aus dem Jonischen βασιλέες, welches dreysylbig vorkömmt, entstanden z). Auch die ganz Jonische Form βασιλέες steht bey Plato Theaet. p. 106.

x) Pierson. ad Moerin p. 6. 314 sq. 412. Koen. ad Gregor. p. 70. Fisch. 1, p. 129. 409.

y) Thom. M. p. 865. Vom Genitiv έος s. Gregor. p. 28.

yy) Fisch. 1, p. 121. 129 sq.

z) Brunck. ad Soph. Od. T. 18.

4. υἱεύς und δρομεύς haben im Dativ Plur. υἱέσι (welches jedoch auch von υἷς, υἷος seyn kann,) und δρομέσι a). Δωριεύς hat Δωριέεσσι bey Theocr. XV, 93.

5. Der Accus. Plur. heißt nach den Bemerkungen der alten Grammatiker b) im ächt-Attischen Dialect —έας, nicht —εῖς, z. B. βασιλέας Xen. Cyrop. I, 1, 2. Hier. 3, 7. Ages. 2, 30. ἱππέας id. Ages. 2, 28. Wo die Form — εῖς vorkömmt, haben oft einige Handschriften έας, wo dann diese vorgezogen wird. Doch ist auch die Form — εῖς im Accus. sehr häufig, z. B. βασιλεῖς Xen. Mem. S. III, 9, 10. Plato Alcib. 1, p. 38. υἱεῖς Plato Gorg. p. 34. Protag. p. 115. 116. 121. 122 etc. Thuc. VI, 30. ἱππεῖς Xen. Ages. 2, 13. — Im Accus. kommt auch ῆς vor. Soph. Aj. 390. wo jedoch Brunck βασιλεῖς hat c). Thuc. II, 76. Πλαταιῆς st. Πλαταιέας. Wenn vor der Endung ein Vocal vorhergeht, contrahirten die Attiker έας auch in ᾶς, z. B. ἀγυιᾶς st. ἀγυιέας, χοᾶς Aristoph. Eccl. 44. Nub. 1238. Acharn. 1000. 1068. Ἑστιαιᾶς Thuc. I, 114. d)

§ 83 d. Die Endung ω und ως Gen. όος. Von dieser ist bloß der Singularis gebräuchlich, der Dualis und Pluralis wird von der Form ος nach der zweyten Declination gemacht; aber meistens lassen diese Substantive ihrer Bedeutung wegen keinen Plural zu.

Nom.	ἡ αἰδώς Schaam	ἡ ἠχώ
Gen.	τῆς αἰδόος, αἰδοῦς	τῆς ἠχόος, ἠχοῦς
Dat.	τῇ αἰδόϊ, αἰδοῖ	τῇ ἠχόϊ, ἠχοῖ
Acc.	τὴν αἰδόα, αἰδώ	τὴν ἠχόα, ἠχώ
Voc.	αἰδοῖ.	ἠχοῖ.

1. So gehen auch ἡ ἠώς die Morgenröthe, ἡ πειθώ die Ueberredung, und die Nomina propria, Λητώ, Σαπφώ. Auf ähnliche Weise decliniren die Attiker die Comparative

a) Thom. M. p. 865.

b) Thom. M. v. ἑρμηνέας. Fisch. 1, p. 122, 414 sq.

c) S. Lex. Soph. p. 723.

d) Harpocr. v. Ἀγυιᾶς. Pierson. ad Moer. p. 6. Hemsterh. ad Luc. I, p. 472. Bip. S. not. x. p. 97.

auf ων, wo sie in dem Accusativ Sing., Nominativ und Accus. Plur. das ν auslassen, z. E. μείζων Acc. (μείζονα, μείζοα,) μείζω.

2. Die Jonier flectiren den Accusativ auf ουν, z. E. τὴν Ἰοῦν Herod. II, 41. Λητοῦν id. II, 156. κακεστοῦν, ἀειεστοῦν bey Hesychius e).

3. Im Genitiv kommt bey Pindar Pyth. IV, 182. Χαρικλοῖς st. Χαρικλοῦς vor. Vergl. §. 27.

4. Eben so gehen auch die Attischen Formen auf ώ st. ών, όνος, z. E. Γοργώ, Γοργοῦς, ἀηδώ, ἀηδοῦς Soph. Aj. 636. χελιδώ, εἰκώ, st. Γοργών, ἀηδών, χελιδών, εἰκών, — όνος f). S. §. 88.

e. Die Endung ας, ατος. §. 84

Singularis.

Nom.	τὸ κρέας, das Fleisch.	τὸ κέρας, das Horn.
Gen.	τοῦ κρέατος, κρέαος κρέως	τοῦ κέρατος, κέραος κέρως
Dat.	τῷ κρέατι, κρέαϊ κρέᾳ	τῷ κέρατι, κέραϊ κέρᾳ
Acc.	τὸ κρέας	τὸ κέρας
Voc.	κρέας	κέρας

Dualis.

N. A.	τὼ κρέατε, κρέαε κρέα
G. D.	τοῖν κρεάτοιν, κρεάοιν κρεῷν

e) Valck. ad Herod. p. 181. 8. Gregor. p. 200. Fisch. 1, p. 411.

f) Valck. ad Eurip. Ph. p. 168. Fisch. 2, p. 174.

Pluralis.

Nom.	τὰ κρέατα, κρέαα κρέα	τὰ κέρατα, κέραα κέρα
Gen.	τῶν κρεάτων, κρεάων κρεῶν	τῶν κεράτων, κεράων g) κερῶν
Dat.	τοῖς κρέασι	τοῖς κεράεσσι h) κέρασι etc.
Acc.	τὰ κρέατα, κρέαα κρέα	
Voc.	κρέατα, κρέαα κρέα.	

Anmerkungen.

1. Die Jonier declíniren τὸ κέρας, κέρεος Herod. VI, 111. Daher κέρεα id. II, 38. IV, 191. κερέων id. IV, 183. So auch κερέεσσι id. I. 47. γέρεα von γέρας VI, 56. τέρεος und τέρεα id. VIII, 37. οὔδεος, οὔδεϊ und οὔδει, οὔδεα, Plur. οὐδέα. Daher hat τὸ βρέτας, wovon der Dativ βρέτηϊ bey Hesych. vorkömmt, im Plur. βρέτη, Gen. βρετέων bey Aeschyl.

2. Die Form — ατος — ατι — ατα ist selten; das τ wird meistens ausgelassen. Doch hat Xen. hist. Gr. VII, 5, 24. κέρατος und Homer οὔατος von οὖας und οὔατα i). So auch τέρατα Od. μ', 394. aber τεράων Il. μ', 229. τεράεσσι Il. δ', 398. 408. ζ', 183. γήρᾳ st. γήρατι Od λ', 135. Isocr. ep. 4. δίπαϊ Il. ψ', 196. κνίφαϊ Xen. Cyrop. IV, 2. 8. Der Nominativ Plur. ist am gewöhnlichsten α, z. E. κρέα, nie κρέατα bey Homer, κέρα, nie κέρατα, τέρα Apollon. Rh. IV, 1410. k) Eben so ist auch die Attische Form — ᾶ mit langem α l), nicht — ατα oder — αα, doch sieht φρέατα Thuc. II, 38 m).

g) Il. ϱ', 521. Od. γ', 439. τ', 566.

h) Il. ν', 705. Od. τ', 563.

i) S. Seberi Index.

k) Ruhnk. ad h. in Cerer. 12.

l) Brunck. ad Eurip. Bacch. 921. Doch σκέπα Hes. E. 550.

m) S. Moeris p. 366. 369. et Pierson. Thom. M. p. 840.

3. Nach den obenstehenden Exempeln declinirten auch die Jonier die Subst. τὸ γόνυ oder γοῦνυ und δόρυ, Gen. τοῦ γούνατος (Il. φ', 591.) und γουνὸς (Il. λ', 546. Od. τ', 450.) Dat. τῷ γούνατι, Plur. Nom. τὰ γούνατα (Il. ε', 176 und oft) oder γοῦνα (Il. ζ', 511 etc. Eurip. Phoen. 866. bey Porson) γουνάτων, γούνων (Il. α', 407. und öfter, Eurip. Med. 325. Porsonsche Ausg.) γούνασι und γούνασσι (Il. υ', 484. ρ', 451. 569.) n) δόρυ Gen. δουρός (Il. γ', 61 etc.) δορός (Eur. Hec. 699. Or. 1603 etc.) Dat. δουρί (Il. α', 303 etc.) δορί (Eurip. Hec. 5. 9. 18 etc.) Dual. δοῦρε (Il. κ', 76 etc.) Plur. Nom. δοῦρα (Il. λ', 570.) auch δούρη (Eur. Rhes. 274.) Gen. δούρων (Il. χ', 243.) Dat. δούρασι und δούρεσσι (Il. μ', 303. Od. 9', 528) o).

4. So geht auch λᾶας, der Stein, Gen. λάαος contr. λᾶος (Il. μ', 462.) Dat. λάαϊ contr. λᾷ (Il. π', 739.) Acc. λᾶαν (Il. β', 319 etc.) Plur. Nom. λάαες, λᾶες, Gen. λαάων, λάων, Dat. λάεσσι (Il. γ', 80.)

5. Die mit Neutris auf ας zusammengesetzten Adject. werden oft ganz nach der unveränderten Declination der einfachen Nomina flectirt. Z. E. ὑψίκερας, —ατος, ὑψικέρατα πέτραν Aristoph. Nub. 597. aus Pindar. S. Fragm. Pind. ed. H. p. 139. Und πυργοκέρατα bey Bacchylides. S. Koen ad Gregor. p. 208. Sonst ist die Form dieser Adj. ὑψικέρατος nach Herauswerfung des τ mit der Contraction ὑψικέρως.

f. Die Endung υς und υ Gen. εος, εως und υος. §. 85

Singularis.

I. υς, εος

Nom.	ὁ πῆχυς		τὸ ἄστυ	
Gen.	τοῦ πήχεος	Att. πήχεως-	τοῦ ἄστεος,	ἄστεως
Dat.	τῷ πήχεϊ	πήχει	τῷ ἄστεϊ,	ἄστει
Accus.	τὸν πῆχυν		τὸ ἄστυ	
Voc.	πῆχυ		ἄστυ	

n) Fisch. 2, 195.

o) Fisch. 2, 194 sq. Das Etym. M. führt noch einen Dativ δόρει aus Aristophan, von τὸ δόρος, δόρεος an.

Dualis.

N. A.	τὼ πήχεε	τὼ ἄστεε
G. D.	τοῖν πηχέοιν	τοῖν ἀστέοιν

Pluralis.

Nom.	οἱ πήχεες	πήχεις	τὰ ἄστεα, ἄστη
Gen.	τῶν πηχέων		τῶν ἀστέων
Dat.	τοῖς πήχεσι		τοῖς ἄστεσι
Acc.	τὰς πήχεας	πήχεις	τὰ ἄστεα, ἄστη
Voc.	πήχεες	πήχεις	ἄστεα, ἄστη

Anm. 1. Von ἄστυ kommen beyde Formen des Genitivs bey Attikern vor, ἄστεος Xen. hist. Gr. II, 4, 7. Eurip. Or. 719. 791 und öfter. ἄστεως Eurip. Or. 751. Phoen. 856. Thuc. VIII, 92.

Anm. 2. Der Accusativ Plur. der auf ις wird von den Attikern nicht immer contrahirt. πήχεις hat Aristoph. Ran. 811. Eben so wird der Genitiv Plur. von ihnen nicht contrahirt p).

§. 86

Singularis.

2. υς, υος

Nom.	ὁ ἰχθύς, der Fisch.
Gen.	τοῦ ἰχθύος
Dat.	τῷ ἰχθύϊ
Accus.	τὸν ἰχθύν
Voc.	ἰχθύ

Dualis.

N. A.	τὼ ἰχθύε
G. D.	τοῖν ἰχθύοιν

Pluralis.

Nom.	οἱ ἰχθύες,	ἰχθῦς
Gen.	τῶν ἰχθύων	
Dat.	τοῖς ἰχθύσι	
Acc.	τὰς ἰχθύας,	ἰχθῦς
Voc.	ἰχθύες,	ἰχθῦς.

p) Moeris p. 327. ubi v. Pierson.

Anm. 1. Die Contraction ῦς ist bey den Attikern im Accusativ gebräuchlich, nicht im Nominativ. So ἰχθῦς Od. ε', 53. κ', 124. μ', 331. τ', 113. δρῦς st. δρύας Il. λ', 494. ψ', 118. ἶτυς Herod. VIII, 89 q).

Anm. 2. So gehen auch ὁ νέκυς, der Todte, ἡ χέλυς, die Schildkröte, ἡ δρῦς, die Eiche, ὁ μῦς, die Maus, ὁ, ἡ σῦς, die Sau, ἡ πίτυς, die Fichte. Der Dativ νέκυϊ steht zweysylbig Il. π', 526. 565. ω', 108. Der Dativ Plur. νεκύεσσι. Il. ε', 397. und öfter. νέκυσσιν Od. λ', 568. So auch γένυσσιν Il. λ', 416. πίτυσσιν Od. ι', 186.

Allgemeine Anmerkung. §. 87

Im Genitiv und Dativ Sing. und Plur. hängen die Dichter die Sylbe φι oder mit dem ν ἑφελκυστικόν, φιν an (φι paragogicum), wo dann bey den Substantiven auf ι das ς des Genitivs wegfällt, bey denen auf ος, ον bloß ο vor der Endung φι bleibt, und bey denen auf ες Gen. εος, ους im Genitiv ες oder ευς (die Jon. Contraction von εος §. 79. Anm. 2.) eintritt. Z. B. ἐξ εὐνῆφι Od. β', 2. st. ἐξ εὐνῆς. Dat. φρήτρηφιν Il. β', 363. ἀπὸ στρατόφιν Il. κ', 347. Dat. δεσμοῖφιν Il. η', 366. ἐξ ἐρέβευφιν Il. ι', 568. ἀπὸ στήθεσφι Il. λ', 374. Plur. ἀπ' ὀστεόφιν Od. ξ', 134. Dat. κλισίηφι Il. ν', 168. σὺν ὄχεσφι Il. ὁ', 297. παρὰ ναῦφιν Il. θ', 474. Auch im Accus. ἐπὶ δεξιόφιν, ἐπ' ἀριστερόφιν Il. ν', 308 sq. r)

Nota. Eine ähnliche Anhängsylbe scheint θεν zu seyn, welches sich aber bloß im Genitiv findet. Z. E. ἐξ Αἰσύμηθεν Il. θ', 304. ἐξ ἀλόθεν Il. ω', 492. ἐξ οὐρανόθεν Il. θ', 19. ἀπὸ κρήθεν Hes. Sc. H. 7. und κατὰ κρῆθεν Hom. H. in Cerer. 182. ἐξ Ἀργόθεν Soph. Antig. 106. Eben so wird die Sylbe θεν dem Genitiv der Pronom. ἐγώ, σύ, οἷ angehängt, ἐμέθεν (von ἐμέο), σέθεν, ἕθεν (ἕο). Nachher wurden jene Formen der Nomina als Adverbia gebraucht, Ἀθήνηθεν, Θήβηθεν.

Abundantia. §. 88

Oft hat ein Wort im Griechischen doppelte Formen, die dann gewöhnlich nach verschiedenen Declinationen, oft aber

q) Fisch. I, p. 416.

r) Heyne Obss. ad Il. T. V. p. 522 sq. Matt. p. 336. Fisch. I, p. 364.

auch nach Einer Declination, nur nach verschiedenen Arten derselben gehen, und theils dasselbe, theils ein verschiedenes Geschlecht haben. Wenn diese doppelten Formen in Einem Casus neben einander gebräuchlich sind, so heißt ein solches Wort ein Abundans. Gewöhnlich sind aber diese doppelten Formen nicht zusammen einem, sondern jede einem besondern Dialect eigen.

Oft finden sie sich schon im Nominativ. Z. E. ὁ ταός der Pfau (Athen. XIV, p. 655. A.), Attisch ταώς, ταώ, und ταών, ταῶνος, woher ταῶσι Aristoph. Ach. 63. (Athen. IX, p. 397. E.) [s]) Eben so λαγός bey Sophocles ap. Athen. p. 400. λαγώς Jon. und λαγώς Attisch [t]). ναός und νεώς, λαός und λεώς, und mit verschiednem genus ὁ σίελος, Attisch τὸ σίαλον [u]). So auch δάκρυον und δάκρυ, beyde Formen bey Homer; von dem erstern δακρύοις Eurip. Iphig. A. 1175; von diesem δάκρυσι id. Troad. 315. [x]) Von ἔρως, — ωτος, γέλως, — ωτος, war eine andere Aeolische Form ἔρος, ἔρου (auch bey Homer Il. ξ', 315.) und γέλος, — ου [y]). Statt δένδρον, ου, kommt eine andere Form δένδρος, εος, τὸ Herod. VI, 75. vor, woher das sehr häufige δένδρει, δένδρεα, δενδρέων, δένδρεσι, kommt [z]).

Die Nomina auf ών, όνος flectiren besonders die Attiker auf ώ, οῦς, z. E. χελιδώ, — οῦς, st. χελιδών, — όνος. ἀηδώ, Γοργώ, εἰκώ [a]). Auch die-

s) Fisch. 2, p. 189.

t) Lex. Gr. Herm. p. 320, 9. Thom. M. p. 564 et Interpr.

u) Moeris p. 347. Thom. M. p. 791.

x) Thom. M. p. 198.

y) Greg. p. 286. v. K.

z) Valck. ad Herod. p. 474. Moeris p. 132. Thom. M. p. 204. Koen. ad Greg. p. 24. Fisch. 2, p. 173. 185.

a) Valck. ad Phoen. p. 163. Thom. M. p. 194. Fisch. 2, p. 174.

ses war schon im Jonischen Dialect; εἰκώ hat Herodot VII, 69.

Ein fast durchgängiges Abundans ist χρώς, χρωτός, wovon noch eine andre Form χροῦς vorkömmt, die wie βοῦς (§. 78.) declinirt wird. Daher die Formen Gen. χρωτός (Eurip. Alc. 172. Androm. 148.) und χροός (Il. δ', 130. Eurip. Hec. 548.) Dat. χρωτί (Eurip. Or. 42. Androm. 258.) und χροΐ (Hom. Eurip. Med. 787. 1175.) Acc. χρῶτα (Eurip. Hec. 406.) und χρόα (Hom. Eurip. Hec. 718. 1126.) Der Dativ hat noch eine dritte Form χρῷ, die in Prosa am gebräuchlichsten ist [b]).

Einige werden im Plurali von einer andern Form, als im Singulari gebildet, wie πρεσβευτής, welches im Plurali οἱ πρέσβεις hat von πρέσβυς oder πρέσβις [c]).

Oft entsteht aus einem Casus obliquus der alten Form eine neue Form des Nominativs, z. E. φύλαξ, φύλακος, und φύλακος, — ου. μάρτυς (μάρτυρ) μάρτυρος, und μάρτυρος, μαρτύρου Il. α', 338. Od. π', 423. διάκτωρ, — ορος, und διάκτορος, — όρου, δμώς, δμωός, δμωός, und δμώς, δμωοῦ [d]). So ist aus dem Accusativ Δημητέρα, Δήμητρα ein neuer Nominativ Δήμητρα, — ας entstanden. §. 77.

Andere haben nur eine gebräuchliche Form des Nominativs, in den andern Casus aber neben den von jenen abgeleiteten noch andre, die eine von der gewöhnlichen Form des Nominativs verschiedene Form voraussetzen, z. B. υἱός geht regelmäßig υἱοῦ, υἱῷ, υἱόν, Plur. υἱοί etc. aber §. 89

b) Herodian. Pierson. p. 459. Suid. v. ἐν χρῷ κεκαρμένην.

c) Thom. M. p. 734. Ammon. p. 120. Valck. ad Theocr. Adon. p. 319. Dorv. ad Charit. p. 638.

d) Koen. ad Gregor. p. 278. Fisch. 2, p. 197 sq.

im Genitiv und Dativ Sing. und dem Nominativ, Genitiv, Dativ und Accuf. Plur. ſind bey den Attikern die Formen *υἱέος*, *υἱεῖ*, *υἱεῖς*, *υἱέων*, *υἱέσι*, *υἱέας*, (auch *υἱεῖς* Plat. Rep. VIII, p. 195. 322. Gorg. §. 38. Thuc. VI, 30. f. §. 81. Anm. 4.) von dem veralteten *υἱεύς* gebräuchlicher [e]). Bey Homer kommt außer dieſen noch *υἱέα* vor Il. ν', 350. Bey demſelben finden ſich die Formen *υἷος*, *υἵ*, *υἷα*, Dual. *υἷε*, Plural. *υἷες*, *υἱάσι*, *υἷας*, wovon alſo der Nominativ *υἷς* geweſen ſeyn muß. Eben ſo iſt *σέων*, *σέας* im Attiſchen Dialect von dem ungebräuchlichen *σεύς*, welches in andern Mundarten *σῆς*, *σητός* hieß [f]). So auch *τὸ ὄνειρον*, *τοῦ ὀνείρου* und *ὀνείρατος* von *ὄνειρας*, woher *ὀνείρατ'* bey Quint. Cal. XII, 106.

§. 90 Eine ähnliche Entſtehung haben die

Anomala

oder unregelmäßigen Nomina, deren casus obliqui einen andern Nominativ als den gebräuchlichen vorausſetzen, ohne jedoch in den übrigen Caſus doppelte Formen zu haben. Hieher gehören die oben erwähnten *γυνή*, *γυναικός*, wie von *γύναιξ*, *γόνυ*, *γόνατος*, *δόρυ*, *δόρατος*, wie von *γόνας*, *δόρας* (S. §. 84. Anm. 3.). *Ζεύς*, *Διός* oder *Ζηνός*, wie von *Δίς* oder *Ζήν*.

Anm. Von *γυνή* kam beym Pherekrates der Accuf. Sing. *γυνήν* und Acc. Plur. *γυνάς*, auch beym Philippides der Nom. Plur. *γυναῖ* vor [g]).

§. 91 ## Heteroclita.

Einige doppelte Caſusformen ſetzen nur eine Form des Nominativs voraus, die ſich aber nach zwey verſchie-

e) Thom. M. p. 865 sq.

f) Thom. M. p. 790. et Interpr. Moeris p. 339.

g) Fisch. 2, p. 177 sqq.

denen Declinationen oder verschiedenen Arten einer Declination flectiren lassen. Diese heißen Heteroclita. So werden declinirt

1. nach der ersten und dritten Declination die Substantive auf ης, doch bloß im Accus. und Vocativ, z. E. Σωκράτης (dritte Decl.) hat Σωκράτην nach der ersten, Xenoph. Mem. I, 1, 1. 2, 18 etc. und Σωκράτη nach der dritten, Plato Symp. p. 224. So Ἀριστοφάνην Plato ib. p. 192. 199. Ἀριστοφάνη ib. p. 200. und im Vocativ Στρεψιάδη nach der ersten, und Στρεψίαδες nach der dritten [h]). Die Jonier flectiren besonders verschiedne Nomina der ersten Declination nach der dritten, z. E. δεσπότεα, δεσπότεας, Λευτυχίδεα Herod. VIII, 114. κυβερνήτεα VIII, 118. Πέρσεα VIII, 3. st. δεσπότην, δεσπότας, Λευτυχίδην (Λεωτ.) κυβερνήτην, Πέρσην [i]). So findet sich Θαλῆς nach der dritten Θάλητος, Θάλητα (Diog. L. I, 39. 34.) und besonders bey Attikern nach der ersten, Θάλεω (Herod. I, 170. Plato Rep. X. p. 293.), Θαλοῦ (Diog. L. I, 40 etc.) Θαλῆν (Aristoph. Nub. 180.), wie μύκης, μύκου und μύκητος [k]).

2. nach der zweyten und dritten. χόος, χοῦς hat eigentlich χόου, χοῦ, allein es wurde auch nach der dritten, χοῦς, χοός, χοΐ Athen. II. p. 131. B. χόες Plat. Theaet. p. 116. declinirt, wie βοῦς, βοός. Daher πρόχουσιν Aristoph. Nub. 270. Eurip. Ion. 434. st. προχόοισιν. Νόος, νοῦς wird von den spätern theologischen Schriftstellern eben so declinirt, νοός, νοΐ, νόα, während die Attiker νοῦ, νῷ, νοῦν flectiren [l]).

Ὄσσε bey Homer wird von den Grammatikern für den Dualis von τὸ ὄσσος, ὄσσεος, st. ὄσσεε angegeben, wovon

h) Wesseling ad Herod. p. 232, 21. Moeris p. 134. et Pierson. Fisch. 2, p. 183 sq.

i) Wessel. ad Herod. p. 56, 46. Fisch. 1, p. 84. 361. Maitt. p. 106.

k) Moeris p. 183. et Pierson. Menag. ad Diog. L. I, 34. Fisch. 2, p. 179.

l) Herodian. Herm. p. 303. Fisch. 2, p. 181.

Eustathius noch den Dativ ὄσσει anführt, und ginge demnach nach der dritten Declination. Von demselben kommt aber ὄσσων, ὄσσοις, ὄσσοισι Il. ξ', 94. Hes. Scut. Herc. 426. Aesch. Prom. 144 etc. wie von ὄσσος, ὄσσου vor. So kommt von τὸ ὄχος, — εος, ὄχεα Il. ε', 745. ὄχεσι, ὀχέεσσι ib. 722. aber auch Dat. Sing. ὄχῳ Aesch. Prom. 135. Herod. VIII, 124. Plur. ὄχοις Aesch. ib. 716. Soph. El. 727. wie von ὄχος, ὄχου.

Οἰδίπους und alle mit πούς zusammengesetzte Worte haben — ποδος, Acc. — ποδα, aber auch, besonders bey den Attikern, — που, — πουν m). Vergl. §. 71. 10. Eine andere Form des Genitivs ist Οἰδιπόδεω Herod. IV, 149. von Οἰδιπόδης.

Die Nomina auf ως werden theils, besonders von den Attikern, nach der zweyten ως, Gen. ω, und theils nach der dritten ως, ωος, flectirt. Z. E. Μίνως, Μίνωος Od. ρ', 523. und Μίνω Herod. I, 171. Thuc. I, 8. Isocr. Panath. p. 241 C. ed. Steph. n) Eben so γάλως, γάλωος und — ω, κάλως, — ωος und — ω, ἅλως, — ωος und — ω. ἥρω und ἥρως st. ἥρωα und ἥρωας o). Vgl. §. 72. Anm.

3. Zuweilen wird ein Nomen nach verschiedenen Formen Einer Declination flectirt. Z. E. ἔγχελυς wurde von den Attikern im Singulari wie ἰχθύς declinirt, im Plurali wie πῆχυς, z. E. ἐγχελέων Arist. Nub. 559. τὰς ἐγχέλεις id. Equ. 864. Den Dativ ἐγχέλεσι führt Athenäus aus Aristoph. Vesp. 570. an, wo aber jetzt ἐγχέλυσιν steht p).

m) Moeris p. 282. Fisch. 2, p. 181 sq.

n) Herodian. Piers. p. 439. Fisch. 2, p. 180.

o) Thom. M. p. 424. et Interpr. Moeris p. 176. et Piers.

p) Athen. VII, p. 299 sq. Eustath. ad Il. Φ', p. 1231. Fragm. Lex. Gr. Herm. p. 321. Brunck. ad Aristoph. Nub. l. c.

Metaplasmus. §. 92

Andre Verwechselungen haben ihren Grund nicht darin, daß eine Nominativsform einer doppelten Abwandlungsart fähig war. Auch dürfte die Zahl der veralteten Nominativsformen zu sehr gehäuft werden, wenn für jede Abweichung eine andre außer Gebrauch gekommene angenommen werden sollte. Vielmehr scheint die eigentliche Casusendung zuweilen bloß des Versmaaßes wegen in die ähnliche Casusendung einer andern Declination umgebildet zu seyn, welches besonders in einer nicht völlig fixirten Sprache leicht der Fall seyn konnte. Man nennt diese Veränderung μεταπλασμὸς κλίσεως, **Umbildung der Casusendung.** Folgendes sind die Hauptfälle dieser Art.

1. Die Eigennahmen auf —κλος werden oft, wie die auf —κλῆς, und dagegen die auf —κλῆς wie die auf —κλος gebogen. Z. E. Ἐτεοκλῆς (wovon Acc. Ἐτεοκλέα Aesch. Sept. 1009. Voc. Ἐτεόκλεις ib. 1001.) Dat. Ἐτεόκλῳ Aesch. ib. 460. wie von Ἐτέοκλος. Von Πάτροκλος ist Gen. Πατροκλῆος Il. ρ', 670. Od. λ', 467. statt Πατρόκλου Il. π', 478. Accus. Πατροκλῆα Il. λ', 601. π', 121. 818. statt Πάτροκλον Il. ι', 201. Voc. Πατρόκλεις Il. π', 7. 693. 754. wie von Πατροκλῆς q).

Auf ähnliche Art hat Ἀντιφάτης Od. ο', 243. Ἀντιφατῆα wie von Ἀντιφατεύς.

2. Einige Nomina der ersten und zweyten Declination bekommen, besonders im Dativ und Accus. Singul., auch im Genitiv die Endung der dritten. Z. E.

ἄϊδος, ἄϊδι bey Homer (wie von ἄϊς, anstatt dessen aber nur ἀΐδης oder ᾅδης vorkommt,) statt ἀΐδου, (ἀΐδεω) ἀΐδῃ.

ἀλκὶ Il. ε', 299. wie von ἄλξ, ἀλκός, statt ἀλκῇ.

ἰῶνα statt ἰωκὴν Il. λ', 600. r)

q) Valck. ad Theocr. Adoniaz. p. 411. Fisch. 2, p. 184.

r) Fisch. 2, p. 182.

κλαδί in dem Scolion Anal. I, p. 155. VII. Aristoph. Lysistr. 632. und κλάδεσι Aristoph. Av. 239. wie von κλάς, κλαδός, ſt. κλάδῳ, κλάδοις. Eben ſo κρίνεσι Aristoph. Nub. 908., wovon im Nominativ nur κρίνον vorkömmt, vielleicht nach der Analogie von δένδρον, δένδρεσι, §. 88.

λιτὶ, λῖτα Il. Ϛ', 441. σ', 352. ψ', 354. ſtatt λιτῷ, λιτόν [s]).

ὑσμῖνι bey Homer ſtatt ὑσμίνῃ [t]).

3. Eben ſo wird der Pluralis verſchiedener Neutra auf ον, beſonders im Dativo nach der dritten Declination gebildet. Z. E.

ἀνδραπόδεσσι, Il. η', 475. ſt. ἀνδραπόδοις von ἀνδράποδον, iſt formirt wie πούς und deſſen übrige Compoſita πόδεσσι, ποδί [u]).

ἔγκασι Il. λ', 438. ſt. ἐγκάτοις von ἔγκατον, Plur. τὰ ἔγκατα, formirt wie κέρατα, κέρασι. So auch

πρόβασι ſt. προβάτοις von πρόβατον [x]).

προςώπατα, προςώπασι Il. η', 212. wie von πρόςωπας, ſt. πρόςωπα, προςώποις.

Umgekehrt ſollen die Aetolier, ein Aeoliſcher Stamm, die Nomina der dritten Declination im Plurali nach der zweyten gebildet haben, z. E. γερόντοις, παθημάτοις, ſt. γέρουσι, παθήμασι, wie die Latiner auch epigrammatis, dilemmatis, ſt. epigrammatibus, dilemmatibus ſagten [y]).

4. Ein ähnlicher Metaplaſmus iſt ἑρίηρες ἑταῖροι, ἐρυσάρματες ἵπποι, bey Homer, ſt. ἐρίηροι, ἐρυσάρματοι [z]).

Μάστι und μάστιν bey Homer Il. ψ', 500. Od. ο', 182. ſind keine Metaplaſmen ſt. μάστιγι, μάστιγα, ſon-

s) Fisch. 2, p. 187.

t) Fisch. 2, p. 186.

u) Fisch. 2, p. 188.

x) Herodian. Herm. p. 308. XXI.

y) Fisch. 2, p. 190.

z) Koen. ad Greg. p. 207 sq.

dern regelmäßige Biegungen von dem ursprünglichen μάστις, welches noch bey Hesychius vorkömmt a).

Vom Genus der Substantive. §. 93

Das Geschlecht der Substantive wird theils nach der Bedeutung, und theils nach der Endung bestimmt. Oft treffen auch die Bedeutung und die Endung zusammen.

Vermöge ihrer Bedeutung sind

Masculina 1. alle Namen männlicher Personen oder Thiere;

2. Die Namen der Monate, so wie ὁ μήν, der Monat, selbst.

3. Die Namen der Flüsse, bis auf einige, bey denen die Endung das Uebergewicht hat, z. E. ἡ Λήθη, der Fluß Lethe.

Feminina 1. alle Namen weiblicher Personen oder Thiere, z. E. ἡ Ἀσπασία, ἡ Λεόντιον, ausgenommen die Diminutiva, z. E. τὸ κοράσιον, das kleine Mädchen.

2. Die Namen der Bäume, welche meistens auch die Endung η und α haben. Aber auch die Namen der Bäume auf ος sind Feminina, ausgenommen ὁ ἐρινεός, der wilde Feigenbaum, ὁ φελλός, der Korkbaum, ὁ κέρασος, der Kirschbaum, ὁ λωτός, der Lotusbaum, ὁ κύτισος.

Einige sind masc. und feminina zugleich, (generis communis) ὁ, ἡ πάπυρος, die Papierstaude, ὁ, ἡ κότινος, der wilde Oelbaum, Arist. Av. 619. Theocr. V, 100.

3. Die Namen der Länder, Inseln und Städte, z. E. ἡ Αἴγυπτος (ὁ Αἴγυπτος ist bey Homer der Name des Flusses Nil b)), ἡ Σάμος, ἡ Ῥόδος, ἡ Δάμασκος, ἡ Τροιζήν, ἡ Τίρυνς.

a) Fisch. 2, p. 193. Heyne obss. T. VIII, p. 458.

b) Eustath. ad Od. γ', 30.

Anmerkungen.

1. Ausgenommen sind a. die Städtenahmen auf οῦς, ὁ Σελινοῦς, ὁ Σκιλλοῦς, ὁ Ἑλεοῦς, ὁ Πεσσινοῦς etc. b. die Städtenahmen auf ων, ὁ Μεδεών, ὁ Μαραθών, außer ἡ Βαβυλών. Μαραθών steht als masc. bey Herod. VI, 107. III etc. als femin. bey Pind. Ol. XIII, 157. Demosth. p. 342. E. ed. W. c) c. auf ης, ητος, ὁ Μάσης Strabo VII, 376. d. die Städtenahmen, die bloß im Plurali vorkommen, sind masculina, wenn sie auf οι, feminina, wenn sie auf αι, und neutra, wenn sie auf α ausgehen, τὰ Λεῦκτρα. e. die Städtenahmen auf ας, z. E. ὁ Ἀκράγας, die Stadt Agrigent, Thuc. VII, 46. 50. auch ἡ Ἀκρ. Pind. Pyth. VI, 6. ὁ Τάρας, die Stadt Tarent, Thuc. VI, 104. auch ἡ Τάρας, Dionys. Perieg. 376. S. Steph. Byz. s. v. Ἄργος, εος, ist generis neutrius.

2. Manche Insel- und Städtenahmen haben beyderley Geschlecht, ὑλήεσσα Ζάκυνθος Od. ι', 24. ἐν ὑλήεντι Ζακύνθῳ Od. α', 246. π', 123. Ἐπίδαυρος kommt bey Homer Il. β', 561. als masculinum vor, ἀμπελόεντ' Ἐπίδαυρον: bey den andern, z. E. Strabo, ist es femininum. Ὠρωπός kommt als masc. vor bey Thuc. VIII, 60. 95. und πύλος Od. α', 93. Was sonst τὸ Ἴλιον heißt, heißt bey Homer ἡ Ἴλιος, außer in der verdächtigen Stelle Il. ε', 71.

3. Die Thiernahmen, die generis communis sind, gebrauchen die Griechen, wenn es nicht auf die Bestimmung des Geschlechts ankommt, sondern das Thier nur überhaupt genannt wird, oft im feminino. Kommt es auf die Bestimmung des Geschlechts an, so steht das erforderliche genus, oft aber auch nicht d).

§. 94 Vermöge der Endung gelten folgende Regeln:

Die Wörter auf α, die vor der Endung einen Vocal oder ein ζ, δ, θ, λ, ν, ρ, σ haben, sind generis feminini und gehen nach der ersten Declination, z. E. ἡ τράπεζα, der Tisch, ἡ διφθέρα, das Pergament, ἡ ἄμιλλα, der Streit, ἡ ἔχιδνα, die Otter ꝛc. Die vor der Endung ein μ haben, sind neutra und gehen nach der dritten Declination, z. E. τὸ σῶμα, τὸ λῆμα, der Wille, τὸ λῆμμα, der Gewinn. Sie sind meistens von Verbis,

c) Thom. M. p. 597. et Interpr. Wessel. ad Herod. p. 485, 73.

d) Fisch. 1, p. 369 sq.

bis, und zwar von der ersten Person perf. pass. abgeleitet. Auch τὸ γάλα, γάλακτος.

αις Von diesen ist παῖς generis communis, ὁ und ἡ παῖς, δαῖς gen. feminini, und σταῖς gen. neutrius. Sie gehen alle nach der dritten.

αν sind alle masculina, außer daß dieses auch die Endung der Adject. auf ας im Neutro ist. Dritte Declination.

αρ meistens Neutra, τὸ ἦμαρ, der Tag, τὸ εἶδαρ, die Speise, τὸ φρέαρ, der Brunnen ꝛc. ἡ δάμαρ und ἡ ὄαρ, die Frau, haben ihr genus von der Bedeutung.

ας 1) theils masculina, die im Genitiv αντος haben, z. E. ὁ ἱμάς, ἱμάντος, ὁ ἀνδριάς, ἀνδριάντος. So auch ὁ Τάρας, αντος, die Stadt Tarent, und Ἀκράγας, die Stadt Agrigent, sind masculina §. 93. und feminina. πλειναὶ Ἀκράγ. Pind. Ol. 3, 3. Pyth. 6, 6. Strabo VI, p. 417. C.

2) theils feminina, die im Genitiv άδος haben, z. E. ἡ λαμπάς, άδος, ἡ πελειάς, παστάς. Φυγάς, άδος, der, die Vertriebene, ist generis communis.

3) neutra bloß zweysylbige Worte [e]), die im Genitiv ατος haben, τὸ γῆρας, τὸ κρέας, τὸ κέρας.

αυς im Genitiv αός sind feminina, ἡ γραῦς, γραός, ναῦς.

ειρ Von φθείρ s. §. 95. χείρ ist femin., aber die Composita ἀντίχειρ etc. masculina [f]).

εις meistens feminina, außer ὁ κτείς, κτενός, der Kamm. Bey den Adjectivis ist εις die Endung der masculina.

ευς Genitiv έως sind durchaus masculina.

ην Genitiv ηνος und ενος sind masculina, z. E. ὁ λιμήν, ὁ αὐχήν, ὁ σπλήν, ὁ ποιμήν, außer ἡ Σει-

e) Etym. M. p. 491.

f) Fisch. 1, p. 382.

ρήν, ἡ Φρήν, der Verstand, und dem commune ὁ, ἡ χήν, die Gans.

ηρ sind meistens masculina, außer ἡ γαστήρ, der Bauch, ἡ κήρ, das Todesgeschick, und die der Bedeutung wegen feminina sind, z. E. ἡ μήτηρ, ἡ θυγάτηρ. Ἀήρ, der Nebel und die Luft, ist masc. und femin. [g]) so auch ὁ, ἡ αἰθήρ [h]). κῆρ statt κέαρ, das Herz, ἦρ statt ἔαρ, der Frühling, στῆρ st. στέαρ, der Talg, sind neutra.

ης in der ersten Declination masculina, z. E. ὁ ἀκινάκης, ὁ δεσπότης etc. In der dritten Declination auch meistens masculina, außer denen auf ης, ητος, wie ἡ ἐσθής und die Substantiva auf ότης und ύτης, welche feminina sind. Bey den Adjectiven ist dieses die Endung des masculini und feminini.

ι sind durchaus generis neutrius, z. B. σίνηπι, μέλι.

ιν sind meistens feminina, z. E. ἡ ῥίν, ἡ ὠδίν, ἡ ἀκτίν, ἡ θίν (oder θίς), das Ufer, (θίν, der Haufen, ist gen. masculini und feminini [i])), δελφίν ist gen. mascul.

ις sind feminina, außer ὁ κίς, der Kornwurm, ὁ λῖς, der Löwe, ὁ δελφίς. Andere sind ihrer Bedeutung wegen masculina und femin., z. E. ὁ, ἡ ὄφις, ὁ, ἡ πρόμαντις, ὁ, ἡ ὄρνις [k]).

ξ sind 1) masculina, ὁ πίναξ, ὁ μύρμηξ, ὁ ἴέραξ, ὁ θώραξ, ὁ φοῖνιξ, der Palmbaum [l]). 2) feminina, wie ἡ νύξ, ἡ βῶλαξ, ἡ διασφάξ, ἡ διώρυξ, ἡ θρίδαξ, ἡ πάλυξ, ἡ κλάξ, ἡ κλίμαξ, ἡ κύλιξ, ἡ λάρναξ, ἡ πήληξ, ἡ πτέρυξ, ἡ πτύξ, ἡ σήραγξ, ἡ φλόξ, ἡ λύγξ, ἡ σμῶδιξ, ἡ ἀλώπηξ, ἡ

g) Fisch. 1, p. 389.

h) Fisch. 1, p. 390.

i) Fisch. 1, p. 382.

k) Fisch. 1, p. 394 sqq. 397.

l) Brunck. ad poët. Gnom. p. 275. Fisch. 1, p. 385.

Φόρμιγξ, ἡ σύριγξ, ἡ χοῖνιξ, ἡ θρίξ, ἡ Φάραγξ, ἡ ἄντυξ, ἡ στίξ, ἡ κάμαξ, ἡ μάστιξ, ἡ προίξ [m]).

3) Andere sind generis communis. a. die Namen der Menschen und Thiere, ὁ, ἡ αἴξ. ὁ, ἡ Θράξ. ὁ, ἡ δέλφαξ. ὁ, ἡ μείραξ. ὁ, ἡ Φύλαξ. ὁ, ἡ σκύλαξ. ὁ, ἡ πέρδιξ. b. ὁ, ἡ αὖλαξ. ὁ, ἡ βήξ. ὁ, ἡ Φάρυγξ. ὁ, ἡ λάρυγξ. ὁ, ἡ στύραξ. ὁ, ἡ Φάλαγξ [n]).

ον sind neutra, außer den Weibernamen, ἡ Δόρκιον, ἡ Γλυκέριον, ἡ Λεόντιον.

ορ sind neutra, als τὸ ἄορ.

ος sind meistens masculina. Feminina sind 1) die Namen der Inseln und Städte, so wie ἡ νῆσος, die Insel. 2) die Namen der Bäume, Pflanzen, Blumen, ἡ κέδρος, ἡ Φηγός, ἡ κυπάρισσος, ἡ ἄμμος und ψάμμος, der Sand, ἀσάμινθος, die Badewanne, ἄσβολος, der Ruß, ἄσφαλτος, Judenpech, ἀτραπός oder ἀταρπός, der Weg, βάλανος, die Eichel, βάσανος, der Probierstein, die Probe, γνάθος, der Kinnbacken, γύψος, der Gyps, δέλτος, die Schreibetafel, δοκός, der Balken, δρόσος, der Thau, κάμινος, der Brenn-, Backofen, κάπετος, die Grube, κάρδοπος, Backtrog, κέλευθος, der Weg, κέρκος, der Schwanz, κιβωτός, die Kiste, κόπρος, der Mist, λέκιθος, das Eydotter, λήκυθος, die Oelflasche, μίλτος, eine rothe Farbe, ἡ νόσος, die Krankheit, ἡ ὁδός, der Weg, und dessen Composita, πλίνθος, der Ziegel, πρόχοος, — χους, die Gießkanne, πύελος, Trog, ῥάβδος, der Stab, σορός, Sarg, σποδός, die Asche, der Staub, ὕαλος, Bernstein, Glas, χηλός, die Kiste, ψῆφος, das Steinchen [o]).

m) Fisch. 1, p. 386 sq.

n) Fisch. 1, p. 386 sq.

o) Fisch. 1, p. 365.

Beyderley Geschlechts (communia) sind 1) die Benennungen von Personen, die männlich oder weiblich seyn können, z. E. ἄγγελος, der Bote, die Botin, ἀμφίπολος, der Diener, die Dienerin. 2) Die Namen der Thiere, z. E. ὁ, ἡ γέρανος, ὁ, ἡ ἄρκτος. Ferner ὁ, ἡ ἄτρακτος, die Spindel, ὁ, ἡ βάρβιτος, die Cither, ὁ, ἡ θάμνος, der Busch, ὁ, ἡ θεός, der Gott, die Göttin, ὁ, ἡ λίθος, der Stein ꝛc. Die meisten sind Adjectiva zweyer Endungen p).

Die Substantive auf ος, die nach der dritten Declination gehen, sind alle generis neutrius.

ους sind masculina, außer τὸ οὖς, welches aus οὖας entstanden ist. βοῦς ist generis communis, da es den Stier und die Kuh bedeutet.

υ sind neutra, πῶϋ, νάπυ, γόνυ, δόρυ, ἄστυ.

υν sind masculina.

υρ sind masculina, außer τὸ πῦρ, ὁ, ἡ μάρτυρ.

υς sind feminina, außer ὁ βότρυς, die Weintraube, ὁ θρῆνυς, der Schemel, ὁ ἰχθύς, der Fisch, ὁ μῦς, die Maus, ὁ νέκυς, der Leichnam, ὁ στάχυς, die Aehre, ὁ πῆχυς, die Elle, der Arm. ὗς und σῦς sind communia.

ψ sind masculina, außer ἡ λαῖλαψ, der Sturm, ἡ φλέψ, die Blutader, ἡ χέρνιψ, das Waschwasser, ἡ ὄψ, die Stimme, ἡ καλαῦροψ, der Hirtenstab.

ω sind feminina, z. E. ἡ πειθώ, ἡ ἠχώ.

ων sind masculina. 1) Die im Genitiv οντος haben, z. E. ὁ ῥάκκων, ῥάκκοντος. 2) Die meisten derer, die im Genitiv ωνος haben. Ausgenommen sind ἡ ἄλων, die Tenne, ἡ γλήχων, Poley, ἡ μήκων, Mohn, [ἡ τρήρων, die schüchterne Taube.] Αἰών, das Leben, ist auch fem. So auch ὁ, ἡ κώδων,

p) Fisch. I, p. 367 sqq.

ὁ, ἡ αὐλών q). Feminina sind die im Genitiv ονος haben, z. E. ἡ χελιδών, die Schwalbe, außer ὁ ἄκμων, der Ambos. Viele sind communia, wie ὁ, ἡ ἡγεμών, der Wegweiser, die Wegweiserin, ὁ, ἡ ἀλεκτρυών, der Hahn, die Henne r), ὁ, ἡ ἀηδών, die Nachtigall, ὁ, ἡ δαίμων, der Gott, die Göttin, ὁ, ἡ κύων s).

Die Attische Endung ων st. ον in der zweyten Declination, z. E. τὸ ἀνώγεων, τοῦ —γεω, ist generis neutrius.

ωρ sind masculina, außer ἡ ἀλέκτωρ, die Gemahlinn, das unverheirathete Mädchen, ἡ ἄωρ, die Gemahlinn, und die neutra τὸ ἕλωρ, der Fang, Raub, τὸ ἔλδωρ oder ἐέλδωρ, der Wunsch, τὸ ὕδωρ, das Wasser, τὸ τέκμωρ, das Ziel.

ως sind in der dritten Declination 1) ώς, όος feminina, z. E. ἡ αἰδώς, ἡ ἠώς. 2) ως, ωτος und ωος masculina, z. E. ὁ ἔρως, die Liebe, ὁ γέλως, ωτος, das Lachen, ὁ φώς, φῶτος, der Mann, ὁ χρώς, χρωτός, die Haut, ὁ κάλως, ωος, das Tau, ὁ θώς, θωός, der Schakall, ὁ δμώς, ώός, der Sclav, ὁ ἥρως, ωος. Ausgenommen ist τὸ φῶς, φωτός, das Licht. 3) In der zweyten Declination ist die Attische Endung ως, ω generis masculini. Feminina sind ἡ γάλως, γάλω und γάλωος, und ἡ ἅλως, ἅλω und ἅλωος. χρέως, Gen. τοῦ χρέως, ist neutrum.

Auch im genus der Subst. unterscheiden sich die Dialecte. Z. E. §. 95

βάτος ist bey den Attikern masculinum, sonst femininum t).

q) Fisch. I, p. 384 sq.

r) Athen. IX, p. 373 sq.

s) Fisch. I, p. 383 sq.

t) Thom. M. p. 143. Moeris p. 99.

βῶλος ist bey den Attikern generis feminini, bey den andern masc. [u])

δρῦς, welches sonst gen. fem. ist, war bey den Peloponnesiern gen. masc. [x])

ἵπος, die Presse, Mäusefalle, ist ein mascul. (Aristoph. Plut. 815. Pollux p. 1317.), aber bey Pindar Olymp. 4, 11. in der Bedeutung Bürde, Last, fem.

κίων, die Säule, ist bey den Attikern masc., bey den Joniern und Doriern fem. [y])

κόρις, die Wanze, ist bey den alten Schriftstellern masc. bey den spätern fem. [z])

λιμός, das sonst mascul. ist, war bey den Doriern fem. [a]) So gebraucht es der Megarenser bey Aristophanes Acharn. 743.

ὄμφαξ, eine unreife Traube, war bey den Attikern fem., sonst masc. [b])

σκότος bey den Attikern auch masculinum, bey andern neutr. [c])

στάμνος, ein Weingefäß, war bey den Attikern fem., bey den Peloponnesiern masc. [d]) Doch gebraucht es Aristophanes Plut. 545. als mascul. S. den Scholiasten.

τάριχος, eingesalzenes Fleisch, war bey den Doriern,

u) Thom. M. p. 176. Moeris p. 95. Phrynich. p. 16. Hemsterh. ad Lucian. Tim. 1, p. 400. ed. Bip. Fisch. 1, p. 368.

x) Schol. Aristoph. Nub. 401.

y) Porphyr. Quaest. Hom. p. 290. Fisch. 1, p. 383.

z) Thom. M. p. 549. Phryn. p. 134.

a) Fisch. 1, p. 368.

b) Phrynich. p. 16. et ibi Nunnes. Eustath. ad Od. κ', p. 1390. lin. 54. ed. Rom.

c) Schol. Eurip. Hec. 1. ad Moer. p. 354 sq.

d) Sext. Empir. adv. Gr. p. 247. 256.

Joniern und andern masc., bey den Attikern allein auch neutr. generis. [e])

ὕαλος, oder ὔελος, war bey den Attikern auch feminin., bey den andern bloß masc. [f])

φθείρ, die Laus, wurde von den Attikern als masc., von den übrigen als femin. gebraucht. [g])

Die Verschiedenheit der Bedeutung eines Worts hat §. 96
auch auf die Verschiedenheit des Geschlechts Einfluß, z. E.
ὁ ζυγός heißt das Joch, τὸ ζυγόν, die Wage [h]).
ὁ θόλος, der Schmutz, ἡ θόλος, das Schwitzbad, das Kuppelbach [i]). (Nach Sext. Empir. p. 248. ist ἡ θόλος Attisch, ὁ θόλος Dorisch.)
ὁ ἵππος, das Pferd, ἡ ἵππος, (die Stute) Reuterey.
ὁ λέκιθος, Brey von Hülsenfrüchten, ἡ λέκιθος, Eydotter.
ὁ λίθος, der Stein, ἡ λίθος, der Edelstein [k]).
ὁ νῶτος, der Rücken eines Thieres, τὸ νῶτον, der Rücken des Menschen [l]).
ὁ στύραξ, der Schaft des Wurfspießes, ἡ στύραξ, der Storax [m]).
ὁ χάραξ, die Pallisade, ἡ χάραξ, der Pfahl, woran der Weinstock gebunden wird [n]).

e) Pollux VI, 48. Thom. M. p. 834. Moeris p. 369. et Interpr.

f) Eustath. ad Od. α', p. 19. ad Moer. p. 373 sq.

g) Thom. M. p. 894. Moer. p. 392. Phrynich. p. 54. Fisch. I, p. 388.

h) Valck. ad Amm. p. 65.

i) Steph. Thes. L. Gr. T. I, p. 1571 sqq.

k) Steph. Thes. L. Gr. T. II, p. 705.

l) Piers. ad Moer. p. 267. Schweigh. Anim. ad Athen. T. VII, p. 135.

m) Ammon. p. 132. et Valck. Thom. M. p. 811. Moeris p. 357.

n) Thom. M. p. 911. Phryn. p. 20.

§. 97 Bey einigen Substantiven, die nicht communia sind, wird das weibliche Geschlecht durch eine eigene Endung bezeichnet, indem entweder, wie Ἕλλην, Ἑλλην*ίς*, die Endung *ις* an das masculinum angehängt, oder die Endung des masculinum abgeändert wird. Im letzten Fall werden verändert

ης
- in *ις*, z. E. δεσπότης, der Herr, δεσπότις, die Gebieterin, πολίτης, der Bürger, πολῖτις, die Bürgerin, ἀρτοπώλης, der Brodtverkäufer, ἀρτόπωλις, die Brodtverkäuferin ꝛc. o)
- in *τρια*, ποιητής, der Dichter, ποιήτρια, κιθαριστής, κιθαρίστρια p). Dieses geschieht bey den Substantiven, die von der dritten Person Perf. Pass. der Verben herkommen.
- in *τρις*, wie ἀλέτης, ἀλετρίς, ὀρχηστής, ὀρχηστρίς, αὐλητής, αὐλητρίς.

  Anm. Die Form *τρις* war in einigen Wörtern bey den Attikern gebräuchlicher als die Form *τρια* pp).

  Von πένης und θής giebt es die Formen πένησσα und θῆσσα q).

ος
- in *α*, wenn vor der Endung ein Vocal oder *ρ* vorhergeht, z. E. ἑκυρός, ἑκυρά im Attischen Dialect.
- in *η* in den übrigen Fällen, z. E. δοῦλος, δέλη.
- in *ις* z. E. στρατηγός, στρατηγίς, αἰχμάλωτος, αἰχμαλωτίς, κάπηλος, καπηλίς, ξύμμαχος, ξυμμαχίς als Adjectiv, τύραννος, τυραννίς etc. r)

o) Fisch. 2, p. 68. Valck. ad Eurip. Hippol. p. 285. b. A.

p) Fisch. 2, p. 69.

pp) Moeris p. 279. et Piers.

q) Fisch. 2, p. 70.

r) Fisch. 2, p. 71.

in αινα nur in einigen, z. E. θεός, θέαινα, λύκος, λύκαινα. Im Alexandrinischen Dialect war die Form ισσα gebräuchlich, διάκονος, διακόνισσα.

αξ u. αψ in ασσα, z. E. ἄναξ, ἄνασσα, φάψ, φάσσα, doch ist von κόλαξ, κολακίς, von προφύλαξ, προφυλακίς.

ευς in εια, z. E. ἱερεύς, ἱέρεια, βασιλεύς, βασίλεια. in ις u. ισσα, βαλανεύς, βαλανίς, βασιλεύς, βασιλίς und βασίλισσα, doch letzteres selten im Attischen Dialect [s]). So auch βαλάνισσα, πανδόκισσα, Αἰθιόπισσα [t]).

Der Dorische oder Macedonische Dialect hatte noch die Form βασίλινα, deren sich auch Menander einmal bediente [u]).

ηρ in ειρα, z. E. σωτήρ, σώτειρα, δοτήρ, δότειρα [x]). σημαντρίς als Adject., z. E. σημαντρὶς γῆ, kommt von σημαντήρ.

ιξ in ισσα, z. E. Φοῖνιξ, Φοίνισσα, Κλιξ, Κίλισσα.

υς in υσσα, z. E. Λίβυς, Λίβυσσα.

ωρ in ειρα, z. E. πανδαμάτωρ, πανδαμάτειρα. Von συλλήπτωρ ist das femininum συλλήπτρια. Doch liegen hier vielleicht die veralteten Formen πανδαματήρ (wie ὀλετήρ Il. σ', 114. ὀλέτειρα) und συλλήπτης (wie συμπαίστωρ und συμπαίστης, συμπαίστρια) zum Grunde.

ων in αινα, λέων, λέαινα, δράκων, δράκαινα, Λάκων, Λάκαινα, θεράπων, θεράπαινα, ἀλεκτρυών, ἀλεκτρύαινα [y]).

Not. Statt θεράπαινα kommt auch vor θεράπνη [z]).

s) Moeris p. 96. Thom. M. p. 144. Hemsterh. ad Lucian. T. I, p. 313. Bip. Dorv. ad Charit. p. 471. ed. L.

t) Hemsterh. Add. ad Thom. M. p. 144.

u) Hemsterh. l. c.

x) Fisch. 2, p. 72.

y) Fisch. 2, p. 73.

z) Siehe Meine Animadv. in H. Hom. p. 141. Eurip. Hec. 482.

ως	in ωίς, ώινη,	z. E. δμώς, δμωίς, ἥρως, ἡρωίς und ἡρωίνη oder ἡρώνη. Auch ἡρώϊσσα (Apollon. Rh. IV, 1309. Anal. Br. I, p. 416. Valcken. ad Theocr. Adoniaz. p. 321.).
	in ας,	z. E. Τρώς, Τρωάς.

§. 98 Heterogenea.

Mehrere Substantive haben im Plurali ein anderes Geschlecht und eine andere Endung als im Singulari. Man nennt dieses einen μεταπλασμὸς γένους, **Umbildung des Geschlechts**, und die Worte selbst ἑτερογενῆ. Dieser Metaplasmus gründet sich wahrscheinlich auf verschiedene Formen desselben Substantivs, wovon die eine im Singulari, die andere im Plurali gebräuchlich blieb [a]). Dergleichen Worte sind

ὁ δεσμός, im Plur. τὰ δεσμά, welches besonders im Attischen Dialect gebräuchlich blieb, da der Pluralis δεσμοί gemein-Griechisch war. Doch steht δεσμούς auch Od. ϑ', 724. und Aeschyl. Prom. 524. [b])

ὁ δίφρος, im Plur. τὰ δίφρα Callim. h. in Dian. 135.

ὁ ϑεσμός, das Gesetz, Plur. τὰ ϑεσμά Soph. Fragm. p. 595. ed. Brunck. [c])

ἡ κέλευθος, der Weg, Plur. τὰ κέλευθα, wie ὑγρὰ κέλευθα bey Homer.

ὁ κύκλος, der Kreis, Plur. τὰ κύκλα, die Räder, [d]) auch κύκλοι Il. υ', 280.

ὁ λύχνος, die Leuchte, Plur. τὰ λύχνα Herod. II, 62. 133. Eurip. Cycl. 512. [e])

a) Von diesen Worten handelt Eustath. ad Il. α', p. 108, 17. Etym. M. v. κέλευθος p. 502. Schol. Ven. ad Il. α', 312.

b) Fisch. 2, p. 170. Thom. M. p. 204.

c) Porson. ad Eurip. Med. 494.

d) Fisch. 2, p. 170.

e) Wess. ad Herod. p. 132, 25. Porson. l. c. Fisch. 2, p. 171.

ὁ σῖτος, Korn, Plur. τὰ σῖτα [f]).

ὁ σταθμός, Plur. τὰ σταθμά Soph. Oed. T. 1139. Demosth. I. p. 784 etc.

ὁ Τάρταρος, Plur. τὰ Τάρταρα.

Von diesen Substantiven kommt der Singularis als Neutrum nicht vor. Von folgenden hingegen, die auch hieher gerechnet werden, findet sich das Neutrum im Singulari: τὰ νῶτα von τὸ νῶτον. S. §. 96. τὰ ἐρετμά von τὸ ἐρετμόν Od. λ', 77. μ', 15. ψ', 268. τὰ ζυγά von τὸ ζυγόν Plato Cratyl. 31. [g])

Seltener sind folgende Neutra im Plur.: τὰ δρυμά von ὁ δρυμός, Il. λ', 118. etc. τὰ δάκτυλα von ὁ δάκτυλος, Theocr. 19, 3. τὰ τράχηλα von ὁ τράχηλος, Callim. fr. 98. τὰ ῥύπα von ὁ ῥύπος, Od. ζ', 93. [h])

Classen der Substantive. §. 99

Außer den gewöhnlichen Substantiven giebt es noch einige, die ihre Form verändern, und dadurch eine andere Bedeutung bekommen. Dergleichen sind die Patronymica, Gentilia, Diminutiva und Amplificativa.

I. Patronymica

sind Substantiva, die einen Sohn oder eine Tochter anzeigen. Sie werden von den Eigennahmen (nominibus propriis) der Väter, auch zuweilen der Mütter abgeleitet. Nämlich

1. von den nominibus auf ος in der zweyten Declination kommen die Formen der Patronymica auf ίδης und ίων, z. E. von Κρόνος kommt Κρονίδης und Κρονίων, der

f) Musgr. ad Eurip. Hel. p. 428.

g) Valck. ad Ammon. p. 65.

h) Fisch. 2, p. 171.

Sohn des Kronos, Jupiter. So auch Κοδρίδης, Ταντα-λίδης, Αἰακίδης u. s. w. Die Form ίων soll den Joniern eigenthümlich gewesen seyn.

Von den nominibus auf ιος kommt die Form ιάδης, z. E. Ἥλιος, Ἡλιάδης, Ἄγνιος, Ἀγνιάδης, Ἀσκληπιος, Ἀσκληπιάδης. So auch Λαερτιάδης von Λαέρτιος st. Λαέρτης (bey Aristoph. Plut. 312. Soph. Philoct. 401. Aj. 1.) [k])

Anm. Hievon weicht ab Ἀλκείδης von Ἀλκαῖος, anstatt dessen auch die Form Ἀλκεύς da gewesen zu seyn scheint. Pindar hat Ἀλκαίδης Ol. 6, 115.

2. Von den nominibus auf ης und ας in der ersten Declination kommen die patronymica auf άδης, z. E. Ἱππότης, Ἱπποτάδης, Βούτης, Βουτάδης, Ἀλεύας, Ἀλευάδης [l]).

Anm. Von den nominibus auf ας formirten die Aeolier Patronymica auf αδιος, z. E. Τρῳάδιος von Τρῳας m).

3. Bey den nominibus der dritten Declination dient der Genitiv zur Grundlage der Ableitung. Ist die vorletzte Sylbe des Genitivs kurz, so wird aus ος die Form des Patronym. —ίδης, z. E. Ἀγαμεμνονίδης, Αἰσονίδης, Θεστορίδης, Λητοΐδης, von Ἀγαμέμνων, —ονος, Αἴσων, —ονος, Θέστωρ, —ορος, Λητώ, Λητόος. Ist sie lang, so wird —ιάδης aus ος, z. E. Ἀμφιτρυωνιάδης, Τελαμωνιάδης, von Ἀμφιτρύων, —τρύωνος, Τελαμών, —ῶνος [n]). Daher werden von den nominibus auf εύς, die in der Jonischen Mundart im Genitiv ῆος haben, die Patronymica —ηϊάδης gebildet, z. E. Πηλεύς, Πηλῆος, Πηληϊάδης. So auch Περσεύς, Περσῆος,

k) Koen. ad Greg. p. 231.

l) Fisch. 2, p. 5.

Fisch. 2, p. 4.

n) Dawes misc. crit. p. 173. Koen. ad Gregor. p. 231. Vid. Valck. diatr. p. 287. C.

Περσηϊάδης (Il. τ', 116.), Νηλεύς, Νηλῆος, Νηληϊάδης. Da aber dieselben im Genitiv auch die Endung έως haben, welche im Attischen Dialect und der gemeinen Sprache die herrschende blieb, so wurde daraus Περσέως, Περσείδης, Περσείδης. So Ἀτρείδης, Ἡρακλείδης etc. Bey Pindar haben die Patronymica auf ειδης die diaeresis, z. E. Κρηθείδας Pyth. IV, 271. Die Ursache jener verschiedenen Formen —ίδης und —ιάδης liegt wahrscheinlich in der Ausbildung der griechischen Sprache durch den Hexameter, da weder Θεστορίαδης noch Τελαμωνιάδης in dieses Versmaaß paßte.

Anm. 1. Diese Form findet sich auch zuweilen bey Ableitungen von nominibus der ersten Declination, z. E. Ἀγχισιάδης von Ἀγχίσης, anstatt Ἀγχισάδης. S. §. 99, 2. wohin einige auch Λαερτιάδης ziehen. Αὐγηϊάδης bey Theokrit 25, 193. ist aus Αὐγείας, Αὐγειάδης durch die diaeresis entstanden. Die Form Πελοπηϊάδης st. Πελοπίδης bey Pindar Nem. VIII, 21. Theocr. 15, 142. ist wahrscheinlich aus dem veralteten Nominativ Πελοπεύς (so wie Homer Il. α', 422. st. Αἰθίοπας von Αἰθίοψ sagt Αἰθιοπῆας von Αἰθιοπεύς) entstanden o). 100

Anm. 2. Die Formen —ίδης, —ιονίδης und —ιονιάδης werden oft mit einander verwechselt. Anstatt Ἰαπετιάδης von Ἰαπετός steht Ἰαπετιονίδης Hes. Ἔργ. 54. Theog. 528. statt Ἐλατίδης von Ἔλατος, Ἐλατιονίδης Hymn. Hom. II, 32. statt Ταλαΐδης von Ταλαός, Ταλαϊονίδης Il. β', 566. ψ', 678. Pind. Ol. 6, 24. Umgekehrt steht anstatt Ἀνθεμιονιάδης von Ἀνθεμίων bey Homer Il. δ', 488. Ἀνθεμίδης, st. Ἡετιονιάδης. bey Herod. V, 92, 5. Ἠετίδης, st. Δευκαλιονιάδης, Δευκαλίδης Il. μ', 117. Nämlich von den Nominibus propriis auf ες war noch eine andere Form auf ων gebräuchlich, die eigentlich schon das patronymicum von der ersten ist p).

Anm. 3. Statt der Form —ιάδης ist besonders bey den Attikern auch die Form ίδης gebräuchlich, z. E. Αἰαντίδαι, Ἀλκμαιονίδαι, Λεοντίδαι, Ἀφαρητίδαι q).

c) Valcken. ad Adoniaz. p. 414.

p) Hemsterh. ad Aristoph. Plut. p. 207. Valck. ad Schol. Eurip. Phoen. p. 625. ad Herod. p. 421.

q) Fisch. 2, p. 6.

101 Die Patronymica weiblichen Geschlechts haben folgende Endungen: 1) ιάς und ίς. Λητωϊάς Callim. in Dian. 83. und Λητωΐς ib. 45. Βρισηΐς, Νηρηΐς, von den Genitiven Βρισῆος, Νηρῆος, von Βρισεύς, Νηρεύς, Ἀτλαντίς von Ἄτλας, —αντος. 2) auf ίνη und ίωνη; die letztere, wenn das Stammwort ein ι oder υ vor der Endung —ος oder —ων hat, z. E. Ἀκρίσιος, Ἀκρισιώνη, Ἠλεκτρύων, Ἠλεκτρυώνη, die erstere, wenn in dem Stammwort vor der Endung ος ein Consonant vorhergeht, z. E. Ἄδρηστος, Ἀδρηστίνη, Νηρεύς, Νηρίνη, Ὠκεανός, Ὠκεανίνη r).

Eine Art von Patronymica sind die Namen der Jungen von Thieren auf ιδεύς, z. E. ἀηδονιδεύς, eine junge Nachtigall, Theocr. 15, 121. λυκιδεύς id. 5, 38. s)

Anm. Einige Namen haben nur die Form der Patronymica, aber nicht die Bedeutung, z. E. Μιλτιάδης, Ἀριστείδης, Εὐριπίδης, Σιμωνίδης. Auch werden die patronym. mit ihren primitivis verwechselt. So steht Ἀλεξανδρίδης zuweilen statt Ἀλέξανδρος, Σιμωνίδης st. Σίμων, Ἀμφιτρύων st. Ἀμφιτρυωνιάδης t).

102 II. Diminutiva.

Die Diminutiva oder Verkleinerungswörter (ὑποκοριστικά) sind Wörter, welche eine absolute Verkleinerung oder Verminderung des Stammworts anzeigen. Bey Homer und den alten Dichtern kommen sie nicht vor. Ihre Endungen sind folgende:

1. —άδιον von Substantivis auf ας, z. E. λαμπάδιον, πρεάδιον, στιβάδιον, von λαμπάς, πρέας, στιβάς.

2. —αιον von Subst. auf ή, z. E. γύναιον von γυνή.

r) Fisch. 2, p. 7.

s) Valck. ad Theocr. Adoniaz. p. 401. ad Herod. p. 252, 87. Fisch. 2, p. 26, 9.

t) Hemsterh. ad Luc. Tim. p. 414. Bip. ad Aristoph. Plut. p. 325. Toup. Emend. in Suid. T. II. Praef. p. 10 sq.

3. —αξ von Subst. auf ος, z. E. λίθαξ, βῶλαξ, βῶμαξ, von λίθος, βῶλος, βωμός [u]).

4. —άριον von allen Endungen, z. E. δοξάριον, ψυχάριον, von δόξα, ψυχή. ἀνθρωπάριον, ἱππάριον, von ἄνθρωπος, ἵππος. χιτωνάριον, κυνάριον, γυναικάριον, ἀνδράριον, παιδάριον, vom Genitiv der Subst. χιτών, κύων, γυνή, ἀνήρ, παῖς.

5. —διον und —ίδιον von allen Endungen, z. E. γήδιον, δικίδιον, οἰκίδιον, νησίδιον, κυνίδιον, σαρκίδιον, βοΐδιον, Σωκρατίδιον, von γῆ, δίκη, οἶκος, νῆσος, κύων, σάρξ, βοῦς, Σωκράτης. Wenn der Genitiv eines Worts nach Hinwegwerfung der Endung sich auf ε endigt, so wird ε mit —ίδιον in —εἴδιον zusammen gezogen. Z. E. ἀμφορεἰδιον (von ἀμφορεύς, ἀμφορέως,) βασιλεἰδιον. Dasselbe geschieht oft nach ο, z. E. βοΐδιον, ῥοΐδιον [uu]). Wenn das Stammwort im Nominativ oder Genitiv vor der Endung einen langen Vocal hat, so wird das ι in —ίδιον entweder ganz weggeworfen, oder untergeschrieben, wie γήδιον, λαγώδιον, welches auch γῆδιον, λαγῷδιον geschrieben wird. Mit υ und ι fließt das ι in —ίδιον zusammen, und die antepenultima wird lang, z. E. ἰχθύδιον, βοτρύδιον, st. ἰχθυΐδιον, βοτρυΐδιον, ἱματι διον st. ἱματίδιον [x]).

Anm. Hieher gehören auch die Diminutiva σπηλάδιον, προσκεφαλάδιον, ἐλάδιον, von σπήλαιον, προσκεφάλαιον, ἔλαιον, st. σπηλαΐδιον, die sonst ohne ι subscriptum geschrieben werden.

6. —ιον von allen Endungen. Die Wörter der dritten Declination hängen die Endung —ιον an den letzten Consonanten des Genitivs. θύριον, μαχαίριον, ἐπιστόλιον, ἀνθρώπιον, δένδριον, Εὐριπίδιον, ἀνδρίον, ὀρνίθιον, πραγμάτιον, πινάκιον, von θύρα, μάχαιρα, ἐπιστολή, ἄνθρωπος, δένδρον, Εὐριπίδης, ἀνήρ, ὄρνις, πρᾶγμα, πίναξ.

u) Schweigh. Anim. ad Athen. T. VII, p. 35.

uu) Fisch. ad Anacr. Epigr. V, 2. ad Well. 2, p. 28.

x) Dawes Misc. crit. p. 213 sq.

7. —ις von allen Endungen, z. E. ἁμαξίς, κεραμίς, νησίς, ἀλωπεκίς, πινακίς, von ἅμαξα, κέραμος, νῆσος, ἀλώπηξ, πίναξ.

8. —ίσκος, ίσκη. (Die letztere Endung ist üblich, wenn das Stammwort generis feminini ist.) Z. E. νεανίσκος, ἀνθρωπίσκος, στεφανίσκος, σατυρίσκος, κυλίσκη, μειρακίσκη, μαζίσκη.

9. —ίων, besonders in nominibus propriis. Ἀττικίων, Ἡετίων.

10. —ύδριον, z. E. νησύδριον, ξενύδριον.

11. —ύλλιον, z. E. ξενύλλιον, μειρακύλλιον, ἐπύλλιον, εἰδύλλιον.

12. —υλλίς, ἀκανθυλλίς, θρυαλλίς, von ἄκανθα, θρύον.

Anm. 1. Von vielen Diminutivis werden neue Diminutiva gebildet, z. E. ῥηματίσκιον von ῥημάτιον, χιτωνισκάριον von χιτωνίσκος, πολίχνη, πολίχνιον, νησίς, νησίδιον.

Anm. 2. Die Aeolier und Dorier hatten noch eine eigene Form der Diminutiva auf —ιχος, z. E. πυρρίχος von πυρρός, κάδιχος von κάδος, besonders bey den eigenen Namen, Ἀμύντιχος, Θυώνιχος, Λεόντιχος y).

Eine andere ursprünglich dorische Form der Diminutiva auf —υλος, z. E. μικκύλος, ἐρωτύλος, kommt auch in andern Dialecten in den nominibus propriis vor, z. E. Αἰσχύλος von αἶσχος, Ἡδύλος von ἡδύς, Χρεμύλος von χρέμος z).

Anm. 3. Viele Diminutiva entstehen durch Verkürzungen, wie

Ἀλεξᾶς	statt	Ἀλέξανδρος
Ἀρποκρᾶς		Ἀρποκράτης
Δημᾶς		Δημήτριος
Ἐπαφρᾶς		Ἐπαφρόδιτος
Ἑρμᾶς		Ἑρμόδωρος

y) Koen. ad Gregor. p. 133 sqq.

z) Hemsterh. ad Aristoph. Plut. p. 6. Fisch. 2, p. 33. 23.

Θευδᾶς

Θευδᾶς	statt	Θεόδωρος
Μητρᾶς		Μητρόδωρος
Φιλᾶς		Φιλόδημος [a])
Ἄμφις		Ἀμφιάραος
Ἴφις		Ἰφιάνασσα
ἄστρις		ἀστράγαλος [b])
Ἀγάθυλλος		Ἀγαθοκλῆς
Ἀρίστυλλος		aus nominibus auf κλῆς, Ἡρακλῆς, Βαθυκλῆς etc. [c])
Βάθυλλος		
Ἥρυλλος		
Θράσυλλος		
Διονῦς		Διόνυσος
ἀππῦς		πάππα [d])
πάσσαξ		πάσσαλος
στρατήλαξ		στρατηλάτης [e])

III. Amplificativa. 103

Den Diminutiven sind die Amplificativa entgegengesetzt, in denen durch eine besondere Endung angezeigt wird, daß die Bedeutung des Stammworts einer Person oder Sache als Eigenschaft oder Beschaffenheit in einem sehr hohen Grade zukommt. Z. E. γάστρων, χείλων, κεφάλων, Πλάτων, der einen dicken Bauch, Lippen, Kopf, breite Stirn hat. πλούταξ, der sehr reich ist. μετωπίας, der eine breite Stirn hat. Dieses sind also eigentlich Adjectiva.

IV. Gentilia

bezeichnen das Vaterland oder den Wohnort, wie Ἀθηναῖος, Κορίνθιος, Ἰθακήσιος, Ἰταλός, Ἰταλιώτης, Ἀλεξανδρῖνος,

a) Bentl. epist. ad Mill. p. 521. ed. Lips. Fisch. 2, p. 26. Dorv. ad Charit. p. 278.

b) Fisch. 2, p. 30.

c) Fisch. 2, p. 32.

d) Fisch. 2, p. 33.

e) Fisch. 2, p. 25.

Αἰολεύς, Δωριεύς, Σπαρτιάτης. Bey Ἰταλιώτης und Σικελιώτης ist zu merken, daß diese die in Italien und Sicilien wohnenden Griechen bedeuten, da hingegen Ἰταλοί und Σικελοί die ursprünglichen Einwohner anzeigen [f]).

104 Es giebt ferner eigene Endungen im Griechischen, wodurch der Wohnort eines Menschen oder einer Gottheit, und andere, wodurch Feste angezeigt werden (περιεκτικά). Sie gehen meistentheils auf —ων, —αιον, —ειον und —ιον aus.

—ων, z. E. ἀνδρεών und ἀνδρών (auch ἀνδρωνῖτις), Wohnstube für Männer. γυναικών (auch γυναικωνῖτις), Zimmer für die Frauen. παρθενών, Zimmer für die Jungfrauen, auch der Tempel der Minerva zu Athen. So auch ἐλαιών, δαφνών, μελισσών, ἱππών, Oliven-, Lorbeerwald, Bienenhaus, Pferdestall.

—αιον, z. E. τὸ Ἡραῖον, Ἀθήναιον, Tempel der Juno, Minerva.

—ειον, z. E. Ἀσκληπεῖον, Ἡφαιστεῖον, Μουσεῖον, Ποσειδειον, Βενδίδειον, Tempel des Aesculap, Vulcan, der Musen, des Neptun, der Diana Bendis. So χαλκεῖον und χαλκοτυπεῖον, die Schmiede, διδασκαλεῖον, Schule, τροφεῖον, Erziehungshaus; auch Lohn der Erziehung.

—ιον wechselt oft mit ειον in denselben Wörtern ab. Z. E. Ἀσκλήπιον, Ποσείδιον, διδασκαλίον [g]). So auch Διονύσιον, Ἴσιον, Ὀλύμπιον, Ἀπολλώνιον (Thuc. II, 91.) Δημήτριον, Ἀρτεμίσιον, Διοσκύριον oder Διοσκυρεῖον [h]).

f) E. Ammon. v. Ἰταλοί. Diod. Sic. V, 6. Von den Gentilibus s. Fisch. 2, p. 16—23.

g) Dorvill. ad Charit. p. 249 sq.

h) Suid. v. Ἀπολλώνιον. Alberti ad Hesych. T. I, p. 326. n. 27.

Von den Adjectiven. 105

Die Adjectiva oder Wörter, wodurch die Eigenschaft eines Substantivs bestimmt wird, sind im Griechischen entweder abgeleitete oder zusammengesetzte. Die Art der Zusammensetzung und Ableitung wird unten erklärt werden. Hier wird nur von der Bedeutung der verschiedenen Ableitungssylben oder Endungen gehandelt werden.

I. Die Adjectiva auf —αῖος

zeigen meistens den Ort an, wo etwas entstanden ist, und wohin etwas gehört. Z. E. πηγαῖος, κηπαῖος, κρηναῖος, χερσαῖος, λιμναῖος, ἀγοραῖος. Aehnlich ist βοῦς ἀγελαίη, ein Rind aus der Heerde. θυραῖος, draußen befindlich. κορυφαῖος, der an der Spitze steht. ἐπιστολιμαῖος, in einem Briefe befindlich oder stehend, aber εἰρηναῖος ist soviel als εἰρηνικός, friedlich gesinnt.

II. Die Adjectiva auf —άλεος

drücken meistens eine Fülle, Vollseyn aus, z. E. θαρράλεος, δειμάλεος, ταρβάλεος, ψωράλεος, κερδάλεος, ῥωγάλεος, voll Muth, Furcht, Räute, List, Risse oder Spalten. In andern, wie ἀργάλεος, hart, schwer, ist diese Bedeutung nicht sichtbar.

III. Die Adjectiva auf —ανος 106

bedeuten meistens den Besitz der Eigenschaft, die das Stammwort bezeigt, z. E. πευκεδανός i. q. ἐχεπευκής, bitter, ῥιγεδανός von ῥῖγος, schauerlich.

IV. Die Adjectiva auf —εινος.

S. §. 109.

V. Die Adjectiva auf —ειος

drücken gewöhnlich eine Abkunft oder Ursprung aus, z. E. θήρειος, χήνειος, βόειος, ἵππειος, ἡμιόνειος, μήλειος, μελίσσειος etc. von Gänsen, Rindern, Pferden,

Maulthieren, Schaafen, Bienen hergeleitet oder gemacht, z. E. κρέας θήρειον, Wildpret, κόπρος ἱππεία, ἡμιονεία, μηλεία, Pferde-, Maulthier- Schaafmist. So auch die von nominibus propriis abstammenden Adjectiva, Ὁμήρειος, Εὐριπίδειος, Ἀναξαγόρειος.

Andere drücken mehr eine Uebereinstimmung aus, z. E. ἀνδρεῖος, γυναικεῖος, was dem Mann, der Frau zukommt, männlich, weiblich oder weibisch.

Anstatt —εῖος sprachen die Jonier —ήϊος, wie ἀνθρωπήϊος, φοινικήϊος.

107 VI. Die Adjectiva auf —εος contr. —οῦς drücken die Materie oder den Stoff aus, z. E. χρύσεος, —οῦς, ἀργύρεος, —οῦς, λίνεος, —οῦς, ἐρέεος, —οῦς, auch εἰρίνεος Jon., golden, silbern, leinen, von Wolle. Daher die Subst. παρδαλέη, —ῆ, λεοντέη, —ῆ, die Panther-, Löwenhaut.

χιόνεος heißt mehr schneeweiß, φλόγεος, Il. β', 745. glänzend wie Feuer, Theocr. 22, 211. feurig, aus Feuer.

VII. Die Adjectiva auf —ερος und —ηρος bedeuten eine Eigenschaft überhaupt, z. E. δολερός, τρυφερός, σιερός, αἱματηρός, καματηρός, λυπηρός, listig, schwelgerisch, schattigt, blutig, mühsam, schmerzlich. Einige bedeuten eine Geneigtheit, οἰνηρός, zum Weine geneigt, καματηρός, zur Arbeit geneigt, welche Bedeutung auf alle die Adjectiva paßt, die von Substantiven herkommen, welche eine Leidenschaft oder einen Affect anzeigen. Andere haben eine active Bedeutung, wie νοσερός, oder νοσηρός, ὀχληρός, καματηρός, πονηρός, ὑγιηρός, Krankheit verursachend, ungesund von einer Gegend, Unruhe, Mühe, Last verursachend, der Gesundheit zuträglich.

VIII. Die Adjectiva auf —ήεις 108

bedeuten eine Fülle, wie δενδρήεις, ποιήεις, ὑλήεις, voll von Bäumen, Gras, Wald.

IX. Die Adjectiva auf —ηλός

zeigen eine Geneigtheit und Fähigkeit oder Tüchtigkeit zu etwas an, z. E. σιγηλός, σιωπηλός, ἀπατηλός, αἰσχυντηλός, ὑπνηλός, zum Schweigen, zum Betrug, zur Schaam, zum Schlafe geneigt. Hiermit ist der Begriff der Fülle nahe verwandt; daher ὑδρηλός, wässerig.

X. Die Adjectiva auf —ικός

bedeuten 1) zu etwas gehörig, wie σωματικός, ψυχικός, körperlich, geistig. 2) zu oder in etwas geschickt, ἡγεμονικός, διδασκαλικός, ᾠδικός, γραφικός, κυβερνητικός [i]). 3) von etwas herkommend, wie πατρικός, βοϊκός und βοεικός. 4) einer Sache zukommend, passend, geziemend, etwas betreffend, ἀνδρικός, φιλικός, dem Manne, dem Freunde geziemend.

XI. Adjectiva auf —ιμος 109

zeigen meistentheils die Tauglichkeit passive und auch active an, z. E. ἐδώδιμος, ἀοίδιμος, μάχιμος, πλώϊμος, πότιμος, eßbar, singbar, streitbar, schiffbar, trinkbar [k]). Andre zeigen aber blos eine Eigenschaft überhaupt an, wie πένθιμος, δόκιμος, προσδόκιμος, κάλλιμος, traurend, berühmt, erwartet, schön.

XII. Die Adj. auf —ινος und —εινος

bedeuten 1) einen Stoff, woraus etwas gemacht ist, z. E. γήϊνος, καλάμινος, πλίνθινος, ξύλινος, λάϊνος etc. irden, von Halmen, Ziegeln gemacht, hölzern, steinern. 2) eine Beschaffenheit, die durch die Größe oder Menge der im Stammwort bezeichneten Sache entsteht.

i) Piers. ad Moer. p. 249. cf. p. 273. Thom. M. p. 147.

k) ad Herod. p. 533, 11.

πεδινός, ὀρεινός, σκοτεινός, ἐλεεινός, eben, gebirgig, dunkel, bemitleidenswerth. 3) dienen sie zur Ableitung der Adjective von Adverbien oder Substantiven der Zeit, z. E. χθεσινός, ἑσπερινός, ὀπωρινός, ἐαρινός.

110 XIII. Die Adjectiva auf —ιος

bedeuten eine Eigenschaft überhaupt, wie ἑσπέριος, vespertinus, was des Abends ist oder geschieht. θαλάσσιος, was im Meer ist. ξένιος, den Fremden oder Gastfreund betreffend. πηχύϊος, eine Elle lang. σωτήριος, zur Rettung oder Erhaltung dienlich. ἀνέμιος, windig. Wenn von einem Substantiv zwey Adjectiv-Formen da sind, die eine auf ος und die andere auf ιος, so bedeutet die letztere gewöhnlich eine Geneigtheit, einen Hang zu etwas, was die erstere allgemein als Eigenschaft ausdrückt. Z. E. καθαρός, rein, καθάριος, die Reinlichkeit liebend [l]).

XIV. Die Adjectiva auf —όεις

bedeuten eine Fülle, z. E. μητιόεις, voller klugen Rathschläge, τειχιόεις, ἀμπελόεις, ἠμαθόεις, ἠερόεις, νιφόεις, ἀνθεμόεις.

111 XV. Die Adjectiva auf —ώδης

bezeichnen ebenfalls 1) eine Fülle, z. E. ποιώδης, ἀνθεμώδης, πετρώδης, ἰχθυώδης. 2) eine Aehnlichkeit, σφηκώδης, Arist. Plut. 561. wespenartig, φλογώδης, feuerartig, glänzend wie Feuer, ἀνδρώδης männlich [m]). In dieser Bedeutung stimmen diese Adjective mit denen auf —οειδής überein, und sie sind vielleicht daraus entstanden, wie ἀστεροειδὴς ἐρανός auch den gestirnten Himmel bedeutet.

l) Valcken. ad Xen. M. S. II, 1. 22.

m) Salmas. Exerc. Plin. p. 725. b.

XVI. Die Adjectiva auf —ωλός

bedeuten eine Geneigtheit, einen Hang zu etwas, z. E. ἁμαρτωλός, ψευδωλός, φειδωλός, zum Sündigen, Lügen, Sparen geneigt.

XVII. Die Adjectiva auf —ῷος, eigentlich —ώϊος, und —οῖος

bedeuten einen Ursprung, z. E. πατρῷος n), μητρῷος, bey Homer πατρώϊος, vom Vater, der Mutter herrührend, ἠῷος, bey Homer ἠοῖος, heißt was des Morgens geschieht.

Da die Adjective zur Bezeichnung einer den Substantiven beygelegten Eigenschaft dienen, so können sie auch zur Bezeichnung der drey Geschlechter der Substantive gebogen werden. Doch haben nicht alle Adjective alle 3 Geschlechter. Einige sind wegen ihrer Endung zu dieser Biegung gar nicht tauglich, und bezeichnen die 3 Geschlechter nur durch Eine Form; andre haben für das männliche und weibliche nur eine Form, und für das Neutrum eine andre; andre endlich haben drey Endungen. 112

I. Adjectiva Einer Endung, die das Masculinum, Femininum und Neutrum durch Eine Endung bezeichnen, sind die Cardinalzahlen von fünf πέντε an. Andre haben zwar nur Eine Endung, aber nur für das Masculinum und Femininum, indem sie bey Substantivis neutrius generis, wenigstens im Nomin. Accus. sing. plur. numeri gar nicht gebraucht werden. Sie sind also eigentlich Communia mit fehlendem Neutro. Dergleichen sind

1. die mit unveränderten Substantiven zusammengesetzten Adjectiva, wie μακρόχειρ, αὐτόχειρ, εὐρίν, (εὐάκτιν), μακραίων, μακραύχην, von χείρ, ῥίν, ἀκτίν, αἰών, αὐχήν, außer den mit πούς und πόλις zusammengesetzten.

2. die von πατήρ und μήτηρ abgeleiteten, wie ἀπάτωρ, ἀμήτωρ, ὁμομήτωρ.

n) Von dem eigentlichen Unterschiede von πατρικός §. 108. X und πατρῷος s. Graev. ad Lucian. T. IX, p. 460.

3. die Adjectiva auf —ης, ητος, und —ως, ωτος, wie ἀδμής, ἡμιθνής, ἀργής, ἀγνώς.

Not. πένης ist bloß masculinum. Für das femininum war die Form πένησσα (bey Hesychius) §. 97.

4. die Adj. auf ξ und ψ, ἧλιξ, μώνυξ, αἰγίλιψ, αἰθίοψ.

5. Die Adjectiva auf —ας, άδος, —ις, ιδος, z. E. ὁ, ἡ φυγάς, ὁ, ἡ ἄναλκις. Doch finden sich die meisten nur bey Substantiven generis feminini.

Not. In den Casus außer dem Nomin. Accus. sing. und plur. num. werden einige auch bey Subst. neutrius gen. gebraucht, z. E. φοιτάσι πτεροῖς Eurip. Phoen. 1052. μανιάσιν λυσσήμασιν Or. 264. n) Einige werden bloß als masculina gebraucht, wie γέρων, und die Adjectiva auf —ας und —ης der ersten Declination, γενναδας, ἐλευθερής. Von πρέσβυς und μάκαρ werden als Feminina die Formen πρέσβειρα o) und μάκαιρα gebraucht.

Das fehlende Neutrum wird, wo es nöthig ist, durch abgeleitete oder verwandte Formen ersetzt, z. E. βλακικόν, ἁρπακτικόν, μώνυχον, δμομήτριον, ἀγνωστόν, μαινόμενον, δρομαῖον etc. So wird das femininum von γέρων durch γεραιά ersetzt.

113 II. Adjective zweyer Endungen sind

1. die auf ης, Gen. εος, contr. ους, neutr. ες.

Schema.

Singularis.

	m.	n.
Nom.	ὁ, ἡ ἀληθής,	τὸ ἀληθές
Gen.	τοῦ, τῆς, τοῦ ἀληθέος,	—οῦς
Dat.	τῷ, τῇ, τῷ ἀληθεῖ,	—εῖ
Acc.	τὸν, τὴν ἀληθέα — ῆ,	τὸ ἀληθές

n) Porson. ad Eurip. Or. 264.

o) Fisch. p. 74.

Dualis.

Nom. Acc. V. τὼ, τὰ, τὼ ἀληθέε, —ῆ
Gen. Dat. τοῖν, ταῖν, τοῖν ἀληθέοιν, —οῖν

Pluralis.

Nom. οἱ, αἱ, ἀληθέες, —εῖς, τὰ ἀληθέα, —ῆ
Gen. τῶν ἀληθέων, —ῶν
Dat. τοῖς, ταῖς, τοῖς ἀληθέσι
Acc. τὰς, τὰς ἀληθέας, —εῖς, τὰ ἀληθέα, —ῆ.

Anmerkungen.

1. Diejenigen, die vor der Endung einen Vocal haben, contrahiren bey den Attikern —έα in —ᾶ, nicht —ῆ, z. E. ἀκλεέα, ἀκλεᾶ, ὑγιέα, ὑγιᾶ. Vergl. §. 81. p) Bey den Joniern und Doriern wird das ε, das vor der Endung —εα steht, ausgelassen, z. E. δυσκλέα Il. β', 115. st. δυσκλείαι von δυσκλεής. Pind. Ol. 2, 163. εὐκλέας ὄτρους, st. εὐκλείας.

2. Von μουνογενής kömmt bey den Dichtern μουνογένεια im Feminino vor, z. E. Orph. hym. 28, 2. So auch ἠριγένεια, ein Beynahme der Morgenröthe; Κυπρογένεια, Venus; Τριτογένεια, Minerva. Ἠριγενής als fem. hat Apollon. Rh. II, 450.

3. Die mit ετος zusammengesetzten Adjective haben für das femininum oft eine eigne Form auf έτις, z. E. ἑπτέτις Aristoph. Thesm. 487. τριακονταέτιας σπονδάς Herod. VII, 149. σπονδαὶ τριακοντέτιδες Aristoph. Acharn. 193. Thuc. I, 87. die bey Thuc. I, 23. II, 2. αἱ τριακοντέτεις σπονδαί heißen. ἑξαέτις Theocr. 14, 33. μετὰ τὸν ἑξέτη καὶ τὴν ἑξέτιν Plato Leg. VII. p. 333. Bip.

4. Die andern zusammengesetzten Adjective auf —ης, besonders die auf —της sind nur von einer Endung, und gehen nach der ersten Declination, νεφελαγερέτης, ἀκερσεκόμης, ἀκακήτης, ἀκυπετής. In der alten Sprache und bey den Aeoliern und Doriern hatten sie die Endung τα, z. E. ἱππόται, νεφελαγερέται, ἀκακήται bey

p) Koen. ad Gregor. p. 70. Thom. M. p. 864. Moer. p. 375. Dorvill. ad Charit. p. 418. ed. Lips. Bey Plat. Rep. III, p. 261. steht noch ἀδεῆ, richtiger ἀδεᾶ, wie Alcib. I, p. 42. Soph. Phil. 1014. ἀφυῆ. Vgl. Heind. ad Plat. Charm. p. 64.

Homer, βαθυμήτα bey Pindar Nem. III, 92. ἰδυτά Theocr. 8, 30. S. §. 67, 5.

114 2. Die auf —ην, Gen. —ενος, im Neutro —εν, z. E. ἄρσην oder ἄῤῥην, neutr. ἄῤῥεν, ganz nach der dritten Declination. Ausgenommen sind τέρην, τέρεινα, τέρεν q).

3. Die auf —ις, Gen. ιος, ιτος, ιδος, Neutr. ι, z. E. ὕβρις, ὕβριος, ὕβρι, und die Composita εὔχαρις, εὔχαρι, Gen. εὐχάριτος. Φιλόπολις, Φιλόπολι, Gen. Φιλοπόλιδος.

Anm. Die zusammengesetzten Adj. dieser Endung werden meistens eben so flectirt, wie die Substantive, von denen sie herkommen, z. E. χάρις, χάριτος, also εὔχαρις, εὐχάριτος. Aber die Composita von πόλις haben im Gen. ιδος, wie ἄπολις, ἀπόλιδος. Im Accus. haben sie α und ν, ἀπόλιδα und ἄπολιν.

Not. Der Dativ ἀπόλι, st. ἀπόλιδι, steht bey Herodot VIII, 61.

4. Die Composita auf —υς, neutr. —υ, z. E. ὁ, ἡ ἄδακρυς, Neutr. ἄδακρυ, und die übrigen Composita von δάκρυ. Doch kommen diese außer dem Nominativ bloß im Accus. Sing. vor. ἄδακρυν Eurip. Med. 861. πολύδακρυν Il. γ', 132. In den übrigen Casus wird die Form —υτος, z. E. ἀδακρύτε, ἀδακρύτῳ, πολυδακρύτου, gebraucht.

115 5. Die auf —ων, Neutr. —ον, Gen. —ονος, z. E. σώφρων, σῶφρον, σώφρονος, ἐλεήμων, ἐλέημον, ἐλεήμονος, εὐδαίμων, εὔδαιμον, εὐδαίμονος. Hieher gehören auch die Comparativi auf —ων, die sich auch dadurch von den übrigen Adjectivis auf ων unterscheiden, daß sie im Nom. Accus. plur. und Accus. sing. contrahirt werden.

q) Fisch. 2, p. 57.

Schema der Comparative auf —ων.

Singularis.

	m. u. f.	n.
Nom.	μείζων,	μεῖζον
Gen.	μείζονος	
Dat.	μείζονι	
Acc.	μείζονα, —[οα] —ω.	μεῖζον

Dualis.

Nom. Acc.	μείζονε	
Gen. Dat.	μειζόνοιν	

Pluralis.

Nom.	μείζονες, [οες]	ους,	μείζονα [οα] ω
Gen.	μειζόνων		
Dat.	μείζοσι		
Accus.	μείζονας, [οας]	ους,	μείζονα [οα] ω.

Anm. Die Contraction des Accuf. m. und f. Sing. wird von den Grammatikern nicht immer mit angegeben r). Doch hat Plato Leg. II, p. 72. δίον γὰρ αὐτὸς βελτίω τῶν αὑτῶν ἡδῶν ἀκούοντας βελτίω τὴν ἡδονὴν ἴσχειν, νῦν — πᾶν τοὐναντίον συμβαίνει. μείζω δύναμιν, μείζω Ἥραν, δφρύν Eurip. Hec. 336. Heracl. 1039.

Sonſt gebrauchen die Attiker die nicht contrahirte Form eben ſo häufig, als die contrahirte. Plato Leg. I, p. 18. τὰ μείζονα καὶ τὰ ἐλάττονα. ib. p. 67. ἔτε καλλίονα ἔτ' αἰσχίω. Eurip. Iphig. A. 1272. Hel. 1676. ἥσσονες. Id. Suppl. 1102. μείζονες. Her. 233. κακὰ μείζονα. Aristoph. Thesmoph. 807. βελτίονες. Id. Plut. 558. βελτίονας, wofür v. 576. βελτίους ſteht. Thuc. II, 11. πλίονας. IV, 82. πλίονα φυλακήν. Die contrahirte Form kommt auch ſchon bey Homer häufig vor, z. E. Od. β', 277. οἱ πλέονες κακίες, παῦροι δέ τε πατρὸς ἀρείους.

6. Die zuſammengeſetzten Adjective auf —ος, wie 116
ὁ, ἡ ἀθάνατος, ὁ, ἡ ἀπόλαστος, ὁ, ἡ ἔνδοξος, ὁ, ἡ εὔφωνος, ὁ, ἡ ἐγκύκλιος etc. Doch nicht diejenigen, die

r) Thom. M. p. 427. Gregor. p. 69.

von zusammengesetzten Verben herkommen, wie ἐπιδεικτικός, ή, όν von ἐπιδείκνυμι.

Anm. Die Grammatiker nennen dieses einen attischen Sprachgebrauch. Indessen findet er sich schon bey Homer. Bey demselben kommen aber auch viele Adjective, die nach obiger Bemerkung communia seyn sollten, nach den drey Geschlechtern flektirt vor, z. E. ἀθανάτη Il. α', 447. κ', 104. ε', 78. β', 447. und öfter. Hesiod. Theog. 747. ἀμφιρύτη Od. α', 50. 198. λ', 324. μ', 283. So Ἄρτεμι θηροφόνη Theogn. in. πολυξείνην Αἴγιναν Pind. Nem. III, 3. Dasselbe thaten die Attischen Dichter. Aristoph. Pac. πολυτιμήτη Δημήτηρ. Id. Lysistr. 217. ἀταυρώτη. Eurip. Ion. 216. ἐν ἑκηβόλῳσι χερσίν s). Dagegen gebrauchen die Attiker viele Adjective, die sonst drey Endungen haben, als communia. S. unten §. 118. Anm. 3.

117 7. Die meisten Adjective auf —ιος und —ειος, die von Substantiven abgeleitet sind, wie ὁ, ἡ ἀΐδιος, αἰώνιος, βασίλειος, δόλιος, ἐλευθέριος, καίριος, ὀλέθριος, κόσμιος, πάτριος, σκότιος, σωτήριος, ὑποχείριος, χρόνιος, φίλιος etc. Ausgenommen ist μέτριος, μετρία, μέτριον.

Anm. Die ältern Schriftsteller und Attiker gebrauchen auch diese in den drey Endungen, z. E. ἐγχωρίην ἑσθῆτα Herod. VI, 35. δόλιαι βυλαί Eurip. Med. 414. cf. Iphig. T. 858. καιρία πληγή bey Aeschylus t) und bey den Tragikern überhaupt, ὀλεθρίαν στρατιάν Eurip. Suppl. 116. φιλία πόλις Thuc. V, 44. u)

8. Die meisten Adjective auf —ιμος, δόκιμος, ἐδώδιμος, ἐργάσιμος, θανάσιμος, λόγιμος etc., wobey der vorher angeführte Sprachgebrauch der Attiker ebenfalls statt findet.

9. Die Attischen Adjective auf —ως, wie ἵλεως, πλέως. Diese werfen im Accus. Sing. zuweilen das ν weg,

s) Porson. ad Eurip. Med. 822. Valcken. ad Eurip. Ph. 1440.

t) Valck. ad Phoen. 1440.

u) Thom. M. Ducker ad Thuc. l. c.

z. E. ἀγήρω st. ἀγήρων, welches nach einigen das femininum seyn soll [x]).

10. Die zusammengesetzten Adjective auf —ως, —ωτος, z. E. ὠμοβρώς, βκέρως, βουκέρωτος, Attisch βκέρω Aesch. Prom. 592. φιλογέλως, —γέλωτος, Att. —γέλω [y]).

Anm. Das femin. und neutr. pl. πλέα (Eurip. Med. 263. 903. Ion. 601. Hel. 751.) kommt nicht von πλέως, sondern von dem alten πλέος, wovon noch πλέον vorkommt, Eurip. Alc. 730. und anstatt dessen Homer und Hesiodus πλεῖος haben. Od. δ', 319. μ', 92. Il. β', 162.

III. Adjective dreyer Endungen sind 118

1. die Adj. auf ος, die unter obigen Regeln nicht enthalten sind. Ihre Endungen sind ος, η (α), ον, wovon das Masculinum und Neutrum nach der zweyten, das Femininum nach der ersten Declination geht. Die Endung α des Femininums findet statt bey denen, die vor der Endung einen Vokal oder ρ haben, z. E. ἅγιος, ἁγία, ἅγιον, ἱερός, ἱερά, ἱερόν, ausgenommen bey den Joniern. Nur einige auf —οος und —εος haben η, z. E. ὄγδοος, ὀγδόη, ausgenommen wenn ein ρ vor der Endung —εος vorhergeht.

Schema.

	Sing. m.	f.	n.	Plur. m.	f.	n.
Nom.	σοφός, ἱερός,	σοφή, ἱερά,	σοφόν ἱερόν	Nom. σοφοί,	σοφαί,	σοφά
Gen.	σοφοῦ,	σοφῆς, ἱερᾶς,	σοφοῦ	Gen.	σοφῶν,	
Dat.	σοφῷ,	σοφῇ, ἱερᾷ,	σοφῷ	Dat. σοφοῖς,	σοφαῖς,	σοφοῖς
Acc.	σοφόν,	σοφήν, ἱεράν,	σοφόν	Acc. σοφούς,	σοφάς,	σοφά
Voc.	σοφέ,	σοφή, ἱερά.	σοφόν	Voc. σοφοί,	σοφαί,	σοφά.

x) Steph. Thes. I, p. 847.
y) Moeris p. 385. Thom. M. p. 192. 897.

Dualis.

Nom. Acc. σοφώ, σοφά, σοφώ
Gen. Dat. σοφοῖν, σοφαῖν, σοφοῖν.

Einige auf εος und οος werden zusammengezogen: aus εα, οα wird ᾶ, aus όη ῆ.

Schema.

	Sing. m.	Sing. f.	Sing. n.	Plur. m.	Plur. f.	Plur. n.
N.	χρύσεος, οῦς	χρυσέη, ῆ	χρύσεον, οῦν	χρύσεοι, οῖ	χρύσεαι, αῖ	χρύσεα, ᾶ
G.	χρυσέου, οῦ	χρυσέης, ῆς	χρυσέου, οῦ	χρυσέων, ῶν		
D.	χρυσέῳ, ῷ	χρυσέῃ, ῇ	χρυσέῳ, ῷ	χρυσέοις, οῖς	χρυσέαις, αῖς	χρυσέοις, οῖς
A.	χρύσεον, οῦν	χρυσέην, ῆν	χρύσεον, οῦν	χρυσέους, οῦς	χρυσέας, ᾶς	χρύσεα, ᾶ
V.	χρύσεε,	χρυσέη, ῆ	χρύσεον, οῦν	χρύσεοι etc. οῖ		

Dualis.

Nom. Acc.	χρυσέω, ῶ	χρυσέα, ᾶ	χρυσέω, ῶ
Gen. Dat.	χρυσέοιν, οῖν	χρυσέαιν, αῖν	χρυσέοιν, οῖν.

So geht auch ἁπλόος, —οῦς, ἁπλόη, —ῆ, ἁπλόον, —οῦν, im Neutro des Plur. ἁπλόα, ᾶ.

Not. ἄῤῥους, confertus, wird nicht contrahirt zum Unterschiede von ἄῤῥους, gerünschlos z).

Anmerkungen.

1. Nur von zwey Endungen sind die zusammengesetzten auf —ους, wie εὔνοος, εὔνους und andere mit νόος, νοῦς zusammengesetzte, ἅπλοος, ἅπλους von πλόος, πλοῦς. Πολύπους und alle mit πούς zusam-

z) Thom. p. 16. Moeris p. 19. Brunck. ad Aristoph. Ach. 26.

mengesetzten haben ebenfalls nur zwey Endungen, und haben im Genitiv —ποδος nach der dritten Declination. Doch flectiren die Attiker τῦ πολύπε, τὸν πολύπουν, τοὺς πολύπους, wie οἰδίπους, Acc. οἰδίπουν Soph. Oed. Col. 3. a) Die contrahirte Form der Adjectiven auf εος kommt vor im Genitiv, z. E. εὔνου, Eurip. Ion. 732. im Accus. z. B. κακόνουν Xen. M. S. II, 2, 9. im Nomin. Accus. plur. sehr häufig, εὔνοι (εὖνοι), κακόνοι b). Im Genitiv Plur. εὔνων Thuc. VI, 64. Im Dat. des Plur. hat Xen. Apol. Socr. §. 27. εὔνοις, aber derselbe hat κακονόοις Cyrop. VIII, 2, 1. Im Dativ Sing. gebraucht Demosth. ἑτεροπλόῳ, nicht ἑτεροπλῷ adv. Phorm. p. 916. R. im Neutr. pl. ἑτερόπλοα ib. p. 909. 25. 914. 4. bey Reiske. (In den ältern Ausgaben steht ἑτερόπλοια.) Die Contraction οα in α und des Genitivs έων in ῶν scheint nicht vorzukommen. Doch leiten einige den Pluralis τὰ ἅπλα von ἁπλόος ab, wofür Herodot I, 94. ἁπλόα sagt; aber der Sing. ἅπλον kam bey Isäus vor nach Harpocration s. v. c) Der Pluralis εὔνους bey Lysias p. 315. ed. R. ist wahrscheinlich aus eben dem Metaplasmus entstanden, woraus χοῦς, χόες und selbst νοῦς, νόος kam. S. §. 87. 3. Vergl. §. 124.

2. Die Form des Genit. pl. fem. generis —άων wird bey den ältesten Dichtern zuweilen mit Substantivis neutrius gen. verbunden. Il. ω', 528. δώρων ἐάων von ἑός, ἑή, ἑόν st. ἑΰς. Hes. Ἀσπ. 7. βλεφάρων κυανεάων.

3. Viele von diesen Adjectivis dreyer Endungen kommen bey Homer und den Attikern als communia vor, z. E. κλυτὸς Ἱπποδάμεια Il. β', 742. στερφὸς φύσις st. στερρά Eurip. Hec. 300. ἀναγκαῖος τροφή Thuc. I, 2. βεβαίου καὶ καθαρᾶς ἡδονῆς Plato Rep. IX, p. 269. ἡ νέος sc. γῆ Xen. Oecon. 16, 13. 15. ἐπιθυμίας ματαίους Plato Rep. VIII, p. 204. ἐπ. ἀναγκαίους ib. p. 214. die p. 213. ἐπ. ἀναγκαῖαι hießen. Id. X, p. 300. βιαίους πράξεις Protag. p. 166. θυσίας ἁγίους Isocr. p. 218. D. ed. Steph. ὑδίος ὑσία Thuc. III, 80. μέχρι μέσου ἡμέρας, wie Herod. VIII, 23. μέχρι μέσε ἡμέρης. ἔρημος γῆ war den Attikern eigen, doch steht ἐρήμη νῆσος bey Thuc. IV, 26. d)

a) Athen. VII, p. 316. B.

b) Vergl. Koen. ad Gregor. p. 228. Brunck. ad Aristoph. Pac. 496.

c) Intpr. ad Poll. X, 1, 10. Koen. ad Gregor. p. 245.

d) Fisch. 2, p. 62. Ducker ad Thuc. III, 43. IV, 26. Thom. M. p. 149. 364. Dorv. ad Char. p. 413.

119 2. Die nicht zusammengesetzten Adjective auf ύς, welche im Femmino und Neutro εῖα, υ haben, z. E. ἡδύς, ἡδεῖα, ἡδύ, θῆλυς, θήλεια, θῆλυ etc.

Schema.

	Sing. m.	Sing. f.	Sing. n.	Plur. m.	Plur. f.	Plur. n.
Nom.	ἡδύς,	ἡδεῖα,	ἡδύ	ἡδέες, εἷς	ἡδεῖαι,	ἡδέα
Gen.	ἡδέος,	ἡδείας,	ἡδέος	ἡδέων,	ἡδειῶν,	ἡδέων
Dat.	ἡδεῖ, εἳ	ἡδείᾳ,	ἡδεῖ, εἳ	ἡδέσι,	ἡδείαις,	ἡδέσι
Acc.	ἡδύν,	ἡδεῖαν,	ἡδύ	ἡδέας, εἷς	ἡδείας,	ἡδέα

Dualis.

Nom. Acc.	ἡδέε,	ἡδείᾱ,	ἡδέε
Gen. Dat.	ἡδέοιν,	ἡδείαιν,	ἡδέοιν.

Anmerkungen.

1. Die Endung des feminini auf —εῖα geht bey den Joniern auf —έη aus, ἡδέη, θηλέη, st. ἡδεῖα, θήλεια e).

2. Einige Adjective dieser Endung kommen im Accus. Sing. in der Form —εα st. —υν, z. E. εὐθέα Scol. in Brunck. Anal. I. p. 157. XIV. εὐρέα πόντον Il. ζ, 291. εὐρέα κύκλον ἀγῶνος Apoll. Rh. IV, 1604.

3. Im Accus. des Plur. ist die nicht contrahirte Form —εας bey den Attikern eben so gebräuchlich, als die contrahirte, z. E. τὰς ἡμίσεις, Xen. Cyrop. II, 1, 2. f) Spätere griechische Schriftsteller ziehen auch den Genitiv zusammen, z. E. Dio Chrysost. VII. p. 99. ἐξ ἡμίσεως. Das Neutrum im Plurali wird sehr selten contrahirt: nur bey Theophrast Charact. 11. ἡμίση g).

e) Koen. ad Gregor. p. 205. Maitt. p. 112.

f) V. ad Thuc. VIII, 64.

g) Herod. Herm. p. 302. Piers. p. 455. Thom. M. p. 420 sq. Fisch. I, p. 122 sqq.

4. Auch diese Adjectiva werden zuweilen als communia gebraucht, z. E. θῆλυς ἐέρση Od. ε', 467. ἡδὺς ἀϋτμή Od. μ', 369. τὰς ἡμίσεας (st. ἡμισείας) τῶν νεῶν Thuc. VIII, 8. 64. ἡμίσεος ἡμέρας id. IV, 104. ἡμίσεος τροφῆς id. IV, 83.

5. Von πρέσβυς ist statt des veralteten πρέσβεια das femin. πρέσβειρα. (Hom. h. in Ven. 32. Eurip. Iphig. T. 963. Aristoph. Acharn. 883.) und πρέσβα (Il. ε', 721 etc.) gebräuchlich.

3. Die Adjectiva und Participia auf ας. Die Adjectiva haben —ας, —αινα, —αν, z. E. μέλας, μέλαινα, μέλαν, τάλας, τάλαινα, τάλαν, welches aus der Aeolischen Endung —αις st. —ας, z. E. τάλαις st. τάλας, entstanden scheint; die Participia —ας, —ασα, —αν. 120

Schema

der Adjective.			der Participien.		
Sing.			Sing.		
m.	f.	n.	m.	f.	n.
N. μέλας,	μέλαινα,	μέλαν	N. τύψας,	τύψασα,	τύψαν
G. μέλανος,	μελαίνης,	μέλανος	G. τύψαντος,	τυψάσης,	τύψαντος
D. μέλανι,	μελαίνῃ,	μέλανι	D. τύψαντι,	τυψάσῃ,	τύψαντι
A. μέλανα,	μέλαιναν,	μέλαν	A. τύψαντα,	τύψασαν,	τύψαν
Dual.			Dual.		
N.A. μέλανε,	μελαίνα,	μέλανε	N.A. τύψαντε,	τυψάσα,	τύψαντε
G.D. μελάνοιν,	μελαίναιν,	μελάνοιν	G.D. τυψάντοιν,	τυψάσαιν,	τυψάντοιν

	Plur.	Plur.
N.	μέλανες, μέλαιναι, μέλανα	N. τύψαντες, τύψασαι, τύψαντα
G.	μελάνων, μελαινῶν, μελάνων	G. τυψάντων, τυψασῶν, τυψάντων
D.	μέλασι, μελαίναις, μέλασι	D. τύψασι, τυψάσαις, τύψασι
A.	μέλανας, μελαίνας, μέλανα.	A. τύψαντας, τυψάσας, τύψαντα.

Anm. Unregelmäßig geht μέγας, μεγάλη, μέγα. S. unten §. 123. πᾶς, πᾶσα, πᾶν geht nach Art der Participien.

121 4. Die Adjective und Participien auf —εις. Die Adj. haben —εις, —εσσα, —εν. Die Particip. —εἰς, —εῖσα, —έν.

Schema

der Adjective.

	Sing. m.	f.	n.
N.	χαρίεις,	χαρίεσσα,	χαρίεν
G.	χαρίεντος,	χαριέσσης,	χαρίεντος
D.	χαρίεντι,	χαριέσσῃ,	χαρίεντι
A.	χαρίεντα,	χαρίεσσαν,	χαρίεν

	Dual.		
N.A.	χαρίεντε,	χαριέσσα,	χαρίεντε
G.D.	χαριέντοιν,	χαριέσσαιν,	χαριέντοιν

der Participien.

	Sing. m.	f.	n.
N.	τυφθείς,	τυφθεῖσα,	τυφθέν
G.	τυφθέντος,	τυφθείσης,	τυφθέντος
D.	τυφθέντι,	τυφθείσῃ,	τυφθέντι
A.	τυφθέντα,	τυφθεῖσαν,	τυφθέν

	Dual.		
N.A.	τυφθέντε,	τυφθείσα	τυφθέντε
G.D.	τυφθέντοιν,	τυφθείσαιν	τυφθέντοιν

	Plur.		Plur.
N.	χαρίεντες, χαρίεσσαι, χαρίεντα	N.	τυφθέντες, τυφθεῖσαι, τυφθέντα
G.	χαριέντων, χαριεσσῶν, χαριέντων	G.	τυφθέντων, τυφθεισῶν, τυφθέντων
D.	χαρίεισι, χαριέσσαις, χαρίεισι	D.	τυφθεῖσι, τυφθείσαις, τυφθεῖσι
A.	χαρίεντας, χαριέσσας, χαρίεντα	A.	τυφθέντας, τυφθείσας, τυφθέντα.

Anm. 1. Die meisten der Adjective dieser Endung haben vor derselben noch die Vocale ᾱ, ο, ω, z. E. τιμήεις, αἱματόεις, κητώεις. Selbst χαρίεις soll aus χαριτέεις entstanden seyn h) Die Endungen —ήεις und —όεις werden auch contrahirt, nehml. —ῆεις, —ήεσσα, —ῆεν in ῆς, ῆσσα, ῆν, z. E. τιμῆντα Il. σ', 475. (von den Doriern auf ᾶς. κνισσᾶντι Pind. Isthm. 4, 112. αἰγλᾶντα id. Pyth. 2, 19. φωνᾶντι id. Ol. 2, 152. ἀλκᾶντας id. 110.) —όεις, —όεσσα, —όεν in —οῦς, —οῦσσα, —οῦν, z. E. μελιτῆς, μελιτοῦσσα (bey den Neuattikern μελιττοῦττα) μελιτοῦν, pl. μελιτοῦεις, μελιτόεσσα (Herod. VIII, 41.). So πτερόεσσα Eurip. Phoen. 1026. i) αἰθαλόεσσα φλόξ Aesch. Prom. 1000.

Anm. 2. Das Neutrum —όεν ist zuweilen des Verses wegen όεν, σκιόεν Apoll. Rh. II, 406. δακρυόεν IV, 1291.

5. Die Participialendungen auf —ων und —ως. 122

Schema.

Singularis.

	m.	f.	n.		m.	f.	n.
N.	τύπτων,	τύπτουσα,	τύπτον	N.	τετυφώς,	τετυφυῖα,	τετυφός
G.	τύπτοντος,	τυπτούσης,	τύπτοντος	G.	τετυφότος,	τετυφυίας,	τετυφότος
D.	τύπτοντι,	τυπτούσῃ,	τύπτοντι	D.	τετυφότι,	τετυφυίᾳ,	τετυφότι
A.	τύπτοντα,	τύπτουσαν,	τύπτον	A.	τετυφότα,	τετυφυῖαν,	τετυφός

h) Etym. M. p. 34.

i) Valck. ad Phoen. l. c. Obss. misc. VI, p. 596.

Dualis.

m.	f.	n.	m.	f.	n.
N.A. τύπτοντε,	τυπτέσα,	τύπτοντε	N.A. τετυφότε,	τετυφυία,	τετυφότε
G.D. τυπτόντοιν,	τυπτέσαιν,	τυπτόντοιν	G.D. τετυφότοιν,	τετυφυίαιν,	τετυφότοιν

Pluralis.

N. τύπτοντες,	τύπτεσαι,	τύπτοντα	N. τετυφότες,	τετυφυῖαι,	τετυφότα
G. τυπτόντων,	τυπτεσῶν,	τυπτόντων	G. τετυφότων,	τετυφυιῶν,	τετυφότων
D. τύπτεσι,	τυπτέσαις,	τύπτεσι	D. τετυφόσι,	τετυφυίαις,	τετυφόσι
A. τύπτοντας,	τυπτέσας,	τύπτοντα.	A. τετυφότας,	τετυφυίας,	τετυφότα.

Anomala.

123 Von einigen Adjectiven gab es ursprünglich doppelte Formen, von welchen beyden einzelne Casus gebräuchlich geblieben sind, so daß die in der einen Form fehlenden Casus durch die der andern ersetzt werden. Von dieser Art sind μέγας oder μεγάλος und πολύς oder πολλός.

Von μεγάλος kommt noch vor ὦ μεγάλε Ζεῦ bey Aeschylus Sept. c. Th. 824. Gebräuchlich sind davon geblieben das femininum μεγάλη durchaus, eben so der ganze Dualis und Pluralis und der Genitiv und Dativ masc. und neutr. gen. im Singular. Die übrigen Casus Nom. sing. m. und n. g. werden von μέγας genommen [k]).

Von πολύς n. πολύ kommt außer dem Nominativ vor: Genitiv sing. masc. und neutr. πολέος Il. δ', 244. ε', 597. Accus. sing. masc. und neutr. überall. Nomin. pl. m. πολέες Il. β', 610. etc. auch πολεῖς Il. λ', 707. Genitiv pl. πολέων Il. ε', 691. ο', 680 etc. Eurip. Hel

k) Fisch. 2, p. 177.

1352. Dat. πολέσι Il. δ', 388. Eurip. Iphig. T. 1272. in einem Chorgesang, auch πολέσσιν Il. ρ', 236. 308. und πολέεσσι Il. ί, 73. Acc. πολέας Il. α', 559. auch πολεῖς Il. ο', 66. πολέα neutr. Aesch. Ag. 732. Von πολλός ist das femininum, der Dualis und Pluralis völlig aufgenommen. Der Nomin. πολλός steht Il. η', 156 etc. Herod. I, 75. 102. πολλόν Il. α', 91. ε', 636 etc. Herod. I, 8. Sophocl. Antig. 86. Acc. πολλόν Il. ν', 572. Die Form πολύς n. πολύ ist bloß im Nomin. und Acc. Singul. üblich geblieben. Folgendes ist die bey den Attikern übliche Declination beyder Adjective.

Singularis.

m.	f.	n.	m.	f.	n.
N. μέγας,	μεγάλη,	μέγα	N. πολύς,	πολλή,	πολύ
G. μεγάλε,	μεγάλης,	μεγάλε	G. πολλῆ,	πολλῆς,	πολλῆ
D. μεγάλῳ,	μεγάλῃ,	μεγάλῳ	D. πολλῷ,	πολλῇ,	πολλῷ
A. μέγαν,	μεγάλην,	μέγα	A. πολύν,	πολλήν,	πολύ

Dualis.

N. A. μεγάλω,	μεγάλα,	μεγάλω
G. D. μεγάλοιν,	μεγάλαιν,	μεγάλοιν

Pluralis.

N. μεγάλοι,	μεγάλαι,	μεγάλα	N. πολλοί,	πολλαί,	πολλά
G.	μεγάλων		G.	πολλῶν	
D. μεγάλοις,	μεγάλαις,	μεγάλοις	D. πολλοῖς,	πολλαῖς,	πολλοῖς
A. μεγάλες,	μεγάλας,	μεγάλα.	A. πολλές,	πολλάς,	πολλά.

ἄλλος ist blos darin anomalisch, daß es im Neutro ἄλλο, nicht ἄλλον hat.

So wie diese Adjective ihr femininum und einige Casus von einer andern Form entlehnen, so nimmt πίων, n. πῖον, sein femininum πίειρα von dem veralteten πίηρ, 124

πῖερ, welches in πίερα, λιπαρά, εὐδαίμονα, πλήσια, auch πιήρη bey Hesychius übrig geblieben und womit das Homerische πῖαρ ἔδας Od. ι, 135. nahe verwandt ist [l]).

Von ἐΰς n. ἐΰ kommt bey Homer, z. E. Il. τ, 342. der Genitiv ἐῆος st. ἐέος vor [m]), obgleich sonst in keinem Adjectiv auf υς die Endung —έος in —ῆος verwandelt wird [n]). Man müßte also eine Form ἑσύς annehmen. Im Genit. fem. g. pl. n. kommt vor ἑάων, wie von ἑός, ἑά, ἑόν. Nach einigen gehört auch das fem. ἕΐση zu ἑΰς. Doch wird dieses vielleicht richtiger für ἴση von ἴσος, justus, gehörig, z. E. δαὶς ἕΐση, νῆες ἕΐσαι, eine gehörige, vollständige Mahlzeit, Schiffe von gehöriger Größe genommen [o]).

2. Auch bey den Adjectiven findet der Metaplasmus statt, so daß einige Casus nach einer andern Declination gebildet werden, als zu welcher das Adjectiv gehört. Dergleichen sind: ἐρίηρες ἑταῖροι bey Homer, z. B. Il. γ, 378. obgleich im Nominativ blos ἐρίηρος vorkommt. ἐρυσάρματες ἵπποι Il. π, 370. Daher vielleicht auch εὔνους st. εὔνοι bey Lysias p. 315. [p])

125 Hieher kann man auch σῶς rechnen, welches durch die Contraction aus σάος oder σόος Her. II, 181. V, 96. VIII, 39. entstanden ist. Das contrahirte Wort, nach der dritten Declination gebildet, hatte im Genitiv σῶος und dieses wurde nun als ein neues Adjectiv betrachtet. Von beyden Formen blieben einige Casus im Gebrauch:

Von σῶς der Nominativ im Mascul. und Feminino. Aristoph. ἡ πόλις σῶς ἂν εἴη bey Brunck T. III. p. 288.

l) Fisch. 2, p. 58.

m) Heyne ad Il. ε, 393.

n) Greg. p. 204.

o) Heyne Obss. ad Iliad. T. IV, p. 125. 185.

p) Koen. ad Gregor. p. 207 sq. Von λιτὶ, λῖτα s. Heyne ad Il. θ, 441. Von διχόμηνι Fisch. 2, p. 187.

CXXVII. Eurip. Cycl. 293. Im Nominat. plur. stand σῷ sonst beym Thucydides nach der zweyten Declination, wie νεῴ, πλεῳ. Nach der dritten Declination ist davon σῶες in einer Handschrift des Arrian Indic. 35. p. 351. ed. Gronov. Der Nominat. plur. masc. σῶς bey Demosth. p. 61, 13. und der Accus. plur. m. σῶς ib. p. 93, 24. 364, 25. 500, 20. scheinen aus σῶες und σῶας entstanden zu seyn. σῶς im Accus. war das Gebräuchlichere und sowohl masc. als feminin. Das Neutrum sing. σῶν Aristoph. Lys. 688. Thesmoph. 821. Soph. Philoct 21. Demosth. p. 500, 20. der Accus. sing. σῶν Thuc. III, 34. können regelmäßig von σῶς abgeleitet oder durch die Contraction aus σῶον entstanden seyn.

Von σῶος blieben der Nominat. plur. masc. gen. σῶοι und das Neutrum plur. σῶα gebräuchlich. Auch sieht der Accus. σώους bey Lucian T. I. p. 714. σῶος, σῶον waren nicht im Gebrauch. Das fem. und neutr. σῶα wurde auch in σᾶ contrahirt q).

Von den Vergleichungs-Graden.

126 Da die Adjective Eigenschaften oder Beschaffenheiten von Gegenständen anzeigen, so können sie auch so verändert werden, daß sie durch ihre Biegung selbst den höhern oder höchsten Grad anzeigen, worin ein Gegenstand jene Eigenschaften besitzt. Diese Biegungen heißen die gradus comparationis und ihrer sind zwey, der Comparativ und der Superlativ. Der Positiv ist die eigentliche Endung der Adjectiven, und kann eigentlich nicht zu den Vergleichungsgraden gerechnet werden, da er keine Vergleichung ausdrückt.

I. Die gewöhnlichsten Contractionsformen sind die Endung —τερος für den Comparativ und —τατος für den Superlativ.

1. Die Adjective auf ος werfen vor jenen Endungen das ε weg. Ist die vorletzte Sylbe des Positivs lang, so

q) Thom. M. p. 830. Meeris p. 347. ad Hesych. II, p. 1133.

bleibt ο unverändert, z. E. ἀτιμότερος, ἀτιμότατος, δεινότερος, μανότερος. Doch steht im Homer Od. υ', 376. κακοξεινώτερος. Ist dagegen die vorletzte Sylbe kurz, so wird aus ο ein ω, z. E. σοφός, σοφώτερος, στενός, στενώτερος.

Nota. Dieser Unterschied ist wahrscheinlich aus den Erfordernissen des Hexameters, als der Versart, durch welche die Griechische Sprache zuerst gebildet wurde, entstanden, da weder ein Comparativ auf ὄτερος mit kurzer vorhergehender Sylbe, also ⏑⏑, noch auf ωτερος mit langer vorhergehender Sylbe, (ausgenommen wo noch eine lange vorherginge) also ⏑ — — ⏑ in den Hexameter gepaßt haben würde. Diese Regel konnte aber bey κακοξεινώτερος nicht beobachtet werden, da bey ihrer Beobachtung dieses Maas entstanden wäre ⏑ — — ⏑⏑.

127 Anm. 1. In einigen Adjectiven wird das ο oder ω vor der Comparativ-Endung weggeworfen, z. E. φίλτερος, φίλτατος, statt φιλώτερος, welches nicht vorkommt. γεραίτερος, παλαίτερος, σχολαίτερος, st. γεραιότερος Antiphon 687. R. παλαιότερος Tyrt. El. II, 19. Pind. Nem. 6, 91. σχολαιότερος r).

Anm. 2. Da in einigen Adjectiven erst αι vor der Endung eingeführt war, so geschah dieses in der Jonischen und Attischen, auch Dorischen Mundart, auch bey andern, von denen schwerlich eine Form —αῖος existirt hat. φιλαίτατος Xen. hist. Gr. VII, 3, 7. Theocr. VII, 98. ἰσαίτερος Thuc. VIII, 89. μεσαίτατος Herod. IV, 17. ἡσυχαίτερος Thuc. III, 82. wofür ἡσυχώτερος bey Soph. Antig. 1205. steht. πλησιαίτατος Xen. Anab. VII, 3, 29. s)

128 2. Die Adjective auf υς werfen blos das ς weg, z. E. εὐρύς, εὐρύτερος, θρασύς, θρασύτερος, πρέσβυς, πρεσβύτερος, ἡδύς, ἡδύτερος, gewöhnlicher ἡδίων t).

3. Die Adjective auf ας und ης hängen —τερος und —τατος an die Endung des Neutrums, z. E. μέλας, μελάντερος, τάλας, ταλάντατος, ἀηδής, ἀηδέστερος, ἀναιδής,

r) Fisch. 2, p. 89.

s) Fisch. 2, p. 87.

t) Fisch. 2, p. 76.

ἀναιδέστερος, ὑγιής, ὑγιέστερος, ἀληθής, ἀληθέστερος [u]). Nach derselben Analogie ist πενέστερος Lysias p. 709. Demosth. p. 555. Isocr. Areop. p. 146. A. Plutarch. VIII, p. 85. Unregelmäßig ist ποδωκηέστατος Apollon. Rh. I, 180.

Anmerkungen.

1. Diese Endung —ίστερος, —ίστατος, wurde auch bey den Adjectivis in οος contr. ους regelmäßig statt —ούστερος. So εὐνοίστερος Herod. V, 24. contr. εὐνόστερος, —όστατος Aristoph. Pac. 601. So auch κακονόστερος, ἁπλόστερος, ἀθρόστερος.

2. Nach der Analogie dieser Adj. wurden auch in der Attischen, Jonischen und Dorischen Mundart andere Adjective auf —ος im Comp. und Superl. in —ίστερος, —ίστατος, st. —ύτερος, —ύτατος gebogen, z. E. σπεδαιίστατα Herod. I, 133. von σπεδαῖος. ἀμορφίστατος Herod. I, 196. von ἄμορφος. ἐβδομενίστερος Herod. IX, 70. Xen. Cyrop. III, 3, 31. ἀφθονίστερος Plato Rep. V, p. 25. Bip. Pind. Ol. 2, 172. ἀκρατίστερος st. ἀκρατύτερος wird von Möris als Attisch bemerkt. ἡδιίστερον Herodes Att. p. 37. ed. Reisk. T. VIII. Polyb. T. III. p. 64. Athen. X. p. 424. D. aus Hyperides statt ἡδύτερος bey Pollux V, 107. ἀσμενίστατα Plato Rep. X, p. 326. ἀπονίστερον βίον Pind. Ol. 2, III. x)

3. So wie Adject. auf —ος die Comparationsform der Adj. auf —ης annehmen, so nehmen zuweilen Adj. auf —ης die Form derer auf —ος an, z. E. ὑβριστότερος Herod. III, 81. Xen. Cyrop. V, 5, 41. Anab. V, 8, 3. 22. von ὑβριστής. ὑγιώτερος bey Sophron st. ὑγιέστερος y). So wechselt Herodot ab mit ὑγιηρότατος II, 187. und ὑγιηρίστατος II, 78.

4. Auch gebrauchen die Attiker oft die Form —ίστερος, —ίστατος, bey den Adj. auf ος, ης, ξ. Z. E. von κάλος kommt blos die Form καλίστερος, καλίστατος, nicht καλώτερος, vor. ὀψοφαγίστατος Xen. M. S. III, 13, 4. πτωχίστερος Aristoph. Acharn. 424. st. ὀψοφαγώτατος, πτωχότερος. λαγνίστατος kann von λάγνης und λάγνος kommen. Beyspiele von Adj. auf ης sind πλεονεκτίστατος Xen. M. S. I, 2, 12.

u) Fisch. 2, p. 75.

x) Fisch. 2, p. 86. Pierson. ad Moerid. p. 25. Valck. ad Herod. p. 142, 29. 305, 79.

y) Fisch. 2, 76. Wesseling. ad Herod. 239, 53.

μλεπτίστατος, ψευδίστατος, von πλεονέκτης, κλέπτης, ψευδής. τολμίστατος Soph. Phil. 984. ist vielleicht von τολμῆς aus τολμήεις (S. §. 121. Anm.) entstanden. Von den Adj. auf ξ s. §. 128. 6. z)

129 4. Die Adjective auf —εις verwandeln —εις in —έστερος, —έστατος, z. E. χαρίεις, χαριέστερος, τιμήεις, τιμηέστερος.

Die übrigen werden verändert wie vor den Casusendungen.

5. Die Adject. auf —ων verwandeln ων in ον und hängen έστερος, έστατος an. Z. E. σώφρων, σωφρονέστερος. εὐδαίμων, εὐδαιμονέστερος. τλήμων, τλημονέστερος a). πέπων hat im Comparativ πεπαίτερος Theocr. VII, 120. πίων, πιότερος Hymn. Hom. I, 48. πιότατος Il. ι', 573. von dem alten πῖος, das noch in Orph. Arg. 504. Epicharm. bey Pollux. IX, 79. steht.

6. Die Adj. auf ξ nehmen —ίστερος, —ίστατος an, z. E. ἅρπαξ (ἅρπαγος) ἁρπαγίστερος, βλάξ (βλάκος) βλακίστερος. Doch hat Xen. M. S. III, 13, 4. IV, 2, 40. βλακώτερος, als wenn der Genitiv βλακός wieder zu einer neuen Form des Adjectivs im Nominativ gemacht wäre. ἀφῆλιξ hat ἀφηλικέστερος b). μάκαρ hat im Superlativ μακάρτατος.

130 II. Eine andere Comparationsform ist ίων, Neutr. ιον für den Comparativ, ιστος, η, ον für den Superlativ. Diese Form haben

1. Einige Adj. auf —υς (neben der andern auf —ύτερος), z. E. γλυκίων Il. α', 249. Od. ι', 34. (auch γλυκύτερος Pind. Ol. I, 175. Aristoph. Av. 1342. Acharn. 474.) ταχίων, τάχιστος, Od. α', 85. Xen.

z) Fisch. 2, p. 87.

a) Fisch. 2, p. 77 sq.

b) Thom. M. p. 42.

Cyrop. V, 4, 3. (ταχύτερος Herod. IV, 127. IX, 101.) βαθίων, βάθιστος Tyrt. 3, 6. Il. Ϝ, 14. (βαθύτερος Herod. IV, 95. Xen. Oecon. 19, 3. 5.) βραδίων Hes. ἔργ. 528. βάρδιστος ſt. βράδιστος Il. ψ, 530. Theocr. 15, 104. Jedoch war die Form βραδύτερος, βραδύτατος Attiſcher, d) βράχιστος Aristoph. Lys. 716. Soph. Antig. 1435. (βραχύτατος Thuc. III, 46. βραχύτερος Herod. VII, 211.) ἡδίων, ἥδιστος gewöhnlicher als ἡδύτερος. παχίων Arat. 53. πάχιστος Il. π, 314. gebräuchlicher παχύτερος, παχύτατος. Von ὠκύς, πρέσβυς kommt im Comparativ nur ὠκύτερος, πρεσβύτερος vor, aber im Superlativ ὤκιστος Il. ψ, 253. Aesch. S. c. Th. 65. πρέσβιστος Aesch. S. c. Th. 396. Hom. hymn. 30, 2. πρεσβύστα Tim. L. p. 13. 28. ed. Bip. e)

2. Einige auf —ρος, wo dann das ρ wegfällt, 131
z. E. αἰσχρός, αἰσχίων (ſeltener αἰσχρότερος) f) αἴσχιστος. ἐχθρός, ἐχθίων, ἔχθιστος (auch ἐχθρότατος. Soph. Oed. T. 1246. Demosth. p. 237.) κυδρός, κύδιστος. μακρός, μήκιστος ſt. μάκιστος, auch οἰκτρός, οἴκτιστος g). Hier iſt die Form —ιστος gewöhnlicher, als die auf ότατος.

3. Auch einige andere auf —ος, —ης und —ας, z. B. τερπνός, τερπνίων, τέρπνιστος. κακός, κακίων (auch κακώτερος Il. χ, 106. τ, 321.) κάκιστος. λάλος, λάλιστος. φίλος, φίλιστος Soph. Aj. 842. h) ὀλίγιστος Il. τ, 223. Aristoph. Ran. 115. Plut. 628. i) μέγας, μέγιστος. ἐλεγχής (wovon Il. δ, 242. ω, 239. ἐλεγχέες) ἐλέγχιστος k).

d) Graevius ad Lucian. T. IX, p. 482 sq. Bip. Thom. M. p. 171.

e) Fisch. 2, p. 78 — 80.

f) Thom. M. p. 19.

g) Piers. ad Moer. p. 135. Fisch. 2, p. 102 — 105.

h) Valck. ep. ad Roever. p. 52.

i) Fisch. 2, p. 105.

k) Fisch. 2, p. 107.

Anm. In einigen wird das ι mit dem oder den vorhergehenden Consonanten in σσ, im Neu-Attischen Dialect in ττ verwandelt, wie ἐλαχύς (wovon Hymn. Hom. II, 19. noch das femin. ἐλάχεια vorkömmt) ἐλαχίων, ἐλάσσων, ἐλάχιστος. μέγας, [μεγίων] μέσσων und (nach der Aeolischen Mundart. S. §. 29.) μίζων bey Herodot und μείζων l) bey Attikern, μέγιστος. ὀλίγος, (ὀλιγίων, ὀλίσσων) ὀλίζων, ὀλίγιστος. m) μακρός, [μακίων (S. ob. 2.)] μάσσων, (μᾶσσον i. q. μεῖζον Aesch. Prom. 634.) μήκιστος. Doch kann μάσσων auch mit dem alten μάσι bey Hesychius verwandt seyn. S. Schneider Gr. Wörterbuch. κρατύς Il. π', 181 etc. [κρατίων, κράσσων, dafür Aeol. und Jon.] κρέσσων bey Herodot und Attisch κρείσσων, (κρείττων) κράτιστος. (Dorisch κάρτων Timaeus L. p. 5. 10. st. κάρσων, n) wie κάρτιστος Il. δ', 17. ζ', 98 etc. st. κράτιστος) o). ταχύς, ταχίων, θάσσων (weil es eigentlich θαχύς heißen sollte) und θάττων, welches Attischer war als ταχύτερος p). So βράσσων Il. κ', 226. st. βραχίων von βραχύς. βάσσων beym Epicharm im Etym. M. st. βαθίων. γλύσσων bey Aristophanes im Etym. M. st. γλυκίων. πάσσων st. παχύτερος Od. ζ', 230 etc. Ἥσσων oder ἧττων soll aus ἡμιτίων von ἥμισυς entstanden seyn q). Doch scheint der Superlativ ἥκιστα anzudeuten, daß es eigentlich ἡκίων geheißen habe, von einem unbekannten Positiv.

132 Auch werden von Adverbiis und Präpositionen Comparative und Superlative gebildet, von denen einige wirkliche Adjectiva sind, z. E. ἄνω, ἀνωτέρω, ἀνωτάτω Herod. I, 190. VII, 23. Aristoph. Pac. 206. auch mit der Form der Adject. ἀνώτατα Herod. II, 125. κάτω, κατωτέρω, κατωτάτω und κατώτατα. ἔσω, ἐσωτέρω. ἔξω, ἐξωτέρω. ὀπίσω, ὀπίστατος bey Homer. πόρρω, πορρωτέρω, πορρωτάτω. Von dem Dorischen πόρσω steht der Comparativ

l) Fisch. 2, p. 82. 191.

m) Fisch. 2, p. 105.

n) Valck. ad Theocr. Adoniaz. p. 303.

o) Fisch. 2, p. 75.

p) Fisch. 2, p. 80. Graev. ad Lucian. Tom. IX, p. 483. Bip.

q) Fisch. 2, p. 80 sqq.

πόρσιον bey Pindar Ol. I, 183. und der Superlativ πόρσιστα Nem. 9, 70. Von dem nur durch den Dialect unterschiedenen πρόσω ist der Comparativ προσωτέρω und der Superlativ προσωτάτω sehr häufig; auch als Adject. προσώτατος Soph. Aj. 743. ἀπό, ἀπωτέρω, ἀπωτάτω. ἐγγύς, ἐγγυτέρω und ἐγγύτερον, ἐγγυτάτω, weniger Attisch ἔγγιον, ἔγγιστα, welches jedoch bey Isocr. Aegin. p. 393. A. ed. Steph. steht. ἀγχῆ, ἀγχοτέρω und [ἄγχιον] ἄσσον, ἄγχιστα (ἄσσιστα bey Aeschylus. S. Hesych. T. I, p. 580.) und ἀγχοτάτω, auch das Adj. ἀγχότερος Herod. VII, 175. ἄγχιστος Soph. Oed. T. 919. ἑκάς, ἑκαστέρω, ἑκαστάτω. μάλα, μᾶλλον, μάλιστα. πρό, πρότερος, [πρότατος] πρῶτος. ὑπέρ, ὑπέρτερος, ὑπέρτατος und ὕπατος. πάρος, παροίτερος. [r]) Auch finden sich Comparative von Adverbien in der Form —αίτερος §. 127. Anm. 2. Z. E. πρωΐ, πρωϊαίτερον [s]), wofür auch πρωίτερος vorkömmt Thuc. VIII, 101. ὀψέ, ὀψιαίτερον und ὀψίτερον, welches jedoch auch von dem Adj. ὄψιος kommen kann [t]).

Andere Comparative und Superlative haben keine Adjectiv-Positive, von denen sie regelmäßig abgeleitet werden könnten, sondern scheinen nach den Substantiven, die jenen Adjectiv-Positiven entsprechen, gebildet zu seyn. So ist κερδίων neutr., κέρδιον, κέρδιστος bey Dichtern, nach κέρδος, βασιλεύτερος Il. ι', 160. Od. ο', 532. βασιλεύτατος Il. ι', 69. nach βασιλεύς, ἄλγιον, ἄλγιστος bey Homer und Attikern nach τὸ ἄλγος, καλλίων, κάλλιστος nach τὸ κάλλος, ἀρείων, ἄριστος nach ὁ Ἄρης gebildet. Eben so ῥιγίων, neutr. ῥίγιον, ῥίγιστα. κήδιστος Il. ι', 638. Od. κ', 225. κύδιστος. ἀοιδότατος Theocr. 12, 7. Eurip. Hel. 1115. nach τὸ ῥῖγος, τὸ κῆδος, τὸ κῦδος, ὁ 133

r) Fisch. 2, p. 113—120.

s) Ruhnk. ad Tim. p. 227. ad Thom. M. p. 763 sq.

t) Fisch. 2, p. 88.

ἀοιδός. ὑετώτατος von ὑετός Herod. II, 25. μυχοίτατος Od. φ', 146. μυχαίτατος Aristot. de mundo, und μύχατος Apollon. Rh. I, 170. von μυχός. ὕβριστότερος und ὑβριστότατος Aristoph. Vesp. 1294. von ὑβριστής u). ὑψίτερος Theocr. VIII, 46. ὕψιστος und ὑψοτάτω bey Bacchylides kann von den Adverbiis ὕψι und ὑψοῦ abgeleitet oder nach τὸ ὕψος gebildet seyn x). προὐργιαίτερος läßt sich weder von einem Adjectiv noch von einem Substantiv ableiten, sondern ist nach einem mit einer Präposition und dem Casus eines Subst. zusammengesetzten Worte προὔργου gebildet. πρὸ ἔργου gebildet.

Not. ἐρίστερος, ἀγρότερος scheinen nicht sowohl Comparative, als vielmehr bloße Adjective zu seyn, da sie die Bedeutung von Comparativen nicht haben.

Anmerkungen.

1. Einige, wie Fischer, leiten diese Compar. und Superlative §§. 131. 132. nicht von Präpositionen, oder Adverbien, oder Substantiven, sondern von veralteten Adjectiven ab, z. E. von ἔνδος, ὄπισος, ἀγχός, ὕπερος, κερδύς, ἀλγύς oder ἀλγής, καλλύς oder καλλής. Allein von dergleichen Adjectiven findet sich weder bey den Schriftstellern selbst, noch bey den alten Grammatikern irgend eine Spur, und da Präpositionen mit ihrem Casu und Adverbia durch Vorsetzung des Artikels zu der Bedeutung von Adjective erhoben werden, so ist es nicht widersprechend, daß von diese Adv. und Präp. Comparationsformen gebildet sind, die als Adjectiva gebraucht werden. Und so wie bey vielen Verbis Tempora vorkommen, ohne daß diejenigen, von denen sie zunächst abgeleitet werden sollten, je existirt haben, so wurden Comparative und Superlative, wovon nie ein Positiv existirt hat, nach der Analogie der Substantive gebildet. Auch im Lateinischen kommen Superlative von Substantiven vor, wie oculissimus Plaut. Cur. I, 2, 28.

2. Gewöhnlicher sind Comparative und Superlative von Substantiven, die sich in adjectivischem Sinn fassen lassen, und meistens c

u) Jensius ad Lucian. T. I, p. 214.

x) Fisch. 2, p. 106—110.

gentlich Adjectiva sind, wie κυριώτερος, κυριώτατος. αἰτιώτερος, αἰτιώτατος. ὀχλότερος Herod. VII, 7. διαβολώτατος Aristoph. Equ. 45. ἑταιρότατος Plato Gorg. p. 89. Bip. Phaedo p. 204. y) βαρβαρώτατος Aristoph. Av. 1572. δημότερος von dem Adj. δῆμος (oder δημός. S. Hesych. s. v. Δῆμον ἐόντα) Il. μ', 213.

3. Auch findet sich ein Superlativ von μόνος, μονώτατος Lycurg. in Leocr. p. 197. Theocr. 15, 137. Aristoph. Plut. 182. Equ. 351. z) von αὐτός, selbst, der Comp. αὐτότερος bey Epicharm und αὐτότατος bey Aristoph. Plut. 83. letzteres im comischen Sinne a).

Da von Verbis sehr häufig Adjective abgeleitet werden, 134
so leitete man von Verbis auch Comparative und Superlative ab, deren Positiv man sich blos dachte, ohne daß er wirklich existirt hätte, so wie man ἀπηλλάγην, πέπραγα, πέφραδα, ἔλιπον sagte, und sich die Tempora, von denen diese zunächst abstammen, blos nach der Analogie hinzudachte, ohne sie jemals anzuwenden. Dergleichen Comp. und Superl. sind λωΐων, λώων, λώϊστα, λῶστα, von dem Verbo λῶ, ich will, wünsche, wünschenswerther, besser. Doch kann dieser Comparativ auch von λώϊος, welches bey Theokrit 26, 32. 29, 11. Ep. 13, 4. vorkommt, entstanden seyn, st. λωΐων, wovon auch λωΐτερος Od. β', 141. herkommt, st. λωϊώτερος b). Φέρτερος, Φέρτατος von Φέρω, in der Bedeutung, die sonst προφέρω hat, übertreffen. Daher προφερής, vorzüglich. Wenn man sich diesem analog einen Positiv Φερής denkt, so würden die Vergleichungsformen davon seyn: 1. Φερέστερος, Φερέστατος, und durch die Syncope verkürzt Φέρτερος, Φέρτατος. 2. [Φερίων,] Φέρι-

y) Thom. M. p. 377.

z) Valck. ad Theocr. Adoniaz. p. 410.

a) Valck. ad Theocr. Adoniaz. p. 207. Fisch. 2, p. 110 sq.

b) Fisch. 2, p. 94.

στος [c]). Letzteres leitet Fischer von φερτός [Eur. Hec. 159.] ab, statt φερτότερος, φερτότατος. Δεύτερος, δεύτατος Od. α', 286. ψ', 342. Pind. Ol. I, 80. soll von δεύομαι, ich stehe nach, herkommen [d]), und es hat allerdings, so wie ὕστερος und ὕστατος, nicht blos die Form, sondern auch die Construction eines Comparativs.

Anm. Einige Vergleichungsformen werden durch die Syncope verkürzt. Diejenigen, wo blos ο wegfällt, sind oben §. 127. angeführt. In andern fällt eine ganze Sylbe weg, z. E. ὑπέρτατος, ὕπατος, πρότατος, πρῶτος §. 131. So auch μέσσατος Il. Σ', 223. st. μεσαίτατος Herod. IV, 17. μύχατος st. μυχώτατος. S. §. 132.

135 Es giebt noch einige Comparative und Superlative, von denen gar kein Positiv vorhanden ist, und die man daher in Rücksicht auf ihre Bedeutung zu ganz verschiednen Positivis rechnet. Dergleichen sind:

ἀμείνων, ὁ, ἡ, ohne Superlativ, gehört der Bedeutung nach zu ἀγαθός, soll nach Fischer 2, 93. statt ἀμενίων stehen, von ἄμενος i. q. amoenus.

βέλτερος, Superl. βέλτατος } der Bedeutung nach von ἀγα-
βελτίων, βέλτιστος } θός.

βελτίων und βέλτιστος sind die gewöhnlichen, auch Attischen Formen. βέλτερος Il. ξ', 81. ο', 511. Aeschyl. Suppl. 1077. S. c. Th. 343. und öfter bey Dichtern. βέλτατος Aesch. Suppl. 1062. Eum. 490. Es heißt eigentlich verständiger.

Der eigentliche Compar. und Superl. von ἀγαθός ἀγαθώτερος und ἀγαθώτατος kommen nur bey spätern, nicht-Attischen Schriftstellern vor, z. E. Diod. Sic. 16, 85. [e])

ἥσσων

c) Fisch. 2, p. 112 sq.

d) Fisch. 2, p. 111 sq.

e) Fisch. 2, p. 95 sq.

ἧσσων neutr. ἧσσον, Neu-Attisch ἧττων, (Superl. ἥκιστος Il. ψ', 531. zweif.) ἥκιστα als Adverb. wird mit Unrecht zu μικρός gerechnet, von dem es in der Bedeutung abweicht; es heißt schwächer [f]). Vgl. §. 130. Anm. Jon. ἔσσων.

μείων neutr. μεῖον, Superl. μεῖστος, zu μικρός. Der Superl. μεῖστος kommt nur bey Bion. Id. 5, 10. vor. Dorisch μήων fr. Pythagor. Gal. p. 18. Nach der Analogie müßte es von μέος, wie πλείων, πλεῖστος von πλέος seyn [g]). Der regelmäßige Comp. μικρότερος kommt vor Aristoph. Equ. 786.

ὁπλότερος, jünger, Superl. ὁπλότατος, scheint von dem veralteten ὁπλός zu seyn, welches noch in ὑπέροπλος, ὑπεροπλία übrig ist [h]).

πλείων neutr. πλέον, Superl. πλεῖστος zu πολύς, scheint von πλέος, Comp. πλεῖων oder πλείων zu kommen. Die Jonier und Attiker sagen gewöhnlicher πλέων, außer in den contrahirten Casus, wo die Attiker πλείες, πλείω, (die Jonier πλεῦνες, πλεύνων, πλεῦνας) oder πλέονες (Thuc. IV, 85.) πλέονας, πλέονα, nicht πλέας, πλέω (dieses hat jedoch Herod. VIII, 66.) sagen. Statt πλέονες steht auch πλέες Il. λ', 395. und statt πλέονας πλέας Il. β', 129. Auch steht πλείων Plato Phaedr. p. 289. 291. πλείονος Xen. M. S. 4, 2, 7. πλειόνων ib. 3, 13, 4. Cyrop. VIII, 1, 1. πλείονας Thuc. II, 37. und πλείονα. Das neutr. πλέον ist das gewöhnlichste; man findet aber auch πλεῖον. Plat. Rep. I, p. 192. IX, p. 244. 273. Euthyd. p. 24. Thuc. VII, 63. Aristoph. Eccl. 1132. Lysias p. 296. R. Anstatt dessen sagten die Jonier auch πλεῦν. Herod.

f) Fisch. 2, p. 80. 100.

g) Fisch. 2, p. 98 sq.

h) Fisch. 2, p. 109. Schneider Griech. Wörterb. ὑπέροπλος.

IX, 41. die Attiker πλεῖν [i]). Die Dorier sagten πλήων [k]).

ῥᾴων, neutr. ῥᾷον, Superl. ῥᾷστος zu ῥᾴδιος scheint von dem alten ῥήϊος (bey Hesych. v. ῥηΐα Jon. st. ῥεῖος, wovon ῥεῖα Il. β', 475. und öfter. Auch ῥέα Il. ε', 304 etc.) entstanden zu seyn, wovon das Jonische ῥηΐδιος, Dor. ῥαΐδιος, Att. ῥᾴδιος, blos eine Verlängerung ist. Von ῥήϊος kommt [ῥηΐότερος] ῥηΐτερος Il. σ', 258. ω', 243. Dor. ῥαΐτερος, ῥαίτερος. Pind. Ol. 8, 78. und nach der andern Form §. 129. [ῥηΐων, ῥηΐων] ῥαΐων, bey Hesych. Att. ῥᾴων, Superl ῥηΐτατος, Od. τ', 577. ψ', 75. ῥήϊστος, Dor. ῥάϊστος. Theoc. 11, 7. Att. ῥᾷστος [l]).

χείρων, neutr. χεῖρον, Superl. χείριστος, scheint aus χερείων abgeändert zu seyn. Von dem alten Positiv χέρης, (vielleicht ursprünglich so viel als χερνής,) welcher schon die Bedeutung eines Comparativs hat, Il. α', 80. χέρηϊ Il. δ', 400. χέρηα, χέρηες Od. ο', 323. σ', 228. wurde ein Comparativ χερείων abgeleitet, Il. α', 114. 576 etc. Timaeus L. p. 18. Superl. χέριστος, so wie von ἄρης, ἀρείων, ἄριστος. Hieraus durch Versetzung χείρων, χείριστος. Aus χερείων und χείρων entstanden wieder neue Comparative, χερειότερος Il. β', 248. μ', 270. und χειρότερος Il. ο', 513. υ', 436. [m])

136 Zuweilen werden, besonders bey Dichtern, von schon vorhandenen Comparativen und Superlativen neue Comparative und Superlative abgeleitet. Z. E. χερειότερος, χειρότερος §. 134. καλλιώτερος Thuc. IV, 118. ἀρειότερος

i) Piers. ad Moer. p. 294.

k) Fisch. 2 p. 102.

l) Fisch. 2, p. 104 sq.

m) Fisch. 2, p. 97 sq. Heyne ad Il. δ', 400.

Theogn. 548. ἀσσοτέρω Od. ρ, 572. προτεραίτερος Aristoph. Equ. 1165. Aehnlich ist ἐσχατώτατα Xen. hist. Gr. II, 3, 49. n)

Von den Zahlwörtern.

Die Zahlen sind entweder Grundzahlen, Cardinalia, 137
die auf die Frage wieviel? stehen, oder Ordnungszahlwörter, auf die Frage der wievielste? — Die Kardinalzahlen sind

1. εἷς, μία, ἕν Gen. ἑνός, μιᾶς, ἑνός Dat. ἑνί, μιᾷ, ἑνί etc. ein, eine, eins.

Das femininum ist von ὗος, ὑα, ὗον abgeleitet, wovon ἴα oder ἴη noch vorkommt. Il. δ', 437. ι', 319. λ', 174. π', 173. φ', 569. Od. ξ', 435. o)

Aus der Zusammensetzung dieses Wortes mit οὐδὲ und μηδὲ entstehen die negativen Adjective οὐδείς und μηδείς, die eben so declinirt werden, οὐδείς, οὐδεμία, οὐδέν etc. Die spätern griechischen Schriftsteller, z. E. Aristoteles schreiben οὐθείς, μηθείς von οὔτε, μήτε, welches aber nicht ächt-Attisch ist p). Μηδείς und οὐδείς werden oft getrennt und verstärken dadurch die negative Bedeutung, z. E. Xenoph. Hellen. V, 4, 1. von den Lacedämoniern ἀδ' ὑφ' ἑνὸς τῶν πώποτε ἀνθρώπων κρατηθέντες, nicht von einem, von keinem einzigen. Plato Rep. I, p. 202. II, p. 210. Symp. p. 208. Xen. Cyrop. IV, 1, 14. μελετᾶτε μηδὲ πρὸς

n) Phrynich. p. 54. Thom. M. p. 372. Fisch. 2, 89 sqq. Graev. ad Lucian. Soloec. (T. IX,) p. 468.

o) Fisch. 2, p. 67. 155. Hesych. v. ἴα.

p) Thom. M. p. 661. Phrynich. p. 76. Ganz anders ist οὔτε εἷς, ὅτε δύο bey Ammon. p. 105, wo οὔτε ein Wort für sich ausmacht. Bey Thuc. VI, 60. 66. haben viele andere Handschriften ὀδείς st. οὐδείς.

μιαν ἡδονὴν ἁπλήστως διακεῖσθαι q). εἷς, μία, ἕν kann seiner Natur nach keinen Plural haben, aber οὐδείς und μηδείς haben ἐδένες und μηδένες r).

138 2. δύο und δύω (Nom. Acc.) δυεῖν und δυοῖν (Gen. Dat.) zwey.

δύο ist die Attische Schreibart s). Bey Homer und Herodot ist es ein Indeclinabile. Od. κ', 515. Il. ν', 407. κ', 253. Herod. II, 122. I, 54. auch bey Thucyd. I, 82. III, 89. Für den Genitiv und Dativ ist die Form δυοῖν, z. E. Plato Rep. IX, 271. τριῶν ἡδονῶν, ὡς ἔοικεν, οὐσῶν, μιᾶς μὲν γνησίας, δυοῖν δὲ νόθοιν. Cf. Symp. p. 207. 208. Aeschin. Socr. 2, 3. ἀγροὺς ἄξιος δυοῖν ταλάντοιν, wie alle Handschriften lesen. Thuc. VIII, 25. ναυσὶ δυοῖν δεούσαις πεντήκοντα. Cf. VII, 53. Xen. Hell. I, 1, 5. Seltener ist δυεῖν und dieses wird blos im Genitiv gebraucht. Eurip. Hel. 652. δυεῖν γὰρ ὄντοιν οὐχ ὁ μὲν τλήμων, ὁ δ' ἄ t). Im Dativ steht δυεῖν Thucyd. I, 20. 22. wo jedoch andere Handschriften δυοῖν lesen.

Selten ist der Dativ δυσὶ bey Thucyd. VIII, 101. Plutarch. Marc. 29 etc. u) Statt δυοῖν sagten die Jonier δυῷν Herod. I, 14. 94. 130. III, 131. IV, 1. 89. 90.

Andre alte Formen waren δυός, wovon δύω wahrscheinlich blos der Dualis ist, und δοιός, so viel als δισσός, welche auch im Plural gebraucht werden. Herod. I, 32. ὁ μέγα πλέσιος δυοῖσι προέχει τὸ εὐτυχέος μούνοισι. Cf. VII, 104. δοιοί Il. μ', 455. Pind. P. 4, 306. δοιῶ Il.

q) Koen. ad Gregor. p. 22 sq. Wasse ad Thuc. II, 13.

r) Thom. M. p. 662.

s) Dawes misc. crit. p. 347. Valcken. ad Eurip. Phoen. p. 220. Brunck. ad Aristoph. Ran. 1405. Dagegen Fisch. 2, p. 156.

t) Duker ad Thucyd. IV, 8, 23. Reitz. ad Lucian. T. V. p. 395. Dorv. ad Charit. p. 527. Fisch. 2, p. 159.

u) Fisch. 2, p. 160.

γ', 236. σ', 604. Od. δ', 18. δοιοῖς, δοιοῖσι Il. ψ', 194. π', 326. ε', 206. λ', 431. δοιάς Il. ν', 126. Daher das Substantivum δοιή, der Zweifel, δοιάζω, δοάζω, ἐνδοιάζω.

Anm. Mit δύω stimmt ἄμφω sehr überein. Bey den alten Dichtern ist es oft ein indeclinabile. Hymn. Hom. in Cer. 15. χερσὶν ἄμ' ἄμφω καλὸν ἄθυρμα λαβεῖν. So auch Apollon. Rh. I, 165. τῶν ἄμφω γνωτὸς προγενέστερος. Ctes. Exc. Pers. 58. p. 823. ed. Wess. Συέννεσις ἄμφω συνεμάχει Κύρῳ τε καὶ Ἀρτοξέρξῃ x). Sonst wird im Genitiv und Dativ ἀμφοῖν gebraucht durch alle drey Geschlechter. Z. E. ἀμφοῖν ποδοῖν Aristoph. Av. 35. ἀμφοῖν ταῖν γνάθοιν id. Pac. 1307. ἀμφοῖν τοῖν γεράτοιν Polyb. III, 73.

3. τρεῖς (masc. und fem.) τρία (n.) drey. 139
Gen. τριῶν. Dat. τρισί. Acc. wie der Nom.

4. τέσσαρες (m. u. f.) τέσσαρα (n.) vier. Gen. τεσσάρων oder τεττάρων. Dat. τέσσαρσι, τέτταρσι. Acc. τέσσαρας, n. —α.

Anm. Statt τέσσαρες hatte der Jonische Dialect τέσσερες, der Dorisch-Aeolische τέττορες. Theocr. 14, 16. Tinaeus L. p. 9. 10. 16. 21. Hesiodus gebraucht den Dualis τέτορε. Ἔργ. 698. ἡ δὲ γυνὴ τέτορ' ἥβῃν anstatt τέτορα καὶ δέκα Pollux I, 58. Eine andere Form, die bey Dichtern vorkömmt, ist πίσυρες Il. ψ', 171. α', 233. Od. ε', 70. π', 249. Aeolisch πέσσυρες bey Hesychius.

Statt τέσσαρσι oder τέτταρσι im Dativ kommt bey Dichtern vor τέτρασι, z. E. Pind. Ol. 10, 83. Nem. 8, 117.

Die übrigen einfachen Zahlen bis zehn und die runden Zahlen bis hundert werden gar nicht flectirt.

5. πέντε. 6. ἕξ. 7. ἑπτά. 8. ὀκτώ. 9. ἐννέα. 10. δέκα.

20. εἴκοσι. 30. τριάκοντα. 40. τεσσαράκοντα. 50. πεντήκοντα. 60. ἑξήκοντα. 70. ἑβδομήκοντα. 80. ὀγδοήκοντα. 90. ἐννενήκοντα. 100. ἑκατόν.

x) Brunck. ad Apoll. Rh. I, 1169.

Anm. 1. τριάκοντα kommt declinirt vor bey Hesiodus Ἔργ. 696. τριηκόντων ἐτέων. Callim. fr. 67. ἐκ τριηκόντων. Anal. Br. T. II, p. 86. XIV. τριακόντεσσιν.

Anm. 2. Die Jonier sagen τριήκοντα, τεσσερήκοντα, ἐγδώκοντα.

140 Bey der Zusammensetzung zweyer Zahlen steht entweder die kleinere voran, und beyde werden dann gewöhnlich durch καὶ verbunden, oder die größere, wo dann die Verbindungspartikel wegfällt. Z. E. Herod. II, 121. πέντε καὶ εἴκοσι. Demosth. p. 936. εἴκοσι πέντε. Doch hat der Sprachgebrauch hier manche Abweichung veranlaßt.

11. ἕνδεκα. 12. δώδεκα. Diese behandelt der Sprachgebrauch nicht mehr als zusammengesetzte Wörter: denn sonst könnte ἕνδεκα nur bey einem Neutro Statt finden; es bezeichnet aber alle 3 Geschlechter. Statt δώδεκα sagten Homer und Herodot noch δυοκαίδεκα Il. ζ', 93. Herod. VIII, 1. und δυώδεκα Herod. I, 16. 51. II, 109. 145.

13. τριςκαίδεκα, auch δεκατρεῖς —τρία, —τριῶν Ctes. Exc. Pers. 49. 14. τεσσαρεςκαίδεκα, im Neutro τεσσαρακαίδεκα. 15. πεντεκαίδεκα. 16. ἑκκαίδεκα. 17. ἑπτακαίδεκα. 18. ὀκτωκαίδεκα. 19. ἐννεακαίδεκα.

Nota. Diese Zahlen werden in einem Worte geschrieben, die übrigen getrennt, z. E. εἷς καὶ εἴκοσι.

Abweichungen von obiger Regel sind: εἴκοσι καὶ ἑπτὰ Herod. VIII, 1. ἑβδομήκοντα καὶ μία id. VIII, 2. ἑβδομήκοντα καὶ ὀκτὼ id. VIII, 48. Wenn drey Zahlen zusammengezählt werden, so fängt man bey der größten an und geht so durch καὶ zu den geringern fort. Herod. VIII, 1. νέας ἑκατὸν καὶ εἴκοσι καὶ ἑπτά, (wo zwey Handschriften die entgegengesetzte Ordnung haben) ib. 48. νῆες τριηκόσιαι καὶ ἑβδομήκοντα καὶ ὀκτώ.

Die runden Zahlen von 200 an werden regelmäßig, wie die Adjective, flectirt. Die Endung —όσιοι bezeichnet die 100. Z. E. διακόσιοι, αι, α, (Jon. διηκόσιοι) 200. τριακόσιοι (τριηκόσιοι) 300 ꝛc. χίλιοι 1000. δισχίλιοι 2000 ꝛc. μύριοι 10,000.

Anm. 1. Statt der mit 8 und 9 zusammengesetzten Zahlen 141
gebraucht man noch häufiger die umschreibende Redensart ἐνός (μιᾶς) δέοντες, δέουσαι, δέοντα, δυοῖν δέοντες, δέουσαι, δέοντα, wo letzteres das Participium von δέω, ich bedarf, ist, welches Verbum den Genitiv zu sich nimmt. Also eigentlich z. B. zwanzig Schiffe, woran zwey, eins fehlt, weniger zwey, eins, νῆες δυοῖν (δυεῖν), μιᾶς δέουσαι εἴκοσι, 18, 19 Schiffe. Das Participium richtet sich im Geschlecht und Casus nach dem Substantiv, wozu die Hauptzahl gehört, die mindere Zahl im Geschlecht nach diesem. Gewöhnlich, aber nicht immer, steht jene Redensart zuerst und hat die Hauptzahl nach sich. Herod. I, 94. ἔτεα δυοῖν δέοντα εἴκοσι, achtzehn Jahre. IV, 1. ὅτεα δυοῖν δέοντα τριήκοντα, acht und zwanzig Jahre. IV, 90. πηγαὶ δυοῖν δέουσαι τεσσερήκοντα, acht und dreissig Quellen. Thuc. VIII, 7. νῆες μιᾶς δέουσαι τεσσαράκοντα, neun und dreissig Schiffe. Id. VIII, 25. ναυσὶ δυοῖν δεούσαις πεντήκοντα. Id. II, 13. τριακοσίων ἀποδέοντα μυρίων. So auch bey Ordinalzahlen. Thuc. VIII, 6. ἑνὸς δέον εἰκοστὸν ἔτος, das neunzehnte Jahr.

Auch wird das Participium auf die geringere abzuziehende Zahl bezogen, so daß die Genitivi consequentiae stehen. Thuc. IV, 102. ἑνὸς δέοντος τριακοστῷ ἔτει. Demosth. in Lept. p. 480. πεντήκοντα μιᾶς δεούσης ἑλαβε τριήρεις, wo jedoch Reiske und Wolf δεούσας lesen y). Xen. Hist. Gr. I, 1, 5. Ἀλκιβιάδης ἐπεισπλεῖ δυοῖν δεούσαιν εἴκοσι ναυσίν.

Anm. 2. Diese Cardinalzahlen mit σύν zusammengesetzt, drücken

1. das deutsche selb, z. E. selbander, selbdrey aus, d. h. zwey oder drey zusammen. Z. E. Il. κ', 224. σύν τε δύ' ἐρχομένω, wenn zwey zusammengehen. Od. ξ', 98. οὐδὲ ξυνεείκοσι φατῶν ἔστ' ἄφενος τοσσῦτον, zwanzig Männer zusammen besitzen nicht so viel Reichthum. Plato Hippias maj. p. 8. Tom. XI. καὶ σχεδόν τι οἶμαι ἐμὲ πλείω χρήματα εἰργάσθαι, ἢ ἅλλως σύνδυο, ὅστινας βούλει τῶν σοφιστῶν, als zwey andre Sophisten zusammengenommen.

2. Hat es die Bedeutung der lateinischen Distributiva. Od. ι', 429. (τὸς ἀκέων συνέεργον) — σύντρεις αἰνύμενος, indem ich je drey zusammennahm. Hymn. Hom. IV, 74. οἱ δ' ἄρα (ὧρες) πάντες

y) Wolf. ad Dem. Lept. p. 294.

Σύνδυο κοιμήσαντο, lagerten ſich je zwey. Herod. IV, 66. ὅσοι δὲ αὐτῶν καὶ κάρτα πολλὰς ἄνδρας ἀνειρηκότες ἔωσι, οὗτοι δὲ σύνδυο κύλικας ἔχοντες πίνουσι ὁμᾶ, haben jeder zwey Becher. Demosth. in Mid. p. 564. σύνδυο ἦμεν οἱ τριηραρχοῦντες, unſer waren je zwey. Xen. Anab. VI, 3, 2. σύνδυο λόχους ἦγον οἱ στρατηγοί, je zwey Abtheilungen z).

142 Die Ordinalzahlen ſind:

1. πρῶτος (eigentlich ein Superlativ §. 131.) Bey zweyen gebraucht man πρότερος a).
2. δεύτερος. 3. τρίτος.
4. τέταρτος, auch τέτρατος Il. ψ', 615. Od. β', 107.
5. πέμπτος, von dem Aeoliſchen πέμπε ſt. πέντε b).
6. ἕκτος.
7. ἕβδομος, alt auch ἑβδόματος Od. κ', 81.
8. ὄγδοος, alt ὀγδόατος Od. γ', 306. Hesiod. ἔργ. 790.
9. ἔννατος, eig. ἔνατος Il. β', 313. Soph. El. 707. Daher εἴνατος Il. β', 295, ϑ', 266.
10. δέκατος. 11. ἑνδέκατος.
12. δωδέκατος, alt δυωδέκατος Hes. ἔργ. 774. und δυοκαιδέκατος.
13. τρισκαιδέκατος, aus τρεῖς, nicht τρίς c), auch τρίτος καὶ δέκατος Thuc. V, 56.
14. τεσσαρακαιδέκατος, auch τέταρτος καὶ δέκατος Thuc. V, 81.

Die übrigen bis zwanzig werden mit δέκατος und den Cardinalzahlen vermittelſt καὶ zuſammengeſetzt. Auch werden zwey durch καὶ verbundene Ordinalzahlen gebraucht, z. E. πέμπτος καὶ δέκατος Thuc. V, 83. ἕκτος καὶ δέ-

z) Valck. ad Herod. p. 311, 36. Alberti ad Hesych. v. σύντεις αἰνύμενος. Fisch. 2, p. 162.

a) Thom. p. 764. Ammon. p. 119.

b) Fisch. 2, p. 162.

c) Fisch. 2, p. 163.

κατος Id. VI, 7. ὄγδοος καὶ δέκατος Id. VII, 18. Bey der Zusammensetzung gilt ebenfalls die Regel §. 139.

20. εἰκοστός. 21. εἷς καὶ εἰκοστός, μία καὶ εἰκοστή, auch εἰκοστὸς πρῶτος etc. 30. τριακοστός. 40. τεσσαρακοστός. 50. πεντηκοστός. 60. ἑξηκοστός. 70. ἑβδομηκοστός. 80. ὀγδοηκοστός. 90. ἐννενηκοστός. 100. ἑκατοστός etc.

Zur Bezeichnung halber oder gebrochener Zahlen bey 143
Geld, Maaßen und Gewichten, gebrauchen die Griechen Worte, die aus dem Namen des Hauptgewichtes, z. E. μνᾶ, ὀβολός, τάλαντον mit der Adjectiv-Endung auf ον, ιον, αῖον, und ἥμι halb zusammengesetzt sind, und setzen vor diese die Ordinalzahl, von der die Hälfte gemeint ist. τέταρτον ἡμιτάλαντον $3\frac{1}{2}$ Talent, vierthalb Talent. Herod. I, 50. ἕβδομον ἡμιτάλαντον $6\frac{1}{2}$ Talent. ib. ἔνατον ἡμίταλαντον $8\frac{1}{2}$ Tal. τρίτον ἡμίδραχμον bey Dinarch, αἱ δύο καὶ ἥμισυ δραχμαί $2\frac{1}{2}$ Drachme. Pollux IX, 62. Harpocr. s. v. τρίτον ἡμίμναιον, δύο καὶ ἡμίσεια μνᾶ, dritthalb Minen. id. IX, 56.

Hievon muß eine andre Redensart unterschieden werden, wenn jene Worte im Plural stehen und mit der Cardinalzahl verbunden sind, z. E. τρία ἡμιτάλαντα Herod. I, 50. heißt nicht $2\frac{1}{2}$ Talent, sondern drey halbe Talente, also $1\frac{1}{2}$ T. Demosth. in Androt. p. 598, 23. pro Phorm. 956, 18. πέντε ἡμιτάλαντα, fünf halbe Talente, d. h. $2\frac{1}{2}$ T. id. in Nicostr. p. 1246, 7. πέντε ἡμιμναῖα, $2\frac{1}{2}$ Mine. id. in Theocr. p. 1333, 11. τρία ἡμιμναῖα $1\frac{1}{2}$ Mine. Aristot. hist. anim. IX, 40. βλίττεται δὲ σμῆνος χοᾶς, ἢ τρία ἡμίχοα ($1\frac{1}{2}$), τὰ δὲ εὐθηνοῦντα δύο χοᾶς ἢ πένθ' ἡμίχοα ($2\frac{1}{2}$), τρεῖς δὲ χοᾶς ὀλίγα [d]).

Von den Ordinalzahlwörtern werden 144

1. numeralia auf αῖος abgeleitet, welche auf die Frage am wie vielsten Tage stehen und in andern

d) Casaub. ad Theophr. Char. C. 6. Wesseling ad Herod. I, 50.

Sprachen nur durch mehrere Worte gegeben werden können. Herod. VI, 106. ὁ Φειδιππίδης δευτεραῖος ἐκ τῶν Ἀθηναίων ἄστεος ἦν ἐν Σπάρτῃ, am zweyten Tage. So auch τριταῖος ἀφίκετο. Xen. Hist. Gr. II, 1, 30. am dritten Tage. Xenoph. Cyrop. V, 3, 1. τεταρταῖοι ἐπὶ τοῖς ὁρίοις ἐγένοντο, am vierten Tage. Od. ξ, 257. πεμπταῖοι δ' Αἴγυπτον ἱκόμεσθα, am fünften Tage. So auch ἑκταῖος, ἑβδομαῖος, ὀγδοαῖος, ἐνναταῖος, δεκαταῖος. Thuc. II, 49. διεφθείροντο οἱ πλεῖστοι ἐννατταῖοι καὶ ἑβδομαῖοι. Cf. Plato Rep. X, p. 322. ἐνδεκαταῖος, δωδεκαταῖος etc. εἰκοσταῖος [e]).

Anm. Von πρῶτος giebt es kein solches numerale, da man anstatt am ersten Tage sagen kann αὐθήμερ. Von πρότερος kommt προτεραῖος, welches aber nicht auf die Person bezogen, sondern mit ἡμέρα verbunden wird. Z. E. τῇ προτεραίᾳ ἡμέρᾳ, so wie τῇ ὑστεραίᾳ sc. ἡμέρᾳ postridie f). Aehnlich sind ἐνιαυσιαῖος, μηνιαῖος. So wie man sagt τῇ προτεραίᾳ, τῇ ὑστεραίᾳ sc. ἡμέρᾳ, so sagt Euripides Hippol. 275. τριταίαν ἡμέραν st. τρίτην und Hec. 32. τριταῖον φέγγος st. τρίτον. Uebrigens entspricht diesen Zahlwörtern das Fragwort ποσταῖος, am wievielsten Tage?

2. Adverbia, δίς von δύο, τρίς von τρεῖς. Bey den übrigen wird an die Cardinalzahl die Endung —κις, —άκις, —τάκις angehängt, τεσσαράκις, ἑξάκις, ἑκατονταάκις.

3. Die multiplicativa, a. auf —πλόος, —πλᾶς, διπλᾶς, doppelt, τριπλᾶς, dreyfach, τετραπλοῦς. b. auf —φάσιος, διφάσιος, τριφάσιος.

4. Die proportionalia, ein Verhältniß anzeigende, auf die Frage wie viel mehr. Ihre Endung ist —πλάσιος, welche an die Adverbia nr. 2. nach Hinwegwerfung von —ς, —κις etc. angehängt wird. Z. E. διπλά-

e) Fisch. 2, p. 164 sqq.

f) Ad Thuc. V, 75.

σιος, τριπλάσιος, τετραπλάσιος, zweymal, dreymal, viermal so viel.

Für die distributiva giebt es im Griechischen keine eigne Form. Um ihren Begriff auszudrücken, bedient man sich theils der mit σὺν zusammengesetzten Cardinalzahlen, (S. §. 141. Anm. 2.) theils der Präpositionen κατά, ἀνά etc.

Von den Pronominibus.

Die Pronomina oder Wörter, die statt der eigentlichen Substantiva stehen, sind: 145

1. Pronomina personalia, ἐγώ, σύ, wozu auch das Pronomen reflexivum οὗ und das unbestimmte Pron. τις gehören. Von diesen sind abgeleitet die Pronomina possessiva ἐμός, σός, ἑός, ἡμέτερος etc.

2. Pronomina demonstrativa, ἕτος, ὅδε, ἐκεῖνος, αὐτός.

3. Pronomen relativum, ὅς, ἥ, ὅ.

4. Pronomen interrogativum, τίς.

I. Pronomina personalia.

1. für die erste Person. Sing.		2. für die zweyte Person. Sing.	
Nom.	ἐγώ, ich	Nom.	σύ, du
Gen.	ἐμέο, ἐμεῦ, με	Gen.	σέο, σεῦ
Dat.	ἐμοί, μοι	Dat.	σοί
Acc.	ἐμέ, με	Acc.	σέ.
	Dual.		Dual.
N. A.	νῶϊ, νώ	N. A.	σφῶϊ, σφώ
G. D.	νῶϊν, νῶν	G. D.	σφῶϊν, σφῶν
	Plur.		Plur.
Nom.	ἡμεῖς, wir	Nom.	ὑμεῖς, ihr
Gen.	ἡμέων, ἡμῶν	Gen.	ὑμέων, ὑμῶν
Dat.	ἡμῖν	Dat.	ὑμῖν
Acc.	ἡμέας, ἡμᾶς.	Acc.	ὑμέας, ὑμᾶς.

Not. μυ, μοι, με sind enklitisch, welches auch die casus obliqui von σὺ seyn können.

Anmerkungen.

1. Im Nomin. hatte der alte, so wie der Aeolisch-Dorische Dialect ἐγών. Il. γ', 188 etc. Beym Aristoph. Lysistr. 982. Acharn. 748. gebrauchen es die Lacedämonier und Megarenser; im Dor. Dial. auch mit versetztem Accent ἐγὼν. Statt σύ sagten die Aeolier und Dorier τύ und veränderten überhaupt σ in τ.

Um den Pronominibus mehr Ausdruck zu geben, hängen die Dorier und Aeolier beyden durch alle Casus —η wie im Lateinischen —met, z. E. egomet, oder —νη an, z. E. ἐγώνη, ἐμεύνη, ἐμίνη oder ἐμίννη g). So auch τύνη (Lacon. τύννη), welches auch im Homerischen Dialect vorkommt Il. ε', 485. Hes. Ἐργ. 10. τίνη st. σοί h). Die Attiker hingen —γε an, mit zurückgezogenem Accent, ἔγωγε, σύγε, anstatt dessen die Aeolier und Dorier —γα sagten, ἔγωνγα, τύγα. Böotisch ἴωγα und ἴωνγα st. ἔγωγε in einem Fragment der Corinna i).

2. Im Genitiv kommt bey den Dichtern ἐμεῖο und σεῖο aus ἐμέο und σέο verlängert vor. So wie der Attische Dialect —έο in —οῦ, so contrahirte der Jonische, Aeolische und Dorische dasselbe in —εῦ, ἐμεῦ, σεῦ (Herod. I, 45.), Dorisch τέο, τεῦ. Auch hatte der Dorische Dialect noch andre Formen, τεύς Theocr. II, 126. V, 39. XI, 52. und τεῦς Theocr. XI, 25. ubi v. Valck. XVIII, 41. k) Ein eigner dichterischer Genitiv ist ἐμέθεν, μέθεν, σέθεν, auch bey den Tragikern, Eurip. Alc. 52. 284. l)

Not. Bey Homer Il. 9', 37. 468. kommt auch die Form des Genitivs τεοῖο von σύ vor, vielleicht verschrieben statt τεεῖο m).

g) Ad Hesych. T. I, p. 1290, 15. Koen. ad Greg. p. 124.

h) Koen. ad Greg. p. 123. Valck. ad Adoniaz. p. 285.

i) Fisch. 2, p. 203. Apollon. Dysc. ap. Maitt. p. 422.

k) Valck. ad Theocr. X. Id. p. 62. Andere Dorische Formen s. bey Valck. ad Theocr. Adoniaz. p. 301 sq.

l) Koen. ad Gregor. p. 92. Hemsterh. ad Hesych. T. I, p. 1290, 15.

m) Heyne Obss. V, p. 419.

3. Im Dativ sagten die Aeolier und Dorier auch τίν, ἰμίν (Theocr. 2, 11.), woraus τίνν n) und ἰμίνν entstanden ist; auch τεῖν, welches auch Homer gebraucht Od. χ', 559. Il. χ', 201. o)

Im Accus. sagen die Dorier auch τύ st. σέ.

4. Im Duali ist die Form νώ, νῶν, σφώ, σφῶν Attisch. Andre lassen das ι subscriptum, weil das ι durch eine apocope weggefallen sey, weg p).

5. Im Plurali scheinen ἡμεῖς und ὑμεῖς aus ἡμέες und ὑμέες entstanden zu seyn. Anstatt ἡμεῖς sagten die Aeolier und Dorier ἄμες oder ἄμμες, auch ἄμμες, welches ebenfalls Homerisch ist Il. ψ', 432 etc. anstatt ὑμεῖς, ὑμέες, und ὔμμες. Letzteres auch Il. α', 276. q).

6. Im Genitiv des Pluralis verlängern die Dichter auch ἡμείων, ὑμείων. Die Aeolier und Dorier veränderten, wie gewöhnlich, das η in α, ἀμῶν und ἀμμῶν r).

7. Im Dativ des Pluralis schrieb man auch ὔμιν Od. ν', 272. ὑμίν, und ὔμιν, ὑμίν, wo die letzte Sylbe kurz ist, z. E. Il. β', 415. Soph. Oed. T. 921. 1038. Antig. 308. s) Im alten Dialect und bey den Aeoliern und Doriern hieß es auch ἀμῖν, ἄμιν, ἀμίν, ἄμμι, ὔμιν, ὔμμι und ὔμμι, auch mit dem ν ἐφελκυστικόν ἄμμιν, ὔμμιν. Od. α', 123. 376. t)

8. Im Accus. Plur. sagten die Dorier ἄμε, ἀμέ, und ἄμμε, ἄμμε, letzteres Il. α', 59, η', 292 etc. Byzant. decr. bey Demosth.

n) Valck. ad Theoc. Adon. p. 285.

o) Koen. ad Gregor. p. 122 sq. Fisch. 2, p. 205. 209.

p) Piers. ad Moer. p. 265 sq. Beck. ad Aristoph. Av. 15. Fisch. 2, p. 201.

q) Fisch. p. 206. 210.

r) Fisch. 2, p. 206.

s) Valck. ad Eurip. Phoen. v. 773. Herm. de em. Gr. gr. p. 78 sqq. ad Hec. 109. Fisch. 2, p. 207.

t) Valck. ad Theocr. Adoniaz. p. 236. Fisch. 2, p. 207. 210.

pro cor. p. 256, 3. ἄμμες Theocr. 29, 2. Doch hat Brunck ἄμμε, welches einige für den Dualis ausgaben u).

146 2. Für die dritte Person wird αὐτός, ή, ό gebraucht, doch hat es die eigentliche Bedeutung eines Pronomens und des deutschen er, sie, es, nur in den casibus obliquis; im Nominativ heißt es nicht er allein, sondern er selbst, ipse. Wenn der Artikel davor steht ὁ αὐτός, ἡ αὐτή, τὸ αὐτό, so heißt es derselbe, idem. Dieses wird oft durch Crasis zusammengezogen, ὠὐτός, ταὐτῆ, ταὐτῷ, ταὐτόν, ταὐτό (Jon. τωὐτῆ, τωὐτῷ, τωὐτόν), st. ὁ αὐτός, τῆ αὐτῆ, τῷ αὐτῷ, τὸν αὐτόν, τὸ αὐτό. Statt ταὐτὸ Neutr. findet man auch ταὐτόν Eur. Hec. 299 etc. x) Die Jonier schoben in den casibus obliquis in der Endsylbe ein ε vor die Endung ein, z. E. αὐτέῳ, αὐτέην, αὐτέων, αὐτέοισι y).

Statt des Accusativs Singularis in allen 3 Geschlechtern findet sich besonders bey den Dichtern auch μιν, z. E. statt αὐτόν Il. α', 100 etc. Herod. I, 10. II, 102. statt αὐτήν Il. α', 29 etc. Herod. II, 100. Eine andre Form ist νιν, die bey Pindar und den Tragikern vorkommt. Eur. Phoen. 39. 41. Aesch. Prom. 333. st. αὐτόν. Eurip. Troad. 435. Alc. 834. Hec. 519. Theocr. IV, 30. 54. st. αὐτήν. Theocr. I, 150. st. αὐτό. Auch st. αὐτές, αὐτάς, αὐτά. Soph. Oed. T. 878. Col. 42. Eurip. Iphig. T. 330. 333. Aesch. Prom. 55. Beym Homer kommt blos μιν vor z).

Anm. Νιν scheint statt αὐτῷ zu stehen Orph. Argon. 776. Theocr. 6, 29. a) Für den Dativ gab es auch die Form ἰν statt

u) Valck. ad Herod. p. 662, 79. Koen. ad Greg. p. 110. Fisch. 2, p. 206. 207.

x) Thom. M. p. 834. Maitt. p. 37.

y) Fisch. 1, p. 77.

z) Heyne ad Il. ε', 480.

a) Fisch. 2, p. 212. 214. Valck. ad Theocr. Adoniaz. p. 212.

αὐτῷ, αὐτῇ, Pind. Pyth. IV, 63. ἐπίθησεν ἵν. Nem. I, 99. τὸν ἐχθρότατον φάσεν ἐν δώσειν μόρον nach Hermanns Verbesserung b).

Das Pronomen reflexivum οὗ, οἷ, ἕ. 147

Sing.

Gen.	ἕο, οὗ
Dat.	οἷ
Acc.	ἕ

Dual.

N. A.	σφωέ, σφῶ
G. D.	σφοῖν

Plur.

Nom.	σφέες, σφεῖς
Gen.	σφέων, σφῶν
Dat.	σφί(ν), σφίσι
Acc.	σφέας, σφᾶς. Neut. σφέα.

Nota. Dieses Pronomen ist bey den Attischen Prosaikern meistentheils reflexivum, d. h. es bezieht sich auf das Subject des Satzes, worin es steht, oder des vorhergehenden, wenn der zweyte genau damit zusammenhängt. οὗ Plato Rep. X, 322. 330. Symp. p. 169. 170. οἷ Thuc. II, 13. IV, 28. ἕ Plato Rep. X, p. 330. σφῶ Id. Euthyd. p. 9. σφοῖν ib. p. 10. σφεῖς Id. Rep. X, p. 294. Thuc. V, 46. σφῶν Thuc. II, 72. Xen. R. A. I, 16. σφίσι Xen. ib. 4. Hist. Gr. V, 4, 11. σφᾶς Plat. Symp. p. 169. 171. Xen. R. A, 2, 1. Bey Homer und Herodot ist es dagegen öfterer das Pronomen der dritten Person statt αὐτός. So auch bey den Attischen Dichtern. Z. E. Aesch. Prom. 4 3. 457.

Anmerkungen.

1. ἕο contrahirten die Jonier und Dorier auch in εὖ Il. υ', 464. ω', 293. Herod. III, 135. Die Dichter verlängerten auch die erste Sylbe εἷο Il. δ', 400. wie ἑμεῖο, σεῖο. Aeol. ἔες bey der Co-

b) Apollon. Dysc. ap. Maitt. p. 427. B. Ruhnken. ep. crit. 114.

rinna c). Auch haben sie ἕθεν, wie ἐμέθεν, σέθεν. Aber οἷο Il. γ', 333. ist der Genitiv des Pronominis possess. ὅς st. εὅς, so wie ἑοῖο von ἑός, wovon auch ὅν kommt, z. E. ὃν φίλον υἱόν.

2. Statt οἱ sagt Homer auch ἑοῦ Il. ν', 495. Od. δ', 66. statt ἕ, ἕε Il. ω', 134. ν', 171. So auch ἕεῖο, statt εἷο d. i. ἕο, οὗ, Apollon. Rh. I, 1032. ubi v. Br.

3. Nach einigen ist σφῶε der Nominativ und σφωέ der Accusativ d).

σφέων wird eben so wie ἡμέων, ὑμέων, von den Dichtern verlängert in σφείων Il. ε', 626.

Statt σφιν sagten die Laconier φιν, welches auch Callimachus hat h. in Dian. 125. 213.

Das Neutr. σφέα hat Herodot I, 89. III, 111. IV, 25. VIII, 36. auch wahrscheinlich III, 53. Vergl. Euseb. Praep. Ev. IX, 41. p. 457. C.

4. Bey den Dichtern kommt noch die Form σφέ (Dor. φέ Theocr. IV, 3.) e) vor, die theils als Accus. Plur. in allen Geschlechtern st. αὐτές, αὐτάς, αὐτά, Il. λ', 111. Theocr. IV, 3. theils als Accusativ des Singul. st. αὐτόν, αὐτήν, αὐτό, Aesch. Prom. 9. Sept. ad Th. 617. Soph. Oed. R. 780. Antig. 44. Eurip. Phoen. 1671. Med. 33. auch als reflexivum statt ἑαυτόν steht. Aesch. Sept. ad Th. 619.

σφι kommt bey den Dichtern auch als Dativ des Singul. vor. Hom. H. in Pan. XIX, 19. Soph. Oed. Col. 1490. f)

148 Von den Pronominibus ἐγώ, σύ, οὗ wird der Genitiv ἐμέο, σέο, ἕο, mit dem Pronomen αὐτός, und zwar in allen casibus, außer dem Nominativ, zusammengesetzt.

ἐμαυτῆ, ῆς	σεαυτῆ, ῆς, οῦ	ἑαυτῆ, ῆς, οῦ
ἐμαυτῷ, ῇ	σεαυτῷ, ῇ, ῷ	ἑαυτῷ, ῇ, ῷ
ἐμαυτόν, ήν	σεαυτόν, ήν, ό	ἑαυτόν, ήν, ός

st. ἐμε

c) Apoll. Dysc. Maitt. p. 425. Valck. ad Theocr. Adoniaz. p. 279. c.

d) Fisch. 2, p. 202.

e) Gregor. p. 116.

f) Thom. M. p. 825 sq.

ſt. ἐμέ' αὐτοῦ etc. in der Bedeutung meiner, deiner, ſeiner ſelbſt. Statt σεαυτέ, ἑαυτοῦ etc. ſagt man auch σαυτέ, ῆς, σαυτῷ, ῇ etc. αὑτέ, ῆς, αὑτῷ, ῇ. Im Plural werden die beyden erſten als zwey Wörter, jedes für ſich, declinirt:

ἡμεῖς, ὑμεῖς αὐτοί, —αί, ἡμῶν, ὑμῶν αὐτῶν, ἡμῖν, ὑμῖν αὐτοῖς, —αῖς, ἡμᾶς, ὑμᾶς αὐτάς, —άς.

Das dritte wird als ein Wort fortdeclinirt: ἑαυτῶν, ἑαυτοῖς, ἑαυτάς, —άς. Z. E. Herod. I, 93. Plato Phaed. c. 25. Doch ſagt man auch σφῶν αὐτῶν, σφίσιν αὐτοῖς, —αῖς, σφᾶς αὐτάς, —άς. Fehlerhaft wäre σφῶν ἑαυτῶν hh). Doch findet ſich ἡμᾶς ἑαυτάς Herod. 6, 12. Plat. Phaed. c. 25.

Anm. 1. Beym Homer finden ſich dieſe Pronomina nie als ein Wort, ſondern getrennt, ἐμὲ αὐτόν, σὲ αὐτόν, ἕ αὐτόν, ἐμέθεν αὐτῆς Od. ψ', 78. οἵ αὐτῷ Od. δ', 667. οἵ αὐτῇ Il. ι', 124. Hymn. Hom. II, 97. auch verſetzt bey Herodot II, 10. IV, 134. VII, 38. αὐτέ ἐμεῦ, αὐτῷ μοι. Die Attiker und andere trennen oder verſetzen die Pronomina, wenn ſie nicht als reflexiva ſtehen. Lysias p. 7. τὰς παῖδας τὰς ἐμὰς ἔσχυνε καὶ ἐμὲ αὐτὸν ὕβρισε, mich ſelbſt. Plato Alcib. I, p. 7. πρὸς αὐτόν σε κατηγορήσω. Demosth. p. 1291. ὑπ' αὐτῆ σᾶ i).

Anm. 2. Eigentlich hätte der Zuſammenſetzung nach von dieſem Pronomen nur der Genitiv im Gebrauch ſeyn ſollen; daß aber ἐμέο auch mit dem Dativ und Accuſ. Sing. und mit dem Plur. von αὐτός zuſammengeſetzt wurde, rührt von einem willkührlichen Sprachgebrauch her. Aus ἐμέο αὐτέ entſtand durch die crasis des οε das ſpätere Joniſche ἐμεωὐτέ, wie σεωὐτέ, ἑωὐτέ, Herod. I, 35. 42. 45. 87. 108. II, 17. III, 36 etc.

Von den casibus obliquis der Perſonal-Pronomen 149

ἐγώ, σύ, οὗ und dem Nominativ des Plur. und Dual. ἡμεῖς, ὑμεῖς, σφεῖς, νώϊ, σφώϊ, σφέ werden die Pronomina

hh) Thom. M. p. 826 sq. Reiz. ap. Wolf. ad Hes. Theog. p. 106.

i) Fisch. 2, p. 233 sq.

possessiva abgeleitet, die in der Bedeutung dem Genitiv der Personal-Pr. entsprechen. Sie werden ganz wie die Adj. dreyer Endungen auf ος declinirt.

ἐμός, ή, όν, mein, meine, mein.
σός, ή, όν, dein, deine, dein.

Not. Aus dem Dorischen τύ, Acc. τέ, kommt τεός, τεά, τεόν Od. γ', 122. Il. ξ', 249. Theocr. II, 116. Aeschyl. Prom. 162. im Dialog.

ἑός, ἑή, ἑόν, sein, seine, sein, im Singulari blos bey Jonischen und Dorischen Schriftstellern und bey den Dichtern.

Not. Anstatt dessen wird auch abgekürzt ὅς geschrieben, Il. γ', 333. ζ', 170. Herod. I, 205. Eurip. El. 1206. Beydes kommt bey den Attischen Prosaikern nie, bey den Attischen Dichtern selten vor.

σφωΐτερος, α, ον, euer beyder, blos bey Jonischen Dichtern, wie Il. α', 216. χρὴ μὲν σφωΐτερόν γε, θεά, ἔπος εἰρύσασθαι.

Not. Bey Apollonius Rhodius wird dieses, wahrscheinlich nach dem Beyspiel älterer Dichter, als das Pronomen possessivum der dritten Person im Singulari und Plurali gebraucht I, 643. σφωΐτέροιο τοκῆος seines (des Aethalides) Vaters. Vergl. II, 543. III, 335. 600. Auch statt οός III, 395. k)

νωΐτερος, ρα, ρον, unser beyder, bloß bey Jonischen Dichtern. Il. ο', 39. auch blos unser als Pron. poss. des Plur. Od. μ', 185.

ἡμέτερος, ρα, ρον, unser.

Not. Statt dessen sagte man auch ἄμος nach der Dorischen Mundart Il. ξ', 414. ϙ', 178. π', 830. Pind. Ol. X, 10. Theocr. V, 108. Eurip. Androm. 582. Soph. El. 279. 588. im Dialog. Es wird auch für ἡμός gebraucht, wie ἡμεῖς für ἐγώ. Pind. P. 3, 72. Andre

k) Brunck. ad Apoll. Rh. I, 643. Heyne ad Il. α', 216.

unterscheiden ἀμός als dorisch st. ἡμέτερος und ἄμος Attisch statt ἐμός l).

ὑμέτερος, ρα, ρον, euer.

Not. Auch ὔμος, ή, όν, Il. ε', 489. Od. α', 375. Pind. Pyth. VII, 15. Theocr. XXII, 173. blos bey Jonischen und Dorischen Dichtern.

σφός, ή, όν und ihr im Plurali; das erstere Il. α', σφέτερος, ρα, ρον, 534. δ', 162. λ', 90. ξ', 202. 303. Od. α', 34. β', 237. Σφέτερος ist auch Attisch Thuc. I, 5. II, 12. VII, 75. Es wird bey den Dichtern auch statt des Pronom. possess. der dritten Person Sing. gebraucht, sein m).

II. Pronomina demonstrativa.

Die Pronomina demonstrativa im Griechischen sind 150
ὅδε, ἥδε, τόδε und ὅτος, αὕτη, τοῦτο, dieser, diese, dieses, hic, und ἐκεῖνος, ἐκείνη, ἐκεῖνο, jener, jene, jenes, ille.

1. ὅδε geht ganz, wie der Artikel, welchem in allen Casus nur das enklitische δε zur stärkern Bestimmung angehängt wird. Anstatt dieses δε wird bey den Attikern auch die Sylbe δί angehängt, ὁδί, ἡδί, τοδί, welches ungefähr das Lateinische hicce oder das Deutsche dieser da ist n).

Anm. Homer hängt die Biegungsendung an das δε. τοῖσδεσι Od. φ', 93. τοῖσδεσσι Il. κ', 462. Od. β', 47. 165. κ', 268. ν', 258.

2. οὗτος wird folgendermaßen declinirt:

l) Brunck. ad Eurip. Androm. 1175. Fisch. 2, p. 227.

m) Thom. M. p. 827. Brunck. ad Aesch. Prom. 9.

n) Fisch. 1, p. 345. 2, 217.

	Sing.			Plur.		
	m.	f.	n.	m.	f.	n.
N.	οὗτος,	αὕτη,	τοῦτο	N. οὗτοι,	αὗται,	ταῦτα
G.	τούτου,	ταύτης,	τούτου	G.	τούτων	
D.	τούτῳ,	ταύτῃ,	τούτῳ	D. τούτοις,	ταύταις,	τούτοις
A.	τοῦτον,	ταύτην,	τοῦτο	A. τούτους,	ταύτας,	ταῦτα

Dual.

	m.	f.	n.
N. A.	τούτω,	ταύτα,	τούτω
G. D.	τούτοιν,	ταύταιν,	τούτοιν.

Not. Diese Declination hat einige Analogie mit der des Artikels, in soferne beyde den spiritus asper und das τ an einer und derselben Stelle haben, und bey dem Pronomen in der ersten Sylbe das ου da steht, wo der Artikel ο oder ω hat, und αυ, wo bey jenem α oder η steht. Z. E. ὁ, οὗτος. τὸ, τοῦτο. τοῦ, τούτου. τῷ, τούτῳ. οἱ, οὗτοι etc. und dagegen ἡ, αὕτη. τῇ, ταύτης. αἱ, αὗται. ταῖς, ταύταις. Doch sagten die Dorier statt ταύτας τούτας, und statt ταύτῃ ταυτῇ oder τουτεῖ als Adverbium ingden casibus obliquis o).

Anm. 1. Die Jonier schoben in der Endsylbe vor die Casusendung oft ein ι ein, so wie bey αὐτός. Z. E. τουτέῳ, τουτέων, τουτέους, bey Hippokrates p).

Anm. 2. Die Attiker hängen diesem Pronomen in allen Casus und Geschlechtern der stärkern Bezeichnung wegen ein ι an, welches dann auch den Accent bekommt, so wie sie statt ὅδε ὅδί sagten, οὑτοσί, αὑτηί, τουτουί, ταυτηί, οὑτοιί Plat. Lach. p. 161. Im Neutro tritt dieses ι an die Stelle des ο und α. τουτί Aristoph. Vesp. 183. ταυτί id. Lys. 602. aber auch τουτοῖ id. Equ. 621. anstatt dessen Arist. Thesm. 880. jetzt τουτογί steht. In derselben Absicht hingen die Lateiner —met, —te, —pte, —ce an, z. E. egomet, tute, meapte, hicce q). οὑτοσί steht daher

o) Koen. ad Greg. p. 167. Fisch. 2, p. 214.

p) Fisch. 1, p. 77.

q) Fisch. 1, p. 93. 2, p. 216.

blos bey einer absoluten Bezeichnung, οὗτος auch in Beziehung auf ein folgendes Pronomen relativum r).

Anstatt dieses ι wird in derselben Absicht den Casus, die auf einen kurzen Vocal ausgehen, γι und δι angehängt, z. E. τουτογί Arist. Lys. 147. 911. ταυταγί Id. Av. 171. 445. τουτοδί Id. Pac. 330. s) Dieses scheint nur Sprache des gemeinen Lebens gewesen zu seyn, da es nur bey den Comikern vorkömmt. Auch δε kommt bey den Tragikern nicht vor ss). Hiervon ist das ι zu unterscheiden, welches die Attiker mit den Joniern oft dem Dativ des Plurals anhängen, τούτοισι, ταύταισι.

Anm. 3. Nach οὗτος gehen einige durch dasselbe verlängerte Adjective, nur daß diese das τ überall heraus werfen, z. E. τοσοῦτος, τοσαύτη, τοσοῦτο aus τόσος. τοιοῦτος, τοιαύτη, τοιοῦτο aus τοῖος. τηλικοῦτος aus τηλίκος. Auch diesen wird das ι paragogicum angehängt, z. E. τοιουτονί Aristoph. Vesp. 831. Demosth. p. 883. τοιουτοῖ Arist. Lys. 1089. τοιαυταῖ Aeschin. p. 278. τοιαυτί Arist. Vesp. 668. t)

3. Ἐκεῖνος geht ganz wie αὐτός, ἐκείνη, ἐκεῖνο, und bekommt auch das ι paragogicum, z. E. ἐκεινοσί Aristoph. Av. 297. Demosth. p. 129. ἐκεινουῖ Arist. Pac. 546. ἐκεινονί Id. Pac. 544. Nub. 1096.

Not. Statt ἐκεῖνος sagten die Jonier κεῖνος, die Dorier τῆνος, α, ο.

III. Pronomina indefinita,

d. h. Pronomina, wodurch keine bestimmte Person angegeben, sondern im Allgemeinen nur irgend eine Person oder Sache bezeichnet wird. Diese sind im Griechischen ὅ, ἥ, τὸ δεῖνα, ein gewisser, der und der, wenn man jemand nicht nennen will oder nicht zu nennen weiß, und τις jemand, irgend einer, auch man. 151

1. ὅ, ἥ, τὸ δεῖνα, Gen. τοῦ, τῆς, τοῦ δεῖνος Demosth. p. 38, 20. Dat. τῷ, τῇ, τῷ δεῖνι Id. p. 488,

r) Ammon. p. 106.

s) Koen. ad Greg. p. 56. Fisch. 1, p. 93. 2, p. 217.

ss) Porson ad Eurip. Med. 157.

t) Fisch. 2, p. 217.

23. Accus. τὸν, τὴν, τὸ δεῖνα Id. p. 167. Plur. Nom. οἱ δεῖνες Id. p. 616, 4. Gen. τῶν δείνων Id. p. 489, 11.

Auch bleibt es zuweilen unverändert (indeclinabile) Aristoph. Thesm, 622. τὸν δεῖνα, τὸν τὸ δεῖνα.

2. τὶς, neutr. τὶ, Gen. τινός, Dat. τινί, Acc. τινά, neutr. τί.

Dual. N. A. τινέ, G. D. τινοῖν.

Plur. N. τινές, n. τινά, Gen. τινῶν, D. τισί, Acc. τινάς, n. τινά.

Not. Dieses Pronomen ist meistentheils enklitisch und wird ohne Accent geschrieben.

Anm. 1. Die Jonier sagten anstatt τινός, τινί etc. τέο Od. π', 305. und contrahirt τεῦ Herod. I, 19. 39. Dat. τέῳ Herod. I, 181. II, 129. Plural. Gen. τέων Herod. II, 175. Dat. τέοισι, τέοισι Herod. VIII, 118. u) Die Attiker contrahirten τοῦ, τῳ, in allen Geschlechtern, welches ohne Accent geschrieben wird. Im Plural gebrauchen diese blos τινῶν, τισί. Es existirten also verschiedene Formen dieses Pronomens τὶς und τεός. Die Grammatiker sagen, aus τινός sey ein neuer Nominativ τίος, τία, τίον entstanden, und hieraus von den Joniern τεῦ, getrennt τέο, τέῳ, gemacht worden x).

Anm. 2. Anstatt τὶ sollen die Dorier τὰ und σὰ gesagt haben. Daher σὰ μὰν im Megarischen Dialect statt τὶ μήν bey Aristoph. Acharn. 757. 784. y)

Statt des neutr. pl. τινὰ sagten die Attiker in gewissen Verbindungen, besonders bey Adjectiven, ἄττα, z. E. ἄλλ' ἄττα, ἄττ' ἄττα, τοιαῦτ' ἄττα. In der Odyssee kommt so ὅσσα vor Od. τ', 218. Wahrscheinlich ist dieses aus dem alten ὅσσα st. ὅτινα (ὅ von ὅς und das Alt-Dorische σὰ st. τινὰ) (S. §. 153. Anm. 2.) durch einen willkührlichen Sprachgebrauch entstanden, und des verschiedenen Gebrauchs wegen auch durch den spiritus unterschieden worden z).

u) Gronov. ad Herod. p. 63. n. 21. 31. ed. Wessel.

x) Fisch. 1, p. 261. 2, p. 220.

y) Gregor. p. 94. et Koen. Brunck. ad Aristoph. l. c.

z) Fisch. 2, p. 223. Auct. Em. ad Hesych. T. 1. p. 606, 23.

Ganz wie das unbestimmte τὶς wird auch flectirt 152

IV. das Pronomen interrogativum

τίς, n. τί, Gen. τίνος etc. nur daß hier der Accent in den mehrsylbigen Casus auf dem ι, und im Nominativ der acutus (΄) ist. Im Neutro sagen die Dichter auch τίη st. τί.

Anm. Auch dieses flectiren die Jonier im Genitiv τέο Il. β΄, 225. contr. τεῦ Callin. Eleg. v. 1. Herod. III, 82. Attisch τέ. Dat. τέῳ in allen Geschlechtern Herod. IV, 155 etc. Att. τῷ Soph. El. 680. Im Plural, wo die Attiker blos τίνες, τίνων gebrauchen, haben die Jonier auch τέων (einsylbig) Od. ν΄, 200. Dat. τέοισι Herod. I, 37. a) Von dem alten τίος, woraus nach Veränderung des ι in ε diese Formen entstanden seyn sollen, wird der Dativ τιεῖσιν aus einem Gedicht der Sappho p. 156. n. 202. ed. Wolf. angeführt b).

Das Pronomen relativum 153
ὅς, ἥ, ὅ

geht ganz wie der Artikel, mit Weglassung des τ. ὅς, ἥ, ὅ. Gen. οὗ, ἧς, οὗ. Dat. ᾧ, ᾗ, ᾧ etc. Im Masculino setzt Homer oft ὅ statt ὅς, z. E. Od. ξ΄, 3. ὅ οἱ, c) besonders mit dem enclitischen τε, ὅτε, und dieser statt welcher d). Auch setzt er, so wie die Jonischen Schriftsteller überhaupt, statt dieses Pronomens den Artikel. Im Genitiv hat derselbe ὅου st. οὗ Il. β΄, 325. und im Femino ἕης Il. π΄, 208.

Dieses Pronomen wird, wenn es nicht auf eine bestimmte Person oder Sache geht, sondern diese im allgemeinen bezeichnet, quisquis, quicunque, mit dem unbestimmten Pronomen τις zusammengesetzt. Jeder Theil der Zusam-

Burgess ad Dawes misc. p. 478. Hemsterh. ad Thom. M. p. 122. Herm. ad Vig. p. 711, 37.

a) Wessel. ad Herod. p. 19, 5.

b) Fisch. 2, p. 220 sq.

c) Heyne ad Il. α΄, 73.

d) Fisch. 2, p. 318.

mensetzung wird dann besonders declinirt: ὅστις, ἥτις, ὅ τι (oder ὅ, τι zum Unterschiede von ὅτι, daß). Gen. οὕτινος, ἡστίνος, οὑτινος. Dat. ᾧτινι, ἧτινι, ᾧτινι etc.

Anm. 1. Homer sagt ὅ τις, z. E. Il. τ', 279. und behält, so wie die übrigen Jonischen Schriftsteller, das ὅ in allen Casus unverändert bey, z. E. ὅτευ Od. ρ', 424. und ὅττεο, ὅττευ Od. α', 124. χ', 377. ϱ', 121. st. οὑτινος, ἡστινος. ὅτεῳ Il. ο', 664. ὅτινα Od. ϑ', 204. Nom. plur. ὅτινα Il. χ', 450. Gen. ὅτεων Od. κ', 39. ὅτέοισι (dreysylbig) Il. σ', 491. im Femin. ὅτέῃσι bey Herodot. Im Genitiv und Dativ des Singulars behielten dieses die Attiker bey. ὅτου, ὅτῳ st. οὑτινος, ᾧτινι, auch ὅτων Xen. Anab. VII, 6, 24. Sophocles und Aristophanes haben auch ὅτοισι Equ. 758.

Anm. 2. Statt des neutr. plur. ἅτινα haben Homer Il. κ', 554. κ', 206. υ', 127. und öfter, und Herodot I, 138. 197 ꝛc. ἄσσα, aus dem Dorischen σὰ st. τινά. S. §. 151. Anm. Die Attiker sagen anstatt dessen ἅττα.

154 Das Pronomen reciprocum.

Gen. ἀλλήλων
Dat. ἀλλήλοις, ἀλλήλαις
Acc. ἀλλήλους, ἀλλήλας, ἄλληλα
Dual. Gen. Dat. ἀλλήλοιν, —αιν
Acc. ἀλλήλω, ἀλλήλα. einander. Z. E. ἔτυψαν ἀλλήλους. Ist aus ἄλλος abgeleitet.

Der Genitiv heißt bey Homer und andern Dichtern auch ἀλλήλοιϊν Il. κ', 65. ν', 708. π', 765 etc.

Vom Verbo.

155 Das Griechische Verbum ist an Formen viel mannigfaltiger und reicher als das Lateinische und das irgend einer andern Sprache. Nicht nur hat es, wenigstens in einer Form, ein Verhältniß mehr, nämlich das Medium, sondern es hat auch in den beyden andern Verhältnißclassen, dem Activ und Passiv, zwey der Bedeutung nach verschiedene Formen für das Lateinische Perfectum, nämlich das soge-

nannte Präteritum Perf. und den Aoriſt; ferner doppelte Formen für das Futurum, Präteritum Perfectum, Plusquamperfectum und den Aoriſt; endlich für jedes Tempus nicht nur alle modos, die im Lateiniſchen blos das Präſens vollſtändig hat, ſondern auch für den Conjunctiv der Lateiner zwey der Bedeutung noch beſtimmt verſchiedene Formen, und in jedem modus außer dem Singular und Plural noch einen Dualis, wie bey den nominibus. Dagegen giebt es zwar nur eine Hauptconjugation, und die Tempora derſelben ſtehen in einer genauen Analogie mit einander, ſo daß nach gewiſſen Regeln eines vom andern abgeleitet werden kann; allein es ſind auch durch die verſchiedenen Dialecte, die ſich anfänglich, ohne wechſelſeitigen Einfluß, frey neben einander ausbildeten, und durch das immer rege Streben der Griechen nach Wohlklang mehrere Formen für ein Verbum oder für einen Begriff eines Verbum entſtanden, die nicht alle durch alle tempora fortgeführt wurden, und die ſich einander wechſelſeitig ergänzen.

Eintheilung der Verba und Tempora.

In Anſehung der Bedeutung iſt die allge- 156
meinſte Eintheilung der Verba diejenige, nach welcher ſie entweder eine Handlung anzeigen, die der Beſtimmung verſchiedner Verhältniſſe des Subjects, dem die Handlung zukömmt, zu einem Gegenſtande oder Perſon fähig iſt, oder eine ſolche, die blos einen abſoluten Zuſtand des Subjects anzeigt. Bey jenen iſt das Verhältniß entweder ein thätiges, welches in der Wirkung einer Handlung auf eine andre Perſon oder einen Gegenſtand beſteht, (activum oder transitivum) oder ein leidendes, nach welchem das Subject einer Handlung unter dem Einfluß eines außer ihm befindlichen Gegenſtandes oder einer von ihm verſchiednen Perſon ſteht (passivum) oder ein wechſelſeitiges, wo das Subject der Handlung dieſe auf ſich ſelbſt richtet, und alſo zugleich thätig und durch ſich ſelbſt

leidend ist, z. E. ich schlug einen andern, ich wurde geschlagen, ich schlug mich. ἔτυψα, ἐτύφθην, ἐτυψάμην. Die Verba der zweyten Art zeigen blos einen allgemeinen Zustand des Subjects an, der weder auf einen Gegenstand übergeht, noch durch etwas ausser ihm bewirkt wird, und heißen Verba neutra. Z. E. ich stehe, gehe ꝛc. Diese Eintheilung findet erst in der Syntax ihre gehörige Anwendung. Hieher können noch die Deponentia gerechnet werden, welche die Form der Passiva, aber die Bedeutung der Activa haben, und von denen ebenfalls in der Syntax gehandelt wird.

157 In Ansehung der Form werden die Verba in zwey Classen eingetheilt, in Verba auf —ω und in Verba auf —μι. Doch weichen die letztern nur im Präsens und einige in der Bildung des Aorist und Perfectum von der erstern ab. Die Verba auf —ω sind entweder solche, die vor dem ω einen Consonanten, oder solche, die noch einen Vocal vor dem ω α, ε, ο haben. Jene heißen verba barytona, weil sie den Accent (acutus) auf der vorletzten Sylbe haben, und die letzte also nothwendig den in der Schrift nicht ausgedrückten gravis (ὁ βαρὺς τόνος) hat; die zweyten heißen verba pura, contracta, weil ω mit einem vorhergehenden Vocal von den Attikern in Eine Sylbe zusammengezogen wird, auch circumflexa (περισπώμενα), weil nach der Zusammenziehung das ω einen Circumflex bekommt, φιλέω, φιλῶ. Doch sind diese von den erstern gar nicht verschieden, indem man im Präsens und Imperfectum bloß nach den oben gegebenen Regeln zusammenzuziehen braucht.

Anm. Die ältern Grammatiker und die frühen neuern zählten vierzehn Conjugationen, sieben von verbis barytonis nach den characteristischen Consonanten des Präsens und der Bildung des Futurum, drey von verbis circumflexis, und vier von verbis auf μι. I. verba barytona 1. auf β π φ πτ. Fut. ψ. 2. auf γ κ χ κτ. Fut. ξ. 3. auf δ θ τ. Fut. σ. 4. auf ζ σσ ττ. Fut. ξ

oder ρ. 5. auf λ μ ν ϱ. Fut. ῶ. 6. ω purum, z. E. αὔω. Fut. σω. 7. auf ξ und ψ. Fut. ήσω. II. verba circumflexa. 1. auf έω. 2. auf άω. 3. auf όω. III. verba auf μι. 1. auf —ημι, ης. Inf. έναι. 2. auf —ημι, ης. Inf. άναι. 3. auf —ωμι. Inf. όναι. 4. auf —υμι. Inf. ύναι. Die neuere einfachere Eintheilung rührt von Verwey (nova via docendi Graeca) und Weller her e).

Da es bey der Bestimmung einer jeden Handlung auf 158
zweyerley ankommt, erstlich auf die Zeit, in welcher sie vorfällt, und zweytens auf ihr Verhältniß zu den Gedanken und der Absicht des Redenden, so ist ein jedes Verbum zweyer Hauptabwandlungen in der Form fähig, wovon die erstere zur Bestimmung der Zeit dient (daher die tempora) und die zweyte dieses subjective Verhältniß ausdrückt (modi).

1. Die Zeit, in der eine Handlung gesetzt werden kann, ist entweder die gegenwärtige oder vergangene oder zukünftige. Es giebt also in der Griechischen, so wie in jeder Sprache, drey Haupttempora, das Präsens, Präteritum, Futurum. Für das Präsens giebt es im Griechischen nur eine einfache Form; allein für das Präteritum giebt es mehr, als in irgend einer andern Sprache. Eine Handlung wird nämlich entweder als überhaupt, an sich, absolut vergangen, oder als relativ, in Beziehung auf eine andre ausgedrückte oder gedachte Zeit vergangen vorgestellt. Zur Bezeichnung der absolut vergangenen Zeit dient der Aoristus, der relativen Zeiten das Imperfectum, Präteritum Perfectum und das Plusquamperfectum. Das Imperfectum stellt eine vergangene Handlung als während einer andern vergangenen Handlung fortdauernd und sie begleitend vor, das Perfectum (χρόνος παρακείμενος τῷ παρόντι) und Plusquamperfectum bezeichnen eine vollendete, aber in ihren unmittelbaren Folgen zu einer andern, das Perfectum der gegenwärtigen, das Plusquamperfectum der ver-

e) Fisch, 2, p. 244 sq.

gangenen Zeit fortwährende Handlung. — Die zukünftige Zeit wird ebenfalls mit drey Modificationen gedacht, entweder als schlechthin mit bloßer Rücksicht auf ihren Anfang zukünftig (Fut. 1. 2. Act. und Fut. Med.) oder als zukünftig und vollständig (Fut. 1. 2. Pass.) oder als zukünftig und in Rücksicht auf eine noch später zukünftige Handlung vollendet (Fut. 3. Pass.).

159 In Beziehung auf das Subject des Redenden wird eine Handlung betrachtet 1. entweder als an und für sich bestehend, durch keine Verhältnisse bestimmt (Infinitiv). 2. oder als allgemeine Eigenschaft und Zustand eines Gegenstandes oder einer Person (Participium) 3. oder als bestimmtes Prädicat und in dieser Rücksicht a. als wirklich (Indicativ). b. als möglich und beabsichtigt (Optativ und Conjunctiv) [f]). c. als nothwendig, wenigstens subjectiv für den Redenden (Imperativ). Folgendes ist eine Tabelle der Tempora und Modi.

f) Von dem genauern Unterschiede dieser beyden modi s. die Syntax.

I. Tempora.

1. gegenwärtige Praesens.

2. vergangene
   - a. absolut verg. Aoristus.
   - b. relativ verg.
     - α. Imperf.
     - β. Perfect.
     - γ. Plusquamp.

3. zukünftige
   - a. in Anf. des Anfangs Fut. 1. 2. A. M.
   - b. in Anf. der Vollend. Fut. 1. 2. Pass.
   - c. in Anseh. der fortdauernden Folgen Fut. 3. Pass.

II. Modi.

1. subsistirend Infin.

2. inhärirend Particip.

3. Prädicat.
   - a. wirklich Indicat.
   - b. möglich
     - α. Optat.
     - β. Conjunct.
   - c. nothwendig Imperat.

160 Diese verschiednen Tempora werden alle in den regelmäßigen Verbis nach einer durchaus gültigen Analogie von einander und zuletzt vom Präsens abgeleitet. Vorerst ist aber der Unterschied zu bemerken, der zwischen dem Präsens und Futurum und den Temporibus der vergangenen Zeit statt findet. Diese werden nämlich vor dem Anfangsconsonanten um eine Sylbe verlängert, oder bekommen statt des kurzen Anfangsvocals einen langen. Beydes heißt das

Augment.

Im Homer, Hesiodus und andern alten Dichtern ist der Gebrauch des Augments noch sehr schwankend. Dasselbe Wort kommt zuweilen mit dem Augment und zuweilen ohne dasselbe vor. Z. E. ἐξέφερεν Od. ϑ', 439. ἐνέφερεν Od. ο', 469. ἔλαβε und λάβε. ἄγεν Il. β', 557 etc. und ἦγε Il. ι', 89 etc. Andre haben das Augment regelmäßig, wie ἤλυϑον und ἦλυϑε. Diese Ungleichheit scheint so wenig durch die Diascuasten, Grammatiker oder Abschreiber eingeführt zu seyn, daß vielmehr durch die Wiederherstellung einer völligen Gleichheit hierin das Maaß und der Rhythmus des Verses an den meisten Stellen gänzlich zerstöhrt werden würde g). Bey Herodot und andern prosaischen Schriftstellern ist das Augment fast regelmäßig, wird aber doch auch zuweilen ausgelassen. Die Attiker dagegen behielten es regelmäßig bey, ausgenommen in dichterischen Stellen, deren Sprache der ältern Sprache nachgebildet war. Doch behielten sie auch in der Art des Augments manches aus der Jonischen Sprache.

Not. In den Chören lassen die Attischen Dichtern das Augment oft weg, z. E. σόην Aesch. Prom. 135. In den Jamben ist dieses zweifelhafter. In vielen Fällen ist das Aug-

g) Die alten Grammatiker geben die Auslassung des Augments als eine Eigenheit der Jonischen Mundart an, womit sie aber wohl schwerlich sagen wollten, daß die Jonier das Augment **nie gebrauchten**, sondern nur, daß ihr Dialect ihnen erlaubte, es auszulassen. S. Koen. ad Gregor. p. 189. Fisch. 2, p. 312 sq. Heyne Obss. ad Il. T. VIII, p. 226 sq.

ment durch den vorhergehenden langen Vocal elidirt. Z. B. Soph. Antig. 539. οὔτ' ἐγὼ 'κοινωσάμην. Andre Stellen werden von einigen für verdorben gehalten, von andern vertheidigt h).

Ursprünglich scheint das Augment überall sowohl bey 161
Wörtern, die mit einem Vocal, als denen, die mit einem Consonanten anfangen, in dem vorgesetzten ε bestanden zu haben. So findet sich bey den alten Jonischen Dichtern noch ἐέλπετο st. ἤλπετο. ἐάφθη Il. ξ', 419. ν', 543. st. ἥφθη. ἕεστο st. εἷστο. Diese Art des Augments kommt bey Herodot seltener und zwar nur in gewissen Wörtern vor, z. E. ἑάνδανε IX, 5. ἕαδε I, 151. IV, 145. 153. ἑάλωκα I, 191. ἐόργεε I, 127. Dagegen hat er οἶκα, οἰκώς st. des Homerischen ἔοικα, ἐοικώς. Auch behielten es die Attiker in einigen Wörtern bey. Z. E. ἔαξε, ἐάγη, ἐαγώς zum Unterschiede von ἦξα, ἦχα von ἄγω, ich führe i). ἑάλωκα, ἑάλω (auch ἥλω Herod. VII, 137. Xen. Anab. IV, 4, 21. ἥλωκα Xen. Anab. IV, 2. 13.) k) ἔοικα, ἔολπα, ἔοργα, wo der Character des Perf. 2. οι und ο nicht vertilgt werden durfte l), besonders in den Verbis, die mit einem der Verlängerung nicht fähigen Vocal anfangen. ἐώθεν, ἔωσμαι, ἐωνέμην, ἐώνημαι, ἐούρουν m).

Anm. Homer verlängert zuweilen nach dem Bedürfniß des Versmaaßes dieses ε z. E. εἰοικυῖαι Il. σ', 418. εὔαδεν Il. ξ', 340 etc. welches letztere wahrscheinlich aus dem ehemals gebräuchlichen

h) Daß das Augment nicht ausgelassen werde, behauptet Porson. S. Ind. ed. Pors. Lips. bes. ad Med. 1138. Das Gegentheil Brunck. ad Eurip. Androm. 962. ad Soph. Oed. Col. 1624. (wo Porson ad Eurip. Ph. 5. θεῶν ἐθώθξ' liest.) Markl. ad Suppl. 728. Herm. Praef. ad Hec. XXIX sqq.

i) Fisch. 3, a. p. 17. Maitt. p. 53.

k) Piers. ad Moer. p. 178. Fisch. 3, a. p. 27 sq.

l) Fisch. 2, p. 285. 3, a. p. 88.

m) Thom. M, p. 403.

Digamma) entstanden ist, ἔϝαδεν n). Ob aber die Vorsetzung des ε vor Verbis, die mit einem Vocal anfangen, aus diesem Digamma zu erklären ist, scheint sehr zu bezweifeln.

162 Nachher wurde der Sprachgebrauch dahin bestimmt, daß das ε blos den Verbis, die mit einem Consonanten anfingen, vorgesetzt wurde, in den andern aber mit dem Anfangsvocal in einen langen Vocal oder Diphthongen zusammenfloß. Die Vorsetzung des ε heißt das augmentum syllabicum, weil das Verbum dadurch um eine Sylbe verlängert wird; die Verlängerung des kurzen Vocals, augmentum temporale, weil dadurch das Zeitmaaß (χρόνος, tempus) oder die Quantität des Anfangsvocals vermehrt wird.

I. Augmentum syllabicum.

Bey den Verbis die mit ῥ anfangen, wird nach dem Augment das ῥ verdoppelt, z. E. ῥίπτω, ἐῤῥιπτον, ῥέω, ἐῤῥεον.

Anm. 1. Die Dichter behalten des Verses wegen oft das einfache ῥ, z. E. ἔρεξας Il. ψ', 570. ἔρεξε Il. β', 400. ἔραψεν Hom. h. in Merc. 79. o)

Anm. 2. Die Jonischen und Dorischen Dichter wiederholen zuweilen nach diesem Augment den Anfangsconsonanten des Verbi, z. E. ἔλλαβε Il. ε', 83. ἔδδεισε Il. α', 33.

Anm. 3. Die Attiker setzen den Verbis βέλομαι, δύναμαι, μέλλω, anstatt des augmenti syllabici das temporale vor, ἠβελόμην, ἠδυνάμην, ἠμελλον. Auch Herodot hat ἠδύνατο I, 20. p) ἤφειες Arist. Pac. 6. st. ἔφειες, ist zweifelhaft.

163 Im Perfecto, Plusquamp. und Futuro 3. Pass. wird vor

n) Fisch. 3, a. p. 21.

o) Fisch. 2, p. 290.

p) Thom. p. 258. Maitt. p. 58. Fisch. 2, p. 299 sqq.

vor dem Augm. syllabic. noch der erste Consonant des Verbi wiederholt. Dieses heißt die

Reduplication.
δι πλα σι α σμό ς.

So hat τύπτω im Perf. τέτυφα, τέτυπα. λείπω, λέλοιπα etc. Das Plusquamp. bekommt vor der Reduplic. noch das syllabische Augment, ἐτετύφειν, ἐλελοίπειν. Hierbey finden folgende Regeln statt:

1. Wenn sich das Verbum mit einem aspirirten Consonanten anfängt, so wird aus ihm bey der Wiederholung die ihm entsprechende tenuis nach §. 35. θάπτω, τέθαπται, χρυσόω, κεχρύσωκα, φιλέω, πεφίληκα.

2. Die Verba, die mit ῥ anfangen, behalten bloß das Augment ἐρ. §. 161. 9). Doch hat Homer Od. ζ', 59. ῥερυπωμένα.

3. Die Verba, die mit einem Doppelconsonanten ζ, ξ, ψ oder mit zwey Consonanten anfangen, von denen der letztere keine liquida ist, bekommen keine Reduplication, sondern bloß das Augment. Z. E. ἐζήτηκα, ἔξεσμαι, ἔψαλκα, ἔσπορα, ἔφθορα, ἔσταλκα, auch γν, ἔγνωκα, ἐγνώρικα.

Ausgenommen sind 1. diejenigen, die mit πτ anfangen, πέπταμαι, πεπτηὼς, regelmäßig schon bey Homer und Herodot. πέπτωκα etc. Dagegen ist von πτερόω regelmäßig ἐπτέρωκα, ἀνεπτερωμένος, von πτύσσω ἔπτυγμαι Eurip. El. 357. von πτήσσω ἔπτηχα [r]). 2. Das Verbum κτάομαι, wovon das Perf. κέκτημαι bey den Attikern, ἔκτημαι bey den Joniern gebräuchlicher ist [s]).

Bey den Verbis, die mit muta cum liquida oder zwey liquidis anfangen, findet regelmäßig in einigen Fäl- 164

q) Fisch. 2, p. 289 sq.

r) Taylor ad Lycurg. p. 166. ed. Reiske T. IV.

s) Moeris p. 225. Fisch. 2, p. 287 sq.

len die Reduplication statt, in andern nicht. Doch hat μέμνημαι keine andere Form ἔμνημαι. Besonders nehmen die Verba δρ, θρ, τρ und πλ, πρ, die Reduplication regelmäßig an. Z. E. δέδρομα, δεδράμηκα von δρέμω, τέθραυσται von θραύω, τέτραμμαι, τέθραμμαι von τρέπω, τρέφω, πέπληγα, πέπρωται, welche Formen alle schon bey Homer vorkommen. So auch die auf χρ, also überhaupt diejenigen, bey denen der zweyte Anfangsconsonant ein ρ ist, χράομαι, χρήζω, κέχρηται, κεχρησμένος. Dagegen fehlt gewöhnlich die Reduplication bey den Verbis, die mit γλ anfangen und andern, bey denen der zweyte Anfangsconsonant ein λ ist. Daher κατεγλωττισμένος [t]). ἔγλυπται [u]), ἐβλάστηκα Eurip. Iphig. A. 594. [x])

Ob auch bey andern Verbis, die mit einem einfachen Consonanten anfangen, die Reduplication bey Attikern weggelassen werde, ist sehr zweifelhaft. Bey Aristoph. Vesp. 1475. heißt es jetzt εἰσκεκύκληκεν [y]). Bey Homer und andern ionischen Dichtern ist dagegen die Auslassung der Redupl. häufig, z. E. ἕδεκτο Od. ε', 353. Pind. Ol. 2, 88. δέκτο Il. β', 420. st. ἐδέδεκτο. δέξο Il. τ', 10. δέγμενος st. δεδεγμένος Il. β', 794. Hom. h. in Merc. 475. in Cer. 29. βλῆσθαι Il. δ', 115. βλήμενος st. βλημένος, βεβλημένος Il. λ', 191. ἔλειπτο Apollon. Argon. I, 45. [z])

Anmerkungen.

1. Das neue Augment im Plusquamperf. wird auch von den Attikern zuweilen ausgelassen, z. E. πεπόνθεσαν Aeschin. in Ctes.

t) Küster ad Aristoph. Equ. 351.

u) Casaub. ad Athen. II, 15. (I, p. 375. Schw.)

x) Hemsterh. in Obss. misc. IV, p. 289 sqq. Dorville ad Charit. p. 553. Lips. Brunck. ad Aristoph. Lysistr. 291. Fisch. 2, p. 287 sqq. 306.

y) Brunck. Dorv. II. cc.

z) Fisch. 2, p. 313.

p. 534. καταδεδραμήκεσαν Thuc. VIII, 92. Xen. Cyrop. VII, 2, 5. δεδίει Plato Phaedr. p. 330. ed. Bip. γεγένητο Thuc. V, 14. διαπεπόμφει Xen. Cyrop. VIII, 4, 7. τετελευτήκει Anab. VI, 4, 11. ἀποδιδράκει VI, 4, 13. διαβεβήκει VII, 3, 20. διαβεβλήκει VII, 5, 8. παραγεγόνει Plat. Symp. p. 166. a)

2. Bey den Verbis, die mit λ und μ anfangen, setzen die Jonier, Attiker und andre gern ει statt λε, με. Z. E. εἴληφα, εἴληχα (εἴλαχα Theocr. 16, 84.) εἰλεγμένος, εἴλημμαι, welches die Grammatiker eine Verlängerung des ε nach Wegwerfung des zu verdoppelnden Consonanten nennen b). Doch geschieht dieses nicht in allen Worten; es heißt z. B. immer λέλειμμαι, nicht εἴλειμμαι. 165

3. Die Jonischen und Dorischen Dichter verlängern zuweilen die Reduplication, so wie das Augment, z. E. δείδεκτο Il. ι, 224. δειδέχαται Od. ν', 72. von δέκω, δείκω, st. δέδεικτο, δεδείχαται. δείδια, δείδοικα st. δέδια, δέδοικα. S. δείκνυμι unter den Defectiv. Auch versetzen sie die Buchstaben der Reduplication ἔμμορε, ἔσσυμαι bey Homer st. μέμορε, σέσυμαι, nach der Analogie von ἔρριψα st. ῥέριψα.

4. Außer dem Perfecto erhalten auch abgeleitete Verba eine Art von Reduplication, z. E. τίθημι, δίδωμι, ἵστημι. Hievon s. die Verba in μι. Auch werden vom Perfecto viele neue Verba besonders bey den Jonern und Doriern abgeleitet, welche dann im Präs. die Reduplication haben, und deren Präsens dann die Bedeutung des Perfecti und das Plusquamperfectum die des Imperf. der Stammverba haben, nur, daß im Präsens der Begriff der Vergangenheit wegfällt. S. unten von der Ableitung der Verba. Außerdem bekommen aber auch bey Homer und Hesiodus oft Aoristen die Reduplication. Aorist. 2. κεκάμω Il. ε', 168. κεκάμωσιν Il. η', 5. λελάχωσι Il. η', 80. ψ', 76. λελαβέσθαι Od. δ', 388. (κεκορεσσάμεθα Il. χ', 427. und κεκορεσσάμενος Hes. Ἐργ. 33. wird jetzt κε κορεσσ. gelesen, da auch der Sinn das κε, d. h. ἂν erfordert.) Andere ähnliche Wörter, bey denen die eigentliche Form und

a) Hemsterh. l. c. ad Lucian. T. I, p. 308. Fisch. 2, p. 317. Jungerm. ad Polluc. III, 102. n. 27.

b) Fisch. 2, p. 304 sq.

Bedeutung des Aoriſt. nicht unverändert geblieben iſt, und die in der Form des Imperf. oder Aoriſti die Bedeutung des Plusquamperf. haben, z. E. τετύκοντο i. q. ἐτετεύχεσαν, oder von denen ein Futurum in einer andern Form als der des Stammworts vorkommt, z. E. πέπιθε, πεπιθεῖν, πεπιθήσω, κεκάδοντο, κεκαδήσω, werden richtiger zu neuen vom Perfecto abgeleiteten Präſensformen gerechnet c). Die Futura δεδέξομαι Il. ε', 238. τετεύξεται Il. μ', 345. μεμίξεται Hes. ἔργ. 177. ſind regelmäßig formirte Fut. 3. Pass. von δέχομαι, δέδεγμαι, δέδεκται. τεύχω, τέτευγμαι, τέτευκται. μίγω, μέμιγμαι, μέμικται.

Augmentum temporale.

166 Durch die Zuſammenziehung des Augments ε mit dem Anfangsvocal des Verbi wurde nach §. 48. aus εα — η, aus εε — ει und — η. Da hier aus dem kurzen Vocal durch das Augment der ihm entſprechende lange wurde, ſo wurde es bald eingeführt, daß, ohne Rückſicht auf den ſonſt ſtattfindenden Gebrauch, bey der Zuſammenziehung der kurze Vocal immer in den ihm entſprechenden langen verändert wurde. So wurde beym Augment verwandelt

1. α in η (εα), z. E. ἀνύτω, ἤνυτον, ἀνδάνω, ἤνδανον, ἀκούω, ἤκουον, ἤκεσα.

Anm. 1. In ἀηδίζομαι, ich habe eine unangenehme Empfindung, und den dichteriſchen ἀηθέσσω, bin ungewohnt, ἄω, höre, ἄω, blaſe, findet dieſe Veränderung nicht ſtatt, wovon man als Urſache angiebt, weil ἠηδιζόμην, ἠήθεσσον zu übellautend geweſen wären, und ἦεν, er ging, und ἦεν, er war, hätte verwechſelt werden können d). Doch iſt bey den Joniern, denen jene Verba eigen ſind, die Urſache wohl eher in der gewöhnlichen Auslaſſung des Augments zu ſuchen, da doch Herodot IX, 93. ἐπήϊσε, Apoll. Rh. I, 1023. ἐπήϊσαν von ἐπαΐω, merken, haben.

Anm. 2. Auch das lange α bleibt bey den alten Attikern unverändert in ἀναλόω, gewöhnlich ἀναλίσκω, ἀνάλεν, ἀνάλωκα, ἀνά-

c) Fisch. 2, p. 314. Koen. ad Greg. p. 202.

d) Fisch. 2, p. 284 sq.

λωμαι, ἀνέλωσα, anstatt dessen die spätern ἀνήλωκα, ἠνέλωκα, ἠνήλωκα schrieben e).

2. αι in η, z. E. αἰτέω, ἤτεον, ἤτησα. 167

3. αυ in ηυ, z. E. αὐδάω, ηὔδων, αὐχέω, ηὔχων.

4. ε wird a) ει in ἐάω, ich lasse. ἔθω, ich mache gewohnt, εἴωθα. ἐθίζω. ἕλω, ich nehme, εἷλον. ἑλίττω, wälze. ἕλκω, ἑλκύω, ziehe, ἑρύω, ziehe. ἕπομαι, folge. ἕρπω, ἑρπύζω, krieche. ἑστιάω, bewirthe. ἐργάζομαι, mache, thue. ἔχω, habe. ἕω, (gew. ἕζω, ἕννυμι) lasse sitzen, ziehe an. Eben so wurde von ἔπω (woher ἔπος) erst der Aor. 1. εἶπα, 2. εἶπον, und von diesem ein neues Präsens εἴπω, εἰπέ, εἴποιμι, εἰπεῖν gebildet. S. unter den Anomalis. b) η in allen andern Verbis: ἐγείρω, ἤγειρον. ἐρωτάω, ἠρώτων. εἰρώτα bey Herodot I, 11. 88. hat das Augment nicht, sondern kommt von der Jonischen Form εἰρωτάω, —έω, woher das Participium εἰρωτεωμένος, ἐπειρωτῶσι und Infin. εἰρωτέεσθαι Herod. II, 32. IV, 3. VII, 148.

Unverändert bleibt ε in ἑρμηνεύω. In den Formen des Präs. und Perf. auf εο bekommt das ο das Augment ἑορτάζω, ἐώρταζον, ἔολπα, ἐώλπειν, ἔοργα, ἐώργειν, ἔοικα, ἐώκειν f).

5. ει in η, wenigstens bey den alten (mittlern) Attikern. ἤικαζον, ἤικασα von εἰκάζω. Doch findet sich auch εἴκασα Plat. Symp. p. 259. g) In dem Perf. und Plusquamperf. von ἵκω wird bey Homer ει getrennt. ἧικτο, ἧιξαι, ἧικται, so wie ὧιξε von οἴγω Il. ζ', 298.

6. ευ in ηυ findet sich oft in den Ausgaben, z. E. καθηῦδε Plat. Symp. p. 262. 266. ηὐτύχει Eurip. Hec.

e) Valck. ad Phoen. p. 222. Thom. M. p. 55. Fisch. ad Well. 2, p. 316. 3, a. p. 32 sqq.

f) Fisch. 2, p. 284 sq.

g) Valck. ad Phoen. p. 54. b. Pierson. ad Moer. p. 182. Fisch. 2, p. 279.

18. ed. Porson. coll. v. 1198. 1218. ηὐτυχηκόσιν Isocr. Panath. p. 554. Wolf. wiewohl die Schreibart hierin sehr schwankend ist; oft haben eine oder mehrere Handschriften ηυ, wo in den Ausg. ευ steht, z. E. Thuc. IV, 79. εὐτύχει, Cod. Reg. ηὐτύχει. ηυ wird von den Grammatikern meistens gemißbilligt [h]). Da η in der alten Schreibart nicht war, so scheint ηὐτύχει erst im neuen Attischen Dialect aufgekommen und von den spätern beybehalten zu seyn. In εὑρίσκω findet sich ηυ niemals; doch steht noch Arist. Pac. 129. ἐξηυρέθη.

168 7. ο in ω und
οι in ῳ, z. E. ὠνόμαζον, ᾤκȣν, von ὀνομάζω, οἰκέω.

Anm. Einige mit οι anfangende Verba bekommen selten oder nie das Augment. Dergleichen sind οἰνόω (οἰνωμένος Soph. Trach. 271. Plato Leg. VI, p. 298. VII, p. 376. Pollux VI, 21. Doch hat Homer Il. δ', 3. ἐφνοχόει und α', 598. Od. ο', 141. ᾠνοχόει) und die mit οἰωνός und οἴαξ zusammengesetzten Wörter, οἰωνοσκοπῶ, — πολῶ, οἰακονομῶ, οἰακοστροφῶ. So auch οἴχωκα Aesch. Pers. 13. Soph. Aj. 896. Andre, wie οἰόω, οἰμέω, kommen nur bey Joniern vor und haben deswegen kein Augment hh).

Alle übrigen Anfangsvocale bleiben in der Schreibart unverändert, die kurzen ι und υ werden lang.

Anm. 1. Daß die Attiker bey einigen Wörtern statt des augm. temp. ein ε vorsetzen, z. E. ἔαξα st. ἦξα, ἑάλωκα st. ἥλωκα, besonders bey Verbis, die mit einem unveränderlichen Vocal anfangen, z. E. ἐώθȣν, προςεύρȣν, ist oben §. 161. erinnert worden. Auch setzen sie noch das augm. syllabicum vor das temporale, z. E. ἑώρων, ἑώρακα von ὁράω, anstatt dessen bey ihnen nicht leicht

h) Herodian. Herm. p. 314. XXXVIII. Suid. v. εὐλόγησα Etym. M. p. 400. 32. Fisch. ad Well. 2, p. 280. der andres urtheilt ad Theophr. p. 20. b. Brunck. ad Eurip. Hec. 18. Aristoph. Thesm. 479. Av. 495.

hh) Fisch. 2, p. 285.

des Jonische ὄρων, ὄρακα vorkommt. Eben so hat das zusammengesetzte ἀνοίγω, ἀνέῳξα, ἀνέωγμαι, ἀνέωγα, nicht ἀνῶξα, ἀνῶγμαι i).

Anm. 2. Auch bey den Verbis, die mit einem Vocal anfangen, setzen die Jonier und vorzüglich die Attiker im Perfecto eine Art von Reduplication, indem sie die beyden ersten Buchstaben wiederholen, aber statt des langen Vocals den ihm entsprechenden kurzen nehmen. Z. B. ἀγηγέρατο st. ἠγερμένοι ἦσαν Il. δ', 211. von ἀγείρω, ἤγερκα, ἀγήγερκα. ἐγηγερμένος Thuc. VII, 51. von ἐγείρω. ἀλαλεσμένος Herod. VII, 23. Thuc. IV, 26. von ἀλέω, ἤλεκα, ἀλήλεκα. So auch ὤμοκα, ὠμώμοκα von ὀμόω. ὤρυγμαι, ὀρώρυγμαι von ὀρύσσω. ἤλακα, ἤλαμαι, ἐλήλακα Herod. VIII, 126. Arist. Nub. 828. ἐλήλαμαι von ἐλάω. ἤλιμμαι, ἀλήλιμμαι von ἀλείφω. ἐλήλυθα statt ἤλυθα von ἐλεύθω. ἀκήκοα von ἀκούω. ἐνήνοθεν von ἐνόω. In ἐγρήγορα kommt noch ein ρ hinzu, vielleicht auf Veranlassung der verkürzten Präsensform ἐγρομαι st. ἐγείρομαι, für ἔγορα. Blos Jonisch ist ἀραίρηκα, ἀραίρημαι, ἀπαραιρῆσθαι, st. ἤρηκα, ἦρημαι, ἀρῆσθαι, von αἱρέω, bey Herodot, z. E. VII, 83. 159. wo falsch ἀπαραιρεῖσθαι steht. Umgekehrt sagen die Jonischen Dichter st. ἄρηρα, ὄρωρα (in intransitiver, zuweilen auch transitiver Bedeutung, z. E. Od. ε', 248. νῆα — ἄρηρεν) auch ἤραρα, ἄρορα (intransitiv, wie Od. δ', 777. öfter transitiv).

Eine zweifelhafte Form ist ὀφώσασθαι, welche von den Grammatikern angeführt wird, aber sich in den Schriftstellern nicht findet k).

Im Plusquamperf. wird der Vocal in der Reduplication verlängert. ἠκηκόειν Arist. Vesp. 796. ὠρώρυκτο Herod. I, 186. ἠλήλαντο Hes. Sc. H. 143. Xen. Anab. VII, 8, 14. ausgenommen ἐλήλυθα, welches ἐληλύθειν hat.

Augment bey zusammengesetzten Verbis.

Alle mit einer Präposition zusammengesetzten Verba 169
bekommen, wenn sie nicht von zusammengesetzten Adjectiven oder Substantiven herkommen, das Augment nach der Prä-

i) Fisch. 2, p. 285. 302. 3, p. 36. Maitt. p. 53. Thom. M. p. 71.

k) Fisch. 2, p. 405 sq.

position vor dem Verbo selbst, wie im Deutschen ausgegangen, aufgeschrieben. Z. E. ἐπέβη, etc.

Die Präpositionen außer περί (S. §. 47.) werfen vor dem augmento syllabico den Endvocal weg, z. E. ἀπ— έδωκε, ἐπ— έθηκε, ἀμφ— έβαλλεν (welches aber ἀ— πέδωκε etc. abgetheilt wird. §. 57, 2.). Aber περιέθηκα, nicht περέθηκα. In πρό wird das ο gewöhnlich mit ε zusammengezogen, z. E. προύβη, προύθηκα, προύτρεψεν, προυμνᾶτο Xen. Anab. VII, 3, 18. [1])

Die Präpositionen σύν und ἐν, deren letzter Consonant nach §. 38. I, 1. in γ, λ, μ, ρ, σ verwandelt wurde, bekommen vor dem augm. syllabico das ν wieder. Z. E. ἐγγίγνομαι, συγγίγνομαι, συγκεράννυμι, συλλέγω, ἐμμένω, ἐρράπτω, συσκευάζω haben ἐνεγιγνόμην, συνεγιγνόμην, συνεκράθην, συνέλεγον, ἐνέμενον, ἐνέρραπτόν, συνεσκεύαζον.

Anm. Die mit der Partikel δυς zusammengesetzten Verba bekommen das Augment nach derselben, wenn die Verba selbst mit einem Vocal anfangen und das augmentum temporale, nicht das syllabicum, bekommen, z. E. δυσηρέστουν. Dagegen ἐδυστύχησεν, δεδυστύχηκα, ἐδυσχέραινε. Bey εὖ geschieht dasselbe in εὐεργετέω, εὐηργέτησεν.

170 Alle übrigen zusammengesetzten Verba aber und diejenigen, die von schon zusammengesetzten Adjectiven herkommen, haben das Augment zu Anfang, z. E. ἐθαλασσοκράτουν, ἐναυπηγήσατο, ἠὐτομόλει, ἐμελοποίουν, ἠπίστει, ἠσεβήκασιν, ἐσιδηροφόρει, Thuc. I, 6. welche von den zusammengesetzten Adjectiven und Substantiven θαλασσοκρατής, ναυπηγός, αὐτόμολος, μελοποιός, ἄπιστος, ἀσεβής, σιδηροφόρος abgeleitet, nicht mit Verbis, die getrennt und für sich ein eigenes Wort ausmachen würden, zusammengesetzt sind [m]). Dasselbe geschieht bey Verbis, die zwar mit

1) Piers. ad Moer. p. 302.

m) Sylburg ad Clenard. p. 206 sq. ed. Francof. 1591.

Präpositionen zusammengesetzt sind, aber entweder die Bedeutung einfacher Verba haben, oder ohne Präpositionen nicht existiren oder veraltet sind. Zum Theil sind auch diese von schon zusammengesetzten Nominibus abgeleitet. So hat ἀμφιέννυμι, ἠμφίεσμαι, ἀμφιβητέω, ἠμφιβήτουν, ἐπίσταμαι, ἠπιστάμην, ἐναντίωμαι, ἠναντιώμην, von ἐναντίος. Doch ist hier der Sprachgebrauch nicht fest, indem manche Verba dieser Art bey einigen Schriftstellern das Augment vorn, bey andern in der Mitte, andre in der Regel dieses in der Mitte, andre vorn haben, und einige ein doppeltes Augment bekommen. So heißt καθεύδω im Imperf. bald καθηῦδον Plat. Symp. p. 262. 266. bald ἐκάθευδον. κάθημαι im Imperf. καθήμην Dem. p. 285. 300. und ἐκαθήμην Aeschin. p. 267. R. Xenophon Cyrop. VII, 3, 5. [n]) προθυμοῦμαι hat gewöhnlich προυθυμούμην, aber Xen. Ages. 2, 1. hat ἐπροθυμεῖτο. So selbst ἐγγεγυημένος Plat. Leg. XI. p. 143. und ἐγγεγυηκέναι Demosth. in Neaer. p. 1363, 12. (ἐνεγγυησάμην ist von ἐνεγγυάω. Dem. p. 901. 13.) statt daß es sonst ἠγγυησάμην, ἠγγύημαι heißt, von ἐγγυάω. Ἀντιβολέω und ἀπολαύω haben gewöhnlich ἀντεβόλησα und ἀπέλαυον, obgleich keine einfachen Verba βολέω und λαύω existiren [o]). Eben so ἐξεκλησίασαν (nicht ἐξεκκλησίασαν, wie bey Thuc. VIII. 93. falsch steht [p]). Lysias p. 430. hat ἐκκλησιάζετε im Imperf.) ἐνεκωμίαζον, προεφήτευσα, ἐνεχείρουν. Von ἀφίημι heißt das Imperf. meistens ἠφίειν Thuc. II, 49. weil das ι keine Vermehrung zuläßt, [q]) und auf ähnliche Art setzt Herodot im Perfecto des Verbi μεθίημι die Reduplication vorn, μεμετιμένος V, 108. VI, 1. VII, 229. ff. μεθειμένος.

Ein doppeltes Augment bekommen vorzüglich ἀνορθόω, ἠνώρθουν, ἐπηνώρθωται Dem. p. 329, 2. ἐνοχλέω, ἠνώ-

n) Brunck. ad Aristoph. Thesm. v. 479.

o) Fisch. 2, p. 296.

p) Dorv. ad Charit. p. 445.

q) Fisch. 2, p. 282. 478.

χλην Isocr. ad Phil. p. 92. E. Demosth. p. 242, 16. ἀνέχω, ἠνειχόμην Thuc. V, 45. und ἠνεσχόμην Id. III, 28. Herod. VII, 159. [r]) παροινέω, ἐπαρώνησεν Xen. Anab. V, 8, 4. ἐπαρωνήθην, πεπαρώνηκα [s]). So findet man δεδιήτηκα, ἐξεδεδιήτητο Thuc. I, 132. ἐδιήτησα von διαιτάω. δεδιώκηκα, ἐδιώκησα von διοικέω. ἠντεβόλησε bey Aristoph. Brunck. T. III, p. 219. XVII. [t])

Ἠνήλωσα von ἀναλίσκω, und δεδιηκόνηκα von διακονέω ist Schreibart der neuen Attiker und Atticisten. Die alten schrieben ἀνάλωσα und δεδιακόνηκα, weil das α schon an und für sich lang ist, welches in διάκονος schon aus dem Jonischen διήκονος erhellt. S. §. 165. Anm. 2. [u])

Anm. Zuweilen wird in solchen Wörtern statt des ε ein η gesetzt, z. E. παρηνόμησαν Thuc. III, 67. Aeschin. Ctesiph. p. 469. von παρανομέω, welches ἐπαρανόμησαν, da es kein simplex νομέω giebt, oder wenigstens παρενόμησαν heißen sollte. ἀπήλαυε Isocr. ad Demonic. p. 3. E. Steph.

Vom Charakter der Temporum.

171 Charakter des Verbi heißt derjenige Buchstabe, der vor dem —ω des Präsens steht. Also ist in λέγω das γ, in τιμάω, φιλέω das α und ε der Charakter des Verbi. In den Verbis auf πτω und κτω wird aber nur der erste Consonant π und κ als der Charakter des Verbi betrachtet. Dieser wird in den verschiedenen Temporibus verändert, und so hat jedes Tempus einen besondern Charakter, der in der Endung besteht.

Indessen scheint nicht immer der gebräuchliche Präsenscharakter, sondern oft der einfachere, aus welchem der ge-

r) Piers. ad Moer. p. 176.

s) Piers. ad Moer. p. 332.

t) Vgl. Fisch. 2, p. 297. 300.

u) Valcken. diatr. p. 278. Piers. ad Moerid. p. 122. Brunck. ad Arist. Ach. 1170.

bräuchliche erst des Wohlklangs wegen gebildet ist, bey der Formation zum Grunde zu liegen. So scheinen die Formen ἐβλάβην, ἐβάφην, πράξω, πέπραγα, Φράσω, πέφραδα von den ungebräuchlichen Präsensformen βλάβω (Il. τ, 82. 166.) βάφω, πράγω, Φράδω zu kommen, anstatt deren nur βλάπτω, βάπτω, πράσσω, Φράζω im Gebrauch geblieben sind. Ueberhaupt sind wahrscheinlich die ursprünglichen Formen der griechischen Verba sehr einfach, nur ein- und zweysylbig und höchstens aus vier Buchstaben bestehend gewesen. Aber schon sehr frühzeitig entwickelte sich in dieser Sprache der Trieb die Präsensform zu verlängern, entweder durch Verwandlung des kurzen Vocals der Stammsylbe in den langen, oder durch Einschiebung eines Consonanten, oder Annahme eines Doppelconsonanten statt des einfachen, z. E. Φράζω, βλάπτω, ἅπτω, st. Φράδω, βλάβω, ἅφω, oder durch Verlängerung der Endung ω in άω, έω, όω, είνω, άνω etc. zuweilen durch Vorsetzung einer Sylbe, διδάσκω, von δάω, δαίω, und öfter durch Verbindung mehrerer Arten der Verlängerung. So entstand aus λάβω, λήβω (daher λήψομαι) λάμβω (daher Jonisch ἐλάμφθην) und λαμβάνω. Viele dieser neuen Formen blieben blos im Präsens und Imperf. gebräuchlich, während man die übrigen Tempora von den Stammverbis, auch ganz andern, nur in der Bedeutung übereinstimmenden, Verbis nahm, wie Φέρω, Fut. οἴσω, Perf. ἐνήνοχα, Aor. ἤνεγκα und ἤνεγκον. Dieses sind die eigentlichen verba defectiva oder anomala. Andre stimmen, obgleich ihre Futura nicht von dem gebräuchlichen Präsens abgeleitet werden können, doch in dem Charakter des Futuri und seinem Verhältniß zu dem Präsens und in der Bildung der übrigen Temporum mit mehrern andern überein, so daß diese Uebereinstimmung oder Analogie eine Regel zu begründen scheint. So haben z. B. alle Verba auf —σσω oder —ζω, die im Futuro 1. —ξω haben, im Aor. 2. ein γ, dagegen in diesem ein δ, wenn das Futur. 1. ein σ hat. Diese werden also, wie die oben angegebenen βλάπτω, βά-

πτω, πράσσω, φράζω zu den regelmäßigen Verbis gerechnet.

Jedoch dürfen solche ursprüngliche, aber veraltete, Verba nur dann angenommen werden, wenn die Bildung gewisser Tempusformen des Verbi nicht anders erklärt werden kann, wie dieses bey den oben angegebenen und einigen andern Verbis, besonders denen auf —σσω (—ττω) und —ζω der Fall ist. Man würde z. B. jene Bemerkung mißbrauchen, wenn man Futura, wie τύψω, κτενῶ, βαλῶ, oder Aoristа, wie ἐτάκην, ἔλιπον, ἔλαθον, von veralteten Präsensformen τύπω, φάνω, κτένω, βάλω, τάκω, λίπω, λάθω ableiten wollte. Denn φανῶ, κτενῶ, βαλῶ sind nach der regelmäßigen Bildung der Verba λ μ ν ρ abgeleitet. Das Futurum τύψω könnte keine andere Form haben, auch wenn es unmittelbar von τύπτω, nicht τύπω, kömmt. Denn das τ fällt immer vor dem σ des futuri weg. Die Aoristа ἐτάκην, ἔλιπον, ἔλαθον sind nach der durchgängigen Regel gebildet, daß die sogenannten Aor. 2. immer die Stammsylbe verkürzen, und, wo diese Art der Verkürzung nicht anwendbar ist, die Form auf eine andre Art kürzer machen, wie in den Verbis auf μι Imperf. ἐτίθην, Aor. 2. ἔθην. Die Voraussetzung veralteter Formen ist daher blos nöthig bey den Verbis auf —σσω (—ττω) und —ζω und einigen auf —πτω, wovon beym Futuro 1. und 2. gehandelt werden wird.

Die Verwandlung des Charakters bey der Bildung der Temporum ist folgende. Diejenigen, welche haben im Präsens, haben im Futuro Perf. Aor. 1. Pass.

β π φ (πτ)	ψ	φ	φθην
γ κ χ (κτ, γκ, σκ)	ξ	χ	χθην

Anm. Wenn κ noch einen Consonanten bey sich hat, so werden beyde Consonanten doch nur als einfaches κ betrachtet. Die Verba auf —σκω haben daher im Futuro —ξω, z. E. θνήσκω, διδάσκω, ἁλύσκω, Fut. θνήξω, διδάξω, ἁλύξω. Aehnlich ist ἐνήνοχα von ἐνέγκω.

δ	ϑ	τ	σ	κ	σθην
ζ	σσ	ττ	ξ χ	χ	χθην
			σ	κ	σθην
Verba pura έω, άω, όω			σ	κ	θην, σθην
λ	μ	ν ρ	ῶ	κ	θην.

Bildung der Temporum.

Den Charakter des Präsens behält unverändert bey 172
das

Imperfectum,

welches durch Veränderung der activen Endung —ω in —ον und der passiven —ομαι in —όμην und durch Vorsetzung des Augments gebildet wird. τύπτω, τύπτομαι, ἔτυπτον, ἐτυπτόμην, τίκτω, —ομαι, ἔτικτον, —όμην.

Anm. 1. Die Jonier und Dorier gebrauchen ein eignes Augment, das in der Endung besteht, wo dann das eigentliche Augment wegfällt, —σκον, z. E. ἔασκε, εἴασκε Il. λ', 330. δάμνασκε Hom. h. in Ven. 251. πέμπεσκε Her. VII, 106. μετεμβαίνεσκε ib. 41. Aus ω wird ο, z. E. δόσκεν Il. σ', 546. So auch im Passivo, ποιέσκετο Herod. VII, 119. βαλλέσκετο IX, 74. Auch gebraucht es Sophokles Antig. 963. παύεσκε x).

Anm. 2. Eine bey Spätern vorkommende Form der dritten Person Plur. ist —εσαν st. ον. Z. E. ἐσχάζεσαν Lycophr. Alex. 21. y)

Futurum.

Ursprünglich scheint die Endung des Futurum durch- 173
aus —εσω aus —ω gewesen zu seyn. So kommt noch vor ὀλέσω von ὄλω, ἀρέσω von ἄρω z). Wenn man

x) Fisch. 2, p. 340.

y) Fisch. 2, p. 336.

z) ἀρέσαι Il. ε', 120. τ', 138. ἀρέσσομαι und des Verses wegen ἀρέσσομαι Il. δ', 362. ξ', 526. Od. θ', 402. heißt jemand zum Freunde machen, besänftigen; dagegen ἄρω, anpassen, zusammenfügen, hat ἄρσω, ἄρσαι. Daß aber beydes

diese Formen des Futurs von Verbis auf ἐω, ὀλέω, ἀρέω, ableiten wollte, so müßte man zugleich annehmen, daß diese verlängerten Präsensformen nachher durch die kürzern ἄρω, ὄλω verdrängt worden wären; welches der Analogie widerstreitet, da die Formen auf —ἐω erst aus denen auf —ω entstanden sind, und die kürzern nach und nach verdrängt haben. Von μάχομαι giebt es zwar noch eine andre Form μαχέομαι Il. α', 272. 344. Allein μαχέσομαι ist wahrscheinlich von μάχομαι, so wie αἰδέσομαι von αἴδομαι Il. α', 331. ε', 531. κ', 234. nicht von dem spätern αἰδέομαι.

Diese ursprüngliche Form —έσω erlitt eine doppelte Veränderung, indem man theils des Wohlklangs wegen und theils um zwey Bedeutungen eines Wortes auch durch die Form zu unterscheiden, in einigen Worten das ε, in andern das σ ausstieß. In den Worten, deren Charakter ρ ist, beobachtet Homer gewöhnlich die erstere Form, ἄρσω, ἄρσαι Il. α', 136. διαφθέρσει Il. ν', 625. aber Herodot. VIII, 108. διαφθαρέεται. κέρσε von κείρω Il. κ', 456. ὄρσω Il. ε', 16. η', 38. Φ', 335. κύρσω, κύρσαι Il. γ', 23. Ausgenommen ist ἔρω, εἴρω, zusammenfügen, nachher sagen, wie sermonem serere, Fut. ἐρέω bey Homer und Herodot, z. E. VII, 32. Aber ἐρμένος oder ἑρμένος Od. σ', 295. und ἔνερσις bey Thucyd. deuten auf die andere Form ἔρσω, in der Bedeutung zusammenfügen.

Die Verba mit dem Charakter λ haben theils die erstere, theils die andere Form des Futuri; die erstere ἕλσαι Il. α', 409. λ', 413. (von ἕλω, woraus einestheils ἑλάω, ἑλαύνω, anderntheils εἴλω, εἰλέω, auch ἑλίσσω kommt.) κέλσαι Od. κ', 511. ι', 149. Die andere στελέω Od. β', 287. βαλέω Il. Υ', 403. ἀγγελέω Il. Υ', 409. Hom. Epigr. III, 6. Herod. VII, 147. Was sonst bey

nur verschiedne Formen eines und desselben Worts sind, beweißt außer der genau verwandten Bedeutung das von ἄρω und ἀρέσω abgeleitete ἀρεσμός, so wie ἐπὶ ἄρα φέρειν τινί.

Homer ὀλέσω, ὀλέσσω heißt (Il. μ', 250. Od. β', 49. daher ἀπώλεσα, ὄλεσε Od. ν', 431. ὀλέσειε, ὀλέσαι, ὀλέσας) heißt auch bey ihm und Herodot ὀλέω, Herod. VIII, 138. IX, 18. besonders im Medio ὀλέομαι Il. ο', 700. Φ', 133. 278. und zusammengezogen, wie bey den Attikern, ὀλεῖται Il. β', 325. η', 91. Od. ω', 195. Eben so hat γάμω (γήμω) im Futur. γαμέσσεται Il. ι', 394. st. γαμέσεται, auch γαμέεσθαι Od. α', 275. wie im Activo γαμέειν. Od. ο', 521. bey den Attikern γαμεῖσθαι. S. Ind. Eurip. Von ἄρω kommt die eigentliche Form des Futuri nebst der abgeleiteten vor, ἀρέσω, in der Bedeutung versöhnen, und ἄρσω, anfügen, ausrüsten. Auch ist die Spur der andern abgeleiteten Form ἀρέω, ἀρῶ, in ἄρηρε, ἄραρε, ἤραρε übrig.

Die Verba mit dem Charakter μ ν haben regelmäßig die andre Form, die auch späterhin den Joniern eigen blieb. μενέω, νεμέω, woher ἀνανεμέεται Herod. I, 173. Doch wird θερμάνσει aus Hippocrates T. 1, p. 599. angeführt, wenn es nicht vielmehr θερμανέει heißen muß, wie πημανέει Hom. h. Apoll. II, 84. wo denn C und Ϛ verwechselt wären [a]).

Die erstere Form blieb den Aeoliern eigen, und daher nennen die Grammatiker ἄρσαι, κύρσαι auch bey Homer Aeolisch; die zweyte, welche das σ ausstößt, vorzüglich den Joniern und Attikern, welche beyde, die letztern regelmäßig, das έω in ῶ zusammenziehn. Die letztern thun dieses ausschließlich in den Verbis, deren Charakter λ μ ν ρ ist; in den übrigen haben sie größtentheils σ, aber auch in den Futuris auf έσω, άσω, όσω, ίσω werfen sie sehr häufig das σ weg und contrahiren das übrige, z. E. καλῶ, ἐλῶσι, ὀμοῦμαι, οἰκτιῶ, st. καλέσω, ἐλάσσσι, ὀμόσομαι, οἰκτίσω. S. unten §. 178.

a) Valcken. ad Herod. p. 621, 58 extr.

In der letzten Form —ῶ st. —ίσω könnte die Contraction nicht statt finden, wenn das Futurum nicht ursprünglich ιέσω gewesen wäre; aber οἰκτίζω, οἰκτιζέσω giebt nach Herauswerfung des mit dem σ zu nahe verwandten ζ, οἰκτιέσω, οἰκτιέω, οἰκτιῶ. Eben so hat μάχομαι im Futuro μαχέσομαι und (μαχέομαι) μαχοῦμαι. Noch deutlicher ist die Veränderung der ursprünglichen Form —έσω in ἀμφιέσω, ἀμφιῶ Aristoph. Equ. 891.

Auf diese Weise entstanden also aus der ursprünglichen Form des Futuri, die nur in einigen Verbis üblich blieb, —εσω, zwey andre Formen auf —σω und auf —έω, ῶ, von denen die letztere vorzüglich bey den Verbis λ μ ν ρ, die erstere bey den übrigen gebraucht wurde. Die erstere nennt man gewöhnlich das Futur. 1., die andere auch Futur. 1. bey den Verbis λ μ ν ρ, bey den andern das Futur. 2.

Futurum 1.

174 Bey der Veränderung der Endung des Futuri —έσω in —σω werden die unmittelbar vorhergehenden Consonanten nach den gewöhnlichen Regeln verändert: nämlich

δ ϑ τ ζ fallen nach §. 39 vor σ weg, und die bleibenden Consonanten β π φ γ κ χ werden mit dem folgenden σ in die Doppelconsonante ψ und ξ zusammengezogen, z. E. κρύπτω, κρυπτέσω, κρύψω, ἄγω, ἄξω, πλέκω, πλέξω. γγ hat γξ, z. E. λίγγω, λίγξω. Wenn vor δ ϑ τ ζ ein ν vorhergeht, so wird es herausgestoßen, aber, damit die Sylbe lang bleibt, zu dem ε ein ι gesetzt (§. 39.), z. E. σπένδω, σπείσω, πένϑω (daher πέπονϑα) πείσω —ομαι.

Doch ist hierbey, besonders bey dem Charakter ζ, σσ, ττ, der Sprachgebrauch zu beachten, indem viele Verba von dieser Art im Futuro auf verschiedene Art gebildet werden. Z. E. 1. ζ wird a. ξ in αἰάζω, ἀλαλάζω, ἀλαπάζω, βρίζω, γρύζω, δαΐζω Il. β, 416. ἐγγυαλίζω, ἐναρίζω

ἐναρίζω Il. α', 191. κράζω, οἰμώζω, ὀλολύζω, πολεμίζω, στάζω, στενάζω, στηρίζω, στίζω, στυφελίζω, σφύζω, τρίζω.

Not. Von vielen dieser Verba war die ursprüngliche Form wahrscheinlich —γω, —κω, —χω, z. E. κράγω, οἰμώγω, ὀλολύγω, στάγω, welches man aus dem Aor. 2. ἔκραγον, und aus den abgeleiteten Formen οἰμωγή, ὀλολυγή, σταγών schließt. Von στενάζω kommt die andere Form στενάχω noch vor Il. ω', 639. Aristoph. Ach. 549. In andern ist —ξω vielleicht die dorische oder vielmehr alt-griechische Form, die nachher nur in einigen Verbis in —σω gemildert wurde: denn dem Dorischen Dialect blieb es eigen, daß statt σω ξω gebraucht wurde. S. §. 178.

b. ξ und σ haben ἁρπάζω, bey den Dichtern ἁρπάξω, bey den Attikern ἁρπάσω. παίζω, παίξω, bey den Attikern παίσω [b]), und einige andre, bey denen —ξω die ältere, —σω die neuere gemilderte Form ist. συρίζω oder συρίττω hat συρίσω bey Lucian Harmon. p. 140. sonst συρίξω. Bey der Bildung der übrigen tempora von ἁρπάζω liegt bald die eine, bald die andre Form zum Grunde, z. E. Perf. ἥρπακα, ἥρπασμαι. Aor. 1. ἡρπάσθην, seltner ἡρπάχθην [bb]). Fut. ἁρπαχθήσομαι, seltner ἁρπασθήσομαι. Aor. 2. P. ἡρπάγην, aber bey Attikern selten.

Not. Viele Formen auf ζω sind wahrscheinlich nur Verlängerungen derer auf άω, έω, όω, z. E. βιάζω von βιάω, wovon noch βιήσεται, βιήσατο bey Homer, βιηθείς bey Herodot VII, 83. vorkommt, σώζω von σόω, σαόω bey Homer.

c. γξ haben πλάζω, κλάζω, σαλπίζω, welches letzte jedoch in Prosa häufiger σαλπίσω hat. ζ steht in diesen statt γγ, welches wieder eine Verlängerung des einfachen γ ist, wie aus dem Aor. 2. von κλάζω, ἔκλαγον Eurip. Iphig. A. 1062. Theocr. XVII, 71. erhellt.

2. σσ und ττ werden a. als γ κ χ betrachtet, und 175
haben gewöhnlich im Futuro ξ. Die meisten sind auch

b) ad Phryn. p. 47. Timaei Lex. Plat. p. 222.

bb) Moeris p. 182. Thom. M. p. 424. et Hemst.

aus Verbis in —κω oder —χω abgeleitet, z. E. φρίσσω von φρίκω, woher noch φρίκη, σφάττω oder σφάζω Aor. 2. ἐσφάγην. ταράσσω von ταράχω.

b. wird es blos als Verlängerung der verba pura betrachtet, und die Verba —σσω (—ττω) haben im Fut. —σω, z. E. ἁρμόττω oder ἁρμόζω, ἁρμόσω. πλάσσω, πλάσω. ἱμάσσω, ἱμάσω. πάσσω, πάσω. So scheint ἐρέσσω von ἐρέω, ἔρω (daher ἐρέθω, ἐρεθίζω) zu kommen, und hat im Futuro ἐρέσω Od. μ', 444. c) λίσσομαι kommt von λίτομαι Hom. h. XVI, 5. und hat also im Futuro λίσομαι Od. ν', 526.

176 3. Die verba pura leiden, wenn vor der Endung —ω ein Diphthong vorhergeht, keine Veränderung im Futuro, außer der Annahme des σ. ἀκούω, ἀκούσω. σείω, σείσω. παύω, παύσω. Die auf έω, άω, όω, ύω bekommen vor dem σ statt des kurzen Vocals den langen, oder vielmehr —εέσω, —εάσω, —εόσω wird, wie bey dem Augment, in —ήσω und —ώσω verwandelt. Daher φιλέω, φιλήσω, τιμάω, τιμήσω, χρυσόω, χρυσώσω. Ausnahmen sind jedoch:

έω hat a) έσω in τελέω, ἀρκέω, ξέω, ἀκέομαι, ἀλέω, ἐμέω, νεικέω. Fut. τελέσω, ἀρκέσω, ξέσω, ἀκέσομαι, ἀλέσω, ἐμέσω, νεικέσω. Einige, die hierher gerechnet werden, kommen von Verbis auf —ω, wie ὀλέσω, ἀρέσω, αἰδέσομαι, von ὄλω, ἄρω, αἴδομαι. S. §. 173 und wahrscheinlich sind also jene Futura von den ursprünglichen Formen τέλω, ἄρκω, (vom Perf. Act. ἧρκα des Verbi ἄρω) ἄκομαι, ἄλω, ἔμω, νείκω, an deren Statt nachher die verlängerten Formen gebräuchlich wurden.

b) Einige haben —έσω und —ήσω, weil es im Präsens zwey Formen gab, deren jede von sich ein Futurum bildete; doch ist die eine Form immer die gewöhnlichere. καλέω, αἰνέω haben bey den Attikern gewöhnlich καλέσω,

c) Fisch. 2, p. 329 sq.

κινέω, ῥέω, ποθέω, πονέω, gewöhnlicher θήσω, ποθήσω (ποθέσω Il. ο, 219. Herod. IX, 22. Lysias p 314. R.) πονήσω; ήσω ist überhaupt die Attische Form der Futura von —ω. S. §. 178. Anm. 3.

c) Einige auf —έω haben im Futuro —εύσω. θέω, ich laufe, νέω, schwimme, πλέω, schiffe, πνέω, wehe, ῥέω, fließe, χέω, gieße. Wahrscheinlich sind diese Futura aus der Aeolisch Dorischen Mundart, wo das Digamma oft durch υ ausgedrückt wurde, aufgenommen, zum Unterschiede von θήσω, Fut. von τίθημι, νήσω von νέω, νήθω, ich spinne. πλήθω, ich fülle, πλήσω. ῥέω, sage, ῥήσω. χέζω, χέσω.

ἀω hat a) ἄσω in den Verbis, wo vor der Endung die Vokale ε und ι, oder die Consonanten λ und ρ stehen, welche Regel auch bey den Substantiven der ersten Declination §. 87. statt fand. Also ἐάσω, μειδιάσω, γελάσω, δράσω, θλάσω, κλάσω, von ἐάω, μειδιάω, γελάω, δράω, θλάω, κλάω. Auch κρεμάω, κρεμάσω. 177

Ausgenommen ist χράω, χράομαι, χρήσω, —ομαι, ταλάω, τλάω, τλήσω. Die Verba, die vor der Endung —άω ein ο haben, werden gewöhnlich —ήσω formirt, wie βοήσω, ἀλοήσω (obgleich Thom. Mag. p. 35. ἀλοάσω vorschreibt). Aber ἀκροάομαι hat ἀκροάσομαι wegen des ρ [d]).

Not. Die Jonier setzten auch hier oft η, z. B. περήσω, so wie die Dorier überall α, z. E. βοάσω, τιμάσω.

b) αύσω haben καίω, κλαίω. Att. κάω, κλάω.

όω hat όσω in den Verbis, die nicht abgeleitet sind. ὀμόω (ὄμνυμι) ὀμόσω, ἀρόω, ἀρόσω, ὀνόω (ὀνότω, ὀνοτάζω) ὀνόσω, —ομαι [e]).

Not. Das α des Futuri ist nach einem Vocal und dem ε lang,

d) Fisch. 2, p. 320 sq.

e) Fisch. 2, p. 322.

nach λ aber kurz, z. B. ἐγέλασσε. άσω, ίσω, ύσω von Verbis auf άζω, ίζω, ύζω sind kurz. Um das α, ι, υ zu verlängern, verdoppeln die Dichter das σ, ἐγέλασσα.

Anmerkungen.

178 1. Die Dorier verlängerten den Vocal vor der Endung —σα regelmäßig, aber anstatt des σσ setzten sie ein ξ, ἐγέλαξε Theocr. XX, 1. ἴφθαξε id. II, 115, wo 114 ἴφθασε stand, ἔκνιξε Pind. P. 10, 94. anstatt dessen ib. 11, 36. ἔκνισε sieht; ὀνύμαξεν Pind. Pyth. 11, 10. ὑπαντιάξαισα ibid. 8, 13. ἐκόμιξαν ib. 2, 31. f) Wo der Vocal schon für sich lang ist, geschieht dieses nicht. Bey Hesiod. Ἀσπ. 202. ist κιθάριξεν eine fehlerhafte Leseart st. κιθάριζεν.

2. Die Futura auf άσω mit kurzem α, άσω, ίσω, ύσω, contrahiren die Jonier und vorzüglich die Attiker, indem sie das σ herauswerfen und die zusammenstoßenden Vocale in einen zusammenfließen lassen.

a) —άσω. ἐξελῶ st. ἐξελάσω Aristoph. Nub. 123. ἐλᾷς Eurip. Bacch. 1332. Med. 326. ἐλᾷ Soph. Aj. 505. ἐλῶσι st. ἐλάσουσι Herod. I, 207. Eurip. Alc. 951. ἐξελῶν st. ἐξελάσων Herod. IV, 148. So σκεδᾷ Aesch. Prom. 25. 124. διασκεδᾷς Herod. VIII, 68. g)

b) —έσω. καλῶ statt καλέσω Aristoph. Ach. 968. Daher παρακαλοῦντας st. — καλέσαντας Xen. hist. Gr. VI, 3, 2. μαχεῖσθαι st. μαχέσεσθαι Thuc. V, 66. h)

c) —ίσω. κομιεύμεθα Herod. VIII, 62. ἀτρεμιεῖν ib. 68. καταπλουτιεῖν id. VI, 132. σκῆνιῶ Aesch. Prom. 227. νεωτερισύντων Thuc. III, 4. 11. ἀντοικτισοῦντας. χαριεῖσθαι id. III, 40. ἀγωνιούμενοι id. III, 104. κατακοντιεῖ Herod. IX, 17. μα-

f) Koen. ad Greg. p. 151. Maitt. p. 215 sq. Fisch. I, p. 200 2, p. 326.

g) Brunck. ad Arist. Ran. 298. Soph. Oed. T. 138. Piers. ad Moer. p. 124 sq. Maitt. p. 47 sq. Thom. M. p. 293. Fisch 2, p. 357 sq.

h) Brunck. ad Arist. Ran. 298. Dawes Misc. cr. p. 77. Piers ad Moer. p. 17. 216. 276. Fisch. l. c.

περιεῖν ib. 93. προλοχιοῦντας Thuc. III, 110. προπυλακιῶν id. VI, 54. παραχορδιεῖς Arist. Eccl. 295. i)

d) —ῶσω. ὀμοῦμαι, ὀμεῖται, ὀμεῖται st. ὀμόσομαι. Auch —όω wird auf diese Weise contrahirt, z. E. ἐλευθεροῦσι Thuc. II, 8. ἐλευθεροῦντες id. IV, 85. ἐρημοῦτε id. III, 58. οἰκειοῦντας id. VI, 23.

3. Viele verba barytona (§. 194.) formiren die Attiker, und auch die Jonier, oft wie contracta, indem sie —ω in ήσω verwandeln. βαλλήσομεν Aristoph. Vesp. 222. δεήσομαι von δέομαι. διδαχθῆσαι Hesiod. ἔργ. 64. Hom. h. in Cer. 143. Pind. Pyth. IV, 386. καθευδήσομεν Xen. Cyrop. V, 3, 35. κλαιήσει, κλαιήσειν Demosth. p. 440. 546. 980. Von μέλλω ist blos μελλήσω im Gebrauch. So auch μελήσει von μέλει, es liegt daran. δῴξει Arist. Vesp. 1059. οἰήσομαι ist das einzige gebräuchliche Futurum von οἶμαι. So auch οἰχήσομαι. παθήσω Plat. Rep. I, p. 189. παιήσω Arist. Nub. 1125. παρακαθιζησόμενος Plat. Lys. p. 219. Euthyd. p. 18. συπτήσω Arist. Plut. 21. χαιρήσω Il. υ', 363. Arist. Plut. 64. Plat. Phil. p. 229. k) Daher auch βουλήσομαι, ἀλεξήσω, ἐψήσω l). Wahrscheinlich ist diese Form durch den Jonischen Gebrauch, viele Verba auf ω durch die Form έω zu verlängern, veranlaßt worden. Die Jonier sagten z. B. μαχέομαι, συμβαλλέομαι, πιπτέω, (welches auch im Attischen Dialekt blieb) πιεζέω (woher πιεζεύμενοι. ad Herod. VIII, 142.) Was bey einigen Verbis regelmäßig geschehen konnte, wurde nachher durch den Sprachgebrauch auch auf andere Verba übergetragen, ohne daß es nöthig oder rathsam ist, jedem Futur auf —ήσω eine Form des Präsens —έω zum Grunde zu legen. Eben so giebt es viele Aoristen und Perf. auf —ησαν, —ηκα von Verbis, deren Futurum —έσω oder ῶ ist m).

Bey den Verbis λ μ ν ρ gebrauchen die Jonier größtentheils und die Attiker ausschließlich die andre Form έω contr. ῶ. Dann wird aber die vorletzte Sylbe, die im Prä- 179

i) Piers. ad Moer. p. 106. Fisch. 1, p. 208. 2, p. 354. Maitt. p. 46 sq.

k) Brunck. ad Arist. Lysistr. 459.

l) Herm. de em. Gr. gr. p. 267 sq. 272. Herod. Herm. p. 315 sq.

m) Primisser S. 27 f.

sens lang war, wahrscheinlich weil nun der Ton vorzüglich auf der Endsylbe ruhte, immer verkürzt; also aus η wird α, aus αι, ει, ου wird α, ε, ο, aus ευ υ. Wenn die vorletzte Sylbe durch zwey folgende Consonanten (Positio) lang ist, so wird der letztere weggeworfen. Also στέλλω, ψάλλω, Fut. στελέω, ψαλέω, στελῶ, ψαλῶ. τέμνω, τεμῶ. αἴρω, ἀρῶ. κτείνω, κτενῶ. σπείρω, σπερῶ. Eben so werden die ancipites, die im Präsens lang waren, im Futuro kurz, κρίνω, κρῐνῶ, ἀμύνω, ἀμῠνῶ.

Anm. 1. Das auf diese Weise durch die Verkürzung entstandene ε geht dann bey zweysylbigen Wörtern oft auch in α über, weil bey der geschwinden Aussprache des ε dieses dumpfer wird, und dem α oder ο näher kommt. So hat κτείνω außer κτενῶ auch κτανέω, —ῶ, Il. σ', 309. τέμνω, τεμῶ Plat. Cratyl. p. 237. und ταμῶ. διαφθείρω hat διαφθερῶ Eurip. Med. 1051 etc. und διαφθαρέω Herod. VIII, 108. IX, 42. Man nennt dieses gewöhnlich das Futurum secundum. Vergl. §. 188. 2.

Anm. 2. Die Form σω kommt noch zuweilen bey den Attischen Dichtern in den Chören vor, z. E. κέλσω Eurip. Hec. 1048. (daher εἰσκέλσαμεν Arist. Thesm. 877.) ὄρσεις Soph. Antig. 1060.

180 Die Dorier circumflectirten auch das Futurum auf —σω, (—ξω, —ψω,) im Activo und Medio. ἀσῶ Theocr. I, 145. καρυξῶ Aristoph. Ach. 748. Φασῶ ib. 739. πειρασεῖσθε 743. γρυλλιξεῖτε 746. ἠσεῖτε 747. [n]) Daß diese circumflectirte Endung eine Zusammenziehung andeute, wird aus der andern Form κεισεῦμαι Theocr. III, 53. ἀσεῦμαι ib. 38. und noch mehr aus dem Jonischen πεσέομαι, πεσέεται, πεσέεσθαι Il. λ', 823. ι', 235. μ', 107. Herod. VII, 103. VIII, 130 etc. wahrscheinlich. Uebrigens ist diese Dorische Form in einigen Verbis auch von den Attikern angenommen, wie πεσεῖσθαι Aesch. Agam. 334. Choëph. 884. Soph. Aj. 641. Eurip. Med. 986. Bacch. 611. πλευσοῦμαι Demosth. p. 1222. πλευσουμένους Thuc. IV, 13. VII, 64. Plat. Hipp. min. p. 213. 214.

n) Maitt. p. 219 sq. Fisch. 2, p. 360.

χεσοῦμαι von χέζω, νευσοῦμαι von νέω Xenoph. Anab. IV, 3, 12. κλαυσούμεθα von κλαίω Arist. Pac. 1081. φευξεῖται Arist. Plut. 496. o) Dagegen sprachen die Attiker ἔδομαι, πίομαι, anstatt ἐδοῦμαι von ἔδω, ich esse, πιοῦμαι von πίω, πίνω, trinke. Doch wahrscheinlicher sind dieses Präsensformen, die in der Bedeutung der Futura, wie εἶμι, gebraucht werden, da die erste Sylbe in πίομαι gewöhnlich lang ist p). Dahin gehört auch das von spätern Schriftstellern gebrauchte φάγομαι.

Vom Futuro des Activs kommt unmittelbar das 181
sogenannte

I. Futurum Medii,

wo dann die Endung —ω in —ομαι, —ῶ in —οῦμαι verwandelt wird, z. E. τύψω, τύψομαι, νεμῶ, νεμοῦμαι.

Anm. Diese Form des Futuri auf —ομαι und —οῦμαι wurde bey einigen Verbis von den Attikern statt der Fut. Act. gebraucht, wie ἀγνοήσομαι, ἕξομαι, ἀπολαύσομαι, ἅσομαι, βούσομαι, δραμοῦμαι Xen. Anab. VII, 3, 45. ἀκούσομαι, θηράσομαι, κλαύσομαι, κλέψομαι Xen. Cyr. VII, 4, 13. οἰμῶξομαι, δμοῦμαι etc. anstatt deren das Futurum Act. selten oder gar nicht vorkommt q).

Sie wird auch häufig von den Attikern statt des Futuri Pass. gebraucht, z. E. τιμήσεται st. τιμηθήσεται. S. die Syntax.

Vom Futuro Activi kommt ferner der 182

2. Aoristus 1. Activi.

Aus ω wird α, und das Augment vorgesetzt, z. E. τύψω, ἔτυψα.

Bey den Verbis —λω, —μω, —νω, —ρω wird die vorletzte kurze Sylbe wieder verlängert, indem aus ε der

o) Brunck. ad Eurip. Hipp. 1104. Arist. Ran. 1221. Fisch. 2, p. 428.

p) Herm. de em. Gr. gr. p. 276. Schweigh. ad Athen. V, p. 497. cf. Moeris p. 322. Thom. M. p. 265. 716. Brunck. ad Arist. Eccl. 595. Valck. ad Theocr. III, 53.

q) Thom. M. p. 7. Moeris p. 184. Fisch. 2, p. 321.

Diphthong ει wird, wie σελῶ, ἔστειλα, νεμῶ, ἔνειμα, μενᾶ, ἔμεινα, σπερῶ, ἔσπειρα. Das im Futuro verkürzte αι und α des Präsens wird in η verwandelt, ψάλλω, ψαλῶ, ἔψηλα, φανῶ, ἔφηνα, außer αἴρω, welches ἦρα (wegen des Augments) ἄραι, ἄρας hat. Auch ι und υ werden im Aoristo wieder lang, ἔτῑλα, ἤμῡνα [r]).

Die Verba auf αίνω bekommen im Aorist bey den Joniern und Attikern auch meistens η statt des α das Futuri, z. E. ὀνομήνω Il. β', 488. μιήνῃ Il. δ', 141. ἐκάθηρε Herod. I, 35. So auch ἐσήμηνα, ἐρρύπηνα etc. [s]) Doch findet man auch bey den Attikern α, z. E. ἐκοίλαναν Thuc. IV, 100. ἐσήμανε Xenoph. hist. Gr. II, 1, 28.

Not. Dieses η wird richtiger ohne ι subscriptum geschrieben, weil es vom α des Futuri, nicht vom αι des Präsens herkommt.

Anm. 1. Einige Verba, die im Futuro σ hatten, werfen dieses im Aoristo 1. weg, z. E. χέω, χεύσω, ἔχευα Il. γ', 270. ε', 314. θ', 50. und ἔχεα (zum Unterschiede von ἔχεσα von χέζω) Il. ξ', 419. σ', 347. besonders bey den Attikern. Hierher gehören die Homerischen ἔσευα Il. ε', 208. λ', 147. ἐλεύατο Il. ν', 184. 404 etc. von ἐλέομαι, ἐλεύομαι Il. π', 711. t)

Anm. 2. Im Aoristo 1. wird auch von den Doriern und Joniern statt des eigentlichen Augments —σαν angehängt, z. E. εὐδήσασκε Il. ε', 786. δασάσκετο Il. ι', 333. u)

Anm. 3. Einige auf —ζω nehmen im Aoristo 1. eine von dem Futur verschiedene Formationsart an, wie βαστάζω, Fut. βαστάσω, Aor. ἐβαστάχθην wie von βαστάξω.

r) Fisch. 2, p. 375.

s) Thom. Mag. p. 367. Moeris p. 137. Phrynich. p. 10. Fisch. 2, p. 376.

t) Fisch. 2, p. 377.

u) Fisch. 2, p. 341. 374.

Vom Aoristo 1. Activi kommt der
Aoristus 1. Medii,
wo nur —μην angehängt wird, ἔνειμα, ἐνειμάμην, ἔτυψα, ἐτυψάμην.

Vom Futuro kommt 183
3. das Perfectum 1. oder Activum,
das die Reduplication bekommt, und dessen eigentliche Endung —κα aus —σω ist, z. E. ὀλέσω, ὀλώλεκα; diese Endung bleibt in allen Verbis, in denen άσω, έσω, ήσω, ώσω und όσω die gebräuchlichen Endungen des Futurs sind, z. E. σέσωκα Xen. Anab. V, 6, 18. πέπεικα ib. VI, 4, 14. πέφρακα Isocr. ad Phil. p. 101 A. ferner meistens in den Verbis auf λω und ρω.

Hat aber das Futurum —ξω oder —ψω, so hat das Perfectum —χα und —φα (eigentlich Fut. γσω, κσω, χσω, Perf. γκα, χκα, Fut. βσω, πσω, φσω, Perf. βκα, πκα, φκα, wo aber κ die Kraft einer aspirata bekam und nach Veränderung der vorhergehenden tenuis ausfiel. Dieses erhellt aus der Conjugation des Perf. Pass. §. 184.) und die Verba auf —μω und —νω setzen bey der Bildung des Perfekts entweder die Form des Futurs ήσω voraus, und haben ηκα, oder verändern das ν vor dem κ, oder stoßen es aus. Bestimmtere Regeln sind folgende:

1) Die zweysylbigen Verba auf —λω und —ρω verwandeln ῶ in κα und das ε des Futuri in α. σέλλω, σελῶ, ἔσταλκα. σπείρω, σπερῶ, ἔσπαρκα. πείρω, περῶ, πέπαρκα. Die mehrsylbigen behalten dagegen das ε, z. E. ἀγγέλλω, ἀγγελῶ, ἤγγελκα.

2) Die Verba auf —ίνω, —ύνω und —είνω werfen vor dem κ das ν heraus, und behalten den kurzen Vocal des Futuri, der aber bey denen auf είνω auch in α verwandelt wird. κρίνω, κρινῶ, κέκρικα, τείνω, τενῶ, τέτακα, κτείνω, κτενῶ, ἔκτακα, πλύνω, πλυνῶ, πέπλυκα [x]).

x) Fisch. 2, p. 367.

Nach dieser Analogie verwandelt auch χέω das ευ des Futuri χεύσω in υ, κέχυκα Polyb. V, 84. In andern Verbis bleibt ευ, z. E. πέπλευκε Xen. An. VII, 6, 1. von πλέω, πλεύσω.

Die Verba auf αίνω verwandeln das ν vor κ in γ. φαίνω, φανῶ, πέφαγκα Dinarch. p. 40. 44. Reisk. μιαίνω, μιανῶ, μεμίαγκα Plutarch. T. Gracch. 21.

3) Bey einigen wenigen Verbis scheint die ursprüngliche Form des Futuri έσω zum Grunde zu liegen, wo denn das ε vor κ in ο verwandelt wird. ἄγω, ἀγέσω (ἄξω), ἦγενκα, ἀγήγενκα, und nach Verwandlung des κ in die aspirata χ ἀγήγοχα, dorisch ἀγάγοχα. Plusq. συναγόχειν in der Inschrift bey Gruter CCXVI. col. 2. l. 9. CCXVII. col. 1. l. 12. Daher die Form ἀγήοχα Demosth. pro coron. p. 238. ult. 249, 18. anstatt deren ἦχα bey den Attikern gewöhnlicher ist [y]). So auch ἔδω, ἐδέσω, ἤδενκα, ἐδήδενκα (Pass. ἐδήδεσμαι s. unten §. 223.) und ἐδήδοκα [z]). Diese Verwandlung des ε in ο findet sich auch in ἐνήνοχα von ἐνέγκω, ἐνέγξω [ἤνεγχα und ἤνεχα] Isocr. Arch. p. 128. D. 132. E. [a]) So auch κλέπτω, κλέψω, κέκλοφα. τρέπω, τρέψω, τέτροφα Arist. Nub. 858. Demosth. pro cor. p. 324, 27. Aeschin. in Tim. p. 179. Ctesiph. p. 545. (τέτροφα von τρέφω Od. ψ, 237. in passiver Bedeutung.) λέγω, λέξω, λέλοχα oder εἴλοχα Demosth. p. 328, 11. 522, 12. [b]) selbst vor zwey Consonanten. πέμπω, πέμψω, πέπομφα.

Not. Statt τέτροφα von τρέπω kommt auch τέτραφα vor Dinarch. in Demosth. p. 23. 73. 93. c)

y) Thom. M. p. 274. Moeris p. 147. Fisch. 2, p. 311.

z) Piers. ad Moerid. p. 221. Fisch. l. c. 3, a. p. 78.

a) Fisch. 3, a. p. 69. 190. Herm. de em. Gr. gr. p. 275.

b) Thom. M. p. 322. et ibi Hemsterh. Fisch. 2, p. 368 sq.

c) Von τέτροφα und τέτραφα von τρέπω s. Toup. ad Longin. p. 339. Cf. Sluiter Lect. Andoc. p. 157. der diese Formen nicht kennt.

Eine ähnliche Veränderung scheint das α erlitten zu haben in dem Jonisch-Dorischen λέλογχα von (λήχω) λάγχω, (λαγχάνω,) analogisch mit λήβω, λάμβω, λαμβάνω. Eben so πέπασχε statt πέπασχε beym Etym. M. p. 662, 11. aus Epicharm. So sind ἔτραπον und τροπή, ἐστάλην und στόλος, ἔδραμον und δρόμος mit einander verwandt.

In einigen, zum Theil veralteten, Formen wird selbst das ε in der Stammsylbe des Verbi in ο und ω verwandelt. Z. E. von ἔχω kommt ὀχεύς, ὀχή, und anstatt dessen mit der Attischen Reduplication (§. 168. Anm. 2.) ὀκωχή, welches auf die Form des Perf. ὄκωχα führt von ἔχω, ἕξω, ἔσχα, ὄχα, ὦχα, ὄκωχα. Daher scheint συνοκωχότε oder συνοχακότε bey Homer Il. β', 218. zu kommen, statt συνέχοντε [d]). Vergl. ἄωρτο §. 185, 1, und εἴωθα §. 189. Anm. 3.

Eben so wird das ει in οι verwandelt in δέδοικα von δίω, δείω, δείσω [e]).

In einigen wird der Diphthong verkürzt, z. E. ἀλήλιφα von ἀλείφω (Pass. ἀλήλιμμαι).

4) So wie das Perfectum in einigen Verbis die Form des Futurs —έσω voraussetzt, so setzen besonders die Verba auf —μω und —νω die Form —ήσω voraus, und nehmen vor der Endung —κα ein η, z. E. νεμῶ, νενέμηκα, μενῶ, μεμένηκα. δραμῶ Herod. VIII, 55. δεδράμηκα id. VIII, 102. wozu die Grammatiker noch βρεμῶ, βεβρέμηκα, τρεμῶ, τετρέμηκα zählen. So ist von δαίω oder δάω das perf. δεδάηκα, wie vom Futur δαήσω; (S. §. 178 Anm. 3.) von ῥύω (einer andern Form st. ῥεύω, wie σεύω, σύω) ἐῤῥύηκα Plat. Rep. VI, p. 72. [f]) von χαίρω, κεχάρηκα Il. η', 312. κεχαρημένοι, κεχάρητο Hes. Scut. 65. Einige lassen die Syncope zu, wie βλῶ, βέ-

d) Valck. ad Ammon. p. 23.

e) Herm. de em. Gr. gr. p. 275. Fisch. 3, a. p. 69.

f) Fisch. 3, a. p. 166.

βληκα st. βεβάληκα. δεμῶ, δέδμηκα, δέδμημαι Il. ζ, 245. (nicht zu verwechseln mit δέδμημαι von δαμάω oder δάμνω) κάμνω, καμῶ, κέκμηκα (κεκάμηκα). τέμνω, τεμῶ, τέτμηκα [g]). Bey diesen Perfectis werden die Formen des Futuri —ήσω, βαλήσω, δραμήσω, μενήσω vorausgesetzt, die aber schwerlich im Gebrauch gewesen sind, so wenig als die Präsensformen μενέω, δραμέω, die einige annehmen.

5.) Ueberhaupt werden η und ε im Futuro und Perfecto häufig mit einander vertauscht. δέω hat im Futuro δήσω, Aor. 1. ἔδησα, aber Perf. δέδεκα [h]). Dagegen hat καλέω im Futuro gewöhnlich καλέσω; aber im Perf. κέκληκα synkopirt st. κεκάληκα. Eben so wechselt αἰνέω, αἰνέσω, ἤνεκα, Perf. Pass. ἤνημαι, und μενετέος Thuc. II, 88. von μεμένηται. εὑρέθην von εὕρηται.

6) Statt η vor κ bekommen einige Verba ω. Z. E. μέμβλωκε st. μεμόληκε, wo β zwischen μ und λ steht, wie in μεσημβρία §. 43. Οἴχωκα bey Herodot und Soph. Aj. 896. von οἴχομαι, οἰχήσομαι, st. οἴχηκα. Eben so ἔῤῥωγα im Perf. 2. §. 189, 3.

7) In einigen verbis puris und in φύω stoßen die Jonier, auch Aeolier, das κ des Perfects aus, wo dann das η entweder unverändert bleibt, oder, je nachdem es aus dem α oder ε des Präsens entstanden ist, in α oder ε übergeht. Beydes geschieht im Particip. ἑστηώς Hesiod. Theog. 519. und ἑστανῶς Il. β', 170. von στάω, ἵστημι, ἵσταμαι. In κεκαφηώς, τετιηώς, τετληώς, τεθνηώς, κεκμηώς Thuc. III, 59. bleibt η, aber in βεβαώς (βεβηκώς von βάω, βαίνω) μεμαώς, δεδαώς (δεδαηκώς) ist nur α gebräuchlich. —αώς, —αῶς, und —ηώς, —ηῶς wird nun oft in ὡς zusammengezogen, βεβώς Eurip. Phoen. 2. ἑστώς Thuc. III, 9. IV, 10. Soph. Oed. T. 633. wo dann

g) Fisch. 1, p. 88. 2, p. 366. Herm. de em. Gr. gr. p. 274. 275. 290.

h) Thom. M. p. 200.

die Jonier und Attiker oft noch ein ε vor das ω einschieben, z. E. ἑστεώς, ἑστεῶτος etc. Herod. V, 92. I, 102. τεθνεώς, ῶτος Herod. I, 112. Aristoph. Nub. 780. Thuc. III, 104. 109. IV, 38. Xen. Anab. VI, 1, 6. Isocr. Archid. p. 120. C. Außer dem Particip wird aus η immer α, und wenn zwey α zusammenkommen, das eine ausgestoßen, nicht mit dem andern zusammengezogen, ausgenommen in der dritten Person Plur. Perf. Ind. βεβᾶσι Eurip. Rh. 689. τεθνᾶσι Thuc. III, 113. Welche Verba diese Veränderung leiden, muß der Gebrauch lehren i).

Anm. Das Femininum des Particips, das sonst —υῖα hat, bekommt durch diese Veränderungen die Form —ῶσα, z. E. βεβῶσα, ἑστῶσα. Nur bey den Dichtern bleibt noch die eigentliche Form, z. E. βεβαυῖα Hom. Epigr. XV, 9. μεμαυῖα Il. δ', 440. πεφυυῖα Il. ξ', 288. τετληυῖα Od. υ', 233; der Genitiv und die übrigen Casus bekommen —ῶτος st. —ότος, wie τεθνεῶτος st. τεθνηκότος.

Vom Perf. Activi kommt 184

a) das Plusquamperfectum Activi,

in welchem vor die syllabische Reduplication noch das augmentum syllabicum kommt, und die Endung α in ειν verwandelt wird. τέτυφα, ἐτετύφειν, ὀμώμοκα, ὠμωμόκειν.

Anm. Die ursprüngliche Endung scheint εα gewesen zu seyn, welche bey Homer und Herodot vorkömmt, z. E. im Perf. Med. πεποίθεα Od. ι', 44. ἐτεθήπεα Od. ζ', 167. k) Dieses εα wurde, wie beym Augment, theils in η, (daher das Attische und Dorische ᾔδη, κεχήνη, l)) theils in ει mit Hinzusetzung des ν verwandelt. Vergl. §. 193. 4.

b) Das Perfectum Pass.

1. Aus κα wird a) μαι, wenn ein langer Vocal,

i) Wasse ad Thuc. III, 59. Ernest. ad Callim. h. in Dian. 177.

k) Wessel. ad Herod. I, p. 59, 80.

l) Fisch. 2, p. 371 sq.

z. E. α purum oder ρα vor der Endung vorausgeht m). σπειράω, ἐσπείρακα, ἐσπείραμαι. δράω, δέδρακα, δέδραμαι. (Doch hat Thucyd. II, 54. δεδρασμένων. S. Thom. M. p. 201.) πεφίληκα, πεφίλημαι. ἔσφαλκα, ἔσφαλμαι. So auch ἑώρακα, ἑώραμαι, wie von ὁράω.

b) σμαι, wenn vor der Endung des Futurs —σω ein Zungenbuchstabe δ θ ζ τ ausgefallen ist, oder vor der Endung ein kurzer Vocal steht. ᾄδω, ᾆσμαι, πείθω, πέπεισμαι, Φράζω, πέφρασμαι, χρίω, κέχρισμαι, τελέω, τετέλεσμαι. Dasselbe geschieht auch bey einigen, die einen Diphthongen zum Character haben, weil diese aus der Verlängerung des kurzen Vocals entstanden sind, denen auf —αίω, —αύω (aus —άω) —εἴω, —εύω (aus έω) —ούω (aus όω); wie παίω, ἔπταισμαι, θραύω, τέθραυσμαι, κλείω, κέκλεισμαι, κελεύω, κεκέλευσμαι, ἀκούω, ἤκουσμαι. Doch ist hierbey der Sprachgebrauch zu bemerken. δέω hat δέδεμαι. ἀρόω, ἤρομαι. λύω, λέλυμαι. ἐλάω, ἐλήλαμαι etc. Statt κέκλεισμαι steht κέκλειμαι Herod. II, 121, 2. σώζω hat σέσωσμαι, aber auch σέσωμαι, woher ἐσώθην. παύω hat πέπαυμαι. λούω, λέλουμαι. γνάω (γιγνώσκω) ἔγνωσμαι Xen. Cyr. VIII, 8, 3. n)

Auch die Verba auf —αίνω, die im Perf. Activ. —γκα hatten, bekommen, nach Ausstoßung des γ, σμαι. πέφαγκα, πέφασμαι. λελυμασμένος von λυμαίνομαι. μεμιασμένος von μιαίνω. ὕφασμαι von ὑφαίνω o).

Die Verba auf —ύνω, die im Perf. Act. —ύγκα haben würden, bekommen υμαι mit langem υ, z. E. ᾔσχυμένος Il. σ', 180.

Anm. Die Verba auf —αίνω, —ύνω behalten das ν, welches im Activo vor κ in γ verwandelt war, in den übrigen Personen des Singular, so wie im Imperativ und Inf. πέφανσαι, πέφανται Il. β', 122. ε', 531. πεφάνθαι. λελάμπρυνται Aristoph. Plut. 635. λελύμανται Demosth. p. 570, 20. παρώξυνται id. p. 70, 14. Daher

m) Thom. M. p. 295.

n) Fisch. 2, p. 402 sqq.

o) Fisch. 2, p. 406.

Praesens. Act. Pass. Med.

ὄλλω
πείθω
κτείνω
τύπτω
} ομαι

Imperf. Fut. 1. Fut. 2.

(ὤλλον) (ὠλλόμην) ὀλέσω ὀλῶ
ἔπειθον —όμην πείσω (πιθῶ)
ἔκτεινον —όμην κτενῶ κτανῶ
ἔτυπτον —όμην τύψω (τυπῶ)

Fut. 1. Med. Aor. 1. Act. Perf. Activ. Fut. 2. Med. Aor. 2. Act. Perf. 2. od. Med.

ὀλέσομαι ὤλεσα ὤλεκα, ὀλώλ. ὀλοῦμαι (ὤλον) ὄλωλα
πείσομαι ἔπεισα πέπεικα [πιθοῦμαι] ἔπιθον πέποιθα
κτενοῦμαι ἔκτεινα ἔκτακα κτανοῦμαι ἔκτανον ἔκτονα
τύψομαι ἔτυψα τέτυφα [τυποῦμαι] (ἔτυπον) τέτυπα

Aor. 1. Med. Plusq. Act. Perf. Pass. Aor. 2. Med. Aor. 2. Pass. Plusq. 2.

ὠλεσ ὠλωλέκ [ὀλώλεμαι] ὠλόμην (ὤλην) ἐτετύπειν
ἐπεισ πέπεικ πέπεισμαι ἐπιθόμην (ἐπίθην)
ἐκτειν ἐκτάκ ἔκταμαι ἐκτανόμην (ἐκτάνην)
ἐτυψ ἐτετύφ τέτυμμαι ἐτυπόμην ἐτύπην
} άμην } ειν

Plusq. P. Fut. 3. Pass. Aor. 1. Pass. [ὀλήσομαι
ὠλωλέμ [ὀλωλέσομαι] (ὠλέθην) πιθήσομαι
ἐπεπείσμ πεπείσομαι ἐπείσθην κτανήσομαι
ἐκτάμ [ἐκτάσομαι] ἐκτάθην τυπήσομαι]
ἐτετύμμ τετύψομαι ἐτύφθην
} ην

Fut. 1. Pass.

ὀλεθήσομαι
πεισθήσομαι
κταθήσομαι
τυφθήσομαι

ἐκκεκλέκασι von κέκλαγγα. ἐκαλεπάνθη Xen. Anab. IV, 6, 2. von κεκαλέκασι, καλεπαίνω. Eigentlich sollte also die erste Person —νμαι seyn, und das ν nach §. 38. 1. verändert, —μμαι, πέφαμμαι, ἔηχυμμαι. Allein bey den Verbis auf —αίνω legte man bey der ersten Person Perf. die eigentliche Form άω zum Grunde, φάω, νυμάω, σάω, und in den Verbis auf ύνω ist υ schon an und für sich lang.

2. Aus Φα (βκ, πκ, Φκ) wird —μμαι statt —βμαι, —πμαι, —Φμαι, aus χα (γκα, κκα, χκα) —γμαι (§. 39). Doch in ἀκαχμένος von ἀκάζω bleibt χ p).

Wenn vor diese Endungen noch ein Consonant derselben Art kommen sollte, so wird er ausgelassen. Z. E. aus γχα sollte —γγμαι, aus μΦα —μμμαι werden; allein man sagt z. B. ἐλήλεγμαι, πέκαμμαι von ἐλήλεγχα, πέκαμΦα q).

Außer der Endung werden auch die Vocale ε, ευ, ο 185
in den vorletzten Sylben des Perf. Act. verändert.

1) Das ο im Perf. Act. welches aus ε entstanden, §. 183, 3, wird wieder in ε verändert. Z. E. ἐόἰδοκα, ἐδἰδεγμαι Platon. Phaed. 59. ἐνήνοχα, ἐνήνεγμαι Demosth. p. 565. (das Jonische ἐνηνεῖχθαι, ἐνηνειγμένος bey Herodot kommt von der Form ἐνείκω, ἤνεικα) κέκλοΦα, κέκλεμμαι Aristoph. Vesp. 57. εἴλοχα, εἴλεγμαι.

Eine besondre Abweichung ist ἄωρτο oder ἄορτο Il. γ', 272. τ', 253. von ἀείρω (Perf. Pass. ἦερμαι, ἄερμαι, daher ἠέρθην, ἀέρθην) st. ἦερτο. Von dieser Form kommen ἄορ, ἀορτήρ, αἰωρέω, μετέωρος oder μετήορος, παρήορος. Auf ähnliche Weise ist ε in ω verwandelt in συνοκωχότε §. 183, 3. ἐώθα §. 189. Anm. 3.

Wenn aber vor diesem aus ε entstandenen ο ein ρ mit einem andern Consonanten vorhergeht, so wird im Perf. Pass. α aus dem ε und ο, z. B. στρέΦω, ἔστροΦα.

p) Herm. de em. Gr. gr. p. 267.

q) Jens. ad Lucian. T. I, p. 234.

ἔστραμμαι. τρέπω, τέτροφα, τέτραμμαι. τρέφω, τέτροφα, τέθραμμαι.

Ausgenommen ist βεβρεγμένος von βρέχω.

2) Das α des Perf. Act. welches aus dem ε des Futuri entstanden, §. 183, 1. bleibt auch im Passivo, ἔσταλκα, ἔσταλμαι, ἔφθαρκα, ἔφθαρμαι.

3) ευ wird vor —γμαι und —σμαι meistens in υ verwandelt, z. E. τέτευχα, τέτυγμαι, πέπυσμαι, πέφυγμαι, πεπνυμαι, von πεύθω, φεύγω, πνέω, Fut. πνεύσω. Ausgenommen ist ἔζευγμαι.

4) So wie einige Verba, die im Futuro η haben, im Perf. Act. ε bekommen, §. 183, 5, so bekommen auch einige Verba ein η im Perf. Pass., die im Futur. und Perf. Act. ein ε hatten. Z. E. ἧνεγμαι von ἤνεκα, αἰνέσω. Umgekehrt ist der Fall bey βάω, βαίνω, welches im Perf. Act. βέβηκα, im Perf. Pass. aber βέβαμαι st. βέβημαι hat. Xenoph. Hipparch. 3, 4. 1, 4. Thuc. I, 123.

Anm. Zum Behuf der Formation des Perf. Pass. wird oft nach der Analogie ein Perf. Act. angenommen, ob es gleich nicht vorkommt, z. E. zu λέλειμμαι wird als Mittelglied zwischen diesem und λείπω das Perf. Act. λέλειφα vorausgesetzt, zu πέπυσμαι, πέφυγμαι die Perf. πέπευκα, πέφευχα, zu πεπόρευμαι πεπόρευκα. Von εἴκω, ich bin ähnlich, kommt ein Perf. und Plusquamp. Pass. ᾖκτο Od. δ', 796. ν, 288. π', 157. προσῆξαι Eurip. Alc. 1084. προσῆκται bey Hesych. vor, von ἧγμαι, ἧγμαι, welches ein Perf. Act. ἧκα oder εἶκα voraussetzt.

186 Vom Perf. Passiv. kommt

α. das Plusquamperfect. Pass.

wo die Endung —μαι der ersten Person des Perf. in —μην verwandelt, und ein neues Augment vorgesetzt wird, τέτυμμαι, ἐτετύμμην.

β. das Futurum 3. Pass.

welches, mit Beybehaltung der Reduplication, die Endung der zweyten Person des Perf. —σαι in —σομαι verändert.

λέλεξαι,

λέλεξαι, λελέξομαι. τέτυψαι, τετύψομαι. τετίμησαι, τετιμήσομαι.

γ. der Aoriſtus 1. Paſſ.

Die Endung der dritten Perſon des Perf. —ται wird in —ην, die vorhergehende tenuis deswegen in eine aspirata verwandelt, und das bloße Augment, ohne Wiederholung des Anfangsconſonanten, vorgeſetzt, τέτυπται, ἐτύφθην. λέλεκται, ἐλέχθην. τετίμηται, ἐτιμήθην. πέφανται, ἐφάνθην. Doch iſt in Anſehung der Endung folgendes zu merken:

1) Einige wenige Verba nehmen im Aor. 1. Paſſ. vor der Endung —ην ein σ, obgleich die dritte Perſ. Perf. Paſſ. dieſes nicht hat, z. E. μέμνηται, ἐμνήσθην. κέχρηται, ἐχρήσθη. ἔρρωται, ἐρρώσθην. Dagegen hat σώζω, ἐσώθην, im Perf. σέσωσται. Aber hier liegt beym Aor. die Form σάω Od. ι', 430. (aus σαόω, daher ἐσαώθην Od. γ', 185.) zum Grunde, nach welcher man auch zuweilen σέσωμαι ſagte. Suid. v. Σέσωσται.

2) Einige, die im Perf. Paſſ. ein η haben, bekommen im Aoriſt. 1. ein ε. Z. E. εὕρηται, εὑρέθην. ἐπήνηται, ἐπηνέθην. ἀφήρηται, ἀφῃρέθην. Von εἴρηται (ἐρέω) iſt der Aoriſt ἐρρήθην und ἐῤῥέθην [r]).

Anm. Einige Verba auf νω, die im Perf. das ν wegwerfen (§. 180, 2.) bekommen es bey den ältern Dichtern im Aoriſt 1. wieder, z. E. διακρινθῆτε, ἐκλίνθη δὲ μάχη. Von ῥέγνυω hat der Aor. 1. bey den Attikern ἐῤῥάγην und ἐῤῥήγνυν, z. E. Xen. Cyrop. VIII, 4, 10. s)

In Anſehung der vorletzten Sylbe iſt blos zu bemerken, daß die Verba, die das ε des Futuri im Perf. Act. in ο (§. 183, 3.) und im Perf. Paſſ. in α verwandeln (§ 185, 1.), im Aor. 1. das ε wieder annehmen, z. E. ἔστραπται, ἐ-

r) Fisch. 2, p. 411.

s) Thom. M. p. 469. Fisch. 3. a. p. 108 sq.

στρέφθην. τέτραπται, ἐτρέφθην. τέθραπται, ἐθρέφθην (§. 36) t).

Anm. Es versteht sich von selbst, daß die Dorier, die anstatt —σω im Futuro —ξῶ sagten (§. 178. 1.) auch die vom Futuro abgeleiteten Tempora analogisch bilden: —ξῶ, —χα, —γμαι, —κται, —χθην, statt —σῶ, —κα, —σμαι, —σται, (μαι, ται) —σθην (θην), z. E. ἁρμοξῶ, ἥρμοχα, ἥρμογμαι, ἥρμοκται, ἡρμόχθην Diog. Laert. VIII, 85. So ἐλυγίχθη von λυγίζω st. ἐλυγίσθη Theocr. 23, 54. u) Daher werden die von der dritten Pers. Perf. Pass. der Verba auf —ξω abgeleiteten Substant., die sonst auf —στης ausgehen, von den Doriern auf —κτης formirt x).

Vom Aoristo 1. Pass. kommt
das Futurum 1. Pass.
wo, mit Wegwerfung des Augments, aus —θην —θήσομαι wird, ἐτύφθην, τυφθήσομαι.

187 Außer den hier abgeleiteten Temporibus giebt es noch einige andere, die zwar unter sich vollkommen übereinstimmen, aber von den oben angegebenen sich wesentlich unterscheiden. Hieraus folgt, daß ihnen allen eine gemeinschaftliche Form zum Grunde liegen müsse, die von der Stammform der vorher angeführten Temporum, dem Futuro 1, wesentlich verschieden ist, zugleich aber, weil sie doch mit diesem Futuro 1 zu einem und demselben Verbo gehören, zu diesem Verbo und dessen Futuro 1 in einem gewissen analogischen durch Regeln bestimmbaren Verhältnisse stehen.

Einige der noch nicht abgeleiteten Temporum lassen sich zwar unmittelbar von der bekannten Präsensform des Verbi ableiten, z. E. ἐλέγην von λέγω, die meisten aber kommen nur mit der ursprünglichen Form des Verbi überein, die nicht mehr vorkommt, erst aus den jetzt zu deduzirenden Temporibus erkannt wird, und also keine schickliche Richt-

t) Fisch. l. c.

u) Valck. ad Theocr. X. Id. p. 114. a.

x) Valck. ep. ad Rüv. p. 66. Koen. ad Greg. p. 158.

schnur zur Ableitung dieser Temporum abgeben kann; andere haben in den vorletzten Sylben Vokale oder eine Zusammenstellung von Buchstaben, die sich schwerlich schon in der ursprünglichen Form des Verbi fand.

Wenn man dagegen die Endungen der Aor. 2. Act. Pass. Med. ον, ην, όμην in ω verwandelt und das Augment wegläßt, so erhält man Formen, die mit der oben §. 173 angegebenen zweyten Form des Futuri genau übereinstimmen. Obgleich diese Form des Futuri fast nur bey den Verbis auf λ μ ν ρ vorkommt, so ist es doch erlaubt, sie zum Behuf der Ableitung auch bey den übrigen Verbis vorauszusetzen, so wie einige Perfecta Pass. vorkommen, zu denen es keine Perf. Act. giebt, die aber dazu vorausgesetzt werden. Auf diese Art werden die zwey Hauptclassen der Temporum, der Aor. 1. Act. Perf. 1. oder Act. Perf. Pass. und Aor. 1. Pass. einerseits, und Aor. 2. Act. Pass. Med. Perf. 2. oder Medii von zwey verschiedenen Formen des Futuri abgeleitet, die aber zu einander und zum Präsens des Verbi in einem analogisch-richtigen Verhältnisse stehen, und die verschiednen Tempora des Verbi bekommen dadurch Einheit und einen systematischen Zusammenhang. Von ὄλω ist nach §. 173 das Futurum ὀλέσω und ὀλέω, ὀλῶ. Die erstere Form giebt ὤλεσα und ὀλώλεκα, die zweyte ὠλόμην, ὄλωλα.

Da die drey zweyten Aoriste in der vorletzten Sylbe unter sich übereinstimmen, und diese nach der Analogie auch in der zweyten Form des Futuri dieselbe ist, so soll hier diese zweyte Form des Futuri zugleich mit den Aoristen 2. Act. Pass. und Medii dargestellt werden.

Aorist. 2. Act. Pass. Med.

Die zweyte Form des Futuri besteht darin, daß das σ 188
in der Endung —έσω ausgestoßen und —έω in —ῶ zusammengezogen wird §. 173. 179. Da nun der Ton auf der letzten Sylbe ruht, so wird

1. die vorletzte Sylbe, wenn sie lang ist, verkürzt, indem η und ω in α verwandelt, von dem Diphthongen αι der letzte, von ει und ευ der erste Vokal weggeworfen, die Doppelconsonanten aufgelöst, und von ihnen, so wie von zwey Consonanten, der letzte weggeworfen wird. Also λήθω Fut. 1. λαθέσω, λήσω. Fut. 2. [λαθέω, λαθῶ,] ἔλαθον, ἐλαθόμην. τρώγω Fut. 1. τρωγέσω, τρώξω. Fut. 2. [τρωγέω, τραγῶ] ἔτρωγον. Καίω [καιέω, κακῶ,] ἐκάην. Μαίνομαι [μανοῦμαι] ἐμάνην. λείπω Fut. 1. λειπέσω, λείψω. 2. [λειπέω, λιπῶ,] ἔλιπον. Κεύθω [κευθέσω, κευθέω, κυθῶ,] ἔκυθον. Od. γ', 6. Κόπτω. 1. κοπτέσω, κόψω. 2. [κοπτέω, κοπῶ,] ἐκόπην. Die Verba λ μ ν ρ haben nur eine Form des Futuri, die zweyte; die Ableitung des Aor. 1. Perf. ꝛc. von diesen geschieht mit mancherley Veränderungen nach obigen Regeln; der Aor. 2. Act. Pass. Med. verwandelt nur —ῶ in —ον, —ην, —όμην. κάμνω, καμῶ, ἔκαμον, ἐκάμην, ἐκαμόμην. ἀπαγγέλλω, —αγγελῶ, —ήγγελον Thuc. VIII, 86. Xenoph. Anab. III, 4, 14.

Ausgenommen ist ἐπλήγην von πλήσσω, welches jedoch in den Compositis, die erschrecken bedeuten, ἐπλάγην hat, ἐξεπλάγην, κατεπλάγην.

2. Das ε der vorletzten kurzen Sylbe erhält durch diese Veränderung einen dumpferen Ton, und wird daher in den zweysylbigen Verbis oft in α verwandelt. §. 179. Anm. 1. Bey dem Aor. 2. Act. Pass. und Med. liegt allein diese Form, die α statt ε annimmt, zum Grunde, während bey den Verbis λ μ ν ρ der Aor. 1. von der Form mit ε gemacht wird. σπείρω, 1. σπερῶ, ἔσπειρα. 2. σπαρῶ, ἐσπάρην. στέλλω, 1. στελῶ, ἔστειλα. 2. σταλῶ, ἐστάλην. κτείνω, 1. κτενῶ, ἔκτεινα. 2. κτανῶ, ἔκτανον. τέμνω, 1. τεμῶ, (ἔτειμα) τετέμηκα, τέτμηκα. 2. ταμῶ, ἔταμον. φθείρω, 1. φθερῶ, ἔφθειρα. 2. φθαρῶ, ἐφθάρην.

Not. Die mehrsylbigen, und λίγω, φλίγω verändern das ε nicht; ἐλίγην, συλλεγείς. φλεγείς. Auch τίκω (τίκτω) behält ἔτεκον.

Diese Veränderung des ε in α findet auch bey Verbis statt, die schon im Präsens ein kurzes ε haben, z. E. τρέφω, ἔτραφον, ἐτράφην. δρέπω, δραπών Pind. P. 4. 231. δρέμω, ἔδραμον.

Anm. 1. Die Verba, die im Präsens σσ, ττ oder ζ haben, bekommen nach §. 174, 175 in der erstern Form des Futuri entweder —ξω (wo dann σσ, ττ und ζ als dem γ [κ χ] gleichgeltend betrachtet werden) oder σ. Wo daher die erstere Form des Futuri —ξω aus —γσω ist, da tritt in der zweyten Form, nach Ausstoßung des σ, das γ ein. Z. B. πράσσω, πράξω, (πραγέσω, πραγέω, πραγῶ) πέπραγα. ἀλλάσσω, ἀλλάξω, (ἀλλαγῶ) ἀπ—ηλλάγην. ῥήσσω, ῥήξω, (ῥαγῶ) ἐῤῥάγην. κράζω, κράξω, (κραγέσω, κραγέω, κραγῶ) ἔκραγον. ἐρύσσω, ἐρυγῶναι Xenoph. Anab. V, 8, 11. φρίσσω, φρίξω (φριγέσω, φριγέω, φριγῶ) πέφρικα.

Hat dagegen die erstere Form des Futuri —σω, so tritt bey den Verbis auf —ζω, wo das σ den Zungenlaut δ, so wie das θ in λήθω, λήσω, (λαθέσω, λαθέω, λαθῶ) ἔλαθον, ausstößt, nothwendig in der zweyten Form das δ wieder ein. φράζω, φράσω (φραδέσω, φραδέω, φραδῶ) πέφραδα. ὄζω (ὀδέσω, ὀδέω, ὀδῶ) ὄδωδα.

Anm. 2. Das χ scheint den Griechen als der kurzen vorhergehenden Sylbe widersprechend geschienen zu haben, daher wird es auch in γ verändert, z. E. ψύχω, ψύξω, [ψυγῶ] ἔψυγην y). Daher ψυγεύς i. q. ψυκτήρ. Von σμύχω kommt bey Lucian D. M. 6, 3. vor ἀποσμυγέντες, welches aber richtiger ἀπομυγέντες heißen sollte z), obgleich σμυγερός die Analogie rechtfertiget.

Anm. 3. Einige Verba verwandeln das ττ des Präsens in φ, andere in β. In φ verwandeln es θάπτω (ταφῶ) ἔτάφην, ταφείην Xen. Anab. V, 7, 20. ἐνταφείς. ῥίπτω (ῥιφῶ) ἐῤῥίφην. ῥάπτω, ἐῤῥάφη Eurip. Bacch. 243. θρύπτω, ἔτρύφην, woher διατρυφέν Il. γ', 363. woraus man auf alte Stammformen τάφω, ῥίφω, ῥάφω, τρύφω schließt. Doch scheinen diese selbst erst abgeleitete Formen zu seyn, statt τάπω, ῥίπω (woher ῥιπή) ꝛc. die adspirata φ scheint also vielmehr der vorhergehenden adspiratae wegen gewählt zu seyn *).

*) In den gewöhnlichen Grammatiken wird noch ἄπτω, βάπτω, σκάπτω, δρύπτω hinzugesetzt, wovon ich indessen noch keine unbezweifelten Aorist. 2. gefunden habe.

y) Thom. M. p. 929. Vergl. p. 63. Moer. p. 421.

z) Hemsterh. p. 430. Bip.

κρύπτω hat im Aor. 2. Pass. κρυβείς. Fut. 2. Pass. κρυβήσονται Eurip. Suppl. 543. woher κρύβδα. βλάπτω hat ἐβλάβην von βλάβω. Il. τ', 82. 166. Od. ν', 34.

Anm. 4. Wegen des Bedürfnisses einer kurzen vorletzten Sylbe geschieht oft, wenn zwey Consonanten zusammenkommen, eine Versetzung. Z. B. ἔδρακον Il. ξ', 344. ω', 223. Aesch. Ag. 614. δρακεῖς Pind. Pyth. 2, 38. st. ἔδαρκον von δέρω, δέρκομαι. ἔπραθον Il. σ', 454. von πέρθω. ἔδραθεν Od. ν', 143. von δάρθω, δαρθάνω. So ist ἤμβροτον durch die Versetzung aus ἥμαρτον entstanden, wo dann in ἥμαρτον das β eingeschaltet wurde §. 40. Doch kommen diese Formen nur bey den Jonischen und andern alten Dichtern vor.

Anm. 5. Die Verba pura haben diese tempora (Aor. 2. Perf. 2.) nicht, und die Formen, die vorkommen, stammen von verbis barytonis her, die zum Theil noch im Präsens vorkommen, z. E. στερέντα Eurip. Alc. 622. von στέρω, στέρομαι Xenoph. Anab. III, 2, 2. nicht στερέω a). ἔδουπον, δέδουπα Il. ψ', 679. von δούπω. ἔλακον, λέληκα, λελακυῖα Od. μ', 85. von λήκω. μακών Il. π', 469. μεμακυῖαι Il. δ', 435. von μήκω. ἔμυκε und μεμυκώς Il. ε', 580. von μύκω, woraus nachher μυκάομαι, so wie aus μήκω, μηκάομαι geworden ist. Andre, wie ἔκτυπεν, ἔχραισμε, können auch Imperfecte seyn. Il. α', 28. γ', 54. λ', 387. ο', 32.

Anm. 6. Von vielen Verbis kommt bloß der Aor. 2. Pass. vor, wenn der Aor. 2. Act. mit dem Imperfect. eine Form gehabt haben würde, z. E. ἐγράφην, συνελέγην, ἐφλέγην.

Anm. 7. Sehr selten hat ein ganz nach dieser Analogie gebildetes Tempus die Endung des Aor. 1. Act. —α. Z. E. εἶπα bey Herodot und Homer, auch Xenophon Cyrop. VI, 3, 20. Aeschyl. Suppl. 346. Aeschin. in Ctes. p. 551. Eben so kommt der Imperativ εἰπόν, εἰπάτω bey Plato und Aristophanes vor, st. εἰπέ, von ἔπω b). Ἔπεσα Eurip. Troad. 293. und πέσεια id. Alc. 471. Orph. Arg. 519. besonders in der griechischen Uebersetzung des alten Testaments. Ἤνεγκα von ἐνέγκω (φέρω) st. ἤνεγκον Soph. El. 13.

a) Brunck. ad Eurip. Hec. 623. nennt es eine Syncope statt στερηθέντα.

b) Valck. ad Herod. p. 649, 91. Gregor. p. 228. Fisch. 3, 2 p. 89.

Xen. Cyrop. VII, 1, 1. c) Εὑράμην d), εἱλάμην e), ἦλθαν, ἔφυγαν, ἔλαβαν, ἔλιπαν, εἶδα sind sehr selten f). Hierher gehören aber die Fälle nicht, wo das Futurum ein bloßes σ hat §. 182. Anm. 1.

Fut. 2. Pass.

kommt vom Aor. 2. Pass. durch Veränderung der Endung —ην in ήσομαι und Wegwerfung des Augments, z. E. ἐκρύβην, κρυβήσομαι.

Derselben Analogie folgt das 189

Perfectum 2. oder Medii,

welches bloß das ω in α verwandelt, und die Reduplication vorsetzt, z. E. πέπραγα, ὄλωλα. In Ansehung der vorletzten Sylbe gelten diese Regeln:

1. Das aus ε oder ει entsprungene α und das ε des Aor. 2. wird ο, z. E. σπείρω, ἐσπάρην, ἔσπορα. στέλλω (σταλῶ) ἐστάλην, ἔστολα. κτείνω, κτανῶ, ἐκτάνην, ἔκτονα. τέμνω (ταμῶ) ἔταμον, τέτομα. λέγω, ἐλέγην, λέλογα. μένω, μενῶ, μέμονα. ἐγχέζω (χεδῶ) ἐγκέχοδα Arist. Ran. 482. Vesp. 624. πέρδω, παρδῶ, πέπορδα Arist. Pac. 334. στέργω, ἐστοργώς. δέρκω, δεδορκώς. ἔργω, ἔοργα. ἔλπω, ἔολπα g). πέπονθα von πένθω oder πάσχω; ungefähr wie ich sterbe, starb, gestorben.

Auch in mehrsylbigen Verbis, wie ἐγείρω, (ἐγερῶ, ἤγερον) ἤγορα und ἐγρήγορα.

2. In den übrigen Verbis wird anstatt der kurzen vorletzten Sylbe die lange wieder gesetzt, entweder wie sie im Präsens war, oder verändert.

c) Gregor. p. 65. Fisch. 3, a p. 188.

d) Fisch. 2, p. 435. 3, a p. 95. Wolf. ad Demosth. Lept. p. 216. Doch s. fr. Hesiod. ap. Ruhnk. Ep. crit. p. 108. Timocl. ap. Athen. VI, p. 223. B.

e) Dorv. ad Char. p. 402 sq. Lips. Fisch. 3, a p. 24.

f) Valck. l. c.

g) Fisch. 2, p. 432.

a) Das α, welches aus αι oder η entstanden, oder im Präsens durch Position lang war, wird in η verwandelt. Z. E. μαίνομαι, ἐμάνην, μέμηνα. ὀκλω. ἐδάην, δέδηα. θάλλω (θαλῶ) τέθηλα. κλάζω (κλαγῶ) ἔκλαγον, κέκληγα. λήθω (λαθῶ) ἔλαθον, λέληθα. πλήττω (πλαγῶ) ἐπλάγην, πέπληγα. φαίνω, φανῶ, πέφηνα. χαίνω, χανῶ, κέχηνα.

Ausgenommen sind: κράζω, ἔκραγον, κέκραγα. πράσσω, πέπρᾶγα. φράζω, πέφρᾰδε [h]). ἄδω, ἔᾰδα. ἄγω (ἄγνυμι) ἔᾶγα. (Im Dor. ἔᾰδον, ἐάγη). λέλᾶκα kommt von dem alten λάκω, ion. ληκέω.

b) Das ι, welches aus ει entstanden war, wird in οι verwandelt (eine Verbindung des ι im Futuro mit Reg. 1.). πείθω (πιθῶ) ἔπιθον, πέποιθα. λείπω (λιπῶ) λέλοιπα. εἴκω, ἔοικα. εἶδω, οἶδα [i]).

Statt ἔοικα war eine mehr Attische Form εἶκα, schon bey Hes. Sc. 206. [k]) welchem das gewöhnliche εἰδώς von οἶδα ähnlich ist.

Wenn das ι schon im Präsens war, so wird es bloß lang. τρίζω, τέτρῑγα. Φρίσσω, πέφρῑκα.

Anm. 1. In einigen Verbis bleibt die verletzte Sylbe kurz, z. E. ἀκήκοα von ἀκούω, ἐλήλυθα von ἐλεύθω. Dagegen πέφευγα von φεύγω, wiewohl dieses auch das Perfect. 1. seyn kann, wo dann wegen der adspirata φ die zweyte adspirata χ in γ verwandelt wäre.

Anm. 2. Die Dichter verkürzen die verletzte Sylbe oft wieder, besonders im Femininо des Particips, weil die eigentliche Form nicht in den Vers passen würde, z. E. μεμᾰκυῖα Il. δ', 435. von μεμηκώς Il. κ', 362. τεθᾰλυῖα Il. ι', 208 ꝛc. von τεθηλώς Od. μ', 103. ἐλᾰλυῖα Od. μ', 85. von λεληκώς Il. χ', 141. σεσᾰρυῖα Hesiod. Sc. H. 263. von σέσηρα, σεσηρώς. Aehnlich ist πεπᾰθυῖη Od. ξ', 555. von πήθω, (παθῶ) ἔπαθον, πέπηθα.

h) Fisch. 2, p. 430 sq.

i) Fisch. 2, p. 433.

k) Pierson. ad Moer. p. 148. Bruneck. ad Aristoph. Nub. 185.

Anm. 3. Aus dem α (Fut. 2.) Aor. 2. wird ω in ἔῤῥωγα von ῥήσσω. Vergl. §. 25. 183, 6. In εἴωθα ist das im Perf. 2. charakteristische ο, vielleicht des Wohlklangs wegen, oder um einem Tempus, welches die Bedeutung des Präsens hat, auch durch die Form selbst den Charakter der Fortdauer zu geben (§. 171.) in ω verwandelt, ἔωθα, wie die Jonier (Herod. II, 91. I, 133. IV, 134. III, 27. 31.) und Dorier, nach Suidas auch Thucydides (VI, 58.) schrieb, und gedehnter εἴωθα. Vergl. ὄκωχα §. 183, 3. ἄωρτο §. 185, 1.

Anm. 4. Eine Verlängerung des Perfecti 2. scheint zu seyn ἀπεκτονήκατε Plato Apol. Socr. p. 88. Xenoph. Hiero 3, 8. Sie scheint dadurch veranlaßt zu seyn, daß man oft neue Verba von einem entweder würklich gebräuchlichen oder wenigstens nach der Analogie supponirten Perf. 2. bildete. Z. E. von ἐγρήγορα ein Präsens ἐγρηγορέω, wovon das Imperf. ἐγρηγόρουν bey Aristophan. Eccl. 32. und der Aor. 1. ἐγρηγόρησαν Xenoph. Anab. IV, 6, 22. vorkommt. Von ἀγείρω Perf. Med. ἤγορα kommt ἀγορέω (daher ἀγορητής) und ἀγορεύω. φορέω scheint aus einem nach der Analogie gedachten Perf. 2. φέρω, πέφορα entstanden zu seyn.

Anm. 5. Ganz abweichend ist das Attische εἶξα, εἴξασι von εἴκω, st. εἶκα oder ἔοικα; wo das ξ statt κ aus dem Böotischen Dialekt aufgenommen seyn soll 1).

Anm. 6. Einige Perf. scheinen unmittelbar vom Präsens gebildet zu seyn, so daß nur das —ω in —α verwandelt, und die Reduplication vorgesetzt ist, z. E. δέδουπα, δέδια, von δούπω, δέω. So auch ἄνωγα statt ἤνωγα.

Die Verba, die dieses Perf. 2. haben, bilden von ihm auch ein Plusquamperf. 2. nach denselben Regeln, nach denen das Plusq. 1. vom Perf. 1. abgeleitet wurde. ὄλωλα, ὠλώλειν. ὄδωδα, ὠδώδειν.

Zur Uebersicht dieser Ableitung dient folgende Tabelle: 190

1) Ruhnk. ad Timaei Lex. Pl. p. 98. Piers. ad Moer. p. 147. Musgr. ad Eurip. Iphig. A. 853. Fisch. 1, p. 175.

Anm. Es giebt fast kein einziges Verbum, das alle diese Tempora, die regelmäßig von ihm abgeleitet werden können, hätte. Am seltensten hat ein Verbum die doppelten Tempora, Aor. 1. und Aor. 2. Act. wie ἀπήγγειλα und ἀπέγγελον Thuc. VIII, 86. Xenoph. Anab. III, 4, 14. Aor. 1. und 2. Pass. Perfect. 1. und 2. zugleich. Wenn es diese hat, so gehören sie gewöhnlich zu zwey verschiedenen Dialekten, oder zwey verschiedenen Zeitaltern eines Dialekts, wie ἔπιθον nur im alt-ionischen, ἔπεισα im Attischen und andern, ἀπηλλάχθην, συνελέχθην im ältern, ἀπηλλάγην, συνελέγην im neuern Attischen Dialekt, oder werden in verschiedenen Bedeutungen, wie πέπραχα in activer, Aristoph. Equ. 683. Xenoph. h. Gr. V, 2, 32. Cyrop. VII, 5, 42. Anab. V, 7, 29. πέπραγα in neutraler Bedeutung gebraucht.

Manche Formen kommen nur bey einzelnen Schriftstellern vor, und werden von andern nicht gebraucht, z. E. ἐτέφθην von τέφω, —ομαι, bey Sophokles ap. Hesych. s. v. auch Plato Phaedr. p. 337. und vielleicht kamen in den verlornen Schriften der Griechen manche Tempora vor, die wir jetzt für ungebräuchlich halten.

In obiger Tabelle sind die ungebräuchlichen Tempora in Klammern beygesetzt. Welche Tempora von jedem Verbo gebräuchlich sind, lernt man am besten aus der Beobachtung des Sprachgebrauchs bey den guten Schriftstellern.

191

Conjugation.

Die eigentliche Conjugation kann erst aus dem unten folgenden Exempel vollständig gelernt werden; indeß haben doch alle jenen verschiedenen Tempora etwas gemeinschaftliches unter sich, welches sich unter folgende allgemeine Gesichtspunkte fassen läßt:

1. Es giebt im Activ und Passiv in Ansehung der Endungen zwey Hauptclassen der Temporum, von denen wir die eine die Classe der Haupttemporum (Präsens, Futurum, Perfectum) die andere die der historischen Temporum (Imperfect, Plusquamperf. Aoristen) nennen wollen. Die Tempora einer jeden Klasse stimmen mit einander in gewissen Punkten überein, wie folgende Tabelle ausweißt:

	Haupttempora.			Historische Temp.		
	1. P.	2. P.	3. P.	1. P.	2. P.	3. P.
Activum.	Sing. —	—ς	--ε — ει	Sing.—	—ς	—ε
	D. fehlt.	—τον	--τον	D. fehlt.	—τον	—την
	Pl. --μεν	—τε	--σι	P. --μεν	—τε	—ν
Passivum.	S. --μαι	—σαι	--ται	S. --μην	—σο	—το
	D. -μεθον	--σθον	--σθον	D.-μεθον	---σθον	---σθην
	Pl. -μεθα	--σθε	--νται	P.-μεθα	---σθε	---ντο.

Diese Tabelle paßt auch für die Verba in μι, und deßwegen ist die erste Person unbestimmt geblieben. Die dritte Person Sing. Act. ist in den Verbis auf —ω im Präsens und Futurum ει, im Perf. ε; in den Verbis in μι ist sie σι.

Anm. Wenn man annimmt, daß die Endung der dritten Person Plur. der Haupttemporum in der Dorischen Mundart —ντι statt —σι die ursprüngliche gewesen ist, so daß späterhin das Dorische τ in σ verwandelt, das vor dem σ stehende ν herausgeworfen (§. 39.) und nun der kurze Vokal in einen Diphthongen verwandelt oder verlängert wäre (τύπτοντι, τύπτονσι, τύπτουσι, τετύφαντι, τετύφανσι, τετύφασι, τιθέντι, τιθένσι, τιθεῖσι und τιθέασι) so zeigt sich die Uebereinstimmung nicht nur aller Arten von Verba, derer in —ω und derer in —μι, sondern auch der Haupt- und historischen Temporum noch deutlicher. Denn

1) hat die dritte Person Plur. der Verba in —ω und derer in —μι, —ουσι, —εῖσι, —ᾶσι, —οῦσι, —ῦσι ein Princip, da sie nach der gemeinschaftlichen Regel §. 39. aus —οντι, —εντι, —αντι, —οντι, —υντι entstanden sind.

2) stimmt das Activum und Pass. in der dritten Person Präsentis und Futuri genauer überein, οντι, ονται, εντι, ενται, αντι, ανται, etc. τύπτοντι (—ουσι) τύπτονται. τιθέντι (τιθεῖσι) τίθενται etc.

3) erklärt es sich, wie in den Verbis in —μι aus —εῖσι, —οῦσι, —ῦσι die Endungen —έασι, —άσι, —άσι entstehen konnten; nähmlich das α vor der Endung ist aus ν nach der Jonischen Mundart entsprungen, wie πεφιλήαται, τιθέαται st. πεφίληνται, τίθενται. S. §. 198.

4) zeigt sich der Grund, warum das α vor der Endung —σι des Perfects lang ist, weil nähmlich die Sylbe, in welcher ν vor σ ausgefallen ist, lang bleibt. §. 39.

5) Eben so zeigt sich die Analogie zwischen —ουτι und —ις, —αντι und —ας. In einigen Volksmundarten, aus denen manches nachher unter den Alexandrinern in die Schriftsprache überging, hatte auch das Perf. in der dritten Person Plur. ας st. ασι. S. §. 194. 3. Anm.

192 2. In Ansehung der Modi ist zu merken:

a) Beym Imperativ liegt durchaus, außer in der zweyten Person, der Dualis des Indicativs zum Grunde. Act. Sing. dritte Person —τω. Dual. —τον, —των. Pl. —τε, —τωσαν. Pass. Sing. dritte Pers. —σθω. Dual. —σθον, —σθων. Plur. —σθε, —σθωσαν.

b) Der Optativ setzt immer ein ι zu dem kurzen oder verkürzten Hauptvokal des Tempus im Indicat. τύπτω, τύπτοιμι. ἔτυψα, τύψαιμι. Das Perfectum setzt den Hauptvokal des Präsens Ind. voraus, τέτυφα, τετύφοιμι. Ist der lange Vokal charakteristisch, wie im Perf. Pass. der verba pura, so wird ι untergeschrieben, τετίμημαι, τετιμήμην. ἠριβωμαι, ἠριβώμην. Ist ι mit dem Hauptvokal unverträglich, so wird dieser lang, z. E. λελῦτο, δαινῦτο, st. λελύϊτο, δαινύϊτο.

c) Die Conjugation des Optativ ist immer mit der der historischen Temporum, die des Conjunctivs mit der der Haupttemporum analog. Der Optativ hat also in der dritten Pers. Dual. —την, —σθην, in der dritten P. Plur. —ν, —ντο. Der Conjunctiv im Dual. 3. Pers. —τον, —σθον. Plur. 3. P. —σι, —νται.

d) Der Conjunctiv hat durchaus die langen Vokale statt der kurzen des Indicativs, ω, η, ῃ, st. ο, ε, ει. Im Perfecto richtet er sich wieder nach dem Präsens.

e) Wenn man es als Grundsatz annehmen darf, daß diejenigen Formen, die sich im alten Jonischen und Dori-

schen Dialect finden, überhaupt die ursprünglichen Formen sind, so hätte der Infinitiv Act. ursprünglich die Form —μεναι gehabt. Aus dieser lassen sich wenigstens mehrere üblich gebliebene Infinitivsformen ableiten.

Aus der Form —μεναι, τιθέμεναι, τετυφέμεναι, τυφθήμεναι, entstand nach Auslassung der Sylbe με, τιθέναι, τετυφέναι, τυφθῆναι. In einigen wurde der Vokal vor der ausgestoßenen Sylbe με verlängert, wie in στῆναι, θεῖναι, δοῦναι, st. στάμεναι, θέμεναι, δόμεναι.

Aus der Form —μεν, τυπτέμεν, entstand auf dieselbe Art τυπτέν und verlängert τύπτειν.

f) Das Perfectum behält seine Reduplication durch alle Modos, τέτυφα, τέτυφε, τετύφοιμι, τετύφω, τετυφώς.

A. Verbum barytonum

	Indicativus.	Imperativus.
Praesens	Sing. τύπτω, ich ſchlage —ω, —εις, —ει Dual. —ετον, —ετον Plur. —ομεν, —ετε, —ουσι (ν)	Sing. τύπτε, ſchlage τυπτέτω, er (ſie, es) ſchlage Dual. τύπτετον, ſchlaget (ihr beyde) τυπτέτων, ſie (beyde) mögen, müſſen ſchlagen Plur. τύπτετε, ſchlaget τυπτέτωσαν, (1) ſie mögen, müſſen, ſollen ſchlagen
Imperf.	Sing. ἔτυπτον, ich ſchlug —ον, —ες, —ε (εν) Dual. —ετον, —έτην Plur. —ομεν, —ετε, —ον (3)	
Perf. 1.	Sing. τέτυφα, ich habe geſchl. —α, —ας, —ε (εν) Dual. —ατον, —ατον Pl. -αμεν, —ατε, —ασι (ν)	τέτυφε, wie das Präſens.
Plusq. 1.	Sing. ἐτετύφειν —ειν, —εις, —ει (4) Dual. —ειτον, —είτην Plur. -ειμεν, -ειτε, -εισαν (εσαν) (5)	
Perf. 2.	τέτυπα wie das Perf. 1. in allen modis.	
Plusq. 2.	ἐτετύπειν wie das Plusquamperf. 1.	
Aor. 1.	Sing. ἔτυψα —α, —ας, —ε (εν) Dual. —ατον, —άτην Pl. -αμεν, -ατε, —αν	Sing. τύψον —εν, —άτω Dual. —ατον, —άτων Plur. —ατε, —άτωσαν (1)
Aor. 2.	Sing. ἔτυπον wie das Imperfectum.	wie Präſens.
Futur. 1.	Sing. τύψω wie das Präſens.	fehlt.
Futur. 2.	Sing. τυπῶ —ῶ, —εῖς, —εῖ Dual. —εῖτον, —εῖτον Pl. -οῦμεν, -εῖτε, -οῦσι (ν)	fehlt.

Nota. Die Zahlen weiſen auf die folgenden Anm. §. 193.

Activum.

Optativus.	Coniunctivus.	Infinit.	Participium.
τύπτοιμι, ich möchte schlag. ich schlüge —οιμι, -οις, -οι -οιτον, -οίτην —οιμεν, -οιτε, -οιεν (2)	τύπτω, ich schlage —ω, —ῃς, —ῃ —ητον, —ητον —ωμεν, —ητε, —ωσι (ν)	τύπτειν	τύπτων, -ουσα, -ον (Gen. —οντος, —ούσης, —οντος etc.)
τετύφοιμι wie das Präsens.	τετύφω wie das Präsens.	τετυφέναι	τετυφώς, -υῖα, -ός (G. -ότος, -υίας, -ότος etc.)
τύψαιμι -αιμι, -αις, -αι -αιτον, -αίτην -αιμεν, -αιτε, -αιεν(ό)	τύψω —ω, —ῃς, —ῃ —ητον, —ητον -ωμεν, -ητε, -ωσι (ν)	τύψαι	τύψας, τύψασα, τύψαν (G. -αντος, -άσης etc.)
wie Präsens.	wie Präsens.	τυπεῖν	τυπών, -οῦσα, -όν (G. τυπόντος etc.)
τύψοιμι wie Präsens.	fehlt.	τύψειν	τύψων, -ουσα, -ον
τυποῖμι —οῖμι, —οῖς, —οῖ —οῖτον, -οίτην —οῖμεν, -οῖτε, -οῖεν	fehlt.	τυπεῖν	τυπῶν, -οῦσα, -οῦν (G. -οῦντος etc.)

B. Verba

1. auf

	Indicativus.	Imperativus.
Praesens	S. φιλέω, ich liebe —έω, —έεις, —έει —ῶ, —εῖς, —εῖ D. —έετον, —έετον —εῖτον, —εῖτον P. —έομεν, —έετε, —έουσι —οῦμεν, —εῖτε, —οῦσι (ν)	S. φίλεε —εε, —είτω —ει, —είτω D. —έετον, —είτων —εῖτον, —είτων P. —έετε, —είτωσαν —εῖτε, —είτωσαν (ι)
Imperf.	S. ἐφίλ-εον —εον, —εες, —εε —ουν, —εις, —ει D. —έετον, —είτην —εῖτον, —είτην P. —έομεν, —έετε, —εον —οῦμεν, —εῖτε, —ουν	

2. auf

Praesens	S. τιμ-άω, ich ehre —άω, —άεις, —άει *) —ῶ, —ᾷς, —ᾷ D. —άετον, —άετον —ᾶτον, —ᾶτον P. —άομεν, —άετε, —άουσι —ῶμεν, —ᾶτε, —ῶσι (ν)	S. τίμ-αε —αε, —αίτω —α, —άτω D. —άετον, —αίτων —ᾶτον, —άτων P. —άετε, —αίτωσαν —ᾶτε, —άτωσαν (ι)
Imperf.	S. ἐτίμ-αον, —αες, —αε —ων, —ας, —α	D. —άετον, —αίτην —ᾶτον, —άτην

3. auf

Praesens	S. δηλ-όω, ich zeige an —όω, —όεις, —όει —ῶ, —οῖς, —οῖ D. —όετον, —όετον —οῦτον, —οῦτον P. —όομεν, —όετε, —όουσι —οῦμεν, —οῦτε, —οῦσι (ν)	S. δήλοε —οε, —οέτω —ου, —ούτω D. —όετον, —οέτων —οῦτον, —ούτων P. —όετε, —οέτωσαν —οῦτε, —ούτωσαν (ι)
Imperf.	S. ἐδήλ-οον, —οες, —οε —ουν, —ους, —ου	D. —όετον, —οέτην —οῦτον, —ούτην

*) ζάω, πεινάω, διψάω, χράομαι, contrahiren αε und αει in

contracta
— έω.

Optativus.	Coniunctivus.	Infinit.	Particip.
φιλέοιμι —έοιμι, —έοις, —έοι —οῖμι, —οῖς, —οῖ -έοιτον, -εοίτην -οῖτον, -οίτην -έοιμεν, -έοιτε, -έοιεν -οῖμεν, -οῖτε, -οῖεν (2)	φιλ - έω —έω, —έῃς, —έῃ —ῶ, —ῇς, —ῇ -έητον, -έητον -ῆτον, -ῆτον -έωμεν, -έητε, -έωσι -ῶμεν, -ῆτε, -ῶσι (ν)	φιλ - έειν -εῖν	φιλέων -έων, -έουσα, -έον -ῶν, -οῦσα, -οῦν G. φιλ-έοντος -οῦντος etc.
— άω. τιμ - άοιμι —άοιμι, —άοις, —άοι —ῷμι, —ῷς, —ῷ -άοιτον, -αοίτην -ῷτον, -ῴτην -άοιμεν, -άοιτε, -άοιεν -ῷμεν, -ῷτε, -ῷεν(2)	τιμ - άω —άω, —άῃς, —άῃ —ῶ, —ᾷς, —ᾷ -άητον, -άητον -ᾶτον, -ᾶτον -άωμεν, -άητε, -άωσι -ῶμεν, -ᾶτε, -ῶσι (ν)	τιμ - άειν -ᾶν	τιμ - άων -άων, άουσα, -άον -ῶν, ῶσα, ῶν G. —άοντος —ῶντος
—άοιμεν, —άοιτε, —άοιεν —ῷμεν, —ῷτε, —ῷεν			
— όω. δηλ - όοιμι —όοιμι, —όοις, —όοι —οῖμι, —οῖς, —οῖ -όοιτον, -οοίτην -οῖτον, -οίτην -όοιμεν, -όοιτε, -όοιεν -οῖμεν, -οῖτε, -οῖεν(2)	δηλ - όω —όω, —όῃς, —όῃ —ῶ, —οῖς, —οῖ -όητον, όητον -ῶτον, -ῶτον -όωμεν, -όητε, -όωσι -ῶμεν, -ῶτε, -ῶσι (ν)	δηλ - όειν -οῦν	δηλ όων, -όουσα, -όον -ῶν, -οῦσα, -οῦν.
—όοιμεν, —όοιτε, —οοιεν —οῦμεν, —οῦτε, —οῦεν.			

w und γ. S. §. 194. 1.

Anmerkungen.

193 1. In der dritten Person Pluralis des Imperativs ist bey den Attikern statt —ίτωσαν die Endung —όντων gebräuchlicher. Dieselbe findet sich schon in den Jonischen Schriftstellern. ἀγγελλόντων Il. Σ, 517. πινόντων Od. α', 340. λεγόντων Herod. I, 89. σωζόντων Soph. Aj. 660. μετεχόντων Plato Protag. p. 111. φερόντων Xen. Symp. 5, 8. So auch in den contrahirten Verbis κυρούντων Aeschyl. Choeph. 712. λυπούντων Xenoph. Cyr. III, 3, 50. ἐνδειματούντων Plat. Rep. II. p. 256. ed. Bip. γελώντων Soph. Aj. 961. Im Aorist 1. ἐκκοψάντων Aristoph. Av. 583. πεμψάντων Xen. Cyrop. IV, 5, 17.

Dieselbe Form war auch bey den Doriern im Gebrauch, z. E. κοινανεόντων in dem Bündniß der Argiver und Lacedämonier Thuc. V, 79. nach Valkenaers ad Eurip. Phoen. p. 75. Verbesserung st. κοινωνούντων, d. i. κοινωνείτωσαν. Einige Dorische Stämme ließen von dieser Form das ν weg, z. E. ποιούντω, ἀποστειλάντω m). Daher der Lateinische Imperativ in der dritten Person amanto, docento n).

2. Der Optativ auf —οιμι, besonders der contrahirten Verba, hat bey den Attikern auch die Endung —οίην, ποιοίην, φιλοίην, ἀποστεροίην Isocr. Enc. Hel. p. 216. A. Steph. φρονοίης, διατελοίης Isocr. ad Phil. p. 96. B. C. ἐπιτιμῴμεν Isocr. Areop. p. 149. E. ἐπειρωτῴη Xenoph. M. S. I, 1, 9. διερωτῴην Plat. Gorg. p. 27. ἀγαπῴην Plat. Cratyl. p. 245. Lys. p. 235. νικῴη Demosth. Phil. 1. extr. τολμῴη, Isocr. π. ἀντιδ. p. 310. B. διακυβερνῴη Plat. Rep. IX. p. 243. ἀρῴης Soph. Antig. 70.

Die dritte Person Plur. ist, wie in der gemeinen Form, φιλοῖεν, τιμῷεν. Doch gebrauchen die Attiker auch oft die Form οἶμι, ῷμι o).

Diese Form οίην findet sich auch bey Jonischen und Dorischen Schriftstellern, z. E. ἐνορῴη Herod. I, 89. οἰκοίητε Theocr. Id. 12, 28. Da die Jonier die Verba auf άω in έω flectirten (§. 21.), so findet sich bey ihnen διαπηδοίη, ἐρωτοίη st. —πηδῴη, ἐρωτῴη.

m) Maitt. p. 227.

n) Pierson. ad Moerid. p. 15. Koen. ad Greg. p. 74. Thom. M. p. 922. Maitt. p. 66 sq. Fisch. 2, p. 343.

o) Valck. ad Hippol. v. 469. Fisch. 2, p. 346. 385.

Auch der Optativ der verba barytona, und zwar nicht blos im Präsens, sondern auch im Perfecto, Aor. 2. und Futuro, wird zuweilen, jedoch seltener, eben so flectirt. Z. E. διαβαλλοίην Plat. Epist. 7, p. 125 extr. ἐκπεφευγοίην Soph. Oed. T. 840. πεποιθοίην Aristoph. Acharn. 940. προεληλυθοίης Xen Cyrop. II, 4, 17. σχοίη id. Cyrop. VII, 1, 36. φανοίην Soph. Aj. 313. εἰροίης Hippocr. T. I, p. 22. im Futuro circumflexo ἐροῖν Xen. Cyr. III, 1, 14. wo Schneider ἐροῦ liest. p)

3. Von der Jonischen Form τύπτεσκον, die auch bey Attischen Dichtern vorkommt, s. §. 172. Anm. 1.

4. Die ursprüngliche Form des Plusquamp., die noch bey Homer und Herodot vorkommt, war —ειν, in der dritten Person —ει, z. E. ἐγεγόνει, ἀποβεβήκει, s. §. 184. Hieraus entstand einestheils die Dorische Form —εισ, z. E. συναγαγόχεισ, ἐπιτετελέκεισ q), theils durch Zusammenziehung die Attische Form —η in der ersten Person, z. E. ἐκεχήνη Aristoph. Ach. 10. s. ἐκεχήνειν. ᾔδη Aristoph. Av. 511. Soph. Antig. 448. Eurip. Hippol. 405. ἐπεπόνθη Arist. Eccl. 650. ἠκηκόη id. Pac. 616. in der zweyten Person —ης s. εις schon bey Homer Il. χ', 280. οἶδησ. Aristoph. Nub. 329. Soph. Antig. 447. ᾔδησ s. ᾔδεισ Arist. Eccl. 551. Od. τ', 93. ᾔδησθα. ἐλελήθησ Arist. Equ. 822. 1044. in der dritten Person —η statt εε oder ει, Il. α', 70. Od. ι', 189. ὃσ ᾔδη s. ᾔδει, auch bey den Neu-Attikern und Doriern, z. E. ἐπώπη Theocr. IV, 7. r) bey den alten Attikern aber besonders mit dem ν ἐφελκυστ. —ειν, z. E. ἠκηκόειν Plat. Cratyl. p. 231. ᾔδειν Aristoph. Vesp. 635 πεποίθειν id. Nub. 1347. s) Doch findet das ν nur statt, wenn ein Vokal folgt.

5. Anstatt der Endung —εισαν ist bey den Joniern und Attikern die Form —εσαν gewöhnlicher, z. E. ἠκηκόεσαν Herod. II,

p) Maitt. p. 60. 61. Piers. ad Moerid. p. 325 sq. Fisch. 2, p. 345 sq. 384.

q) Gruter Inscr. p. 216. 1, 25. 27.

r) Gregor. p. 117. et Koen.

s) Valck. ad Il. χ', 280., ad Hippol. v. 405. ad N. T. p. 399. Piers. ad Moerid. p. 173 sq. Koen. ad Gregor. p. 50. Hemsterh. ad Arist. Plut. v. 696. Brunck. ibid. et ad Aristoph. Nub. 329. Eccl. 650. ad Soph. Oed. T. 433. Dawes Misc. cr. pag. 230 sq. Fisch. 2, p. 372.

52. ἐγεγόνεσαν I, 67. ἐγηγόρεσαν Arist. Plut. 744. εἰλήφεσαν Xen. Cyrop. VIII, 4, 30. ἐπεπλεύκεσαν Thuc. VIII, 99. t)

6. Anſtatt der Form —αμι im Ortat. Aor. 1. gebrauchen vorzüglich die Attiker, nach dem Beyſpiel der Jonier und Dorier, die urſprünglich Aeoliſche Form εια, ειας, ει, doch nur in der zweyten und dritten Perſ. Sing. und der dritten Plur. ἀναβλέψειας Arist. Plut. 95. μείνειας Il. γ', 52. ἀποστήσειε Thuc. VIII, 6. γνῴσειεν Od. μ', 88. ψαύσειε Pind. Pyth. IX, 213. ἀγγείλειεν Theocr. XII, 19. φθάσειαν, ἐξαναγκάσειαν Thuc. VIII, 95. ἀκούσειαν Il. β', 98. Herod. IV, 129. Die Aeolier gebrauchen auch die erſte Perſon u).

Dialecte.

194 1. Die Endung —εις, —ει, (2. 3. Perſ. Sing. Präſ.) und ειν (Infin.) war bey den Doriern theils ες, ε, εν, wie συρίσδες Theocr. I, 3. ἀμέλγες id. IV, 3. x) theils ης, η, ην, wie τύπτη, διδάκκη (διδάσκει) im decret. Laced. c. Tim. p. 82. ἐθέλησθα ſt. ἐθέλεις Theocr. XXIX, 4. Beſonders haben bey den Doriern die verba pura auf —άω nach der Contraction ᾶ ſtatt ᾷ, z. E. Φοιτᾶς Theocr. XI, 22. τολμᾶς V, 35. ἐσορᾶς I, 90. auch die dritte Perſon ἐρᾶ ſtatt ἐρᾷ Theocr. II, 97. ὁρᾶ Timaeus L. p. 10. ὑπερπαδᾶτε ſt. ὑπερπηδᾶτε Theocr. V, 108. Daher auch die bey den Attikern gebräuchliche Contraction des —αε, —αει in η, ᾳ in den Worten ζάω, (ζῇς, ζῇ, ζῆτε, ζῶν. Imperf. ἔζων, ἔζῃς, ἔζῃ, wo die erſte Perſon auch ἔζην heißt von ζημί y),) πεινάω, διψάω, χρῆσθαι, χρῆται. So auch περιψῆν Aristoph. Equ. 909. ψῇ Soph. Tr. 678. v. Brunck. κνῆσθαι, z) ἐπισμῇ Arist. Thesm. 389.

t) Fisch. 2, p. 373.

u) Gregor. p. 284. Fisch. 2, p. 386.

x) Fisch. 2, p. 350.

y) Thom. M. p. 266. Piers. ſad Moerid. p. 148. Fisch. 1 p. 125.

z) Buttmann ad Plat. Gorg. p. 521. ed. Heind.

In den verbis puris auf ἄω sprechen die Aeolier das ι subscr. der 2ten und 3ten Perf. Sing. Präs. besonders aus, z. E. τιμάϊς, γελάϊς (in einer Ode der Sappho), τιμάϊ, γελάϊ, st. τιμᾷς, γελᾷς etc. [a])

2. Die erste Pers. Plur. in allen temporibus flectiren die Dorier statt —μεν auf —μες, z. E. ἐρίσδομες Theocr. V, 67. ἀδικοῦμες Aristoph. Lys. 1150. Imperf. εἴρπομες Theocr. VII, 2. Perf. δεδοίκαμες Theocr. I, 16. πεπόνθαμες Aristoph. Lysistr. 1307. Aoriſt. εὕρομες Theocr. VII, 12. ἤνθομες II, 143. Futur. ἑρψοῦμες id. XVIII, 40. Conj. φρουρῶμες id. VII, 122. καλέσωμες VIII, 26. [b])

3. Die dritten Personalendungen des Plurals auf —σι haben bey den Doriern —τι, und vor dieser Endung statt des langen Vokals oder Diphthongen in den barytonis den kurzen Vokal mit ν, analogisch mit dem Dativ Plur. der dritten Declination und mit den Participien auf —ας §. 39. 74. z. E. ἀναπλέκοντι Pind. Ol. II, 136. μοχθίζοντι Theocr. I, 38. τηρέωντι Pind. Pyth. II, 161. ἔχωντι, εἴκωντι in dem Dorischen Vertrag Thuc. V, 77. ᾠδήκαντι Theocr. I, 42. ἑστάκαντι id. XV, 82. δειπνησεῦντι Callim. in Lav. Pall. 115. μενεῦντι ib. 120. [c])

Anm. Aus dieser Endung entstand die Lateinische Endung auf —nt. In der gemeinen Mundart, nachher in der Alexandrinischen, entstand aus der Endung —αντι des Perf. —αν. Z. E. ἐοίκαν Batrachom. 178. πέφρικαν Lycophr. 252. d)

Anstatt —ουσι hat der Dorische Dialect auch —οισι. Z. E. φιλέοισι Pind. P. III, 31. φυλάσσοισι Nem. XI, 6. Pyth. IX, 110. ποιέοισι Theor. XXVIII, 11.

a) Gregor. p. 277. ubi v. K.

b) Maitt. p. 222 sq. Gregor. p. 77. Fisch. 2, p. 350.

c) Maitt. p. 223 sq. Gregor. p. 90. 97. 147. 150 et K. Fisch. 2, p. 333. 335. 339. 351.

d) Sext. Empir. p. 261. Fisch. 2, p. 370. Maitt. p. 227.

Not. In der Contraction wird bey den Doriern aus εο εῦ, z. E. τελεῦντι Theocr. VII, 37. auch aus dem circumflectirten εῦ, μενεῦντι, aus ωο, αω, αου wird ᾶ, z. E. χαλᾶσι beym Alcäus st. χαλάουσι.

195 4. Im Imperfect sagen die Dorier anstatt ας, α, in der dritten P. Sing. in der Contraction η, wie Theocr. II, 155. ἐφοίτη, V, 42. ἐτρύπη, XIX, 3. ἐφύση, anstatt εσν 1. P. Sing. 3. P. Plur. mit den Joniern ευν, nur daß jene auch bey den Verbis auf —άω, die sie aber auf —έω bildeten, diese Contractionsart haben, z. B. ἀνηρώτευν Theocr. I, 81. ἠγάπευν id. Epigr. 19. von ἀνερωτέω, ἀγαπέω, st. —άω.

Die Endung —ον der dritten Person Imperf. und Aorist. 2. war in einigen gemeinen Mundarten —οσαν, welches auch im Alexandrinischen Dialect blieb, wie ἐσχάζοσαν Lycophr. 21. vorzüglich in dem Griechischen Alten Test. und dem N. T. Analogisch ist ἔδοσαν und ἔδον Hesiod. Theog. 30. e)

Von der Endung —σκον der historischen Tempora (Imperf. Aor. 1. 2.) s. §. 172. Anm. 1.

5. Im Perfecto und Plusquamperf. wird der Vokal oder Diphthong bey den Dichtern zuweilen durch die Synkope ausgestoßen, z. E. εἰλήλουθμεν st. εἰληλούθαμεν, ἐληλύθαμεν Il. ι', 49. Od. γ', 81. ἔοιγμεν Soph. Aj. 1239. st. ἐοίκαμεν (Vergl. §. 37. 4.) ἔικτον Od. δ', 27. st. ἐοίκατον. εἴκτην Il. α', 104. st. ἐῳκείτην. Ganz ähnlich ist ἐπέπιθμεν st. ἐπεποίθειμεν Il. β', 341. δ', 159. ξ', 55. So ist nach einigen das dichterische ἴδμεν aus οἴδαμεν abgekürzt f). Gewöhnlich blieb bey den Attikern auf diese Art ἴσμεν, ἴστε, statt ἴδειμεν, ἴδειτε.

e) Fisch. 2, p. 336 sq. Maitt. p. 226.

f) Buttmanns Gr. Gr. S. 204.

6. Der Imperativ Präs. der Verba auf —άω ist bey den Doriern contrahirt η statt α, z. E. ὄρη Theocr. VII, 50. XV, 2. 12. ἐρώτη Aristoph. Ach. 800. g)

Der Imperativ auf —ε, besonders im Aor. 2, hatte bey den Doriern, nachher auch den Alexandrinern, die Endung des Aor. 1. —ον. Z. E. εἰπόν Theocr. XIV, 11. ἄειρον id. XXII, 65. h) Die Form εἰπὸν liegt dem Attischen εἰπάτω zum Grunde. S. §. 188. Anm. 7.

Not. Der Alexandrinische Dialect hatte im Optativ —αιεν, —αιεν st. —αιν, —αιεν i).

7. Der zweyten Person auf —ης sowohl im Conjunctiv wie im Indicativ der Verba auf —μι und der Dorischen Form der Verba auf ω wurde in der alten Sprache oft die Sylbe —θα angehängt, welches im Aeolischen, Dorischen, Jonischen und bey einzelnen Worten im Attischen Dialect geblieben ist. ἐθέλησθα Il. α', 554, im Conjunctiv. Theocr. XXIX, 4. im Indicativ. εἴπης-θα Il. υ', 250. ποθόρησθα Theocr. VI, 8. ᾄδησθα Od. τ', 93. Bey den Attikern kommen besonders vor ἦσθα st. ἦς von εἰμί. ἔφησθα st. ἔφης von φημί. ᾄδησθα k), und vorzüglich οἶσθα, anstatt dessen das eigentliche οἶδας bey den Attikern nur sehr selten vorkommt. Auch sagte man οἶσθας l).

Der dritten Person Sing. des Conjunctivs hängen die Jonier die Sylbe —σι an, z. E. ἔλθῃσι, λάβῃσι, φέρῃσι etc. bey Homer und Hesiodus, welches die Dorier —τι aussprachen, ἐθέλῃτι Theocr. VI, 28. Dasselbe ist die Endung der Verba in —μι, τίθησι, ἵστησι. Daher in

g) Koen. ad Greg. p. 79. Brunck. ad Aristoph. Lys. 990.

h) Koen. ad Gregor. p. 157. Fisch. 2, p. 382.

i) Maitt. p. 226. Fisch. 2, p. 337.

k) Piers. ad Moerid. p. 171.

l) Piers. ad Moer. l. c. und p. 175. 283. Koen. ad Gregor. p. 273. Fisch. 2, p. 339. Thom. M. p. 397.

der Mundart der Rheginer *φίλησι*, *λέγησι*, *φέρησι*, von *φίλημι*, *λέγημι*, *φέρημι* m).

Bey den alten Dichtern hat der Conjunctiv Act. in der ersten, auch zweyten Person Plur., meistens, wenn die Sylbe vor der Endung lang ist, statt des langen Vokals den kurzen, o statt ω. Il. β', 72. *θωρήξομεν*. ο', 297. *στείομεν, εἴ κεν πρῶτον ἐρύξομεν ἀντιάσαντες*. Ϝ', 18. Od. ι', 47. *εἴδετε* Pind. Ol. 6, 40. *ὄφρα βάσομεν, ἵκωμαί τε*. In *ἴομεν* statt *ἴωμεν* ist jedoch die erste Sylbe kurz. Il. ζ', 526. κ', 126. 251 etc. Daß hier nicht der Indicativ statt des Conjunctivs steht, sondern jene Formen wirklich Conjunctivsformen sind, beweisen 1. die Stellen, wo die gewöhnliche Conjunctivsform mit ihnen abwechselt. Z. E. Il. κ', 449. *εἰ μὲν γάρ κέ σε νῦν ἀπολύσομεν ἠὲ μεθῶμεν*. 2. Die Formen, die als Conjunctive stehen, aber im Präsens Indicat. gar nicht vorkommen, wie *εἴδομεν*, *ἴομεν*, wovon sich kein Ind. Pr. *εἴδω*, *ἴω* findet. Auch ist statt —ῃς, —ῃ, —ωσι die Endung —εις, —ει, —ουσι entweder ganz ungebräuchlich oder sehr selten, wie Il. ο', 215. *αἴ κεν — ἐθελήσει*. Diese Formen entstanden wahrscheinlich in der noch nicht durch Schrift fixirten Sprache aus dem Bedürfnisse des Metrums, wie die Comparative und Superlative auf *ώτερος* und *ότερος* n).

196 8. Die Infinitive auf —*ειν* in den verbis barytonis wurden von den Doriern auf —*έν*, der contrahirte oder bloß circumflectirte Infinitiv auf —*ῆν* gebildet. Z. E. *γαρύειν* Pind. Ol. 1, 1. *βόσκειν* Theocr. IV, 2. *ἀείδειν* VIII, 4. *ἀμέλγειν* V, 27. *κοσμῆν* Theocr. XV, 24. *οἰκῆν* XXIV, 80. *εὐρῆν* XI, 4. *κυβερνῆν* Crit. ap. Gale p. 698. Die Aeolier accentuirten diese Infinit. noch überdies, wie

m) Fisch. 2, p. 347. Heyne Obss. ad Il. ε', 6.

n) Herm. de metris p. 85. Heyne Obss. ad Il. α', p. 174. Buttmann Gr. S. 167. 11.

die Inf. der verba barytona, z. E. φίλην, κάλην, φρόνην [o]).

Not. Zuweilen finden sich auch Infinit. von verbis barytonis auf —ην, z. E. χείρην Theocr. XIV, 1. und circumflectirte Infinitive auf —ειν, z. E. ἀγαγέν Pind. Pyth. IV, 98. τυχέν, εὐδαιμονέν Euryph. ap. Gale p. 667. ποιέν Archyt. ib. p. 680. ἐνεγκέν ibid. δικαιοπραγέν, ἐπιτελέν Theag. ib. p. 683. θεωρέν, κρατέν Metop. ib. p. 685. 699. ἀδικέν Clin. ib. p. 687. κακοδαιμονέν Arch. ib. p. 695. δμονέν Crit. ib. p. 699. ἐξευρέν, λαθέν Arch. ib. p. 702. p)

Eine eigne Dorische Form des Infinitivs ist κρατεῦν, ἀδικεῦν Theag. ap. Gale p. 682 sq.

Eine andere, den Aeoliern eigene, Form des Infinitivs fand bey den verbis contractis statt, wo das ν finale in ς verwandelt, und aus dem uneigentlichen Diphthongen ῃ, ῳ der eigentliche αι, aus οει, οι gemacht wurde, z. E. γελαῖς, πεινᾶις, ὑψοῖς, ὀρθοῖς q).

Den contrahirten Infinitiv —οῦν der Verba auf όω verwandelten die Dorier in ῶν. Z. E. διδῶν Theocr. 29, 9. st. διδοῦν, d. h. διδόναι. In einigen Fällen nahmen dieses auch die Attiker auf, wie ῥιγῶν st. ῥιγοῦν Aristoph. Vesp. 446. Av. 935. r) So auch im Particip. ῥιγῶντι Arist. Ach. 1145. Moeris p. 336. und wahrscheinlich im Conjunctiv ῥιγῶ statt ῥιγοῖ s).

b) Anstatt der Form —ειν und —εῖν war in der alten Sprache (im Homer und Hesiodus) und im Aeolischen und Dorischen Dialect die Endung —μεναι und, abgekürzt —μεν sehr gebräuchlich, z. E. ἐλθέμεναι Il. α', 151. und ἐλθέμεν Il. δ', 247 etc. πινέμεναι Il. δ', 345. und πι-

o) Gregor. p. 136. 142. et Koen. 293 sq. Fisch. 2, p. 392 sqq. Maitt. p. 230.

p) Valck. ad Theocr. X, 48. XI, 71. XV, 28 etc.

q) Gregor. p. 294. Fisch. 1, p. 185. 2, p. 393 sq.

r) Brunck. ad Arist. Av. l. c. Moeris p. 339.

s) Buttmann ad Plat. Gorg. p. 527 sq. ed. Heind.

νέμεν Od. β, 305. κτεινέμεναι Hesiod. Sc. H. 414. ἀρόμμεναι bey Hesiodus ἔργ. 22. iſt das einzige Beiſpiel dieſer Form in einem verbo puro; das doppelte μ findet ſich noch mit verkürzter, vorletzter Sylbe in ἔμμεναι.

Not. Daß —μεναι und —μεν auch ſtatt —ναι im Inf. Aor. Paſſ. geſetzt wird ſ. §. 199. 6.

9. Im Participio ſagten die Dorier im Feminino ſtatt —ουσα a) —οισα (wie —οισι ſt. —ουσι n. 3.) z. E. κεχλάζοισαν Pind. Ol. VII, 3. ἔχοισα Theocr. VI, 30. πταίοισα VII, 26. [t]) b) —εῦσα in den verbis puris ſtatt —έουσα (—άουσα) z. E. ζατεῦσαι (ζητοῦσαι) Theocr. I, 85. γελεῦσα ſt. γελῶσα I, 36. ποθορεῦσα (προσορῶσα) V, 85. ἐσορεῦσα VI, 31. In den verbis auf έω war dieſe Form auch bey den Joniern, ὑμνεῦσαι Hesiod. Theog. 11. c) ſtatt des circumflectirten —οῦσα auch —ῶσα, λιπῶσαι [u]). Hieraus entſtand die Laconiſche Form —ῶα, z. E. παιδδωᾶν ſt. παιζουσῶν. S. §. 30.

Anm. αω wird von den Doriern in ᾱ zuſammengezogen, z. E. πεινᾶντι Theocr. 15, 148. ὀπνᾶντες Epicharm. ap. Athen. VII, p. 310. E.

Die Aeolier flectirten die Participialform —ῶν, —ων auf εἰς, weil ſie die Verba auf —έω, —άω, auf —ημι bildeten, z. E. ὁρείς, στοιχείς, von ὄρημι, στοίχημι [x]).

Anſtatt der Endung —ώς, —υῖα, —ός hatten die Aeolier die Endung des Präſens —ων, —ουσα, —ον [y]). Z. E. μεμενακοῦσα Archim. p. 47. ἀνεστακοῦσα id. p. 53. [z]) Hieher rechnet man τεταγών Il α', 591. κεκλήγοντες Il. μ', 125. Od. ξ', 30. πεφρίκοντας Pind. Pyth. IV, 325. κεχλάδοντας Pind. Pyth. IV, 319. der Ol. IX, 3.

t) Fisch. 2, p. 395.

u) Fisch. 2, p. 396.

x) Koen. ad Greg. p. 171. a. 294. n. 50. Fisch. 2, p. 396.

y) Gregor. p. 294.

z) Maitt. p. 239.

	Indicativus.	Imperativus.	Optativus.	Conjunctivus.	Infinitivus.	Participium.
Praesens	Sing. τύπτομαι, ich werde geschlagen —ομαι, (—εαι) —η, (1) —εται Dual. —όμεθον, —εσθον, —εσθον Plur. —όμεθα, (2) -εσθε, —ονται	τύπτου Sing. (εο) -ου (1) -έσθω Dual. —εσθον, —έσθων Plur. —εσθε, —έσθωσαν (3)	τυπτοίμην S. —οίμην, —οιο, —οιτο D. —οίμεθον, -οισθον, -οίσθην Pl. —οίμεθα, -οισθε, -οιντο(6)	τύπτωμαι S. -ωμαι (ηαι) η (1) -ηται D. -ώμεθον, -ησθον, -ησθον P. -ώμεθα, -ησθε, -ωνται	τύπτεσθαι	τυπτόμενος, —ένη, —ενον.
Imperf.	Sing. ἐτυπτόμην, ich wurde geschlagen —όμην, (—εο) —ου, —ετο Dual. —όμεθον, —εσθον, —εσθον Plur. —όμεθα, —εσθε, —οντο (6)					
Perf.	a τέτυμμαι, —υψαι, —υπται —ύμμεθον, —υφθον, —υφθον —ύμμεθα, —υφθε, —υμμένοι εἰσί b Sing. —μαι, -σαι, —ται (4) Dual. -μεθον, -θον (—σθον) —θον (—σθον) Plur. -μεθα, -θε (—σθε) —νται (5)	τέτυψο, τετύφθω τέτυφθον, τετύφθων τέτυφθε, τετύφθωσαν (3) S. -σο —θω (σθω) -θον (σθον) -θων (σθων) -θε (σθε) —θωσαν (σθωσαν)	τετυμμένος, η, ον εἴην, εἴης, εἴη τετυμμένω, α, ω εἴητον, εἰήτην τετυμμένοι, αι, α εἴημεν, εἴητε, εἴησαν	τετυμμένος, η, ον ὦ, ᾖς, ᾖ τετυμμένω, α, ω ἦτον, ἦτον τετυμμένοι, αι, α ὦμεν, ἦτε, ὦσι	τετύφθαι	τετυμμένος, —η, —ον.
Plusquamp.	ἐτετύμμην, —υψο, —υπτο —ύμμεθον, -υφθον, -ύφθην —ύμμεθα, -υφθε, τετυμμένοι ἦσαν Sing. -μην, -σο, —το Dual. -μεθον, -θον (-σθον) -θην (-σθην) Plur. -μεθα, -θε (-σθε) -ντο (5)					
Aor. 1. Aor. 2.	ἐτύφθην ἐτύπην Sing. —ην, —ης, —η Dual. —ητον, —ήτην Plur. —ημεν, —ητε, —ησαν	τύφθητι τύπηθι Sing. —ητι (ηθι) —ήτω —ητον —ήτων —ητε —ήτωσαν	τυφθείην τυπείην S. — είην, — είης, — είη D. —είητον, -ειήτην P. —είημεν, -είητε, -είησαν (7)	τυφθῶ τυπῶ S. —ῶ, —ῇς, —ῇ D. —ῆτον, —ῆτον Pl. —ῶμεν, —ῆτε, -ῶσι ν)	τυφθῆναι τυπῆναι	τυφθείς τυπείς } -είς, —εῖσα, —έν.
Fut. 1. Fut. 2. Fut. 3.	τυφθήσομαι τυπήσομαι τετύψομαι } wie das Präsens.	fehlt.	τυφθησοίμην τυπησοίμην wie das Präsens. τετυψοίμην	fehlt.	τυφθήσεσθαι τυπήσεσθαι τετύψεσθαι	τυφθησ τυπησ τετυψ } -όμενος, -η, -ον.

I. auf —έω.

Passivum.

	Indicativus.	Imperativus.	Optativus.	Conjunctivus.	Infinitivus.	Participium.
Praesens	Sing. φιλ-έομαι, φιλ-έῃ, (1) φιλ-έεται οῦμαι, ῇ, εῖται Dual. φιλ-εόμεθον, φιλ-έεσθον, φιλ-έεσθον ούμεθον, εῖσθον, εῖσθον Plur. φιλ-εόμεθα, (2) φιλ-έεσθε, φιλ-έονται ούμεθα, εῖσθε, οῦνται	Sing. φιλ-έου, (1) φιλ-έεσθω οῦ, εἰσθω Dual. φιλ-έεσθον, φιλ-έεσθων εῖσθον, εἰσθων Plur. φιλ-έεσθε, φιλ-εέσθωσαν (3) εῖσθε, εἰσθωσαν	Sing. φιλ-εοίμην, φιλ-έοιο, φιλ-έοιτο οίμην, οῖο, οῖτο Dual. φιλ-εοίμεθον, φιλ-έοισθον, φιλ-εοίσθην οίμεθον, οῖσθον, οίσθην Plur. φιλ-εοίμεθα, φιλ-έοισθε, φιλ-έοιντο (6) οίμεθα, οῖσθε, οῖντο	Sing. φιλ-έωμαι, φιλ-έῃ, (1) φιλ-έηται ῶμαι, ῇ, ῆται Dual. φιλ-εώμεθον, φιλ-έησθον, φιλ-έησθον ώμεθον, ῆσθον, ῆσθον Plur. φιλ-εώμεθα, φιλ-έησθε, φιλ-έωνται ώμεθα, ῆσθε, ῶνται	φιλ-έεσθαι εῖσθαι	φιλ-εόμενος, -εομένη, -εόμενον ούμενος, -ουμένη, -ούμενον
Imperf.	Sing. ἐφιλ-εόμην, ἐφιλ-έου, ἐφιλ-έετο ούμην, οῦ, εῖτο	Dual. ἐφιλ-εόμεθον, ἐφιλ-έεσθον, ἐφιλ-εέσθην εόμεθον, εῖσθον, είσθην	Plur. ἐφιλ-εόμεθα, ἐφιλ-έεσθε, ἐφιλ-έοντο (6) ούμεθα, εῖσθε, οῦντο			

II. auf —άω.

Praesens	Sing. τιμ-άομαι, τιμ-ᾷ, (1) τιμ-άεται ῶμαι, ᾷ, ᾶται Dual. τιμ-αόμεθον, τιμ-άεσθον, τιμ-άεσθον ώμεθον, ᾶσθον, ᾶσθον Plur. τιμ-αόμεθα, (2) τιμ-άεσθε, τιμ-άονται ώμεθα, ᾶσθε, ῶνται	Sing. τιμ-άου, (1) τιμ-αέσθω ῶ, ᾶσθω Dual. τιμ-άεσθον, τιμ-αέσθων ᾶσθον, ᾶσθων Plur. τιμ-άεσθε, τιμ-αέσθωσαν (3) ᾶσθε, ᾶσθωσαν	Sing. τιμ-αοίμην, τιμ-άοιο, τιμ-άοιτο ῴμην, ῷο, ῷτο Dual. τιμ-αοίμεθον, τιμ-άοισθον, τιμ-αοίσθην ῴμεθον, ῷσθον, ῴσθην Plur. τιμ-αοίμεθα, τιμ-άοισθε, τιμ-άοιντο (6) ῴμεθα, ῷσθε, ῷντο	Sing. τιμ-άωμαι, τιμ-ᾷ (1) τιμ-άηται ῶμαι, ᾷ, ᾶται Dual. τιμ-αώμεθον, τιμ-άησθον, τιμ-άησθον ώμεθον, ᾶσθον, ᾶσθον Plur. τιμ-αώμεθα, τιμ-άησθε, τιμ-άωνται ώμεθα, ᾶσθε, ῶνται	τιμ-άεσθαι ᾶσθαι	τιμ-αόμενος, -αομένη, -αόμενον ώμενος, ωμένη, ώμενον
Imperf.	Sing. ἐτιμ-αόμην, ἐτιμ-άου, ἐτιμ-άετο ώμην, ῶ, ᾶτο	Dual. ἐτιμ-αόμεθον, ἐτιμ-άεσθον, ἐτιμ-αέσθην ώμεθον, ᾶσθον, άσθην	Plur. ἐτιμ-αόμεθα, ἐτιμ-άοισθε, ἐτιμ-άοντο (6) ώμεθα, ᾶσθε, ῶντο			

III. auf —όω.

Praesens	Sing. χρυσ-όομαι, χρυσ-όῃ, (1) χρυσ-όεται οῦμαι, οῖ, οῦται Dual. χρυσ-οόμεθον, χρυσ-όεσθον, χρυσ-όεσθον ούμεθον, οῦσθον, οῦσθον Plur. χρυσ-οόμεθα, (2) χρυσ-όεσθε, χρυσ-όονται ούμεθα, οῦσθε, οῦνται	Sing. χρυσ-όου, (1) χρυσ-οέσθω οῦ, ούσθω Dual. χρυσ-όεσθον, χρυσ-οέσθων οῦσθον, ούσθων Plur. χρυσ-όεσθε, χρυσ-οέσθωσαν (3) οῦσθε, ούσθωσαν	Sing. χρυσ-οοίμην, χρυσ-όοιο, χρυσ-όοιτο οίμην, οῖο, οῖτο Dual. χρυσ-οοίμεθον, χρυσ-όοισθον, χρυσ-οοίσθην οίμεθον, οῖσθον, οίσθην Plur. χρυσ-οοίμεθα, χρυσ-όοισθε, χρυσ-όοιντο οίμεθα, οῖσθε, οῖντο (6)	Sing. χρυσ-όωμαι, χρυσ-όῃ, (1) χρυσ-όηται ῶμαι, οῖ, ῶται Dual. χρυσ-οώμεθον, χρυσ-όησθον, χρυσ-όησθον ώμεθον, ῶσθον, ῶσθον Plur. χρυσ-οώμεθα, χρυσ-όησθε, χρυσ-όωνται ώμεθα, ῶσθε, ῶνται	χρυσ-όεσθαι οῦσθαι	χρυσ-οόμενος, -οομένη, -οόμενον ούμενος, ουμένη, ούμενον
Imperf.	Sing. ἐχρυσ-όόμην, ἐχρυσ-όου, ἐχρυσ-όετο ούμην, οῦ, οῦτο	Dual. ἐχρυσ-οόμεθον, ἐχρυσ-όεσθον, ἐχρυσ-οέσθην ούμεθον, οῦσθον, ούσθην	Plur. ἐχρυσ-οόμεθα, ἐχρυσ-όεσθε, ἐχρυσ-όοντο (6) ούμεθα, οῦσθε, οῦντο			
Perfectum	πεφίλ-ημαι, τετίμ-ημαι, κεχρύσ-ωμαι Sing. -ημαι, -ησαι, -ηται -ωμαι, -αται, -ωται (4) Dual. -ήμεθον, -ησθον, -ησθον -ώμεθον, -ασθον, -ασθον Plur. -ήμεθα, -ησθε, -ηνται -ώμεθα, -ασθε, -ανται (5)	πεφίλ- τετίμ- } ησο, κεχρύσ ωσο Sing. -ησθω -ασο, -άσθω Dual. -ησθον, -ήσθων -ασθον, -άσθων Plur. -ησθε, -ήσθωσαν -ασθε, -άσθωσαν (3)	πεφιλ- τετιμ- } ήμην, κεχρυσ-ώμην Sing. -ήμην, -ῆο, -ῆτο -ώμην, -ᾶο, -ᾶτο Dual. -ήμεθον, -ῆσθον, -ήσθην -ώμεθον, -ᾶσθον, -άσθην Plur. -ήμεθα, -ῆσθε, -ῆντο -ώμεθα, -ᾶσθε, -ᾶντο	πεφιλ- τετιμ- } ῶμαι, κεχρυσ-ῶμαι Sing. -ῶμαι, -ᾖ, -ᾶται Dual. -ώμεθον, -ῆσθον, -ῆσθον Plur. -ώμεθα, -ῆσθε, -ῶνται	πεφιλ-ῆσθαι τετιμ-ῆσθαι κεχρυσ-ῶσθαι	πεφιλ- τετιμ- } ήμενος, -ημένη, -ήμενον κεχρυσ-ώμενος, -ωμένη, -ώμενον
Plusquamp.	ἐπεφιλ-ήμην, ἐτετιμ-ήμην, ἐκεχρυσ-ώμην Sing. -ήμην, -ησο, -ητο. Dual. -ήμεθον, -ησθον, -ησθην. Plur. -ήμεθα, -ησθε, -ηντο. (5) -ώμην etc.					

κεχλαδώς hatte. Wahrscheinlich sind dieses aber Partic. Präs. von den aus dem Perfecto gebildeten Präsensformen τετάγω, κεκλήγω, πεφρίκω. S. §. 165. Anm. 4. §. 218. IV, 1. a)

Die Endung des Aorist. 1. Act. —ας, —ασα, —αν hieß bey den Doriern —αις, —αισα, z. E. τανύσαις Pind. Ol. II, 165. βίψαις id. Pyth. I, 86. τελέσαις ib. 154. ἀποφλαυρίξαισα id. Pyth. III, 23. ϑρέψαισα id. Pyth. VIII, 37. καρύξαισα id. Isthm. IV, 43. διαπλέξαισα id. Pyth. XII, 14. Vergl. §. 39. b)

Nor. Von der Dehnung der Contractionsendungen, z. E. δρᾶς st. δρᾷς, s. unten §. 197.

Passivum. S. Tab. C. D.

Anmerkungen.

1. Die ursprüngliche Endung der zweyten Person Sing. Präs. 197
im Indicat. Imperat. und Conjunctiv, und des Imperfects scheint —σαι, —σο, —ησαι gewesen zu seyn wegen der Analogie des Perf. Pass. und der Verba in μι, wo den Endungen —μαι, —ται in der ersten und dritten Person immer die Endung —σαι in der zweyten entspricht. Jene ursprüngliche Form kommt aber nur noch im neuen Testament vor, wie sich manche alte Formen in der Volkssprache und ungebildeten Dialecten erhalten. Eben so hieß in der gemeinen Griechischen Sprache die zweyte Person von δυροῦμαι, δυροῦσαι (st. δυροάσαι) wofür die Attiker δυρᾷ sagten c). Durch Wegwerfung des σ entstand daraus —εαι, —εο, —ηαι, welche Form bey den Jonischen und Dorischen Schriftstellern, vorzüglich den Dichtern, regelmäßig ist, und hieraus durch Contraction η, ου schon bey Homer, und regelmäßig bey den Attikern. Eben so entstand aus μέμνησαι im Perf. (Il. ψ', 648.) μέμνεαι Il. Φ', 442. und μέμνη Il. σ', 18. υ', 188. etc. d) Die Attiker contrahirten aber auch —εαι (doch nicht —ηαι) statt in η in ει, welches aus der alten Schreibart entstanden ist, die ε statt η

a) Koen. ad Greg. p. 81. Fisch. 1, p. 198 sq.

b) Maitt. p. 239. Koen. ad Gregor. p. 94. Fisch. 1, p. 92. 2, p. 397.

c) Moeris p. 16.

d) Koen. ad Greg. p. 191. Fisch. 2, p. 399.

hatte. Diese Form ist besonders bey den Dichtern unverändert geblieben oder wieder hergestellt worden, z. E. μάχει Aristoph. Av. 758. λοιδορεῖ Plut. 456. στρέφει Acharn. 384. Thesm. 237. κατόψει Eurip. Alc. 836. Sie blieb in drey Verbis, in βούλει, οἴει, ὄψει, allein gebräuchlich, jedoch nur im Indicativ e).

2. Die Endung —εθα in der ersten Person Plur. war bey den Dorischen und Jonischen, oft auch den Attischen, Dichtern, —εσθα. Z. E. ἐδινεύμεσθα Od. ε', 153. τετιμήμεσθα Il. μ', 310. ἱκόμεσθα Il. β', 138 etc. πελόμεσθα Theocr. XIII, 4. λατεύμεσθα (λησόμεθα) id. IV, 39. μαχεσσαίμεσθα id. XXII, 74. ἀρχώμεσθα id. XVII, 1. ἔξομεσθα Aristoph. Plut. 101. βουλόμεσθα Equ. 562. ἡδόμεσθα ib. 460. 565. εἰσόμεσθα Soph. Oed. C. 1037. ἔξόμεσθα id. Oed. T. 32. ἀρχόμεσθα id. Antig. 63. f)

3. Statt der Endung —ωσαν in der dritten Person Plur. Imperat. ist bey den Joniern, Doriern und besonders Attikern die Form —ων sehr gebräuchlich, ἐπέσθων Il. ε', 170. λεξέσθων Il. ε', 67. μαχέσθων Herod. IX, 48. κτεινέσθων VII, 10, 8. χρήσθων Aristoph. Nub. 438. Thuc. V, 18. statt dessen χρέσθων bey Herodot III, 81. steht. ἀφαιρείσθων Soph. Aj. 100. ἐπαιρέσθων Lucian. T. III, p. 51. Bip. Auch im Perfecto παρακεκλήσθων Plato Leg. X, p. 83. ἐξηρήσθων, ἐῤῥώσθων bey Philostrat. ἀπεῤῥίφθων Lucian. D. M. 10, 2. g) im Aor. διανεμηθήτων Plat. Leg. V, p. 226. nach der Vossischen Handschrift, wie εἰτιαθήτων Leg. X, p. 69.

198 4. Das Perfectum Passivi hat eigentlich die in der Tabelle bey b angegebenen Endungen —μαι, —σαι, —ται etc. a. Ist das Verbum ein purum, so bleiben diese Endungen unverändert, und im Duali 2. 3. P. und Plur. 2. P. haben sie —σθον, —σθε. S. Tab. B.

So werden auch im Imperativ die Endungen —σο, —σθω etc. an den charakteristischen Vokal dieses Tempus —η oder —ω angehängt, πεφίλησο, κεχρύσωσο.

e) Valck. ad Phoen. p. 216 sq. Maitt. p. 63. Fisch. 1, p. 119. 2, p. 399. Brunck. ad Soph. Oed. C. 336. Aj. 195.

f) Fisch. 1, p. 206. 2, p 400.

g) Thom. M. p. 922. Hemsterh. ad Lucian. T. I. p. 445. Bip. Valck. ad Herod. p. 514. Koen. ad Gregor. p. 73, 27. Fisch. 2, p. 344. Brunck. ad Aristoph. Nub. 439.

Im Optativ sind die Endungen dieselben, wie im Präsens Optat., —μην, —ο, —το etc. welche an den charakteristischen Vokal η oder ω angehängt werden. Das ι, welches in diesem Modus auch charakteristisch ist, wird dem η oder ω untergeschrieben, z. B. τετιμῄμην, τετιμῷο, τετιμῷτο etc. S. Tab. B. μεμνῄμην Il. ω', 745. μεμνῷτο Aristoph. Plut. 992. Plato Rep. VII, p. 134. κεκλῷο Soph. Phil. 119. κεκλῄμεθα Aristoph. Lys. 253. So auch λελῦτο als Optat. Od. σ', 237. μεμνέῳτο Il. ψ', 361. und μεμνῷτο Xen. Cyrop. I, 6, 3. scheint das Präs. Optat. von μεμνάομαι zu seyn h).

Der Conjunctiv wird ganz wie der Conj. Präs. —ῶμαι, —ῇ, —ῆται, πεφιλῶμαι, πεφιλῇ, πεφιλῆται angegeben, doch kommt dieser nur selten vor, z. E. Plat. Polit. p. 63. μεμνώμεθα, Xen. Symp. I, 8. ἢν κεκτῆται (vulg. κέκτηται) da anstatt dessen die periphrastische Form πεφιλημένος ὦ, gebräuchlich ist.

b. Bey den verbis barytonis wird der vor jenen Endungen vorhergehende Consonant nach den Regeln des Wohlklanges §. 34 ff. verändert. So ist τέτυμμαι, τέτυψαι, τέτυπται aus τέτυφμαι, τέτυφσαι, τέτυφται, λέλεγμαι, λέλεξαι, λέλεκται aus λέλεχμαι, λέλεχσαι, λέλεχται etc. abgeändert worden. Die Unähnlichkeit dieser Flexion mit der der verba pura ist also nur scheinbar. Wegen des Zusammentreffens mehrerer Consonanten endigt sich die zweyte und dritte Person Dual. und die zweyte Plur. auf —θον, —θε, nicht auf —σθον, —σθε.

Im Optativ und Conjunctiv dieser Verba wird die periphrastische Conjugation gebraucht, die in der Verbindung des Partic. Perf. Pass. mit dem Optativ und Conj. Präs. des Verbi εἰμί besteht. Dasselbe geschieht bey diesen Verbis in der dritten Person Perf. und Plusquamperf. in der gewöhnlichen Sprache, anstatt daß diese bey den verbis puris —ηνται, —ηντο, —ωνται, —ωντο heißen, τετυμμένοι, —αι, —α εἰσί und ἦσαν, πεφίληνται, ἐπεφίληντο, κεχρύσωνται, ἐκεχρύσωντο. Die Ursache ist, weil in den verbis barytonis vor die Endung —νται, —ντο noch ein dritter Consonant kommen würde, τέτυφνται, λέλεχνται. Doch s. N. 5.

5. In der dritten Person Plur. Perf. und Plusquamperf. verändern die Jonier und Dorier das ν vor ται und το in α, wo dann der ursprüngliche aspirirte Consonant vor diesem α wieder eintritt, z. E. τεθάφαται von τέθαμμαι, θάπτω, st. τεθαμμένοι εἰσί,

h) Heyne ad Il. ψ', 361. Fisch. 2, p. 419 sq. Brunck. ad Soph. Phil. l. c.

Herod. VI, 103. κεκρύφαται Hesiod. Theog. 730. ἐπιτετρέφαται ſt. ἐπιτετραμμένοι εἰσί Il. β', 25. 62. (τέθαφται, κέκρυφται, ἐπιτέτραφται) κατειλίχατο ſt. κατειλιγμένοι ἦσαν Herod. VII, 70. 90. ἐσσάχατο ſt. ἐσσαγμένοι ἦσαν von σάττω id. II, 62. ἀποδεδείχαται ſt. ἀποδεδειγμένοι εἰσί id. II, 43. ἐστάλατο Hesiod. Sc. H. 288. Herod. VII, 89. von στέλλω ſt. ἐσταλμένοι ἦσαν. Statt der aspirata bleibt die tenuis in ἀπίκαται und ἀπίκατο Herod. I, 2. IV, 200. VI, 118. VII, 153. 157. i)

Wenn vor der Endung des Perf. Paſſ. —μαι, —σαι, —ται ein aus den Zungenbuchſtaben δ θ τ ζ entſtandenes σ vorhergeht, ſo wird dieſes vor der Endung (—νται, —ντο,) —ατα, —ατο in δ verwandelt, z. E. ἐσκευάδατο Herod. VII, 62. 67. ſt. ἐσκευασμένοι ἦσαν von σκευάζω. ἐστολίδατο Herod. VII, 89. mit Valcken. Note, von στολίζω. ἀγωνίδαται Herod. IX, 26. 49. von ἀγωνίζω. ἐρηρέδατο Il. ψ', 284. 329. von ἐρείδω. ἐβράδατο Od. υ', 354. ἐβράδατο Il. μ', 431. von βράζω (βαίνω) ἔβρασνται. Ganz anomaliſch iſt ἐλελάδατο Od. ψ', 86. ſt. ἐλήλαντο, wo das δ eingeſchoben ſcheint, um das Zuſammenſtoßen zweyer α zu vermeiden. Aehnlich iſt ἀκηχέδαται, welches Il. ε', 637. in einigen Ausgaben ſteht. Auch die dritten Perſonen der verba pura werden auf dieſe Weiſe gebildet, z. E. πεφοβήατο ſtatt πεφόβηντο Il. φ', 206. Gewöhnlich wird dann der lange Vokal oder Diphthong η und ει in den kurzen ε verwandelt, z. E. ἐνεπεπορπέατο Herod. VII, 77. von ἐμπορπάω. ἐκεκοσμέατο Herod. IX, 131. ἐρμέατο id. II, 218. VIII, 25. ἀπωκλέατο id. IX, 50. ſt. ἀπεκέκλειντο von ἀποκλείω. οἰκέαται ſt. ᾤκηνται. εἰρέαται Herod. VII, 81. ſt. εἴρηνται. So ἀκηχέατο Il. ε', 637. (wo andre ἀκηχέδατ' leſen) und mit verlängertem ε, ἀκαχεῖατο Il. μ', 179. ſt. ἀκήχηνται.

Eben ſo wird die Endung —ανται des Perfect. in —έαται verwandelt, z. E. ἀναπεπτέαται Herod. IX, 9. ſt. ἀναπέπταντα; v. ἀναπετάω. ἐπεπειρέατο id. VII, 125. ſt. ἐπεπείραντο von πειράομαι, πεπείραμαι.

Anm. 1. Auch bey einigen Attiſchen Schriftſtellern findet ſich dieſe Form, z. E. τετάχαται Thuc. III, 13. welches Möris p. 154. als Attiſch anmerkt. ἐτετάχατο id. VII, 4. διατετάχατο id. IV, 31. ἐφθάρατο id. III, 13. τετρέφατο Plat. Republ. VII. p. 165. ἀντιτετάχαται Xenoph. Anab. IV, 8, 5. k)

i) Wessel. ad Herod. p. 342. 52.

k) Greg. p. 229. Fisch. 2, 407 sqq. Maitt. p. 128 sqq.

Anm. 2. An einigen Stellen steht diese Form, wo der Singularis erfordert wird, z. E. παρεσκευάδατο Herod. IX, 100. Doch sind diese Stellen verdächtig l).

6. Eben so wird das ν in der dritten Person des Präs. Aor. Opt. Pass. und Medii, des Imperf. Pass. und Med. auch des Präsens in einigen Worten in α verwandelt.

a) Im Optativ sehr häufig, auch bey Attischen Dichtern, z. E. πευθοίατο Od. α', 157. ἀποφερσίατο Herod. VII, 152. αἰσθανοίατο Aristoph. Pac. 209. Eurip. Hel. 159. ἀντιδωρησαίατο m).

b) Im Imperf. ἐπειρῶατο st. ἐπειρῶντο Herod. I, 68. ἰδρύατο id. II, 182. παρετιθέατο id. I, 119. Die Endung —ἐατο findet dann auch bey denen statt, die sonst —ονται, —αντο haben. Z. E. ἀπεγραφέατο Herod. V, 29. VI, 25. ἐσινέατο id. VII, 147. ἐγινέατο I, 67. So auch im Aorist. 2. ἀπικέατο id. I, 152. (ἀπίκατο IV, 140 etc. ist das Plusquamperf. statt ἀπῖκντο d. i. ἀφιγμένοι ἦσαν, s. Nr. 5.) διεφθαρέατο VIII, 90. st. διεφθάροντο. Ferner ἐδυνέατο IX, 103. ἐπιστέατο VIII, 5. 25. κατιστέατο VIII, 12. st. ἐδύναντο etc. ἐκέατο st. ἔκειντο VIII, 25.

c) Im Präsens κέαται, δυνέαται bey Herodot n).

7. Der Pluralis des Optativs der Aoristen hat bey den Attischen Dichtern gewöhnlich, in der dritten Person Plur. immer, auch bey Prosaikern die Form —εῖμεν, —εῖτε, —εῖεν, die auch schon bey Homer gebräuchlich ist, περιφθείμεν Od. π', 305. διακριθείτε Il. γ', 102. ἐκφυθείμεν Eurip. Iphig. T. 1025. Hel. 821. λυπηθείμεν Eurip. Helen. 77. δυναθείεν Xen. Mem. S. IV, 4, 19. o)

Dialecte.

1. Die Endung —εο, die im Attischen Dialect in —ου, wird von den Doriern, auch zuweilen den Joniern in 199

l) Wessel. ad Herod. p. 428. 45.

m) Fisch. 2, p. 418.

n) Maitt. p. 128 sqq. Fisch. 2, p. 401.

o) Dawes Misc. crit. p. 243 sq. der aber die andre Form mit Unrecht ganz verwirft. Brunck. ad Soph. Oed. T. 1046. ad Arist. Ran. 1448. Toup. ad Suid. T. I. p. 68. Thom. M. p. 253. Fisch. 2, p. 422.

—ευ zusammengezogen, z. E. ἔπλευ Il. ι', 54. π', 29. et μάχευ Theocr. I, 113. ἐκέλευ III, 11. p)

2. Statt der Endung der ersten Person Plur. —μεθα sprachen die Aeolier —μεθεν, z. E. τυπτόμεθεν.

3. In der Form des Imperat. —εο (—εσο) verlängern die Dichter das ε zuweilen durch Hinzusetzung eines ι, z. E. ἔρειο Il. λ', 610. σπεῖο Il. κ', 285. st. σπεο i. e. ἔπου. αἰδεῖο Il. ω', 503. st. αἴδεο Il. Φ', 74. μελίσσειο Apoll. Rh. III, 1035. q)

4. In der ersten Person Plur. der Aoristen sagten die Dorier —ημες statt —ημεν, z. E. ἐκλίνθημες Theocr. VII, 133. Vergl. §. 194. 2.

5. In der dritten Person Plur. der Aoristen sagten die Aeolier und Dorier —εν statt —ησαν, welches auch bey den ältern Joniern geschah. ἐφίληθεν Il. β' 668. Theocr. VII, 60. φάνεν Pind. Ol. 10, 101. ἐκόρεσθεν Aristoph. Pac. 1283. in einem Homerischen Hexameter r). Auch hat Aesch. Pers. 995. ἔταφεν, und Eurip. Hipp. 1247. ἔκρυφθεν, welche Formen in der Attischen Sprache sonst gar nicht vorkommen s). Aehnlich ist die Attische Endung —εῖεν statt —είησαν im Optat. des Aoristś. §. 198. 7.

6. Der Infinitiv der Aoristen hieß bey den Doriern —ῆμεν statt —ῆναι, z. E. λασθῆμεν st. λησθῆναι Theocr. II, 46. διαπριθῆμεν im Vertrag der Lacedämonier und Argiver bey Thucydides V, 79. ἀπολειφθῆμεν Tim. L. p. 7. ἀφανισθῆμεν id. p. 11. ἀντικαταχθῆμεν id. p. 22. εὑρεθῆμεν Archyt. ap. Diog. L. VIII, 80. ἀποτραπῆμεν Euryph. ap. Gale p. 666. βουληθῆμεν ib. p. 668. γενηθῆμεν Archyt. ib. p. 674. t) Auch

p) Fisch. 1, p. 116. 2, p. 416.

q) Brunck. ad Apoll. l. c.

r) Fisch. 2, p. 337 sq. 412.

s) Valck. ad E. Hipp. l. c.

t) Valck. ad Theocr. X. Id. p. 49. Maitt. p. 232.

Auch —ήμεναι, wie φανήμεναι Mosch. II, 152. welche Form besonders bey Homer häufig ist. ἀριθμηθήμεναι Il. β', 124. (ἀριθμήμεναι Tim. l. p. 8. von ἀρίθμημι) ὁμοιωθήμεναι Il. α', 187. μιγήμεναι Il. ζ', 161. ἀναβήμεναι Od. α', 210. ἀεικισθήμεναι Od. σ', 221. u)

Auch sagten einige Dorische Stämme —ῆν statt —ῆναι, z. E. στεφανώθην st. στεφανωθῆναι x).

Alle circumflectirte Endungen im Activo und Passivo 200
pflegen die Jonier und Dorier durch Einschaltung eines andern Vokals zu dehnen, die Endung mag contrahirt seyn oder nicht.

a) Bey contrahirten Endungen wird gewöhnlich der durch die Contraction entstandene lange Vokal durch Wiederholung entweder desselben langen oder des ihm entsprechenden kurzen Vokals gedehnt, z. E. ὁράᾳς Il. η', 448. ἐάᾳ Il. θ', 414. anstatt ὁρᾷς, ἐᾷ. γελώων Od. υ', 347. ἠβώωσα Od. ε', 69. st. γελῶν, (γελάων) ἠβῶσα, (ἠβάουσα) und mit kurzem Vokal ὁρόω Il. ε', 244. βοόωσι Il. ρ', 265. αἰτιόῳο Od. υ', 135. τρυγόῳεν Il. σ', 560. ὁρόωσα Od. τ', 514. st. ὁρῶ, βοῶσι, αἰτιῷο (αἰτιάοιο), τρυγῷεν, ὁρῶσα.

Der kurze Vokal wird durch Verwandlung in einen Diphthongen wieder verlängert, z. E. γελοίωντες Od. υ', 390. st. γελόωντες ib. 374.

Auch wird der erste Vokal der Contraction dieser Contraction selbst wieder vorgesetzt, wie ναιεταώσης Od. α', 404. ναιεταώσῃ Il. γ', 387 etc. aus ναιεταούσης, ναιεταούσῃ, contr. ναιετώσης, —ώσῃ.

Not. Dieses kommt nur bey Jonischen Dichtern vor.

b) Außer der Contraction, wie ἐμβήῃ Il. π', 94. φήῃ Od. λ', 127. ψ', 275. φθήῃ Il. π', 861. st. ἐμβῇ

u) Koen. ad Greg. p. 143. Fisch. 2, p. 348 sq.

x) Koen. l. c.

(—βαίνω) φῇ, φθῇ (φθάνω). Der kurze Vokal wird hier zuweilen nachgesetzt, z. E. παρστήετον Od. σ', 182 y)

Die Jonischen Prosaiker setzen bloß ein ε vor die circumflectirte Endung. διαφυγέειν Herod. I, 10. st. διαφυγεῖν. συλλεχθέωσι id. II, 62. ὁρμηθέωσι id. I, 47. st. συλλεχθῶσι, ὁρμηθῶσι. τιμέωσι id. II, 50. st. τιμῶσι, τιμάουσι. So auch im Dorischen Dialect ἀποτμηθέωντι, λαφθέωντι, ἐγγραφέωντι bey Archimedes p. 67. 83. 147. (ed. Basil. 1544.) st. ἀποτμηθῶσι, ληφθῶσι, ἐγγραφῶσιν. Dasselbe geschieht bey den Jonischen Dichtern. πιέειν st. πιεῖν Il. δ', 263. η', 481. Hesiod. Sc. Herc. 252. Dieselben verlängern das ε durch Verwandlung in den Diphthongen ει, z. E. δαμείω Od. σ', 54. st. δαμέω, δαμῶ, βείω Il. ζ', 113. st. βέω, βῶ. θείω Il. π', 83. st. θῶ z).

Not. Hiervon sind die Formen zu unterscheiden, bey denen die Contraction würklich statt findet, z. E. beym Futuro μηχανέων Herod. II, 35. διακρινέει Il. β', 387.

Medium.

201 Im Medio haben nur der Aor. 1. und Futur. 2. eine eigene Conjugationsform; das Präsens und Imperfectum sind mit dem Präsens und Imperfect. des Passivs, das Futur. 1. mit dem Präsens, der Aor. 2. mit dem Imperf. in der Conjugation ganz einerley, und das sogenannte Perfect. und Plusquamperf. Medii ist schon beym Activo vorgekommen. Doch haben das Futur. 1. und der Aoriſt. 2. in den übrigen modis einiges Besondere, weswegen sie nebst dem Aor. 1. und Futur. 2. hier vollständig folgen. S. Tab. E.

Anmerkungen.

1. Die Form —αο der zweyten Person Sing. Aor. 1. Med. kommt bey Jonischen und Dorischen Schriftstellern häufig vor, z.

y) Maitt. p. 313.

z) Maitt. p. 122. Fisch. 1, p. 76. 2, p. 423.

	Indicativus.	Imperativus.	Optativus.	Conjunctivus.	Infinitivus.	Participium.
Aor. 1.	ἐτυψάμην Sing. —άμην, (—ασο, —αο) —ω, (¹) —ατο Dual. —άμεθον, —ασθον, —άσθην Plur. —άμεθα, —ασθε, —αντο	τύψαι sing. —αι, —άσθω Dual. —ασθον, —άσθων Plur. —ασθέ, —άσθωσαν (²)	τυψαίμην S. —αίμην, —αιο, —αιτο D. —αίμεθον, -αισθον, -αίσθην Pl. —αίμεθα, -αισθε, -αιντο (³)	τύψωμαι S. -ωμαι, (-ησαι, -ηαι) -ῃ, -ηται D. -ώμεθον, -ησθον, -ήσθην Pl. -ώμεθα, -ησθε, -ωνται	τύψασθαι	τυψάμενος —άμενος, —αμένη, —άμενον.
Aor. 2.	ἐτυπόμην geht ganz wie das Imperf. Pass.	τυποῦ (-εσο, -έο)	τυποίμην etc. (¹) wie im Präsens	τύπωμαι des Passivs	τυπέσθαι	τυπόμενος.
Fut. 1.	τύψομαι geht ganz wie das Präs. Pass.	fehlt	τυψοίμην etc. (¹) wie der Opt. Präs. Pass.	fehlt	τύψεσθαι	τυψόμενος, —ομένη, —όμενον.
Fut. 2.	τυποῦμαι Sing. —οῦμαι, —ῇ (-εῖ) (¹) —εῖται Dual. —ούμεθον, —εῖσθον, —εῖσθον Plur. —ούμεθα, —εῖσθε, —οῦνται	fehlt	τυποίμην S. —οίμην, —οῖο, —οῖτο D. —οίμεθον, -οῖσθον, -οῖσθον Pl. —οίμεθα, -οῖσθε, -οῖντο	fehlt	τυπεῖσθαι	τυπούμενος, —ουμένη, —ούμενον.

E. ἐγείνατο Il. ε', 880. ὑπελύσατο Il. α', 401. ἐδύκατο Theocr. 29, 18. So steht Il. ι', 641. in einigen Ausgaben εἴσατο, wo andre die contrahirte Form εἶσεν haben, wie ἐκρέμω Il. ο', 18.

Aus derselben Form entstand im Syracusanischen Dialect durch Wegwerfung des ο —α, wie φυσάντες st. φυσόντες §. 196. 8. Anm. Doch findet sich hievon kein Beyspiel, als in der verdächtigen Stelle Theocr. IV, 28. und dem Scholiasten zu der Stelle a).

Statt der Endung —άμην hatte der Jonische Dialect auch die Form —ασκόμην, z. E. διεσάσκετο Il. ι', 333.

2. Die Endung —άσθων war auch —άσθην, z. E. λελέσθην Il. ι', 67. Vergl. §. 197. 3.

3. Auch in der dritten Person Opt. Aor. 1. Med. ist —αίατο st. —αιντο bey den Joniern und Attischen Dichtern sehr häufig, z. E. ἀρησαίατο Od. α', 164. ἀνακτησαίατο, τισαίατο Herod. III, 75. ἱκεσσαίατο Aeschyl. Pers. 360. δεξαίατο Soph. Oed. Col. 44. ἐργασαίατο Aristoph. Lys. 42. So auch im Opt. Aor. 2. Medii γενοίατο Il. β', 340. πυθοίατο Soph. Oed. Col. 962. im Futuro ὀψοίατο, γνωσοίατο id. Oed. T. 1274. Vergl. §. 198. 6. a. b)

4. Die dritte Person Plur. Aor. 2. Medii ist bey den Joniern oft —ίατο statt —οντο, wie im Imperf. §. 198. 6. b. z. E. περιεβαλλίατο Herod. VI, 25. ἐπυθέατο VII, 172. ἐγενέατο I, 214. II, 166. c)

5. Daß diese Form des Futuri durch die Contraction entstanden, ist oben erinnert worden. In der zweyten Person hat Herodot auch ἀποδωνέαι, εὐφρανέαι. Die Dorier sagten anstatt —οῦμαι —εῦμαι, z. E. μαθεῦμαι Theocr. II, 60. In der dritten Person gebrauchten sie auch η anstatt ει, z. E. καρπευσῆται, ἐργαξῆται d).

Von den verbis in —μι.

Die Anzahl der verba in —μι ist in der Attischen 202
und gewöhnlichen Sprache nur sehr gering, und unter die-

a) Valck. ad Theocr. X. Id. p. 84.

b) Fisch. 2, p. 418 sq.

c) Fisch. 2, p. 436.

d) Koen. ad Gregor. p. 127 sq. Fisch. 2, p. 428.

sen wenigen giebt es nur einige, die in den meisten Temporibus eine eigenthümliche, von der Conjugation auf —ω verschiedene, Form haben, und in der Bildung und Endung der Tempora unter sich übereinstimmen, z. E. τίθημι, ἵημι, ἵστημι (φημί), δίδωμι. Andere haben weder eine eigene, von der Conjugationsart der angeführten Verba in vielen Stücken abweichende, Biegung, wie εἰμί, εἶμι, und noch andere, wie alle Verba auf —υμι, kommen bloß im Präsens und Imperfect vor, indem sie die übrigen Tempora von der Stammform bilden. Es giebt also in dieser Conjugationsart ungleich mehr Abweichungen (Anomalien) als in der auf —ω, —έω, abgesehen von den Verbis, die mit Unrecht zu den Verbis in —μι gerechnet werden, wie ἧμαι (Perf. Pass. von ἕω) οἶδα etc.

Am gebräuchlichsten waren diese Verba in den Aeolisch-Dorischen Mundarten, und bey den Schriftstellern derselben kommen auch sehr häufig Verba, die sonst in der Form —εω, —άω gebraucht werden, in der Form —μι vor. Z. E. νίκημι Theocr. VII, 40. ποθόρημι id. VI, 22. ὁρήμεθα Tim. L. p. 7. φίλημι Sappho bey Athen. p. 697. Φορήμεθα von Φόρημι Alcäus bey Heraclid. Ponticus p. 13. ed. Schow. c) Auch bey den alten Jonischen Dichtern kommen dergleichen Formen, wenigstens in einzelnen Temporibus, vor, wie αἴνημι Hesiod. ἔργ. 683. γηράντεσσι von γηράς, γήρημι, id. ἔργ. 188. Il. ρ', 197. δάμνημι Il. ε', 893. 746 etc. ὑποφθάς Il. η', 144. von —φθημι, ἐπιπλώς Il. ζ', 291. von —πλῶμι f), wo sonst nur αἰνέω, γηράω, φθάνω (φθάω), πλέω, πλώω gebräuchlich sind. Daher kommt auch die Form der dritten Person —ησι st. —ει, z. E. παμφαίνησι st. φαίνει von φαίνημι. θάλπησι Bacchyl. in Anal. T. I. p. 151. XI. (das sogenannte σχῆμα Ἰβύκειον. S. §. 195. 7.) und die Participia auf —εἰς statt auf —ων. S. §. 196. 8. Anm. Jene Formen

c) Fisch. 2, p. 440.

f) Heyne ad Il. ρ', 107.

auf —μι sind also eigentlich Aeolischen Ursprungs, oder vielmehr sie waren schon in der alten Griechischen Sprache entstanden, deren sich noch Homer und Hesiodus bedienten, und in welcher die Dialecte noch mehr zusammenflossen. Der Jonische und Attische Dialect, die sich erst später hin zu einer bestimmten Form entwickelten, behielten einige dieser Verba auf —μι bey; die Aeolische Mundart aber, die das meiste aus der alten Sprache beybehielt, gebrauchte die meisten fort.

Ungeachtet dieses ihres Alters scheinen diese Verba doch von ältern Formen auf —έω, —άω, —όω abseyn, theils weil ihre Futura, und zuweilen auch ihre Perfecta und ersten Aoristen, regelmäßig von solchen Verbis abgeleitet sind, und theils weil sie zu diesen Verbis immer in einem bestimmten Verhältnisse stehen. Nämlich

1) das —ω der verba pura wird in —μι, und die vor dem ω vorhergehenden kurzen Vokale α, ε, ο in die langen η, ω verwandelt;

2) sie bekommen meistens noch eine Vorsylbe, Reduplication. Diese besteht in einem vorgesetzten ι, vor dem bey Verbis, die mit einem Consonanten anfangen, dieser oder der ihm entsprechende Consonant wiederholt wird, z. E. τίθημι, Fut. θήσω, τίθημι (nicht θίθημι §. 36.) δόω, Fut. δώσω, Perf. δέδωκα, δίδωμι. Jedoch findet diese Reduplication nicht statt bey Verbis, deren Stammform schon mehr als zweysylbig war, z. E. δείκνυμι von δεικνύω, ζεύγνυμι von ζευγνύω, ὄνημι von ὀνέω, und verschiednen andren, z. E. φημί von φάω.

Wenn das Verbum mit einem Vokal oder mit πτ, στ anfängt, so wird bloß ι mit einem spiritus asper vorgesetzt, z. E. ἵημι, Fut. ἥσω, ἵπτημι. πτάω, ἵστημι. στάω (Fut. στήσω, Aor ἔστησα) ἵστημι.

Einige Verba, die mit Vokalen anfangen, wiederholen die erste Sylbe, wie bey der sogenannten Attischen Reduplication (§. 168. Anm. 2.) z. E. ἀλάλημαι, ἀκάχημι, von ἀλάομαι, ἀχέω.

Bey einigen werden die Anfangsvokale ε und ι durch Verwandlung in den Diphthongen ει verlängert, wie ἔω, εἰμί, ἴω, εἶμι. Doch scheint das ει in εἰμί aus der alten Schreibart εε statt η, oder durch die Verwechselung des ει und η, wie in τέθεικα, entstanden zu seyn, und εἰμί aus ἠμί, woher noch ἦν, entstanden zu seyn.

Bildung der Tempora.

203 1. Im Präsens Pass. und Medii wird die Endung des Präs. Act. —μι in —μαι, und der vorhergehende lange Vokal in den kurzen Stammvokal verwandelt, τίθημι, τίθεμαι (von θέω) ἵστημι, ἵσταμαι (von στάω) δίδωμι, δίδομαι (von δόω).

2. Im Imperfect. Act. wird aus der Endung —μι des Präsens —ν, z. E. τίθημι, ἐτίθην, ἵημι, ἵην, ἵστημι, ἵστην, φημί, ἔφην, δίδωμι, ἐδίδων, δείκνυμι, ἐδείκνυν, εἰμί (ἠμί), ἦν.

Das Imperfect. Pass. und Medii hat —μην statt —ν, so wie das Imperf. Pass. und Medii der V. auf —ω, und verändert den langen Vokal vor der Endung in den ihm entsprechenden kurzen Stammvokal, so daß das Präs. Pass. und Medii zum Grunde zu liegen scheint —μαι in —μην. ἐτίθην, τίθεμαι, ἐτιθέμην. ἵστην, ἵσταμαι, ἱστάμην. ἐδίδων, δίδομαι, ἐδιδόμην.

3. So wie der zweyte Aoriſt der Verba auf —ω im Act. und Med. ganz die Endung des Imperfects hat, aber die Stammsylbe verkürzt, so stimmt der zweyte Aoriſt der Verba in —μι im Activ und Med. in der Endung ganz mit dem Imperf. Act. und Med. überein, nur daß die Verkürzung durch Wegwerfung der Reduplication bewirkt wird. Die mit Consonanten anfangenden Verba, und die, deren Reduplication in einem aspirirten ι beſteht, bekommen nun das augmentum syllabicum. Imperf. A. ἐτίθην. Aor. 2. A. ἔθην. Imperf. P. Med. ἐτιθέμην. Aor. 2. M. ἐθέμην. Imperf. A. ἐδίδων. Aor. 2. A. ἔδων. Imp. P. M. ἐδιδόμην. Aor.

2. M. ἐδόμην. Imperf. A. ἵστην. Aor. 2. A. ἔστην. Imp. P. M. ἱστάμην. Aor. 2. M. ἐστάμην.

4. Das Futurum ist nur von einerley Art, und wird regelmäßig von der Stammform des Verbi abgeleitet. Z. E. τίθημι von θέω, θήσω. ἵστημι von στάω, στήσω. δίδωμι von δόω, δώσω. ἵημι von ἕω, ἥσω. ἔννυμι von ἕω, ἕσω. φημί von φάω, φήσω. Hievon wird das Futurum Med. wie bey den V. auf —ω gebildet. θήσομαι, στήσομαι, δώσομαι, ἥσομαι etc.

5. Der Aorist 1. Act. weicht in den meisten Verbis wesentlich von der Bildungsart des Aor. 1. der Verba in —ω ab. Denn anstatt daß diese das σ des Futuri beybehalten, verändern es die V. in —μι meistentheils in κ. Z. E. θήσω, ἔθηκα. ἥσω, ἧκα. δώσω, ἔδωκα. Doch hat Theocr. XXVII, 21. δώσῃ von ἔδωσα st. ἔδωκα, da der Conj. von der gebräuchlichen Form nicht vorkommt. Vielleicht ist aber δώσει richtiger, welches Fischer 2, p. 253. vorschlägt, wie Herod. VI, 133. ὅκως — δώσουσι st. δώσωσι. Bloß ἵστημι und φημί weichen hiervon ab, und haben ἔστησα, ἔφησα. Vielleicht sind jene Formen auf —κα ursprünglich Perfecta gewesen, die man aber nachher als Aoristen gebrauchte, wie für das Perf. eine eigene Form eingeführt war g). Auch haben die Aoristformen auf —κα die übrigen modos nicht, sondern nur die auf —σα. Jedoch bildet dieser Aorist durch Anhängung der Sylbe —μην den Aor. 1. Med. ἐθηκάμην, ἡκάμην, ἐδωκάμην.

6. Das Perfectum wird regelmäßig, wie bey den Verbis auf —ω, gebildet, nur daß die Verba, deren Perfecta mit dem Aorist 1. gleichlautend wären, ει statt η annehmen, δώσω, δέδωκα, aber θήσω, τέθεικα, ἥσω, εἷκα. Dieser Gebrauch des ει st. η soll Böotisch seyn. Bey ἵστημι ist noch zu bemerken, daß im Perf. das Augment ε, welches an die Stelle der Reduplication ι getreten ist, den

g) Herm. de r. em. Gr. gr. p. 233.

spiritus asper bekömmt, und im Plusquamp. ein ι dazu nimmt, ἕστηκα, εἱστήκειν. Doch hat das Plusquamperf. auch oft das einfache Augment, wie συνεστήκει Xen. Cyr. VI, 1, 54. περιεστήκει Thuc. VI, 61. ἀνεστήκει Arist. Plut. 738 etc. S. §. 164. Anm. 1.

Von dem Perf. Act. wird das Perf. Pass. nach denselben Regeln abgeleitet, wie bey den Verbis auf —ω, nur daß ἵστημι und δίδωμι statt des langen Vokals den kurzen annehmen, ἕστηκα, ἕσταμαι, δέδωκα, δέδομαι, welches bey τίθημι, ἵημι erst im Aor. 1. geschieht.

Vom Perf. Act. und Pass. kommt das Plusquamp. A. und P. wie bey den V. auf —ω. τέθεικα, ἐτεθείκειν. τέθειμαι, ἐτεθείμην.

7. Der Aorist. 1. Pass. der Verba in —μι steht zu dem Perfecto in demselben Verhältniß, wie bey den Verbis auf —ω. So wird von ἕσταμαι, ἕστασαι der Aor. 1. ἐστάθην. δέδομαι, δέδοσαι, ἐδόθην. Bey τίθημι und ἵημι wird der Diphthong ει des Perf. in den kurzen Vokal ε verwandelt. τέθειμαι, τέθεισαι, ἐτέθην (statt ἐτέθεθην nach §. 37.) ἀφεῖμαι, ἀφεῖσαι, ἀφέθην.

Von der zweyten P. Perf. P. kommt das Futur. 3. P. τεθείσομαι, τεθείσομαι, ἑστασαι, ἑστάσομαι etc. und vom Aorist 1. Passiv. das Futur. 1. ἐτεθην, τεθήσομαι, ἀφέθην, ἀφεθήσομαι. ἐδόθην, δοθήσομαι.

Conjugation.

204 1. Der vorzüglichste Unterschied dieser Conjugationsart von der vorigen besteht in den Endsylben

—μι in der 1. P. Präs. Sing.
—σι in der dritten P. Präs. Sing.
—θι in der zweyten P. Imper. Sing.
—σαν in der dritten P. Imperf. Plur.

Nor. Die Endung —θι des Imperat. Aor. 2. wird gewöhnlicher in ς verwandelt.

2. Hiebey ist ferner zu merken, daß in allen Personen des Dualis und Plural. im Präs. Imperf. Aor. 2. im Indicativ, nur nicht im Conjunctiv, der kurze Vokal der Stammform eintritt, anstatt daß im Sing. der lange Vokal statt findet, also ε in τίθημι, α in ἵστημι und φημί, ο in δίδωμι. Ausgenommen ist bloß der Aor. 2. von ἵστημι, ἔστην, welcher das η durchaus beybehält, und einige besondre Verba, wie ἄημι, Pass. ἄηται, Imp. ἄητο, ἀπάχημαι, δίζημαι etc. Vor der Endung der dritten Pers. Plur. —σι, welche aus —τι entstanden zu seyn scheint (§. 191. Anm.) wird entweder nach Herauswerfung des ν vor der Endung der kurze Vokal verlängert, indem aus ε εῖ, aus ο οῦ, aus dem kurzen α und υ ein langes α und υ wird, τιθέντι, τιθεῖσι, διδόντι, διδοῦσι, ἱστάντι, ἱστᾶσι, ζευγνύντι, ζευγνῦσι, oder das ν vor der Endung nach Art der Jonier in α verwandelt, τιθέασι, διδόασι, ζευγνύασι.

Bey diesen Verbis sind die Endungen —σαι und —σο des Präs. Pass. Imperf. P. und Imperat. P. noch sehr gebräuchlich, die oben auch bey den Verbis auf —ω der gewöhnlichen Form zum Grunde gelegt wurden, z. E. τίθεσαι Plato Cratyl. p. 235. τίθεσο Aristoph. Pac. 1039. ἵστασαι Il. κ', 279. ἵστασο Eurip. Alc. 1122. Phoen. 40. ἕσο Aristoph. Vesp. 421.

3. Der Optativ endigt sich in den Temporibus auf —ημι, —ην, immer, wie im Aorist. Pass. der V. auf —ω, in —ην, vor welcher Endung der Stammvokal mit ι vorhergeht; also τιθείην, θείην, ἱσταίην, σταίην, διδοίην, δοίην. Im Passivo und Medio ist die Endung —μην mit denselben vorhergehenden Diphthongen, τιθείμην, θείμην, ἱσταίμην, διδοίμην, δοίμην. Die Verba auf —υμι haben gewöhnlich keinen Optativ von sich, sondern nur von der Stammform, z. E. δεικνύοι, ζευγνύοι. Doch steht bey Plato Phaedon. p. 246. ὅτι ψύχοιτό τε καὶ πήγνυτο (πηγνῦτο) analog mit λελῦτο Od. σ', 237. So scheint δαι-

νῦτο Il. ω', 665. der Optativ von δαίνυμι (woher δαίνυ Il. ι', 70. Od. γ', 309.) zu seyn [h]).

4. Der Conjunctiv hat in allen Personen, wo die gewöhnliche Conjugation η hat, den langen Vokal des Präs. Indicat., z. E. τιθῶ, τιθῇς, τιθῇ, τιθῆτον, τιθῆτε. ἱστῶ, ἱστῇς, ἱστῇ, ἱστῆτον, ἱστῆτε. διδῶ, διδῷς, διδῷ, διδῶτον, διδῶτε etc. Auch scheint die Form —υμι einen Conjunctiv zu haben. Plato Phaedon. p. 175. ὅπως μὴ διασκεδάννυται ἡ ψυχή, καὶ — τοῦτο τέλος ἦ (wo διασκεδαννῦται geschrieben werden müßte.) So auch ibid. p. 176. δεδιέναι, μὴ ὁ ἄνεμος αὐτὴν διασκεδαννύσιν. Dann wäre auch die Lesart der 2. Basler Ausg. bey Plato Gorg. p. 47. ἀποκτίννυμεν, ὅταν ἀποκτίννυμεν (— κτιννῦμεν) nicht falsch, die wenigstens in der Syntax gegründeter ist, als εἴ τινα ἀποκτ.

5. Der Infinitiv ist a. im Activo immer —ναι im Präsens mit dem kurzen Stammvokal τιθέναι, ἑέναι, ἱστάναι, φάναι, διδόναι, ζευγνύναι, im Aor. 2. mit einem Diphthong oder dem langen Vokal, εῖ statt ε, η statt α, οῦ statt ο, θεῖναι, εἶναι, στῆναι, δοῦναι. b. im Passiv und Medio —σθαι mit dem kurzen Vokal, τίθεσθαι, θέσθαι, ἵστασθαι, δίδοσθαι, δόσθαι.

6. Bey den Participien a. im Activ liegt die Form —ντ zum Grunde, τιθέντ, n. τιθέν, Gen. τιθέντος, διδόντ, n. διδόν, Gen. διδόντος etc. Nach Herauswerfung des ν wurde nach §. 39 die Endsylbe verlängert, indem aus ε ει, aus ο ου, aus dem kurzen α und υ ein langes α und υ wurde. τιθείς, τιθεῖσα, διδούς, διδοῦσα, στᾶς, στᾶσα, δεικνύς, δεικνῦσα.

b. Die Endung des Partic. im Pass. und Med. ist —μενος mit vorhergehendem kurzen Vokal, τιθέμενος, θέμενος, ἱστάμενος, διδόμενος. S. Tab. F.

h) Vergl. Clarke ad Od. σ', 237.

I. Activum.

	Indicativus.	Imperativus.	Optativus.	Conjunctivus.	Infinitivus.	Participium.
Praesens	τιθ-ημι, ἵστ-ημι, διδ-ωμι, ζεύγν-υμι Sing. —ημι, —ης, —ησι (1) —ωμι, —ως, —ωσι —ῡμι, —υς, —υσι Dual. —στον, —στον —ατον, —ατον —στον, —στον —ῦτον, —υτον Plur. —εμεν, —ετε, —εἶσι, —έασι (ν) (2) —αμεν, —ατε, —ᾶσι —ομεν, —οτε, —οῦσι, —όασι (ν) —ῠμεν, —υτε, —ῦσι, —ύασι (ν)	τίθ-ετι, ἵστ-αθι, δίδ-οθι, ζεύγν-υθι Sing. —ετι, (εθι) (5) —έτω —αθι, —άτω —οθι, —ότω —υθι, —ύτω Dual. —ετον, —έτων —ατον, —άτων —στον, —ότων —υτον, —ύτων Plur. —ετε, —έτωσαν —ατε, —άτωσαν —στε, —ότωσαν —υτε, —ύτωσαν	τιθ-είην, ἱστ-αίην, διδ-οίην (-δοιμι) Sing. —είην, —είης, —είη —αίην, —αίης, —αίη —οίην, —οίης, —οίη Dual. —είητον, —είήτην —αίητον, —αιήτην —οίητον, —οιήτην Plur. —είημεν, —είητε, —είησαν —εῖεν —αίημεν, —αίητε, —αίησαν —αῖεν —οίημεν, —οίητε, —οίησαν —οῖεν	τιθ-ῶ, ἱστ-ῶ, διδ-ῶ Sing. —ῶ, —ῷς, —ῷ —ῶ, —ῇς, —ῇ —ῶ, —ῷς, —ῷ Dual. —ῆτον, —ῆτον — — — —ῶτον, —ῶτον Plur. —ῶμεν, —ῆτε, —ῶσι — — — — —ῶμεν, —ῶτε, —ῶσι	τιθ-έναι ἱστ-άναι διδ-όναι ζευγν-ύναι	τιθ-είς, —εῖσα, —έν ἱστ-άς, —ᾶσα, —άν διδ-ούς, —οῦσα, —όν ζευγν-ύς, —ῦσα, —ύν
Imperf.	ἐτίθ-ην, ἵστ-ην, ἐδίδ-ων, ἐζεύγν-υν Sing. —ην, —ης, —η (1) — — — — —ων, —ως, —ω —υν, —υς, —υ Dual. —στον, —έτην —ατον, —άτην —στον, —ότην —υτον, —ύτην Plur. —εμεν, —ετε, —εσαν —αμεν, —ατε, —ασαν —ομεν, —οτε, —οσαν —υμεν, —υτε, —υσαν					
Perfectum	τέθεικα ἕστηκα δέδωκα } -ας, -ε etc. (3)	τέθεικε ἕστηκε δέδωκε } wie τέτυφε	τεθείη ἑστήη δεδώη } -οιμι, wie τετύφοιμι	τεθείη ἑστήη δεδώη } -ω, wie τετύφω	τεθεικ- ἑστηκ- δεδωκ- } έναι	τεθεικ- ἑστηκ- δεδωκ- } ώς, -υῖα, -ός.
Plusquamp.	ἐτεθείκειν ἑστήκειν ἐδεδώκειν					
Aorist. 1.	ἔθηκα ἔστησα ἔδωκα } -ας, -ε etc. (4)	nur von ἔστησα §. 203. 5. στῆσον, —άτω —ατον, —άτων —ατε, —έτωσαν.	nur von ἔστησα στήσαιμι, wie τύψαιμι	nur von ἔστησα στήσω, —ῃς, wie τύψω	στῆσαι	στήσας, -ασα, -αν.
Aorist. 2.	ἔθην ἔστην ἔδων } wie Imperf. ausser ἔστην —ην, —ης, —η —ητον, —ήτην —ημεν, —ητε, —ησαν	[θέτι] θές, στῆθι, [δόθι] δός (5) [ἕτι] -ές, -έτω ἧθι, -ήτω [δόθι] -ός, -ότω D. -ετον, -έτων etc. Pl. -ετε, -έτωσαν	θείην σταίην δοίην } wie im Präsens (6)	θῶ στῶ δῶ } wie im Präsens	θεῖναι στῆναι δοῦναι	θείς, -εῖσα, -έν στάς, -ᾶσα, -άν δούς, -οῦσα, -όν.
Futurum	θήσω στήσω δώσω } wie τύψω.					

Not. Nach τίθημι geht ἵημι, nach ἵστημι φημί. §. 209. II.

Anmerkungen.

1. Im Präsens und Imperfect Sing. kommt bey den Jo- 205
niern und Doriern oft die Form —έω, —άω, —όω mit der Redu-
plication vor, z. E. τιθείς Pind. P. 8, 14. ἐπιτιθεῖς Herod. V, 95.
προτιθεῖς id. I, 133. ἐπιτιθεῖ id. VII, 35. ἱστᾷ id. IV, 103. διδοῖς II.
ε', 164. διδοῖ Hesiod. Ἔργ. 279. Herod. IV, 163. Pind. P. 4, 472.
Impf. ἐτίθει Od. ε', 196. Herod. VI, 69. Xen. Cyrop. IV, 1, 24.
VIII, 2, 26. ἵστα Thucyd. II, 106. VI, 43. ἐδίδους Demosth. p.
914. ἐδίδου Herod. I, 163. III, 50. Xen. Cyrop. VII, 5, 35. VIII, 2,
17. ἐδίδουν 3. P. Pl. Hesiod. Ἔργ. 138. ἴει Herod. IV, 28. μετίει
Eur. Rocch. 1071. i) ἵστημι wird gewöhnlich nach der Conjugat.
—μι, die übrigen bloß im Sing. nach der contrahirten Form
flectirt. Die Verba auf —νυμι werden von den Attikern im Präs.
und Imperf. meistens nach der Form —μι, zuweilen auch von
—όω flectirt k).

Anmerk. Ob die contrahirte Form im Präsens bey den Attikern auch gebräuchlich sey, ist streitig. Brunck hat τιθεῖς, ἱεῖς an vielen Stellen aufgenommen, z. E. Soph. Phil. 992. Antig. 403. Aristoph. Lysistr. 895 etc. l) und nennt τίθης, ἵης die gemeine Form. Dagegen behauptet Porson ad Eurip. Or. 141. τίθης, ἵης seyen allein Attisch, und τιθεῖς, ἱεῖς Barbarismen. Der eine der Gründe, die Porson angiebt, daß die Attiker nicht hätten τιθεῖς sagen können, weil sie nicht τιθοῦμεν, τιθεῖτε gesagt hätten, beweist zu viel, und also nichts, da man aus demselben Grunde τιθεῖτε auch bey den Jonlern, die τιθοῦμεν, τιθεῖτε eben so wenig sagten, verwerfen könnte. Aber entscheidender ist, daß in den Attikern immer τίθησι, nie τιθεῖ vorkömmt, weil die Abschreiber dieses, wenigstens bey den Dichtern des Versmaases wegen, nicht verändern konnten. Auch steht an den meisten Stellen Attischer Schriftsteller, wo die contrahirte Form vorkommt, in den alten Ausgaben und Handschriften der Accent so, wie er wohl bey τίθης, aber nicht bey τιθεῖς stehen muß, nähmlich τίθεις, ἵεις, und es scheint daher aus der spätern Aussprache des η entstanden zu seyn.

i) Fisch. 2, p. 442. 478.

k) Brunck. ad Arist. Av. 520. Fisch. 2, p. 458.

l) Brunck. ad Soph. Ph. l. c. Oed. T. 628. Aristoph. l. c. Musgr. ad Eurip. Herc. f. 710.

2. In der dritten Person Plur. ist bey den Attikern die Form —ασι gebräuchlich, die schon bey den Jonisern häufig vorkommt und daher Jonisch heißt, z. E. τιθέασι Herod. IV, 23. V, 8. Thuc. II, 34. Aristoph. Vesp. 562. διδόασι Herod. I, 93. Thuc. I, 42 etc. Bey den Verbis auf —υμι wird —ύασι als die neu-Attische, —ῦσι (wie δεικνῦσιν Plato Rep. VII, in.) als die alt Attische Form angegeben m). ἀποκτιννύασι hat Heindorf in Plat. Gorg. p. 67. mit Recht aufgenommen. ἰᾶσι Plat. Rep. VIII, p. 217. Thuc. VI, 86. Xenoph. Memor. S. II, 1, 33. (zusammengezogen aus ἰάασι, eine Zusammenziehung, die nur statt findet, wenn ein Vokal, nicht wenn ein Consonant, vorhergeht, wie in πειραιᾶ, aber nicht in βασιλέα.) n) Herodot hat auch ἱστέασι V, 71.

3. Die Form ἕστακα, die in den gewöhnlichen Grammatiken steht, kommt größtentheils nur bey spätern Schriftstellern, und zwar in transitiver Bedeutung, vor. Verschieden ist die Dorische Form ἵστακα mit langem α, z. E. Pind. P. 8, 100. παρίστακε.

Statt ἕστηκα ist im Dual, Plurali ꝛc. die syncopirte Form (S. §. 183. 7.) gebräuchlicher, z. E. ἕσταμεν Plato Gorg. p. 47. Thuc. VI, 18. Aristoph. Ach. 683. st. ἑστήκαμεν. ἕστατε Demosth. p. 99. anstatt dessen Herodot ἑστάτε sagt V, 49. In der dritten Person Plur. werden die beyden α, die nach Herauswerfung des κ neben einander stehen, und von denen das eine aus η entsprungen ist, zusammengezogen, anstatt daß in den andern Personen und im Infinitiv das eine α ausgestoßen wird. ἑστᾶσι (wie βεβᾶσι, τεθνᾶσι) Herod. I, 155. 179. Thuc. I, 61 etc. Herodot sagt auch ἑστέασι I, 200. III, 62. So auch im Conjunctiv ἑστᾶμεν Plato Gorg. p. 47. Infinit. ἑστάναι Soph. Antig. 651. Eurip. Alc. 209. Thuc. III, 15. Partic. ἑστώς Hesiod. Θ. 519. ἑσταώς Il. β', 170. ἑστεώς Herod. I, 102. V, 92. ἑστώς Thuc. III, 9. IV, 10. Soph. O. T. 633. im Neutro Thuc. IV, 10. Plusquamperf. ἕστασαν Herod. VIII, 74. Thuc. IV, 56. VII, 28 etc. o)

Da diese Formen einem Präsens im —μι ähnlich sind, und diese Perfectformen die Bedeutung des Präsens haben, so dachte man sich ein Präsens ἵστημι, das aber nie vorkommt, und

m) Moeris p. 127. 171.

n) Thom. M. p. 225. 406. Moeris p. 281. 406. Fisch. 2, p. 450.

o) Fisch. 2, p. 453. 461 sq. 463.

bildete darnach im Imperativ ἵστασθι Il. ψ', 284. ν', 354. Arist. Av. 206. Soph. El. 49. im Optativ ἱσταίη Od. ψ', 101. 169. p)

Ferner legte man ein vom Perf. gebildetes Präsens zum Grunde, und bildete davon ein Futurum ἑστήξω und ἑστήξομαι Plato Rep. IX, p. 271. Symp. p. 268. Eurip. Iph. A. 675.

4. Der Aorist. 1. auf —κα kommt bey guten Schriftstellern fast nur im Sing. und der dritten P. Plur. vor. In den übrigen Personen ist der Aor. 2. gebräuchlicher, der dagegen im Sing. schwerlich vorkommt. Dagegen ist ἔστησα und ἔστην gleich gebräuchlich, doch in verschiednen Bedeutungen. S. §. 206.

5. Im Imperativ Präs. 2. P. ist auch die zusammengezogene Form bey τίθημι, ἵημι, δίδωμι sehr häufig. τίθει Aeschyl. Agam. 931. S. ad Th. 203. Arist. Ran. 1316. Thuc. VI, 14. Xen. Cyrop. V, 3, 21. ἵει Arist. Pac. 158. Ran. 1462. δίδου Herod. III, 140. Plat. Phaedr. p. 343. Xen. Cyrop. I, 4, 10. Pindar hat anstatt dessen δίδοι Ol. 1, 136. 6, 178. 7, 164. nach dem Dorischen Dialect. — Statt ἵστασθι ist gewöhnlicher ἵστη Il. φ', 313. Aristoph. Eccl. 738. Eurip. Suppl. 1229. Hel. 1264. Ion. 1129. Eben so πίμπρη Eurip. Ion. 577. 974. ἐμπίπλη Arist. Av. 1310. ζῶ Eurip. Iph. T. 699. statt πίμπρασθι, ἐμπίπλασθι, ζῶθι q). Aehnlich ist δείκνυ st. δείκνυθι Aristoph. Av. 665. r)

Dagegen ist φάθι allein im Gebrauch.

Im Imperativ Aor. 2. heißt die zweyte Person immer θές, δός, nicht θέτι, δότι. Doch steht letzteres bey Nicand. Ther. 562. Anstatt στῆθι wird in zusammengesetzten Verbis oft gesagt —στα, z. E. ἄνστα Theocr. XXIV, 36. (oder ἄνα Soph. Aj. 194. Eurip Troad. 98.) So auch πρόβα st. προβῆθι Arist. Ach. 262. παράστα Menand. p. 46. Cler.

Die dritte Person Plur. des Imperat. Präs. und Aor. 2. heißt, wie bey den Verbis auf —ω, oft —ντων statt —τωσαν, z. E. παραθέντων Arist. Nub. 455. διδόντων Thuc. V, 18.

6. Der Optativ Präs. und Aor. 2. hat, wie bey dem Aorist. Pass. der Verba auf -ω, im Plurali bey Dichtern, auch Prosaikern, gewöhnli-

p) Fisch. 2, p. 442 sq.

q) Piers. ad Moerid. p. 208 sq.

r) Brunck. ad Arist. Lys. 733.

cher —εῖμεν, —εῖτε, —εῖεν, —αῖμεν, —αῖτε, —αῖεν, —οῖμεν, —οῖτε, —οῖεν, statt —αίημεν etc. Z. E. δαῖμεν Od. μ', 347. Demosth. p. 323. 1251. ἱσταῖεν Xen. Cyr. II, 4, 15. Thuc. I, 18. δοῖμεν, δοῖεν Od. β', 336. Thuc. II, 12. Plat. Republ. X, p. 309 (δοίησαν Damoxen. ap. Athen. III, p. 401. ed. Schw.) μεθεῖτε Arist. Ran. 1384. 1393. (Optat. st. Imper. wie bey Plato Euthyd. p. 9. ἵλεως εἴητον st. ἔστον.) Pind. P. V, 160. διδοῖτε. Porson ad Eur. Or. 141. hält μεθεῖτε für den contrahirten Imperativ st. μεθίετε (dann müßte es μεθίειτε heißen) und verbessert μέθεσθε.

Anm. Statt διδοίην, δοίην etc. sagten einige Spätere auch διδψην, δψην, welches aber von den alten Grammatikern getadelt wird s).

Bemerkungen über einzelne Verba.

I. Von ἵστημι.

206 Das Perfectum, Plusquamperfect. und Aoriſt. 2. Act. hat intranſitive Bedeutung, ſtehen, die übrigen Tempora die tranſitive, ſtellen. Ueberdies hat das Perfectum die Bedeutung des Präſens, und folglich das Plusquamperfekt. die des Imperfects. Alſo heißt ἕστηκα, ich ſtehe, z. E. Od. ω', 298. ποῦ δ' ἡ νηῦς ἕστηκε θοή, wo ſteht das Schiff? εἱστήκειν, ich ſtand, als fortdauernd. Arist. Plut. 738. ὁ Πλοῦτος ἀνεστήκει βλέπων. ἔστην, ich ſtand, als vorübergehende Handlung. Doch hat Homer Il. μ', 56. ἔστασαν, d. h. εἱστήκεισαν, in tranſitiver Bedeutung.

II. Von ἵημι.

1) Das Compoſitum ἀφίημι hat das Augment oft vorne, z. E. ἠφίει Thuc. II, 49. Demosth. p. 70. 301. ἠφίεσαν id. p. 540.

2) Im Perfecto dieſes Verbi kommt auſſer der eigentlichen Form εἷκα, auch noch, doch nur im neuen Teſtament,

s) Phrynich. p. 152. Moeris p. 117. Dagegen Thom. M. p. 225 sq. S. Piers. ad Moer. l. c.

ἕωκα, ἀφέωκα (Pass. ἀφέωμαι) vor, welches Dorisch seyn soll, in den gewöhnlichen Grammatiken aber fälschlich für Attisch ausgegeben wird [t]).

3) Im Plural des Aor. 2. sagen die Attiker statt ἄφεμεν, ἄφετε, ἄφεσαν, gewöhnlicher ἀφεῖμεν, ἀφεῖτε, ἀφεῖσαν, z. E. ἀνεῖμεν Aristoph. Vesp. 572. Thucyd. I, 76. (nicht der Optativ, wie Fischer 2, p. 481. meint) καθεῖμεν Eurip. Iphig. A. 423. ἀνεῖτε Soph. Oed. T. 1405. ἀφεῖσαν Thuc. V, 81. (nicht das Particip, wie Valckenaer ad Herod. p. 261, 58. meint,) VII, 53. Demosth p. 217, 17. Xenoph. Hellen. I, 5, 19. in der Aldinischen und 2. Steph. Ausgabe. ἀνεῖσαν Thuc. V, 32. Plat. Symp. p. 180. παρεῖσαν Eurip. Troad. 694. [u])

Anm. 1. Bey Herodot. III, 126. VI, 103. kommt auch ein Participium εἶσας, ὑπεῖσας, ὑπεῖσαντες vor, welches Valckenaer p. 261, 58. von ὕφημι ableitet, wie sonst ὑπεὶς λόχον vorkommt. Doch scheint dieses vielmehr von ἵω zu seyn. S. das Verzeichniß der mangelhaften Verba unter ἵω.

Anm. 2. Man findet zuweilen eine andere Form des Aoristi, ἧσα, z. E. ἀφῆσαν Xen. Hell. I, 6, 19. in einigen Ausgaben; ἀνῆσαν Eurip. Ion. 1170. μεθῆσε Arist. Vesp. 437. ἀφῆσῆς Plato Symp. p. 170. ult. Allein in den bessern Ausgaben steht ἀφεῖσαν (ἀφῆκαν), ἀνεῖσαν, μεθεῖσε, und bey Plato muß es καὶ μὴ ἀφῇς heißen, oder καὶ μὴ ἀφῇς x). Eben so steht bey Isokrates Areopag. p. 145. D. falsch προσθήσουσιν, wo die Mailänder Ausgabe richtig προσθήσουσιν hat.

III. *Φημί.*

S. §. 209. II.

Dialecte.

In vielen Fällen kommen die Dialectsverschieden- 207

t) Fisch. 1, p. 107. Maitt. p. 51.

u) Brunck. ad Soph. O. T. 1405. Fisch. 2, p. 479.

x) Fisch. 2, p. 481.

heiten dieser Conjugation mit denen der erstern Conjugation überein. Z. E.

1. —σκον im Imperf. und Aor. 2. statt —ην, wo immer der kurze Vokal genommen wird. Z. E. τίθεσκεν Hesiod. fragm. 77. ed. Cler. δόσκον Od. τ', 76. Il. ι', 331. σ', 546. statt ἔδων. στάσκε Il. γ', 217. st. ἔστη. μεθίεσκεν Apoll. Rh. III, 274.

2. —μεν und —μεναι im Infinit. statt —ναι, wo dann vor jener Endung auch gewöhnlich der kurze Vokal steht. Z. E. ὑπερτιθέμεν Pind. Pyth. 5, 33. τιθέμεναι Clin. ap. Gale p. 687. θέμεναι Il. β', 285. und θέμεν Od. λ', 314. Pind. Ol. 2, 33. 6, 5. y) ἑστάμεν statt ἑστάναι (ἑστηκέναι) Od. α', 120. φ', 261. στάμεν Pind. Pyth. 4, 2. διδόμεν Pind. Isthm. 8, 132. δόμεναι Il. α', 116. Pind. Nem. 8, 34. δόμεν Il. δ', 37γ. Pind. Ol. 6, 54. 8, 111. Decr. Byzant. bey Demosth. p. 256. ἕμεν in den Compositis μεθέμεν Il. α', 283. συνέμεν Pind. P. 3, 141. statt μεθεῖναι, συνεῖναι, von μεθίημι, συνίημι. Der lange Vokal bleibt in βᾶμεν st. βῆναι Pind. P. 4, 69. βήμεναι Od. ϑ', 518. ξ', 327. ὑποστᾶμεν Euryph. ap. Gale p. 668. z)

A statt η haben die Dorier in den Verbis, deren Stammform —άω war, z. E. ἵσταμι von στάω, aber nicht τίθαμι statt τίθημι.

Die Dorier circumflectiren die letzte Sylbe des Futuri θησῶ Theocr. VIII, 14. 17. 20. στασῶ V, 53. δωσῶ I, 25. III, 36. Daher im Med. θησεύμεσθα id. VIII, 13.

3. In der zweyten Person τίθησθα Od. ι', 404. statt τίθῃς. S. §. 195. 7.

4. In der dritten Person Präs. Sing. sagen die Dorier —τι statt —σι, z. E. τίθητι Theocr. III, 48. ὑφλη-

τι

y) Fisch. 2, p. 459.

z) Maitt. p. 236.

τι id. IV, 4. ἀποδίδωτι Timaeus Locr. p. 11. 12. 16. [a])

5. In der dritten Person Plur. ist —ντι Dorisch, τίθεντι, ἐξιστᾶντι Timaeus Locr. p. 19. φαντί Theocr. III, 45. ἵσαντι id. XV, 64. [b])

6. Das Imperfectum hatte bey den Joniern die Endung —εας, —εα, —εε, wie im Plusquamp. §. 193. 4. Z. E. ὑπερετίθεα Herod. III, 155. προετίθεε VIII, 49. ἀνίεε IV, 125. welches aber auch von der Stammform ἀν—ιέω seyn kann. Homer hat auch ξύνιον Il. α', 273. st. ξυνίεσαν. S. Etymol. M. p. 612, 7.

7. Die dritte Person Plur. Imperf. und Aor. 2. wird oft abgekürzt, doch nur bey Dichtern, —εν, —αν, —ον, —ων, statt —εσαν, —ησαν, —οσαν, —ωσαν, z. E. τίθεν Pind. P. 3, 114. ἷεν Il. μ', 33. Pind. Isthm. 1, 34. ἔσταν Od. θ', 325. Pind. P. 4, 240. στάν Il. λ', 216. ἔδον Hesiod. Th. 30. ἔφαν Theocr. II, 130. ἔγνον Pind. P. 4, 214. und ἔγνων id. 9, 137. [c])

8. Die Jonier wiederholen auch bey diesen Verbis im Conjunctiv den langen Vokal, oder setzen ein ε vor denselben. Z. E. δώωσιν Il. α', 137. ι', 136. στήῃς Il. ρ', 30. στήῃ Il. ε', 598. [d]) στέωμεν Il. λ', 348. χ', 231. θέωσι Herod. III, 81. IV, 71. und mit Verlängerung des eingeschobenen ε θείω Il. α', 143. π', 83. στείομεν Il. ο', 297. μεθείω st. μεθῶ Il. γ', 414. Auch wird bey Dichtern der kurze Vokal nach dem langen eingeschoben, wie δώομεν Il. η', 299. παρστήετον Od. σ', 182. [e])

9. Homer formirt die dritte Person Conj. oft wie den Indicativ, δῶσι Il. α', 129. Od. α', 379. β', 144. wo die Endung —σι eben so angehängt ist, wie in ἐθέλῃσι

a) Maitt. p. 233.

b) Maitt. l. c.

c) Fisch. 2, p. 338.

d) Heyne Obss. ad Il. T. V. p. 112 sq.

e) Fisch. 2, p. 449.

§. 195. 7. Anstatt dessen sagt er auch δώησιν Il. α', 32. μ', 275. und δώῃ Od. μ', 216. so daß δώω, δώῃς, δώ —δώωσι formirt zu seyn scheint, wo denn das ι subscriptum unter dem η stehen muß, welches im Optat. unter steht, δώην. So auch πίμπλησι Hesiod. ἔργ. 299. ὄφ σε λιμὸς Ἐχθαίρῃ, φιλέῃ δὲ ἐϋστ. Δημήτηρ Αἰδοίη, β του δὲ τεὴν πίμπλησι καλιήν.

10. Da die dritte Person Conj. wie die dritte Indic. formirt wurde, so scheint in der alten Sprache au die erste Person Conj. auf —μι formirt zu seyn. Wenigstens las der Etym. M. p. 54, 43. an der Stelle Il. 716. ἐπὴν ἀγάγωμι πόλινδε, welches Wolf aufgenomm hat, statt ἀγάγοιμι. So Il. ί, 414. εἰ δέ κεν οἴκα ἵκωμι φίλην ἐς π. γ. σ. ἵκοιμι. Il. χ', 450. δεῦτε, δ μοι ἔπεσθον, ἴδωμ' ὅτιν' ἔργα τέτυκται. Od. τ', 49 wo Eustathius zu Il. η', 243. ὁππόταν —κτείνωμι gelesen hatte, und auch der Syntax nach der Conj. richtiger ist f

11. Im Infinitiv hat Theocr. XXIX, 9. διδῶν διδοῦν von διδόω, διδόναι.

Passivum und Medium.

S. Tab. G. H.

Anmerkungen.

208 1. Der Imperativ θοῦ statt θέσο, θέο kommt nur in de Compositis vor, z. E. περίθου Aristoph. Eccl. 131. ὑπέθου ib. 102 παράθου ib. 1024. Die unaufgelöste Form θέσο steht in einer Epigr. von Eratosthenes Anal. Br. T. III, p. 123. III. nach Hen sterh. ad Lucian. T. I, p. 389. Bip. Verbesserung. θέο Od. 333. und in der Zusammensetzung ἔνθεο Il. δ', 410 etc. ἐνικάτθ Hes. ἔργ. 27. τίθεσο Aristoph. Pac. 1039. Plat. Soph. p. 241.

Von ἵσταμαι ist ἵστω gewöhnlicher als ἵστασο, z. E. Soph. A 786. Arist. Eccl. 732. obgleich auch ἵστασο vorkömmt Eurip. Alc 1122. Phoen. 40. Arist. Vesp. 285. g) Im Aor. 2. ist der Impe

f) Hermann de rat. em. Gr. gr. p. 263. cf. Heyne ad Il. χ' 450.

g) Moeris p. 18 sq. et Piers. Thom. M. p. 75. Fisch. 2, p 468.

II. Passivum.

	Indicativus.	Imperativus.	Optativus.	Conjunctivus.	Infinitivus.	Participium.
Praesens	τί-θ-εμαι, ἵστ-αμαι, δίδ-ομαι, ζεύγν-υμαι	τί-θ-εσο, ἵστ-ασο, δίδ-οσο, ζεύγν-υσο	τι-θ-είμην, ἱστ-αίμην, διδ-οίμην	τι-θ-ῶμαι, ἱστ-ῶμαι, διδ-ῶμαι	τί-θ-εσθαι ἵστ-ασθαι δίδ-οσθαι ζεύγν-υσθαι	τι-θ-έμενος, —εμένη, —έμενον ἱστ-άμενος, —αμένη, —άμενον διδ-όμενος, —ομένη, —όμενον ζευγν-ύμενος, —υμένη, —όμενον
Imperf.	ἐτι-θ-έμην, ἱστ-άμην, ἐδιδ-όμην, ἐζευγν-ύμην					
Perfectum	τέ-θ-ειμαι, ἕστ-αμαι, δέδ-ομαι	τέ-θ-εισο, ἕστ-ασο, δέδ-οσο			τε-θ-εῖσθαι ἑστ-άσθαι δεδ-όσθαι	τε-θ-ειμένος, —ειμένη, —ειμένον ἑστ-αμένος etc. δεδ-ομένος etc.
Plusquamp.	ἐτε-θ-είμην, ἑστ-ώμην, ἐδεδ-όμην					
Aorist. 1.	ἐτέθ-ην ἐστάθ-ην ἐδόθ-ην } wie ἐτύφθ-ην	τέ-θ-ητι στά-θ-ητι δό-θ-ητι	τε-θείην στα-θείην δο-θείην	τεθῶ στα-θῶ δο-θῶ } -ῇς, -ῇ.	τε-θῆναι στα-θῆναι δο-θῆναι	τε-θ-είς στα-θ-είς δο-θ-είς } -εῖσα, -έν.
Futurum	τε-θήσομαι στα-θήσομαι δο-θήσομαι } wie τύψομαι		τε-θησοίμην στα-θησοίμην δο-θησοίμην		τε-θήσεσθαι στα-θήσεσθαι δο-θήσεσθαι	τε-θησόμενος στα-θησόμενος δο-θησόμενος

Indicativus. Sing. —εμαι, —εσαι, (ῃ) —εται; —αμαι, —ασαι, (ᾳ) —αται; —ομαι, —οσαι, —οται; —υμαι, —υσαι, —υται. Dual. —εμεθον, —εσθον, —εσθον; —αμεθον, —ασθον, —ασθον; —ομεθον, —οσθον, —οσθον; —υμεθον, —υσθον, —υσθον. Plur. —εμεθα, —εσθε, —ενται; —αμεθα, —ασθε, —αντται; —ομεθα, —οσθε, —ονται; —υμεθα, —υσθε, —υνται.

Imperativus. Sing. —εσο, (ου [1]) —έσθω; —ασο, (ω [1]) —άσθω; —οσο, (ου [1]) —όσθω; —υσο, —ύσθω. Dual. —εσθον, —έσθων; —ασθον, —άσθων; —οσθον, —όσθων; —υσθον, —ύσθων. Plur. —εσθε, —έσθωσαν; —ασθε, —άσθωσαν; —οσθε, —όσθωσαν; —υσθε, —ύσθωσαν.

Optativus. Sing. —ειμην, —οιμην; —αιμην, —αῖο, —αῖτο; —οιμην, —οῖο, —οῖτο. Dual. —ειμεθον, —οίμεθον; —αιμεθον, —αῖσθον, —αίσθην; —οιμεθον, —οῖσθον, —οίσθην. Plur. —ειμεθα, —οίμεθα; —αιμεθα, —αῖσθε, —αῖντο; —οιμεθα, —οῖσθε, —οῖντο [2].

Conjunctivus. Sing. —ῶμαι, —ῇ, —ῆται; —ῶμαι, —ᾖ, —ῶται. Dual. —ώμεθον, —ῆσθον, —ῆσθον; —ώμεθον, —ῶσθον, —ῶσθον. Plur. —ώμεθα, —ῆσθε, —ῶνται; —ώμεθα, —ῶσθε, —ῶνται.

Perfectum Indicativus. —εισαι, —αται, —εσαι; —ειται etc. —αται, —νται.

Perfectum Imperativus. —εισθω etc. —άσθω etc. —έσθω etc.

Perfectum Infinitivus. —εῖσθαι; —άσθαι; —όσθαι.

Perfectum Participium. —ειμένος, —ειμένη, —ειμένον; —αμένος etc.; —ομένος etc.

Plusquamperfectum Indicativus. —εισο, —ασο, —οσο; —ειτο etc. —ατο, —ντο.

[1] Nach Vocalen.

[2] Nach Consonanten.

III. Medium.

	Indicativus.	Imperativus.	Optativus.	Conjunctivus.	Infinitivus.	Participium.
Praesens Imperf.	wie im Passivo.					
Aor. 1.	ἐθηκάμην ἐστησάμην ἐδωκάμην } wie ἐτυψάμην	bloß στῆσ-αι, —άσθω etc.	bloß στησ-αίμην	bloß στήσωμαι	bloß στήσασθαι	θηκάμενος Pind. στησάμενος
Aor. 2.	ἐθέμην, ἐδόμην wie Imperf. Pass.	(θέσο) θοῦ. (?) (δόσο) δοῦ	θείμην [σταίμην Br. ad Soph. O. C. 491] δοίμην	θῶμαι δῶμαι	θέσθαι δόσθαι	θέμενος δόμενος
Futurum	θήσομαι, στήσομαι, δώσομαι		θησ στησ δωσ } —οίμην		θήσ στήσ δώσ } εσθαι	θησ στησ δωσ } όμενος

rativ δοῦ in den Compositis περίδου Arist. Nub. 644. (wie περίδοσθαι / Equ. 791.) ἀπόδου Ran. 1235. h)

2. Der Optativ Präs. Pass. und Aorist. 2. M. hat bey den Attikern oft die Form eines Optativs von einem verbo baryt. auf —ω. Z. E. τίθοιτο Xen. Mem. III, 8, 10. ὑπεκτίθοιτο id. Cyrop. VI, 1, 26. παρατίθοιτο ib. VIII, 2, 3. ἐπιθοίμεθα Thuc. VI, 34. ἐπίθοιντο ib. 11. ἐπίθοιτο Xen. Cyrop. VIII, 5, 14. πρόσθοιτο Demosth. p. 68, 27. (Jon. ἕοιτο Herod. I, 52. 53. VII, 237.) Von ἵημι ἀφίοιντο Antipho p. 653. ed. R. πρόοιντο Thuc. I, 120. Demosth. p. 311, 27. πρόοισθε id. p. 67, 21.

3. Dasselbe geschieht beym Conjunctiv, nur daß hier der Unterschied bloß in der Accentuazion besteht. προτιθώμεθα Herod. V, 18. κατάθωμαι Arist. Vesp. 565. μετάθηται (st. μεταθῆται) Plat. Cratyl. p 232. bey Fischer. πρόθηται Isocr. Enc. Hel. p. 208. D. ἐπίθωνται Thuc. I, 64. (Jon. —θέωνται Herod. I, 194. V, 24. VII, 191. VIII, 4.) i) Von ἵημι, πρόηται Demosth. p. 377. πρόησθε Thuc. III, 14. Eben so ἐξίῃ im Activo Eurip. Troad. 94.

Eben so findet man παραδῶνται Herod. III, 117. ἀπόδωνται Xen. Mem. III, 7, 6. Doch ist diese Abweichung im Conjunctiv sehr unsicher, da der Unterschied bloß in den Accenten besteht.

I. ἵημι.

1. Der Aorist. Pass. und Medii von ἵημι bekommt 209
auch ein Augment in den Compositis, εἵθην, εἵμην, wo dann der Aor. 2. Med. ganz die Form des Plusquamp. Pass. und des Optat. Aor. 2. Med. bekommt. Aor. 1. μετείθη Herod. I, 114. ἀπείθη id. VII, 122. ἀφείθη Demosth. p. 1209. Lysias p. 496. k) Aor. 2. Med. ἕφεῖτο Aesch. Prom. 4. Aristoph. Vesp. 242. Eurip. Suppl. 1199. Soph. El. 1111. ἄπεῖτο Herod. VIII, 49. καθεῖτο Thuc. I, 100. 103. ὕφεῖτο Eurip. Ph. 31. προεῖντο Demosth. p. 258, 16. προεῖτο id. p. 264, 23. προεῖσθε id. p. 59,

h) Brunck. ad Arist. l. c.

i) Fisch. 2, p. 470.

k) Dorv. ad Char. p. 600.

19. προείμεθα id. p. 60, 17. προεῖντο id. p. 61, 4. καθυφείμεθα id. p. 30, 24. [l])

2. Der Imperativ Perf. Pass. fehlt gewöhnlich in den Grammatiken. Aristoph. Ran. 1427. μεθεῖσθον. Herod. IV, 98. μεθείσθω.

3. Eine sehr anomalische Form ist μεμετιμένος Particip. Perf. st. μετειμένος Herod. V, 108. VI, 1. VII, 229.

II. *Φημί*

geht ganz nach ἵστημι, ist aber nur in einigen Temporibus gebräuchlich.

Praes. Ind. φημί, φής, φησί (ν), φατόν, φατόν, φαμέν, φατέ, φασί (ν).

Imperat. φαθί (Xen. Cyrop. IV, 5, 34. Arist. Equ. 22. S. Moeris p. 392.) etc.

Optat. φαίην. Statt φαίημεν etc. φαῖμεν etc. z. E. Plat. Rep. IX, p. 276.

Conj. φῶ, φῇς, φῇ.

Infin. φάναι.

Partic. φάς, φᾶσα, φάν.

Imperf. ἔφην, ἔφης (ἔφησθα), ἔφη, ἔφατον, ἐφάτην, ἔφαμεν, ἔφατε, ἔφασαν (bey Dichtern ἔφαν.)

Fut. φήσω.

Aor. 1. ἔφησα. Opt. φήσαιμι. Conj. φήσω. Inf. φῆσαι. Part. φήσας.

Im Passivo und Medio kommt vor:

Aor. 2. Med. ἐφάμην, meist nur bey Dichtern und ionischen Schriftstellern. φάσθε st. ἔφ. Od. ζ', 200.

Imperat. φάο Od. π', 168, σ', 170. φάσθε Il. ί, 422.

Inf. φάσθαι, nicht φᾶσθαι [m]) Il. ί, 100. Od. π', 287. ψ', 106.

Part. φάμενος [n]).

l) Brunck. ad Soph. Phil. 619.

m) Porson. ad Eurip. Med. 1.

n) Fisch. 2, p. 492 — 496.

Anmerkungen.

1. Das Präsens Indicativ. ist, ausser der zweyten Person Sing. enclitisch, d. h. wirft seinen Accent auf das vorhergehende Wort zurück.

2. φῄς wird richtiger ohne ι subscriptum geschrieben, nach der Analogie von ἵστης, aber im Conjunctiv φῇς, φῇ.

3. Das Imperfectum ἔφην etc. wird gewöhnlich, wie das Latein. inquit, nach einem oder mehrern Worten des Redenden gesetzt, selbst wenn ein anderes Wort von derselben Bedeutung vorhergeht, z. E. Xen. Cyrop. III, 1, 8. V, 4, 33.

4. In dem Falle steht anstatt ἔφην oft ἦν, z. ἦ δ' ὅς, sagte er, ἦν δ' ἐγώ, sagte ich, Aristoph. Equ. 634. Xenoph. Mem. III, 3, 3. besonders bey Plato o). So kommt ἦ auch schon bey Homer vor, z. E. Il. α', 219. Die erste Person ἦμι steht bey Aristoph. Nub. 1145. Ran. 37. bey einer lebhaften Wiederholung, sag' ich.

5. Der Infinitiv φάναι wird immer in der Bedeutung der vergangenen Zeit gebraucht, z. E. φάναι τὸν Σωκράτη, habe S. gesagt.

Dialecte.

1. Anstatt des ν in der dritten Person Plur. haben 210
die Jonier oft α, z. E. τιθέαται Herod. I, 133. VII, 119. ἱστέαται st. ἵστανται id. II, 80. 113. III, 61. V, 61. ἐτιθέατο id. I, 119. ἐδεικνύατο id. IX, 58. ἑστέαται st. ἕστανται I, 196.

2. Auch hier lösen die Jonier den circumflectirten Vocal auf, z. E. ἐπιθέωνται Herod. VII, 191. Vergl. §. 208, 3.

3. Einzelne seltnere Abweichungen sind: διδώσω st. δώσω Od. ν', 358. ω', 313. δίδωθι st. δίδοθι Od. γ', 380. Aber θέσσαντο Pind. Nem. V, 18. kommt von θέσσεσθαι, durch Bitten erlangen p).

o) Koen ad Gregor. p. 61, 5. Fisch. 2, p. 494.

p) Interpr. ad Hesych. T. 1. p. 461, 15. 1704. Bentl. ad Callim. h. in Cer. 48. Heyne ad Pind. l. c.

Unregelmäßige Conjugation auf —μι.

§. 211. I. εἰμί, ich bin, von ἔω.

		Indic.	Imperat.	Optativ.	Conjunct.	Inf.	Part.
Praes.	S.	εἰμὶ (1) εἶς gew. εἶ, ἐστί(ν)	S. ἴσθι, (2) ἔστω	S. εἴην, εἴης, εἴη	S. ὦ, ᾖς, ᾖ etc.	εἶναι	ὤν, οὖσα, ὄν
	D.	ἐστόν, ἐστόν	D. ἔστον, ἔστων	D. εἴητον, εἰήτην			
	P.	ἐσμέν, ἐστέ, εἰσί(ν)	P. ἔστε, ἔστωσαν ἔστων	P. εἴημεν, εἴητε, εἴησαν εἶεν (3)			
Imperf.	S.	ἦν (4) ἦς (ἦσθα) ἦν					
	D.	ἦτον, ἤτην ἦστον, ἤστην					
	Pl.	ἦμεν, ἦτε, ἦσαν ἦστε					
Fut.	S.	ἔσομαι, ἔσῃ, ἔσεται, ἔσται		ἐσοίμην, ἔσοιο, ἔσοιτο		ἐσεσθαι	ἐσόμενος, η, ον
	D.	ἐσόμεθον, ἔσεσθον, ἔσεσθον					
	P.	ἐσόμεθα, ἔσεσθε, ἔσονται					

Hiezu kommt noch ein Imperf. Medii ἧμην Xen. Cyrop. VI, 1, 9. Lysias p. 287. welches von den Grammatikern gemißbilligt wird q). εἵατο st. ἧντο Od. υ', 106.

Anmerkungen.

1. Das Präsens wird, mit Ausnahme der zweyten Person, enclitisch gebraucht. Auch die zweyte Person εἶ wirft in der Zusammensetzung ihren Accent auf die vorhergehende Sylbe, πάρει, ξύνει etc.

2. Statt ἴσθι (z. E. ξύνισθι Plat. Rep. I, p. 149.) gab es auch eine alte Form ἔσο, ἔσσο Od. α', 303. γ', 200. wovon die übrigen Personen fast regelmäßig abstammen, wie τίθεσο, τιθέσθω.

Statt ἔστω hat Plato Republ. II, p. 215. ἤτω, welches sonst nur bey hellenistischen Schriftstellern vorkommt, und aus ἔα, ἐάτω entstanden scheint r). ἔστων statt ἔστωσαν steht bey Xenoph. Cyrop. IV, 6, 10. VIII, 6, 11.

3. εἶμεν statt εἴημεν hat Plat. Rep. VIII, p. 213. s) Statt εἴησαν ist εἶεν gebräuchlicher. Doch hat Xenophon auch εἴησαν Symp. 5, 5. und Memor. S. I, 4, 19. nach der Bemerkung eines Gramm. ined. in der Bibl. S. Germain. S. Ruhnk. ad Mem. S. p. 225. Dieses εἶεν wird auch als Adverbium in der Bedeutung des lateinischen esto gebraucht, gut! es sey so! und scheint in der Sprache des gemeinen Lebens aus der alten Schreibart εἶε st. εἴη und mit dem ν ἐφελκ. übrig geblieben zu seyn; denn der Sinn erfordert den Singularis t). Es kommt vorzüglich bey Plato und Aristophanes vor.

4. Die ursprüngliche Form des Imperfects scheint gewesen zu seyn ἔα Il. δ', 321. ε', 887. Od. ξ', 222. Herod. II, 19. ἔας Id. I, 187. ἔατε Id. IV, 119. V, 92, 1. so wie τίθημι, ἐτίθεα im Jonischen Dialect. Anstatt dessen hat Homer auch ἧα Il. ε', 808 etc. Hieraus entstand die Attische Form ᾔ in der ersten Person Plat. Pro-

q) Moeris p. 172. et P. Thom. M. p. 88. Fisch. 2, p. 502.

r) Suid. v. ἤτω.

s) Heind. ad Plat. Theaet. p. 298.

t) Ruhnk. ad Xenoph. Mem. S. p. 223. ed. Ern. Brunck. ad Arist. Ran. 607.

tag. p. 87. Aristoph. Plut. 77. Av. 1363. Equ. 1339. u) so wie aus der Jonischen Form des Plusquamperf. —εα die Attische —η entstand. Die gebräuchlichere Form aber blieb ᾔν, auch in der dritten Person, wie beym Plusquamperf.

ἤσθα (Plat. Rep. X, p. 292.) wird als Attischer angemerkt, als ἦς x).

ἦν statt ἦσαν in einer Inschrift bey Aeschin. in Ctesiph. p. 573. Hesiod. Th. 321. Herod. V, 12. besonders im Dorischen Dialect. Z. E. bey Epicharm ap. Athen. II, p. 250. ed. Schw. VII, p. 12. 43. 119. 201 etc. y)

Dialecte.

212 Statt

εἰμί war Dorisch ἐμμί Theocr. XX, 32.

εἶς alt ἐσσί Il. α', 176. γ', 164 etc. Theocr. I, 17. Pind. Ol. 6, 153 Pyth. 1, 172. auch bey Attischen Dichtern Eurip. Hel. 1250. Aristoph. Lys. 600. z)

ἐστί Dorisch ἐντί Theocr. I, 17. XI, 46 sq. Dasselbe steht auch statt

εἰσί Theocr. V, 109. XI, 45. a)

ἐσμέν Jon. εἰμέν Il. ε', 873 etc. Herod. VII, 51. 9, 3. Dor. εἰμές Theocr. II, 5. XV, 73. 89. 91.

Anm. Callimachus gebrauchte auch ἴμεν statt ἰέμεν p. 541. CCXCIV. ed. Ern. und so hat auch Brunck Soph. El. 21. v. not. b)

εἰσί Jon. Dor. ἔασι Il. β', 125. Herod. I, 66. Theocr. XXV, 24.

ἦν 1. und 3. Pers. Dor. ἦς Theocr. V, 10. c)

u) Spanh. Küster. Brunck. ad Aristoph. Plut. 77. Fisch. 2, p. 498 sq. Brunck. Lex. Sophocl. p. 722 sq.

x) Thom. M. p. 425. Moeris p. 175.

y) Valck. ad Herod. p. 376, 21.

z) Brunck. ad Arist. l. c.

a) Koen. ad Greg. p. 129 sq.

b) Vergl. Toup. Em. in Suid. T. I, p. 115.

c) Koen. ad Greg. p. 118.

ἦμεν Dor. ἦμες Theocr. XIV, 29.

ἦσαν, alt ἔσαν Il. β', 703. Herod. III, 125. Pind. Ol. 2, 17. Theocr. XXV, 117. 128. auch ἔσσαν Pind. 9, 79.

Anm. Statt ἦν hatte der Jonische Dialect noch die Form ἦεν, z. E. Il. ζ', 153. Herod. VI, 133. VII, 119. Aeschyl. Pers. 657. Theocr. XXV, 274. in einem Jonisch geschriebenen Stück.

ἔσομαι Dorisch ἐσοῦμαι Thuc. V, 77. 79. und des Verses wegen ἐσσοῦμαι Theocr. VII, 67. V, 56. auch Il. β', 393. ν', 317.

Im Optativ, Conjunctiv und Participio haben die Jonier oft auch noch die ursprüngliche Form ἔω. Z. E. Optat. ἔοιμι Il. ι', 142. 284. Herod. VII, 6. Conj. ἔῃσι Od. λ', 433. ἔωσι Il. ι', 282. Herod. I, 155. Doch kann dieses auch die Jonische Auflösung der circumflectirten Sylbe seyn, (§. 200.) wie ἔην st. ἦν im Imperfect Il. β', 217 etc. auch ἤην Il. λ', 807. Aus dem ursprünglichen ἔων ist das gewöhnliche ὤν, οὖσα, ὄν geblieben.

Der Infinitiv εἶναι heißt bey den Joniern ἔμεναι Il. γ', 40. 42. ε', 602. etc. ἔμμεναι Il. α', 117 etc. und ἔμεν Il. δ', 299. 319. Theocr. XXV, 116. ἔμμεν Pind. P. IV, 174. eben so wie θέμεναι und θέμεν statt θεῖναι. Die Sylbe vor der Endung verlängerten die Dorier durch den Diphthong ει, εἶμεν, welches aber auch ἦμεν geschrieben wird Theocr. II, 41. VII, 86. Thuc. V, 77. Decret der Byzantiner Demosth. pro cor. p. 265, 10. Aristoph. Ach. 741. 771. ἦμεναι oder εἶμεναι id. ib. 775. d)

Particip. οὖσα, Jon. ἐοῦσα, Dorisch ἐοῖσα Theocr. II, 64. εὖσα Theocr. II, 76. V, 26. XXVIII, 16. Erinn.

d) Dorville Vann. crit. p. 27. 28. Koen. ad Greg. p. 91. Fisch. 2, p. 501.

Anal. T. I. p. 58, II. v. 5. und ἔασσα Timaeus L. p. 9. 12. 14. Stobaeus ecl. phys. p. 45. 33. ed. Canter. Euryph. ap. Gale p. 667. Das letztere wird von der alten analogischen Form des Partic. εἷς (ἑνς) ἕντος, wie τίθημι, τιθείς, welche die Aeolier beybehielten, abgeleitet. Davon ist ἔντες, ἔντεσσιν in der tabula Heracl. p. 214. 210. st. ὄντες, οὖσιν, und bey Alcman ap. Eustath. 1787. παρέντων st. παρόντων [e])

e) Fisch. 2, p. 502. Schneider Griech. Wörterb. unter εἰμί.

II. εἶμι, ich gehe, von ἴω.

§. 213. Von diesem Verbo sind nur folgende Tempora und Modi gebräuchlich.

		Indicat.	Imperat.	Optat.	Conj.	Inf.	Part.
Praes.	S.	εἶμι, εἶς, (εἶ) (1) εἶσι	S. ἴθι, (εἶ) (2) ἴτω	S. ἴοιμι etc. (3)	S. ἴω etc.	ἰέναι	ἰών, ἰοῦσα, ἰόν
	D.	ἴτον, ἴτον	D. ἴτον, ἴτων	wie τύπτοιμι	wie τύπτω		
	Pl.	ἴμεν, ἴτε, ἴασι	P. ἴτε, ἴτωσαν				

Perf. S. ᾖϊα oder ᾖα (4)

Plusq. ᾔειν, εις, -ει (4) etc.
[ᾔειτον, ᾐείτην]
ᾔειμεν, ᾔειτε, ᾔεισαν
(ᾖμεν, ᾖτε, ᾔεσαν, ᾖσαν)

Hiezu kommt noch ein bloß bey den alten Dichtern vorkommendes Imperfect: im Sing. ἦον (ἤϊον, ἦον) ἦες, ἦε, z. E. Il. β', 872. Od. π', 41. 155. ρ', 30. 256. τ', 53. ω', 220. Im Dual. und Plur. ἦτον, ἤτην, ἦμεν, ἦτε, ἦσαν. Z. E. Il. ζ', 120. γ', 8. Od. α', 176. Hesiod. Th. 686. Zu dem letztern ersannen die Grammatiker nach der Analogie anderer Verba in —μι, z. E. τίθημι, ἐτίθ-ην, einen Singularis εἶν, εἶς, εἶ, der aber nicht vorkommt.

Ausserdem kommen noch einige Tempora des Medii vor; im Präsens S. ἧεμαι, ἧεσαι, ἧεται (Xen. Cyr. VII, 3, 15. Plato Phaedro p. 309.) Plur. ἱέμεθα (ἱέμεσθα Soph. Antig. 432.) ἧεσθε, ἧενται (Xen. Anab. V, 7, 24.) Im Imperf. ἧεμην (Aristoph. Equ. 625.) ἧεσο, ἧετο (Herod. IX, 78.) —— ἧεντο (Xen. Anab. IV, 2, 7. V, 2, 8.) Infinit. ἱέσθαι Herod. VI, 134. Xen. Anab. III, 4, 41. V, 7, 25. f)

Im Aoriſt. 1. εἱσάμην Il. δ', 138. ε', 538. welches wohl zu unterſcheiden iſt von εἰσάμην, ich ſchien, z. B. Il. μ', 103.

Im Futur. εἴσομαι, z. E. Il. ξ', 8. nicht zu verwechſeln mit εἴσομαι, dem Futur von οἶδα, ich weiß.

Nota. εἱσάμην und εἴσομαι kommt in dieſer Bedeutung bloß bey den Joniſchen Dichtern vor. Die Attiker gebrauchen als Futurum bloß die Präſensform εἶμι, g) die auch ſchon bey den Joniern in dieſer Bedeutung vorkömmt. εἴσομαι kommt bey den Attikern bloß als Futur von οἶδα vor, z. E. Eurip. Iphig. A. 975. wo es einige fälſchlich für das Futurum von εἶμι halten. So auch Eurip. Phoen. 260.

Anmerkungen.

214 1. εἶ iſt bey den Attikern gebräuchlicher als εἶς, z. E. Soph. Oed. C. 872. Arist. Av. 991. Auch hat Homer εἶσθα Il. κ', 450. Od. τ', 69.

f) Fisch. 2, p. 508. Brunck. ad Arist. Eccl. 346. Soph. O. T. 1242.

g) Fisch. 2, p. 503.

In der Zusammensetzung wirft das Präsens den Accent zurück, z. E. ἄνειμι Herod. VII, 239. ἔξει Soph. Oed. C. 950. ἄπει id. Oed. T. 680. ἐπέξει Demosth. p. 583, 23. ἄπεισι Xen. Mem. IV, 3. 8. διέξιμεν Plat. Prot. p. 193. h)

2. Im Imperativ ist dagegen ἴθι gebräuchlicher als εἶ.

Statt ἴτωσαν sagt Aeschyl. Eumen. 32. ἴτων. ἰόντων Xen. Cyrop. V, 3.

3. Statt ἴοιμι findet sich auch ἰοίην Xen. Symp. 4, 16. Isocrat. ad Phil. p. 1[illegible]. A.

4. ἤϊα ist Jonisch und kommt bey Herodot, z. E. IV, 82. und Homer Od. δ', 427. 433. 572. κ', 309. vor. Anstatt dessen hat Homer auch ἤϊον Od. κ', 274. 446. ψ', 370. ω', 500. im Plur. ἤομεν Od. κ', 570. λ', 22. Von beyden kann ἤϊε kommen, welches bey Homer und Herodot so häufig ist i). In der dritten Person Plur. haben beyde die Form ἤϊσαν. In dieser, so wie in ἤϊον, scheint das η eine Art von Augment zu seyn, st. ἴον, ἴσαν, wie in ἠείδει st. ᾔδει von εἴδω, welches gebraucht wurde, um die Hauptsylbe des Verbi deutlich zu erhalten.

Im Attischen Dialect ist in der ersten Person Sing. meistens ᾖα, in den übrigen ᾔεις, ᾔει etc. die oben unter dem Plusquamp. stehen, gebräuchlich. Doch hat Xen. Oecon. 6, 15. προςᾔειν und Alciphr. 3. ep. 37. ᾔειν.

In Ansehung der Bedeutung hat ᾖα nie die des Perfects und ᾔειν nie die des Plusquamp. sondern beyde Formen stimmen in dieser Rücksicht ganz überein, und zeigen überhaupt eine vergangene Zeit an, entweder an und für sich oder in Beziehung auf eine andre Zeit, d. h. sie stehen als Aorist. und Imperfect. ᾖα steht als Aorist. bey Herodot IV, 82. V, 32. Plat. Apol. S. p. 50. ἐντεῦθεν ἐπ' ἄλλον ἤϊα (ᾖα) τῶν ἐκείνου δοκούντων σοφωτέρων εἶναι, was S. 49. hieß: ἦλθον ἐπί τινα τῶν δοκούντων σοφῶν εἶναι. Charmid. in. ᾖα — καὶ — εἰςῆλθον (wo ἧκον die Bedeutung des Plusquamp. hat, ich war gekommen. S. die Syntax.) Demosth. p. 1106. ἵν' οἱ μὲν δικασταὶ — ἔγνωσαν, ἐγὼ δὲ — ᾖα. Als Imperfect Plat. Rep. V. in. VIII. p. 221. Symp. p. 266. Xen. Cyrop. V, 4, 11. ᾔειν steht als Aorist. Plat. Symp. p. 270. Rep. X, p. 312. Protag. p. 98. 198. Euthyd. p. 73. Eurip. Or. 559. Aeschin. in Ctesiph. p. 532. und so wird ᾔει, ᾔεσαν durchgängig in der Erzählung, gerade wie die

h) Fisch. 2, p. 504.

i) Valck. ad Herod. p. 10, 96.

Aoristen, gebraucht. Als Imperfect steht ἦεν Plat. Symp. p. 204. 227. 267. Xen. Anab. VII, 7, 6. Thuc. II, 3. extr. Eurip. Suppl. 753. Iphig. T. 1407. Ion. 1152. Aristoph. Plut. 696. Demosth. p. 229, 18. 26. 232, 23. 299, 27. 305, 8. 306, 11. 549, 24. 576, 27. k) An vielen Stellen kann es als Imperf. und als Aorist. stehn. Eben so hat ἤειον oft die Bedeutung des Aoristis.

Weil nun diese Formen nie die Bedeutung des Perf. oder Plusquamp. sondern bloß die des Imperf. und Aoristis haben, und von ἦα weiter keine für das Perfectum charakteristische Endung vorkömmt, so scheint Buttmanns Gr. Gramm. S. 198 f. Meynung richtig zu seyn, daß ἦειν bloß eine mit ἤ-ειδειν, ἤ-ειον, ἤ-ειαν analogische Form des Imperfects εἶν sey, die aber nachher wegen ihrer Aehnlichkeit mit dem Plusquamp. wie ein solches flectirt worden; ἦα aber ursprünglich die Jonische Form sey, wie ἔα, ἧα st. ἦν von εἰμί. ἦα hat das ι subscriptum wegen der Stammform ἤω. In ἦειν scheint es aber bloß aus der gewöhnlichen Ableitung, als eines Plusquamp. von ἦα, irrig beybehalten zu seyn. ἤδειν, welches auch ungeachtet der Form des Plusquamp. als Imperfect gebraucht wird, ist entweder auch aus ἤδεα Il. ξ', 71. wie ein Plusquamp. gebildet, ἤδειν st. ἤδην von εἴδημι, oder hat eigentlich die Bedeutung des Plusquamp. wie das Lateinische noveram. Daß aber ἦα und ἦειν auch die Bedeutung des Aoristis haben, ist kein Beweis gegen die Richtigkeit jener Erklärung; denn oft steht das Imperfect, besonders bey den ältern Schriftstellern, statt des Aoristis, und dieses mußte besonders dann der Fall seyn, wenn für die vergangene Zeit bloß eine Form vorhanden war.

Im Infinitiv kommt statt ἦναι vor ἦμεν Archyt. ap. Gale p. 697.

Verbalia auf τέος und τός.

215 Von den Verbis aller Art werden auch Adjectiva gebildet, die mehr wie andre von Verbis abgeleitete Adjectiva die Bedeutung der Verba, nach Art der Participien, theilen, und daher vorzugsweise Verbalia genannt werden. Bey ihrer Bildung liegt die dritte Person Perf. Pass. zum Grunde, indem, nach Absonderung des Augments der Redupli-

k) Vergl. Fisch. 2, p. 507 sq.

cation, —ται in —τέος und —τός verwandelt wird, z. E. τέτυπται, τυπτέος. τετύπτηται, τυπτητέος. πεφίληται, φιλητέος und φιλητός. παρεσκεύασται, παρασκευαστέος. πέπσται von πίνω, ποτέος, συνεκποτέα Aristoph. Plut. 1086. δέδοται, δοτέος. ἔσταλται von στέλλω, σταλτέος. τέταται von τείνω, τατέος. τέτμηται, τμητέος. κέχυται von χέω, χυτός. Den Ton haben diese Verbalia immer auf der Endung, ausgenommen die zusammengesetzten, wie ϑεατός, ἀϑέατος, ἀνάσπαστος, ἀνήροτος. Hiebey ist noch zu bemerken:

1. Die Verbalia von verbis puris haben vor der Endung oft ein σ, ohne daß dieses im Perfecto sich fand, z. E. πέπαυται, παυστέος. ἐλήλαται, ἐλαστέος, ἐλαστός. κέχρηται von χράομαι, χρηστέος, χρηστός. Doch ist hiebey der Sprachgebrauch zu merken. Dagegen wird in vielen Verbalien, besonders den zusammengesetzten, das σ zuweilen ausgestoßen. Z. E. ϑαυματός, ἀγατός, ἀϑάματος, st. ϑαυμαστός, ἀγαστός, ἀϑάμαστος [1]).

2. Die Verbalia haben oft ein ε vor der Endung, obgleich das Perf. ein η hat, besonders wenn der Aorist. 1. P. auch ein ε hat. §. 186. 2. Z. E. εὕρηται, εὑρετέος Thuc. III, 45. ἐπήνηται, ἐπαινετέος. ἥρηται, αἱρετέος, αἱρετός. ἀνέσχηται, ἀνασχετός.

3. Oft scheint auch ein Perf. P. zum Behuf der Ableitung bloß vorausgesetzt zu seyn, ohne daß das Perf. P. selbst vorkommt, oder auch vorkommen kann, z. E. συνεστέον Plat. Prot. p. 92. von σύνειμι (Fut. ἔσομαι [Perf. ἔσμαι]), διαμαχετέος Plat. Rep. II. p. 253. wie von διαμεμάχεται von μάχομαι, μαχέσομαι, aber Soph. p. 250. 266. διαμαχητέος.

In Ansehung der Bedeutung entsprechen

1. die auf —τέος den Lateinischen Partic. Futur. Pass. und das Neutrum derselben —τέον (bey den Attikern gewöhnlicher im Plur. —τέα) dem sogenannten Gerundium, z. E. φιλητέος amandus, ποτέος bibendus. ποτέα

1) Ruhnk. Epist. cr. p. 26. Fisch. 1, p. 208 sq. 2, p. 49 sq.

ἐστί, bibendum est. πολεμητέα ἐστί, bellandum est.

2. Die auf —τός haben gewöhnlich passive Bedeutung, und entsprechen dann entweder den Latein. Partic. Perf. P. z. E. ποιητός, factus, χυτός, aggestus, στρεπτός, flexus, oder sie enthalten den Begriff des Könnens, wie die Lat. Adj. auf —ilis, z. E. ὁρατός, ἀκουστός, was gesehen oder gehört werden kann, sichtbar, hörbar. κτητός, ὠνητός, was erworben, gekauft werden kann ꝛc. Einige haben auch neutrale Bedeutung, wie πλωτός, schiffbar; der schwimmen kann.

Oefters haben sie auch active Bedeutung, wie καλυπτός, bedeckend, Soph. Antig. 1011. μεμπτός, tadelnd, id. Trach. 446. μισητός, Haß erregend, Xen. M. S. II, 6, 21. ἀγανακτός, Unwillen erregend, Plato Gorg. [m])

Von den mangelhaften Verbis
(v. defectivis.)

216 Eine große Anzahl Griechischer Verba sind bloß in einigen wenigen Temporibus gebräuchlich, während die Tempora, die in der einen Form fehlen, durch Ableitungen von ähnlichen, aus jenen abstammenden Formen, oder selbst von ganz andern, nur in der Bedeutung mit jenen übereinstimmenden Verbis ergänzt werden. So sind z. B. von allen Verbis auf —άνω nur das Präsens Act. Pass. und das Imperfectum gebräuchlich; die übrigen Tempora werden von einfachen Formen, die denen auf —άνω zum Grunde lagen, gebildet. λανθάνω, λαμβάνω haben im Futur. λήσω, λήψω], Aor. 2. ἔλαθον, ἔλαβον, von λήθω, λήβω. Von ὁράω sind nur das Imperf. ἑώρων, das Perf. ἑώρακα, gebräuchlich;

m) Hemsterh. ad Luc. T. I, p. 448. Ruhnk. ad Xen. M. S. I. c. Brunck. ad Soph. Antig. l. c.

bräuchlich; aber statt des Futuri ὁράσω ist ὄψομαι von ὄπτομαι, statt des Aoristi ὥρασα nur εἶδον von εἴδω im Gebrauch; der Aorist. Pass. ist ὤφθην, obgleich ein Perf. Pass. ἑώραμαι vorkommt. Man nennt diese Verba gewöhnlich anomala, unregelmäßige; allein dieser Ausdruck scheint die unrichtige Vorstellung zu begünstigen, als ob jene verschiedenen Tempusformen wirklich alle zu einer bestimmten Präsensform gehörten, und nur nicht nach den gewöhnlichen Regeln davon abgeleitet wären; sie werden daher hier verba defectiva genannt, oder solche, denen einige wesentliche Tempora fehlen. Zwar giebt es vielleicht kein einziges Griechisches Verbum, bey dem nicht einige Tempora fehlten (S. §. 190. Anm.), und dann wären alle Verba der Griechischen Sprache defectiva. Allein jene Verba haben doch wenigstens ein Perf. einen Aoristus, und ein Futurum von derselben Form, und also alle wesentlichen Tempora; die Verba aber, die hier als defectiva aufgeführet werden sollen, haben einige wesentliche Tempora gar nicht, sondern müssen sie von andern, in der Bildung oder Bedeutung verwandten, Formen entlehnen.

Die Ursache jener verschiedenen Formen eines Verbi liegt größtentheils in dem Streben nach Wohlklang, welches der Griechischen Sprache, als einer solchen, die ihre Ausbildung durch Poesie und Gesang erhielt, vor allen andern eigen war. Dieser Hang wurde durch die Gefügigkeit der Sprache und die verschiedenen Dialecte begünstigt, die sich unabhängig von einander bildeten, und von denen nachher, da der Verkehr häufiger geworden war, der eine manche Eigenheiten des andern annahm. Zu unserm Zweck ist es hinlänglich, hier die Art zu bemerken, wie jenes Streben nach Wohlklang sich in den Formen der Verba äußerte; und diese besteht theils in der Verlängerung der Stammsylbe des Verbi, theils in Verlängerung der Endung, theils in Vorsetzung der Reduplication, öfters auch in der Verbindung aller jener Arten.

217 I. Verlängerung der Stammsylbe durch Veränderung des kurzen Vokals derselben in den langen oder einen Diphthongen, wie κάω, καίω, σύω, σεύω, oder durch Hinzusetzung eines Consonanten, λάβω, λήβω und λάμβω, woher das Jonische λαμφθείς. Eben so sind τέμνω, κάμνω, τύπτω wahrscheinlich Verlängerungen von τέμω, κάμω, τύπω, ob es gleich nicht nöthig ist, diese Formen zum Behuf der Ableitung vorauszusetzen. S. §. 168. Vorzüglich sind folgende Arten der Verlängerung häufig:

1) Einschaltung des ν, wie in den angeführten τέμνω, κάμνω, aus τέμω, κάμω oder κήμω. δάκνω aus δήκω. δαμνάω aus δαμάω. πτάρνυμαι von πταίρω. Auch das μ in λάμβω scheint aus ν entstanden zu seyn, welches nach der Regel §. 37. 1. vor β immer in ein μ übergeht. Eben so λάγχω aus λήχω. Vergl. II. 1. 3. Durchaus geht aber nach Verlängerung der Hauptsylbe durch diese Einschaltung der lange Vokal derselben in den ihm entsprechenden kurzen über. Auch zwischen zwey Vokalen wird ν eingeschaltet, z. E. πίνω, δύνω, aus πίω, δύω.

2) Einschaltung des σ, meistens vor den Consonanten, z. E. ἔσπομαι st. ἕπομαι.

3) Einschaltung des τ nach einem Consonanten, wie βλάπτω, κλέπτω, aus βλάβω, κλέπω; auch zwischen zwey Vokalen, wie ἀνύτω, ἀρύτω, ἀτάω, aus ἀνύω, ἀρύω, ἀάω.

Anm. In diesen Fällen wird das ε der Hauptsylbe oft in ι verwandelt, wie in πίτνω aus πέτω, ἴσχω, ἰσπω, aus ἔχω, ἐσπω. τίκτω aus τέκω, σκίδνημι, κίρνημι, aus σκεδάω, κεράω.

4) Das γ, κ, χ wird oft in σσ (ττ) verwandelt, z. E. πράσσω, φρίσσω, aus πράγω, φρίκω; auch in ζ, wie στενάζω aus στενάχω, κράζω aus κράγω. Vergl. §. 171. und von der Verwechselung des ζ und σσ §. 29. 31.

Eben so wird δ oft in ζ verwandelt, wie in φράζω, ἕζω, aus φράδω, ἕδω.

5) Eine andre Art, den Ton auf die Hauptsylbe zu legen, die Synkope der ersten Sylbe, findet in mehrsylbigen Wörtern statt, wie πλάζω und πλάθω (woher πλασθείην Aesch. Prom. 904.) aus πελάω. πλῆμι aus πελάω. βλῆμι (woher βλείμην, βλεῖο bey Homer) aus βάλω, βαλέω. Wenn die erste Sylbe ein ο hat, so wird dieses nach der Syncope in der Hauptsylbe beybehalten, fließt aber mit der Endung έω in ω zusammen, z. B. βολέω (von βάλλω abgeleitet,) βλόω, βλώσκω. βορέω (verwandt mit βορά,) βρόω, βι-βρώσκω. νοέω, γνοέω (wie ἀμφιγνοέω,) γιγνώσκω. θορέω, θρόω, θρώσκω. στορέω, στρόω, στρώννυμι. τορέω, τρόω, τι-τρώσκω. Eben so θνήσκω aus θανέω.

Mehrere Beyspiele werden unten III. vorkommen, da die Verlängerung der Hauptsylbe meistentheils mit einer Verlängerung der Endung verbunden ist.

II. Verlängerung der Endung ω. 218

1) in άω, έω, όω, ύω, z. E. μυκάω von μύκω §. 188. Anm. 5. φιλέω, ῥιπτέω, aus φίλω (wovon ἐφίλατο, φίλωνται bey Homer [n]) und ῥίπτω. Vergl. §. 178. 3. So auch ἑλκύω, ἀνύω, πληθύω, von ἕλκω, ἄνω, πλήθω. Oder —νύω, z. E. δαινύω, πετανύω, δεπνύω, μιγνύω, aus δαίω, πετάω, δείκω, μίγω. Ist die vorletzte Sylbe der Stammform kurz, so wird der Consonant verdoppelt, wie ὄλω, ὀλλύω.

Wenn die Stammsylbe der zweysylbigen Verba ein ε hat, so wird dieses in ο oder ω verwandelt, z. E. πέτομαι, ποτάομαι und πωτάομαι. στρέφω, στρωφάω. νέμω, νωμάω. τρέχω, τρωχάω und τροχάω.

Diese Endungen werden wieder verlängert:

a. durch —αίνω, —αύνω, wie βαίνω, ἐλαύνω, von βάω, ἐλάω [o]).

n) Animadv. in h. Hom. p. 370.

o) Fisch. 3, 2, p. 13.

b. —εἴνω, wie τείνω, κτείνω, aus τάω (woher τῆ bey Homer) κτάω. In andern leidet bloß das ω diese Veränderung, wie in φαείνω, ἐρεείνω, von φάω, ἐρέω.

c. —ζω, wie πελάζω aus πελάω. Vergl. §. 175. b.

d. —ϑω. S. II, 2.

e. —σκω, wie φάσκω von φάω, γηράσκω von γηράω, βάσκω von βάω, βαίνω, ϑνήσκω, διδάσκω, von ϑανέω, δάω, auch mit dem Diphthong statt des Stammvokals, πιφαύσκω. ῥύσκομαι von ῥύω p).

Die auf —έω gehen gewöhnlich in —ίσκω über, so wie die auf —όω in —ώσκω, die letztern gewöhnlich mit der Reduplication, z. E. γιγνώσκω von νοέω, γνοέω, βιβρώσκω von βορέω, βρόω. Vergl. I. 5. Die Endung —ώσκω scheint durch Zusammenziehung des o und —έσκω (eine Zusammenziehung, wie sie beym Augment und bey den Verbis in μι vorkommt, §. 163. 200.) entstanden zu seyn, so wie viele Verba die Endung —ήσκω aus —εέσκω, —αέσκω haben, wie ϑνήσκω, μιμνήσκω, (und ohne Reduplication μνήσκω Anacr. ap. Athen. XI. p. 463. A.) ἀλδήσκω. Uebrigens ist besonders die Endung —ίσκω auch von verbis barytonis abgeleitet, II.

Anm. Viele Verba auf —σκω bedeuten 1) ein Anfangen oder Zunehmen, z. E. γηράσκω, ἥβάσκω. 2) Von verbis neutris abgeleitet, erhalten sie oft eine transitive Bedeutung, z. E. πινύω, πνύω, (woher πεπνύσϑαι) ich bin verständig; πινύσκω, mache verständig; verständige. πίω, πίνω, ich trinke; πιπίσκω, ich tränke ꝛc.

f. Vorzüglich werden Verba in μι von jenen verbis puris gemacht, mit und ohne Reduplication, wie τίϑημι, ἵστημι, δίδωμι, von ϑέω, στάω, δόω. κίρνημι, κεράννυμι von κιρνάω, κεράω.

Besonders ist die Veränderung der Endung άω, έω, ίω, όω in άννυμι, έννυμι, ίννυμι, όννυμι häufig, z. E.

p) Fisch. 3. a. p. 7 sqq.

σκεδάννυμι, πετάννυμι, ἔννυμι, σβέννυμι, τίννυμι, ζώννυμι, στρώννυμι, von σκεδάω, πετάω, ἔω, σβέω, τίω, ζώω, στρόω, στορέω. Diese sind von den abgeleiteten Verbis auf —νύω II. 1. wieder abgeleitet; wo dann das ν verdoppelt wird, wenn die vorletzte Sylbe der Stammform kurz war q).

2) in ἄθω, ἔθω, ύθω, z. E. διωκάθω, κιάθω, ἀγερέθω, τελέθω, φθινύθω, aus διώκω, ἀγείρω, τελέω, φθίνω. —ἄθω ist die Endung der Verba, deren vorletzte Sylbe lang, —ἔθω derer, wo diese kurz ist. Aus der Zusammenziehung der Endung —ἔθω mit α und ε wird —ήθω, mit ο —ώθω, z. E. νήθω, πλήθω, ἀλήθω, βρώθω, aus νέω, πλέω, (impleo) βρόω (βορέω) r).

Anm. Einige Verba haben die Form in —μι nur im Aor. 2. z. E. ἐκίχην, ἔκτα, κτάς, οὔτα, κατεπτήτην, ἔσβη, ἔσκλη, σκλῆναι, ἔφθη, ἔπλωμεν, πλώς, von κιχάνω, κτείνω, οὐτάω, κατεπέταμαι, σβέω, σβέννυμι, σκέλλω, φθάνω, πλώω, aber wie κίχημι, κτῆμι, οὔτημι, πτῆμι, σβῆμι, σκλῆμι, φθῆμι, πλῶμι gebildet.

So auch die Imper. σχές, σπές, von ἔσχον, ἔσπον. τίθνωθι etc. §. 217. 3. a.

3) in άνω, wie λαμβάνω von λάμβω I, aus λήβω, ἁμαρτάνω, αἰσθάνομαι, von ἁμάρτω, αἴσθω, ἱκάνω von ἵκω, θιγγάνω von θίγω. Nach der Analogie von λήβω, λάμβω, könnte man auch als Mittelglieder zwischen λήθω und λανθάνω, λήχω (εἴληχα) und λαγχάνω die Formen λάνθω, λάγχω (λέλογχα) annehmen. Meistens aber wird bey dieser Endung der lange Vokal der Stammsylbe in den kurzen verwandelt, und die Sylbe durch Hinzusetzung eines ν, das aber vor γ χ in γ, vor μ π etc. in μ verwandelt wird §. 37. I. verlängert, wie ἀνδάνω von ἥδω, λιμπάνω, φυγγάνω, πυνθάνομαι, τυγχάνω, θιγγάνω, von λείπω, φεύγω, πεύθομαι, τεύχω, θίγω s).

q) Fisch. 3, a. p. 15.

r) Fisch. 3, a. p. 11 sq.

s) Fisch. 3, a. p. 3.

4) in —σκω, wie ἀραρίσκω, ἀρέσκω, von ἀράρω, ἄρω, ῥιπτάσκω.

219 III. Reduplication, wie in den schon angeführten διδάσκω, γιγνώσκω, βιβρώσκω, τιτρώσκω, μιμνήσκω, πιπίσκω, ἀραρίσκω, τίθημι, δίδωμι. So auch βιβάω bey Homer, πιφαύσκω von φάω, πέφνω aus πε-φένω, das Attische τετρεμαίνω statt τρέμω. Bemerkenswerth ist hierbey, daß der wiederholte Anfangsconsonant des Verbi meistens ein ι zu sich nimmt. Auch andere verlängerte Formen scheinen durch diese Reduplication entstanden zu seyn, wie μίμνω aus μι-μένω, πίπτω aus πι-πέτω, γίγνομαι aus γι-γένομαι [t]) wo das ε nach der Reduplication synkopirt wird, wie in πιπράσκω st. πι-περάσκω von περάω.

IV. Zuweilen entstehen auch neue Präsensformen aus einem Tempus der alten Form; doch kommen dergleichen neue Präsentia größtentheils nur bey den Dichtern vor. So entstehen:

1) aus dem Perfecto: δεδοίκω von δείδω, δέδοικα, Theocr. XV, 58. πεφύκω, ἐπέφυκον Hesiod. ἔργ. 148. von φύω, πέφυκα. πεφρίκοντας Pind. P. IV, 325. von φρίσσω. πεπορεῖν id. II, 105. von πόρω, πέπορα. γεγάκειν id. Ol. VI, 83. von γεγήκω aus γάω. So auch ὀρόρω, ἀράρω, von ὤρορα, ἤραρα, st. ὄρωρα, ἄρηρα §. 168 2. ἐρίγοντι Hesiod. ἀσπ. 228. πέπληγόν, τεταγών, τετύκοντο, κεκλήγοντες bey Homer. So kommen die Futura κεκράξομαι bey Attikern und den Schriftstellern des A. und N. T. von κεκράγω aus κέκραγα, dem Perf. 2. von κράζω. Das Attische ἑστήξω und τεθνήξω von ἑστήκω, τεθνήκω, aus ἕστηκα, τέθνηκα, den Perf. von ἵστημι und θνήσκω, θανέω. Das Attische ἐγρηγορῶ aus ἤγορα, ἐγήγορα, ἐγρήγορα von ἐγείρω [u]).

t) Valck. ad Phoen. p. 470.

u) Valck. ad Theocr. X. Id. p. 7. Fisch. 2, p. 247 sqq.

2) Aus dem Futuro: die Homerischen Formen ἐβήσετο, ἐδύσετο, und die Imperat. λέξεο Il. ι', 613. ὄρσεο oder ὄρσευ Il. γ', 250. δ', 264. οἶσε, das auch Attisch ist [x]), ἄξετε, das Imperf. ἶξον von ἵκω, ἵξω.

Eben so scheinen die Verba auf — ψω und — ξω entstanden zu seyn, wie ἔψω, αὔξω, so wie die sogenannten verba desiderativa, wie ὁρασείω, ὀψείω [y]).

3) Auch entstehen oft auf Veranlassung regelmäßiger Tempusendungen, die mit Ableitungen von andern Präsensformen Aehnlichkeit haben, einzelne neue, von der eigentlichen Präsensendung abweichende, Formen.

a. Besonders veranlaßte die synkopirte erste Pers. Plur. Perf. A. —αμεν st. ήκαμεν, die auch von einem Verbo in —μι kommen könnte, Formen in den übrigen Modis, die mit denen von Verbis auf —μι analog sind. So kam von ἕσταμεν st. ἑστήκαμεν Imper. ἕσταθι, Opt. ἑσταίην. S. §. 205. 3. Eben so τέθναθι, τεθναίην, wegen τέθναμεν statt τεθνήκαμεν, wie ἕσταθι, ἑσταίην von (ἵστημι) ἕσταμεν. τέτλαθι, τετλαίην von τέτλαμεν, d. i. τετλήκαμεν. δέδιθι, δείδιθι von δείδιμεν statt δεδίαμεν. ἄνωχθι von ἄνωγμεν Hom. h. Apoll. II. 349. st. ἠνώγαμεν oder ἀνώγομεν. κέκραχθι von κέκραγμεν statt κεκράγαμεν.

b. In einigen wenigen Fällen wird selbst das ε, ει, womit die Stammform anfängt, in den Temporibus, die ein Augment bekommen, für dieses angesehen, und in den übrigen modis weggeworfen, wodurch dann neue Formen entstehen. So ist das ε in ἔσχον, ἔσπον, von ἔχω, ἕπω, ein Theil der Stammform, aber beyde Tempora haben in den übrigen modis, σχοίην, σχῶ, σπεῖν, σχεῖν, σπών, σχών etc. So ist in εἴρηκα das ει schon im Präsens εἴρω, ἔρω, wurde aber als Augment betrachtet, und daher kommen die Ableitungen ῥῆμα, ῥῆσις, ῥήτωρ, und der Aor. 1. ἐρρήθην. S. εἰπεῖν.

x) Moeris p. 285.

y) Fisch. 3, a. p. 5 sq.

220 In der Aufstellung der ursprünglichen Formen, die einzelnen abgeleiteten Temporibus zum Grunde liegen, stimmen die griechischen Sprachlehrer nicht immer mit einander überein. Es ist daher nöthig, die Grundsätze aufzustellen, die hiebey zu befolgen zu seyn scheinen.

1. Am leichtesten findet sich (wenigstens für unsern Gebrauch) die Stammform, wenn sie noch in den ältesten Schriftstellern vorkommt, wie bey λήθω, δίω der Fall ist. Aber solcher Stammformen finden sich nur sehr wenige.

2. Unter mehreren nicht vorkommenden Tempusformen, von denen sich einzelne Tempora ableiten lassen, ist diejenige vorzuziehen, die man mehreren Temporibus zum Grunde legen kann. Z. B. ἔπαθον hat man von πάθω und selbst von παθέω abgeleitet; dann muß man aber der Form πήσας bey Aeschylus eine verschiedne Form zum Grunde legen. Aber beydes, ἔπαθον und πήσας, lassen sich von einem Stamm, πήθω, ableiten, und dieses ist daher vorzuziehen.

3. Wenn auch dieses Hülfsmittel fehlt, so muß wenigstens die Analogie die Voraussetzung einer Stammform rechtfertigen. Mit dem mehrsten Grunde wird eine Form vorausgesetzt, woraus sich die Entstehung aller abgeleiteten Formen am leichtesten erklären läßt. So sind z. B. πήθω und πένθω eben so nahe mit einander verwandt als πένθος und πάθος. Da λαμβάνω vermittelst λάμβω aus λήβω, λανθάνω aus λήθω, λαγχάνω aus λήχω entstanden ist, so ist der Analogie gemäß, auch zu μανθάνω die Stammform μήθω, woher ἔμαθον, vorauszusetzen, und als Mittelglied zwischen λαγχάνω und λήχω, λάγχω (wohrr λέλογχα) zu suppliren.

Uebrigens ist in dem folgenden Verzeichniß der Grundsatz befolgt worden, nie einen Aorist. 2. oder ein Perf. 2. von einer Präsensform auf έω abzuleiten. S. §. 185. Anm. 5. Auch ist ein Futur. 1. auf —ήσω allein kein hinläng-

licher Grund, eine solche Form auf —ἐω vorauszusetzen. S. §. 175. Anm. 3.

Verzeichniß der mangelhaften Verba.

Not. Die Wörter, die mit Uncialbuchstaben gedruckt sind, sind 221
veraltete Formen, die nur zur Ableitung gebräuchlicher Formen vorausgesetzt werden.

Die Verba, die mit einem * bezeichnet sind, sind nur bey Dichtern im Gebrauch.

A.

Ἄγαμαι, (ich bewundere,) eine Passiv-Form, wie ἵσταμαι, von ΑΓΗΜΙ, welches selbst aus ἀγάομαι Hesiod. Theog. 619. (daher ἀγάζομαι und ἀγάιομαι) abgeleitet ist. Von ἀγάομαι werden die Tempora ausser dem Präs. und Imperf. abgeleitet. Fut. ἀγάσομαι Od. α', 389. Aor. 1. Med. ἠγασάμην Il. γ', 181. und Jon. ἀγασάμην. Conj. ἀγάσωμαι Il. ξ', 111. Aor. 1. P. ἠγάσθην bey Attikern.

ΑΓΩ, (ich breche,) anstatt dessen im Präsens nur ἄγνυμι, ἄγνυμαι, gebräuchlich ist. Fut. ἄξω. Hat das augmentum syllabicum anstatt des temp. (§. 160.) Aor. 1. A. ἔαξα (ἄξαιμι, ἄξω, ἄξαι, ἄξας) statt ἦξα Od. τ', 539. Perf. 2. ἔαγα (Jon. ἔηγα. Herod. VII, 224.) in passiver Bedeutung. Aor. 2. Pass. ἐάγην. Die andern Tempora fehlen.

Anm. 1. Lysias hat das Augment auch im Partic. κατεαγείς p. 156. κατεάξαντες p. 159. auch Apoll. Rh. IV, 1686. ἐξεαγείτην, welches sonst nur spätere Schriftsteller, wie Epictet c. 3. 25. Aelian. H. A. X, 10. und die Verfasser des N. T. gebrauchen z).

Anm. 2. καυάξαις bey Hesiod. ἔργ. 664. und καυάξαι bey Hesychius wird für Aeolisch oder Alt-Griechisch statt κατάξαις, κατάξαι gehalten. Wenn man nähmlich annimmt, daß ἔαγω das Digamma

z) Taylor und Markl. ad Lys. l. c. Thom. M. p. 497. Brunck. ad Aristoph. Ach. 935.

gehabt habe, ϝαγω, so wäre aus καταϝάξαι nach Wegwerfung des α der Präpos. καταϝξαι (§. 38.), und dieses gemildert in καϝϝάξαι (wie κάββαλλε, κὰπ φάλαρα etc.) und καυάξαι, da das ϝ in der Schrift gewöhnlich durch υ ausgedrückt wurde (§. 20.).

ἄγω, (ich führe,) gehört nur hierher wegen der Aor. 2. ἤγαγον, ἠγαγόμην, die einige von einer aus ἄγω durch die Reduplication gebildeten Präsensform ἀγάγω ableiten. Doch giebt es mehrere Beyspiele von Aoristen mit der Reduplication in der alten Sprache. S. §. 165. Anm. 4. Uebrigens geht es regelmäßig. Nur ist zu merken: Der Aor. 1. ἦξα (Hom. Batrachom. 114. 118.) ist bey den guten Schriftstellern ungebräuchlich [a]). Doch hat Aristoph. Ran. 468. ἀπῆξας und Thucyd. II, 97. προσῆξαν. Für das Perf. giebt es eine Attische Form ἦχα (daher Pass. ἦγμαι. Aor. 1. Pass. ἤχθην. Herod. III, 145. Xen. M. S. IV, 1, 3. Fut. ἀχθήσομαι [b])) und eine alte, die Dorisch blieb, ἀγήοχα oder ἀγάοχα (aus ἀγέσω, ἤγεκα, ἀγήγεκα. S. §. 183. 3.) und ἀγήοχα, die auch Demosthenes p. 238. in einem Schreiben des Königs Philipp. 249, 18. sonst aber nur spätere Schriftsteller gebrauchen [c]).

αἱρέω, (ich nehme,) hat bloß Fut. αἱρήσω Plat. Apol. S. p. 65. Perf. A. P. ἥρηκα, ἥρημαι (Jon. ἀραίρηκα, ἀραίρημαι, §. 168. Anm. 2.) Aor. 1. Pass. ἡρέθην (§. 186. γ. 2.) αἱρεθήσομαι. Der Aor. A. und Med. wird von ΕΛΩ genommen. εἷλον, εἱλόμην (εἱλάμην ist spätere Alexandrinische Form. S. §. 188. 7.) Bey Plat. Polit. p. 60. scheint das Futur. ἑλοῦμεν vorzukommen.

222 ἄἴρω, ἀείρω, } (ich hebe auf.) Ersteres ist bloß wegen des Aorist. Med. zu merken, welcher bey Homer bloß im

a) Thom. M. p. 4. Phrynich. p. 124. Valcken. ad Xenoph. Mem. S. IV, 2, 8.

b) Piers. ad Moer. p. 21.

c) Thom. M. p. 274. Phryn. p. 46. Moeris p. 147. Dorv. ad Charit. p. 494. ed. Lips.

Indicativ die Form des Aor. 1. ἠράμην, in den übrigen Modis des Aor. 2. hat, ἀρόμην, ἄρωμαι, ἀρέσθαι. Bey den Attikern kommt außer diesen auch ἀραίμην (Eurip. Or. 3.) ἄρασθαι, ἀράμενος vor.

Von ἀείρω kommt Aor. 1. ἄειρα bey Panyasis Athen. II, p. 139. ed. Schw. ἠερμένος Apoll. Rh. II, 171. ἄωρτο bey Homer §. 185. 1. [d])

αἰσθάνομαι, (ich merke, erfahre,) kommt bloß im Praf. und Imperf. vor. Das Stammwort ist ΑΙΣΘΟ-ΜΑΙ, wovon der Aor. Med. ἠσθόμην, αἰσθοίμην etc. im Gebrauch geblieben ist. Die übrigen Tempora sind wie von der Form αἰσθέομαι gebildet, §. 178. Anm. 3. Fut. αἰσθήσομαι. Perf. ἤσθημαι Thuc. 1, 26. [e])

* ἀκαχμένος, (gespitzt,) Part. Perf. Pass. von ΑΚΩ oder dem hieraus abgeleiteten ΑΚΑΖΩ, wo das χ vor μ statt γ unregelmäßig ist. Nach der erstern Ableitung hat es die sogenannte Attische Reduplication. Fut. ἄξω, ἤχα, ἦγμαι, ἄκηγμαι, ἄκαχμαι [f]). Ganz verschieden ist ἀκάχω oder ἀκαχέω (von ἄχω, ἄχος) woher ἀκαχήσει Hom. H. in Merc. 286. ἀκάχησε, ἀκάχημαι, ἀκαχῆσθαι, ἀκαχημένος, welches auch ἀκαχήμενος geschrieben, und dann von ἀκάχημι, Pass. ἀκάχημαι hergeleitet wird. Unregelmäßig ist hierin das im Pass. beybehaltene η [g]).

ἀλδήσκω, (ich nähre,) eine verlängerte Form von ΑΛΔΕΩ, (§. 218. e.) und dieses von ΑΛΔΩ Arist. Nub.

d) Herm. de em. Gr. gr. p. 265. Ein Futurum ἀερῶ (aus ἀερέω, ἀερῶ!) welches Porson. ad Eurip. Med. 848. annimmt, und bey Arist. Ran. 378. Eurip. Heracl. 323. zu finden glaubt, hat schwerlich existirt.

e) Fisch. 3, a p. 25.

f) Heyne ad Il. κ', 135.

g) Herm. de em. Gr. gr. p. 267. Heyne ad Il. ρ', 24.

282. (woher ἄλσος, ἄλσαι Pind. Ol. 3, 29. nach Hermanns Verbesserung. [h])) Von ἀλδέω ist das Futurum ἀλδήσω.

ἀλέξω, (ich wehre ab,) ein von einem Futuro abgeleitetes Verbum §. 219. IV, 2. Fut. ἀλεξήσω (§. 178. Anm. 3.) Aorist. ἀλέξασθαι Xen. Cyr. I, 5. 7. ἀλεξάμενοι Od. ι', 57. von ΑΛΕΚΩ, von welchem das Verbum selbst abgeleitet ist [i]).

ἁλίσκομαι, (ich werde gefangen,) bloß im Präs. und Imperf. Der Stamm ist ἁλόω, ἅλωμι, daher Fut. ἁλώσομαι, Aor. (in passiver Bedeutung) ἥλων, gewöhnlicher ἑάλων, ἁλοίην und ἁλώην, ἁλῶ (2. P. ἁλῷς Arist. Plut. 481.), ἁλῶναι, ἁλούς, Perf. (auch in passiver Bedeutung) ἥλωκα, ἑάλωκα. S. §. 160. [k])

Not. Bey den Attischen Dichtern kommt wohl ἑάλωκα, aber nicht ἥλων vor, sondern anstatt dieses ἑάλων 1).

ἁμαρτάνω, (ich fehle,) aus ΑΜΑΡΤΩ verlängert, wovon noch der Aorist. ἥμαρτον (bey Homer auch ἤμβροτον §. 40. IV.) im Gebrauch ist. Das Futurum ist wie von ἁμαρτέω gebildet, ἁμαρτήσομαι, Perf. ἡμάρτηκα, ἡμάρτημαι, Aor. Pass. ἡμαρτήθην [m]).

ἀμβλίσκω, (eine Fehlgeburt thun,) von ἀμβλόω. Daher Fut. ἀμβλώσω.

ἀμφιέννυμι. S. ἕω, ἕννυμι.

ἀναλίσκω, (ich verzehre). Die Tempora, außer dem Präsens und Imperf., werden von ἀναλόω abgeleitet,

h) Herm. de metris Pind. p. 240.

i) Von ἁλέομαι, ἁλεύομαι, aor. 1. ἁλέσασθαι, ἁλεύασθαι, s. §. 182. Anm. 1.

k) Thom. M. p. 257. Moeris p. 178. et Piers. Fisch. 3, a. p. 26 sq.

l) Dawes Misc. crit. p. 315. Piers. l. c. Von ἁλόσκω, Fut. ἁλώσω, s. §. 171.

m) Fisch. 3, a. p. 30. Herm. de em. Gr. gr. p. 269.

welches auch bey den alten Attikern noch im Präs. und Imperf. vorkommt. Aesch. S. c. Th. 819. Eurip. Med. 325. Thuc. II, 24. III, 81. VI, 12. VIII, 45. Fut. ἀναλώσω. Aor. ἀνάλωσα. Perf. ἀνάλωκα, ἀνάλωμαι. Aor. Pass. ἀναλώθην.

Anm. Da das zweyte α in diesem Verbo schon lang ist, so bekommt es bey den alten Attikern kein Augment. S. §. 163. Anm. 2.

ἀνδάνω, eine verlängerte Form von ἥδω, von dem 223
auch die Tempora kommen. Aor. ἔαδον (§. 160.) mit kurzem α. Opt. ἄδοιμι. Conj. ἄδω. Inf. ἀδεῖν. Part. ἀδών. Perf. ἔαδα mit langem α. [n]) Das Futurum ἀδήσεις Herod. V, 39. ist wie von einer Form ἀδέω gebildet, wie μαθήσῃ von μήθω. So auch ἄδηκα bey Hipponax nach Eustathius p. 1721, 60. Eine Form ἄδω hat Plutarch Comp. Cimon. et Lucull. T. III. p. 349. ed. H. αἱ ἀριστοκρατικαὶ Φύσεις ὀλίγα τοῖς πολλοῖς ἄδουσι καὶ πρὸς ἡδονὴν ἔχουσι. aber zweifelhaft [o]).

ἀνώγω, (ich befehle,) wovon ἀνώγετε, ἀνώγοιμι, ἀνωγέμεν Il. ν', 56. st. ἀνώγειν. Imperf. ἄνωγον Il. ε', 805. Od. γ', 35. Fut. ἀνώξω Od. π', 404. Il. ο', 295. Aor. 1. Infin. ἀνῶξαι Od. κ', 531. vorkommt. Perf. ἄνωγα (1. P. Pl. ἄνωγμεν st. ἤνωγμεν Hom. h. Apoll. II, 349.) Plusq. ἠνώγεα Od. ι', 44. κ', 263. ἠνώγειν, im Imperativ ἄνωχθι (§. 219. 3. a.) ἀνώχθω, ἄνωχθε Eur. Herc. f. 241. neben der Form ἄνωγε, ἀνωγέτω etc. [p]) Eine Nebenform ist ἀνωγέω Il. η', 394.

Ganz analogisch ist γεγώνω, (ich schreye,) γεγωνέμεν Il. Θ', 223. λ', 6. Imperf. γέγωνεν Il. ξ', 469. Perf. γέγωνα, Part. γεγωνώς Il. Θ', 227. λ', 275. 585 etc. Eine andere Form γεγωνέω, woher γεγώνευν Od. ι', 47.

n) Fisch. 3, a. p. 21. Herm. de em. Gr. gr. p. 263.

o) Von ἀνοίγω, Aor. ἀνέωξα etc. s. §. 168. Anm. 1.

p) Fisch. 3, a. p. 37.

ἤνωγα, ἀνώγα scheint auch der Bedeutung nach mit ἀνάσσω verwandt zu seyn. Fut. 1. ἀνάξω [Fut. 2. ἀναγῶ] Perf. ἤνωγα, wie ἔῤῥωγα von ῥήσσω, ῥάσσω. ἀνασσέμεν in der Bedeutung κελεύειν, befehlen, führt Hesychius an T. 1. p. 243. Wahrscheinlich entstand also aus diesem Perfect ἤνωγα erst die neue Präsensform ἀνώγω.

ἀπεχθάνομαι, (ich bin verhaßt,) verlängert aus ἀπέχθομαι, von welchem auch die Tempora kommen. Fut. ἀπεχθήσομαι (§. 178. Anm. 3.) Herod. I, 89. Perf. ἀπήχθημαι Thuc. I, 75.

ἀπούρας bey Homer, z. E. Il. α', 356. Pind. P. IV, 265. ἀπουράμενος Hesiod. Sc. H. 173. eine Form des Aoristi, von der kein Stammverbum vorkommt. Wahrscheinlich war dieses ἀπούρω (von οὖρος, ὅρος, die Gränze,) welches nachher in ἀπουρίζω verlängert wurde, und bey den Attikern ἀφορίζω hieß; eigentlich durch Bestimmung der Gränzen absondern, nehmen, wie Il. χ', 489. Im Indicativ kommt eine verwandte Form vor, ἀπηύρας Il. ϑ', 237. ἀπηύρα Il. ί, 273. ἀπηύρων Aeschyl. Prom. 28. ἀπηύρατο Od. δ', 646. wie von ἀπαύρω, und Imperf. ἀπηύρων Il. α', 430. wie von ἀπαυράω. Mit dieser Form ist ἐπαυρεῖν verwandt.

ἀπόλλυμι. S. ὄλλυμι.

ἀρέσκω, (ich gefalle,) ein aus dem Futur ἀρέσω von ἄρω gebildetes Verbum, bloß im Präsens und Imperf. gebräuchlich. Die übrigen Tempora werden durch Formen, die von dem Stammverbo abgeleitet sind, ersetzt. Fut. ἀρέσω. Aor. ἤρεσα. Aor. Pass. ἠρέσθην, ἀρεσθείην Soph. Antig. 500.

224 * ἄρω hat nach seinen zwey Bedeutungen auch zwey verschiedene Futura.

1. In der Bedeutung anfügen, anpassen, Fut. ἄρσω. Aor. ἦρσα Il. ξ', 167. 339. Od. φ', 45. ἄρσας Od. α', 280. Il. α', 136. (das Perf. 1. kommt

nicht vor; doch scheint davon ἄρκιος, [ἄρκω], ἀρκέω zu kommen,) Perf. Pass. [ἧρμαι] ἄρμενος als Adjectiv st. ἀρμένος. Aor. Pass. ἤρθην, ἄρθεν st. ἤρθησαν Il. π', 211. Perf. 2. [ἦρα mit der Reduplication. §. 168. Anm. 2.] ἄρηρα, meistens intransitiv, aber auch transitiv Od. ε', 248. Hesych. ἀρήρει, ἤρμοσεν. Plusq. ἠρήρει Il. μ', 56. sonst ohne Augment ἀρήρει. Anstatt dessen sagten die Jonischen Dichter auch ἤραρα, wie ἄρορα st. ὄρωρα (§. 168. Anm. 2.) welches in der Bedeutung des Perf. vorkommt Il. ψ', 712. und meistens transitive Bedeutung hat, ausser Od. δ', 777. und in dem Participio ἀραρυῖα Il. ο', 737. ω', 318. welches jedoch auch statt ἀρηρυῖα stehen kann nach §. 189. Anm. 2. ἄρηρα und ἤραρα verhalten sich also zu einander, wie πέπραγα und πέπρακα. Statt ἄρηρα sagten die Dorier ἄρᾱρα, welches die Attischen Dichter, auch Lucian T. III, p. 119. Bip. in ἄραρε oder ἄρηρε, es ist beschlossen, beybehielten [9]). (Daher Adj. ἀραρός, ά, όν, Adv. ἀραρῶς bey Hesych. und ἀραρότως.) Von beyden Perfektformen werden neue Präsensformen abgeleitet; von ἄρηρα, προσαρήρομαι Hesiod. ἔργ. 429. von ἤραρα kommt ἀράρω, (ἄραρεν Soph. El. 147. im Chor. Conj. ἀράρῃ Il. π', 212. ἀραροίατο Apollon. Rh. I, 369. Part. Aor. ἀραρών Od. ε', 252.) und verlängert ἀραρίσκω. ἀρηράμενος bey Apollon. Rhod. I, 787. III, 833. IV, 677. kann von beyden kommen.

2. In der Bedeutung conciliare, geneigt machen, zufrieden stellen, kommt es mit dem vorigen bloß in ἄρσαντες κατὰ θυμόν Il. α', 136. ἤραρε θυμὸν ἑδωδῇ Od. ε', 95. in der Flexion überein. Sonst hat es Fut. ἀρέσω, ἀρέσομαι oder ἀρέσσομαι Il. δ', 362. ζ', 526. Od. θ', 402. Aor. ἤρεσα, z. E. δόρπῳ τε ποτῆτί τε θυμὸν ἄρεσσαν Apoll. Rh. III, 301. Inf. ἀρέσαι Il. ι', 120. med. ἀρέσασθαι. Aber συναρέσσετε μενοινὴν Apoll. Rh. II, 901. und θέμιν συναρέσσαμεν IV, 373. scheint von dem vorigen zu kommen.

9) Porson. ad Eurip. Or. 1323.

αὐξάνω, von αὔξω oder ἀέξω, einer von dem Futuro eines Verbi ΑΥΓΩ abgeleiteten Form, nimmt von diesem die Tempora auſſer Präſens und Imperfect. Fut. αὐξήσω. §. 178. Anm. 3. Aor. ηὔξησα. Perf. P. ηὔξημαι. Aor. Pass. ηὐξήθην. Das Präſens αὔξω kommt vor Xen. Cyrop. V, 5, 10 etc. doch öfter bey Dichtern [r]).

B.

225 Βαίνω, ich gehe, von ΒΑΩ abgeleitet. Diese einfachste Form kommt in der intransitiven Bedeutung noch vor im Fut. βήσομαι. Perf. βέβηκα (βέβαμεν, βεβᾶσι. Conj. ἐμβεβῶσι Plat. Phaedr. p. 334. Part. βεβώς, βεβῶσα. Inf. βεβάναι Eurip. Heracl. 611. vorzüglich bey Jonischen und Attischen Dichtern. S. §. 183. 7.) Aor. Med. ἐβησάμην; auch im Particip. Präs. ἐκβῶντας Thuc. V, 77. im Dorischen Dialect; in activer Bedeutung Fut. βήσω Lucian. D. Mort. VI, 4. Aor. ἔβησα, besonders bey Jonischen Schriftstellern. Auch wird ἐμβέβακεν bey Pindar Pyth. X, 19. transitiv genommen [s]). Aus dem Futuro dieses Verbi kommen wieder neue Präsensformen: a. βήσομαι, woher ἐβήσετο Il. ε', 745. ϑ', 389. b. βάσκω aus dem Dorischen βάσω Il. ϑ', 399. β', 234. Apoll. Rh. IV, 210. Aesch. Pers. 662.

Aus βάω kam 1. βιβάω, woher βιβῶντα Il. γ', 22. βιβῶσα Od. λ', 538. βιβᾷ Hom. h. in Merc. 225 etc. Von diesem kam wieder a. βιβάσθω Il. υ', 809. b. βιβάζω in transitiver Bedeutung, dessen sich die Attiker statt βήσω, ἔβησα bedienen. 2. βῆμι, βίβημι, woher βιβάς Od. ι', 450. und Aor. 2. ἔβην, wie ἔθην von τίθημι. (Imper. βῆϑι. Opt. βαίην. Conj. βῶ, βέω, βείω — s. Not.

r) ἔχϑομαι, Fut. ἐχϑέσομαι, Aor. ἐχϑέσθην gehört nicht hierher, da alle seine Tempora von einem Stamm, und zwar analogisch richtig §. 173. abgeleitet sind.

s) Porson. ad Eurip. Or. 1427.

Not. — Inf. βῆναι. Particip. βάς, wie ἔστην.) 3. βαίνω, welches allein im Präsens und Imperf. üblich blieb.

Mehrere dieser Formen dienen zur Ergänzung der Conjugation von βαίνω. Fut. βήσομαι. Perf. βέβηκα von BAΩ. Aor. ἔβην von BIBHMI. Einige Composita haben auch ein Perf. Pass. und Aor. Pass. παραβεβάσθαι Thuc. I, 123. ξυμβεβάσθαι id. VIII, 98. ἀναβεβαμένος Xenoph. Hipparch. 4, 3, 4. παραβαθῆ, ξυμβαθῆ —βαθείς Thuc. III, 67. IV, 23. 30. Xenoph. Hippic. 3, 4. Vergl. §. 185. 4.

Anm. Im Aoriſt. 2. finden dieſelben Veränderungen ſtatt, wie bey ἔστην, z. E. ἔβαν ſt. ἔβησαν Il. α', 391 etc. (§. 207. 7.) Imperat. in zuſammengeſetzten Verbis —βα, z. E. εἴσβα Eurip. Phoen. 203. ἔμβα id. Ion. 167. ἔμβα id. El. 113. πρόβα Ariſtoph. Ach. 262. κατάβα id. Ran. 35. (§. 205. 5.) Optat. βαίμεν ſt. βαίημεν Eur. Ph. 593. (205. 6.)

Der Conjunctiv heißt bey den Joniern auch βέω ſtatt βῶ, z. E. ἐπιβέωμεν Herod. VII, 50, 2. βείω Il. ζ', 113. καταβείομεν Il. κ', 97. (§. 207. 8.) Gleichen Urſprungs ſcheint das Homeriſche βέομαι Il. ο', 194. βείομαι Il. χ', 431. βέῃ Il. π', 852. ω', 131. in der Bedeutung ζήσομαι, ich werde leben, eig. ich werde auf der Erde wandeln, zu ſeyn. Der Conjunctiv hat hier die Bedeutung des Futuri bekommen, wie wahrſcheinlich auch in πίομαι ſt. πίωμαι, ob er gleich ſonſt in dieſen Verbindungen nicht ſo gebraucht wird t).

Infin. βήμεναι Od. ϑ', 518. Dor. βᾶμεν Pind. P. IV, 9. (§. 207. 2.)

Uebrigens hat die 3. P. Dual. außer dem regelmäßigen ἐβήτην auch ἐβάτην oder ohne Augment βάτην Il. α', 327. ε', 778 etc.

βάλλω geht regelmäßig. Fut. βαλῶ Thuc. I, 58. 226 IV, 8 etc. βαλλήσω bey Dichtern §. 178. Anm. 3. Aor.

t) Heyne ad Il. ο', 194. Andre nehmen ein Präſens βέω an. Etym. M. p. 198, 5.

ἔβαλον. Perf. βέβληκα synkopirt st. βεβάληκα, §. 183. 4. Perf. Pass. βέβλημαι. Aor. Pass. ἐβλήθην. Aber Homer hat auch Tempora, wie von einer Form βλῆμι (bey welchem also nach der Analogie von βεβάληκα eine Form βαλέω gedacht wurde, βάλημι), z. E. ξυμβλήτην Od. φ', 15. Opt. βλείμην, βλεῖο. Il. ν', 288. u) Eine abgeleitete Form ist βολέω, (wie von βάλλω, βαλῶ, βέβολα) βεβολήατο Il. ι', 3. βεβολημένος Il. ι', 9. Apoll. Rh. I, 1269. II, 409.

βαρύνω, ich beschwere, hat von dem im Präsens nur bey Spätern vorkommenden βαρέω Perf. A. βεβάρηκα passive Od. γ', 139. τ', 122. Perf. Pass. βεβάρημαι Plat. Symp. p. 231. Apoll. Rh. I, 1256. Auch hat Lucian. D. Mort. 10, 4. ein Futur βαρήσει x).

ΒΑΩ. S. βαίνω.

*βίβημι. S. βαίνω.

βιβρώσκω, (ich esse,) von ΒΟΡΕΩ, ΒΡΟΩ, (§. 216. 5.) wovon auch eine Form auf — μι, βρῶμι, abgeleitet ist. Fut. βρώσω. Perf. A. βέβρωκα. (Statt βεβρωκότες sagt Soph. Antig. 1022. βεβρῶτες.) P. βέβρωμαι. Fut. 3. P. βεβρώσομαι Od. β', 203. Aor. 1. P. ἐβρώθην Fut. 1. P. βρωθήσομαι von βρόω. Aor. 2. A. ἔβρων, wie von βρῶμι, Callim. h. in Iov. 49. Hom. h. in Apoll. I, 126.

Eine andre Form βεβρώθω, §. 217. 2. kommt bey Homer vor Il. δ', 35.

βιόω, (ich lebe,) formirt neben dem Aor. 1. ἐβίωσα, (z. E. Plat. Phaedon. p. 256. Xen. Oecon. 4, 18.) einen Aorist. 2. von βίωμι, ἐβίων Thuc. V, 26. Plat. Rep. X, p. 322. Andocid. p. 62. ed. R. Imp. (βίωθι) βιώτω Il. Υ', 429. Opt. βιώην. Conj. βιῶ Plato Phaedon. p. 257. Inf. βιῶναι. Part. βιούς.

u) Fisch. 3, a. p. 49 sq.

x) Thom. M. p. 141 sq. Graev. ad Luc. Soloec. p. 484.

Eine eigne Form ist βιόμεσθα Hom. h. Apoll. II, 349. in der Bedeutung des Futuri, wie πίομαι, wahrscheinlich verwandt mit βέομαι. S. βαίνω.

Eine besondere Anomalie der Bedeutung findet sich bey diesem Verbo, da das Activum intransitive, das Medium aber im Aor. 1. transitive Bedeutung hat. Od Υ, 468. σὺ γάρ μ' ἐβιώσαο, κούρη, besonders ἀνεβιωσάμην, welches man zu ἀναβιώσκομαι rechnet y).

βλαστάνω, (ich sprosse,) von βλάστω, woher auch die Tempora kommen: Fut. βλαστήσω §. 178. Anm. 3. (Aor. 1. ἐβλάστησα nur bey spätern Schriftstellern) Aor. 2. ἔβλαστον. Perf. βεβλάστηκα und ἐβλάστηκα (§. 164.).

βούλομαι, (ich will,) Fut. βουλήσομαι nach §. 178. Anm. 3. ἐβουλήθην und ἠβουλήθην §. 102. Anm. 3 ꝛc. Homer und andre Dichter haben auch ein Perf. Med. προβέβουλα.

ΒΡΟΩ. S. βιβρώσκω.

Γ.

Γαμέω, (ich heirathe,) nimmt nur den Aor. 1. Act. 227 von ΓΑΜΩ oder ΓΗΜΩ ἔγημα. Auch γαμέσσεται bey Homer scheint von γήμω zu kommen. ἐγάμησα kommt nur im N. T. vor.

ΓΑΩ. S. ΓΕΝΩ.

γέντο bey Homer, er faßte, st. ἕλετο. Das γ steht anstatt des Digamma oder spiritus asper, wie in γάδεται, γοῦνος, γέντερ bey Hesychius st. ἥδεται, οἶνος, ἔντερον z). Aus Fέλετο wurde Fελτο, und nach Veränderung des λ in ν (wie in κέντο st. κέλετο, welches aus Alcman angeführt wird, ἦνθε Dor. st. ἦλθε) Fεντο, γέντο. Bey den Alten kommt sonst nichts von diesem Verbo vor; aber Hesychius führt noch an γέννυσι st. ἕλοι, Fελοι a).

y) Fisch. 3, 2. p. 53 sq.

z) Interpr. ad Hesych. T. 1. p. 818, 26.

a) Heyne ad Il. Υ, 43. Ern. ad Callim. h. in Cer. 44.

ΓΕΝΩ, ein altes Verbum, das in γείνομαι und γίγνομαι verlängert wurde. Von ΓΕΝΩ kommt noch vor Aor. 2. M. ἐγενόμην. Perf. Med. γέγονα. Fut. 1. γενήσομαι. Perf. γεγένημαι (§. 183. 4.) Bey Spätern Aor. 1. ἐγενήθην [b]). Von demselben oder γείνομαι kommt Aor. 1. Med. ἐγεινάμην, der active Bedeutung hat, ich habe gezeugt, und auch bey Prosaikern, wie Xenoph. Mem. Socr. I, 4, 7. wiewohl selten, vorkommt; gebräuchlicher ist das von ΓΕΝΩ abgeleitete γεννάω.

γείνομαι kommt nur bey Jonischen und Dorischen Dichtern im Präsens und Imperf. vor, z. E. γείνεαι Od. υ', 202. (transitiv) γεινόμεθα Il. χ', 477. γεινόμενος Od. δ', 208. Il. κ', 71. υ', 128. Imperf. γείνοντο Theocr. XXV, 124. (intransitiv.)

γίγνομαι ist allein im Präsens und Imperf. üblich geblieben.

Eine andre alte Form war ΓΑΩ (so wie ΤΑΩ τείνω, ΚΤΑΩ, κτείνω verschiedne Formen eines Verb sind) wovon noch das Perf. γέγαα (§. 183. 7.) bey Jonischen Dichtern vorkommt: Plur. γέγαμεν, γεγάατε, γεγάασι. Inf. γεγάμεν Il. ε', 248. Pind. Ol. 9, 164. st. γεγάναι, wie τεθνάμεν st. τεθνάναι. Part. γεγαώς (Attisch γεγώς, wie ἑστώς, ἑστώς, Eurip. Ph. 641. Alc. 860. γεγαυῖα (bey Attikern γεγῶσα Eurip. Alc. 532.) Plusquamp. ἐκγεγάτην Od. κ', 138. Von γέγηκα, woraus γέγαα entstanden zu seyn scheint, ist ein neues Präsens γεγήκω Dorisch γεγάκω Pind. Ol. 6, 83. so wie von γέγαα das Präsens γεγάω, ἐκγεγάονται Hom. h. in Ven. 197.

Anm. Statt ἰγένετο findet sich auch ἴγεντο Theocr. I, 88. Pind. P. 3, 154.

γηράσκω, (ich werde alt,) verlängert aus γηράω, woher jenes auch seine Tempora nimmt. Doch sagen die Attiker statt γηρᾶσαι (Xen. Mem. S. III, 12, 8.) lieber

b) Thom. M. p. 189 sq.

γηράναι, welches von γήρημι kommt, wie Partic. γηράς Il. ρ', 197. Hesiod. ἔργ. 188. c) Vergl. διδράσκω.

γίγνομαι. S. ΓΕΝΩ.

γιγνώσκω, (ich kenne, unattisch γινώσκω d)) entstanden aus νοέω, ἐνόησα, Jon. ἔνωσα. S. §. 217. 5. Die Tempora kommen 1) von dem einfachern ΓΝΟΩ, Fut. γνώσομαι. Perf. ἔγνωκα. Perf. P. ἔγνωσμαι. Aor. 1. P. ἐγνώσθην. Im Jonischen Dialect hat ἀναγινώσκω in der Bedeutung überreden, einen Aor. 1. ἀνέγνωσα Herod. I, 68. 87. VIII, 8 etc. 2) von γνῶμι, Aor. 2. ἔγνων. Imper. γνῶθι. Opt. γνοίην (auch γνῴην Aeschyl. Suppl. 230. Plur. γνοῖμεν, γνοῖεν, st. γνοίημεν, γνοίησαν. dd)) Conj. γνῶ. Inf. γνῶναι. Part. γνούς. Aor. 2. Med. Opt. συγγνοῖτο kommt vor Aesch. Suppl. 231.

Δ.

ΔΑΩ hat mehrere abgeleitete Formen, die auch in der 228
Bedeutung verschieden sind: δαίω, δήω, δάζω, διδάσκω, δαίνυμι.

Von * ΔΑΩ, 1. ich lehre, lerne, kommt Aor. 2. Act. ἔδαον, ἔδαεν Theocr. XXIV, 127. lernte; lehrte, hatte gelehrt Apoll. Rh. III, 529. IV, 989. Aor. 2. P. ἐδάην. Opt. δαείην. Conj. δαῶ (Il. β', 299. δαείω Il. π', 423 etc.) Infin. δαῆναι und δαήμεναι. Part. δαείς (kennen lernen, erfahren, versuchen.) Im Futuro hat es, wie von ΔΑΕΩ, δαήσομαι Od. γ', 187. τ', 325. Perf. A. δεδάηκα, ich habe gelernt; oder δέδαα, welches im Partic. δεδαώς, gelehrt, erfahren heißt, im Indicat. aber, δέδαεν, wenigstens bey Homer, er hatte gelehrt, bey Orpheus Argon. 126. auch er war gelehrt, verstand, bedeutet, wenn jenes nicht das Imperf. von der abgeleiteten Form δεδάω ist. S. unten. Perf.

c) Thom. M. p. 192. Moeris p. 115.

d) Valck. ad Phoen. 1396. Brunck. ad Aristoph. Ran. 52.

dd) Moeris p. 118.

P. δεδάημαι, Inf. δεδαῆσθαι, erfahren, Apoll. Rh. II, 1134.

Von δάω, in dieser Bedeutung ist abgeleitet, 1. διδάσκω. 2. *δήω, welches die Bedeutung des Futuri hat, ich werde finden. Il. ν', 260. ι', 418. 681. 3. δεδάω, (vom Perf. δέδαα,) wovon δέδαον bey Hesychius (ἔδειξαν, ἐδίδαξαν) und δέδαεν bey Homer Od. ζ', 233. ϑ', 448. υ', 72. ψ', 160. herkommt, da es immer in der Bedeutung eines Plusquamperf. wie alle von Perfectis abgeleitete Formen im Imperf. vorkommt, er hatte gelehrt. 4. δεδάημι, wovon δεδάασθαι Od. π', 316.

2. *ΔΑΩ, ich brenne, kommt gewöhnlicher in der Form δαίω vor, Il. υ', 317. coll. φ', 376. Daher Perf. δέδηε Il. ν', 736. Plusq. δεδήει Il. μ', 35. Hesiod. Sc. Herc. 62. (Andre schreiben δέδηε, δεδήει.) Aor. 2. Med. Conj. δάηται Il. υ', 316. φ', 375. (daher δήϊος, feindlich, δηοῦν, verheeren.)

ΔΑΙΩ, ich theile. δεδαίαται Od. α', 23. Gewöhnlicher ist in dieser Bedeutung ΔΑΖΩ, woher δασσάμεϑα Od. ι', 42. δάσσαντο Il. α', 368. δέδασται Il. α', 125.

Eine Verlängerung von δαίω in dieser Bedeutung ist δατέομαι, und

δαίνυμι, ich speise, transitiv, welches seine Tempora von δαίω nimmt, δαίσειν Il. τ', 299. δαισάμενος Od. η', 188.

δάκνω verlängert aus ΔΗΚΩ, woher auch die Tempora, Fut. δήξομαι, Perf. P. δέδηγμαι, Aor. 1. P. ἐδήχϑην. Aor. 2. A. ἔδακον kommen. e)

δαρϑάνω, (ich schlafe,) aus ΔΑΡΘΩ. Daher Aor. 2 ἔδαρϑον, bey Dichtern ἔδραϑον §. 188. Anm. 4.

δείδω. S. ΔΕΙΩ.

δείκνυμι von ΔΕΙΚΩ, woher auch die Tempora, Fut. 1. δείξω, Aor. 1. ἔδειξα, Perf. P. δέδειγμαι, Aor. 1. Pass.

e) δέδμηκα, ἔδμημεν, ἐδάμην kommen von δάμνω, welches wie κάμνω geht.

ἐδείχθην etc. kommen. Jonisch heißt es δέκω, Fut. δέξω etc. und überhaupt hat es ε statt ει.

Anm. δέκω scheint die ursprüngliche Form, und δείκω nur eine Verlängerung derselben zu seyn. Eigentlich scheint es bedeutet zu haben die Hand ausstrecken, theils um etwas zu zeigen (δείκνυμι), theils um etwas zu empfangen (δέχομαι, welches Jonisch noch δέκομαι heißt), theils um irgend jemand die Hand zu geben, als Zeichen der Bewillkommung. In der letzten Bedeutung kommt bey Homer δείκνυμαι vor Il. ι', 196. Od. δ', 59. Im Perf. hat es dann (δέδειγμαι) δεδέχαται st. δεδέχαται. δείδεκτο. Nebenformen sind δεικανάομαι, δεδίσκομαι, δειδίσκομαι.

ΔΕΙΩ oder δίω (Il. ε', 566. ι', 433 etc.) ich fürchte, das Stammwort von δείδω. Von ΔΕΙΩ oder δείδω kommt Fut. δείσω, Aor. 1. ἔδεισα, Perf. δέδοικα (statt δέδεικα nach der Analogie von ἐδήδοκα etc. § 183. 3.) Die andre Perfectform δέδια ist entweder aus δέδοικα durch Ausstoßung des κ, wie in δέδαα, γέγαα, und Verwandlung des Diphthongen in den kurzen Vokal, wie ἐπέπιθμεν, εἶπτην, von πέποιθα, ἔοικα, §. 195, 5. entstanden, oder unmittelbar vom Präsens δίω abgeleitet, wie δέδουπα, ἄνωγα [f]). Diese Form wird im Plur. synkopirt δέδιμεν, δέδιτε, Plusquamp. ἐδέδισαν, st. δεδίαμεν, δεδίατε, ἐδεδίεσαν. Bey den Attikern ist δέδια nur dichterisch, aber δέδιμεν, δέδιτε, δεδίασι, Inf. δεδιέναι, Part. δεδιώς, Plusq. ἐδεδίειν, fast gebräuchlicher, als δεδοίκαμεν etc. Auch ein Conjunctiv δεδίωσι kommt vor bey Isokrates Paneg. p. 73. C. ad Phil. p. 96. B. auch c. Euthyn. p. 704. ed. L. Im Imperativ hat es die Form eines Verbi in —μι, δέδιθι Arist. Vesp. 372. Equ. 230. S. §. 219. 3. 229

Anm. 1. Homer sagt δείδοικα, δείδια, δείδιμεν, δείδιθι etc. Apoll. Rh. III, 753. hat ein Particip. Perf. δειδυῖαν st. δειδιυῖαν.

2. Das Medium δίομαι und die abgeleitete Form δεδίσκομαι (Hom. δειδίσκομαι) δεδίσσομαι, δεδίττομαι (δειδίσσ.) g) haben transitive Bedeutung, ich schrecke.

f) Fisch. 3, a. p. 69. Herm. de em. Gr. gr. p. 275.

g) Piers. ad Moer. p. 118.

ΔΕΚΩ. S. δείκνυμι.

ΔΗΚΩ. S. δάκνω.

διδράσκω verlängert aus ΔΡΑΩ, woher auch δρασκάζω Lysias p. 359. Von diesen werden auch die Tempora abgeleitet, die aber durchaus ein langes α haben. Fut. δράσομαι. Aor. 1. ἔδρασα Xen. Cyrop. V, 2, 15 etc. Perf. δέδρακα. Statt ἔδρασα ist eine mehr Attische Form ἔδραν (Jon. ἔδρην) wie von ΔΡΗΜΙ. S. §. 218. 2. Anm. welches auch in der dritten Pers. Plur. ἔδραν hat h). Opt. δραίην. Conj. δρῶ, δρᾷς, δρᾷ. Inf. δρᾶναι. Part. δράς, δρᾶσα. Uebrigens kommt dieses Verbum fast nur in den Compositis vor, ἀποδιδρ. διαδιδρ. ἐκδιδρ.

δοκέω, ich scheine, gebraucht meistens die Tempora von dem alten ΔΟΚΩ. Fut. δόξω. Aor. 1. ἔδοξα. Perf. P. δέδογμαι. Die regelmäßigen Formen kommen nur bey den Dichtern oder ältern Prosaikern vor. Fut. δοκήσω Aesch. Prom. 386. Aor. ἐδόκησα Pind. Ol. 13, 79. Aesch. S. c. Th. 1038. Eurip. Heracl. 187. 246. 262. Perf. δεδόκηται Herod. VII, 16, 3.

δύναμαι, ich kann, eine passive Form, wie ἵσταμαι, hat, wie dieses, im Futuro δυνήσομαι, wie von ΔΥΝΑΩ. Aor. 1. Med. ἐδυνησάμην Il. ε, 621. ζ, 33. Demosth. π. παραπρ. p. 445. 1. Aor. 1. P. ἐδυνήθην, Attischer ἠδυνήθην (§. §. 162.) Perf. P. δεδύνημαι.

Für den Aorist. 1. P. giebt es noch eine andre Form ἐδυνάσθην, wie von ΔΥΝΑΖΩ i).

Anm. Im Präs. Conj. 2. Pers. hat es δύῃ Plat. Phaedon. p. 132. welche Form bey Spätern auch im Indicativ st. δύνασαι vorkömmt k). Dorisch ist δύᾳ st. δύνασαι Theocr. X, 2.

Statt δύνασο ist eine mehr Attische Form δύνω, welches auch schon bey Aeltern Hom. h. Merc. 405. δύνω vorkömmt l). Uebrigens

h) Thom. M. p. 93. Moer. p. 37.

i) Wessel. ad Herod. p. 553. 86.

k) Phrynich. p. 158. Thom. M. p. 252.

l) Moeris p. 183.

sagen die Jonier auch δυνίατο, ἐδυνίατο, st. δύναντο, ἐδύναντο. S. §. 198. 6. c. m)

δύω, δύνω. Anstatt dieser Formen ist im Aor. 2. eine Form auf —μι von ΔΥΜΙ in intransitiver Bedeutung, hineingehen, anziehen, indui, gebräuchlich. ἔδυν (δύσκεν Il. Σ', 271. st. ἔδυ, aber in der Bedeutung des Imperfects) Imper. δῦθι, z. E. ὑπόδυθι, ἀπόδυθι. Infin. δῦναι (δύμεναι Il. ζ', 411.) Part. δύς, δῦσα. Auch das Perf. Act. δέδυκα hat intransitive Bedeutung; das Futur. und Aor. 1. δύσω, ἔδυσα transitive, versenken. Im Präsens ist δύω transitiv, δύνω intransitiv. Eine andre Form ist ΔΥΠΤΩ, woher δύψας Apoll. Rh. I, 1326.

E.

Ἐάω. S. ἐσθίω. 230

ἕζομαι, ich setze mich, von ΕΩ, gebräuchlicher in der Zusammensetzung καθέζομαι, Fut. καθεδοῦμαι §. 188. 1. (eig. ἑζέσω und ἑδέσω, ἑδέω, ἑδέομαι.) Die Formen ἐκαθέσθην, καθεσθῆναι, καθεσθείς, καθεσθήσομαι sind bey den Attikern ungebräuchlich und kommen nur bey spätern Schriftstellern vor. Die Attiker gebrauchen ἐκαθήμην oder καθήμην n). Statt καθέζου, setze dich, ist κάθισον, sc. σεαυτόν, gebräuchlich, verschieden von κάθησο, bleib sitzen o).

εἴδω hat zwey Bedeutungen, sehen und wissen. 1. In der Bedeutung sehen kommt es bloß im Aor. 2. vor. εἶδον (Pl. εἴδομεν Herod. IX, 46. Xen. Anab. III, 2, 23. εἴδετε Herod. VIII, 140, 1. 144. IX, 58. bey Homer ἴδον, auch bey Plato Rep. VI, p. 99. wo es aber heißen muß, οὐ γὰρ πώποτ' εἶδον). Imper. ἰδέ, bey

m) Fisch. 3, a. p. 73 sqq.

n) Thom. M. p. 483. 485. Phrynich. p. 114. Graev. ad Lucian. Sol. p. 498. Dorvill. ad Charit. p. 212. Fisch. 3, a. p. 113.

o) Thom. M. p. 486. c. not. Trill. et Oud. Ammon. p. 80. Graevius l. c.

Spätern ἴδε p). Opt. ἴδοιμι. Conj. ἴδω. Infin. ἰδεῖν (ἴδμεναι Il. ν', 273. ἰδέμεν Pind. Ol. 13, 162.) Partic. ἰδών. Mit diesen Formen wird dann auch das Verbum ὁράω ergänzt, welches keinen Aoriſt. hat. Bey den alten Dichtern hat es auch ein Paſſivum in der Bedeutung ſcheinen, ähnlich ſeyn. εἴδεται Il. α', 228. εἰδόμενος Il. ε', 462. Apoll. Rh. IV, 221. 978. εἴδετο als Imperf. wurde geſehen Apoll. Rh. II, 579. Aor. 1. Med. εἰσάμην, εἴσατο bey Homer Il. β', 215. Apoll. Rh. III, 502. ſcheinen, bey Apoll. Rh. I, 1024. IV, 1478. meynen. ἐείσατο, wurde geſehen, erſchien, Apoll. Rh. IV, 855. εἰσάμενος, ähnlich, Il. β', 791. 795. Apoll. Rh. II, 72. Auch ſteht εἰδόμην ſtatt des Activ εἶδον Aesch. Pers. 177. Il. κ', 47. Soph. El. 895. Trach. 154. Demosth. p. 622. Apoll. Rh. II, 206. Eurip. Hel. 121. beſonders im Imperativ auch bey Attikern, ἰδοῦ Eurip. Hec. 807. ἴδεσθε id. Heracl. 29. q) Daher ἰδού, ecce, welches als Adverbium gebraucht, und deßwegen anders accentuirt wird.

2. In der Bedeutung wiſſen kommt es im Präſens gar nicht vor; denn εἶδε Imper. bey Theogn. 305. ed. Br. iſt zweifelhaft, und εἰδοῖεν bey Herodot IX, 42. muß wohl εἰδεῖεν heißen r). Das Futurum heißt bey Homer εἰδήσω, wie von ΕΙΔΕΩ, Il. α', 546. Od. η', 327. h. in Cer. 76 Herod. VII, 234. (Doriſch ἰδησῶ Theocr. 3, 37.) und εἴσομαι Il. η', 226 etc. bey den Attikern nur εἴσομαι s). Doch hat Isocr. ad Demon. p. 5. B. 11. D. συνειδήσεις. Statt des Präſens und in der Bedeutung deſſelben iſt das Perf. 2. gebräuchlich, οἶδα, οἶδας Od. α', 337. und,

p) Moeris p. 193. et Piers. Fisch. 3, a. p. 81. Stoeb. ad Thom. M. p. 468.

q) Thom. M. p. 468.

r) Porson. ad Eur. Phoen. 1366.

s) Valck. ad Eurip. Phoen. p. 93. Moeris p. 161.

besonders bey den Attikern, οἶσθα, auch οἶσθας bey Dichtern (s. §. 195, 7.) οἶδε. Die übrigen Personen kommen bey guten Schriftstellern sehr selten vor, wie οἴδαμεν Plat. Alcib. p. 83. οἴδασι Xen. Oec. 20, 14. Gewöhnlicher werden im Dualis und Plural. Ableitungen von ἵστημι gebraucht, welches dagegen im Singular nur bey Dorischen Schriftstellern vorkommt. (S. ἵστημι) Also ἵστον, ἵστον (st. ἵστατον) ἵσμεν, ἵστε, ἵστασι [t]). Statt ἵσμεν hat Homer ἴδμεν, welches entweder durch Veränderung des σ in δ entstand (§. 30.) oder wahrscheinlicher aus οἴδαμεν, wie ἐπέπιθμεν aus ἐπεποίθειμεν, abgekürzt ist [u]). Im Imperativ ist bloß ἴσθι, ἴστω (Böot. ἴττω [x])), ἵστον, ἵστων, ἵστε, ἵστωσαν von ἵστημι gebräuchlich; im Optat. εἰδείην wie von ΕΙΔΗΜΙ [y]), im Plur. auch εἰδεῖμεν Plat. Rep. IX, p. 260, st. εἰδείημεν, und εἰδεῖεν st. εἰδείησαν. Conj. εἰδῶ von demselben, wie τιθῶ von τίθημι. (Homer hat auch mit verändertem Accent εἴδομεν st. εἰδῶμεν Il. α, 363. Vergl. §. 196. 7. συνοίδης bey Isocr. ad Phil. p. 142. ed. L. ist eine falsche Emendation von Wolf st. συνίδης; es muß συνειδῇς heißen.) Infin. εἰδέναι, wie τιθέναι, oder Infin. Perf. wie εἰδώς. Part. εἰδώς, εἰδυῖα, εἰδός, wobey zu bemerken ist, daß der Charakter des Perfecti οι hier wegfällt. Diese Form des Partic. setzt also ein Perf. Indic. εἶδα voraus, welches auch im Orph. Argon. 116. noch vorkommt, aber als Aor. 1. in der Bedeutung ich sah. Eben so war εἶκα (woher εἰκώς) statt ἔοικα von ἔικω gebräuchlich. S. ἔικω. Von dieser Form εἶδα heißt auch das Plusquamp. (in der Bedeutung des Imperfects) ᾔδειν (Attisch ᾔδη §. 193. 4.) ᾔδεις und ᾔδεισθα Plat. Euthyd. p. 18.

t) Moeris p. 205. Fisch. 2, p. 491.

u) Etym. M. p. 466. Buttmann Gr. S. 204.

x) Fisch. ad Plat. Phaedon. 6.

y) Fisch. 3, 2. p. 80.

ἴδησθα [z]) (§. 195. 7.) ἤδει und ἤδειν [a]). Im Duali und Plur. wird dieses bey den Dichtern auch zusammengezogen, ἦστον, ἤστην [b]) (st. ἤδειτον, ἠδείτην) ἦσμεν, ἦστε, ἦσαν, z. E. Aeschyl. Prom. 451. Eur. Hec. 1102. ubi v. Pors. (st. ἤδειμεν, ἤδειτε, ἤδεσαν.)

Was von diesem Verbo im gewöhnlichen Gebrauch ist, zeigt folgende Tabelle:

z) Brunck. ad Arist. Eccl. 551.

a) Piers. ad Moer. p. 173.

b) Brunck. ad Arist. Av. 19.

	Ind.	Imper.	Opt.	Conj.	Inf.	Part.
Perf. als Praes.	οἶδα, οἶσθα, οἶδε ἴστον, ἴστον ἴσμεν, ἴστε, ἴσασι	ἴσθι, ἴστω ἴστον, ἴστων ἴστε, ἴστωσαν	εἰδείην	εἰδῶ	εἰδέναι	εἰδώς
Plusq. als Imperf.	ᾔδειν etc.					
Fut.	εἴσομαι.					

Anm. 1. Bey Homer und Dorischen Schriftstellern kommt auch ein Aor. 2. von εἴδω, wissen, vor, ἴδμεν Theocr. II, 151. ἴδμεναι id. XXV, 67. Od. δ', 493. μ', 154. st. ἰδεῖν Apoll. Rh. III, 332. 355. IV, 1360. Doch ist jener Infinitiv wahrscheinlich erst nach der Analogie von der 1. P. Pl. gebildet st. εἰδέμεναι, εἰδέμεν, wie τεθνάμεναι, τεθνάμεν (1. P. Pl. τέθναμεν). So auch der Aristarchische Conjunctiv ἰδέω Il. ξ', 235.

Anm. 2. Homer hat st. ᾔδειν auch ἠείδειν Il. χ', 280. Od. ι', 206. Herod. I, 45. ἠείδει, so wie die Jonier ᾔειν st. εἶν, ᾔιον st. ἴον

sagten c). ἤιδειν steht selbst als 3. P. Pl. statt ἤδεσαν Apoll. Rh. IV, 1700.

231 εἴκω, ich bin ähnlich, scheine (verschieden von dem regelmäßigen εἴκω, ich weiche,) ist fast nur im Perfect gebräuchlich, οἶκα, wie bey Herodot, ἔοικα, wie bey Homer und den Attikern. Statt ἔοικα war den Attikern auch die Form εἶκα eigen, z. E. εἴκασι in einem Fragm. des Cratinus bey Hesych. v. ἄῤῥυτον κακόν, εἶκε Aristoph. Av. 1298. welches schon Homer Il. σ', 520. in der Bedeutung, es gebühret sich, hat, besonders im Infin. und Partic. εἰκέναι, εἰκώς d). εἰκώς kommt auch schon bey Homer und Hesiodus vor, z. E. εἰκυῖα Il. γ', 386 etc. Hes. Sc. Herc. 206. Bey Prosaikern steht in der Bedeutung ähnlich gewöhnlich ἐοικώς, das Neutrum εἰκός (ἐστι) aber in der Bedeutung, es ist billig, natürlich, zu erwarten. Daher εἰκότως, ἀπεικότως, anstatt dessen aber Thucyd. VI, 55. ἀπεοικότως sagt. Plusq. ἐῴκειν (ἤκειν e) ist zweifelhaft.) Im Futuro hat es Aristophanes Nub. 1001. εἴξεις.

Von ἔοιγμεν Eur. Heracl. 428. 681. ἔϊκτον, ἐϊκτην s. §. 195. 5. von ἤϊκτο, προσηΐξαι etc. §. 185, 4.

Anm. Statt εἴκασιν (ἐοίκασιν) sagten die Attiker auch ἔϊξασιν Plat. Politic. p. 75. 106. wo das ξ anstatt κ aus der Böotischen Mundart seyn soll f).

εἰπεῖν ein Aor. 2. dem wahrscheinlich die ungebräuchliche Form ΈΠΩ, woher ἔπος, ἐνέπω oder ἐννέπω, (das ει ist nicht Augment, sondern eine ursprünglich Jonische Verlängerung, wie in εἴρομαι, εἰρωτάω.) zum Grunde liegt.

c) Fisch. 3, a. p. 83. Heyne ad Il. χ', 280.

d) Brunck. ad Arist. Nub. 185. Moeris p. 148.

e) So las Dawes Misc. Cr. p. 295. bey Aristoph. Av. 1298, wo aber ἦκεν steht. S. Brunck. zu der Stelle.

f) Bergl. et Piers. ad Moerid. p. 147. Ruhnk. ad Timaeum p. 98. Musgr. ad Eurip. Iph. A. 853.

Aber dieser Aorist. kann von ἔπω nicht kommen, weil er das Augment ει durch alle modos behält. Indicat. εἶπον. Imper. εἰπέ. Opt. εἴποιμι. Conj. εἴπω. Part. εἰπών, —οῦσα. Eine Jonische Form ist εἶπα Infin. εἶπαι. Part. εἴπας. g) Von dieser haben die Attiker, die sonst nur εἶπον, εἰπεῖν, εἰπών sagten, in der 2ten Pers. Indicat. εἶπας, z. E. Xen. Oecon. 19, 14. und im Imperat. εἰπάτω, εἰπάτων, εἴπατε beybehalten, und einen Aor. 1. Med. ἀπειπάμην davon abgeleitet h). Vergl. §. 188. 7. Auch der Imperativ εἶπον oder εἰπόν kommt ausser bey Pind. Ol. 6, 156. Theocr. XIV, 11. auch bey Plato Menon. p. 330. vor. S. Etym. M. p. 202.

Die übrigen Tempora werden von ΕΡΩ, εἴρω gebildet. Fut. (ἐρέσω) ἐρέω im Jonischen, ἐρῶ im Attischen Dialect. Von ἔρω, εἴρω war eine andere Präsensform ἐρέω, εἰρέω Hesiod. Theog. 38. εἰρεῦσαι, Theocr. XXVIII, 24. εἰρείτω. Daher Perf. εἴρηκα. Perf. Pass. εἴρημαι. Fut. 3. εἰρήσομαι, wiewohl dieses auch von ἐρέσω, ἐρέω, gebildet seyn kann, wie κέκληκα von καλέσω i). Entweder hat man auch ἔῤῥηκα, ἔῤῥημαι gesagt, oder man hat eines ει willkührlich als ein Augment betrachtet, das man von dem Verbo wieder wegnehmen könnte, als wenn das Präsens ῥέω wäre. Denn sonst läßt sich die Ableitung ῥῆμα, ῥῆσις, ῥήτωρ von εἴ-ρημαι, εἴ-ρησαι, εἴ-ρηται nicht erklären. Auf diese willkührliche Voraussetzung gründet sich auch der Aorist. Pass. ἐῤῥήθην oder ἐῤῥέθην k). Inf. ῥηθῆναι. Part. ῥηθείς. Analogischer mit εἴρηκα, εἴρηται ist εἰρέθη bey Herodot IV, 77. wie εὕρηται, εὑρέθην. Andere leiten

g) Valck. ad Herod. p. 649, 91. Koen. ad Gregor. p. 228.

h) Thom. M. p. 57. Moeris p. 29.

i) Eustath. ad Od. ε', p. 1540. 11. leitet, so wie Buttmann Gr. G. S. 233. εἴρηκα, εἴρημαι von ῥέω ab. Aber es fehlt an einem Beyspiele, wo ein mit ε anfangendes Verbum zum Augment ει bekäme.

k) Heindorf. ad Plat. Gorg. p. 46.

ἐῤῥήθην von einer eignen Form ῥέω ab, die aber, wenn sie jemals existirt hat, auf eine eben so willkührliche Weise erst von εἴρηκα abgeleitet ist.

Anm. ἵπω wurde auch ἵσπω gesprochen; daher das Dichterische ἵσπετε, z. E. Il. β', 484. Daher mit Veränderung des σ in ν das Compositum ἰνίσπω, das aber nur im Aorist ἠνισπον, ἠνισπον, Conj. ἰνίσπω Il. λ', 839. Od. ν', 37. γ', 327. Inf. ἰνισπεῖν Od. γ', 93. vorkömmt. Im Futur hat es ἰνίψω Od. λ', 147. Apoll. Rh. I, 1257. vergl. §. 174. und ἰνισπήσω Od. ι', 98. Verschieden ist ἰνίσσειν oder ἰνίσσειν, kränken, schelten, welches von ἴπτειν, schaden, weh thun (Il. α', 454. β', 193.) abgeleitet ist l).

εἴρω, s. εἴπεῖν. εἴρομαι, s. ἔρομαι.

232 ἐλαύνω nimmt seine Tempora von ἐλάω. Fut. ἐλάσω. Aor. ἤλασα. Perf. A. (ἤλακα) ἐλήλακα. P. ἐλήλαμαι. m) Aor. P. ἠλάσθην (ἠλάσθην ist weniger Attisch. n)) Das einfache ἐλᾶν kommt noch bey Homer und andern alten Schriftstellern vor, z. E. Il. ε', 366. ἔλων Od. δ', 2. ἔλασκον Aeschyl. Agam. 605. Imper. ἔλα Pind. Isthm. V, 48. Eurip. Herc. f. 819. ἀπέλα auch bey Xenoph. Cyrop. VIII, 3, 32. Sonst ist ἐλῶ, ἐλᾷς, ἐλῶσι, ἐλῶν das Attische Futurum st. ἐλάσω. S. §. 178. o)

Anm. Das Stammwort von ἐλαύνω ist ἴλω, welches, ausser ἐλάω, ἐλαύνω, durch Verlängerung noch die Form ἴλλω, εἴλω, εἰλίω, ἴλλω, zusammendrängen, herumtreiben, in die Enge treiben, liefert p). Von εἴλω, ἔλλω, kommt das Homerische ἔλσας, ἔλσαι, zusammendrängen, herumtreiben, (Od. ε', 132. wie εἴλει Od. μ', 210. Apoll. Rh. II, 571.); von εἰλίω, ἀπειλέω, ἀπειλητὴς bey Herodot, z. E. I, 24. in die Enge treiben,

l) Ruhnk. Ep. crit. I. p. 40.

m) Ueber den Accent des Part. ἐληλάμενος s. Thom. M. p. 294.

n) Piers. ad Moer. p. 13.

o) Piers. ad Moer. p. 146.

p) Hemsterh. ap. Ruhnk. ad Timaeum p. 71.

ben, ἀνειληθότες Thuc. VII, 81. q) Von ἕλλω kommt vielleicht auch das Homerische ἐάλην, ἀλείς, ἀλῆναι (wie ἐστάλην von στέλλω) wenigstens stimmt dieses in der Bedeutung mit ἕλλω, εἴλέω ganz überein, und weiset dadurch auf einen gleichen Ursprung hin r). Sonst ist es als ein neues Verbum ἄλημι angesehen, woher theils ἀλεείνω, und theils ἀλίζω kommt. Eben so scheint von ἕλλω ein Perf. 2. ἕολα (wie ἕστολα von στέλλω) wenigstens vorausgesetzt, und davon ἐόλημαι, ἐόλητο Apoll. Rh. III, 471. (Etym. M. Hesych. Schol. ἐτετάρακτο) wie ἀπεκτόνηκα von ἀπέκτονα abgeleitet zu seyn s). Von ἕλλω scheint auch ἔελλαι, der Sturm, ἐέλλης, zusammengedrängt, versammlet, zu kommen, wie στολή von στέλλω; ferner von ἕολα, οὖλος, οὖλαι τρίχες.

ΕΛΕΥΘΩ. S. ἔρχομαι.

ΕΛΩ. S. αἱρέω.

ΕΝΕΚΩ, ἐνείκω, ἐνέγκω. S. Φέρω.

* ἐνήνοθα, ein Perf. 2. mit der Reduplication von ΕΝΟΘΩ, ich schüttle, bewege (woher ἔνοσις, ἐνοσίχθων, εἰνοσίφυλλος), kommt in den Compositis ἀν-ήνοθεν, ἐπ-ενήνοθεν, κατ-ενήνοθεν, παρ-ενήνοθεν in intransitiver Bedeutung vor, und drückt jede Bewegung aus. Z. E. κόμη κατενήνοθεν ὤμους Hom. h. in Cer. 279. die Haare wallten die Schultern herab, αἷμα ἀνήνοθεν ἐξ ὠτειλῆς Il. λ', 266. vergl. Od. ρ', 270. das Blut sprützte aus der Wunde, λάχνη ἐπενήνοθε Il. β', 219. κ', 134. die Haare wallen auf dem Haupte, eine dichterische Darstellung statt standen auf dem Haupte, ἔλαιον ἐπενήνοθε θεούς, fließt auf den Leibern der Götter Od. η', 364. t) Die Verbindung, worin die Spätern, z. E. Apollon. Rh. I, 664. μῆτις παρενήνοθε, IV, 276. αἰὼν ἐπενήνοθεν, dieses Wort

q) Valck. ad Herod. p. 670, 40.

r) Heyne ad Il. σ', 823. ν', 408. Buttmanns Gr. Gr. S. 233.

s) Brunck. ad Apoll. Rh. l. c. Interp. Hesych. T. I. p. 1512. 24.

t) Payne-Knight analytical essay on the Greek Alphabet p. 59. Hermann. de em. Gr. gr. p. 279. Heyne ad Il. β', 219.

gebrauchten, zeigt bloß, wie sie es erklärten, indem sie es bald von θέω, durch Versetzung ἔθω, bald von ἔω, ἔθω, ich bin, bald von ἀνθέω ableiteten.

ἕννυμι von ΕΩ, ich kleide an, ist als Simplex nur in der Poesie gebräuchlich. Fut. ἕσω, ἕσσω (ἑσσομαι Pind. Nem. 11, 21.) Aor. ἕσσα. Aor. M. ἐσσάμην. Perf. P. εἷμαι Od. τ, 72. εἶσαι, εἶται. Daher εἱμένος, ἐπιεἱμένος Il. ι, 372. Plusquamp. 2. P. ἕσσο (also ἔσμην von ἔσμαι, wie ἠμφίεσμαι) 3. P. ἕστο.

In Prosa kommt nur ἀμφιέννυμι vor. Fut. ἀμφιέσομαι Xen. Mem. S. I, 6, 2. und ἀμφιῶ (aus ἀμφιέσω) Arist. Equ. 887. Aor. ἠμφίεσα Xenoph. Cyrop. I, 3, 17. Perf. Pass. ἠμφίεσμαι, ἠμφίεσαι Xen. M. S. I, 6, 2.

Eine andere, aber schlechtere, Form ist ἀμφιάζω. [u])

233 ἐπίσταμαι, ich weiß, verstehe, scheint eigentlich das Medium von ἐφίστημι zu seyn, so viel als ἐφίστημι τὸν νοῦν mit beybehaltner Jonischer Form st. ἐφίσταμαι. [x]) Im Präsens, Imperfect. und Futuro geht es wie ἵσταμαι, ἐπίσταμαι, ἠπιστάμην [y]) (ἐπιστάμην) ἐπιστήσομαι. Im Präsens Indicat. ist bey der zweyten Person die Jonische Form ἐπίστεαι zu merken. Statt ἐπίστασαι ist Dorisch ἐπίστα Pind. Pyth. III, 143. Die Attiker sagen ἐπίστασαι Xen. M. S. II, 3, 10. Plat. Euthyd. p. 56. Statt ἐπίστασο im Imper. sagen die Attiker auch, in Prosa gewöhnlich, ἐπίστω. [z]) Vergl. §. 208. Opt ἐπισταίμην. Conj. ἐπίστωμαι Plato Euthyd. p. 55. ἐπίστῃ id. ib. p. 56. Isocrat. ad Demonic. p. 11. A. (so wie δύναμαι im Indicat. δύνασαι, im Conjunctiv δύνῃ). Im

u) Alberti ad Hesych. T. I. p. 295. Dorv. Vann. cr. p. 610.

x) Fisch. 2, p. 491. Schneider Gr. Wörterbuch.

y) Moeris p. 182.

z) Moeris p. 163. Piers. p. 18 sq. Thom. M. p. 354.

Aor. 1. hat ἐπιστήθην, oder Attischer ἠπιστήθην analog mit dem Futuro, Plato Symp. p. 195 etc. a)

* ἕπω, ich bin um etwas beschäftigt, und ἕπομαι, ich folge. Beyde haben einen Aorist. ἔσπον, z. E. ἐπ-έσπον, μετ-έσπον bey Homer, ἐσπόμην bey demselben, auch Thuc. I, 60. Plat. Polit. p. 52. mit der Sonderbarkeit, daß er in den übrigen modis das ε, als wenn es ein Augment wäre, verliert. Imper. σπέο, σπεῖο Il. κ', 285. συνεπίσπεσθε Plat. Critia p. 35. ἐπι-σπεῖν Il. η', 52. ἐπί-σποιμι Od. β', 250. ἐπί-σπω, -σπῃς, -σπῃ Il. ζ', 412. β', 359. ἐπι-σπών, μετα-σπών Il. ρ', 190. σπέσθαι Od. χ', 324. ἐπι-σπόμενος. Auf Veranlassung dieser Formen scheint man sich ein neues Verbum ΣΠΕΩ gedacht, und davon σπεύδω abgeleitet zu haben. Vergl. ἔχω. b)

ἔρδω. S. ῥέζω.

ΕΡΙΔΩ oder ΕΡΙΔΕΩ kommt bloß im Futur vor ἐριδήσω. Aor. 1. Med. ἐριδήσασθαι Il. ψ', 792. Davon ἐρίζω, welches vollständig ist, und ἐριδαίνω. Das Perf. ἐρήρικα kann von ἐρίδω und ἐρίζω kommen.

ἐρυθαίνω, ich mache roth. Die Stammform ist ΕΡΥΩ, ΕΡΕΥΩ, ἐρεύθω Il. λ', 394. (daher ἐρεῦσαι Il. σ', 329.) und ΕΡΥΘΩ, ΕΡΥΘΕΩ, (daher ἐρυθρός) wovon noch das Futur. ἐρυθήσω und Perf. ἠρύθηκα im Gebrauch blieb.

ἔρχομαι, ich gehe, ist bloß im Präs. und Imperf. gebräuchlich; doch kommt statt ἠρχόμην häufiger ἤειν vor. Die fehlenden Tempora werden durch Ableitungen von ΕΛΕΥΘΩ ersetzt. Fut. ἐλεύσομαι (bey Homer. Die Attiker gebrauchen anstatt dessen εἶμι in der Bedeutung des Futuri. Doch haben einige spätere Atticisten auch ἐλεύσο-

a) Wessel. ad Herod. p. 201, 74. Fisch. 2, p. 492.

b) ἔρομαι (Jon. εἴρομαι,) ich frage, geht regelmäßig. Imperf. ἠρόμην, εἰρόμην. Inf. ἔρεσθαι, als Aor. 2. ἐρέσθαι. Fut. ἐρήσομαι, εἰρήσομαι.

μαι [c])) Aor. 2. ἤλυθον bey Homer, in Prosa ἦλθον (Dor. ἦνθον) Perf. 2. ἐλήλυθα Hes. Th. 660. und gewöhnlicher ἐλήλυθα (Hom. Theocr. εἰλήλουθα.)

ἐσθίω, (auch ἔσθω Il. ω', 415. 476.) ich esse, verlängert aus ἔδω, welches nur bey den alten Dichtern noch im Präsens vorkömmt Il. ε', 341. ζ', 142 etc. Von diesem ἔδω kommen auch die Tempora Perf. ἐδήδοκα (§. 183. 3.) Perf. Pass. ἐδήδεσμαι (§. 185. 1.) und von der andern vorausgesetzten Form des Futuri (ἐδέσω, ἐδέω, ἐδῶ) bey Homer das Perf. 2. ἔδηδα Il. ρ', 542. Der Aorist. 1. Pass. ἠδέσθην ist selten, z. E. Hippocr. T. II. p. 225. Als Aorist. wird ἔφαγον von φήγω oder φάγω genommen, als Futur. bloß ἔδομαι gebraucht §. 180.

εὑρίσκω, ich finde, aus ΕΥΡΩ verlängert, woher auch Fut. εὑρήσω, Perf. εὕρηκα, Perf. P. εὕρημαι, Aor. 1. P. εὑρέθην, Aor. 2. A. ἔυρον, Aor. 2. Med. εὑρόμην kommen. Von εὑράμην s. §. 188. Anm. 7. Das Verbale ist εὑρετέος.

234 ἔχω, ich habe. Fut. ἕξω §. 36. So wie ἔπω einen Aor. 2. ἔσπον mit eingeschaltetem σ hat, so wird von ἔχω ein Aor. 2. ἔσχον, in Med. ἐσχόμην gebildet, und eben so, wie bey ἔσπον, σπεῖν, σπών, dieses ε, als wenn es ein Augment wäre, in den übrigen modis weggeworfen. A. Imp. σχές. Opt. [σχοῖμι], σχοίην §. 193. 2. Conj. σχῶ. Inf. σχεῖν. Part. σχών. Med. Imp. σχοῦ. Opt. σχοίμην. Conj. σχῶμαι. Inf. σχέσθαι. Part. σχόμενος. Das Medium meistens in zusammengesetzten Wörtern, ἀπο-σχέσθαι, ὑπο-σχέσθαι. Auf Veranlassung dieses ἔσχον wird aus ἔχω, ἴσχω, (wie ἐν-ἵσπω aus ἐν-έπω) welches besonders bey den Attikern in derselben Bedeutung wie ἔχω oft vorkömmt; [d]) und aus ἴσχω, ἰσχνέο-

c) Thom. M. p. 88. 336. et Hemsterh. Moeris p. 16 sq. Phrynich. p. 12.

d) Moeris p. 198. Fisch. 3, a. p. 100.

μαι in dem zusammengesetzten ὑπ-ισχνέομαι, bey Homer und Herodot ὑπίσχομαι.

Jene Formen des Aor. ohne ε wurden nun wieder andern Formen (wie σπεῖν dem Verbo σπεύδειν) zum Grunde gelegt, und aus der bloß vorausgesetzten Präsensform ΣΧΕΩ einestheils Fut. σχήσω, Med. σχήσομαι, (welches die Grammatiker, aber mit Unrecht, mehr Attisch, als ἕξομαι, nennen, [e]) Perf. ἔσχηκα, Perf. P. ἔσχημαι, Aor. 1. Pass. ἐσχέθην, welche besonders in der Composition üblich sind, anderntheils ein neues Präsens σχέθω gebildet.

Der Imperat. σχές Soph. El. 1016. besonders in der Zusammensetzung ἐπίσχες, παράσχες etc. ist wieder wie von ΣΧΗΜΙ gebildet, so wie von ἔσπον, σπές. —σχέ ist sehr selten, z. E. κάτασχε Eurip. Herc. f. 1211. πάρασχε Plat. Protag. p. 164. wie auch Eurip. Hec. 836. in allen Handschriften steht [f]).

Anm. Das Compositum ἀνέχομαι hat gewöhnlich noch ein Augment in der Präposition, ἀνειχόμην, ἀνεσχόμην. S. §. 170. g)

ΕΩ, ein Stammwort, wovon nur noch einzelne Tempora und einige abgeleitete Formen vorkommen.

1. In der Bedeutung setzen, ein Gebäude errichten, kommt es noch vor im Aor. 1. εἷσα Il. δ', 392. ζ', 189. λόχον εἷσαν. Il. ε', 693. Od. γ', 416. εἷσαν, sie setzten ihn, Aor. Med. εἰσάμην. Dieses ει war bey den Joniern nicht bloß Augment, sondern Verlängerung des ε, und bleibt daher auch im Futur εἴσομαι Apoll. Rh. II, 807. im Partic. Aor. Herod. III, 126. VI, 103. ἄνδρας οἱ ὑπείσας κατ' οὐδόν, νυκτὸς ὑπείσαντες ἄνδρας, wie λόχον εἷσαν bey Homer, was sonst ὑπείς von ὑφίημι ist [h]). Eben

e) Moeris p. 26. 320. Phrynich. p. 180. Thom. M. p. 690.

f) Porson. Herm. ad Eur. Hec. l. c.

g) Fisch. 3, a. p. 99.

h) Valck. ad Herod. p. 261, 58. der aber mit Unrecht ἐφεῖσαν vergleicht. S. §. 206. II. 3.

ſo ἱρὸν εἰσάμενος Herod. I, 66. Plutarch. Them. p. 22. Apollon. Rh. I, 967. [i]) Die Attiker bewürken dieſe Verlängerung durch Verdoppelung des σ, ἐσσάμενος Thuc. III, 58. welches auch urſprünglich Joniſch iſt, ἔσσε, ἐκάθισε bey Heſych. [k])

Von dieſem ἕω iſt ἧμαι das Perf. P. ſtatt εἶμαι. S. §. 235. Eine andre Ableitung iſt ἕζομαι, wovon ἵζω, καθίζω wieder eine andre, aber active, Form iſt.

2. In der Bedeutung anziehen iſt das abgeleitete ἕννυμι gebräuchlich. S. ἔννυμι.

3. Eine andre Ableitung in der Bedeutung irgendwohin laſſen, ſchicken, iſt ἵημι nach τίθημι.

Z.

235 Ζάω (ζῶ, ζῇς, ζῇ, S. 240. Note*)) hat wie von ZHMI einen Imperativ ζῆθι, und eine Form des Imperfects ἔζην, welcher aber die Grammatiker die Form ἔζων, ἔζης, ἔζη, ſt. ἔζαες, ἔζαε vorziehen. Uebrigens gebrauchen die alten Klaſſiker ſtatt der übrigen Tempora von ζάω lieber die von βιόω, βιώσομαι, ἐβίωσα, βεβίωται.

H.

Ἥδω. S. ἀνδάνω.

ἧμαι, ich ſitze, ein Perf. Paſſ. von ΕΩ, ich ſetze, ſt. εἶμαι. ἧμαι, ἧσαι, ἧται; (wie κάθηται Xen. Cyr. VII, 3, 5.) und ἧσται. 3. pl. ἧνται, Jon. ἕαται, wie κατέαται Herod. I, 199. II, 86 etc. und dichteriſch εἵαται, z. E. Il. β', 137. Eben ſo im Plusquamperfecto 3. pl. ἕατο und εἵατο, z. E. Il. γ', 149 etc. ſt. ἧντο. Imper. ἧσο Il. β', 200 etc. ἥσθω. Inf. ἧσθαι. Part. ἥμενος (ſt. ἡμένος wegen der Bedeutung des Präſens.)

i) Brunck. ad Apoll. l. c. Ruhnk. Ep. cr. II, p. 202.

k) Vergl. Etymol. M. p. 396. 32.

Gewöhnlicher ist das Compositum κάθημαι, Inf. καθῆσθαι, welches auch einen Optativ καθοίμην, z. E. Aristoph. Lys. 149. Ran. 919. [l]) und einen Conj. κάθωμαι Eurip. Hel. 1093. Demosth. Phil. 1, p. 53, 2. hat. Im Imperfect hat es ἐκαθήμην, 3. p. ἐκάθητο Aeschin. p. 267. R. Xen. Cyrop. VII, 3, 14. und καθήμην, 3. p. καθῆστο, welches letztere die Grammatiker für besser erklären [m]). Für den Imper. κάθησο giebt es auch eine weniger ächte Form κάθου (aus κάθεσο, κάθεο) [n]).

Für das Präsens, Imperf. in der Bedeutung sich setzen, und das Futurum wird καθέζομαι, ἐκαθεζόμην, καθεδοῦμαι gebraucht. S. ἕζομαι.

Θ.

ΘΗΝΩ, ΘΑΝΕΩ. S. θνήσκω. 236

* θήπω, staunen, bestürzt seyn, kommt nur noch bey Dichtern im Perf. 2. τέθηπα Od. ζ', 168. ψ', 105. Il. φ', 29 etc. und Aor. 2. ἔταφον, τάφον Apoll. Rh. II, 207. 1039. Part. ταφών (§. 36. Vergl. §. 188. Anm. 3.) Il. ι', 193 etc. vor. Davon τάφος bey Homer, das Staunen, θῆβος, i. q. θαῦμα, bey Hesychius. θήπω selbst ist wahrscheinlich erst eine Verlängerung von θάπω, woher θάπη, θάπα bey Hesych. und das gebräuchliche θάμβος [o]).

θιγγάνω verlängert aus θίγω. Daher Fut. θίξω und θίξομαι. Aor. 2. ἔθιγον. Inf. θιγεῖν. Part. θιγών.

θνήσκω, ich sterbe, verlängert aus θανέω, welches wieder aus ΘΗΝΩ entstanden ist. Von ΘΗΝΩ kommt Fut. M. θανοῦμαι Aor. 2. ἔθανον. Perf. τέ-

l) Brunck. ad Arist. Lys. 149.

m) Thom. Mag. p. 485.

n) Moeris p. 234. Thom. M. l. c.

o) Schneiders Gr. Lex. v. θάμβος, θήπω.

θνημα, (wie μεμένηκα von μένω §. 183. 4.) wovon im Plur., im Inf. und Partic. meistens die synkopirten Formen (§. 183, 7.) τέθναμεν, τεθνᾶσι, τεθνάναι (τεθνάμεναι Il. ω', 225. Tyrt. el. 2., 1. τεθνάμεν Il. ο', 497.) τεθνεώς (bey Homer τεθνειώς Il. ρ', 161. Gen. τεθνειότος Il. τ', 300. — τεθνειῶτος Od. α', 289. auch τεθνηώς, —ότος und —ῶτος Herod. II, 90. Il. ρ', 435. Hesiod. Sc. H. 175. Dorisch τεθναώς Theocr. epigr. II, 5.) Neutr. τεθνεός Herod. I, 112. (das Femininum scheint nicht vorzukommen) Gen. τεθνεῶτος. Der Imperat. und Optat. Perf. werden, auf Veranlassung von τέθναμεν, wie von einer Form τέθνημι gebildet, τέθναθι Il. χ', 365. (nicht stirb, sondern liege nun entseelt da,) τεθναίην Xen. Cyrop. II, 2, 3 etc. Vergl. §. 219. 3. a. Das αι entspricht dem α in τέθναμεν, τέθνατε, wie ἑσταίην dem ἵσταμεν, ἵστατε, ohne daß man nöthig hat, eine Form θνάω anzunehmen. Von τέθνηκα kommt der Conj. τεθνήκωσι vor Thucyd. VIII, 74.

Von τέθνηκα wird eine neue Form abgeleitet, τεθνήκω, wovon das Futur. im gewöhnlichen Gebrauche blieb, τεθνήξω Aeschyl. Ag. 1288. Aristoph. Ach. 325. und öfter τεθνήξομαι, wie ἑστήξω, ἑστήξομαι §. 205. 3. τεθνήσω und τεθνήσομαι sind unächte Formen p).

θρώσκω, ich hüpfe, springe, von ΘΟΡΩ, θορέω abgeleitet §. 216. 5. hat von ΘΟΡΩ Fut. θοροῦμαι, Aor. ἔθορον. Eine andre Ableitung ist θορνύω.

I.

237 Ἰκνέομαι, ich komme, eine Verlängerung von ἵκω, wovon auch ἱκάνω abgeleitet ist. Daher Fut. ἵξομαι. Aor.

p) Gatak. ad Marc. Anton. II, 14. Brunck. ad Aristoph. Vesp. 654. Ach. 590. Reiz ad Lucian. Sol. p. 478. Tom. IX. p. 101. T. X. Oudend. ad Thom. M. p. 835 sq. Fisch. 3, 2. p. 106.

2. ἱκόμην (ἵκτο st. ἵκετο Hesiod. Theog. 481.) Perf. nur in der Zusammensetzung ἀφῖγμαι (Jon. ἀπῖγμαι). ἵκε, ἵκει, ἵκοι, ἵκων alles mit langem ι, kommt noch bey den alten Dichtern vor, z. E. Od. ρ', 444. Il. θ', 192. ι', 521. ρ', 399. Pind. Ol. 5, 20. Das Futurum dieser Form ἵξω (woher noch Aor. 1. ἵξας Hom. h. Apoll. II, 45. aber zweifelhaft) wurde als ein neues Präsens betrachtet, und davon ein Imperf. ἵξον formirt, Il. β', 667. ε', 773 etc.

ἱλάσκομαι, ich versöhne, abgeleitet von ἱλάομαι, welches auch vorkömmt Il. β', 530. Apoll. Rh. II, 847. Davon kommt Fut. ἱλάσομαι (mit kurzem α) Aor. 1. Med. ἱλασάμην Herod. I, 67. Il. α', 100. Von ἱλάω wurde auch eine abgeleitete Form ΙΑΗΜΙ vorausgesetzt; daher ἵληθι bey Homer, ἵλαθι mit kurzem α Theocr. XV, 143. auch das Präsens Med. ἵλαμαι Hom. h. XXI, 5.

ἵπταμαι. S. πέτομαι.

ἵστημι kommt im Singul. nur bey Dorischen Schriftstellern vor, z. E. ἵσταμι Pind. Pyth. IV, 441. Theocr. V, 119. ἵστατι st. ἵστησι Theocr. XV, 146. Part. ἵστας, im Dativ ἵστάντι Pind. P. III, 52. Das Imperf. Act. ἵστην st. ἵστασαν kommt vor Il. σ', 405 etc. Eurip. Cycl. 230. Was von diesem Verbo im gewöhnlichen Gebrauch geblieben, siehe bey εἴδω, ich weiß.

K.

KAZΩ, wahrscheinlich eine Jonische Form statt χάζω, 238
nur daß im Präs. bloß χάζω, χάζομαι, hingegen KAZΩ nur in abgeleiteten Temporibus, und in besondern Bedeutungen vorkommt. Die Stammform scheint XAΩ gewesen zu seyn, offen stehen, leer seyn, das Lat. hiare. Daher χάος und χάορος, zusammengez. χῶρος q), und χάσμα. In dieser Bedeutung blieben die Verba χαίνω, χάσκω, Fut. χανοῦμαι, Aor. ἔχανον, Perf. κέχηνα. Ver-

q) Valck. in Lennep. Etym. p. 1097.

wandt hiermit ist 1) die Bedeutung leeren Raum genug haben, um etwas aufzunehmen, fassen, und als Folge hievon enthalten. In dieser Bedeutung kommt bey Homer vor ἔχαδε Il. δ', 24. θ', 461. Ἥρη δ' οὐκ ἔχαδε στῆθος χόλον, und Perf. Plusquamp. κέχανδα, ἐπεχάνδειν Il. ω', 191. ψ', 268. Od. δ', 96. welches von χάζω abgeleitet wird. Daher Adv. χανδὸν und χανδάνω. 2) bedürfen, Mangel haben, wo die Formen χατέω, χατεύω, χατίζω, χητέω gebräuchlich sind; daher χῆτος, Mangel, Sehnsucht. Verwandt hiemit scheinen die Formen κῆδος, Trauer wegen eines Verlustes, κήδω, κήδομαι, betrüben, sich grämen, das letztere auch um etwas bekümmert seyn, für etwas sorgen. Entweder von κήδομαι, (wie ἰδησῶ von εἴδω,) oder von KAZΩ, καδῶ, καδήσω ist κεκαδησόμεθα Il. θ', 352. οὐκέτι νῶϊ ὀλλυμένων Δαναῶν κεκαδησόμεθ' ὑστατίων περ; 3) weichen machen, also einen Platz leer machen. In dieser Bedeutung ist im Präs. das Medium χάζομαι, weichen, besonders bey Dichtern, und ein Aorist. κεκάδοντο Il. δ', 497. ο', 574. sie wichen zurück, machten Platz, (gingen dem Wurfspieß aus dem Wege, ohne daß deßwegen das Heer sich zurückzieht,) gebräuchlich. Il. π', 736. οὐ χάζετο φωτός, verfehlen. δὶς θανεῖν οὐ χάζομαι Eur. Or. 114. λέγειν οὐ χάζομαι id. Alc. 33. non refugio, non recuso. Apoll. Rh. IV, 190. μηκέτι νῦν χάζεσθε — πάτρηνδε νέεσθαι. Hievon sind wieder folgende Bedeutungen abgeleitet: a) im Activo mit dem Genitiv construirt, heißt es berauben, eig. machen, daß einer etwas verläßt, wo ein Aorist. κεκαδών Il. λ', 333. und ein davon abgeleitetes Futurum κεκαδήσω Od. Φ', 153. 170. θυμοῦ καὶ ψυχῆς κεκαδών, d. h. ὑποχωρῆσαι ποιήσας nach Eustathius, eben so, wie ὄφρα ἑ τιμῆς καὶ σκήπτρων ἐλάσειαν Apoll. Rh. III, 597. vorkömmt. b) Da derjenige, der einen andern zwingt, ihm Platz zu machen, diesem überlegen ist, so kommt daher die Bedeutung übertreffen. Hier ist

bloß das Perf. Pass. κέκασμαι, ἐκεκάσμην gebräuchlich, z. E. Il. ν', 431. πᾶσαν γὰρ ὁμηλικίην ἐκέκαστο κάλλεϊ καὶ ἔργοισιν ἰδὲ φρεσίν. Daher ohne Accusativ sich auszeichnen, κεκάσμεθα ἀλλήλῃ τ' ἠνορέῃ τε Od. ω', 508. πλούτῳ τε καὶ υἱάσι κεκάσθαι Il. ω', 546. Partic. κεκασμένος Il. δ', 329. Dorisch κεκαδμένος Pind. Ol. I, 42. ἐλέφαντι φαίδιμον ὦμον κεκαδμένον [r]).

καίω, att. κάω mit langem α §. 26. Fut. καύσω §. 239
177. b. Aor. I. Pass. ἐκαύθην, Perf. Pass. κέκαυμαι. Die Aoristen ἔκηα und ἐκάην, z. E. Il. α', 464. Herod. II, 180. IV, 79. setzen eine andre Form des Futuri κᾱ̃ω voraus. Von ἔκηα scheint eine neue Präsensform κήω Od. ί, 553. entstanden zu seyn. Statt κήας im Part. sagten die Attiker auch κέας Aeschyl. Agam. 858. und dieses verlängert κείας, κειάμενος, κείαντο Od. ί, 231. ψ', 51. Il. ί, 88. 234. καύσας kommt bey einigen spätern Atticisten vor, Maxim. Tyr. XII, 2. Themist. p. 148. C. 149. A. [s])

κάμνω. S. §. 183. 4. 188. 1.

κεῖμαι, ich liege, aus κέομαι (Herod. VI, 139. κέεται Theocr. V, 129. Il. χ', 510. Od. λ', 340. κέονται) wie δεῖν, πλεῖν §. 49. besonders auf Veranlassung des Imper. und Infin. κέεσο, κέεσθαι, κεῖσο, κεῖσθαι, geht wie ein Perf. κεῖμαι, κεῖσαι, κεῖται, κείμεθα, 3. P. Pl. κεῖνται, Jon. κέαται Il. λ', 658. 825. Herod. I, 14. 105. 133. Theocr. XXIX, 3. Imperf. ἐκείμην, ἔκεισο, ἔκειτο, 3. P. Pl. ἔκειντο, Jon. ἐκέατο Hesiod. Sc. H. 175.

r) Ich habe es versucht, die verschiedenen Formen eines Stamms und die Genealogie ihrer Bedeutungen auf eine Art zu entwickeln, die von der gewöhnlichen sehr abweicht. Einzelne Bemerkungen finden sich bey Hemsterh. ad Pollux. p. 1233. Interpr. ad Hesych. v. κεκαδησόμεθα. Hermann. de em. Gr. gr. p. 296. besonders H. Steph. Thes. T. IV. Schneiders Gr. Wörterbuch unter κα-ζω.

s) Piers. ad Moerid. p. 231, 239 sq. Fisch. 3, 2. p. 114 sq.

Herod. I, 167 etc. Imper. κεῖσο, κείσθω etc. Optat. κεοίμην Herod. I, 67. Plato Rep. V. p. 60. X. p. 327. [t]) Conj. κέωμαι Plat. Phileb. p. 269. Phaedon. p. 211. Xen. Oec. 8, 19. Inf. κεῖσθαι. Partic. κείμενος. Fut. κείσομαι. [u])

κεράννυμι, ich miſche, von κεράω (woher κέρων Apoll. Rh. I, 1185. κεράσθε Od. γ', 332. κερόωντο Od. ν', 253.) und dieſes von κέρω (woher κέρωνται Il. δ', 260.). Von κεράω kommt Fut. κεράσω, Att. κερῶ Hesych. Aor. 1. ἐκέρασα mit kurzem α. Perf. Pass. κέκραμαι mit langem α, Joniſch κέκρημαι Hippocr. T. I, p. 27. 180. auch κεκέρασμαι Anacr. XXIX, 13. Aor. 1. P. ἐκράθην, Jon. ἐκρήθην, und ἐκεράσθην Plato Phileb. p. 282.

Eine andre von κεράω abgeleitete Form iſt κιρνάω §. 216, 3. Anm. Daher κίρνημι. Imper. κίρνη. S. §. 205. 5. [x])

κερδαίνω, ich gewinne, hat im Futur. ſtatt des gewöhnlichen κερδανῶ auch κερδήσω, Aor. 1. ἐκέρδησα Herod. IV, 152.

* κιχάνω, ich erreiche, hole ein, von KIXΩ Aor. 2. ἔκιχον. von κιχέω (Od. ω', 283.) Fut. κιχήσω, Aor. 1. Med. ἐκιχησάμην Il. δ', 385. ζ', 498 etc. Neben dem Aor. ἔκιχον kommt noch die Form ἐκίχην, wie von KIXHMI, vor. κιχήτην Il. κ', 376. ἐκίχημεν Od. π', 379. Opt. κιχείην Il. β', 188. ι', 416 etc. Conj. κιχῶ (κιχείω Il. α', 26 etc.) Inf. κιχῆναι (κιχήμεναι Il. ο', 274.) Part. κιχείς Il. π', 342. Von κίχημι ſteht Partic. Präſ. Med. κιχήμενον Il. ε', 187. λ', 451. [y])

t) Moeris p. 226.

u) Fisch. 2, p. 488 sqq.

x) Piers. ad Moer. p. 208 sq.

y) Fisch. 3, a. p. 122.

κίχρημι, ich leihe, borge, von χράω. Daher Fut. χρήσω, Aor. ἔχρησα etc.

* κλάζω. S. §. 174. c.

κορέννυμι, ich ſättige, von κόρω, Fut. κορέσω und κορέω Il. ϑ', 379. ν', 831. Aor. 1. Med. ἐκορεσάμην (dicht. ἐκορεσσ. —) Perf. κεκόρηκα, woher κεκορηότε Od. σ', 371. Perf. Pass. κεκόρημαι bey Joniern Il. σ', 287. Od. ϑ', 98. ξ', 456. ψ', 350. Herod. III, 80. bey den Attikern κεκόρεσμαι Xenoph. M. S. III, 11, 13. Aor. 1. Pass. ἐκορέσϑην.

κράζω, ich krähe, geht regelmäßig κράξω, ἔκραγον, κέκραγα. Nur hat es im Imper. Perf. die Form eines Verbi auf —μι, κέκραχϑι Aristoph. Thesm. 692. Vesp. 198.

κρεμάννυμι, ich hänge, von ΚΡΕΜΑΩ Fut. κρεμάσω mit kurzem α, Att. κρεμῶ Aristoph. Plut. 312. bey Homer κρεμόω Il. η', 83. Aor. 1. M. ἐκρέμασα, Aor. 1. Pass. ἐκρεμάσϑην. 240

Auſſer dieſen Formen iſt noch κρέμαμαι, wie ἵσταμαι, ich hange, vielleicht auf Veranlaſſung des regelmäßigen, aber ungebräuchlichen Perf. P. κεκρέμαμαι entſtanden, womit es auch in der Bedeutung übereinſtimmt, ich bin gehängt, folglich, ich hange. Opt. κρεμαίμην Arist. Nub. 868. Acharn. 944. Vesp. 297. Conj. κρέμωμαι. Part. κρεμάμενος. Imperf. ἐκρεμάμην Il. ο', 18. Fut. κρεμήσομαι (wie στήσομαι von ἵσταμαι) Aristoph. Vesp. 804. Ach. 278.

Noch eine andre Form iſt κρήμνημι, im Imper. κρήμνη Etym. M. p. 637. 34. Eustath. ad Il. ο', p. 1001. 10. Pass. κρήμναμαι Aesch. S. c. Th. 231. [z])

κτείνω hat bey Dichtern, auſſer ἔκτεινα, ἔκτανον, noch einen Aor. 2. wie von ΚΤΗΜΙ, ἔκταν, κατέκτας Eurip. Heracl. 1290. ἔκτα id. Herc. f. 424. 3. P. Pl. ἔκταν Il. κ', 526. Od. α', 30. wie ἔσταν, ſt. ἔκτασαν, ἔστασαν. Inf.

z) Heyne ad Pind. P. IV, 43. Fisch. 3, a. p. 120 sq.

κτάμεναι Il. ε', 301. ρ', 8. etc. κτάμεν Il. ο', 557. ε', 675. Part. κτάς, wie καταντάς Eurip. Alc. 3. 696. Aor. Med. Part. κτάμενος. Inf. κτάσθαι Il. ο', 558. a)

κυνέω, ich küsse, hat Fut. κύσω, Aor. 1. ἔκυσα, κύσε Il. ζ', 474. κύσσε Od. π', 15. mit kurzem υ von ΚΥΩ. Der Bedeutung nach verschieden ist κύω, κυέω, schwanger seyn; woher κυίσκω, schwängern. κυσαμένη Hesiod. Th. 125. 405. und ὑποκυσαμένη bey Homer Il. ζ', 26 etc. welches gewöhnlich mit doppeltem σ geschrieben wird.

κυλίνδω, ich wälze, von κυλίω, woher auch die Tempora, Fut. κυλίσω, Aor. 1. ἐκύλισα, Aor. 1. Pass. ἐκυλίσθην.

Λ.

241 Λαγχάνω, ich erhalte durchs Loos, von ΛΗΧΩ, (woher λῆξις, das Losen,) so wie λαμβάνω, λανθάνω, von λήβω, λήθω. Fut. 1. λήξομαι. Perf. εἴληχα. Perf. P. εἰληγμένος Demosth. p. 873. Aor. 2. ἔλαχον. Zwischen λήχω und λαγχάνω scheint eine Mittelform ΛΑΓΧΩ gewesen zu seyn §. 218. 3. Daher das alte Perf. λέλογχα (§. 183. 3.) welches bey Doriern und Joniern, selten bey Attikern, vorkömmt b).

Vom Aor. 2. ἔλαχον hat Homer ein neues Verbum λελάχω in transitiver Bedeutung, theilhaftig machen, Il. η', 80. ο', 350. χ', 343. ψ', 76. λελαχήσωμεν bey Hesych.

Von λέλογχα hatten die Jonier auch Ableitungen, λόγχη i. e. λάχος, εὐλογχεῖν bey Hesych. c)

λαμβάνω von ΛΗΒΩ, woher Fut. λήψομαι (Dor. λαψοῦμαι, λαψῆ Theocr. I, 4. 10.) Perf. A. εἴληφα.

a) Fisch. 3, a. p. 122 sq.

b) Lucian. Soloec. p. 226. et Graevius p. 484.

c) Valck. ad Herod. p. 535, 99.

Perf. P. εἴλημμαι (auch λέλημμαι Eurip. Ion. 1113. Daher Dorisch λέλαπται bey Hesych.) Aor. 1. Pass. ἐλήφθην. Aor. 2. A. ἔλαβον. Aor. 2. Med. ἐλαβόμην.

Statt εἴληφα hatten die Jonier auch eine Form λελάβηκα, analogisch mit ἀπεπτόνηκα von ἀπέπτονα (§. 189. Anm. 4.) Herod. III, 42. 65. VIII, 122. IX, 59. [d])

Ein Mittelalied zwischen ΛΗΒΩ und λαμβάνω war das Jonische ΛΑΜΒΩ, Fut. λάμψομαι Herod. I, 199. VII, 39. 157. III, 36. 146. Aor. Med. ἐλαμψάμην id. VII, 157. Perf. P. λέλαμμαι id. IX, 51. 3. Ptc. λέλαμπται, woher καταλαμπτέος Herod. III, 127. Aor. 1. Pass. ἐλάμφθην Herod. II, 89 etc. [e]) Noch eine andre Form ist λάζομαι, woher λελάσθαι bey Hesych. und λάζυμαι.

λανθάνω, ich bin verborgen, Med. λανθάνομαι, λήθομαι, vergesse, von λήθω Il. ψ', 323. ω', 363 etc. Xen. Oecon. 7, 31. Fut. λήσω, λήσομαι. Aor. 1. ἔλησα. Conj. διαλήσῃ Isocr. Nicocl. p. 30. A. richtiger διαλήσει. Part. λήσας Xen. Cyr. I, 6, 1. Perf. P. λέλησμαι, ich habe vergessen, alt λέλασμαι Il. ε', 834. λ', 313. von ΛΑΘΩ. Aor. 1. Pass. bloß bey Doriern ἐλήσθην, λασθῆμεν st. λησθῆναι Theocr. II, 46. Aor. 2. A. ἔλαθον, M. ἐλαθόμην. Perf. M. λέληθα, ich bin verborgen.

Vom Aor. 2. ἔλαθον hat Homer ein neues Verbum λελάθω in transitiver Bedeutung, vergessen machen, Il. β', 600.

λούω, ich wasche, verlängert aus λόω, daher λοῦ i. e. ἔλος Od. κ', 361. Fut. λοέσω contr. λούσω. Aor. 1. ἐλόεσα, ἐλόεσσα bey Homer, contr. ἔλουσα. Bey den Attikern kommt von der Stammform λόω vorzüglich vor Praes. P. λοῦμαι, λοῦται, λούμενος Arist. Plut. 658.

d) Valck. ad Herod. p. 217, 7.

e) Wess. et Valck. ad Herod. p. 232, 3.

Imperf. pl. ἔλουμεν Aristoph. Plut. 657. 3. P. Sing. ἔλου id. Vesp. 118. [f])

Von λόω kommt λοέω, contr. λούω, ἐλόεσν Od. δ', 252. und λουέω, ἐλούεον Hom. h. Cer. 289.

M.

242 Μανθάνω von ΜΗΘΩ, (Etymol. M. p. 450, 14. Eustath. ad Il. α', p. 28, 45.) wie λανθάνω von λήθω. Daher Aor. 2. ἔμαθον. Fut. (§. 178, 3.) μαθήσομαι, Dor. μαθεῦμαι Theocr. II, 60. aus μήθω, μαθέσομαι, μαθέομαι. Perf. A. μεμάθηκα.

μάχομαι, ich streite, hat im Futuro μαχέσομαι und, von μαχέομαι Il. α', 272. Herod. IX, 167. μαχήσομαι [g]), bey den Attikern μαχοῦμαι §. 178. Anm 2, b. [h]) Beyde Formen wechseln in den abgeleiteten Temporibus. Doch ist die erstere gewöhnlicher. ἐμαχεσάμην bey Attikern, ἐμαχησάμην bey Homer. Perf. P. Part. μεμαχημένος Isocr. Archid. p. 127. B. συμ-μεμαχεσμένος Xen. Cyrop. VII, 1, 14. wo jedoch συμμαχεσαμένων die gewöhnliche Lesart ist. Bey Plato Rep. II, p. 253. steht διαμαχετέον, falsch st. —μαχητέον §. 215. 3.

μέλω, μέλομαι, ich liege am Herzen. Fut. μελήσω, μελήσομαι hat bey den Dichtern, Homer, Apoll. Rhod. II, 217. μέμβλεται, μέμβλετο, μέμβλεσθε entstanden aus μεμέληται, μεμέλησθε, wie μέμβλωκα. Perf. Med. μέμηλα.

μηκάομαι, ich blöke, von ΜΗΚΩ, wovon noch bey Dichtern einige Tempora vorkommen. Aor. 2. ἔμακον. Part. μακών Il. π', 469. Perf. μέμηκα, μεμηκώς Il. κ', 362. im Feminin. auch μεμακυῖα §. 189. Anm. 2.

μίγνυμι,

f) Piers. ad Moer. p. 248. Interpr. ad Thom. M. p. 584. Brunck. ad Aristoph. Plut. 657.

g) Fisch. 3, a. p. 130 sq.

h) Piers. ad Moer. p. 264. Herodian. Piers. p. 469. Thom. M. p. 601.

μίγνυμι, auch *μίσγω*, ich miſche, von *μίγω*. Daher Fut. *μίξω*. Aor. 1. A. *ἔμιξα*. Perf. P. *μέμιγμαι*. Aor. 1. Pass. *ἐμίχθην*. Aor. 2. P. *ἐμίγην*.

μιμνήσκω, ich erinnere, von *μνάω*. Daher Fut. *μνήσω*. Aor. 1. *ἔμνησα* Eur. Alc. 878. Perf. P. *μέμνημαι*. Aor. 1. Pass. *ἐμνήσθην*.

μόλω, ich gehe, Perf. *μέμβλωκα*. S. §. 183, 6.

μυκάομαι, ich brülle, von ΜΥΚΩ Aor. 2. *ἔμυκον* mit kurzem *υ*. Perf. *μέμυκα* mit langem *υ*.

N.

Ναίω, ich wohne, kommt von ΝΑΩ, nur daß dieſes tranſitiv, ich ſetze, laſſe wohnen, *ἔνασσα*, *ναίω* hingegen intranſitiv iſt. Daher Fut. *ἐννάσσονται* Apoll. Rh. IV, 1751. A. 1. Pass. *ἐνάσθην*. Aor. 1. Med. *ἐνασσάμην*, ich wohnte, auch tranſitiv, ließ wohnen, Eurip. Iphig. T. 1270. Apollon. Rh. I, 1356. c. not. Brunck.

νίζω, ich waſche, erſetzt das Fehlende durch Ableitungen von *νίπτω*, Fut. *νίψω*.

O.

Οἰδαίνω, *οἰδάνω* Il. *ι'*, 550. 642. erſetzt das Fehlende durch das Stammwort *οἰδέω*. Daher *ᾠδηκα* 243

οἶομαι und *οἴμαι*, ich glaube, Imperf. *ᾠόμην* und *ᾤμην*. Bey den übrigen Perſonen und Modis liegt bloß *οἶομαι* zum Grunde: 2. P. *οἴει* §. 197. Fut. *οἰήσομαι* §. 178. Anm. 3. Aor. 1. *ᾠήθην*.

Die active Form *οἴω* und *ὄω* erhielt ſich in einigen Dialecten; bey Homer iſt beydes häufig. *οἴω* ſpricht die Spartanerin bey Aristoph. Lysistr. 156. Eben ſo gebraucht Homer *οἶομαι* mit langem *ι*, und hat davon *οἰσθείς* Il. *ι'*, 453. *ὤϊσθην* Od. *δ'*, 453. *π'*, 475. *ὄϊσατο* Od. *α'*, 323. *τ'*, 390.

Der Unterschied, den nach Thom. M. p. 645. die Grammatiker (οἱ ἀκριβεῖς τεχνικοί) zwischen οἶμαι und οἴομαι festsetzen, daß jenes bey gewissen, ausgemachten Sachen, dieses bey ungewissen gebraucht werde, ist so fein, wie ihn schwerlich irgend eine Sprache, die nicht bloß Büchersprache war, je beobachtet hat, besonders wenn er so willkührlich ist. Zuweilen trifft diese Bemerkung zwar zufällig ein, wie Demosth. in Mid. p. 19, 40. ed. Spald. aber oft auch nicht, wie Xenoph. Oecon. 16, 2. Isaeus in Salliers Note zum Thom. M. l. c. i)

ΟΙΩ. S. Φέρω.

ὀλισθάνω, ὀλισθαίνω, k) ich gleite aus, von ὀλίσθω. Daher Fut. ὀλισθήσω, Aor. 1. ὠλίσθησα, Perf. ὠλίσθηκα bloß bey Spätern, Aor. 2. ὤλισθον.

ὄλλυμι, ich vernichte, von ΟΛΩ. Daher Fut. ὀλέσω, Att. ὀλῶ, —εῖς, —εῖ. Med ὀλοῦμαι. Aor. 1. ὤλεσα. Perf. A. ὀλώλεκα. Aor. 1. P. ὠλέσθην Aeschyl. Ag. 1613. Perf. 2. ὄλωλα. Aor. 2. Med. ὠλόμην.

ὄμνυμι, ich schwöre, von ΌΜΟΩ Fut. ὀμόσω. Med. ὀμό-ομαι, Att. ὀμοῦμαι, —εῖ, l) —εῖται. (Die Attiker gebrauchen nur das Futur. M. m)) Aor. ὤμοσα. Perf. A. ὀμώμοκα. Perf. P. ὀμώμομαι Aristoph. Lys. 1007. Aor. 1. P. ὀμοθείς Demosth. p. 1174.

ὀμόργνυμι, ich wische ab, von ΌΜΟΡΓΩ Fut. ὀμόρξω. Aor. 1. M. ὠμορξάμην.

ὀνίνημι, ich nütze, von ὄνημι, ὀνάω. Daher Fut. ὀνήσω, Aor. 1. ὤνησα. Im Präsens P. hat es ὄνημαι. Daher ὀνήμενος Od. β', 33. Imper. ὄνησο Od. τ',

i) Von οἴχωκα s. §. 183. 6.

k) Dawes Misc. cr. p. 331. Porson. ad Eurip. Ph. 1398. und dagegen Toup. ad Long. p. 280.

l) Piers. ad Moer. p. 276.

m) Moeris l. c. Thom. M. p. 650. Dawes Misc. cr. p. 329.

68. Aor. 2. ὠνάμην Eur. Herc. f. 1371. Imperf. ὠνήμην, ὤνησο Lucian. Prom. 20. ἀπώνητο Herod. I, 168. Od. λ', 323. π', 120. ρ', 293. ὤνατο bey Homer ist von ὄνομαι, ὄνοσαι, tadeln, schimpfen. mm) Opt. ὀναίμην, wie ἱσταίμην. Infin. ὄνασθαι Apoll. Rh. II, 196.

Von ὀνίνημι kommt ὀνίνησι, der Infin. ὀνινάναι Plat. Rep. X, p. 294. (wo ὀνίναι steht,) und ὀνίνοιεν (vielleicht ὀνίναιεν) bey Hesychius vor.

ὁράω, ich sehe, hat von sich bloß Imperf. ἑώρων. 244
Perf. A. ἑώρακα. Perf. P. ἑώραμαι, mit langem α. Die übrigen Tempora werden durch Ableitungen von ΟΠΤΩ und εἶδω ersetzt. Von ΟΠΤΩ ist Fut. ὄψομαι, transitiv. Perf. P. ὦμμαι (welches Pollux II, 57. aus Isäus anführt,) ὦπται, Inf. ὦφθαι, gesehen worden seyn. Aor. 1 P. ὤφθην. Perf. 2. ὄπωπα, bloß dichterisch. Von εἶδω der Aor. 2. A. und M. S. εἶδω.

ὄρνυμι, ich errege, von ΟΡΩ Fut. ὄρσω. Aor. 1. ὦρσα. Perf. P. [ὦρμαι] Imper. ὄρσο Pind. Ol. 6, 107. Il. ω', 88. Od. η', 342. st. ὦρσο. Inf. ὦρθαι oder ὄρθαι Il. Υ', 474. Partic. ὄρμενος. Plusq. ὦρτο. (Das Perf. und Plusquamp. drückt die Fortdauer der Bewegung aus, von der ὄρνυμι bloß den Anfang bezeichnet.) Perf. 2. ὄρωρα, intransitiv, ich bin entstanden, und ὤρορα, meistens transitiv (§ 168. Anm. 2.) Daher ein neues Präsens [ὀρώρω] Pass. ὀρώρομαι Od. τ', 377. Aor. 2. ὠρόμην.

Das Futurum ὄρσω, ὄρσομαι, wird wieder als ein neues Thema betrachtet; daher ὄρσεο bey Homer.

ὀσφραίνομαι, ich rieche, transitiv, verlängert aus ὄσφρομαι. Daher Fut. ὀσφρήσομαι Aristoph. Pac. 151.

mm) Phrynich. p. 6. Thom. M. p. 931. et Oudend. Eustath. ad Il. ρ', 25. p. 1123, 35. Herodian. Piers. p. 451. Fisch. 3, 2. p. 149. Valck. ad Theocr. Adon. p. 362.

Aor. 2. ὠσφρόμην Aristoph. Ach 179. Vesp. 792. n) Auch findet sich ὠσφράμην Herod. I, 80. und bey Spätern ὠσφρησάμην Aelian. H. An. V, 49. auch ein neues Präs. ὀσφράομαι Antiphan. ap. Athen. VII, p. 299. E. Lucian. Reviv. T. III, p. 166. ὀσφρᾶται τοῦ χρυσίου. Id. Iup. Trag. T. VI, p. 241 ὀσφρᾶσθαι nach Gronovius; wo aber die Handschriften ὀσφρῆσθαι (eine Pariser H. ὀσφρεῖσθαι) oder ὠσφρῆσθαι lesen, welches das analogisch gebildete Perf. P. ist.

οὐτάω, οὐτάζω, ich treffe, verwunde, hat im Aor. 2. 3. P. οὗτα Il. ε', 376. δ', 525. wie ἕκτα, wie von ΟΥΤΗΜΙ. o) οὐτάμενος Il. λ', 658. 825. ist das Partic. Perf. von οὐτάω st. οὐτασμένος (wie ἐληλάμενος st. ἐληλασμένος,) wie aus dem beygefügten βεβλημένοι und dem gleich folgenden οὔτασται erhellt. Der Inf. οὐτάμεναι Il. Φ', 68. 397. oder οὐτάμεν Il. ε', 132. kann der Infin. Präs. st. οὐτάναι, aber auch statt οὐτάειν, οὐτᾶν seyn, wie ἀρόμεναι statt ἀρόειν, ἀροῦν.

II.

245 Πάσχω, ich leide, aus ΠΗΘΩ entstanden. Daher Fut. πήσομαι, (zweif.) Aor. 1. Part. πήσας Aeschyl. Agam. 1637. πήσασκε Etym. M. p. 624, 50. Aor. 2. ἔπαθον. Perf. M. (πέπηθα) Partic. πεπαθυίη Od. ρ', 555. Von πήθω ist eine Form des Futuri παθήσω Plat. Rep. I, p. 189. wie μαθήσομαι von μήθω, wenn es nicht εὐπαθήσω in einem Worte heißen muß.

Eine andre Form von πήθω war ΠΕΝΘΩ, womit πένθος verwandt ist. Daher Fut. πείσομαι §. 174. Perf. 2. πέπονθα.

Von πάσχω hatte Epicharm. ap. Etym. M. p. 662, 11. und Stesichorus ap. Phot. Lex. im Perf. πέποσχε.

n) Moeris p. 281. Thom. M. p. 660. Dawes Misc. crit. p. 319 sq.

o) Heyne ad Il. ε', 319.

Vielleicht ist von diesem das Homerische πέποσθε Il. γ', 99. Od. κ', 465. ψ', 53. statt πεπόσχατε, nach andern st. πεπόνθατε oder πέπησθε, von πήθω, oder πεπόνησθε, oder gar von πάω. p)

πέσσω, πέττω, ich koche, hat von πέπτω Fut. πέψω. Aor. ἔπεψα. Perf. P. πέπεμμαι. Part. πεπεμμένος. Aor. P. ἐπέφθην.

ΠΕΤΩ, eine alte Form, woraus nachher πίπτω, (πιπέτω §. 219.) in der Attischen Dichtersprache πίτνω (§. 217. 3. Anm.) entstanden ist. Davon der Dorische Aor. ἔπετον, z. E. κάπετον Pind. Ol. 8, 50. st. κατέπεσον, κάππεσον §. 38. ἔμπετες st. ἐνέπεσες, id. Pyth. 8, 117. πετόντεσσι, id. Pyth. 5, 65. πετοῖσαι Ol. 7, 126. In den andern Dialekten heißt dieser ἔπεσον. Fut. πεσοῦμαι, z. E. Plat. Rep X, p. 326. Thuc. V, 9. Jon. πεσέομαι, wie von ΠΕΣΣΩ. Von ΠΕΤΩ, Fut. πετήσω, ist auch das Homerische πεπτηώς Od. ξ', 354. 474. χ', 362. oder πεπτεώς Il. φ', 503. Od. χ', 384. oder πεπτώς, πεπτῶτος Soph. Aj. 840. st. πεπτηκώς von πέπτηκα. Anstatt πέπτηκα sagt man aber πέπτωκα §. 183. 6. — Von πέτω ist abgeleitet

πέτομαι, ich fliege, bey Homer und in der Attischen Sprache. q) Der Aor. ἐπετόμην wird synkopirt, ἐπτόμην Soph. Aj. 693. ἐπ-έπτου Aristoph. Av. 118. ἐπ-έπτετο Arist. Av. 48. προς-έπτετο Soph. Aj. 282. Opt. ἀνά-πτοιτο Plat. Phaedon. p. 248. Conj. ἀνα-πτῶνται Aristoph. Lys. 774. Inf. πτέσθαι Soph. Oed. T. 17. ἐπι-πτέσθαι Il. δ', 126. Part. ἐκ-πτόμενος Arist. Av. 789. Auf Veranlassung dieser synkopirten Formen bildete man 1) eine neue Präsensform, ΠΤΗΜΙ, Med. ΠΤΑΜΑΙ, welches aber die ächten Attiker im Präsens

p) Fisch. 3, 2. p. 150 sqq. Herm. de em. Gr. gr. p. 292.

q) Moeris p. 311. ubi v. Piers. Thom. M. p. 473. Graev. ad Luc. Soloec. T. IX. p. 485.

nicht gebraucht zu haben scheinen. r) Lucian hat D. D. 20, 5, p. 61. καθιπτάμενοι, ib. p. 62. συμπαριπτάμην, ob er gleich ἵπτασθαι und ἵπατο als unattisch tadelt Lexiph. T. V. p. 203. Soloec. T. IX. p. 126. 2) Im Futuro πτήσομαι, z. E. ἀναπτήσῃ Plat. Leg. X, p. 108. auch πετήσομαι, wie von πετάομαι Aristoph. Pac. 77. 1126. 3.) Aor. 2. ἔπτην. ἐξέπτη Hesiod. ἔργ. 98. Att. ἀπέπτα Xen. Anab. I, 5, 3. 3. Pl. Pl. προςέπταν Aristoph. Ach. 865. Opt. πταίη Meleag. ep. 90. Conj. πτῶ, z. E. καταπτῇ Lucian. Prom. p. 149.

Statt πτῆναι, πτάς ist bey den Attikern gebräuchlicher πτάσθαι, πτάμενος von ἐπτάμην Aor. 2. Med. wiewohl auch dieses selten ist, st. πτέσθαι, πτόμενος. s)

Auch gab es eine Form πέταμαι, aber nicht bey Attikern. Bey Homer, auch Aeschylus, z. E. S. c. Th. 84. findet sich ποτάομαι, Il. β', 463. (daher πεπότηται Od. λ', 221. πεποτήαται Il. β', 90. πεποτημένος Apoll. Rh. II, 1043.) mit der Jonischen Flexion ποτέομαι Od. ω', 7. und πωτάομαι Il. μ', 287. πετάομαι kommt fast nur bey spätern Schriftstellern vor, z. E. Aristot. Metaph. III. daher ἐπετάσθην Anacr. 40, 6. Aristot. H. An. IX, 40. Dieses scheint eine Verwechselung mit dem folgenden πετάννυμι, πετάω zu seyn.

πετάννυμι, ich breite aus, von πετάω, scheint aus πέτομαι entstanden zu seyn, so daß man eigentlich den Umstand des Ausbreitens der Flügel beym Fliegen damit bezeichnete, nachher aber dem Worte überhaupt die Bedeutung ausbreiten gab. Fut. πετάσω, Attisch πετῶ. Aor. 1. ἐπέτασα. Perf. P. πεπέτασμαι Herod. I, 62. anstatt dessen gewöhnlich nur πέπταμαι vorkömmt. Aor. P. ἐπετάσθην Il. φ', 538. Od. φ', 50. Eurip. Cycl. 495.

r) Thom. M. p. 473. Graev. l. c. Porson. ad Eurip. Med. in.

s) Thom. M. p. 506. Moeris p. 206. Fisch. 3, a. p. 111. 152. Die Form ἐπτάμην hält Brunck ad Soph. Aj. 282. für unattisch. Cf. ad Aj. 693. dagegen Porson. l. c.

Eine andere Form ist πιτνάω Hesiod. ἔργ. 510. und πίτνημι. Imp. πίτνα Il. Φ', 7. πιτνάς Od. λ', 391.

πήγνυμι, —νύω, ich mache fest, von ΠΗΓΩ 246
Fut. πήξω. Aor. 1. ἔπηξα. Perf. P. πέπηγμαι Arrian. Exped. 1. p. 36. Aor. 1. P. ἐπήχθην. Aor. 2. P. ἐπάγην. Perf. 2. πέπηγα intra stipv. [t])

πίλνημι, πιλνάω. P. πίλναμαι, ich nähere, von ΠΕΛΑΩ, πελάζω. Fut. πελάσω. Aor. ἐπέλασα. Perf. P. πέπλημαι Od. μ', 108. Der Aorist ist wie von einer Form auf μι, πλῆμι. πλῆντο Il. ξ', 468. 438 etc. [u]) Im Aor. 1. P. haben die attischen Dichter die synkopirte Form ἐπλάσθην und ἐπλάσθην. [x])

πίμπλημι, ich fülle, von ΠΛΑΩ, πλήθω, (welches letztere im Präs. aber nur voll seyn bedeutet,) geht im Präs. nach ἵστημι πιμπλᾶσι Il. Φ', 23. Herod. II, 40. Inf. πιμπλάναι. Eine andere Form scheint ΠΛΗΜΙ, ΠΛΗΜΑΙ gewesen zu seyn, wovon ἔπλητο, ἔπληντο, oder πλῆτο, πλῆντο bey Homer und Hesiodus, auch Aristoph. Vesp. 911. als Imperf. nicht als Aorist, vorkömmt; doch kann dieses auch das Plusquamperf. seyn, st. ἐπέπλητο, wie Hesiod. Sc. Herc. 146. τοῦ καὶ ὀδόντων μὲν πλῆτο στόμα, Aristoph. Vesp. 1304. ὡς ἐνεπλῆτο πολλῶν κἀγαθῶν, Ἐνήλατο, war voll, nicht füllte sich. Als Imperf. steht es Hesiod. Theog. 688. und an den meisten Stellen. Vom Präsens πλῆμαι ist der Imper. πλῆσο Arist. Vesp. 603. ἔμπλησο λέγων. Optat. πλήμην, s. E. Arist. Lys. 235. ὕδατος ἐμπλῆσ' ἡ κύλιξ. Acharn. 236. οὐκ ἂν ἐμπλήμην (wie Brunck nach Dawes Misc. crit. p. 329 sq. schreibt; andere schreiben πλείμην, πλεῖο, wie βλείμην, βλεῖο, welches Brunck l. c. aber auch βλῆο schreibt; und dieses würde von ΠΛΕΩ kommen, zu

t) Fisch. 3, a. p. 153.

u) Ruhnk. Ep. crit. p. 91.

x) Pors. ad Eurip. Hec. 884.

welchem sich πλήθω verhält, wie νήθω zu νέω.) Partic. ἐμπλήμενος Aristoph. Equ. 931. Vesp. 422.

Die übrigen Tempora kommen von ΠΛΑΩ, ΠΛΕΩ oder πλήθω. Fut. πλήσω. Perf. πέπληκα Plat. Gorg. p. 155. Perf. P. πέπλησμαι. Aor. 1. P ἐπλήσθην. Im Plusquamp. hat Apoll. Rh. III, 271. ἐπεπλήθει.

Anm. 1. Wenn in der Composition unmittelbar vor πίμπλημι ein μ kommt, so wird μ vor π herausgeworfen, z. E. ἐμπίπλημι, aber ἐνεπίμπλασαν.

Anm. 2. Auch finden sich andere Formen, wie πιπλέω Her. VII, 39. und πίπλω Hesiod. Sc. Herc. 291. aber zweifelhaft. S. Heinrichs Note S. 196.

πίμπρημι, ich verbrenne, transitiv (bey Spätern auch πιμπράω) nach ἵστημι, 3. P. Pl. πίμπρᾶσι, Inf. πιμπράναι, abgeleitet von ΠΡΕΩ (daher ἔπρεσε Hesiod. Theog. 856.) oder πρήθω. Daher Fut. πρήσω. Aor. 1. ἔπρησα. Perf. 1. πέπρηκα Alciphr. I, 32. Perf. P. πέπρησμαι Arist. Lysistr. 322. Aor. P. ἐπρήσθην.

Anm. In der Composition wird, wie bey πίμπλημι, nach ρ das zweyte μ weggelassen, ἐμπίπρημι, aber ἐνεπίμπρασαν. y)

247 πίνω, ich trinke, verlängert aus ΠΙΩ. Davon ist noch im gewöhnlichem Gebrauch geblieben 1) das Präs. P. πίομαι mit langem ι in der Bedeutung des Futuri, ich werde trinken, anstatt dessen Spätere die gemißbilligte Form πιοῦμαι, die aber noch bey Xenoph. Symp. 4, 7. steht, gebrauchen. §. 180. z) 2) der Aorist. 2. A. ἔπιον. Anstatt des Imperativs πίε (Od. ι', 347. Menand. ap. Athen. X, p. 446. E. Lucian. D. M. XIII, 6.) gebrauchen die Attiker gewöhnlicher eine Form in —μι, πῖθι. a) Ein Futurum πίσομαι wird aus Antiphanes angeführt

y) Doch s. Brunck ad Arist. Lys. 311.

z) Fisch. 3, a. p. 156.

a) Moeris p. 322. Thom. M. p. 265. Athen. X, p. 446. A.

von Eustathius ad Il. χ', p. 1253, 57. und auf ein ehemaliges Perf. P. πέπισμαι weißt das Verbale πιστός, trinkbar.

Die übrigen gebräuchlichen Tempora werden von ΠΟΩ gebildet: Perf. πέπωκα. Perf. P. πέπομαι. Inf. πεπόσθαι Theogn. 469. Br. Aor. P. ἐπόθην. — Eine andere Ableitung von πίω ist

πιπίσκω, ich tränke, Fut. πίσω Pind. Isthm. 6, 108. πίσαιο Nicand. Ther. 573.

πιπράσκω, ich verkaufe, abgeleitet von περάω, eig. hinübersetzen, zum Verkauf irgend wohin bringen. Daher Fut. περάσω mit kurzem α, Att. περῶ (in der Bedeutung hinübergehn hat περάσω ein langes α, Jon. περήσω.) Aor. 1. ἐπέρασα. In den übrigen Temporibus fällt das ε durch die Synkope aus. Perf. A. πέπρακα. Perf. P. πέπραμαι. Inf. πεπρᾶσθαι, Jon. πεπρῆσθαι. Aor. P. ἐπράθην, Jon. ἐπρήθην. Al Futurum Pass. gebrauchen die Attiker die Form πεπράσομαι, nicht πραθήσομαι. b)

πίπτω. S. πέτω.

πλάζω. S. §. 174. c.

πλέω, hat bey Dichtern noch einen Aor. ἔπλων, z. E. ἐπέπλωμεν, ἐξέπλ. Apoll. Rh. II, 152. 645. woher ἐπιπλώς als Part. Il. ζ', 291. vorkömmt, veranlaßt durch die Jonische Form πλώω statt πλέω, ich schiffe. (πεπλωκότα Eurip. Hel. 540. muß wohl πεπλευκότα heißen.)

πτήσσω, ich ducke nieder, abgeleitet von πέτω, daher Perf. πέπτηκα, Partic. πεπτηώς, bestürzt. Im Aor. 2. ist eine Form auf —μι, καταπτήτην bey Homer Il. Υ', 136. Uebrigens ist es regelmäßig. πτήξω, ἔπτηξα, ἔπτηχα.

πυνθάνομαι, ich erfahre, abgeleitet von πεύθομαι Od. γ', 87. Aeschyl. Ag. 626. 997. Fut. πεύσομαι. Perf. πέπυσμαι. Aor. 2. ἐπυθόμην.

b) Moeris p. 294.

P.

248 Ῥέζω, ἔρδω und ΕΡΓΩ, verschiedene Formen für ein und dasselbe Wort. Nach den Grammatikern ist ῥέζω das Stammwort. Dieses Dorisch ausgesprochen heißt ῥέδω (Hesych. ῥέδει, πράττει, θύει) oder ῥέδδω, und mit Versetzung des ρ und ε, ἔρδω oder ἔρδω ῥέζω und ἔρδω oder ἔρδω kommt beydes im Präsens und Imperf. vor. Fut. ῥέξω und versetzt ἕρξω Od. ε', 360. Aor. 1. ἔρεξα. Imp. ῥέξον. Inf. ῥέξαι und ἔρξαι Od. ψ', 312. ξ', 411. ἔρξον Il. δ', 37 etc. ἔρξαιμι, ἔρξω, ἔρξαι, ἔρξας Aeschyl. Pers. 234. 783. Von ῥέζω kommt Partic. Aor. P. ῥεχθείς Il. ι', 290. ρ', 32. Das Futur. ἕρξω veranlaßte die Annahme eines neuen Thema ἔργω. Daher Perf. P. ἔργμαι, εἴργμαι, ἔεργμαι, noch in γέφυραι ἐεργμέναι Il ε', 89. was sonst τετυγμένος, ποιητός heißt. [c]) Wenigstens setzt das Nomen ἔργμα ein Perf. ἔργμαι voraus. Eben daher Perf. 2. A. ἔοργα. [d])

ῥέω, fließen. Fut. ῥεύσομαι §. 176. c. Aor. 1, ἔῤῥευσα, beydes bey den Attikern nicht gewöhnlich. So wie von ἀκούσω nach Wegwerfung des σ und Verkürzung der vorletzten Sylbe ἀκ-ήκοα wird, so scheint nach derselben Analogie eine Form ΡΥΩ, die sich zu ῥεύσω verhält, wie ΑΚΟΩ zu ἀκούσω, vorausgesetzt, und darnach der Aor. 2. P. ἐῤῥύην thuc II, 5. Isocr. enc. Hel. p. 217. D. Fut. ῥυήσομαι gebildet zu seyn. Dieser Aor. und Fut. sind gewöhnlicher als die erstern. Nach Anleitung jenes Aorists und einer davon in der Voraussetzung abgeleiteten Form ῥύσω wurde im Perf. ἐῤῥύηκα gebildet. Plat. Rep. VI, p. 72. Isocr. de pace p. 159. D.

c) S. meine Animadv. ad h. Homer. p. 129.

d) Eustath. ad Il. ξ', p. 984, 1. Hemsterh. in Lennep. Etymol. p. 846. Nach Hermann de emend. Graec. gr. p. 293. giebt es zwey Stammformen, ἔρδω und ἔργω. Von der ersten käme ἔρδω und versetzt ῥέζω; von der zweyten ἔοργα, ἔρξω, ἔρξα, und versetzt ῥέξω, ἔρξα.

ΡΕΩ, ich ſage. S. εἰπεῖν.

ῥήγνυμι, ῥηγνύω, ich breche, reiße, tranſit. von ΡΗΓΩ. ῥήσσω Fut. ῥήξω. Aor. 1. ἔῤῥηξα, ἐῤῥηξάμην. Aor. 2. P. ἐῤῥάγην. Fut. ῥαγήσομαι. Perf. 2. ἔῤῥωγα §. 189. 2. intranſit. Nebenformen ſind ῥάσσω und ῥώσσω.

ῥώννυμι, ich ſtärke, von ῥόω oder ῥώω, ῥώομαι (bey Homer, ſich anſtrengen, geſchäftig ſeyn, z. E. Il. λ', 40. σ', 411. 417. wie Thucyd. II, 8. ἔῤῥωτο πᾶς ξυνεπιλαβεῖν) Fut. ῥώσω. Aor. 1. A. ἔῤῥωσα. Perf. P. ἔῤῥωμαι. Imp. ἔῤῥωσο, vale, bleib geſund, lebe wohl. Infin. ἐῤῥῶσθαι. Aor. P. ἐῤῥώσθην.

Σ.

Σβέννυμι, ich löſche aus, von ΣΒΕΩ Fut. σβέσω. Aor. 1. ἔσβεσα. Perf. P. ἔσβεσμαι. Aor. P. ἐσβέσθην. Für das Perf. A. und den Aor. 2. wurde eine Form ΣΒΗΜΙ vorausgeſetzt, ἔσβηκα und ἔσβην, Inf. σβῆναι, beydes mit intranſitiver Bedeutung, wie ἕστηκα, στῆναι. [e] 249

σεύω, ich bewege, ſchüttle, treibe, von σέω, woher auch σείω. Anſtatt dieſer gab es auch folgende Formen. σόω, σώω, [f] σύω. Aor. ἔσευα, ἐσευάμην §. 182. nor. P rf. P. ἔσσυμαι, ἐσσύμην, ἔσσυο Il. π', 585. Aor. 1. P. ἐσύθην von ΣΥΩ. Hiervon war auch ein Aor. 2. ἐσύην, ἐσσύην, in der Lakoniſchen Ausſprache §. 26. ἔσσουαν, daher Μίνδαρος ἀπέσσουα Xenoph. hist. Gr. I, 1, 23. [g] Von σόω kommt das Attiſche σοῦσθε Aesch. Suppl. 843. 849. Sept. c. Th. 31. Aristoph. Vesp. 456. σούσθω Soph. Aj. 1414. σοῦται Aesch. Choeph. 639. σοῦνται Pers. 25. [h] Daher auch das Homeriſche λαοσσόος.

e) Ruhnk. ad Tim. Lex. Pl. p. 40.

f) Ruhnk. Ep. cr. II. p. 206.

g) Herm. de em. Gr. gr. p. 294.

h) Valck. ad Theocr. Adon. p. 265. Hesych. T. II. p. 1237 sq. v. σοῦ, σοῦσις, σοῦσθε, σοῦται.

σκεδάννυμι, ich zerstreue, von σκεδάω Fut. σκεδάσω, Att. σκεδῶ. Aor. A. ἐσκέδασα. Perf. P. ἐσκέδασμαι. Aor. P. ἐσκεδάσθην. Eine andere Form ist σκιδνάω, σκίδνημι, διασκιδνᾶσι Hesiod. Th. 875. σκίδναμαι Il. λ', 308. Thuc. VI, 98. wie πετάω, πίτνημι, πελάω, πίλνημι. Ferner κεδάω, daher κεδόωνται Apoll. Rh. IV, 500. κεδάω, —ομαι Apoll. Rh. II, 626. und κίδνημι.

σκέλλω, σκελέω, und σκάλλω, ich trockne aus, transit. Von σκέλλω (Aeschyl. Prom. 480. κατεσκέλλοντο) Fut σκελῶ, σκελοῦμαι, σκελοῦνται bey Hesychius. Von σκελέω, ΣΚΕΛΑΩ kommt mit der Syncope eine neue Form ΣΚΛΗΜΙ, die im Aor. 2. und Perf. A. gebräuchlich ist, ἔσκλην, ἀπέσκλη, ἀποσκλαίην bey Hesych. Inf. ἀποσκλῆναι. Perf. A. ἔσκληκα. Part. ἐσκληῶτες Apoll. Rh. II, 57. alles in intransitiver Bedeutung, verdorren, wie ἔστηκα, ἔστην. Fut. σκλήσομαι. Von σκάλλω komm σκήλη Il. ψ', 191. [i])

σμήχω, ich wische ab, hat im Futur. Aor. A. σμήσω, ἔσμησα, σμῆσαι, von dem Stammwort σμάω, Jon. σμέω. [k])

στορέννυμι, στόρνυμι von ΣΤΟΡΕΩ, und στρώννυμι von ΣΤΡΟΩ §. 215, 2. hat Fut. στορέσω. Aor. 1. ἐστόρεσα und ἔστρωσα. Perf. P. ἔστρωμαι, Aeol. ἐστόρημαι. [l]) Aor. P. ἐστορέσθην Hippocr. T. I, p. 34.

T.

250 ΤΑΛΑΩ, (daher ταλάσσης Il. ν', 829. ο', 164. ταλασίφρων, ταλαύρινος) gew. ΤΛΑΩ, ich ertrage,

i) H Steph. Thes. T. III. p. 804. 814 sqq. Hemsterh. ad Luc. T. I. p. 539. Piers. ad Moerid. p. 49 sq.

k) Thom. M. p. 802. Moeris p. 355. Phryn. p. 108. Valck. ad Herod. p. 272, 58. 603, 95. Ruhnk. ad Tim. p. 222. hält das σ in σμήσω für eine Attische Verwechselung des ξ und σ, wie in παίσω.

l) Greg. p. 296. et Koen.

wage. m) Fut. τλήσομαι. Perf. τέτληκα, Pl. τέτλαμεν Od. ν', 311. Hom. h. Cer. 148. 217. Part. τετληώς bey Dichtern. Im Aor. 2. hat es die Form — μι, ἔτλην (3. P. Pl. ἔτλαν Il. Φ', 608.) Imperat. τλῆθι Opt. τλαίην. Conj. τλῶ (Eurip. Alc. 276.) Inf. τλῆναι. Part. τλάς. Homer hat noch Imper. τέτλαθι Il. α', 586. τετλάτω Od. π', 275. Opt. τετλαίην Il. ί, 373. Inf. τετλάμεναι Od. ν', 307. oder τετλάμεν (τετλάναι) Od. γ', 209. ζ', 190. veranlaßt durch das syncopirte τέτλαμεν st. τετλήκαμεν, wie ἔσταμεν, ἔσταθι, τέθναθι, von τέθναμεν.

ΤΑΩ, das Stammwort von τείνω, (eigentlich die Hand ausstrecken, um etwas zu nehmen, zu fassen,) Imper. τῆ Il. ξ', 219. Od. ε', 346. ϑ', 477. (nimm.) Abgeleitet scheint ΤΑΖΩ, Perf. 2. τέταγα, und davon ein neues Thema τετάγω Il. α', 591. ο', 23. Auch τέτακα, τέταμαι unter τείνω wird von τάω abgeleitet. S. §. 183, 2. n)

ΤΕΚΩ. S. τίκτω.

ΤΕΥΧΩ. S. τυγχάνω.

τίκτω, ich gebähre, von ΤΕΚΩ Fut. τέξω Eurip. Troad. 742. Aesch. Prom. 850. 868. und gewöhnlicher τέξομαι, Aor. 2. ἔτεκον, Perf. τέτοκα.

τιτράω, τίτρημι, ich durchbohre. Attisch τετραίνω. (Fut. τετρανέεις Herod. III, 12. Aor. 1. ἐτέτρηνα, ἐτετρηνάμην. Aor. P. τετρανθεῖσα Lycophr. 781.) von ΤΡΑΩ oder ΤΡΕΩ (aus τορέω §. 215, 5.) Aor. 1. ἔτρησα. Perf. P. τέτρημαι. Verwandt ist

τιτρώσκω, ich verwunde, von τρώω, τρώει Od. Φ', 293. und bey Hesych. So auch τρώεσθαι (τορέω) Fut. τρώσω. Aor. A. ἔτρωσα. Perf. P. τέτρωμαι. Aor. P. ἐτρώθην. Das Stammwort scheint τείρω zu seyn. Perf. 2. τέτορα, davon τορέω (bey Homer wie ἀντιτορήσας)

m) Pors. ad Eurip. Ph. 1770.

n) Herm. de em. Gr. gr. p. 295.

und ſynkopirt τρέω, (daher τιτράω, τρίβω,) τρόω, τρώω, (τιτρώσκω,) τρύω, (τρύχω.)

251 ΤΛΑΩ, ΤΛΗΜΙ, ſiehe ταλάω.

τμήγω Apoll. Rh. IV, 707. II, π', 390. von τέμνω, τέτμηκα gebildet. Davon bey Homer διέτμαγεν, i. e. — τμάγησαν, διέτμαγον active Od. η', 276. intranſ. Apoll. Rh. II, 298. ἔτμηξεν Apoll. Rh. II, 48[illegible]. τμήξας Il. λ', 146. ἀποτμηγέντες Apoll. Rh. IV, 1052.

τρέχω, ich laufe, Fut. θρέξω, Aor. A. ἔθρεξα ſelten. o) Gewöhnlicher nimmt es ſeine Tempora von ΔΡΕΜΩ, Fut. δραμοῦμαι §. 188. 2. (δραμέονται Herod. VIII, 102.) Aor. 2. ἔδραμον. Perf. A. δεδράμηκα (§. 183. 4.) Perf. P. δεδράμημαι Xen. Oec. 15, 1. Perf. 2. δέδρομα.

τυγχάνω, ich erlange; bin gerade irgendwo, von ΤΕΥΧΩ, ΤΥΧΩ, Fut. τεύξομαι, Aor A. ἐτύχησα von einer Form des Futuri τυχήσω, wie μαθήσω von μήθω, ſo auch Perf. A. τετύχηκα Plat. Protag. p. 149. Xen. Symp. I, 4. im Doriſchen Dialekt und bey den Spätern, auch Herodot VII, 14. τέτευχα Euryph. ap. Gale p. 665. p) Aor. 2. ἔτυχον.

Anm. In der Bedeutung ſeyn, ſich treffen, iſt bloß τυγχάνω, ἐτύγχανον, ἔτυχον gebräuchlich; die übrigen Tempora, auch ἔτυχον, meiſtens nur in der Bedeutung erlangen.

Eine andere Form iſt τιτύσκομαι, nach etwas zielen.

In der Bedeutung verſchieden, doch von demſelben Stamm, iſt τεύχω, ich mache fertig, bereite, welches regelmäßig geht: τεύξω, ἔτευξα. Perf. τέτευχα (τετευχώς ſt. τετυγμένος Od μ', 423 daher ein neues Thema τετεύχω Il. ν', 346.) Perf. P. τέτυγμαι §. 185. 3.

o) Piers. ad Moer. p. 187.

p) Thom. M. p. 842. Phryn. p. 174.

Aor. P. ἐτύχθην. Ableitungen hiervon sind τεῦχος, die Waffe, τευχέω, bewaffnen, woher τετευχῆσθαι Od. χ', 104. τιτύσκομαι Il. ν', 23. und τετύκομαι Il. α', 467. Od. μ', 283. φ', 428. ο', 77.

Υ.

ὑπισχνέομαι, ich verspreche, von ὑπίσχομαι (Herod. VII, 104.) ὑπέχομαι; geht ganz wie ἔχω. Fut. ὑποσχήσομαι. Perf. ὑπέσχημαι. Aor. 1. ὑπεσχέθην. Imper. ὑποσχέθητι Plato Phaedr. p. 297. Aor. 2. ὑπεσχόμην. 252

Φ.

ΦΑΓΩ oder ΦΗΓΩ, ich esse, bloß im Futur (nur bey Spätern) φάγομαι §. 180. und im Aor. 2. ἔφαγον. Die übrigen Tempora werden von ἐσθίω und ἔδω (bey Homer) gebildet. S. ἐσθίω.

ΦΑΩ, das Stammwort zu φημί, φάσκω (bloß im Präs. und Imperf.) zu φαίνω, πιφάσκω, πιφαύσκω, und in der Bedeutung tödten zu πέφαται Il. ο', 140. ρ', 689. τ', 20. 27. Od. χ', 54. (zu unterscheiden von πέφαται von ΦΑΩ, φημί, Apoll. Rh. II, 500) πέφανται Il. ε', 531. ο', 563. (zu unterscheiden von πέφανται 3. P. Sing. Perf. P. von φαίνω Il. β', 122. π', 207. §. 184. Anm.) Inf πεφάσθαι Il. ω', 254. Fut. πεφήσομαι Il. ν', 829 ο', 140. (πεφήσεται Il. ρ', 155. ist von ΦΑΩ, φαίνω) st. πεφάσομαι von πέφαμαι, πέφασαι. Von ΦΑΩ kommt ΦΕΝΩ, wie von ΤΑΩ, ΤΕΝΩ, τείνω, von γάω, ΓΕΝΩ, γείνομαι, daher φόνος und πέφνω (πε-φένω) im Präs. und Imperf.

Φέρω, ich trage, bloß im Präs. und Imperf. gebräuchlich; aber auf mehrere entweder wirklich gebräuchliche, oder nur nach der Analogie vorausgesetzte Tempora, Fut. φέρσω (Eustath. ad Od. κ', p. 1665, 14.) Perf. πέφερμαι, πέφερται, weißt das Verbale φερτός, auf Perf. 253

2. πέφορα des abgeleiteten *Φορέω*, *Φρέω*. Die bey *Φέρω* fehlenden Tempora werden durch Ableitungen von ΟΙΩ, ΕΝΕΚΩ und ΕΝΕΓΚΩ, Jon. *ἐνείκω*, ersetzt. Fut. *οἴσω*, *οἴσομαι*. Daher ein neues Thema *οἴσω*, Imper. *οἶσε* bey Homer und den Attikern. q) Von *οἴω* Fut P. *οἰσθήσομαι* (wie von *ὠίσθην*, *ᾠσθην*) ein Verbale *οἰστός*, wie *ἀγώνιστος* Herod. VI, 66. (wie von *ὠΐστμαι*, *ὠΐστται*) und im Aor. 1. A. Inf. *ἀνοῖσαι*, nicht *ἀνῶσαι*, Herod. I, 157. Aor. 1. A. *ἤνεγκα* und *ἤνεγκον*, beydes Attisch, jedoch so, daß die übrigen Modi mehr von *ἤνεγκον* gebildet sind. Imper. *ἔνεγκε*. Inf. *ἐνεγκεῖν*, obgleich auch *ἐνέγκαιμι* Isocr. Panath. p. 261. B. Xen Symp. 2, 3. Partic. *ἐνέγκας* Xen. Mem. S. I, 2, 53. II, 2, 5. vorkömmt. Die Jonier und Dorier sagen anstatt dessen *ἤνεικα* von *ἐνέκω* r) oder ΕΝΕΙΚΩ. Perf. A. *ἐνήνοχα*. Perf. P. *ἐνήνεγμαι*, Jon. *ἐνήνειγμαι* Herod. II, 12. IX, 41. Aor. P. *ἠνέχθην*, Jon. *ἠνείχθην* Herod. I, 66. 84. 116. 173 etc. Fut. P. *ἐνεχθήσομαι* und *οἰσθήσομαι*. s)

Das abgeleitete *Φορέω* geht regelmäßig und hat wieder eine Ableitung *Φορήμι*; daher *Φορήμεναι* Il. *ο'*, 310. und *Φορῆναι* Il. *β'*, 107.

Das von *Φορέω* abgeleitete *Φρέω* ist bloß in der Zusammensetzung gebräuchlich, *ἐκφρεῖν*, hinauslassen, *εἰσφρεῖν*, hineinlassen, *διαφρεῖν*, durchlassen. t) Im Imperat. hat es die Form auf *—μι*, *εἴσφρες*. Die alten Grammatiker leiten es von *προ-ῶ* ab, wie *Φροίμιον*, *Φροῦδος*, aus *προοίμιον*, *πρόοδος*. §. 35. Anm. 2.

Φθάνω, ich komme zuvor, von *Φθάω* Fut. *Φθάσω*. Aor. 1. *ἔφθασα*, Perf. A. *ἔφθακα*, beydes mit kurzem *α*. Daher ΦΘΗΜΙ, Fut. *φθήσομαι*, und vorzüglich

q) Moeris p. 285.

r) Gregor. p. 226. et Koen.

s) Fisch. 3, a p. 185.

t) Wolf. ad Demosth. Lept. p. 276. Brunck. ad Soph. Oed. C. 277.

lich bey Attikern Aor. 2. ἔφθην, Opt. φθαίην, Conj. φθῶ, Inf. φθῆναι, Part. φθάς, Aor. 2. Med. P. φθάμενος. u)

* φθίω Il. ξ', 87. υ', 173. und

φθίνω, jenes transf. vertilgen, dieses intransf. untergehen. Dieses nimmt seine Tempora aus dem Medio von φθίω, Fut. φθίσομαι, Perf. ἔφθιμαι. 3. P. Pl. ἔφθινται Aesch. Pers. 923. Imperat. φθίσθω Il. θ', 429. Inf. φθίσθαι Od. ξ', 117. Part. φθίμενος st. ἐφθιμένος. Plusq. ἐφθίμην Il. α', 251. Entweder dieses Plusq. selbst oder eine Ableitung von φθῖμι hat auch die Bedeutung des Aorist. Od. δ', 363. ο', 268. Eurip. Alc. 414. Eben so ist Opt. φθίμην Od. κ', 51. entweder Aor. oder Perf.

Eine andere Form dieses Optat. ist φθείμην, φθεῖτο Od. λ', 329. von ΦΘΕΩ, wovon Hesych. T. II, p. 1503. noch φθεῖ, θνήσκει, und wie von ΦΘΗΜΙ φθείης, φθαρείης hat, und φθήσονται Il. ψ', 444. erklärt διαφθαρήσονται. Daher auch φθείρω und φθόη.

Andere Formen von φθίω, φθίνω sind φθίσθω Od. ε', 110. 133. φθινέω, κατεφθινηκότες Plut. Cic. 14. φθινύθω.

φύω, ich bringe hervor, hat im Perf. πέφυκα (auch πέφυα §. 183. 7) und Aor. 2. ἔφυν, Inf. φῦναι, Part. φύς, in intransit. Bedeutung, entstanden seyn, von Natur beschaffen seyn, von ΦΥΜΙ. ἔφύην, φυῆναι, φυείς sind spätere Hellenische Formen. Doch hat Plat. Epist. VII, p. 134. und Theocr. XV, 94. φυῇ im Conj.

X.

Χαίρω, ich freue mich, Fut. bey den Attikern 254
χαιρήσω §. 178, 3. und χαρήσομαι bey andern. x) Von

u) Thom. M. p. 895. Moeris p. 396.

x) Thom. M. p. 910. Moeris p. 403. Fisch. 3, a. p. 196.

der Form χαρήσω kommt Perf. κεχάρηκα, Part. κεχαρηώς bey Homer, Perf. P. κεχάρημαι, auch κέχαρμαι, (χαίρω, χαρῶ, κέχαρκα) κεχαρμένος Eurip. Or. 1120. Aor. 2. ἐχάρην. Vom Aor. 2. kommt eine neue Form κεχαρόμην Il. π', 600. κεχαρήσω Il. ο', 98. Auch findet sich ein Aor. 1. Med. ἐχηράμην, χήρατο Il. ξ', 270. Apoll. Rh. IV, 55. 1628. Epigr. Leonid. Tar. 65. (Anal. Br. T. I, p. 237.) und ἐχαίρησα Plut. Lucull. 25. Arrian. Exp. Alex. V, p. 352.

χανδάνω, ich fasse, von ΧΗΔΩ aus ΧΑΩ, ΧΑΖΩ. S. κάζω. Aor. 2. ἔχαδον. Perf. κέχανδα. Fut. χείσομαι Od. σ', 17. st. χήσομαι, wie einige πείσομαι st. πήσομαι erklärten, Etymol. M. p. 668. 43. Andre leiten es von χείω ab, wie Athen. XI, p. 477. D.

χέω, ich gieße, Fut. χεύσω §. 176. c. Aor. 1. ἔχευα und ἔχεα §. 182. Anm. 1. Perf. A. κέχυκα §. 183, 2. Perf. P. κέχυμαι, Aor. Pass. ἐχύθην.

χρή, es ist nöthig, oportet, Impers. Opt. χρείη, [y]) Conj. χρῇ, [z]) Inf. χρῆναι (bey Euripides Hec. 264. Herc. f. 828. χρῆν, [a]) analogisch mit dem Infin. von ἀπόχρη, ἀποχρῆν Demosth. p. 46, 10. 52, 12.) Imperf. ἐχρῆν und öfter χρῆν, [b]) (von ἀπόχρη, ἀπέχρη) Part. χρεών aus dem Attischen Dialekt st. χράον §. 70. (von ἀπόχρη ἀποχρῶν, —ῶσα, —ῶν.) Fut. χρήσει.

Anm. χρεών als indeklinab. steht Eurip. Herc. f. 21. εἴτε τοῦ χρεὼν μέτα. Vergl. Hippol. 1256.

y) Dawes Misc. cr. p. 324. Brunck. ad Oed. T. 555. 791. ad Arist. Lys. 113.

z) Brunck. ad Arist. Lys. 133.

a) Pors. et Herm. ad Eur. l. c.

b) Fisch. 3, 2. p. 199.

χρώννυμι, χρωννύω, ich färbe, von χρόω, χρώω, χρώζω Alexis ap. Athen. III, p. 124. A. Fut. χρώσω. Aor. A. ἔχρωσα. Perf. P. κέχρωσμαι.

χώννυμι, χωννύω, ich häufe an, eine gemeine Form statt des Attischen χόω, χοῦν. c)

Ω.

Ὠθέω, ich stoße, von ΩΘΩ Fut. ὤσω, seltner ὠθήσω Soph. Aj. 1265. Aristoph. Eccl. 300. Aor. 1. A. ἔωσα. Inf. ὦσαι. Perf. A. ἔωκα Plat. T. VII, p. 156. ed. H. Perf. P. ἔωσμαι. Aor. P. ἐώσθην. Fut. P. ὠσθήσομαι. d)

Vom Augment s. §. 160.

Von den Partikeln.

Die Partikeln sind die Adverbia, Conjunctionen, Prä- 255
positionen und Interjectionen. Da die Conjunctionen und Präpositionen in der Syntax wieder vorkommen müssen, so werden sie hier übergangen, und bloß die Adverbia aufgeführt.

Die

Adverbia

sind eigentlich Beywörter der Verba, welche die Bedeutung dieser in Ansehung gewisser Bestimmungen oder Verhältnisse genauer festsetzen, die aber auch zu Adjectiven und andern Adverbiis gesetzt werden.

1. Die meisten von ihnen, welche die Art und Weise angeben, wie ein Verbum oder Adjectivum zu verstehen ist, haben

c) Moeris p. 411. Thom. M. p. 916. Fisch. 3, a. p. 200.

d) Fisch. 3, a. p. 201. Pors. ad Eurip. Med. 336.

a. die Endung —ως, und werden von den Adjectivis der zweyten Declination (ος) und Participien durch Verwandlung des —ος in —ως, von den Adj. der dritten Declination aus dem Genitiv durch dieselbe Verwandlung (z. E. ἀληθής, ἀληθέος, ἀληθέως, contr. ἀληθῶς. ἡδύς, ἡδέος, ἡδέως. χαρίεις, χαρίεντος, χαριέντως. εὐδαίμων, εὐδαίμονος, εὐδαιμόνως.) gebildet. e)

b. Andre, die von Substantivis oder Verbis abgeleitet sind, haben die Endung —δην, welche unmittelbar an die Hauptsylbe des Perfects des Verbi statt der Endung —ται angehängt, die in derselben vorhergehende tenuis aber vor der media δ (§. 13.) in die ihr entsprechende media verwandelt wird. §. 34. So γέγραπται, γράβδην. κέκρυπται, κρύβδην. πέπλεκται, πλέγδην. εἵληπται, συλλήβδην. εἴρηται, —ῥήδην, διαῤῥήδην. βέβληται, ἀμβλήδην, παραβλήδην. ἕσταται (von ἵστημι), —στάδην, συστάδην, ὀρθοστάδην. [βέβαται von βαίνω §. 225.] βάδην. In ἀνέδην von ἀνίημι, ἀν-εῖται ist dieselbe Veränderung des Diphthongen in den kurzen Vokal vorgenommen, die im Aor. 1. ἀν-έθην vorging. Die von Substantiven abgeleiteten Adverbia verwandeln die Endung dieser Subst. in —άδην. λόγ-ος, λογ-άδην, καταλογάδην. σπορ-ός, σπορ-άδην. ἀμβολ-ή, ἀμβολ-άδην. Einige haben statt —άδην die Endung —ίνδην, z. E. ἀριστίνδην, πλουτίνδην. f)

Eine ähnliche Art von Adverbiis gehen auf —ίνδα aus, und bezeichnen Arten des Spiels, wie ὀστρακίνδα, φαινίνδα, διελκυστίνδα. g)

256 c. Einige, von Substantiven abgeleitete, verwandeln die Endungen α, η, ος, ον des Nom. oder (3. Decl.)

e) Fisch. 1, p. 303.

f) Fisch. 1, p. 305 sq.

g) Schweigh. ad Athen. I, p. 130. 249.

Genit. in —ηδόν, seltner —αδόν, z. E. σπεῖρα, σπειρηδόν. ἀγέλη, ἀγεληδόν. πλίνθος, πλινθηδόν. τετράποδον, τετραποδηδόν. κύων, κυνός, κυνηδόν. Sie drücken eine Vergleichung aus und entsprechen den Lateinischen Adv. auf —atim, z. E. ἀγεληδόν, gregatim, heerdenweis. σωρηδόν, catervatim, haufenweis. βοτρυδόν, nach Art der Trauben. h)

d. Einige von Subst. und Verbis abgeleitete und zusammengesetzte Adverbia haben die Endung —εί oder —ί und —τί. Wie παυδημεί. αὐτονυχεί. αὐτοετεί. ἀμαχητί und ἀμαχεί. ἀδακρυτί. ἀστενακτί. ἐγρηγορτί. ἐθελοντί. i)

e. Aehnlich sind die Adverbia auf —στί oder —ιστί, die meistens eine Eigenthümlichkeit eines Volkes anzeigen, z. E. Ἑλληνιστί, nach Art der Griechen, Ῥωμαϊστί, nach Art der Römer. So auch ἀνδριστί, nach Art der Männer. βοϊστί, τετραποδιστί. k)

f. Die Adverbia, die von Präpositionen gebildet sind, haben die Endung ω, wie ἔξω, ἄνω, κάτω, εἴσω von ἔξ, ἀνά, κατά, εἰς. Dieselbe Endung haben auch einige andre Adverbia, wie ἄφνω, plötzlich, οὕτω, so, vor einem Vokal ἄφνως Apollon. Rh. IV, 580. und οὕτως.

Die andern Adverbien dieser Classe muß man durch 257
den Gebrauch kennen lernen.

2. Orts-Adverbia, wie ἐνταῦθα, hier, ἐκεῖ, dort, ἐγγύς, nahe, πόρρω, fern, δεῦρο, hieher, ἄνω, oben, κάτω, unten, ἔξω, draußen, ἔσω, drin-

h) Fisch. 1, p. 297 sq.

i) Valck. ad Theocr. X Id. p. 228. Brunck. ad Arist. Eccl. 1020. Fisch. 1, p. 299.

k) Fisch. 1, p. 298 sq. Koen. ad Greg. p. 37 sq.

nen, hinein. Bey diesen findet ein dreyfaches Verhältniß statt, indem sie entweder eine Ruhe an einem Orte, oder eine Bewegung nach einem Orte, oder die Entfernung von einem Orte anzeigen, auf die Fragen: wo? wohin? woher? Für jedes dieser Verhältnisse giebt es besondere Endungen bey den abgeleiteten Adverbien:

a. Wo? Hier werden die Endungen θι, σι, χοῦ angehängt.

θι, z. E. ἀγρόθι, auf dem Lande, ἄλλοθι, anderswo, οὐδαμόθι, nirgends, ἀμφοτέρωθι, auf beyden Seiten. Sie werden von den Nomin. und Genit. auf ος, auch dem Genit. ης durch Wegwerfung des ς gebildet. Da Nomina mit dieser Endung zuweilen als Genitive stehen, (z. E. Ιλιόθι πρό Il. δ', 557. ἠῶθι πρό Il. λ', 50 etc.) und neben andern auch die gewöhnliche Endung des Genitivs in derselben Bedeutung vorkommt, z. B. ὄθι dicht. und οὗ, πόθι und ποῦ, so sind diese Adverbia wohl ursprünglich Genitivi gewesen, wie die Formen auf θεν §. 87. Not.

σι meistens bey Städtenahmen, wie Ἀθήνησι, Θήβησι, zu Athen, Theben. So auch θύρησι, draußen, foris. Wahrscheinlich sind dieses ursprünglich Dative Plur. aus dem Jonischen Dialekt §. 67. Nachdem aber dieses σι im Attischen Dialekt einmal als bloße Adverbialendung, nicht mehr als Endung des Dativ Plur. galt, so wurde es auch andren Namen mit vorhergehendem α angehängt, wie Ὀλυμπίασι, zu Olympia. [1] Πλαταιᾶσι Thuc. IV, 72. Θεσπιᾶσι Isocr. Plat. p. 299. B. Μουνυχίασι Thuc. VIII, 92.

χοῦ, z. E. πανταχοῦ, (auch πανταχόθι) überall, ἀλλαχοῦ, anderswo, ἐνιαχοῦ, an manchen Stellen, (auch als Zeitadverbium bisweilen.)

1) Hemsterh. ad Lucian. T. I. p. 338. Schweigh. ad Athen. I. p. 61. Fisch. 3, a. p. 208.

Hieher rechnet man auch die Adv. auf —χῆ, παντα- 258
χῆ, ἀλλαχῆ, ἐνιαχῆ, die als Ortsadverbia bey Aristoph. Av. 1008. 1020. Thuc. VII, 43. Eurip. Phoen. 272. vorkommen. πανταχῆ heißt auch auf alle Art, ἀλλαχῆ auf andre Art, und nach einigen hat πανταχῆ immer diese Bedeutung, während nur πανταχοῦ das Ortsadverbium wäre: m) dieser Unterschied wird aber nicht durchaus, selbst nicht von denen, die ihn annehmen, beobachtet.

Andre Ortsadverbia auf die Frage wo? haben bloß die Endung —οῦ, und einige scheinen wirkliche Genitive zu seyn, wie οὗ, wo? (auch ὅθι,) αὐτοῦ (αὐτόθι) dort. Daher halten einige auch die Adverbia ποῦ (πόθι) als Fragpartikel, wo? und πού, irgendwo, ὅπου für Genitive von veralteten Nominat. πός und ὅπος, welche auch in der Form πῆ, πή und ὅπη wie Dative fem. gen. vorkommen. Nach diesen wurden auch andre Adverbia auf ου gebildet, ohne daß ein Nominativ vorausgesetzt werden kann, wie ὑψοῦ, (ὑψόθι) μηδαμοῦ, οὐδαμοῦ, (οὐδαμόθι) τηλοῦ (τηλόθι). n)

Andre haben die Endung —η, wovon einige wirkliche Dative fem. gen. sind, z. E. τῇ, dort, ἧ, wo, als Relativum, κείνῃ, dort, ἄλλῃ, an einem andren Ort. So auch μηδαμῇ, μηδαμᾶ. und οὐδαμῇ, —ᾶ. Sie dienen auch zur Bezeichnung der Art und Weise, τῇδε, darin, deswegen, ἧ, wie, πῇ, wie?

Anm. Die Dorier und Aeolier hatten statt —ῃ, —ει, z. E. αὐτεί, ταυτεί, τηνεί, εἰ, welche auch aus der alten Schreibart des Dativs fem. gen. entstanden scheinen. o)

m) Brunck. ad Arist. Lys. 1230. Suid. v. παντᾳχῆς.

n) Fisch. 3, a. p. 206.

o) Koen. ad Greg. p. 160.

Eine andre Endung ist —οῖ. Hiervon ist Πυθοῖ ein wirklicher Dativ von Πυθώ, wie Πυθοῖ ἔνι Il. ι', 405. So Ἰσθμοῖ, οἴκοι, eine alte Schreibart st. (ἐν) Ἰσθμῷ, οἴκῳ. Nach dieser Analogie sind die Adv. Μεγαροῖ, ἁρμοῖ, neulich, und das Dorische ἐνδοῖ, ἐξοῖ, st. ἔνδον, ἔξω, gebildet. p)

259 b. wohin? Endung δε, nach einer andern Aussprache σε, die gewöhnlich an den unveränderten Accusativ angehängt wird, z. E. οἶκονδε, πεδίονδε, ἰλισίηνδε, ἄλαδε, Ἐλευσῖνάδε, Μαραθῶναδε, Μεγάραδε. Wenn vor dieses δ ein ς kommt, so wird statt σδ ein ζ geschrieben, wie Ἀθήναζε, Θήβαζε, Θύραζε, st. Ἀθήναςδε etc. Da dieses einmal als Endung von Ortsadverbien galt, so wurde sie auch andern Worten angehängt, ohne Rücksicht auf die Form des Accusativs, z. E. Ὀλυμπίαζε, Μουνυχίαζε, Θρίωζε, von Ὀλυμπία, Μουνυχία, Θρία. ἔραζε (Dor. ἔραςδε Theocr. VII, 146.) von ἔρα, die Erde, χαμᾶζε. So auch Φύγαδε, st. εἰς Φυγήν, b. Homer, οἴκαδε st. οἶκονδε, b. Homer und den Attikern.

Die Adverbia auf —σε haben ein ο oder ω vor sich, ὑψόσε, τηλόσε, πολλαχόσε, παντόσε, ἑτέρωσε, ἑκατέρωσε. q)

Anm. 1. Die Dorier gebrauchten statt —δε die Endung —δες, —δις, wie οἴκαδες. Auch Homer hat χαμάδις, so viel als χαμᾶζε. r)

Anm. 2. Homer setzt dieses —δε selbst doppelt, wie ἤνδε δόμονδε Il. π', 445 etc. ἀΐδόςδε ist ein ähnlicher Sprachgebrauch, wie εἰς ἄϊδος oder εἰς ᾅδου, sc. οἶκον. Eben so ἡμετερόνδε, sc. δόμον, Od. γ', 39.

c. woher? Endung θεν. οὐρανόθεν, Ἀθήνηθεν, χαμάθεν, vom Himmel, aus Athen ꝛc. Die-

p) Koen. ad Greg. p. 168. Fisch. 3, a. p. 208.

q) Fisch. 3, a. p. 212.

r) Koen. ad Greg. p. 106. Fisch. 3, a. p. 213.

se Form wird überhaupt statt der Präpos. ἐκ mit dem Genitiv gebraucht, auch wo keine Ortsbestimmungen gegeben werden, z. E. θεόθεν, Διόθεν, von den Göttern, vom Jupiter. s)

Daß diese Endung ursprünglich eine Genitivsform gewesen zu seyn scheine, ist oben §. 87. Not. erinnert. Im Jonischen Dialekt findet sich bey den Dichtern des Metrums wegen θε, z. E. ἔκτοσθε.

3. In Ansehung der übrigen Adverbia bedürfen nur diese einer besondern Bemerkung:

a. ὡς, wie, (als Fragwort, Relativ. und Zeitpartikel) ist wohl zu unterscheiden von ὦς, welches, besonders bey den Dichtern, in der Bedeutung von οὕτως, so, vorkömmt. Dem ὡς entspricht das bloß dichterische τώς, so.

b. Den Fragadverbiis πῇ, πῶς, ποῖ, πῇ, πόθεν, πότε, die in directen Fragen gebraucht werden, entsprechen, als Fragpartikeln in indirecten Fraaen und als Relativa, (d. h. als Conjunctionen) ὅπου, ὅπως, ὅποι, ὅπῃ, ὁπόθεν, ὁπότε.

c. Die Enklitica πως wirft bey Homer oft vor Consonanten und Vokalen, z. E. Il. γ', 169. das ς weg, und wird am gewöhnlichsten mit μή, μή πω (daß ja nicht, und mit dem Imperativ, ja nicht, auch noch nicht,) und οὔ, οὔπω, noch nicht, verbunden. Sonst macht es den ersten Theil der Zusammensetzung aus, z. E. πώποτε, je, οὐπώποτε, niemals bis jetzt.

d. Den Adverbiis werden auch andre Partikeln angehängt, wie περ, ὥςπερ etc. οὖν, ὁπωςοῦν, ὁπουοῦν, oder das enklitische δε, τηνικάδε, ἐνθάδε, ἔνθενδε. Statt der Endung —αδε ist dann nach der Analogie von τ-άδε,

s) Fisch. 1, p. 299. 3, 2. p. 209 sq.

τ-αῦτα, auch —αῦτα, z. E. τηνικαῦτα, ἐνθαῦτα, Att. ἐνταῦθα, statt —ενθε —εῦτεν, wie ἐνθεῦτεν, Att. ἐντεῦθεν, gebräuchlich.

e. Mehreren sogenannten Demonstrativis wird das ι paragogicum angehängt, z. E. νῦν, νυνί. οὕτως, οὑτωσί. ἐντεῦθεν, ἐντευθενί. So auch δευρί st. δεῦρο. Dieses ι dient zur Verstärkung der Bezeichnung. Verschieden ist hiervon das ι in dem Attischen οὐχί, ναιχί.

260 Die

Vergleichungsgrade

sind bey den Adverbiis, wie bey den Adjectivis im Gebrauch. S. §. 132. Doch ist hierbey zu merken:

1. Von den Adverbiis auf —ῶς, die von Adjectivis auf —ος, —ης kommen, ist statt eines Comparativs und Superlativs auf —ως im Compar. das Neutrum Singul. und im Superlat. das Neutrum Plur. im Gebrauch, z. E. σοφῶς, σοφώτερον, σοφώτατα. αἰσχρῶς, αἴσχιον, αἴσχιστα, ἀσφαλῶς, ἀσφαλέστερον, ἀσφαλέστατα. Besonders ist dieses bey denen der Fall, denen Adjectiva zum Grunde liegen, die im Comp. und Superl. —ίων und —ιστος haben. Doch findet sich μειζόνως, πλειόνως, wo aber statt des letztern πλέον oder πλεῖον gebräuchlicher ist. Eben so werden auch die Adverbia comparirt, denen gar kein Adject. zur Seite steht, z. E. μάλα, μᾶλλον, μάλιστα. ἄγχι, ἄσσον, ἄγχιστα.

2. Die von Präpositionen gebildeten Adverbia auf —ω haben im Compar. und Superl. dieselbe Endung, z. E. ἄνω, ἀνωτέρω, ἀνωτάτω. κάτω, κατωτέρω, κατωτάτω. Eben so die Präpositionen, die in der Bedeutung von Adverbiis comparirt werden, z. E. ἀπό, ἀπωτέρω. Dieses ahmen einige andre Adverbia nach, z. E. ἐγγύς, ἐγγυτέρω, ἐγγυτάτω. ἀγχοῦ, ἀγχοτέρω. ἑκάς, ἑκαστέρω, ἑκαστάτω. ἔνδον, ἐνδοτέρω, ἐνδοτάτω. t)

t) Fisch. 2, p. 113—119.

Doch sagt man anstatt dessen eben so häufig ἐγγύτερον, ἔγγιον, ἔγγιστα. ἧσσον, ἥκιστα. Die übrigen Abweichungen s. §. 126 ff.

Anm. Der Unterschied zwischen den Adverbiis und Conjunc- 261
tionen ist nicht durchaus bestimmt, indem einige Sprachforscher Partikeln zu den Adverbiis rechnen, die von andern zu den Conjunctionen gezogen werden, und umgekehrt. Wenn man aber dasjenige als das charakteristische Merkmal eines Theils der Rede ansieht, was sich an den meisten zu demselben gehörigen Wörtern findet, so besteht der Charakter der Adverbia darin, daß sie den Begriff eines andern damit verbundenen Wortes (Verbi, Adjectivs) für den vorkommenden Fall genauer bestimmen, oder die Form eines ganzen Satzes an und für sich, ohne Rücksicht auf sein Verhältniß zu andern Sätzen, anzeigen, der Charakter der Conjunctionen aber darin, daß sie das wechselseitige Verhältniß der Sätze zu einander, oder auch bloß eines Satzes zu einem andern festsetzen. Diese Merkmale passen einestheils auf die meisten, allgemein als solche anerkannten Adverbia, die alle absolute, bloß für das Wort, bey dem, oder den Satz, in dem sie stehen, passende Bestimmungen der Zeit, des Orts oder einer Beschaffenheit und Form enthalten; aber auch auf Wörter, wie καὶ μά, οὐ μά, νή, δήπου, ἦ μήν, μῶν, ἆρα, ἦ, die ihrer Natur nach kein Verhältniß eines Satzes zu einem andern anzeigen können, so wie auf Wörter, die bloß in der Zusammensetzung vorkommen, und das Wort, mit dem sie zusammengesetzt sind, in Ansehung der Beschaffenheit bestimmen, wie ἀρι, ερι, βου, ξα, νη, δυς, α, die man gewöhnlich mit Unrecht praepositiones inseparabiles nennt. Anderntheils passen sie ebenfalls auf den bey weitem größten Theil der Conjunctionen; nur muß man dann zu diesen auch Wörter, wie ἤ, als (welches sich nach den angegebenen Merkmalen sehr deutlich von μᾶλλον, μάλιστα, mit denen man es gewöhnlich in eine Classe wirft, unterscheidet,) ὡς, ὥσπερ, καθάπερ, so wie, rechnen. Daß hiernach einige Partikeln zu den Conjunctionen gerechnet werden, denen doch andre entsprechen, die nach den angegebnen Merkmalen Adverbia sind, kann diesen Unterschied eben so wenig umstoßen, als der Unterschied zwischen ἐ und ὅς aufgehoben wird, weil beyde in gewissen Verbindungen sich auf einander beziehen, und beyde ursprünglich nur eins wa-

ren. Eben so steht eine und dieselbe Partikel zuweilen als Adverbium, und zuweilen als Conjunction, wie γε, beziehungsweise auf einen folgenden Satz, Conjunction, und als einschränkende Partikel Adverbium ist; τοι, δε sind, wenn sie eine Folgerung ausdrücken, Conjunctionen, aber Adverbien, als Versicherungspartikeln. Andre Unterscheidungsmerkmale, wie daß die Adverbia objective Beschaffenheiten der Dinge, die Conjunctionen aber nur die subjective Vorstellungsart bezeichnen, oder daß Adverbia für sich verstanden werden können und einen bestimmten Begriff liefern, Conjunctionen aber erst in Verbindung mit andern Wörtern, erfordern theils manche Einschränkungen, theils sind sie erst Folgen aus jenem obern Unterscheidungsmerkmale; denn ein Wort, das nur die Form eines Verhältnisses andeutet, kann allein zu keinem deutlichen Begriffe werden, und Verhältnisse beruhen größtentheils bloß auf subjectiven Vorstellungen.

II.

Syntax.

Vom Artikel.

Der Artikel dient dazu, anzuzeigen, daß das Nomen, 262
bey dem er steht, einen bestimmten Gegenstand unter den mehrern, die unter demselben Begriff stehen, oder die ganze Gattung bezeichnet. Der Gebrauch desselben ist aber bey den ältern Griechischen Dichtern und den attischen Schriftstellern sehr verschieden; die letztern setzen ihn, sobald das Nomen nur nicht unbestimmt irgend ein Glied einer Classe, welches es auch sey, bezeichnet, (also wo man im Deutschen den unbestimmten Artikel, ein, eine, ein, nicht setzen kann); Homer, Hesiodus und andere ältere Dichter aber setzen ihn meistens nur in der Bedeutung des pronominis demonstrativi, dieser, selbst ohne Zusatz eines Nomens, z. E. Il. α', 12. ὁ γὰρ ἦλθε θοὰς ἐπὶ νῆας Ἀχαιῶν, dieser, nämlich Χρύσης. v. 20. τὰ δ' ἄποινα δέχεσθαι, dieses Lösegeld (wegen dem er darauf weißt.) v. 29. τὴν δ' ἐγὼ οὐ λύσω ff. ταύτην. Am deutlichsten zeigt sich dieser Unterschied im Gebrauch, wenn man die Stelle bey Homer Il. α', 12 — 43. mit der Erzählung desselben Vorfalls bey Plato Republ. III, p. 275 sq. Bip. vergleicht. Bey diesen Dichtern steht also der Artikel in der Regel nie bey nominibus propriis. u)

Anm. Es giebt indessen mehrere Stellen, wo der Artikel nach dem Sprachgebrauch der Attiker auch bey jenen Dichtern bey nominibus propriis steht und eine Auszeichnung zu bedeuten scheint, z. E. Il. α', 11. τὸν Χρύσην ἠτίμησ' ἀρητῆρα. λ', 659. π', 25. ὁ Τυδείδης κρατερὸς Διομήδης. Od. λ', 518. τὸν Τηλεφίδην — — ἥρω' Εὐρύπυλον (wenn es dort nicht heißt jenen bekannten Sohn des Τ) ω', 103. τὸν ἀγακλυτὸν Ἀμφιμέδοντα. Hesiod. Th. 734. ὁ βριάρεως μεγάθυμος. Folgende Stellen, Il. σ', 74. τὸ Πηλείδαο ἑέλδωρ. ε', 122.

u) Plutarch. Qu. Platon. T. X, p. 99. ed. R. Reiz. de accent. inclin. p. 5 sq. Heyne ad Il. α', 11.

ἀτὰρ τέ γε τεύχε' ἔχει κορυθαίολος Ἕκτωρ. ib. 127. τὸν δὲ νέκυν δοίη. 695. τὼ δέ οἱ ὥσσε δακρυόφι πλῆσθεν. 698. τὰ δὲ τεύχε' ἀμύμονι δῶκεν ἑταίρῳ. Φ', 317. τὰ τεύχεα καλά, kommen dem Attischen Sprachgebrauch schon sehr nahe. x) Hierher müssen aber die Stellen nicht gerechnet werden, wo Homer ein Nomen proprium durch den Artikel gleichsam vorbereitet, und beyde durch ein oder mehrere Worte von einander getrennt sind, z. E. Il. α', 409. αἴ κέν πως ἐθέλησιν ἐπὶ Τρώεσσιν ἀρῆξαι, Τοὺς δὲ κατὰ πρύμνας τε καὶ ἀμφ' ἅλα ἕλκεσι Ἀχαιούς. Vergl. ib. 472 sq. Il. δ', 20. αἱ δ' ἐπέμυξαν Ἀθηναίη τε καὶ Ἥρη. Hesiod. Theog. 632. μάρναντο — — οἱ μὲν ἀφ' ὑψηλῆς Οὐρανοῦ Τιτῆνες ἀγαυοί, οἱ δ' ἀφ' Οὐλύμποιο θεοί, δωτῆρες ἐάων. Denn auch an diesen Stellen steht der Artikel als Pronomen demonstrativum, und das folgende Nomen propr. in der Appositon als genauere Bestimmung des Pronomens, sie aber, nämlich die Griechen, an das Meer zu drängen ꝛc.

263 Die Attiker setzen dagegen den Artikel fast überall, wo nicht ein ganz unbestimmter Gegenstand zu bezeichnen ist. Er steht dann auch gewöhnlich bey nominibus propriis, wiewohl die tragischen Dichter ihn da gewöhnlich (nicht immer) auslassen. y) Ist die Rede von einem ganz unbestimmten Gegenstande, wo die neuern Sprachen den unbestimmten Artikel ein gebrauchen, so läßt man, da ein solcher Artikel im Griechischen fehlt, entweder den Artikel überhaupt weg, z. E. Herod. VII, 57. ἵππος ἔτεκε λαγόν, eine Stute warf einen Hasen, oder setzt, um die Unbestimmtheit genauer zu bezeichnen, in der Bedeutung ein gewisser, das Pronomen τις zum Nomen, z. E. γυνή τις εἶχεν ὄρνιν, eine gewisse Frau hatte eine Henne. So ist ἀγαθὸν, ein Gut, etwas gutes, τὸ ἀγαθόν, τἀγαθόν, das an sich Gute, honestum. Lucian. D. Mort. XIII, 5. ἐπαινῶν ἄρτι μὲν ἐς τὸ κάλλος, ὡς καὶ τοῦτο μέρος ὂν τἀγαθοῦ (des absoluten Gutes), ἄρτι δ' ἐς τὰς πράξεις καὶ τὸν

x) Reiz. et Wolf. l. c. und p. 74.

y) Valck. ad Phoen. p. 50. a. Porson. ad Eurip. Ph. 145.

τὸν πλοῦτον· καὶ γὰρ αὖ καὶ τοῦτ' ἀγαθὸν ἡγεῖτ' εἶναι. a) τὸ καλὸν und καλόν Plat. Hipp. maj. p. 18 sqq. Oft aber gebraucht man im Deutschen den unbestimmten Artikel, obgleich das Nomen des Satzes eine bestimmte Person oder Gegenstand bezeichnet; dann nimmt dieses im Griechischen auch den Artikel zu sich, z. E. es ist ein weiser Mann, von einem bestimmten Manne ausgesagt: σοφὸς γὰρ ὁ ἀνήρ Plato Republ. I, p. 156. vom Simonides. Id. Phaedr. p. 364. σοφὸς γὰρ ὁ ἀνήρ vom Evenus, nach Heindorfs Verbesserung. b)

Anm. Hiernach muß die Bemerkung eingeschränkt werden, daß der Artikel bey dem Subject des Satzes stehe, c) und beym Prädicat fehle, wenn nämlich beydes, Subject und Prädicat, Substantive sind. Dieses geschieht nämlich, wenn das Subject des Satzes als etwas Bestimmtes bezeichnet werden soll, und das Prädicatssubstantiv bloß anzeigt, daß das Subject zu der durch das Prädicat bezeichneten Classe überhaupt gehört, z. E. Aristoph. Thesm. 733. ἀσκὸς ἐγένεθ' ἡ κόρη, aus dem (bestimmten) Mädchen wurde ein Schlauch; und da dieses bey einer solchen Verbindung meistentheils der Fall ist, so trifft auch jene Bemerkung meistens ein. Ist aber das Subject ein allgemeiner Begriff, der als solcher gebraucht wird, so braucht es keinen Artikel bey sich zu haben, z. E. in dem Satz des Protagoras, πάντων χρημάτων μέτρον ἄνθρωπος, der Mensch (überhaupt, nicht ein bestimmter Mensch) ist das Maaß aller Dinge. (Xen. Oecon. 6, 8. ἐδοκιμάσαμεν ἀνδρὶ καλῷ τε κἀγαθῷ ἐργασίαν εἶναι καὶ ἐπιστήμην κρατίστην γεωργίαν, der Ackerbau sey die beste Beschäftigung und Kunst. ist zweifelhaft.) Isocr. ad Demon. p. 8. B. καλὸς θησαυρὸς παρ' ἀνδρὶ σπουδαίῳ χάρις ὀφειλομένη. Nicocl. p. 28. A. λόγος ἀληθὴς καὶ νόμιμος καὶ δίκαιος ψυχῆς ἀγαθῆς καὶ πιστῆς εἴδωλόν ἐστι. In andern Fällen ist das Prädicat ein bestimmter Gegenstand, von dem man aussagt, daß er dem allgemeinen Begriff im Subject zukomme: dann hat das Prädicat den Artikel, z. E. Philem. ap. Stob. Floril. Grot.

a) Brunck. ad Aristoph. Plut. 985. Fisch. 1, p. 321.

b) Brunck. ad Soph. Oed. Col. 1486. Heind. ad Plat. Phaedr. p. 316.

c) Valck. ad Herod. p. 85, 66. 451, 7. Fisch. 1, p. 319 sq.

p. 211. εἰρήνη ἐστι τἀγαθόν, der Friede (überhaupt, nicht ein bestimmter Friede) ist das absolut-Gute. Lucian. D. Mort. XVII, 1. τοῦτ' αὐτὸ ἡ κόλασίς ἐστιν, dieses ist gerade die Strafe, von der wir reden. XVIII, 1. τουτὶ τὸ κρανίον ἡ Ἑλένη ἐστίν, dieser Schädel da ist die Helena, die du suchst.

264 Nach diesen Bestimmungen steht der Artikel auch, wo er im Deutschen gar nicht steht:

1. Bey den Pronom. demonstrat. οὗτος, ὅδε, ἐκεῖνος, um die Bezeichnung noch stärker auszudrucken Herod. VI, 45. οὐ γὰρ δὴ πρότερον ἀπανέστη ἐκ τῶν χωρέων τουτέων Μαρδόνιος, πρὶν ἢ σφεας ὑποχειρίους ἐποιήσατο. Doch bleibt hier der Artikel auch oft weg, wenn der Redende einen wirklich gegenwärtigen oder als gegenwärtig gedachten Gegenstand oder Person bezeichnet, wie in οὗτος ἀνήρ, das oft vorkömmt. d)

2. Bey πᾶς, πᾶσα, πᾶν, wenn nämlich dieses Adjectivum bey einem ohnedem in bestimmtem Sinne zu nehmenden Nomen steht. πάντες οἱ ἄνθρωποι sind alle bezeichneten oder sonst bestimmten Menschen, πάντες ἄνθρωποι, alle Menschen überhaupt. e)

3. Bey den Pronom. possessivis ἐμός, σός, ἡμέτερος etc. wenn das Substantiv bestimmt ist, z. E. ὁ σὸς υἱός, dein Sohn, aber υἱός σου, ein Sohn von dir, einer von mehrern. Eben so wird der Artikel ausgelassen, wenn die nähere Bestimmung noch folgt. Z. E. Soph. Phil. 15. σὸν ἔργον, Ἰοῖ, ταῖσδ' ὑπουργῆσαι χάριν, wo σὸν ἔργον das Prädicat ausmacht, und die nähere Bestimmung in dem folgenden liegt. Plato Soph. p. 294. σὸν ἔργον δὴ φράζειν, περὶ οὗ τ' ἐστὶ καὶ ὅτου. Dagegen, wenn die nähere Bestimmung in dem Substantiv ἔργον mit gedacht

d) Brunck. ad Arist. Eccl. 367. Wolf. ad Demosth. Leptin. p. 263. Fisch. 1, p. 322 sq. Das Gegentheil behauptet Dawes. Misc. cr. p. 301.

e) Valck. ad Herod. p. 537, 35. Fisch. 1, p. 322.

wird, νῦν ἡμέτερον τὸ ἔργον Herod. V, 1. Bey Plato Euthyd. p. 13. τὰ δὴ μετὰ ταῦτα, ὦ Κρίτων, πῶς ἂν καλῶς σοι διηγησαίμην; εὖ γὰρ σμικρὸν τὸ ἔργον, δύνασθαι ἀναλαβεῖν διεξιόντα σοφίαν ἀμήχανον ὅσην sind die Worte δύνασθαι eine Erklärung (ἐπεξήγησις) dessen, worauf sich τὸ ἔργον bezieht, nämlich τὸ καλῶς διηγήσασθαι τὰ μετὰ ταῦτα.

4. Bey den Fragpronominibus ποῖος, τίς, aber nur im Bezug auf etwas Vorhergehendes, dessen genauere Bestimmung jene Frage veranlassen soll. Eur. Ph. 718. ἃ δ' ἐμποδὼν μάλιστα, ταῦθ' ἥκω Φράσων. ΕΤ. τὰ ποῖα ταῦτα; Aesch. Prom. 248. θνητοὺς ἔπαυσα μὴ προδέρκεσθαι μόρον. ΧΟΡ. τὸ ποῖον εὑρὼν τῆσδε Φάρμακον νόσου; Aristoph. Pac. 696. εὐδαιμονεῖ· πάσχει δὲ θαυμαστόν. ΕΡΜ. τὸ τί; ib. 693. οἷά μ' ἐπέλευσεν ἀναπυθέσθαί σου. ΤΡΥΓ. τὰ τί; wo τὰ im Bezug auf das vorhergehende οἷα steht. f)

Anm. Verschieden sind hievon die Fälle, wo die Frage nicht die genauere Bestimmung einer vor der Frage angedeuteten Sache, sondern eine neue Aussage veranlassen soll, und wo dann nach dem Fragpronomen ein Subst. mit dem Artikel oder ein Pron. demonstrat. steht. Dieses sind abgekürzte Sätze, z. B. Herod. I, 86. καὶ τὸν Κῦρον ἀκούσαντα, κελεῦσαι τοὺς ἑρμηνέας ἐπείρεσθαι τὸν Κροῖσον, τίνα τοῦτον ἐπικαλέοιτο, st. τίς οὗτος εἴη, ὃν ἐπικαλ. Plat. Protag. p. 129. ἀλλά τί μοι δοκεῖ ἐν αὐτῷ διάφορον εἶναι. ἀλλὰ τί τοῦτο διαφέρει; st. τί τοῦτ' ἐστί, (καθ') ὃ διαφ. Lucian. D. D. II. in. τί ταῦτα, ὦ Σελήνη, φασὶ ποιεῖν σε; D. mort. 9, 4. τίνα τὸν κληρονόμον εἶχον, st. τίς ἐστὶν ὁ κληρονόμος, ὃν εἶχον.

5. Zuweilen bey ἕκαστος. Thuc. V, 49. κατὰ τὸν ὁπλίτην ἕκαστον. VI, 63. κατὰ τὴν ἡμέραν ἑκάστην. Plat. Epist. 8. p. 163. ἀφ' ἑκάστης τῆς ἀρχῆς. Xenoph. Anab. VII, 4, 14. καὶ ἡγεμὼν μὲν ἦν ὁ δεσπότης ἑκάστης τῆς οἰκίας, besonders bey Isokrates, z. E. p. 163. B. 197. C. 307. B. etc.

f) Fisch. 1, p. 340 sq. Herm. ad Vig. p. 704, 25 sq.

6. Bey dem Pronomen δεῖνα, womit man zwar eine unbestimmt ausgedrückte, aber bestimmt gedachte, Person oder Sache bezeichnet. g)

7. Bey τοιοῦτος, wenn es durch kein hinzugefügtes Substantiv bestimmt ist. gg)

265 Besonders steht der Artikel, auch wo er sonst nicht steht, wenn angezeigt werden soll, daß das Subst., zu dem er gehört, schon vorher genannt worden, oder etwas allgemein bekanntes ist. Herod. VIII, 46. Χαλκιδέας τὰς ἐπ' Ἀρτεμισίῳ εἴκοσι (νῆας) παρεχόμενοι. ib. 82. ἐξεπληροῦτο τὸ ναυτικὸν τοῖσι Ἕλλησι ἐς τὰς ὀγδώκοντα καὶ τριηκοσίας νῆας, in Bezug auf c. 48. Thuc. I, 49. ἦ δὲ αὐτοὶ ἦσαν οἱ Κορίνθιοι, ἐπὶ τῷ εὐνυμῷ, πολὺ ἐνίκων, τοῖς Κερκυραίοις τῶν εἴκοσι νεῶν —— οὐ παρουσῶν, die zwanzig Schiffe, von denen es vorher hieß, οἱ γὰρ Κερκυραῖοι εἴκοσι ναυσὶν αὐτοὺς τρεψάμενοι καὶ καταδιώξαντες —— ἐνέπρησαν τὰς σκηνάς. Id. VII, 43. Ἀθηναῖοι ἐς τὴν Σικελίαν ἐπεραιοῦντο —— τεξόταις τοῖς πᾶσιν ὀγδοήκοντα καὶ τετρακοσίοις, —— καὶ τούτων Κρῆτες οἱ ὀγδοήκοντα ἦσαν. Lucian. D. mort. 4, 1. Ἀγκυραν ἐντειλαμένῳ ἐκόμισα πέντε δραχμῶν. ΧΑΡ. πολλοῦ λέγεις. ΕΡΜ. νὴ τὸν Ἀϊδωνέα, τῶν πέντε ὠνησάμην. So auch bey Pronom. personal. Plat. Lys. p. 212. Δεῦρο δή, ἦ δ' ὅς, εὐθὺ ἡμῶν οὐ παραβάλλεις; ἄξιον μέντοι. Ποῖ, ἔφην ἐγώ, λέγεις; καὶ παρὰ τίνας τοὺς ὑμᾶς; Id. Phileb. p. 227. δεινὸν μὲν τοίνυν προσδοκᾶν οὐδὲν δεῖ τὸν ἐμέ, ἐπειδὴ τοῦθ' οὕτως εἶπες, wo der Artikel bey ἐμέ auf das vorhergehende ἀλλ' εἰ δρᾶν τοῦθ' ἡμεῖς ἀδυνατοῦμεν, σοὶ δραστέον· ὑπέσχου γάρ. βουλεύου δή etc. zurück zu weisen scheint, ich, der, wie du sagst, jenes alles thun muß, darf also nichts mehr fürchten. Vergl. Sophist. p. 245. h) Eben so, wenn bey der Formel ὅς-

g) Hoog. ad Vig. p. 23 b. Herm. ad Vig. p. 704, 24.

gg) Schaefer meletem. in Dion. Hal. I. p. 32. 97, 43.

h) Anders erklärt diese Stellen Heind. ad Plat. Phaedr. p. 289. wo aber αὐτὸς ἑαυτὸν richtiger scheint, als τὸν ἑαυτόν.

τις ἐστί, quisquis sit, das vorhergehende Wort wiederholt wird, so steht dasselbe mit dem Artikel. Hom. h. in Merc. 276. μήτέ τιν' ἄλλον ὄπωπα βοῶν κλοπὸν ὑμετεράων, αἵτινες αἱ βόες εἰσί. Eurip. Or. 412. δουλεύομεν θεοῖς, ὅ τι ποτ' εἰσὶν οἱ θεοί. [1]) Der Artikel entspricht hier dem Lat. Pronomen ille, iste. Eben so im Prädicat Plat. Apol. S. p. 42. οὗτοι, ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, οἱ ταύτην τὴν φήμην κατασκεδάσαντες, οἱ δεινοί εἰσί μου κατήγοροι, graves illi accusatores.

Auf ähnliche Weise steht der Artikel oft bey einem mit einem Adjectiv verbundenen Substantiv, das sich auf etwas Vorhergehendes bezieht, wo im Deutschen gewöhnlich aber der unbestimmte Artikel steht. Die Auflösung ist, wie bey den Fragsätzen §. 264. Anm. Eurip. Iphig. A. 305. καλόν γέ μοι τοὔνειδος ἐξωνείδισας, du machst mir einen Vorwurf, der mir zur Ehre gereicht, st. καλὸν τὸ ὄνειδός ἐστιν, ὅ μοι ἐξωνείδισας, in Bezug auf das vorhergehende, λίαν γε δεσπόταισι πιστὸς εἶ. Lucian. D. mort. 12, 3. ὁ μὲν εἴρηκεν οὐκ ἀγεννῆ τὸν λόγον.

Zuweilen scheint der Artikel in unbestimmter Bedeutung 266
zu stehen; aber meistentheils läßt sich auch hier ein, wenn gleich nicht in jedem Betracht, doch in Bezug auf die Verbindung, bestimmtes Verhältniß denken. Plato Rep. I, p. 151. Ἀλλὰ τὸ τοῦ Θεμιστοκλέους εὖ ἔχει, ὃς τῷ Σεριφίῳ λοιδορουμένῳ καὶ λέγοντι, ὅτι οὐ δι' αὐτόν, ἀλλὰ διὰ τὴν πόλιν εὐδοκιμοῖ, ἀπεκρίνατο, ὅτι οὔτ' ἂν αὐτός, Σερίφιος ὤν, ὀνομαστὸς ἐγένετο, οὔτ' ἐκεῖνος, Ἀθηναῖος, wo Cicero Cato m. 3. Seriphio cuidam setzt. Allein hier steht der Artikel, weil es in Athen eine bekannte Geschichte war; jenem bekannten Seriphier. Eben so Charmid. p. 111. Κριτίας εἶπεν, ἐπὶ τοῦ καλοῦ λέγων παιδός etc. von jenem schönen Knaben. Phaedr. p. 282. ἀπαντήσας δὲ (Φαῖδρος) τῷ νοσοῦντι περὶ λόγων ἀκοήν, —

1) Porson. ad Eurip. Or. l. c.

ἦσθη, jenem leidenschaftlichen Liebhaber von Reden, dem Socrates. [k])

Besonders geschieht dieses beym Participio, wann eine Person oder Sache zwar nur im Allgemeinen, aber doch einigermaßen, durch die Handlung, die ihr zukommt, bestimmt wird, wo im Lateinischen qui mit dem Conjunctiv steht, z. E. in der Redensart εἰσὶν οἱ λέγοντες, sunt, qui dicant, z. E. Xen. Anab. VI, 5, 9. wofür Plat. Gorg. p. 121. εἰσὶν οἳ λέγουσιν sagt. Demosth. p. 18, 4. τὸ γὰρ τοὺς πολεμήσοντας Φιλίππῳ γεγενῆσθαι, (exstitisse, qui bellare velint) — — δαιμονίᾳ τινὶ καὶ θείᾳ παντάπασιν ἔοικεν εὐεργεσίᾳ. vorzüglich in den casibus obliquis: Plato Menex. p. 278. ἤκουσε γάρ, ἅπερ σὺ λέγεις, ὅτι μέλλοιεν Ἀθηναῖοι αἱρεῖσθαι τὸν ἐροῦντα, qui orationem haberet, einen, der die Rede halten sollte. Xenoph. Hist. Gr. VII, 5, 24. μάλα γὰρ χαλεπόν, εὑρεῖν τοὺς ἐθελήσοντας μένειν, ἐπειδάν τινας φεύγοντας τῶν ἑαυτοῦ ὁρῶσι, Leute, die bleiben wollen, invenire, qui manere velint. Id. Anab. II, 4, 5. αὖθις δὲ ὁ ἡγησόμενος οὐδεὶς ἔσται, nemo erit, qui nobis viam monstret. Vergl. ib. 22. Isocr. ad Phil. p. 104. C. ἐγὼ δὲ ὁρῶ τόπον — — παθοῦντα τὸν ἀξίως ἂν δυνηθέντα διαλεχθῆναι περὶ αὐτῶν. Id. Areop. p. 144. D. χαλεπώτερον ἦν ἐν ἐκείνοις τοῖς χρόνοις εὑρεῖν τοὺς βουλομένους ἄρχειν, ἢ νῦν τοὺς μηδὲν δεομένους. Vergl. Plat. Phaedr. l. c. Rep. VII, p. 148. Lach. p. 172. [l])

Ein andrer Fall ist, wenn nach den Verbis nennen das Prädicatesubstantiv den Artikel bey sich hat, wo man im Deutschen auch den unbestimmten Artikel setzt: Plat. Leg. V, p. 211. ὁ δὲ καὶ ξυγκολάζων εἰς δύναμιν τοῖς ἄρχουσιν, ὁ μέγας ἀνὴρ ἐν πόλει καὶ τέλειος οὗτος ἀναγορευέσθω. Xenoph. Cyrop. III, 3, 4. ὁ δὲ Ἀρμένιος συμ-

k) Wolf. ad Reiz. de acc. incl. p. 76. Heind. ad Plat. Charm. p. 62. Buttm. Gr. Gr. S. 278. Anm. 2.

l) Wolf. Heind. Buttm. l. c. Fisch. 1, p. 326.

προὔπεμπε καὶ οἱ ἄλλοι πάντες ἄνθρωποι, ἀνακαλοῦντες τὸν εὐεργέτην, τὸν ἄνδρα τὸν ἀγαθόν. Id. Anab. VI, 6, 7. οἱ δὲ ἄλλοι οἱ παρόντες τῶν στρατιωτῶν ἐπιχειροῦσι βάλλειν τὸν Δέξιππον, ἀνακαλοῦντες τὸν προδότην. Aeschin in Ctes. p. 473. τὸν μόνον ἀδωροδόκητον ὀνομάζοντες τῇ πόλει.

Der Artikel steht nicht nur bey Substantiven, sondern 267
auch bey bloßen Adjectiven und Participien, ohne Substantiv, auch beym Infinitiv, denen er dann die Bedeutung von Substantiven giebt:

1. Bey Adjectiven. οἱ θνητοί, die Sterblichen, besonders beym Neutro im Sing. und Plur., z. E. τὸ ὑπεργήρων, senectus decrepita, Aeschyl. Agam. 79. τὸ πρόθυμον Eur. Med. 179. st. ἡ προθυμία. τὸ εὐτυχές st. ἡ εὐτυχία Thuc. II, 44. bey dem sich die meisten Beyspiele dieses Sprachgebrauchs finden: I, 68. Eur. Phoen. 275. τὸ πιστόν st. ἡ πίστις, das Vertrauen. Thuc. ib. 69. τὸ ἀναίσθητον st. ἡ ἀναισθησία, Sorglosigkeit. ib. 78. τὰ διάφορα st. ἡ διαφορά, der Zwist. τὰ ἔνδικα Eurip. Phoen. 473. st. ἡ δίκη. Aehnlich ist τὸ ὑμέτερον st. ὑμεῖς. τὸ ἐμόν, τἀμά Eur. Troad. 355. st. ἐγώ. m) Eben so τὰ ἀναγναῖα, das Nöthige, und andre Ausdrücke, die mit dem deutschen Sprachgebrauche näher übereinstimmen. Aehnlich ist die Verbindung des Artikels mit Fragadjectivis und Pronom. τὸ τί, das Wesen. τὸ ποῖον, die Qualität. τὸ πόσον, die Quantität. Aristot. Eth. I, 6. Plat. Epist. VII, p. 133.

Die Adjective auf —ικός werden im Neutro mit dem Artikel ohne Substantiv in zwey verschiednen Bedeutungen gebraucht:

a. Im Singulari drücken sie ein Ganzes überhaupt aus. τὸ πολιτικόν Herod. VII, 103. die Bürger (πολῖται) zusammen, als ein Ganzes betrachtet. τὸ Ἑλληνικόν Thuc. I, 1. τὸ Δωρικόν VII, 44. τὸ βαρβαρι-

m) Valck. ad Herod. p. 687, 52.

κόν Plat. Menex. p. 239. τὸ ἱππικὸν, τὸ ὁπλιτικόν id. Lach. p. 187. τὸ ξυμμαχικὸν Aristoph. Eccl. 193. Eben so werden auch andere Adjective gebraucht, wie τὸ ἐναντίον, die Feinde, Thuc. VII, 44. τὸ κοινόν, das Gemeinewesen, der Staat. τὸ ὑπήκοον, die Unterthanen zusammengenommen.

b. Im Plurali bedeuten sie irgend eine durch den Context zu bestimmende Begebenheit, die das Stammnomen betrifft, oder die Geschichte eines Volks, wie τὰ Τρωϊκά Thuc. I, 3. der Trojanische Krieg. τὰ Ἑλληνικά, die Griechische Geschichte.

Dagegen stehen die Subst. auf —ική meistens ohne Artikel. mm)

268 Anm. In andern Fällen, wo das Adjectiv seine eigentliche Bedeutung behält, oder auch substantive steht, verändert der Artikel oft die besondre Bedeutung desselben, wie bey ἄλλος, πολύς, αὐτός etc. ἄλλοι heißen andere, οἱ ἄλλοι aber die andern, übrigen, schon bey Homer, z. E. β', 674. κ', 408. ο', 67. wiewohl dieser auch ἄλλοι in der Bedeutung ceteri sagt, z. E. Il. ο', 87.; n) auch im Sing. ἡ ἄλλη Ἑλλάς, das übrige Griechenland, Thuc. I, 77 extr. Πολλοί, viele; aber οἱ πολλοί theils die meisten, und theils der große Haufen, plebs, nn) ausgenommen in den Fällen, wo der Artikel, als Pronomen, auf etwas erwähntes hinweist, z. E. Plat. Hipp. maj. p. 26. ἀπαλλάξεις αὐτὸν τῶν πολλῶν λόγων, a prolixis istis sermonibus avocabis. Eben so πλείους, mehrere; οἱ πλείους, die meisten. Herod. V, 38. ὡς δὲ καὶ ἄλλοι οἱ πλεῦνες ἀπίεσαν τοὺς τυράννους, die meisten andern. Αὐτός, selbst, ipse; aber ὁ αὐτός, derselbe, idem. o) Πάντες, alle; aber οἱ πάντες wird besonders mit Numeralien verbunden, in der Bedeutung, in allem; überhaupt. Herod. VII, 4. συνήνεικε αὐτὸν Δαρεῖον, βασιλεύσαντα τὰ πάντα ἔτεα ἓξ τε καὶ τριήκοντα, ἀποθανεῖν, nachdem er in allem 36 Jahre re-

mm) Schaefer. melet. in Dion. Halic. I. p. 4 sq.

n) Reiz. de acc. incl. p. 74 sq. et Wolf.

nn) Schaefer melet. I. p. 3.

o) Valck. ad Eurip. Ph. p. 340. Vgl. Schaefer l. c. p. 65.

giert hatte. IX, 70. Λακεδαιμονίων τῶν ἐν Σπάρτῃ ἀπέθανον οἱ πάντες ἐν συμβολῇ εἷς καὶ ἐννενήκοντα. Thuc. I, 100. Ἀθηναῖοι εἶλον τριήρεις φοινίκων καὶ διέφθειραν τὰς πάσας ἐς διακοσίας. Vergl. II, 101. III, 85. VI, 43. ὀλίγοι, wenige; aber οἱ ὀλίγοι, die Oligarchen, Vornehmen, Anhänger der oligarchiſchen Regierungsform, Plat. Epist. VII, p. 151. τὴν πόλιν ἂν οὕτω τις εὐεργετῶν τιμᾶτο ὑπ' αὐτῆς, τοῖς πολλοῖς τὰ τῶν ὀλίγων ὑπὸ ψηφισμάτων διανέμων.

Zuweilen ſcheint jedoch dieſer Unterſchied nicht beobachtet zu werden. Eurip. Iphig. A. 122. εἰς τὰς ἄλλας ὥρας γὰρ ὅτ' Παιδὸς δαίσομεν ὑμεναίους, zu einer andern Zeit.

2. Bey Participien. οἱ κολακεύοντες ſt. οἱ κόλακες Isocr. ad Demon. p. 8. C. οἱ Φιλοσοφοῦντες id. Nicocl. p. 26. So auch οἱ τυραννεύοντες, οἱ ἰδιωτεύοντες bey demſelben. Und im Neutro τὸ τιμώμενον τῆς πόλεως Thuc. II, 63. ſt. ἡ τιμή, das Anſehen, worin der Staat ſteht. τὸ μέλλον id. I, 84. ſt. ἡ μέλλησις. τὸ διαλλάσσον τῆς γνώμης id. III, 10. p) Vergl. beym Partic. Zuweilen fehlt der Artikel. Pind. Ol. 13, 24. ἅπαν δ' εὑρόντος ἔργον. Plat. Leg. VII, p. 334. διαφέρει δὲ πάμπολυ μαθὼν μὴ μαθόντος καὶ ὁ γεγυμνασμένος τοῦ μὴ γεγυμνασμένου, beſonders wenn man unbeſtimmt redet, Xen. Cyrop. VII, 5, 73. ὅταν πολεμούντων πόλις ἁλῷ. Plat. Soph. p. 243. καὶ μὴν οὔτε δίκαιόν γε οὔτε ὀρθὸν φαμέν, ὃν ἐπιχειρεῖν μὴ ὄντι προσαρμόττειν, etwas, das iſt, p. 255. τί δέ; ὃν καλεῖτέ τι; 269

Das Neutrum des Particips ſteht auch oft im collectiven Sinne, wie die Adjective. Herod. I, 97. πλεῦνος ἀεὶ γιγνομένου τοῦ ἐπιφοιτέοντος, wo τὸ ἐπιφοιτέον ſoviel iſt als οἱ ἐπιφοιτῶντες. Id. VII, 209. εἰ τούτους τε καὶ τὸ ὑπομένον ἐν Σπάρτῃ καταστρέψεαι, ſt. τοὺς ὑπομένοντας. Thuc. VII, 48. ἦν γάρ τι καὶ ἐν Συρακούσαις βουλόμενον τοῖς Ἀθηναίοις τὰ πράγματα ἐνδοῦναι, ſt. τινὲς βουλόμενοι. Vergl. c. 49. id. VIII, 66. ὁρῶν πολὺ τὸ ξυνεστηκός, was vorher οἱ ξυνεστῶτες hieß.

p) Fiſch. I, p. 323. Gregor. p. 58.

Anm. Der Gebrauch des Partic. im Masc. und Femin. statt der Subst. gründet sich auf den Sprachgebrauch, da das Partic. mit dem Artikel statt des Lateinischen is, qui und des verbi finiti steht; schon bey Homer Il. ψ', 325. τὸν προὔχοντα δοκεύει. Xen. Cyr. II, 2, 20. αἰσχρόν (ἐστιν) ἀντιλέγειν, μὴ οὐχὶ τὸν πλεῖστα καὶ πονοῦντα καὶ ὠφελοῦντα τὸ κοινόν, τοῦτον καὶ μεγίστων ἀξιοῦσθαι, derjenige, der am meisten arbeitet und dem Staat nützt. Dieser Gebrauch ist sehr häufig und wohl zu unterscheiden von dem Particip ohne Artikel, welches in einer Art von Zwischensatz zu einem vorhergehenden Substantiv oder Pronomen in Verbindung mit dem Verbo eine Bestimmung hinzufügt, die durch verschiedne Conjunctionen, da, wenn, indem, obgleich aufzulösen ist. Hieher gehört auch der besonders in Gesetzen und Beschlüssen vorkommende Ausdruck ὁ βουλόμενος, jeder, der will, (aber Xen. Cyrop. IV, 5, 6. ὥστε τοῦ λοιποῦ οὐδὲ βουλόμενος ἂν εὗρες τὸν νύκτωρ πορευόμενον, auch nicht wenn man gewollt hätte,) ὁ τυχών, der erste beste, der zwar keine an und für sich bestimmte Person bezeichnet, aber diese doch im Bezug auf die hinzugefügte Handlung bestimmt; ferner die Participia mit dem Artikel, bey denen man mit Unrecht dem Artikel eine unbestimmte Bedeutung giebt. Jenes Particip mit dem Artikel steht auch oft im Prädicat mit ἔστι als nachdrücklichere Umschreibung des Verbi. Herod IX, 70. πρῶτοι δὲ ἐςῆλθον Τεγεῆται ἐς τὸ τεῖχος, καὶ τὴν σκηνὴν τοῦ Μαρδονίου οὗτοι ἔσαν οἱ διαρπάσαντες, diese waren es, die das Zelt plünderten. Isocr. Nicocl. p. 27. E. σχεδὸν ἅπαντα τὰ δι' ἡμῶν μεμηχανημένα λόγος ἡμῖν ἐστὶν ὁ συγκατασκευάσας, es ist die Sprache, die ꝛc. und im Subject und Prädicat Xenoph. Hell. II, 3, 43. οὐχ οἱ ἐχθροὺς κωλύοντες πολλοὺς ποιεῖσθαι, οὐδὲ οἱ ξυμμάχους πλείστους διδάσκοντες κτᾶσθαι, οὗτοι τοὺς πολεμίους ἰσχυροὺς ποιοῦσιν, ἀλλὰ πολὺ μᾶλλον οἱ ἀδίκως τε χρήματα ἀφαιρούμενοι καὶ τοὺς οὐδὲν ἀδικοῦντας ἀποκτείνοντες, οὗτοί εἰσιν οἱ καὶ πολλοὺς τοὺς ἐναντίους ποιοῦντες καὶ προδιδόντες οὐ μόνον τοὺς φίλους, ἀλλὰ καὶ ἑαυτοὺς, δι' αἰσχροκέρδειαν.

Vom Infinitiv mit dem Artikel s. beym Infinit.

270 Oft steht auch der Artikel mit einem (ausgedrückten, oder aus dem Zusammenhang zu supplirenden) Substantiv bey Adverbiis und Präpositionen mit ihrem casu, denen er dann die Bedeutung von Adjectiven giebt.

a. Bey Adverbiis: ἡ ἄνω πόλις, die obere Stadt. οἱ τότε ἄνθρωποι Herod. VIII, 8. oder bloß οἱ τότε, die damaligen Menschen, opp. οἱ νῦν, die jetzigen. οἱ πάλαι σοφοὶ ἄνδρες Xen. Mem. S. I, 6, 14. die ehemaligen Weisen. Soph. Oed. T. in. Κάδμου τοῦ πάλαι νέα τροφή, des alten Cadmus. ἡ ἄνω βουλή, der Rath auf dem Areopagus. οἱ πάνυ τῶν στρατιωτῶν Thuc. VIII, 1. die besten Soldaten. οἱ ἐγγυτάτω γένους, die nächsten Anverwandten. Taylor. ad Lys. p. 27. R. 9)

b. Bey Präpositionen mit ihrem casu. τὰ εἰς τὸν πόλεμον Herod. V, 49. Xen. Cyr. VI, 4, 5. i. e. τὰ πολεμικά. τὰ κατὰ Παυσανίαν Thuc. I, 138. res Pausaniae. οἱ καθ' ἡμᾶς, unsre Zeitgenossen. (zu unterscheiden von καθ' ἡμᾶς, ohne Artikel. Aristot. Poet. 2, 1. μιμοῦνται οἱ μιμούμενοι — — βελτίονας ἢ καθ' ἡμᾶς, meliores, quam nos sumus. S. beym Comparativ.) ἐν τῷ πρὸ τοῦ χρόνῳ Demosth. p. 1250. in vorigen Zeiten. Plat. Gorg. p. 150. Μιλτιάδην δὲ τὸν ἐν Μαραθῶνι εἰς τὸ βάραθρον ἐμβαλεῖν ἐψηφίσαντο, den Marathonischen Miltiades, d. h. der bey Marathon die Perser geschlagen hatte. Statt der Präposition ἐν steht dann oft ἐκ, wenn in demselben Satze ein Verbum steht, mit welchem ἐκ eigentlich verbunden werden kann, z. E. Herod. VI, 46. ἐκ μέν γε τῶν ἐκ Σκαπτῆς Ὕλης τῶν χρυσέων μετάλλων τὸ ἐπίπαν ὀγδώκοντα τάλαντα προσήϊε, st. ἐν Σ. Ὕλῃ, oder mit Rücksicht auf προσήϊε. S. bey den Präpositionen ἀπὸ und ἐκ.

Hieher gehört die Redensart οἱ ἀμφὶ oder περὶ mit 278
einem Nom. propr. wodurch dreyerley bezeichnet wird:

1. Die durch das Nom. propr. bezeichnete Person mit ihren Gefährten, Anhängern ꝛc. Herod. I, 62. καὶ οἱ ἀμφὶ Πεισίστρατον, ὡς ὁρμηθέντες ἐκ Μαραθῶνος ἦσαν

9) Fisch. 1, p. 322 sqq. 3, a. p. 226.

ἐπὶ τὸ ἄστυ ἐς τωὐτὸ συνιόντες, ἀπικνέονται ἐπὶ Παλληνίδος Ἀθηναίης ἱρόν, καὶ ἀντίοι ἔθεντο τὰ ὅπλα, Pisistratus mit seinen Truppen. Thuc. VIII, 105. οἱ περὶ Θρασύβουλον, Thras. mit seinen Soldaten. Plato Cratyl. p. 264. οἱ ἀμφὶ Ὀρφέα, die Orphiker. Xenoph. M. S. III, 5, 10. οἱ περὶ Κέκροπα, Cecrops und seine Beysitzer im Gericht.

2. Zuweilen bedeutet diese Redensart bloß die Person, die das Nomen proprium ausdrückt. Herod. III, 76. (οἱ ἑπτὰ τῶν Περσέων) ἐδίδοσαν αὐτοῖσί σφισι λόγους· οἱ μὲν ἀμφὶ τὸν Ὀτάνην πάγχυ κελεύοντες ὑπερβαλέσθαι — — οἱ δὲ ἀμφὶ τὸν Δαρεῖον αὐτίκα τε ἰέναι, — μήδ' ὑπερβαλέσθαι, wo es kurz darauf heißt τὴν Δαρείου πάντες αἶνεον γνώμην. Plat. Epist. 9, p. 165. οἱ περὶ Ἀρχιππον καὶ Φιλωνίδην. Hipp. maj. p. 5. Πιττακοῦ τε καὶ Βίαντος καὶ τῶν ἀμφὶ τὸν Μιλήσιον Θαλῆν. So scheinen auch die Stellen bey Homer und Hesiodus zu erklären zu seyn: Il. γ', 146. οἱ δ' ἀμφὶ Πρίαμον καὶ Πάνθοον ἠδὲ Θυμοίτην, Λάμπον τε Κλυτίον θ', Ἱκετάονα τ', ὄζον Ἄρηος, Οὐκαλέγων τε καὶ Ἀντήνωρ, πεπνυμένω ἄμφω, Εἵατο δημογέροντες ἐπὶ Σκαιῇσι πύλῃσιν, wo sich an keine Begleitung des Priamus ꝛc. denken läßt. Der Artikel steht hier nach dem Homerischen Sprachgebrauche §. 262. Anm. als Pronomen im Gegensatz mit der Helena und ihren Bedienten; sie aber, nämlich Priamus. So auch Il. ζ', 435. τρὶς γὰρ τῇ γ' ἐλθόντες ἐπειρήσανθ' οἱ ἄριστοι, ἀμφ' Αἴαντε δύω καὶ ἀγακλυτὸν Ἰδομενῆα. Andre Stellen, wie Il. ί, 81. Od. γ', 162. gehören zu 1. und Hesiod. Sc. Herc. 178. (ἐν δ' ἦν ὑμίνῃ Λαπιθάων αἰχμητάων Καινέα τ' ἀμφὶ ἄνακτα, Δρύαντά τε Πειρίθοόν τε etc.) gehört gar nicht hieher. Arist. Vesp. 1301. καίτοι παρῆν Ἵππυλος, Ἀντιφῶν, Λύκων, Λυσίστρατος, Θούφραστος, οἱ περὶ Φρύνιχον. Besonders kommt diese Redensart in dieser Bedeutung bey den spätern Grammatikern vor. r)

r) Valck. ad Eur. Phoen. p. 618. Casaub. ad Diog. L. III, 22.

Sonst heißt z. E. οἱ περὶ Ἀρχίδαμον Xen. Hist. Gr. VII, 5, 12. die Begleiter des Archidamus, ohne ihn selbst, besonders bey spätern Schriftstellern. Anstatt dessen sagt Plato Sophist. p. 200. οἱ ἀμφὶ Παρμενίδην καὶ Ζήνωνα ἑταῖροι.

Anm. Hievon sind die Fälle zu unterscheiden, wo auf die Präpositionen kein nomen proprium, sondern ein andres Substantiv folgt, oder der Artikel im Neutro steht. οἱ περὶ φιλοσοφίαν, die sich mit der Philosophie beschäftigen. οἱ περὶ τὴν θήραν Plat. Soph. p. 209. die Jäger. οἱ περὶ τὴν σοφίαν Id. Hipp. maj. p. 5. τὰ ἀμφὶ τὸν πόλεμον Xen. Cyrop. II, 1, 21. was den Krieg betrifft, τὰ πολεμικά. τὰ περὶ Λάμψακον Xen. Hell. II, 1, 20. der Vorfall bey Lampsacus. τὰ περὶ Θηβαίους Isocr. ad Phil. p. 92. E. die Lage, Verfassung der Thebaner. Zuweilen ist es auch eine bloße Umschreibung, z. E. τὰ περὶ τὴν ἁμαρτίαν Plat. Cratyl. 33. st. ἡ ἁμαρτία. Thuc. I, 110. τὰ κατὰ τὴν μεγάλην στρατείαν Ἀθηναίων.

c. Auch steht der Artikel vor mehrern verbundenen 272
Worten, die zusammen einen adjectivischen Sinn bekommen. Plato Rep. I, p. 175. διόρισαι, ποτέρως λέγεις τὸν ἄρχοντά τε καὶ τὸν κρείττονα, τὸν ὡς ἔπος εἰπεῖν, ἢ τὸν ἀκριβεῖ λόγῳ, was nachher heißt τὸν τῷ ἀκριβεστάτῳ λόγῳ ἄρχοντα ὄντα. Phileb. p. 244. τόδε τὸ καλούμενον ὅλον ἐπιτροπεύειν φῶμεν τὴν τοῦ ἀλόγου καὶ εἰκῇ δύναμιν καὶ τὰ ὁπη ἔτυχεν, st. καὶ τὴν τύχην.

Anm. Gewöhnlich supplirt man bey dieser Verbindung des Artikels mit einem Adverbio oder einer Präposition ein passendes Participium, besonders ὤν, z. E. οἱ νῦν ἄνθρωποι sc. ὄντες, und oft findet sich auch ein solches Partic. dabey, z. E. statt des gewöhnlichen οἱ τότε (ἄνθρωποι) sagt Herod. I, 23. οἱ τότε ἐόντες. Eurip. Ion. 1349. εἰς τὸν νῦν ὄντα χρόνον. So sagt Xenoph. Hist. Gr. II, 4, 11. κατὰ τὴν ἐς τὸν Πειραιᾶ ἀναξιτὸν ἀναφέρουσαν. Cebes c. 10. ὁδὸς ἐπὶ τὴν ἀληθινὴν παιδείαν ἄγουσα, wo sonst die Participia fehlen.

Ern. ad Xen. M. S. I, 1, 18. Fisch. 3, b. p. 220 sqq. Hoog. et Zeune ad Vig. p. 7 sqq. Herm. ib. p. 700.

Thuc. VII, 58. τὸ πρὸς Λιβύην μέρος τετραμμένον. Bey Plato Gorg. p. 150. müßte man suppliren Μιλτιάδην τὸν ἐν Μαραθῶνι νικήσαντα τοὺς βαρβάρους. Schwerlich hat man aber im gewöhnlichen Gebrauche an eine solche Ellipse gedacht, die man auch wohl nur deswegen voraussetzte, weil man die Lateinische Sprache zum Maaßstabe nahm.

273 Wenn zu einem Substantiv ein anderes Wort zur Erklärung oder nähern Bestimmung und Bezeichnung ohne copula hinzugesetzt wird, (Apposition) so steht das bestimmende Wort mit dem Artikel. Das letztere ist entweder ein Substantiv, oder ein Adjectiv, Participium, Adverbium oder Präposition mit ihrem casu.

In der eigentlichen Apposition, wo ein Substantiv, besonders ein Nomen proprium, durch ein anderes erklärt wird, steht jenes gewöhnlich ohne Artikel. Ἀστυάγης ὁ Κυαξάρεω παῖς Herod. I, 107. Κυαξάρης ὁ τοῦ Ἀστυάγους παῖς, τῆς δὲ Κύρου μητρὸς ἀδελφός Xenoph. Cyrop. I, 5, 2. Ἑκαταῖος ὁ λογοποιός Herod. V, 36. Βίας ὁ Πριηνεύς, Πιττακὸς ὁ Μιτυληναῖος id. I, 27. Ἰνάρως ὁ τῶν Λιβύων βασιλεύς Thuc. I, 110. Ὀρέστης, ὁ Ἐχεκρατίδου υἱός, τοῦ Θεσσαλῶν βασιλέως Id. ib. 111. Wenn ein gentile folgt, wird indessen der Artikel sehr oft ausgelassen, z. E. Ἡρόδοτος Ἁλικαρνασσεύς Herod. I, in. Θουκυδίδης Ἀθηναῖος Thuc. I, in. So auch bey den Namen der Demi, z. E. Ἐρατοσθένης Οἴηθεν, Lysias p. 19. wo es nicht, der Unterscheidung wegen, hinzugesetzt wird. In diesem Falle werden die Substantive υἱός, παῖς, θυγάτηρ, γυνή sehr oft ausgelassen. Herod. VII, 204. Λεωνίδης ὁ Ἀναξανδρίδεω, τοῦ Λέοντος, τοῦ Εὐρυκρατίδεω etc. und öfter, oder, mit der Apposition voran, τὸν Ἀμφιτρύωνος Ἡρακλέα Herod. II, 44. Da indessen diese Angabe der Herkunft oft nicht sowohl eine genauere Bezeichnung, zur Unterscheidung von andern, als vielmehr ein bloß herkömmlicher Zusatz ist, so wird der Artikel oft ausgelassen, z. E. Φάλιος Ἐρατοκλείδου Thuc. I, 24. und so kommt es

meistentheils bey den Rednern, in Beschlüssen, Staatsschriften vor. s)

Wenn ein Participium oder Adjectivum zur nähern Be- 274
stimmung hinzugesetzt wird, so hat es in der Regel den Artikel, wie auch das zu bestimmende Substantiv, wenn dieses kein Pronomen pers. ist. Bey Adverbien und Präpositionen geschieht dieses ohnedem aus der oben angegebenen Ursache. Herod. VI, 47. μακρῷ ἦν τῶν μετάλλων θαυμασιώτατα, τὰ οἱ Φοίνικες ἀνεῦρον οἱ μετὰ Θάσου κτίσαντες τὴν νῆσον ταύτην (τὴν Θάσον). Aesch. Agam. 181. Ζῆνα δέ τις προφρόνως ἐπινίκια κλάζων τεύξεται φρενῶν τὸ πᾶν, τὸν φρονεῖν βροτοὺς ὁδώσαντα, τὸν πάθη μάθος θέντα κυρίως ἔχειν, wo der Zusatz zur nachdrücklichern Bezeichnung dient. So auch nach Pronominibus personal. Eurip. Hec. 364. ἔπειτ' ἴσως ἂν δεσποτῶν ὠμῶν φρένας τύχοιμ' ἄν, ὅστις ἀργύρου μ' ὠνήσεται, τὴν Ἕκτορός τε χἀτέρων πολλῶν κάσιν, mich, die ich Hectors Schwester bin. Suppl. 119. σέ, τὸν κατήρη χλανιδίοις, ἀνιστορῶ. Herod. VII, 103. εἰ τὸ πολιτικὸν ὑμῖν πᾶν ἐστὶ τοιοῦτον, οἷον σὺ διαιρέεις, σέ γε, τὸν ἐκείνων βασιλῆα, πρέπει πρὸς τὸ διπλήσιον ἀντιτάσσεσθαι, wo die Apposition den Grund des Schlusses angiebt. Auch, wo der Nominativ des Pronomens im beygefügten Verbo liegt. Eur. Andr. 1072. οἵας ὁ τλήμων ἀγγελῶν ἥκω τύχας! Soph. Trach. 1103. νῦν δ' ὧδ' ἄναρθρος καὶ κατερράκωμένος τυφλῆς ὑπ' ἄτης ἐκπεπόρθημαι τάλας, ὁ τῆς ἀρίστης μητρὸς ὠνομασμένος, ὁ τοῦ κατ' ἄστρα Ζηνὸς αὐδηθεὶς γόνος.

Oft dient diese Apposition beym Pron. Pers. zur Be- 275
zeichnung des Unwillens und des Spottes. Soph. El. 300. ξὺν δ' ἐποτρύνει πέλας ὁ κλεινὸς αὐτῇ ταῦτα νυμφίος παρών, ὁ πάντ' ἄναλκις οὗτος, ἡ πᾶσα βλάβη, ὁ σὺν γυναιξὶ τὰς μάχας ποιούμενος. ib. 357. σὺ δ' ἡμίν, ἡ μισοῦσα, —

s) Herm. ad Vig. p. 701. 11. Fisch. 1, p. 266. 338 sq.

μισεῖς μὲν λόγῳ — ἔργῳ δὲ τοῖς Φονεῦσι τοῦ πατρὸς ξύνει Plato Apol. S. p. 79 εὑρήσετε, ὦ ἄνδρες, πάντας ἐμοὶ βοηθεῖν ἑτοίμους, τῷ διαφθείροντι, τῷ κακὰ ἐργαζομένῳ τοὺς οἰκείους αὐτῶν, ὡς φασι Μέλιτος καὶ Ἄνυτος. id. Crit. p 117. σὺ δὲ ἡμᾶς τοὺς νόμους καὶ τὴν πατρίδα, καθ' ὅσον δύνασαι, ἐπιχειρήσεις ἀνταπολλύναι. καὶ φήσεις, ταῦτα ποιῶν δίκαια πράττειν, ὁ τῇ ἀληθείᾳ τῆς ἀρετῆς ἐπιμελούμενος Xen. Hell. VII, 5, 12. ἐπεὶ γὰρ ἡγεῖτο Ἀρχίδαμος οὐδὲ ἑκατὸν ἔχων ἄνδρας, καὶ διαβάς, ὅπερ ἐδόκει τι ἔχειν κώλυμα, ἐπορεύετο ἐπὶ τοὺς ἀντιπάλους, ἐνταῦθα δὴ οἱ πῦρ πνέοντες, οἱ νενικηκότες τοὺς Λακεδαιμονίους, οἱ τῷ παντὶ πλέονες, καὶ πρὸς τούτοις ὑπερδέξια χωρία ἔχοντες, οὐκ ἐδέξαντο τοὺς περὶ Ἀρχίδαμον, ἀλλ' ἐγκλίνουσι, wo die Appositionen mit dem Subject des Satzes in eins zusammengezogen ist, wie Soph. El. 300. In den drey letzten Stellen besteht der Spott in der Entgegenstellung widerstreitender Bestimmungen in dem Hauptverbo und der Apposition. t)

276 Jede Bestimmung, die zu einem Nomen durch ein Participium, ein Adjectiv, ein Adverbium oder eine Präposition mit ihrem casu hinzugefügt wird, das Nomen mag nun ohne sie für sich einen vollständigen Begriff geben, wie in der eigentlichen Apposition, oder nicht, und jene Bestimmung zu seiner Vollständigkeit erfordern, stellen die Griechen entweder vor das Nomen oder nach demselben, wo sie dann im erstern Falle zwischen dem Artikel und dem dazu gehörigen Nomen steht, im andern aber mit dem wiederholten Artikel nachfolgt. Zu dem erstern Falle gehören die oben §. 270. angeführten Exempel: οἱ νῦν ἄνθρωποι, οἱ πάλαι σοφοί κ. τ. ἑ. Bey zwey Bestimmungen steht auch hier der Artikel zuweilen doppelt. Thuc. VII, 54. τροπαῖον ἔστησαν τῆς ἄνω τῆς πρὸς τῷ τείχει ἀπολήψεως τῶν ὁπλιτῶν. Der andere Fall findet sich in folgenden Beyspielen: Μιλτιάδην οἱ ἐχθροὶ ὑπὸ δικαστήριον ἀγαγόντες ἐδίωξαν τυραννίδος τῆς ἐν Χερσονήσῳ Her. VI,

t) Valck. ad Eur. Phoen. p. 552. Markl. ad Eur. Suppl. p. 110.

VI, 104. τὰς ἡδονὰς θήρευε τὰς μετὰ δόξης Isocr. ad Demon. p. 5. B. τὰ ἄλλα τὰ καθ' ἑκάστην ἡμέραν συμπίπτοντα id. ad Nic. p. 16. D. πρέπει καὶ συμφέρει τὴν τῶν βασιλέων γνώμην ἀμετανοήτως ἔχειν περὶ τῶν δικαίων, ὥσπερ τοὺς νόμους τοὺς καλῶς κειμένους ib. p. 18. C. und mit doppeltem Artikel Thuc. I, 108. τὰ τείχη τὰ ἑαυτῶν τὰ μακρὰ ἀπετέλεσαν. Selten steht diese Bestimmung mit dem Artikel vor ihrem Nomen mit dem Artikel, wie Herod. VI, 46. ἐκ τῶν ἐκ Σκαπτῆς Ὕλης τῶν χρυσέων μετάλλων st. ἐκ τῶν χρ. μ. τῶν ἐκ Σκ. Ὑ. Thuc. I, 126. ἐν τῇ τοῦ Διὸς τῇ μεγίστῃ ἑορτῇ st. ἐν τῇ τοῦ Δ. ἑ. τῇ μεγ. Id. VIII. 77. οἱ δὲ ἀπὸ τῶν τετρακοσίων πεμφθέντες ἐς τὴν Σάμον οἱ δέκα πρεσβευταί. u)

Eben so werden Genitive entweder zwischen das Nomen, von dem sie regiert sind, und den dazu gehörigen Artikel, oder mit wiederholtem Artikel nach ihrem Nomen gesetzt. Durch die erstere Stellung entsteht zuweilen eine Häufung der Artikel. Plat. Phaedr. p. 359. ἀλλὰ δὴ τὴν τοῦ τῷ ὄντι ῥητορικοῦ τε καὶ πιθανοῦ τέχνην πῶς καὶ πόθεν ἄν τις δύναιτο πορίσασθαι. Sophist. p. 276. τὰ τῆς τῶν πολλῶν ψυχῆς ὄμματα καρτερεῖν πρὸς τὸ θεῖον ἀφορῶντα ἀδύνατα. Polit. p. 54. τὸ τῆς τοῦ ξαίνοντος τέχνης ἔργον. Aeschin. in Tim. p. 39. R. ἔνοχος ἔστω ὁ γυμνασίαρχος τῷ τῆς τῶν ἐλευθέρων φθορᾶς νόμῳ. Auch steht sehr häufig der Genitiv vor dem Artikel und Nomen, z. E. Xen. Cyrop. VI, 3. 8. συνεκάλεσε καὶ ἱππέων καὶ πεζῶν καὶ ἁρμάτων τοὺς ἡγεμόνας, καὶ τῶν μηχανῶν δὲ καὶ τῶν σκευοφόρων τοὺς ἄρχοντας καὶ τῶν ἁρμαμαξῶν. Besonders geschieht dieses bey dem Particip und Artikel, wenn das Nomen proprium noch dabey steht, z. E. Περσῶν καὶ Μήδων οἱ καταφυγόντες καὶ Αἰγυπτίων οἱ μὴ ξυναποστάντες 277

u) So läßt sich die Stelle Paus. V, 14, 5. vertheidigen, die Herm. ad Vig. p. 704. 23. angreift. Vergl. Schaef. in Dion. Hal. I. p. 8. 72 sq.

Thuc. I, 105. Beyspiele von der zweyten Stellung sind: Herod. V, 50. ἀπὸ θαλάσσης τῆς Ἰώνων. Plat. Gorg. p. 76. ὁ δῆμος ὁ Ἀθηναίων nach Fischers ad Well. I. p. 341. und Heindorfs S. 115. Verbesserung. Plat. Epist. VII, p. 113. Δίωνα ἀδελφὼ δύο προσλαμβάνει Ἀθήνηθεν, οὐκ ἐκ φιλοσοφίας γεγονότε φίλω, ἀλλ' ἐκ τῆς περιτρεχούσης ἑταιρείας ταύτης τῆς τῶν πλείστων φίλων, ἣν ἐκ τοῦ ξενίζειν τε καὶ μυεῖν καὶ ἐποπτεύειν πραγματεύονται. Wenn die hinzugefügte Bestimmung ein Adverbium oder eine Präposition mit ihrem casu ist, so ist die Wiederholung des Artikels besonders wesentlich.

Anm. Auch ausser diesen Fällen findet sich der Artikel zuweilen doppelt. Plat. Apol. S. p. 70. οὐκ ἐκ χρημάτων ἡ ἀρετὴ γίγνεται, ἀλλ' ἐξ ἀρετῆς χρήματα καὶ τἆλλα τἀγαθὰ τοῖς ἀνθρώποις ἅπαντα. Xen. Apol. S. 33. οὐδὲ πρὸς τἆλλα τἀγαθὰ προσάντης ἦν. Plat. Polit. p. 48. τὸ ταὐτόν. Tim. p. 316. λόγος δὲ ὁ κατὰ ταὐτὸν ἀληθὴς γιγνόμενος, περί τε θάτερον ὢν καὶ περὶ τὸ ταὐτὸν etc. — — ὁ τοῦ θατέρου κύκλος. ib. p. 332. τό τε θάτερον καὶ τὸ ταὐτό. Wegen der genauen Verschmelzung des Artikels mit seinem Nomen durch die crasis scheint man nicht mehr Rücksicht darauf genommen zu haben, daß schon ein Artikel da war. Aber Id. Phileb. p. 270. οὐκοῦν τὸ μὲν ἐπιθυμοῦν ἦν ἡ ψυχὴ τῶν τοῦ σώματος ἐναντίων ἕξεων, τὸ δὲ τὴν ἀλυπηδόνα ἢ τινα διὰ πάθος ἡδονὴν τὸ σῶμα ἦν τὸ παραδεχόμενον, wird der doppelte Artikel durch die Versetzung der Worte erfordert, st. τὸ δὲ τὴν ἀλγ. ἢ τινα διὰ π. ἡ. παραδεχόμενον τὸ σῶμα ἦν. Id. Sophist. p. 277. 278. τό τε ταὐτὸν καὶ θάτερον, der Ausdruck, dasselbe und das andre. §. 279.

278 Zuweilen wird, besonders bey Jonischen Schriftstellern, z. E. Herodot, der Artikel von seinem Nomen durch das regierende oder ein anderes Wort getrennt, z. E. τῶν τις στρατιωτέων Herod. V, 101. τῶν τινας δορυφόρων id. VII, 146 etc. Aehnlich ist Thuc. I, 106. ἐς τοῦ χωρίου ἰδιώτου, wo του st. τινός steht. Isocr. ad Phil. p. 97. C. τῶν ἀφ' Ἡρακλέους τινὶ πεφυκότων. x) Zuweilen wird der Ar-

x) Gronov. ad Herod. p. 35, 7. 357, 12. Hemsterh. ad Luc. T. I. p. 294.

tikel auch von dem Worte, zu dem er gehört, durch einen Nebensatz getrennt. Xen. R. L. I, 6. πρὸς δὲ τούτοις καὶ ἀποπαύσας τοῦ, ὁπότε βούλοιντο ἕκαστοι, γυναῖκα ἄγεσθαι, ἔταξεν ἐν ἀκμαῖς τῶν σωμάτων τοὺς γάμους ποιεῖσθαι. Demosth. p. 66, 5. εἰς τοῦτο ἤδη προηγμένα τυγχάνει πάντα τὰ πράγματα τῇ πόλει, ὥστε — τό, τί χρὴ ποιεῖν, συμβουλεῦσαι χαλεπώτερον εἶναι, ſ. τὸ συμβουλ. τί χ. π. Plat. Hipp. maj. p. 30. σοὶ τοίνυν δοκεῖ τὸ, θάψαντι τοὺς προγόνους, ταφῆναι ὑπὸ τῶν ἐκγόνων, ἐνίοτε καὶ ἐνίοις αἰσχρὸν εἶναι. γ)

Der Artikel steht auch oft im Neutro vor ganzen Sätzen, die mit dem übrigen Satze in Verbindung gebracht werden sollen, oder angeführt werden, wenn sie in der Construction durch andre Verba oder Präpositionen bestimmt werden, oder ein Verbum, als Prädicat, nach sich haben, auch vor einzelnen Worten, die erklärt werden sollen Plat. Leg. VI. p. 305. καλῶς μὲν καὶ ὁ ποιητικὸς ὑπὲρ αὐτῶν λόγος ὑμνεῖται, τὸ, χαλκᾶ καὶ σιδηρᾶ δεῖν εἶναι τὰ τείχη μᾶλλον ἢ γήϊνα. Rep. I. p. 147. Οὐκοῦν, ἦν δ' ἐγώ, ἓν ἔτι λείπεται, τὸ, ἢν πείσωμεν ὑμᾶς, ὡς χρὴ ἡμᾶς ἀφεῖναι. Bey angeführten Sätzen mit dem Genitiv: Apol. S. p. 80. καὶ γὰρ αὐτὸ τοῦτο τὸ τοῦ Ὁμήρου, οὐδ' ἐγὼ ἀπὸ δρυὸς οὐδ' ἀπὸ πέτρης πέφυκα, ἀλλ' ἐξ ἀνθρώπων. Id. Phaedon p. 164. ταχὺ ἂν τὸ τοῦ Ἀναξαγόρου γεγονὸς εἴη, ὁμοῦ πάντα χρήματα. cf. Gorg. p. 42. Alcib. I. p. 24. Rep. I. p. 151. zweymal. IV. p. 370. Auch findet sich ῥῆμα bey dem Artikel: Plat. Euthyd. p. 37. ἐπεὶ εἰπέ, τί σοι ἄλλο ἐννοεῖ τοῦτο τὸ ῥῆμα, τὸ, οὐκ ἔχω ὅ τι χρήσωμαι τοῖς λόγοις, woraus aber nicht folgt, daß ῥῆμα immer supplirt werden müsse. Sophist. p. 229. ὀρθὴ γὰρ ἡ παροιμία, τὸ, τὰς ἁπάσας μὴ ῥᾴδιον εἶναι διαφεύγειν. Cf. Phil. p. 307. Hipp. maj. p. 57. Epist. VII. p. 126. καὶ πάλιν ὁ λόγος ἦν ὁ αὐτός, τὸ, μὴ δεῖν προδοῦναι Δίωνα. Cf. Phileb. p. 279. Im 279

γ) Fisch. I, p. 325.

Genitiv: Plat. Leg. VII. p. 367. Τοῦ *πέρι λέγεις*; ΚΛ. *τοῦ, πρὸς τί παράδειγμα ποτὲ ἀποβλέψας ἄν, τὸ μὲν ἓξ πάντας μανθάνειν τοὺς νέους, τὸ δ' ἀποκωλύοι.* Id. Republ. IV. p. 351. *εἴπερ αὖ ἐν ἄλλῃ πόλει ἡ αὐτὴ δόξα ἔνεστιν τοῖς τε ἄρχουσι καὶ ἀρχομένοις, περὶ τοῦ, οὕστινας δεῖ ἄρχειν, καὶ ἐν ταύτῃ ἂν τοῦτο εἴη ἐνόν.* Herod. IV, 127. extr. *ἀντὶ δὲ τοῦ, ὅτι δεσπότης ἔφησας εἶναι ἐμός, κλαίειν λέγω.* id. VII, 79. *ἡμέας στασιάζειν χρεών ἐστι περὶ τοῦ, ὁκότερος ἡμέων πλέω ἀγαθὰ τὴν πατρίδα ἐργάσεται.* Im Dativ: Plato Phaedon. p. 232. *οὐδέ γε αὖ ὑπὸ Φαίδωνος ὑπερέχεσθαι (τὸν Σιμμίαν, ὁμολογεῖς) τῷ, ὅτι Φαίδων ὁ Φαίδωνἐστίν, ἀλλ' ὅτι μέγεθος ἔχει ὁ Φαίδων πρὸς τὴν Σιμμίου σμικρότητα,* wo es vorher bloß hieß, *οὐδ' αὖ Σωκράτους ὑπερέχειν, ὅτι Σωκράτης ὁ Σωκράτης ἐστίν.* Im Accusat. Plato Gorg. p. 34. *ἀντίθες τὸ, σοῦ μακρὰ λέγοντος καὶ μὴ ἐθέλοντος τὸ ἐρωτώμενον ἀποκρίνεσθαι, οὐ δεινὰ αὖ ἐγὼ πάθοιμι, εἰ μὴ ἐξέσται μοι ἀπιέναι καὶ μὴ ἀκούειν σου;* wo Heindorf anführt Demosth. in Aristocr. p. 693. extr. *ὑπερβὰς τὸ, καὶ ἐὰν ἀλῷ φόνου, καὶ τὸ, ἂν δόξῃ ἀπεκτονέναι, καὶ τὸ, δίκας ὑπεχέτω τοῦ φόνου, καὶ τὸ, τὰς τιμωρίας εἶναι κατ' αὐτοῦ τὰς αὐτάς, — καὶ πάνθ', ὅσα ἐστὶ δίκαια, ὑπερβὰς γέγραφε.* Plat. Polit. p. 78. *κατὰ τοῦτον δὴ τὸν τρόπον μερίζοντες, δεῦρ' ἀεὶ προεληλύθαμεν, ἐπιστήμης οὐκ ἐπιλανθανόμενοι, τὸ δ' ἥτις οὐχ ἱκανῶς που δυνάμενοι διακριβώσασθαι.* Plat. Lach. p. 180. muß es heißen: *εἰς τὸν ἔπειτα βίον προμηθέστερον ἀνάγκη εἶναι τὸν — ἐθέλοντα κατὰ τὸ τοῦ Σόλωνος καὶ ἀξιοῦντα μανθάνειν, ἕωςπερ ἂν ζῇ,* mit Bezug auf den Vers Solons: *γηράσκω δ' αἰεὶ πολλὰ διδασκόμενος.* Statt des Neutrums steht auch das Genus des vorhergehenden Substantivs: Plat. Polit. p. 103. *Πότερα δ' αὐτῶν οὐδεμίαν (ἐπιστήμην) ἄρχειν δεῖν ἄλλην ἄλλης (φήσομεν); ἢ ταύτην δεῖν ἐπιτρεπεύουσαν ἄρχειν ξυμπασῶν τῶν ἄλλων;* ΣΩ. *ταύτην ἐκείνων, τήν, εἰ δεῖ μανθάνειν ἢ μή.* — ΞΕΝ. *καὶ τήν, εἰ δεῖ πείθειν ἄρα ἢ μή, τῆς δυναμένης πείθειν.* p. 104. *Τί δὲ περὶ τῆς τοιᾶσδ' ἄρα δυνάμεως διανοητέον, τῆς, ὡς πολεμητέον ἑκάστοις, οἷς ἂν προελώμεθα*

πολεμεῖν; — — Τὴν δ', εἴτε πολεμητέον, εἴτε διὰ Φιλίας ἀπαλλακτέον, — — ταύτης ἑτέραν ὑπολάβωμεν, ἢ τὴν αὐτὴν ταύτην; Xen. Mem. S. I, 3, 3. καὶ πρὸς Φίλους δὲ καὶ ξένους καὶ πρὸς τὴν ἄλλην δίαιταν καλὴν ἔφη παραίνεσιν εἶναι τὴν Καὶ δύναμιν ἔρδειν.

So auch bey einzelnen Worten, die erklärt oder angeführt werden. Demosth. pro cor. p. 255, 4. R. ὑμεῖς, ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι — τὸ δ' ὑμεῖς ὅταν εἴπω, τὴν πόλιν λέγω. Plat. Soph. p. 272. τῷ τε εἶναί που περὶ πάντα ἀναγκάζοντας χρῆσθαι, καὶ τῷ χωρίς, καὶ τῷ ἄλλων, καὶ τῷ καθ' αὑτό, καὶ μυρίοις ἑτέροις. Vgl. p. 282. Bey nominibus steht gewöhnlich der Artikel in dem Genus des Nomens, z. E. τὸ ὄνομα, ὁ Ἅιδης, τὸ ὄνομα, τὴν ἀρετήν, bey Plato. Auch ohne Artikel: Soph. Antig. 567. ἀλλ' ἥδε μέντοι μὴ λέγε. [z]) Wenn ein Wort bloß grammatisch betrachtet wird, so steht der Artikel bey den Grammatikern, Scholiasten in dem Genus des Nomens, der dem Redetheile zukömmt, z. E. ἡ διά, weil man sagt, ἡ πρόθεσις, die Präposition. ἡ ἐγώ, wegen ἡ ἀντωνυμία, das Pronomen. ὁ ἐπεί, wegen ὁ σύνδεσμος, die Conjunction.

Der Artikel steht eigentlich in dem Genus, welches 280
das dazu gehörende Nomen erfordert; aber bey Femininis im Duali steht der A. oft im Masculino, z. E. τὼ χεῖρε Xen. Mem. S. II, 3, 18. auch Theocr. 21, 48. τὼ ἡμέρα id. Cyrop. I, 2, 11. τὼ γυναῖκε ib. V, 5, 2. τὼ πόλεε Thuc. V, 23. τοῖν τορύναιν Plat. Hipp. maj. p. 26. [a])

Auch steht der Artikel zuweilen bey zwey Worten von verschiedenem Genus nur einmal. Plato Cratyl. 22. τὸν ὁμοκέλευθον καὶ ὁμόκοιτιν, st. τὴν ὁμόκοιτιν.

Oft steht der Artikel ohne ein dazu gehöriges Nomen. 281
Dieses geschieht:

z) Fisch. 1, p. 328.

a) Koen. ad Greg. p. 304. Fisch. 1, p. 315. 3, a. p. 308. Brunck. Lex. Soph. p. 741. Markl. ad Eurip. Suppl. 140.

1. Wenn ein schon vorhergegangenes Nomen noch einmal wiederholt werden sollte, so steht der dazu gehörige Artikel allein: Isocr. ad Nicocl. p. 15. D. (οἱ τύραννοι) πεποιήκασιν, ὥστε πολλοὺς ἀμφισβητεῖν, πότερόν ἐστιν ἄξιον ἑλέσθαι τὸν βίον τὸν τῶν ἰδιωτευόντων μέν, ἐπιεικῶς δὲ πραττόντων, ἢ τὸν τῶν τυραννευόντων. wie im Deutschen, als das der Tyrannen. Plat. Epist. 8, p 159. μετρία ἡ θεῷ δουλεία der Dienst, den man der Gottheit leistet), ἄμετρος δὲ ἡ τοῖς ἀνθρώποις. Thuc. VIII, 41. ἀφεὶς τὸ ἐς τὴν Χίον (sc. πλεῖν) ἔπλει ἐς τὴν Καῦνον. Doch ist die Wiederholung des Nomens auch gebräuchlich. Xen. Cyrop. V, 2, 31. οὐ δύναμαι ἐννοῆσαι ἀσφαλεστέραν οὐδεμίαν πορείαν ἡμῖν τῆς πρὸς αὐτὴν Βαβυλῶνα πορείας ἰέναι, (wo ἰέναι zu ἀσφαλεστέραν gehört, sicherer zu gehen.)

Oft steht der Artikel ohne Nomen, und hat den Genitiv eines Collectiv-Nomens bey sich, wie οἱ τοῦ δήμου Thuc. VIII, 66.

Auch fehlt das Nomen beym Artikel, wenn der Redende zweifelhaft ist, wie er etwas nennen soll; das Wort folgt dann zuweilen in einem andern casu. Demosth. pro coron. p. 231, 21. ἡ τῶν ἄλλων Ἑλλήνων, εἴτε χρὴ κακίαν, εἴτε ἄγνοιαν, εἴτε καὶ ταῦτα ἀμφότερα εἰπεῖν.

2. In gewissen Redensarten muß ein Nomen, das nicht vorhergegangen ist, hinzugedacht werden. Die Nomina, die ausgelassen werden, sind besonders Γῆ. εἰς τὴν ἑωυτῶν Herod. VI, 15. ἡ ἡμετέρα Isocr. Plataic.

Γνώμη, in der Redensart κατά γε τὴν ἐμήν Plato Phileb. p. 29. [b]) und sonst, z. E. ἡ ἐμὴ νικᾷ Plato Rep. III. p. 284.

Ἡμέρα, z. E. ἡ αὔριον, der morgende Tag.

Ὁδός, z. E. ὡς δὲ ἧττον τὴν παρὰ τὸ τεῖχος ἤειμεν Aeschin. Socr. 3, 3.

In andern Fällen steht der Artikel in Feminino und Accus. mit einem Adjectiv adverbialiter, z. E. τὴν ταχίστην

b) Koen. ad Greg. p. 11 sq.

Xen. hist. Gr. II, 1, 28, ſt. τάχιστα, celerrime. So auch τὴν πρώτην Xen. M. S. III, 6, 10. Herod. III, 134. zuerſt, anfangs, τὴν εὐθεῖαν, geradezu.

Auch wird das Nomen beym Artikel ausgelaſſen, wenn der Redende dieſes aus irgend einer Urſache verſchweigen zu müſſen glaubt. Plat. Epist. 4. p. 85. ἀναμιμνήσκειν δὲ ὅμως δεῖ ἡμᾶς αὐτούς, ὅτι προσήκει πλέον ἢ παίδων τῶν ἄλλων ἀνθρώπων διαφέρειν, τοὺς — οἶσθα δήπου.

Hieher gehört die Redensart, μὰ τόν, μὰ τήν, νὴ τόν, wo der Name der Gottheit, bey welcher man ſchwören will, aus Ehrfurcht ausgelaſſen wird. Plat. Gorg. p. 44. Aristoph. Ran. 1374. c)

Der Artikel ſteht auch oft im Accuſ. neutr. g. bey Adverbiis und Präpoſitionen mit ihrem casu, in der Bedeutung der Adverbien, z. E. τὸ πάρος Il. κ', 309. τὸ πρόσω Herod. IV, 123. ſtatt des bloßen πάρος, πρόσω. τὸ πρίν, vorher, τὸ πάλαι, ehemals, τὸ αὐτίκα, ſogleich, ταχύ, jetzt. τὰ μάλιστα und ἐς τὰ μάλ. maxime, τὸ πάμπαν, τὸ παράπαν, gänzlich. d) Eben ſo ſteht der Artikel mit Adverbien im Genitiv mit einer Präpoſition, z. E. ἐκ τοῦ παραχρῆμα, ſogleich ꝛc. auch mit folg. Infinitiv, τὸ νῦν εἶναι, jetzt, Xen. Anab. III, 2, 37. τὸ τήμερον εἶναι, heute. 282

Mit Präpoſitionen: τὸ ἀπὸ τοῦδε Soph. Aj. 1376. nachher, hierauf. τὸ πρὸ τούτου, vorher, Thuc. II. 15. τὸ ἐπὶ τούτῳ, τὸ ἐπὶ τῷδε, hierauf, Plato Gorg. p. 142. e) Xenoph. Anab. VI, 6, 23. τὸ καθ' ἑαυτόν, privatim. Eben ſo überflüſſig iſt der Artikel in folgenden Redensarten: Plat. Min. p. 139. νομοφύλακι τῷ Ῥαδαμάνθυϊ ἐχρῆτο ὁ Μίνως κατὰ τὸ ἄστυ, τὰ δὲ κατὰ τὴν

c) Koen. ad Greg. p. 65. Toup. ad Suid. II. p. 324 not. Heind. ad Plat. Gorg. p. 68. Reiz. de incl. acc. p. 14. — Von Auslaſſung des Artik. ſ. Schaef. in Dion. Hal. I. p. 45. 116.

d) Fisch. 1, p. 334 sq. 2, p. 122.

e) Heind. ad Plat. Gorg. p. 228.

ἄλλην Κρήτην τῷ Τάλῳ. Phil. p. 307. τὸ μὲν δὴ Φρονήσεώς τε καὶ ἡδονῆς πέρι πρὸς τὴν ἀλλήλων μίξιν, εἴ τις φαίη etc. Solche Redensarten müssen oft wie eigene Zwischensätze übersetzt werden. τὸ ἐπ' ἐμέ, τοὐπ' ἐμέ, τοὐπί σε, soviel an mir, dir liegt, Eur. Hec. 518. auch was mich, dich ꝛc. betrifft. [f]) τὸ εἰς ἐμέ, was mich betrifft, Eurip. Iphig. T. 697. τὸ κατ' ἐκείνην τὴν τέχνην Plat. Phileb. p. 221. was jene Kunst betrifft. Auch mit folgendem Infin. τὸ ἐπὶ σφᾶς εἶναι Thuc. IV, 28. τὸ ἐπ' ἐκείνοις εἶναι Id. VIII, 48. [g]) τὸ κατὰ τοῦτον εἶναι Xen. Anab. I, 6, 9. so viel auf ihn ankommt. Vollständiger hat es Eurip. Or. 1338. σώθηθ', ὅσον γε τοὐπ' ἐμέ, und Plat. Epist. VII. p. 102. μέρος ὅσον ἐπί σοι γέγονε, was vorher hieß κατὰ τὸν μέρος. So läßt sich erklären Soph. Oed. C. 649. θάρσει τὸ τοῦδέ γ' ἀνδρός, sey in Ansehung, wegen dieses Mannes (wegen meiner) unbesorgt. Doch kann auch τὸ τοῦδε ἀνδρός eine Umschreibung st. τόνδε ἄνδρα seyn. §. 284.

Auch steht der Artikel im Neutro mit Adjectiven und Substantiven adverbialisch. τὸ πρῶτον und τὰ πρῶτα, zuerst. τὸ πολύ, ὡς τὸ πολύ, meistentheils. τὸ λοιπόν, künftig. τοῦ λοιποῦ, ferner. [h]) Daß der Artikel auch im Feminino mit Adjectiven adverbialisch steht, ist vorher erinnert.

Anm. In diesen Fällen wird der Artikel oft mit dem folgenden Adverbio, Adjectiv oder Präposition, wie ein Wort geschrieben, τοπάλαι, τοπρῶτον etc. i) welches zur Unterscheidung der Fälle, wo der Artikel mit einem andern Worte adverbialisch steht, von denen, wo das Adjectiv seine Bedeutung behält, und die Adverbien und Präp. die Bedeutung der Adjective bekommen,

f) Pors. ad Eurip. Or. 1338.

g) Duker. ad Thuc. IV, 28.

h) Herm. ad Vig. p. 706, 26.

i) Duker. Praef. ad Thucyd. ed. Amstel. ad Thuc. II, 13. Wesseling. ad Herod. p. 53, 36.

dienen soll, k) z. E. τοπρίν, ehemals, zur Unterscheidung von τὸ πρὶν μένες, παπρῶτα, anfangs, und τὰ πρῶτα, das erste. Für die getrennte Schreibart spricht jedoch dieses, daß der Artikel oft durch Partikeln, wie μέν, δέ, γε etc. von dem hinzugesetzten Worte getrennt wird, z. E. τὸ μὲν παραυτίκα etc.

So wie der Artikel im Neutro mit Adverbiis und 283
Präpositionen als Zwischensatz gebraucht wird, so steht er oft auch mit Participien oder einem Nomen im Genitiv, als ein solcher abgekürzter Zwischensatz. Die gewöhnlichste hieher gehörige Redensart ist τὸ λεγόμενον, st. ὥςπερ λέγεται. Plato Rep. VI. p. 86. ἐν δὴ τῷ τοιούτῳ τὸν νέον, τὸ λεγόμενον, τίνα οἴει καρδίαν ἴσχειν; Sophist. p. 291. σχολῇ που, τὸ κατὰ τὴν παροιμίαν λεγόμενον, ὅγε τοιοῦτος ἄν ποτε ἔλοι πόλιν. Alcib. I. p. 41. ἡμῶν δὲ γεννωμένων, τὸ τοῦ κωμῳδοποιοῦ, οὐδ' οἱ γείτονες σφόδρα τοι αἰσθάνονται, wie der Comiker sagt. Theaet. p. 138. Παρμενίδης δέ μοι φαίνεται, τὸ τοῦ Ὁμήρου, αἰδοῖός τέ μοι ἅμα δεινός τε, wie Homer sagt. Rep. IV. p. 332. ἑκάστη γὰρ αὐτῶν πόλεις εἰσὶ πάμπολλαι, ἀλλ' οὐ πόλις, τὸ τῶν παιζόντων, wie man im Scherz zu sagen pflegt. Vgl. Rep. IX. p. 248. Lach. p. 187. καὶ σύ, τὸ τῶν Σκυθῶν, ἱππέων πέρι λέγεις. Diese Art zu reden scheint sich auf den §. 273. bemerkten Sprachgebrauch zu gründen, und der Artikel im Accus. als Appositiion zu dem ganzen angeführten Satze zu stehen. S. von der Appositiion. Einen ähnlichen Ursprung scheinen folgende Redensarten zu haben: τὸ κεφάλαιον, überhaupt, im Allgemeinen: Plato Theaet. p. 151. καί, τὸ πάντων κεφάλαιον, σκόπει. Gorg. p. 104. καί, τὸ τούτων τοιούτων ὄντων κεφάλαιον. welches dem Sinne nach so viel ist, als: ὃ πάντων κεφάλαιόν ἐστι, ohne daß man jedoch sagen kann, der Artikel stehe hier statt des Pron. relativ. Eine solche Appositiion ist auch: τὸ δὲ μέγιστον Thuc. II, 65. id quod maximum est. Plato Alcib. 2. p. 86. λελήθαμεν ἡμᾶς αὐτοὺς δι' ἄγνοιαν καὶ πράττοντες, καί,

k) Wolf. Praef. ad Iliad. ed. 1804. p. LXII.

τό γε ἔσχατον, εὐχόμενοι ἡμῖν αὐτοῖς τὰ κάκιστα, was das ärgste ist. Plat. Epist. 8. p. 160. ὑμῶν οἱ πρόγονοι, τό γε μέγιστον, ἔσωσαν ἀπὸ βαρβάρων τοὺς Ἕλληνας. (Auch ohne Artikel: Thuc. I, 142. μέγιστον δέ, τῇ τῶν χρημάτων σπάνει κωλύσονται.) Xenoph. Hiero 9, 7. καί — τὸ πάντων γε χρησιμώτατον, ἥκιστα δὲ εἰθισμένον διὰ Φιλονεικίας πράσσεσθαι —, ἡ γεωργία αὐτὴ ἂν πολὺ ἐπιδοίη, was das nützlichste ist ꝛc. Vgl. Xen. Cyrop. V, 5. 24. Ganz adverbialisch steht τὸ μέγιστον bey Plato Epist. VII. p. 101. extr. [1]) Sonst machen diese Redensarten das erste Glied eines Satzes aus, worauf im zweyten ὅτι (z. E. Plat. Phaedon. p. 151. τὸ δ' ἔσχατον, ὅτι. Isocr. ad Phil. p. 109. τὸ δὲ μέγιστον τῶν εἰρημένων, ὅτι) oder ein neuer Satz mit γάρ folgt (z. E. Isocr. Pac. p. 170. B. τὸ δὲ πάντων σχετλιώτατον· οὓς γὰρ ὁμολογήσαιμεν ἂν πονηροτάτους εἶναι τῶν πολιτῶν, τούτους πιστοτάτους φύλακας ἡγούμεθα τῆς πολιτείας εἶναι.) Dieses steht statt τὸ δ' ἔσχατον τοῦτό ἐστιν, ὅτι Plato Euthyd. p. 73.

284 Das Neutrum des Artikels steht oft absolute mit dem Genitiv eines Substantivs und bedeutet dann:

1. jede Beziehung des im Genitiv stehenden Substantivs, alles was dieses betrifft, von ihm herrührt, ihm gehört. Eurip. Ph. 414. ΙΟ. φίλοι δὲ πατρὸς καὶ ξένοι σ' οὐκ ὠφέλουν; ΠΟΛ. εὖ πρᾶσσε (um sich von ihnen Hülfe versprechen zu können, muß man glücklich seyn)· τὰ φίλων δ' οὐδέν, ἤν τις δυστυχῇ, die Hülfe der Freunde verschwindet. Ib. 393. δεῖ φέρειν τὰ τῶν θεῶν, die Schickungen der Götter, was sonst δῶρα θεῶν heißt. Suppl. 78. τὰ τῶν φθιτῶν, honores mortuorum. Daher die Ausdrücke τὰ Ἀθηναίων φρονεῖν, auf der Seite der Athenienser seyn. Herod. VIII, 75. Thuc. VIII, 31 etc.

1) Viger. p. 15. Fisch. I, p. 342.

Besonders bedeutet es das, was jemand gethan hat, zu thun pflegt, oder ihm widerfahren ist, wo dann der Singular des Artikels steht. Plato Parmen. p. 93. καίτοι δοκῶ μοι τὸ τοῦ Ἰβυκείου ἵππου πεπονθέναι, es scheint mir zu gehen, wie dem Pferde des Ibycus. Phaedon. p. 176. ὅμως δέ μοι δοκεῖς σύ τε καὶ Σιμμίας — δεδιέναι τὸ τῶν παίδων, μὴ ὡς ἀληθῶς ὁ ἄνεμος τὴν ψυχὴν ἐκβαίνουσαν ἐκ τοῦ σώματος διαφυσᾷ καὶ διασκεδάννυσιν. Xen. Oecon. 16, 7. καὶ γὰρ δὴ ἀνεμνήσθην τὸ τῶν ἁλιέων, ὅτι θαλαττουργοὶ ὄντες — ὅμως οὐκ ὀκνοῦσιν ἀποφαίνεσθαι περὶ τῆς γῆς, was die Fischer zu thun pflegen. Hieher gehoren auch die Ausdrücke τὸ τοῦ Ὁμήρου §. 279.

2. Ist es eine bloße Umschreibung des Substantivs im 285
Genitiv. τὰ τῆς ὀργῆς Thuc. II, 60 oder τὸ τῆς ὀργῆς Plutarch. Brut. 21. ff. ἡ ὀργή. τὰ τῆς ἐμπειρίας Thuc. VII, 49. τὰ θεῶν οὕτω βουλόμενʼ ἔσται Eurip. Iphig. A. 33. oder τοιοῦτόν ἐστι τὸ τῶν θεῶν, ὥστε ὑπὸ δώρων παράγεσθαι, Plat. Alcib. 2. p. 99. τὸ τῶν ἐπιθυμιῶν, οἷαί τε καὶ ὅσαι εἰσίν, οὐ δοκοῦμέν μοι ἱκανῶς διηρῆσθαι Plat. Rep IX. in. Zu dieser Umschreibung setzen die Griechen selbst das Adjectiv und Particip im Genus des umschriebenen Worts und im Casu des Artikels. Soph. Philoct. 497. τὰ τῶν διακόνων, τοὐμὸν ἐν σμικρῷ μέρει ποιούμενοι, τὸν οἴκαδʼ ἧπειγον στόλον. Plat. Phileb. p. 279. τοὺς μὲν σώφρονας που καὶ ὁ παροιμιαζόμενος ἐπίσχει λόγος ἑκάστοτε, τὸ μηδὲν ἄγαν παρακελευόμενος, ᾧ πείθονται, τὸ δὲ τῶν ἀφρόνων τε καὶ ὑβριστῶν μέχρι μανίας ἡδοφορὰ ἡδονὴ κατέχουσα περιβοήτους ἀπεργάζεται. de Leg. II. p. 68. ἆρʼ οὖν οὐχ ἡμῶν οἱ μὲν νέοι αὐτοὶ χορεύειν ἕτοιμοι, τὸ δὲ τῶν πρεσβυτέρων ἡμῶν ἐκείνους αὖ θεωροῦντες, διάγειν ἡγούμεθα πρεπόντως, χαίροντες τῇ ἐκείνων παιδιᾷ τε καὶ ἑορτάσει; [m])

m) Duker. ad Thuc. IV, 54. VIII, 77. Markl. ad Lys. p. 445, ed. R. Fisch. 1, p. 335 sqq. Heind. ad Plat. Theaet. p. 324. Schaef. ad Dion. Hal. I. p. 31 sq.

Eben so stehen die Pronomina possessiva mit dem Artikel statt der Personalpron. z. E. τὸ ὑμέτερον st. ὑμεῖς Herod. VIII, 140, 1. τἀμά st. ἐγώ Eurip. Androm. 235. τὸ ἐμὸν st. ἐμέ Plat. Theaet. p. 90. n)

Beyde Bedeutungen verbindet Eurip. Troad. 27. νοσεῖ τὰ τῶν θεῶν, οὐδὲ τιμᾶσθαι θέλει, wo τὰ τῶν θεῶν, mit νοσεῖ verbunden, die Verehrung der Götter bedeutet, aber mit οὐ τιμᾶσθαι θέλει statt οἱ θεοὶ steht.

Artikel als Pronomen.

286 Der Homerische Sprachgebrauch, wo der Artikel als Pronomen demonstr. ὅδε, οὗτος steht §. 262. dauert neben dem sogenannten Attischen noch vorzüglich bey Herodot und andern Jonischen und Dorischen Schriftstellern fort: Herod. IV, 9. καὶ τὸν, νομισάμενον, ἐθέλειν ἀπαλλάσσεσθαι. o) Auch bey den Attikern findet sich, wiewohl seltener, dieser Gebrauch. Soph. El. 45. ὁ γὰρ μέγιστος αὐτοῖς τυγχάνει ὀρυξένων, st. οὗτος γάρ. und im Plur. Thuc. I, 86. τοὺς ξυμμάχους οὐ μελλήσομεν τιμωρεῖν· οἱ δ' οὐκέτι μέλλουσι κακῶς πάσχειν. cf. III, 18. Oefter geschieht dieses in den casibus obliquis und im Neutro. Plat. Epist. VII. p. 105. τὸ δ' εἶχε δὴ (ὧδέ) πως. und öfter. p) Euthyd. p. 44. ἀλλὰ μὴν τό γε εὖ οἶδα, ὅτι etc. Polit. p. 106. τό γε δὴ κατανοητέον, ἰδόντι ξυμπάσας τὰς εἰρημένας ἐπιστήμας, ὅτι πολιτική τις αὐτῶν οὐδεμία ἐφάνη. Soph. Oed. Col. 742. πᾶς σε Καδμείων λεὼς καλεῖ δικαίως, ἐκ δὲ τῶν μάλιστ' ἐγώ. Thuc. I, 81. τοῖς δὲ ἄλλη γῆ ἐστὶ πολλή, ἧς ἄρχουσι. Soph. Oed. T. 1082. τῆς γὰρ πέφυκα μητρός. Vgl. 1466. Xen. R. A II, 8. von den Athenienſern: ἔπειτα φωνὴν τὴν πᾶσαν ἀκούοντες ἐξελέξαντο τοῦτο μὲν ἐκ

n) Valck. ad Herod. p. 687, 52. Heind. ad Plat. Theaet. p. 349.

o) Reiz. ib. p. 7 sq. 67.

p) Bibl. crit. III, 2. p. 11.

τῆς, τοῦτο δὲ ἐκ τῆς. q) Besonders im Accus. nach καί. Xen. Cyrop. I, 3, 9. καὶ τὸν κελεῦσαι δοῦναι. Plat. Symp. p. 168. καὶ τὸν εἰπεῖν, ὅτι ἐπὶ δεῖπνον εἰς Ἀγάθωνος (ἴοι). Im Nominativ wird das Pron. ὅς gebraucht, καὶ ὅς, καὶ ἥ, καὶ οἵ (Thuc. IV, 33.) r)

Hieher gehört auch der Ausdruck πρὸ τοῦ st. τούτου, oder προτοῦ, vorher, ehemals; ferner die Bezeichnung einer Person oder Sache, die man nicht nennt, weil der Name nach den Umständen verschieden seyn kann. τὸν καὶ τόν, τὸ καὶ τό, dieser und jener, der eine oder andere. Plat. Leg. VI. p. 316. ὁμόσαντες, ἢ μὴν ἀδυνατεῖν τὸν καὶ τὸν βελτίω ποιεῖν. Demosth. pro cor. p. 308, 4. εἰ τὸ καὶ τὸ ἐποίησεν, οὐκ ἂν ἀπέθανεν. s)

Sonst gebrauchen die Attiker in folgenden Fällen den 287
Artikel statt des Pronomens.

1. Vor den Relativis ὅς, ὅσοι, οἷοι. So kommt es schon bey Homer vor, Il. ρ', 171. ἦτ' ἐφάμην σε περὶ Φρένας ἔμμεναι ἄλλων, τῶν ὅσσοι Λυκίην ἐριβώλακα ναιετάουσι. Od. β', 118. ἐπίστασθαι Κέρδεα, οἵ' οὔπω τιν' ἀκούομεν οὐδὲ παλαιῶν, τάων, αἳ πάρος ἦσαν ἐϋπλοκαμῖδες Ἀχαιαί. Plat. Critias p. 52. ἡ γῆ ἔφερε τὸν ἥμερον καρπόν, τόν τε ξηρόν, — καὶ τὸν ὅσος ξύλινος. Phil. p. 261. καὶ μὴν καὶ τὸ δοξαζόμενον ἐστί τι; ΠΡΩ. Πῶς δ' οὔ; ΣΩ. καὶ τό γε, ᾧ τὸ ἡδόμενον ἥδεται. ib. p. 263. Τί δ', ἂν αὖ λύπην ἢ τινα ἡδονὴν περὶ τὸ, ἐφ' ᾧ λυπεῖται, ἢ τοὐναντίον ἁμαρτάνουσαν ἐφορῶμεν (τὴν δόξαν), ὀρθὴν ἢ χρηστὴν ἤ τι (leg. ἢ τί) τῶν καλῶν ὀνομάτων αὐτῇ προσθήσομεν; Leg. IX. p. 44. εἶτα ἐν τοῖς τῶν δώδεκα ὁρίοισι μερῶν τῶν ὅσα ἀργὰ καὶ ἀνώνυμα θάπτειν (χρὴ) ἀπλεεῖς αὐτούς. (leg. αὖτως. v. Il. ή, 100.) — ἐὰν δ'

q) Wolf. ad Reiz. l. c. p. 9. 10. 68. 70. Herm. ad Vig. p. 700, 9.

r) Reiz. p. 26. 96. Fisch. I, p. 339 sq.

s) Reiz. p. 11.

ἆρα ὑποζύγιον ἢ ζῶον ἄλλό τι φονεύσῃ τινά, πλὴν τῶν ὅσα ἐν ἀγῶνι τῶν δημοσίᾳ τιθεμένων ἀθλεύοντά τι τοιοῦτον δράσῃ. etc. Ib. X. p. 100 sq. πρῶτον μὲν θεοὺς ἀμφότεροι Φατὲ γιγνώσκειν καὶ ὁρᾶν καὶ ἀκούειν πάντα, λαθεῖν δὲ αὐτοὺς οὐδὲν δυνατὸν εἶναι τῶν ὁπόσων εἰσὶν [αἱ] αἰσθήσεις καὶ ἐπιστῆμαι; Epist. 8. p. 155. τῶν δὲ ὅσα γένοιτ' ἂν ἢ πᾶσι συμφέροντα ἐχθροῖς τε καὶ φίλοις, ἢ ὅτι σμικρότατα παπὰ ἀμφοῖν, ταῦτα οὔτε ῥᾴδιον ὁρᾶν, οὔτε ἰδόντα ἐπιτελεῖν. Demosth. in Androt. p. 613, 91 σώζειν ὑμῖν τοὺς τοιούτους, ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, προσήκει καὶ μισεῖν τούς, οἵοσπερ οὗτος. t) Doch scheint der Artikel hier seine gewöhnliche Bedeutung zu behalten, und der Satz mit dem Relativ wie ein Wort, durch denselben adjectivische oder substantive Bedeutung zu bekommen, so daß bey dieser Art von Attraction nach dem Artikel nicht interpungirt werden dürfte, wie τὰ ὅπῃ ἔτυχεν §. 272.

288 2. Am häufigsten geschieht dieses bey einer Eintheilung, wo ὁ μέν, ὁ δέ, οἱ μέν — οἱ δέ einander entgegengesetzt werden, der eine — der andre, hi — illi, z. E. οἱ μὲν ἐκήρυσσον, τοὶ δ' ἠγείροντο μάλ' ὦκα Il. β', 52. und mit τις, wenn das ὁ μέν — ὁ δέ nicht auf bestimmte vorhergenannte Nomina geht. Eurip. Hel. 1617. οὔκουν ὁ μέν τις λοῖσθον αἴρεῖται δόρυ, ὁ δέ etc. Vgl. die Stelle aus Plato unten f. Arist. Plut. 162. Xen. Cyrop. VI, 1, 1. Lucian. D. mort. 16, 5. εἰ γὰρ ὁ μέν τις (alius nescio quis) ἐν οὐρανῷ, ὁ δὲ παρ' ἡμῖν, σὺ τὸ εἴδωλον, τὸ δὲ σῶμα ἐν Οἴτῃ κόνις ἤδη γεγένηται, geht ὁ μέν τις auf den unsterblichen, göttlichen Theil des Hercules, der im Himmel seyn soll, welches aber Diogenes als ungereimt verspottet. Oft liegt die Unbestimmtheit darin, daß beym Singular der Plural gemeint ist, mancher, wie Eur. Hel. 1617. Xen. Cyr. VI, 1, 1.

t) Reiz. p. 15. 73. 78. et ibi W. Heind. ad Plat. Theaet. p. 488.

a. Wenn das eingetheilte Wort ein Nomen sing. ist, so wird ὁ μέν — ὁ δὲ übersetzt, theils — theils. Plat. Phaedr. p. 339 sq. τοῦ ῥεύματος ἐκείνου πηγή, πολλὴ φερομένη πρὸς τὸν ἐραστήν, — ἡ μὲν εἰς αὐτὸν ἔδυ, ἡ δέ, ἀπομεστουμένου, ἔξω ἀπορρεῖ. Id. Leg. VIII. p. 417. Τέχνην δή τιν' αὖ τούτου τοῦ νόμου τῆς θέσεως ἐν τῷ νῦν παρόντι τὴν μὲν ῥᾳδίαν ἔχω, τὴν δ' αὖ τινὰ τρόπον παντάπασιν ὡς οἷόν τε χαλεπωτάτην. wofür p. 419. steht: τέχνην κεκτῆμην τῇ μὲν ῥᾴστην ἁπασῶν, τῇ δὲ χαλεπωτάτην. Demosth. in Phaen. p. 1040, 25. ὁ δὲ ἀπεκρίνατο, ὅτι ὁ μὲν πεπραμένος εἴη τοῦ σίτου, ὁ δὲ ἔνδον ἀποκείμενος.

b. Wenn die Eintheilung oder der Gegensatz nicht auf ein Substantiv, sondern auf ein Adjectivum, Verbum oder einen ganzen Satz geht, so steht das Neutrum τὸ μέν, — τὸ δέ, τὰ μέν, — τὰ δέ, in der Bedeutung theils — theils. Herod. I, 173. νόμοισι δὲ τὰ μὲν Κρητικοῖσι, τὰ δὲ Καρικοῖσι χρέωνται. wobey sich auch zuweilen noch τι etc. findet, wenn der Antheil nur im Allgemeinen angegeben wird, ohne genau bestimmt zu seyn. Xen. Anab. IV, 1, 15. καὶ ταύτην μὲν τὴν ἡμέραν οὕτως ἐπορεύθησαν, τὰ μέν τι μαχόμενοι, τὰ δὲ καὶ ἀναπαυόμενοι. [u]) Cf. Thucyd. I, 118. 108. Anstatt dessen gebraucht Herodot oft τοῦτο μέν — τοῦτο δέ [x]), auch Isocr. Paneg. p. 44. D. sq. τοῦτο μὲν γάρ, εἰ δεῖ τούτους ἐφ' ἑκάστῳ τιμᾶσθαι τῶν ἔργων, τοὺς ἐμπειροτάτους ὄντας καὶ μεγίστην δύναμιν ἔχοντας, ἀναμφισβητήτως ἡμῖν προσήκει τὴν ἡγεμονίαν ἀπολαβεῖν, — — τοῦτο δὲ, εἴ τινες ἀξιοῦσι τὴν ἡγεμονίαν ἔχειν ἢ τοὺς πρώτους τυχόντας ταύτης τῆς τιμῆς, ἢ τοὺς πλείστων ἀγαθῶν αἰτίους τοῖς Ἕλλησιν ὄντας, ἥγοῦμαι καὶ τούτους γ' εἶναι μεθ' ἡμῶν. Demosth. in Lept. p. 474, 25. τοῦτο μὲν τοίνυν Θασίους τοὺς μετ' Ἐκφάντου πῶς οὐκ ἀδικήσετε, ἐὰν ἀφέλησθε τὴν ἀτέλειαν, — — τοῦτο δὲ Ἀρχέβιον καὶ Ἡρακλείδην;

u) Hoog. ad Vig. p. 13. Reiz. p. 12.

x) Herm. ad Vig. p. 701, 15.

c. Wenn eine Präpoſition dieſen Artikel regiert, ſo ſtehen die Partikeln μέν und δέ oft gleich nach der Präpoſ. Plat. Theaet. p. 103. ἀδικεῖν δ' ἔστιν ἐν τῷ τοιούτῳ, ὅταν ἐν μὲν τῷ (ἀγωνίζεσθαι) παίζῃ τε καὶ σφάλλῃ, καθόσον ἂν δύνηται, ἐν δὲ τῷ διαλέγεσθαι σπουδάζῃ τε καὶ ἐπανορθοῖ τὸν προδιαλεγόμενον. Phaedr. p. 356. ἐν μὲν ἄρα τοῖς συμφωνοῦμεν, ἐν δὲ τοῖς οὔ. Isocr. Areopag. p. 141. A. [y]).

d. Oft wird eines von beyden ausgelaſſen. Il. χ, 157. τῇ ῥα παραδραμέτην, Φεύγων, ὁ δ' ὄπισθε διώκων. Eurip. Iphig. T. 1361. κοντοῖς δὲ πρώρας εἶχον· οἱ δ' ἐπὶ πόντου ἀγκύρας ἐξανῆπτον. Plat. Phileb. p. 260 sq. ψευδεῖς, αἱ δ' ἀληθεῖς οὐκ εἰσὶν ἡδοναί; Vergl. Rep. V. p. 8. beſ. 16. [z])

Zum Gegenſatz dient οἱ μέν auch Il. ω', 721. ἀοιδοὺς — — οἵ τε στονόεσσαν ἀοιδὴν Οἱ μὲν ἄρ' ἐθρήνεον. ἐπὶ δὲ στενάχοντο γυναῖκες. Od ά, 115. ὀσσόμενος πατέρ' ἐσθλὸν ἐνὶ Φρεσίν, εἴ ποθεν ἐλθών, μνηστήρων τῶν μὲν σκέδασιν κατὰ δώματα θείη — — τιμὴν δ' αὐτὸς ἔχοι.

e. Anſtatt des einen oder beyder ſteht auch der Name ſelbſt. Herod. V, 94. ἐπολέμεον — — Μιτυληναῖοί τε καὶ Ἀθηναῖοι, οἱ μὲν ἀπαιτέοντες τὴν χώρην, Ἀθηναῖοι δὲ etc. Plat. Charm. p. 122. οὐκ ἄρα σωφροσύνη ἂν εἴη αἰδώς· εἴπερ τὸ μὲν (ἡ σωφρος.) ἀγαθὸν τυγχάνει ὄν, αἰδὼς δὲ μηδὲν μᾶλλον ἀγαθὸν ἢ καὶ κακόν. und mit τὸ μέν. Thuc. I, 84. πολεμικοί τε καὶ εὔβουλοι διὰ τὸ εὐκοσμοι γιγνόμεθα, τὸ μέν, ὅτι αἰδὼς σωφροσύνης πλεῖστον μετέχει, αἰσχύνης δὲ εὐψυχία, εὔβουλοι δέ, ἀμαθέστεροι — παιδευόμενοι. [a])

Auch

y) Reiz. l. c. p. 13. 69. Fisch. 1, p. 331. Herm. ad Viger. p. 699. 6.

z) Musgr. ad Eurip. Iph. T. 1361. Porson. ad Eur. Or. 891. Heusde spec. Plat. p. 75 sq. Heind. ad Plat. Theaet. p. 421.

a) Heind. ad Plat. Charm. p. 77.

Auch steht der Name noch dabey. Il. π', 317. Νεστορίδαι, ὁ μὲν οὕτασ' Ἀτύμνιον ὀξέϊ δουρί, Ἀντίλοχος. Thuc. VII. 86. ξυνέβαινε δέ, τὸν μὲν πολεμιώτατον αὐτοῖς εἶναι, Δημοσθένην, διὰ τὰ ἐν τῇ νήσῳ καὶ Πύλῳ, τὸν δὲ διὰ τὰ αὐτὰ ἐπιτηδειότατον. II. 29. ἀλλ' ὁ μὲν ἐν Δαυλίᾳ τῆς Φωκίδος νῦν καλουμένης γῆς ὁ Τηρεὺς ᾤκει, — — Τήρης δέ etc. Plato Gorg. p. 117. ἡ μὲν τούτου οὖ θεραπεύει καὶ τὴν φύσιν ἔσκεπται καὶ τὴν αἰτίαν ὧν πράττει, καὶ λόγον ἔχει τούτων ἑκάστου δοῦναι, ἡ ἰατρική, ἡ δ' ἑτέρα τῆς ἡδονῆς (οὐ τὴν φύσιν ἔσκεπται). Vgl. Sophist. p. 204. b) S. §. 262. Anm. 1.

f. Nicht immer entsprechen sich ὁ μέν, — ὁ δέ, sondern statt des einen steht oft ein anderes Wort. Z. E. Thuc. VII, 73, extr. καὶ οἱ μὲν εἰπόντες ἀπῆλθον, καὶ οἱ ἀκούσαντες διήγγειλαν τοῖς στρατηγοῖς τῶν Ἀθηναίων. Plat. Leg. II. p. 69. εἰκός που τὸν μέν τινα ἐπιδεικνύναι, καθάπερ Ὅμηρος, ῥαψῳδίαν, ἄλλον δὲ κιθαρῳδίαν, τὸν δέ τινα τραγῳδίαν, τὸν δ' αὖ κωμῳδίαν. Id. Republ. II. p. 231. ἄλλό τι γεωργὸς μὲν εἷς, ὁ δὲ οἰκοδόμος, ἄλλος δέ τις ὑφάντης; Polit. p. 51. καὶ τῶν σκεπασμάτων ὑποπετάσματα μὲν ἄλλα, περικαλύμματα δὲ ἕτερα. So beziehen sich oft οἱ μέν — ἔνιοι δέ oder ἔστι δ' οἵ, οἱ μέν — ἄλλοι δέ, οἱ μέν — ἕτεροι δέ etc. auf einander. c) Demosthenes und besonders die spätern Schriftsteller gebrauchen auch das Pronomen relat. οὓς μέν — οὓς δέ etc. Demosth. pro cor. p. 248. πόλεις Ἑλληνίδας ἃς μὲν ἀναιρῶν, εἰς ἃς δὲ τοὺς φυγάδας κατάγων. Vgl. p. 282. 289. Xen. Cyrop. II, 4, 23. οὗτοι ἄν σοι οὓς μὲν ἂν συλλαμβάνοντες αὐτῶν κωλύοιεν τῶν ἐξαγγελιῶν hat die Wolfenbüttler Handschrift τοὺς μέν, welches wegen des folgenden οὓς δὲ verändert zu seyn scheint. Bey den Doriern scheint dieser Gebrauch älter zu seyn. Archyt. ap. Gale p. 674. ἐπεὶ ὧν τῶν ἀγαθῶν ἃ μὲν αὐτὰ ἐντὶ διὰ ταυτὰ αἱρετά, οὐ μὰν δ' ἄτερον, ἃ

b) Heind. ad Plat. Gorg. p. 185.

c) Fisch. I, p. 330 sq.

δὲ δι' ἄτερου. p. 676. τῶν ἀγαθῶν ἃ μὲν ἐντὶ ἀνθρώπω, ἃ δὲ τῶν μερέων. e) Auch kommt, zwar nicht ὃς μέν — ὃς δέ, aber doch ὃς allein statt ὁ oder οὗτος vor Il. Φ', 198. ἀλλὰ καὶ ὃς δείδοικε Διὸς μεγάλοιο κεραυνόν. und bey Theognis 207. ἀλλ' ὁ μὲν αὐτὸς ἔτισε κακὸν χρέος, ὃς δὲ φίλοισιν ἄτην ἐξοπίσω παισὶν ἐπεκρέμασεν.

Anm. 1. Daß in dieser Redensart der Artikel nicht immer in demselben casu folgt, ist kaum bemerkenswerth, obgleich Wasse ad Thuc. II, 42. dieses als eine Eleganz anmerkt. Sonderbarer ist die Stelle bey Thuc. VII, 13. τὰ δὲ πληρώματα διὰ τόδε ἐφθάρη τε ἡμῖν καὶ ἔτι νῦν φθείρεται, τῶν ναυτῶν τῶν μὲν διὰ φρυγανισμὸν καὶ ἁρπαγὴν μακρὰν καὶ ὑδρείαν ὑπὸ τῶν ἱππέων ἀπολλυμένων, οἱ δὲ θεραπεύοντες, ἐπειδὴ ἐς ἀντίπαλα καθεστήκαμεν, αὐτομολοῦσι. ſt. τῶν δὲ θεραπευόντων — αὐτομολούντων.

Anm. 2. Wenn bey ὁ μέν — ὁ δέ das Ganze ausgedrückt wird, so steht dieses entweder im Genitiv, oder, und eben so häufig, in demselben Casu, wie ὁ μέν — ὁ δέ. Z. E. Il. π', 317. welche Stelle oben e. angeführt ist. Hesiod. Ἔργ. 160. καὶ τοὺς μὲν πόλεμός τε κακὸς καὶ φύλοπις αἰνὴ τοὺς μὲν ἐφ' ἑπταπύλῳ Θήβῃ Καδμηΐδι γαίῃ ὄλεσε μαρναμένους μήλων ἕνεκ' Οἰδιπόδαο, τοὺς δὲ καὶ ἐν νήεσσιν ὑπὲρ μέγα λαῖτμα θαλάσσης ἐς Τροίην ἀγαγὼν Ἑλένης ἕνεκ' ἠυκόμοιο. Soph. Antig. 21. οὐ γὰρ τάφου νῷν τῷ κασιγνήτω Κρέων τὸν μὲν προτίσας, τὸν δ' ἀτιμάσας ἔχει; Mehr Beyspiele werden unten beym Genitiv vorkommen. f) Beyde Constructionen verbindet Herod. VI, 111. τὸ στρατόπεδον ἐξιτούμενον τῷ Μηδικῷ στρατοπέδῳ τὸ μὲν αὐτοῦ μέσον ἐγίνετο ἐπὶ τάξιας ὀλίγας, τὸ δὲ κέρας ἑκάτερον ἔβρωτο πλήθεϊ. So wird das zweyte, οἱ δέ, wieder getheilt Thuc. VII, 13. καὶ αἱ ξένοι, οἱ μὲν ἀναγκαστοὶ ἐσβάντες εὐθὺς κατὰ τὰς πόλεις ἀποχωροῦσιν, οἱ δὲ ὑπὸ μεγάλου μισθοῦ τὸ πρῶτον ἐπαρθέντες, — ἐπειδὴ παρὰ γνώμην ναυτικόν τε δὴ καὶ τἄλλα ἀπὸ τῶν πολεμίων ἀνθεστῶτα ἑρῶσιν, οἱ μὲν ἐπὶ λιποστρατίας προφάσει ἀπέρχονται, οἱ δέ, ὡς ἕκαστοι δύνανται, εἰσὶ δ' οἳ καὶ — ἐφ-

e) Hemsterh. ad Thom. M. p. 1 sq. Graev. ad Lucian. Solocc. p. 447. Reiz. l. c. p. 32 sqq. Fisch. 1, p. 332. Herm. ad Vig. p. 706, 28.

f) Valck. ad Eur. Ph. p. 436. Brunck. ad Soph. Antig. 21. Duker. ad Thucyd. IV, 71. Hoog. ad Vig. p. 5.

ρηνται. Eigentlich steht hier der Nominativ nicht statt des Genitivs, sondern die mit οἱ μέν — οἱ δέ hinzugefügten Bestimmungen machen eine schon bey Homer gebräuchliche Apposition aus, wo auf das Ganze die Theile in demselben Casu folgen. S. von der Apposition.

Anm. 3. Aehnlich ist der Gebrauch der Formel ὁ μὲν δή oder ὁ μέν νυν bey Herodot, worauf ein δέ folgt, und welche das vorhergesagte der Hauptsache nach wiederholt, um so den Uebergang zu etwas neuem zu machen. Z. E. Herod. VIII, 74. οἱ μὲν δὴ ἐν τῷ Ἰσθμῷ τοιούτῳ πόνῳ συνέστασαν — — οἱ δὲ ἐν Σαλαμῖνι — ἐβρώδεον. Xen. Cyrop II, 2, 10. οἱ μὲν δὴ ἄλλοι, ὡς εἰκός, ἐγέλων ἐπὶ τῇ δορυφορίᾳ τῆς ἐπιστολῆς· ὁ δὲ Κῦρος εἶπεν. Auch μὲν allein Thuc. I, 36. τοιαῦτα μὲν οἱ Κερκυραῖοι εἶπον· οἱ δὲ Κορίνθιοι μετ' αὐτοὺς τοιάδε. Sonst steht es in der Bedeutung des Lateinischen cum — tum. Herod. VII, 204. τοῦτοισι ἦσαν μέν νυν καὶ ἄλλοι στρατηγοὶ κατὰ πόλις ἑκάστων· ὁ δὲ θωυμαζόμενος μάλιστα — Λακεδαιμόνιος ἦν, Λεωνίδης. und beym Anfang der Erzählung nach einer Einleitung Xen. Cyrop. I, 2. in.

In der Erzählung bezieht sich ὁ δέ ohne Nomen auf das vorhergesagte, ohne daß immer ein ὁ μέν vorausgegangen ist.

3. Als Pronomen scheint der Artikel auch zu stehen in 289
der Redensart ἐν τοῖς, die meistentheils mit Superlativen, bey Spätern auch mit σφόδρα, μάλα, πάνυ, die Superl. mögen im Masculino, Feminino oder Neutro stehen, verbunden wird, und dem Lateinischen omnium, longe, multo, bey Superlativen entspricht. Der Superlativ steht nicht im Casu von τοῖς, sondern im Casu des Nomens, wozu er eigentlich gehört. Unter den alten Schriftstellern gebrauchen sie nur Herodot, Thucydides und Plato, die letztern am häufigsten. Herod. VII, 137. τοῦτό μοι ἐν τοῖσι θειότατον φαίνεται γίγνεσθαι. Thuc. I, 6. ἐν τοῖς πρῶτοι δὲ Ἀθηναῖοι τὸν σίδηρον κατέθεντο. III, 17. ἐν τοῖς πλεῖσταί δὴ νῆες ἅμ' αὐτοῖς ἐνεργοὶ πάλλει ἐγένοντο. ib. 81. οὕτως ὠμὴ στάσις προὐχώρησε· καὶ ἔδοξε μᾶλλον, διότι ἐν τοῖς πρώτη ἐγένετο. VII, 24. μέγιστον δὲ καὶ ἐν τοῖς πρῶτον ἐπάπωσε τὸ στράτευμα τῶν Ἀθηναίων ἡ τοῦ Πλημμυρίου λῆψις. ib. 71. ἐν τοῖς χαλεπώτατα διῆγον. VIII, 90.

ἀνὴρ ἐν τοῖς μάλιστα καὶ ἐκ πλείστου ἐναντίος τῷ δήμῳ. Plat. Criton. p. 101. (ἀφῖγμαι) ἀγγελίαν φέρων χαλεπήν, — ἣν ἐγώ, ὡς μοι δοκῶ, ἐν τοῖς βαρύτατα ἂν ἐνέγκαιμι. ib. p. 120. ταύταις δὴ φαμὲν καὶ σὲ, ὦ Σώκρατες, ταῖς αἰτίαις ἐνέξεσθαι, εἴπερ ποιήσεις, ἃ ἐπινοεῖς· καὶ οὐχ ἥκιστα Ἀθηναίων σε, ἀλλ' ἐν τοῖς μάλιστα. εἰ οὖν ἐγὼ εἴποιμι, διὰ τί δή, ἴσως ἄν μου δικαίως καθάπτοιντο, λέγοντες ὅτι ἐν τοῖς μάλιστα Ἀθηναίων ἐγὼ αὐτοῖς ὡμολογηκὼς τυγχάνω ταύτην τὴν ὁμολογίαν. Theaet. p. 142. καὶ τούτων μοι δοκεῖ ἐν τοῖς μάλιστα πρὸς ἄλληλα σκοπεῖσθαι τὴν οὐσίαν (ἡ ψυχή). Sympos. p. 166. Ἀριστόδημος ἦν τις, Κυδαθηνεύς, σμικρός, ἀνυπόδητος αἰεί. παραγεγόνει δ' ἐν τῇ συνουσίᾳ, Σωκράτους ἐραστὴς ὢν ἐν τοῖς μάλιστα τῶν τότε. Epist. 10. p. 166. Ἀκούω Δίωνος ἐν τοῖς μάλιστα ἑταῖρον εἶναί σέ. und mit dem Comparat. st. Superl. Euthyd. p. 71. πολλὰ μὲν οὖν καὶ ἄλλα οἱ λόγοι ὑμῶν καλὰ ἔχουσιν, ὦ Εὐθύδημέ τε καὶ Διονυσόδωρε, ἐν δὲ τοῖς καὶ τοῦτο μεγαλοπρεπέστερον, ὅτι τῶν πολλῶν ἀνθρώπων καὶ τῶν σεμνῶν δὴ καὶ δοκούντων τὶ εἶναι οὐδὲν ὑμῖν μέλει. wo Heindorf S. 407. Aelian. V. H. XIV, 38. anführt. Aus diesen Verbindungen erhellt 1. daß die Formel ἐν τοῖς für sich steht, und nicht mit dem folgenden Superlativ verbunden werden darf, weil die Verbindung ἐν τοῖς πρῶτοι, ἐν τοῖς πλεῖσται dieser Erklärung widerstreitet; 2. daß τοῖς das Neutrum ist, weil der Superlativ auch im Feminino dabey steht. Eine für alle Stellen passende Erklärung dieser Redensart läßt sich schwerlich geben, da der Sprachgebrauch ihr wahrscheinlich allmählig eine größere Ausdehnung gegeben hat, als sie ursprünglich hatte. Ursprünglich scheint nämlich entweder bey ἐν τοῖς das Adj. oder Part. in demselben Casus und im Neutro supplirt werden zu müssen, wie Plat. Cratyl. p. 320. ὃ δὴ δοκεῖ ἐν τοῖς μεγίστοις μέγιστον εἶναι, oder ἐν τοῖς soviel zu seyn, als ἐν τούτοις, und gebraucht zu seyn, nachdem mehreres vorher erwähnt war, und nun durch jene Formel das wichtigste herausgehoben wurde, in welchem Sinne Herodot gewöhnlich ἐν δὲ δή gebraucht, z. E. III, 39. συχνὰς μὲν δὴ

τῶν νήσων αἱρήκεε, πολλὰ δὲ καὶ τῆς ἠπείρου ἄστεα· ἐν δὲ δὴ καὶ Λεσβίους — εἶλε. Vorzüglich paßt diese Erklärung auf die Stelle bey Plato Euthyd. p. 71. auch Herod. VII, 137. Nach und nach wurde es aber eine bloße Redensart, die zur Verstärkung des Superlativs diente. Einen andern Ursprung, aber eine fast gleiche Bedeutung, hat ὅμοια τοῖς μεγίστοις Herod. III, 8. σέβονται δὲ Ἀράβιοι πίστις ἀνθρώπων ὅμοια τοῖσι μάλιστα (sc. σεβομένοις) VII. 141. Τίμων ὁ Ἀνδροβούλου, τῶν Δελφῶν ἀνὴρ δόκιμος ὅμοια τῷ μάλιστα (sc. δοκίμῳ), anstatt dessen auch ὁμοίως steht Herod. III, 68. Demosth. Epist. p. 1473, 12. εὑρήσετέ με εὔνουν τῷ πλήθει τῷ ὑμετέρῳ τοῖς μάλιστ' ὁμοίως. Thucyd. I, 25. χρημάτων δυνάμει ὄντες κατ' ἐκεῖνον τὸν χρόνον ὅμοια τοῖς Ἕλλησιν πλουσιωτάτοις. Dies entspricht dem Lateinischen ut qui maxime. [s])

4. Die casus obliqui des Artikels stehen auch oft absolute, als Pronomen demonstr. 290

a. Der Dativ τῷ, deswegen, ideirco. Il. β', 250. τῷ νῦν Ἀτρεΐδῃ Ἀγαμέμνονι, ποιμένι λαῶν, ἤσαι ὀνειδίζων. Plat. Theaet. p. 129. τῷ τοι, ὦ φίλε Θεόδωρε, μᾶλλον σκεπτέον ἐξ ἀρχῆς, ὥσπερ αὐτοὶ ὑποτείνονται. [h])

Dann, in dem Falle, wenn sich diese Ausdrücke in einen bedingten Satz auflösen lassen. Il. δ', 290. τῷ (i. e. εἰ τοῖος πᾶσιν θυμὸς ἐνὶ στήθεσσι γένοιτο) κε τάχ'

s) Hemsterh. ad Luc. T. I. p. 170 sqq. setzt ἐν τοῖς zum Superlativ, und supplirt zu jenem das Wort im Dativ, das im Superlativ und Nomin. steht, z. E. ἐν τοῖς μάλιστα ταύταις ταῖς αἰτίαις ἐκπεπτωκόσιν. Reiz. de incl. acc. p. 17 sqq. Herm. ad Viger. p. 765, 250. ἐν τοῖς τοιούτοις μάλιστα z. E. εὐδόκιμος. Vergl. Wolf. ad Reiz. p. 21. der zeigt, daß τοῖς das Neutrum ist. Fisch. ad Well. 2. p. 122. vergleicht es mit εἰς τὰ μάλιστα, so daß τοῖς das Neutrum, und das Ganze eine Umschreibung statt des bloßen Superlativs wäre, welches aber nicht auf die Stellen paßt, wo ein andrer Superlativ πρῶτοι, βαρύτατα etc. folgt.

h) Valck. ad Phoen. p. 53. ad Gallim. fr. p. 82.

ἠμύσειε πόλις Πριάμοιο ἄνακτος. cf. Il. ὁ, 51. π', 723. ψ', 527.

b. τῇ, hier oder da, wofür sonst τῇδε steht. Xen. R. A. II, 12. ὅπου λῖνόν ἐστι πλεῖστον, λεία χώρα καὶ ἄξυλος· οὐδὲ χαλκὸς καὶ σίδηρος ἐκ τῆς αὐτῆς πόλεως, οὐδὲ τἆλλα, δύο ἢ τρία μιᾷ πόλει, ἀλλὰ τὸ μὲν τῇ, τὸ δὲ τῇ. cf. Xen. Anab. IV, 8, 10. und bey einer Bewegung Hesiod. ἔργ. 206. τῇ δ' εἶς, ἢ σ' ἂν ἐγώ περ ἄγω.

τῇ μέν — τῇ δέ, einestheils — anderentheils. Eurip. Or. 350. ὦ δῶμα, τῇ μέν σ' ἡδέως προσδέρκομαι, Τροίαθεν ἐλθών, τῇ δ' ἰδὼν κατάστενω.

c. τό, deswegen, bloß bey Homer Il. ρ', 404. τό μιν οὔποτε ἔλπετο θυμῷ τεθνάμεν.

Der Artikel statt des pron. relat.

291 Der Artikel steht bey Jonischen und Dorischen Schriftstellern sehr oft statt des Pron. relativi, ὅς, ἥ, ὅ. Il. ά, 125. ἀλλὰ τὰ μὲν (ἃ μὲν) πολίων ἐξεπράθομεν, τὰ (ταῦτα) δέδασται. etc. Herod. V, 37. Ἀριστα γόρης καὶ ἐν τῇ ἄλλῃ Ἰωνίῃ τὠὐτὸ τοῦτο ἐποίεε, τοὺς μὲν ἐξελαύνων τῶν τυράννων, τοὺς (οὓς) δ' ἔλαβε τυράννους — — τούτους δὲ ἐξεδίδου. Unter den Attikern gebrauchen ihn bloß die Tragiker in dieser Bedeutung, nicht die Comiker und prosaischen Schriftsteller; auch jene bloß im Neutro und den Casibus obliquis. Aeschyl. Agam. 535. ἀλλ' εὖ νιν ἀσπάσασθε — Τροίαν κατασκάψαντα τοῦ διηνεκοῦς Διὸς μακέλλῃ, τῇ κατεργάσται πέδον. Soph. Oed. T. 1379. δαιμόνων ἀγάλματ' ἱερά, τῶν ὁ παντλήμων ἐγὼ — ἀπεστέρησ' ἐμαυτόν. cf. 1427 etc. Eurip. Iph. A. 1351. ΚΛΤ. τί δὲ φεύγεις, τέκνον; ΙΦΙ. τὸν Ἀχιλλέα, τὸν ἰδεῖν αἰσχύνομαι. [1])

1) Jenen Sprachgebrauch der Tragiker leugnen Koen. ad Gregor. p. 111, 79. Piers. Veris. p. 74. Valcken. ad Eur. Hippol. 525. Dagegen Brunck. ad Aesch. S. c. Th. 37. Soph. Oed. C. 1259. Vergl. Reiz de incl. acc. p. 26. 95. et Wolf. Fisch. I. p. 345.

Vom Nomen.

Beym Nomen ist zuerst der Gebrauch der sogenannten 292
Numeri, und dann der Gebrauch der Casus zu merken. Unter den Numeris hat der Singular nichts, wodurch sich sein Gebrauch von dem in andern Sprachen unterschiede. Anstatt des Dualis wird sehr oft der Pluralis gebraucht. Auch im Gebrauch des Plurals stimmt die Griechische Sprache mit den andern, auch neuern, Sprachen meistens überein. So gebraucht man im Griechischen den Pluralis sehr oft statt des Singularis. Aesch. Prom. 67. σὺ δ' αὖ κατοικεῖς, τῶν Διὸς τ' ἐχθρῶν ὕπερ στένεις; wo bloß Prometheus gemeint ist. Eurip. Hec. 403. χάλα τοιεῦσιν εἰκότως ξυμουμένοις anstatt der Mutter. Soph. Oed. T. 1184. ὅστις πέφασμαι φύς τ' ἀφ' ὧν οὐ χρῆν, ξὺν οἷς τ' οὐ χρῆν μ', ὁμιλῶν (i. e. ξὺν μητρί), οὕς τ' ἔμ' οὐκ ἔδει (i. e. τὸν πατέρα), κτανών. [k]) Der Ausdruck des Allgemeinen im Plural giebt der Rede mehr Nachdruck. Dahin gehört der Ausdruck τὰ φίλτατα, womit die Tragiker oft nur eine Person, Mutter, Gatte ꝛc. bezeichnen, und das in Prosa sehr gebräuchliche ἡμεῖς statt ἐγώ. Sonst steht auch der Plur. oft statt des Sing. ohne daß eine Auszeichnung dabey beabsichtiget wird, besonders bey Dichtern, z. E. δώματα, κάργα Ὀλύμπου, vielleicht, weil man sich einen Gegenstand nach seinen verschiedenen Theilen dachte. [l]) Auch stehen oft Substantiva, durch welche, als Prädicat oder Appositiom, eine Person oder Sache bezeichnet wird, im Pluralis, wenn gleich die Sache oder Person im Singular steht. Eur. Hipp. 11. Ἱππόλυτος, ἁγνοῦ Πιτθέως παιδεύματα. [m])

Umgekehrt stehen die Namen der Völker zuweilen im Singular statt im Plural. [n])

k) Brunck. ad Eurip Baceh. 543. Soph. Oed. T. 366. Fisch. 3, a. p. 302.

l) Fisch. 3, a. p. 301.

m) Pors. ad Eurip. Or. 1051.

n) Gregor. p. 52. et K. Fisch. 3, a. p. 300.

Vom Gebrauch des Nominativs.

Subject und Prädicat.

293 Jeder, auch der einfachste, Satz muß zwey Hauptbegriffe enthalten, nämlich den von einer Sache oder Person, von der in dem Satze etwas gesagt wird, Subject, und dasjenige, was von jener Person oder Sache gesagt wird, Prädicat.

Das Subject ist in Sätzen, die von keinem andern abhängig sind, immer ein Nominativ, ausser in der Construction des Accusativs c. Infinit. Indessen wird das Subject, wie im Lateinischen, oft nicht ausgedrückt, entweder weil es schon in der Form des Verbi liegt (wie in φιλῶ, φιλεῖς, φιλεῖ, ich liebe, du liebst, er, sie liebt, ausgenommen, wo ein Nachdruck darauf ruht), oder weil es aus dem Zusammenhang leicht erhellt. Eben so wird es bey der dritten Personalendung des Plurals ausgelassen, wenn kein bestimmtes Subject da ist, und dieses im Deutschen durch man ausgedrückt wird, wie λέγουσι, φασί, dicunt, man sagt. o) Oft läßt auch die Natur des Verbi kein Subject zu, wie bey den Impersonalien, z. E. χρή, δεῖ, ἔξεστι, und den Verbis, die als Impersonalien gebraucht werden, wie φαίνεται, ἔοικε, εἰκός ἐστι; so auch bey den Verbalien im Neutro, ἰτέον ἐστί, eundum est, πολεμητέα ἐστί, bellandum est.

Eben so wird das eigentliche Subject ausgelassen, wenn ein Satz folgt, der mit dem Pron. relat. ὅς, ἥ, ὅ oder einer relativen Conjunction ἔνθα, ὅπου, ὅτε anfängt, und diese Worte sich auf das in Gedanken behaltene Subject beziehen. Hier macht der ganze Satz mit dem Relativ das Subject aus, z. E. γνοίη δ' ἂν ὅστις κἂν βραχὺ τῆς παιδείας ἐγεύσατο. Anstatt ὅς, ἥ, ὅ steht dann oft εἴ τις, εἴ τι, wie im Lateinischen si quis ein mildernder Ausdruck ist statt qui.

o) Fisch. 3, a. p. 347. Duker. ad Thuc. VII, 69. Vgl. Heind. ad Plat. Cratyl. p. 17.

Auch wird der Subjectsnominativ zu dem folgenden Relativo in gleichem casu gezogen, wie πλοῦτον δ' ὃν μὲν δῶσι θεοί, παραγίγνεται ἀνδρὶ ἕμπεδος Solon. El. in Brunck's Poet. Gnomic. p. 74. v. 9. S. vom Pron. relat.

Anm. Von ἔστιν οἵ, ἔστιν οὕς etc. die zusammen ein Adjectivum τινες, τινας ausmachen, s. beym Pron. relativ.

Folgendes sind noch einige besondere Fälle: 294

1. Wenn das Verbum das Geschäfft einer bestimmten Person bezeichnet, deren Name dann oft von dem Verbo selbst abgeleitet ist, so wird das Subject nicht besonders gesetzt: Herod. II, 47. θυσίη δὲ ἥδε τῶν ὑῶν τῇ Σελήνῃ ποιέεται· ἐπεὰν θύσῃ (sc. ὁ θυτήρ), τὴν οὐρὴν ἄκρην καὶ τὸν σπλῆνα καὶ τὸν ἐπίπλοον συνθεὶς ὁμοῦ κατ' ὧν ἐκάλυψε — τῇ πιμελῇ. Ib. 70. ἐπεὰν νῶτον ὗς δελεάσῃ (sc. ὁ ἀγρεύς, aus dem vorhergehenden ἄγραι) περὶ ἄγκιστρον, μετίει ἐς μέσον τὸν ποταμόν. cf. V, 16. Xen. Anab. III, 4, 36. ἐπεὶ δὲ ἐγίγνωσκον αὐτοὺς οἱ Ἕλληνες βουλομένους ἀπιέναι καὶ διαγγελλομένους, ἐκήρυξε (sc. ὁ κήρυξ) τοῖς Ἕλλησι παρασκευάσασθαι. Ib. VI, 5, 25. παρηγγέλλετο δέ, τὰ μὲν δόρατα ἐπὶ τὸν δεξιὸν ὦμον ἔχειν, ἕως σημαίνοι τῇ σάλπιγγι (sc. ὁ σαλπικτής). Demosth. in Lept. p. 465, 14. ὅμως δὲ καὶ τὸν νόμον ὑμῖν αὐτὸν ἀναγνώσεται sc. ὁ γραμματεύς. Eben so, wenn im Allgemeinen τὸ πρᾶγμα als Subject gedacht werden kann. Thuc. I, 109. ὡς δὲ αὐτῷ οὐ προύχώρει.

2. Das unbestimmte Subject, τις, jemand, man, wird auch beym Singular des Verbi zuweilen ausgelassen. Il. ν, 287. (v. 276. εἰ γὰρ νῦν παρὰ νηυσὶ λεγοίμεθα πάντες ἄριστοι ἐς λόχον — —) οὐδέ κεν ἔνθα τεόν γε μένος καὶ χεῖρας ὄνοιτο. Soph. Oed. T. 314 sq. ἄνδρα δ' ὠφελεῖν ἀφ' ὧν ἔχοι τε καὶ δύναιτο, κάλλιστος πόνων. Aehnlich ist die Stelle Xen. Mem. S. I, 2, 55. (Σωκράτης) παρεκάλει ἐπιμελεῖσθαι τοῦ ὡς φρονιμώτατον εἶναι καὶ ὠφελιμώτατον, ὅπως, ἐάν τε ὑπὸ πατρὸς ἐάν τε ὑπὸ ἀδελφοῦ ἐάν τε ὑπ' ἄλλου τινὸς βούληται τιμᾶσθαι, μὴ τῷ οἰκεῖος εἶναι πιστεύων

ἀμελῆ, ἀλλὰ πειρᾶται, ὑφ' ὧν ἂν βούληται τιμᾶσθαι, τούτοις ὠφέλιμος εἶναι. Plat. Men. p. 382. ὅτι δ' οὐκ ἔστιν ὀρθῶς ἡγεῖσθαι, ἐὰν μὴ φρόνιμος ᾖ, τοῦτο ὅμοιοι ἐσμὲν οὐκ ὀρθῶς ὡμολογηκόσι.

Anm. An vielen Stellen ist in diesem Falle die zweyte Person statt der dritten aufgenommen, z. E. Soph. Tr. 2. ἐκμάθοις st. ἐκμάθοι. Eurip. Or. 308. νοσῇς — δοξάζῃς st. νοσῇ — δοξάζῃ. Eurip. Ion. 1408. heißt es jetzt ὑπερβαίην st. ὑπερβαίη. p)

295 3. In abhängigen Sätzen fehlt oft das Subject, weil es zu dem Verbo des vorhergehenden Satzes construirt ist. Il. β', 409. ἤδεε γὰρ κατὰ θυμὸν ἀδελφεόν, ὡς ἐπονεῖτο. st. ὡς ἐπον. ἀδελφός. cf. υ, 310 sq. Od. τ', 219 etc. Pind. Pyth. IV, 6 sqq. ἔνθα ποτὲ χρυσέων Διὸς ὀρνίχων πάρεδρος — ἱερέα χρῆσεν οἰκιστῆρα Βάττον καρποφόρου Λιβύας, ἱερὰν νᾶσον ὡς ἤδη λιπὰν κτίσσειεν εὐάρματον πόλιν. Aeschyl. Agam. 500. τάχ' εἰσόμεσθα λαμπάδων φαεσφόρων φρυκτωριῶν τε καὶ πυρὸς παραλλαγάς, εἴτ' οὖν ἀληθεῖς (εἰσίν), εἴτε etc. Soph. Oed. T. 224. ὅστις ποθ' ὑμῶν Λάϊον τὸν Λαβδάκου κάτοιδεν, ἀνδρὸς ἐκ τίνος διώλετο, τοῦτον κελεύω πάντα σημαίνειν ἐμοί. cf. Oed. C. 571. Aj. 118. Hier wird selbst der Artikel von seinem Nomen getrennt. Soph. Trach. 98. Ἅλιον αἰτῶ τοῦτο, καρύξαι τὸν Ἀλκμήνας, πόθι μοι πόθι παῖς ναίει ποτέ. Herod. VII, 139. τὴν γὰρ ὠφελίην τὴν τῶν τειχέων — οὐ δύναμαι πυθέσθαι, ἥτις ἂν ἦν. cf. VIII, 112 etc. Thuc. I, 72. καὶ ἅμα τὴν σφετέραν πόλιν ἐβούλοντο σημαίνειν, ὅση εἴη δύναμιν. Plat. Lys. p. 217. καίτοι οἶμαι ἐγώ, ἄνδρα ποιήσει βλάπτοντα ἑαυτὸν οὐκ ἄν σε ἐθέλειν ὁμολογῆσαι, ὡς ἀγαθός ποτ' ἐστὶ ποιητής, βλαβερὸς ὢν ἑαυτῷ. Xen. hist. Gr. II, 2, 16. Θηραμένης ἐν ἐκκλησίᾳ εἶπεν, ὅτι, εἰ βούλονται αὐτὸν πέμψαι παρὰ Λύσανδρον, εἰδὼς ἥξει Λακεδαιμονίους, πότερον ἐξανδραποδίσασθαι τὴν πόλιν βουλόμενοι ἀντέχουσι περὶ τῶν τειχῶν,

p) Brunck. ad Soph. Tr. 2. Porson ad Eurip. Or. 308. Herm. ad Vig. p. 725, 111. Heind. ad Plat. Gorg. p. 34.

ἢ πίστεως ἕνεκα. cf. Cyrop. IV, 1, 3. Anab. I, 2, 21. Isocr. de pace p. 178. B. ῥᾴδιόν ἐστι καταμαθεῖν καὶ τὴν χώραν ἡμῶν, ὅτι δύναται τρέφειν ἄνδρας ἀμείνους τῶν ἄλλων, καὶ τὴν καλουμένην μὲν ἀρχήν, οὖσαν δὲ συμφορᾶν, ὅτι πέφυκε χείρους ἅπαντας ποιεῖν τοὺς χρωμένους αὐτῇ. Auch wird das Subject in andern Casus ausser dem Accus. zum vorhergehenden Verbo construirt. Thuc. I, 68. τῶν λεγόντων μᾶλλον ὑποκρίνεσθε, ὡς ἕνεκα τῶν αὐτοῖς ἰδίᾳ διαφόρων λέγουσι. c. 61. ἦλθε δὲ καὶ τοῖς Ἀθηναίοις εὐθὺς ἡ ἀγγελία τῶν πόλεων, ὅτι ἀφεστᾶσι. Ib. 97. ἅμα δὲ καὶ τῆς ἀρχῆς ἀπόδειξιν ἔχει τῆς τῶν Ἀθηναίων, ἐν οἵῳ τρόπῳ κατέστη. Vgl. Soph. Trach. 1122. Xen. Mem. S. I, 4, 13. Isocr. ad Phil. p. 111. E. Thuc. I, 119. q)

Viele Verba, die in andern Sprachen als Impersonalia gebraucht werden, auf welche ein von ihnen abhängiger Satz folgt, besonders mit der Construction des Accus. c. Infin., nehmen im Griechischen gewöhnlich das Hauptwort des folgenden Satzes als Subject zu sich. Am gebräuchlichsten werden die Ausdrücke δῆλόν ἐστι, δίκαιόν ἐστι, es ist offenbar, billig ꝛc. so construirt. Thuc. I, 93. καὶ δῆλη ἡ οἰκοδομία ἔτι καὶ νῦν ἐστιν, ὅτι κατὰ σπουδὴν ἐγένετο. Xen. M. S. II, 6, 7. καὶ ἄνδρα δὴ λέγεις, ὃς ἂν τοὺς φίλους τοὺς πρόσθεν εὖ ποιῶν φαίνηται, δῆλον εἶναι καὶ τοὺς ὕστερον εὐεργετήσοντα. Dem. pro Cor. p. 231, 16. οἱ Θηβαῖοι φανεροὶ πᾶσιν ἦσαν ἀναγκασθησόμενοι καταφεύγειν ἐφ' ὑμᾶς, ſt. φανερὸν ἦν, τοὺς Θ. ἀναγκασθήσεσθαι. r) Bey dieser Construction steht das Particip. Aehnlich ist Dem. in Macart. in. καὶ οὗτοι ἐπιδειχθήσονται, οἷοί εἰσιν ἄνθρωποι, wie Cicero Or. 20. §. 68. Fin. IV, 6, 14. Vgl. Isocr. p. 180. B. Aristot. Eth. X, 8. p. 183. E. οἱ θεοὶ γελοῖοι φανοῦνται συναλλάττοντες. Herod. II, 119. ὡς ἐπάϊστος

296

q) Wesseling. ad Herod. p. 78, 87. Koen. ad Greg. p. 53. Brunck. ad Arist. Eccl. 1125. Nub. 145. Heusde spec. in Plat. p. 51 sq.

r) Fisch. ad Well. 3, a. p. 313. Hindenb. ad Xen. M. S. III, 5, 24.

ἐγένετο τοῦτο ἐργασμένος. So auch δίκαιός εἰμι, ſt. δίκαιόν ἐστιν, ἐμέ. Herod. I, 32. extr. ὃς δ' ἂν αὐτέων πλεῖστα ἔχων διατελέῃ, καὶ ἔπειτα τελευτήσῃ εὐχαρίστως τὸν βίον, οὗτος παρ' ἐμοὶ τὸ ὄνομα τοῦτο, ὦ βασιλεῦ, δίκαιός ἐστι φέρεσθαι, ſt. δίκαιόν ἐστι, τοῦτον φέρεσθαι. Soph. Antig. 399 sq. ἐγὼ δ' ἐλεύθερος δίκαιός εἰμι τῶνδ' ἀπαλλάχθαι κακῶν. [s]) Als Impersonale ſteht es Herod. I, 39. ἐμέ τοι δίκαιόν ἐστι Φράζειν. Eurip. Suppl. 1055. τί δ'; οὐ δίκαιον πατέρα τὸν σὸν εἰδέναι; — Xen. Cyr. V, 4, 19. Ἄξιοι μέντοι γε ἐσμὲν τοῦ γεγενημένου πράγματος τούτου ἀπολαῦσαί τι ἀγαθόν, ſt. ἄξιόν ἐστιν, ἡμᾶς ἀπολαῦσαι. Aehnlich iſt der Ausdruck: τίνες ἡμῖν τῶν νέων ἐπίδοξοι γενέσθαι ἐπιεικεῖς Plat. Theaet. p. 51. von welchen Jünglingen es ſich erwarten läßt, daß ſie ꝛc. [t]) Πολλοῦ, ὀλίγου, τοσούτου δέω ποιεῖν τι, es fehlt viel, wenig, ſoviel daran, daß ich es thue. Isocr. Busir. p. 222. B. τοσούτου (nicht τοσούτῳ) δέεις οὕτω κεχρῆσθαι τοῖς λόγοις, ὥστε, tantum abest, ut hanc rationem in dicendo secutus sis, ut. Plataic. p. 297. D. τοσούτου δέομεν τῶν ἴσων ἀξιοῦσθαι τοῖς ἄλλοις Ἕλλησιν, ὥστε — ib. p. 300. A. Θηβαῖοι τοσούτου δέουσι μιμεῖσθαι τὴν πραότητα τὴν ὑμετέραν, ὥστε etc. Demosth. p. 94, 28. ὀλίγου δὲ δέω λέγειν. Plat. Hipp. maj. p. 9. πολλοῦ γε δέω (τοὺς Σπαρτιατῶν υἱεῖς ἀμείνους ποιῆσαι). Sonſt ſteht impersonaliter πολλοῦ, ὀλίγου δεῖ oder δεῖν, z. E. Thuc. II, 77. τοὺς Πλαταιέας τἆλλα διαφυγόντας ἐλαχίστου ἐδέησε διαφθεῖραι. [u]) Eben ſo Thuc. VII, 70. βραχὺ γὰρ ἀπέλιπον ξυναμφότεραι (νῆες) διακόσιαι γενέσθαι, es fehlte wenig daran.

Seltener ſind folgende Conſtructionen. Soph. Ant. 547. ἀρκέσω θνήσκουσ' ἐγώ. Aj. 76. ἔνδον ἀρκείτω μένων.

s) Markl. ad Eurip. Suppl. 186. Brunck. ad Arist. Plut. 1080. Wessel. ad Herod. p. 720, 55.

t) Wessel. et Valck. ad Herod. p. 285, 88.

u) Dorv. ad Charit. p. 558. Bibl. crit. III, 2. p. 15.

ſt. ἀρκέσει ἐμὲ θνήσκειν, ἀρκείτω αὐτὸν ἕνδον μένειν, wie Aj. 8. ἐμοὶ μὲν ἀρκεῖ τοῦτον ἐν δόμοις μένειν. Thuc. I, 132. Ἀργίλιος — — λύει τὰς ἐπιστολάς, ἐν αἷς, ὑπονοήσας τι τοιοῦτον προσεπεστάλθαι, καὶ αὐτὸν εὗρεν ἐγγεγραμμένον κτείνειν, wo also construirt iſt Ἀργίλιος ἐνεγέγραπτο κτείνειν, ſt. ἐνεγέγρ., Ἀργίλιον κτείνειν, es ſtand in dem Briefe, Artabazus ſolle den A. umbringen. Darnach ſollte es bey Isocr. Trapezit. p. 363. C. heiſſen: εὑρέθη γὰρ ἐν τῷ γραμματείῳ γεγραμμένος ἀφειμένος ἁπάντων τῶν συμβολαίων ὑπ' ἐμοῦ, nicht γεγραμμένον. Demosth. in Neaer p. 1342, 17. ἔμελλεν ἐγγραφήσεσθαι Ἀπολλόδωρος τριάκοντα τάλαντα ὀφείλων τῷ δημοσίῳ — Herod. I, 155. extr. οὐδὲν δεινοί τοι ἔσονται μὴ ἀποστέωσι. ſt. οὐ δεινὸν ἔσται, μὴ ἐκεῖνοι ἀποστ. — Xenoph. hist. Gr. VI, 4, 6. τῶν Θηβαίων οἱ προεστῶτες ἐλογίζοντο — εἰ μὴ ἔξοι ὁ δῆμος ὁ Θηβαίων τὰ πιτήδεια, ὅτι κινδυνεύσοι καὶ ἡ πόλις αὐτοῖς ἐναντία γενέσθαι, wie Thucyd. VIII, 91. Φάσκων (ὁ Θηραμένης) κινδυνεύσειν τὸ τεῖχος τοῦτο καὶ τὴν πόλιν διαφθεῖραι ſt. ὅτι κινδυνεύσοι, κίνδυνος ἔσοιτο, μὴ ἡ πόλις ἐναντία γένοιτο, μὴ τὸ τεῖχος τοῦτο — διαφθείρειε. Eurip. Or. 761. οὐ προσήκομεν κολάζειν τοῖσδε, Φωκέων δὲ γῆ, ſt. οὐ προσήκει τοῖσδε, κολάζειν ἡμᾶς, es kommt dieſen nicht zu, uns zu ſtrafen. Iphig. T. 463. ὀνείρασι συμβαίην οἴκοις πόλει τε πατρῴᾳ τερπνῶν ὕμνων ἀπολαύειν, ſt. συμβαίη, ἐμὲ ἀπολαύειν, wo aber Musgrave συμβαίη 'ν οἴκοις lieſt.

Dagegen wird auch das Verbum, das auf ein Subject bezogen werden ſollte, ins Paſſivum verwandelt, und ſteht mit dem Dativ des Subjects impersonaliter, z. E. Thuc. VII, 71. ἱκανὰ τοῖς πολεμίοις εὐτύχηται, ſt. ἱκανῶς οἱ πολέμιοι εὐτυχήκασιν. Sonſt ſteht die 3. P. Paſſivi ohne Subject in der Bedeutung man, wie das Latein. itur. Thuc. I, 93. ὑπῆρκτο τοῦ Πειραιῶς. Hieher kann man rechnen Herod. I, 112. ἐπεὶ δέ σφι διετέτακτο. Thuc. 46. ἐπειδὴ αὐτοῖς παρεσκεύαστο, wenn man nicht lieber bey dem erſtern τὸ στρατόπεδον, und bey dem zweyten τὸ

ναυτικόν suppliren will, wo dann beydes zu §. 294. 1. gehören würde.

297 Anstatt des Nominativs steht als Subject zuweilen 1. ein andrer Casus mit einer Präposition. Xen. Cyrop VIII, 3, 9. Ἔστασαν δὲ πρῶτον μὲν τῶν δορυφόρων εἰς τε τρακισχιλίους, ἔμπροσθεν δὲ τῶν πυλῶν, εἰς τέτταρας, δισχίλιοι δὲ ἑκατέρωθεν τῶν πυλῶν, und so öfter bey Zahlen, die man ungefähr angiebt. So auch κατὰ mit Accus Thuc. I, 3. δοκεῖ μοι — κατὰ ἔθνη ἄλλα τε καὶ τὸ Πελασγικὸν ἐπὶ πλεῖστον ἀφ' ἑαυτῶν τὴν ἐπωνυμίαν παρέχεσθαι, singulos populos. ibid. καθ' ἕκαστους ἤδη τῇ ὁμιλίᾳ μᾶλλον καλεῖσθαι Ἕλληνας.

2. Der sogenannte Accusativus absolutus, der durch quod attinet ad zu erklären ist, z. E. Od. α', 275. μητέρα δ', εἴ οἱ θυμὸς ἐφορμᾶται γαμέεσθαι, ἄψ ἴτω ἐς μέγαρον was aber die Mutter betrifft, so gehe sie wieder, st. μήτηρ δέ. S. §. 426. 2.

3. Der Genitiv, in eben der Bedeutung. Plat. Phaedon. p. 179. τῶν πολλῶν καλῶν, οἷον ἀνθρώπων, ἢ ἵππων — — ἆρα κατὰ τὰ αὐτὰ ἔχει; S. §. 320. 3.

298 Das Prädicat drückt die Handlung oder die Beschaffenheit, den Zustand, aus, der dem Subject zugeschrieben wird. Zur Verbindung desselben mit dem Subject, wodurch die bloßen Begriffe (im Subject und Prädicat) in einen Satz verwandelt werden, dient die sogenannte Copula. Diese ist immer ein Verbum. Entweder ist nun für diese copula ein eignes Verbum bestimmt; — und dies ist vorzüglich der Fall mit εἰμί, ich bin, und andern Verbis, die für sich keinen vollständigen Begriff geben, sondern die Hinzufügung einer andern Bestimmung in einem Substantiv, Adjectiv oder auch Adverbium erfordern; — oder copula und Prädicat werden in einem Verbo verbunden, welches bey den selbstständigen Verbis, die für sich einen Zustand

vollständig ausdrücken, geschieht, z. E. Κῦρος τέθνηκε, Cyrus ist gestorben. Oft erfordert der durch das Verbum ausgedrückte Zustand oder Handlung noch die Bestimmung eines Verhältnisses, in dem jener zu einer Sache oder Person steht; dadurch entsteht die Bestimmung der casus obliqui, die vom Verbo regiert werden.

Das Verbum, es mag bloß copula oder copula und Prädicat zusammen seyn, wird durch das Subject in Ansehung der Person und des Numerus bestimmt. Von den Personen können die erste und zweyte im Sing. Duali oder Plur. nur dann stehen, wenn das Subject ein ausgedrücktes oder blos verstandenes Pronomen personale für diese Personen ist, z. E. ἐγὼ μὲν ἀσθενῶ, σὺ δὲ ἔῤῥωσαι, ich bin krank, du aber bist gesund. εἰς ὅσας ὁ τλήμων εἰςπέπτωκα συμφοράς, in welches Unglück bin ich Unglücklicher gerathen. In allen übrigen Fällen steht die dritte Person.

Wenn mehrere Subjecte von verschiedenen grammatischen Personen verbunden werden, so richtet sich das Verbum im Prädicat nach der vorzüglichern Person, welches die erste im Verhältniß zur zweyten oder dritten, und die zweyte zur dritten ist, wie im Lateinischen. Hesiod. Th. 646. ἦ δὴ γὰρ μάλα δηρὸν ἐναντίοι ἀλλήλοισι νίκης καὶ κράτεος πέρι μαρνάμεθ' ἤματα πάντα, Τιτῆνές τε θεοὶ καὶ ὅσοι Κρόνου ἐκγενόμεσθα. Euripid. ap. Aeschin. c. Tim. p. 254. κἀγὼ μὲν οὕτω χὠστις ἐστ' ἀνὴρ σοφὸς λογίζομαι τἀληθὲς εἰς ἀνδρὸς φύσιν. Plat. Tim. p. 304. ἀγαπᾶν χρὴ μεμνημένον, ὡς ὁ λέγων ὑμεῖς τε οἱ πριταὶ φύσιν ἀνθρωπίνην ἔχομεν. Xen. hist. Gr. II, 3, 15. ἐπεὶ καὶ ἐγὼ καὶ σὺ πολλὰ δὴ τοῦ ἀρέσκειν ἕνεκα τῇ πόλει καὶ εἴπομεν καὶ ἐπράξαμεν. Eurip. Or. 86. σὺ δ' ἦ μακαρία, μακάριός θ' ὁ σὸς πόσις ἥκετον ἐφ' ἡμᾶς ἀθλίως πεπραγότας. x)

Doch finde sich auch Abweichungen von dieser Regel. Soph. El. 622. ὦ θρέμμ' ἀναιδές, ἦ σ' ἐγὼ, καὶ τἄμ' ἔπη

x) Porson. ad Eur. Or. l. c.

καὶ τἄργα τἀμὰ πόλλ' ἄγαν λέγειν ποιεῖ. wo indeſſen keine verſchiednen Perſonen gemeint ſind, ſondern die Worte τἄμ' ἔπη καὶ τἄργα τἀμὰ eine Erklärung des ἐγὼ ſind, ich, das heißt, meine Reden und Handlungen machen dich viel reden, und das Prädicat auf die Erklärung bezogen iſt. Plat. Symp. p. 200. ἄλλη γε πη ἐν νῷ ἔχω λέγειν, ἢ ἢ σύ τε καὶ Παυσανίας εἰπέτην. ſt. εἰπέτον. Xen. Mem. S. IV, 4, 7. περὶ τοῦ δικαίου πάνυ οἶμαι νῦν ἔχειν εἰπεῖν, πρὸς ἃ οὔτε σὺ οὔτ' ἂν ἄλλος οὐδεὶς δύναιτ' ἀντειπεῖν, ſt. δύναισθε.

299 In Anſehung des Numerus iſt die natürliche Conſtruction, daß das Verbum im Singulari, Duali oder Plurali ſteht, je nachdem das Subject dieſe Numeri hat. Allein hievon findet im Griechiſchen eine Ausnahme ſtatt, die dort wieder als Regel gilt, daß nämlich der Nominativ des Neutr. Plur. das Verbum im Singulari zu ſich nimmt, z. E. τῶν ὄντων τὰ μέν ἐστιν ἐφ' ἡμῖν, τὰ δὲ οὐκ ἐφ' ἡμῖν.

Dieſer Sprachgebrauch wird indeſſen von den Attikern mehr beobachtet, als von den ältern Schriftſtellern im Joniſchen und Doriſchen Dialect. Dieſe verbinden nämlich oft das Neutrum Plur. mit dem Verbo im Plurali, z. E. Il. χ', 266. οὔτέ τι νῶϊν ὄρκια ἔσσονται. λ', 310. ἀμήχανα ἔργα γένοντο, wo die Scholiaſten bemerken, daß dieſes ἀρχαϊκῶς conſtruirt ſey. Vgl. Il. β', 87. 89. 135. 459. 462. 464. 489. Auch die Attiker verbinden zuweilen das Verbum im Plur. mit dem Neutro Plur. beſonders in zwey Fällen: 1. wenn das Neutrum Pl. lebende Perſonen anzeigt, z. E. Thuc. I, 58. τὰ τέλη (magistratus) τῶν Λακεδαιμονίων ὑπέσχοντο αὐτοῖς. VII, 57. τοσάδε μὲν μετὰ Ἀθηναίων ἔθνη ἐστράτευον. Xen. Anab. I, 2. extr. τὰ δὲ ἡρπασμένα ἀνδράποδα, ἤν που ἐντυγχάνωσιν, ἀπολαμβάνειν. Eurip. Hec. 1149. τέκνʼ ἐν χεροῖν ἔπαλλον, ὡς πρόσω πατρὸς γένοιντο (Pors. γένοιτο). 2. wenn das abstractum pro concreto ſteht, und lebende Geſchöpfe, nicht Dinge zu verſtehen ſind. Eur. Cycl.

206.

206. πῶς μοι κατ' ἄντρα νεόγονα βλαστήματα; ἦ πρός γε μαστοῖς εἰσί; y) Doch giebt es auch ausser diesen Fällen häufige Ausnahmen von jener Regel bey den Attikern. z)

Sehr oft steht beym Duali des Subjects das Verbum im Plurali: Il. έ, 275. τὼ δὲ τάχ' ἐγγύθεν ἦλθον, ἐλαύνοντ' ὠκέας ἵππους. Vgl. π', 337. σ', 605. Eurip. Phoen. 69. τὼ δὲ ξυμβάντ' ἔταξαν. 300

Eben so steht das Verbum im Duali beym Plurali des Subjects, wenn nicht mehr als zwey Personen oder Sachen gemeint sind. Il. έ, 10. δύω δὲ οἱ υἱέες ἦστην. Plat. Rep. V. p. 62. δυνάμεις ἀμφότεραι ἐστόν. So sind Il. δ', 452. ὣς δ' ὅτε χειμάῤῥοι ποταμοὶ κατ' ὄρεσφι ῥέοντες ἐς μισγάγκειαν συμβάλλετον ὄβριμον ὕδωρ zwey Ströme zu verstehen. a)

Daher wechselt der Pluralis mit dem Duali des Verbi oft ab. Soph. Oed. C. 1435. σφῶν (der Ismene und der Antigone) δ' εὐδοξία Ζεύς, τάδ' εἰ τελεῖτέ μοι θανόντ'· ἐπεὶ οὔ μοι ζῶντί γ' αὖθις ἔξετον. μέθεσθε δ' ἤδη, χαίρετόν τε. Aristoph. Av. 641. (Epops zum Pisthetärus und Evelpides. s. v. 644 sq.) εἰςέλθετ' εἰς νεοττίαν γε τὴν ἐμήν — — καὶ τοὔνομ' ἡμῖν Φράσατον. id. Plut. 75. (Plutus zum Karion und Chremylus) μέθεσθε νῦν μου πρῶτον — — ἀκούετον δή. Plato Phaedr. p. 342. τῷ ἀκολάστῳ αὐτοῖν ὑποζυγίῳ λαβόντε τὰς ψυχὰς ἀφρούρους, συναγαγόντε εἰς ταὐτὸν, τὴν ὑπὸ τῶν πολλῶν μακαριστὴν αἵρεσιν εἱλέσθην τε καὶ διεπράξαντο, καὶ διαπραξαμένω τὸ λοιπὸν ἤδη χρῶνται μὲν αὐτῇ, σπάνια δέ.

y) Pors. ad Eurip. Or. 596. Heind. ad Plat. Cratyl. p. 137.

z) Fisch. 3, a. p. 342 sq.

a) Fisch. 3, a. p. 305.

Anm. Dieser abwechselnde Gebrauch des Dualis und Pluralis scheint die Veranlassung gegeben zu haben, daß zuweilen, wiewohl selten, zum Plural des Subjects, auch wenn mehr als zwey Personen gemeint sind, der Dualis des Verbi gesetzt wird. Il. 9', 185. Ξάνθε τε καὶ σύ, Πήδαργε, καὶ Αἴθων Λάμπε τε δῖε, νῦν μοι τὴν κομιδὴν ἀποτίνετον — — (v. 191.) ἀλλ' ἐφομαρτεῖτον καὶ σπεύδετον. Vergl. Il. ε, 487. ι, 182. Hom. h. in Apoll. II. 277. (v. 278. ὦ ξεῖνοι, τίνες ἐστέ;) τίφθ' οὕτως ἧσθον τετιηότες. 307. ἀλλ' ἄγεθ', ὡς ἂν ἐγὼν εἴπω, πείθεσθε τάχιστα· ἱστία μὲν πρῶτον κάθετον λύσαντε βοείας. Vergl. v. 322. Pind. Ol. 2, 156. μαθόντες δὲ λάβροι παγγλωσσίᾳ, κόρακες ὥς, ἄκραντα γαρύετον Διὸς πρὸς ὄρνιχα θεῖον, wo aber Heyne nach Dawes aus dem Scholiasten die schwerere Lesart γαρυέμεν, λάβροι εἰσὶ γαρύειν, aufgenommen hat. Plato Theaet. p. 70. καὶ περὶ τούτου πάντες ἐξῆς οἱ σοφοί, πλὴν Παρμενίδου, ξυμφέρεσθον, Πρωταγόρας τε καὶ Ἡράκλειτος καὶ Ἐμπεδοκλῆς, wo Stobäus Ecl. phys. p. 42. ξυμφέρονται liest. Arat. Diosem. 291. καὶ ὑπὲρ βοῶντε κολοιοί. b)

301 Bey den Mehrheitswörtern (N. collectivis) im Singulari steht sehr oft das Verbum im Plurali, weil man sich in einem solchen Wort immer mehrere Subjecte denkt. Il. β', 278. ὣς φάσαν ἡ πληθύς. ὁ, 305. ἡ πληθὺς ἐπὶ νῆας Ἀχαιῶν ἀπονέοντο. Herod. IX, 23. ὥς σφι τὸ πλῆθος ἐπεβοήθησαν. Aesch. Agam. 588. Τροίην ἑλόντες δήποτ' Ἀργείων στόλος Θεοῖς λάφυρα ταῦτα τοῖς καθ' Ἑλλάδα δόμοις ἐπασσάλευσαν. Thuc. I, 20. Ἀθηναίων τὸ πλῆθος Ἵππαρχον οἴονται ὑφ' Ἁρμοδίου καὶ Ἀριστογείτονος τύραννον ὄντα ἀποθανεῖν. ib. 89. Ἀθηναίων δὲ τὸ κοινὸν — διεκομίζοντο εὐθύς, ὅθεν ὑπεξέθεντο, παῖδας καὶ γυναῖκας. II, 4. τὸ δὲ πλεῖστον καὶ ὅσον μάλιστα ἦν ξυνεστραμμένον, ἐς πίπτουσιν ἐς οἴκημα. IV, 43. τὸ δεξιὸν κέρας τῶν Ἀθηναίων καὶ Καρυστίων — ἐδέξαντό τε τοὺς Κορινθίους καὶ ἐώσαντο μόλις. Xen. Mem. S. IV,

b) Dawes. Misc. cr. p. 49. Heyne ad Pind. l. c. (ad Iliad. ε, 567.) halten die Stellen aus ältern Schriftstellern für verdorben, oder glauben sie anders erklären zu müssen. Dagegen s. Ern. ad Il. ε, 566. Koen. ad Gregor. p. 98. Fisch. 3, b. p. 59. der aber einige nicht hieher gehörige Beyspiele anführt.

3, 10. πολὺ δὲ γένος ἀνθρώπων τοῖς μὲν ἐκ τῆς γῆς φυομένοις εἰς τροφὴν οὐ χρῶνται, ἀπὸ δὲ βοσκημάτων — ζῶσι.[c])

Besonders geschieht dieses bey ἕκαστος und in der Formel ἄλλοθεν ἄλλος.

a. Od. σ', ult. βὰν δ' ἴμεναι μέλλοντες ἐὰ πρὸς δώματ' ἕκαστος. Herod. III, 158. ἔμενον ἐν τῇ ἑωϋτοῦ τάξι ἕκαστος. VII, 144. ἔμελλον λάξεσθαι ὀρχηδὸν ἕκαστος δέκα δραχμάς. Xen. R. L. 6, 1. ἐν μὲν γὰρ ταῖς ἄλλαις πόλεσι τῶν ἑαυτοῦ ἕκαστος καὶ παίδων καὶ οἰκετῶν καὶ χρημάτων ἄρχουσιν. Plat. Leg. VI. p. 322. λαβόντες ὑπὸ μάλης ἕκαστος — πορεύονται.[d])

Anm. Sonst wird ἕκαστος im Sing. einem Nomen oder Pronomen Plur. als Apposition oder genauere Bestimmung beygefügt. Il. ή, 175. οἱ δὲ κλῆρον ἐσημήναντο ἕκαστος. vgl. 185 ꝛc. Zuweilen folgt dann das Verbum im Singulari, auf ἕκαστος oder ein gleichbedeutendes Wort bezogen, obgleich das eigentliche Subject im Plurali steht. Il. π', 264. οἱ δὲ (σφῆκες) ἄλκιμον ἦτορ ἔχοντες πρόσσω πᾶς πέτεται, καὶ ἀμύνει οἷσι τέκεσσι. cf. Her. VIII, 86. Her. VII, 104. μαχοίμην ἂν πάντων ἥδιστα ἐνὶ τουτέων τῶν ἀνδρῶν, οἳ Ἑλλήνων ἕκαστός φησι τριῶν ἄξιος εἶναι. Daher wird vom Pluralis zum Singularis übergegangen Plat. Gorg. p. 123. οἱ ἄλλοι πάντες δημιουργοί, βλέποντες πρὸς τὸ ἑαυτῶν ἔργον ἕκαστος, οὐκ εἰκῇ ἐκλεγόμενος προσφέρει ἃ προσφέρει πρὸς τὸ ἔργον τὸ αὑτοῦ, ἀλλ' ὅπως ἂν εἰδός τι αὐτῷ σχῇ τοῦτο, ὃ ἐργάζεται. Arist. Plut. 785. ist eine Lesart νύττουσι γὰρ καὶ φλῶσι τἀντικνήμια, Ἐνδεικνύμενος ἕκαστος (Pors. ad Eur. Or. 1263.). Analog ist die Construction bey Aelian. V. H. 10, 16. οἱ δὲ οὐδεὶς αὐτῷ προσεῖχεν. vgl. Xen. hist. Gr. II, 2, 3.

b. Il. ί, 311. ὡς μή μοι τρύζητε παρήμενοι ἄλλοθεν ἄλλος. Aes. Ag. 606. ὀλολυγμὸν ἄλλος ἄλλοθεν κατὰ πτόλιν ἔλασκον εὐφημοῦντες. Eurip. Ph. 1263.

c) Moeris p. 2. Dorv. ad Charit. p. 380. 565. Lips. Bibl. crit. III, 2. p. 35.

d) Brunck. ad Arist. Plut. 785. Heind. ad Plat. Gorg. p. 197. Fisch. 3. b. p. 59 sq.

παρεξιόντες δ' ἄλλος ἄλλοθεν φίλων, λόγοισι θαρσύνοντες, ἐξηύδων τάδε. Plat. Charm. in. καί με ὡς εἶδον εἰσιόντα ἐξ ἀπροσδοκήτου εὐθὺς πόρρωθεν ἠσπάζοντο ἄλλος ἄλλοθεν. So auch ἠρώτων δὲ ἄλλος ἄλλο id. ib. p. 107. e)

Anm. Auf ähnliche Weise ist nach dem Sinne construirt: πολυτελῶς Ἀθήνας ἄγουσ' ἑταίρα μεθ' ἑτέρων πορνῶν χύδην Diphil. ap. Athen. VII. p. 292. D. wie bey Livius XXI, 60. ipse dux cum aliquot principibus capiuntur. So auch Lucian. D. D. 12, 1. καὶ νῦν ἐκείνη (ἡ Ῥέα) — παραλαβοῦσα καὶ τοὺς Κορύβαντας — ἄνω καὶ κάτω τὴν Ἴδην περιπολοῦσιν· ἡ μὲν ὀλολύζουσα ἐπὶ τῷ Ἄττι, οἱ Κορύβαντες δέ etc.

302 Ausser diesen fast regelmäßigen Abweichungen von der eigentlichen Construction kommen noch, wiewohl seltner, folgende vor:

1. Beym Dualis des Subjects steht das Verbum εἰμί im Singulari. Aristoph. Vesp. 58. ἡμῖν γὰρ οὐκ ἔστ' οὔτε πάρυ ἐκ Φορμίδος δούλω παραῤῥιπτοῦντε τοῖς θεωμένοις. Plato Gorg. p. 116. ἴσως οὖν βέλτιστόν ἐστιν, — διελομένους καὶ ὁμολογήσαντας ἀλλήλοις, εἰ ἔστι τούτω διττὼ τὼ βίω, σκέψασθαι, τί διαφέρετον ἀλλήλοιν. Eustathius zu Il. ψ', 380. sagt, dies sey Δωρικώτερον.

2. Beym Plural des Subjects mascul. und femin. steht, wie bey den Neutris, das Verbum im Singulari. Pind. Ol. XI, 4. μελιγάρυες ὕμνοι ὑστέρων ἀρχαὶ λόγων τέλλεται, wie es auch wahrscheinlich Ol. VIII, 10. heißen muß ἄνναται δὲ πρὸς χάριν εὐσεβέων ἀνδρῶν λιταί. und Fragm. Pind. p. 68. v. 23. ed. H. ἀχεῖταί τ' ὀμφαὶ μελέων σὺν αὐλοῖς, ἀχεῖται Σεμέλαν ἑλικάμπυκα χοροί.f) Hom. h. in Cer. 279. ξανθαὶ δὲ κόμαι κατενήνοθεν

e) Valck. ad Eur. Ph. p. 423. Wolf. Praef. ad Il. p. LVIII.

f) Heyne hat diese Stellen verändert; doch s. Herm. de metr. P. p. 246 sqq. Hom. h. in Cer. 493. muß es wohl πρόφρων heißen, da auch σεῖο folgt. S. Ruhnk. ad H. in Cer. p. 74 sq. Dorv. ad Char. p. 364. Lips. Fisch. 3, a. p. 345.

ὦμους. Eur. Bacch. 1339. δέδοκται πλήμονες φυγαί. Apoll. Rh. II, 65. οὐδέ τι ἤδειν νήπιοι ὕστατα κεῖνα κακῇ δήσαντες ἐν αἴσῃ. Thuc. II, 3. ἀμάξας ἐς τὰς ὁδοὺς καθίστασαν, ἵν' ἀντὶ τείχους ᾖ, hatte der Schriftsteller ἅρματα in Gedanken. Die Grammatiker nennen dieses das schema Pindaricum und Boeotium.

Hieher rechnet man auch die Construction des Imperf. 3 P. Sing. ἦν mit einem Nomen masc. und fem. gen. Plural. Hesiod. Theog. 321. τῆς δ' ἦν τρεῖς κεφαλαί. Epigr. in Anal. Brunck. T. III. p. 180. CLV. ἦν ἄρα κἀκεῖνος ταλακάρδιοι. besonders im Dorischen Dialect in den Fragm. von Epicharm bey Athenäus, z. E. VII. p. 288. B. 306. A. etc. bey Attikern meistens nur in Chorgesängen oder an Stellen, wo der Dorische Dialect vorkommt. Soph. Trach. 520. ἦν δ' ἀμφίπλεκτοι κλίμακες. Aristoph. Lys. 1260. ἦν γὰρ τῶνδρες οὐκ ἐλάσσως τᾶς ψάμμας, τοὶ Πέρσαι. Doch hat Eurip. Ion. 1146. ἐνῆν δ' ὑφανταὶ γράμμασιν τοιαίδ' ὑφαί.[g]) Doch ist dieses ἦν wahrscheinlich eine altgriechische verkürzte Form st. ἦσαν, die nachher Dorisch blieb.

Anm. Die Stelle Hesiod. Th. 790. (ἐξ ἱεροῦ ποταμοῖο ῥέει διὰ νύκτα μέλαιναν, Ὠκεανοῖο κέρας· δεκάτη δ' ἐπὶ μοῖρα δέδασται.) Ἐννέα μὲν (sc. μοῖραι) περὶ γῆν τε καὶ εὐρέα νῶτα θαλάσσης δίνῃς ἀργυρέῃς εἰλιγμένος εἰς ἅλα βάλλει· ἡ δὲ μί' ἐκ πέτρης προρέει ist bloß nach dem Sinne construirt, weil die ἐννέα μοῖραι der eigentlich sogenannte Oceanus sind.

Wenn mehrere Subjecte durch eine Verbindungspartikel 303
verbunden werden, so sollte das Verbum, das auf sie alle geht, eigentlich im Plurali stehen; allein oft richtet es sich im Numerus nach einem, und zwar meistentheils nach dem ihm zunächst stehenden, Substantiv, wenn dieses ein Singul. oder Neutrum Plur. ist. Il. ε, 703. ἔνθα τίνα πρῶτον, τίνα δ' ὕστατον ἐξενάριξεν Ἕκτωρ τε Πριάμοιο παῖς καὶ χάλκεος Ἄρης; Il. η, 386. ἠνώγει Πρίαμός τε καὶ ἄλ-

g) Valck. ad Her. p. 376, 21. Wolf. ad Hesiod. Th. 321.

λοι Τρῶες ἀγαυοὶ εἰπεῖν. π', 844. σοὶ γὰρ ἔδωκε νίκην Ζεὺς Κρονίδης καὶ Ἀπόλλων. Her. V, 21. εἵπετο γὰρ δὴ σφι καὶ ὀχήματα καὶ θεράποντες καὶ ἡ πᾶσα πολλὴ παρασκευή. Eur. Suppl. 146. Τυδεὺς μάχην ξυνῆψε Πολυνείκης θ' ἅμα Thuc. I, 29. ἐστρατήγει δὲ τῶν νεῶν Ἀριστεὺς ὁ Πελλίκου καὶ Καλλικράτης ὁ Καλλίου καὶ Τιμάνωρ ὁ Τιμάνθους. vgl. VII, 43. Plato Theag. p. 11. τίνα ἐπωνυμίαν ἔχει Ἱππίας καὶ Περίανδρος; und vorher τίνα ἐπωνυμίαν ἔχει Βάκις τε καὶ Σιβύλλα καὶ ὁ ἡμέδαπὸς Ἀμφίλυτος; ib. p. 20. ὅτε ἀνίσταιτο ἐκ τοῦ συμποσίου ὁ Τίμαρχος καὶ Φιλήμων ὁ Φιλημωνίδου, ἀποκτενοῦντες Νικίαν. h)

Auch steht der Singularis, wenn das entferntere Subject im Singular steht oder ein Neutr. Plur. ist. Il. ρ', 387. γούνατά τε κνῆμαί τε πόδες θ' ὑπένερθεν ἑκάστου χεῖρές τ' ὀφθαλμοί τε παλάσσετο μαρναμένοιϊν. ib. ψ', 380. πυοιῇ δ' Εὐμήλοιο μετάφρενον εὐρέε τ' ὦμω θέρμετο. Plat. Euthyd. p. 69. ἔστι γὰρ ἐμοιγε καὶ βωμοὶ καὶ ἱερὰ οἰκεῖα καὶ πατρῷα καὶ τἄλλα, ὅσα περ τοῖς ἄλλοις Ἀθηναίοις τῶν τοιούτων. Doch scheint dieses nur der Fall bey ἔστι, γίγνεται zu seyn, wenn diese Verba vor ihrem Subject stehen. Vgl. Plat. Rep. II. p. 218. V. p. 31. S. §. 302. 1. auch S. 421. hh)

Zwey Verba in verschiednem Numerus verbindet Homer Od. μ', 43. τῷ δ' οὔτι γυνὴ καὶ νήπια τέκνα, οἶκαδε νοστήσαντι, παρίσταται, οὐδὲ γάνυνται.

Wenn zwey oder mehr Substantive durch ἤ, oder, verbunden werden, die sich wechselsweise ausschließen, so sollte das ihnen gemeinschaftliche Verbum eigentlich im Singulari stehen; aber zuweilen steht es im Plurali. Longin. 14. πῶς ἂν Πλάτων ἢ Δημοσθένης ὕψωσαν, ἢ ἐν ἱστορίᾳ Θουκυδί-

h) Dorvill. ad Charit. p. 364. 497. Lips. Heind. ad Plat. Theaet. p. 411. Fisch. 3, b. p. 61.

hh) Heind. ad Plat. Euthyd. p. 403.

δης. i) wie bey Cicero Or. II, 4, 16. ne Sulpicius — aut Cotta plus quam ego apud te valere videantur. Heusing. ad Cic. de off. I, 41.

Zuweilen richtet sich das Verbum im Numerus nicht 304
nach dem Subject, sondern nach dem Substantiv, das als Prädicat beym Verbo steht. Herod. VI, 112. ἦσαν δὲ στάδιοι οὐκ ἐλάσσονες τὸ μεταίχμιον αὐτέων, ἢ ὀκτώ, st. ἦν, auf μεταίχμιον bezogen. II, 16. τὸ δ' ὧν πάλαι αἱ Θῆβαι Αἴγυπτος ἐκαλέετο. vgl. VIII, 46. Thuc. III, 112. ἐστὸν δὲ δύο λόφω ἡ Ἰδομένη ὑψηλώ. cf. I, 110. Aristoph. Thesm. 21. οἷόν τι που ἐστὶν αἱ σοφαὶ ξυνουσίαι! Isocr. Paneg. p. 54. B. (c. 18.) ἔστι γὰρ ἀρχικώτατα τῶν ἐθνῶν καὶ μεγίστας δυναστείας ἔχοντα Σκύθαι καὶ Θρᾷκες καὶ Πέρσαι. ii) Aehnlich ist Xen. Mem. S. I, 4, 13. τί φῦλον ἄλλο, ἢ οἱ ἄνθρωποι, θεοὺς θεραπεύουσιν; st. θεραπεύει. Doch kann dieses auch zu §. 301. gehören.

Sehr oft fehlt das Verbum εἰμί, besonders bey ἕτοι- 305
μος. Eurip. Med. 612. ὡς ἕτοιμος (sc. εἰμὶ) ἀφθόνῳ δοῦναι χερί. id. Troad. 74. ἕτοιμ', ἃ βούλει, τἀπ' ἐμοῦ (sc. ἐστί.) Plat. Phaedr. p. 352. (ἡ ψυχὴ) δουλεύειν ἑτοίμη. k)

So auch bey den Verbalien. Xen. Mem. S. I, 7, 2. εἴ τις, μὴ ὢν ἀγαθὸς αὐλητής, δοκεῖν βούλοιτο, τί ἂν αὐτῷ ποιητέον εἴη; ἆρ' οὐ τὰ ἔξω τῆς τέχνης μιμητέον τοὺς ἀγαθοὺς αὐλητάς; καὶ πρῶτον μὲν — — καὶ τούτῳ ταῦτα ποιητέον· ἔπειτα — καὶ τούτῳ πολλοὺς ἐπαινετὰς παρασκευαστέον. ἀλλὰ μὴν ἔργον γε οὐδαμοῦ ληπτέον.

Auch bey φροῦδος. Eurip. Hec. 163. φροῦδος πρέσβυς; φροῦδοι παῖδες. etc.

i) Schaefer meletem. in Dion. H. spec. I. P. I. p. 24.

ii) Dorv. ad Charit. p. 565. Heind. ad Plat. Parm. p. 243 sq.

k) Dorv. ad Charit. p. 228. Valck. ad Eur. Ph. p. 355. Pors. ad Eurip. Phoen. 983. Heind. ad Plat. Phaedr. p. 267. Schaef. melet. in Dion. H. I, 1. p. 43 sq. 114.

Es wird auch meistens ausgelassen nach οὐδείς, wenn das Relativum ὅς, ὅστις mit einer Negation darauf folgt. Herod. V, 97. καὶ οὐδὲν (ἐστὶν) ὅ τι οὐκ ὑπέσχετο. Soph. Oed. T. 372. σὺ δ' ἄθλιός γε, ταῦτ' ὀνειδίζων, ἃ σοι οὐδεὶς ὃς οὐχὶ τῶνδ' ὀνειδιεῖ τάχα. es ist keiner von diesen, der dir dieses nicht bald vorwerfen wird, d. h. jeder wird es dir vorwerfen, nemo non tibi exprobrabit. Plat. Menon. p. 329. εἰ γοῦν τινα ἐθέλεις οὕτως ἐρέσθαι τῶν ἐνθάδε, οὐδεὶς ὅστις οὐ γελάσεται. Gewöhnlich wird aber diese Redensart als ein Wort betrachtet in der Bedeutung des Lat. nemo non, jeder. Plat. Hipp. maj. p. 43. καταγελῷ ἂν ἡμῶν οὐδεὶς ὅστις οὔ. Dann steht οὐδείς in dem Casu des folgenden Pron. relativi. Plato Menon. p. 329. ἅτε καὶ αὐτὸς παρέχων αὑτὸν ἐρωτᾶν τῶν Ἑλλήνων τῷ βουλομένῳ ὅ τι ἄν τις βούληται, καὶ οὐδενὶ ὅτῳ οὐκ ἀποκρινόμενος. id. Phaedon. p. 265. Ἀπολλόδωρος — οὐδένα ὄντινα οὐ κατέκλαυσε τῶν παρόντων. id. Alcib. I. p. 8. ἐλπίδας ἔχεις ἐν τῇ πόλει ἐνδείξασθαι, ὅτι αὐτῇ παντὸς ἄξιος εἶ, ἐνδειξάμενος δὲ ὅτι, οὐδὲν ὅ τι οὐ παραυτίκα δυνήσεσθαι. Xenoph. Cyrop. I, 4, 25. οὐδένα ἔφασαν ὄντιν' οὐκ ἀποστρέφεσθαι. [1])

306 Die Verba, die für sich kein vollständiges Prädicat ausmachen, sondern noch ein andres Wort erfordern, sind, ausser den Verbis, die Seyn oder Werden bedeuten (εἰμί, ὑπάρχω, γίνομαι) oder denen, in welchen dieser Begriff liegt, wie μένω, πέφυκα, κατέστην etc. vorzüglich die Passiva, welche bedeuten genannt werden (καλοῦμαι, ὀνομάζομαι etc.), zu etwas ernannt oder gewählt werden (αἱροῦμαι, χειροτονοῦμαι etc.), scheinen, für etwas gehalten, erkannt werden (φαίνομαι, ἔοικα, νομίζομαι). Sie haben den Zusatz auch im Nominativ bey sich. Dieser Gebrauch ist der Griechischen mit der Lateinischen Sprache gemein.

1) Herm. ad Vig. p. 709, 29. Schneid. ad Xen. Cyrop. l. c.

Hieher gehört auch ἀκούειν, in der Bedeutung heiſſen, genannt werden. Demosth. pro cor. p. 241. ἀντὶ γὰρ Φίλων καὶ ξένων, ἃ τότε ὠνομάζοντο, ἡνίκα ἐδωροδόκουν, νῦν κόλακες καὶ θεοῖς ἐχθροὶ καὶ τἄλλα, ἃ προσήκει, πάντ' ἀκούουσιν. Theocr. 29, 21. αἰ γὰρ ὦδε ποῆς, ἀγαθὸς μὲν ἀκούσεαι ἐξ ἀστῶν.

Bey ὄνομά ἐστι mit dem Dativ der Perſon oder Sache, und ὄνομα ἔχει, welches ſich auf ein Subject bezieht, ſteht eben ſo, wie bey ὀνομάζεσθαι, mit dem beyde Redensarten in der Bedeutung übereinſtimmen, der Name im Nominativ, nicht, wie im Lateiniſchen im Genitiv oder Dativ, est ei nomen Tullii oder Tullio. Herod. II, 17. τοῖσι οὐνόματα κέεται τάδε· τῷ μὲν Σαϊτικὸν αὐτέων, τῷ δὲ Μενδήσιον. VII, 216. οὔνομα δὲ τῷ οὔρεϊ τούτῳ καὶ τῇ ἀτραπῷ τωὐτὸ κεῖται Ἀνόπαια. Plato Theag. p. 11. Εἴποις οὖν ἄν μοι, τίνα ἐπωνυμίαν ἔχει Βάκις τε καὶ Σιβύλλα καὶ ὁ ἡμέδαπὸς Ἀμφίλυτος; ΘΕ. τίνα γὰρ ἄλλην, ὦ Σώκρατες, πλὴν γε χρησμῳδοί; — τίνα ἐπωνυμίαν ἔχει Ἱππίας καὶ Περίανδρος; ΘΕ. οἶμαι μέν, τύραννοι. de Leg. XII. p. 207. δικαστηρίων δὲ τὸ μὲν πρῶτον αἱρετοὶ δικασταὶ γίγνοιντ' ἄν, οὓς ἂν ὁ φεύγων τε καὶ ὁ διώκων ἕλωνται κοινῇ, διαιτηταὶ δικαστῶν τοὔνομα μᾶλλον πρέπον ἔχοντες. Symp. p. 236. οἱ δὲ κατὰ ἕν τι εἶδος ἰόντες καὶ ἐσπουδακότες τὸ τοῦ ὅλου ὄνομα ἔχουσιν, ἔρωτά τε καὶ ἐρᾶν καὶ ἐραστάς. Cratyl. p. 232. οὔ φησί σοι Ἑρμογένει ὄνομα εἶναι muß daher wahrſcheinlich Ἑρμογένη geleſen werden, wie Theaet. p. 64. ἡ δὴ προαγωγεία ὄνομα, nicht προαγωγεία. [m])

Die Worte, die im Prädicat zu ſolchen Verbis geſetzt 307
werden, ſind meiſtens Adjectiva, aber auch Subſtantiva und Adverbia.

a. Die Adjectiva ſtehen theils im Genus und Numerus des Subjects, theils im Neutro sing. num. beym

m) Heind. ad Plat. Theaet. p. 307. ad Cratyl. p. 6.

Subjecte im Masculin. und Feminino oder Plural. S. unten vom Adjectiv.

b. Von Substantivis im Prädicat sind schon oben §. 263. Anm. Beyspiele vorgekommen; oft steht aber dann ein Nomen, das eine Beschaffenheit oder Sache im Allgemeinen anzeigt, statt eines Wortes, das eigentlich auf den vorkommenden Fall paßte, abstractum pro concreto. Il. π', 498. σοὶ γὰρ ἐγὼ καὶ ἔπειτα κατηφείη καὶ ὄνειδος ἔσσομαι. vgl. Il. ρ', 38. 636. χ', 358. 433. Herod. VI, 112. τέως δὲ ἦν τοῖσι Ἕλλησι καὶ τὸ οὔνομα τὸ Μήδων φόβος ἀποῦσαι. Eurip. Ph. 733. καὶ μὴν τὸ νικᾶν ἐστὶ πᾶν εὐβουλία. und öfter.

Dieses Substantiv im Prädicat ist oft im Genus und Numerus vom Subject verschieden. Il. ή, 98. ἦ μὲν δὴ λώβη τάδε γ' ἔσσεται αἰνόθεν αἰνῶς. Thuc. II, 44. ἰδίᾳ γὰρ τῶν οὐκ ὄντων λήθη οἱ ἐπιγιγνόμενοι (παῖδες) τισιν ἔσονται. Plat. Menon. p. 372. οὗτοί γε (οἱ σοφισταί) φανερά ἐστι λώβη τε καὶ διαφθορὰ τῶν συγγιγνομένων, d. h. λωβῶνταί τε καὶ διαφθείρουσι τοὺς συγγιγν. So sind auch die Stellen zu erklären Thuc. IV, 28. αἴτιον δὲ ἦν οἱ Λακεδαιμόνιοι προεῖπόντες, st. αἴτιοι ἦσαν. VIII, 9. αἴτιον δ' ἐγένετο τῆς ἀποστολῆς τῶν νεῶν οἱ μὲν πολλοὶ τῶν Χίων οὐκ εἰδότες τὰ πρασσόμενα, οἱ δὲ ὀλίγοι ξυνειδότες, wo das Particip. mit dem Subject im Nominativ nicht nach der Meinung des Scholiasten statt des Accus. cum Infin. steht, ob es gleich auch heißen könnte αἴτιον δὲ ἦν oder ἐγένετο, ὅτι οἱ Λακεδαιμ. προεῖπον, ὅτι οἱ μὲν πολλοὶ ἤδεσαν, und im Lateinischen und Deutschen diese Construction allein statt findet. Auf eben die Art fing Thucydides die Construction an III, 93. αἴτιον δὲ ἦν οἵ τε Θεσσαλοὶ, ἐν δυνάμει ὄντες τῶν ταύτῃ χωρίων καὶ ὧν ἐπὶ τῇ γῇ ἐκτίζετο, φθβούμενοι, μή σφισι μεγάλῃ ἰσχύϊ παροικῶσι, φθείροντες καὶ πολεμοῦντες, aber durch die Entfernung der Hauptverba von ihrem Nominativ, die durch andre Participien getrennt sind, wurde er veranlaßt, den letzten Theil als einen Satz für sich zu betrachten, und veränderte die Construction, ἔφθειρον καὶ ἐπολέμουν. und

nun werden die Worte αἴτιον δὲ ἦν der Redensart τεκμήριον δέ, σημεῖον δέ ähnlich), nur daß kein γὰρ folgen konnte (οἵ τε γὰρ Θ.), weil eigentlich οἱ Θεσσαλοὶ das Subject zu αἴτιον ἦν werden sollte.

c. Adverbia im Prädicat. Herod. VI, 109. τοῖσι δὲ 308
Ἀθηναίων στρατηγοῖσι ἐγίνοντο δίχα αἱ γνῶμαι. Thucyd. IV, 61. οὐ γὰρ τοῖς ἔθνεσιν, ὅτι δίχα πέφυκε, τοῦ ἑτέρου ἔχθει προσίασιν. Aristot. Polit. VI, 3. fin. ἐὰν δίχα ἡ ἐκκλησία γένηται. Xenoph. Cyrop. IV, 1, 18. εἰ — μαθήσονται, χωρὶς γενόμενοι, ἡμῖν ἐναντιοῦσθαι. Herod. VIII, 60. ἐν Σαλαμῖνι ἡμῖν καὶ λόγιόν ἐστι τῶν ἐχθρῶν κατύπερθε γενέσθαι. Eurip. Iph. T. 1014. ἅλις τὸ κείνης αἷμα (ἐστί), wie Or. 1037. ἅλις τὸ μητρὸς αἷμ᾽· ἐγὼ δὲ σ᾽ οὐ κτενῶ (wovon der Gegensatz ist: ἀλλ᾽ αὐτόχειρι θνῆσκε, und deswegen auf ἐγὼ ein Nachdruck liegt). n)

Anm. Hieher gehört die Stelle nicht Plat. Euthyphr. p. 4. (Μέλιτος) μοι φαίνεται τῶν πολιτικῶν μόνος ἄρχεσθαι ὀρθῶς· ὀρθῶς γάρ ἐστι τῶν νέων πρῶτον ἐπιμεληθῆναι, ὅπως ἔσονται ὅτι ἄριστοι. Denn hier steht ὀρθῶς ἐστί nicht statt ὀρθόν ἐστι, sondern es sollte vollständig heißen: ὀρθῶς γὰρ τῶν πολιτικῶν ἄρχεσθαι ἐστὶ τῶν νέων ἐπιμεληθῆναι, die Staatsgeschäffte recht anfangen heißt zuerst für die Jugend sorgen, wie ib. p. 32. ἆρ᾽ οὖν τό γε ὀρθῶς αἰτεῖν ἂν εἴη, ἂν δεόμεθα παρ᾽ ἐκείνων, ταῦτα αὐτοὺς αἰτεῖν. So auch Leg. III. p. 147. δεῖ καὶ ἀνεγκλήτων τιμάς τε καὶ ἀτιμίας διανέμειν. ΚΛ. Ὀρθῶς. ΑΘ. Ἔστι δὲ ὀρθῶς (διανέμειν τιμ. καὶ ἀτ.), τιμιώτατα μὲν καὶ πρῶτα τὰ περὶ τὴν ψυχὴν ἀγαθὰ κεῖσθαι. ib. p. 172. τί μετὰ τοῦτ᾽ εἰπεῖν ὀρθῶς ἐστιν (εἰπεῖν); und in den Stellen, die Heusde spec. in Plat. p. 6. anführt, Cratyl. p. 239. Hipparch. p. 260.

Auch bey Verbis, die für sich eine vollständige Bedeu- 309
tung haben, steht ein zweyter Nominativ als Prädicat, der dann durch ὡς, als, zu erklären ist. Soph. El. 130. γενέθλα γενναίων τοκέων, ἥκετ᾽ ἐμῶν καμάτων παραμύθιον, als Trost, Trösterinnen. ib. 1141. ἀλλ᾽ ἐν ξένῃσι

n) Valck. ad Ph. v. 1241.

χερσὶ κηδευθεὶς τάλας, σμικρὸς προσήκεις· ὄγκος ἐν σμικρᾷ κύτει. °)

Auch steht oft neben Substantiven, die einen Gattungsbegriff ausdrücken, die genauere Bestimmung desselben oder der Name im Nominativ. Thuc. I, 96. καὶ Ἑλληνοταμίαι τότε πρῶτον Ἀθηναίοις κατέστη ἀρχή, οἳ ἐδέχοντο τὸν φόρον. — — ἦν δὲ ὁ πρῶτος φόρος ταχθεὶς τετρακόσια τάλαντα καὶ ἑξήκοντα, wo es im Lateinischen heißen würde, magistratus quaestorum Graeciae, tributum quadringentorum talentorum. Id. III, 104. τὴν πεντετηρίδα τότε πρῶτον μετὰ τὴν κάθαρσιν ἐποίησαν οἱ Ἀθηναῖοι τὰ Δήλια. Xen. Vect. 3, 9. δέκα μναῖ εἰσφορά. 4, 23. πρόσοδος ἑξήκοντα τάλαντα. ib. 24. ἑκατὸν τάλαντα ἡ πρόσοδος ἔσται. aber 3, 10. δυοῖν μναῖν πρόσοδος. Vergl. Anab. III, 4, 7.

310 Zuweilen steht auch ein Nominativ, ohne daß ein Verbum folgt, Nominativus absolutus. Dieses sind Anakoluthieen, wo sich der Schriftsteller die Sache, von der er reden will, absolute für sich oder als Subject denkt, aber durch einen Zwischensatz veranlaßt wird, die Construction zu verändern. Soph. Oed. C. 1239. ἐν ᾧ (γήρᾳ) τλήμων ὅδε, οὐκ ἐγὼ μόνος, παντόθεν βόρειος ὥς τις ἀκτὰ κυματοπλὴξ χειμερία κλονεῖται, ὡς καὶ τόνδε κατάκρας δειναὶ κυματοαγεῖς ἄται κλονέουσιν ἀεὶ ξυνοῦσαι, st. τλήμων ὅδε ἄταις κλονεῖται. Plat. Theaet. p. 116. σπουδαὶ δὲ ἑταιρείων ἐπ' ἀρχὰς ἢ σύνοδοι καὶ δεῖπνα καὶ σὺν αὐλητρίσι κῶμοι, οὐδὲ ὄναρ πράττειν προίσταται αὐτοῖς. Xen. Hier. 4, 6. ὥσπερ οἱ ἀθληταὶ οὐχ, ὅταν ἰδιωτῶν γένωνται κρείττους, τοῦτο αὐτοὺς εὐφραίνει, ἀλλ', ὅταν τῶν ἀνταγωνιστῶν ἥττους, τοῦτ' αὐτοὺς ἀνιᾷ, st. τούτῳ εὐφραίνονται — ἀνιῶνται, wie gleich nachher οὕτω καὶ ὁ τύραννος — εὐφραίνεται — τούτῳ λυπεῖται. Vergl. 6, 16. So auch Cicero de Fin. II, 33, 107. haec leviora, poëma, orationem cum aut scribis aut legis, — signum, tabula, locus amoe-

°) Koen. ad Gregor. p. 153.

nus, ludi, venatio, villa Luculli (nam si tuam dicerem, latebram haberes; ad corpus diceres pertinere) sed ea, quae dixi, ad corpusne refers? p)

Der Nominativ wird auch bey Ausrufungen gebraucht. 311
Soph. Trach. 1046. ὦ πολλὰ δὴ καὶ θερμὰ καὶ λόγῳ κακὰ καὶ χερσὶ καὶ νώτοισι μοχθήσας ἐγώ! Eurip. Iph. A. 1305. ὦ δυςτάλαινα ἐγώ!

Vom Vocativ.

Der Vocativ steht, wie im Deutschen und Lateinischen, 312
in Anreden. Für die Griechische Sprache verdient nur folgendes besonders bemerkt zu werden:

1. Statt des Vocativs steht oft der Nominativ. Il. γ', 277. Ζεῦ πάτερ — — Ἥλιός θ', ὃς πάντ' ἐφορᾷς. Plat. Symp. p. 165. ὁ Φαληρεὺς οὗτος Ἀπολλόδωρος, οὐ περιμενεῖς; Xen. Cyr. VI, 3, 33. καὶ σὺ δέ, ὁ ἄρχων τῶν ἐπὶ ταῖς καμήλοις ἀνδρῶν, ὄπισθεν τῶν ἁρμαμαξῶν ἐκτάττου. q)

2. Oft steht der Vocativ im Singulari, wenn das Verbum im Duali oder Plurali steht. Soph. Oed. C. 1102. ὦ τέκνον, ἦ πάρεστον; 1104. προςέλθετ', ὦ παῖ, πατρί, wo Oedipus die Antigone allein bezeichnet, die ihn angeredet hatte, aber auch die Ismene meint. Od. β', 310. Ἀντίνο', οὔπως ἐστὶν ὑπερφιάλοισι μεθ' ὑμῖν δαίνυσθαι. Vgl. Od. ά, 130. r)

p) Kuster. ad Arist. Plut. 277. Hemsterh. ad Lucian. III. p. 377. Brunck. ad Soph. Antig. 260. ad Arist. Ran. 1437. Davis. ad Max. T. XXIV, 3. ad Cicer. Tusc. III, 8. Heind. ad Plat. Theaet. p. 389. ad Cratyl. p. 68.

q) Gregor. p. 47. et Koen. Valck. ad Eurip. Ph. v. 1332. Musgr. ad Eurip. Iph. T. 1234. Brunck. ad Soph. Aj. 89. Fisch. 3, a. p. 319. sq.

r) Brunck. ad Arist. Ran. 1479. Soph. Phil. 369.

3. Wenn man schnell von einer Erzählung ꝛc. zu einer Anrede, oder in dieser von einer Person zur andern übergeht, so steht der Vocativ gewöhnlich zuerst. Hesiod. ἔργ. 210. Ὣς ἔφατ' ὠκυπέτης ἶρηξ, ταυσίπτερος ὄρνις. Ὦ Πέρση, σὺ δ' ἄκουε δίκης. Vgl. 246. 272. Il. ζ', 429. Soph. El. 507. χωροῖμ' ἂν ἐς τόδ', Ἀντιγόνη· σὺ δ' ἐνθάδε Φύλασσε πατέρα τόνδε. Plat. Theag. p. 17. Πάνυ καλῶς λέγεις. Ὦ Σώκρατες, πρὸς σὲ δ' ἂν ἤδη εἴη ὁ μετὰ τοῦτον λόγος. s)

313 Die übrigen Beziehungen, deren Hinzufügung das Verbum im Prädicat entweder seiner Natur nach immer oder in besondern Verbindungen erfordert, werden durch die sogenannten casus obliqui (d. h. diejenigen, die nur von andern Worten abhängig seyn können) den Genitiv, Dativ, Accusativ ausgedrückt. Den weitesten Umfang unter diesen Casus hat der

Genitiv,

der nicht nur bey dem Prädicat, sondern bey jedem Worte des Satzes stehen kann, und gewissermaßen eine Beziehung im Allgemeinen ausdrückt. Jeder Verhältnißbegriff nämlich, er mag durch ein Substantiv, Adjectiv, Verbum, Adverbium, oder Pronomen ausgedrückt werden, und er mag entweder die Beyfügung des bestimmten Verhältnisses zu seiner Verständlichkeit erfordern, wie begierig ꝛc. oder ein für sich verständlicher und vollständiger Begriff mag nur in besondern Fällen ein Verhältnißbegriff werden, nimmt das Nomen, wodurch dieses Verhältniß bestimmt wird, im Genitiv zu sich. In vielen Fällen, z. B. in der Verbindung der Substantiven mit andern im Genitiv auf die Frage wessen? stimmt die Griechische Sprache mit der Lateinischen und Deutschen überein. Am gewöhnlichsten sind die Fälle, wo der Genitiv diejenige Sache oder Person anzeigt, an der

s) Porson. ad Eurip. Or. 614.

sich eine andre befindet, die einer andern als Subject der Handlung, des Zustandes ꝛc. zukommt; aber oft drückt der Genitiv auch den Gegenstand der in dem andern Nomen ausgedrückten Handlung oder Empfindung aus, und steht objective, wie im Lateinischen; ein Verhältniß, welches im Deutschen durch Präpositionen ausgedrückt wird, z. E. πόθος υἱοῦ, desiderium filii, nicht die Sehnsucht des Sohnes, d. h. die der Sohn hat, sondern die Sehnsucht nach dem Sohne. Soph. Oed. C. 631. τίς ὅητ' ἂν ἀνδρὸς εὐμένειαν ἐκβάλοι τοιοῦδε; das Wohlwollen gegen einen solchen Mann. Eurip. Phoen. 1757. ξυγγόνου ὑβρίσματα, Schmach, die man dem Bruder anthut, injuria fratris. Id. Androm. 1060. γυναικὸς αἰχμαλωτίδος φόβος, Furcht vor der Sclavin. ἔχθος Κορινθίων, ἔχθρα Λακεδαιμονίων, φιλία Δημοσθένους, εὔνοια Ἀθηναίων Thuc. VII, 57. Haß, Feindschaft, Freundschaft, Wohlwollen gegen die C. ꝛc. Vergl. Xen. Anab. IV, 7, 20. Auch finden sich Stellen, wo Substantiva, die von Verbis abgeleitet sind oder Verbis entsprechen, die den Gegenstand im Dativ zu sich nehmen, mit dem Genitiv construirt werden. Eurip. Or. 123. νεκτέρων δωρήματα, Geschenke, die den Verstorbenen dargebracht werden. Plat. Leg. VII. p. 342. ἐν (τοῖς?) τῶν θεῶν θύμασιν. Soph. Antig. 1185. εὔγματα Παλλάδος, Gebet an die Pallas. Thuc. II, 79. ἡ τῶν Πλαταιέων ἐπιστρατεία, der Zug gegen die Thebaner. Id. I, 108. ἐν ἀποβάσει τῆς γῆς, beym Aussteigen ans Land.

Anm. 1. Zuweilen regiert ein Substantiv zwey verschiedne 314
Genitive in verschiednen Beziehungen. Her. VI. 2. Ἰστιαῖος — Σαρδὼ νῆσον τὴν μεγίστην ὑποδεξάμενος κατεργάσασθαι, ὑπέδυνε τῶν Ἰώνων τὴν ἡγεμονίην τοῦ πρὸς Δαρεῖον πολέμου, die Anführung der Jonier in dem Kriege gegen den Darius. Thuc. III, 12. εἴ τῳ δοκοῦμεν ἀδίκειν προαποστάντες διὰ τὴν ἐκείνων μέλλησιν τῶν εἰς ἡμᾶς δεινῶν, wegen ihres Zauderns in Ansehung der Uebel. Plato Republ. I. p. 150. ἔνιοι δὲ καὶ τὰς τῶν οἰκείων προπηλακίσεις τοῦ γήρως δύρονται, wo der Genit. τοῦ γήρως objective steht,

die Schmach, welche die Anverwandten dem Alter zufügen. Isocr. Panath. p. 249. A. (Ἀγαμέμνων τοὺς βασιλεῖς ὑπεσε κινδυνεύειν καὶ πολεμεῖν) ὑπὲρ τοῦ μὴ τὴν Ἑλλάδα πάσχειν ὑπὸ τῶν βαρβάρων μήτε τοιαῦτα, μήθ' οἷα πρότερον αὐτὴ συνέπεσε περὶ τὴν Πύλο ποσ μὲν ἀπάσης Πελοποννήσου κατάληψιν, Δαναοῦ δὲ τῆς πόλεως τῆς Ἀργείων, Κάδμου δὲ Θηβῶν.

Anm. 2. Verkürzte Redensarten, in denen der Genitiv auf keine der obigen Arten erklärt werden kann, sind ἅρμα ἵππων Νισαίων Herod. VII, 40. ein mit Nisäischen Pferden bespannter Wagen, λευκῆς χιόνος πτέρυξ Soph. Antig. 114. ein schneeweißer Flügel.

Besonders sind folgende Fälle zu merken:

315 I. Zu Worten aller Art werden andre im Genitiv gesetzt, welche die Rücksicht anzeigen, in welcher die Bedeutung jener Worte genommen werden muß; wo dann der Genitiv eigentlich in Ansehung bedeutet.

1. Bey Verbis: in der Redensart ὡς, ὅπως, πῶς, οὕτως ἔχει, auf irgend eine Art beschaffen seyn, se habere. Herod. VI, 116. Ἀθηναῖοι δὲ, ὡς ποδῶν εἶχον, τάχιστα ἐβοήθεον ἐς τὸ ἄστυ, ut sese habebant quoad pedes, i. e. quantum pedibus valebant, so viel sie laufen konnten. So auch Plat. Gorg. p. 131. und elliptisch Aesch. Suppl. 849. σοῦσθ' ἐπὶ βᾶριν ὅπως ποδῶν. Herod. IX, 66. ὅκως ἂν αὐτὸν ὀρέωσι σπουδῆς ἔχοντα. V, 20. καλῶς ἔχειν μέθης, hübsch betrunken seyn. I, 30. μετρίως ἔχειν βίου. Eurip. Hipp. 462. εὖ ἔχειν φρενῶν. Soph. Oed. T. 345. ὡς ὀργῆς ἔχω. Thuc. I, 22. ὡς ἑκάτερος τὶς εὐνοίας ἢ μνήμης ἔχοι, wie jeder einer Parthey wohlwollte oder sich an das Geschehene erinnerte. II, 90. ὡς εἶχε τάχους ἕκαστος. So auch Plat. Gorg. p. 13. πῶς τὰ ἄστρα πρὸς ἄλληλα τάχους ἔχει, und vorher πρὸς αὐτὰ καὶ πρὸς ἄλληλα πῶς ἔχει πλήθους, wie sie sich in Ansehung der Anzahl zu einander verhalten. Rep. II. p. 221. τοσαῦτα λεγόμενα ἀρετῆς πέρι καὶ κακίας, ὡς ἄνθρωποι καὶ θεοὶ περὶ αὐτὰ

αὐτὰ ἔχουσι τιμῆς, τί οἰόμεθα ἀκουούσας νέων ψυχὰς ποιεῖν, i. e. ὡς ἄ. καὶ θ. αὐτὰ τιμῶσι. III. p. 267. ὅπως πράξεως ἔχει, i. e. ὅπως πράττει. Gorg. p. 53. οὐ γὰρ οἶδα, παιδείας ὅπως ἔχει καὶ δικαιοσύνης, ignoro, quam sit doctus, quam bonus vir Cic. Tusc. Qu. V, 12. Leg. IV. p. 163. ναυπηγησίμης ὕλης ὁ τόπος πῶς ἔχει; wie ist der Ort in Ansehung des Schiffbauholzes beschaffen? So heißt es Plat. Lys. p. 241. bey Heindorf §. 33. richtig τοὺς οὕτως ἀγνοίας ἔχοντας, und Leg. IX. p. 17. muß es heißen: πῶς ἔχει συμφωνίας, nicht τῆς συμφ. Xen. Cyrop. VII, 5, 56. οὕτω τρόπου ἔχειν, eo ingenio esse. t)

Eben so wird auch ἥκω gebraucht. Herod. I, 30. Τέλλῳ — τοῦ βίου εὖ ἥκοντι. — τελευτὴ τοῦ βίου λαμπροτάτη ἐπεγένετο. Eurip. Heracl. 214. γένους μὲν ἥκεις ὧδε τοῖσδε, Δημοφῶν, eig. in Ansehung deines Geschlechts bist du in Rücksicht auf sie so beschaffen, verhältst dich so gegen sie, st. ὧδε προσήκεις τοῖσδε γένει. u)

Auch bey andern Verbis steht der Genitiv aus dem- 316
selben Grunde, z. E. ἐπείγεσθαι ἄρηος Il. τ', 142. in Ansehung des Kampfes eilig seyn (oder wegen des K.) ἐπ. ὁδοῖο, in Ansehung des Fortgehens, Od. ά, 309. wenn nicht hier, wie Od. ν', 30. έ, 399, ἐπείγεσθαι nach etwas verlangen heißt, wie λιλαιόμενός περ ὁδοῖο Od. ά, 315. — Hesiod. ἔργ. 577. ἠὼς τοι προφέρει μὲν ὁδοῦ, προφέρει δὲ καὶ ἔργου, fördert in Ansehung des Weges und der Arbeit. — Tyrt. III, 40. (Brunck. Gnom. p. 63.) οὐδέ τις αὐτὸν βλάπτειν οὔτ' αἰδοῦς οὔτε δίκης ἐθέλει, ihm wehe thun weder

t) Hemsterh. ad Lucian. T. I, p. 228. Valck. ad Herod. p. 263, 33. ad Eur. Hippol. 462. Wessel. ad Her. p. 722, 36. Fisch. 3, b. p. 72. 85. Tonp. Em. in Suid. T. III. p. 12. Brunck. ad Arist. Lysistr. 173. vermischen verschiedenes.

u) Valck. ad Herod. p. 577, 96. ad Eurip. Ph. 364.

in Ansehung der Ehrerbietung, insofern er ihm Ehr versagt, noch des Rechts. — Eben so Soph. Antig. 22. οὐ γὰρ τάφου νῷν τὼ κασιγνήτω Κρέων τὸν μὲν προτίσας (st. des Simplex τίσας) τὸν δ' ἀτιμάσας ἔχει; ehren, insofern er ihm ein Begräbniß zugesteht; wo man dem V. ἀτιμάζω wie dem V. βλάπτω, in der vorigen Stelle, die Bedeutung berauben unterlegen könnte; aber selbst diese Construction der V. berauben scheint von der hier erklärten abgeleitet. S. §. 331. Daher Plat. Hipparch. p. 264. λέγεται δὲ ὑπὸ τῶν χαριεστέρων ἀνθρώπων καὶ ὁ θάνατος αὐτοῦ (τοῦ Ἱππάρχου) γενέσθαι οὐ, δι' ἃ οἱ πολλοὶ ᾠήθησαν, διὰ τὴν τῆς ἀδελφῆς ἀτιμίαν τῆς κανηφορίας, weil Hipparch der Schwester des Harmodius die Ehre des Korbtragens versagt hätte, wo das Substantiv die Construction des Verbi beybehält. Von dem doppelten Genitiv s. §. 314. Thuc. III, 92. τοῦ πρὸς Ἀθηναίους πολέμου καλῶς αὐτοῖς ἐδόκει ἡ πόλις (ἡ Τραχίν) καθίστασθαι· ἐπί τε γὰρ τῇ Εὐβοίᾳ ναυτικὸν παρασκευασθῆναι ἂν, ὥςτ' ἐκ βραχέος τὴν διάβασιν γίγνεσθαι, τῆς τε ἐπὶ Θρᾴκης παρόδου χρησίμως ἔξειν, die Stadt sey in Ansehung des Krieges (zum Kriege) gut gelegen ꝛc. So ist mit Musgrave die Stelle Eurip. Med. 286. zu erklären: ξυμβάλλεται δὲ πολλὰ τοῦδε δείματος, wo, wie bey χρησίμως ἔχειν oder χρήσιμον εἶναι, die Construction πρός τι gebräuchlicher ist. — ὑφιέναι ὀργῆς, nachlassen in Ansehung des Zorns, im Zorne, Herod. I, 156. III, 52. wo das Medium ὑφίεσθαι gebräuchlicher ist [x]); ἀνιέναι τῆς σφόδου, im Anrücken nachlassen, Thuc. VII, 43. — Xen. Hier. 4, 1. καὶ πίστεως ὅστις ἐλάχιστον μετέχει, πῶς οὐχὶ μεγάλου ἀγαθοῦ μειονεκτεῖ; kommt der nicht in Ansehung eines großen Gutes zu kurz? (entbehrt der nicht ein großes Gut?) Isocr. ad Phil. p. 86. D. τὸν δὴ τοιοῦτον καὶ τηλικαῦτα διαπεπραγμένον οὐκ οἴει —

x) Valck. ad Her. p. 580, 87.

πολὺ (σε) διεψεῦσθαι νομιεῖν τῆς τε τῶν λόγων δυνάμεως καὶ τῆς αὐτοῦ διανοίας, sich irren in Ansehung der Würkung seiner Rede ꝛc. vgl. Archid. p. 131. A. 138. B. de pace 165. A. So auch σφάλλεσθαι τινός, in Ansehung einer Sache getäuscht werden, z. E. σφάλλεσθαι ἐλπίδος Herod. II. wie ψεύδεσθαι ἐλπ. id. I, 141. Eur. Med. 1006. δόξης ἐσφάλην εὐαγγέλου. id. Ph. 770. ἐάν τι τῆς τύχης ἐγὼ σφαλῶ. In einer abgeleiteten Bedeutung, Eur. Or. 1076. γάμων δὲ τῆς μὲν δυσπότμου τῆσδ' ἐσφάλην. stimmt es mit ἁμαρτάνειν τινός überein §. 368.

Hieher gehört die Redensart κατέαγα τῆς κεφαλῆς, ξυντρίβην τῆς κεφαλῆς, fractus sum (quod attinet ad) caput, anstatt caput fractum est, nach dem Gräcismus, da das Verbum nicht auf sein eigentliches Nomen, sondern auf das, woran sich jenes Nomen als Theil befindet, bezogen wird, wo dann das eigentliche Nomen des Verbi gewöhnlich, wie bey den Latein. Dichtern, im Accusativ steht, z. E. jam multo fractus membra labore, st. cujus membra fracta sunt. Plat. Gorg. p. 51. κἂν τινα δόξῃ μοι τῆς κεφαλῆς αὐτῶν κατεαγέναι (vulg. κατεαγῆναι) δεῖν, κατεαγὼς ἔσται αὐτίκα μάλα. Aristoph. Vesp. 1428. κατεάγη τῆς κεφαλῆς μέγα σφόδρα. Id. Pac. 71. ἕως ξυντρίβη τῆς κεφαλῆς. Lucian. Contempl. p. 37. ξυντριβέντες τῶν κρανίων. Bey Isocr. in Callim. p. 381. A. muß es wahrscheinlich heißen: ἠτιῶντο Κρατῖνον συντρίψαι τῆς κεφαλῆς αὐτήν (θεράπαιναν) st. κατὰ τῆς κεφ. αὐτῆς. y)

2. Bey Adjectivis steht auf diese Art die genauere Bestimmung des in dem Adj. liegenden Begriffs im Genitiv. 317
Xen. Cyr. VI, 1, 37. συγγνώμων τῶν ἀνθρωπίνων ἁμαρτημάτων, nachsichtig in Ansehung der Fehler. Herod. VII, 61. ἄπαις ἔρσενος γόνου, oder, wie Xen. Cyrop.

y) Piers. ad Moer. p. 233. Thom. M. p. 499. Hemsterh. ad Luc. T. I. p. 419.

IV, 6, 2. Isocr. Panath. p. 258. D. ἅπαις ἀῤῥένων παίδων, kinderlos in Ansehung der Söhne. Thuc. II, 65. vom Perikles χρημάτων διαφανῶς ἀδωρότατος γενόμενος. Plat. Leg. VI. p. 296. τιμῆς δὲ παρὰ τῶν νεωτέρων ἄτιμος πάσης ἔστω, alle Ehrenbezeugungen sollen ihm versagt seyn. VIII. p. 424. ἄτιμος τῶν ἐν τῇ πόλει ἐπαίνων, ungeehrt in Ansehung der im Staat gebräuchlichen Lobsprüche, expers laudum. Soph. El. 36. ἄσκευος ἀσπίδων. Oed. C. 677. ἀνήνεμος πάντων χειμώνων. 865. ἄφωνος ἀρᾶς. Aj. 321. ἀψόφητος κωκυμάτων. Eurip. Ph. 334. ἄπεπλος Φαρέων. Med. 671. οὐκ ἐσμὲν εὐνῆς ἄζυγες γαμηλίου. Iphig. A. 988. ἄνοσος κακῶν. Herod. I, 107. παρθένος ἀνδρὸς ὡραίη oder I, 196. γάμου ὥρ. vgl. Xen. Cyr. IV, 6, 9. reif in Ansehung der Heirath, eines Mannes, reif zur Heirath, mannbar. Dieses scheint auch die Entstehung folgender Redensarten zu seyn: Soph. Trach. 247. χρόνος ἀνήριθμος ἡμερῶν, in Ansehung der Tage, wo es eig. ἡμέραι ἀνήριθμοι heißen sollte. Oed. T. 179. ὧν πόλις ἀνάριθμος ὄλλυται, statt οἳ ἐν τῇ πόλει ἀνάριθμοι ὄλλυνται. El. 231. οὐδέποτ' ἐκ κακάτων ἀποπαύσομαι ἀνάριθμος ὧδε θρήνων. z)

Dasselbe scheint die eigentliche Bedeutung des Genitivs bey den Worten nahe, sich nähern zu seyn. Soph. Antig. 580. φεύγουσι γάρ τοι χ' οἱ θρασεῖς, ὅταν πέλας ἤδη τὸν ᾅδην εἰσορῶσι τοῦ βίου. So auch ἐγγύς, προσπελάζεσθαι, ἐμπελάζεσθαι. Soph. Oed. T. 1100. Πανὸς ὀρεσσιβάτα προσπελασθεῖσα. id. Tr. 17. πρὶν τῆσδε κοίτης ἐμπελασθῆναί ποτε. Sonst nehmen solche Verba den Dativ zu sich. In ἐξῆς mit dem Genit. (Arist. Ran. 765.) dauert überdies noch die Construction ἔχεσθαί τινος, an etwas stoßen, gränzen, fort.

Sonderbar ist der Ausdruck θρασὺς εἶ πολλοῦ Arist. Nub. 916. du bist sehr verwegen (eig. um vieles, in Ansehung vieles).

z) Schaef. melet. in Dion. H. I, 1. p. 137.

Not. Hierdurch scheint die Bemerkung entstanden zu seyn, daß die mit dem α privat. zusammengesetzten Adjective den Genitiv regieren; Fisch. 3, a. p. 353. Aber das α priv. kann wohl weder den Genitiv, noch einen andern Casus bestimmen.

3. Auf gleiche Art scheint der Genitiv zu erklären zu 318
seyn, der oft bey Adverbiis steht, um die Bedeutung derselben durch Hinzufügung der Rücksicht, in welcher sie genommen werden sollen, zu bestimmen. Herod. VII, 237. πρόσω ἀρετῆς ἀνήκειν, es weit bringen in Ansehung der Tugend, d. h. in der Tugend. Xen. Cyrop. I, 6, 39. πρόσω ἐλάσαι τῆς πλεονεξίας. Daher die abgekürzte Redensart: Herod. III, 154. κάρτα ἐν τοῖσι Πέρσῃσι αἱ ἀγαθοεργίαι ἐς τὸ πρόσω μεγάθεος τιμῶνται, i. e. τιμῶνται, ὥστε αὐτοὺς (τοὺς ἀγαθοεργοὺς) ἐς τὸ πρόσω μεγάθεος ἀνήκειν. Plato Euthyphr. p. 7. πόρρω σοφίας ἐλαύνειν. oder Euthyd. p. 52. π. σ. ἥκειν. Vgl. Gorg. p. 85. Lys. p. 213. πόρρω πορεύεσθαι τοῦ ἔρωτος, weit in der Liebe fortschreiten. Gorg. p. 82. πόρρω τῆς ἡλικίας φιλοσοφεῖν, weit in die Jahre hinein, (eig. weit vorwärts in Ansehung der Jahre). Protag. p. 119. πρωϊαίτατα τῆς ἡλικίας, sehr früh in Ansehung des Alters. Daher Aristoph. Nub. 138. τηλοῦ γὰρ οἰκῶ τῶν ἀγρῶν, weit von hier auf dem Lande. Plat. Menon. p. 356. ἐννοεῖς αὖ, ὦ Μένων, οὐ ἐστιν ἤδη βαδίζων ὅδε τοῦ ἀναμιμνήσκεσθαι, wo er in dem Erinnern schon hinkommt. So müßte auch Eurip. Ph. 372. οὕτω τάρβους — ἀφικόμην, dahin bin ich in der Furcht gekommen, erklärt werden, wenn οὕτω mit Verbis der Bewegung verbunden werden könnte, und es nicht vielmehr τάρβος, d. h. εἰς τάρβος heißen müßte. S. Herm. ad Vig. p. 809.

4. Eben so nehmen oft die Neutra τοῦτο, τοσοῦτο, τόδε mit Präpos. einen Genitiv zur Bestimmung zu sich. Thuc. 319
I, 49. ξυνέπεσον ἐς τοῦτο ἀνάγκης, sie kamen dahin in Ansehung der Noth, d. h. in eine solche Noth. Isocr.

de pac. p. 165. C. εἰς τοῦτο γάρ τινες ἀνοίας ἐληλύθασιν, ὥςτε etc. ib. p. 174. D. εἰς τοσοῦτο μίσους κατέστησεν, ὥςτε etc. wo man im Lateinischen eo mit dem Genitiv setzt, eo necessitatis adducti sunt, eo dementiae progressi sunt etc. So auch im Dativ mit ἐν. Thuc. II, 17. οἱ μὲν ἐν τούτῳ παρασκευῆς ἦσαν, auf dem Punkt in Ansehung der Zurüstung. Xenoph. Anab. I, 7, 5. διὰ τὸ ἐν τοιούτῳ εἶναι τοῦ κινδύνου. So auch Thuc. I, 118. οἱ Ἀθηναῖοι ἐπὶ μέγα ἐχώρησαν δυνάμεως, wo ἐπὶ μέγα adverbialiter steht, so viel wie πόρρω. Aeschin. Axioch. 9. ἄλλοι (ἐπὶ) πολὺ γήρως ἀκμάζουσιν. Dem Sinne nach ist es einerley mit ἐς ταύτην τὴν ἀνάγκην, ἄνοιαν, εἰς τοσοῦτο μῖσος, ἐν ταύτῃ τῇ παρασκευῇ, ἐν τοιούτῳ κινδύνῳ, und daher dient jene Wortfügung oft nur zur Umschreibung, z. E. εἰς τόδ' ἡμέρας Eurip. Phoen. 428. Alc. 9. st. εἰς ταύτην τὴν ἡμέραν.

320 Daher steht der Genitiv zuweilen bey Substantiven, Verbis, oder absolute, wo sonst περὶ mit Gen. steht.

1. Bey Subst. Soph. Antig. 632. ὦ παῖ, τελείαν ψῆφον ἆρα μὴ κλύων τῆς μελλονύμφου, πατρὶ λυσσαίνων πάρει; den Befehl in Ansehung, wegen, deiner Braut. Aj. 998. ὀξεῖα γάρ σου βάξις, ὡς θεοῦ τινός, διῆλθ' Ἀχαιοὺς πάντας, ὡς οἴχῃ θανών. das Gerücht von dir, in Ansehung deiner, wie die Verkündigung eines Gottes. Thuc. VIII, 15. ἀγγελία τῆς Χίου, Nachricht wegen Chios. ib. 39. ἀγγελίαν ἔπεμπον ἐπὶ τὰς ἐν τῇ Μιλήτῳ ναῦς τοῦ ξυμπαρακομισθῆναι, wegen des Convoyirens, um von ihnen convoyirt zu werden.

2. Bey Verbis. Soph. Oed. C. 355. μαντεῖα, ἃ τοῦδ' ἐχρήσθη σώματος, d. h. περὶ τοῦδε σώματος, περὶ ἐμοῦ. ib. 307. κλύων σου δεῦρ' ἀφίξεται ταχύ. Vgl. Antig. 1182. Ajac. 1122. τῆς μητρὸς ἥκω τῆς ἐμῆς Φράσων, ἐν οἷς νῦν ἐστιν. de matre mea. S. §. 295. So auch Od. λ', 173.

εἰπὲ δέ μοι πατρός τε καὶ υἱέος, οὓς κατέλειπον, ἢ ἔτι παρ κείνοισιν ἐμὸν γέρας. Thuc. I, 52. τοῦ δὲ οἴκαδε πλοῦ μᾶλλον διεσκόπουν, ὅπη κομισθήσονται. Plat. Rep. II. p. 221. οἱ δὲ τῆς τῶν θεῶν ὑπ' ἀνθρώπων παραγωγῆς τὸν Ὅμηρον μαρτύρονται.

3. Als Genit. absol. Eurip. Andr. 361. ἡμεῖς μὲν οὖν τοιοίδε· τῆς δὲ σῆς φρενός, ἔν σου δέδοικα, was aber deine Sinnesart betrifft. Plato Leg. VII. p. 332. τῶν δὲ τροφῶν αὐτῶν καὶ τῆς ἀγέλης ξυμπάσης, τῶν δώδεκα γυναικῶν μίαν ἐφ' ἑκάστῃ τετάχθαι. Vgl. Rep. V. p. 45. Xen. Oecon. 3, 11. τῆς δὲ γυναικός, εἰ μὲν διδασκομένη ὑπὸ τοῦ ἀνδρὸς τἀγαθὰ κακοποιεῖ (— οἵ), ἴσως δικαίως ἂν ἡ γυνὴ τὴν αἰτίαν ἔχοι. Mem. S. I, 3, 8. τοιαῦτα μὲν περὶ τούτων ἔπαιζεν ἅμα σπουδάζων ἀφροδισίων δέ, παρήνει τῶν καλῶν ἰσχυρῶς ἀπέχεσθαι. Isocr. π. ἀντιδ. p. 317. D. τοῦ δὲ καλῶς καὶ μετρίως κεχρῆσθαι τῇ φύσει, δικαίως ἂν πάντες τὸν τρόπον τὸν ἐμὸν ἐπαινέσειαν. id. de big. p. 347. E. εἰδότες δὲ τὴν πόλιν τῶν μὲν περὶ τοὺς θεοὺς (in iis, quae ad deos spectant) μάλιστ' ἂν ὀργισθεῖσαν, εἴ τις εἰς τὰ μυστήρια φαίνοιτο ἐξαμαρτάνων, τῶν δ' ἄλλων, εἴ τις τολμῴη τὸν δῆμον καταλύειν. [a]) Vgl. §. 297. 3. Herodot setzt περὶ dazu VII, 102. ἀριθμοῦ δὲ πέρι, μὴ πύθῃ, ὅσοι τινὲς ἐόντες ταῦτα ποιεέειν οἷοί τέ εἰσι.

So scheint auch der Genitiv zu erklären zu seyn, der 321
zur Erläuterung einzelner Wörter oder ganzer Sätze dient. Thuc. VII, 42. τοῖς Συρακουσίοις κατάπληξις ἐγένετο, εἰ πέρας μηδὲν ἔσται σφίσι τοῦ ἀπαλλαγῆναι τοῦ κινδύνου, wenn kein Ende würde, nämlich in Ansehung der Befreyung von der Gefahr, wo zugleich der Pleonasmus πέρας τοῦ ἀπαλλαγῆναι zu bemerken ist, gerade wie bey Plato Leg. II. p. 67. ἡ τῆς ἡδονῆς καὶ λύπης ζήτησις τοῦ καινῆ ζητεῖν ἀεὶ μουσικῇ χρῆσθαι, σχεδὸν οὐ μεγάλην τινὰ δύναμιν ἔχει πρὸς τὸ διαφθεῖραι τὴν

a) Heind. ad Charm. p. 89.

καθιερωθεῖσαν χορείαν, ἐπικαλοῦσα ἀρχαιότητα. Leg. XII. p. 2[illegible]. πάντων μαθημάτων κυριώτατα, τοῦ τὸν μανθάνοντα βελτίω γίγνεσθαι, τὰ περὶ τοὺς νόμους κείμενα, unter allen Kenntniſſen iſt in der Rückſicht, daß der Lernende beſſer werde, die Kenntniß der Geſetze die vorzüglichſte. So auch Soph. Trach. 55. πῶς ἀνδρὸς κατὰ ζήτησιν οὐ πέμπεις τινά, μάλιστα δ' ὅνπερ εἰκός, Ἄλλον, εἰ πατρὸς νέμει (nicht νέμοι) τιν' ὥραν, τοῦ καλῶς πράσσειν δοκεῖν; wenn er um ſeinen Vater beſorgt iſt, nämlich daß man von dieſem glaube, es gehe ihm wohl, er ſey in ſeinen Unternehmungen glücklich.

322 Wenn bey vielen der bisher angeführten Fälle der Genitiv ſeltner war, und nur in gewiſſen Verbindungen ſtatt fand (wodurch ſie aber eben deſto geſchickter wurden, um jenen Gebrauch des Genitivs zu belegen), ſo iſt dagegen in folgenden Fällen der Genitiv regelmäßig, gründet ſich aber auf die eben erklärte Bedeutung dieſes Caſus, in Anſehung.

A. Alle Worte, die Verhältnißbegriffe ausdrücken, die ohne die Hinzuſetzung eines andern Wortes, als des Gegenſtandes dieſes Verhältniſſes, nicht vollſtändig ſind, nehmen dieſen Gegenſtand, der aber kein leidender ꝛc. ſeyn muß, im Genitiv zu ſich. Hieher gehören:

1. Die Adjectiva, die active Bedeutung haben, und meiſtens von verbis activis herkommen, oder ihnen entſprechen; bey dieſen wird ihre Beziehung auf einen Gegenſtand, der bey den Verbis im Accuſativ ſtehen würde, durch den Genitiv ausgedrückt. Herod. II, 74. ἱροὶ ὄφιες, ἀνθρώπων οὐδαμῶς δηλήμονες (von δηλεῖσθαι τινά) die den Menſchen gar keinen Schaden thun. Vgl. III, 109. Aeschyl. Agam. 1167. Ἰὼ γάμοι Πάριδος ὀλέθριοι φίλων (von ὄλεθρος, ὄλω) welche die Freunde vernichtet haben. Soph. Oed. T. 1437. ῥῖψον με γῆς ἐκ

τῆςδ' ὅσον τάχιστ', ὅπου θνητῶν φανοῦμαι μηδενὸς προσήγορος, wo ich mit keinem Sterblichen reden kann, obgleich der Scholiast (Brunck. T. IV. p. 385.) προσήγορος passive nimmt st. προσαγορευόμενος. Soph. Antig. 1184. Παλλάδος θεᾶς ὅπως ἱκοίμην εὐγμάτων προσήγορος, ut ad Palladem preces facerem. S. §. 313. Eurip. Hec. 239. καρδίας δηκτήρια (δάκνειν τὴν καρδίαν) was dem Herzen wehe thut, κέρτομα. ib. 687. ἀρτιμαθὴς κακῶν, der seit kurzem erst Unglück erfahren hat. ib. 1125. ὕποπτος ὢν δὴ Τρωϊκῆς ἁλώσεως (ὑποπτεύειν τι) da er die Einnahme von Troja vermuthete. id. Androm. 1197. τοξοσύνα Φόνιος πατρός. So Phoen. 216. πεδία περίῤῥυτα Σικελίας, st. ἃ περιῤῥεῖ Σικελίαν. S. Musgr. und Porson. zu d. Et. Med. 735. ἀνώμοτος θεῶν, weil man sagt ὀμνύναί θεούς st. διὰ θεούς. Daher συνεργὸς τοῦ κοινοῦ ἀγαθοῦ Xen. Cyrop. III, 3, 10. κακοῦργος μὲν τῶν ἄλλων, ἑαυτοῦ δὲ πολὺ κακουργότερος (von ἐργάζεσθαί τινὰ κακά.) ὑποτελὴς φόρου Thuc. I, 56. VII, 57. von τελεῖν φόρον. ἀλιτήριοι τῆς θεοῦ Thuc. I, 126. von ἀλιτεῖν τινά.

Besonders gehören hieher die Adj. auf — ικός. Plat. Euthyphr. p. 6. διδασκαλικὸς τῆς αὑτοῦ σοφίας, der seine Weisheit andern lehren kann. id. Rep. III. p. 267. ἀνατρεπτικὸς πόλεως. Xen. Mem. S. III, 1, 6. καὶ γὰρ παρασκευαστικὸν τῶν εἰς τὸν πόλεμον τὸν στρατηγὸν εἶναι χρὴ καὶ πoριστικὸν τῶν ἐπιτηδείων τοῖς στρατιώταις. Id. Rep. Laced. 2, 8. μηχανικὸς τῶν ἐπιτηδείων, wo μηχανᾶσθαι τὴν τροφὴν vorausging. [b])

Ferner verschiedene mit dem α privat. zusammengesetzte Adjectiva, z. E. Herod. I, 32. ἀπαθὴς κακῶν, von πάσχειν κακά. Oed. T. 885. Δίκας ἀφόβητος, d. h. μὴ φοβούμενος Δίκην. Xen. Mem. S. II, 1, 31. τοῦ πάντων ἡδίστου ἀκούσματος, ἐπαίνου σεαυτῆς, ἀνήκοος εἶ, καὶ τοῦ πάντων ἡδίστου θεάματος ἀθέατος· οὐδὲν γὰρ πώπο-

b) Fisch. 3, a. p. 352 sq.

τε σεαυτῆς ἔργον καλὸν τεθέασαι. Vgl. Hier. 1, 14. Soph. Oed. T. 969. ἄψαυστος ἔγχους. c)

Eben so werden auch Participia construirt, z. E. Od. ά, 18. οὐδ' ἔνθα πεφυγμένος ἦεν ἀέθλων. was sonst mit dem Accus. steht Il. ζ', 488. μοῖραν δ' οὔτινά φημι πεφυγμένον ἔμμεναι ἀνδρῶν. Il. χ', 219. Hom. h. Ven. 36. Od. ά, 202. οἰωνῶν σάφα εἰδώς. Il. β', 718. τόξων εὖ εἰδώς. 611. ἐπιστάμενοι πολέμοιο. d) Doch findet sich das Verbum εἰδέναι selbst mit dem Genitiv Il. ό, 411. S. §. 324.

323 Anm. Auch bey Adjectivis in passiver oder neutraler Bedeutung werden verschiedene Beziehungen derselben durch den Genitiv ausgedrückt, z. E. Od. ά, 177. ἐπίστροφος ἀνθρώπων, der viel mit Menschen umgeht, (ἐπιστρέφεσθαι ἀνθρώπους.) Od. β', 431. ἐπιστεφὴς οἴνου (auch ἐπεστέψαντο ποτοῖο Il. ί, 175.) Soph. Oed. Col. 83. πολυστεφὴς δάφνης, mit Lorbeer beschattet. Anacr. ap. Athen. I. p. 12. A. κατηρεφὴς παντοίων ἀγαθῶν. Plat. Leg. VIII. p. 397. ἐπώνυμον εἶναί τινός, von einem den Namen haben. Soph. Oed. C. 1519. ἐγὼ διδάξω, τέκνον Αἰγέως, ἃ σοι γέρως ἄλυπα τῇδε κείσεται πόλει. durch das Alter ungekränkt, unzerstört. ib. 1722. κακῶν οὐδεὶς δυσάλωτος. El. 343. ἅπαντα γάρ σοι τἀμὰ νουθετήματα κείνης διδακτά, κοὐδὲν ἐκ σαυτῆς λέγεις. alle deine Lehren, die du mir giebst, sind von jener eingegeben. Antig. 847. φίλων ἄκλαυστος.

324 2. Die Worte, welche einen Zustand oder eine Handlung der Seele, eine Verrichtung des Verstandes anzeigen, die auf einen Gegenstand gerichtet ist, aber ohne auf ihn zu wirken. Dergleichen sind die Adject. erfahren, unkundig, eingedenk; begierig; und die Verba sich erinnern, vergessen, sich um etwas bekümmern, aus der Acht lassen; bedenken, überlegen, verstehen; nach etwas verlangen.

c) Fisch. 3, a. p. 353.

d) Hemst. ad Thom. M. p. 183 sq.

a. Adjectiva: Erfahren, ἔμπειρος, ἐπιστήμων, τρίβων, und das Gegentheil, unerfahren, ἀδαής, ἄϊδρις, ἄπειρος, wie im Latein. peritus und imperitus. Herod. II, 49. τῆς θυσίας ταύτης οὐκ εἶναι ἀδαής, ἀλλ' ἔμπειρος. Aeschyl. Suppl. 468. θέλω δ' ἄϊδρις μᾶλλον ἢ σοφὸς κακῶν εἶναι. Xen. Cyrop. III, 3, 55. τοὺς ἀπαιδεύτους παντάπασιν ἀρετῆς θαυμάζοιμ' ἄν, εἴ τι πλέον ἂν ὠφελήσειε λόγος καλῶς ῥηθεὶς εἰς ἀνδραγαθίαν, ἢ τοὺς ἀπαιδεύτους μουσικῆς ᾆσμα καλῶς ᾀσθὲν εἰς μουσικήν. Aristoph. Vesp. 1429. ἐτύγχανεν — οὐ τρίβων ὢν ἱππικῆς. Isocr. ad Dem. p. 13. B. ὥςπερ τὴν μέλιτταν ὁρῶμεν ἐφ' ἅπαντα μὲν τὰ βλαστήματα καθιζάνουσαν, ἀφ' ἑκάστου δὲ τὰ χρήσιμα λαμβάνουσαν, οὕτω χρὴ καὶ τοὺς παιδείας ὀρεγομένους μηδενὸς μὲν ἀπείρως ἔχειν, πανταχόθεν δὲ τὰ χρήσιμα συλλέγειν. Plat. Tim. p. 286. Κριτίαν δέ που πάντες οἱ τῆδ' ἴσμεν οὐδενὸς ἰδιώτην ὄντα ὧν λέγομεν. [e])

Bey den alten Dichtern ahmen dieses Participia nach, welche in der Bedeutung mit jenen Adjectiven übereinstimmen. Il. β', 823. μάχης εὖ εἰδότε πάσης. ib. 720. τόξων εὖ εἰδότες. ρ', 5. γυνὴ οὐ πρὶν εἰδυῖα τόκοιο, und öfter. Eben so oft kommt εἰδώς mit dem Accus. vor, wie πεπνυμένα μήδεα εἰδώς. Il. π', 811. διδασκόμενος πολέμοιο. Hesiod. ἔργ. 648. οὔτέ τι ναυτιλίης σεσοφισμένος, οὔτέ τι νηῶν. Dieses ahmten besonders die Sophisten nach, z. E. ξυνιεὶς δράματος, γεγυμνασμένος θαλάττης bey Philostrat. [f])

Daher wird auch mit dem Genitiv construirt ἠθάς, gewohnt, Soph. El. 373. ὀψιμαθὴς τῶν πλεονεξιῶν Xen. Cyrop. I, 6, 35. vgl. III, 3, 37. wiewohl dieses richtiger zu §. 322. 1. gehört. [g])

Anm. Zuweilen findet sich bey diesen Adject. περί beym Genitiv. Plat. Hipparch. p. 257. οὐχὶ ὁμολογεῖς τὸν φιλοκερδῆ ἐπιστή-

e) Fisch. 3, a. p. 356 sq.

f) Hemsterh. ad Thom. M. p. 183 sq.

g) Fisch. l. c.

μονα εἶναι περὶ τῆς ἀξίας τούτου, ὅθεν κερδαίνειν ἀξιοῖ; Hipp. min p. 209. περὶ τῶν τεχνῶν ἐπιστήμων. Aeschin. Socr. 2, 9. καίτοι οὐκ ἂν ἐμαθέστερός γε ὁμολογήσαις ἂν εἶναι περὶ οὐδενὸς τῶν μεγίστων, ἀλλὰ σοφώτερος. Isocr. ad Phil. p. 86. A. εἰ καὶ περὶ τῶν ἄλλων ἀπείρως ἔχουσιν.

Auch werden solche Adj. zuweilen mit dem Casus ihrer Verba, dem Accusativ, verbunden. Aeschyl. Agam. 1098. πολλὰ ξυνίστορα αὐτόφωνα κακά. Plat. Epinom. p. 249. ὁ ταῦτ' ἐπιστήμων. Xen. Cyrop. III, 3, 9. ἐπιστήμονες ἦσαν τὰ προσήκοντα τῇ ἑαυτῶν ἕκαστος ὁπλίσει, wo Aristot. Polit. 1, 7. περὶ dazu setzt: τὸ περὶ τὰ κτήματα ἔμπειρον εἶναι. Plat. Tim. p. 290. τοὺς μάλιστα περὶ ταῦτα τῶν ἱερῶν ἐμπείρους. So auch τρίβων mit dem Accus. Eur. Med. 691. Rhes. 625. Bacch. 717. Arist. Nub. 867.

325 b. Verba. Sich erinnern, vergessen, μνᾶσθαι, μνησθῆναι, μνήσασθαι, λανθάνεσθαι, λήθεσθαι, und die Composita, wie μνήσασθε δὲ θούριδος ἀλκῆς. Isocr. ad Demon. p. 12. C. ἐν ἅπασι τοῖς ἔργοις οὐχ οὕτω τῆς ἀρχῆς μνημονεύομεν, ὡς τῆς τελευτῆς αἴσθησιν λαμβάνομεν. Θέτις δ' οὐ λήθετ' ἐφετμέων παιδὸς ἑοῦ Il. ά, 495. und sonst regelmäßig. So auch das Activum μνᾶν, ὑπομνᾶν, erinnern. Od. ά, 321. ὑπέμνησέν τέ ἑ πατρός. Il. ά, 407. τῶν νῦν μιν μνήσασα παρέζεο. Eur. Alc. 1066. μή μ' ἀναμνήσῃς κακῶν. Od. ξ', 168. 170. So auch das Activum λήθειν, vergessen machen, und die abgeleiteten und zusammengesetzten Verba: Od. ή, 221. ἐκ δέ με πάντων ληθάνει, ὅσσ' ἔπαθον. Od. δ', 221. Φάρμακον, — — κακῶν ἐπίληθον ἁπάντων. Il. ό, 60. λελάθῃ δ' ὀδυνάων. Hymn. in Ven. 40. Ἥρης ἐκλελαθοῦσα πασιγνήτης ἀλόχου τε.

Μνᾶσθαι, erwähnen, wird zuweilen mit περὶ verbunden: Herod. I, 36. παιδὸς μὲν πέρι τοῦ ἐμοῦ μὴ μνησθῆτε ἔτι. Plat. Lach. p. 165. λέγετέ μοι, ὅδ' ἐστὶ Σωκράτης, περὶ οὗ ἑκάστοτε ἐμέμνησθε; Menex. p. 235. τούτων πέρι μοι δοκεῖ χρῆναι ἐπιμνησθῆναι. Xen. Cyrop. I, 6, 12. οὐδ' ὁτιοῦν περὶ τούτου ἐπεμνήσθη.

Anm. Diese Verba werden auch mit dem Accus. construirt. Il. ζ', 222. τυδέα δ' οὐ μέμνημαι. Herod. VIII, 66. τῶν ἐπεμνήσθην πρότερον τὰ οὐνόματα. Plat. Cratyl. p. 256. εἰ δ' ἐμεμνήμην τὴν Ἡσιόδου γενεαλογίαν. Demosth. Phil. II. p. 73, 9. ταῦτα γὰρ ἅπαντα τὰ ἐπὶ τοῦ βήματος ἐνταῦθα μνημονεύετ' εὖ οἶδ' ὅτι ῥηθέντα, καίπερ ὄντες οὐ δεινοὶ τοὺς ἀδικοῦντας μεμνῆσθαι. Vergl. Xen. Cyrop. VI, 1, 24. Das Activum steht auch mit einem doppelten Accusativ. Herod. VI, 140. Μιλτιάδης — προηγόρευε ἐξιέναι ἐκ τῆς νήσου (Λήμνου) τοῖσι Πελασγοῖσι, ἀναμιμνήσκων σφέας τὸ χρηστήριον. Thuc. VI, 6. οἱ Ἐγεσταῖοι ξυμμαχίαν ἀναμιμνήσκοντες τοὺς Ἀθηναίους, ἐδέοντο σφίσι ναῦς πέμψαντας (nicht —τες) ἐπαμῦναι. Plat. Rep. VI. p. 116. (Δίξω) ἀναμνήσας ὑμᾶς τά τε ἐν τοῖς ἔμπροσθεν ῥηθέντα καὶ ἄλλοτε πολλάκις ἤδη εἰρημένα. Xen. h. Gr. II, 3, 30. ἀναμνήσω ὑμᾶς τὰ τούτῳ πεπραγμένα. Μνημονεύω, ἀμνημονεῖν stehen gewöhnlicher mit dem Accusativ. Isocr. ad Nic. p. 22. A. ἐὰν τὰ παρεληλυθότα μνημονεύῃς, ἄμεινον καὶ περὶ τῶν μελλόντων βουλεύῃ.

So auch ἐπιλαθέσθαι τι. Lysias p. 231. μὴ γὰρ οἴεσθε, ὦ ἄνδρες δικασταί, εἰ ὑμεῖς βούλεσθε τὰ τούτῳ πεποιημένα ἐπιλαθέσθαι, καὶ τοὺς θεοὺς ἐπιλήσεσθαι. Eurip. Hel. 271. καὶ τὰς τύχας μὲν τὰς καλάς, ἃς νῦν ἔχω, Ἕλληνες ἐπελάθοντο. Im Activo sagt Homer Il. β', 600. καὶ ἐκλέλαθον κιθαριστύν. gg)

Sich um etwas bekümmern, etwas aus der Acht lassen, ἐπιμελεῖσθαι, κήδεσθαι, Φροντίζειν, ἀλεγίζω, das Imperf. μέλε, ἀμελεῖν, ὀλιγωρεῖν. Il. ζ', 55. τίη δὲ σὺ κήδεαι αὖτως ἀνδρῶν. ά, 160. τῶν οὔτι μετατρέπῃ, οὐδ' ἀλεγίζεις. Od. ί, 275. οὐ γὰρ Κύκλωπες Διὸς αἰγιόχου ἀλέγουσιν, οὐδὲ θεῶν μακάρων. aber Il. π', 388. Hesiod. ἔργ. 249. θεῶν ὅπιν οὐκ ἀλέγοντες. Xen. Cyrop. I, 2, 2. οἱ Περσῶν νόμοι δοκοῦσιν ἄρχεσθαι τοῦ κοινοῦ ἀγαθοῦ ἐπιμελούμενοι οὐκ ἔνθεν, ὅθενπερ ταῖς πλείσταις πόλεσιν ἄρχονται. Isocr. de pac. p. 177. D. E. εἴ τις ἡμᾶς ἐρωτήσειεν, εἰ δεξαίμεθ' ἂν τοσοῦτον χρόνον ἄρξαντες τοιαῦτα πάσχουσαν τὴν πόλιν ἐπιδεῖν, τίς ἂν ὁμολογήσειε πλὴν εἰ μή τις — μήθ' ἱερῶν, μήτε γονέων, μήτε παίδων, μήτ' ἄλλου μηδενὸς Φροντίζοι, πλὴν τοῦ χρόνου μόνου τοῦ καθ' ἑαυτόν; Id. Nicocl. p. 30. B. οἱ 326

gg) Musgr. ad Eurip. Alc. 196.

μὲν (κατ' ἐνιαυτὸν εἰς τὰς ἀρχὰς εἰσιόντες) πολλῶν κατα μελοῦσιν, εἰς ἀλλήλους ἀποβλέποντες, οἱ δὲ (ἀεὶ τοῖ αὐτοῖς ἐπιστατοῦντες) οὐδενὸς ὀλιγωροῦσιν, εἰδότες ὅτι δεῖ πάντα δι' αὐτῶν γίγνεσθαι. So auch πρόνοιαν ποιεῖσθα τινος. Isocr. ad Phil. p. 88. D. Ἄργος ἔστι σοι πατρίς ἧς δίκαιον τοσαύτην σε ποιεῖσθαι πρόνοιαν, ὅσηπερ τῶν γο νεών τῶν σαυτοῦ. Auch mit περί. Id. ib. p. 96. A. Xen Mem. S. II, 2, 14. σὺ οὖν, ὦ παῖ, ἂν σωφρονῇς, τοὺς θεοὺ παρκιτήσῃ συγγνώμονάς σοι εἶναι, εἴ τι παρημέληκα τῆς μητρός. Μέλει hat außer dem Genitiv der Sach die Person im Dativ bey sich, z. E. γυμνασίων τε νέοις αὐ λῶν τε καὶ κώμων μέλει Bacchyl. fr. Anal. I. p. 150. IX Daher Il. Φ', 360. τί μοι ἔριδος καὶ ἀρωγῆς; sc. μέλει, was geht mich der Streit und die Hülfe an, wo man aber auch μέτεστι verstehen kann. h) μεταμέλει, poe nitet. Isocr. π. ἀντιδ. p. 314. B. τῇ πόλει πολλάκις ἤδη μετεμέλησε τῶν κρίσεων τῶν μετ' ὀργῆς καὶ μὴ μετ' ἐλέγ χου γενομένων. i) So auch ἀνακῶς ἔχειν τινός. Herod. VIII, 109. καί τις οἰκίην τε ἀναπλασάσθω καὶ σπόρου ἀνα κῶς ἐχέτω, man denke an die Aussaat. cf. Thu cyd. VIII, 102. Eurip. Alc. 770. ὁ μὲν (Ἡρακλῆς) γὰρ ἦδε, τῶν ἐν Ἀδμήτου κακῶν οὐδὲν προτιμῶν, nihil cu rans mala, quae in domo Admeti erant. Soph. Oed. C. 1211. ὅς τις τοῦ πλέονος μέρους χρῄζει, τοῦ μετρίου πα ρεὶς, (negligens) ζώειν (ὥστε ζ.), σκαιοσύναν Φυλάσσων ἐν ἐμοὶ κατάδηλος ἔσται. Aus demselben Grunde nimmt auch wahrscheinlich Φείδεσθαι, schonen, Isocr. Archid. p. 137. C. D. (worin der Begriff, um etwas bekümmert seyn, liegt) den Genitiv zu sich, auch Φυλάσσεσθαι in der Bedeutung von Φείδεσθαι. Thuc. IV, 11. Βρασίδας — ὁρῶν — τοὺς τριηράρχους καὶ κυβερνήτας — Φυ λασσομένους τῶν νεῶν, μὴ ξυντρίψωσιν, ἐβόα, λέγων, ὡς οὐκ εἰκὸς εἴη ξύλων Φειδομένους τοὺς πολεμίους ἐν τῇ

h) Fisch. 3, a. p. 414 sq.

i) Fisch. 3, a. p. 415.

χώρᾳ περιϊδεῖν τεῖχος πεποιημένους. wo aber der Scholiast τινὰς τῶν νεῶν supplirt.

Anm. 1. Die jenen Verbis entsprechenden Adjective und Substantive haben dieselbe Construction. Xen. Mem. S. I, 4, 16. αἱ φρονιμώτατα ἡλικίαι θεῶν ἐπιμελέστατα. Thuc. VII, 55. τῆς στρατείας ὁ μετάμελος, Reue über den Feldzug.

Anm. 2. Bey einigen dieser Verba findet auch eine andre Construction statt. Xen. Hier. 9, 10. ὅταν γε πολλοῖς περὶ τῶν ὠφελίμων μέλῃ, ἀνάγκη εὑρίσκεσθαί τε μᾶλλον καὶ ἐπιτελεῖσθαι. Vgl. Isocr. de pac. p. 181. C. Soph. El. 237. πῶς ἐπὶ τοῖς φθιμένοις ἀμελεῖν καλόν; Xen. Mem. S. I, 4, 17. περὶ τῶν ἐνθάδε καὶ περὶ τῶν ἐν Αἰγύπτῳ καὶ ἐν Σικελίᾳ δύνασθαι φροντίζειν. Dem. Olynth. p. 9, 13. ὁ παρὼν καιρὸς μόνον οὐχὶ λέγει φωνὴν ἀφιείς, ὅτι τῶν πραγμάτων ὑμῖν ἐκείνων ἀντιληπτέον ἐστίν, εἴ περ ὑπὲρ σωτηρίας αὐτῶν φροντίζετε. Bey μέλει steht die Sache auch als Subject im Nom. od. Acc. Il. ι, 490. σοὶ δὲ χρὴ τάδε πάντα μέλειν νύκτας τε καὶ ἦμαρ. Aeschyl. Prom. 3. Ἥφαιστε, σοὶ δὲ χρὴ μέλειν ἐπιστολάς, ἃς σοι πατὴρ ἐφεῖτο. Eurip. Hippol. 104. ἄλλοισιν ἄλλος θεῶν τε κἀνθρώπων μέλει. und öfter k). So auch Herod. VI, 63. Ἀρίστωνι τὸ εἰρημένον μετέμελε. Auch findet sich ἀμελεῖν mit dem Accus. Eurip. Ion. 448. νουθετητέος δέ μοι Φοῖβος, τί πάσχων — παῖδας ἐκτεκνούμενος λάθρᾳ θνήσκοντας ἀμελεῖ. v. Musgr. So hat ἀθεριζειν, verschmähen, bey Homer (Il. ά, 261. Od. ϑ', 212. ψ', 174.) den Accusativ, bey andern, z. E. Apollon. Rh. I, 123. II, 477. den Genitiv bey sich.

Bedenken, überlegen, verstehen, ἐνθυμεῖσθαι, συνιέναι. Xen. Mem. III, 6, 17. ἐνθυμοῦ δὲ καὶ τῶν εἰδότων, ὅ τί τε λέγουσι καὶ ὅ τι ποιοῦσιν. Thuc. I, 3. ὅσοι ἀλλήλων ξυνίεσαν. Diese Verba nehmen aber auch den Accusativ zu sich. Thuc. V, 32. ἐνθυμούμενοι τὰς ἐν ταῖς μάχαις ξυμφοράς. Isocr. ad Nicocl. p. 15. D. ἐπειδὰν ἐνθυμηθῶσι τοὺς φόβους καὶ κινδύνους, wonach es Panath. p. 271. A. wahrscheinlich heißen muß: ἐάν τέ που, δεῆσαν αὐτοὺς ἐκπέμψαι βοήθειαν, ἐνθυμηθῶσιν (st. ἵνα βοηθῶσιν) ἢ τοὺς πόνους ἢ τοὺς κινδύνους etc. 327

k) Thom. M. p. 606. Fisch. 3, a. p. 415.

Anm. 1. Eben so finden sich auch die Verba αἰσθάνεσθαι, πυνθάνεσθαι, γινώσκειν zuweilen mit dem Genitiv, statt des Accusativs, der sonst bey ihnen gebräuchlicher ist, z. E. Thuc. V, 83. ὡς ἤσθοντο τειχιζόντων. Plat. Apol. S. p. 51. καὶ ἅμα ἠσθόμην αὐτῶν διὰ τὴν ποίησιν οἰομένων καὶ τἆλλα σοφωτάτων εἶναι ἀνθρώπων, ſt. αὐτοὺς τειχίζοντας, οἰομένους, daß ſie eine Mauer auffühlten, daß ſie glaubten. Xen. Mem. S. I, 4, 13. τίνος γὰρ ἄλλου ζῴου ψυχὴ πρῶτα μὲν θεῶν τῶν τὰ μέγιστα καὶ κάλλιστα συνταξάντων ἤσθηται ὅτι ἐστί; Thuc. IV, 6. ὡς ἐπύθοντο τῆς πύλου κατειλημμένης. Plat. Apol. p. 62. ἆρα γνώσεται Σωκράτης ὁ σοφὸς δὴ ἐμοῦ χαριεντιζομένου καὶ ἐναντία ἐμαυτῷ λέγοντος;

Anm. 2. Hierin scheint die Veranlassung zu liegen, daß auch einige Verba, die eine Verrichtung der äußern Sinne bezeichnen, wenn ihr Gegenstand nicht als durch sie afficirt vorgestellt wird, zuweilen mit dem Genitiv construirt werden, wie ἀκούειν, ἀκροᾶσθαι, ὀσφραίνεσθαι. Herod. I, 47. in einem Orakelspruch: καὶ κωφοῦ συνίημι καὶ οὐ φωνεύντος ἀκούω. Plat. Apol. p. 54. οἱ νέοι — οἱ τῶν πλουσιωτάτων — χαίρουσιν ἀκούοντες ἐξελεγχομένων τῶν ἀνθρώπων. Soph. Aj. 1161. κἀμοὶ αἴσχιστον, κλύειν ἀνδρὸς καταίου, φλαῦρ' ὑπὲρ μυθουμένου, anhören. und ſonſt ſehr häufig, z. E. im Schwur der Athenienſiſchen Richter, ἀκροάσομαι τοῦ τε κατηγόρου καὶ τοῦ ἀπολογουμένου ὁμοίως ἀμφοῖν Demosth. p. 226. — Herod. I, 80. ὡς δὲ καὶ συνήεσαν ἐς τὴν μάχην, ἐνθαῦτα ὡς ὄσφραντο τάχιστα τῶν καμήλων οἱ ἵπποι, καὶ εἶδον αὐτάς, ὀπίσω ἀνέστρεφον, wo es vorher hieß τὴν ὁδὴν ὀσφρανόμενος. Nicht zu verwechſeln iſt die Conſtruction ἀκούειν, πυνθάνεσθαί τί τινος, etwas von jemand hören. S. §. 374. Plat. Rep. 8. p. 212. ἢ οὕτω εἶδες ἐν τοιαύτῃ πολιτείᾳ, ἀνθρώπων καταψηφισθέντων θανάτου ἢ φυγῆς, οὐδὲν ἧττον αὐτῶν μενόντων τε καὶ ἀναστρεφομένων ἐν μέσῳ; was aber wahrſcheinlicher eine durch die Genit. consequ. ἀνθρ. καταψ. veranlaßte Anakoluthie iſt.

328 Nach etwas verlangen. ἐπιθυμεῖν, ὀρέγεσθαι, γλίχεσθαι, ἐφίεσθαι, z. E. Isocr. de pac. μὴ μεγάλων δεῖ ἐπιθυμεῖν παρὰ τὸ δίκαιον. Xen. Mem. S. I, 2, 15. πότερόν τις Κριτίαν καὶ Ἀλκιβιάδην ᾗ τοῦ βίου τοῦ Σωκράτους ἐπιθυμήσαντε καὶ τῆς σωφροσύνης, ἣν ἐκεῖνος εἶχεν, ὀρέξασθαι τῆς ὁμιλίας αὐτοῦ, ἢ νομίσαντε, εἰ ὁμιληκαίτην ἐκείνῳ, γενέσθαι ἂν ἱκανωτάτω λέγειν τε καὶ πράττειν;

Isocr.

Isocr. ad Demon. p. 12. μάλιστα ἂν παροξυνθείης ὀρεχθῆναι τῶν καλῶν ἔργων, εἰ καταμάθοις, ὡς καὶ τὰς ἡδονὰς τὰς ἐκ τούτων μάλιστα γνησίας (vulg. γνησίως) ἔχομεν. Theophr. Char. 29, in. (ed. Schn.) δόξειεν ἂν εἶναι ἡ ὀλιγαρχία φιλαρχία τις ἰσχυρῶς κράτους γλιχομένη. Mit γλίχομαι verbindet Herod. II, 102. περὶ δεινῶς γλιχομένοισι περὶ τῆς ἐλευθερίης. Doch s. Valck. zu der Stelle. Eurip. Phoen. 541. τί τῆς κακίστης δαιμόνων ἔφεσαι, φιλοτιμίας, παῖ; μὴ σύ γ' ἄδικος ἡ θεός. ἀντιποιεῖσθαι ἀρχῆς Xen. Mem. S. II, 1, 1. Aesch. Axioch. 5. ἡ ψυχὴ τὸν οὐρανὸν ποθεῖ καὶ ξύμφυλον αἰθέρα καὶ διψᾷ, τῆς ἐκεῖσε διαίτης καὶ χορείας ἐριγνωμένη. So auch ἐρᾶν, ἔρασθαι. Il. ί, 63. ἀφρήτωρ, ἀθέμιστος, ἀνέστιός ἐστιν ἐκεῖνος, ὅς πολέμου ἔραται ἐπιδημίου, ὀκρυόεντος. Daher auch in der Bedeutung lieben, (mit dem Nebenbegriff zu besitzen suchen, begehren, da hingegen φιλεῖν, ἀγαπᾶν, στέργειν bloß den Accusativ regieren) und andre Worte, die lieben bedeuten, z. E. κνισθῆναί τινος Theocr. 4, 59. καίεσθαί τινος. Μίμνερμος καίετο Ναννοῦς Hermesian. ap. Athen. XIII. p. 598. A. [1]) Hieher gehört auch ἐπειγόμενος, λιλαιόμενος ὁδοῦ §. 316. Dieselbe Construction hat ἐπιβάλλεσθαι in der Bedeutung begehren (eig. animum appellere ad al.) Il. ζ', 68. μήτις νῦν ἐνάρων ἐπιβαλλόμενος μετόπισθε μιμνέτω. vgl. Diod. Sic. IV, 59. ὀρέγεσθαι, die Hände nach etwas ausstrecken, um es zu nehmen, Il. ζ', 466. um zu tödten Tyrt. 3, 12. Isocr. ad Dem. p. 12. E. εἰ δεῖ θνητὸν ὄντα τῆς τῶν θεῶν στοχάσασθαι διανοίας, ἡγοῦμαι κἀκείνους ἐπὶ τοῖς οἰκειοτάτοις μάλιστα ζηλῶσαι, πῶς ἔχουσι πρὸς τοὺς φαύλους καὶ τοὺς σπουδαίους τῶν ἀνθρώπων.

Daher nimmt auch εὐθύ oder nach einer andern Form ἰθύς, gerade auf etwas zu, den Genitiv zu sich. Arist.

1) Hemsterh. Obss. Misc. VI. p. 302. Dorv. ad Charit. p. 452.

Nub. 162. εὐθὺ τοὐρβοπυγίου. Av. 1421. εὐθὺ Πελλήνης. Sonst steht auch εἰς mit Accus. dabey. Hom. h. in Merc. 342. εὐθὺ Πύλονδ' ἐλάων. 355. εἰς Πύλον ἰθὺς ἐλῶντα (vulg. εὐθύς). m)

Not. Mit dem Begriff, etwas zu erhalten suchen, ist der Begriff des wirklichen Erhaltens sehr nahe verwandt; und daher scheinen auch diese Verba mit dem Genitiv construirt zu werden. Doch kann hier auch die Analogie von μετέχειν τινός zum Grunde liegen. S. §. 363.

329 3. Die Worte, die eine Fülle, Voll seyn, Mangel, Leere anzeigen, weil das Wort, das anzeigt, wovon etwas voll, oder woran es leer ist, die Rücksicht ausdrückt, in welcher die Bedeutung des regierenden Wortes gilt.

a. Adjectiva. πλέος, voll, z. E. Hesiod. ἔργ. 102. πλείη μὲν γὰρ γαῖα κακῶν, πλείη δὲ θάλασσα. μεστός, voll. Isocr. de pac. p. 163. C. (ἣν τὴν εἰρήνην ποιησώμεθα, — — ὀψόμεθα τὴν πόλιν — —) μεστὴν γενομένην ἐμπίρων καὶ ξένων καὶ μετοίκων, ὧν νῦν ἔρημος καθέστηκεν. Vgl. Xen. Cyrop. IV, 1, 9. Menand. πολλῶν μεστόν ἐστι τὸ ζῆν φροντίδων. Eurip. El. 386. οὐ μὴ φρονήσεθ', οἳ κενῶν δοξασμάτων πλήρεις πλανᾶσθε; Doch findet sich πλήρης auch mit dem Dativ. Eurip. Bacch. 18 sq. ἐπελθὼν Ἀσίαν πᾶσαν, ἣ παρ' ἁλμυρὰν ἅλα κεῖται, μιγάσιν Ἕλλησι βαρβάροις θ' ὁμοῦ πλήρεις ἔχουσα καλλιπυργώτους πόλεις — — ἐς τήνδε πρῶτον ἦλθον Ἑλλήνων πόλιν. So werden auch πλούσιος, ἀφνειός mit dem Genitiv construirt. Il. ε, 544. ἀφνειὸς βιότοιο. Eurip. Or. 388. ὁ δείλιμνος ἐς ἐμὲ πλούσιος κακῶν. Id. Ion. 593. πολυκτήμων βίου, reich in Ansehung des Lebensunterhalts, wie dives agri bey Virgil. Statt des Genitivs steht in derselben Bedeutung auch der Dativ, und der Accusativ bey diesen Adjectiven. ἀνὴρ φρέ-

m) Ruhnk. ad Tim. p. 127.

νας; ἀφνειός Hesiod. ἔργ. 453. Ἔστι τις Ἑλλοπίη — ἀφνειὴ μήλοισι καὶ εἰλιπόδεσσι βόεσσιν id. fragm. ap. Schol. Soph. Tr. 1174.

Mangel, wie κενός, leer. Soph. El. 390. αἱ δὲ σάρκες αἱ κεναὶ φρενῶν ἀγάλματ' ἀγορᾶς εἰσίν. Id. Aj. 511. σοῦ μόνος. φίλων ἔρημος Eur. Med. 513. ἄλλαι — γυμνόν μ' ἔθηκαν διπτύχου στολίσματος Id. Hec. 1146. Plato Cratyl. p. 271. τὸ συγγίνεσθαι, ἐπειδὰν ἡ ψυχὴ καθαρὰ ᾖ πάντων τῶν περὶ τὸ σῶμα κακῶν καὶ ἐπιθυμιῶν, οὐ φιλόσοφόν σοι δοκεῖ εἶναι καὶ εὖ ἐντεθυμημένον; Id. Tim. p. 339. ῥυθμὸς διὰ τὴν ἄμετρον ἐν ἡμῖν καὶ χαρίτων ἐπιδεᾶ γιγνομένην ἐν τοῖς πλείστοις ἕξιν ἐπίκουρος ἐπὶ ταῦτα ὑπὸ τῶν αὐτῶν (τῶν Μουσῶν) ἐδόθη. Eurip. Hipp. 1468. τί φῄς; ἀφήσεις αἵματός μ' ἐλεύθερον; n) Verschieden ist Plat. Leg. III. p. 130. ὁ ἐλεύθερος καὶ μή (leg. καὶ ὁ μή) welches zu §. 315. gehört, ein Mann von gutem Ton (liberalis) in Ansehung des Lobes, das er ertheilt.

Diese Beziehung wird auch durch Präpositionen, wie καθαρὸς ἀπό Demosth. p. 1371. und durch den Accusativ, wie ἐνδεὴς τὸν βίον Menand. ap. Stob. 122. ausgedrückt.

b. Verba. πλήθω, πληρόω, πίμπλημι. Xen. Cyrop. II, 2, 27. οὐ τοῦτο μόνον ὠφελήσουσιν οἱ κακοὶ ἀφαιρεθέντες, ὅτι κακοὶ ἀπέσονται, ἀλλὰ καὶ, τῶν καταμενόντων ὅσοι ἀνεπίμπλαντο ἤδη κακίας, ἀνακαθαροῦνται πάλιν αὐτήν. Isocr. Areop. p. 150. A. τῆς βουλῆς (τῆς ἐν Ἀρείῳ πάγῳ) ἐπιστατούσης, οὐ δικῶν, οὐδὲ ἐγκλημάτων, οὐδὲ εἰσφορῶν, οὐδὲ πενίας, οὐδὲ πολέμου ἡ πόλις ἔγεμεν. cf. ad Phil. p. 104. C. Bacchyl. Fr. (Brunck. Anal. T. I. p. 151. IX.) συμποσίων ἐρατῶν βρίθοντ' ἀγυιαί. Daher auch ἄδην ἐλάαν κκκότητος Od. ε, 290. κορέσασθαι τινός, sich an etwas sättigen (mit etwas anfüllen) Il. τ', 167. ge-

n) Fisch. 3, a. p. 357. sqq. Valk. ad Eur. Hipp. 1450.

nug haben Hesiod. ἔργ. 33. πάσασθαι τινός, etwas genießen Il. τ', 160. τέρπεσθαι τινός, an etwas genug haben Od. τ', 213. wie sonst πλησθῆναι, ἄσασθαι γόου. Vielleicht auch ἐστιᾶν τινα λόγων καλῶν καὶ σιέψεων Plat. Rep. IX. p. 239.

Mangel. δεῖσθαι, ἀπορεῖν τινός. Her. III, 127. ἔνθα σοφίης δέει, βίης ἔργον οὐδέν. Xen. Cyrop. II, 2, 26. οἶκος ἐνδεόμενος οἰκετῶν, ἧττον σφάλλεται, ἢ ὑπὸ ἀδίκων ταραττόμενος. o) Eur. Suppl. 242. οἱ δ' οὐκ ἔχοντες καὶ σπανίζοντες βίου, — εἰς τοὺς ἔχοντας πέντρ' ἀφιᾶσιν πανά. Herc. f. 360. (Ἡρακλῆς) Διὸς ἄλσος ἠρήμωσε λέοντος. So auch χηροῦσθαι τινός Herod. VI, 83. κενοῦν τι τινός Aeschyl. Suppl. 667. Herod. VIII, 62. ἡμεῖς μὲν — κομιεύμεθα ἐς Σίριν τὴν ἐν Ἰταλίῃ· ὑμεῖς δὲ συμμάχων τοιῶνδε μουνωθέντες, μεμνήσεσθε τῶν ἐμῶν λόγων. Plat. Menon. p. 329. συμπένομαι τοῖς πολίταις τούτου τοῦ πράγματος, — οὐκ εἰδὼς περὶ ἀρετῆς τοπαράπαν. wie πένεσθαι τῶν σοφῶν Aeschyl. Eum. 434. Id. Rep. II. p. 234. ἂν κομίσας ὁ γεωργὸς εἰς τὴν ἀγορὰν τὶ ὧν ποιεῖ, ἤ τις ἄλλος τῶν δημιουργῶν μὴ εἰς τὸν αὐτὸν χρόνον ἥκῃ τοῖς δεομένοις τὰ παρ' αὐτοῦ ἀλλάξασθαι, ἀργήσει τῆς αὑτοῦ δημιουργίας, καθήμενος ἐν ἀγορᾷ; Οὐδαμῶς.

331 Daher nehmen auch folgende Verba die Sache im Genitiv zu sich.

a. berauben, στερεῖν, ἀποστερεῖν τινὰ τινός. Isocr. ad Phil. p. 87. C. D. ἐπειδὰν ὁ λόγος ἀποστερηθῇ τῆς τε δόξης τοῦ λέγοντος καὶ τῆς φωνῆς, — — καὶ μηδὲν ᾖ τὸ συναγωνιζόμενον καὶ συμπεῖθον, ἀλλὰ τῶν μὲν προειρημένων ἁπάντων ἔρημος γένηται καὶ γυμνός, ἀναγινώσκῃ δέ τις αὐτὸν ἀπιθάνως — — εἰκότως, οἶμαι, φαῦλος δοκεῖ τοῖς ἀκούουσιν. So auch νοσφίζω. Soph. Phil. 1426. Πάριν — τόξοισι τοῖς ἐμοῖσι νοσφιεῖς βίου.

o) Fisch. 3, a. p. 413.

Id. Antig. 22. *οὐ γὰρ τάφου νῷν τὼ κάσιγνήτω Κρέων τὸν μὲν προτίσας, τὸν δ' ἀτιμάσας ἔχει;*

Not. *ἀποστερεῖν* nimmt auch einen doppelten Accusativ zu sich.

b. befreyen. Herod. V, 62. *τυράννων ἐλευθερώθησαν οἱ Ἀθηναῖοι.* Eur. Hipp. 1467. *σὲ τοῦδ' ἐλευθερῶ φόνου*, sprech dich frey. Od. ε, 397. *ἀσπάσιον δ' ἄρα τόνγε θεοὶ κακότητος ἔλυσαν.* Hesiod. Th. 528. (Ἡρακλῆς Προμηθέα) *ἐλύσατο δυσφροσυνάων.* Eur. Phoen. 1028. *νόσου τήνδ' ἀπαλλάξω χθόνα.* und öfter; und mit der Umstellung id. Hec. 1187. *ὃς Φῆς Ἀχαιῶν πόνον ἀπαλλάσσων διπλοῦν — παῖδ' ἐμὸν κτανεῖν*, st. *ἀπαλλάσσων Ἀχαιοὺς πόνου διπλοῦ.*

So auch entgehen. Xen. Anab. I, 3, 2. Κλέαρχος δὲ τότε μὲν μικρὸν ἐξέφυγε τοῦ μὴ καταπετρωθῆναι. Soph. Antig. 488. *αὐτή τε χἡ ξύναιμος οὐκ ἀλύξετον μόρου κακίστου.* S. Brunck. zu der Stelle.

Not. Diese Verba werden auch mit *ἐκ* oder *ἀπό* construirt. Eurip. Hercul. f. 1012. *ἐλευθεροῦντες ἐκ δραιμῶν πόδα.* Thuc. II, 71. *Παυσανίας ἐλευθερώσας τὴν Ἑλλάδα ἀπὸ τῶν Μήδων.* vergl. VIII, 46. Isocr. ad Phil. p. 108. C. Aesch. Prom. 509. *εὔελπίς εἰμι τῶνδέ σ' ἐκ δεσμῶν ἴτι λυθέντα μηδὲν μεῖον ἰσχύειν Διός.* Plat. Rep. IX, p. 239. *εἶσθ' ὅτι πάντα ἂν τῷ τοιούτῳ τολμᾷ ποιεῖν, ὡς ἀπὸ πάσης λελυμένον τε καὶ ἀπηλλαγμένον αἰσχύνης τε καὶ φρονήσεως.* Vergl. Phaedon. p. 147. Aesch. Ax. 17. *μονωθεὶς ἐκ τῆσδε τῆς εἱρκτῆς.*

c. abhalten, verhindern; von etwas abstehen, *κωλύειν, ἐρητύειν, ἔχειν τινὰ τινός, εἴργεσθαι*, z. E. Antiph. p. 783. *ὁ νόμος οὕτως ἔχει, ἐπειδάν τις ἀπογραφῇ φόνου δίκην, εἴργεσθαι τῶν νομίμων.* p) Plat. Cratyl. p. 296. *τὸ γὰρ ἐμποδίζον καὶ ἴσχον τῆς ῥοῆς.* Xen. Anab. III, 5, 11. *ὁ ἀσκὸς δύο ἄνδρας ἕξει τοῦ μὴ καταδῦναι.* Im Medio *ἔχεσθαί τινος* st. *ἀπέχεσθαι*, auch

p) Miscell. philol. Vol. I, p. 161. not.

ἔχειν. Thuc. I, 112. Ἑλληνικοῦ πολέμου ἔσχον οἱ Ἀθηναῖοι.

Anm. Daher scheint überhaupt der Genitiv zu stehen, um eine Entfernung auszudrücken, die sonst durch die Präposition ἀπό bezeichnet wird. Dieses geschieht vorzüglich bey den Verbis

entfernt seyn. διέχειν. Xen. Anab. I, 10, 4. ἐνταῦθα διέσχον ἀλλήλων βασιλεύς τε καὶ οἱ Ἕλληνες ὡς τριάκοντα στάδια. Id. Vectig. 4, 46. ἀπέχει τῶν ἀργυρείων ἡ ἐγγύτατα πόλις Μέγαρα πολὺ πλείων τῶν πεντακοσίων σταδίων. wo es §. 43. hieß: ἀπέχει δὲ ταῦτα ἀπ' ἀλλήλων. τοσεῦτον ἀπέχω Isocr. Archid. p. 130. C.

trennen, z. B. χωρίζειν, ἐπιστήμη χωριζομένη δικαιοσύνης bey Plato. διωρίζειν. Herod. II, 16. Νεῖλος — ὁ τὴν Ἀσίην διωρίζων τῆς Λιβύης. S. Schaef. melet. in Dion. H. I. p. 95. not. Dagegen Plat. Phaedon. p. 153. χωρίζειν ἀπὸ τοῦ σώματος τὴν ψυχήν. Isocr. Archid. p. 133. D. χωρίζειν τοὺς οἰκειοτάτους ἀφ' ἡμῶν αὐτῶν.

abwenden, wie ἀμύνειν, ἀλάλκειν. Il. μ', 402. ἀλλὰ Ζεὺς κῆρας ἄμυνε παιδὸς ἑοῦ, wobey sonst ἀπό steht, π', 80. νεῶν ἄπο λοιγὸν ἀμῦναι. Zuweilen steht ἀμύνειν allein beym Genitiv: Il. ν', 109. ἀμυνέμεν οὐκ ἐθέλουσι νηῶν ἀκυπόρων, sie wollen die Schiffe nicht vertheidigen, eig. das Verderben von ihnen abwenden. Und zur Vertheidigung streiten selbst mit περί. Il. ρ', 182. ἀμυνέμεναι περὶ Πατρόκλοιο Σανόντος, wie μάχεσθαι περί τινος. q) — Il. φ', 539. Τρώων ἵνα λοιγὸν ἀλάλκοι, was V. 138. hieß Τρώεσσι — λοιγὸν ἀλάλκοι. Il. κ', 288. ἤ μέν τοι κρατὸς ἀλαλκήσει κακὸν ἦμαρ.

Daher κάλυπτρη νιφετοῦ bey Callim. fr. 142. πρόβλημα κακῶν Aristoph. Vesp. 613. ἐπικούρημα τῆς χιόνος Xen. An. IV, 5, 13. Hülfe, Schutz gegen den Schnee. wie ἐπίκουρος ψύχους, σκότου id. Mem. S. IV, 3, 7. dienlich gegen die Kälte, Dunkelheit. r)

von einem Ort weichen. Herod. II, 80. οἱ νεώτεροι αὐτέων (Λακεδαιμονίων) τοῖσι πρεσβυτέροισι συντυγχάνοντες εἴκουσι τῆς ὁδοῦ καὶ ἐκτράπονται. Arist. Ran. 790. κἀκεῖνος ὑπεχώρησεν αὐτῷ τοῦ θρόνου. ib. 174. ὑπάγεσ' ὑμεῖς τῆς ὁδοῦ. Xen. Symp. 4, 31. ὑπανίστανται δέ μοι ἤδη καὶ θάκων καὶ ὁδῶν ἐξίστανται οἱ πλούσιοι. Dagegen id. Hier. 7, 2. καὶ ὑμεῖς, ὡς ἔοικε, τοσαῦτα πράγματα

q) Heyne Obss. ad Il. π', 522.

r) Valck. ad Callim. eleg. fr. p. 291.

ἐχούσης, ὁπόσα λέγεις, τῆς τυραννίδος, ὑμᾶς προτετῶς φέρεσθε εἰς αὐτήν, ὅπως — ὑπανιστῶνται πάντες ἀπὸ τῶν θάκων, ἑδῶν τε παραχωρῶσι. Tyrt. III, 41. (Br. Gnom. p. 63.) πάντες δ' ἐν θάκοισιν ὁμῶς νέοι οἵ τε κατ' αὐτὸν εἴκουσ' ἐκ χώρης, οἵ τε παλαιότεροι. s) Daher hat auch συγχωρεῖν, abtreten, statt des Accus. den Genitiv der Sache bey sich. Herod. VII, 161. μάτην γὰρ ἐν ὧδε πάραλον Ἑλλήνων στρατὸν πλεῖστον εἴημεν ἐκτημένοι, εἰ Συρακουσίοισι ἐόντες Ἀθηναῖοι συγχωρήσομεν τῆς ἡγεμονίης, eig. von dem Commando abtreten. Daher auch πλανᾶν τινα ὁδοῦ einen von dem Wege abführen. t)

Unter den Adverbien haben besonders χωρὶς, πόῤῥω den Genitiv bey sich. Plato Phaedon. p. 219. τί σοι δοκεῖ περὶ αὐτῶν; πόῤῥω που, νὴ Δία, ἐμὲ εἶναι τοῦ οἴεσθαι περὶ τούτων τὴν αἰτίαν εἰδέναι, weit entfernt zu glauben. So auch ἐκποδών, welches sonst den Dativ zu sich nimmt.

Daher scheint auch μέσος und μεσοῦν, so wie das Adverbium μεταξὺ den Genitiv zu sich zu nehmen, z. E. Eur. Rh. 531. μέσα δ' αἰετὸς οὐρανοῦ πτῶται. Herod. I, 181. μεσοῦντι δέ κου τῆς ἀναβάσιος ἐστὶ καταγωγή. Wenigstens verbindet Soph. Oed. C. 1595. ἀπό damit: ἀφ' οὗ μέσος στάς, τοῦ τε Θορικίου πέτρου κοίλης τ' ἀχέρδου κἀπὸ λαΐνου τάφου ἐκαθέζετο. Auch liegt allerdings der Begriff einer gleichen Entfernung von zwey oder mehrern Orten darin. Doch muß der Genitiv da, wo nicht zwey oder mehrere Orte gedacht werden können, z. E. bey Herodot l. c. durch in Ansehung aufgelöst werden.

d. Daher die Worte aufhören, aufhören machen, παύειν, παύεσθαι, λήγειν. Il. β', 595. Μοῦσαι — Θάμυριν παῦσαν ἀοιδῆς. ζ', 107. Ἀργεῖοι δ' ὑπεχώρησαν, λῆξαν δὲ φόνοιο. Xen. Mem. S. I, 2, 64. Σωκράτης, ἀντὶ τοῦ διαφθείρειν τοὺς νέους, — φανερὸς ἦν τῶν συνόντων τοὺς πονηρὰς ἐπιθυμίας ἔχοντας τούτων παύων. So auch Thuc. II, 65. ὁ Περικλῆς ἐπειρᾶτο τοὺς Ἀθηναίους τῆς ἐπ' αὐτὸν ὀργῆς παραλύειν. Xen. Cyr. VIII, 5, 24. Herod. VI, 9. καταλύειν τινὰ τῆς ἀρχῆς, wie παύειν τινὰ τῆς ἀρχῆς.

s) Valck. ad Herod. p. 140, 84.

t) Abresch. ad N. T. p. 547. Lect. Aristaen. p. 276.

Her. VI, 5. Il. ρ', 539. κῆρ ἄχεος μεθέηκα, i. e. ἔπαυσα. u) Eben so ὑφίεσθαί τινος. Xen. Cyrop. VII, 5, 62. οἱ ταῦροι ἐκτεμνόμενοι τοῦ μὲν μέγα φρονεῖν καὶ ἀπειθεῖν ὑφίενται, τοῦ δ' ἰσχύειν καὶ ἐργάζεσθαι οὐ στερίσκονται. Vielleicht daher auch μεθίεσθαι, ἀφίεσθαί τινός, die unten §. 367. vorkommen.

Not. Auch diese Verba werden mit ἐκ oder ἀπό construirt. Soph. El. 987. παῦσον ἐκ κακῶν ἐμέ. Eur. Hec. 911. μόλπᾶν δ' ἄπο καὶ χαροποῖσιν δυτιῶν καταπαύσας πόσις ἐν θαλάμοις ἔκειτο.

332 Die Construction, die bey Verbis in ihrer eigentlichen Bedeutung nach den obigen Bemerkungen statt fand, wird zuweilen bey den abgeleiteten Bedeutungen beybehalten, obgleich dieselbe Rücksicht nicht mehr statt findet. So nimmt δέω, δέομαι in seiner eigentlichen Bedeutung Mangel haben, daher bedürfen, erfordern, den Genitiv zu sich, und diese Construction bleibt daher auch 1. bey dem Impersonale δεῖ, z. E. Eur. Herc. f. 1173. εἴ τι δεῖ ἡ χειρὸς ὑμᾶς τῆς ἐμῆς ἢ συμμάχων, wenn ihr meiner Hand bedürft. Aesch. Prom. 874. ταῦτα δεῖ μακροῦ λόγου εἰπεῖν. x) 2. In der Redensart ὀλίγου δεῖ, πολλοῦ δεῖ, oder (§. 296.) ὀλίγου δέω, es fehlt wenig, viel daran. Thucyd. II, 77. τὸ πῦρ ἐλαχίστου ἐδέησε διαφθεῖραι τοὺς Πλαταιέας. Das Compositum ἀποδέω nimmt dagegen das Neutrum dieser Adjective im Accusativ zu sich mit einem andern Nomen im Genitiv. Aeschin. Ax. 6. ἐγὼ δὲ εὐξαίμην ἂν τὰ κοινὰ ταῦτα εἰδέναι· τοσοῦτον ἀποδέω τῶν περιττῶν. vgl. 22. y) Oft fehlt δεῖ bey dem Genitiv, z. E. Plato Leg. IV. p. 170. τὸ δὲ συμπνεῦσαι, καὶ καθάπερ ἵππων ζεῦγος καθ' ἕνα εἰς ταυτὸν ξυμφυσῆσαι, χρόνου πολλοῦ (sc. δεῖ)

u) Fisch. 3, a. p. 372 sq.

x) Porson. ad Eurip. Or. 659.

y) Dorv. ad Char. p. 558. Fisch. 3, a. p. 413 sq.

καὶ παγχάλεπον. [z]) Besonders bey ὀλίγου, welches dann ganz wie ein Adverbium gebraucht wird, beynahe. Plat. Phaedr. p. 347. τίνος ἕνεκ' ἄν τις, ὡς εἰπεῖν, ζῴη, ἀλλ' ἢ τῶν τοιούτων ἡδονῶν ἕνεκα; οὐ γάρ που ἐκείνων γε, ὧν προλυπηθῆναι δεῖ ἢ μηδὲ ἡσθῆναι· ὧν δὴ ὀλίγου πᾶσαι αἱ περὶ τὸ σῶμα ἡδοναὶ ἔχουσιν. [a]) Vollständiger hat es Isocr. ad Phil. p. 92. C. οὕτω τὰ περὶ τὸν πόλεμον ἀτυχοῦσιν (Ἀργεῖοι), ὥςθ' ὀλίγου δεῖν καθ' ἕκαστον ἐνιαυτὸν τεμνομένην καὶ πορθουμένην τὴν χώραν περιορῶσιν. Vgl. Xen. Mem. S. III, 10, 13. 3. In der Bedeutung bitten, verlangen, z. E. Herod. I, 36. προσδεόμεθά σευ. Xen. Cyrop. I, 5, 4. Κυαξάρης ἔπεμπε καὶ πρὸς Κῦρον, δεόμενος αὐτοῦ πειρᾶσθαι ἄρχοντα ἐλθεῖν τῶν ἀνδρῶν. Auch mit doppeltem Genitiv. Herod. V, 40. τῆς μὲν γυναικὸς, τῆς ἔχεις, οὐ προσδεόμεθά σευ τῆς ἐξέσιος. Eben so χρῄζω. id. VII, 53. τῶνδ' ἐγὼ ὑμέων χρῄζων συνέλεξα. Die andern Verba, die bitten bedeuten, werden dagegen mit dem Accusativ verbunden.

c. Substantiva; theils solche, die von den oben erwähnten Adj. abgeleitet sind, wie Plato Rep. I. p. 151. παντάπασι τῶν γε τοιούτων (τῶν ἀφροδισίων) ἐν τῷ γήρᾳ πολλὴ εἰρήνη γίνεται καὶ ἐλευθερία, Freyheit von solchen Leidenschaften; theils auch andre, z. B. die ein Gefäß ꝛc. anzeigen, und das, wovon sie voll sind, im Genitiv zu sich nehmen, z. E. δέπας οἴνου Od. ι, 196. νάπος πετάλων Eurip. Ph. 814. ein Becher (voll) Wein, ein Wald voll Laub, belaubter Wald. 333

d. Adverbia. ἄλις, satis. Eurip. Hec. 282. τῶν τεθνηκότων ἄλις. Or. 234. ἄλις ἔχω τοῦ δυστυχεῖν. Aesch. Ax. 13. ἔγωγε ἄλις ἔσχον τοῦ βήματος.

z) Valck. ad Eur. Ph. v. 726.

a) ad Thuc. VIII, 35.

334 4. Dieselbe ursprüngliche Bedeutung des Genitivs (§. 315.) scheint bey der Construction der Comparative mit Genitiven zum Grunde zu liegen, so daß z. B. μείζων πατρός eigentlich hieße, gröſſer in Ansehung seines Vaters. Diese Construction gab nun die Veranlassung, daß zu allen andern Wörtern, in denen sich eine Vergleichung denken läßt, der Gegenstand dieser Vergleichung in den Genitiv gesetzt wurde.

Der Genitiv steht also bey den Comparativen der Adject. und Adverbia, (s. unten vom Adject.) und daher bey allen Worten, die den Begriff eines Comparativs, einer Vergleichung, in sich schließen. Z. E. διπλάσιος. Isocr. Panath. p. 268. B. (τί οὖν ἐστι τὸ συμβεβηκὸς ἀγαθὸν ἐκ τοῦ πολέμου τοῦ περὶ τὰς ἀποικίας;) τοῖς αἰτίοις τούτων γεγενημένοις, εὐδοκιμεῖν καὶ διπλασίαν πεποιηκέναι τὴν Ἑλλάδα τῆς ἐξ ἀρχῆς συστάσης. Herod. VII, 48. τὸ Ἑλληνικὸν στράτευμα φαίνεται πολλαπλήσιον ἔσεσθαι τοῦ ἡμετέρου. Plat. Tim. p. 313. μίαν ἀφεῖλε τὸ πρῶτον ἀπὸ παντὸς μοῖραν· μετὰ δὲ ταύτην ἀφῄρει διπλασίαν ταύτης· τὴν δ' αὖ τρίτην ἡμιολίαν μὲν τῆς δευτέρας, τριπλασίαν δὲ τῆς πρώτης· τετάρτην δὲ τῆς δευτέρας διπλῆν· πέμπτην δὲ τριπλῆν τῆς τρίτης· τὴν δ' ἕκτην τῆς πρώτης ὀκταπλασίαν· ἑβδόμην δὲ ἑπτακαιεικοσαπλασίαν τῆς πρώτης. Xen. Cyrop. VIII, 2, 21. τῷδέ γε (nicht τῇ δέ γε) μέντοι διαφέρειν μοι δοκῶ τῶν πλείστων, ὅτι οἱ μέν, ἐπειδὰν τῶν ἀρκούντων περιττὰ (mehr als sie bedürfen) κτήσωνται, τὰ μὲν αὐτῶν κατορύττουσι, τὰ δὲ κατασήπουσι — — · ἐγὼ δὲ ὑπηρετῶ μὲν τοῖς θεοῖς καὶ ὀρέγομαι ἀεὶ πλειόνων· ἐπειδὰν δὲ κτήσωμαι, ἃ ἂν ἴδω περιττὰ ὄντα τῶν ἐμοὶ ἀρκούντων, τούτοις τὰς ἐνδείας τῶν φίλων ἐξακοῦμαι. So auch δεύτερος, ὕστερος. Herod. VI, 46. δευτέρῳ δὲ ἔτεϊ τουτέων, st. μετὰ ταῦτα; wie ὕστερον τουτέων id. VII, 214. Plat. Tim. p. 286. οὐσίᾳ καὶ γένει οὐδενὸς ὕστερος ὤν, wie Herod. I, 23. Ἀρίονα — κιθαρῳδὸν

τῶν τότε ὄντων οὐδενὸς δεύτερον. vgl. Plat. Phaedon. p. 198 sq.

Not. Die übrigen Adj. die von Verbis abgeleitet sind, kommen unten nach diesen Verbis vor.

So steht der Genitiv auch bey Verbis, die von 335
Comparativen abgeleitet sind, wie ἡττᾶσθαι τινός, d. h. ἧττω εἶναί τινος, inferiorem esse aliquo. Isocr. Nicocl. p. 34. B. τῶν μὲν ἄλλων πράξεων ἑώρων ἐγκρατεῖς καὶ τοὺς πολλοὺς γιγνομένους, τῶν δὲ ἐπιθυμιῶν τῶν περὶ τοὺς παῖδας καὶ τὰς γυναῖκας καὶ τοὺς βελτίστους ἡττωμένους, daß auch die besten durch jene Begierden besiegt werden, ihnen unterliegen. [b]) Nach dieser Analogie ist Eurip. Iph. A. 1367. ἐνικώμην πειρασμοῦ. [c]) Xen. Anab. I, 7, 12. Ἀβροκόμας ὑστέρησε τῆς μάχης, kam nach der Schlacht. Isocr. Nicocl. p. 30. D. οἱ μὲν (ἐν ταῖς ὀλιγαρχίαις καὶ ταῖς δημοκρατίαις) ὑστεροῦσι τῶν πραγμάτων· (τὸν μὲν γὰρ πλεῖστον χρόνον ἐπὶ τοῖς ἰδίοις διατρίβουσιν — —) οἱ δὲ ἐν ταῖς μοναρχίαις ὄντες, οὔτε συνεδρίων οὔτε χρόνων αὐτοῖς ἀποδεδειγμένων, ἀλλὰ καὶ τὰς ἡμέρας καὶ τὰς νύκτας ἐπὶ ταῖς πράξεσιν ὄντες, οὐκ ἀπολείπονται τῶν καιρῶν, ἀλλ' ἕκαστον ἐν τῷ δέοντι πράττουσιν. den rechten Zeitpunkt verfehlen. Da hiermit der Begriff verlieren verwandt ist, so sagt Eurip. Iph. A. 1213. παιδὸς ὑστερήσομαι, ich soll meine Tochter verlieren. [d]) Xen. Mem. S. I, 3, 3. θυσίας δὲ θύων μικρὰς ἀπὸ μικρῶν οὐδὲν ἡγεῖτο μειοῦσθαι τῶν ἀπὸ πολλῶν καὶ μεγάλων πολλὰ καὶ μεγάλα θυόντων. Andre Worte dieser Art sind mit πρὸ zusammengesetzt, und kommen unten vgr.

b) Valck. ad Eur. Hipp. 724.

c) Valck. ad Eurip. Hipp. 458.

d) Fisch. 3. a. p. 369.

336 Eben so steht der Genitiv bey Verbis, in denen der Begriff eines Comparativs liegt. Dergleichen sind:

1. die übertreffen, oder das Gegentheil, übertroffen werden, einem nachstehen (wie ἡσσᾶσθαι) bedeuten. περιγενέσθαι. Isocr. ad Phil. p. 103. B. τάχιστ' ἂν περιγένοιο τῆς τοῦ βασιλέως δυνάμεως. Xen. Cyrop. VIII, 2, 20. ἐγὼ γάρ, ὦ Κροῖσε, ὅ μὲν οἱ θεοὶ δόντες εἰς τὰς ψυχὰς τοῖς ἀνθρώποις ἐποίησαν ὁμοίως πένητας πάντας, τούτου μὲν οὐδὲ αὐτὸς δύναμαι περιγενέσθαι. περιεῖναι. Od. σ', 247. ἐπεὶ περίεσσι γυναικῶν εἶδός τε μέγεθός τε ἰδὲ φρένας ἔνδον ἔἰσας. vgl. Il. ά, 258. Xen. Mem. S. III, 7, 7. Id. Cyr. VIII, 2, 7. πολὺ διενεγκὼν ἀνθρώπων τῷ πλείστας προσόδους λαμβάνειν, πολὺ ἔτι πλέον διήνεγκε τῷ πλεῖστα ἀνθρώπων δωρεῖσθαι. vgl. Isocr. ad Phil. p. 105, A. de pac. p. 176. A. ὑπερβάλλειν, stärker seyn, übertreffen. Aeschyl. Prom. 930. ὃς δὴ κερανυοῦ κρείσσον' εὑρήσει φλόγα, βροντῆς θ' ὑπερβάλλοντα καρτερὸν κτύπον. Plat. Gorg. p. 63. σκεψώμεθα, ἆρα λύπῃ ὑπερβάλλει τὸ ἀδικεῖν τοῦ ἀδικεῖσθαι, καὶ ἀλγοῦσι μᾶλλον οἱ ἀδικοῦντες ἢ οἱ ἀδικούμενοι. e) ἀπολείπεσθαί τινος, einem nachstehen. Isocr. ad Phil. p. 107. D.

337 2. die über etwas herrschen, (das Gegentheil von ἡσσᾶσθαι) oder das Gegentheil bedeuten. ἀνάσσειν. Il. ά, 38. ὃς — — Τενέδοιο ἶφι ἀνάσσεις. Herod. I, 206. Ὦ βασιλεῦ Μήδων, παῦσαι σπεύδων τὰ σπεύδεις· — — παυσάμενος δέ, βασίλευε τῶν σεωϋτοῦ, καὶ ἡμέας ἀνέχευ ὁρέων ἄρχοντας τῶνπερ ἄρχομεν. Il. ξ', 84. αἴθ' ὥφελλες ἀεικελίου στρατοῦ ἄλλου σημαίνειν. Xen. Cyrop. I, 1, 2. ἄνθρωποι ἐπ' οὐδένας μᾶλλον συνίστανται, ἢ ἐπὶ τούτους, οὓς ἂν αἴσθωνται ἄρχειν αὐτῶν ἐπιχειροῦντας. §. 3. ἐγιγνώσκομεν, ὡς ἀνθράπῳ πεφυκότι πάντων τῶν ἄλλων ζώων εἴη ῥᾷον, ἢ ἀνθρώπων, ἄρ-

e) Heind. ad Plat. Gorg. p. 97.

χειν. Soph. Aj. 1050. κραίνειν στρατοῦ. ib. 1100. ποῦ σὺ στρατηγεῖς τοῦδε; ποῦ δέ σοι λεῶν ἔξεστ' ἀνάσσειν, ὧν ὄδ' ἡγεῖτ' οἴκοθεν; Σπάρτης ἀνάσσων ἦλθες, οὐχ ἡμῶν κρατῶν. Archyt. ap. Gale p. 677. στρατεύματος μὲν ἀγεῖται στραταγός, πλωτήρων δὲ ὁ κυβερνάτης, τῷ δὲ κόσμῳ θεός, τᾶς ψυχᾶς δὲ νόος, τᾶς δὲ περὶ τὸν βίον εὐδαιμοσύνας Φρόνασις.

Folgende Verba nehmen aus eben diesem Grunde, und weil sie von Substantiven abgeleitet sind, den Genitiv zu sich: κυριεύειν Xen. Mem. S. III, 5, 11. d. h. κύριον εἶναι. κοιρανεῖν (κοίρανον εἶναι) Aeschyl. Pers. 214. ἐπιτροπεύειν, Statthalter seyn, Herod. VII, 7. (in der Bedeutung Vormund seyn, gewöhnlich mit dem Accus. f)) τυραννεύειν Herod. I, 15. 23. 59. στρατηγεῖν, Herod. I, 211. Soph. Aj. 1100. δεσπόζειν Isocr. ad Phil. p. 91. D. Eur. Alc. 486. g)

Nach derselben Analogie ist ἐπιστατεῖν τινός construirt, das sonst den Dativ zu sich nimmt. Isocr. ad Phil. p. 101. E. Κλέαρχον τὸν ἐπιστατήσαντα τῶν τότε πραγμάτων. cf. id. p. 92. B. Xen. Mem. S. II, 8, 3. Eurip. Andr. 1100. ὅσοι θεοῦ χρημάτων ἐφέστασαν.

Not. Daß in diesen Verbis der Begriff eines Comparativs liegt, erhellt aus der Construction von κρατέω. Thuc. VII, 49. ταῖς γοῦν ναυσὶν ἢ πρότερον θαρσήσει κρατηθείς, i. e. μᾶλλον θαρσῶν ταῖς ναυσὶν ἢ πρότερον.

Anm. Einige von diesen Verbis werden auch mit dem Dativ oder Accusat. construirt, in sofern das Verhältniß, das in ihnen liegt, sich zugleich als eine Beziehung entweder auf einen persönlichen Gegenstand, die Rücksicht auf welchen die Handlung bestimmt, oder auf einen Gegenstand, welcher der Wirkung der Handlung ausgesetzt und unterworfen ist, betrachten läßt. 338

f) Thom. M. p. 360. Moer. p. 149.

g) Fisch. 3, a. p. 369.

a) Mit dem Dativ. ἀνάσσειν. σημαίνειν. Il. ά, 288. πάντων μὲν κρατέειν ἐθέλει, πάντεσσι δ' ἀνάσσειν, πᾶσι δὲ σημαίνειν· ἕ τιν' οὐ πείσεσθαι δίω. Vergl. Il. ά, 180. φ', 86. Od. ά, 117. 402. 419. β', 234. Auch κρατεῖν. Od. π', 265. (Ζεὺς καὶ Ἀθήνη) ὅτε καὶ ἄλλοις ἀνδράσι τε κρατέουσι καὶ ἀθανάτοισι θεοῖσιν. ἄρχειν. Aesch. Prom. 948. (Ζεὺς) δαρὸν οὐκ ἄρξει θεοῖς, wo der Scholiast dieses eine Jonische Construction nennt. ἡγεῖσθαι Il. β', 864. Μήοσιν αὖ Μέσθλης καὶ Ἄντιφος ἡγησάσθην. ib. β', 816. Τρῶσι μὲν ἡγεμόνευε μέγας κορυθαίολος Ἕκτωρ, was sonst den Genitiv bey sich hat. ib. 563. 601. 627. 650. 698. 740. 759.

Ἡγεῖσθαι hat besonders in der Bedeutung führen den Dativ bey sich. Herod. VIII, 215. Μηλιέες Θεσσαλοῖσι κατηγήσαντο ἐπὶ Φωκέας. Plato Rep. IX. p. 243. οὐκ ἀνάγκη, ὥσπερ ὑπὸ κύκλων ἐλαυνομένους τῶν τε ἄλλων ἐπιθυμιῶν, καὶ διαφερόντως ὑπ' αὐτοῦ τοῦ Ἔρωτος, πάσαις ταῖς ἄλλαις, ὥσπερ δορυφόροις, ἡγουμένου, οἱστρᾶν h).

b) Mit dem Accusativ. κρατεῖν. Soph. Oed. C. 1380. τοιγὰρ τὸ σὸν θάκημα καὶ τοὺς σοὺς θρόνους κρατοῦσιν, werden inne haben. Eurip. Ph. 600. σκῆπτρα κρατεῖν, festhalten, quod teneas, mordicus retinere, wie es Valck. erklärt i). Besonders in der Bedeutung besitzen. Euripid. Alc. 501. Aristoph. Av. 418. Thuc. I, 109. III. II, 39. VI, 2. VII, 11 etc. Plat. Phileb. p. 210. Symp. p. 267. Isocr. ad Phil. p. 100. E. κραίνειν τι Soph. Trach. 127. ἀνάλγητα γὰρ οὐδ' ὁ πάντα κραίνων βασιλεὺς ἐπίβουλα θνατοῖς, Κρονίδας. δεσπόζειν τι. Eurip. Herc. f. 28. Λύκος τῆν ἑπτάπυργον τήνδε δεσπόζων πόλιν. ἐξηγεῖσθαι Thuc. I, 71. VI, 85. wie ἡγεῖσθαι I, 19. An dieser Stelle wird ἄρχειν τινὸς entgegengesetzt, und in ἐξηγ. ἡγ. scheint auch an den Stellen der Begriff der eigentlichen Herrschaft nicht zu liegen, sondern nur des Anführens von Völkern, die sonst als frey vorgestellt werden.

339 Daher regieren auch Adjectiva und Substantiva, in denen derselbe Begriff des Herrschens liegt, und die meistens auch von solchen Verbis abgeleitet sind, den Genitiv:

a. Adjectiva. ἐγκρατής, ἀκρατής. Xen. Mem. S. II, 1, 7. οἱ ἐγκρατεῖς τούτων ἁπάντων, entgegeng. den ἀδυνάτοις

h) Fisch. 3, a. p. 371.

i) Brunck. ad Eur. Ph. 600.

ταῦτα ποιεῖν. Isocr. ad Phil. p. 86. C. Φίλιππος — τοῦ Ἰλλυριῶν πλήθους — ἐγκρατὴς καὶ κύριος γέγονε. besonders auf die Herrschaft der Seele übergetragen: (so wie κρατεῖν Φόβου καὶ θυμοῦ Plat. Tim. p. 327.) Xen. Cyrop. IV, 1, 14. ἐμοὶ δοκεῖ, τῆς μεγίστης ἡδονῆς πολὺ μᾶλλον συμφέρειν ἐγκρατῆ εἶναι, Herr über das Vergnügen, insofern man sich im Genuß mäßigt, dem §. 15. ἁπλήστως χρῆσθαι entgegengesetzt wird. Mem. S. II, 1, 3. ὕπνου ἐγκρατῆ εἶναι, ὥστε δύνασθαι καὶ ὀψὲ κοιμηθῆναι καὶ πρωὶ ἀναστῆναι καὶ ἀγρυπνῆσαι, εἴ τι δέοι. Cyrop. V, 1, 14. τὰ μοχθηρὰ ἀνθρώπια πασῶν, οἶμαι, τῶν ἐπιθυμιῶν ἀκρατῆ ἐστι, κἄπειτα ἔρωτα αἰτιῶνται· οἱ δέ γε καλοὶ κἀγαθοί, ἐπιθυμοῦντες καὶ χρυσίου καὶ ἵππων ἀγαθῶν καὶ γυναικῶν καλῶν, ὅμως ἁπάντων τούτων ῥᾳδίως δύνανται ἀπέχεσθαι, ὥστε μὴ ἅπτεσθαι αὐτῶν παρὰ τὸ δίκαιον. Beyde Adj. lassen sich übersetzen mäßig, unmäßig in etwas; aber die Construction ist durch die Bedeutung Herr über etwas seyn, in seiner Gewalt haben bestimmt. Eben so wird ἥσσων gebraucht, z. E. ἧττων πόνου, ὕπνου, ἡδονῶν. Xen. Mem. S. I, 5, 1. IV, 5, 11. ἄρχειν ὕπνου ib. II, 6, 1. κρατεῖν ἡδονῶν ib. I, 5, 6. So auch καρτερός. Theocr. 15, 94. μὴ φύῃ, Μελιτῶδες, ὃς ἁμῶν καρτερὸς εἴη, πλὰν ἑνός. der über uns herrsche. k)

b. Substantiva. Plat. Leg. I. p. 53. ἧττα τοῦ πόματος, Besiegung durch den Trunk, d. h. Unmäßigkeit im Trunk. id. X. p. 102. ἧτται ἡδονῶν ἢ λυπῶν. ib. p. 114. ἀκράτειαι ἡδονῶν καὶ λυπῶν. Xen. Mem. S. II, 1, 1. (Σωκράτης) ἐδόκει μοι προτρέπειν τοὺς συνόντας ἀσκεῖν ἐγκράτειαν πρὸς ἐπιθυμίαν βρωτοῦ καὶ ποτοῦ καὶ λαγνείας καὶ ὕπνου, καὶ ῥίγους καὶ θάλπους καὶ πόνου, wo die drey letzten Genitive von ἐγκράτειαν regiert sind, nicht von ἐπιθυμίαν, Herrschaft über Kälte, Hitze, Ar-

k) Valck. ad Theocr. Adon. p. 386.

heit, d. h. Vermögen, ihnen nicht zu unterliegen, sondern sie zu ertragen, und auch bey den ersten die Worte πρὸς ἐπιθυμίαν wegfallen könnten. Isocr. ad Demon. p. 6. C. ὑφ' ὧν κρατεῖσθαι τὴν ψυχὴν αἰσχρόν, τούτων ἐγκράτειαν ἄσκει πάντων, κέρδους, ὀργῆς, ἡδονῆς, λύπης.

So auch Adjectiva, die als Subst. in dieser Bedeutung gebraucht werden. Il. π', 470. πότνια θηρῶν, Herrscherin über das Wild. Pind. P. IV, 380. πότνια ὀξυτάτων βελέων von der Venus.

340 3. Gehorchen, als Gegentheil des Herrschens. ἀκούειν τινός Aesch. Agam. 965. Id. Prom. 40. ἀνηκουστεῖν δὲ τῶν πατρὸς λόγων οἷόν τε πῶς; nicht gehorchen. ὑπακούειν. Thuc. II, 62. εἰκὸς γνῶναι ἐλευθερίαν μὲν, ἣν ἀντιλαμβανόμενοι αὐτῆς διασώσωμεν, ῥᾳδίως ταῦτα ἀναληψομένην, ἄλλων δ' ὑπακούσασι, καὶ τὰ προσκεκτημένα φιλεῖν ἐλασσοῦσθαι. vergl. VI, 82. Xenoph. Cyr. IV, 1, 3. VIII, 1, 4. 20. So auch πείθεσθαί τινος Her. I, 126. νῦν ὦν ἐμέο πειθόμενοι, γίνεσθε ἐλεύθεροι. vergl. V, 33. Thuc. VII, 73. [1]) Bey Plato Rep. III. p. 270. οὐδ' ὅσιον ταῦτά γε κατὰ Ἀχιλλέως φάναι, καὶ ἄλλων λεγόντων πείθεσθαι, scheinen ἄλλων λεγόντων die Genit. consequ. zu seyn, noch es zu glauben, wenn andre es sagen. ἀπιθεῖν, ἀπειθεῖν τινος, nicht gehorchen. Hom. h. in Cer. 448. οὐδ' ἀπίθησε θεὰ Διὸς ἀγγελιάων. Xen. Cyrop. IV, 5, 19. πῶς χρὴ καλοῦντος ἀπειθεῖν.

Anm. Gewöhnlicher ist bey diesen Verbis der Dativ, z. E. ἀνηκουστεῖν Herod. VI, 11. ὑπακούειν Xen. Cyr. IV, 5, 19. VIII, 1, 18. 7, 16. Bey πείθεσθαι, ἀπειθεῖν ist der Genitiv selbst eine Seltenheit. Beyde Casus verbindet Homer bey ἀκούειν. Il. π', 531. ὅττι οἱ οὐκ ἤκουσε μέγας θεὸς εὐξαμένοιο.

4. Die

1) Wessel. ad Herod. p. 63, 59.

4. Die Wörter, die eine Vergleichung in Ansehung des Werths anzeigen, oder eine Bestimmung des Werths erfordern. Hieher gehört: 341

a. ἄξιος, ἀνάξιος, vig. gleichgeltend, z. E. Callin. El. v. 19. (Brunck. Gnom. p. 58.) λαῷ γὰρ σύμπαντι πόθος κρατερόφρονος ἀνδρὸς θνήσκοντος· ζώων δ' ἄξιος ἡμιθέων, ist er den Halbgöttern gleich zu schätzen. v. 21. ἔρδει γὰρ πολλῶν ἄξια μοῦνος ἐών, Thaten, die den Thaten vieler gleich kommen. Herod. I, 32. wo Krösus zum Solon spricht, οὐδ' ἰδιωτέων ἀνδρῶν ἀξίους ἡμέας ἐποίησας. In dieser Bedeutung kommt sonst ἀντάξιος vor. Il. λ', 514. ἰητρὸς γὰρ ἀνὴρ πολλῶν ἀντάξιος ἄλλων. Plat. Leg. V. p. 201. πᾶς ὅ τ' ἐπὶ γῆς καὶ ὑπὸ γῆς χρυσὸς ἀρετῆς οὐκ ἀντάξιος. So auch in der Bedeutung werth, würdig. Isocr. Nicocl. p. 37. E. νομίζετε τῆς αὐτῆς εἶναι ζημίας ἀξίους τοὺς συγκρύπτοντας τοῖς ἐξομαρτάνουσιν.

Eben so wird das Adverbium ἀξίως (z. E. Thuc. III, 39. κολασθήτωσαν ἀξίως τῆς ἀδικίας) und das Verbum ἀξιοῦν, ἀξιοῦσθαι construirt. Xen. Cyrop. II, 2, 17. ἔγνωγε οὐδὲν ἀνισώτερον νομίζω τῶν ἐν ἀνθρώποις εἶναι τοῦ τὸν τῶν ἴσων τόν τε κακὸν καὶ τὸν ἀγαθὸν ἀξιοῦσθαι.

b. Alle Worte, bey denen eine Bestimmung des Preises statt findet, wie kaufen, verkaufen, vertauschen ꝛc. 342
Herod. V, 6. (οἱ Θρῆικες) ὠνέονται τὰς γυναῖκας παρὰ τῶν γονέων χρημάτων μεγάλων, für vieles Geld. Epicharm. ap. Xen. Mem. S. II, 1, 20. τῶν πόνων πωλοῦσιν ἡμῖν πάντα τἀγάθ' οἱ θεοί. Plat. Leg. V. p. 205. οὐδέ γε, ὁπόταν χρήματα τὶς ἐρᾷ κτᾶσθαι μὴ καλῶς, ἢ μὴ δυσχερῶς Φέρῃ κτώμενος, δάροις ἄρα τιμᾷ τότε τὴν ἑαυτοῦ ψυχήν· παντὸς μὲν οὖν λείπει· τὸ γὰρ αὐτῆς τίμιον καὶ καλὸν ἀποδίδοται σμικροῦ χρυσίου. Iliad. ζ', 235. (Γλαύκῳ) ὃς πρὸς Τυδείδην Διομήδεα τεύχε' ἄμειβε, χρύσεα χαλκείων, ἑκατόμβοι' ἐννεαβοίων. Aeschyl.

Prom. 974. τῆς σῆς λατρείας τὴν ἐμὴν δυςπραξίαν, σαφῶς ἐπίστασ', οὐκ ἂν ἀλλάξαιμ' ἐγώ. Eurip. Med. 963. τῶν ἐμῶν παίδων φυγὰς ψυχῆς ἂν ἀλλαξαίμεθ', οὐ χρυσοῦ μόνον. Xen. Cyr. III, 1, 36. σὺ δὲ, ὦ Τιγράνη, λέξον μοι, πόσου ἂν πρίαιο, ὥςτε τὴν γυναῖκα ἀπολαβεῖν (wie viel gäbeſt du darum?) — ἐγὼ μὲν, ἔφη, ὦ Κῦρε, κἂν τῆς ψυχῆς πριαίμην, ὥςτε μήποτε λατρεῦσαι ταύτην. Id. Mem. S. I, 2, 60. Σωκράτης — οὐδένα πώποτε μισθὸν τῆς συνουσίας ἐπράξατο, ἀλλὰ πᾶσιν ἀφθόνως ἐπήρκει τῶν ἑαυτοῦ· ὧν τινες μικρὰ μέρη, παρ' ἐκείνου προῖκα λαβόντες, πολλοῦ τοῖς ἄλλοις ἐπώλουν. Daher ſteht der Genitiv auch in folgenden Verbindungen: Il. λ', 106. υἷε δύω Πριάμοιο, — — ὥ ποτ' Ἀχιλλεὺς Ἰόνης ἐν κνημοῖσι δίδη μόσχοισι λύγοισι, ποιμαίνονθ' ἑπ' ὄεσσι λάβων, καὶ ἔλυσεν ἀποίνων. für Geld auslößte. Od. λ', 326. Ἐριφύλην, ἣ χρυσὸν φίλου ἀνδρὸς ἐδέξατο τιμήεντα. Herod. VII, 144. Θεμιστοκλέης ἀνέγνωσε Ἀθηναίους, νέας τουτέων τῶν χρημάτων ποιήσασθαι δικοσίας ἐς τὸν πόλεμον. Thuc. VII, 25. τοὺς σταυροὺς κολυμβῆται δυόμενοι ἐξέπριον μισθοῦ. Plat. Rep. IX. p. 246. μισθοῦ ἐπικουρεῖν. Aristoph. Nub. 21. φέρ' ἴδω, τί ὀφείλω; δώδεκα μνᾶς Πασίᾳ· τοῦ δώδεκα μνᾶς Πασίᾳ; Xen. Cyrop. III, 3, 3. ὑμεῖς ἐμὲ οὐ ποιήσετε μισθοῦ περιίοντα εὐεργετεῖν. Demosth. Phil. II. p. 68. κέπρισθε ἐκ τούτων τῶν ἔργων μόνοι τῶν ἁπάντων μηδενὸς ἂν κέρδους τὰ κοινὰ δίκαια τῶν Ἑλλήνων προέσθαι, μήθ' ἁνταλλάξασθαι μηδεμιᾶς χάριτος μήθ' ὠφελείας τὴν εἰς τοὺς Ἕλληνας εὔνοιαν. Eurip. Alc. 1046. πολλῶν δὲ μόχθων ἦλθε χεῖρας εἰς ἐμάς. m)

Daher auch Adjectiva. Isocr. ad Nicocl. p. 21. B. δόξῃ μὲν χρήματα κτητά, δόξα δὲ χρημάτων οὐκ ἀνητή.

c. Aus eben dem Grunde ſteht der Genitiv in der Redensart τιμᾶν oder τιμᾶσθαι τινί τινος. Plat. Apol. S. p.

m) Fisch. 3, a. p. 378. sq.

83. τιμᾶταί μοι ὁ ἀνὴρ θανάτου. p. 85. εἰ οὖν δεῖ με κατὰ τὸ δίκαιον τῆς ἀξίας τιμᾶσθαι, τούτου τιμῶμαι, τῆς ἐν Πρυτανείῳ σιτήσεως. weil die Strafe als eine Schätzung des Verbrechens, gleichsam nach dem Preise, betrachtet wurde, wie auch aus der Formel τί ἐστιν ἄξιος παθεῖν ἢ ἀποτίσαι erhellt.

Anm. 1. Bey den Verbis vertauschen steht zuweilen 343
die Präposition ἀντὶ bey dem Genitiv. Isocr. Archid. p. 138. B. κάλλιόν ἐστιν, ἀντὶ θνητοῦ σώματος ἀθάνατον δόξαν ἀντικαταλλάξασθαι καὶ ψυχῆς, ἧς οὐκ εὐπορήσομεν πλείονα ἐτῶν, πρίασθαι τοιαύτην εὔκλειαν, ἣ πάντα τὸν αἰῶνα τοῖς ἐξ ὑμῶν γιγνομένοις παραμενεῖ. Id. ad Phil. p. 109. C. Ὅσοις ἂν καὶ τῶν ἰδιωτῶν τοὺς ἐπιεικεστάτους ὑπὲρ ἄλλου μὲν οὐδενὸς ἂν τὸ ζῆν ἀντικαταλλαξαμένους, ὑπὲρ δὲ τοῦ τυχεῖν καλῆς δόξης ἀτεθνήσκειν ἐν τοῖς πολέμοις ἑλέσθαι. Vergl. Plat. Phaedon. p. 156. 157. Auch mit πρός und dem Accus. Plat. Phaedon. p. 156. μὴ οὐχ αὕτη ᾖ ἡ δρθὴ πρὸς ἀρετήν, ἡδονὰς πρὸς ἡδονὰς καὶ λύπας πρὸς λύπας καὶ φόβον πρὸς φόβον καταλλάττεσθαι.

Anm. 2. Statt des Genitivs steht auch der Dativ. Eurip. Troad. 355. δάκρυα τ' ἀντηλλάσσετε τοῖς τῆδε μέλεσι, Τρωάδες, γαμηλίοις. Androm. 1028. αὐτά τ' (Κλυταιμνήστρα) ἐνηλλάξασα φόνον θανάτῳ πρὸς τέκνων ἀπηύρα. Vergl. Hel. 385.

d. Eine Vergleichung wird auch bey den Wörtern ge- 344
dacht, die eine Verschiedenheit ausdrücken. διάφορος, ἕτερος, ἄλλος, ἀλλοῖος, ἀλλότριος. Plato Charm. p. 133. τίνος ἐστὶν ἐπιστήμη ἑκάστη τούτων τῶν ἐπιστημῶν, ὃ τυγχάνει ὂν ἄλλο αὐτῆς τῆς ἐπιστήμης· οἷον, ἡ λογιστικὴ ἔστι που τοῦ ἀρτίου καὶ τοῦ περιττοῦ πλήθους, ὅπως ἔχει (leg. περιττοῦ, ὅπως ἔχει πλήθους) πρὸς αὑτὰ καὶ πρὸς ἄλληλα. ἦ γάρ; Πάνυ γε, ἔφη. Οὐκοῦν ἑτέρου ὄντος τοῦ περιττοῦ καὶ ἀρτίου αὐτῆς τῆς λογιστικῆς. Id. Menon. p. 364. πότερόν ἐστιν ἐπιστήμη ἡ ἀρετή, ἢ ἀλλοῖόν ἐστιν ἐπιστήμης. n)

n) Toup. ad Suid. II, p. 450.

So auch das Verbum διαφέρειν. Xen. Hier. 7, 3. δοκεῖ μοι τούτῳ διαφέρειν ἀνὴρ τῶν ἄλλων ζώων, τῷ τιμῆς ὀρέγεσθαι.

Anm. 1. Statt des bloßen Genitivs setzt Eurip. Herc. f. 519. ἀντὶ mit dem Gen. nach ἄλλος. οὐκ ἔσθ' ὅδ' ἄλλος ἀντὶ σοῦ παιδός, γέρον.

Anm. 2. Aus derselben Rücksicht scheint ἐναντίος zuweilen mit dem Genitiv construirt zu werden, obgleich der Dativ gewöhnlicher ist. Herod. VI, 86. ἀποδιδόντες ποιέετε ὅσια, καὶ μὴ ἀποδιδόντες, τὰ ἐναντία τουτέων. Plat. Euthyphr. p. 11. τὸ ἀνόσιον τοῦ μὲν ὁσίου παντὸς ἐναντίον, αὐτὸ δὲ αὑτῷ ὅμοιον. Eben so ἀντίστροφος τινός Isocr. ad Phil. p. 94. C.

345 5. Der Genitiv drückt auch die Ursache aus, wo er durch wegen aufzulösen ist.

a. Bey Verbis. Il. π', 545. μὴ — ἀεικίσσωσι νεκρὸν Μυρμιδόνες, Δαναῶν κεχολωμένοι, ὅσσοι ὄλοντο. Aeschyl. Agam. 582. τί τοὺς ἀναλωθέντας ἐν ψήφῳ λέγειν, τὸν ζῶντά τ' ἀλγεῖν χρὴ τύχης παλιγκότου. Xen. Cyrop. V, 2, 7. τὴν θυγατέρα, πενθικῶς ἔχουσαν τοῦ ἀδελφοῦ τεθνηκότος, ἐξάγων τάδε εἶπεν. die um ihren Bruder trauerte. Thuc. II, 62. οὐ κατὰ τὴν τῶν οἰκιῶν καὶ τῆς γῆς χρείαν (ὧν μεγάλων νομίζετε ἐστερῆσθαι) αὕτη ἡ δύναμις φαίνεται, οὐδ' εἰκὸς χαλεπῶς φέρειν αὐτῶν μᾶλλον, ἢ οὐ κήπιον καὶ ἐγκαλλώπισμα πλούτου πρὸς ταύτην νομίσαντας ὀλιγωρῆσαι, wo χαλ. φέρειν in absolutem Sinne, unwillig seyn, gebraucht ist, ob es gleich sonst gewöhnlicher einen Accusativ zu sich nimmt. Soph. El. 1027. ζηλῶ σε τοῦ νοῦ, τῆς δὲ δειλίας στυγῶ. Isocr. Evag. p. 197. C. οὕτω θεοφιλῶς καὶ φιλανθρώπως διῴκει τὴν πόλιν, ὥστε τοὺς ἀφικνουμένους μὴ μᾶλλον Εὐαγόραν τῆς ἀρχῆς ζηλοῦν, ἢ τοὺς ἀρχομένους τῆς ὑπ' ἐκείνου βασιλείας. Plat. Rep. IV. p. 340. τοὺς θέλοντας θεραπεύειν τὰς τοιαύτας πόλεις καὶ προθυμουμένους οὐκ ἄγασαι τῆς ἀνδρείας τε καὶ εὐχε-

ρείας; Verschieden ist ἄγαμαι mit dem Genitiv des Gegenstandes, wovon §. 373. Plat. Symp. p. 212. δοκοῦσί μοι πάντες οἱ πρόσθεν εἰρηκότες — τοὺς ἀνθρώπους εὐδαιμονίζειν τῶν ἀγαθῶν, ὧν ὁ θεὸς αὐτοῖς αἴτιος. Eurip. Iph. A. 1381. τὸν μὲν οὖν ξένον δίκαιον αἰνέσαι προθυμίας. vergl. Phoen. 1697. Id. Or. 427. Παλαμήδους σε τιμωρεῖ Φόνου (Οἴαξ.) Herod. III, 145. σφέας ἐγὼ τιμωρήσομαι τῆς ἐνθάδε ἀφίξιος. vergl. Plat. Symp. p. 253. Il. γ', 366. ἦτ' ἐφάμην τίσασθαι Ἀλέξανδρον κακότητος. — So auch φθονεῖν τινί τινος, z. E. τῆς σοφίας Plat. Hipp. p. 262. Xen. Ages. I, 4. ἡ πόλις οὐδεπώποτε, φθονήσασα τοῦ προτετιμῆσθαι αὐτούς, (τοὺς προγόνους τοῦ Ἀγησιλάου) ἐπεχείρησε καταλῦσαι τὴν ἀρχὴν αὐτῶν. Isocr. Plat. p. 300. C. τῇ ὑμετέρᾳ πόλει τῆς γῆς τῆς ὑπ' Ὠρωπίων δεδομένης φθονοῦσιν (οἱ Θηβαῖοι.) Daher Thucyd. I, 75. ἆρ' (nonne. v. Herm. ad Vig. p. 788, 488. Schaef. meler. in Dion. H. sp. I. P. I. p. 89.) ἄξιοι ἐσμὲν ἀρχῆς γε ἧς ἔχομεν τοῖς Ἕλλησι μὴ οὕτως ἄγαν ἐπιφθόνως διανεῖσθαι. Daher auch in der Bedeutung einem etwas verfagen. Aeschyl. Prom. 588. μὴ ἐμοὶ φθονήσῃς εὐγμάτων, ἄναξ. 631. οὐ μεγαίρω τοῦδέ σοι δωρήματος. Plat. Menex. p. 282. τούτου καρποῦ οὐκ ἐφθόνησεν, ἀλλ' ἔνειμε καὶ τοῖς ἄλλοις. o) — Herod. I, 90. Κροῖσος κατέβαινε αὖτις παραιτεόμενος, ἐπεῖναί οἱ τῷ θεῷ τούτων ὀνειδίσαι. Xen. Cyrop. V, 4, 32. ὁ Κῦρος ἀκούσας τοῦ μὲν πάθους ᾤκτειρεν αὐτόν. Id. Ages. I, 33. Ὡς δ' ἤκουσεν (Ἀγησίλαος) τοὺς πολεμίους ταράσσεσθαι, διὰ τὸ αἰτιᾶσθαι ἀλλήλους τοῦ γεγενημένου, εὐθὺς ἦγεν ἐπὶ Σάρδεις. Id. Anab. II, 4, 1. μὴ μνησικακήσειν βασιλέα αὐτοῖς τῆς σὺν Κύρῳ ἐπιστρατείας, μηδὲ ἄλλου μηδενὸς τῶν παροιχομένων.

Hieher kann auch gerechnet werden ἀμφισβητεῖν τινί τινος. Isocr. ad Phil. p. 198. C. τοῦ δὲ φρονεῖν εὖ καὶ πε-

o) Fisch. 3, a. p. 412 sq.

παιδεῦσθαι καλῶς ἀμφισβητῶ. cf. Archid. p. 131. C. p) wobey sonst περί steht.

346 Daher steht auch der Genitiv bey den Verbis anklagen, beschuldigen, wie ἐπεξιέναι, διώκειν, ἐπαιτιᾶσθαι, φεύγειν, angeklagt seyn, αἱρεῖν, Jemandes Verurtheilung bewürken, den Proceß gewinnen, ἁλῶναι, verurtheilt werden, verlieren. Plat. Leg. IX. p. 44 sq. ἐπεξίτωσαν οἱ προσήκοντες τοῦ φόνου τῷ κτείναντι, sollen ihn des Mordes (wegen) anklagen. vgl. Euthyphr. p. 19. Her. VI, 104. (Μιλτιάδεα) οἱ ἐχθροὶ ἐδίωξαν τυραννίδος τῆς ἐν Χερσονήσῳ, klagten ihn der Alleinherrschaft wegen an. Aristoph. Equ. 367. διώξομαί σε δειλίας. Demosth. in Neaer. p. 1347, 2. γράφεσθαι παρανόμων, anklagen. Id. in Mid. p. 554, 4. οἶομαι φόνου ἂν εἰκότως ἐμαυτῷ λαχεῖν. Ib. p. 548, 20. χρήματα ὑπισχνεῖτο δώσειν, εἰ τοῦ πράγματος αἰτιῷντο ἐμέ. p. 552. ἐπαιτιασάμενός με φόνου. q) Plat. Apol. S. p. 82. μὴ οὖν ἀξιοῦτέ με τοιαῦτα δεῖν πρὸς ὑμᾶς πράττειν — μάλιστα πάντων, νὴ Δία, καὶ ἀσεβείας φεύγοντα ὑπὸ Μελίτου τουτουΐ. ib. p. 60. εἰ δὲ ἄκων διαφθείρω (τοὺς νέους), τῶν τοιούτων καὶ ἀκουσίων ἁμαρτημάτων οὐ δεῦρο νόμος εἰσάγειν (in judicium adducere) ἐστίν. Aristoph. Nub. 591. ἦν Κλέωνα — δώρων ἑλόντες καὶ κλοπῆς εἶτα φιμώσητε τούτου τῷ ξύλῳ τὸν αὐχένα. Xen. Mem. S. I, 2, 49. ἀλλὰ Σωκράτης γ', ἔφη ὁ κατήγορος, τοὺς πατέρας προπηλακίζειν ἐδίδασκε — φάσκων, κατὰ νόμον ἐξεῖναι παρανοίας ἑλόντι καὶ τὸν πατέρα δῆσαι. Demosth. in Timocr. p. 732, 17. λεγόντων τῶν νόμων, οὓς ἔθηκε Σόλων — — ἐάν τις ἁλῷ κλοπῆς καὶ μὴ τιμηθῇ θανάτου, προστιμᾶν αὐτῷ δεσμόν, καὶ ἐάν τις ἄλοὺς τῆς κακώσεως τῶν γονέων εἰς τὴν ἀγορὰν ἐμβάλῃ, δεδέσθαι, κἂν ἀστρα-

p) Fisch. 3, a. p. 411.

q) Valck. ad Eurip. Ph. p. 239.

τείχος τις ὄφλῃ — καὶ τοῦτον δεδέσθαι· Τιμοκράτης ἅπασι τούτοις ἄδειαν ποιεῖ. Vgl. Plato Leg. IX. p. 45. Arist. Av. 1046. καλοῦμαι Πεισθέταιρον ὕβρεως. So auch δικάζειν Xen. Cyrop. I, 2, 7. δικάζουσι δὲ καὶ ἐγκλήματος, οὗ ἕνεκα ἄνθρωποι μισοῦσι μὲν ἀλλήλους μάλιστα, δικάζονται δὲ ἥκιστα, ἀχαριστίας.

Anm. 1. Bey diesem Genitiv finden sich oft noch andere Substantive, oder Präpositionen, von denen der Genitiv abhängt, z. E. φεύγειν ἐπ' αἰτίᾳ φόνου Demosth. in Aristocr. p. 632, 10. ἐγράψατο (με) τούτων αὐτῶν ἕνεκα Plat. Euthyphr. p. 5. vergl. Herod. VI, 136. f. Anm. 3. γράφεσθαί τινα γραφὴν φόνου, τραύματος. Aeschin. π. παραπρ. p. 270. in Ctesiph. p. 608. ἀπογράφεσθαι φόνου δίκην. Antiph. p. 783. λαχεῖν τινὶ δίκην ἐπιτροπῆς. Demosth. in Aphob. p. 853, 18. 347.

Anm. 2. Andre Verba von derselben Bedeutung werden wegen der Art ihrer Zusammensetzung anders construirt; die mit κατά zusammengesetzten nehmen die Person im Genitiv und das Verbrechen oder die Strafe im Accusativ zu sich, z. E. κατηγορεῖν τι τινός. S. unten §. 377. ἐγκαλεῖν hat die Person im Dativ und das Verbrechen im Accusativ bey sich, z. E. Soph. El. 778. ἐγκαλῶν δ' ἐμοὶ φόνους πατρώους, δεινὰ ἐπηπείλει τελεῖν. 1) Doch steht bey κατηγορεῖν τινος auch das Verbrechen im Genitiv Demosth. in Mid. p. 515, 27. εἰ μὲν οὖν παρανόμων ἢ παραπρεσβείας ἢ τινος ἄλλης τοιαύτης αἰτίας ἤμελλον αὐτοῦ κατηγορεῖν, οὐδὲν ἂν ὑμῶν ἠξίουν δεῖσθαι.

Anmerk. 3. Auch die Strafe steht zuweilen im Genitiv, doch meistens nur θανάτου. Herod. VI, 136. Κάνθιππος ὁ Ἀριφρονος θανάτου ἀγαγὼν ὑπὸ τὸν δῆμον Μιλτιάδεα ἐδίωκε τῆς Ἀθηναίων ἀπάτης εἵνεκα, den Milt. auf den Tod anklagend. Xen. Cyrop. I, 2, 14. καὶ θανάτου δὲ οὗτοι κρίνουσι. Thuc. III, 57. θανάτου δίκη κρίνεσθαι. Daher auch Plat. Rep. III, p. 212. ἀνδρῶπων καταψηφισθέντων θανάτου ἢ φυγῆς.

Anm. 4. ἔνοχος, welches eigentlich mit dem Dativ construirt wird (Demosth. in Timocr. p. 755, 11. ἱεροσυλίᾳ καὶ ἀσεβείᾳ καὶ κλοπῇ καὶ πᾶσι τοῖς δεινοτάτοις εἶσιν ἔνοχοι. Isocr. de pac. p. 160. A.) nimmt

1) Fisch. 3, a. p. 381 sq.

zuweilen den Genitiv zu sich. Lysias p. 520. τολμῶσί τινες λέγειν, ὡς οὐδεὶς ἔνοχός ἐστι λειποταξίου οὐδὲ δειλίας. auch den Genitiv der Strafe. Demosth. p. 1229, 11. ἔνοχοι δεσμοῦ γεγόνασι. s)

348 b. Bey Adjectiven. Eur. Alc. 752. ὦ σχετλία τόλμης. Iphig. A. 1287. Οἳ ἐγώ, θανάτου τοῦ σοῦ μελέα. (sie erklärt Person Eurip. Or. 219. ὦ βοστρύχων πινώδες ἄθλιον κάρα. allein es scheint statt βοστρύχοις πινώδεσι zu stehen, unrein in Ansehung der Haare, wie §. 317. Plat. Phaedon. p. 132. εὐδαίμων μοι ὁ ἀνὴρ ἐφαίνετο καὶ τοῦ τρόπου καὶ τῶν λόγων.

Daher der bloße Genitiv bey Ausrufungen mit und ohne Interjection oder ein Wort, das die Verwunderung, den Unwillen, das Mitleid ꝛc. bezeichnet. Aristoph. Av. 61. Ἄπολλον ἀποτρόπαιε, τοῦ χασμήματος! über den Rachen! Nub. 153. ὦ Ζεῦ βασιλεῦ, τῆς λεπτότητος τῶν φρενῶν! über den Scharfsinn! Auch mit beygefügtem Nominativ. Eurip. Ph. 384. οἴμοι τῶν ἐμῶν ἐγὼ κακῶν! Xen. Cyrop. III, 1, 39. φεῦ τοῦ ἀνδρός! ha! was für ein Mann! II, 2, 3. τῆς τύχης, τὸ ἐμὲ νῦν πληθέντα δεῦρο τυχεῖν! über das Unglück, daß ich nun gerade hieher gerufen bin! So scheint auch Eur. Hec. 661. zu erklären zu seyn: τί δ', ὦ τάλαινα; σῆς κακογλώσσου βοῆς! was ists, unglückliche? — O über dein Geschrey! oder, ὦ τάλαινα σῆς κακογλ. β. unglückliche wegen deines unglückweissagenden Geschreys. Theocr. 4, 40. αἴ αἴ τῶ σκληρῶ μάλα δαίμονος! 10, 40. ὤ μοι τῶ πώγωνος. Gewöhnlich steht bey dem Subst. im Genit. der Artikel, weil der Ausruf auf einen bestimmten Fall geht t); oft aber auch nicht. Aesch. Pers. 114. ὀά, Περσικοῦ στρατεύματος τοῦδε! 728. ὦ πόποι, κενῆς ἀρωγῆς κἀπικουρίας στρατοῦ! 924. αἴ αἴ αἴ αἴ, κεδνᾶς ἀλκᾶς! Soph. Aj. 908. ὤ μοι ἐμᾶς ἄτας! Eur. Alc. 400. ἰὼ μοι τύχας! Arist. Nub. 1476. οἴμοι παρκοίτας!

s) Markl. ad Lys. p. 520. ed. R.

t) Toup. ad Suid. I. p. 11. macht dieses zur Regel.

Plut. 1127. οἴμοι πλακοῦντος τοῦ τετράδι πεπεμμένου! Plat. Rep. VI. p. 120. Ἄπολλον, δαιμονίας ὑπερβολῆς! Theocr. 15, 75. χρηστῶ κ' οἰκτίρμονος ἀνδρός! Die Grammatiker supplirten ἕνεκα. u)

c. Bey Substantiven. Od. ὁ, 8. Τηλέμαχος νύκτα 349
δὶ ἀμβροσίην μελεδήματα πατρὸς ἔγειρεν. Kummer wegen seines Vaters. Il. ὁ, 25. ὀδύνη Ἡρακλῆος θείοιο. Thuc. VII, 73. τὸ περιχαρὲς (ἡ χαρὰ) τῆς νίκης, Freude über den Sieg. Soph. Trach. 41. πλὴν ἐμοὶ πικρὰς ὠδῖνας αὐτοῦ προσβαλὼν ἀποίχεται, Sorge seinetwegen. Eur. Or. 426. τὸ Τροίας μῖσος, Haß wegen Troja. 452. κουρᾷ τε θυγατρὸς πενθίμῳ κεκαρμένος. x)

Anm. Auch bey Passivis steht, wiewohl sehr selten, die Person, von welcher die Würkung herrührt, im Genitiv, statt ὑπό mit diesem Casus. Eur. Or. 491. πληγεὶς θυγατρὸς τῆς ἐμῆς. El. 123. κεῖσαι σᾶς ἀλόχου σφαγεὶς Λιγίσθου τ' Ἀγάμεμνον. Hieher könnte man ziehen Thuc. II, 19. τὰ ἐν πλαταιᾷ τῶν ἐσελθόντων θηβαίων γενόμενα, aber das Partic. steht hier, nach dem Sprachgebrauch dieses Schriftstellers, als Substantiv, und nimmt, als solches, den Genitiv zu sich.

Noch abweichender ist der Genitiv, wodurch das Werkzeug einer Handlung ausgedrückt wird, und der also statt des Dativs steht. Il. β', 415. πρίν με — πρῆσαι πυρὸς δηΐοιο θύρετρα. ζ', 331. ἀλλ' ἴνα, μὴ τάχα ἄστυ πυρὸς δηΐοιο ἁλῶνται. Der Genitiv scheint nach einer Analogie mit der Bemerkung §. 316. zu stehen. y)

Bey den Verbis bitten sieht oft ein Genitiv der Per- 350
son oder Sache, auf welche der, welchen einer bittet, Rücksicht nehmen, und aus dieser Rücksicht die Bitte gewähren soll. Od. β', 68. λίσσομαι ἠμὲν Ζηνὸς Ὀλυμπίου

u) Koen. ad Greg. p. 58. Fisch. 3, a. p. 348.

x) Misc. philol. Vol. II. T. 1. p. 48. not.

y) Vergl. Musgr. ad Eur. Iph. Aul. 1078.

ἠδὲ Θέμιστος. ich bitte dich beym Jupiter, um Jupiters Willen. Herod. VI, 68. ὦ μῆτερ, θεῶν σε τῶν τε ἄλλων καθαπτόμενος ἱκετεύω καὶ τοῦ Ἑρκείου Διὸς τοῦδε. Eur. Hec. 746. ἱκετεύω σε τῶνδε γουνάτων, καὶ σοῦ γενείου, δεξιᾶς τ' εὐδαίμονος. Or. 663. ταύτης (δάμαρτος) ἱκνοῦμαί σε. [2]) Sonst steht ὑπέρ, ἀντί, πρός bey diesem Genitiv.

Daher der Genitiv bey λιτή, die Bitte. Eur. Or. 284. οἶμαι δὲ πατέρα τὸν ἐμὸν — πολλὰς γενείου τοῦδ' ἂν ἐκτεῖναι λιτάς. Id. Or. 244. λιταὶ θεῶν, Bitte bey den Göttern, d. h. die man vorträgt, indem man den Altar der Gottheit (so wie in der erstern Stelle das Kinn des Angeflehten) anfaßt. Doch kann es auch seyn, die Bitten, die wir an die Götter richteten, indem wir um ihren Schutz flehten. Soph. Oed. C. 1308. τί δῆτα νῦν ἀφιγμένος κυρῶ; σοὶ προστροπαίους, ὦ πάτερ, λιτὰς ἔχων, αὐτός τ' ἐμαυτοῦ, ξυμμάχων τε τῶν ἐμῶν, (worauf V. 1326. folgt: οἵ σ' ἀντὶ παίδων τῶνδε καὶ ψυχῆς, πάτερ, ἱκετεύομεν.) Bitten um meiner selbst, und meiner Mitstreiter willen, wo der Begriff der Ursache am deutlichsten ist.

351 6. Der Genitiv steht auch bey den Verbis anfangen, ἄρχειν, ἄρχεσθαι, ὑπάρχειν, κατάρχειν, eig. einen Anfang in, mit etwas machen. Theocr. I, 70. ἄρχετε βωκολικᾶς, Μῶσαι φίλαι, ἄρχετ' ἀοιδᾶς. Aeschin. Socr. Axioch. 7. οὐ κατὰ τὴν πρώτην γένεσιν τὸ νήπιον κλαίει, τοῦ ζῆν ἀπολύπης ἀρχόμενον. Xen. Mem. S. II, 3, 11. εἴ τινα τῶν γνωρίμων βούλοιο κατεργάσασθαι, ὁπότε θύοι, καλεῖν σε ἐπὶ δεῖπνον, τί ἂν ποιοίης; XAIP. δῆλον ὅτι καταρχοίμι ἂν τοῦ αὐτός, ὅτε θύοιμι, καλεῖν ἐκεῖνον. ὑπάρχειν heißt besonders auctorem esse, etwas zuerst thun, veranlassen, z. E. ὑπάρ-

2) Brunck. ad Eurip. Med. 326. Hec. 742. Pors. ad Eur. Or. 663.

χειν χειρῶν ἀδίκων, ἀδικίας, zuerst Beleidigungen zufügen; auch ὑπάρξαι allein. Eur. Androm. 274. Ἦ μεγάλων ἀχέων ἄρ' ὑπῆρξεν, ὅτ' Ἰδαίαν ἐς ἅπαν ἦλθ' ὁ τῆς Μαίας τε καὶ Διὸς γόνος. Plat. Menex. p. 280. τῆς εὐγενείας πρῶτον ὑπῆρξε τοῖσδε ἡ τῶν προγόνων γένεσις. Andocid. p. 71. ed. R. Λακεδαιμόνιοι ἔγνωσαν σώζειν τὴν πόλιν διὰ τὰς ἐκείνων τῶν ἀνδρῶν ἀρετάς, οἳ ὑπῆρξαν τῆς ἐλευθερίας ἁπάσῃ τῇ Ἑλλάδι. a) So auch καθηγεῖσθαί τινος, der erste seyn, den Anfang machen. Plat. Lach. p. 168.

Anm. Diese Verba werden auch mit dem Accus. gefunden. Plat. Euthyd. p. 28. θαυμαστόν τινά, ὦ Κρίτων, ἀνὴρ (leg. ὁ ἀνὴρ) κατῆρχε λόγον. Eurip. Hec. 685. κατάρχομαι νόμον βακχείον. Or. 949. κατάρχομαι στεναγμόν. b) Demosth. π. παραπρ. p. 431. (Ἀριστοδείου καὶ Ἀριστογείτονος) εὖς νόμῳ διὰ τὰς εὐεργεσίας, ἃς ὑπῆρξαν εἰς ὑμᾶς, ἐν ἅπασι τοῖς ἱεροῖς ἐπὶ ταῖς θυσίαις σπονδῶν καὶ κρατήρων κοινωνοὺς ποιήσθε. Isocr. Plat. p. 307. D. δικαίως ἂν τὴν αὐτὴν εὐεργεσίαν ἀπολάβοιμεν, ἥνπερ αὐτοὶ τυγχάνομεν εἰς ὑμᾶς ὑπάρξαντες.

Verschieden ist die Construction des Verbi ἄρχεσθαι mit ἀπὸ und dem Genitiv; der bloße Genitiv ohne Präposition zeigt die Handlung oder den Zustand selbst an, welcher angefangen wird, der Genitiv mit ἀπὸ aber den einzelnen Punkt, welcher in einer fortdaurenden Handlung oder Zustande der erste ist, wie τὰ βρέφη τοῦ ζῆν ἀπὸ λύπης ἄρχεται, wo τοῦ ζῆν den fortdauernden Zustand anzeigt, der angefangen wird, ἀπὸ λύπης aber die Empfindung, die in jenem angefangenen Zustande die erste ist, wie im Deutschen, die Kinder fangen mit dem Schmerz an zu leben. Xen. Mem. S. II, 1, 1. βούλει σκοπῶμεν, ἀρξάμενοι ἀπὸ τῆς τροφῆς, ὥσπερ ἀπὸ τῶν στοιχείων, wo τροφή und στοιχεῖα den Punkt anzeigen, von wo die Untersuchung ausgeht, das Ganze aber, das angefangen wird, die

a) Valck. ad Eur. Ph. p. 532. diatr. p. 241.

b) Musgr. ad Eur. Hec. l. c. Brunck. ad Soph. El. 522.

Untersuchung ist, wie man zwey Jünglinge zu verschiedenen Zwecken, den einen zum Regieren, den andern zum ruhigen Privatleben bilden solle.

352 II. Die zweyte Hauptbeziehung, die durch den Genitiv ausgedrückt wird, ist die des Verhältnisses eines Ganzen zu seinen Theilen, d. h. der Genitiv steht partitive. Dieser Gebrauch ist der Griechischen mit der Lateinischen und andren Sprachen gemein, wie ἐξ τούτων, unus horum oder ex his etc. nur daß im Griechischen dieser Gebrauch einen viel weitern Umfang hat. Ausnahmen hievon, wo das Ganze mit seinen Theilen in einerley Casus steht, sind auch der Griechischen Sprache eigen, in der Lateinischen bloß nachgebildet, im Deutschen aber und andern Sprachen gar nicht gebräuchlich. Folgendes sind die Fälle, die im Griechischen besonders zu bemerken sind:

1. Bey dem Artikel, wenn er als Pronomen partitive steht, ὁ μέν — ὁ δέ (§. 288.) wird das eingetheilte Ganze im Genitiv hinzugesetzt, z. E. τῶν ὄντων τὰ μέν ἐστιν ἐφ' ἡμῖν, τὰ δ' οὐκ ἐφ' ἡμῖν. Epictet. Enchir. in. wie im Lat. eorum, quae sunt, alia in potestate nostra sunt, alia non sunt.

2. Bey Participien mit dem Artikel in der Bedeutung is qui (§. 269. Anm.) nimmt eben so das Ganze im Genitiv zu sich, anstatt daß es im Latein. mit dem Pron. dem. is in gleichem Casus steht. Der Genitiv steht dann oft voran. (§. 276.) Herod. VI, 108. ἐᾶν Θηβαίους Βοιωτῶν τοὺς μὴ βουλομένους ἐς Βοιωτοὺς τελέειν, Boeotios eos, qui nollent. Thuc. I, 111. Σικυωνίων τοὺς προσμίξαντας μάχῃ ἐκράτησαν. ib. 89. ἐπειδὴ Μῆδοι ἀνεχώρησαν ἐκ τῆς Εὐρώπης, — καὶ οἱ καταφυγόντες αὐτῶν ταῖς ναυσὶν ἐς Μυκάλην διεφθάρησαν, Λεωτυχίδης μὲν — ἀπεχώρησεν ἐπ' οἴκου. Isocr. ad Nic. p. 18. A. B. τῶν προσταγμάτων καὶ τῶν ἐπιτηδευμάτων κίνει καὶ μετατίθει τὰ μὴ καλῶς καθεστῶτα. Id. de pac. p. 181. C.

ἐπὶ τῶν ἐλαττόνων καὶ τοῦ βίου τοῦ καθ' ἡμέραν ἐπιδείξειεν ἄν τις πολλοὺς χαίροντας καὶ τῶν ἐδεσμάτων καὶ τῶν ἐπιτηδευμάτων τοῖς καὶ τὸ σῶμα καὶ τὴν ψυχὴν βλάπτουσιν. Bey diesem Genitiv steht ἐκ. Plat. Menex. p. 290. εἰρήνης δὲ γενομένης καὶ τῆς πόλεως τιμωμένης ἦλθεν ἐπ' αὐτήν, ὃ δὴ φιλεῖ ἐκ τῶν ἀνθρώπων τοῖς εὖ πράττουσι προσπίπτειν, πρῶτον μὲν ζῆλος, ἀπὸ ζήλου δὲ φθόνος.

So auch bey dem Neutro des Particips mit dem Artikel, das substantive steht. Eur. Phoen. 1113. τῷ νοσοῦντι τειχέων, dem schwachen Theile der Mauer.

3. Bey Adjectiven, wie im Latein. pauci, multi, plerique etc., ὀλίγοι, πολλοί, οἱ πολλοί, οἱ πλεῖστοι etc. Auch findet hier dieselbe Regel, wie im Lateinischen, statt, daß diese Adjective mit ihren Substantiven in gleichem Casus stehen, wenn die Adject. nicht bloß einen Theil des im Subst. liegenden Begriffs anzeigen. Plat. Symp. p. 230. οὗτοι οἱ δαίμονες πολλοὶ καὶ παντοδαποί εἰσιν. dieser Gottheiten sind viel. 353

Daher betrachten die Griechen, wenn ein Substantiv mit einem Adjectiv verbunden wird, wo beyde in einerley Casus stehen sollten, das Substantiv als das Ganze, und das Adjectivum als einen Theil desselben, und setzen jenes in den Genitiv, wie οἱ χρηστοὶ τῶν ἀνθρώπων Arist. Plut. 490. die guten Menschen. ὁ ἥμισυς τοῦ χρόνου, die halbe Zeit, die Hälfte der Zeit. Demosth. in Lept. 7. τῆς γῆς τὴν πολλήν Thuc. II, 57. den größten Theil des Landes. ἐν παντὶ κακοῦ Plat. Rep. IX. p. 254. S. unten vom Adjectiv.

4. Eben so nimmt das Neutrum der Pronom. demonstr. das Substantiv im Genitiv zu sich, anstatt daß es mit diesem in einerley genus und casus stehen sollte. Hieher kann man die Redensarten ἐς τοῦτο ἀνάγκης, ἀνοίας, εἰς

τοσοῦτο μίσους, ἐν τούτῳ παρασκευῆς, st. εἰς ταύτην ἀνάγκην, ἄνοιαν, εἰς τοσοῦτο μῖσος, ἐν ταύτῃ παρασκευῇ, rechtfn. die oben §. 319. erklärt sind. Herod. VII, 50, 2. ἐς ὃ δυνάμιος. Lysias p. 397. εἰς τοσοῦτόν εἰσι τόλμης ἀφιγμένοι, anstatt dessen es S. 395. hieß εἰς τοσαύτην ἀπλησίαν ἀφίκοντο. c)

Verschieden ist Herod. VII, 217. κατὰ τοῦτο τοῦ οὔρεος ἐφύλασσον Φωκέων χίλιοι ὁπλῖται, auf diesem Theile des Berges.

354 5. Bey Relativis, Herod. VII, 205. παραλαβὼν δὲ ἀπίκετο καὶ Θηβαίων τοὺς (st. οὓς) ἐς τὸν ἀριθμὸν λογισάμενος εἶπον. Xen. Anab. I, 7, 13. μετὰ τὴν μάχην οἱ ὕστερον ἐλήφθησαν τῶν πολεμίων, ταῦτα ἤγγελλον, st. τοὺς Θηβαίους, οὕς. οἱ πολέμιοι, οἱ ἐλ. Eurip. Hec. 858. οὐκ ἔστι θνητῶν ὅστις ἔστ' ἐλεύθερος, wo hinter θνητῶν kein Comma stehen darf. Thuc. II, 65. διελόντες τοῦ τείχους ᾗ προσέπιπτε τὸ χῶμα, ἐσεφόρουν τὴν γῆν. qua parte muri agger imminebat, eam interciderunt etc. Plat. Rep. X. in. περὶ ποιήσεως λέγω — τὸ μηδαμῇ παραδέχεσθαι αὐτῆς ὅση μιμητική. und öfter. So Liv. I, 14. vastatur agri quod inter urbem et Fidenas est.

Verschieden ist Thuc. VII, 36. τοῖς δὲ Ἀθηναίοις οὐκ ἔσεσθαι σφῶν ἐν στενοχωρίᾳ οὔτε περίπλουν οὔτε διέκπλουν, ᾧπερ τῆς τέχνης μάλιστα ἐπίστευον, auf welches Manöver ihrer Taktik, eig. auf welchen Theil ihrer Kunst ꝛc. wo statt ᾧπερ τῆς τέχνης nicht stehen könnte ᾗπερ τέχνῃ. So auch Xen. Cyr. VI, 1, 28. ἔδοξε δ' αὐτῷ, ὃ κράτιστον εἰκὸς ἦν εἶναι τῆς δυνάμεως, ὄντων τῶν βελτίστων ἐπὶ τοῖς ἅρμασιν, τοῦτο ἐν ἀκροβολισταῖς μέρει εἶναι.

6. Bey Substantiven sind besonders zwey Fälle zu merken:

c) Wasse ad Thuc. IV, 69. Fisch. 3, a. p. 295 sq.

a. Bey den Namen von Städten oder andern Oertern, bey denen das Land genannt wird, in welchem sie liegen, steht dieses, als das Ganze, im Genitiv und zwar meistens voran. Herod. V, 100. ἀπικόμενοι δὲ τῷ στόλῳ τούτῳ Ἴωνες ἐς Ἔφεσον, πλοῖα μὲν κατέλιπον ἐν Κορήσσῳ τῆς Ἐφεσίης. VI, 101. οἱ δὲ Πέρσαι πλέοντες κατέσχον τὰς νέας τῆς Ἐρετρικῆς χώρης κατὰ Ταμύνας καὶ Χοιρέας καὶ Αἰγίλια. ib. 47. τὰ δὲ μέταλλα τὰ Φοινικικὰ ταῦτά ἐστι τῆς Θάσου μεταξὺ Αἰνύρων τε καλεομένων καὶ Κοινύρων. Thucyd. II, 18. ὁ δὲ στρατὸς τῶν Πελοποννησίων προϊὼν ἀφίκετο τῆς Ἀττικῆς ἐς Οἰνόην. vgl. c. 21. Xen. Hist. Gr. II, 1, 20. Οἱ δὲ Ἀθηναῖοι ὡρμίσαντο τῆς Χερρονήσου ἐν Ἐλαιοῦντι.

Auch in andern Verbindungen. Herod. VI, 114. ἀπὸ δ' ἔθανε τῶν στρατηγῶν Στησίλεως ὁ Θρασύλεω.

b. Bey Substantiven aller Art steht zuweilen ein Adjectiv im Genit. Plural. um die Classe anzuzeigen, wozu die genannte Sache oder Person gehört. Xen. Symp. 7, 2. εἰσεφέρετο τῇ ὀρχηστρίδι τροχὸς τῶν κεραμεικῶν, ein Rad aus der Classe der irdenen, d. h. ein irdenes Rad, τροχὸς κεραμεικός. Theophr. Ch. 5. Θυρικὰς τῶν στρογγύλων ληκύθους καὶ βακτηρίας τῶν σκολιῶν ἐκ Λακεδαίμονος. Lucian. D. mort. 10, 9. Μένιππος οὑτοσὶ, λαβὼν πέλεκυν τῶν ναυπηγικῶν, ἀποκόψει τὸν πώγωνα. Vgl. Plat. Hipp. min. p. 209. d)

7. Bey Verbis; und zwar a. bey εἶναι. Thuc. I, 65. καὶ αὐτὸς ἤθελε τῶν μενόντων εἶναι, einer von denen, die zu Hause blieben. III, 70. ἐτύγχανε γὰρ καὶ βουλῆς ὢν (ὁ Πειθίας,) ein Mitglied des Raths. Plat. Euthyd. p. 17. τῶν λαμβανόντων ἆρ' εἰσὶν οἱ μανθάνοντες, gehören zu denen, die empfangen. id. Menon. 355

d) Hemsterh. ad Lucian. T. II. p. 453.

p. 350. οἱ μὲν λέγοντες εἰσὶ τῶν ἱερέων τε καὶ ἱερειῶν, ὅσοις μεμέληκε, περὶ ὧν μεταχειρίζονται λόγον οἷοις τ' εἶναι διδόναι. Phaedon. p. 155. οἶσθα, ὅτι τὸν θάνατον ἡγοῦνται πάντες οἱ ἄλλοι τῶν μεγίστων κακῶν εἶναι. Rep. II. p. 212. (τὸν Γύγην) διαπράξασθαι τῶν ἀγγέλων γενέσθαι τῶν περὶ τὸν βασιλέα. Aristoph. Plut. 869. ἢ τῶν πονηρῶν ἦσθα καὶ τοιχωρύχων. Xen. Anab. I, 2, 3. ἦν δὲ καὶ ὁ Σωκράτης τῶν ἀμφὶ Μίλητον στρατευομένων. Eben so sagt Isocr. in Callim. p. 380. D. ὥςτ' αὐτῷ (Καλλιμάχῳ) προσήκει μετὰ τῶν αὐτομόλων ἀναγεγράφθαι πολὺ μᾶλλον, ἢ τῶν φευγόντων ὀνομάζεσθαι. Daher Plat. Rep. V. p. 30. ἡ τοιαύτη πόλις μάλιστα φήσει ἑαυτῆς εἶναι τὸ πάσχον, als Theil zu ihr zu gehören. e)

Oft steht bey diesem Genitiv εἷς. Isocr. in Callim. p. 383. A. ὧν εἷς ἐγὼ φανήσομαι γεγενημένος. Plat. Gorg. p. 169. ὧν ἐγώ φημι ἕνα καὶ Ἀρχέλαον ἔσεσθαι. oder τις. Aristoph. Plut. 826. δῆλον, ὅτι τῶν χρηστῶν τις, ὡς ἔοικας, εἶ. oder ἐκ. Xen. Mem. S. III, 6, 17. εὑρήσεις ἐν πᾶσιν ἔργοις τοὺς μὲν εὐδοκιμοῦντάς τε καὶ θαυμαζομένους ἐκ τῶν μάλιστα ἐπισταμένων ὄντας, τοὺς δὲ κακοδοξοῦντάς τε καὶ καταφρονουμένους ἐκ τῶν ἀμαθεστάτων. f) So auch mit ἀπὸ Thuc. I, 116. Περικλῆς λαβὼν ἑξήκοντα ναῦς ἀπὸ τῶν ἐφορμουσῶν.

Hierauf gründet sich auch die Redensart ἔστι τῶν αἰσχρῶν Demosth. p. 18, 13. ἔστι τῶν λυσιτελούντων id. p. 57, 24. st. ἐστὶν αἰσχρόν, λυσιτελοῦν. wo aber der Genitiv immer den Artikel bey sich hat. g) Isocrates setzt εἷς dazu

e) Heins. lect. Theocr. p. 361. Markl. ad Eurip. Suppl. 292. Heind. ad Plat. Gorg. p. 271. Fisch. 3, a. p. 263. 355.

f) Heind. Fisch. ll. cc.

g) Wolf. ad Demosth. Lept. p. 217.

dazu Archid. p. 136. B. ἔστιν ἐν τῶν αἰσχρῶν. Plat. Rep. X. p. 299. τῶν φαύλων ἄν τι εἴη ἐν ἡμῖν.

Anm. Auf gleiche Weise steht der Genitiv als Appositon zu einem Nominativ. Xen. Hell. V, 4, 2. τούτῳ δ' ἐφιγμένῳ Ἀθήναζε κατὰ πρᾶξίν τινα καὶ πρόσθεν γνώριμος ὢν Μέλλων, τῶν Ἀθήναζε πεφευγότων Θηβαίων. Dagegen id. Cyrop. II, 3, 5. χρυσάντας, εἷς τῶν ὁμοτίμων.

b. Bey Verbis aller Art, auch denen, die einen Accu- 356
sativ regieren, steht, wenn die Handlung nicht den ganzen Gegenstand, sondern nur einen Theil, einige, betrifft, der Genitiv. Im Deutschen drückt man dieses durch die Auslassung des Artikels beym Singul. durch etwas, einige, im Französ. durch den article partitif aus. Il. ι, 214. πάσσε δ' ἁλὸς θείοιο, er streute Salz darauf. Od. ὁ, 98. ὀπτῆσαι κρεῶν. Herod. VII, 6. (Ὀνομάκριτος) ὅκως ἀπίκοιτο (so oft als) ἐς ὄψιν τὴν βασιλῆος, — κατέλεγε τῶν χρησμῶν (Weissagungen)· εἰ μέν τι ἐνέοι σφάλμα φέρον τῷ βαρβάρῳ, τῶν μὲν ἔλεγε οὐδέν, ὁ δὲ τὰ εὐτυχέστατα ἐκλεγόμενος, ἔλεγε etc. vgl. IV, 172 extr. Thuc. II, 56. τῆς γῆς ἔτεμον, verwüsteten einen Theil des Landes. Plat. Theag. p. 19. ἐγὼ οἶδα τῶν ἐμῶν ἡλικιωτῶν καὶ ὀλίγῳ πρεσβυτέρων (einige unter denen, die so alt oder älter sind, als ich) οἳ πρὶν μὲν τούτῳ συνεῖναι ὀλίγου ἄξιοι ἦσαν. Symp. p. 253. καὶ ἅμα αὐτὸν λαβόντα τῶν ταινιῶν ἀναδεῖν τὸν Σωκράτη, einige Binden, wo es vorher hieß μετάδος τῶν ταινιῶν. Soph. Oed. T. 709. μάθ', οὕνεκ' ἐστί σοι βρότειον οὐδὲν (i. e. βροτὸς οὐδείς) μαντικῆς ἔχον τέχνης, der etwas von der Wahrsagerkunst besitzt; welches Toup. in Suid. II. p. 118. not. und Brunck. ad Arist. Lys. 173. unrecht mit πῶς ἔχει τάχους vergleichen. Eurip. Iph. T. 1216. σῶν τέ μοι σύμπεμπ' ὀπαδῶν. Arist. Pac. 30. τηδὶ παροίξας τῆς θύρας, die Thür ein wenig öffnend. h) Xen. Ages.

h) Thom. M. p. 693. Moer. p. 315.

I, 22. καὶ τῶν κατὰ κράτος ἀναλώτων τειχέων τῇ Φιλανθρωπίᾳ ὑπὸ χεῖρα ἐποιεῖτο. So steht der Genit. als Subj. Xen. Anab. III, 5, 16. ὁπότε μέντοι πρὸς τὸν σατράπην τὸν ἐν τῷ πεδίῳ σπείσαιντο, καὶ ἐπιμίγνυσθαι σφῶν τε (einige von ihnen) πρὸς ἐκείνους καὶ ἐκείνων πρὸς αὐτούς. Vergl. Thuc. I, 115. Auch steht bey diesem Genitiv ἐκ Plut. Cim. 5. Κίμων λαβὼν ἐκ τῶν περὶ τὸν ναὸν κρεμαμένων ἀσπίδων.

Auf dieselbe Weise ist der Genitiv zu erklären Od. μ', 64. ἀλλά τε καὶ τῶν αἰεὶ ἀφαιρεῖται λὶς πέτρη, (eine von diesen Tauben) ἀλλ' ἄλλην ἐνίησι πατήρ, ἐναρίθμιον εἶναι. Il. ξ', 121. vom Tydeus: Ἀδρήστοιο δ' ἔγημε θυγατρῶν, eine von den Töchtern des Adrast. nur daß hier eine bestimmte Sache oder Person gemeint ist, anstatt daß in den vorigen und fast allen andern Beyspielen der Theil unbestimmt nur im Allgemeinen bezeichnet wird. i)

Anm. Von der Redensart κατέαγα, ξυνετρίβην, τῆς κεφαλῆς, die einige, wie Gregor. p. 50 sq. hieher rechnen, s. §. 316.

357 8. Bey Adverbiis des Orts. Od. β', 131. πατὴρ δ' ἐμὸς ἄλλοθι γαίης ζώει ὅγ' ἢ τέθνηκε. Pind. Ol. 10, in. τὸν Ὀλυμπιονίκαν ἀνάγνωτέ μοι Ἀρχεστράτου παῖδα, πόθεν Φρενὸς ἐμᾶς γέγραπται, eig. in welchem Theile meines Gemüths. Soph. Phil. 204. ἦ που τῇδ' ἢ τῇδε τόπων; Eur. Hec. 1275. οὐχ ὅσον τάχος νήσων ἐρήμων αὐτὸν ἐκβαλεῖτέ ποι; Plat. Rep. IX. p. 273. ἐνταῦθα λόγου. Xen. Cyrop. VI, 1, 42. ἐμβαλεῖν που τῆς ἐκείνων χώρας. VII, 2, 8. Ὁ δὲ Κῦρος καταστρατοπεδεύσας τοὺς ἑαυτοῦ, ὅπου ἐδόκει ἐπιτηδειότατον εἶναι τῆς πόλεως, wo jedoch der Genitiv auch von dem Superlativ regiert seyn kann. Herod. II, 172. ἄγαλμα δαίμονος ἵδρυσε τῆς πόλιος ὅκου ἦν ἐπιτηδεώτατον. Soph.

i) Dawes. Misc. crit. p. 310. Pierson. ad Moer. p. 165. Koen. ad Greg. p. 50. Hemst. ad Arist. Plut. 840. Fisch. 3, a. p. 263. 356. 376. Heind. ad Plat. Gorg. p. 232.

Philoct. 255. οὔ μηδὲ πληδὼν ὧδ' ἔχοντος οἰκάδε, μήδ' Ἑλλάδος γῆς μηδαμοῦ, διῆλθέ που. Aj. 386. οὐχ' ὁρᾷς, ἵν' εἶ κακοῦ. Eur. Ion. 1271. ἵν' εἶ τύχης. [k]) Daher die Lat. Redensarten, ubi terrarum, ubi gentium.

Eben so steht der Genitiv bey Adverbiis der Zeit, z. E. ὀψὲ τῆς ἡμέρας, spät am Tage, πηνίκα τῆς ἡμέρας Aristoph. Av. 1498. wiewohl hier der Genitiv auch in der Bedeutung in Ansehung stehen kann. [1])

Anm. Anstatt des Genitivs steht hier zuweilen der Nominativ. Thuc. II, 47. Πελοποννήσιοι καὶ ξύμμαχοι τὰ δύο μέρη ἐτέβαλον ἐς τὴν Ἀττικήν. anstatt Πελοποννησίων καὶ ξυμμάχων. III, 92. Μηλιεῖς οἱ ξύμπαντες εἰσὶ μὲν τρία μέρη ξι. Μηλιέων τῶν ξυμπάντων. 358

Besonders geschieht dieses bey ὁ μέν — ὁ δέ. Od. μ', 73. οἱ δὲ δύω σκόπελοι, ὁ μὲν οὐρανὸν εὐρὺν ἱκάνει· (v. 101.) τὸν δ' ἕτερον σκοπελὸν χθαμαλώτερον ὄψει. Thuc. I, 89. οἰκίαι αἱ μὲν πολλαὶ ἐπεπτώκεσαν, ὀλίγαι δὲ περιῆσαν. Eurip. Rhes. 413. οἱ δ' οὐδὲν ἡμῖν ἐγγενεῖς πεφυκότες, πάλαι παρόντες, οἱ μὲν ἐν χαστοῖς τάφοις κεῖνται πεσόντες, πίστις οὐ σμικρὰ πόλει, οἱ δ' ἐνθάδε — — μένουσιν. Plat. Rep. VI. p. 92. οἱ ξυνόντες αὐτῇ (φιλοσοφίᾳ) οἱ μὲν οὐδενός, οἱ δὲ πολλοὶ πολλῶν κακῶν ἄξιοί εἰσι. Isocr. de pac. p. 182. A. συνίσασι τοὺς πρὸ αὐτῶν τετυραννηκότας τοὺς μὲν ὑπὸ γονέων ἀνηρημένους, τοὺς δὲ ὑπὸ παίδων, τοὺς δὲ ὑπ' ἀδελφῶν, τοὺς δὲ ὑπὸ γυναικῶν. S. §. 288. f. Anm. 2.

So auch ἕκαστος. Il. ύ, 44. Τρῶας δὲ τρόμος αἰνὸς ὑπήλυθε γυῖα ἕκαστον. Vgl. §. 301. Anm.

Aus derselben Ursache steht auch bey vielen andern Verbis, die Antheil haben bedeuten, oder in denen wenigstens dieser Begriff liegt, ein Genitiv. 359

1. μετέχειν, κοινωνεῖν τινός etc. an etwas Theil haben, das Impersonale. μέτεστί μοί τινος. Pind. P. 2, 153. οὗ οἱ μετέχω θράσεος. Isocr. Nicocl. p. 35. D. τῆς

k) Valck. ad Herod. p. 167, 37. ad Eurip. Hipp. 1012. Fisch. 3, b. p. 71 sq.

1) Fisch. 3, b. p. 72.

μὲν ἀνδρίας καὶ τῆς δεινότητος καὶ τῶν ἄλλων τῶν εὐδοκιμούντων ἐώρων καὶ τῶν πονηρῶν ἀνδρῶν πολλοὺς μετέχοντας, τὴν δὲ σωφροσύνην καὶ τὴν δικαιοσύνην ἴδια κτήματα τῶν καλῶν καγαθῶν ὄντα. Xen. Rep. Lac. 1, 9. αἵ τε γὰρ γυναῖκες διττοὺς οἴκους βούλονται κατέχειν, οἵ τε ἄνδρες ἀδελφοὺς τοῖς παισὶ προσλαμβάνειν, οἵ τοῦ μὲν γένους καὶ τῆς δυνάμεως κοινωνοῦσι, τῶν δὲ χρημάτων οὐκ ἀντιποιοῦνται. Thuc. IV, 10. ἄνδρες οἱ ξυναράμενοι τοῦδε τοῦ κινδύνου. Eur. Med. 942. ξυλλήψομαι δὲ τοῦδε σοι κἀγὼ πόνου. und im Activo Iphig. A. 160. σύλλαβε μόχθων. m) Soph. Oed. C. 567. ἔξοιδ', ἀνὴρ ὢν, χὤτι τῆς ἐς αὔριον οὐδὲν πλέον μοι σοῦ μέτεστιν ἡμέρας. Daher Xen. Mem. S. II, 2, 32. ἀγαθὴ συλλήπτρια τῶν ἐν εἰρήνῃ πόνων, βεβαία δὲ τῶν ἐν πολέμῳ σύμμαχος ἔργων, ἀρίστη δὲ φιλίας κοινωνός.

Anm. 1. Bey μετέχειν steht oft noch μέρος. Aesch. Agam. 518. οὔ γάρ ποτ' ἠΰχουν θανὼν μεθέξειν φιλτάτου τάφου μέρος. Herod. IV, 145. μοῖραν τιμέων μετέχοντες. Eur. Suppl. 1080. μετέλαχες τύχας Οἰδιπόδα, γέρον, μέρος, καὶ σὺ, πόλις ἐμὰ τλάμων. Vgl. Arist. Plut. 226. Isocr. Archid. p. 116. B. ἡγοῦμαι, περὶ τοῦ πολεμεῖν, ἢ μή, προσήκειν μάλιστα τούτοις συμβουλεύειν, οἵπερ καὶ τῶν κινδύνων πλεῖστον μέρος μεθέξουσιν. So auch bey μέτεστι. Eur. Iph. T. 1310. μέτεστιν ὑμῖν τῶν πεπραγμένων μέρος. Isocr. Nicocl. p. 35. D. κάλλιστον ὑπέλαβον, εἴ τις δύναιτο ταύτας ταῖς ἀρεταῖς προσέχειν τὸν νοῦν, τῶν ἄλλων ἀφελόμενος, ὧν μηδὲν μέρος τοῖς πονηροῖς μέτεστιν. vergl. Archid. p. 135. B. Xen. Cyr. VII, 5, 44. n) Auch steht μέτεστι mit einem Nominativ als Subject. Thuc. II, 37. μέτεστι πᾶσι τὸ ἴσον. o)

Anm. 2. Auch findet sich μετέχειν mit dem Accusativ der Sache, an der man Theil hat. Soph. Oed. C. 1482. ἐναισίου δὲ συντύχοιμι, μηδ', ἅλιστον ἄνδρ' ἰδών, ἀκερδῆ χάριν μετάσχοιμί πως.

m) Brunck. ad Soph. Phil. 281. Fisch. 3, a. p. 414.

n) Fisch. 3, a. p. 411.

o) Thom. M. p. 606.

Aristoph. Plut. 1144. οὐ γὰρ μετεῖχες τὰς ὕσας πληγὰς ἐμοί. — Thuc. II, 16. τῇ οὖν ἐπιπολὺ κατὰ τὴν χώραν αὐτονόμῳ οἰκήσει μετεῖχον οἱ Ἀθηναῖοι, scheint bey μετεῖχον der Genitiv τῆς χώρας oder τῶν ἀγρῶν zu verstehen zu seyn. Bey κοινωνεῖν steht statt des Genitivs εἰς mit dem Accus. Plat. Rep. V. p. 10. δυνατὴ φύσις ἡ θήλεια τῇ τοῦ ἄῤῥενος γένους κοινωνῆσαι εἰς ἅπαντα τὰ ἔργα.

2. προσήκει μοί τινος, es kommt mir etwas zu, es geht mich an. Xen. Cyrop. IV, 2, 40. ἐννοήσατε, ὡς, εἰ μήθ' ἑκείνους αἰσχυντέον ἦν, οὐθ' ὡς ἡμῖν νῦν προσήκει οὔτε πλησμονῆς πω, οὔτε μέθης. ib. VIII, 1, 37. ὅτι μὲν οὖν οὐκ ᾤετο προσήκειν οὐδενὶ ἀρχῆς, ὅστις μὴ βελτίων εἴη τῶν ἀρχομένων, καὶ τοῖς προειρημένοις πᾶσι δῆλον. Aristoph. Av. 970. τί δὲ προσήκει δῆτ' ἐμοὶ Κορινθίων; was gehen mich doch die Corinthier an? Eigentlich scheint es so viel zu bedeuten, als μέτεστί μοι. Xen. Mem. S. IV, 5, 10. ἀπὸ τοῦ μαθεῖν τι καλὸν καὶ ἀγαθὸν — — ἡδοναὶ μέγισται γίγνονται, ὧν οἱ μὲν ἐγκρατεῖς ἀπολαύουσι πράττοντες αὐτά, οἱ δὲ ἀκρατεῖς οὐδενὸς μετέχουσι. τῷ γὰρ ἂν ἧττον φήσαιμεν τῶν τοιούτων προσήκειν etc. und §. 11. δοκεῖς μοι λέγειν, ὡς ἀνδρὶ ἥττονι τῶν διὰ τοῦ σώματος ἡδονῶν πάμπαν οὐδεμιᾶς ἀρετῆς προσήκει. p) 360

3. mittheilen. μεταδιδόναι τινί τινος. Xen. Mem. S. II, 7, 1. ἔοικας βαρέως φέρειν τι. χρὴ δὲ τοῦ βάρους μεταδιδόναι τοῖς φίλοις. id. Cyrop. VII, 5, 78. 79. ἁλπους μὲν καὶ ψύχους καὶ σίτων καὶ ποτῶν καὶ ὕπνου ἀνάγκη καὶ τοῖς δούλοις μεταδιδόναι — πολεμικῆς δ' ἐπιστήμης καὶ μελέτης παντάπασιν οὐ μεταδοτέον τούτοις etc. q) Eben so Plat. Leg. XI. p. 111. εἰσὶ συγγνώμονες ἀεὶ θεοὶ τοῖς τῶν ἀνθρώπων ἀδίκοις καὶ ἀδικοῦσιν, ἂν αὐτοῖς τῶν ἀδικημάτων τις ἀπονέμῃ.

p) Thom. M. p. 751. Valcken. diatr. p. 123. not. 87.

q) Fisch. 3, a. p. 411 sq.

Anm. Mit dem Accusativ steht μεταδιδόναι Herod. VIII, 5. IX, 34. Arist. Vesp. 917. Xen. An. IV, 5, 5. r)

Eben so steht μεταιτεῖν mit dem Genitiv des Gegenstandes. Herod. IV, 146. τῆς βασιληίης μεταιτέοντες, Antheil an der Regierung verlangend. wozu Aristoph. μέρος setzt Vesp. 972. τούτων μεταιτεῖ τὸ μέρος.

361 4. genießen: ἐπαύρομαι, ἐπαυρεῖν, ἀπολαύειν, ὄνασθαι. Il. ό, 17. οὐ μὰν οἷδ', εἰ αὖτε κακοῤῥαφίης ἀλεγεινῆς πρώτη ἐπαύρηαι, ob du zuerst die Frucht deiner Ränke genieſſen wirſt. Hesiod. ἔργ. 240. πολλάκι καὶ ξύμπασα πόλις κακοῦ ἀνδρὸς ἀπηύρα. Xen. Mem. S. IV, 3, 11. τὸ δὲ — — προσθεῖναι τοῖς ἀνθρώποις αἰσθήσεις ἁρμοττούσας πρὸς ἕκαστα, δι' ὧν ἀπολαύομεν πάντων τῶν ἀγαθῶν. τὸ δὲ καὶ λογισμὸν ἡμῖν ἐμφῦσαι, ᾧ — πολλὰ μηχανώμεθα, δι' ὧν τῶν τε ἀγαθῶν ἀπολαύομεν καὶ τὰ κακὰ ἀλεξόμεθα. Isocr. Paneg. p. 41. B. ἑνὸς ἀνδρὸς εὖ Φρονήσαντος ἅπαντες ἂν ἀπολαύσειαν οἱ βουλόμενοι κοινωνεῖν τῆς ἐκείνου διανοίας. Arist. Thesm. 469. καὐτὴ γὰρ ἔγωγ', — οὕτως ὀναίμην τῶν τέκνων — μισῶ τὸν ἄνδρ' ἐκεῖνον, so wahr ich Freude an meinen Kindern zu erleben wünſche. Soph. Trach. 569. παῖ γέροντος Οἰνέως, τόσονδ' ὀνήσει τῶν ἐμῶν, ἐὰν πίθῃ, πορθμῶν. So hat γεύεσθαι immer den Genitiv. Denn bey Herod. II, 14. wird st. μήτε γεύσεται ἡ χώρη τὰ ἀπὸ Διός, μήτε jetzt geleſen μήτέ γε ὕσεται ἡ χώρη, μήτε. Καρποῦσθαι aber nimmt nur den Accuſ. zu ſich.

Daß man ſich bey dem Genitiv einen Theil dachte, erhellt aus Isocr. c. Soph. p. 293. B. οὐκ ἂν ἐλάχιστον μέρος ἀπελαύσαμεν αὐτῆς. Auch findet ſich ἐκ oder ἀπὸ bey dem Genitiv, z. E. Plat. Rep. III. p. 279. X. p. 306. Apol. S. p. 72. s)

r) Schaefer Meletem. spec. I. p. 20 sq.

s) Iens. et Hemst. ad Luc. T. I, p. 326 sqq. Fisch. 3. a, p. 367.

Oft steht auch der Accusativ bey ἀπολαύειν, aber zur Bezeichnung einer andern Beziehung, als der Genitiv andeutet. Der Accusativ drückt nämlich die Art der Folge aus, die durch den Gegenstand, den man genießt, oder dessen Einfluß man sich aussetzt, bewürkt wird, und die gut oder schlimm ist; der Genitiv hingegen bezeichnet diesen Gegenstand selbst; daher stehen oft Genitiv und Accusativ zusammen. Isocr. Pac. p. 175. B. δέδοικα, μή, πειρώμενος ὑμᾶς εὐεργετεῖν, ἀπολαύσω τι φλαῦρον. Xen. Mem. S. I, 6, 2. ἐγὼ μὲν ᾤμην τοὺς φιλοσοφοῦντας εὐδαιμονεστέρους χρῆναι γίγνεσθαι· σὺ δέ μοι δοκεῖς τἀναντία τῆς σοφίας ἀπολελαυκέναι. Id. Hier. 7, 9. ἀπολαύειν τινὸς ἀγαθά. Derselbe Symp. 3, 3. construirt es mit dem Acc. ἥδιστ' ἂν ἀπολαύοιμι παρὰ Καλλίου τὴν ὑπόσχεσιν.

Ein ähnlicher Sprachgebrauch ist, wenn zu den Verbis 362
ὄζειν, riechen, πνέειν, duften, das, wonach einer riecht oder duftet, im Genitiv gesetzt wird. Arist. Lys. 616. ἤδη γὰρ ὄζειν γε ταδὶ μειζόνων καὶ πλειόνων πραγμάτων μοι δοκεῖ. Theocr. VII, 143. πάντ' ὤσδεν θέρεος μᾶλα πίονος, ὤσδε δ' ὀπώρης. Auch steht der Theil, welcher den Geruch von sich giebt, zugleich im Genitiv, wo dann die Art des Geruchs durch ein Adject. neutr. ἡδύ, κακόν, ausgedrückt wird. Aristoph. Acharn. 852. Ἀρτέμων ὄζων κακὸν τῶν μασχαλῶν πατρὸς Τραγασαίου. Eccl. 524. τῆς κεφαλῆς ὄζω μύρου. Auch steht das Verbum impersonaliter. Aristoph. Vesp. 1058. ὑμῖν δ' ἔτους τῶν ἱματίων ὀζήσει δεξιότητος, ihr werdet an euren Kleidern nach Gewandtheit riechen. Vergl. Pac. 529 sqq. Herod. III, 23. setzt ἀπό zu dem einen Genitiv: ὄζειν δὲ ἀπ' αὐτῆς (κρήνης) ὡσεὶ ἴων, die Quelle rieche wie nach Veilchen. [t]) Vollständig hat es Hermipp. ap. Athen. I. p. 29. E. οὗ καὶ ἀπὸ στόματος — — ὄζει ἴων — ὀσμὴ θεσπεσία.

t) Brunck. ad Arist. Plut. 1020. Schweigh. ad Athen. T. VII. p. 681. Thom. M. p. 521.

Eben so πνεῖν. Anacr. 9, 3. πόθεν μύρων τοσούτων, ἐπ' ἠέρος θέουσα, πνέεις τε καὶ ψεκάζεις. Aristoph. Equ. 437. ὡς οὗτος ἤδη Καικίας καὶ συκοφαντίας πνεῖ. Epigr. Lucill. in Anall. Br. T. II. p. 336. οὐ μόνον αὐτὴ πνεῖ Δημοστρατίς, ἀλλὰ καὶ αὐτῆς τοὺς ὀσμησαμένους πνεῖν πεποίηκε τράγου.

Auch προσβάλλειν μύρου, wobey man ὀσμὴν versteht. Aristoph. Pac. 180. πόθεν βροτοῦ με προσέβαλε, wo es impersonaliter steht, und ὀσμή supplirt wird. Athen. XIII. p. 566. E. τοὺς μύρου προσβάλλοντας. u)

363 5. Die Construction der Verba, die einen Antheil haben, bekommen, geben bedeuten, mit dem Genitiv scheint die Veranlassung gewesen zu seyn, daß auch mehrere Verba, die erlangen, bekommen bedeuten, eben so construirt werden, wiewohl dieses auch aus der §. 328. Not. berührten Ursache geschehen seyn kann. Dergleichen sind τυγχάνειν, λαγχάνειν τινός, auch ἀντιᾶν, κυρεῖν τινος. Isocr. ad Nicocl. p. 22. B. C. ἐπειδὴ ἅπαντος σώματος ἔτυχες, ἀθανάτου δὲ ψυχῆς, πειρῶ τῆς ψυχῆς ἀθάνατον μνήμην καταλιπεῖν. Id. Nicocl. p. 39. B. οἵωνπερ ὀνομάτων ἕκαστα τῶν πραγμάτων τετύχηκε, τοιαύτας ἡγεῖσθε καὶ τὰς δυνάμεις αὐτῶν εἶναι. und mit doppeltem Genitiv Xen. An. V, 5, 15. ἐρώτα δὲ αὐτοὺς, ὁποίων τινῶν ἡμῶν ἔτυχον, was für Männer sie an uns gefunden haben. Il. ω, 76. ὥς κεν Ἀχιλλεὺς δώρων ἐκ Πριάμοιο λάχῃ, ἀπό θ' Ἕκτορα λύσῃ. Soph. Oed. C. 450. ἀλλ' οὔτι μὴ λάχωσι τοῦδε συμμάχου. Thuc. II, 44. τὸ δ' εὐτυχές, οἵ ἂν (s. Misc. philol. Vol. II. P. 2. p. 101.) τῆς εὐπρεπεστάτης λάχωσιν, ὥςπερ οἵδε μὲν νῦν, τελευτῆς, ὑμεῖς δὲ λύπης. So auch die active Form Il. ή, 79 sq. ὄφρα πυρός με Τρῶες καὶ Τρώων ἄλοχοι λελάχωσι θανόντα. vergl. ό, 350. χ, 342. ψ, 76. Il. ά, 66. αἴ κέν πως ἀρνῶν κνίσσης αἰγῶν τε τε-

u) Schweigh. ad Athen. T. VII. p. 47.

λείων βούλεται ἀντιάσας ἡμῖν ἀπὸ λοιγὸν ἀμῦναι. Soph. El. 868. (εἰ ξένος ἄτερ ἐμᾶν χερῶν) κένευθεν, οὔτέ του τάφου ἀντιάσας, οὔτε γόων παρ' ἡμῶν. Herod. II, 119. ἀπικόμενος ὁ Μενέλεως ἐς τὴν Αἴγυπτον — ξεινίων ἤντησε μεγάλων. x) Id. I, 31. αἱ Ἀργεῖαι (ἐμακάριζον) τὴν μητέρα αὐτῶν (τῶν νεηνιέων), οἵων τέκνων ἐκύρησε, daß ihr solche Kinder zu Theil geworden wären. Eur. Iph. A. 1614. πέμπει δ' Ἀγαμέμνων μ', ὥστέ σοι φράσαι τάδε, λέγειν θ', ὁποίας ἐκ θεῶν μοίρας κυρεῖ. vergl. id. Med. 23. Ion. 1288. εὐθλοῦ δ' ἔκυρσα δαίμονος. y)

Anm. Diese Verba werden auch sehr oft mit dem Accus. construirt: τυγχάνειν. Soph. Oed. T. 598. Eurip. Or. 676. Med. 756. und in der Bedeutung treffen Il. ε, 582. wo Plato sagt σκοποῦ τυχεῖν. antreffen, finden Plat. Rep. IV. p. 350. τὰς δέ γε ἁπλᾶς τε καὶ μετρίας (ἐπιθυμίας), αἳ δὴ μετὰ νοῦ τε καὶ δόξης ὀρθῆς λογισμῷ ἅγονται, ἐν ὀλίγοις τε ἐπιτεύξῃ, καὶ τοῖς βέλτιστα μὲν φύσει, βέλτιστα δὲ παιδευθεῖσιν. z) — ἐντυγχάνειν, antreffen, nimmt den Dativ zu sich, auch wo es so viel heißt als erlangen, z. E. ἐντεύξεσθαι φρονήσει Plat. Phaedon. p. 154. Bey λαγχάνειν ist der Accusativ fast gewöhnlicher, als der Genitiv. Soph. El. 751. στρατὸς — ἀνωλόλυξε τὸν νεκύσιον, εἴ' ἔργα δράσας οἷα λαγχάνει κακά. a) — κυρέω. Aesch. Sept. c. Th. 700. κακὸς οὐ κεκλήσῃ βίον εὖ κυρήσας. besonders in der Bedeutung antreffen, finden Eurip. Hec. 693. Rhes. 113. 697. berühren Hom. h. in Ven. 174. in Cer. 189. wo es sonst auch den Dativ zu sich nimmt. b)

x) Hieher gehören auch die Stellen, die Musgr. ad Eur. Troad. 211. anführt, wo er ἀντᾶν fälschlich in der Bedeutung begegnen nimmt.

y) Fisch. 3, a. p. 367 sq.

z) Herm. ad Vig. p. 744.

a) Brunck. ad Soph. El. 364.

b) Ruhnk. ad h. in Cer. l. c. Valcken. ad Eur. Hippol. 744. Brunck. ad Eur. Hec. l. c.

364 Auf ähnliche Weise steht bey κληρονομεῖν die Sache, die einer erbt, im Genitiv. Demosth. in Aristocr. p. 690, 14. εἶθ' οὗτοι κληρονομοῦσι τῆς ὑμετέρας δόξης καὶ τῶν ὑμετέρων ἀγαθῶν. in Aristog. p. 800, 8. τίς ὁ τῆς τούτου πονηρίας μετ' ἀρᾶς καὶ κακῆς δόξης κληρονομεῖν βουλησόμενος. Auch steht die Person, von der man erbt, im Genitiv. Demosth. in Eubul. p. 1311, 17. ἐπικλήρου κληρονομήσας εὐπόρου. Wenn diese Person genannt wird, so steht die Sache auch im Accusativ. Lucian. D. mort. 11, 3. οὔτε, οἶμαι, σύ, ὦ Κράτης, ἐπεθύμεις κληρονομεῖν ἀποθανόντος ἐμοῦ τὰ κτήματα, καὶ τὸν πίθον καὶ τὴν πήραν. — — ἃ γὰρ ἐχρῆν, σύ τε Ἀντισθένους ἐκληρονόμησας, καὶ ἐγὼ σοῦ, πολλῷ μείζω καὶ σεμνότερα τῆς Περσῶν ἀρχῆς, — — σοφίαν, αὐτάρκειαν etc. wo kurz vorher ὡς κληρονομήσαιμι τῆς βακτηρίας αὐτοῦ, der Genitiv der Person von dem Genitiv der Sache regiert war, wie Demosth. p. 1065, 25. προσήκει οὐδενὸς κληρονομεῖν τῶν Ἀγνίου.

Anm. Spätere Schriftsteller construiren κλ. mit dem Accus. der Sache auch ohne Genitiv der Person, und selbst dem Accus. der Person. Plut. Sull. 2. ἐκληρονόμησε δὲ καὶ τὴν μητρυιάν. c)

365 6. Aus derselben Veranlassung scheint die Construction der Verba fassen mit dem Genitiv entstanden zu seyn. Doch sind dieses meistens nur verba media. λαμβάνεσθαι und das Comp. ἐπιλαμβ. ἁπτεσθαι, ἅπτεσθαι. Arist. Lys. 1121. οὗ δ' ἂν δίδῶσι, πρόσαγε τούτους, λαβομένη. Vesp. 434. λάβεσθε τουτουί. Lys. Epit. p. 117. ἑτέρων ἡγεμόνων λαβόμενος. s. ἑτέρους ἡγεμόνας λαβών. Xen. Cyrop. VII, 1, 31. ὅτου δὲ ἐπιλάβοιτο τὰ δρέπανα, πάντα βίᾳ διεκόπτετο, καὶ ὅπλα καὶ σώματα. Arist. Lys. 596. τῆς δὲ γυναικὸς μικρὸς ὁ καιρός· κἂν τούτου μὴ ἐπιλάβηται, οὐδεὶς ἐθέλει γῆμαι ταύτην. Plat. Phaedon. p. 179. τῶν κατὰ ταὐτὰ ἐχόντων οὐκ ἔστιν ὅτῳ ποτ' ἂν ἄλ-

c) Moeris p. 149. Thom. M. p. 537. Fisch. 3, a. p. 368.

λῳ ἐπιλάβοιο, ἢ τῷ τῆς διανοίας λογισμῷ. Dieselbe Construction bleibt in den andern Bedeutungen: tadeln. Xen. hist. Gr. II, 1, 32. ἔδοξεν ἀποκτεῖναι τῶν αἰχμαλώτων ὅσοι ἦσαν Ἀθηναῖοι, πλὴν Ἀδειμάντου, ὅτι μόνος ἐπελάβετο ἐν τῇ ἐκκλησίᾳ τοῦ περὶ τῆς ἀποτομῆς τῶν χειρῶν ψηφίσματος. — ἀντιλαμβάνεσθαι. Demosth. p. 15, 5. ἕως ἐστὶ καιρός, ἀντιλάβεσθε τῶν πραγμάτων. vergl. Xen. Cyr. II, 3, 6. Isocr. Arch. p. 136. D. E. tadeln. Plat. Theaet. p. 150. οὐκ ἄν, οἶμαι, σοι δοκῶ τοῦ ἀληθῶς ψευδοῦς ἀντιλαβέσθαι. ergreifen, Eindruck machen. Plato Phaedon. p. 201. θαυμαστῶς γάρ μου ὁ λόγος οὗτος ἀντιλαμβάνεται καὶ νῦν καὶ ἀεί, τὸ ἁρμονίαν τινὰ ἡμῶν εἶναι τὴν ψυχήν. — ἔχεσθαι, ἀντέχεσθαί τινος. Xen. Anab. VII, 6, 41. ἦν οὖν σωφρονῶμεν, ἐξόμεθα αὐτοῦ, so müssen wir ihn festhalten. ib. VI, 3, 17. κοινῇ τῆς σωτηρίας ἔχεσθαι, in salutem incumbere, auf seine Rettung eifrig bedacht seyn. Herod. I, 93. λίμνη δὲ ἔχεται τοῦ σήματος μεγάλη, stößt daran. Thuc. I, 140. τῆς γνώμης τῆς αὐτῆς ἔχομαι, beharre bey. Eur. Hec. 402. ὅμοια, κισσὸς δρυὸς ὅπως, τῆσδ' ἔξομαι. — Thuc. I, 93. τῆς θαλάσσης πρῶτος (Θεμιστοκλῆς) ἐτόλμησεν εἰπεῖν ὡς ἀνθεκτέα ἐστίν. Xen. Cyrop. V, 1, 14. οἱ καλοὶ κἀγαθοὶ, ἐπιθυμοῦντες καὶ χρυσίου καὶ ἵππων ἀγαθῶν καὶ γυναικῶν καλῶν, ὅμως ἁπάντων τούτων ῥᾳδίως δύνανται ἀπέχεσθαι, ὥστε μὴ ἅπτεσθαι αὐτῶν παρὰ τὸ δίκαιον.

Wie ἅπτομαι werden auch andre Verba, die dasselbe bedeuten, construirt, wie ψαύειν, θίγειν, θιγγάνειν. Eur. Hec. 609. μὴ θιγγάνειν μου μηδέν', ἀλλ' εἴργειν ὄχλον, τῆς παιδός. [d])

Hierauf gründet sich der Sprachgebrauch, da zu den 366
Verbis fassen, ergreifen, berühren, führen ꝛc. der Theil, bey dem man etwas faßt, im Genitiv gesetzt wird,

d) Fisch. 3, a. p. 363. 366.

während das Ganze im Accusativ steht. Xen. Anab. I, 6, 10. μετὰ ταῦτα, κελεύοντος Κύρου, ἐλάβοντο τῆς ζώνης τὸν Ὀρόντην ἐπὶ θανάτῳ ἅπαντες ἀναστάντες καὶ οἱ συγγενεῖς. faßten ihn bey dem Gürtel. Eur. Andr. 711. ἦν ὅδ' ἐξ ἡμῶν γεγὼς ἑλᾷ δ' οἴκων τῆσδ' ἐπισπάσας κόμης. vgl. Troad. 888. Iphig. A. 1376. ΚΛΤ. ἄξει δ' οὐχ ἑκοῦσαν ἁρπάσας; ΑΧΙΛ. δηλαδὴ ξανθῆς ἐθείρης. Antiphan. ap. Stob. p. 608. τοὺς γλιχομένους δὲ ζῆν κατασπᾷ τοῦ σπέλους ἅπαντας ὁ Χάρων. Daher Il. ω, 515. γέροντα δὲ χειρὸς ἀνίστη. e) Aristoph. Plut. 315. τῶν ὀρχέων κρεμῶμεν. Lucian sagt Asin. p. 158. λαμβάνεται μου ἐκ τῆς οὐρᾶς.

Anm. Selten hat ein Activum die Construction §. 365. Il. ω, 56. μέσσου δουρὸς ἑλών. π', 406. ἕλκε δὲ δουρὸς ἑλὼν ὑπὲρ ἄντυγος (vgl. 409. ὡς ἕλκ' ἐκ δίφροιο κεχηνότα δουρὶ φαεινῷ) scheint erklärt werden zu müssen, ἕλκε δὲ αὐτὸν δουρός, ἑλὼν τὸ δόρυ.

367 7. Dieselbe Construction behalten auch die Verba bey, die das Gegentheil von fassen, ergreifen, nämlich loslassen, fahren lassen, etwas nicht erlangen, verfehlen ꝛc. bedeuten. Auch hier sind es meistentheils Verba media, die den Genitiv zu sich nehmen.

μεθίεσθαι, fahren lassen, nimmt bloß den Genitiv, hingegen μεθιέναι in derselben Bedeutung gewöhnlich den Accusativ zu sich. Soph. Oed. C. 830. μέθες χεροῖν τὴν παῖδα θᾶσσον. Eur. Hec. 404. ὡς τῆσδ' ἑκοῦσα παιδὸς οὐ μεθήσομαι. Aristoph. Plut. 42. ὅτῳ ξυναντήσαιμι πρῶτον ἐξιών, ἐκέλευσε τούτου μὴ μεθίεσθαι μ' ἔτι. Eur. Med. 734. ἄγουσιν οὐ μεθεῖ ἂν ἐκ γαίης ἐμέ ist ἐμέ von ἄγουσιν regiert, und zu μεθεῖο muß ἐμοῦ supplirt werden. Doch hat Herodot den Genitiv beym Activo IX, 33. Σπαρτιῆται δὲ, πρῶτα μὲν ἀκούσαντες, δεινὰ ἐποιεῦντο καὶ μετίεσαν τῆς χρησμοσύνης τοπαράπαν in der Bedeutung ausser Acht lassen. f)

e) Valck. ad Theocr. X. Id. IV, 35.

f) Schol. Arist. Plut. 42. Dawes. Misc. cr. p. 236. Valcken. ad

ἀφίεσθαί τινος. Plat. Lach. p. 165. μὴ ἀφίεσό γε τοῦ ἀνδρός. ib. p. 171. ἀφίεται τοῦ δόρατος, ließ den Spieß fahren (dagegen ἀφιέναι δόρυ, fortschleudern.) ib. p. 177. καθάπερ ἄρτι Λάχης μὴ ἀφίεσθαί σε ἐμοῦ διεκελεύετο, ἀλλὰ ἐρωτᾶν, καὶ ἐγὼ νῦν παρακελεύομαί σοι μὴ ἀφίεσθαι Λάχητος, μηδὲ Νικίου, ἀλλὰ ἐρωτᾶν. Isocr. π. ἀντιδ. p. 318. D. ἐκείνως ὑμᾶς ἡγοῦμαι τάχιστ' ἂν ἀφεῖσθαι τῆς δόξης ταύτης. p. 333. A. ἀφέμενος τοῦ βοηθεῖν τοῖς εἰρημένοις. Vergl. Archid. p. 133. B. C. Eur. Hel. 1650. οὐκ ἀφήσομαι πέπλων σῶν. Dagegen wird ἀφιέναι regelmäßig mit dem Accus. construirt.

προΐεσθαι. Demosth. p. 18, 13. ὡς ἔστι τῶν αἰσχρῶν, μᾶλλον δὲ τῶν αἰσχίστων, μὴ μόνον πόλεων καὶ τόπων, ὧν ἦμέν ποτε κύριοι, φαίνεσθαι προϊεμένους, ἀλλὰ καὶ τῶν ὑπὸ τῆς τύχης παρασ ευασθέντων συμμάχων τε καὶ καιρῶν. Doch öfter mit dem Accus. S. Indic. Demosth. 368

ἁμαρτάνειν und die Comp. Herod. I, 43. ἔνθα δὴ — Ἄδρηστος, ἀκοντίζων τὸν σῦν, τοῦ μὲν ἁμαρτάνει, τυγχάνει δὲ τοῦ Κροίσου παιδός. und in metaphorischer Bedeutung I, 207. ἢν γὰρ ἐγὼ γνώμης μὴ ἁμάρτω, κεῖνοι ἰδόμενοι ἀγαθὰ πολλὰ, τρέψονται πρὸς αὐτά. Isocr. ad Phil. p. 87. A. ὡμολόγουν δὲ μηδενὸς πώποτε τοσοῦτο πράγματος διαμαρτεῖν. vgl. Archid. p. 123. C. D. In der letztern metaphorischen Bedeutung stimmt es sehr mit ψεύδεσθαί τινος (§. 316.) überein, so wie σφάλλεσθαί τινος, etwas nicht erlangen, §. 316. mit ἁμαρτάνειν τινός, als Gegensatz von τυχεῖν übereinkömmt. g)

8. Wegen jenes Begriffs der Theilung, der im Genitiv liegt, wird auch bey Superlativen dasjenige Substantiv, 369

Eur. Ph. p. 189. Hipp. v. 326. dagegen Brunck. ad Eur. Med. 737. Arist. Vesp. 416.

g) Fisch. 3, a. p. 368.

welches die Classe anzeigt, aus welcher der Superlativ die vorzüglichsten (als Theile) ausbebt, wie im Lateinischen, im Genitiv gesetzt, z. E. Il. ά, 176. ἔχθιστος δέ μοι ἐσσὶ διοτρεφέων βασιλήων. Zu diesem Genitiv setzt Herodot ἐκ I, 196. τὴν εὐειδεστάτην ἐκ πασέων, so wie im Lat. statt des Genitivs verschiedne Präpositionen stehen. h)

Anm. Der Genitiv kann eigentlich nur die Classe von Gegenständen anzeigen, aus welcher der Superlativ die vorzüglichsten andeutet. Sonderbar ist daher die Stelle Pind. Ol. 10, 48. vom Augeas: κἀκεῖνος ἀβουλίᾳ, ὕστατος ἀλώσιος ἀντήσας, θάνατον αἰπὺν οὐκ ἐξέφυγεν, am Ende der Einnahme, περὶ τὰ τελευταῖα τῆς ἁλώσεως Schol. Auch in der oben §. 320. angeführten Stelle des Isokrates kann der Genitiv τῶν περὶ τοὺς θεοὺς und τῶν ἄλλων von dem Superlativ μάλιστα regiert seyn, wo dann der Genitiv die Classe der Gegenstände des Zorns, aber nicht der Zürnenden, anzeigen würde.

370 Der Genitiv steht daher auch bey den Verbis, Adjectiven und Adverbiis, die von Superlativen abgeleitet sind, oder in denen nur der Begriff eines vorzüglichen Grades liegt.

a. Verba. Il. ζ', 460. Ἕκτορος ἥδε γυνή, ὃς ἀριστεύεσκε μάχεσθαι Τρώων ἱπποδάμων, d. h. ἄριστος ἦν Τρώων. Xen. Mem. S. III, 5, 10. λέγω πάντας (τοὺς πολέμους) τοὺς ἐπὶ Θησέως πολεμηθέντας, ἐν οἷς πᾶσιν ἐκεῖνοι (οἱ Ἀθηναῖοι) δῆλοι γεγόνασι τῶν καθ' ἑαυτοὺς ἀνθρώπων ἀριστεύσαντες. Eurip. Hipp. 1009. πότερα τὸ τῆσδε σῶμ' ἐκαλλιστεύετο πασῶν γυναικῶν; Med. 943. δῶρ', ἃ καλλιστεύεται τῶν νῦν ἐν ἀνθρώποισιν, οἷδ' ἐγώ, πολύ. Alc. 653. ἦ τ' ἄρα πάντων διαπρέπεις ἀψυχίᾳ, wozu Pind. Ol. 1. in. noch ἔξοχα setzt: ὁ χρυσὸς αἰθόμενον πῦρ ἅτε διαπρέπει νυκτὶ μεγάνορος ἔξοχα πλούτου.

b. Adjective. Eur. Suppl. 843. πόθεν πόθ' οἵδε διαπρεπεῖς εὐψυχίᾳ θνητῶν ἔφυσαν; So auch ἔξοχος.

h) Fisch. 3, a. p. 352.

Il. ν', 499. und öfter, welches aber Od. φ', 266. mit dem Dativ construirt ist, unter, st. ἐν πᾶσιν ἀπολλοισιν.

c. Adverbia. ἔξοχα Il. ξ', 257. ἐμὲ δ' ἔξοχα πάντων ζήτει. Pind. Ol. 9, 104. υἱὸς δ' Ἀκτορος ἐξόχως τίμασεν ἐποίπων Αἰγίναν τε Μενοίτιον.

III. Der Genitiv wird auch gebraucht, um die Person 371
oder Sache zu bezeichnen, an der sich etwas befindet, sey es als Eigenthum, oder als Eigenschaft, Gewohnheit, Pflicht ꝛc. auch diejenige, von der etwas herrührt. Wahrscheinlich lag auch hier eine dunkle Vorstellung von dem Verhältniß dieser Eigenschaft ꝛc. zu dem, welcher sie hat, wie eines Theiles zum Ganzen, zum Grunde.

1. Eigenthum. οἰκεῖος, ἴδιός τινος. Isocr. ad Nicocl. p. 19. B. ἅπαντα τὰ τῶν οἰκούντων τὴν πόλιν οἰκεῖα τῶν παλῶς βασιλευόντων ἐστι. und sonst häufig. Eben so wird der bloße Artikel mit dem Genitiv gebraucht, wie in der angeführten Stelle τὰ τῶν οἰκούντων τὴν πόλιν, das Eigenthum der Staatsbürger. Daher ἱερός mit Genitiv Herod. II, 72. ἱροὺς δὲ τούτους τοῦ Νείλου φασί. Plat. Phaedon. p. 193. Eur. Alc. 76.

Besonders bedeutet εἶναι, γίγνεσθαι mit dem Genitiv gehören. Herod. III, 117. τοῦτο τὸ πεδίον ἦν μέν κοτε Χορασμίων, — — ἐπεί τε δὲ Πέρσαι ἔχουσι τὸ κράτος, ἔστι τοῦ βασιλῆος. i) id. II, 134. Αἴσωπος Ἰάδμονος ἐγένετο, nämlich δοῦλος. k) Daher Soph. Oed. T. 411. οὐ Κρέοντος προστάτου γεγράψομαι, Client des Creon, dem Cr. als meinem Patron, angehörig. ἑαυτοῦ εἶναι, sein eigner Herr, frey, seyn. Demosth. Olynth. p. 26, 27. δεῖ δὴ ταῦτα ἐπανέντας καὶ ὑμῶν αὐτῶν ἔτι καὶ νῦν γενομένους κοινὸν καὶ τὸ λέ-

i) Valck. ad Herod. l. c. p. 255, 67.

k) Valck. ad Her. l. c. p. 168, 55.

γειν καὶ τὸ βουλεύεσθαι καὶ τὸ πράττειν ποιῆσαι. Vergl. p. 42, 10. 1456, 9. Isocr. de pac. p. 185. B. Plat. Gorg. p. 133. εἰμὶ δὲ ἐπὶ τῷ βουλομένῳ, ὥςπερ οἱ ἄτιμοι τοῦ ἐθέλοντος, ἄν τε τύπτειν βούληται, stehe in der Gewalt eines jeden, der will. Politic. p. 111. ἔλαθον αὐτοί τε ἀπολέμως ἴσχοντες, — ὄντες τε ἀεὶ τῶν ἐπιτιθεμένων, eine Beute derer, die sie angreifen. Soph. Oed. T. 917. ἀλλ' ἔστι τοῦ λέγοντος, ἣν φόβους λέγῃ, er giebt sich, als Eigenthum, ganz dem hin, der schreckliches erzählt. Demosth. c. Pantaen. p. 982, 3. μήτε συγγνώμης, μήτ' ἄλλου μηδενός εἰσιν, ἀλλ' ἢ τοῦ πλείονος, wo εἰσὶ eig. nur zu πλείονος gehört, sind dem Vortheil, der Gewinnsucht, ergeben, aber durch ein Zeugma auch auf das andre bezogen ist. [1])

Einigermaßen kann man hieher rechnen Soph. Antig. 1205. αὖθις πρὸς λιθόστρωτον κόρης νυμφεῖον Ἄιδου κοῖλον εἰςεβαίνομεν, wo νυμφεῖον ἅδου das Grabmal der zum Tode verurtheilten und dadurch zur Braut des Pluto, νύμφη Ἄιδου, als sein Eigenthum bestimmten Antigone heißt.

372 Eigenschaft, Vermögen, Gewohnheit, Pflicht. Hier kann εἶναι auf verschiedne Art übersetzt werden. a. Soph. Electr. 1054. πολλῆς ἀνοίας (ἐστὶ) καὶ τὸ θηρᾶσθαι κενά, es ist eine Sache von großem Unverstand, es gehört großer Unverstand dazu, ist sehr unverständig, wie im Lat. magnae stultitiae est. Eurip. Phoen. 731. ἀλλὰ τοῦθ' ὁρῶ πολλοῦ πόνου (ὄν) eine Sache von vieler Arbeit, ich sehe, daß viel Arbeit dazu gehört, wo man nicht mit Valckenaer δεόμενον zu suppliren braucht. Thuc. I, 83. ἔστιν ὁ πόλεμος οὐχ ὅπλων τὸ πλέον, ἀλλὰ δαπάνης. V, 9. νομίσατε εἶναι τοῦ καλῶς πολεμεῖν τὸ ἐθέλειν καὶ τὸ αἰσχύνεσθαι, es gehört

1) Brunck. ad Soph. O. T. l. c. Heind. ad Plat. Gorg. p. 213.

gehört Bereitwilligkeit und Ehrliebe dazu, um gut zu fechten.

b. Sonst kann εἶναι durch können, auf den Griechischen Genitiv als Subject bezogen, gegeben werden. Soph. Oed. T. 393. καίτοι τό γ' αἴνιγμ' οὐχὶ τοὐπιόντος ἦν ἀνδρὸς διειπεῖν, es war nicht die Sache des ersten besten, nicht jeder konnte das Räthsel auflösen. Thuc. VI, 22. πολλὴ γὰρ οὖσα (ἡ στρατιά) οὐ πάσης ἔσται πόλεως ὑποδέξασθαι, nicht jede Stadt wird die Armee aufnehmen können, wo zugleich zu bemerken ist, daß das Verbum auf στρατιά, als auf sein Subject, bezogen ist, anstatt πολλὴν οὖσαν — ὑποδέξασθαι, so wie in der angeführten Stelle des Sophokles τὸ αἴνιγμα auch der Nominativ war. Plat. Gorg. p. 115. ἆρ' οὖν παντὸς ἀνδρός ἐστιν ἐκλέξασθαι, ποῖα ἀγαθὰ τῶν ἡδέων ἐστι καὶ ὁποῖα κακά; ἢ τεχνικοῦ δεῖ εἰς ἕκαστον; m)

c. müssen. Soph. Oed. C. 1429. στρατηλάτου χρηστοῦ, τὰ κρείσσω μηδὲ τἀνδεᾶ λέγειν.

d. pflegen. Thuc. III, 39. ἀπόστασις τῶν βιαίου τι πασχόντων ἐστίν. abzufallen pflegen diejenigen, die gewaltthätig behandelt sind. Plat. Rep. I. p. 163. ἔστιν ἄρα δικαίου ἀνδρὸς βλάπτειν καὶ ὄντινοῦν ἀνθρώπων; läßt es sich von einem Gerechten erwarten, pflegt ein Gerechter ꝛc. Xen. Anab. II, 5, 21. παντάπασι δὲ ἀπόρων ἐστὶ καὶ ἀμηχάνων καὶ ἀνάγκην ἐχομένων, καὶ τούτων πονηρῶν, οἵτινες ἐθέλουσι δι' ἐπιορκίας τε πρὸς θεοὺς καὶ ἀπιστίας πρὸς ἀνθρώπους πράττειν τι. wo die Construction verändert ist, st. τὸ ἐθέλειν. Xen. Mem. S. II, 1, 5. τηλικούτων ἐπικειμένων τῷ μοιχεύοντι καπῶν τε καὶ αἰσχρῶν — ὅμως εἰς τὰ ἐπικίνδυνα φέρεσθαι, ἆρ' οὐκ ἤδη τοῦτο παντάπασι κακοδαιμονῶντός ἐστι; ist das nicht rasend?

m) Valcken. ad Herod. p. 575, 27.

Anm. 1. Bey diesen Genitiven steht oft πρός. Aesch. Agam. 603. ἢ κάρτα πρὸς γυναικὸς αἴρεσθαι κέαρ, die Gewohnheit, der Character eines Weibes. 1647. τὸ γὰρ δολῶσαι πρὸς γυναικὸς ἦν σαφῶς. Herod. VII, 153. τὰ τοιαῦτα ἔργα οὐ πρὸς ἅπαντος ἀνδρὸς νενόμικα γενέσθαι. daß nicht jeder solche Thaten thun kann. Soph. Aj. 319. πρὸς γὰρ κακοῦ τε καὶ βαρυψύχου γόους τοιούσδ' ἀεί ποτ' ἀνδρὸς ἐξηγεῖτ' ἔχειν, es sey feig. n) oder ἔργον. Isocr. de pac. 177. C. τῶν ἀρχόντων ἔργον ἐστὶ τοὺς ἀρχομένους ταῖς ἑαυτῶν ἐπιμελείαις ποιεῖν εὐδαιμονεστάτους. (cf. p. 167. B.) Bey Thuc. II, 39. τῷ ἀφ' ἡμῶν αὐτῶν εὐψύχῳ wird die Eigenschaft als etwas, das von jemand herrührt, betrachtet.

Anm. 2. Hieher gehört auch die Redensart εἶναι ἐτῶν τριάκοντα Plat. Leg. IV. p. 195. dreißig Jahre alt seyn, wo Isocr. Aeg. p. 388. E. den Accusativ setzt, ἀδελφὴν κόρην τέτταρα καὶ δέκ' ἔτη γεγονυῖαν. Sonderbarer ist die Redensart Herod. IV, 138. ἦσαν δὲ οὗτοι οἱ διαφέροντές τε τὴν ψῆφον καὶ ἔόντες λόγου πρὸς βασιλῆος, was sonst εἶναι ἐν λόγῳ heißt, aliquo numero haberi. Auch heißt εἶναι mit dem Genitiv haben in der Redensart τῆς αὐτῆς γνώμης εἶναι Thuc. I, 113. vgl. Xen. h. Gr. II, 4, 36. ejusdem sententiae esse, derselben Meinung seyn. Sonst ist der Lateinische Sprachgebrauch des esse mit Genit. z. E. Titus erat summae facilitatis, im Griechischen nicht gebräuchlich.

373 So wird der Genitiv vorzüglich zu Pronominibus demonstrativis, die erklärt werden, gesetzt, um anzuzeigen, an wem sich eine gewisse Eigenschaft befindet. Eur. Iph. A. 28. οὐκ ἄγαμαι ταῦτ' ἀνδρὸς ἀριστέος, ich billige dieses nicht an einem Fürsten. Xen. Ages. II, 7. ἀλλὰ μᾶλλον τάδ' αὐτοῦ ἄγαμαι, ὅτι πλῆθός τε οὐδὲν μεῖον, ἢ τὸ τῶν πολεμίων, παρεσκευάσατο etc. ich bewundere dieses an ihm. ib. I, 8. εὐθὺς μὲν οὖν πολλοὶ πάνυ ἠγάσθησαν αὐτοῦ (vulg. αὐτὸ) τοῦτο, τὸ ἐπιθυμῆσαι etc. o) — Plat. Theaet. p. 89. οἶσθ' οὖν, ὦ Θεόδωρε, ὃ θαυμάζω τοῦ ἑταίρου σοῦ Πρωταγόρου. p) Me-

n) Brunck. ad Arist. Ran. 355.

o) Ruhnk. ad Tim. p. 8.

p) Heind. ad Plat. Theaet. p. 347.

nex. p. 288. τοῦτο δὴ ἄξιον ἐπαινεῖν τῶν ἀνδρῶν τῶν τότε ναυμαχησάντων, ὅτι τὸν ἐχόμενον φόβον διέλυσαν τῶν Ἑλλήνων. de Rep. II. p. 227. τοῦτ' οὖν αὐτὸ ἐπαίνεσον δικαιοσύνης, ὃ αὐτὴ δι' αὑτὴν τὸν ἔχοντα ὠνίνησι, καὶ ἀδικία, ὃ βλάπτει. Xen. Ages. 8, 4. ἐγὼ οὖν καὶ τοῦτο ἐπαινῶ Ἀγησιλάου, τὸ πρὸς τὸ ἀρέσκειν τοῖς Ἕλλησιν, ὑπεριδεῖν τὴν βασιλέως ξενίαν. — Thuc. I, 84. καὶ τὸ βραδὺ καὶ μέλλον, ὃ μέμφονται μάλιστα ἡμῶν, μὴ αἰσχύνεσθε. — Xen. Cyrop. VIII, 1, 40. καταμαθεῖν δὲ τοῦ Κύρου δοκοῦμεν, ὡς οὐ τούτῳ μόνῳ ἐνόμιζε χρῆναι τοὺς ἄρχοντας τῶν ἀρχομένων διαφέρειν, τῷ βελτίονας αὐτῶν εἶναι, ἀλλὰ καὶ καταγοητεύειν ὥστε χρῆναι αὐτούς. wir glauben am Cyrus bemerkt zu haben. Oecon. 16, 3. οὐκοῦν καὶ ἀλλοτρίας γῆς τοῦτό ἐστι γνῶναι, ὅ τι τε δύναται φέρειν καὶ ὅ τι μὴ δύναται, ὁρῶντα τοὺς καρποὺς καὶ τὰ δένδρα. Anab. III, 1, 19. ἐγὼ μὲν — οὔποτε ἐπαυόμην — βασιλέα καὶ τοὺς σὺν αὐτῷ μακαρίζων, διαθεώμενος αὐτῶν, ὅσην μὲν χώραν καὶ οἵαν ἔχοιεν, ὡς δὲ ἄφθονα τὰ ἐπιτήδεια etc.

Anm. Die angeführte Construction von ἄγαμαι und θαυμάζω scheint die Veranlassung gewesen zu seyn, daß beyde Verba mit einem Genitiv des Gegenstandes construirt werden, ohne daß dieser Genitiv von einem andern Worte, das sich als Eigenschaft ꝛc. an jenem befände, begleitet ist. Gewöhnlich heißen jene Verba mit dieser Construction, sich über einen oder über etwas wundern, mit dem Nebenbegriff der Misbilligung, des Tadels, der Verachtung. Isocr. Nicocl. p. 27. A. B. θαυμάζω τῶν ταύτην τὴν γνώμην ἐχόντων, ὅπως οὐ καὶ τὸν πλοῦτον καὶ τὴν μάμην καὶ τὴν ἀνδρίαν κακῶς λέγουσιν. Vergl. π. ἀντιδ. p. 313. E. Archid. p. 128. E. 135. B. de pac. p. 161. A. auch bewundern, billigen, in der Ironie, im Spott. Herod. VI, 76. ἄγασθαι ἔφη τοῦ Ἐρασίνου οὐ προδιδόντος τοὺς πολιήτας. Plat. Hipp. maj. p. 27. καὶ νὴ τὴν Ἥραν ἄγαμαί σοῦ, ὅτι μοι δοκεῖς εὐνοϊκῶς, καθ' ὅσον οἷός τ' εἶ, βοηθεῖν. Oft heißt es aber bewundern im guten Sinn. Plat. Criton. p. 100. ἀλλὰ καὶ σοῦ πάλαι θαυμάζω, αἰσθανόμενος ὡς ἡδέως καθεύδεις. Leg. XII. p. 190. Ῥαδαμάνθυος δὲ περὶ τὴν λεγομένην κρίσιν τῶν δικῶν ἄξιον ἄγασθαι, διότι κατεῖδε τοὺς τότε ἀνθρώπους ἡγουμένους ἀναργῶς εἶναι θεούς· εἰ-

κότως, ἅτε κατὰ τὸν τότε χρόνον τῶν πολλῶν ἐκ θεῶν ὄντων. (vulg. θεοῦ εἰκότως.) Demosth. pro cor. p. 296, 4. τίς γὰρ οὐκ ἂν ἀγάσαιτο τῶν ἀνδρῶν ἐκείνων τῆς ἀρετῆς etc. Sonſt ſteht ἄγαμαι und θαυμάζω gewöhnlich mit dem Accuſativ. q)

374 An andern Stellen drückt der Genitiv die Perſon oder Sache aus, von der etwas herrührt, und muß durch die Präpoſit. ab, ex, von überſetzt werden. Dieſes geſchieht vorzüglich bey den Verbis hören, erfahren, lernen. Xen. Cyrop. III, 1, 1. ὁ Ἀρμένιος, ὡς ἤκουσε τοῦ ἀγγέλου τὰ παρὰ τοῦ Κύρου, ἐξεπλάγη. Herod. II, 3. ἅδε μὲν γενέσθαι τῶν ἱρέων τοῦ Ἡφαίστου ἐν Μέμφι ἤκουον. Eur. Alc. 378. ὦ παῖδες, αὐτοὶ δὴ τάδ' εἰςηκούσατε πατρὸς λέγοντος, μὴ γαμεῖν ἄλλην ποτὲ γυναῖκ' ἐφ' ὑμῖν, μήδ' ἀτιμάσειν ἐμέ, welches ſich aber auch nach §. 327. Anm. 2. erklären läßt. r) Dagegen, in einem etwas verſchiednen Sinne, Soph. Aj. 1235. ταῦτ' οὐκ ἀκούειν μεγάλα πρὸς δούλων κακά; 1320. οὐ γὰρ κλύοντες ἐσμὲν αἰσχίστους λόγους, ἄναξ Ὀδυσσεῦ, τοῦδ' ὑπ' ἀνδρὸς ἀρτίως; Plat. Euthyphr. p. 8. ὁ πατὴρ — — πέμπει δεῦρο ἄνδρα πευσόμενον τοῦ ἐξηγητοῦ, ὅτι χρὴ ποιεῖν. anſtatt deſſen ib. p. 19. ſteht παρὰ τῶν ἐξηγητῶν περὶ αὐτοῦ πυθέσθαι, τί χρὴ ποιεῖν. Thucyd. I, 125. ἐπειδὴ ἀφ' ἁπάντων ἤκουσαν γνώμην. Eur. Rhes. 129. μαθόντες ἐχθρῶν μηχανὰς κατασκόπου βουλευσόμεσθα.

Anm. Theils in dieſem Sprachgebrauche und theils in der Bemerkung §. 327. Anm. 2. liegt die Veranlaſſung zu der Conſtruction ἀκούειν τινὸς λέγοντος, jemand reden hören. Auf ähnliche Weiſe ſcheint der Ausdruck ἀποδέχεσθαί τινος, jemand beypflichten, ihn anhören, eigentlich ἀποδ. τί τινος, etwas, das ein anderer geſagt oder gethan hat, billigen, entſtanden zu ſeyn. Plat. Prot. p. 115. ὡς μὲν οὖν εἰκότως ἀποδέχονται οἱ σοὶ πολῖται καὶ χαλκέως καὶ σκυτοτόμου συμβουλεύοντος τὰ πολιτικά, — — ἀποδέδεικταί σοι. Isocr. c. Euth. p. 403. B. ἐνθυμεῖσθαι δὲ χρή, εἰ ἀποδέξεσθε τῶν τὰ τοιαῦτα λεγόντων, ὅτι νόμον θήσετε, πῶς χρὴ ἀδικεῖν.

q) Piers. ad Moerid. p. 1 sq. Ruhnk. ad Tim. l. c.

r) Fisch. 3, a. p. 362 sq.

In derselben Beziehung steht 1. εἶναι, γίγνεσθαι beym 375
Genitiv. Xen. Cyr. I, 2, 1. πατρὸς μὲν δὴ λέγεται Κῦρος γενέσθαι Καμβύσου, μητρὸς δὲ ὁμολογεῖται Μανδάνης γενέσθαι, natus esse dicitur patre Camb. Eurip. Hec. 383. δεινὸς χαρακτὴρ καὶ πίστημος ἐν βροτοῖς ἐσθλῶν γενέσθαι. So auch ποταμοῦ (κατὰ) γένος εἶναι, Διὸς εἶναι γενεήν Il. Φ', 186. Dagegen Id. Iphig. A. 407. δείξεις δὲ ποῦ μοι πατρὸς ἐκ ταὐτοῦ γεγώς;

Dieser Genitiv steht selbst bey Passivis. Eurip. Med. 800. οὔτε τῆς νεοζύγου νύμφης τεκνώσει παῖδα. wobey sonst ἐκ steht.

2. Der Genitiv drückt oft die Materie aus, woraus etwas gemacht ist, bey Verbis, Subst. und Adj. Herod. V, 82. ἐπειρώτεον οἱ Ἐπιδαύριοι, κότερα χαλκοῦ ποιέονται τὰ ἀγάλματα, ἢ λίθου· ἢ δὲ Πυθίη οὐδέτερα τουτέων ἔα, ἀλλὰ ξύλου ἡμέρης ἐλαίης. II, 138. ἐστρωμένη ἐστὶ ὁδὸς λίθου ἐπὶ σταδίους τρεῖς μάλιστά κη. Xen. Cyr. VII, 5, 22. εὔφλεκτα δὲ τὰ πρόθυρα αὐτῶν, φοίνικος μὲν αἱ θύραι πεποιημέναι etc. Στέφανος ποίας Pind. P. 4, 426. s. ἀνθέμων Arist. Ach. 991. στ. λευκοΐων Theocr. VII, 64. σχεδίαι διφθερῶν Xen. Anab. II, 4, 28. s)

Bey diesem Genitiv steht oft ἐκ. Herod. II, 96. τὰ δὲ δὴ πλοῖά σφι — ἔστι ἐκ τῆς ἀκάνθης ποιευμένα. und nachher: ἔστι ἐκ μυρίκης πεποιημένη θύρη. Theocr. XVII, 21. ἕδρα — τετυγμένα ἐξ ἀδάμαντος. oder ἀπό. Her. VII, 65. εἵματα — ἀπὸ ξύλων πεποιημένα. Auch steht statt des Genitivs der Dativ, insofern der Stoff, woraus etwas gemacht ist, sich auch als das Mittel betrachten läßt, wodurch etwas gemacht wird. Od. τ', 563. αἱ μὲν γὰρ κεράεσσι τετεύχαται, αἱ δ' ἐλέφαντι. t)

3. Bey Substantiven aller Art steht ein Genitiv, der den Urheber der in dem Substantiv enthaltenen Sache aus-

s) Heind. ad Plat. Crat. p. 79.

t) Fisch. 3, a. p. 374. sq.

drückt. Aesch. Prom. 908. Ἥρας ἀλατεῖαι, das von der Juno verursachte Herumirren der Jo. Soph. Oed. C. 786. (ἥκεις ἐμ' ἄξων, ἵνα) πόλις σοι κακῶν ἄνατος τῆσδ' ἀπαλλαχθῇ χθονός, quo urbs tibi sit immunis a cladibus, quae ab hac terra impendent. Eur. Or. 610. (μᾶλλον δ' ἐκείνη σοῦ θανεῖν ἐστ' ἀξία, ἣ τῇ τεκούσῃ σ' ἠγρίωσεν) ὀνείρατ' ἀγγέλλουσα τἀγαμέμνονος, die vom Agamemnon aus der Unterwelt zugeschickten Träume. Suppl. 1038. ἥκω, διπλοῦν πένθος γε δαιμόνων ἔχων, luctum a diis immissum.

376 IV. Der Genitiv steht bey Verbis, die mit Präpositionen zusammengesetzt sind, welche den Genitiv regieren, wenn man nämlich diese Präpositionen von den Verbis, ohne die Bedeutung dieser zu verändern, trennen und unmittelbar vor den Casus setzen könnte. Z. E. ἀντιπαρέχειν τί τινος st. παρέχειν τι ἀντί τινος. ἀποπηδᾶν ἅρματος st. πηδᾶν ἀφ' ἅρματος. ἐξέρχεσθαι οἰκίας st. ἔρχεσθαι ἐξ οἰκίας etc. aber nicht ἀντιλέγειν τινός, einem widersprechen, st. τινί, weil λέγειν ἀντί τινος einen ganz andern Sinn geben würde, an jemandes Statt reden. Oft regiert auch ein mit einer Präposition, die den Genitiv erfordert, zusammengesetztes Verbum den Genitiv, ohne daß man die Präp. von dem Verbo trennen kann, z. E. ἀντιποιεῖσθαί τινος, ἐφίεσθαί τινος, ἀπολαύειν τινός. Hier rührt also der Genitiv nicht von der Präp. sondern von dem Verhältnisse her, welches das Verbum ausdrückt.

Wegen einer solchen Beziehung für sich und der Präposition, womit sie zusammengesetzt sind, und die jene Beziehung bestimmter ausdrückt, nehmen besonders die mit κατά (gegen, mit Genitiv) zusammengesetzten Verba, die eine Handlung als zum Nachtheil einer Person oder Sache geschehend darstellen, den Genitiv der Person oder Sache, gegen welche die Handlung gerichtet ist, neben dem Accusativ der Sache, die der leidende Gegenstand des Verbi ist, zu sich.

z. E. κατηγορεῖν τί τινος, eig. etwas zum Nachtheil jemandes aussagen, behaupten, d. h. einen einer Sache anklagen. Xen. Mem. S. I, 3, 4. τῶν ἄλλων μωρίαν κατηγόρει, οἵτινες παρὰ τὰ παρὰ τῶν θεῶν σημαινόμενα ποιοῦσί τι. (Im Passivo wird daher das Verbum als Prädicat auf die Sache oder den Gegenstand als Subject bezogen. Thuc. I, 95. καὶ γὰρ ἀδικία πολλὴ κατηγορεῖτο αὐτοῦ (Παυσανίου) ὑπὸ τῶν Ἑλλήνων τῶν ἀφικνουμένων. —— κατηγορεῖτο δὲ αὐτοῦ οὐχ ἥκιστα Μηδισμός. Pausanias accusabatur injustitiae, studii partium Persicarum. cf. Xen. Cyrop. V, 2, 27.) καταγιγνώσκειν. Plat. Ap. S. p. 58. πολλήν γέ μου κατέγνωκας ἀτυχίαν. du urtheilst, daß ich sehr unglücklich sey. Leg. I. p. 6. ἄνοιαν δή μοι δοκεῖ καταγνῶναι τῶν πολλῶν, ὡς οὐ μανθανόντων, ὅτι πόλεμος ἀεὶ πᾶσι διὰ βίου ξυνεχής ἐστι πρὸς ἁπάσας τὰς πόλεις. Euthyphr. p. 4. οὐ γάρ σου (vulg. που) ἐκεῖνό γε καταγνώσομαι, ὡς σύ γε ἕτερον (γέγραψαι). Isocr. c. Loch. p. 396. D. ὁρῶ δ' ὑμᾶς, ὅταν του καταγνῶτε ἱεροσυλίαν ἢ κλοπήν, οὐ πρὸς τὸ μέγεθος ὧν ἂν λάβωσι τὴν τιμωρίαν ποιουμένους, ἀλλ' ὁμοίως ἁπάντων θάνατον κατακρίνοντας, urtheilen, daß jemand einen Tempelraub oder Diebstahl begangen habe, ihn wegen des Tempelraubes oder Diebstahls verurtheilen. vergl. id. p. 17. B. 35. A. Thuc. III, 81. κατέγνωσαν ἁπάντων θάνατον, erkannten den Tod gegen alle, verurtheilten sie zum Tode. So κατακρίνειν ἁπάντων θάνατον ib. καταψηφίζεσθαί τινος δειλίαν Lysias p. 325. aussprechen, daß einer der Feigheit schuldig sey. u) Aeschin. Axioch. 12. οἱ δὲ περὶ Θηραμένην καὶ Καλλίξενον —— κατεχειροτόνησαν τῶν ἀνδρῶν ἄκριτον θάνατον. —— Plat. Rep. III. p. 274. τὸν δὲ (Χρύσην) κατεύχεσθαι τῶν Ἀχαιῶν πρὸς τὸν θεόν. —— Ferner κατασκεδάζειν, καταχεῖν, καταντλεῖν in eigentlicher und figürlicher Bedeutung. Xen.

u) Fisch. 3, a. p. 381.

Anab. VII, 3, 32. ἀναστὰς ὁ Σεύθης συνεξέπιε καὶ συγκατεσπέδασε τῶν μετ' αὐτοῦ τὸ κέρας, schüttete das Trinkgeschirr über sie aus. Demosth. pro cor. p. 242, 12. αἴτιος δὲ οὗτος, ὥσπερ ἑωλοκρασίαν τινά μου τῆς πονηρίας τῆς ἑαυτοῦ καὶ τῶν ἀδικημάτων κατασπεδάσας. x) — Plat. Leg. VII. p. 345. πᾶσαν βλασφημίαν τῶν ἱερῶν καταχέουσι. Il. ψ, 408. μὴ σφῶϊν ἐλεγχείην καταχεύῃ Ἄϊδῃ. Plat. Rep. VII. p. 171. φιλοσοφίας ἔτι πλείω γέλωτα καταντλήσομεν. Lys. p. 214. ἐπειδὰν τὰ ποιήματα ἡμῶν ἐπιχειρήσῃ καταντλεῖν. y) — κατειπεῖν τί τινος. Aesch. Axioch. 7. τοσάδε τοῦ ζῆν κατεῖπεν. sagte so viel zum Nachtheil des Lebens, gegen das Leben. Xen. Cyrop. I, 4, 8. οἱ δὲ φύλακες προσελάσαντες — ἔφασαν κατερεῖν αὐτοῦ τῷ πάππῳ, wollten ihn bey seinem Großvater verklagen. Plat. Phaedon. p. 193. οἱ ἄνθρωποι — τῶν κύκνων καταψεύδονται, καὶ φασὶν αὐτοὺς θρηνοῦντας τὸν θάνατον ὑπὸ λύπης ἐξᾴδειν. id. Rep. VI, 119. καταλάμπειν τινός. Thuc. VIII, 8. τὸν πλοῦν ταύτῃ ἐκ τοῦ προφανοῦς ἐποιοῦντο, καταφρονήσαντες τῶν Ἀθηναίων ἀδυνασίαν, ὅτι ναυτικὸν οὐδὲν αὐτῶν πολύ πω ἐφαίνετο, dachten, daß die Athenienser unvermögend wären. Gewöhnlicher steht καταφρονεῖν mit dem bloßen Genitiv ohne Accusativ der Sache, jemand verachten, καταφρονεῖν τινός. καταγελᾶν τινός. Plat. Lach. εἰσὶ γάρ τινες οἳ τῶν τοιούτων καταγελῶσι. Daher auch Apoll. Rh. IV, 25. μετὰ δ' ἦγε παλίσσυτος ἀθρόα κόλπων (ἐκ κόλπων) φάρμακα πάντ' ἄμυδις κατεχεύατο φωριαμοῖο. sc. εἰς φωριαμόν.

Anm. 1. Nicht immer haben jene Verba beyde Casus, den Genitiv und Accusativ, bey sich; oft steht nur einer, wenn die Sache oder Person, die durch den andern ausgedrückt wird, sich leicht verstehen läßt. Plat. Theaet. p. 187. μὴ τοίνυν ῥᾳδίως καταγι-

x) Piers. ad Moer. p. 216 sqq. Toup. Em. in Suid. T. I. p. 319 sq.

y) Heusde spec. cr. in Pl. p. 127 sq.

γνώσκωμεν τὸ μηδὲν εἰρηκέναι τὸν ἀποφηνάμενον ἐπιστήμην, ὃ νῦν σκοποῦμεν. ist blos der Gegenstand, die Materie des Urtheils ausgedrückt, und, weil dieses ein Infinitiv ist, die Person als Subject auf diesen bezogen, st. μὴ καταγιγνώσκωμεν τοῦ ἀποφηναμένου τὸ εἰρηκέναι oder ὅτι μηδὲν εἴρηκεν.

Anm. 2. Zuweilen steht bey jenen Verbis die Person im Accusativ. τοὺς πρεσβυτέρους κατηγορεῖν Plat. Gorg. p. 162. — Eurip. Bacch. 503. καταφρονεῖ με καὶ Θήβας ὅδε. auch im Dativ. Herod. VII, 9. Ἴωνας τοὺς ἐν τῇ Εὐρώπῃ κατοικημένους οὐκ ἐάσεις καταγελάσαι ἡμῖν. ib. 146. καὶ τοῖσι μὲν κατεκέκριτο θάνατος, also im Activ κατακρίνειν τινὶ θάνατον. Il. ύ, 282. κἀδ δ' ἄχος οἱ χύτο μυρίον ὀφθαλμοῖσιν.

Anm. 3. Nach der Analogie von καταφρονεῖν stehen auch περιφρονεῖν, ὑπερφρονεῖν, verachten, mit dem Genitiv. Aesch. Axioch. 22. ἤδη περιφρονῶ τοῦ ζῆν, ἅτε εἰς ἀμείνω οἶκον μεταστησόμενος. Aristoph. Nub. 1400. (ὡς ἡδὺ — —) τῶν καθεστώτων νόμων ὑπερφρονεῖν δύνασθαι! Doch steht dieses auch oft mit dem Accus. wie Thuc. III, 39. Arist. Nub. 226. Eben so ὑπερορᾶν τινος Xen. Symp. 8, 22. welches ib. 8, 3. Mem. S. I, 3, 4. mit dem Accusativ construirt wird.

Dasselbe ist der Fall mit πρὸ in der Zusammensetzung. 377
Thucyd. III, 39. πόλεμον ἤραντο, ἰσχὺν ἀξιώσαντες τοῦ δικαίου προθεῖναι, höher schätzen. Herod. V, 39. εἴ τοι σύ γε σεωυτοῦ μὴ προορᾷς, sorgen. Xen. Hier. 6, 10. αὐτῶν (τῶν φυλάκων) προφυλάττουσιν οἱ νόμοι, ὥστε περὶ ἑαυτῶν φοβοῦνται καὶ ὑπὲρ ὑμῶν. Ib. 11, 5. 7. προστατεύειν τινός. Isocr. p. 108. A. προστῆναί τινος. Xen. Hier. 10, 8. προνοεῖν καὶ προκινδυνεύειν τῶν πολιτῶν. Dagegen Plat. Lys. p. 245. ὅ τι ἂν τις περὶ πολλοῦ ποιῆται, — ἀντὶ πάντων τῶν ἄλλων χρημάτων προτιμᾷ. Leg. V. p. 205. οὐδὲ μήν, πρὸ ἀρετῆς ὁπόταν αὖ προτιμᾷ τις κάλλος, τοῦτ' ἔστιν οὐχ ἕτερον, ἢ ἡ τῆς ψυχῆς ὄντως καὶ πάντως ἀτιμία.

Anm. 1. Zuweilen wird bey solchen zusammengesetzten Verbis auf die Präposition keine Rücksicht genommen, und statt des Genitivs steht ein anderer Casus, den die Bedeutung und Beziehung des Verbi zuläßt, wie ἀποστρέφεσθαί τινα. Eur. Suppl. 159.

aversari aliquem. ἀποτρέπεσθαί τι Iph. A. 336. ἀπεῖναί τινι, id. Troad. 393. für einen, in Rücksicht auf einen entfernt seyn. ἐκπλεῖν τὸν Ἑλλήσποντον Herod. V, 103. ἐπεὶ ἐξῆλθον τὴν Περσίδα χώρην id. VII, 29. vergl. Aristot. Polit. III, 14. p. 475. D. ἐκβαίνειν τὰ τριάκοντα ἔτη Plat. Rep. VII. p. 174. z) Auch werden einige mit ἐκ zusammengesetzte Verba zuweilen mit dem Dativ construirt. Il. ξ, 115. Πορδεῖ γὰρ τρεῖς παῖδες ἀμύμονες ἐξεγένοντο. H. in Ven. 197. παῖδες παίδεσσι διαμπερὲς ἐκγεγάονται. Herod. I, 30. καὶ σφι εἶδε ἅπασι τέκνα ἐκγενόμενα. Aehnlich ist Eur. Iph. A. 1226. ἱκετηρίαν δὲ γόνασιν ἐξάπτω σέθεν.

So nehmen auch die mit κατά zusammengesetzten Verba zuweilen den Accusativ zu sich. Arist. Ach. 711. κατιβάντε δ' ἂν κεραγὼς τοξότας τριςχιλίους. a)

Anm. 2. Dagegen nehmen auch Verba, die mit Präpositionen zusammengesetzt sind, welche einen Dativ oder Accusativ regieren, zuweilen den Genitiv zu sich. Soph. Aj. 1292. τειχέων ἐγκεκλεισμένους. Aristoph. Lys. 272. οὐ γὰρ, μὰ τὴν Δήμητρ', ἐμοῦ ζῶντος ἁγχανοῦνται. Soph. Oed. T. 825. ἐμβατεύειν πατρίδος. Phil. 648. τί τοῦδ', ὃ μὴ νεώς γε τῆς ἐμῆς ἔνι; (ἔνεστι) Plat. Leg. V. p. 222. νόσημα πόλεως ἐμπεφυκός. Soph. Oed. T. 808. καί μ' ὁ πρέσβυς ὡς ἀρᾷ ὄχου παραστείχοντα etc. Eur. Ph. 454. τόνδ' εἰς ὁδὸν τειχέων. b)

378 V. Der Genitiv dient auch zu verschiedenen Orts- und Zeitbestimmungen, auf die Fragen wo? wann? u. a.

1. wo? Od. γ', 251. ἦ οὐκ Ἄργεος ἦεν Ἀχαϊκοῦ; st. ἐν Ἄργει. Φ', 108 sq. οἵη νῦν οὐκ ἔστι γυνὴ κατ' Ἀχαιΐδα γαῖαν, οὔτε Πύλου ἱερῆς, οὔτ' Ἄργεος, οὔτε Μυκήνης, οὔτ' αὐτῆς Ἰθάκης, οὔτ' Ἠπείροιο μελαίνης. So auch Aesch. Prom. 720. Λαιᾶς δὲ χειρὸς οἱ σιδηροτέκτονες οἰκοῦσι Χάλυβες, linker Hand, st. ἐπὶ λ. χ. Soph. El. 900. ἐσχάτης ὁρῶ πυρᾶς νεωρῆ βόστρυχον τετμημένον. Eur. Suppl. 499. Καπανέως κε-

z) Valck. ad Herod. p. 429, 86.

a) Brunck. ad Arist. Equ. 287.

b) Valck. ad E. Ph. 454. Brunck. ad Soph. O. T. 825. Herm. ad Vig. p. 813, 392.

ραύνιον δέμας καπνοῦται κλιμάκων ὀρθοστάτων. Daher die Adverbia οὗ, ποῦ, ὅπου, πῶ.

2. wann? Il. λ', 690. ἐλθὼν γὰρ ἑκάκωσε βίη Ἡρακληείη τῶν προτέρων ἑτέων, in den vorigen Jahren. Φ', 111. καὶ ἐμοὶ θάνατος καὶ μοῖρα κραταιὴ ἔσσεται ἢ ἠώς, ἢ δείλης, ἢ μέσον ἦμαρ. Nachmittags. Soph. Oed. C. 396. καὶ μὴν Κρέοντά γ' ἵστι σοι τούτων χάριν ἥξοντα βαιοῦ κοὐχὶ μυρίου χρόνου. Aj. 141. τῆς νῦν φθιμένης νυκτὸς, sc. ἐπὶ τῆς νυκτός — 285. ἄκρας νυκτός. Thuc. III, 104. τοῦ αὐτοῦ χειμῶνος. τῆς αὐτῆς ἡμέρας Isocr. de pac. p. 170. A. So sind die Genitive νυκτός, θέρους, χειμῶνος, ἔαρος, im Sommer, Winter, Frühling, sehr häufig, bey denen zuweilen noch οὔσης, ὄντος steht. c)

3. Oft muß der Genitiv durch binnen übersetzt werden. Her. II, 115. αὐτὸν δέ σε καὶ τοὺς σοὺς συμπλόους τριῶν ἡμερέων προαγορεύω ἐκ τῆς ἐμῆς γῆς ἐς ἄλλην τινὰ μετορμίζεσθαι. Plat. Alcib. I. p. 7. ἦγῃ, ἐὰν θᾶττον εἰς τὸν Ἀθηναίων δῆμον παρέλθῃς — τοῦτο δὲ ἔσεσθαι μάλα ἡμερῶν ὀλίγων, παρελθὼν δὲ ἐνδείξασθαι etc. vgl. Leg. I. p. 41. XI. p. 125. ἐὰν δὲ καὶ τῷ ἀπελευθερωθέντι ἢ καὶ τῶν ἄλλων τῳ (vulg. τῶν) ξένων οὐσία πλείων γίγνηται τοῦ τρίτου μεγέθει τιμήματος, ἢ ἂν τοῦτο ἡμέρᾳ γίγνηται, τριάκοντα ἡμερῶν ἀπὸ ταύτης τῆς ἡμέρας λαβὼν ἀπίτω τὰ ἑαυτοῦ. Xen. Anab. V, 7, 20. Bey diesem Genitiv steht ἐντός Plat. Alc. I. p. 10. ἐντὸς οὐ πολλοῦ χρόνου. Isocr. Aeg. p. 388. E. ἐντὸς τριάκονθ' ἡμερῶν. Evag. p. 201. E. ἐντὸς τριῶν ἐτῶν.

4. seit. Aesch. Agam. 288. ποίου χρόνου δὲ καὶ πεπόρθηται πόλις. Plat. Phaedon. in. οὔτε τις ξένος ἀφῖκται χρόνου συχνοῦ ἐκεῖθεν. Symp. p. 165. οὐκ οἶσθ', ὅτι πολλῶν ἐτῶν Ἀγάθων ἐνθάδε οὐκ ἐπιδεδήμηκεν;

c) Thom. M. p. 630 sq.

5. wie lang? Arist. Lys. 280. ἐξ ἐτῶν ἄλουτος. sechs Jahre lang oder seit sechs Jahren. Plat. Gorg. p. 150. (οὐκ ἐξωστράκισαν Κίμωνα) ἵνα αὐτοῦ δέκα ἐτῶν μὴ ἀκούσειαν τῆς φωνῆς, wo es aber auch seyn kann, binnen zehn Jahren. Isocr. de pac. p. 177. D. πολλῶν ἐτῶν οὐδ' ἰδεῖν αὐτοῖς ἐξεγένετο τὴν αὑτῶν.

379 Anm. Oft fehlt das Wort, von dem der Genitiv regiert ist. Diese Worte sind, außer υἱός, z. E. Θουκυδίδης ὁ Ὀλόρου, Μιλτιάδης ὁ Κίμωνος, besonders οἶκος oder δῶμα. Z. E. Od. β', 195. μητέρα ἣν ἐς πατρὸς ἀνωγέτω ἀπενέεσθαι. Her. V, 51. ἐς τοῦ Κλεομένεος. Id. I, 35. ἐν Κροίσου. Theocr. 24, 89. ἐν Διός, anstatt dessen er 17, 17. ἐν Διὸς οἴκῳ sagt. Besonders findet sich fast regelmäßig εἰς ᾅδου und ἐν ᾅδου, in die Unterwelt, in der U. Vollständig hat Homer Od. κ', 512. εἰς Ἀΐδεω δόμον (vgl. ψ', 322. Il. γ', 322. ξ', 457. ψ', 74 etc.) und Hesiod. Ἔργ. 153. ἐς δόμον κρυεροῦ Ἀΐδαο. Homer hat selbst Ἀϊδόσδε Il. ή, 330. ύ, 294. und öfter. So εἰς διδασκάλου ἰέναι oder φοιτᾶν Xen. Cyr. II, 3, 9. zum Lehrer gehn, eig. in das Haus eines Lehrers. εἰς ὀρχηστρίδος ἰέναι Arist. Nub. 992. zu einer Tänzerin gehn. d)

Dativ.

380 Der Dativ drückt im Griechischen zwey Bestimmungen aus, einmal die des Dativs in andern Sprachen, auf die Frage Wem? und dann die des Lateinischen Ablativs.

I. Drückt der Dativ den entferntern Gegenstand einer (transitiven oder intransitiven) Handlung aus, aus Rücksicht auf welchen diese Handlung geschieht. Er steht dann in den meisten Fällen, wie im Lateinischen und Deutschen, auf die Frage Wem? z. E. διδόναι τί τινι, einem etwas geben, πείθεσθαί τινι, einem gehorchen. So auch bey Adjectivis mit derselben Beziehung, wie φίλος τινί, ἐχθρός τινι, εὔνους, ὅμοιος, ὠφέλιμος u. a. Dieses bedarf

d) Koen. ad Greg. p. 18, 36. Brunck. ad Arist. Lys. 407. Fisch. 3, a. p. 255.

keiner weitern Erklärung; doch sind einige Fälle hier besonders zu merken:

1. Die Verba **befehlen, ermahnen**, wie προστάττειν, ἐπιτέλλεσθαι, παραινεῖν, παρεγγυᾶν, παρακελεύεσθαι, ὑποτίθεσθαι etc. nehmen regelmäßig den Dativ zu sich. κελεύειν aber nimmt, und zwar nicht bloß in der Bedeutung **ermahnen**, den Dativ, aber auch den Accusativ cum Infin. zu sich. Il. β', 50. αὐτὰρ ὁ κηρύκεσσι λιγυφθόγγοισι κέλευσε κηρύσσειν ἀγορήνδε καρηκομόωντας Ἀχαιούς. aber ebend. 28. θωρῆξαί σε κέλευσε καρηκομόωντας Ἀχαιούς. Thuc. I, 44. εἰ γὰρ ἐπὶ Κόρινθον ἐκέλευον σφίσιν οἱ Κερκυραῖοι ξυμπλεῖν, ἐλύοντ' ἂν αὐτοῖς αἱ πρὸς Πελοποννησίους σπονδαί. So auch προστάττειν. Demosth. in Macart. p. 1070, 1. ταῦτα πάνθ', ὅσα οἱ νόμοι προστάττουσι ποιεῖν τοὺς προσήκοντας, ἡμῖν προστάττουσι καὶ ἀναγκάζουσι ποιεῖν. [e])

Not. Dagegen nehmen νουθετεῖν, παρακαλεῖν, προτρέπειν, παροξύνειν, παροτρύνειν etc. nur den Accusativ zu sich.

Nach dieser Analogie nehmen auch die Verba **herrschen, regieren** den Dativ statt des Genitivs zu sich. S. §. 338. a. So auch Eur. Androm. 325. σὺ δὴ στρατηγῶν λογάσιν Ἑλλήνων ποτὲ Τροίαν ἀφείλου Πρίαμον.

2. Von den Verbis **gehorchen, nicht gehorchen,** 381
nehmen πείθεσθαι, ἀπειθεῖν regelmäßig den Dativ zu sich. ὑπακούειν nimmt den Genitiv und Dativ. Vom Genitiv s. §. 340. Hier folgen einige Beyspiele der Construction mit dem Dativ. Xen. Cyr. II, 4, 6. σχολῇ σαλεύων ὑπήκουόν σοι. Arist. Nub. 360. οὐ γὰρ ἂν ἄλλῳ γ' ὑπακούσαιμεν τῶν νῦν μετεωροσοφιστῶν, πλὴν ἢ Προδίκῳ. Plat. Leg. VI. p. 296. μηδεὶς ὑπακουέτω μηδὲν αὐτῷ ἑκὼν τῶν νέων. Vergl. Xen. Mem. S. II, 3, 16.

Anm. 1. Dasselbe Verhältniß der Unterordnung ist auch durch den Dativ ausgedrückt. Il. σ', 432. ἐκ μέν μ' ἀλλάων ἀλιάων

e) Fisch. 3, 2. p. 404.

ἐνδρὶ δάμασσεν, Αἰακίδῃ πηλῆϊ, machte mich dem Peleus, als Gattin, unterwürfig, wo bey dem Dativ sonst auch ὑπό steht, Il. ν', 434. π', 543.

Anm. 2. Hieher scheint auch zu gehören ὀποπτήσσειν τινί, den Muth gegen jemand verlieren, sich vor jemand scheuen, ihn achten. Xen. Cyr. I, 5, 1. ἐνταῦθα δὴ πάλιν ὑπέπτησσον οἱ ἥλικες αὐτῷ (τῷ Κύρῳ) entgegengesetzt dem vorhergehenden σκώπτειν τινά. Derselbe ib. 6, 8. verbindet es mit dem Accusativ, πάνυ μοι δοκεῖ αἰσχρὸν εἶναι τὸ τοιούτους αὐτοὺς ὄντας ὑποπτῆξαι. wo man es fürchten übersetzt.

Anm. 3. λατρεύειν, dienen, die Götter durch Opfer verehren, nimmt in der erstern Bedeutung den Dativ, wegen der letztern aber, wiewohl sehr selten, auch den Accusativ zu sich. Eurip. El. 132. τίνα πόλιν, τίνα δ' οἶκον, ὦ τλᾶμον αἰγγονε, λατρεύεις; anflehen. Iphig. T. 1122. ἔνθα τᾶς ἐλαφοκτόνου θεᾶς ἀμφίπολον κούραν, παῖδ' Ἀγαμεμνονίαν, λατρεύω, steht es jedoch auch in der erstern Bedeutung mit dem Accus.

382 3. Die Verba weichen, εἴκειν, ὑπείκειν etc. regieren, wie im Lateinischen und Deutschen, den Dativ. S. die Stellen §. 331. c. S. 454 f. Soph. Aj. 669 sqq. καὶ γὰρ τὰ δεινὰ καὶ τὰ κρατερώτατα τιμαῖς ὑπείκει· τοῦτο μὲν νιφοστιβεῖς χειμῶνες ἐκχωροῦσιν εὐκάρπῳ θέρει· ἐξίσταται δὲ νυκτὸς αἰανῆς κύκλος τῇ λευκοπώλῳ φέγγος ἡμέρᾳ φλέγειν. Aber ὑπεκστῆναι steht mit dem Accus. der Sache Plat. Phileb. p. 273. ἀλλὰ γὰρ ὑπεκστῆναι τὸν λόγον ἐπιφερόμενον τοῦτον βούλομαι. wie Soph. Aj. 82. φρονοῦντα γάρ νιν οὐκ ἂν ἐξέστην ὅπῃ. Vgl. Demosth. in Lept. p. 460, 1. in Androt. p. 617, 15. wo wegen der Präposition ἐκ der Genitiv stehen sollte. So muß es Apollon. Rh. II, 92. wahrscheinlich heißen; ὁ δ' αἰξαντος ὑπέκστη, nicht ὑπέστη.

Daher steht auch ἐκποδών oft mit dem Dativ, was sonst den Genitiv bey sich hat. Eur. Or. 541. ἀπελθέτω

δὴ τοῖς λόγοισιν ἐκποδὼν τὸ γῆρας ἡμῖν τὸ σόν. Phoen. 40. ὦ ξένε, τυράννοις ἐκποδὼν μεθίστασο. f)

4. Die Dichter setzen zu διδόναι zuweilen ἐν mit dem Dativ st. des bloßen Dativs. Eurip. Med. 629. ἔρωτες, ὑπὲρ μὲν ἄγαν ἐλθόντες, οὐκ εὐδοξίαν, οὐδ' ἀρετὰν παρέδωκαν ἐν ἀνδράσιν. g)

Anm. Die Verba begegnen, auf jemand treffen nehmen, wie im Lateinischen und Deutschen, den Dativ zu sich, ἀντᾶν, ἐντυγχάνειν τινί, συντυγχάνειν τινί. Arist. Ran. 198. οἵμοι κακοδαίμων, τῷ ξυνέτυχον ἐγώ; und in der abgeleiteten Bedeutung, in etwas gerathen, fallen; Soph. Philoct. 681. ἄλλον δ' οὔτιν' ἐγωγ' οἶδα κλύων, οὐδ' ἐςίδον μοίρᾳ τοῦδ' ἐχθίονι συντυχόντα θνητῶν. Doch findet sich ἐντυγχ. συντυγχ. auch mit dem Genitiv, wo dann das Compositum statt des einfachen Verbi steht. Herod. IV, 140. λελυμένης τῆς γεφύρης ἐντυχόντες. Soph. Oed. Col. 1482. ἐκαισίου δὲ συντύχοιμι (σεῦ, ὦ δαῖμον.) utinam propitium numen nanciscar. Philoct. 320. συντυχὼν κακαῖν ἀνδρῶν Ἀτρειδῶν τῆς τ' Ὀδυσσέως βίας. h)

Not. Ob ἀντᾶν in der Bedeutung begegnen, antreffen auch den Genitiv statt des Dativs zu sich nimmt, ist zweifelhaft. Wenigstens hat es an den Stellen, die Musgrave zu Eur. Troad. 214. anführt, diese Bedeutung nicht. S. §. 363. Aber ἀντιάζειν, entgegen gehen, mit dem Nebenbegriff angreifen, abwehren, construirt Herodot mit dem Accusativ. IV, 118. ἀντιάζομεν τὸν ἐπιόντα. ib. 121. οἱ Σκύθαι ὑπηντίαζον τὴν Δαρείου στρατιήν.

So regiert auch ἐνοχλεῖν, incommodare, molestum esse alicui, einem beschwerlich fallen, den Dativ. Isocr. Paneg. p. 42. C. ἐνοχλεῖν τοῖς ἀκούουσιν. ad Phil. p. 84. E. ταῖς πανηγύρεσιν ἐνοχλεῖν; aber ib. p. 92 sq. Θηβαῖοι ἠνώχλουν τὰς πόλεις τὰς ἐν Πελοποννήσῳ. Dagegen regiert ἐμποδίζω eig. den Accusativ, einen verhindern, z. E. Xen. Mem. S. IV, 3, 9. aber auch, wegen der Construction von ἐμποδών τινι, den Dativ, impedimento alicui esse.

f) Thom. M. p. 288. Brunck. ad Eur. Bacch. 1137.

g) Pors. ad Eur. Med. l. c. p. 404. ed. Lips.

h) Toup. ad Suid. I. p. 171. Brunck. ad Soph. ll. cc.

Isocr. π. ἀντιδ. p. 321. E. νῦν δέ μοι τὸ γῆρας ἐμποδίζει, und bey Aristot. S. Steph. Thes.

383 5. ἀρέσκειν, gefallen, nimmt, wie im Latein. und Deutschen, den Dativ, (Plat. Menon. p. 341.) oft aber auch den Accusativ zu sich, wie delectare. Plat. Theaet. p. 113 sq. ἐὰν αὐτοὺς ὁ ἐπελθὼν (λόγος) τοῦ προκειμένου μᾶλλον, καθάπερ ἡμᾶς, ἀρέσῃ. ib. p. 177. ἀρέσκει οὖν σε καὶ τίθεσθαι ταύτῃ, δόξαν ἀληθῆ μετὰ λόγου ἐπιστήμην εἶναι; p. 178. ἓν μέντοι τί με τῶν ῥηθέντων ἀπαρέσκει. Vergl. Rep. VIII. p. 211. [i]) Daher ἀρέσκεσθαί τινι, an etwas Gefallen finden, delectari aliqua re. Herod. III, 34. IV, 78. Thuc. II, 68. VIII, 84. [k])

Wie ἀρέσκειν τινα ist auch construirt Soph. El. 147. ἀλλ' ἐμέ γ' ἃ στονόεσσ' ἄραρε φρένας, ἃ Ἴτυν, αἰὲν Ἴτυν γ' ὀλοφύρεται, ὄρνις. Dagegen Od. δ', 777. μῦθον, ὃ δὴ καὶ πᾶσιν ἐνὶ φρεσὶν ἤραρεν ἡμῖν.

Anm. An einigen Stellen findet sich auch ἀνδάνειν mit dem Accusativ: Theogn. 26. οὐδὲ γὰρ ὁ Ζεὺς οὔθ' ὕων πάντας ἀνδάνει, οὔτ' ἀνέχων wo aber Person ad Eurip. Or. 1623. πάντεσσ' ἀνδάνει ließt. So wird Eur. Med. 12. gelesen ἀνδάνουσα μὲν φυγῇ πολίταις, wo Brunck πολίτας hat. l)

6. Die Verba, einem etwas vorwerfen, einen tadeln, schelten, einem Verweise geben, nehmen die Person oder Sache, gegen welche der Vorwurf gerichtet ist, im Dativ zu sich, oft mit dem Accusativ der Sache, worin der Vorwurf besteht, ἐπιτιμᾶν τί τινι, μέμφεσθαί τι τινι, ἐγκαλεῖν τί τινι, wie im Latein. exprobare alicui aliquid. Isocr.

i) Moeris p. 175. Spanh. Brunck. ad Aristoph. Plut. 353. Gregor. p. 27. Toup. ad Suid. I. p. 83. Duk. ad Thuc. I, 128. Fisch. 3, a. p. 410. Heind. ad Plat. Cratyl. p. 29.

k) Valcken. ad Her. p. 579, 58.

l) Pors. l. c. Bibl. crit. II, 1. p. 40.

Isocr. ad Dem. p. 5. C. μάλιστα ἂν εὐδοκιμοίης, εἰ φαίνοιο ταῦτα μὴ πράττων, ἃ τοῖς ἄλλοις ἂν πράττουσιν ἐπιτιμῴης. Xen. Oecon. 2, 15. εἰ ὕδωρ παρ' ἐμοῦ αἰτοῦντί σοι, αὐτὸς μὴ ἔχων, ἄλλοσε καὶ ἐπὶ τοῦτο ἤγαγον (eine Anakoluthie, wo der Schriftsteller bey dem Dativ αἰτοῦντί σοι noch das vorhergehende ἠγησάμην in Gedanken hatte, nachher aber anstatt dessen ἤγαγον nimmt; doch vielleicht ist richtiger καὶ ἐπὶ τοῦτο ἠγησάμην und vorher ἤγαγον) οἷδ' ὅτι οὐδ' ἂν τοῦτό μοι ἐμέμφου. Oft stehen aber jene Verba bloß mit dem Dativ. Isocr. Areop. p. 149. E. ὥστε οὐκ ἂν εἰκότως τούτοις ἐπιτιμῴημεν, ἀλλὰ πολὺ ἂν δικαιότερον τοῖς ὀλίγῳ πρὸ ἡμῶν τὴν πόλιν διοικήσασιν. Evag. p. 197. B. C. Thuc. IV, 61. οὐ τοῖς ἄρχειν βουλομένοις μέμφομαι, ἀλλὰ τοῖς ὑπακούειν ἑτοιμοτέροις οὖσιν. Isocr. Paneg. p. 77. C. (τῶν πόλεων) αἱ ἐκδεδομέναι τοῖς βαρβάροις μάλιστα μὲν Λακεδαιμονίοις ἐγκαλοῦσιν, ἔπειτα δὲ καὶ τοῖς ἄλλοις τοῖς μετέχουσι τῆς εἰρήνης, ὡς ὑπὲρ τούτων δουλεύειν ἠναγκασμέναι.

Anm. 1. Μέμφεσθαι findet sich auch mit dem Accusativ. Thuc. VII, 77. (οὐ χρὴ) καταμέμψασθαι ὑμᾶς ἄγαν αὐτοὺς μήτε ταῖς ξυμφοραῖς, μήτε ταῖς παρὰ τὴν ἀξίαν νῦν κακοπαθείαις (wegen eurer Unfälle §. 403. 4. b.) Vgl. Isocr. Panath. p. 234. C. Areop. p. 154. C. Auch ἐπιπλήττειν τινά, Plat. Protag. p. 120. εἰ μὴ οἷόν τ' ἦν πόλιν εἶναι, εἰ μὴ πάντες αὐληταὶ ἦμεν, ὁποῖός τις ἐδύνατο ἕκαστος, καὶ τοῦτο ἰδίᾳ καὶ δημοσίᾳ πᾶς πάντα καὶ ἐδίδασκε καὶ ἐπέπληττε τὸν μὴ καλῶς αὐλοῦντα, — — — — οἴει ἄν τι μᾶλλον τῶν ἀγαθῶν αὐλητῶν ἀγαθοὺς αὐλητὰς τοὺς υἱεῖς γενέσθαι, ἢ τῶν φαύλων;

Anm. 2. Λοιδορεῖν wird gewöhnlich mit dem Accusativ, aber das Medium λοιδορεῖσθαι mit dem Dativ construirt. Herod. II, 121, 4. τὸν δὲ διαλοιδορέεσθαι πᾶσιν. Xen. Cyrop. I, 4, 8. οἱ δὲ φύλακες ἐλοιδόρουν αὐτόν. ib. 9. ἐνταῦθα μέντοι ἤδη καὶ ὁ θεῖος αὐτῷ ἐλοιδορεῖτο, τὴν θρασύτητα ὁρῶν. Aristoph. Pac. 57. ὦδὶ κεχηνὼς λοιδορεῖται τῷ Διΐ. m)

m) Hemsterh. ad Aristoph. Plut. p. 131. Heind. ad Plat. Gorg. p. 128. Fisch. 3, a. p. 403.

384 7. Einige Verba, die nützen, helfen, schaden bedeuten, regieren den Dativ und Accusativ. ἀρήγειν, ἀμύνειν, ἀλεξεῖν, βοηθεῖν, ἐπικουρεῖν, λυσιτελεῖν regieren, wie auxiliari, opitulari, bloß den Dativ; ὠφελεῖν aber beyde Casus. Mit dem Dativ: Aesch. Pers. 839. ὡς τοῖς θανοῦσι πλοῦτος οὐδὲν ὠφελεῖ, nil juvat mortuos. Prom. 342. μάτην γάρ, οὐδὲν ὠφελῶν ἐμοί, πονήσεις, εἴ τι καὶ πονεῖν θέλεις. Soph. Antig. 560. ἡ ἐμὴ ψυχὴ πάλαι τέθνηκεν, ὥστε τοῖς φίλοισιν ὠφελεῖν. Eur. Or. 658. τοὺς φίλους ἐν τοῖς κακοῖς χρὴ τοῖς φίλοισιν ὠφελεῖν. cf. 673. Aristoph. Av. 420. Herod. IX, 103. τῶν Σαμίων οἱ στρατευόμενοι — — ἔρδον ὅσον ἐδυνέατο, προσωφελέειν ἐθέλοντες τοῖσι Ἕλλησι. n) Beyspiele der Construction dieses Verbi mit dem Accusativ s. §. 406. 4. So auch λυμαίνεσθαί τινι Herod. I, 214. λυμαινομένη δὲ τῷ νεκρῷ ἐπέλεγε τοιάδε, mißhandeln. VIII, 15. νέας οὕτω σφι ὀλίγας λυμαίνεσθαι, schaden. Xen. Hell. II, 3, 26. πολὺ μάλιστα ἡμῖν δοκεῖ δίκαιον εἶναι, εἴ τις ἡμῶν αὐτῶν λυμαίνεται ταύτῃ τῇ καταστάσει, δίκην αὐτὸν διδόναι. VII, 5, 18. Ὁ Ἐπαμινώνδας ἐνθυμούμενος, ὅτι — — — αὐτὸς λελυμασμένος παντάπασι τῇ ἑαυτοῦ δόξῃ ἔσοιτο. Arist. Nub. 925. λυμαινόμενον τοῖς μειρακίοις. Beyde Constructionen verbindet Herod. III, 16. ᾧ λυμαινόμενοι Πέρσαι εὐδόκεον Ἄμασιν λυμαίνεσθαι. o) So auch λωβᾶσθαί τινι. Plat. Crit. p. 110. Ἀλλὰ μετ' ἐκείνου ἐστὶν ἡμῖν βιωτὸν διεφθαρμένου, ᾧ τὸ ἄδικον μὲν λωβᾶται, τὸ δὲ δίκαιον ὀνίνησιν; Dagegen werden ὀνίνημι, βλάπτω nur mit dem Accusativ construirt.

Hieher gehört die Redensart τί πλέον ἐστὶν ἐμοί, was habe ich (für Nutzen) davon, was hilft es mir?

n) Fisch. 3, a. p. 406.

o) Gronov. ad Herod. l. c. Wesseling. ad Her. p. 625, 94. Lennep. ad Phal. p. 47 sq. Ernesti ad Xenoph. Mem. S. I, 3, 6. Fisch. 3, a. p. 406.

Xen. Cyrop. V, 5, 34. τί γὰρ ἐμοὶ πλέον τὸ τὴν γῆν πλατύνεσθαι, αὐτὸν δὲ ἀτιμάζεσθαι; Soph. Antig. 268. ὅτ' οὐδὲν ἦν ἐρευνῶσι πλέον, wie wir durch unsre Nachforschungen nichts ausrichteten. p)

8. Die Verba und Adjectiva, die nützlich, schädlich, feindselig ꝛc. bedeuten, werden eigentlich mit dem Dativ, q) zuweilen aber auch mit dem Genitiv construirt. Plat. Polit. p. 87. ὥσπερ ὁ κυβερνήτης, τὸ τῆς νεὼς καὶ ναυτῶν ἀεὶ ξυμφέρου παραφυλάττων, — — σώζει τοὺς συνναύτας. Rep. I. p. 169. Φημὶ ἐγὼ εἶναι τὸ δίκαιον οὐκ ἄλλό τι, ἢ τὸ τοῦ κρείττονος ξυμφέρον. So auch ἐχθρός. Plat. Rep. X. p. 335. ἐχθρὰν δὲ καὶ ταύτην (τὴν Ἀγαμέμνονος ψυχὴν) τοῦ ἀνθρωπίνου γένους διὰ τὰ πάθη ἀετοῦ διαλλάξαι βίον. Ἐναντίος. Id. Theaet. p. 139. r) 385

9. Das Impersonale δεῖ wird mit dem Dativ und Accusativ construirt. Mit dem Dativ: Aeschyl. Agam. 857. ὅτῳ δὲ καὶ δεῖ φαρμάκων παιωνίων, ἤτοι κέαντες, ἢ τεμόντες εὐφρόνως πειρασόμεσθα πήματος τρέψαι νόσον. Eur. Med. 565. σοὶ παίδων τί δεῖ; Suppl. 596. ἓν δεῖ μόνον μοι, τοὺς θεοὺς ἔχειν, ὅσοι δίκην σέβονται. Plat. Menon. p. 346. δεῖ οὖν σοι πάλιν ἐξ ἀρχῆς, ὡς ἐμοὶ δοκεῖ, τῆς αὐτῆς ἐρωτήσεως, τί ἐστιν ἀρετή. s) Auch wenn ein Infinitiv folgt, wo sonst gewöhnlicher der Accusat. c. Infin. steht. Soph. Oed. C. 721. νῦν σοι τὰ λαμπρὰ ταῦτα δεῖ φαίνειν ἔπη. Plat. Phileb. p. 253. ἐῤῥήθη που τότε ἐν τῇ παραβολῇ τῶν βίων, μηδὲν δεῖν μήτε μέγα μήτε σμικρὸν χαίρειν τῷ τὸν τοῦ νοεῖν καὶ φρονεῖν βίον ἑλομένῳ. Rep. X. p. 311. οἴει ἀθανάτῳ πράγματι ὑπὲρ τοσούτου δεῖν χρόνου ἐσπουδακέναι;

p) Valck. diatr. p. 150.

q) Fisch. 3, a. p. 399.

r) Fisch. 3, a. p. 396.

s) Fisch. 3, a. p. 413.

Dagegen nimmt χρή nur den Accusativ zu sich; denn Eurip. Ion. 1337. muß es wahrscheinlich heißen: τοῖσι δ' ἐνδίκοις ἱρὰ καθίζειν, ὅστις ἠδικεῖτ', ἔδει.

10. κοινός wird auch mit ἐπί und dem Dativ construirt. Plat. Thaet. p. 141. ἡ δὲ διὰ τίνος δύναμις τό τ' ἐπὶ πᾶσι κοινὸν καὶ τὸ ἐπὶ τούτοις δηλοῖ σοι; Bey der Construction von κοινός mit dem Dativ sind folgende Redensarten zu merken: Eur. Ion. 1303. τί δ' ἐστὶ Φοίβῳ σοί τε κοινὸν ἐν μέσῳ. was hat Phöbus mit dir zu schaffen, was gehst du den Ph. an. Heraclid. 185. ἡμῖν δὲ καὶ τῷδ' οὐδέν ἐστιν ἐν μέσῳ. Comicus apud Stob. p. 501, 4. Τίς γὰρ κατόπτρῳ καὶ τυφλῷ κοινωνία; wo im Lateinischen der eine Dativ durch cum mit dem Ablativ gegeben wird: quid Phoebo tecum rei est. In dieser Verbindung wird auch πρᾶγμα gebraucht. Herod. V, 84. οἱ δὲ Αἰγινῆται ἔφασαν σφίσι τε καὶ Ἀθηναίοισι εἶναι οὐδὲν πρᾶγμα. Demosth. pro cor. p. 320. μηδὲν εἶναί σοι καὶ Φιλίππῳ πρᾶγμα. welches dann zu §. 392. i. α. gehört. Daher die abgekürzte Redensart τί σοὶ καὶ ἐμοί; Demosth. in Aphob. p. 855. τί νόμῳ καὶ τῇ βασάνῳ; t)

386 Die Worte, die eine Gleichheit, Angemessenheit, Aehnlichkeit oder das Gegentheil anzeigen, wie ὅμοιος, ἴσος etc. u) regieren, wie im Lateinischen similis, par, den Dativ; nur erstreckt sich dieser Sprachgebrauch im Griechischen weiter als im Lateinischen. So nehmen im Griechischen den Dativ zu sich:

1. ὁ αὐτός, idem. Herod. III, 48. ὕβρισμα — — — κατὰ δὴ τὸν αὐτὸν χρόνον τοῦ κρητῆρος τῇ ἁρπαγῇ γεγονός. zu derselben Zeit, da der Crater ge-

t) Valck. ad Herod. p. 387 sq. ad Eur. Hippol. 224. Fisch. 3, a. p. 419.

u) Fisch. 3, a. p. 395 sqq.

raubt wurde. So auch VII, 206. ἦν γὰρ κατὰ τὠὐτὸ (i. e. κατὰ τὸν αὐτὸν χρόνον) Ὀλυμπιὰς τούτοισι τοῖσι πρήγμασι συμπεσοῦσα. Vergl. VII, 3. Id. IV, 132. μῦς ἐν γῇ γίνεται, καρπὸν τὸν αὐτὸν ἀνθρώπῳ σιτεόμενος. Thuc. VII, 77. κἀγώ τοι — — — νῦν ἐν τῷ αὐτῷ κινδύνῳ τοῖς Φαυλοτάτοις αἰωροῦμαι. Plat. Leg. XII. p. 205. τὸν αὐτὸν φίλον τε καὶ ἐχθρὸν νομιζέτω πᾶς τῇ πόλει. Vergl. Rep. II. p. 234. Anstatt dessen sagt Herod. V, 69. ἵνα μή σφισι αἱ αὐταὶ ἔωσι Φυλαὶ καὶ (als) Ἴωσι.

So wie ὁ αὐτός, wird auch εἷς mit dem Dativ construirt Eur. Ph. 157. ὃς ἐμοὶ μιᾶς ἐγένετ' ἐκ ματέρος.

Not. Von der Nachahmung der Lateiner s. Burm. ad Ovid. Am. I, 4, 1. Cort. ad Sallust. Catil. 20, 3.

2. τοιοῦτος. Eurip. Or. 905. ὑπὸ δ' ἔτεινε Τυνδάρεως λόγους τῷ σφῷ κατακτείνοντι τοιούτους λέγειν, Reden, dergleichen der führen würde, der euch zum Tode verurtheilte.

Anm. So wie in diesen Constructionen der Dativ durch einen ganzen mit einer Vergleichungspartikel anfangenden Satz aufgelöst werden muß, so nehmen auch andre Adjective, deren Construction übrigens mit derjenigen der gleichbedeutenden Lateinischen Adjectiva übereinkommt, aus dem Satz, der das Vergleichungsglied enthält, blos das Hauptwort im Dativ zu sich, anstatt dessen im Lat. und Deutschen ein Satz mit quam, atque, ac, als folgen muß. Herod. VII, 155. Ἱπποκράτεα τυραννεύσαντα ἴσα ἔτεα τῷ ἀδελφεῷ Κλεάνδρῳ κατέλαβε ἐποδανεῖν, totidem annos, quot frater regnaverat. Arist. Ran. 649. οὐ καὶ σὺ τύπτει τὰς ἴσας πληγὰς ἐμοί; eben soviel Schläge, als ich.

3. Die Adverbia ὁμοίως, ἴσως (ἐξ ἴσου) παραπλησίως, ὡσαύτως. Herod. II, 172. ἤδη ὦν ἔφη λέγων ὁμοίως αὐτὸς τῷ ποδανιπτῆρι πεπρηγέναι. es sey ihm eben so gegangen, wie dem Waschbecken für die Füße (aus dem eine Statue einer Gottheit gemacht war, so wie

Amasis vorher ein gemeiner Mann, nun aber König war.) Xen. Hier. 6, 3. μέθην καὶ ὕπνον ὁμοίως ἐνέδρᾳ φυλάττομαι. — Il. γ', 454. ἶσον — σφιν πᾶσιν ἀπήχθετο κηρὶ μελαίνῃ, wie der Tod. Soph. Antig. 644. (τούτου οὕνεκ' ἄνδρες εὔχονται γονὰς — ἔχειν) ὡς τὸν φίλον τιμῶσιν ἐξ ἴσου πατρί. — Herod. II, 67. ὡς δ' αὕτως τῇσι κυσὶ οἱ ἰχνευταὶ θάπτονται. eben so wie die Hunde. Soph. Trach. 371. καὶ ταῦτα πολλοὶ πρὸς μέσῃ Τραχινίων ἀγορᾷ ξυνεξήκουον ὡς αὐτως ἐμοί.

4. Eben so regieren die Verba sich schicken, passen, πρέπειν, ἁρμόττειν, ἐοικέναι, den Dativ; und daher nimmt auch das Adverbium εἰκότως diesen Casus zu sich. Aesch. Ag. 924. Ἀπουσίᾳ μὲν εἶπας εἰκότως ἐμῇ, du hast gesprochen, wie es sich geziemt, da ich so lange abwesend gewesen bin.

Anm. πρέπειν findet sich auch mit dem Genitiv. Soph. Aj. 534. πρέπον γε τ' ἦν ἂν δαίμονός τοῦ 'μοῦ τόδε. Plat. Rep. III. p. 289. ἀλλὰ ταῦτα μὲν καὶ μετὰ Δάμωνος βουλευσόμεθα, τίνες τε ἀνελευθερίας καὶ ὕβρεως, ἢ μανίας καὶ ἄλλης κακίας πρέπουσαι βάσεις. Doch kann in der letztern Stelle der Genitiv auch von βάσεις regiert seyn und πρέπουσαι in absolutem Sinne stehen: welches die angemessenen Bewegungen der Rohheit sind; und in der erstern kann das Participium substantive stehen. Auch findet sich nach πρέπει ein Accusativ c. Infinit. Isocr. Evag. p. 191. C. πρῶτον μὲν οὖν περὶ τῆς Φύσεως τῆς Εὐαγόρου, καὶ τίνων ἦν ἀπόγονος, — — δοκεῖ μοι πρέπειν, καὶ ἐμὲ τῶν ἄλλων ἕνεκα διελθεῖν περὶ αὐτῶν. Ἁρμόττειν findet sich auch mit πρός und dem Accus. z. B. bey Isokrat. ἡ σωφροσύνη πρὸς τὰς συνουσίας ἁρμόττει.

5. ὅμοιος, ἴσος werden auch mit dem Genitiv construirt. Herod. III, 37. ἔστι δὲ καὶ ταῦτα ὅμοια τοῦ Ἡφαίστου. x) auch mit κατὰ und dem Accus. Plat. Rep. VIII. p. 206.

Wie ὅμοιος werden auch alle gleichbedeutenden Adj. construirt, z. E. ἀδελφός, verwandt, angemessen.

x) Thom. M. p. 649.

Soph. Oed. C. 1262. ἀδελφὰ δ', ὡς ἔοικε, τούτοισιν Φορεῖ τὰ τῆς παλαίνης νηδύος θρεπτήρια. Plat. Leg. III. p. 128. πατὴρ — ἐν παθήμασιν ἀδελφοῖς ὧν τοῖς γενομένοις Θησεῖ πρὸς τὸν δυστυχῶς τελευτήσαντα Ἱππόλυτον. Doch auch mit dem Genitiv: Plat. Phil. p. 229. ὅρα δὴ, τοῦ Φρονεῖν καὶ νοεῖν καὶ λογίζεσθαι τὰ δέοντα, καὶ ὅσα τούτων ἀδελφά; (προσδεῖν ἄν σοι ἡγοῖο.) Isocr. Paneg. p. 55. A. ἀδελφὰ τῶν εἰρημένων.

Aehnlich ist ξυνῳδός. Eur. Med. 1004. τάδ' οὐ ξυνῳδὰ τοῖσιν ἐξηγγελμένοις; y) προσῳδός. Eurip. Ion. 371. προσῳδὸς ἡ τύχη τῷ ἐμῷ πάθει. S. unten.

Anm. Weil der Begriff der Angemessenheit und Uebereinstimmung durch den Dativ ausgedrückt wird, so heißt es Il. σ', 312. Ἕκτορι μὲν γὰρ ἐπήνησαν κακὰ μητιόωντι, stimmten ihm bey. z)

Der Dativ steht bey transitiven und intransitiven Verbis, um anzuzeigen, daß eine Handlung aus Rücksicht auf eine Person oder Sache geschieht; besonders 1. zu jemandes Vortheil, jemand zu Gefallen (dativ. commodi.) Herod. VIII, 61. Ταῦτα λέγοντος Θεμιστοκλέους, αὖτις ὁ Κορίνθιος Ἀδείμαντος ἐπεφέρετο, — — Εὐρυβιάδεα οὐκ ἐῶν ἐπιψηφίζειν ἄπολι ἀνδρί, zu Gunsten eines Mannes ohne Vaterland die Stimmen sammeln lassen. Soph. Aj. 1045. Μενέλαος, ᾧ δὴ τόνδε πλοῦν ἐστείλαμεν, was Homer Il. ά, 159. τιμὴν ἀρνύμενοι Μενελάῳ ausdrückt. a) Eur. Suppl. 15. οὓς (septem duces) ποτ' Ἄδραστος ἦγαγ', Οἰδίπου παγκληρίας μέρος κατασχεῖν Φυγάδι Πολυνείκει θέλων γαμβρῷ, für den Polynices. 387

Daher die Ausdrücke: τιμωρεῖν τί τινι. Plat. Apol. S. p. 66. εἰ τιμωρήσεις Πατρόκλῳ τῷ ἑταίρῳ τὸν

y) Heath. ad Eurip. Suppl. 73.

z) Zu dem ganzen §. s. Fisch. 3, a. p. 395 sqq.

a) Valcken. ad Eurip. Ph. p. 582.

φόνον. ἀμύνειν τί τινι. Od. ϑ', 525. ſt. ἀπό τινος. S. §. 331. c. Aesch. S. c. Th. 418. εἴργειν τεκούσῃ μητρὶ πολέμιον δόρυ. περιδείδειν τινί Il. ό, 123. ὑπερᾳρῴδέειν τινί Herod. VIII, 72. timere alicui, was auch δειμαίνειν περί τινι heißt Herod. VIII, 74.

2. Zu jemandes Ehre. Herod. IV, 34. τῇσι παρϑένοισι ταύτῃσι τῇσι ἐξ Ὑπερβορέων τελευτησάσῃσι ἐν Δήλῳ κείρονται καὶ αἱ κόραι καὶ οἱ παῖδες τῶν Δηλίων. Aristoph. Lysistr. 1277. ὀρχησάμενοι ϑεοῖσιν, εὐλαβώμεϑα τὸ λοιπὸν αὖϑις μὴ ξαμαρτάνειν ἔτι. b)

388 3. Ueberhaupt läßt ſich faſt bey Verbis aller Art eine Rückſicht auf eine Perſon oder Sache denken, die bey ihnen ſtatt finden kann; dieſe wird dann durch den Dativ ausgedrückt, der auf verſchiedene Weiſe gegeben wird. Xen. Mem. S. I, 1. in. ὅτι ἄξιός ἐστι ϑανάτου τῇ πόλει, in Rückſicht auf den Staat, d. i. er verdient, daß der Staat ihn zum Tode verurtheile. Id. Ageſil. 2, 9. εἶχε δὲ ὁ Ἀγησίλαος μὲν τὸ δεξιὸν τοῦ μεϑ' ἑαυτοῦ, Ὀρχομένιοι δὲ ἔσχατοι ἦσαν αὐτῷ τοῦ εὐωνύμου· οἱ δ' αὖ Θηβαῖοι αὐτοὶ μὲν δεξιοὶ ἦσαν, Ἀργεῖοι δ' αὐτοῖς τὸ εὐώνυμον εἶχον. Aeschyl. Prom. 12. Κράτος, Βία τε, σοῖν μὲν ἐντολὴ Διὸς ἔχει τέλος δή, κοὐδὲν ἐμποδὼν ἔτι· ἐγὼ δέ etc. was euch betrifft, für euch. Soph. Aj. 1128. ϑεός γὰρ ἐκσώζει με, τῷδε (Αἴαντι) δ' οἴχομαι, in Rückſicht auf den Ajax, d. h. ſo viel an ihm lag. Xen. Cyrop. I, 2, 2. δοκοῦσιν οἱ νόμοι ἄρχεσϑαι οὐκ ἔνϑεν, ὅϑενπερ ταῖς πλείστοις πόλεσιν ἄρχονται, in Rückſicht auf die meiſten Staaten, d. h. in den m. St. Plat. Leg. IV. p. 166. Ὀδυσσεὺς αὐτῷ (Ὁμήρῳ) λοιδορεῖ τὸν Ἀγαμέμνονα, beym Homer. Hipp. min. p. 201. ὁ Ἀχιλλεὺς οὐ πολύτροπος τῷ Ὁμήρῳ πεποίηται; kann der Dativ eben ſo erklärt, aber auch zum Paſſivo πεποίηται ge-

b) Valck. ad Herod. p. 132, 19. ad Phoen. p. 582. Brunck. ad Arist. Lys. l. c. Hemsterh. ad Lucian. T. I. p. 291.

zogen werden, st. ὑπὸ τοῦ Ὁμ. πεπ. So läßt sich die Stelle Plat. Theaet. p. 157. erklären: ἐπίσταμαι αὐτὸς ἐμαυτῷ, ich weiß es für mich selbst, wo Heindorf ἐν ἐμαυτῷ ließt. Soph. Oed. T. 380. ὦ πλοῦτε καὶ τυραννὶ καὶ τέχνη τέχνης ὑπερφέρουσα τῷ πολυζήλῳ βίῳ, ad vitae felicitatem, wie es Brunck giebt. Daher Il. ά, 284. αὐτὰρ ἔγωγε λίσσομ', Ἀχιλλῆϊ μεθέμεν χόλον, wie Od. φ', 377. μεθίεν χαλεποῖο χόλοιο Τηλεμάχῳ, h. in Cer. 350. ὄφρα ἑ μήτηρ ὀφθαλμοῖσιν ἰδοῦσα χόλου καὶ μήνιος αἰνῆς ἀθανάτοις παύσειεν, den Zorn fahren lassen in Ansehung des Achill, gegen den Achill. c) So auch μίμνειν τινί, manere aliquem, für jemand aufbehalten seyn. Aeschyl. Ag. 1160. ἐμοὶ δὲ μίμνει σχισμὸς ἀμφήκει δορί. So scheint selbst der Dativ statt des Accusativs zu stehen Plat. Phileb. p. 253. τῷ τὸν τοῦ Φρονεῖν ἑλομένῳ βίον οἶσθ' ὡς τοῦτον τὸν τρόπον οὐδὲν ἀποκωλύει ζῆν, für den, welcher — gewählt hat, giebt es kein Hinderniß, wo dann ἀποκωλύει in neutraler Bedeutung steht.

So steht der Dativ bey Verbis und Adjectivis, wenn man im Deutschen die Präposition für gebraucht, bey ῥᾴδιος, leicht, χαλεπός, schwer; ἀγαθός, εὔχρηστος, καλός, gut, dienlich, brauchbar, schön, αἰσχρός, schimpflich, ἡδύς, angenehm, und andren, bey welchen der Dativ die Person oder Sache ausdrückt, in Rücksicht auf welche einem Gegenstande eines jener Prädicate zukommt. So auch Ἕκτορ, ἀτὰρ σύ μοι ἐσσὶ πατὴρ καὶ πότνια μήτηρ, ἠδὲ κασίγνητος. und öfter, wie im Lateinischen. Plat. Phaedon. p. 147. ἆρα ἔχει ἀλήθειάν τινα ὄψις τε καὶ ἀκοὴ τοῖς ἀνθρώποις;

Daher sind verschiedne Redensarten zu erklären: 389

a. Der Dativ steht oft, besonders mit ὡς, um anzuzeigen, daß ein Satz nicht als allgemein geltend, sondern nur

c) Unter diese Homerische Stelle s. Brunck. ad Arist. Ran. 851. Porson ad Eur. Or. 663.

in Rücksicht auf eine gewisse Person gültig ausgesagt wird. Soph. Oed. C. 20. μακρὰν γὰρ, ὡς γέροντι, προὐστάλης ὁδόν, für einen Greis. ib. 76. ἐπείπερ εἶ γενναῖος, ὡς ἰδόντι, für einen, der dich sieht, wenn man dich sieht. Man könnte φαίνεται oder εἰκάσαι suppliren. Plat. Soph. p. 220. ταχεῖαν ὡς ἐμοὶ σκέψιν ἐπιτάττεις. Rep. III. p. 267. σωφροσύνης δὲ ὡς πλήθει οὐ τὰ τοιάδε μέγιστα; für das Volk. d) Anstatt dessen Plat. Soph. 241. χαλεπὸν ἥρου καὶ, σχεδὸν εἰπεῖν, οἵῳ γε ἐμοί, παντάπασιν ἄπορον.

So drückt der Dativ die Meinung oder das Urtheil einer Person aus. Soph. Ant. 904. καί τοί σ' ἐγὼ τίμησα τοῖς φρονοῦσιν εὖ, nach dem Urtheil der Verständigen. S. den Scholiast. Daher die Redensart ὡς ἐμοὶ oder ὥς γ' ἐμοί, nach meinem Urtheil. Soph. Antig. 1161. Κρέων γὰρ ἦν ζηλωτός, ὡς ἐμοὶ, ποτέ. Aj. 395. ἔρεβος ὦ φαεννότατον, ὡς ἐμοί. Plat. Rep. VII. p. 171. ἀγανακτήσας μοι δοκῶ καὶ ὥσπερ θυμωθεὶς τοῖς αἰτίοις, σπουδαιότερον εἰπεῖν ἃ εἶπον. Οὐ μὰ τὸν Δί', ἔφη, οὔκουν, ὡς γ' ἐμοὶ ἀκροατῇ. Ἀλλ' ὡς ἐμοί, ἦν δ' ἐγώ, ῥήτορι. Anstatt dessen sagt Eurip. Alc. 810. ὡς γ' ἐμοὶ χρῆσθαι κριτῇ. Plat. Soph. p. 236. ὡς γοῦν ἐμοὶ, τηλικῷδε ὄντι, κρῖναι. Xen. Vectig. 5, 2. ὡς ἐμῇ δόξῃ. Herod. III, 160. παρὰ Δαρείῳ κριτῇ. e)

390 b. Bey Bestimmung einer Beschaffenheit, der Entfernung, der Lage eines Ortes ꝛc. steht oft ein Particip im Dativ, welches die Handlung ausdrückt, in Rücksicht auf welche jene Bestimmung statt findet. Man kann es durch einen bedingten Satz auflösen. Herod. II, 11. ἀρξαμένῳ ἐκ μυχοῦ διεκπλῶσαι ἐς τὴν εὐρέην θάλασσαν ἡμέραι ἀναισιμοῦνται τεσσερήκοντα, εἰρεσίῃ χρεωμένῳ, wenn man anfängt.

d) Heusde spec. crit. in Plat. p. 52.

e) Valck. ad Hipp. 324. Toup. ad Suid. I, p. 454. Brunck. Lex. Soph. p. 744.

Id. ib. 29. ἀπὸ Ἐλεφαντίνης πόλιος ἄνω ἰόντι ἀναντές ἐστι χωρίον. vgl. I, 181. IV, 25. Thuc. II, 49. τὸ μὲν ἔξωθεν ἀπτομένῳ σῶμα οὐκ ἄγαν θερμὸν ἦν. Plat. Rep. IX. p. 275. πρός τε ἡδονὴν καὶ πρὸς εὐδοξίαν καὶ ὠφέλειαν σκοπουμένῳ ὁ μὲν ἐπαινετὴς τοῦ δικαίου ἀληθεύει, ὁ δὲ ψέκτης οὐδὲν ὑγιές, οὐδ' εἰδὼς ψέγει ὅ τι ψέγοι.

c. Dasselbe geschieht bey Zeitbestimmungen, wenn angezeigt werden soll, daß eine Handlung geschehen sey, seitdem eine gewisse Person dieses oder jenes gethan habe. Il. β', 295. ἡμῖν δ' εἴνατός ἐστι περιτροπέων ἐνιαυτὸς Ἐνθάδε μιμνόντεσσι, seitdem wir hier sind. ω, 413. δυωδεκάτη δέ οἱ ἠὼς κειμένῳ. vgl. Od. τ', 192. Anstatt dessen Il. Φ', 155. ἤδε δέ μοι νῦν ἠὼς ἐνδεκάτη, ὅτ' ἐς Ἴλιον εἰλήλουθα. ω, 765. ἤδη γὰρ νῦν μοι τόδ' εἰκοστὸν ἔτος εἶσι, ἐξ οὗ κεῖθεν ἔβην. vgl. Od. ω, 308. Herod. IX, 41. ὡς δὲ ἐνδεκάτη ἐγεγόνεε ἀντικατημένοισι ἐν Πλαταιῇσι. Soph. Phil. 354. ἦν δ' ἤμαρ ἤδη δεύτερον πλέοντί μοι. Eurip. Ion. 353. Χρόνος δὲ τίς τῷ παιδὶ διαπεπραγμένῳ; Xen. Hell. II, 1, 27. ἐπεὶ ἡμέρα ἦν πέμπτη ἐπιπλέουσι τοῖς Ἀθηναίοις. Aehnlich ist Herod. II, 124. χρόνον δὲ ἐγγενέσθαι τριβομένῳ τῷ λαῷ δέκα μὲν ἔτεα τῆς ὁδοῦ, κατὰ τὴν εἴλκον τοὺς λίθους, τὴν ἔδειμαν etc. während das Volk geplagt wurde. ib. 145. Ἡρακλεῖ μὲν δὴ ὅσα αὐτοὶ Αἰγύπτιοί φασι εἶναι ἔτεα ἐς Ἄμασιν βασιλέα, δεδήλωταί μοι πρόσθε. und öfter im folgenden, vom Herkules an, oder seitdem Herk. gelebt habe. f)

d. Auch, wenn die Beziehung einer Handlung auf je- 39
mand in Ansehung der Empfindung angegeben wird, steht die Person, besonders bey den Verbis kommen, mit einem Particip oder Adjectiv, welches die Empfindung ausdrückt, im Dativ. Od. φ', 209. γίγνώσκω δ', ὡς σφῶϊν ἐελδομένοισιν ἱκάνω οἷοισι δμώων, daß ihr euch allein

f) Valck. ad Herod. p. 104, 29.

nach meiner Ankunft sehntet. Soph. Oed. C. 1505. ποθοῦντι προὐφάνης, du kommst, wie ich es wünschte. Trach. 18. χρόνῳ δ' ἐν ὑστέρῳ μέν, ἀσμένῃ δ' ἐμοί, ὁ πλεινὸς ἦλθε Ζηνὸς Ἀλκμήνης τε παῖς, mir zur Freude kam er. Eurip. Phoen. 1061. ἔβα — — Οἰδίπους — — Θηβαίαν τάνδε γᾶν τότ' ἀσμένοις, πάλιν δ' ἄχη. g)

e. Auf ähnliche Weise steht oft bey den Verbis εἶναι und γίγνεσθαι ein Participium der Verba wollen, wünschen ꝛc. im Dativ; wo dann bloß das Participium, als der Hauptbegriff, durch das verbum finitum übersetzt wird. Od. γ', 228. οὐκ ἂν ἔμοιγε ἐλπομένῳ τὰ γένοιτο, ich hätte das nicht gehofft. Herod. IX, 46. ἐπεὶ δ' ὧν αὐτοὶ ἐμνήσθητε καὶ ἡδομένοισιν ἡμῖν οἱ λόγοι γεγόνασι, καὶ ἑτοῖμοί εἰμεν ποιέειν ταῦτα, da wir uns über eure Rede freuen. Thuc. VI, 46. τῷ Νικίᾳ προσδεχομένῳ ἦν τὰ περὶ τῶν Ἐγεσταίων, Nicias erwartete die Vorfälle in Segesta. VII, 35. οἱ Κροτωνιάται εἶπον, οὐκ ἂν σφίσι βουλομένοις εἶναι, διὰ τῆς γῆς σφῶν τὸν στρατὸν ἰέναι. vergl. II, 3. Soph. Oed. T. 1356. θέλοντι κἀμοὶ τοῦτ' ἂν ἦν. Eur. Ion. 654. ὃ δ' εὐκτὸν ἀνθρώποισι, κἂν ἄκουσιν ᾖ, δίκαιον εἶναί μ' ὁ νόμος, ἡ Φύσις θ' ἅμα παρεῖχε τῷ θεῷ. Plat. Gorg. p. 7. εἰ αὐτῷ γε σοι βουλομένῳ ἐστὶν ἀποκρίνεσθαι. Vgl. Lach. p. 178. 179. Cratyl. p. 231. Rep. I. p. 209. h) Aehnlich ist Thuc. V, 111. τούτων μὲν καὶ πεπειραμένοις ἂν τι γένοιτο καὶ ὑμῖν καὶ οὐκ ἀνεπιστήμοσιν, ὅτι οὐδ' ἀπὸ μιᾶς πώποτε πολιορκίας Ἀθηναῖοι δι' ἄλλων φόβον ἀπεχώρησαν. d. h. nach dem Schol. τούτων μὲν καὶ ὑμεῖς πεπείρασθε, καὶ οὐκ ἀνεπιστήμονές ἐστε.

g) Musgr. et Pors. ad Eur. Ph. l. c.

h) Valck. ad Herod. p. 666, 3. Dorv. ad Charit. p. 467. ed. L. Koen. ad Greg. p. 173.

Eine Nachahmung hievon im Lateinischen ist Sallust. Iug. 100. uti militibus exaequatus cum imperatore labos volentibus esset. Tacit. Agr. 18. quibus bellum volentibus erat.

f. Daher stehen bey Verbis aller Art die Dative der 392
Personal-Pronomina, welche die Handlung in Beziehung auf eine Person vorstellen, aber ohne Nachtheil des Sinnes auch wegbleiben könnten; ein Pleonasmus, der auch im Lateinischen und Deutschen sehr gewöhnlich ist. Il. ξ', 501. εἰπέμεναί μοι, Τρῶες, ἀγανοῦ Ἰλιονῆος πατρὶ φίλῳ καὶ μητρί, γοήμεναι ἐν μεγάροισιν. wie Herod. VIII, 68, 1. εἶπαί μοι πρὸς βασιλῆα, Μαρδόνιε. Soph. Oed. C. 82. ὦ τέκνον, ἦ βέβηκεν ἡμῖν ὁ ξένος; Plat. Rep. I. p. 179. (ἡ τιθὴ) σε κορυζῶντα περιορᾷ καὶ οὐκ ἀπομύττει δεόμενον· ὅς γε αὐτῇ οὐδὲ πρόβατα οὐδὲ ποιμένα γινώσκεις. Id. Protag. p. 122. εἰ ζητοῖς, τίς ἂν ἡμῖν διδάξειε τοὺς τῶν χειροτεχνῶν υἱεῖς αὐτὴν ταύτην τὴν τέχνην, — — οὐ ῥᾴδιον οἶμαι εἶναι τούτων διδάσκαλον φανῆναι. i)

Nota. Hieher scheinen auch die Stellen Plat. Theaet. p. 51. τίνες ἡμῖν τῶν νέων ἐπίδοξοι γενέσθαι ἐπιεικεῖς und εἴ τῳ ἡμῖν τῶν πολιτῶν μειρακίῳ ἐντετύχηκα, zu gehören, wo Heindorf ad Theaet. p. 287. den Dativ statt des Genitivs nimmt.

g. Theils wegen dieses Sprachgebrauchs, und theils weil im Dativ überhaupt der Begriff der Rücksicht oder Beziehung auf eine Person oder Sache liegt, steht im Griechischen oft der Dativ, wo in andern Sprachen der Genitiv steht, indem nämlich die Griechen sich eine Person oder Sache im Verhältniß auf die im Verbo ausgedrückte Handlung, oder auf ein Adjectivum, dagegen z. B. die Römer im Verhältniß auf ein Substantiv denken. Daher findet diese Vertauschung der Casus meistens nur bey Verbis statt.

i) Hemsterh. ad Luc. T. I. p. 432. Wessel. ad Herod. p. 649, 91. Taylor. Ind. Lys. p. 916. ed. R. Fisch. 2. p. 232.

1. Dativ st. Genitivs in Bezug auf ein Verbum. Herod. II, 17. ἡ δὲ δὴ ἰθέη τῶν ὁδῶν τῷ Νείλῳ ἐστὶ ἥδε. Thuc. V, 70. ἵνα μὴ διασπασθείη αὐτοῖς ἡ τάξις. VI, 31. προθυμηθέντος ἑνὸς ἑκάστου, ὅπως αὐτῷ τινι εὐπρεπείᾳ τε ἡ ναῦς προέξει. I, 89. Ἀθηναίων τὸ κοινόν, ἐπειδὴ αὐτοῖς οἱ βάρβαροι ἐκ τῆς χώρας ἀπῆλθον, διεκομίζοντο — παῖδας etc. Diese drey Fälle können auch nach f. erklärt werden. Vergl. I, 6. So auch Eurip. Ph. 1563. οὐκέτι σοι τέκνα λεύσσει Φάος i. q. τέκνα σοῦ oder wie nr. f. Eur. Hec. 664. ἐν κακοῖσι δὲ οὐ ῥᾴδιον, βροτοῖσιν εὐφημεῖν στόμα. Vergl. Xen. Cyr. III, 2, 4. 7. Plat. Hipp. min. in. τοῦ σοῦ πατρὸς Ἀπημάντου ἤκουον, ὅτι ἡ Ἰλιὰς πάλλιον εἴη ποίημα τῷ Ὁμήρῳ, ἢ ἡ Ὀδύσσεια. So sagt Thuc. V, 46. (ἐκέλευον) τὴν Βοιωτῶν ξυμμαχίαν ἀνεῖναι, in Bezug auf das Substantiv; aber kurz darauf in Bezug auf das Verbum, εἰ μὴ τὴν ξυμμαχίαν ἀνήσουσι Βοιωτοῖς, τὴν μὲν ξυμμαχίαν οἱ Λακεδαιμόνιοι Βοιωτοῖς οὐκ ἔφασαν ἀνήσειν. So auch Plat. Phaedon. p. 140 sq. ἀλλὰ τόδε γέ μοι δοκεῖ εὖ λέγεσθαι, τὸ — ἡμᾶς τοὺς ἀνθρώπους ἓν τῶν κτημάτων τοῖς θεοῖς εἶναι, was kurz darauf p. 141. heißt: εὐλόγως ἔχει, ἡμᾶς ἐκείνου κτήματα εἶναι. k)

2. Bey Adjectiven. Plat. Charm. p. 115. ἥ τε γὰρ πατρῴα ὑμῖν οἰκία, ἡ Κριτίου τοῦ Δρωπίδου, καὶ ὑπὸ Ἀνακρέοντος καὶ ὑπὸ Σόλωνος καὶ ὑπ' ἄλλων πολλῶν ποιητῶν ἐγκεκωμίασται. wo jedoch der Dativ ὑμῖν auf ἐγκεκωμ. bezogen werden kann, und dann zu f. oder g. 1. gehören würde.

3. Bey Substantiven steht auch oft ein Dativ, der durch den Genitiv zu erklären ist, aber nicht ohne Einschränkung. Denn er bedeutet eigentlich für jemand. Einige ziehen auch Stellen hieher, die zu den vorigen Bemerkungen gehören. Eur. Phoen. 17. ὦ Θήβαισιν εὐίπποις ἄναξ, weil man ἀνάσσειν τινί sagt. ib. 86. ὦ κλεινὸν οἶκοις,

k) Wolf. ad Dem. Lept. p. 274.

Ἀντιγόνη, θάλος πατρί, wo der Dativ πατρί zu κλεινὸν θάλος (nicht zu einem von beiden allein) gehört, herrlicher Sprößling für den Vater, und οἴκοις statt ἐν οἴκοις steht. Hippol. 189. χερσὶν πόνος, Arbeit für die Hände. Thucyd. VI, 18. καὶ μὴ ὑμᾶς ἡ Νικίου τῶν λόγων ἀπραγμοσύνη καὶ διάστασις τοῖς νέοις ἐς τοὺς πρεσβυτέρους ἀποστρέψῃ ist so viel als οἱ Νικίου λόγοι οἱ ἀπραγμοσύνην ποιοῦντες καὶ διάστασιν ἐμποιοῦντες τοῖς νέοις. [1])

Anm. Stellen, wo ein Dativ auf ein Substantiv bezogen statt des Genitivs zu stehen scheint, sind sehr selten. Pind. Ol. 9, 24. ἂν Θέμις ξυγάτηρ τέ οἱ σώτειρα λέλογχεν μεγαλόδοξος Εὐνομία statt ξυγάτηρ αὐτῆς, wenn nicht οἱ eine Gesellschaft ausdrückt, welche ihre Tochter ihr (st. mit ihr) erhalten hat. So erklärt Hermann Pind. Ol. 1, 91. τάν οἱ πατὴρ (st. πατὴρ αὐτοῦ) ὑπερκέιμαι καρτερὸν αὐτῷ λίθον, wo es aber auch ein in der alten ungebildeten Sprache vorkommender Pleonasmus seyn kann, οἱ αὐτῷ, nicht ei ipsi, sondern statt des bloßen οἱ oder αὐτῷ, wie Ol. 6, 21. Nem. 7, 32. scheint zu nr. h. zu gehören. Soph. Antig. 857. ἔψαυσας ἀλγεινοτάτας ἐμοὶ μερίμνας, πατρὸς τριπόλιστον οἶτον (λέγων), τοῦ τε πρόπαντος ἀμετέρου πότμου κλεινοῖς Λαβδακίδαισιν, wo κλ. Λαβδ. in demselben Verhältniß zu ἔψαυσας πότμου steht, wie ἐμοί zu ἔψαυσας μερίμνας. Herod. VI, 103. ὁ μὲν δὴ πρεσβύτερος τῶν παίδων τῷ Κίμωνι Στησαγόρης ἦν τηνικαῦτα παρὰ τῷ πάτρῳ Μιλτιάδῃ τρεφόμενος ist mit Bezug auf das Verbum ἦν τρεφόμενος gesagt. Xen. Anab. IV, 4, 2. βασίλειον εἶχε τῷ σατράπῃ heißt eigentlich hatte einen Pallast für den Satrapen, welches aber freylich dem Sinne nach eben so viel ist, als hatte einen Pallast des Satrapen. Oft läßt sich auch der Dativ st. des Genitivs durch Supplirung des Partic. ὤν erklären. Plat. Rep. V. p. 33. τοῦ μεγίστου ἀρα ἀγαθοῦ τῇ πόλει αἰτίαν ἡμῖν πέφαντα ἡ κοινωνία τοῖς ἐπικούροις τῶν τε παίδων καὶ τῶν γυναικῶν. und kurz vorher: ἡ τῶν γυναικῶν τε καὶ παίδων κοινωνία τοῖς φύλαξι. Vergl. p. 38. m)

h. Oft setzen besonders die alten Dichter zu einem Dativ einen andern Dativ eines Pronomens, anstatt daß andre

1) Fisch. 3, a. p. 420.

m) Hemsterh. ad Arist. Plut. p. 2.

Sprachen dieses in den Genitiv setzen, so wie die Griechen auch mit einem Accusativ einen andren eines Pronomens st. des Genitivs verbinden. S. unten §. 413. Anm. 6. Gewöhnlich steht das Pronomen pleonastisch, wie f. Il. ε, 116. εἴ ποτέ μοι καὶ πατρὶ φίλα φρονέουσα παρέστης, wenn du mir auch einst meinem Vater beystandest, soviel als πατρί μου. vergl. δ', 219. Herod. I, 34. μή τί οἱ κρεμάμενον τῷ παιδὶ ἐμπέσῃ. II, 18. μαρτυρέει δέ μοι τῇ γνώμῃ, wo τῇ γνώμῃ eine bestimmtere Erklärung von μοι zu seyn scheint. Pind. Ol. 8, 109. κόσμον, ὅν σφιν ὤπασεν Ζεὺς γένει. ihnen, nämlich ihrem Geschlechte, st. γένει σφῶν. Nem. 7, 32. ἐπεὶ ψευδέεσσίν οἱ ποτανᾷ μαχανᾷ σεμνὸν ἔπεστί τι. Seltner ist dieses bey den Attikern. Arist. Av. 812. φέρ' ἴδω, τί δ' ἡμῖν τοὔνομ' ἔσται τῇ πόλει; wie nr. f. Plat. Hipp. min. p. 200. ὤκνουν ἐπανερέσθαι, μή σοι ἐμποδὼν εἴην ἐρωτῶν τῇ ἐπιδείξει, dir d. h. deinem Vortrage.

i. Dasselbe Verhältniß scheint bey der Construction der Verba εἶναι, γίγνεσθαι, ὑπάρχειν, seyn, mit dem Dativ, und der Passiva mit dem D. statt ὑπό mit dem Genitiv zum Grunde zu liegen.

α. εἶναι etc. Eurip. Heracl. 298. οὐκ ἔστι τοῦδε παισὶ κάλλιον γέρας, ἢ πατρὸς ἐσθλοῦ κἀγαθοῦ πεφυκέναι. es giebt für die Kinder keine schönere Wohlthat. Xen. Cyr. IV, 3, 3. οὐδὲν οὕτως ἡμέτερόν ἐστιν, ἢ ἡμεῖς ἡμῖν αὐτοῖς, als wir uns selbst angehören. Gewöhnlich wird es, wie im Lateinischen esse mit dem Dativ, haben übersetzt, z. E. Τέλλῳ παῖδες ἦσαν καλοὶ κἀγαθοί, hatte gute Kinder. Daher auch μέτεστί μοι τινος. n)

β. Dativ st. ὑπό mit dem Genitiv. Il. π', 326. ὣς τὼ μὲν δοιοῖσι κασιγνήτοισι δαμέντε βήτην εἰς Ἔρεβος, Σαρπη-

n) Fisch. 3, 2. p. 414.

Σκηπτόνος ἐσθλοὶ ἑταῖροι. Soph. Aj. 539. καὶ μὴν πέλας γε προσπόλοις φυλάσσεται. von seinen Dienern. Pind. Ol. 12, 3. an die Glücksgöttin: τὶν γὰρ ἐν πόντῳ κυβερνῶνται θοαὶ νᾶες, ἐν χέρσῳ τε λαιψηροὶ πόλεμοι καὶ γοραὶ βουλαφόροι. Xen. Cyr. III, 2, 16. ἃ ὑπισχνοῦ ποιήσειν ἀγαθὰ ἡμᾶς, — — ἀποτετέλεσταί σοι ἤδη. und sonst sehr häufig bey Prosaisten und Dichtern. o) Daher der Dativ bey den Verbalien. S. unten vom Adjectiv.

Anm. In dieser Bedeutung steht der Dativ oft, besonders bey Homer, mit ὑπό, obgleich diese Präposition in der Bedeutung a, ab den Genitiv regiert. ὑπό mit dem Dativ heißt eigentlich unter, und es steht in dieser Construction bey Passivis, um das untergeordnete Verhältniß, in dem das Subject des Passivi zu der Person steht, durch die sie die Wirkung leidet, auszudrücken. Il. π', 420. ἑταίρους χέρσ' ὑπο Πατρόκλοιο Μενοιτιάδαο δαμέντας ſt. des bloßen Dativs. So auch ib. 708. οὔ νύ τοι αἶσα, σῷ ὑπὸ δουρὶ πόλιν πέρθαι Τρώων ἀγερώχων. ib. 384. ὡς δ' ὑπὸ λαίλαπι πᾶσα κελαινὴ βέβριθε χθών. Hesiod. Th. 862. ἐτήκετο, κασσίτερος ὡς τέχνῃ ὑπ' αἰζηῶν ὑπό τ' εὐτρήτου χοάνοιο θαλφθείς, ἠὲ σίδηρος, — — — τήκεται ἐν χθονὶ δίῃ ὑφ' Ἡφαίστου παλάμῃσιν. Eurip. Suppl. 404. Ἐτεοκλέους θανόντος — — ἀδελφοῦ χειρὶ Πολυνείκους ὕπο. Iphig. A. 1284. ἐλευθέραν γὰρ δεῖ νιν (τὴν Ἑλλάδα), ὅτον ἐν σοί, τέκνον, κἀμοί, γενέσθαι, μηδὲ βαρβάροις ὕπο, Ἕλληνας ὄντας, λέκτρα συλᾶσθαι βίᾳ. Dagegen Plat. Lach. p. 173. ὅστις τυγχάνει ὑπὸ παιδοτρίβῃ ἀγαθῷ πεπαιδευμένος. ſt. ὑπὸ παιδοτρίβου. Rep. III. p. 271. ὑπὸ τῷ σοφωτάτῳ χείρωνι τεθραμμένος. ib. VIII. p. 213. υἱὸς ὑπὸ τῷ πατρὶ τεθραμμένος. Vgl. IX. p. 240. Isocr. de big. p. 352. C. ἡγοῦμαι γὰρ καὶ τοῦτ' εἶναι τῶν καλῶν, ἐκ τοιούτων γενόμενον ὑπὸ τοιούτοις ἤθεσιν ἐπιτροπευθῆναι καὶ τραφῆναι καὶ παιδευθῆναι, von einem Mann von solchem Charakter. p)

Der Dativ drückt auch die Richtung einer Handlung 393
nach einem Gegenstande aus, diese Richtung mag nun eine eigentliche, in die Sinne fallende, oder eine uneigentliche

o) Fisch. 3, a. p. 399 sq.

p) Lennep. ad Phalar. p. 242.

seyn, die vermöge einer sinnlichen Vorstellungsart bey einer Handlung nur gedacht wird. Z. E. Il. ζ', 301. αἱ δ' ὀλολυγῇ πᾶσαι Ἀθήνῃ χεῖρας ἀνέσχον, hoben die Hände zur Athene empor.

So auch die Verba bitten. Il. γ', 296. εὔχοντο θεοῖς αἰειγενέτῃσιν, baten zu den Göttern, weil man das Gesicht oder die Hände empor richtet. Il. γ', 318. ἡ, 177. λαοὶ δ' ἠρήσαντο θεοῖς ἰδὲ χεῖρας ἀνέσχον. Xen. Cyr. V, 2, 12. εὔχονται πᾶσι θεοῖς γενέσθαι ποτὲ (οἷοί τε) καὶ ἑαυτοὺς ἐπιδεῖξαι, ὅτι πιστοί εἰσιν. Vergl. VII, 1, 1. Plat. Rep. III. p. 276. Aristoph. Vesp. 862. Soph. Aj. 509. μήτηρ σε πολλάκις θεοῖς ἀρᾶται ζῶντα πρὸς δόμους μολεῖν. So auch προσεύχεσθαί τινι, obgleich πρός für sich in der Bedeutung zu, gegen, den Accusativ regiert. Xen. Cyr. II, 1, 1. προσευξάμενοι θεοῖς καὶ ἥρωσι. Plat. Rep. I, in. κατέβην χθὲς εἰς Πειραιᾶ — προσευξόμενος τῇ θεῷ. Aber eine den Attikern eigenthümliche Construction war die mit dem Accusativ. q) Eurip. Andr. 1107. ὦ νεανίαι, τί σοι θεῷ κατευξόμεσθα; Plat. Leg. III. p. 128. καὶ μήν, ὧν γ' ὁ παῖς εὔχεται ἑαυτῷ γίγνεσθαι, πολλὰ ὁ πατὴρ ἀπεύξαιτ' ἂν τοῖς θεοῖς μηδαμῶς κατὰ τὰς τοῦ υἱέως εὐχὰς γίγνεσθαι.

So auch ἀναβλέπειν τινι, zu jemand aufschauen. Eur. Suppl. 323. ὁρᾷς, ἄβουλος ὥς, κεκερτομημένη (die als unüberlegt verspottet wird) τοῖς κερτομοῦσι γοργὸν ὡς ἀναβλέπει σὴ πατρίς; Ion. 1486. ἀνηβᾷ δ' Ἐρεχθεὺς, ὅ τε γηγενέτας δόμος οὐκέτι νύκτας δέρκεται, Ἁλίου δ' ἀναβλέπει λαμπάσι. Bacch. 1307. τῆς σῆς τόδ' ἔρνος, ὦ τάλαινα, νηδύος αἴσχιστα καὶ κάκιστα κατθανόνθ' ὁρῶ, ᾧ δῶμ' ἀνέβλεπεν, wo aber Brunck ὃν liest. Plat. Charm. p. 111. ἀνέβλεψέ τέ μοι τοῖς ὀφθαλμοῖς ἀμήχανόν τι οἷον. Eben so ἐμβλέπειν τινί. Plat. Rep. X. p. 311.

q) Moeris p. 314. Fisch. 3, a. p. 372.

Hieher scheint auch die Construction, ἀναστῆναί τινι, gegen jemand aufstehn, um mit ihm zu kämpfen, zu gehören. Il. ψ, 635.

Oft steht in dieser Bedeutung der bloße Dativ anstatt der Präpos. πρός, εἰς, ἐπί mit dem Accusativ. Herod. II, 62. ἐς Σάϊν — ἐπεὰν συλλεχθέωσι τῇσι θυσίῃσι. st. εἰς τὰς θυσίας. Eurip. Or. 1429. ἃ δὲ λίνον ἡλακάτᾳ δακτύλοις ἔλισσε, νήματά θ' ἕτο πέδῳ. So auch Aristoph. Thesm. 1055. αἰόλᾳ νέκυσιν ἐπὶ πορείᾳ. st. πρὸς νέκυας. r)

Denselben Grund scheint die Construction ὑποστῆναί τινι, einem Feind, einer Beschwerde nicht weichen, nicht nachgeben, excipere, zu haben. Xen. Anab. III, 2, 11. ἐλθόντων Περσῶν καὶ τῶν σὺν αὐτοῖς παμπληθεῖ στόλῳ, ὡς ἀφανιούντων τὰς Ἀθήνας, ὑποστῆναι αὐτοῖς Ἀθηναῖοι τολμήσαντες ἐνίκησαν αὐτούς. Hellen. VII, 5, 12. ἔξεστι λέγειν, ὡς τοῖς ἀπονενοημένοις οὐδεὶς ἂν ὑποσταίη. Thuc. II, 61. πόλιν μεγάλην οἰκοῦντας καὶ ἐν ἤθεσιν ἀντιπάλοις αὐτῇ τεθραμμένους χρεὼν καὶ ξυμφοραῖς ταῖς μεγίσταις ἐθέλειν ὑφίστασθαι, καὶ τὴν ἀξίωσιν μὴ ἀφανίζειν. Gewöhnlicher nimmt es den Accusativ zu sich. Beyde Constructionen verbindet Eur. Herc. f. 1352. ταῖς συμφοραῖς γὰρ ὅστις οὐχ ὑφίσταται, οὐδ' ἀνδρὸς ἂν δύναιθ' ὑποστῆναι βέλος.

Daher regieren den Dativ die Verba, welche zur bestimmteren Bezeichnung des Begriffs der Richtung auf einen Gegenstand mit den Präpositionen ἐπί und πρός zusammengesetzt sind, obgleich diese Präpositionen für sich in jener Bedeutung den Accusativ regieren. 394

a. Ἐπί. ἐπιστρατεύεσθαι. Eur. Med. 1182. διπλοῦν γὰρ αὐτῇ πῆμ' ἐπεστρατεύετο. Arist. Av. 1522. οἱ δὲ

r) Abresch. diluc. Thuc. I. p. 92 sqq. Musgr. ad Eurip. Phoen. 310.

βάρβαροι θεοὶ — — ἐπιστρατεύσειν φάσ' ἄνωθεν τῷ Διΐ. Vergl. Vesp. 11. Xen. Cyr. VIII, 5, 25. ἐπεξιέναι τινί. Dem. in Mid. p. 583, 23. ὅπως ἐπέξει τῷ μιαρῷ. Ἐπιχειρεῖν τινι, eig. die Hand an etwas legen, unternehmen. Isocr. de pac. p. 180. C. ταῖς πράξεσι ταῖς αὐταῖς ἐπεχείρησαν. Ἐπέρχεσθαί τινι. Isocr. Pan. p. 252. C. ἐπελήλυθέ μοι τὸ παρρησιάσασθαι. s) Vgl. Xen. M. S. IV, 2, 4. Plat. Rep. VIII. p. 212. So auch ἐπεγγελᾶν τινι. Soph. Aj. 989. τοῖς θανοῦσί τοι φίλοῦσι πάντες πειμένοις ἐπεγγελᾶν. (dagegen ib. 969. πῶς δῆτα τοῦδ' ἐπεγγελῷεν ἂν κάτα;) Xen. Cyr. V, 5, 9. ἐγὼ δοκῶ δεικὰις ἂν κατὰ τῆς γῆς ἥδιον δῦναι, ἢ ὀφθῆναι οὕτω ταπεινὸς καὶ ἰδεῖν τοὺς ἐμοὺς ἐμοῦ ἀμελήσαντας καὶ ἐπεγγελῶντας ἐμοί.

Anm. 1. Diese Verba werden auch mit dem Accusativ gefunden, insofern man nicht auf die Richtung der Handlung gegen einen Gegenstand, sondern nur auf ihr wirkendes Verhältniß Rücksicht nimmt, oder sich die Präposition getrennt denkt. Soph. Trach. 74. Εὐβοΐδα χώραν φασίν, Εὐρύτου πόλιν, ἐπιστρατεύειν αὐτόν. Vgl. 362. Eur. Suppl. 648. Ἄδραστος — — ἐπεστράτευσε Καδμείων πόλιν. Thuc. IV, 92. εἰώθασί τε οἱ (nicht οἳ) ἰσχύος που θράσει τοῖς πέλας, ὥσπερ Ἀθηναῖοι νῦν, ἐπιόντες τὸν μὲν ἡσυχάζοντα καὶ ἐν τῇ ἑαυτοῦ μόνον ἀμυνόμενον ἀδεέστερον ἐπιστρατεύειν. t) — Demosth. in Mid. p. 549, 24. ἐπεξῆειμεν τοῦ φόνου τὸν Ἀρίσταρχον. — Herod. V, 1. τοὺς δὲ (Περινθίους) ἐπιχειρέειν. u)

Anm. 2. Wie ἐπεγγελᾶν, construirt Herodot auch καταγελᾶν III, 37. πολλὰ τῶν ἁλμάτι κατεγέλασε. 38. οὐ γὰρ ἂν ἱροῖσί τε καὶ νομαίοισι ἐπεχείρησε καταγελᾶν. Vergl. ib. 155. IV, 79.

b. Πρός. wie προσέχειν τὸν νοῦν τοῖς πράγμασι. προσγελᾶν τινι. Lucian. D. D. 7. in. προσβάλλειν τινι, angreifen, z. E. τῷ τείχει. Xen. Hell. I, 2, 2. auch

s) Valck. ad Her. p. 531, 64.

t) Valck. ad Eur. Ph. p. 101.

u) Perizon. ad Ael. V. H. VII, 13. Reiske ad Dion. Chrys. p. 14. Valck. ad Herod. p. 393, 99.

in der Bedeutung nach etwas riechen. x) προσέρχεσθαί τινι. Xen. Cyr. I, 4, 27. — Herod. VII, 6. Πεισιστρατιδέων οἱ ἀναβεβηκότες ἐς Σοῦσα — — ἔτι πλέον προσωρέγοντό οἱ (τῷ Ξέρξῃ) was kurz nachher προσφέρεσθαι und I, 123. προσκεῖσθαί τινι heißt. Xen. Mem. S. III, 11, 11. πολὺ διαφέρει τὸ κατὰ φύσιν τε καὶ ὀρθῶς ἀνθρώπῳ προσφέρεσθαι.

Anm. Auch diese Verba werden oft mit dem Accusativ construirt, z. E. προσεύχεσθαί τινα §. 393. Eur. Med. 1159. ἄψυχον εἰκὼ προσγελῶσα σώματος. y) προσβάλλειν, angreifen, nimmt oft die Präposition noch besonders zu sich. Xen. Anab. V, 2, 4. Cyrop. V, 3, 12. Aristoph. Pac. 180. πόθεν βροτοῦ με προσέβαλε. z) προσκυνεῖν, προσειπεῖν, προσφωνεῖν, προσπύσσεσθαι a) etc. regieren nur den Accusativ, wie dann überhaupt der Sprachgebrauch hierin sorgfältig beachtet werden muß.

c. Selbst Verba, die mit Präpositionen zusammengesetzt sind, welche nie einen Dativ regieren, nehmen, wenn sie eine solche Richtung auf einen Gegenstand bezeichnen, den Dativ zu sich, wie εἰσέρχεσθαί τινι. Soph. Oed. C. 372. εἰσῆλθε τοῖν τριοῖν θλίοιν ἔρις κακή. Herod. I, 24. καὶ — τοῖσι ἐσελθεῖν γὰρ ἡδονήν, εἰ μέλλοιεν ἀκούσεσθαι τοῦ ἀρίστου ἀνθρώπων ἀοιδοῦ, — ἀναχωρῆσαι ἐκ τῆς πρύμνης ἐς μέσην νέα. III, 14. αὐτῷ τε Καμβύσῃ ἐσελθεῖν οἰκτόν τινα. Plato Rep. I. p. 153. ἐπειδάν τις ἐγγὺς ᾖ τοῦ οἴεσθαι τελευτήσειν, εἰσέρχεταί αὐτῷ δέος καὶ φροντὶς περὶ ὧν ἔμπροσθεν οὐκ εἰσῄει. Phaed. p. 133. διὰ δὴ ταῦτα οὐδὲν πάνυ μοι ἐλεεινὸν εἰσῄει. dagegen p. 132. οὔτε γὰρ ὡς θανάτῳ παρόντα με ἀνδρὸς ἐπιτηδείου ἔλεος εἰσῄει. Eur. Iphig. A. 1589. ἐμοὶ δέ τ' ἄλγος οὐ μικρὸν εἰσῄει φρενί. (§. 392. h.)

x) Koen. ad Greg. p. 14 sq.

y) Schweigh. ad Athen. T. III. p. 307.

z) Koen. ad Greg. p. 14.

a) Brunck. ad Soph. Antig. 1237.

Soph. Oed. Col. 422. τὸν ὑμέναιον, ὃν δόμοις ἄνορμον εἰςέπλευσας. Doch ist der Accusativ ebenfalls gewöhnlich. b)

So sagt Aristoph. Av. 501. καὶ κατέδειξεν πρῶτός γ' οὗτος βασιλεύων προκυλινδεῖσθαι τοῖς ἰκτίνοις, was sonst mit dem Genitiv verbunden wird. Isocr. Panath. p. 244. A. νῦν δ' οὐδὲν ὑπέρχεταί μοι τοιοῦτο. wo aber Valcken. ad Herod. p. 531, 64. ἐπέρχεται lesen will.

d. Sonst regieren Verba, die mit Präpositionen zusammengesetzt sind, welche an und für sich schon den Dativ erfordern, denselben Casus, wenn die Präposition ohne Veränderung des Sinnes vom Verbo getrennt werden könnte, wie ἐνορᾶν τί τινι. Auch ἐπιστατεῖν τινι Isocr. p. 91. B. obgleich στατεῖν außer der Zusammensetzung nicht existirt. ἀμφιβάλλειν τί τινι. Auch Verba, die mit περί zusammengesetzt sind, werden mit dem Dativ construirt, ohne daß die Präposition Einfluß auf diese Construction zu haben scheint. Isocrat. Paneg. p. 67. B. περιβάλλειν ταῖς μεγίσταις συμφοραῖς, wie man διδόναι τινα συμφοραῖς, ὀδύναις Il. ε, 397. Plat. Phaedr. p. 338. sagt. c) Isocr. de pac. p. 176. A. πλείοσι καὶ μείζοσι κακοῖς περιέπεσον. Thuc. I, 55. ἡ μὲν οὖν Κέρκυρα οὕτω περιγίγνεται τῷ πολέμῳ τῶν Κορινθίων, emersit e bello. ib. 76. ἡμῖν δὲ καὶ ἐκ τοῦ ἐπιεικοῦς (ἐκ τῆς ἐπιεικείας) ἀδοξία τὸ πλέον ἢ ἔπαινος οὐκ εἰκότως περιέστη, wo der Accusativ gewöhnlicher ist, z. E. VIII, 15. aber περιέστη ist nur eine sinnlichere Darstellung statt ἐγένετο ἡμῖν.

395 Noch sind folgende Constructionen zu merken:

1. ἐπιψηφίζειν τινι, einen stimmen lassen, in suffragia mittere. Luc. Tim. p. 113. ἐπεψήφισε τῇ ἐκ-

b) Hemst. ad Luc. T. I. p. 206. Dorv. ad Charit. p. 501. Valck. ad Ph. p. 464. Thom. M. p. 272 sq.

c) Dorv. ad Char. p. 598.

κλησίᾳ Τίμων. anstatt dessen Thuc. I, 87. ἐπεψήφιζεν αὐτος ἐς τὴν ἐκκλησίαν τῶν Λακεδαιμονίων sagt. Die Construction scheint daher zu kommen, weil ἐπιψηφίζειν eben soviel ist als ψῆφον προθεῖναι, ἐπαγαγεῖν τινι. Plato gebraucht es dagegen active Gorg. p. 60. μὴ οὖν μηδὲ νῦν με κέλευε ἐπιψηφίζειν τοὺς παρόντας. Vgl. p. 64. d)

2. Zuweilen steht der Dativ statt ἀπό mit dem Genitiv. Il. ό, 87. Θέμιστι δὲ καλλιπαρήῳ δέκτο δέπας, von der Themis, oder nahm es der Th. ab. Od. π', 40. ὣς ἄρα Φωνήσας, οἱ ἐδέξατο χάλκεον ἔγχος. Pind. P. 4, 35. ὄρνις (augurium) ὅν ποτε Τριτωνίδος ἐν προχοαῖς λίμνας θεῷ ἀνέρι εἰδομένῳ, γαῖαν διδόντι ξείνια, πρώραθεν Εὔφαμος καταβὰς δέξατο. Soph. El. 442. σκέψαι γάρ, εἴ σοι προσφιλῶς αὐτῇ δοκεῖ γέρα τάδ' οὖν τάφοισι δέξασθαι νέκυς. Aehnlich ist Soph. El. 226. τίνι γάρ ποτ' ἂν — — πρόσφορον ἀκούσαιμ' ἔπος; τίνι φρονοῦντι καίρια; sc. παρὰ τίνος. e)

Jene Beziehung oder Rücksicht auf eine Person oder 396
Sache kann eigentlich nur bey Verbis statt finden, weil sie nur bey einer Handlung denkbar ist; aber oft steht der Dativ auch bey Substantivis, die von Verbis abgeleitet oder mit ihnen verwandt sind, welche den Dativ regieren. Hesiod. Th. 93. τοίη τοι Μουσέων ἱερὴ δόσις ἀνθρώποισιν, anstatt dessen Plat. Phileb. p. 219. θεῶν εἰς ἀνθρώπους δόσις sagt. Herod. VII, 169. ὦ νήπιοι, ἐπιμέμφεσθε ὅσα ὑμῖν ἐκ τῶν Μενελέῳ τιμωρημάτων Μίνως ἔπεμψε μηνίων δακρύματα, wegen der Hülfe, die ihr dem Menelaus leistetet, weil man τιμωρεῖν τινι sagt. Eurip. Phoen. 948. (δεῖ τόνδε) Φόνιον αἷμα γῇ δοῦναι χοάς, Κάδμῳ παλαιῶν Ἄρεος ἐκ μηνιμάτων, ὃς γηγενεῖ δράκοντι τιμωρεῖ φόνον. von μηνίειν τινι. Thuc. I, 73.

d) Hemsterh. ad Luc. T. I. p. 415. Valcken. ad Herod. p. 645. 83.

e) Herm. de metr. Pind. p. 273. Abresch. diluc. Thuc. I. p. 95.

ἡ μὲν πρέσβευσις ἡμῶν οὐκ ἐς ἀντιλογίαν τοῖς ὑμετέροις ξυμμάχοις ἐγένετο. von ἀντιλέγειν τινι. VI, 76. οὐ περὶ τῆς ἐλευθερίας οὔτε οὗτοι τῶν Ἑλλήνων, οὔτ' οἱ Ἕλληνες τῆς ἑαυτῶν τῷ Μήδῳ ἀντέστησαν, περὶ δὲ οἱ μὲν σφίσιν, ἀλλὰ μὴ ἐκείνῳ καταδουλώσεως, οἱ δὲ ἐπὶ δεσπότου μεταβολῇ. von καταδουλοῦν τινά τινι. Plat. Alc. I. p. 30. τὴν ἐν τῷ πολέμῳ τοῖς φίλοις βοήθειαν. Charm. p. 134. σὺ δὲ ὁμοιότητα τινὰ ζητεῖς αὐτῆς ταῖς ἄλλαις. Leg. IX. p. 18. τί συμβουλεύεις ἡμῖν περὶ τῆς νομοθεσίας τῇ τῶν Ἑλλήνων πόλει; Aristot. Polit. III. p. 473. E. τοὺς ψέγοντας τὴν τυραννίδα καὶ τὴν Περιάνδρου Θρασυβούλῳ συμβουλίαν οὐχ ἁπλῶς οἰητέον ὀρθῶς ἐπιτιμᾶν. f)

397 II. Der Griechische Dativ vertritt auch die Stelle des Lateinischen Ablativs, und drückt dann die Verhältnisse der Verbindung oder Gesellschaft auf die Frage Womit? eines Werkzeugs oder Mittels auf die Frage Wodurch? eines Beweggrundes oder Antriebes, Woraus? einer äußern Ursache, Wodurch? Weswegen? Worüber? ꝛc. aus.

1. Womit? wenn eine Gesellschaft oder Begleitung angezeigt wird. Gewöhnlich steht hier σύν, ἅμα, dabey, und nur in folgenden Fällen steht der bloße Dativ:

a. bey den Worten, die mit σύν, μετά (mit), ὁμοῦ zusammengesetzt sind: z. E. συζῆν τινί, vivere cum aliquo, wenn nämlich die Präposition ohne Nachtheil des Sinnes von dem Verbo getrennt und unmittelbar vor den Dativ gesetzt oder, wo diese Trennung nicht angeht, wiederholt werden kann. So bey Adjectivis. σύντροφος. Herod. VII, 102. τῇ Ἑλλάδι πενίη αἰεί κοτε σύντροφός ἐστι. σύμφωνος, συμφωνεῖν etc. g) Μετά nimmt zwar in der Bedeutung

f) Duker. ad Thuc. V, 46. VIII, 21. Valcken. ad Herod. p. 517, 100. V. et Pors. ad Eurip. Ph. l. c. Herm. ad Viger. p. 713, 47. Fisch. 3, a. p. 336. Heind. ad Plat. Gorg. p. 229.

g) Fisch. 3, a. p. 394.

mit für sich den Genitiv zu sich; in der Zusammensetzung aber den Dativ. Z. E. μετέχειν τινός τινι, mit jemand Theil an etwas haben. μεταίτιος τινί. (Aber in μεταδιδόναι τινί, μέτεστί μοι, μελει μοι, drückt der Dativ nicht eine Gesellschaft, sondern den persönlichen Gegenstand des Verbi aus, wie in den einfachen Verbis διδόναι τινί, ἔστί μοι, μέλει μοι.) Ὁμοῦ z. B. ὁμολογεῖν τινι, jemand beystimmen, eig. mit ihm sagen. ὁμόγλωσσός τινι, der mit jemand einerley Sprache redet. ὁμώνυμός τινι, der mit jemand einerley Namen hat. ὁμότροφός τινι, der mit jemand erzogen wird, mit ihm lebt. ὅμορος (Jon. ὅμουρος), der mit einem eine Gränze (ὅρος, οὖρος) gemein hat. [h]) So auch ὁμιλεῖν τινι, (welches eine Verlängerung von ὁμοῦ ist) mit jemand umgehen. [i])

Anm. Oft finden sich die mit σύν oder ὁμοῦ zusammengesetzten Adjectiva mit dem Genitiv. Herod. II, 134. Ῥοδῶπις ἦν — — σύνδουλος Αἰσώπου τοῦ λογοποιοῦ· καὶ γὰρ οὗτος Ἰάδμονος ἐγένετο (δοῦλος). Plat. Phaedon. p. 193. ἐγὼ δὲ καὶ αὐτὸς ἡγοῦμαι δμόδουλός γε εἶναι τῶν κύκνων καὶ ἱερὸς τοῦ αὐτοῦ θεοῦ. Soph. Antig. 451. ἡ ξύνοικος τῶν κάτω θεῶν Δίκη. Arist. Av. 676. ὦ φίλη, ὦ ξυνθή, ὦ φιλτάτη, ὀρνέων πάντων ξύννομε, τῶν ἐμῶν ὕμνων ξύντροφ' ἀηδοί. Plat. Phaedon. p. 195. τοῦ θνητοῦ ξυγγενῆ. Vergl. Phileb. p. 226. 280. 320. Ib. p. 208. Φίληβος ἀγαθὸν εἶναί φησι τὸ χαίρειν πᾶσι ζῴοις καὶ τὴν ἡδονὴν καὶ τέρψιν καὶ ὅσα τοῦ γένους ἐστὶ τούτου ξύμφωνα. Ib. p. 291. τούτου ξυμφύτους ἡδονὰς ἑπομένας. Isocr. Evag. p. 192. C. Τεῦκρος Σαλαμῖνα κατῴκισεν, ὁμώνυμον ποιήσας τῆς πρότερον αὐτῷ πατρίδος ῥῦσις.

b. Bey den Verbis folgen, ἕπεσθαι, ἀκολουθεῖν, 398
ὀπηδεῖν. Daß der Dativ bey diesen Verbis nicht den persönlichen Gegenstand derselben, sondern eine Gesellschaft ausdrückt, sieht man daraus, weil sie oft mit μετά, σύν, ἅμα etc. construirt werden: Soph. Trach. 563. ἡνίκα ξὺν Ἡρακλεῖ

h) Fisch. 3, a. p. 394.

i) Fisch. 3, a. p. 401.

τὸ πρῶτον εὖνις ἑσπόμην. Xen. Hier. 9, 8. ἡ σωφροσύνη πολὺ μᾶλλον σὺν τῇ ἀσχολίᾳ συμπαρομαρτεῖ. Cyrop. V, 2, 36. σὺν τοῖς νικῶσι, σάφ' ἴσθι, — θαρροῦντες καὶ οἱ ἀκόλουθοι ἕπονται. Hes. ἔργ. 228. οὐδέ ποτ' ἰθυδίκαισι μετ' ἀνδράσι λιμὸς ὀπηδεῖ. Plat. Phileb. p. 247. μετ' ἐκείνου τοῦ λόγου ἑπόμενοι. k) Il. γ', 143. ἅμα τῇγε καὶ ἀμφίπολοι δύ' ἕποντο. Auch findet sich Od. ά, 278. ὅσσα ἔοικε φίλης ἐπὶ παιδὸς ἕπεσθαι. Xen. Cyr. V, 5, 37. ἐπὶ μὲν τῷ Κυαξάρει οἱ Μῆδοι εἵποντο, ἐπὶ δὲ τῷ Κύρῳ οἱ Πέρσαι, ἐπὶ δὲ τούτοις οἱ ἄλλοι.

Anm. Daher Xen. Cyr. VIII, 6, 18: τῇ ἡμερινῇ ἀγγελίᾳ (φασὶ) τὴν νυκτερινὴν διαδέχεσθαι in der Bedeutung von ἕπεσθαι. Sonst ist διαδ. ein V. transitivum, wie das Lat. excipere.

So werden auch die Adjectiva und Adverbia, die von jenen Verbis abgeleitet sind, ἀκόλουθος, ἀκολούθως, ἑπομένως, oder in der Bedeutung mit ihnen übereinstimmen, mit dem Dativ construirt. So ἑξῆς mit dem Dativ, Plat. Cratyl. 33. ὅτι τούτοις ἑξῆς ἐστίν. διάδοχος. Eurip. Androm. 803. ὡς κακὸν κακῷ διάδοχον ἐν τῇδ' ἡμέρᾳ πορσύνεται. auch das Subst. διαδοχή. Xen. Cyrop. I, 4, 17. ἡ διαδοχὴ τῇ πρόσθεν φυλακῇ ἔρχεται. Daher ἐκ διαδοχῆς mit dem Dativ. l) Doch findet sich διάδοχος auch sehr oft mit dem Genitiv. Soph. Philoct. 867. ὦ Φέγγος ὕπνου διάδοχον. Eurip. Suppl. 71. ἀγὼν ὅδ' ἄλλος ἔρχεται γόων, γόων διάδοχος.

399 c. sich unterreden, διαλέγεσθαι, auch λαλεῖν τινι. Demosth. p. 411. Theophr. ch. 3, 5. 20, 1. m)

k) Markl. ad Lysiam p. 92. ed. R. Duker. ad Thuc. VII, 57. Heind. ad Plat. Phaedr. p. 262.

l) Valcken. ad Phoen. 374. Schaefer Meletem. in Dion. H. I. p. 17. 83.

m) Fisch. 3, a. p. 405.

So auch μίγνυσθαί τινι, in allen Bedeutungen. καταλλάττεσθαί τινι. Plat. Rep. VIII. p. 230. sich versöhnen. Statt dieses Dativs der Person in μίγνυσθαί τινι etc. steht zuweilen, wenn noch ein andrer Dativ des Mittels, Werkzeuges, der Art und Weise ꝛc. hinzukommt, der Genitiv, der von diesem Dativ regiert ist. Hesiod. Sc. Herc. 35. ταννσφύρου Ἠλεκτρυώνης εὐνῇ καὶ φιλότητι μίγη. Hom. h. in Merc. 4. Μαῖα, Διὸς ἐν φιλότητι μιγεῖσα [mm]) So auch οἰκειοῦσθαι. Plat. Parm. p. 74. Ζήνων ὅδε οὐ μόνον τῇ ἄλλῃ σοῦ φιλίᾳ βούλεται ᾠκειῶσθαι, ἀλλὰ καὶ τῷ συγγράμματι. ſt. σοί.

d. streiten. ἐρίζειν, μάχεσθαι (und die Compos. διαμάχεσθαι), πολεμεῖν. Xen. Mem. S. III, 9, 2. δῆλον μὲν γάρ, ὅτι Σκύθαι καὶ Θρᾷκες οὐκ ἂν τολμήσειαν, ἀσπίδας καὶ δόρατα λαβόντες, Λακεδαιμονίοις διαμάχεσθαι· φανερὸν δέ, ὅτι καὶ Λακεδαιμόνιοι οὔτ' ἂν Θρᾳξὶν ἐν πέλταις καὶ ἀκοντίοις, οὔτε Σκύθαις ἐν τόξοις ἐθέλοιεν ἂν διαγωνίζεσθαι. Hesiod. ἔργ. 413. ἀμβολιεργὸς ἀνὴρ ἄτῃσι παλαίει. Pind. Nem. I, 37. χρὴ δ' ἐν εὐθείαις ὁδοῖς στείχοντα μάρνασθαι φυᾷ (cum indole certare i. e. parem ad ingenium industriam et studium afferre). Eur. Hipp. 431. μόνον δὲ τοῦτο φάσ' ἁμιλλᾶσθαι βίῳ, γνώμην δικαίαν κἀγαθήν. wetteifern mit dem Leben, sey ein eben so großes Gut als das Leben selbst. Theocr. I, 136. κῆξ ὀρέων τοὶ σκῶπες ἀηδόσι γαρύσαιντο (leg. ἁρίσαιντο. S. Anal. Br. T. III. p. 250. Virg. Ecl. VIII, 55.) δικάζεσθαί τινι, mit jemand rechten, ihn anklagen. Plat. Euthyphr. p. 9. Daher die mit διά zusammengesetzten Verba, διαπυκτεύειν τινί, certare cum aliquo lucta, Xen. Cyr. VII, 5, 53. διαθρύπτεσθαί τινι Theocr. 6, 15. διαείδειν τινί id. 5, 22.

Daher kommt die Construction πειρηθῆναί τινι Il. ά, 278. φ', 225. seine Kräfte gegen jemand versuchen. Thuc. I, 73. φαμὲν Μαραθῶνι μόνοι προκινδυνεῦσαι τῷ βαρβάρῳ.

mm) Animadv. ad h. Hom. p. 209.

Anm. 1. πολεμεῖν wird auch, in der Bedeutung angreifen, mit dem Accusativ construirt. Dinarch. adv. Demosth. p. 29. ed. R. τοιούτων συμβούλων καὶ ἡγεμόνων ὤφελον τυχεῖν οἱ πολεμήσαντες τὴν πόλιν. n)

Anm. 2. Anstatt πολεμεῖν τινι findet sich auch πρός τινα. Isocr. Paneg. p. 66. C. (c. 34.) τοῖς βαρβάροις αὐτοὺς (τοὺς Ἴωνας) ἐξέδωκαν, — — πρὸς οὓς οὐδεπώποτε ἐπαύσαντο πολεμοῦντες. und öfter.

400 e. Die Worte στρατός, στόλος, Truppen, Flotte, στρατιῶται, und die besondern Arten von Soldaten, wie πεζοί, ἱππεῖς, ὁπλῖται, ψιλοί, πελτασταί, ferner νῆες etc. stehen, wenn sie eine Begleitung ausmachen, meistens bloß im Dativ ohne σύν. Herod. V, 99. ἐπειδὴ οἱ Ἀθηναῖοι ἀπικέατο ἐξήκοσι νηυσί. 100. ἀπικόμενοι δὲ τῷ στόλῳ τούτῳ (cum hac classe) Ἴωνες ἐς Ἔφεσον, πλοῖα μὲν κατέλιπον ἐν Κορήσσῳ τῆς Ἐφεσίης, αὐτοὶ δὲ ἀνέβαινον χειρὶ πολλῇ (cum magna manu.) Thuc. I, 102. Ἀθηναῖοι ἦλθον, Κίμωνος στρατηγοῦντος, πλήθει οὐκ ὀλίγῳ. 107. οἱ Λακεδαιμόνιοι — ἐβοήθησαν τοῖς Δωριεῦσιν ἑαυτῶν τε πεντακοσίοις καὶ χιλίοις ὁπλίταις καὶ τῶν ξυμμάχων μυρίοις. II, 21. ἐξβαλὼν τῆς Ἀττικῆς ἐς Ἐλευσῖνα καὶ Θρίωζε στρατῷ Πελοποννησίων. III, 96. αὐλισάμενος δὲ τῷ στρατῷ ἐν τοῦ Διὸς τοῦ Νεμείου τῷ ἱερῷ — ἐπορεύετο.

f. Wenn ein Wort, das die Begleitung ausdrückt, αὐτός bey sich hat, so stehen beyde in der Bedeutung sammt, im Dativ ohne σύν. Il. ψ', 8. ἀλλ' αὐτοῖς ἵπποισι καὶ ἅρμασιν ἆσσον ἰόντες Πάτροκλον κλαίωμεν. Herod. II, 47. ἦν τις ψαύσῃ αὐτῶν (Αἰγυπτίων) παριὼν ὑός, αὐτοῖσι ἱματίοισι ἀπ' ὧν ἔβαψε ἑωϋτόν. III, 45. τῶν ὑπ' ἑωϋτῷ ἐόντων πολιητέων τὰ τέκνα καὶ τὰς γυναῖκας ὁ Πολυκράτης ἐς τοὺς νεωσοίκους συνειλήσας, εἶχε ἑτοίμους — ὑποπρῆσαι αὐτοῖσι νεωσοίκοισι. Eurip. Suppl. 929.

n) Hemst. Obss. misc. IV. p. 292. Dorville ad Char. p. 576. Wessel. ad Diod. S. I. p. 305.

καὶ μὴν τὸν Οἰκλέους γε γενναῖον τόκον θεοὶ, ἀναρπάσαντες εἰς μυχοὺς χθονὸς αὐτοῖς τεθρίπποις, εὐλογοῦσιν ἐμφανῶς. Isocr. de pac. p. 176. B. εἰς Αἴγυπτον μέν γε δικαίοισι πλεύσασαι τριήρεις αὐτοῖς πληρώμασι διεφθάρησαν. Selten findet ſich σύν dabey. Hom. h. in Apoll. I, 146. ἔνθα τοι ἐλπεχίτωνες Ἴάονες ἠγερέθονται αὐτοῖς σὺν παίδεσσι καὶ αἰδοίῃς ἀλόχοισιν, wo aber vielleicht αὐτοῖσιν παίδεσσι richtiger iſt. o)

g. Hieher gehört vielleicht der Sprachgebrauch, da ein Subſtantivum zweymal, das einemal im Dativ ſteht, um eine lange Fortdauer eines Zuſtandes, wo eine Sache derſelben Art auf eine andre folgt, zu bezeichnen. Hesiod. Th. 742. ἀλλάων ἔνθα καὶ ἔνθα φέροι πρὸ θύελλα θυέλλῃ, Sturm auf Sturm. Soph. Oed. T. 175. ἄλλον δ' ἂν ἄλλῳ προσίδοις — — ὄρμενον ἀκτὰν πρὸς ἑσπέρου θεοῦ. El. 236. ἀλλ' οὖν εὐνοίᾳ γ' αὐδῶ. — μὴ τίπτειν σ' ἄταν ἄταις. Eur. Ph. 1510. ἀλλὰ φόνῳ φόνος Οἰδιπόδᾳ δόμον ὤλεσεν. Sonſt ſteht ἐπί, nach, bey dem Dativ.

2. Womit? Wodurch? wenn ein Mittel oder 401
Werkzeug angegeben wird, wie im Lateiniſchen, z. E. Il. β', 199. τὸν σκήπτρῳ ἐλάσασκεν, ὁμοκλήσασκέ τε μύθῳ. Xen. Cyr. IV, 3, 21. δυοῖν ὀφθαλμοῖν ὁρᾶν. Auch bey Perſonen: Xen. Cyr. III, 2, 11. τὸν Τιγράνην ἐκέλευσε πέμπειν ἐπὶ τὸν πατέρα καὶ κελεύειν παραγενέσθαι, ἔχοντα, ὁπόσοι εἶεν τέκτονές τε καὶ λιθοδόμοι. Ἐπὶ μὲν δὴ τὸν Ἀρμένιον ᾤχετο ἄγγελος· ὁ δὲ Κῦρος τοῖς παροῦσιν (τέκτοσι καὶ λιθοδόμοις) ἐτείχιζεν. In dieſer Bedeutung ſteht der Dativ auch bey Subſtantivis. Plat. Leg. I. p. 18. κινήσεις τῷ σώματι, Bewegungen, die man mit dem Körper macht. IV. p. 187. ἡ τοῖς βέλεσιν ἔφεσις, das Schießen mit den Pfeilen. p)

o) Wessel. ad Herod. p. 126, 20. Herm. ad Vig. p. 815. n. 409.

p) Heind. ad Plat. Cratyl. p. 131.

Daher scheint die Construction des Verbi χρῆσθαι mit dem Dativ, wie im Lat. uti mit dem Ablativ, zu kommen, wenn nicht der Dativ auch in diesem Falle eine Begleitung anzeigt, da Sophokles σὺν damit verbindet Antig. 24. σὺν δίκῃ χρησθεὶς δικαίᾳ καὶ νόμῳ. Mit doppeltem Dativ wird es, wie im Lat. uti aliquo monitore, durch zu oder als übersetzt. Xen. Cyrop. VIII, 1, 11. καὶ πόλεων δὲ καὶ ὅλων ἐθνῶν Φύλαξι καὶ σατράπαις ἤδει ὅτι τούτων τισὶν εἴη χρηστέον, daß man einige von diesen als Wächter der Städte gebrauchen müsse. Mit dem Accusativ steht χρῆσθαι Xen. Hier. 11, 11. καὶ τὸ μεγαλόφρον οὐ σὺν ὕβρει, ἀλλὰ σὺν γνώμῃ ἐχρῆτο.

In dieser Bedeutung steht der Dativ auch bey einigen Verbis, bey denen man im Lat. und Deutschen kein Werkzeug oder Mittel bezeichnet, z. E. τεκμαίρεσθαι τοῖς πρόσθεν ὡμολογημένοις, aus dem, was eingeräumt war, schließen, folgern, Plato Euthyd. p. 41. wo man sonst sagt: τεκμ. ἀπό τινος. Plat. Rep. VI. p. 104. oder ἔκ τινος. Xen. M. S. IV, 1, 2. οἱ Σκύθαι μαντεύονται ῥάβδοισι ἰτεΐνῃσι πολλῇσι, mit Hülfe vieler Weidenruthen, aus W. wahrsagen, Her. IV, 67. σταθμᾶσθαί τί τινι, nach etwas beurtheilen, woher Plat. Charm. p. 108. ἐμοὶ μὲν οὐ σταθμητόν.

Anm. 1. Eine andre Art, das Mittel oder Werkzeug zu bezeichnen, ist διά mit dem Genitiv; aber diese beyden Arten scheinen sich eigentlich darin unterschieden zu haben, daß der Dativ das unmittelbare und nähere, διά mit dem Genitiv aber das entferntere Werkzeug, durch welches der Gebrauch des erstern erst statt findet, bedeutet. Die Hauptstelle ist Plat. Theaet. p. 139. σκόπει, ἀπόκρισις ποτέρα ὀρθοτέρα· ᾧ ὁρῶμεν, τοῦτο εἶναι ὀφθαλμούς, ἢ δι' οὗ ὁρῶμεν· καὶ ᾧ ἀκούομεν, ὦτα, ἢ δι' οὗ ἀκούομεν; ΘΕΑΙ. Δι' ὧν ἕκαστα αἰσθανόμεθα, ἐμοιγε δοκεῖ, ὦ Σώκρατες, μᾶλλον ἢ οἷς. ΣΩ. Δεινόν γάρ που, ὦ παῖ, εἰ πολλαί τινες ἐν ἡμῖν, ὥσπερ ἐν δουρείοις ἵπποις, αἰσθήσεις ἐγκάθηνται, ἀλλὰ μὴ εἰς μίαν τινα ἰδέαν, εἴτε ψυχήν, εἴτε ὃ δεῖ καλεῖν, πάντα ταῦτα ξυντείνει, ἢ διὰ τούτων, οἷον ὀργάνων, αἰσθανόμεθα ὅσα αἰσθητά. wo der Sinn zum Grunde liegt, den Cicero Tusc. Qu. I, 20, 46. ausdrückt.

Anm. 2. Anstatt des bloßen Dativs stehen zuweilen Präpositionen mit demselben oder andern Casus, wie ἐν, ἐν ὀφθαλμοῖσιν ὁρᾶσθαι bey Homer. Eur. Or. 1018. ὡς σ' ἰδοῦσ' ἐν ὄμμασι πανουστάτην πρόσοψιν ἐξέστην φρενῶν. Soph. Oed. T. 821. λίχη δὲ τοῦ θανόντος ἐν χεροῖν ἐμαῖν χραίνω, δι' ἅνπερ ἄλετο. Xen. Cyr. I, 6, 2. ὅτι οἱ θεοὶ ἵλεώ τε καὶ τύμενεῖς πέμπουσί σε, καὶ ἐν ἱεροῖς δῆλον καὶ ἐν ὀρνίθοις σημείοις. q) Besonders bey δέω, binden. Plat. Rep. VIII. p. 232. ἐν μακρᾷ ἄρα ἀνάγκῃ δέδεται (ὁ τύραννος), ἢ προστάττει αὐτῷ ἢ μετὰ φαύλων τῶν πολλῶν οἰκεῖν καὶ ὑπὸ τούτων μισούμενον, ἢ μὴ ζῆν. r)

ἀπό mit dem Genitiv. Soph. Oed. C. 936. ταῦτά σοι τῷ νῷ θ' ὁμοίως κἀπὸ τῆς γλώσσης λέγω. Daher die Ausdrücke ἀπὸ στόματος εἰπεῖν, mündlich sagen, oder ἀπὸ γλώσσης Thuc. VII, 10. ἀπὸ τῶν ἀριστερῶν (χειρῶν) μάχεσθαι Plat. Leg. VII. p. 335. ἀπὸ γνάμης σοφῆς Eur. Ion. 1313. Vergl. Thuc. II, 77. III, 11. 64. ἀπὸ σμικρᾶς δαπάνης, mit geringen Kosten I, 91. VIII, 87. ἑξύτης σώματος ἢ ἀπὸ τῶν ποδῶν Plat. Leg. VIII. p. 406. s)

διά mit Genit. Soph. Oed. C. 470. δι' ἑσίων χειρῶν δίγων.

σύν. Soph. Ant. 43. εἰ τὸν νεκρὸν ξὺν τῇδε κουφιεῖς χερί. Vergl. Theogn. 231. Br.

3. Woraus? wenn die in einem Affect, einer Gemüthsstimmung, einer subjectiven Beschaffenheit liegende Ursache, der Beweggrund, einer Handlung angegeben wird. Il. ὁ, 363. παῖς, ὅστ', ἐπεὶ οὖν ποιήσῃ ἀθύρματα νηπιέῃσιν, ἄψ αὖτις συνέχευε, aus kindischem Sinn. Soph. El. 233. ἀλλ' οὖν εὐνοίᾳ γ' αὐδῶ, aus Wohlwollen. Aj. 531. καὶ μὴν φόβοισί γ' αὐτὸν ἐξελυσάμην, aus Furcht. Thuc. I, 80. ὥστε μήτε ἀπειρίᾳ ἐπιθυμῆσαί τινα τοῦ ἔργου, — μήτε ἀγαθὸν καὶ ἀσφαλὲς νομίσαντα, weder aus Unerfahrenheit, noch aus dem Wahne, daß ꝛc. Vergl. ib. 81. extr. IV, 19. VI, 33. Φρα- 402

q) Hemsterh. ad Luc. T. II. p. 522 sq. Brunck. ad Soph. Oed. T. 1112. Phil. 60. Tyrwhitt. ad Arist. de poët. p. 120. Porson. ad Eur. Or. l. c.

r) Heind. ad Plat. Cratyl. p. 71.

s) Hemsterh. ad Luc. T. III. p. 389.

νήματι, aus Stolz. Plat. Apol. S. p. 62. Μέλιτος δοκεῖ τὴν γραφὴν ταύτην ὕβρει τινὶ καὶ ἀκολασίᾳ καὶ νεότητι γράψασθαι. Xen. Cyr. VIII, 1, 16. οἱ δὲ μὴ παρεῖεν, τούτους ἡγεῖτο ἢ ἀκρατείᾳ τινὶ ἢ ἀδικίᾳ ἢ ἀμελείᾳ ἀπεῖναι.

Auch hier zeigt der Dativ den näheren, διά mit dem Accusativ den entfernteren Antrieb an. Plat. Rep. IX. p. 270. Τί δὲ περὶ τὸ θυμοειδές; οὐχ ἕτερα τοιαῦτα ἀνάγκη γίγνεσθαι, ὃς ἂν αὐτὸ τοῦτο διαπράττηται, ἢ φθόνῳ διὰ φιλοτιμίαν, ἢ βίᾳ διὰ φιλονεικίαν, ἢ θυμῷ διὰ δυσκολίαν, πλησμονὴν τιμῆς τε καὶ νίκης καὶ θυμοῦ θιώκων ἄνευ λογισμοῦ τε καὶ νοῦ; Thuc. IV, 36. οἱ Λακεδαιμόνιοι ἀσθενείᾳ σωμάτων διὰ τὴν σιτόδειαν ὑπεχώρουν. t)

Anm. Die Dichter setzen zu diesem Dativ oft noch ἀμφί oder περί. Aesch. Choëph. 543. ἀμφὶ τάρβει, aus Furcht. Soph. ap. Athen. I, 17. D. ἀμφὶ θυμῷ, aus Zorn. (welches Toup. l. c. falsch erklärt. S. Brunck. fr. Soph. p. 605.) Il. ρ', 22. περὶ σθένει βλεμεαίνει, Was ί, 237. μ', 42. ρ', 135. blos σθένει βλεμεαίνειν hieß. Aesch. Pers. 693. περὶ τάρβει, oder Choëph. 33. περὶ φόβῳ. Pind. P. V, 78. περὶ δείματι. u) Auch findet sich statt dessen ὑπό mit Genit. Hom. h. in Cer. 411. εἶδαρ ἐγὼν ἀνδρῶν ὑπὸ χάρματος. Thuc. II, 8. νεότης οὐκ ἀκουσίως ὑπὸ ἀπειρίας ἥπτετο τοῦ πολέμου.

403 4. Auch drückt der Dativ eine jede äußere Ursache aus, a. bey Passivis, wo die Sache, nicht die Person, durch welche die Handlung veranlaßt oder bewürkt wird, im Dativ, wie im Lat. im Ablativ, steht: z. E. Plat. Leg. IV. p. 185. χρήμασιν ἐπαιρόμενος ἢ τιμαῖς ἢ καὶ σώματος εὐμορφίᾳ, opibus, honoribus, pulchritudine elatus. Rep. X. p. 310. ὥστε οὔτε τιμῇ ἐπαρθέντα, οὔτε χρήμασιν,

t) Toup. ad Suid. II. p. 32.

u) Brunck. ad Apoll. Rh. II, 96. Ilgen. ad Hom. h. Cer. p. 560. Herm. ad Vig. p. 816. n. 416.

μασιν, οὔτε ἀρχῇ οὐδεμίᾳ, οὐδέ γε ποιητικῇ ἄξιον ἀμελῆσαι δικαιοσύνης καὶ τῆς ἄλλης ἀρετῆς. Bey diesem ἐπαίρεσθαι findet sich auch ἐπί, wo dann die Construction zu c. gehört. Xen. Mem. S. I, 2, 25. vom Critias und Alcibiades: τοιούτων δὲ συμβάντων αὐτοῖν, καὶ ὠγκωμένω μὲν ἐπὶ γένει, ἐπηρμένω δ' ἐπὶ πλούτῳ, πεφυσημένω δὲ ἐπὶ δυνάμει, διατεθρυμμένω δὲ ὑπὸ πολλῶν ἀνθρώπων, — — τί θαυμαστὸν, εἰ ὑπερηφάνω ἐγενέσθην;

Daher auch ἀρέσκεσθαί τινι (insofern ἀρέσκειν ein Transitivum ist §. 383.) delectari aliqua re. Herod. IV, 78. ὁ Σκύλης — — διαίτῃ μὲν οὐδαμῶς ἠρέσκετο Σκυθικῇ. Auch scheint hieher zu gehören ἀρκεῖσθαί τινι, contentum esse aliqua re. Herod. IX, 33. οὐδ' οὕτω ἔφη ἔτι ἀρκέεσθαι τούτοισι μούνοισι. Aeschin. Axioch. I. τὰ παθήματα σοφισμάτων οὐκ ἀνέχεται, μόνοις δὲ ἀρκεῖται τοῖς δυναμένοις καθικέσθαι τῆς ψυχῆς. x)

b. Bey Verbis aller Art, wo der Dativ dann durch wegen aufgelöst wird. Herod. I, 87. ἐγὼ ταῦτα ἔπραξα τῇ σῇ μὲν εὐδαιμονίῃ, τῇ ἐμεωυτοῦ δὲ κακοδαιμονίῃ. Thuc. III, 98 extr. Δημοσθένης δὲ περὶ Ναύπακτον καὶ τὰ χωρία ταῦτα ὑπελείφθη, τοῖς πεπραγμένοις Φοβούμενος τοὺς Ἀθηναίους, wie Eurip. Or. 455. Τυνδάρεως ὅδε στείχει πρὸς ἡμᾶς, οὗ μάλιστ' αἰδὼς μ' ἔχει εἰς ὄμματ' ἐλθεῖν, τοῖσιν ἐξειργασμένοις. Thuc. IV, 35. οἱ Ἀθηναῖοι ἐπισπώμενοι (ἐπισπόμενοι) περίοδον μὲν αὐτῶν καὶ κύκλωσιν χωρίου ἰσχύϊ οὐκ εἶχον, wegen der Stärke des Orts. VI, 33. Ἀθηναῖοι ἐφ' ἡμᾶς πολλῇ στρατιᾷ ὥρμηνται καὶ ναυτικῇ καὶ πεζικῇ, πρόφασιν μὲν Ἐγεσταίων ξυμμαχίᾳ καὶ Λεοντίνων κατοικίσει, τὸ δὲ ἀληθές, Σικελίας ἐπιθυμίᾳ, wegen des Bündnisses mit den Segestanern, und um die Leontiner zurückzuführen. I, 84 μόνοι δ' αὐτὸ εὐπραγίαις τε οὐκ ἐξυβρίζομεν καὶ ξυμφοραῖς ἧσσον ἑτέρων εἴπομεν. wir

x) Valcken. et Wessel. ad Herod. p. 579, 58. Fisch. 3, a. p. 409.

allein werden nicht übermüthig wegen unseres Glücks. Vergl. VII, 77. Aesch. Choeph. 51. ἀνήλιοι βροτοστυγεῖς δνόφοι καλύπτουσι δόμους δεσποτῶν θανάτοισι. Plat. Menex. p. 283. οὔτε ἀσθενείᾳ, οὔτε πενίᾳ, οὔτ' ἀγνωσίᾳ πατέρων ἀπελήλαται οὐδείς, οὐδὲ τοῖς ἐναντίοις τετίμηται, ὥσπερ ἐν ἄλλαις πόλεσιν. Rep. II. p. 210. τὸ δὲ δίκαιον — ἀγαπᾶσθαι, οὐχ ὡς ἀγαθόν, ἀλλ' ὡς ἀβρωστίᾳ τοῦ ἀδικεῖν τιμώμενον. Leg. I. p. 9. ἐν ὁπόσαις οἱ ἀμείνονες νικῶσι τὸ πλῆθος καὶ τοὺς χείρους, ὀρθῶς ἂν αὕτη πρείττων τε αὐτῆς λέγοι θ' ἡ πόλις, ἐπαινοῖτό τε ἂν δικαιότατα τῇ τοιαύτῃ νίκῃ. y)

c. Daher steht der Dativ bey vielen Passivis und Neutris, wo er auch die Ursache, Veranlassung oder den Gegenstand der Handlung anzeigt. Thuc. IV, 85. θαυμάζω τῇ ἀποκλείσει μου τῶν πυλῶν. VII, 63. τῆς τε φωνῆς τῇ ἐπιστήμῃ καὶ τῶν τρόπων τῇ μιμήσει ἐθαυμάζεσθε κατὰ τὴν Ἑλλάδα. III, 97. Δημοσθένης — τῇ τύχῃ ἐλπίσας ὅτι οὐδὲν αὐτῷ ἠναντιοῦτο, — — ἐχώρει ἐπὶ Αἰγιτίου. Plat. Hipp. maj. p. 14. εἰκότως σοι χαίρουσιν οἱ Λακεδαιμόνιοι, ἅτε πολλὰ εἰδότι, freuen sich über dich, finden Gefallen an dir. Symp. p. 180. καὶ τὴν ἐκείνης (Ἀλκήστιδος ψυχὴν) ἀνεῖσαν (οἱ θεοὶ), ἀγασθέντες τῷ ἔργῳ. Isocr. de pac. p. 159 extr. οἱ δὲ οὐδὲν τοιοῦτο προτείνουσιν, ἀλλ' ὡς ἡσυχίαν ἔχειν δεῖ, καὶ μὴ μεγάλων ἐπιθυμεῖν παρὰ τὸ δίκαιον, ἀλλὰ στέργειν τοῖς παροῦσιν. ib. p. 163. D. ὁρῶσιν ἡμᾶς οὐ στέργοντας οἷς ἂν ἔχωμεν. Mit diesem Dativ wird ib. p. 177. A. ἐπί verbunden, στέργονται ἐπὶ τοῖς ὑπὸ τοῦ πλήθους διδομέναις δωρεαῖς. Vergl. Panath. p. 242. A. z) Wie στέργω wird in derselben Bedeutung auch ἀγαπάω construirt. Lysias Epitaph. p. 82. ὁ τῆς Ἀσίας βασιλεὺς, οὐκ ἀγαπῶν τοῖς ὑπάρχουσιν ἀγα-

y) Markl. ad Eurip. Suppl. 304. Brunck. ad Soph. Antig. 1219. Heind. ad Plat. Gorg. p. 146. Fisch. 3, a, p. 498.

z) Fisch. 3, a. p. 409. sq.

θοῖς, ἀλλ' ἐλπίζων καὶ τὴν Εὐράπην δουλώσεσθαι, ἔστειλε πεντήκοντα μυριάδας στρατιάν. Vergl. p. 10[illegible]. Demosth. p. 13, 1[illegible]. Xen. Anab. I, 3, 3. ἄνδρες στρατιῶται, μὴ θαυμάζετε, ὅτι χαλεπῶς φέρω τοῖς παροῦσι πράγμασι, wobey sonst ἐπί steht, wie Xen. Hell. VII. 1, 21. χαλεπῶς ἡ τῶν Λακεδαιμονίων πόλις φέρουσα ἐπὶ τῇ πολιορκίᾳ. a) wie Cicer. Verr. IV, 30, 68. interverso dono regali graviter ferre. Isocr. Panath. p. 275. A. ἐδυσχέραινε μὲν οὐδενὶ τῶν γεγραμμένων. Plat. Gorg. p. 12. δυσχεραίνειν τοῖς λόγοις. Id. Phaedon. p. 143 εἰ μὲν μὴ ὤμην ἥξειν πρῶτον μὲν παρὰ θεοὺς ἄλλους σοφούς τε καὶ ἀγαθούς, ἔπειτα καὶ παρ' ἀνθρώπους τετελευτηκότας ἀμείνους τῶν ἐνθάδε, ἠδίκουν ἄν, οὐκ ἀγανακτῶν τῷ θανάτῳ. Xen. Mem. S. II, 1, 31. τοῖς πεπραγμένοις αἰσχυνόμενοι.

Hieher scheint auch πιστεύειν τινί, sich auf etwas verlassen, zu gehören, insofern der Dativ den Grund des Zutrauens ausdrückt.

Anm. 1. Gewöhnlicher ist bey diesem Dativ ἐπί. Plat. Menon. in. Θετταλοὶ ἐθαυμάζοντο ἐφ' ἱππικῇ τε καὶ πλούτῳ. στέργω wird auch mit dem Accus. in der Bedeutung mit etwas zufrieden seyn gefunden. Herod. IX, 117. οὕτω δὴ ἔστεργον τὰ παρεόντα. Soph. fr. p. 677. XXVIII. ed. Br. στέργειν δὲ τἀμπεσόντα κ' εὖ θέσθαι πρέπει σοφὸν κυβευτήν, ἀλλὰ μὴ στένειν τύχην. b) So auch ἀγαπᾶν, mit etwas zufrieden seyn. Isocr. Paneg. p. 69. D. οὕτως αἰσχρῶς ἀπηλλάγησαν, ὥστε τοὺς ἀφεστῶτας μηκέτι τὴν ἐλευθερίαν ἀγαπᾶν, ἀλλ' ἤδη καὶ τῶν ὁμόρων ζητεῖν ἐπάρχειν. Vergl. Thuc. VI, 18. Demosth Phil. 2. p. 70, 19.

Anm. 2. Oft bedeutet dieser Dativ zufolge, nach. Eur. Phoen. 677. (Κάδμος δράκοντα ὤλεσε) θεᾶς ἀμάτορος Παλλάδος φραδαῖς γαστεῖς δικῶν ὀδόντας εἰς βαθυσπόρους γύας, wie Il. ὁ, 412. ὑποθημοσύνῃσιν Ἀθήνης. Hom. h. in Apoll. I, 98. Ἥρης φραδμοσύνῃ. Eur. Phoen. 1058. χρόνῳ δ' ἔβα Πυθίαις ἀποστολαῖσιν Οἰδίπους δ τλάμων Θηβαίαν τάνδε γᾶν. Xen. Cyr. I, 2, 4. νόμῳ εἰς τὰς ἑαυτῶν χώρας ἕκαστοι πά-

a) Bibl. crit. III, 2. p. 17.

b) Gatak. ad M. Anton. VI, 44. Fisch. 3, a. p. 409 sq.

ρεσιν. c) Aehnlich ist Herod. IV, 16. ἀκοῇ τι λέγειν, von Hörensagen, was Plat. Phaedon. p. 139. ἐξ ἀκοῆς λέγειν nennt. So auch κρίνειν τινὰ ἀρετῇ καὶ κακίᾳ, καὶ εὐδαιμονίᾳ καὶ τῷ ἐναντίῳ Plat. Rep. X. p. 256. Vergl. p. 261.

404 5. Der Dativ drückt ferner die Art und Weise einer Handlung aus. Xen. Cyrop. I, 2, 2. βίᾳ εἰς οἰκίαν παριέναι, mit Gewalt. Thuc. IV, 19. βίᾳ διαφυγεῖν. Doch kann dieses das Mittel seyn, wodurch die Handlung bewürkt wird. Daher stehen oft die Dative von Substantivis als Adverbia. Xen. Cyr. V, 3, 47. Ὁ Κῦρος ἐπιμελείᾳ τοῦτο ἐποίει, mit Fleiß (eine Folge von §. 402. 3.) δίκῃ, mit Recht, was auch σὺν δίκῃ heißt. Herod. VI, 112. οἱ Ἀθηναῖοι δρόμῳ ἤεντο ἐς τοὺς βαρβάρους. d) Eben so stehen Adjective im Dativ oft adverbialiter, besonders im Feminino. δημοσίᾳ, publice. ἰδίᾳ, privatim. πεζῇ, zu Fuß. τῷ ὄντι, in der That. Thuc. IV, 62. εἴ τις βεβαίως τι ἢ τῷ δικαίῳ (δίκῃ) ἢ βίᾳ πράξειν οἴεται. ὅλῳ τινι, ganz und gar, omnino, Plat. Lys. p. 236. e)

Daher scheint auch bey den Verbis strafen die Strafe im Dativ zu stehen, wie im Lat. capite plectere, multare pecunia. Herod. VI, 21. Ἀθηναῖοι ἐζημίωσάν μιν (Φρύνιχον), ὡς ἀναμνήσαντα οἰκηΐα κακά, χιλίῃσι δραχμῇσι. ζημιοῦν τινα θανάτῳ, φυγῇ. f)

6. Oft bedeutet der Dativ in Ansehung, wie in ποσὶ ταχύς etc. Soph. Oed. T. 557. καὶ νῦν ἔδ' ὠὐτός εἰμι τῷ βουλεύματι. Plat. Leg. X. p. 115. τὸ μὲν μὴ νομίζειν θεούς, ἀμφοῖν ἂν ὑπάρχοι κοινὸν πάθος, τῇ δὲ τῶν ἄλλων ἀνθρώπων λώβῃ, τὸ μὲν ἐλάττω, τὸ δὲ πλείω κακὰ ἐργάζοιτ' ἄν. Isocr. Hel. enc. p. 215. C. vom Theseus:

c) Heind. ad Plat. Gorg. p. 230. ad Cratyl. p. 29.

d) Fisch. 3, a. p. 221 sq.

e) Fisch. ib. p. 220. Hoog. ad Vig. p. 57.

f) Fisch. 3, a. p. 382.

τῇ μὲν ἐξουσίᾳ τυραννῶν, ταῖς δ' εὐεργεσίαις δημαγωγῶν.

Daher der Dativ auf die Frage Woran? ὑπερβάλλειν, προέχειν, διαφέρειν φρονήσει, ἀδικίᾳ etc. an Verstand, Ungerechtigkeit sich auszeichnen, wobey statt des Dativs auch κατά mit Accus. steht. Isocr. Hel. enc. p. 217. A. τοῖς κατὰ σύνεσιν ἢ κατ' ἄλλό τι προέχουσι φθονοῦμεν.

Bey diesem Dativ steht zuweilen ἐν. Soph. Oed. T. 1112. ἔν τε γὰρ μακρῷ γήρᾳ ξυνάδει, τῷδέ τ' ἀνδρὶ ξύμμετρος, in Ansehung des Alters stimmt er mit diesem Mann überein.

7. Der Dativ drückt das Verhältniß des Maaßes, des 405
Grades ꝛc. beym Comparativ aus. Herod. I, 184. Σεμίραμις γενεῇσι πέντε πρότερον ἐγένετο τῆς Νιτώκριος. Id. VI, 106. πόλι λογίμῳ ἡ Ἑλλὰς γέγονε ἀσθενεστέρη. Aristoph. Ran. 18. ἐνιαυτῷ πρεσβύτερος. Daher die Dative πολλῷ, ὀλίγῳ, βραχεῖ bey den Comparativen. βραχεῖ τινὶ πλείω Plat. Rep. I. p. 152. etc.

8. Er steht endlich bey Zeit- und Ortsbestimmungen, auf die Fragen Wann? und Wo?

a. Wann? Soph. El. 783. ἡμέρᾳ γὰρ τῇδ' ἀπήλλαγμαι φόβου. Eur. Phoen. 4. ὡς δυστυχῇ Θήβαισι τῇ τόδ' ἡμέρᾳ ἀκτῖν' ἐφῆκας. Lysias p. 76. οἱ δὲ παῖδες αὐτῶν διὰ τήνδε τὴν πόλιν τῇ αὐτῇ εἶδον ἡμέρᾳ τήν θ' ἑαυτῶν σωτηρίαν καὶ τὴν τῶν ἐχθρῶν τιμωρίαν. Vergl. Xen. Cyr. III, 3, 29. Sonst steht ἐν dabey. Eur. Hec. 44. ἡ πεπρωμένη δ' ἄγει θανεῖν ἀδελφὴν τῷδ' ἐμὴν ἐν ἤματι. §) Eben so stehen νύξ, μήν, ἔτος etc. im Dativ, τῇ αὐτῇ νυκτί, τρισὶ μησί, πολλοῖς ἔτεσι.

§) Brunck. ad Eur. Hec. l. c. Markland. ad Lys. l. c. Fisch. 3, a. p. 384.

b. Wo? bey Namen von Oertern, wobey sonst ἐν steht. Soph. Trach. 171. ὡς τὴν παλαιὰν Φηγὸν αὐδῆσαί ποτε Δωδῶνι δισσῶν ἐκ Πελειάδων ἔφη, zu Dodona. Eur. Phoen. 617. Μυκήναις, μὴ 'νθάδ', ἀνάπαλιν θεούς. Aristoph. Ach. 697. ἄνδρ' ἀγαθὸν ὄντα Μαραθῶνι περὶ τὴν πόλιν. εἶτα Μαραθῶνι μὲν ὅτ' ἦμεν, ἐδιάκομεν. Plat. Menex. p. 290. βασιλεῖ δὲ αὖτη μὲν οὐκ ἐτόλμησε βοηθῆσαι, αἰσχυνομένη τὰ τρόπαια τὰ τε Μαραθῶνι καὶ Σαλαμῖνι καὶ Πλαταιαῖς. h)

Vom Accusativ.

406 Der Accusativ bezeichnet, wie in andern Sprachen, die Person oder Sache, die durch die Handlung eines damit verbundenen Verbi afficirt wird, d. h. eine Veränderung irgend einer Art erleidet. Die Verba, die einen Accusativ regieren, heißen daher verba activa oder transitiva, d. h. solche, die eine auf einen Gegenstand übergehende, ihn auf irgend eine thätige Weise afficirende und bestimmende, Handlung anzeigen. Außer den Verbis, die auch im Lateinischen und Deutschen Transitiva sind und einen Accusativ regieren, giebt es im Griechischen noch folgende:

1. πείθειν, überreden, z. E. πολλάκις ἐθαύμασα, τίσι ποτὲ λόγοις Ἀθηναίους ἔπεισαν οἱ γραψάμενοι Σωκράτην, ὡς ἄξιος εἴη θανάτου τῇ πόλει Xen. Mem. S. in. quanam oratione Atheniensibus persuaserint accusatores Socratis.

2. ὑβρίζειν τινά, jemand beschimpfen, mishandeln. Isocr. p. 179. B. ὕβριζον τὰς νήσους. Lysias p. 7. τοὺς παῖδας τοὺς ἐμοὺ ἤσχυνε, καὶ ἐμὲ αὐτὸν ὕβρισε.

Anm. Oefter findet sich ὑβρίζειν εἴς τινα, welches sich von dem vorigen so unterscheiden soll, daß jenes einen selbst z. B. am

h) Valck. ad Eurip. Hipp. 545. Wessel. ad Herod. p. 130, 34. Brunck. ad Arist. Lys. 1299.

Körper mishandeln bedeutet, ὑβρίζειν εἴς τινα aber eine jemand angehörige Person mishandeln. Doch wird dieser Unterschied nicht durchaus beobachtet. i)

3. ἀδικεῖν. Xen. Anab. I, 4, 9. τοὺς ἰχθῦς οἱ Σύροι θεοὺς ἐνόμιζον καὶ ἀδικεῖν οὐκ εἴων, οὐδὲ τὰς περιστεράς.

4. Verschiedene Verba, die nützen, helfen, schaden bedeuten, wie ὠφελεῖν τινά. Aesch. Prom. 507. μὴ νῦν βροτοὺς μὲν ὠφέλει καιροῦ πέρα. Eurip. Herc. f. 584. Δίκαια τοὺς τεκόντας ὠφελεῖν τέκνα πατέρα τε πρέσβυν, τήν τε κοινωνὸν γάμων. wo τέκνα der Accusativ des Subjects ist. Xen. Cyrop. II, 2, 20. αἰσχρόν ἐστιν ἀντιλέγειν, μὴ οὐχὶ τὸν πλεῖστα καὶ πονοῦντα καὶ ὠφελοῦντα τὸ κοινὸν τοῦτον καὶ μεγίστων ἀξιοῦσθαι. ib. VIII, 4, 32. τὸ, πολλὰ δοκοῦντα ἔχειν, μὴ κατ' ἀξίαν τῆς οὐσίας φαίνεσθαι, ὠφελοῦντα τοὺς φίλους, ἀνελευθερίαν ἔμοιγε δοκεῖ περιάπτειν. k) So auch ὄνημι. Il. ά, 394. εἴ ποτε δή τι ἢ ἔπει ὤνησας κραδίην Διός, ἠὲ καὶ ἔργῳ. Eurip. fr. inc. CLI, 1. 2. οὐδεμίαν ὤνησε κάλλος εἰς πόσιν ξυνάορον· ἡ ῥετὴ δ' ὤνησε πολλάς. Selbst λύειν in der Bedeutung von λυσιτελεῖν construirt Sophokles mit dem Accus. El. 1005. λύει γὰρ ἡμᾶς οὐδὲν οὐδ' ἐπωφελεῖ, βάξιν καλὴν λαβόντε, δυσκλεῶς θανεῖν, wenn nicht der Accus. durch das folgende ἐπωφελεῖ bestimmt ist.

Anm. 1. Die Adverbia sehr, mehr ꝛc. werden bey diesen Verbis durch den Accus. neutr. g. der Adjective μέγας, πλέων ausgedrückt. Plat. Hipp. maj. p. 5. οὐ γὰρ καὶ ἰδίᾳ ἱκανὸς εἶ, παρὰ τῶν νέων πολλὰ χρήματα λαμβάνων, ἔτι πλείω ὠφελεῖν ὧν λαμβάνεις. Id. Apol. S. p. 71. εὖ γὰρ ἴστε, ἐὰν ἐμὲ ἀποκτείνητε τοιοῦτον ὄντα οἷον ἐγὼ λέγω, οὐκ ἐμὲ μείζω βλάψετε ἢ ὑμᾶς αὐτούς. So auch Xen. Mem. S. I, 2, 7. ἐθαύμαζε δὲ, εἴ τις, ἀρετὴν ἐπαγγελλόμενος, φοβοῖτο, μὴ δ γε-

i) Lucian. Soloec. T. IX. p. 232. Graevius et Reitz. ad Luc. l. c. p. 496. Hemsterh. ad Luc. T. I. p. 280. Kuster. ad Aristoph. Plut. 900. Markl. ad Lys. p. 17.

k) Thom. M. p. 935.

γόμενος καλὸς κἀγαθὸς τῷ τὰ μέγιστα εὐεργετήσαντι μὴ τὴν μεγίστην χάριν ἔξοι. Ib. IV, 1, 1. μικρὰ ὠφελεῖν.

Anm. 2. Daß ὠφελεῖν sich auch mit dem Dativ findet. s. 5. 384, 7.

5. Auch ἀμείβεσθαι, ἀνταμείβεσθαι, vergelten, remunerari, wird mit dem Accusativ der Person oder Sache, der etwas vergolten wird, construirt. Eurip. Or. 1045. καί σ' ἀμείψασθαι θέλω φιλότητι χειρῶν. Xen. Mem. S. IV, 3, 15. ἐκεῖνο ἀθυμῶ, ὅτι μοι δοκεῖ τὰς τῶν θεῶν εὐεργεσίας οὐδ' ἂν εἷς ποτε ἀνθρώπων ἀξίαις χάρισιν ἀμείβεσθαι. Auch in der Bedeutung antworten. Hesiod. Theog. 654. Herod. V, 93. VII, 136.

So auch τιμωρεῖσθαί τινα, sich an jemand rächen.

407 Bey vielen Verbis steht ein Accusativ, der nicht den leidenden Gegenstand der Handlung, sondern den Gegenstand bezeichnet, auf den sich eine Handlung nur überhaupt unmittelbar bezieht: z. E. 1. προσκυνεῖν τινα. Herod. II, 121. καὶ τὸν μὲν καλέουσι Θέρος, τοῦτον μὲν προσκυνέουσί τε καὶ εὖ ποιέουσι. VII, 136. οὐ γάρ σφι ἐν νόμῳ εἶναι ἄνθρωπον προσκυνέειν. Aristoph. Plut. 771. καὶ προσκυνῶ γε πρῶτα μὲν τὸν Ἥλιον, ἔπειτα σεμνῆς Παλλάδος κλεινὸν πέδον, χώραν τε πᾶσαν Κέκροπος, ἥ μ' ἐδέξατο. Vergl. Vesp. 516. Plat. Rep. III. p. 284. ἄνδρα δή, ὡς ἔοικε, δυνάμενον ὑπὸ σοφίας παντοδαπὸν γίγνεσθαι καὶ μιμεῖσθαι πάντα χρήματα, εἰ ἡμῖν ἀφίκοιτο, — — — προσκυνοῖμεν ἂν αὐτόν, ὡς ἱερὸν καὶ θαυμαστὸν καὶ ἡδύν. Bey den neutestamentlichen Schriftstellern wird es mit dem Dativ verbunden.

2. Δορυφορεῖν τινα, d. h. δορυφόρον εἶναί τινος. Thuc. I, 130. διὰ τῆς Θρᾴκης πορευόμενον αὐτὸν (Παυσανίαν) Μῆδοι καὶ Αἰγύπτιοι ἐδορυφόρουν. Xen. Hier. 4, 3. πολῖται (f. οἱ πολῖται) γὰρ δορυφοροῦσιν ἀλλήλους

ἄνευ μισθοῦ ἐπὶ τοὺς δούλους. und metaphorisch Plat. Rep. IX. p. 245. αἱ νεωστὶ ἐκ δουλείας λελυμέναι δόξαι, δορυφοροῦσαι τὸν Ἔρωτα, κρατήσουσι μετ' ἐκείνου. p. 246. ἄλλόν τινα δορυφορεῖν τύραννον.

3. Die Verba, die ſtimmen bedeuten. Aesch. Prom. 945. σέβου, προσεύχου, θῶπτε τὸν κρατοῦντ' ἀεί. Aeschin. in Ctes. p. 618. τίς ἂν εἴη δημαγωρὸς τοιοῦτος, ὅστις τὸν μὲν δῆμον θωπεῦσαι δύναιτο, τοὺς δὲ καιρούς, ἐν οἷς ἦν σώζεσθαι τὴν πόλιν, ἀπόδοιτο. Vergl. Plat. Rep. IX. p. 254. Xen. hist. Gr. V, 1, 17. τί γὰρ ἥδιον, ἢ μηδένα ἀνθρώπων κολακεύειν, μήτε Ἕλληνα, μήτε βάρβαρον, εἵνεκα μισθοῦ; Aber aus Plutarch wird angeführt: ὅπως ὑπεξανιστάμενοι τοῖς πλουσίοις κολακεύσι.

4. φθάνειν, zuvorkommen, wie in dem Schreiben des Ageſilaus Plutarch. T. VIII. p. 181. ἕπομαι τῇ ἐπιστολῇ, σχεδὸν δ' αὐτὰν καὶ φθάσω. Beſonders mit dem Particip, wovon unten.

5. λανθάνειν. S. §. 418.

6. ἐπιτροπεύειν τινά, jemandes Vormund ſeyn. Thuc. I, 132. Πλείσταρχον τὸν Λεωνίδου, ὄντα βασιλέα καὶ νέον ἔτι, ἀνεψιὸς ὤν, ἐπετρόπευε (Παυσανίας.) Aristoph. Equ. 212. τὸν δῆμον οἵος τ' εἶμ' ἐπιτροπεύειν ἐγά. Plat. Prot. p. 106. Κλεινίαν τὸν Ἀλκιβιάδου τουτονὶ νεώτερον ἀδελφὸν ἐπιτροπεύων ὁ αὐτὸς οὗτος ἀνὴρ Περικλῆς, — καταθέμενος ἐν Ἀρίφρονος ἐπαίδευε. Auch in der Bedeutung regieren. Plat. Rep. VI. p. 130. 137. Aber in der Bedeutung Statthalter ſeyn, hat es gewöhnlicher den Genitiv bey ſich. §. 336. 2. [l])

7. ἐπιλείπειν, mangeln, deficere. Xen. Cyr. VIII, I, 1. οἱ πατέρες προνοοῦσι τῶν παίδων, ὅπως μήποτε αὐτοὺς ταγαθὰ ἐπιλείψει. [m])

l) Thom. M. p. 360.

m) Thom. M. p. 349.

Anm. Einige Verba kommen, außer mit dem Accusativ, auch mit andern Casus vor. Zu denen, die schon oben angeführt sind, weil die Construction mit dem Genitiv oder Dativ die eigentlich in der Natur ihres Verhältnisses gegründete Construction zu seyn schien, gehören hieher folgende, die eigentlich den Accusativ erfordern:

ἀποδιδράσκειν τινά, einem entlaufen, mit dem Accusativ. Plat. Rep. VIII, p. 192. φιλαναλωταὶ ἀλλοτρίων δ' ἐπιθυμίαν καὶ λάθρᾳ τὰς ἡδονὰς κερτόμενοι, ὥσπερ παῖδες πατέρα τὸν νόμον ἀποδιδράσκοντες. Xen. Cyrop. I, 4, 13. ἤν τις ἀποδρᾷ τῶν οἰκετῶν σε, καὶ λάβῃς αὐτόν, τί αὐτῷ χρῇ; und βουλεύομαι ὅπως σε ἀποδρῶ. Vergl. Thuc. I, 128. Mit dem Dativ Xen. Mem. S. II, 10, 1. ἄν τίς σοι τῶν οἰκετῶν ἀποδρᾷ, ἐπιμελῆ ὅπως ἀνακομίσῃ; wo jedoch σοι nicht von ἀποδρᾷ regiert zu seyn, sondern wie §. 392. f. zu stehen scheint; denn gleich darauf heißt es: ἐάν τίς σοι κάμνῃ τῶν οἰκετῶν.

ἀπομάχεσθαί τινα und τινί, etwas abzuwehren suchen. Herod. VII, 136, ὡς δὲ ἀπεμαχέσαντο τούτῳ, wo eine Handschrift τοῦτο hat. n)

408 Bey vielen Verbis, die einen Affect, eine sich auf einen Gegenstand beziehende Empfindung bezeichnen, wie sich schämen, scheuen, Mitleiden mit jemand haben, steht ein Accusativ, der den Gegenstand und zugleich die würkende Ursache dieses Affects anzeigt. Eur. Ion. 1093. αἰσχύνομαι τὸν πολύϋμνον θεόν. Vergl. 952. Xen. R. Lac. 2, 11. οὐδὲν οὕτως αἰδοῦνται οὔτε παῖδες, οὔτε ἄνδρες, ὡς τοὺς ἄρχοντας. Soph. Aj. 121. ἐποικτείρω δέ νιν δύστηνον ἔμπας, καίπερ ὄντα δυσμενῆ, ὅθ' οὕνεκ' ἄτῃ συγκατέζευκται κακῇ. Plat. Symp. p. 167. ὑμᾶς τοὺς ἑταίρους ἐλεῶ, ὅτι οἴεσθέ τι ποιεῖν, οὐδὲν ποιοῦντες. Herod. V, 4. τὸν μὲν γινόμενον περιίζόμενοι οἱ προσήκοντες ὀλοφύρονται, ὅσα μιν δεῖ, ἐπεί τε ἐγένετο, ἀναπλῆσαι κακά.

Dasselbe findet bey einigen Verbis neutris statt, die eine Empfindung ausdrücken, ob sie gleich auch ohne Be-

n) Valeken. et Wess. ad Herod. l. c. p. 564, 69.

zeichnung ihres Gegenstandes einen vollständigen Sinn geben, z. E. ἀλγεῖν τι. Soph. Aj. 789 sq. τοῦδ' εἰσάκουε τἀνδρός, ὡς ἥκει Φέρων Αἴαντος ἡμῖν πρᾶξιν (fortunam, wie V. 792.), ἣν ἤλγησ' ἐγώ. Il. ί, 77. τίς ἂν τάδε γηθήσειεν; Soph. Aj. 136. σὲ μὲν εὖ πράσσοντ' ἐπιχαίρω. Eurip. Hipp. 1355. Τοὺς γὰρ εὐσεβεῖς θεοὶ θνήσκοντας οὐ χαίρουσιν. Soph. Philoct. 1314. ἥσθην πατέρα τε τὸν ἐμὸν εὐλογοῦντά σε αὐτόν τ' ἐμέ. Einige suppliren bey diesem Accusativ ὁρῶν, ἀκούων etc. o) So auch θαρρεῖν τι. wegen etwas unbesorgt seyn. Plat. Phaedon. p. 200. οὐδενὶ προσήκει θάνατον θαρροῦντι μὴ οὐκ ἀνοήτως θαρρεῖν. Vergl. Euthyd. p. 13. Xen. Cyr. V, 5, 42. εἴ τινές σε τιμῶσιν, ἀνταspάζου καὶ εὐώχει αὐτούς, ἵνά σε καὶ θαρρήσωσιν. Vergl. Demosth. p. 30, 15. — Δυσχεραίνειν τι. Plat. Leg. X. p. 98. οὐ δυνάμενος δυσχεραίνειν θεούς. ib. p. 114. δυσχεραίνειν τὴν ἀδικίαν. Rep. II. p. 216. ὠφελεῖσθαι κερδαίνοντα τῷ μὴ δυσχεραίνειν τὸ ἀδικεῖν. Isocr. Plat. p. 305. C. ἐκπεσόντες ἐκ τῆς οἰκείας, ἀθυμοῦντες καὶ ἀλώμενοι τὴν Ἑλλάδα περιῄμεν, πάσας δυσχεραίνοντες τὰς οἰκήσεις. Mit diesem Verbo verbindet Plato Rep. V. p. 56. περὶ τὸν περὶ τὰ μαθήματα δυσχεραίνοντα. p)

Bey vielen Verbis steht nicht nur der nähere und unmittelbare Gegenstand der Handlung, sondern auch der entferntere Gegenstand, d. h. die Person oder Sache, auf welche die Handlung mit ihrem unmittelbaren Gegenstande übergehet, und welche im Deutschen durch den Dativ gegeben wird, im Accusativ, z. E. εὖ oder κακῶς ποιεῖν τινά, einem Gutes, Böses thun, εὖ oder κακῶς λέγειν τινά, einem Gutes, Böses sagen, d. h. ihn mit Reden gut behandeln, ihn loben, schlecht behandeln, 409

o) Valcken. ad Eur. Hippol. 1339. Brunck. ad Arist. Equ. 783. ad Soph. Aj. 136. 790.

p) Heind. ad Plat. Gorg. p. 16.

schmähen. Oft nehmen daher jene Verba diesen doppelten Accusativ zugleich zu sich:

1. ποιεῖν, πράττειν, δρᾶν, ἔρδειν, thun.

a. mit einem Accusativ und den Adv. εὖ oder κακῶς. Soph. Aj. 1154. ἄνθρωπε, μὴ δρᾶ τοὺς τεθνηκότας κακῶς. Xen. Mem. S. II, 1, 19. τοὺς πονοῦντας, ἵνα — — δυνατοὶ γενόμενοι καὶ τοῖς σώμασι καὶ ταῖς ψυχαῖς καὶ τὸν ἑαυτῶν οἶκον καλῶς οἰκῶσι, καὶ τοὺς φίλους εὖ ποιῶσι, καὶ τὴν πατρίδα εὐεργετῶσι, πῶς οὐκ οἴεσθαι χρὴ τούτους καὶ πονεῖν ἡδέως εἰς τὰ τοιαῦτα, καὶ ζῆν εὐφραινομένους; Auch ohne jene Adverbia. Herod. VII, 88. τὸν δὲ ἵππον αὐτίκα κατ' ἀρχὰς ἐποίησαν οἱ οἰκέται, ὡς ἐκέλευε, mit dem Pferde machten sie es, wo der Satz ὡς ἐκέλευε die Stelle jener Adv. vertritt. q)

Eben so werden auch εὐεργετεῖν und κακουργεῖν construirt. Xen. Mem. S. II, 1, 19. die eben angeführte Stelle. id. ib. IV, 4, 24. οὐχ οἱ μὲν εὖ ποιοῦντες τοὺς χρωμένους ἑαυτοῖς ἀγαθοὶ φίλοι εἰσίν, οἱ δὲ μὴ ἀντευεργετοῦντες τοὺς τοιούτους διὰ μὲν τὴν ἀχαριστίαν μισοῦνται ὑπ' αὐτῶν, διὰ δὲ τὸ μάλιστα λυσιτελεῖν τοῖς τοιούτοις χρῆσθαι τούτους μάλιστα διώκουσι; Aristoph. Pl. 912. οὐ γὰρ προσήκει τὴν ἐμαυτοῦ μοι πόλιν εὐεργετεῖν με. κακουργεῖν τοὺς φίλους. Xen. Cyr. I, 6, 29. κ. τοὺς ἐναντίους ib. VI, 3, 24. vergl. IV, 3, 5. τὴν βασιλέως χώραν κακοποιεῖν id. Mem. S. III, 5, 26. r)

Daher auch λυμαίνεσθαί τινα. Isocr. de pac. p. 179. B. ἐλυμαίνοντο τὴν Πελοπόννησον. Evag. p. 183. D. ὅλην τὴν πόλιν λυμαίνεσθαι. Vgl. Panath. p. 235. C. 236. C. welches sonst mit dem Dativ construirt wird, §. 384.

b. Mit doppeltem Accusativ. Herod. I, 137. αἰνέω καὶ τόνδε τὸν νόμον, τὸ μὴ μιῆς αἰτίης εἵνεκα μήτε αὐτὸν

q) Fisch. 3, a. p. 429 — 432.

r) Fisch. 3, a. p. 432.

τὸν βασιλέα μηδένα φονεύειν, μήτε τῶν ἄλλων Περσέων μηδένα τῶν ἑωϋτοῦ οἰκετέων ἐπὶ μιῇ αἰτίῃ ἀνήκεστον πάθος ἔρδειν. IV, 166. Ἀρυάνδης τὰργύριον τωϋτὸ τοῦτο ἐποίεε. Xen. Cyrop. III, 2, 15. οἳ γὰρ οὐδεπώποτε ἐπαύοντο πολλὰ κακὰ ἡμᾶς ποιοῦντες, νῦν ὁρῶ τούτους ἔχοντας, ὥσπερ ἐγὼ ηὐχόμην. ib. §. 16. ἃ ὑπισχνοῦ ποιήσειν ἀγαθὰ ἡμᾶς. Plat. Rep. VI. p. 92. ἐκ τούτων δὴ τῶν ἀνδρῶν καὶ οἱ τὰ μέγιστα κακὰ ἐργαζόμενοι τὰς πόλεις γίγνονται καὶ τοὺς ἰδιώτας, καὶ οἱ ταγαθά, οἳ ἂν ταύτῃ τύχωσι ῥυέντες· σμικρὰ δὲ φύσις οὐδὲν μέγα οὐδέποτε οὐδένα οὔτε ἰδιώτην οὔτε πόλιν δρᾷ. s) Daher Thuc. III, 56. Θηβαῖοι δὲ πολλὰ μὲν καὶ ἄλλα ἡμᾶς ἠδίκησαν. Isocr. Panath. p. 271. B. ἃ τοῖς Ἕλλησι τοῖς ἄλλοις οὐδὲ τοὺς πονηροτάτους τῶν οἰκετῶν ὅσιόν ἐστι μιαιφονεῖν.

Anm. Der entferntere Gegenstand steht auch zuweilen im Dativ. Od. ξ', 289. Φοῖνιξ ἀνὴρ, τρέκτης, ὃς δὴ πολλὰ κάκ' ἀνθρώποισιν ἐώργει. Plat. Apol. S. p. 69. ταῦτα καὶ νεωτέρῳ καὶ πρεσβυτέρῳ, ὅτῳ ἂν ἐντυγχάνω, ποιήσω καὶ ξένῳ καὶ ἀστῷ, μᾶλλον δὲ τοῖς ἀστοῖς, ὅσῳ μοι ἐγγυτέρω ἐστὲ γένει. Charm. p. 115. οὐκ ἂν ἔχοιμεν, ὅ τι ποιοῖμέν σοι. Xen. Hier. 7, 2. τοιαῦτα γὰρ δὴ ποιοῦσι τοῖς τυράννοις οἱ ἀρχόμενοι, καὶ ἄλλον ὁντινα ἀεὶ τιμῶντες τυγχάνουσι. Isocr. de big. p. 357. B. ἀγανακτῶ, — — εἰ Τισίας μηδὲν ἀγαθὸν ποιήσας τῇ πόλει καὶ ἐν δημοκρατίᾳ καὶ ἐν ὀλιγαρχίᾳ μέγα δυνήσεται. Beyde Casus verbindet Xen. Anab. V, 8, 24. ἂν οὖν σωφρονῆτε, τούτῳ τἀναντία ποιήσετε, ᾧ τοὺς κύνας ποιοῦσι. t)

2. λέγειν, εἰπεῖν, ἀγορεύειν τινα. 410

a. mit einem Accusativ und den Adverb. εὖ oder κακῶς. Xen. Mem. S. II, 3, 8. πῶς δ' ἂν ἐγὼ ἀνεπιστήμων εἴην ἀδελφῷ χρῆσθαι, ἐπιστάμενός γε καὶ εὖ λέγειν τὸν εὖ λέγοντα, (mit Worten freundlich behandeln, opp.

s) Fisch. l. c.

t) Dawes. Misc. crit. p. 184. 334. Dorv. ad Char. p. 316. bezweifeln diese Construction. Fisch. 3, a. p. 429. Zeune ad Vig. p. 289.

λόγῳ ἀνιᾶν) καὶ εὖ ποιεῖν τὸν εὖ ποιοῦντα; τὸν μέντοι καὶ λόγῳ καὶ ἔργῳ πειρώμενον ἐμὲ ἀνιᾶν οὐκ ἂν δυναίμην οὔτ' εὖ λέγειν, οὔτ' εὖ ποιεῖν, ἀλλ' οὐδὲ πειράσομαι. Plat. Euthyd. p. 32. κακῶς ἄρα λέγουσιν οἱ ἀγαθοὶ τὰ κακά, εἴπερ, ὡς ἔχει, λέγουσιν. Ναὶ μὰ Δί', ἦ δ' ὅς, σφόδρα γε τοὺς γοῦν κακοὺς ἀνθρώπους· ὧν σύ, ἐάν μοι πείθῃ, εὐλαβήσῃ εἶναι, ἵνα μή σε οἱ ἀγαθοὶ κακῶς λέγωσιν. ὡς εὖ οἶσθ', ὅτι κακῶς λέγουσιν οἱ ἀγαθοὶ τοὺς κακούς. Herod. V, 83. κακῶς δ' ἠγόρευον οἱ χοροὶ ἄνδρα μὲν οὐδένα, τὰς δ' ἐπιχωρίας γυναῖκας. Auch in der Bedeutung, von jemand gutes sprechen, ihn loben. Od. ά, 302. ἄλκιμος ἔσσ', ἵνα τίς σε καὶ ὀψιγόνων εὖ εἴπῃ. [u])

So auch εὐλογεῖν und κακολογεῖν. Isocr. Areop. p. 276. B. οὕτως εἰκῇ καὶ παρανόμως, οὓς ἂν τύχῃς, ἐπαινῶν, οἷς δὲ ἐπιτιμᾶν δέον, εὐλογῶν αὐτούς. (leg. οὓς ἂν τύχῃς, ἐπιτιμᾶν δέον, εὐλογῶν αὐτούς.) [x])

Von der verschiednen Construction von λοιδορεῖν und λοιδορεῖσθαι s. §. 383. 6.

Anm. Seltner ist die Construction Soph. Aj. 764. ὁ μὲν γὰρ αὐτὸν ἐννέπει· τέκνον, δορὶ βούλου κρατεῖν μέν, ξὺν θεῷ δ' ἀεὶ κρατεῖν· ὁ δ' — ἠμείψατο, sein Vater sagte zu ihm. Il. ε', 237. καὶ τόν' ὦρ' Αἴας εἶπε βοὴν ἀγαθὸν Μενέλαον. Vergl. ό, 375.

b. Mit doppeltem Accusativ. Herod. VIII, 61. τότε δὲ δὴ ὁ Θεμιστοκλέης κεῖνόν τε καὶ τοὺς Κορινθίους πολλά τε καὶ κακὰ ἔλεγε, er schmähte ihn und die Korinthier sehr. Xen. Mem. S. II, 2, 9. οἴει χαλεπώτερον εἶναί σοι ἀκούειν ὧν αὕτη (ἡ μήτηρ) λέγει, ἢ τοῖς ὑποκριταῖς, ὅταν ἐν ταῖς τραγῳδίαις ἀλλήλους τὰ ἔσχατα λέγωσιν; Auch zu einem etwas sagen, s. πρός τινα. Aristoph. Ach. 593. ταυτὶ λέγεις σὺ τὸν στρατηγόν, πτωχὸς ὤν; Von jemand etwas sagen. Soph. El.

u) Fisch. 3, a. p. 429.

x) Fisch. 3, a. p. 433.

520. καὶ πολλὰ πρὸς πολλούς με δὴ ἐξεῖπας, ὡς θρασεῖα καὶ πέρα δίκης ἄρχω καὶ τυβρίζουσα καὶ σὲ καὶ τὰ σά. ib. 984. τοιαῦτά τοι νὼ πᾶς τις ἐξερεῖ βροτῶν, ζώσκιν θανούσαιν δ' ὥστε μὴ 'λιπεῖν πλέος. Das iſt die Stelle zu erklären il. ζ', 479. καί ποτέ τις εἴπῃσι, πατρὸς δ' ὅγε πολλὸν ἀμείνων, ἐκ πολέμου ἀνιόντα, wird von ihm, wenn er aus dem Treffen zurückkehrt, ſagen. y)

Anm. 1. Verſchieden ſind die Stellen, die Dawes (Misc. crit. p. 149.) hieher zieht: Pind. Ol. XIV, 31. Κλεόδαμεν ὅφρα ἰδοῖσ' υἱὸν εἴπῃς, ὅτι σὶ νέαν — ἐστεφάνωσε κυδίμων ἀέθλων πτερυγεσσι καίταν. Arist. Nub. 1147. καί μοι τὸν υἱόν, εἰ μεμάθηκε τὸν λόγον ἐκεῖνον, εἴφ', ὃν ἀρτίως εἰσήγαγες. Denn dieſe Conſtructionen ſtehen anſtatt ὅφρα εἴπῃς, ὅτι ὁ υἱὸς σὶ ἐστεφάνωσε. εἰπέ, εἰ ὁ υἱὸς μεμάθηκε. nach §. 295. So auch Eurip. Andr. 646. Bey Plato Menon. p. 341 sq. καὶ παῦσαι πολλὰ ποιῶν ἐκ τοῦ ἑνὸς, ὅπερ φασὶ τοὺς συντρίβοντάς τι ἑκάστοτε οὐκ ἀκριβοῦντες iſt ποιεῖν zu verſtehen, ὅπερ φασὶ ποιεῖν τοὺς συντρ.

Anm. 2. In der Redensart χαίρειν λέγειν τινά, eig. einem Lebewohl ſagen, d. h. außer Acht laſſen, non curare, non morari, z) ſcheint τινά als Subject zu χαίρειν zu gehören, und λέγειν in der Bedeutung von κελεύειν zu ſtehen, da man auch ſagt z. E. χαίρειν κελεύων πολλὰ τοὺς Ἀχαρνέας Aristoph. Ach. 200. und χαίρειν ἐᾶν τινά. Doch ſagt man auch χαίρειν εἰπεῖν oder λέγειν oder φράζειν τινί. Plat. Phileb. p. 260. χαίρειν τοίνυν δεῖ λέγειν τοῖς ἄλλοις μήκεσιν. Phaedr. p. 376. τὸ εἰκὸς δικαιότερον εἶναι, πολλὰ εἰπόντα χαίρειν τῷ ἀληθεῖ.

3. ἐρωτᾶν oder ἔρεσθαί τινά τι, einen um etwas fragen, (weil man nicht nur ἐρωτᾶν ἄνθρωπον, ſondern auch ἐρωτᾶν τί, nach etwas fragen, ſagt. Herod. III, 22. Plat. Euthyd. in. und p. 5. Polit. p. 124.) Ind. Ol. 6, 81. ἅπαντας ἐν οἴκῳ εἴρετο παῖδα, τὸν Εὐάδνα τέκοι, fragte alle nach dem Knaben. Herod. I, 32. ἐκεῖνο δὲ, τὸ εἴρεό με, οὔκω σε ἐγὼ λέγω, πρὶν ἂν καλῶς τελευτήσαντα τὸν αἰῶνα πύθωμαι. Plat. Prot. p. 97. ἐφαί- 411

y) Wolf. opusc. lat. p. 100 sq. Heind. ad Plat. Gorg. p. 252.

z) Valck. ad Herod. p. 712, 46. Heind. ad Plat. Theaet. p. 441,

γοντο δὲ περὶ φύσεως τε καὶ μετεώρων ἀστρονομικὰ ἅττα διερωτᾶν τὸν Ἱππίαν. Vergl. Symp. p. 166. Xen. Cyrop. III, 3, 48. ὁ Κῦρος ἠρώτα τοὺς αὐτομόλους τὰ ἐκ τῶν πολεμίων. So auch ἐρεείνειν, ἱστορεῖν, ἀνιστορεῖν τινά τι. Man sagt auch ἐρωτᾶν etc. τινὰ περί τινος. Herod. I, 32. ἐπειρωτᾶς με ἀνθρωπηίων πρηγμάτων πέρι. [a])

Nach derselben Analogie ist construirt Plat. Lach. p. 183. ἴσως οὐ κακῶς ἔχει ἐξετάζειν καὶ τὰ τοιαῦτα ἡμᾶς αὐτούς.

4. Die Verba fordern, verlangen, αἰτεῖν, ἀπαιτεῖν, πράττεσθαί τινά τι. Herod. III, 1. πέμψας Καμβύσης ἐς Αἴγυπτον κήρυκα, αἴτεε Ἄμασιν θυγατέρα. cf. IV, 164. Plat. Rep. VIII, p. 229. τὸ δὴ τυραννικὸν αἴτημα τὸ πολυθρύλλητον ἐπὶ τούτῳ πάντες οἱ εἰς τοῦτο προβεβηκότες ἐξευρίσκουσιν, αἰτεῖν τὸν δῆμον φύλακάς τινας τοῦ σώματος. cf. X. p. 291. Πράττεσθαι und πράττειν in der Bedeutung fordern. Pind. Ol. 3, 10. χαίταισι μὲν ζευχθέντες ἔπι στέφανοι πράσσοντί με τοῦτο θεόδματον χρέος. 10, 34. ὡς Αὐγέαν λάτριον ἀέκοντ' ἐκὼν μισθὸν ὑπέρβιον πράσσοιτο. Xen. Mem. S. I, 6, 11. οὐδένα τῆς συνουσίας ἀργύριον πράττῃ. Isocr. ad Phil. p. 111. E. τὴν πόλιν ἡμῶν οὐδεὶς ἂν ἐπαινέσειεν, — — ὅτι τοσοῦτο πλῆθος τῶν χρημάτων εἰσπράξασα τοὺς συμμάχους εἰς τὴν ἀκρόπολιν ἀνήνεγκεν. So auch Aeschin. in Ctesiph. p. 504. ed. R. οἱ Λοκροὶ οἱ Ἀμφισσεῖς — τέλη τοὺς καταπλέοντας ἐξέλεγον. [b])

412 5. einem etwas nehmen, ἀφαιρεῖσθαί τινά τι. Il. ά, 275. μηδὲ σὺ τόνδ', ἀγαθός περ ἐών, ἀποαίρεο κούρην.

a) Fisch. 3, a. p. 436.

b) Fisch. 3, a. p. 433. 436 sq.

κούρην. Xen. Cyr. III, 1, 39. οἱ ταῖς ἑαυτῶν γυναιξὶ λαμβάνοντες συνόντας ἀλλοτρίους ἄνδρας — — νομίζοντες (αὐτοὺς) ἀφαιρεῖσθαι αὐτὰς τὴν πρὸς ἑαυτοὺς φιλίαν, διὰ τοῦτο ὡς πολεμίοις αὐτοῖς χρῶνται. ib. IV, 6, 4. τὸν μόνον μοι καὶ φίλον παῖδα ἀφείλετο τὴν ψυχήν. c)

So auch andre Verba, die in derselben Bedeutung gebraucht werden: Il. ὁ, 462. (Ζεὺς) Τεῦκρον Τελαμώνιον εὖχος ἀπηύρα. Od. ά, 203. μὴ γὰρ οὔ ἔλθοι ἀνήρ, ὅστις σ' ἀέκοντα βίηφι κτήματ' ἀποῤῥαίσει. anstatt dessen Hes. Theog. 393. μή τιν' ἀποῤῥαίσειν γεράων. Il. Φ', 451. τότε νῶϊ βιήσατο μισθὸν ἅπαντα Λαομέδων ἔκπαγλος. Eurip. Iph. A. 796. τίς ἄρα μ' εὐπλοκάμους κόμας — — ἀπολωτιεῖ. Pind. Pyth. III, 173. τὸν μὲν ὀξείαισι θύγατρες ἐρήμωσαν πάθαις εὐφροσύνας μέρος αἱ τρεῖς. Demosth. in Androt. p. 616, 19. τὴν θεὸν τοὺς στεφάνους σεσυλήκασι.

So auch ἀποστερεῖν τινά τι. Xen. Cyrop. V, 3, 19. σέ, ὦ Γαδάτα, ὁ Ἀσσύριος παῖδας μέν, ὡς ἔοικε, τὸ ποιεῖσθαι ἀφείλετο, οὐ μέντοι τό γε φίλους κτᾶσθαι δύνασθαί σε ἀπεστέρησεν. Anab. VI, 6, 23. τοὺς Τραπεζουντίους ἀπεστερήκαμεν τὴν πεντηκόντορον. Isocrat. Archid. p. 119. A. B. ταύτην ὑμᾶς τὴν χώραν ἀποστερεῖν ἐπιχειροῦσιν. Dayer Hom. h. in Cer. 311. γεράων ἐρικυδέα τιμὴν καὶ θυσιῶν ἤμερσεν Ὀλύμπια δώματ' ἔχοντας. d)

Anm. ἀφαιρεῖν wird auch mit dem Dativ der Person construirt. Xen. Cyr. VII, 1, 44. οἱ Αἰγύπτιοι τὸ μὲν ἐπὶ Κροίσου συστρατεύειν ἀφελεῖν σφίσιν ἐδεήθησαν. ib. 2, 26. μάχας σοι καὶ πολέμους ἀφαιρῶ. Il. φ', 296. auch mit dem Genitiv der Person, der vom Accus. der Sache regiert wird. Plat. Rep. V. p. 46 sq. μέτριον εἶναι τοὺς καρποὺς ἀφαιρεῖσθαι τοῖς κρατοῦσι τῶν κρατουμένων. Dem. p. 1098. οὐδεμίαν οὐσίαν λεω-

c) Valcken. ad Her. p. 620, 38. diatrib. p. 203. Koen. ad Gregor. p. 39, 68. Thom. M. p. 130 et Oudend.

d) Fisch. 3, a. p. 434.

στράτου ἀφελόμενοι. Bey Spätern auch mit dem Genitiv der Sache, nach der Analogie von ἀποστερεῖν τινά τινος. e)

6. lehren, διδάσκειν τινά τι, wie im Lat. docere aliquem aliquid. Eur. Hipp. 254. πολλὰ διδάσκει γάρ μ' ὁ πολὺς βίοτος.

7. anziehen, ausziehen, ἐκδῦσαι, ἐνδῦσαι, ἀμφιεννύναι. Xen. Cyr. I, 3, 17. παῖς μέγας, μικρὸν ἔχων χιτῶνα, ἕτερον παῖδα μικρὸν, μέγαν ἔχοντα χιτῶνα, ἐκδύσας αὐτόν, τὸν μὲν ἑαυτοῦ ἐκεῖνον ἠμφίεσε, τὸν δὲ ἐκείνου αὐτὸς ἐνέδυ. f)

8. κρύπτειν τινά τι, wie im Lat. celare aliquem aliquid. Herod. VII, 28. ὦ βασιλεῦ, οὔ σε ἀποκρύψω — τὴν ἐμεωυτοῦ οὐσίην. Soph. El. 957. οὐδὲν γάρ σε δεῖ κρύπτειν μ' ἔτι. Eur. Hippol. 927. οὐ μὴν φίλους γε κἄτι μᾶλλον ἢ φίλους κρύπτειν δίκαιον σὰς, πάτερ, δυςπραξίας. Mit bloßem Accusativ der Person Plat. Theaet. p. 130. τό γε δὴ πρόβλημα ἄλλο τι παρειλήφαμεν, ἢ παρὰ μὲν τῶν ἀρχαίων μετὰ ποιήσεως ἀποκρυπτομένων τοὺς πολλούς, ὡς ἡ γένεσις τῶν ἄλλων πάντων Ὠκεανός τε καὶ Τηθὺς ῥεύματα τυγχάνει. g)

413 Anm. 1. Mehrere andre Verba werden noch mit einem doppelten Accusativ gefunden, ohne daß jedoch diese Construction in einer Regel zu liegen scheint. Sie gründet sich größtentheils darauf, daß viele Verba bald auf eine Person, bald auf eine Sache bezogen werden können, und man sagen kann κωλύειν ἄνθρωπον und auch κωλύειν πρᾶγμα.

αἰτιᾶσθαι. Xen. Cyr. VII, 2, 22. σὺν αἰτιῶμαι δὲ οὐδὲ τάδε τὸν θεόν. anstatt τῶνδε.

ἀναμνᾶν. Xen. Anab. III, 2, 11. ἀναμνήσω ὑμᾶς καὶ τοὺς τῶν προγόνων τῶν ὑμετέρων κινδύνους. st. τῶν κινδύνων. S. §. 325. Anm. So auch Thuc. VII, 64. τοὺς Ἀθηναίους καὶ τάδε ὑπομιμνήσκω.

e) Koen. ad Greg. l. c. Fisch. 3, a. p. 434 sq.

f) Fisch. 3, a. p. 435.

g) Brunck. ad Aesch. Prom. 631. Arist. Thesm. 74. in Add.

ἀπολοβεῖν. Il. σ', 345. ὄφρα τάχιστα Πάτροκλον λούσειαν ἄπο βρότον αἱματόεντα. ſ. Πατρόκλου oder Πατρόκλῳ.

κωλύειν. Soph. Phil. 1241 sq. ἔστιν τις, ἔστιν, ὅς σε κωλύσει τὸ δρᾶν. NEO. τί φής; τίς ἔσται μ' ὑπικωλύσων τάδε; So auch εἴργειν τινά τι. Arist. Vesp. 334. τίς γὰρ ἔσθ' ὁ ταῦτα σ' εἴργων; h)

πείθειν. Herod. I, 163. ὡς τοῦτο οὐκ ἔπειθε τοὺς Φωκαιέας. Xen. Hier. 1, 16. ἐκεῖνό γε οὐκ ἂν ἔτι πείσαις ἀνθρώπων οὐδένα, ὡς οὐχί, δι' ὧν τρεφόμεθα εἰ ἄνθρωποι, πολὺ πλείω ὑμεῖς ἐν αὐτοῖς εὐφραίνεσθε. Daher πείθεσθαί τι. Herod. VIII, 81. οἱ πλεῦνες τῶν στρατηγῶν οὐκ ἐπείθοντο τὰ ἐξαγγελθέντα. Thuc. II, 21. διὸ δὴ (vulg. δὲ) καὶ ἡ φυγὴ αὐτῷ (Πλειστοάνακτι) ἐγένετο ἐκ Σπάρτης, δόξαντι χρήμασι πεισθῆναι τὴν ἀναχώρησιν.

τίσασθαι. Od. ὁ, 236. καὶ ἐτίσατο ἔργον ἀεικὲς ἀντίθεον Νηλῆα, analogiſch mit πράττειν, ποιεῖν τινά τι.

Anm. 2. Einige Verba nehmen außer dem Accuſativ der Perſon noch einen Accuſativ eines Adjectivs im Neutro Plur. in der Bedeutung eines Adverbii zu ſich; z. E. εὐεργετεῖν τὰ μέγιστα Xen. Mem. S. I, 2, 7. σίνεσθαι. Xen. Cyr. V, 5, 4. ὁρῶν καὶ τούτους πολλὰ σινομένους τὴν Μηδικήν. So auch ὠφελεῖν, βλάπτειν τινὰ μεγάλα. §. 407. Anm. 1.

Anm. 3. Wenn der zweyte Accuſativ der Accuſ. eines Pronomens iſt, ſo kann dieſes nicht als ein Grund gelten, um anzunehmen, daß jenes Verbum auch einen doppelten Accuſativ überhaupt oder von Subſtantivis regiere; denn die Pronomina neutrius gen. ſtehen im Accuſativ bey allen Verbis, welchen Caſus dieſe auch regieren mögen, ſtatt dieſer Caſus. S. unten vom Pronomen. Daher iſt man von der Conſtruction eines Verbi mit einem doppelten Accuſativ niemals ſicher, als bis ſich Stellen finden, wo zwey Accuſative von Subſtantiven mit ihm verbunden ſind. Verba, mit denen außer einem Accuſativ eines Subſtantivs noch ein Accuſ. eines Pron. neutr. gen. verbunden wird, ſind: ἐλέγχειν τινά τι. Plat. Lys. p. 251. ἀλλὰ μὴν καὶ τοῦτό γε ᾠόμεθα ἐξελέγξαι ἡμᾶς αὐτούς, wir glauben uns ſelbſt hierin widerlegt zu haben. i) Thuc. IV, 12. καὶ ὁ μὲν τούς τε ἄλλους τοι-

h) Thom. M. p. 272.

i) Heind. ad Plat. Lys. p. 51.

αὐτα ὑπέσπερχε, ſt. τοιοῦτοις, durch ſolche Worte. VI, 11. ὅπερ οἱ Ἐγεσταῖοι μάλιστα ἡμᾶς ἐκφοβοῦσι, ſt. ᾧπερ. Plat. Rep. II. p. 219. ταῦτα δὴ καὶ ἄλλα τοιαῦτα ἐγκωμιάζουσι δικαιοσύνην. wo die Pronomina in der Bedeutung von Adverbiis ſtehen. k) Id. Symp. p. 185. χρὴ καὶ τοὺτους τοὺς παιδικοὺς ἐραστὰς προσαναγκάζειν τὸ τοιοῦτον, (i. e. ὡσαύτως) ὥσπερ καὶ ἐλευθέρων γυναικῶν προσαναγκάζομεν αὐτούς, καθόσον δυνάμεθα, μὴ ἐρᾶν, welches von der Conſtruction Anm. 4. zu unterſcheiden iſt.

Anm. 4. Oft iſt der zweite Accuſativ durch eine Präpoſition, πρὸς, εἰς, ἐπὶ zu erklären. Thuc. II, 72. ἅπερ καὶ τὸ πρότερον ἤδη προὐκαλεσάμεθα. Plat. Euthyphr. p. 9. ἆρ' οὖν μοι κράτιστόν ἐστι, πρὸ τῆς γραφῆς τῆς πρὸς Μέλητον αὐτὰ ταῦτα προκαλεῖσθαι αὐτόν, hierzu auffordern, daß er mir Rede und Antwort darüber gebe, d. h. dieſen Einwand gegen ihn gebrauchen. Vergl. p. 10. Id. Charm. p. 141. οὐ ξυγχωρήσαί μοι ἤθελεν ἀδύνατος εἶναι διελέσθαι, ἃ προὐκαλούμην αὐτόν. Arist. Equ. 792. τὰς πρεσβείας — αὖ τὰς σπονδὰς προκαλοῦνται. Vollſtändig iſt es Thuc. IV, 19. Λακεδαιμόνιοι δὲ ὑμᾶς προκαλοῦνται ἐς σπονδάς. und V, 43. ἐπὶ τὴν ξυμμαχίαν προκαλουμένους. l)

Ἀποκρίνεσθαί τι, auf etwas antworten, ſt. πρός τι. Thucyd. III, 61. τοὺς μὲν λόγους οὐκ ἂν ἡγησάμεθα εἰπεῖν, εἰ καὶ αὐτοὶ βραχέως τὰ ἐρωτηθὲν ἀπεκρίναντο. Plat. Alcib. I. p. 10. εἰ χαλεπὸν δοκεῖ τὰ ἀποκρίνασθαι τὰ ἐρωτώμενα. Id. Phil. p. 224. πότερος ἡμῶν ἀποκρινεῖται τὰ νῦν ἐρωτώμενον. — — τὸ μὴ δύνασθαι τὰ νῦν ἐρωτηθὲν ἀποκρίνασθαι. Vergl. Crito. p. 112. Vollſtändig heißt es ib. p. 115. οὐκ ἔχω, ὦ Σώκρατες, ἀποκρίνασθαι πρὸς ὃ ἐρωτᾷς. m)

Ἀναγκάζειν τι, zu etwas zwingen. Plat. Rep. V. p. 51. τοῦτο μὲν δὴ μὴ ἀνάγκαζέ με. Phaedr. p. 337. τὰ δὲ κατ' ἀρχὰς μὲν ἀντιτείνοντον, ἀγανακτοῦντα ὡς δεινὰ καὶ παράνομα ἀναγκαζομένω. n)

Χρῆσθαί τινί τι, etwas zu etwas gebrauchen, ſt. εἴς τι. Thuc. II, 15. καὶ τῇ κρήνῃ — — — ἐγγὺς οὔσῃ τὰ πλείστου ἄξια

k) Heind. ad Plat. Gorg. p. 227.

l) Duker. ad Thuc. IV, 19. V, 37. Abresch. dilucc. Thuc. ad VIII, 90. p. 802.

m) Heind. ad Plat. Hipp. p. 138.

n) Heind. ad Plat. Phaedr. p. 235.

ἐχρῶντο· καὶ νῦν ἔτι ἀπὸ τοῦ ἀρχαίου πρός τε γαμικῶν καὶ ἐς ἄλλα τῶν ἱερῶν νομίζεται τῷ ὕδατι χρῆσθαι. Plat. Phileb. p. 260. ταύτῃ δὴ τῇ σκέψει τούτων τῶν παθημάτων τόδε χρησώμεθα, hiezu. ib. p. 276. τούτοις μὲν οὖν ταῦτα ἂν προσχρήσαιο. Mit ἐπί Demosth. in Aristog. p. 779, 18. ἐφ' ἃ δ' ἂν καὶ χρήσαιτό τις τοιούτῳ θηρίῳ, (ταῦτα δεῖ) ἀπεύχεσθαι τοῖς θεοῖς μὴ γενέσθαι. Plat. Rep. V. p. 8. εἰ ἄρα ταῖς γυναιξὶν ἐπὶ ταὐτὰ χρησόμεθα καὶ τοῖς ἀνδράσι, ταὐτὰ καὶ διδακτέον αὐτάς. Daher die Redensarten: οὐκ ἔχω, ὅ τι (st. ἐφ' ὅ τι) χρήσωμαι αὐτῷ oder ἐμαυτῷ (Plat. Theag. p. 15. Lys. p. 232. 251. Crito. p. 104. Xen. Cyr. I, 6, 2.) ich weiß nicht, was ich mit ihm machen, was ich anfangen soll, non habeo, quid eo faciam, quid agam. Oft aber bedeutet τί oder ὅ τι in dieser Redensart nichts weiter als πῶς oder ὅπως. Xen. Cyr. I, 4, 13. ἤν τις ἀποδρᾷ τῶν οἰκετῶν σε, καὶ λάβῃς αὐτόν, τί αὐτῷ χρῇ;

Aehnlich ist Thuc. IV, 34. οὔτε οἱ πῖλοι ἔστεγον τὰ τοξεύματα, st. πρὸς τὰ τοξ. schützten sie nicht gegen die Pfeile.

Besonders werden die Verba eintheilen mit einem doppelten Accusativ construirt, bey dem einen von welchen εἰς zu suppliren ist. Anstatt daß Herodot IV, 148. sagt: σφέας αὐτοὺς ἐς ἓξ μοίρας διεῖλον, (vergl. Aeschin. in Ctes. p. 587. Plat. Rep. IX. p. 257. πόλις διήρηται κατὰ τρία εἴδη) sagt er VII, 121. τρεῖς μοίρας ὁ Ξέρξης ἁσάμενος πάντα τὸν πεζὸν στρατόν. Plat. Leg. V. p. 225 sq. γῆ δὲ καὶ οἰκήσεις τὰ αὐτὰ μέρη διανεμηθήτων. ib. p. 226. ὁ δὲ τῶν τεττεράκοντα καὶ πεντακισχιλίων ἀριθμὸς — — οὐ πλείους μιᾶς δεουσῶν ἑξήκοντα δύναιτ' ἂν τέμνεσθαι τομῶν. Id. Polit. p. 59. διέλωμεν τοίνυν αὐτὴν δύο μέρη. Parmen. p. 110. κατακεκερμάτισται ἄρα ὡς οἷόν τε σμικρότατα καὶ μέγιστα. Vergl. Rep. VI. p. 121. Xen. Cyrop. VII, 5, 13. ἀκούσας δὲ ταῦτα ὁ Κῦρος τὸ στράτευμα κατένειμε δώδεκα μέρη. o)

Anstatt dessen wird das Ganze, das eingetheilt wird, auch in den Genitiv gesetzt, und die Worte μέρος, μοῖρα etc. unmittelbar auf das Verbum bezogen. Herod. I, 94. δύο μοίρας διελόντα Λυδῶν πάντων, κληρῶσαι, st. Λυδοὺς πάντας (εἰς) δύο μοίρας διελ. Plat. Leg. V. p. 226. δύο μὲν δὴ μέρη τοῦ παντὸς ἀριθμοῦ νεμηθήτω. ib. XII. p. 207. ὅτε δὲ μέρη διήρηται τῆς πόλεως ξυμπάσης. id. Soph. p.

o) Valck. ad Her. p. 558, 60. Abresch. diluc. Thuc. p. 612. Auctar. p. 366. Fisch. 3, a. p. 444 sq. Heind. ad Plat. Phaedr. p. 272.

297. διειλόμεθα τῆς εἰδωλοποιικῆς εἴδη δύο. Xen. Cyrop. I, 2, 5. δώδεκα Περσῶν φυλαὶ διῄρηνται. Id. Rep. Lac. 11, 4. μόρας διεῖλεν ἐξ καὶ ἱππέων καὶ ὁπλιτῶν. Bey Xenophon Hellen. I, 7, 27. muß es also heißen: διῃρημένων τῆς μόρας τριῶν μερῶν. So sagt Cicero de orat. I, 42, 190. deinde eorum generum quasi quaedam membra dispertiat.

Anm. 5. Anstatt eines Verbi activi steht oft eine Umschreibung, indem ποιεῖσθαι mit dem von jenem V. activo abgeleiteten Substantiv gesetzt wird, z. E. τὴν μάθησιν ποιεῖσθαι, st. μανθάνειν, Thuc. I, 68. ὑπόμνησιν ποιεῖσθαι id. ib. 72. st. ὑπομνᾶν. Der Gegenstand dieses Verbi, der beym einfachen Verbo im Accusativ gestanden haben würde, steht bey der Umschreibung eigentlich im Genitiv. Doch bleibt er zuweilen auch im Accusativ, insofern die Umschreibung dem Sinne nach einem Verbo activo gleich ist, und das Verbum ποιεῖσθαι hat dann einen doppelten Accusativ bey sich. Herod. I, 68. τυγχάνεις θῶμα ποιεύμενος τὴν ἐργασίην τοῦ σιδήρου. VIII, 74. ἕως μὲν δὴ αὐτέων ἀνὴρ ἀνδρὶ παραστὰς σιγῇ λόγον ἐποιέετο, θῶμα ποιεύμενοι τὴν Εὐρυβιάδεω ἀβουλίην, st. θαυμάζοντες. Thuc. VIII, 41. τὴν χώραν καταδρομαῖς λείαν ἐποιεῖτο, st. ἐλεηλάτει. ib. 62. σκεύη καὶ ἀνδράποδα ἁρπαγὴν ποιησάμενος, i. e. ἁρπάζων. Aehnlich ist IV, 15. ἔδοξεν αὐτοῖς σπονδὰς ποιησαμένους τὰ περὶ Πύλον, ἀποστεῖλαι ἐς τὰς Ἀθήνας πρέσβεις, statt σπένδεσθαι in der Bedeutung Eurip. Med. 1140. p) So läßt sich die Stelle vertheidigen Plat. Phaedon. p. 225. ἐπειδὴ δὲ ταύτης (αἰτίας) ἐπεπύθην, καὶ οὔτ' ἐν αὐτὸς εὑρεῖν οὔτε παρ' ἄλλου μαθεῖν οἷός τε ἐγενόμην, τὸν δεύτερον πλοῦν ἐπὶ τὴν τῆς αἰτίας ζήτησιν, ἣν πεπραγμάτευμαι, βούλει σοι, ἔφη, ἐπίδειξιν ποιήσωμαι, i. e. ἐπιδείξω.

Eben so wird, wenn zu einem Verbo activo das Substantiv desselben Stammes im Accusativ gesetzt wird, um noch eine Bestimmung hinzuzuthun, noch der Accusativ der Person, auf die sich das Verbum act. bezieht, hinzugesetzt. Od. 6, 245. Ἀμφιάρηον, ὃν πέρι κῆρι φίλει Ζεύς τ' αἰγίοχος καὶ Ἀπόλλων παντοίην φιλότητα, anstatt dessen es h. in Merc. 572. heißt: ἐφίλησε παντοίῃ φιλότητι. Soph. El. 1034. οὐδ' αὖ τοσοῦτον ἔχθος ἐχθαίρω σ' ἐγώ. Vgl. Phil. 59. Thuc. VIII, 75. ὤρκωσαν πάντας τοὺς στρατιώτας τοὺς μεγίστους ὅρκους. Herod. II, 1. Psammetichus παιδία δύο — ἔδωκε

p) Vergl. Hoogev. ad Viger. p. 285.

τοιμίνι τρέφειν τροφήν τινα τοιήνδε, i. e. ἥδε. Xen. Cyrop. VIII, 3, 37. ἐμὲ δ πατὴρ τὴν τῶν παίδων παιδείαν, γλίσχρως αὐτὸς ἐργαζόμενος καὶ τρέφων, ἐπαίδευεν. Aeschin. in Ctesiph. p. 537. ὁ Φωκικὸς πόλεμος δεκαετὴς γεγονὼς ἀείμνηστον παιδείαν αὐτοὺς ἐπαίδευσε. Plat. Leg. III. p. 143. διεφθαρμένην παιδείαν ὑπὸ τῆς λεγομένης εὐδαιμονίας τὴν Μηδικὴν περιεῖδον ὑπὸ γυναικῶν τε καὶ εὐνούχων παιδευθέντας αὐτοῦ τοὺς υἱεῖς. Herod. VII, 233. τοὺς πλεῦνας αὐτέων ἔστιζον στίγματα βασιλήϊα. Daher auch die Redensart, γράφεσθαί τινα γραφήν, z. E. Xen. Mem. S. IV, 8, 4.

Zuweilen ist das zur Bestimmung hinzugefügte Subst. nur in der Bedeutung mit dem Verbo verwandt. Eur. Troad. 42. Κάσανδραν — — γαμεῖ βιαίως σκότιον Ἀγαμέμνων λέχος. ib. 361. Ἑλένης γαμεῖ με δυστυχέστερον γάμον. In allen jenen Fällen könnte statt des Accusat. der Dativ, oder, mit Auslassung des Substant. im Accusativ, ein Adverbium statt des Adjectivs stehen.

Anm. 6. Zuweilen verbinden besonders die Dichter mit einem Verbo activo, außer dem eigentlichen Gegenstande, noch einen Accusativ, gemeiniglich eines Pronomens, welcher das Ganze anzeigt, an dem sich jener eigentliche Gegenstand als Theil befindet. Il. σ', 73. τέκνον, τί κλαίεις; τί δέ σε φρένας ἵκετο πένθος; wo der eigentliche Gegenstand φρένας ist, σέ aber nach der gewöhnlichen Construction σεῦ heißen sollte. ὑ, 44. τρῶας δὲ τρόμος αἰνὸς ὑπήλυθε γυῖα ἕκαστον. 406. ὣς ἄρα τόν γ' ἐρυγόντα λίπ' ἐστέα θυμὸς ἀγήνωρ, und sonst fast unzählige Mal. Pind. Ol. I, 110. πρὸς εὐάνθεμον δ' ὅτε φυὰν λέχναι νιν μέλαν γένειον ἔρεφον. Soph. Oed. T. 718. καί νιν ἄρθρα κεῖνος ἐνζεύξας ποδοῖν ἔβηλεν ἄλλων χερσὶν εἰς ἄβατον ὄρος. Oed. Col. 113. σιγήσομαί τε, καὶ σύ μ' ἐξ ὁδοῦ πόδα κρύψον κατ' ἄλσος. Vergl. ib. 314. El. 147. Phil. 1301. Aristoph. Pac. 1099. Φράζεο δή, μή πως σε δόλῳ φρένας ἐξαπατήσας ἵκτινος μάρψῃ. q)

Gewöhnlich supplirt man bey dem Accusativ des eigentlichen Gegenstandes die Präp. κατά, τί πένθος ἵκετό σε κατὰ φρένας, obgleich diese Erklärung nicht auf alle Stellen paßt, oder den Ausdruck steif und matt macht. Vielmehr scheint diese Construction aus einer Art der Appositon, die besonders bey Homer häufig ist,

q) Valck. ad Her. p. 22, 26. ad Theocr. X Id. I, 55. Brunck. ad Aesch. S. c. Th. 836. ad Arist. Pac. l. c.

und in welcher das Ganze durch Hinzusetzung des Theiles genauer bestimmt wird (z. E. Il. φ', 38. ἐρινεὸν τάμνε νέους ἔρπηκας. S. von der Apposition) zu erklären zu seyn. Eine ähnliche Construction findet beym Dativ statt §. 392. h.

414 Andre Verba nehmen, außer dem Accusativ der Person, noch einen Accusativ eines Adjectivs oder Substantivs zu sich, welcher ein Prädicat ist, und eine Beschaffenheit oder Eigenschaft ausdrückt, die durch das Verbum dem Gegenstande beygelegt wird. Diese Verba sind, wie im Lateinischen, die, welche nennen, machen, erwählen, ernennen bedeuten, und nehmen, wenn sie im Passivo stehen, einen doppelten Nominativ zu sich. §. 306. Hierbey ist folgendes zu bemerken:

1. Alle diese Verba nehmen beym Prädicat oft den Infinitiv εἶναι zu sich, woraus aber nicht folgt, daß er da, wo er nicht steht, zu suppliren sey.

a. nennen. Plat. Protag. p. 89. σοφιστὴν δή τοι ὀνομάζουσί γε τὸν ἄνδρα εἶναι. Lach. p. 188 sq. τί λέγεις τοῦτο, ὃ ἐν πᾶσιν ὀνομάζεις ταχυτῆτα εἶναι. Hipparch. p. 258. ἀλλ' ἐγώ, ὦ Σώκρατες, βούλομαι λέγειν τούτους φιλοκερδεῖς εἶναι. r)

b. machen. Herod. VII, 129. ἐπεὰν δὲ συμμιχθέωσι τάχιστα, ἐνθεῦτεν ἤδη ὁ Πηνειὸς τῷ οὐνόματι κατακρατέων, ἀνωνύμους τοὺς ἄλλους ποιέει εἶναι.

c. erwählen, ernennen. Herod. VII, 154. μετὰ οὐ πολλὸν χρόνον (Αἰνησίδημος) ἀπεδέχθη πάσης τῆς ἵππου εἶναι ἵππαρχος. VIII, 134. οἱ δὲ σύμμαχοί μιν εἵλοντο εἶναι.

2. Bey den Verbis nennen ist noch folgendes zu merken:

a. Das Prädicat ist zuweilen das Neutrum sing. eines Pronomens, obgleich der eigentliche Gegenstand des

r) Heind. ad Plat. Theaet. p. 344.

Verbi ein Masculin. oder Plurale ist. Plat. Rep. I. p. 174. τὸ δ', οἶμαι, ἕκαστος τούτων, καθόσον τοῦτ' ἐστὶν ὃ προσαγορεύομεν αὐτόν, οὐδέποτε ἁμαρτάνει. Cratyl. p. 243. τὸν δὲ ἐρωτᾶν καὶ ἀποκρίνεσθαι ἐπιστάμενον ἄλλό τι σὺ καλεῖς ἢ διαλεκτικόν; Gorg. p. 93. ἀλλὰ πάλιν ἐξ ἀρχῆς εἰπέ, τί ποτε λέγεις τοὺς βελτίστους, welche Menschen du unter den besten verstehst. Plat. Rep. V. p. 31. τί ὁ ἐν ταῖς ἄλλαις ὁμιλοῦντας προσαγορεύει; und im Passivo Id. Rep. X. p. 288. τοῦτο ἔμοιγε δοκεῖ μετριώτατ' ἂν προσαγορεύεσθαι, μιμητής, οὗ ἐκεῖνοι δημιουργοί. So muß es Gorg. p. 6. heißen: εἰ ἐτύγχανε Γοργίας ἐπιστήμων ὢν τῆς τέχνης, ἥπερ ὁ ἀδελφὸς αὐτοῦ Ἡρόδικος, τί ἂν αὐτὸν ὀνομάζομεν δικαίως; οὐχ ὅπερ ἐκεῖνον. wie auch die Zeizer Handschrift hat. (s. Chr. Gottfr. Müller notitia et recensio Codd. MSS. qui in bibl. episc. Numburgo-Cizensi asservantur. Lips. 1806. p. 11 sq.) st. τίνα. s)

b. Hierbey steht oft noch ὄνομα. Od. Θ', 550. εἴπ' ὄνομ', ὅ τι σε κεῖθι κάλεον μήτηρ τε πατήρ τε. Eurip. Ion. 269. ὄνομα τί σε καλεῖν ἡμᾶς χρεών; wie müssen wir dich nennen? ib. 813. ὄνομα δὲ ποῖον αὐτὸν ὀνομάζει πατήρ; Plat. Cratyl. in. οὐ τοῦτο εἶναι ὄνομα, ὅ τι ἂν τινες συνθέμενοι καλεῖν καλῶσι. Id. Soph. p. 215. οὐκοῦν καὶ τὸν μαθήματα ξυννοούμενον — ταυτὸν προσερεῖς ὄνομα. Xen. Mem. S. II, 2, 1. καταμεμάθηκας οὖν, τοὺς τί ποιοῦντας τὸ ὄνομα τοῦτο (ἀχαρίστους) ἀποκαλοῦσιν. Id. Oecon. 7, 3. εἰ μέν, ὅταν σοι διαλέγωνται περὶ ἐμοῦ τινες, καλοῦσί με τοῦτο τὸ ὄνομα, οὐκ οἶδα. Dieses gründet sich auf §. 413. Anm. 5. Auch steht dann die Person oder Sache, die benannt wird, im Dativ. Plat. Cratyl. p. 234. οὐ γὰρ ἔχω ἔγωγε ὀνόματος ἄλλην ὀρθότητα, ἢ ταύτην, ἐμοὶ μὲν ἕτερον εἶναι καλεῖν ἑκάστῳ ὄνομα, ὃ ἐγὼ ἐθέμην, σοὶ δὲ ἕτερον, ὃ ἂν σύ. Polit. p. 51. τούτοισι δὴ — τοῖς ἀμυντη-

s) Heind. ad Plat. Gorg. p. 8. 145. Auctar. p. 507.

ρίοις καὶ σκεπάσμασι τὸ μὲν ὄνομα ἱμάτια ἐκαλέσαμεν. Soph. p. 226. τούτῳ γε οἶμαι μόνῳ τῆς ἀγνοίας ἀμαθίαν τοὔνομα προσρηθῆναι. Vergl. Rep. V. p. 48. 46. t)

So sagt man καλῶν, ὀνομάζειν, ἐπονομ. τινί τι. Plat. Theaet. p. 141. ἡ δὲ διὰ τίνος δύναμις τό τ' ἐπὶ πᾶσι κοινὸν καὶ τὸ ἐπὶ τούτοις δηλοῖ σοι, ᾧ τὸ ἔστιν ἐπονομάζεις καὶ τὸ οὐκ ἔστιν. Plat. Phaedr. p. 302. ἐπιθυμίας ἀλόγως ἑλκούσης ἐπὶ ἡδονὰς καὶ ἀρξάσης ἐν ἡμῖν τῇ ἀρχῇ ὕβρις ἐπωνομάσθη. Aehnlich ist die Construction Thuc. IV, 98. παρανομίαν ἐπὶ τοῖς μὴ ἀνάγκῃ κακοῖς ὀνομασθῆναι, καὶ οὐκ ἐπὶ τοῖς ἀπὸ τῶν ξυμφορῶν τι τολμήσασι. Vergl. Plat. Soph. p. 204. Leg. IV. p. 179. τὸ τοῦ δεσπότου ἑκάστῃ προσαγορεύεται κράτος. u)

Diese Construction scheint durch die Redensart τίθεσθαί τινι ὄνομα veranlaßt zu seyn. S. c.

c. So wie bey der Redensart ὄνομά ἐστι der Name selbst immer in dem Casus von ὄνομα steht (§. 306), so haben die mit einem Verbo activo zusammengesetzten Redensarten den Accusativ bey sich, z. E. Plat. Rep. II. p. 230. ταύτῃ τῇ ξυνοικίᾳ ἐθέμεθα πόλιν ὄνομα. Leg. V. p. 222. ὅσοι διὰ τὴν τροφῆς ἀπορίαν τοῖς ἡγεμόσιν ἐπὶ τὰ τῶν ἐχόντων μὴ ἔχοντες ἑτοίμους αὑτοὺς ἐνδείκνυνται παρεσκευακότες ἔτεσθαι, τούτοις, ὡς νοσήματι πόλεως ἐμπεφυκότι, δι' εὐφημίαν ἀπαλλαγῆς ὄνομα ἀποικίαν τιθέμενος, εὐμενῶς ὅτι μάλιστα ἐξεπέμψατο. So auch τίθεσθαι allein mit Auslassung von ὄνομα. Plat. Theaet. p. 80. ᾧ δὴ ἀθροίσματι ἄνθρωπόν τε τίθενται καὶ λίθον καὶ ἕκαστον ζῷόν τε καὶ εἶδος. x) Von der Stelle Leg. XII. p. 207. s. §. 306.

3. Wie die Verba machen, werden auch διδάσκειν, παιδεύειν, τρέφειν, durch Unterricht, Erziehung ei-

t) Heind. ad Plat. Cratyl. p. 11. 163.

u) Heind. ad Plat. Phaedr. p. 222. ad Cratyl. in.

x) Heind. ad Plat. Theaet. p. 334.

nen zu etwas machen, construirt. Eurip. El. 379. ἀλλ' ἔχει νόσον πενία· διδάσκει δ' ἄνδρα χ' ἡ χρεία σοφόν. macht ihn weise. Heracl. 576. δίδασκέ μοι τοιούσδε τούσδε παῖδας, εἰς τὸ πᾶν σοφούς, ὥσπερ σύ. Vergl. Med. 297. Plat. Menon. p. 376. οὐκ ἀκήκοας, ὅτι Θεμιστοκλῆς Κλεόφαντον τὸν υἱὸν ἱππέα μὲν ἐδίδαξατο ἀγαθόν; ließ ihn zu einem geschickten Reiter bilden. ib. p. 377. Τούτους (Πάραλον καὶ Ξάνθιππον) ἱππέας ἐδίδαξεν οὐδενὸς χείρους Ἀθηναίων. Rep. IV. p. 330. τοὺς υἱεῖς ἢ ἄλλους, οὓς ἂν διδάξῃ, χείρους δημιουργοὺς διδάξεται. Soph. Oed. C. 919. καί τοί σε Θῆβαι οὐκ ἐπαίδευσαν κακόν. Plat. Rep. VIII. p. 188. οὓς ἡγεμόνας πόλεων ἐπαιδεύσασθε. Epist. VII. p. 112. ταυτὸν πρὸς Δίωνα Συρακούσιοι τότε ἔπαθον, ὅπερ καὶ Διονύσιος, ὅτε αὐτὸν ἐπεχείρει παιδεῦσαι καὶ θρέψαι βασιλέα τῆς ἀρχῆς ἄξιον. So Thuc. I, 84. εὔβουλοι γιγνόμεθα, ἀμαθέστεροι τῶν νόμων τῆς ὑπεροψίας παιδευόμενοι (i. e. ἀμ. ἢ ὥστε τοὺς νόμους ὑπερορᾶν) καὶ ξὺν χαλεπότητι σωφρονέστεροι, ἢ ὥστε αὐτῶν ἀνηκουστεῖν. y)

So auch αὔξειν τινα μέγαν Plat. Rep. VIII. p. 228.

Anm. Hievon sind die Redensarten zu unterscheiden, wo der zweyte Accusativ eine Apposition des erstern ist, und also nur mittelbar durch das Verbum bestimmt wird, z. E. Isocr. ad Demon. p. 2. B. ἐπίστολάς σοι τόνδε τὸν λόγον δῶρον, als Geschenk, zum Geschenke. Xen. Cyr. V, 2, 14. τὸν Γωβρύαν σύνδειπνον παρέλαβεν. z)

Oft nimmt das Verbum activum ein Substantiv desselben Ursprungs oder verwandter Bedeutung im Accusativ zu sich. Il. ν', 220. ποῦ τοι ἀπειλαὶ ὀίχονται, τὰς Τρωσὶν ἀπείλεον υἷες Ἀχαιῶν; Eurip. Ph. 65. ἀρὰς ἀρᾶται παισὶν ἀνοσιωτάτας. Plat. Rep. X. p. 300. πράττοντας 415

y) Bentl. Epist. ad Mill. p. 470. Toup. ad Suid. II. p. 383. Hemsterh. ad Aristoph. Plut. p. 4.

z) Hemsterh. in Obss. misc. VI. p. 340. Dorv. ad Charit. p. 219.

ἀνθρώπους μιμεῖται ἡ μιμητικὴ βιαίους ἢ ἑκουσίας πράξεις. Vergl. p. 310. Demosth. de Halon. p. 80, 20. ἀποστόλους ἀποστέλλειν βούλεται.

Noch häufiger geschieht dieses bey intransitiven Verbis, gewöhnlich um noch eine neue Bestimmung hinzuzufügen, die oft auch durch ein Adverbium oder den Dativ ausgedrückt werden könnte. Il *l*, 74. πολλῶν δ' ἀγορμένων, τῷ πείσεαι, ὅς κεν ἀρίστην βουλὴν βουλεύσῃ, d. h. ἄριστα βουλεύσῃ. ὁ, 673. ἠδ' ὅσσοι παρὰ νηυσὶ μάχην ἐμάχοντο θοῇσιν. st. des bloßen ἐμάχοντο. Soph. Phil. 173. νοσεῖ νόσον ἄγριαν. ib. 276. ποίαν μ' ἀνάστασιν δοκεῖς — ἐξ ὕπνου στῆναι τότε; st. πῶς με ἀναστῆναι δοκεῖς. Aeschyl. Prom. 926. οὐδὲν γὰρ αὐτῷ ταῦτ' ἐπαρκέσει, τὸ μὴ οὐ πεσεῖν ἀτίμως πτώματ' οὐκ ἀνασχετά. Pers. 303. πήδημα κοῦφον ἐκ νεὼς ἀφήλατο, wo auch πηδήματι κούφῳ oder bloß κούφως stehen könnte. Vergl. Agam. 835. Eurip. Ion. 1287. ὅθεν πετραῖον ἅλμα δισκευθήσεται, st. ὅθεν ἐκ πέτρας δ. Vergl. Troad. 756. Daher πόλεμον πολεμεῖν, wie Thucyd. I, 112. Λακεδαιμόνιοι μετὰ ταῦτα τὸν ἱερὸν καλούμενον πόλεμον ἐστράτευσαν. Plat. Leg. III. p. 114. βασιλείαν πασῶν δικαιοτάτην βασιλευόμενοι. Alcib. II. p. 84. ὑπὸ τῶν συκοφαντῶν πολιορκούμενοι πολιορκίαν οὐδὲν ἐλάττω τῆς ὑπὸ πολεμίων. Protag. p. 117. ἐπιμελοῦνται πᾶσαν ἐπιμέλειαν. Vergl. Rep. IX. p. 280. V. p. 6. nach der Pariser Handschrift. (νομίμων πέρι.) τοῦτο οὖν τὸ κινδύνευμα κινδυνεύειν ἐν ἐχθροῖς κρεῖττον ἢ φίλοις. [a])

Auf gleiche Weise steht der Accusativ bey Adjectiven. Plat. Rep. IX. p. 255. ἔστιν ἄρα τῇ ἀληθείᾳ — ὁ τῷ ὄντι τύραννος τῷ ὄντι δοῦλος τὰς μεγίστας θωπείας καὶ δουλείας. Ib. VI. p. 83. κακοὺς πᾶσαν κακίαν, ganz schlecht.

Daher auch folgende Redensarten, in denen man beym Accusativ gewöhnlich κατά supplirt, insofern er die Art und

a) Fisch. 3, a. p. 422 sqq. — 428.

Weise der Handlung ausdrückt. Soph. Aj. 42. τί δῆτα πολμαις τήνδ' ἐπεμπιτνεῖ βάσιν, d. i. ὧδε, οὕτως. Eurip. Or. 1018. ὡς, σ' ἰδοῦσ' ἐν ὄμμασι πανυστάτην πρόσοψιν, ἐξέστην φρενῶν. ib. 1041. τέρπου κενὴν ἔνησιν. Phoen. 1394. ἦξαν δρόμημα δεινὸν ἀλλήλοις ἔπι. ib. 300. γονυπετεῖς ἕδρας προσπιτνῶ σε. (v. Porson.) wo γονυπετεῖς ἕδρας st. ἐπὶ γόνυ πίπτων, (oder, wenn es so ein Wort gäbe, γονυπετῶς) steht. In der Stelle Soph. Tr. 49. δέσποινα Δηάνειρα, πολλὰ μέν σ' ἐγὼ κατεῖδον ἤδη πανδάκρυτ' ὀδύρματα τὴν Ἡρακλειον ἔξοδον γοωμένην, gehört die Construction πανδάκρυτ' ὀδύρματα γοᾶσθαι hieher, aber γοᾶσθαι ἔξοδον zu §.

Auch Adjectiva, die von Verbis activis herkommen und active Bedeutung behalten, nehmen zuweilen den Accusativ zu sich. Aeschyl. Agam. 1098. (πρὸς τὴν Ἀτρειδῶν στέγην ἥγαγόν σε) ΚΑΣ. μισόθεον μὲν οὖν, πολλὰ ξυνίστορα αὐτόφονα κἀκὰ κἀρτάνας. st. πολλῶν κακῶν. Ib. 103. ἐλπὶς ἀμύνει φροντίδ' ἄπληστον, τὴν θυμόβορον φρένα λύπην. Vergl. Prom. 912. und Schütz p. 154. Soph. Antig. 787. καί σ' οὔτ' ἀθανάτων φύξιμος οὐδεὶς, οὔθ' ἁμερίων ἔπ' ἀνθρώπων. Plat. Charm. p. 117. εἶπεν, ὅτι οὐ ῥᾴδιον εἴη ἐν τῷ παρόντι οὔθ' ὁμολογεῖν, οὔτε ἐξάρνῳ εἶναι τὰ ἐρωτώμενα. Alcib. II. p. 83. οἶμαί σε οὐκ ἀνήκοον εἶναι ἐνιά γε χθιζά τε καὶ πρώϊζα γεγενημένα. Xen. Cyrop. III, 3, 9. κατανοῶν ὁ Κῦρος, ὡς εὖ μὲν αὐτῷ εἶχον τὰ σώματα οἱ στρατιῶται, — — ἐπιστήμονες δὲ ἦσαν τὰ προσήκοντα τῇ ἑαυτῶν ἕκαστος ὁπλίσει. etc. So nimmt τρίβων, kundig, erfahren, zuweilen statt des Genitivs (s. §. 324.) den Accusativ zu sich. Eur. Med. 684. τρίβων τὰ τοιάδε. Rhes. 627. τρίβων γὰρ εἶ τὰ κομψὰ καὶ νοεῖν σοφός. 416

Mehrere Verba intransitiva werden von den Dichtern als transitiva gebraucht, und nehmen einen Accusativ des Gegenstandes zu sich, z. B. 417

ἀΐσσω. Soph. Aj. 40. καὶ πρὸς τί δυςλόγιστον ὧδ' ἦξεν χέρα; Eurip. Hec. 1062. πᾶ πόδ' ἐπάξας σαρκῶν ὀστέων τ' ἐμπλησθῶ; Apollon. Rh. I, 1253. ἔνθ' αὐτῷ ξύμβλητο κατὰ στίβον Ἡρακλῆϊ, γυμνὸν ἐπαΐσσων παλάμῃ ξίφος. [b])

βαίνω. Eurip. Phoen. 1450. προβὰς δὲ κῶλον δεξιόν. Arist. Eccl. 161. ἐκπλησιάσουσ' οὐκ ἂν προβαίην τὸν πόδα τὸν ἕτερον, εἰ μὴ ταῦτ' ἀκριβωθήσεται. [c])

ζέω. Apoll. Rh. III, 273. τοὶ δὲ λοετρὰ πυρὶ ζέον. Aeschyl. Prom. 370. τοιόνδε Τυφὼς ἐξαναζέσει χόλον. Eurip. Cycl. 391. χάλκεον λέβητ' ἐπέζεσεν πυρί. [d])

λάμπειν. Eurip. Hel. 1145. Αἰγαίαις τ' ἐναλίαις ἀκταῖς δόλιον ἀστέρα λάμψας. Ion. 83. ἅρματα μὲν τάδε λαμπρὰ τεθρίππων ἥλιος ἤδη λάμπει κατὰ γῆν. [e])

ῥέω. Hom. h. in Apoll. II, 202. προρέειν καλλίῤῥοον ὕδωρ. Eurip. Hec. 531. πλῆρες δ' ἐν χεροῖν λαβὼν δέπας πάγχρυσον, ἔῤῥει χειρὶ παῖς Ἀχιλλέως χοὰς θανόντι πατρί. [f])

σπεύδειν, betreiben. Soph. El. 251. τὸ σὸν σπεύδουσ' ἅμα, καὶ τοὐμὸν αὐτῆς. Eur. Phoen. 591. δύο κακὰ σπεύδεις, τέκνον. Auch bey Prosaikern. Herod. I, 206. παῦσαι σπεύδων τὰ σπεύδεις. Thuc. VI, 39. εἰ μὴ μανθάνετε κακὰ σπεύδοντες. [g])

b) Brunck. ad Soph. l. c. Porson ad Eur. Or. 1427.

c) Porson. l. c.

d) Brunck. l. c.

e) Brunck. l. c.

f) Musgr. ad Eur. l. c. Brunck. l. c. et ad Apoll. Rh. III, 225.

g) Valck. ad Herod. p. 535, 93. Musgr. ad Eur. Suppl. 161.

Anm. 1. Hieher kann man auch rechnen βοᾶν τινα, jemand rufen. Pind. Pyth. VI, 36. Xen. Cyrop. VII, 2, 5. προθυμεῖσθαι τὴν ὀλιγαρχίαν, wünschen. Thuc. VIII, 90. h)

Anm. 2. Bey βλέπειν, blicken, intransitiv, wird der Ausdruck des Blicks bey Dichtern oft durch ein Substantiv im Accusativ bezeichnet. Aesch. S. c. Th. 500. φόβον βλέπειν, furchtbar blicken. Eurip. Ion. 1282. δράκων ἀναβλέπων φονίαν φλόγα, der mit feurigem blutgierigem Blick aufschaut. Aristoph. Plut. 328. βλέπειν Ἄρην, martialisch aussehn. i)

So stehen bey νικᾶν, siegen, intransf. oft die Worte μάχη, πυγμαχία, πόλεμος etc. und, wenn ein Sieg in einem feyerlichen Wettstreit gemeint ist, der Ort, wo einer gesiegt hat, oder die Gattung des Wettkampfs im Accusativ. Isocr. Panath. p. 286. E. Λακεδαιμόνιοι ἐν τῷ πολέμῳ τῷ πρὸς τοὺς βαρβάρους ἁπάντων τῶν Ἑλλήνων ἡγεμόνες κατέστησεν — — διὰ τὸ, μάχας ποιησάμενοι πλείστας τῶν ἀνθρώπων κατ' ἐκεῖνον τὸν χρόνον, μηδεμίαν ἡττηθῆναι τούτων, ἡγουμένου βασιλέως, ἀλλὰ νενικηκέναι πάσας. Daher πάντα ἐνίκα Il. ε, 807. Vergl. Xen. Anab. I, 10, 4. II, 1, 1. Isocr. ep. ad Phil. p. 415. D. νικᾶν τοὺς στεφανίτας ἀγῶνας.) Thuc. I, 126. Ὀλύμπια νενικηκότι. Epigr. Simonid. in Brunck. Anal. I. p. 140. Ἴσθμια καὶ Πυθοῖ Διοφῶν ὁ Φίλωνος ἐνίκα ἅλμα, ποδωκείην, δίσκον, ἄκοντα, πάλην. Doch steht hier auch sehr oft der Dativ. Isocr. p. 351. C. Ἵππων ζεύγει πρῶτος Ἀλκμαίων τῶν πολιτῶν Ὀλυμπιάσιν ἐνίκησε. Plat. Apol. S. p. 84. εἴ τις ὑμῶν ἵππῳ ἢ ξυνωρίδι ἢ ζεύγει νενίκηκεν Ὀλυμπιάσιν. k)

Hievon sind die Fälle zu unterscheiden, wo das Verbum seine intransitive Bedeutung behält, und dennoch einen Accusativ zu sich nimmt. Dieses thun: 418

1. λανθάνειν, verborgen seyn, wie im Latein. latere aliquem. Pind. Ol. I, 103. εἰ δὲ θεὸν ἀνήρ τις ἅπεται τί λασέμεν ἔρδων, ἁμαρτάνει.

2. Bey Dichtern nehmen die Verba stehen, sitzen oft den Accusativ des Orts zu sich. Aesch. Agam. 190.

h) Duker. ad Thuc. l. c. p. 560.

i) Brunck. ad Arist. Av. 1169.

k) Hemsterh. ad Luc. T. I. p. 338.

ἀνιμόνων δέ που χάρις, βικίως σέλμα σεμνὸν ἡμένων. Eurip. Andr. 11[1]. ὦ γύναι, ἃ Θέτιδος δάπεδον καὶ ἀνάκτορα θάσσεις-δερόν. Or. 861. ὁρῶ δ' ὄχλον στείχοντα καὶ θάσσοντ' ἄκραν. 943. ηὐγένεια δὲ οὐδέν σ' ἐπωφέλησεν, οὐδ' ὁ Πύθιος τρίποδα καθίζων Φοῖβος. So auch die Composita mit πρός. Aesch. Agam. 843. ἰὸς καρδίαν προσήμενος. Soph. Oed. C. 1166. τίς δῆτ' ἂν εἴη τήνδ' ὁ προσθακὼν ἕδραν; Eurip. Or. 1248. στῆθ' αἱ μὲν ὑμῶν τήνδ' ἀμαξήρη τρίβον. Man kann hier κατά als ausgelassen denken. Sonst steht auch ἐπί bey dem Accus., z. E. Thuc. I, 126. καθίζουσιν ἐπὶ τὸν βωμὸν ἱκέται. auch πρός. Thuc. III, 70. αὐτῶν πρὸς τὰ ἱερὰ ἱκετῶν καθεζομένων. Xen. Mem. S. IV, 2, 1. κ. εἰς ἡνιοποιεῖον.

Nota. Soph. El. 1377. ἥ σε πολλὰ δή, ἐφ' ὧν ἔχοιμι, λιταρεῖ προῦστην κρεῖ, scheint der Accusativ mehr deswegen zu stehn, weil in προῦστην λ. κ. der Begriff von ἱκέτευσά σε θύουσα, ἐφ' ὧν ἔχοιμι, liegt, als weil προστῆναι (κατά) τινα st. προστῆναί τινος gesagt wäre.

3. Bey den Verbis der Bewegung steht ein Accusativ auf doppelte Art:

a. der Accusativ des Orts, wohin, oder der Person, zu welcher einer geht, kommt, st. εἰς. Od. ά, 332. ἡ δ' ὅτε δὴ μνηστῆρας ἀφίπετο δῖα γυναικῶν. st. πρὸς μν. Vergl. Od. φ', 25. Soph. El. 1349. οὗ τὸ Φωκέων πέδον ὑπεξεπέμφθην, σῇ προμηθείᾳ, χεροῖν. Eur. Ph. 110. οὐ γάρ τι Φαύλως ἦλθε Πολυνείκης χθόνα. So auch Soph. Aj. 516. ἀλλ' ἡ μοῖρα τὸν Φυσαντά με καθεῖλεν ᾅδου θανασίμους οἰκήτορας, st. πρὸς θ. οἰκ. ᾅδ. Pind. Ol. 2, 173. αἶνον ἔβα κόρος. [1])

b. Der

1) Misc. Obss. T. V. p. 278. Musgr. ad Eur. Suppl. 254. Herm. ad Pind. l. c.

b. Der Accusativ des Wegs, auf dem man geht. Hom. h. in Merc. 547. ἀλίην ὁδὸν εἶσιν, wie im Deutschen, er geht einen vergeblichen Weg. Soph. Aj. 287. ἐμαίετ' ἐξόδους ἕρπειν κενάς. Thuc. III, 64. μετὰ Ἀθηναίων, ἄδικον ὁδὸν ἰόντων, ἐχωρήσατε. Vergl. Plat. Rep. VI. p. 115.

So auch Soph. Aj. 30. κἀμοί τις ὀπτὴρ αὐτὸν εἰσιδὼν μόνον πηδῶντα πεδία σὺν νεορράντῳ ξίφει. 845. σὺ δ', ὦ. τὸν αἰπὺν οὐρανὸν διφρηλατῶν, Ἥλιε.

Man kann hier κατά suppliren.

3. Bey den Verbis schwören steht die Gottheit oder 419
Person, bey der man schwört, im Accusativ. Herod. IV, 172. ὀμνύουσι τοὺς παρὰ σφίσι ἄνδρας δικαιοτάτους καὶ ἀρίστους λεγομένους γενέσθαι. Arist. Nub. 245. μισθόν, ὁντιν' ἂν πράττῃ μ', ὀμοῦμαι σοὶ καταθήσειν τοὺς θεούς. Daher Ζεὺς ὀμνύμενος Arist. Nub. 1241. So auch ἐπιορκεῖν τινά. Xen. Anab. III, 1, 22. m)

Hier steht auch der Accusativ zuweilen absolute. Soph. Antig. 758. ἀλλ' οὐ, τόνδ' Ὄλυμπον, ἴσθ' ὅτι χαίρων ἐπὶ ψόγοισι δεννάσεις ἐμέ. n)

4. Bey dem Impersonale δεῖ (auch χρή) steht, neben dem Genitiv der Sache, ein Accusativ der Person, auch wenn kein Infinitiv damit verbunden ist. Aeschyl. Prom. 86. αὐτὸν γάρ σε δεῖ Προμηθέως. Eur. Herc. f. 1173. ἦλθον, εἴ τι δεῖ, γέρον, ἢ χειρὸς ὑμᾶς τῆς ἐμῆς, ἢ ξυμμάχων. — Od. ά, 124. μυθήσεαι, ὅττεό σε χρή. γ', 14. Τηλέμαχ', οὐ μέν σε χρὴ ἔτ' αἰδοῦς οὐδ' ἠβαιόν.

So steht oft das Subst. χρεώ, χρειώ, χρεία, besonders bey Homer. Il. λ', 650. τί δέ σε χρεὼ ἐμεῖο; Od.

m) Fisch. 3, a. p. 439 sq.

n) Brunck. ad Soph. Oed. T. 660.

δ', 634. ἐμὲ δὲ χρεὼ γίγνεται αὐτῆς. Eur. Hec. 970. ἀλλὰ τίς χρεία σ' ἐμοῦ. Anstatt dessen Od. β', 28. τίνα χρειὼ τόσον ἵκει. ε', 189. ὅτε με χρειὼ τόσον ἵκοι. Soph. Phil. 546. ἔνδοθεν λαβών, ὅτου σε χρεία καὶ πόθος μάλιστ' ἔχει. o)

Nota. Von δεῖ mit dem Dativ s. §. 385. 9.

5. Bey den Mediis τύπτεσθαι, κόπτεσθαι, eigentlich sich schlagen, betrauern, wie das lat. plangi, steht der Gegenstand der Trauer im Accus. Herod. II, 132. ἐπεὰν τύπτωνται οἱ Αἰγύπτιοι τὸν οὐκ ὀνομαζόμενον θεὸν ὑπ' ἐμεῦ, — — τότε ὦν καὶ τὴν βοῦν ἐκφέρουσι. Eurip. Troad. 628. ἔκρυψα πέπλοις κἀπεκοψάμην νεκρόν.

6. Plat. Leg. XII. in. γραφαὶ κατὰ τούτων ἔστων, ὡς Ἑρμοῦ καὶ Διὸς ἀγγελίας καὶ ἐπιτάξεις παρὰ νόμον ἀσεβησάντων st. ἀσεβ. εἰς ἀγγ. καὶ ἐπιτ. Dagegen findet sich εὐσεβεῖν τινά nur bey spätern Schriftstellern; die ältern sagen εὐσεβεῖν εἴς τινα. p)

Aehnlich ist ἀλείτω mit dem Accusativ. Od. δ', 378. ἀλλά νυ μέλλω ἀθανάτους ἀλιτέσθαι. Il. τ', 265. ἐμοὶ θεοὶ ἄλγεα δοῖεν, πολλὰ μάλ', ὅσσα διδοῦσιν, ὅτις σφ' ἀλίτηται ὁμόσας. ω, 586. Διὸς ἀλίτηται ἐφετμάς. Hesiod. Sc. H. 80. ἤ τι μὲν' ἀθανάτους μάκαρας — — ἤλιτεν Ἀμφιτρύων.

420 Auch bey Passivis, wenn sie ihre passive Bedeutung behalten, steht oft der Accusativ in folgenden Fällen:

1. bey Verbis, die im Activ einen doppelten Accusativ regieren, steht die Sache auch beym Passivo im Accusativ. Thuc. VIII, 5. ὑπὸ βασιλέως πεπραγμένος τοὺς Φό-

o) Valck. ad Eur. Hippol. 23. Brunck. ad Arist. Lys. 605. Pors. ad Eur. Or. 659.

p) Valcken. Musgr. ad Eurip. Ph. 1340.

ρους (§. 411. 4.) Herod. III, 137. ἐξαιρεθέντες τε τὸν Δημοκήδεα καὶ τὸν γαυλὸν ἀπαιρεθέντες. Thuc. VI, 24. τὸ μὲν ἐπιθυμοῦν τοῦ πλοῦ οὐκ ἐξῃρέθησαν (Dion. ἀφῃρέθησαν) ὑπὸ τοῦ ἐχλώδους τῆς παρασκευῆς. Plat. Gorg. p. 156. τούτου τοῦ λόγου τί ἂν ἀλογώτερον εἴη πρᾶγμα, ἀνθρώπους ἀγαθοὺς καὶ δικαίους γενομένους ἐξαιρεθέντας μὲν ἀδικίαν ὑπὸ τοῦ διδασκάλου, σχόντας δὲ δικαιοσύνην, ἀδικεῖν τούτῳ, ὃ οὐκ ἔχουσιν; 9) — Aesch. Prom. 171. τὸ νέον βουλευμ', ὑφ' ὅτου σκῆπτρον τιμάς τ' ἀποσυλᾶται. Isocr. Archid. p. 119. D. συληθεὶς Ἡρακλῆς τὰς βοῦς — ὑπὸ Νηλέως καὶ τῶν παίδων — — τοὺς ἀδικήσαντας ἀπέκτεινεν. — Soph. El. 960. (ἐμοὶ) πάρεστι στένειν, πλούτου πατρῴου κτῆσιν ἐστερημένῃ. Eurip. Troad. 379. οὐ γῆς ὅρι' ἀποστερούμενοι. Thuc. VI, 91. τὰς προσόδους ἀποστερήσονται. (§. 412. 5.) — Solon ap. Plut. Sol. 31. (vergl. Plat. Lach. p. 180.) γηράσκω δ' αἰεὶ πολλὰ διδασκόμενος. Plat. Menex. p. 277. καὶ ὅστις ἐμοῦ κάκιον ἐπαιδεύθη, μουσικὴν μὲν ὑπὸ Λάμπρου παιδευθείς, ῥητορικὴν δὲ ὑπ' Ἀντιφῶντος τοῦ Ῥαμνουσίου, ὅμως κἂν οὗτος οἷός τ' εἴη Ἀθηναίους γε ἐν Ἀθηναίοις ἐπαινῶν εὐδοκιμεῖν. (§. 412. 6.) — Plat. Rep. V. p. 18. (αἱ γυναῖκες) ἀρετὴν ἀντὶ ἱματίων ἀμφιέσονται. Demosth. in Con. p. 1266, 28. μεμαρτυρήκασιν ὁρᾶν ὑπὸ Κόνωνος τυπτόμενον ἐμέ, καὶ ῥοιμάτιον ἐνδυόμενον. (ib. 7.) So bey Homer ἐπειμένος ἀλκήν. — Xen. Cyrop. V, 5, 16. ἐγὼ ἐπείσθην ταῦτα ὑπὸ σοῦ. (§. 413.)

Eben so, weil man sagt ὀνομάζειν τινὰ ὄνομα, wird construirt Thuc. I, 122. ἡ καταφρόνησις (Verachtung der Feinde, und, weil diese mit einer vortheilhaften Meinung von sich verbunden ist, Eigendünkel) ἐκ τοῦ πολλοὺς σφάλλειν, τὸ ἐναντίον ὄνομα ἀφροσύνη μετωνόμασται.

2. Da ferner durch einen besondern Gräcismus Verba, die im Activ einen Dativ der Person zu sich nehmen, auf 421

9) Valck. diatr. p. 203.

diese Person im Passivo als Subject bezogen werden können, so wird auch zu diesen Verbis im Passivo die Sache im Accusativ gesetzt, anstatt daß in andern Sprachen nur der Gegenstand des Activi im Passivo Subject wird. Thuc. I, 126. οἱ τῶν Ἀθηναίων ἐπιτετραμμένοι τὴν φυλακήν, sc. οἷς ἡ φυλακὴ ἐπετέτραπτο. Aristoph. Eccl. 517. κεχειροτόνημαι ἀρχήν, sc. ἀρχή μοι κεχειροτόνηται. Soph. Antig. 408. πρὸς σοῦ τὰ δεῖν' ἐκεῖν' ἐπηπειλημένοι, sc. οἷς τὰ δεινὰ ἐκεῖνα ἐπηπείλητο.

Daher die Redensarten: Herod. VII, 69. Αἰθίοπες παρδαλέας τε καὶ λεοντέας ἐναμμένοι (sc. ἐνημμένοι); Arist. Nub. 72. διφθέραν ἐνημμένος, weil man im Activo construiren würde, ἐνάπτειν τινὶ παρδαλῆν, λεοντῆν, διφθέραν. [r]) Soph. Trach. 157. λείπει παλαιὰν δέλτον ἐγγεγραμμένην ξυνθήματα. von ἐγγράφειν συνθήματα δέλτῳ. wie Virg. Ecl. III, 106. inscripti nomina regum flores. Xen. Cyrop. VI, 3, 24. προβεβλημένοι δὲ τοὺς θωρακοφόρους μενοῦσι. Dem Sinne nach ist es soviel als παρδαλέας καὶ λεοντέας ἐναμμένας ἔχοντες, διφθέραν ἐνημμένην ἔχων, ξυνθήματα ἐγγεγραμμένα ἔχουσαν. und so heißt es in einem Fragment des Machon bey Athen. XIII. p. 582. C. Λαΐδα λέγουσι τὴν Κορινθίαν ποτὲ Εὐριπίδην ἰδοῦσαν ἐν κήπῳ τινὶ πινακίδα καὶ γραφεῖον ἐξηρτημένον ἔχοντα.

Nach dieser Analogie ist gebildet κυνῆν, ἐσθῆτα περικείμενος, ob man gleich eigentlich sagen müßte: κυνῆ, ἐσθὴς περίκειται αὐτῷ. Anstatt dessen könnte es auch heißen: κυνῆν, ἐσθῆτα περικειμένην ἔχων. [s]) Herod. I, 171. τέως δὲ ἄνευ ὀχάνων ἐφόρεον τὰς ἀσπίδας — — —, περὶ τοῖσι αὐχέσι τε καὶ τοῖσι ἀριστεροῖσι ὤμοισι περικείμενοι, sc. τὰς ἀσπίδας.

r) Valck. ad Herod. p. 541, 68. Hemsterh. ad Lucian. T. I. p. 345.

s) Dorvill. ad Charit. p. 240.

3. In diesen Fällen verhält sich der Accusativ des Gegenstandes, der beym Passivo steht, zu dem Subject dieses Verbi Passivi, gewissermaßen, wie der Theil zum Ganzen. Eben so wird auch in andern Verbindungen, wenn das eigentliche Subject eines Passivi als Theil eines Ganzen dargestellt werden soll, und dieses Ganze im Genitiv steht, z. E. τὸ θρῦμά μου ἐπιδεῖται, das Ganze zum Subject gemacht, und der Theil im Accusativ zum Passivo gesetzt: (ἐγὼ) ἐπιδέομαι τὸ θραῦμα. wie Xenoph. Cyr. V, 2, 32. Soph. Aj. 1178. γένους ἅπαντος ῥίζαν ἐξημημένος. Eurip. Hec. 114. τὰς ποντοπόρους τ' ἔσχε σχεδίας, λαίφη προτόνοις ἐπερειδομένας, anst. ὧν τὰ λαίφη ἐπερείδεται προτόνοις. ib. 904. ἀπὸ δὲ στεφάναν πέπαρσαι πύργων, st. στεφάνη πύργων σῶν ἀποπέπαρται. Plat. Rep. II. p. 216. οὕτω διακείμενος ὁ δίκαιος ἐκκαυθήσεται τῷ ὀφθαλμῷ, st. τοῦ δικαίου τῷ ὀφθ. ἐκκαυθήσετον. Arist. Nub. 24. εἶθ' ἑξεκόπην πρότερον τὸν ὀφθαλμὸν λίθῳ. Xen. Anab. IV, 5, 12. ἐλείποντο δὲ καὶ τῶν στρατιωτῶν οἵ τε διεφθαρμένοι ὑπὸ τῆς χιόνος τοὺς ὀφθαλμούς, οἵ τε ὑπὸ τοῦ ψύχους τοὺς δακτύλους τῶν ποδῶν ἀποσεσηπότες, st. ὧν οἱ ὀφθαλμοὶ διεφθαρμένοι ἦσαν — καὶ οἱ δάκτυλοι ἀπεσεσήπεσαν. Id. Mem. S. II, 1, 17. ἐγὼ μὲν οὐκ οἶδ', ὅ τι διαφέρει τὸ αὐτὸ δέρμα ἑκόντα ἢ ἄκοντα μαστιγοῦσθαι, ἢ ὅλως τὸ αὐτὸ σῶμα πᾶσι τοῖς τοιούτοις ἑκόντα ἢ ἄκοντα πολιορκεῖσθαι. und sonst sehr häufig. Man supplirt gewöhnlich κατά. Aehnlich ist Arist. Nub. 241. τὰ χρήματ' ἐνεχυράζομαι, st. τὰ χρήματά μου ἐνεχυράζεται. 422

4. In allen Verbindungen, bey Verbis und Adjectivis, kann ein Accusativ stehen, wenn der Begriff des Verbi oder Adjectivs durch einen hinzugefügten Umstand genauer bestimmt werden soll, wo man im Deutschen in Ansehung sagt. Auch hier sollte das Verbum oder Adjectiv eigentlich auf das Substantiv im Accusativ, als sein Subject, bezogen seyn. Od. ά, 208. αἰνῶς γὰρ κεφαλήν τε καὶ ὄμματα καλὰ ἔοικας εἶνῳ, st. κεφαλὴ καὶ ὄμματα σοῦ ἔοικε τοῖς 423

ἐκείνου. Anstatt dessen steht Il. γ', 158. αἰνῶς ἀθανάτῃσι θεῇς εἰς ὦπα ἔοικεν. Theocr. VIII, 22. ἔτι καὶ τὸν δάκτυλον ἀλγῶ τοῦτον, st. ὁ δάκτ. οὗτός μοι ἀλγεῖ. Vergl. Plat. Rep. V. p. 30. wo es vorher hieß ὅταν που ἡμῶν δάκτυλός του πληγῇ. Herod. II, 111. κάμνειν τοὺς ὀφθαλμούς III. 3? τὰς φρένας ὑγιαίνειν. — Il. ά, 114. ἐπεὶ οὔ ἑθεν ἐστὶ χερείων οὐ δέμας, οὐδὲ φυήν, οὔτ' ἄρ φρένας, οὔτέ τι ἔργα. So πόδας ὠκὺς Ἀχιλλεύς bey Xenar. Theocr. XXII, 2. ἦρατ' ἐφάβω τὰν μορφὰν ἀγαθῶ, τὸν δὲ τρόπον οὐκ ἔΐ' ὁμοίω. st. οὗ ἡ μὲν μορφὴ ἀγαθὴ ἦν, ὁ δὲ τρόπος οὐχ ὅμοιος. [t]) Man supplirt auch hier κατά.

5. Da in diesen Fällen st. des Accusativs auch der Dativ stehen könnte, und auch zuweilen steht, z. E. Xen. Mem. S. II, 1, 19. δυνατοὶ καὶ τοῖς σώμασι καὶ ταῖς ψυχαῖς, so werden Pronomina oder Adjectiva im Neutro plur. zu andern Dativen in derselben Bedeutung gesetzt, z. E. Plat. Gorg. p. 166. εἴ τινος μέγα ἦν τὸ σῶμα φύσει ἢ τροφῇ ἢ ἀμφότερα. [u])

Daher steht bey Dichtern der Accusativ zuweilen überhaupt statt des Dativs. Soph. Aj. 1107. καὶ τὰ σέμν' ἔπη κόλαζ' ἐκείνους, st. τοῖς σεμνοῖς ἔπεσιν. Il. σ', 485. ἐν δέ τε τείρεα πάντα, τὰ οὐρανὸς ἐστεφάνωται, st. οἷς. Herod. IV, 75. ἔπειτα τὸ κατασωχόμενον τοῦτο, παχὺ ἐόν, καταπλάσσονται πᾶν τὸ σῶμα καὶ τὸ πρόσωπον. Plat. Leg. II. p. 67. τὴν αὐτὴν τέχνην ἀπειργασμένα.

Daher steht der Accusativ oft als Adverbium, z. E. τὴν ἀρχήν oder bloß ἀρχήν, überhaupt. τάχος, geschwind, τέλος, endlich. τὴν πρώτην, zuerst. τὴν ταχίστην. aufs geschwindeste. [x])

t) Fisch. 3, a. p. 420 sq.

u) Heind. ad Plat. Charm. p. 57.

x) Fisch. 3, a. p. 224 sq.

Besonders steht der Accusativ in folgenden Fällen ad- 424
verbialisch oder statt des Dativs:

1. bey Comparativen, um das Maaß zu bestimmen, πολὺ μείζων, um vieles, viel größer. πολλὸν ἀμείνων Il. ζ', 479. πολλὸν ἐχθίων Soph. Antig. 86. Il. β', 239. μεγ' ἀμείνονα φῶτα. Vom Dativ in dieser Bedeutung s. §. 405. 7.

2. auf die Fragen: wie weit? wie tief? Herod. I, 31. σταδίους δὲ πέντε καὶ τεσσεράκοντα διακομίσαντες ἀπίκοντο ἐς τὸ ἱρόν.

3. bey Zeitbestimmungen, auf folgende Fragen:

a. wann? Il. Φ', 111. ἀλλ' ἐπί τοι καὶ ἐμοὶ θάνατος καὶ μοῖρα κραταιὴ ἔσσεται, ἢ ἠώς, ἢ δείλης, ἢ μέσου ἤμαρ. Herod. II, 2. τὴν ὥρην ἐπαγινέειν σφίσι αἶγας, zur bestimmten, gehörigen Zeit. Daher ἦμαρ, bey Tage, interdiu. Hesiod. ἔργ. 176. Apoll. Rh. II, 406. III, 1079. νύκτα, noctu, des Nachts. Herod. I, 181.

b. wie lange? mit Cardinal- und Ordinalzahlen. Hesiod. Th. 635. ἐμάχοντο δέκα πλείους ἐνιαυτούς. Daher χρόνον, lange, diu. Herod. I, 175. und der Accusativ bey εἶναι auf die Frage: wie alt? Xen. Mem. S. III, 6, 1. οὐδέπω εἴκοσιν ἔτη γεγονώς. y)

c. seit. Thuc. VIII, 23. τρίτην ἡμέραν αὐτοῦ ἥκοντος, da er seit drey Tagen gekommen war, d. h. drey Tage, da er g. w. Eurip. Rhes. 444. σὺ μὲν γὰρ ἤδη δέκατον αἰχμάζεις ἔτος, seit zehn Jahren oder zehn Jahre lang, wie annum jam tertium et vicesimum regnat. Plat. Apol. S. 41. ἐμοῦ γὰρ πολλοὶ κατήγοροι γεγόνασι πρὸς ὑμᾶς, καὶ πάλαι πολλὰ ἤδη ἔτη, καὶ οὐδὲν ἀληθὲς λέγοντες. Leg. II. p. 66. σκοπῶν δ' εὑρήσεις αὐτόθι (in Aegypten) τὰ μυριοστὸν ἔτος γε-

y) Thom. M. p. 183.

γραμμένα ἢ τετυπωμένα — τῶν νῦν δεδημιουργημένων οὔτέ τι καλλίονα, οὔτ' αἰσχίω. Xen. Anab. IV, 5, 24. καταλαμβάνει τὴν θυγατέρα τοῦ κωμάρχου ἐννάτην ἡμέραν γεγαμημένην. Lucian. D. M. 13. ἐν Βαβυλῶνι εἶμαι τρίτην ταύτην ἡμέραν.

d. vor. Xen. Cyrop. VI, 3, 11. καὶ χθὲς δὲ καὶ τρίτην ἡμέραν τὸ αὐτὸ τοῦτο ἔπραττον, vor drey Tagen, ebenfalls. [2]) Demosth. Olynth. p. 29, 21. μέμνησθε, ὅτ' ἀπηγγέλθη Φίλιππος ὑμῖν ἐν Θρᾴκῃ τρίτον ἢ τέταρτον ἔτος τουτί, Ἡραῖον τεῖχος πολιορκῶν. Plat. Rep. X. p. 325. Ἀρδιαῖος τύραννος ἐγεγόνει ἤδη χιλιοστὸν ἔτος εἰς ἐκεῖνον τὸν χρόνον.

425 Der Accusativ steht endlich wegen der Präposition, mit der ein Verbum zusammengesetzt ist, wenn diese für sich in derselben Bedeutung einen Accusativ regiert. Soph. Aj. 290. τί τήνδ' ἐφορμᾶς πεῖραν, d. h. τί ὁρμᾶς ἐπὶ τήνδε πεῖραν; Herod. V, 34. παρεσκευάσαντο καὶ σῖτα καὶ ποτά, καὶ τεῖχος ἐξάξαντο. Eurip. Andr. 985. εἰσπεσεῖν ξυμφοράν. Xen. Cyr. III, 1, 5. περίστασθαί τι. Daher die doppelten Accusative: Herod. I, 163. τεῖχος περιβαλέσθαι τὴν πόλιν. VII, 24. τὸν ἰσθμὸν τὰς νέας διειρύσαι. Thuc. III, 81. VIII, 7. ὑπερενεγκόντες τὰς ναῦς τὸν ἰσθμόν. Doch ist bey diesen Verbis, außer περίστασθαι, die Wiederholung der Präpositionen gewöhnlicher. Dagegen werden folgende Verba öfter mit dem Dativ construirt: ἀμφιβάλλειν τί τινι §. 394. d. aber Eurip. Androm. 110. δουλοσύναν στυγερὰν ἀμφιβαλοῦσα κάρα. εἰσιέναι τινί §. 394. c. und τινά. Thuc. IV, 30. οὐχ ἥκιστα αὐτὸν ταῦτα ἐσῄει. VI, 31. μᾶλλον αὐτοὺς ἐσῄει τὰ δεινά. Vergl. Herod. VII, 46. [a]) ἐπιζεῖν τινί, auf, in einer Sache brausen, Herod. VII, 13. aber Eu-

2) Ruhnk. diss. de Antiph. p. 824. in Reisk. Orat. gr. T. VII.

a) Valck. ad Her. p. 531, 64.

rip. Iph. T. 994. *δεινή τις ὀργὴ ἀχιμόνων ἐπέζεσεν τὸ Ταντάλειον σπέρμα*, in der Bedeutung gegen etwas losbrausen. *ἐπιστρατεύειν*. S. §. 394. Anm. 1. *προσβάλλειν τινί* und *τινά*. §. 394. b. Anm. Eurip. Or. 1280. *τάχα τις Ἀργείων ἔνοπλος ὁρμήσας ποδὶ βοηδρόμῳ μέλαθρα προσμίξει.* — *προσοικεῖν τινί*. aber Thuc. I, 24. *προσοικοῦσι δ' αὐτὴν Ταυλάντιοι*. Eurip. Andr. 165. *προσπεσεῖν ἐμὸν γόνυ*. b)

Selbst Verba, die mit Präpositionen zusammengesetzt sind, die keinen Accusativ regieren, nehmen diesen zuweilen zu sich, wie *ἐκπλεῖν, ἐξελθεῖν, ἐκβαίνειν τι* §. 376. Anm. 1. Eurip. Ion. 311. *σηκοὺς δ' ἐνστρέφει Τροφωνίου*, wo aber andre *σηκοῖς* lesen, *ἐνστρέφει* st. *ἐνστρέφεται*, i. e. *ἀναστρέφεται κατὰ σηκούς* Tr.

Der Accusativ steht auch oft absolute, d. h. ohne von 426
einem andern Worte, Verbo, Adjectiv, Präposition, regiert zu seyn.

1. Als Apposition zu einem ganzen Satze. Eurip. Or. 1103. Ἑλένην κτάνωμεν, Μενέλεῳ *λύπην πικράν*, d. h. ὅ (τὸ κτείνειν Ἑλ.) M. *λύπη πικρὰ ἔσται*. ib. 1495. *ὁ δὲ λισσόμενος, θανάτου προβολάν*, quod, n. *τὸ λίσσεσθαι*, munimentum esset contra mortem. ib. 1598. *ἀρνεῖ κατακτάς, κἀφ' ὕβρει λέγεις τάδε· λυγράν γε τὴν ἄρνησιν*. S. von der Apposition §. 432, 4.

2. Oft steht zu Anfang eines Satzes das Substantiv, das den Hauptbegriff dieses Satzes ausdrückt, im Accusativ, ohne daß dieser mit dem übrigen Satze zusammenhängt. Man erklärt diesen Accusativ durch quod attinet ad. Od. ά, 275. *μητέρα δ', εἴ οἱ θυμὸς ἐφορμᾶται γαμέεσθαι, κῆψ ἴτω εἰς μέγαρον*, was aber deine Mutter betrifft, so gehe sie. Herod. II, 106. *τὰς δὲ στήλας, τὰς ἄλλα κατὰ τὰς χώρας ὁ Αἰγύπτου βασιλεὺς Σέσωστρις, εἰ*

b) Brunck. ad Eurip. Or. l. c.

μὲν πλεῦνες οὐκέτι φαίνονται περιεοῦσαι. wo jedoch der Accusativ τὰς στήλας durch das folgende Pronomen relativum τάς ist. ἅς bestimmt seyn kann, wovon unten. Soph. Oed. T. 717. παιδὸς δὲ βλαστάς, οὐ διέσχον ἡμέραι τρεῖς, ναί νιν ἄρθρα κεῖνος ἐνζεύξας ποδοῖν, ἔῤῥιψεν ἄλλων χερσὶν εἰς ἄβατον ὄρος. Xen. Cyrop. II, 1, 5. τοὺς μέντοι Ἕλληνας τοὺς ἐν τῇ Ἀσίᾳ οἰκοῦντας, οὐδέν πω σαφὲς λέγεται, εἰ ἔπονται. Isocr. Panath. p. 253. B. ἀλλὰ μὴν καὶ τὰς στάσεις καὶ τὰς σφαγὰς καὶ τὰς τῶν πολιτειῶν μεταβολάς, ἐκεῖνοι μὲν ἂν φανεῖεν ἁπάσας τὰς πόλεις, πλὴν ὀλίγων, μεστὰς πεποιηκότες τῶν τοιούτων συμφορῶν καὶ νοσημάτων. Zuweilen steht dieser Accusativ nicht voran. Soph. Antig. 212. σοὶ ταῦτ' ἀρέσκει, παῖ Μενοικέως Κρέον, τὸν τῇδε δύσνουν, καὶ τὸν εὐμενῆ πόλει. mit Bezug auf die vorhergehenden Worte des Kreon.

Anm. Hievon sind folgende Fälle zu unterscheiden:

1. wenn der Accusativ mit einem Verbo in dem Satze zusammenhängt, aber durch ein Pronomen oder ein andres gleichbedeutendes Substantiv wiederholt wird; welches meistens geschieht, wenn der Accusativ von seinem Verbo durch einen längern Zwischensatz getrennt ist, oder wenn der Nachdruck, der auf dem Substantiv im Accusativ liegt, erfordert, daß dieses vorausgesetzt wird, und der Satz durch diese Stellung verworren wird. Soph. El. 1364. τοὺς γὰρ ἐν μέσῳ λόγους, πολλαὶ κυκλοῦσι νύκτες ἡμέραι τ' ἴσαι, αἳ ταῦτά σοι δείξουσιν, Ἠλέκτρα, σαφῆ. Thuc. II, 62. τὸν δὲ πόνον τὸν κατὰ τὸν πόλεμον, μὴ γένηταί τε πολὺς καὶ οὐδὲν μᾶλλον περιγενώμεθα, ἑρκείτω μὲν ὑμῖν καὶ ἐκεῖνα, ἐν οἷς ἤλλοτε πολλάκις γε δὴ ἀπέδειξα οὐκ ὀρθῶς αὐτὸν ὑποπτευόμενον. Isocr. Panath. p. 241. C. καὶ πρῶτον μὲν τὰς Κυκλάδας νήσους, περὶ ἃς ἐγένοντο πολλαὶ πραγματεῖαι κατὰ τὴν Μίνω τοῦ Κρητὸς δυναστείαν, ταύτας τὸ τελευταῖον ὑπὸ Καρῶν κατεχομένας, ἐκβαλόντες ἐκείνους, οὐκ ἐξιδιώσασθαι τὰς χώρας ἐτόλμησαν. Oft läßt sich hier der Accusativ auch durch in Ansehung, quod attinet ad erklären, wie in den angeführten Stellen.

2. wenn der Accusativ durch ein folgendes Pronomen relativum im Accusativ bestimmt wird; denn der casus dieses Pronomens hat oft Einfluß auf den casus des Substantivs, worauf jenes

sich bezieht, wie in andern Fällen dieses auf jenes. S. vom Pron. relat. §. 474. c. Her. II, 106. τὰς δὲ στήλας τὰς ἵστα κατὰ τὰς χώρας ὁ Αἰγύπτου βασιλεὺς Σέσωστρις, αἱ μὲν πλεῦνες οὐκέτι φαίνονται περιεοῦσαι. wo dann hinter στήλας kein Comma stehen darf; denn es sollte eigentlich heißen: ἃς δὲ στήλας ἵστα, — τούτων αἱ μὲν πλ. Soph. Trach. 283. τάδε δ' ἅσπερ εἰσορᾷς, — — χωροῦσι πρός σε. Aristoph. Lys. 408. ὦ χρυσοχόε, τὸν ὅρμον ὃν ἐπεσκεύασας, ἐρχουμένης μου τῆς γυναικὸς ἐσπέρας, ἡ βάλανος ἐκπέπτωκεν ἐκ τοῦ τρήματος. sc. τοῦ ὅρμου, ὄν.

3. wenn in Sätzen, die durch einen Zwischensatz getrennt sind, der Schriftsteller die vor dem Zwischensatze angefangene Construction nach demselben verläßt, und eine andere befolgt. Her. V, 103. καὶ γὰρ τὴν Καῦνον, πρότερον οὐ βουλομένην συμμαχέειν, ὡς ἐνέπρησαν τὰς Σάρδις, τότε σφι καὶ αὕτη προσεγένετο, wo auf τὴν Καῦνον eigentlich προσεκτήσαντο folgen sollte. Xen. h. Gr. V, 4, 1. τοὺς τῶν πολιτῶν εἰσαγαγόντας εἰς τὴν ἀκρόπολιν αὐτοὺς (Λακεδαιμονίους) καὶ βουλησθέντας Λακεδαιμονίοις τὴν πόλιν δουλεύειν, — — τὴν τούτων ἀρχὴν ἐπὶ μόνον τῶν φυγόντων ἦρκεσαν καταλῦσαι. Vergl. ib. VI, 4, 2. wo es eigentlich heißen sollte: Κλεόμβροτον δὲ, ἔχοντα τὸ ἐν Φωκεῦσι στράτευμα, καὶ ἐπερωτῶντα τὰ οἴκοι τέλη, τί χρὴ ποιεῖν — — ἐκέλευσαν μὴ διαλύειν τὸ στράτευμα. aber wegen des Zwischensatzes πρόθυμος λέξαντος — τὸ δαιμόνιον ἦγεν folgt ἐπέστειλαν δὲ τῷ Κλεομβρότῳ. Isocr. Panath. p. 264. C. τὸ μὲν οὖν σύνταγμα τῆς τότε πολιτείας καὶ τὸν χρόνον, ὅσον αὐτῇ χρώμενοι διετελέσαμεν, ἐξηκριβώκαμεν δεδηλωκότες. c)

3. Bey Ausrufungen steht, wie im Lateinischen, oft der Accusativ, wie ὦ ἐμὲ δείλαιον Eurip. Troad. 138. So bey Ausrufungen des Unwillens. Arist. Av. 1269. δεινόν γε τὸν κήρυκα, τὸν παρὰ τοὺς βροτοὺς οἰχόμενον, εἰ μηδέποτε νοστήσει πάλιν. o über den Herold! d) 427

4. Zuweilen ist der Accusativ durch ein ausgelassenes Verbum bestimmt.

c) Hemsterh. ad Lucian. I. p. 452. Wessel. ad Her. p. 151, 51. Brunck. ad Arist. Pac. 1099. Soph. Oed. T. 717. Pors. ad Eurip. Or. 1645. Davis. ad Cic. Tusc. I, 24. Heind. ad Plat. Theaet. p. 288.

d) Gregor. p. 57. Spanh. ad Arist. Nub. 1113. 1147. Kuster. ad Arist. Plut. p. 55.

a. Bey nachdrücklichen Anreden steht zuweilen der Accusativ des Pronomens, mit Auslassung des Verbi λέγω oder καλῶ. Soph. Antig. 441. σὲ δή, σὲ τὴν νεύουσαν ἐς πέδον κάρα, φῂς ἢ ναταρνῇ μὴ δεδρακέναι τάδε; Aristoph. Av. 274. οὗτος, ὦ σέ τοι. Eurip. Hel. 554. σέ, τὴν ὀρεγμα δεινὸν ἡμιλλημένην τύμβου πὶ κρηπῖδ' ἐμβύρους τ' ὀρθοστάτας. Vollständig hat es Eurip. Bacch. 912. σέ, τὸν πρόθυμον ὄνθ', ἃ μὴ χρεών, ὁρᾷν, σπεύδοντά τ' ἀσπούδαστα, Πενθέα λέγω, ἔξιθι πάροιθε δωμάτων. Herc. f. 1217. σὲ τὸν θάσσοντα δυστήνους ἕδρας αὐδῶ. e)

b. Bey einigen Schriftstellern stehen Accusative, die sich erklären lassen, wenn man ἔχων hinzudenkt. Herod. II, 41. τοὺς ἔρσενας (βοῦς) κατορύσσουσι ἕκαστοι ἐν τοῖσι προαστείοισι, τὸ κέρας τὸ ἕτερον ἢ καὶ ἀμφότερα ὑπερέχοντα, sc. ἔχοντας. ib. 134. πυραμίδα δὲ καὶ οὗτος ἀπελίπετο, πολλὸν ἐλάσσω τοῦ πατρός, εἴκοσι ποδῶν κατάδεουσαν, κῶλον ἕκαστον τριῶν πλέθρων, sc. ἔχουσαν. IV, 71. ἀναλαμβάνουσι τὸν νεκρόν, κατακεκηρωμένον μὲν τὸ σῶμα, τὴν δὲ νηδὺν ἀνασχισθεῖσαν καὶ καθαρθεῖσαν, πλέην κυπέρου κεκομμένου, — — συνερραμμένην ὀπίσω, sc. ἔχοντα. Besonders bey Lucian. D. M. 10, 4. ὁ δὲ τὴν πορφυρίδα οὑτοσὶ καὶ τὸ διάδημα, ὁ βλοσυρός, τίς ὢν τυγχάνεις; f)

So stehen oft die Worte ὄνομα, πλῆθος, ὕψος, εὖρος und andre, welche die Gattung der nachfolgenden Bestimmung anzeigen, im Accusativ. Xen. Anab. II, 5, 1. μετὰ ταῦτα ἀφίκοντο ἐπὶ τὸν Ζάβατον ποταμόν, τὸ εὖρος τεττάρων πλέθρων. III, 4, 7. κρηπὶς δὲ ὑπῆν λιθίνη, τὸ ὕψος εἴκοσι ποδῶν. IV, 2, 2. οἱ μὲν ἐπορεύοντο, πλῆθος (leg. τὸ πλῆθος) ὡς διςχίλιοι. Man supplirt κατά. Aber Plato Critia p. 57. setzt ἔχων dazu: ἱππόδρομος, σταδίου τὸ πλάτος ἔχων.

e) Brunck. ad Soph. l. c. Musgr. ad Eurip. Hel. l. c.

f) Iens. et Hemsterh. ad Lucian. T. II. p. 446.

c. Eine andre Art von Accusativ. absol. ist der Ausdruck δυοῖν θάτερον, eins von beyden, welcher immer, wie eine Partikel, mit folgendem ἤ — ἤ in den Satz selbst gestellt wird, und keinen Satz für sich ausmacht. Isocr. ad Phil. p. 99. C. δεῖ γὰρ μηδὲν πρότερον πράττειν, πρὶν ἂν λάβῃ τις τοὺς Ἕλληνας δυοῖν θάτερον ἢ συναγωνιζομένους, ἢ πολλὴν εὔνοιαν ἔχοντας τοῖς πραττομένοις, besonders bey Plato.

Anmerkungen zu den Casus obliqui überhaupt.

1. Wenn zwey Verba, die verschiedne Casus regieren, 428
mit einem Substantiv verbunden werden, so sollte dieses eigentlich zweymal, bey jedem Verbo in dem erforderlichen Casus stehen, oder wenigstens einmal durch ein Pronomen wiederholt werden. Aber oft steht ein solches Substantiv nur einmal, und richtet sich im Casu nach dem zunächst stehenden Verbo: Hesiod. ἔργ. 166. τοῖς δὲ δίχ' ἀνθρώπων βίοτον καὶ ἤθε' ὀπάσσας Ζεὺς Κρονίδης κατέγασσε (sc. αὐτούς) πατὴρ εἰς πείρατα γαίης. Thuc. VI, 71. (πρὶν ἂν) χρήματα ἅμα αὐτόθεν τε ξυλλέξωνται καὶ παρ' Ἀθηναίων ἔλθῃ. Plat. Gorg. p. 32. μέμνησαι λέγων ὀλίγῳ πρότερον, ὅτι οὐ δεῖ τοῖς παιδοτρίβαις ἐγκαλεῖν οὐδ' ἐκβάλλειν ἐκ τῶν πόλεων, ἐὰν ὁ πύκτης τῇ πυκτικῇ μὴ καλῶς χρῆταί τε καὶ ἀδικῇ; ὡσαύτως δὲ καὶ ἐὰν ὁ ῥήτωρ τῇ ῥητορικῇ ἀδίκως χρῆται, μὴ τῷ διδάξαντι ἐγκαλεῖν μηδὲ ἐξελαύνειν ἐκ τῆς πόλεως, ἀλλὰ τῷ ἀδικοῦντι καὶ οὐκ ὀρθῶς χρωμένῳ τῇ ῥητορικῇ. Rep. V, p. 35. πρεσβυτέρῳ μὲν νεωτέρων πάντων ἄρχειν τε καὶ κολάζειν προσετάξεται. Isocr. Panath. p. 267. C. οὐχ ἡγήσαντο δεῖν τοὺς ἄμεινον τῶν ἄλλων φρονοῦντας ἀμελεῖν οὐδὲ περιορᾶν τὰς τῆς αὐτῆς συγγενείας μετεχούσας ἀπολλυμένας. Id. Areop. p. 149. C. nach Hier. Wolfs Verbesserung, οἱ νεώτεροι ἐν τοῖς ἐπιτηδεύμασιν

ἔμενον, ἐν οἷς ἐτάχθησαν, ὁμιλοῦντες καὶ θαυμάζοντες τοὺς ἐν τούτοις πρωτεύοντας.

Eben so steht ὅς, ἥ, ὅ oft einmal bey Verbis von verschiednem Regimen. Eurip. Suppl. 863. ᾧ βίος μὲν ἦν πολύς, ἥκιστα δ' ὄλβῳ γαῦρος ἦν. Plat. Rep. V. p. 37. οἷς ἐξὸν ἔχειν οὐδὲν ἔχοιεν, st. οἷς ἐξείη ἔχειν καὶ οἵ etc. oder οἵ, ἐξὸν αὐτοῖς ἔχειν, οὐδὲν ἔχοιεν. Symp. p. 226. ὡμολόγηται, οὗ ἐνδεὴς ἐστι καὶ μὴ ἔχει, τούτου ἐρᾷν. g)

Zuweilen richtet sich der Casus nach dem entferntern Verbo. Soph. Oed. C. 583. τὰ δ' ἐν μέσῳ ἢ λῆστιν ἔχεις, ἢ δι' οὐδενὸς ποιῇ. Antig. 537. καὶ ξυμμετίσχω καὶ φέρω τῆς αἰτίας. h)

2. Die Composita nehmen, besonders bey Dichtern, oft den Casus zu sich, den die einfachen Verba regieren. Soph. Oed. C. 1432. ἐναισίου δὲ (δαίμονος) συντύχοιμι. Phil. 320. συντυχὼν κακῶν ἀνδρῶν Ἀτρειδῶν, τῆς τ' Ὀδυσσέως βίας. i)

Verwechselung der Substantive unter sich und mit Adjectiven; Umschreibung.

429 1. Substantive von verschiedenen Classen werden oft mit einander verwechselt; besonders stehen Substantive, die einen allgemeinen Gattungsbegriff ausdrücken, statt der bestimmten Person oder Sache, an der sich jener Begriff, wie in einem einzelnen Falle, darstellt: abstractum pro concreto. Il. ξ', 201. 302. Ὠκεανόν τε, θεῶν γένεσιν, καὶ μητέρα Τηθύν, st. γεννήτορα. Aesch. Choëph. 1025. μη-

g) Ruhnk. ad Hom. h. in Cer. 151. Herm. ad Viger. p. 707.

h) Pors. ad Eur. Med. 734. Fisch. 3, a. p. 448.

i) Brunck. ad Eur. Or. 1291. Phil. l. c.

τέρα, θεῶν στύγος, Gegenstand des Hasses. Eurip. Phoen. 1506. ἀγεμόνευμα νεηροῖσι πολύστονον. st. ἡγεμών. Troad. 420. νύμφευμα, st. νύμφη. Soph. Aj. 381. στρατοῦ ἄλημα, st. ἀλήτης. Thuc. II, 41. τὴν πόλιν παίδευσιν εἶναι τῆς Ἑλλάδος, st. παιδεύτριαν. [k]) Bey Aesch. Agam. 202. sind πνοαὶ βροτῶν ἄλαι, die Stürme, welche die Menschen auf dem Meere herumirren machen.

In Prosa sind besonders πρεσβεῖαι st. πρέσβεις, Gesandtschaften st. Gesandte, gebräuchlich, auch in Verbindung mit κήρυκες. Thuc. II, 12. ἦν Περικλέους γνώμη πρότερον νενικηκυῖα, κήρυκα καὶ πρεσβείαν μὴ προσδέχεσθαι Λακεδαιμονίων ἐξεστρατευμένων. Vergl. IV, 118. Plat. Leg. XII. p. 195. Isocr. Panath. p. 268. D. E. So gebraucht Eur. Suppl. 173. πρεσβεύματα. [l]) So auch ἡ ξυμμαχία, st. οἱ ξύμμαχοι, Herod. I, 82. Thuc. I, 118. 119. 130. ὑπηρεσία, st. ὑπηρέται, Thuc. I, 143. Isocrat. Paneg. c. 39.

2. Die Worte, die die Einwohner eines Landes bedeuten, stehen zuweilen statt des Namens des Landes. Thuc. I, 107. Φωκέων στρατευσάντων ἐς Δωριᾶς, τὴν Λακεδαιμονίων μητρόπολιν etc. So I, 52. ὁρῶντες προσγεγενημένας ναῦς ἐκ τῶν Ἀθηναίων ἀκραιφνεῖς, st. ἐξ Ἀθηνῶν. Ib. 110. ἐκ δὲ τῶν Ἀθηναίων καὶ τῆς ἄλλης ξυμμαχίδος πεντήκοντα τριήρεις διάδοχοι πλέουσαι ἐς Αἴγυπτον ἔσχον κατὰ τὸ Μενδήσιον πέρας. So einige Völkernahmen im Lat. in Sequanos, in Aeduos.

3. Patronymica werden oft statt der eignen Namen, von denen das Patr. abgeleitet ist, gebraucht, z. E. Ἀγνωλίδης st. Ἄγνων, Δημοκλείδης st. Δημοκλῆς. S. §. 101. [m])

k) Casaub. ad Athen. p. 11. Valcken. ad Eur. Hipp. v. 406. ad Ph. p. 506. Brunck. ad Soph. Oed. T. 85. Philoct. 259.

l) Casaub. ad Ath. p. 30. Miscell. philol. I. p. 256.

m) Koen. ad Greg. p. 133. Ruhnk. hist. crit. orat. Gr. p. XC.

4. Oft werden auch Substantive statt der Adjective gesetzt. Il. ώ, 58. Ἕκτωρ μὲν θνητός τε, γυναικά τε θῆσατο μαζόν. Hesiod. ἔργ. 191. μᾶλλον δὲ κακῶν ῥεκτῆρα καὶ ὕβριν ἀνέρα τιμήσουσιν. Herod. IV, 78. Ἑλλάδα γλῶσσαν, wofür er IV, 108. γλ. Ἑλληνικήν sagt. VII, 22. Σάνη, πόλις Ἑλλάς. Soph. Phil. 223. Ἑλλὰς στολή. Eurip. Ph. 609. κόμπος εἶ. n) So gebraucht Plato oft λῆρος, nugae, st. nugator, ein alberner Mensch. o)

Eigentlich sollten in diesem Fall beyde Substantive von einerley Genus seyn; aber oft wird ein Mascul. zu einem Femin. gesetzt. Aesch. Agam. 675. τύχη δὲ σωτὴρ ναῦν θέλουσ' ἐφέζετο, st. σώτειρα. Vergl. Soph. Oed. T. 80.

430 5. Daher die Umschreibung, da ein Substantiv mit einem andern im Genitiv statt eines Adjectivs steht. Aristoph. Plut. 268. ὦ χρυσὸν ἀγγελίας ἐπῶν, st. ἔπη χρυσᾶ. Eurip. Bacch. 388. ὁ τῆς ἡσυχίας βίοτος, st. βίος ἥσυχος.

Eine ähnliche Umschreibung ist, wenn dasselbe Substantiv zweymal, das einemal im Genitiv, steht, um eine Art von Superlativ auszudrücken, z. E. ἄναξ ἀνάκτων Aesch. Suppl. 533. st. der größte König. Besonders werden Adjectiva so gebraucht, wovon unten. p)

6. Besonders werden folgende Substantive zur Umschreibung gebraucht:

βία, ᾶς, μένος, σθένος, Stärke, z. E. βίη Ἡρακληείη, Αἰνείαο βίη, bey Homer, Κάστορος βίᾳ Pind. Pyth.

n) Valck. ad Eur. Ph. p. 38. Ernesti ad Callim. p. 138. Abresch. ad Aesch. II. p. 71. Koen. ad Greg. p. 45. Musgr. ad Eur. Ph. l. c. Brunck. ad Soph. Oed. T. 80. ad Phil. l. c.

o) Heind. ad Plat. Theaet. p. 402.

p) Fisch. 2, p. 123.

XI, 93. Τυδέος βίᾳ Aesch. S. c. Th. 77. Πολυνείκεος βίᾳ Eurip. Ph. 56. st. Ἡρακλῆς, Αἰνείας, Κάστωρ, Τυδεύς, Πολυνείκης, aber mit dem Nebenbegriff der Stärke oder Kraft, wie im Lateinischen perrupit Acheronta Herculeus labor: Catonis virtus incaluit mero. So ἰς Τηλεμάχοιο, ἰς ἀνέμου, (selbst ἰς βίης Ἡρακληείης Hes. Theog. 332.) wie odora canum vis. μένος Ἀλκινόοιο, Ἄρηος, ἀνέμου, ἠελίου etc. σθένος Ἑκτόρεος Il. ψ', 817. σθένος ἵππων, ἡμιόνων Pind. Ol. VI, 38.

κῆρ. Il. β', 851. Παφλαγόνων δ' ἡγεῖτο Πυλαιμένεος λάσιον κῆρ.

Φόβος. Hes. Sc. H. 144. ἐν μέσσῳ δὲ δράκοντος ἔην Φόβος.

— πεῖρας, τέλος, τελευτή, besonders bey Epikern. Il. ζ', 143. ὥς κεν θᾶσσον ὀλέθρου πείραθ' ἵκηαι, st. ὄλεθρον. So θανάτοιο τέλος bey Homer und Hesiodus, τελευτὴ θανάτοιο Hes. Sc. H. 357. Durch diese Umschreibung scheint vorzüglich das Vollständige einer Sache bestimmt bezeichnet zu werden.

Bey den Tragikern, auch Lyrikern, kommen vorzüglich folgende Umschreibungen vor:

δέμας, Körper. Aesch. Eumen. 84. κτανεῖν μητρῷον δέμας, st. τὴν μητέρα. Soph. Oed. C. 1550. νῦν δ' ἔσχατόν σου τοὐμὸν ἅπτεται δέμας, st. ἐγώ. Vergl. Oed. T. 1208. Trach. 908. Φίλων οἰκετῶν δέμας, st. Φίλους οἰκέτας. Eurip. Hec. 718. ἀλλ' εἰσορῶ γὰρ τοῦδε δεσπότου δέμας Ἀγαμέμνονος. etc.

κάρα. Soph. Oed. T. 950. ὦ Φίλτατον γυναικὸς Ἰοκάστης κάρα. 1235. τέθνηπε θεῖον Ἰοκάστης κάρα. Eurip. Or. 470. ὦ χαῖρε πρέσβυ, Ζηνὸς ὁμόλεκτρον κάρα. 475. προσφθέγγει νιν ἀνόσιον κάρα.

So gebrauchen die Epiker κάρηνον und κεφαλή. Il. ι, 407. λιῖστοὶ μὲν γάρ τε βόες καὶ ἴφια μῆλα, πτητοὶ δὲ τρίποδές τε καὶ ἵππων ξανθὰ κάρηνα. Hesiod. Sc. H. 104. τιμᾷ σὴν κεφαλήν. So auch Pindar Ol. VI, 102. αἰτέων λαοτρόφον τιμάν τιν' ἐᾷ κεφαλᾷ, st. οἱ.

ὄμμα und ὄνομα. Aesch. Prom. 659. τὸ δῖον ὄμμα, st. Ζεύς. Soph. Tr. 527. τὸ δ' ἀμφινείκητον ὄμμα νύμφας ἐλεεινὸν ἀμμένει. Eurip. Ph. 313. χρόνῳ σὸν ὄμμα μυρίαις ἐν ἁμέραις προσεῖδον. Or. 1080. ὦ ποθεινὸν ὄνομ' ὁμιλίας ἐμῆς, χαῖρε. u. ὦ ποθεινὴ ὁμιλία und dieses st. ὁμιλητής. Ion. 280. ὦ ταυρόμορφον ὄμμα Κηφισοῦ πατρός, οἵαν ἔχιδναν τήνδ' ἔφυσας. Beyde Worte werden aber oft verwechselt. q)

σέβας. Aesch. Prom. 1099. ὦ μητρὸς ἐμῆς σέβας. Soph. Phil. 1289. ἀπώμοσ' ἀγνοῦ Ζηνὸς ὕψιστον σέβας.

In Prosa kommen besonders die Umschreibungen mit παῖδες, υἱοί, und χρῆμα vor. Herod. I, 27. ἐλθεῖν ἐπὶ Λυδῶν παῖδας, st. ἐπὶ Λυδούς. und öfter. So schon Homer υἷες Ἀχαιῶν, wie κοῦροι Ἀχαιῶν. Vergl. Pind. Isthm. IV, 62.

χρῆμα. Herod. I, 36. συὸς χρῆμα μέγα, st. μέγας σῦς. Eurip. Ph. 205. χρῆμα θηλειῶν. Aristoph. Nub. 2. τὸ χρῆμα τῶν νυκτῶν. Xen. Cyrop. II, 1, 5. σφενδονητῶν παμπολύ τι χρῆμα. r)

7. Eine andre Umschreibung ist, wenn zu einer Personalbenennung, die ein Amt oder Geschäfft, einen Stand ꝛc. ausdrückt, die Substantive ἀνήρ, ἄνθρωπος in demselben Ca-

q) Valck. ad Eurip. Ph. 415. Pors. ad Eur. Or. 1080.

r) Valck. ad Eur. Ph. p. 70. Mehr Beyspiele von Umschreibungen, die aber nicht alle Umschreibungen sind, indem sie mehr sagen, als das eigentliche Subst., hat Fisch. 3, a. p. 269 — 290. gesammelt.

sus gesetzt werden. ἄνθρωπος drückt hier meistens Verachtung, ἀνήρ dagegen Achtung aus, z. E. Lysias in Nicom. p. 864. ed. R. οἱ μὲν πρόγονοι νομοθέτας ἡροῦντο Σόλωνα καὶ Θεμιστοκλέα καὶ Περικλέα — — —, ὑμεῖς δὲ Τισαμενὸν τὸν Μηχανίωνος καὶ Νικόμαχον καὶ ἑτέρους, ἀνθρώπους ὑπογραμματέας. Plat. Gorg. p. 154. διακόνους μοι λέγεις καὶ ἐπιθυμιῶν παρασκευαστὰς ἀνθρώπους. dagegen wird in Anreden gewöhnlich ἄνδρες δικασταί, ἄνδρες στρατιῶται, ἄνδρες Ἀθηναῖοι gebraucht. Sonst steht ἀνήρ bey solchen Personalbenennungen, wenn bloß die Classe bezeichnet werden soll, zu der er gehört, ohne Rücksicht auf die Personen, für welche er jenes Geschäfft verrichtet. So auch Thuc. I, 74. ἄνδρα στρατηγὸν ξυνετώτατον παρεσχόμεθα. βοῶν ἐπιβουκόλος ἀνήρ bey Homer. s)

Von der Apposition.

Apposition ist, wenn zu einem Substantiv oder Pronomen person. ein anderes Subst. ohne Verbindungspartikel in gleichem Casus gesetzt wird, um das erstere zu erklären, oder irgend eine Bestimmung, des Nachdrucks oder der Verständlichkeit wegen, hinzuzufügen. Sie läßt sich durch das Pron. relat. mit ἐστί, εἰσί auflösen, und daher finden bey der Apposition viele von den Fällen statt, die oben beym Prädicat vorkamen. Das hinzugesetzte Substantiv sollte eigentlich mit dem erstern in einerley genus und numerus stehen; aber oft weichen sie hierin von einander ab, besonders wenn die Apposition ein abstractum pro concreto (§. 429. 1.) enthält: Hes. Th. 792. ἡ δὲ μί' (μοῖρα) ἐκ πέτρης προ- 431
νέει, μέγα πῆμα θεοῖσιν. Herod. I, 203. γεφύρας ζευγνύων ἐπὶ τοῦ ποταμοῦ διάβασιν τῷ στρατῷ. wie Aeschyl. Agam. 953. ὑπαί τις ἀρβύλας λύοι τάχος, πρόοὐλον ἔμβασιν ποδός. Soph. Oed. C. 472. κρατῆρές

s) Heind. ad Plat. Gorg. p. 247. Buttmann Gr. Gr. S. 277.

εἰσιν, ἀνδρὸς εὔχειρος τέχνη. Eurip. Ph. 829. οἱ μὴ νόμιμόν τοι παῖδες ματρὶ λόχευμα, μίασμά τε πατρός. Id. Troad. 429. ἀπέχθημα πάγκοινον βροτοῖς οἱ περὶ τυράννους καὶ πόλεις ὑπηρέται. Oft ſteht auch die Appoſition im Plurali, wenn das Subſtantiv ſelbſt im Singulari ſteht. Eur. Hipp. 11. Ἱππόλυτος, ἀγνοῦ Πιτθέως παιδεύματα. Or. 1050. πῶς ἂν ξίφος νὼ ταὐτόν, εἰ θέμις, κτάνοι, καὶ μνῆμα δέξαιθ' ἕν, κέδρου τεχνάσματα. Phoen. 819 sq. μηδὲ ὤφελε) τὸ παρθένιον πτερὸν οὔρειον τέρας ἐλθεῖν, πένθεα γαίας, Σφιγγός. So hieß es Soph. Phil. 36. vor Brunck richtig: αὐτόξυλόν γ' ἔκπωμα, φλαυρούργου τινὸς τεχνήματ' ἀνδρός. [t])

Bey der Appoſ. iſt im Griech. vorzüglich folgendes zu merken:

1. Wenn ſich die Appoſition auf ein Pronomen poſſeſſivum bezieht, ſo ſteht ſie im Genitiv. Ariſtoph. Plut. 33. τὸν ἐμὸν μὲν αὐτοῦ τοῦ ταλαιπώρου σχεδὸν ἤδη νομίζω ἐπτετοξεῦσθαι βίον. Mehr Beyſpiele ſ. bey den Pron. poſſeſſ. §. 469, 1.

So auch bey Adjectivis, die von einem Nomen proprium abgeleitet ſind, wenn dieſes in ihnen liegende Nomen pr. eine Beſtimmung erhalten ſoll. Il. β', 54. Νεστορέῃ παρὰ νηΐ, Πυληγενέος βασιλῆος. ε', 741. ἐν δέ τε Γοργείῃ κεφαλῇ δεινοῖο πελώρου. Plat. Apol. S. p. 69. Ἀθηναῖος ὤν, πόλεως τῆς μεγίστης καὶ εὐδοκιμωτάτης εἰς σοφίαν καὶ ἰσχύν, χρημάτων οὐκ αἰσχύνῃ ἐπιμελόμενος; [u])

2. Auch wird die Appoſition gebraucht, wenn gleich das Wort, welches dadurch näher beſtimmt werden ſoll, nicht dabey ſteht. Luc. D. D. 24, 2. ὁ δὲ Μαίας τῆς Ἀτλαν-

t) Pors. ad Eur. Or. l. c.

u) Brunck. ad Soph. Oed. T. 267.

τος διακονοῦμαι αὐτοῖς, wo ὁ Μαίας Apposition zu dem Pron. pers. ἐγώ ist, welches in διακονοῦμαι liegt.

3. Die Apposition wird auch gebraucht, um ein Ganzes oder einen allgemeinen Begriff durch Hinzusetzung der Theile oder der besondern Theilbegriffe, die eigentlich gemeint sind, genauer zu bestimmen. Il. Ϟ, 48. ξ, 283. Ἴδην δ' ἵκανεν πολυπίδακα, μητέρα θηρῶν, Γάργαρον, nämlich nach dem Gargarus, einer einzelnen Bergspitze des Ida. φ, 37. ὁ δ' ἐρινεὸν ὀξέϊ χαλκῷ τάμνε, νέους ὄρπηκας. π, 402. ὣς ἄρα μιν εἰπόντα τέλος θανάτοιο κάλυψεν, ὀφθαλμοὺς ῥῖνάς τε. Il. ύ, 44. Τρῶας δὲ τρόμος αἰνὸς ὑπήλυθε γυῖα ἕκαστον. Thuc. I, 107. Φωκέων στρατευσάντων ἐς Δωριᾶς, τὴν Λακεδαιμονίων μητρόπολιν, Βοιὸν καὶ Κυτίνιον καὶ Ἐρινεόν, — — οἱ Λακεδαιμόνιοι — — ἐβοήθησαν τοῖς Δωριεῦσιν. Plat. Rep. X. p. 326. τὸν δὲ Ἀρδιαῖον καὶ ἄλλους συμποδίσαντες, χεῖράς τε καὶ πόδας καὶ κεφαλήν, εἷλκον. Zur Bestimmung eines allgemeinern Begriffs durch seine Theilbegriffe Il. έ, 122. γυῖα δ' ἔθηκεν ἐλαφρά, πόδας καὶ χεῖρας ὕπερθεν. 432

4. Oft wird auch zu einem ganzen Satz, wenigstens mehreren Worten desselben, ein Substantiv mit einem Adjectiv als Apposition hinzugesetzt, um ein Urtheil über den Inhalt jenes Satzes, eine Sentenz, auszudrücken. Dann steht, wie bey Ausrufungen, dieses Subst. im Accusativ. Il. ώ, 735. ἦ τις Ἀχαιῶν ῥίψει, χειρὸς ἑλών, ἀπὸ πύργου, λυγρὸν ὄλεθρον. d. h. ὅς ἐστι λυγρὸς ὄλεθρος. Aesch. Agam. 233. ἔτλη θυτὴρ γενέσθαι θυγατρός, γυναικοποίνων πολέμων ἀρωγὰν καὶ ναῶν προτέλεια, d. h. ὅ, nämlich τὸ θυτῆρα γενέσθαι oder θύειν, εἴη ἂν ἀρωγή. Soph. Oed. T. 603. καί, τῶνδ' ἔλεγχον, τοῦτο μὲν Πυθὼδ' ἰὼν πεύθου, τὰ χρησθέντ' εἰ σαφῶς ἤγγειλά σοι· τοῦτ' ἄλλ', ἐάν etc. d. h. ὅ, τὸ πεύθεσθαι Πυθοῖ, ἔλεγχος τῶνδε ἔσται. Eurip. Hec. 1158. τὸ λοίσθιον δέ, πῆμα πήματος πλέον, ἐξειργάσαν-

το δείν' ἐμῶν γὰρ ὀμμάτων — — τὰς ταλαιπώρους κόρας κεντοῦσιν. Phoen. 1234. τὼ παῖδε τὼ σὼ μέλλετον, τολμήματα αἴσχιστα, χωρὶς μονομαχεῖν παντὸς στρατοῦ. wo der plur. nach des Singul. steht, wie § 431. Plat. Gorg. p. 131. οὗτος ἔμοιγε δοκεῖ ὁ σκοπὸς εἶναι, πρὸς ὃν βλέποντα δεῖ ζῆν, καὶ πάντα εἰς τοῦτο τὰ αὑτοῦ συντείνοντα καὶ τὰ τῆς πόλεως, ὅπως δικαιοσύνη παρέσται καὶ σωφροσύνη τῷ μακαρίῳ μέλλοντι ἔσεσθαι, οὕτω πράττειν, οὐκ ἐπιθυμίας ἐῶντα ἀκολάστους εἶναι καὶ ταύτας ἐπιχειροῦντα πληροῦν, ἀνήνυτον κακόν, λῃστοῦ βίον ζῶντα. So auch im Lateinischen, z. B. Cic. de orat. II, 19, 79. Or. 16, 52. [x])

433 **Anm. 1.** Eine Art von Apposition ist, wenn ein Substantiv mit einem Zusatze wiederholt wird, z. E. Il. φ', 85. Λαοθόη, θυγάτηρ Ἄλτεω γέροντος, Ἄλτεω, ὃς Λελέγεσσι φιλοπτολέμοισιν ἀνάσσει. Eigentlich sollte hier das Substantiv beydemal in demselben Casus stehen, allein Homer setzt das zweytemal auch den Nominativ. Il. ξ', 395. Ἀνδρομάχη, θυγάτηρ μεγαλήτορος Ἠετίωνος, Ἠετίων, ὃς ἔναιεν ὑπὸ πλάκῳ ὑληέσσῃ. Od. ά, 51. vom Ulyß: ὃς δὴ δηθὰ φίλων ἄπο πήματα πάσχει νήσῳ ἐν ἀμφιρύτῃ, θῖ τ' ὀμφαλός ἐστι θαλάσσης, νῆσος δενδρήεσσα, θεὰ δ' ἐν δώμασι ναίει.

Anm. 2. Oft enthält das Substantiv, das in der Apposition zu einem andern gesetzt wird, nicht sowohl eine Erklärung oder genauere Bestimmung des ersten, als vielmehr die Würkung oder Absicht desselben. Il. δ', 155. θάνατόν νύ τοι ἅρκι' ἔταμνον. wo wir im Deutschen sagen, zu deinem Tode. Aesch. Ag. 823. θεοὶ — — ἀνδροθνῆτας Ἰλίου φθορὰς εἰς αἱματηρὸν τεῦχος οὐ διχορρόπως ψήφους ἔθεντο, wenn man nicht lieber ψήφους ἔθεντο φθοράς für ἐψηφίσαντο φθοράς nehmen will, wie §. 413. Anm. 5. Eurip. Or. 902. ὁπότε χρυσείας ἔριν ἀρνὸς ἤλυθε Ταναλίδαις, οἰκτρότατα θοινάματα καὶ σφάγια γενναίων τεκέων. Id. Phoen. 1372. ὦ τλῆμον, οἷον τέρμον', Ἰοκάστη, βίου γάμων τε τῶν σῶν, σφιγγὸς αἰνιγμούς, ἔτλης. S. Porsons Note. Auch außer der Apposition steht der Accusativ in dieser Bedeutung Soph. Oed. C. 91. ἔλεξεν — — ἐνταῦθα κάμψειν τὸν

x) Misc. philol. Vol. II. 1. p. 7 sq. wo aber verschiedenes vermischt ist. Heind. ad Plat. Gorg. p. 210.

ταλαίπωρον βίον, κέρδη μὲν οἰκήσαντα τοῖς δεδεγμένοις, ἄτην δὲ τοῖς πέμψασιν. wo κέρδη, ἄτην eigentlich eine Apposition zu κάμψειν βίον seyn sollte, aber noch ein Verbum zu sich nimmt, ohne von ihm regiert zu seyn.

Anm. 3. Oft muß ein Substantiv, das bey einem andern ohne copula steht, durch als erklärt werden. Hesiod. Th. 788. von der Styx: ἐξ ἱεροῦ ποταμοῖο ῥέει διὰ νύκτα μέλαιναν, Ὠκεανοῖο κέρας· δεκάτη δ' ἐπὶ μοῖρα δέδασται, als der zehnte Theil. Nach dem prosaischen Ausdruck sollte hier statt des selbstständigen Verbi das Hülfsverbum εἰμί stehen, δεκάτη μοῖρα ἐστίν, wo dann δεκάτη μοῖρα das Prädicat wäre. S. §. 309. So auch Aeschyl. Agam. 81. τὸ ὑπεργήρων — — παιδὸς οὐδὲν ἄρειον ὄναρ ἡμερόφαντον ἀλαίνει. Auch in andern Fällen. Plat. Protag. p. 100. ταῖς τέχναις ταύταις παραπετάσμασιν ἐχρήσαντο, als Deckmantel.

Daher drückt die Apposition oft eine Vergleichung aus, oder das Verglichene und Vergleichende fallen in eins zusammen. Eurip. Or. 545. σὴ δ' ἔτικτε παῖς, τὸ σπέρμ' ἄρουρα παραλαβοῦσ' ἄλλου πάρα. Iphig. A. 1226. ἱκετηρίαν δὲ γόνασιν ἐξάπτω σέθεν τὸ σῶμα τοὐμόν, ὅπερ ἔτικτεν ἥδε σοι. Rhes. 56. ὦ δαῖμον, ὅστις μ' εὐτυχοῦντ' ἐνόσφισας θοίνης λέοντα. So das Horazische Rusticus exspectat, dum defluat amnis.

Anm. 4. Bey Worten, die im allgemeinen eine Classe, Gattung oder Beschaffenheit ausdrücken, stehen oft die Worte, welche die genauere Bestimmung derselben enthalten, in demselben Casus ohne Copula, anstatt daß in andern Sprachen die letztern im Genitiv stehen. Herod. III, 5. ἐπὶ τρεῖς ἡμέρας ὁδόν, trium dierum iter. Plat. Soph. p. 226. καὶ δὴ καὶ τούτῳ γε οἶμαι μόνῳ τῆς ἀγνοίας ἀμαθία τοὔνομα προσρηθῆναι. Rep. V. p. 55. μελαγχλώρους δὲ καὶ τοὔνομα οἴει τινὸς ἄλλου ποίημα εἶναι ἢ ἐραστοῦ ὑποκοριζομένου. Charm. p. 153. οὐδαμῇ δυνάμεθα εὑρεῖν, ἐφ' ὅτῳ ποτὲ τῶν ὄντων ὁ ὀνοματοθέτης (vulg. νομοθέτης) τοῦτο τοὔνομα ἔθετο τὴν σωφροσύνην. S. §. 414. 2. Xen. Cyr. II, 2, 12. ὁ ἀλαζὼν ἔμοιγε δοκεῖ ὄνομα κεῖσθαι ἐπὶ τοῖς προσποιουμένοις καὶ πλουσιωτέροις εἶναι, ἢ εἰσι, καὶ ἀνδρειοτέροις etc. Lys. Epit. p. 82. ὁ τῆς Ἀσίας βασιλεὺς — — ἔστειλε πεντήκοντα μυριάδας στρατιάν. Doch steht hier auch sehr oft der Genitiv, wie τριῶν ἡμερῶν ὁδός, τὸ τῆς ἀμαθίας ὄνομα, στρατιὰ πολλῶν μυριάδων etc. Dasselbe geschieht beym Prädicat. S. §. 309.

Von der Verbindung der Adjective, Adjectiv-Pronomina und Participia mit Substantiven.

434 Die Adjective, Adjectiv-Pronomina (wie die Pronom. possessiva. οὗτος, αὕτη, τοῦτο. ὅδε etc. αὐτός, ός, ή, ό.) und Participia richten sich eigentlich im Genus und Numerus nach den Substantiven, bey denen sie als Beywörter oder Prädicate stehen, oder auf welche sie sich beziehen. Als Beywort steht nämlich ein Adjectiv, wenn es mit seinem Substantiv ein Ganzes ausmacht, so daß das Substantiv ohne die in dem Adj. enthaltene Bestimmung nur unvollständig seyn würde; als Prädicat, wenn zu einem als vollständig gedachten Substantiv noch eine neue Bestimmung hinzugefügt wird. Von jener Regel weichen indessen die Griechischen Schriftsteller häufig ab:

1. Sie beziehen ein Adjectiv ꝛc. bloß dem Sinne nach auf das Substantiv, und setzen jenes in das Geschlecht, das man sich beym Substantiv denkt, obgleich dieses ein anderes grammatisches Genus hat.

a. Adject. und Partic. Il. χ', 84. *Φίλε τέκνον* vom Hector, und Ψ 87. *Φίλον θάλος, ὃν τέκον αὐτή.* Il. π', 280. *ἐκίνηθεν δὲ Φάλαγγες ἑλπόμενοι.* weil die Phal. doch ein Aggregat von Männern sind. Herod. V, 115. *τῶν δὲ ἐν Κύπρῳ πολίων ἀντέσχε χρόνον ἐπὶ πλεῖστον πολιορκευμένη Σόλοι, τὴν, πέριξ ὑπορύσσοντες τὸ τεῖχος, πέμπτῳ μηνὶ εἷλον οἱ Πέρσαι.* Aeschyl. Agam. 120. *βοσκίμενοι λαγίναν ἐρικύμονα Φέρματι γένναν, βλαβέντα λοισθίων ὀρόμων.* Plat. Phaedr. p. 308. *οὔτε δὴ κρείττω οὔτε ἰσούμενον ἐκὼν ἐραστὴς παιδικὰ ἀνέξεται, ἥττω δὲ καὶ ὑποδέστερον ἀεὶ ἀπεργάσεται.* p. 306. *ἔτι τοίνυν ἄγχμον, ὦ παῖδα, ἄοικον ὅτι πλεῖστον χρόνον παιδικὰ ἐραστὴς εὔξαιτο ἂν γενέσθαι.* Xen. Cyr.

I, 2, 12. *αἱ μένουσαι Φυλαὶ — — διαγωνιζόμενοι ταῦτα πρὸς ἀλλήλους διατελοῦσιν.* y)

b. Pronom. Eur. Suppl. 12. *θανόντων ἑπτὰ γενναίων τέκνων, — — οὕς ποτ' Ἀργείων ἄναξ Ἄδραστος ἤγαγεν.*

2. Daher steht oft bey einem Nomen collectivum im Singulari und im Feminino oder Neutro das Adjectiv ꝛc. im Plurali und Masculino. Aeschyl. Agam. 588. *Τροίην ἑλόντες δή ποτ' Ἀργείων στόλος* etc. Thucyd. I, 143. *κυβερνήτας ἔχομεν πολίτας καὶ τὴν ἄλλην ὑπηρεσίαν πλείους καὶ ἀμείνους.* Xen. hist. Gr. II, 2, 55. *ἡ δὲ βουλὴ ἡσυχίαν εἶχεν — — οὐκ ἀγνοοῦντες, ὅτι ἐγχειρίδια ἔχοντες παρῆσαν.* z) Aus beyden Rücksichten Thucyd. III, 79 *τῇ δ' ὑστεραίᾳ ἐπὶ μὲν τὴν πόλιν οὐδὲν μᾶλλον ἐπέπλεον, καίπερ ἐν πολλῇ ταραχῇ καὶ φόβῳ ὄντας.*

b. Bey Pronomin. Il. π', 368. (Ἕκτωρ) *λεῖπε λαὸν Τρωϊκόν, οὓς ἀέκοντας ὀρυκτὴ τάφρος ἔρυκε.* Isocrat. Plat. p. 299. B. *τηλικούτου στρατεύματος ὄντος Θεσπιάσιν, ὑφ' ὧν οὐ μόνον οὐκ ἂν ἔλαττον ἢ ὑπὸ Θηβαίων διεφθάρημεν, ἀλλὰ καὶ δικαιότερον.* Panath. p. 270. A. *τὸ τρίτον μέρος αὐτῶν, οὓς καλοῦμεν νῦν Λακεδαιμονίους, στασιάσαι μέν φασιν αὐτοὺς οἱ τὰ ἐκείνων ἀκριβοῦντες, ὡς οὐδένας ἄλλους τῶν Ἑλλήνων.* Eben so Xen. Mem. S. II, 1, 31. *τίς ἂν εὖ φρονῶν τοῦ σοῦ θιάσου τολμήσειεν εἶναι, οἵ, νέοι μὲν ὄντες τοῖς σώμασιν ἀδύνατοι εἰσίν* etc.

So steht auch das Relativum oft im Plural nach einem Singulare, wenn es sich nicht auf die bestimmt angegebene einzelne Person oder Sache, sondern auf die ganze Classe be-

y) Valck. ad Eurip. Phoen. p. 436. Koen. ad Greg. p. 29. 37. Fisch. 3, a. p. 306. 317 sq. Herm. ad Vig. p. 713, 49.

z) Fisch. l. c. Bibl. crit. III, 2, 35. Dorville ad Char. p. 415.

zieht, also statt οἷος steht. Eurip. Or. 908. ἀνδρεῖος ἀνήρ, ὀλιγάκις ἄστυ κἀγορᾶς χραίνων κύκλον, αὐτουργός, οἵπερ καὶ μόνοι σώζουσι γῆν, cujus generis homines S. Porsons Note. Plat. Rep. VIII. p. 204. αὐχμηρός γέ τις ὤν, καὶ ἀπὸ παντὸς περιουσίαν ποιούμενος, θησαυροποιὸς ἀνήρ· οὗς δὴ καὶ ἐπαινεῖ τὸ πλῆθος.

Aehnlich ist die Construction, wenn ein Adj. oder Participium im Genus sich nach dem Substantiv, das im Genitiv steht, im Casus aber nach dem Subst., wovon jener Genitiv regiert wird, richtet. Il. β', 459. τῶν δ', ὥςτ' ὀρνίθων πετεηνῶν ἔθνεα πολλὰ — — ἔνθα καὶ ἔνθα ποτῶνται ἀγαλλόμεναι πτερύγεσσιν. Soph. Antig. 1001. ἀγνῶτ' ἀκούω φθόγγον ὀρνίθων, κακῷ κλάζοντας οἴστρῳ καὶ βεβαρβαρωμένῳ. Aj. 168. πτηνῶν ἀγέλαι μέγαν αἰγυπιὸν ὑποδείσαντες. [a])

Eben so steht ein Singulare in collectivem Sinne, worauf sich ein Particip im Plurali bezieht. Soph. Antig. 1021. οὐδ' ὄρνις εὐσήμους ἀποβροιβδεῖ βοάς, ἀνδροφθόρου βεβρῶτες αἵματος λίπος. — So auch das Neutrum. Plat. Rep. VI. p. 71. μαθήματος ἀεὶ ἐρῶσιν (οἱ Φιλόσοφοι) ὅσα ἂν αὐτοῖς δηλοῖ. etc.

Anm. Etwas verschieden ist der Fall, wenn sich der Schriftsteller statt eines wirklich gebrauchten Wortes ein anderes zwar gleichbedeutendes, doch von einem andern Geschlecht, denkt, und das Adject. Partic. auf dieses bezieht. Od. μ', 74. νεφέλη δέ μιν ἀμφιβέβηκε κυανέη· τὸ μὲν οὔποτ' ἐρωεῖ, wo zu τὸ μὲν νέφος gedacht wird. Thuc. II, 47. ἡ νόσος πρῶτον ἤρξατο γενέσθαι τοῖς Ἀθηναίοις, λεγόμενον μὲν καὶ πρότερον πολλαχόσε ἐγκατασκῆψαι, als wenn τὸ νόσημα vorausginge. S. Dukers Note zu der St. b)

435 Die Adjectiva und Pronomina demonstrativa werden oft im Genus auf Worte bezogen, die in einem vorhergehen-

a) Fisch. 3, a. p. 314.

b) Gregor. p. 37 sq. et Koen.

den nur dem Sinne oder der Zusammensetzung nach liegen. Il. ί, 383. Θῆβαι, αἳ Ϝ' ἑπτόμπυλοι εἰσί, διηκόσιοι δ' ἀν' ἑκάστην (πύλην) ἀνέρες εἰσοιχνεῦσι. Herod. IV, 110. ἐντυχοῦσι δὲ πρώτῳ ἱπποφορβίῳ, τοῦτο διήρπασαν· καὶ ἐπὶ τούτων (ἵππων) ἱππαζόμεναι ἐληΐζοντο τὰ τῶν Σκυθέων. Soph. Trach. 260. ἔρχεται πόλιν τὴν Εὐρυτείαν· τόνδε γὰρ μεταίτιον μόνον βροτῶν ἔφασκε τοῦδ' εἶναι πάθους. Eurip. Hec. 21. ἐπεὶ δὲ Τροία Ϝ', Ἕκτορός τ' ἀπόλλυται ψυχή, πατρῴα Ϝ' ἑστία κατεσκάφη, αὐτὸς δὲ (ὁ πατήρ) βωμῷ πρὸς θεοδμήτῳ πίτνει. Phoen. 12. καλοῦσι δ' Ἰοκάστην με· τοῦτο ὄνομα γὰρ πατὴρ ἔθετο. Plat. Leg. I. p. 4. θαῦμα μὲν ἕκαστον ἡγησώμεθα τῶν ζώων θεῖον, εἴτε ὡς παίγνιον ἐκείνων, (τῶν θεῶν) εἴτε ὡς σπουδῇ τινι ξυνεστηκός. IX. p. 26. παιδιᾷ χρώμενος, οὐδέν πω τῶν τοιούτων διαφέρων ἢ παίδων. c)

Dasselbe geschieht bey dem pronomen relativ. ὅς, ἥ, ὅ. Hesiod. Theog. 450. θῆκε δέ μιν Κρονίδης κουροτρόφον, οἳ (κοῦροι) μετ' ἐκείνην ὀφθαλμοῖσιν ἴδοντο φάος πολυδερκέος Ἠοῦς. Thuc. VI 80. ὥστε οὐκ ἀθρόους γε ὄντας εἰκὸς ἀθυμεῖν — — ἄλλως τε καὶ ἀπὸ Πελοποννήσου παρεσομένης ὠφελείας, οἳ (Πελοποννήσιοι oder οἱ ὠφέλειαν φέροντες, i. e. σύμμαχοι) τῶνδε κρείσσους εἰσὶ τὸ παράπαν τὰ πολέμια. Soph. Antig. 1130. καί σε Νυσίων ὀρέων κισσήρεις ὄχθαι χλωρά τ' ἀκτὰ πουλυστάφυλος πέμπει, — — Θηβαίας ἐπισκοποῦντ' ἀγυιάς, τὰν (Θήβην) ἐκ πασᾶν τιμᾶς ὑπερτάταν πόλεων ματρὶ σὺν κεραυνίᾳ. Eurip. Hec. 420. ἄνυμφος, ἀνυμέναιος, ὧν (ὑμεναίων) μ' ἐχρῆν τυχεῖν. Iphig. A. 1418. τὸ θεομαχεῖν γὰρ ἀπολιποῦσ', ὅ (θεῖον) σου κρατεῖ, ἐξελογίσω τὰ χρηστά. Xen. Cyrop. V, 2, 15. καὶ οἰκία γε πολὺ μείζων ἡ ὑμετέρα τῆς ἐμῆς, οἵ γε οἰκίᾳ μὲν χρῆσθε γῇ τε καὶ οὐρανῷ etc.

c) Valck. ad Phoen. p. 10. Wessel. ad Diod. S. T. I. p. 373, 81. Porson. ad Eur. Hec. 22. Fisch. Praef. ad Well. Gr. p. IX sq. 3, a. p. 268. Herm. ad Vig. p. 712. 44. Heind. ad Plat. Theaet. p. 369.

So auch der Artikel als Pronomen. Od. ξ', 434. καὶ τὰ μὲν ἕπταχα πάντα διεμοιρᾶτο δαίζων· τὴν μὲν ἴαν Νύμφῃσι καὶ Ἑρμῇ, Μαιάδος υἱῖ, θῆκεν ἐπευξάμενος, τὰς δ' ἄλλας νεῖμεν ἑκάστῳ. wo zu τὴν μὲν ἴαν etc. aus ἕπταχα, d. h. εἰς ἑπτὰ μοίρας, verstanden werden muß μοῖραν.

436 Auch wo diese Rücksicht auf den bloßen Sinn nicht angenommen werden kann, weichen die Adject. Pronomina und Partic. im Genus und Numerus oft von dem Substantiv ab, auf welches sie sich beziehen.

1. Beym Feminino im Duali steht oft das Masculinum. Thuc. V, 23. ἄμφω τὼ πόλεε. Plat. Leg. X. p. 93. τούτοιν τοῖν κινήσεοιν. Rep. V. p. 8. ταύτω τὼ τέχνα. Vgl. Soph. p. 224. Xen. Cyr. I, 2, 11. καὶ μίαν ἄμφω τούτω τὼ ἡμέρα λογίζονται. Mem. S. II, 3, 18. νῦν οὕτως διάκεισθον, ὥσπερ εἰ τὼ χεῖρε, ἃς ὁ θεὸς ἐπὶ τὸ συλλαμβάνειν ἀλλήλαιν ἐποίησεν, ἀφεμένω τούτου τράποιντο πρὸς τὸ διακωλύειν ἀλλήλω. Theocr. 21, 48. τὼ χέρε τεινόμενος περὶ κνώδαλον, εὗρον ἀγῶνα.

So auch das Particip. Il. Θ', 455. spricht Jupiter zur Minerva und Juno: οὐκ ἂν ἐφ' ἡμετέρων ὀχέων, πληγέντε κεραυνῷ, ἆψ ἐς Ὄλυμπον ἵκεσθον. Hesiod. ἔργ. 195. καὶ τότε δὴ πρὸς Ὄλυμπον ἀπὸ χθονὸς εὐρυοδείης, λευκοῖσιν Φαρέεσσι καλυψαμένω χρόα καλόν, ἀθανάτων μετὰ φῦλον ἴτον προλιπόντ' ἀνθρώπους Αἰδὼς καὶ Νέμεσις. (Soph. El. 977. wo Electra von sich und der Chrysothemis spricht: ἴδεσθε τώδε τὼ κασιγνήτω, φίλοι, ὦ τὸν πατρῷον οἶκον ἐξεσωσάτην, ὦ τοῖσιν ἐχθροῖς εὖ βεβηκόσιν ποτε, ψυχῆς ἀφειδήσαντε, προὐστήτην Φόνου. gehört eigentlich nicht hierher, da das Subst. schon ein Masculin. ist, nur daß dieses statt des Subst. fem. gen. τὰ κασιγνήτα steht.) Plat. Phaedro p. 301. ἡμῶν ἐν ἑκάστῳ δύο τινὲ ἑστὸν ἰδέα ἄρχοντε καὶ ἄγοντε, οἷν ἑπόμεθα, ᾗ ἂν ἄγηται, ἡ μὲν ἔμφυτος οὖσα ἐπιθυμία ἡδονῶν, ἄλλη δὲ ἐπίκτητος δόξα, ἐφιεμένη τοῦ ἀρίστου. τούτω δὲ ἐν ἡμῖν τότε μὲν ὁμονοεῖτον etc. [d])

d) Valck. ad Eur. Hipp. 386. Koen. ad Gregor. p. 304. Duker.

2. Auch bey Femininis im Sing. und Plurali steht zuweilen das Adjectiv ꝛc. im Masculino. Il. κ', 216. ὄϊν μέλαιναν, θῆλυν, wie θῆλυς ἐέρση bey demselben. Il. τ', 97. Ἥρη θῆλυς ἐοῦσα. θῆλυν σποράν Eurip. Hec. 659. e) Hieher gehört ἡδὺς ἀϋτμη, ἡμίσεος ἡμέρας etc. die §. 119. Anm. 4. angeführt sind. Wahrscheinlich waren dieses in der alten Sprache Adjectiva zweyer Endungen, communia. Dahin gehört auch ἀλὸς πολιοῖο bey Homer.

Fast noch öfter finden sich Participia im Masculino im Singular und Plural bey Substantiven gen. feminini. Pind. Ol. VI, 23. ἑπτὰ δ' ἔπειτα πυρᾶν νεμρῶν τελεσθέντων, Ταλαϊονίδας εἶπεν etc. Eurip. Troad. 1121. von der Helena: μηδὲ γαῖαν ποτ' ἔλθοι Λάκαιναν — — δύσγαμον αἶσχος ἑλὼν Ἑλλάδι τᾷ μεγάλᾳ, wo aber Musgrave ἑλῶσ' vorschlägt. Electr. 623. von Electra: τὸ πρᾶγμα δὲ μαθόντα σ', ἣν μὲν ἀξίως μισεῖν ἔχῃς, στυγεῖν δίκαιον. Iphig. T. 844. ὦ κρεῖσσον, ἢ λόγοισιν, εὐτυχῶν ἐμοῦ ψυχά, τί φῶ; Diese Verwechselung des Genus scheint hier und in andern Fällen vorgegangen zu seyn, weil eigentlich auf die Bestimmung des Geschlechts nichts ankommt, sondern überhaupt nur eine Person gemeint ist. So auch Xen. Mem. S. II, 7, 2. συνελήλυθασιν ὡς ἐμὲ καταλελειμμέναι ἀδελφαί τε καὶ ἀδελφιδαῖ καὶ ἀνεψιαὶ τοσαῦται, ὥστ' εἶναι ἐν τῇ οἰκίᾳ τεσσαρακαίδεκα τοὺς ἐλευθέρους. f)

3. Die Tragiker gebrauchen das Mascul. statt des Femin. besonders in zwey Fällen:

a. Wenn von einer weiblichen Person der Pluralis statt des Singulars gebraucht wird, und zwar regelmäßig. Soph.

ad Thuc. V, 79. Fisch. 1. p. 316. 370. 3. a. p. 308. Herm. ad Orph. h. 78, 4.

e) Thom. M. 448 sq. Ruhnk. Ep. Crit. p. 101.

f) Heath. ad Eurip. Med. 805. Valck. diatr. p. 175. A. Musgr. ad Eur. Iph. T. 844. Cycl. 326.

El. 399. πεσούμεθ', εἰ χρή, πατρὶ τιμωρούμενοι, von der Electra und Chrysothemis. Eurip. Hec. 515. οὐκ ἄρ' ὡς θανουμένους μετῆλθες ἡμᾶς. Iphig. A. 828. οὐ θαῦμά σ' ἡμᾶς ἀγνοεῖν, οὓς μὴ πάρος κατεῖδες. und öfter. g)

b. Wenn ein Chor von Weibern von sich spricht. Eurip. Hippol. 1119 sqq. ξύνεσιν δέ τιν' ἐλπίδι νεύθων λείπομαι· ἔν τε τύχαις θνατῶν καὶ ἐν ἔργμασι· λεύσσων. h)

Anm. Die Comparative und Superlative der Adj. communia, oder derer, die als communia gebraucht werden, haben gewöhnlich drey Endungen. Aber zuweilen gilt hier die Endung des Mascul. auch für das Femininum. Thuc. III, 101. δυσεμβελώτατος ἡ λοχίς. V, 110. τῶν κρατούντων ἀπορώτερος ἡ λῆψις. i)

437 4. Das Adjectiv als Prädicat (nicht als Beywort) von Sachen und Personen steht oft im Neutro Singul., wenn gleich das Subject ein Masculinum oder Femin. oder ein Plurale ist. Il. β', 204. οὐκ ἀγαθὸν πολυκοιρανίη· εἷς κοίρανος ἔστω. Herod. III, 36. σοφὸν δὲ ἡ προμηθίη. Eurip. Med. 1090. οἱ μέν γ' ἄτεκνοι, δι' ἀπειροσύναν, εἴθ' ἡδὺ βροτοῖς, εἴτ' ἀνιαρὸν παῖδες τελέθουσ', οὐχὶ τυχόντες, πολλῶν μόχθων ἀπέχονται. Herc. f. 1295. κεκλημένῳ δὲ φωτὶ μακαρίῳ ποτε αἱ μεταβολαὶ λυπηρόν. Plat. Leg. IV. p. 16. Ταῦτ' οὖν ἐγίγνωσκε καὶ ἐκεῖνος, ὅτι κακὸν ἐν θαλάττῃ τριήρεις ὁπλίταις παρεστῶσαι μαχομένοις. Ib. V. p. 215. ἔστι δὴ φύσει ἀνθρώπειον μάλιστα ἡδοναὶ καὶ λύπαι καὶ ἐπιθυμίαι. Rep. V. p. 16. ἀσθενέστερον γυνὴ ἀνδρός. Val. Phaedon. p. 199. So auch das Partic. mit einem Adject. Plat. Rep. IV. p. 328. οἱ ὀφθαλμοί, κάλλιστον ὄν, οὐκ ὀστρείῳ ἐναληλιμμένοι εἶεν. Der Unterschied der Construction des Adjectivs, als Bey-

g) Dawes. Misc. cr. p. 310. Brunck. ad Soph. El. 977. Antig. 926. Aristoph. Eccl. 31. Eur. Med. 316. Pors. ad Eur. Hec. 515. Herm. ad Vig. p. 713. 50.

h) Dorv. ad Charit. p. 292. Herm. l. c.

i) Misc. Obss. III. p. 303. Dorv. ad Charit. p. 347.

wort und als Prädicat, zeigt sich besonders in den Ausdrücken Plat. Hipp. maj. p. 19. θήλεια ἵππος καλὴ οὐ καλόν; p. 20. λύρα καλὴ οὐ καλόν; χύτρα καλὴ οὐ καλόν;

Oft steht bey diesem Prädicat im Neutro χρῆμα oder κτῆμα. Herod. III, 80. κῶς δ' ἂν εἴη χρῆμα κατηρτημένον μουναρχίη, τῇ ἔξεστι ἀνευθύνῳ ποιέειν ἃ βούλεται; Eurip. Iphig. A. 334. νοῦς δέ γ' οὐ βέβαιος ἄδικον κτῆμα, πού σαφὲς βροτοῖς. Plat. Theag. p. 6. συμβουλὴ ἱερὸν χρῆμα. Auch πρᾶγμα. Demosth. π. παραπρ. p. 383, 5. Menand. ap. Stob. Tit. X. ὡς ποικίλον πρᾶγμ' ἐστὶ καὶ πλάνον τύχη. Oder diese Subst. stehen im Genitiv beym Superlativ des Adjectivs. Herod. V, 24. κτημάτων πάντων τιμιώτατον ἀνὴρ φίλος. Isocr. ad Nicocl. p. 25. B. σύμβουλος ἀγαθὸς χρησιμώτατον καὶ τυραννικώτατον ἁπάντων κτημάτων ἐστί. k)

Anm. 1. Auf ähnliche Art steht oft οὐδέν, μηδέν, mit dem Verbo εἰμί, ἐστίν, εἰσί im Prädicat oder in der Appositon bey Subjecten aller Geschlechter. Eurip. Or. 709. ὦ — πλὴν γυναικὸς εὔνεκα στρατηλατεῖν, — ἄλλ' οὐδέν, der du nichts vermagst, als ꝛc. Phoen. 414. τὰ φίλων δ' οὐδέν, ἤν τις δυστυχῇ. S. §. 284. Androm. 50. παιδί τ' οὐδὲν ἔστ' ἀπών, ist von keinem Nutzen. ib. 1080. οὐδὲν εἶμ', ἀπολέμαν, ich bin verloren. Rhes. 821. ὃ τὸν Ἕκτορα τὸ μηδὲν εἶναι καὶ κακὸν νομίζετε, sey nichts werth. Troad. 415. ἀτὰρ τὰ σεμνὰ καὶ δοκήμασιν σοφὰ οὐδέν τι κρείσσω τῶν τὸ μηδὲν ἦν ἄρα. Plat. Rep. VIII. p. 209. ἄνδρες οἱ ἡμέτεροι πλούσιοι εἰσὶν οὐδέν. Apol. S. p. 96. ἐὰν δοκῶσί τι εἶναι, μηδὲν ὄντες, ἐνειδίζετε αὐτοῖς, — ὅτι οὐκ ἐπιμελοῦνται ὧν δεῖ καὶ οἴονταί τι εἶναι, ὄντες οὐδενὸς ἄξιοι.

Anstatt dessen steht im Plurali auch οὐδένες. Herod. IX, 58. διέδεξαν τε — — ὅτι οὐδένες ἄρα ἐόντες ἐν οὐδαμοῖσι ἐοῦσι Ἕλλησι ἐναπεδείκνυατο, Menschen von keinem Werth. Soph. Aj. 1114. οὐ γὰρ ἐξίευ τοὺς μηδένας. Eurip. Androm. 700. σεμνοὶ δ' ἐν ἀρχαῖς ἥμενοι κατὰ πτόλιν φρονοῦσι δήμου μεῖζον, ὄντες οὐδένες. Iphig. A.

k) Valck. ad Eur. Ph. p. 70 sq. Brunck. ad Arist. Ran. 1482. Fisch. 3, a. p. 310.

371. Beydes verbindet Eurip. Ion. 606. μηδὲν καὶ οὐδὲν οὐδένων κεκλήσομαι. l)

Anm. 2. Die Comparative **mehr, weniger,** πλείων, μείων etc. stehen oft auch als Beywörter bey Subst. gen. masc. und fem. und Pluralis num. im Neutro Singul. oder Plur. und zwar im Accusativ, wenn gleich das Subst. im Nomin. Genit. Dativ steht. Xen. Cyrop. II, 1, 5. ἵππους μὲν ἄξει οὐ μεῖον διςμυρίων. §. 6. ἱππέας μὲν ἡμῖν εἶναι μεῖον ἢ τὸ τρίτον μέρος etc. ibid. πελταστὰς καὶ τοξότας πλέον ἢ εἴκοσι μυριάδας, anstatt dessen es ebend. hieß §. 5. τοξότας πλείους ἢ τετρακισμυρίους, λογχοφόρους οὐ μείους τετρακισμυρίων, πελταστὰς οὐ μείους τρισμυρίων. Vergl. Anab. VI, 4, 24. VII, 1, 27. προσόδου οὔσης οὐ μεῖον χιλίων ταλάντων. Plut. Symp. p. 172. ἐν μάρτυσι πλέον ἢ τρισμυρίοις. Dieses, bemerken die Grammatiker, wie Thom. M. p. 719. Moeris p. 294, ist eine Attischere Construction, als πλείους, πλειόνων, πλείοσι ἢ τρ. So steht auch das Neutrum Plur. Plat. Menex. p. 276. αὕτη ἡ σεμνότης παρεμένει ἡμέρας πλείω ἢ τρεῖς. So hat bey Xenoph. Anab. V, 6, 9. eine Handschrift "Αλυν οὐ μείω δυοῖν σταδίοιν, st. οὐ μεῖον.

Anm. 3. Bey Herodot heißt es IV, 17. Νευρῶν δὲ τὸ πρὸς βορῆν ἄνεμον ἔρημος ἀνθρώπων. Vergl. ib. 20. 191. m) Allein hier scheint τὸ πρὸς β. ἄν. nicht das Subject zu ἔρημος, sondern der Accusativ zu seyn, in der Bedeutung κατὰ τὸ πρὸς β. ἄ. und zu ἔρημος χώρη oder γῆ hinzugedacht werden zu müssen, und der Genitiv von τὸ πρὸς β. ἄν. abzuhängen, wie IV, 185. ὑπὲρ δὲ τῆς ὀφρύος ταύτης, τὸ πρὸς νότον καὶ μεσόγαιαν τῆς Λιβύης ἔρημος καὶ ἄνυδρος καὶ ἄθηρος καὶ ἄνομβρος καὶ ἄξυλός ἐστι ἡ χώρη. Bey Thucyd. VII, 62. καὶ γὰρ τοξόται πολλοὶ καὶ ἀκοντισταὶ ἐπιβήσονται καὶ ὄχλος, ᾧ, ναυμαχίαν μὲν ποιούμενοι ἐν πελάγει, οὐκ ἂν ἐχρώμεθα, διὰ τὸ βλάπτειν ἂν τὸ τῆς ἐπιστήμης τῇ βαρύτητι τῶν νεῶν, ἐν δὲ τῇ ἠναγκασμένῃ ἀπὸ τῶν νεῶν πεζομαχίᾳ πρόσφορα ἔσται. sollte es eigentlich heißen: ὃς (ὄχλος) πρόσφορος ἔσται. Aber der Satz ἐν δὲ τῇ ἠναγκ. etc. hängt nicht mehr vom Relativo ab, und πρόσφορα ἔσται steht statt πρόσφορον ἔσται (s. §. 443.), wobey hinzugedacht werden muß τῷ ὄχλῳ χρῆσθαι.

5. Bey

l) Dorv. ad Charit. p. 218. Valcken. ad Herod. p. 719, 19.

m) S. Wesselings Note.

5. Bey Nominibus propriis im Singularis ſtehen oft 438
als Prädicat oder in der Appoſition die Adjective πρῶτος, πᾶς und andre im Neutro Plural. Herod. VI, 100. Αἰσχίνης ὁ Νόθωνος, ἐὼν τῶν Ἐρετριέων τὰ πρῶτα. IX, 77. Λάμπων ὁ Πύθεω, Αἰγινητέων τὰ πρῶτα. princeps Eretriensium, Aeginetarum. Eurip. Med. 912. οἶμαι γὰρ ὑμᾶς τῆσδε γῆς Κορινθίας τὰ πρῶτ' ἔσεσθαι. Vgl. Or. 1245. Herod. III, 157. πάντα δὴ ἦν [ἐν] τοῖσι Βαβυλωνίοισι Ζώπυρος. war ihnen alles, ſtand bey ihnen im größten Anſehen. VII, 156. ὁ δὲ (Γέλων) τὰς Συρηκούσας ἐπράτυνε, καὶ ἔσαν ἅπαντά οἱ αἱ Συρήκουσαι. Thuc. VIII, 95. Εὔβοια γὰρ αὐτοῖς ἀποκλησμένης τῆς Ἀττικῆς πάντα ἦν Soph. Philoct. 435. Πάτροκλος, ὅς σου πατρὸς ἦν τὰ φίλτατα. Gewöhnlich ſteht hier πρῶτα mit, πάντα aber ohne Artikel, doch hat Eurip. Hec. 788. πρῶτα τῶν ἐμῶν φίλων, wo aber Brunck τὰ πρῶτα τῶν ἐ. φ. Porſon πρῶτος ὢν ἐμῶν φίλων leſt. Herod. I, 122. ἦν τέ οἱ ἐν τῷ λόγῳ τὰ πάντα ἡ Κυνώ, er ſprach von nichts als der Cyno. n)

Die Pronomina demonstrat. ſtehen oft nicht in dem 439
Genus des Subſtantivs, auf welches ſie ſich beziehen, ſondern im Neutro, inſofern man den Begriff des Subſtantivs in abstracto, als ein Ding oder eine Sache überhaupt, betrachtet. Plat. Alcib. I. p. 29. πῶς οὖν λέγεις περὶ ἀνδρίας; ἐπὶ πόσῳ ἂν αὐτοῦ δέξαιο στέρεσθαι; Lach. p. 175. εἴ τις ἄρα ἡμῶν τεχνικὸς περὶ ψυχῆς θεραπείαν, καὶ οἷός τε καλῶς τοῦτο (τὴν ψυχὴν θεραπεῦσαι; Xen Cyrop. I, 6, 28. λέουσι καὶ ἄρκτοις καὶ παρδάλεσιν οὐκ εἰς τὸ ἴσον καθιστάμενοι ἐμάχεσθε, ἀλλὰ μετὰ πλεονεξίας τινὸς ἀεὶ ἐπειρᾶσθε ἀγωνίζεσθαι πρὸς αὐτά. Aristot. Polit.

n) Von τὰ πρῶτα ſ. Hemst. ad Luc. T. I. p. 400. Obss. Misc. V. p. 30. Wessel. ad Her. p. 484, 47. Brunck. ad Eurip. Or. 1251. Aristoph. Ran. 421. von πάντα Valck. ad Herod. p. 576, 66. Duker. ad Thuc. VIII, 95. Herm. ad Viger. p. 722, 95. X.

VII. p. 589. C. δεῖ καὶ χορηγίας τινὸς τὸ ζῆν καλῶς, τούτου δὲ ἐλάττονος μὲν τοῖς ἄμεινον διακειμένοις, πλείονος δὲ τοῖς χεῖρον. So auch Plat. Rep. IV. p. 331. πλοῦτός τε καὶ πενία, ὡς τοῦ μὲν (πλούτου) τρυφήν τε καὶ ἀργίαν καὶ νεωτερισμὸν ἐμποιοῦντος, τοῦ δὲ (τῆς πενίας) ἀνελευθερίαν καὶ κακοεργίαν πρὸς τῷ νεωτερισμῷ.

Selbst stehen diese Pron. zuweilen im Neutro Plur., wenn gleich das Wort, worauf sie sich beziehen, im Singulari steht. Plat. Menon. p. 345. χρυσίον δὴ καὶ ἀργύριον πορίζεσθαι ἀρετή ἐστιν, ὥς φησι Μένων. — — πότερον προστίθης τι τούτῳ τῷ πόρῳ, τὸ δικαίως καὶ ὁσίως; ἢ οὐδέν σοι διαφέρει; ἀλλὰ κἂν ἀδίκως τις αὐτὰ πορίζηται, ὁμοίως σὺ αὐτὰ (τὸ πορίζεσθαι) ἀρετὴν καλεῖς; Thileb. p. 209. μῶν οὐκ, ἂν μὲν ἡδονῇ μᾶλλον φαίνηται ξυγγενὴς (ἕξις ψυχῆς) ἠττώμεθα μὲν ἀμφότεροι τοῦ ταῦτα (τὴν ἡδονὴν) ἔχοντος βεβαίως βίου, κρατεῖ δὲ ὁ τῆς ἡδονῆς τὸν τῆς Φρονήσεως; Leg. I. p. 50. ἆρ' οὖν οὐκ ἂν νομοθέτης καὶ πᾶς, οὗ καὶ σμικρὸν ὄφελος, τοῦτον τὸν Φόβον ἐν τιμῇ μεγίστῃ σέβοι, καὶ καλῶν αἰδῶ, τὸ τούτων ϑάῤῥος ἐναντίον ἀναίδειαν προσαγορεύοι;

Auch steht das Neutrum, wenn sich das Pronomen auf Personen, nicht bloß auf Sachen, bezieht. Isocr. ad Nicocl. p. 34. B. τοὺς παῖδας τοὺς ἑαυτῶν καὶ τὰς γυναῖκας τοῖς εἰς ταῦτα ἐξαμαρτάνουσι.

So steht das Pron. relat. im Neutro, wenn es sich auf eine Sache überhaupt, sie mag gen. feminini oder masculi seyn, bezieht. Soph. Oed. T. 542. ἆρ' οὐχὶ μῶρόν ἐστι τοὐγχείρημά σου, ἄνευ τε πλήϑους καὶ φίλων τυραννίδα ϑηρᾶν, ἣ πλήϑει χρήμασίν ϑ' ἁλίσκεται; Thuc. I, 122. τὴν ἧσσαν, εἰ καὶ δεινόν τῳ ἀκοῦσαι, ἴστω οὐκ ἄλλο τι φέρουσαν, ἢ ἄντικρυς δουλείαν· ὃ καὶ λόγῳ ἐνδοιασϑῆναι αἰσχρὸν τῇ Πελοποννήσῳ. VII, 62. εὕρηται δ' ἡμῖν, ὅσα χρὴ ἀντινυκτηγεῖσθαι, καὶ πρὸς τὰς τῶν ἐπωτίδων αὐτοῖς παχύτητας, ᾧπερ (qua re) μάλιστα ἐβλαπτόμεϑα. Plat. Symp.

p. 215. *συμμέτρου καὶ ὑγρᾶς ἰδέας μέγα τεκμήριον ἡ εὐσχημοσύνη, ὃ δὴ καὶ δικφερόντως ἐκ πάντων ὁμολογουμένως Ἔρως ἔχει.* o) Regelmäßig ist dagegen Xenoph. Mem. S. III, 9, 8. *φθόνον δὲ σκοπῶν, ὅ τι εἴη* etc. wi im Latein. quid sit invidia, welches sich auf die Bestimmung der Classe von Gegenständen bezieht, in welche etwas gehört, da hingegen in *φθόνον σκοπῶν, ὅστις εἴη*, die Classe schon als bestimmt gedacht, und nur gefragt wird, welche andre Eigenschaften die Sache noch hat. So unterscheidet sich bey Cicer. Tusc. Qu. I, 22, 51. animi, quid aut qualis esset, intelligentia.

Anm. 1. Auf ähnliche Weise steht zuweilen ein Adjectivum, Pronomen demonstr. oder relat. im Neutro, das entweder eine Sache überhaupt anzeigt, oder sich auf ein vorhergehendes Verbum oder einen ganzen Satz bezieht, und wird nachher durch ein Substantiv masc. oder femin. gen. (per epexegesin) erklärt.

a. Adiect. Thuc. II, 63. *εἰκὸς — — μὴ νομίσαι περὶ ἑνὸς μόνου, δουλείας ἀντ' ἐλευθερίας, ἀγωνίζεσθαι.*

b. Pr. demonstr. Plat. Rep. II. p. 207. *λέγουσί που καὶ παραμελεύονται πατέρες τε υἱέσι καὶ πάντες οἱ τινῶν κηδόμενοι, ὡς χρὴ δίκαιον εἶναι, οὐκ αὐτό, δικαιοσύνην, ἐπαινοῦντες, ἀλλὰ τὰς ἀπ' αὐτῆς εὐδοκιμήσεις.* Vergl. Phaedon. p. 212. p)

c. Pr. relativum. Thuc. III, 12. *ὃ τοῖς ἄλλοις μάλιστα, εὔνοια, πίστιν βεβαιοῖ, ἡμῖν τοῦτο (τὴν πίστιν) ὁ φόβος ἐχυρὸν παρεῖχε.* Plat. Rep. IX. p. 264. *ὃ μεταξὺ ἄρα νῦν δὴ ἀμφοτέρων ἔφαμεν εἶναι, τὴν ἡσυχίαν, τοῦτό ποτε ἀμφότερα ἔσται, λύπη τε καὶ ἡδονή.* q) Hieraus ist die verworrene Stelle zu erklären Thuc. II, 40. *διαφερόντως γὰρ δὴ καὶ τόδε ἔχομεν, ὥστε τολμᾶν τε οἱ αὐτοὶ μάλιστα, καὶ περὶ ὧν ἐπιχειρήσομεν ἐκλογίζεσθαι· ὃ* (sc. *τὸ ἐκλογίζεσθαι*) *τοῖς ἄλλοις, ἀμαθία μὲν θράσος, λογισμὸς δὲ ὄκνον φέρει*, wo nur der Gegensatz, *ἀμαθία μὲν θράσος*, die Construction stört.

o) Heind. ad Plat. Gorg. p. 47.

p) Heind. ad Plat. Theaet. p. 297 sq.

q) Heind. ad Plat. Gorg. p. 121. ad Cratyl. p. 97. Parmen. p. 226.

Anm. 2. So stehen auch besonders die Adjective πᾶς, ἄλλος, wenn sie sich auf ein Substantiv beziehen, das nicht in demselben Casus bey ihnen steht, im Masculino oder Neutro, wenn gleich jenes Subst. ein Femininum ist. Soph. Tr. 1216. πρόσνειμαι δ' ἐμοὶ χάριν βραχεῖαν πρὸς μακροῖς ἄλλοις διδούς. Plat. Tim. p. 326. ξυστήσας δὲ τὸ πᾶν, διεῖλε ψυχὰς ἰσαρίθμους τοῖς ἄστροις, ἔνειμέ θ' ἑκάστην πρὸς ἕκαστον, — — νόμους τε τοὺς εἱμαρμένους εἶπεν αὐταῖς· ὅτι γένεσις μὲν ἕσοιτο τεταγμένη μία πᾶσιν (ψυχαῖς.) r)

440 6. So wie das Verbum oft, ob es sich gleich auf ein Subject im Plurali bezieht, im Duali steht, (§. 300.) wenn nicht mehr als zwey Personen oder Sachen gemeint sind, so steht auch das Particip. im Duali beym Substantiv im Plurali. Il. π', 429. οἱ δ', ὥςτ' αἰγυπιοὶ γαμψώνυχες, ἀγκυλοχεῖλαι, πέτρῃ ἐφ' ὑψηλῇ μεγάλα κλάζοντε μάχονται. Plat. Rep. X. p. 422. ἐν ᾧ τῆς γῆς δύο εἶναι χάσματα ἐχομένω ἀλλήλοιν. Daher Soph. Oed. C. 1674. ἄλλοτε μὲν πόνον ἔμπεδον εἴχομεν, ἐν πυμάτῳ δ' ἀλύφιστα παρίσομεν ἰδόντε καὶ παθοῦσαι. st. ἰδούσα (§. 436. I.) καὶ παθούσα.

7. So wie das Prädicatsverbum zuweilen auf das Substantiv im Prädicat, anstatt auf das im Subject, bezogen wird, so richtet sich das Participium zuweilen nicht nach dem Subject, sondern dem Prädicat. Plato Leg. V. p. 221 sq. τοὺς μέγιστα ἐξημαρτηκότας, ἀνιάτους δὲ ὄντας, μεγίστην δὲ οὖσαν βλάβην πόλεως (st. ὄντας) ἀπαλλάττειν εἴωθεν. Parmen. p. 87. πάντα, ἃ δὴ ὡς ἰδέας αὐτὰς οὔσας ὑπολαμβάνομεν, st. αὐτὰ ὄντα, wo αὐτὰ nach dem Relativ überflüßig steht. S. §. 471. s)

Eben so nimmt das Relativum, wie im Lateinischen, zuweilen nicht das Genus und den Numerus des Substantivs, worauf es sich bezieht, sondern des folgenden an. Herod. V, 108. τὴν ἄπρηκτον, αἱ καλεῦνται Κληῖδες τῆς Κύ-

r) Dorv. ad Char. p. 551 sq. Hemsterh. ad Luc. T. I. p. 447 sq.

s) Heind. ad Plat. Parm. p. 212.

πρου. Eur. Hel. 290. ὃ δ' ἀγλαΐσμα δωμάτων ἐμοῦ τ' ἔφυ, θυγάτηρ ἄνανδρος πολιὰ παρθενεύεται. Plat. Leg. III. p. 152. ὁ Φόβος, — ὃν δουλεύοντες τοῖς πρόσθεν νόμοις ἐκέκτηντο, ἣν αἰδῶ πολλάκις ἐν τοῖς ἄνω λόγοις εἴπομεν. Vergl. Id. Leg. I. p. 14. 18. Erist. p. 60. Daher Eur. Andr. 862. κυανόπτερος ὄρνις εἴθ' εἴην, ἢ πευκᾶεν σκάφος, ἢ διὰ κυανέας ἐπέρασ' ἀκτὰς πρωτόπλους πλάτα.[1])

8. Wenn die Pronom. demonstr. und relativa im Subject stehen, und ein Substantivum zum Prädicat haben, so stehen sie, wie im Latein. im Genus des Prädicats; aber auch zuweilen im Neutro. Plat. Phaedr. p. 318. μόνον δὴ τὸ αὐτὸ κινοῦν — οὔποτε λήγει κινούμενον, ἀλλὰ καὶ τοῖς ἄλλοις, ὅσα κινεῖται, τοῦτο πηγὴ καὶ ἀρχὴ γενέσεως, wo Cicero Tusc. Qu. I, 23, 53. sagt: hic fons, hoc principium est movendi.

Bezieht sich ein Adjectiv, Partic. Pron. auf zwey oder 441
mehr Substantive, so steht

1. wenn alle Substantive von einem Geschlecht sind, das Adjectiv ꝛc. eigentlich in diesem Geschlecht und Plurali. Doch oft steht hier, wenn die Substantive leblose Gegenstände bezeichnen, das Neutrum Plurale: Xen. Cyrop. I, 3, 2. ὁρῶν αὐτὸν κεκοσμημένον καὶ ὀφθαλμῶν ὑπογραφῇ καὶ χρώματος ἐντρίψει καὶ κόμαις προσθέτοις, ἃ δὴ νόμιμα ἦν ἐν Μήδοις. Isocr. Panath. p. 278. B. ταῦτα δ' εἶπον, οὐ πρὸς τὴν εὐσέβειαν, οὐδὲ πρὸς τὴν δικαιοσύνην, οὐδὲ πρὸς τὴν φρόνησιν ἀποβλέψας, ἃ σὺ διῆλθες.

2. Wenn die Substantive von verschiedenem Geschlecht sind, so steht

a. wenn leblose Dinge bezeichnet sind, gewöhnlich das Neutrum Plur. Plat. Menex. p. 299 sq. οὔτε γὰρ πλοῦτος κάλλος φέρει τῷ κεκτημένῳ μετ' ἀνανδρίας — οὔτε σώ-

1) Herm. ad Vig. p. 708. Heind. ad Plat. Phaedr. p. 279. ad Cratyl. 75.

ματος κάλλος καὶ ἰσχὺς δειλῷ καὶ πανῷ ξυνοικοῦντα πρέποντα φαίνεται, ἀλλ' ἀπρεπῆ. Xen. Mem. S. II, 1, 2. *λίθοι τε καὶ πλίνθοι καὶ ξύλα καὶ κέραμος ἀτάκτως ἐρριμμένα οὐδὲν χρήσιμά ἐστιν.* Herod. II, 132. *τὸν αὐχένα καὶ τὴν κεφαλὴν φαίνει κεχρυσωμένα.*

So auch das Relativ. Isocr. de pac. p. 159. A. *ἥκομεν ἐκκλησιάσοντες περί τε πολέμου καὶ εἰρήνης, ἃ μεγίστην ἔχει δύναμιν ἐν τῷ βίῳ τῷ τῶν ἀνθρώπων.*

b. Bey belebten Wesen steht das Adject. wenn eins von den Subst. gen. masc. ist, im Masculino. Herod. III, 119. *πατρὸς καὶ μητρὸς οὐκέτι μου ζωόντων, ἀδελφεὸς ἂν ἄλλος οὐδενὶ τρόπῳ γένοιτο.* Pind. Ol. IX, 66. *Πύρρα Δευκαλίων τε Παρνασσοῦ καταβάντε.* Plato Menon. p. 333 sq. *Τῶν αὐτῶν ἄρα ἀμφότεροι δέονται, εἴπερ μέλλουσιν ἀγαθοὶ εἶναι, καὶ ἡ γυνὴ καὶ ὁ ἀνήρ, δικαιοσύνης καὶ σωφροσύνης.* Xen. Cyrop. III, 1, 7. *ὡς δὲ εἶδε πατέρα τε καὶ μητέρα καὶ ἀδελφοὺς καὶ τὴν ἑαυτοῦ γυναῖκα αἰχμαλώτους γεγενημένους, ἐδάκρυσεν, ὥσπερ εἰκός.*

c. Auch richtet sich das Adj. im Genere und Numero blos nach einem der Subst. Il. ε, 891. *αἰεὶ γάρ τοι ἔρις τε φίλη πόλεμοί τε μάχαι τε.* β, 136. *αἱ δέ που ἡμέτεραί τ' ἄλοχοι καὶ νήπια τέκνα εἶατ' ἐνὶ μεγάροις ποτιδέγμεναι.* ο, 193. *γαῖα δ' ἔτι ξυνὴ πάντων καὶ μακρὸς Ὄλυμπος.* Xen. Cyrop. VII, 5, 60. *τοὺς ἔχοντας παῖδας ἢ γυναῖκας συναρμοζούσας ἢ παιδικὰ ἔγνω φύσει συνηναγκάσθαι ταῦτα μάλιστα φιλεῖν.* Thuc. VIII, 63. *πυθόμενος τὸν Στρομβιχίδην καὶ τὰς ναῦς ἀπεληλυθότα.* [u])

So auch das Relativ. Isocr. de pac. p. 163. A. B. *ἣν δὲ τὴν εἰρήνην ποιησώμεθα — μετὰ πολλῆς ἀσφαλείας*

u) Fisch. 3, 2. p. 314 — 317.

τὴν πόλιν οἰκήσομεν, ἀπαλλαγέντες πολέμων καὶ κινδύνων καὶ ταραχῆς, εἰς ἣν νῦν πρὸς ἀλλήλους κατέστημεν.

Dann richtet sich zuweilen das Adjectiv ꝛc. nicht nach dem nächsten, sondern einem der entferntern Subst. Od. ι, 222 sq. νᾶον δ' ὀρῷ ἄγγεα πάντα, γαυλοί τε σκαφίδες τε, τετυγμένα, τοῖς ἐνάμελγεν. wo sich γαυλοὶ und σκαφίδες zu ἄγγεα, wie die Arten zur Gattung, verhalten.

Anstatt daß in anderen Sprachen die Adjective, als 442
Beywörter der Substantive, mit diesen in Einem Casus stehen, wird im Griechischen das Substantiv oft als das Ganze, und das Adjectiv als ein Theil desselben betrachtet, und das Subst. steht dann im Genitiv. Das Adjectiv hat das Genus des Substantivs.

1. Sehr gewöhnlich sind die Fälle, wo das Subst. mit dem Adject. im Plurali steht. Aesch. Suppl. 310. ταῦτα τῶν παλλαγμάτων. Soph. Oed. T. 18. οἱ δέ τ' ἠθέων λεκτοί. st. λεκτοὶ ἤθεοι. Arist. Plut. 490. οἱ χρηστοὶ τῶν ἀνθρώπων. Eurip. Hec. 194. μᾶτερ, πῶς φθέγγει ἀμέγαρτα κακῶν; Isocr. ad Nicocl. p. 24. B. δεῖ τοὺς βουλομένου ἢ ποιεῖν ἢ γράφειν τι κεχαρισμένον τοῖς πολλοῖς μὴ τοὺς ὠφελιμωτάτους τῶν λόγων ζητεῖν, ἀλλὰ τοὺς μυθωδεστάτους. st. τοὺς ὠφ. λόγους. Ib. D. ταῦτα διῆλθον, ἡγούμενός σε δεῖν — μὴ τὴν αὐτὴν γνώμην ἔχειν τοῖς ἄλλοις (πολλοῖς?), μηδὲ τὰ σπουδαῖα τῶν πραγμάτων, μηδὲ τοὺς εὖ φρονοῦντας τῶν ἀνθρώπων ταῖς ἡδοναῖς ἀνακρίνειν. de pac. p. 181. C. ἐπιδείξειεν ἄν τις πολλοὺς χαίροντας καὶ τῶν ἐδεσμάτων καὶ τῶν ἐπιτηδευμάτων τοῖς καὶ τὸ σῶμα καὶ τὴν ψυχὴν βλάπτουσιν. Vergl. §. 352 ff.

2. Auch findet diese Construction, besonders bey Attikern, im Singulari statt. Herod. I, 24. τὸν πολλὸν τοῦ χρόνου διατρίβοντα παρὰ Περιάνδρῳ. st. τὸν πολλὸν (πλεῖστον) χρόνον. Thuc. I, 2. μάλιστα δὲ τῆς γῆς ἡ

ἀρίστη ἀεὶ τὰς μεταβολὰς τῶν οἰκητόρων εἶχεν. die beſten Zander. Id. V, 31. ἐπὶ τῇ ἡμισείᾳ τῆς γῆς. Plat. Phaedon. p. 236. ὁ ἥμισυς τοῦ ἀριθμοῦ ἅπας. Xen. Cyr. IV, 5, 1. πέμπετε ἡμῖν τοῦ πεποιημένου σίτου τὸν ἥμισυν.[x]) — Thuc. VII, 2. τῇ ὑστεραίᾳ ἄγων τὴν πλείστην τῆς στρατιᾶς παρέταξε πρὸς τὰ τείχη τῶν Ἀθηναίων. den größten Theil der Armee. Arist. Ach. 350. τῆς μαρίλης συχνήν. viel glühende Aſche. Xen. Cyrop. III, 2, 2. σκοπῶν κατενόει πολλὴν τῆς χώρας τοῖς Ἀρμενίοις ἔρημον καὶ ἀργὸν οὖσαν. einen großen Theil der Gegend. Vergl. ib. VI, 2, 26. — Thuc. VII, 25. χαλεπωτάτη δ' ἦν τῆς σταυρώσεως ἡ πρύφιος. Plat. Rep. III. p. 322. τὴν μεγίστην τῆς εὐλαβείας παρεσκευασμένοι ἂν εἶεν.[y])

3. Gebräuchlicher iſt hier das Neutrum des Adject. Part. Herod. VIII, 100. τὸ πολλὸν τῆς στρατιῆς. VI, 113. τὸ τετραμμένον τῶν βαρβάρων. II. υ, 178. τί σύ, τόσσον ὁμίλου πολλὸν ἐπελθών, ἔστης;

Hieher gehört der Ausdruck ἐν παντὶ κακοῦ εἶναι Plat. Rep. IX. p. 254. Euthyd. p. 65. ἐν παντὶ ἀθυμίας Thucyd. VII, 55. ganz im Unglück, unglücklich, ganz muthlos ſeyn. εἰς πᾶν κακοῦ ἀφικνεῖσθαι Herod. VII, 118.

So wird auch das Neutrum von τίς, wer? und τὶς, jemand, doch ſelten, gebraucht. Soph. Aj. 314. ἀνήρετ', ἐν τῷ πράγματος κυρεῖ ποτέ. Thuc. IV, 130. ἦν τι καὶ στασιασμοῦ ἐν τῇ πόλει. ſ. τις στασιασμός. Herod. VI 133. οἱ Πάριοι, ὅκως μέν τι δώσουσι τῷ Μιλτιάδῃ ἀργυρίου, οὐδὲν διενοεῦντο.

x) Wolf. ad Demosth. Lept. p. 223.

y) Hemsterh. ad Luc. T. I. p. 356. Dorv. ad Charit. p. 281. Wessel. ad Diod. S. T. I. p. 506. Fisch. 3, a. p. 296 sqq. Heind. ad Plat. Cratyl. p. 28.

4. Sehr selten steht bey einem Genitiv eines Subst. gen. masc. oder femin. das Adjectiv im Neutro Plur. Soph. Antig. 209. τῷ δ' ἀθλίας ἄσημα περιβαίνει βοῆς ἔρποντι μᾶλλον ἆσσον. st. βοὴ ἄσημος. Eurip. Phoen. 1500. οὐ προκαλυπτόμενα βοστρυχώδεος ἁβρὰ παρηΐδος. st. παρηίδα ἁβρὰν βοστρυχώδη. Hel. 985. ἃ σοι παρέλιπεν ἥδε τῶν λόγων, φράσω. st. οὓς λόγους. wo eine Handschrift τῷ λόγῳ hat. Xen. Cyrop. VIII, 3, 41. ἥκει δέ τις ἢ τῶν προβάτων λελυκωμένα φέρων, ἢ τῶν βοῶν κατακεκρημνισμένα. Dieses stimmt mit strata viarum bey Virgil überein. Pleonastisch sagt auf diese Art Soph. Oed. T. 261. κοινῶν τε παίδων κοίν' ἄν, εἰ κείνῳ γένος μὴ δυστύχησεν, ἦν ἂν ἐκπεφυκότα. st. κοιναὶ παῖδες ἦσαν ἂν ἐκπεφυκότες.

Vom Adjectiv insbesondere.

Noch ist folgendes vom Gebrauch der Adjective zu merken: 443

1. Wenn ein Adjectiv bey einem Hülfsverbo als Prädicat steht, ohne sich auf ein eigentliches, in einem Worte bestehendes Subject zu beziehen, so steht es eigentlich im Neutro Singulari; die Griechen setzen aber oft das Neutrum Plurale. Herod. I, 91. τὴν πεπρωμένην μοῖραν ἀδύνατά ἐστι ἀποφυγέειν καὶ θεῷ. Vgl. Thuc. I, 125. III, 88 etc. Herod. III, 109. οὐκ ἂν ἦν βιώσιμα ἀνθρώποισι. IX, 2. χαλεπὰ εἶναι περιγίνεσθαι καὶ ἅπασι ἀνθρώποισι. Soph. Antig. 576. δεδογμέν', ὡς ἔοικε, τήνδε κατθανεῖν. δεδογμένα ἐστι st. δεδογμένον. Philoct. 524. ἀλλ' αἰσχρὰ μέντοι, σοῦ γ' ἔμ' ἐνδεέστερον ξένῳ φανῆναι πρὸς τὸ καίριον πονεῖν. Eurip. Hec. 1230. ἀχθεινὰ μέν μοι, τἀλλότρια κρίνειν κακά. Plat. Rep. VIII. p. 220. λοιπὰ ἂν εἴη. [z])

z) Valck. ad Eurip. Hipp. 370. Koen. ad Greg. p. 53 sq.

Besonders geschieht dieses häufig bey den Verbalien. Herod. III, 61. (ὁ μάγος Πατιζείθης) κήρυκας διέπεμπε τῇ τε ἄλλῃ καὶ δὴ καὶ ἐς Αἴγυπτον, προερέοντα (geht bloß auf den, der nach Aeg. geschickt wurde. S. c. 62. in.) τῷ στρατῷ, ὡς Σμέρδιος τοῦ Κύρου ἀκουστέα εἴη τοῦ λοιποῦ, ἀλλ' οὐ Καμβύσεω. Thuc. I, 86. ἡμῖν εἰσι ξύμμαχοι ἀγαθοί, οὓς οὐ παραδοτέα τοῖς Ἀθηναίοις ἐστὶν, οὐδὲ δίκαις καὶ λόγοις διαιρετέα — — ἀλλὰ τιμωρητέα ἐν τάχει καὶ παντὶ σθένει. Vergl. ib. 88. 93. etc. Soph. Antig. 677. οὕτως ἀμυντέ' ἐστὶ τοῖς κοσμουμένοις, κοὐ-τοι γυναικὸς οὐδαμῶς ἡσσητέα. Aristoph. Plut. 1085. ξυνεκποτέ' ἐστί σοι καὶ τὴν τρύγα. [a])

2. Anstatt daß das Adjectiv, als Beywort, eigentlich bey seinem Substantivo stehen sollte, wird es oft, wenn sich auf das Substantiv ein Pron. relativ. bezieht, vom Subst. getrennt, und, wie im Lateinischen, zum Relativo gesetzt. Il. υ', 340. ἔφριξεν δὲ μάχη φθισίμβροτος ἐγχείῃσι μακρῇς, ἃς εἶχον ταμεσίχροας. Eurip. Or. 844. Ἠλέκτρα, λόγους ἄκουσον, οὓς σοι δυστυχεῖς ἥκω φέρων. Thuc. VII, 43. καὶ διαφυγόντες εὐθὺς πρὸς τὰ στρατόπεδα, ἃ ἦν ἐπὶ τῶν Ἐπιπολῶν τρία — — ἀγγέλλουσι τὴν ἔφοδον, wo kurz vorher der Genitiv eben so stand: προσβάντες τὸ τείχισμα, ὃ ἦν αὐτόθι τῶν Συρακουσίων, αἱροῦσι.

444 3. Oft werden zwey oder mehr Adjective (auch Participia) zu einem Substantiv ohne Verbindungspartikel gesetzt. Diese Zusammenstellung der Adjective ohne Copula erleichtert die Zusammenfassung dieser verschiedenen Bestimmungen in ein Bild und zu einem Ganzen, anstatt daß die Häufung der Copula jene fortdauernd als getrennt vorstellt. Il. π', 221. χηλοῦ ἄπο πᾶμ' ἀνέῳγε καλῆς, δαιδαλέης. 428. αἰγυπιοὶ γαμψώνυχες, ἀγκυλοχεῖλαι. 802., ἔγχος βριθύ, μέγα, στιβαρόν, κεκορυθμένον. σ', 275. ὑψηλαί τε πύ-

a) Hemsterh. ad Arist. Plut. p. 408. Brunck. ib. v. 1085. Valck. ad Herod. p. 227, 22. Koen. l. c.

λαι, σανίδες τ' ἐπὶ τῆς ἀραρυῖαι, μακραί, εὔξεστοι, ἐζευγμέναι εἰρύσονται.' [b]) Oft machen ein Adjectiv oder Particip und jenes Substantiv zusammen einen Hauptbegriff aus, und auf diesen Hauptbegriff bezieht sich ein anderes Adjectiv, wie Herod. VII, 23. σῖτος δὲ σφισι πολλὸς ἐφοίτα ἐκ τῆς Ἀσίης ἀληλεσμένος, viel gemahlnes Korn, d. h. viel Mehl, wo vieles und gemahlnes Korn auch im Deutschen widersinnig seyn würde.

4. Dagegen verbinden die Griechen πολύς mit einem andern Adjectiv, das ein Lob oder einen Tadel ausdrückt, z. B. ἀγαθός, κακός, regelmäßig durch die Copula. Herod. VIII, 61. τότε δὴ ὁ Θεμιστοκλέης κεῖνόν τε καὶ τοὺς Κορινθίους πολλά τε καὶ κακὰ ἔλεγε. Aristoph. Lys. 1159. τί δῆθ', ὑπηργμένων τε πολλῶν κἀγαθῶν, μάχεσθε. Plat. Rep. X. p. 325. πολλά τε καὶ ἀνόσια εἰργασμένος. Xen. Mem. S. II, 9, 6. συνειδὼς αὑτῷ πολλὰ καὶ πονηρά. [c])

5. Oft werden auch zwey Adjective neben einander gesetzt, von denen das eine den Sinn des andern negativ ausdrückt. Herod. III, 25. ἐμμανής τε ἐὼν καὶ οὐ φρενήρης. Soph. Oed. T. 58. γνωτά κοὐκ ἄγνωτά μοι. [d])

6. Oft werden auch Adjectiva umschrieben: 445

a. Das Adjectivum wird, um durch dasselbe das Substantiv genauer zu bestimmen, und diese Bestimmung besser herauszuheben, mit dem Relativo und dem Verbo εἰμί hinzugesetzt: Il. ή, 50. αὐτὸς δὲ προκάλεσσαι Ἀχαιῶν ὅστις ἄριστος. ſt. τὸν ἄριστον Ἀχαιῶν. ρ', 61. ὡς ὅτε τίς τε λέων — — βοσκομένης ἀγέλης βοῦν ἁρπάσῃ, ἥτις ἀρίστη.

b) Vergl. Herm. ad Orph. Lith. 81.

c) Brunck. ad Arist. Thesm. 351. Nub. 1329.

d) Valcken. ad Her. p. 206, 52. Brunck. ad Soph. l. c.

509. ἦτοι μὲν τὸν νεκρὸν ἐπιτράπεϑ', οἵπερ ἄριστοι, ἀμφ' αὐτῷ βεβάμεν. Eurip. Ph. 755. προπρίνας οἵπερ ἀλκιμώτατοι. c)

b. Bey dem Adjectiv steht οἷος. Aristoph. Vesp. 970. ὁ δ' ἕτερος οἷός ἐστιν οἰκουρὸς μόνον. Dem. Olynth. p. 23, 7. εἰ μὲν γάρ τις ἀνὴρ ἐστιν ἐν αὐτοῖς οἷος ἔμπειρος. So müßte die Stelle Plat. Theaet. p. 166. nach der gewöhnlichen Interpunction erklärt werden: εἰ δ' ἦν ἀντιλογικὸς οἷος ἀνήρ, (hier sollte folgen: ἔφην ἂν τούτων ἀπέχεσθαι. Anstatt dessen aber wird im allgemeinen geredet, und das folgende auf ἀντιλογικὸς ἀνήρ wie auf sein Subject bezogen) εἰ καὶ νῦν παρῆν, τούτων τ' ἂν ἔφη ἀπέχεσθαι, καὶ ἡμῖν σφόδρ' ἄν, ἃ ἐγὼ λέγω, ἐπέπληττεν. Aber Heindorf interpungirt: εἰ δ' ἦν ἀντιλογικός, οἷος ἀνὴρ εἰ καὶ νῦν παρῆν, wo nach εἰ δ' ἦν ἀντιλογικός eine Aposiopesis wäre. Vollständig sagt Xenophon Mem. S. IV, 8. extr. ἐδόκει τοιοῦτος εἶναι, οἷος ἂν εἴη ἄριστός γε ἀνὴρ καὶ εὐδαιμονέστατος.

Auch wird dieses οἷος einem Adj. nachgesetzt. Herod. IV, 28. ἔνϑα τοὺς μὲν ὀκτὼ τῶν μηνῶν ἀφόρητος οἷος γίγνεται κρυμός. Plat. Charm. p. 111. ἀνέβλεψέ μοι τοῖς ὀφϑαλμοῖς ἀμήχανόν τι οἷον.

c. Eben so wird auch ὅσος gebraucht, nur daß dieses seinem Adj. gewöhnlich nachsteht, und zu Ende des Satzes gesetzt wird. Es steht bey Adject. die eine Auszeichnung überhaupt, oder in Ansehung der Menge, Größe ausdrücken. Herod. IV, 194. οἱ δὲ (πίϑηκοι) σφι ἄφϑονοι ὅσοι ἐν τοῖσι οὔρεσι γίνονται. Plat. Hipp. maj. p. 7. χρήματα ἔλαβε ϑαυμαστὰ ὅσα. Aristoph. Nub. 750. ἦν περὶ αὐτὸν ὄχλος ὑπερφυὴς ὅσος. Ursprünglich scheint diese Redensart aus zwey sich auf einander beziehenden Sätzen entstanden zu seyn, wie ϑαυμαστόν ἐστιν, ὅσα χρήματα ἔλαβε. statt dessen ϑαυμαστά ἐστι χρήματα, ὅσα ἔλαβε. Durch

c) Vergl. Heyne ad Il. π', 272.

den Sprachgebrauch wurde aber ὅσος zu dem Adjectiv gezogen, und beyde auch in gleichem Casus gesetzt, wie Plat. Rep. IX. p. 273. εἰ τοσοῦτον ἡδονῇ νικᾷ ὁ ἀγαθός τε καὶ δίκαιος τὸν κακόν τε καὶ ἄδικον, ἀμηχάνῳ δὴ ὅσῳ πλεῖον νικήσει εὐσχημοσύνῃ τε βίου καὶ κάλλει καὶ ἀρετῇ. Aehnlich ist die Entstehung der Redensart οὐδένα ὄντιν' οὐκ ἀποστραφῆναι ἔφασαν §. 305.

7. Sehr oft stehen Adjectiva im Neutro Singul. und 446
Plurali mit und ohne Artikel statt der Adverbien, z. B. πρῶτον, erstlich, τὸ πρῶτον, zuerst. ἐπίτηδες, mit Fleiß, consulto. etc. αἰνά st. αἰνῶς Il. ά, 414. ἀπίχητα Il. ρ', 75. πότερα, utrum, Xen. Mem. S. II, 3, 6. etc. Besonders werden die Comparative der Adverbia durch das Neutrum singul. der Adjective, und die Superlative durch das Neutrum plurale ausgedrückt. S. §. 260. f)

8. Auch stehen Adjectiva, auf Substantiva bezogen, also im Masculino oder Feminino, statt der Adverbien oder mehrerer Wörter. Il. ρ', 361. τοὶ δ' ἀγχηστῖνοι ἔπιπτον. st. ἄγχι ἀλλήλων. σ', 334. σεῦ ὕστερος εἶμ' ὑπὸ γαῖαν, als der zweyte nach dir. So stehen besonders die Adjective, die eine Zeit anzeigen, und von Substantiven oder Adverbiis abgeleitet sind, statt der Adject. oder dieser Subst. im Dativ adverbialiter, z. B. Il. ά, 423 sq. Ζεὺς χθιζὸς ἔβη κατὰ δαῖτα. st. χθές. ib. 497. ἠερίη δ' ἀνέβη μέγαν οὐρανόν. st. ἦρι, mane. β', 2. εὗδον παννύχιοι. st. νυκτί. g)

Vorzüglich stehen so die Adjectiva auf — αῖος, die von Ordinalzahlwörtern abgeleitet sind, z. E. δευτεραῖος ἀφίκετο, st. τῇ δευτέρᾳ ἡμέρᾳ. S. §. 144.

f) Fisch. 3, a. p. 216 sqq.

g) Dorv. ad Char. p. 389. Valcken. ad Theocr. (X Id.) VII, 21. Fisch. 3, a. p. 331 sq.

Von den Verbalien auf — τέος.

447 Die Verbalia auf — τέος (§. 215.) stehen entweder impersonaliter, wie die Lateinischen Gerundia, z. E. ἰτέον ἐστὶν, eundum est, man muß gehen, oder werden, wie die Latein. Participia Fut. Pass. auf ein Subject bezogen.

1. Wenn sie impersonaliter stehen, so wird, besonders bey den Attikern, oft das Neutrum Plurale statt des Neutrums im Singulari gesetzt. S. §. 443.

2. Die Verbalia regieren den Casus der Verba, von denen sie abgeleitet sind, z. E. ἐπιθυμητέον ἐστὶν εἰρήνης, ἐπιχειρητέον ἐστὶ τῷ ἔργῳ, ἀσκητέον ἐστὶ τὴν ἀρετήν. Gewöhnlich drückt dieser Casus den Gegenstand der Handlung aus; selten ist der Fall, wo ein Verbale von einem Passivum mit dem Worte, wodurch dieses bestimmt ist, verbunden wird. Soph. Antig. 678. οὔτε γυναικὸς οὐδαμῶς ἡσσητέα. Arist. Lys. 450. οὐ γυναικῶν οὐδέποτ' ἔσθ' ἥττητέα ἡμῖν.

3. Wenn die Verbalia einen Accusativ zu sich nehmen, so findet eine doppelte, gleich gebräuchliche, Construction statt:

a. entweder bleibt das Verbale im Neutro impersonaliter stehen, und behält als Activum seinen Gegenstand im Accusativ bey sich. Eurip. Or. 759. οἰστέον τάδε. Phoen. 724. ἐξοιστέον γ' ἄρ' ὅπλα Καδμείων πόλει. Plat. Gorg. p. 88. καί ποτε ὑμῶν ἐγὼ ὑπήκουσα βουλευομένων, μέχρις ὅποι τὴν σοφίαν ἀσκητέον εἴη. Ib. p. 131. σωφροσύνην μὲν διωκτέον καὶ ἀσκητέον, ἀκολασίαν δὲ φευκτέον, ὡς ἔχει ποδῶν ἕκαστος ἡμῶν· καὶ παρασκευαστέον μάλιστα μέν, μηδὲν δεῖσθαι τοῦ κολάζεσθαι· ἐὰν δὲ δεηθῇ ἢ αὐτός, ἢ ἄλλος τις τῶν οἰκείων, ἢ ἰδιώτης, ἢ πόλις, ἐπιθετέον δίκην, καὶ κολαστέον, εἰ μέλλει εὐδαίμων εἶναι. Vgl. Leg. IV. p. 185. Xen. Mem. I, 7, 2. εἴ τις, μὴ ὢν ἀγαθὸς αὐλητής, δοκεῖν βούλοιτο, — — ἆρ' οὐ τὰ ἔξω τῆς τέχνης μιμητέον τοὺς ἀγαθοὺς αὐλητάς; und ebendas.

πολλοὺς ἐπαινετὰς παρασκευαστέον, ἔργον οὐδαμοῦ ληπτέον. Vergl. II, 1, 28.

b. oder der Gegenstand wird zum Subject gemacht, und das Verbale in gleichem Genus, Numerus und Casus als Passivum darauf bezogen, wie die lateinischen Partic. Fut. Pass. Herod. VII, 168. οὔ σφι περιοπτέη ἐστὶ ἡ Ἑλλὰς ἀπολλυμένη. st. οὐ περιοπτέον ἐστὶ τὴν Ἑλλάδα. Xen. Mem. S. III, 6, 3. τοῦτο δῆλον, ὅτι, εἴπερ τιμᾶσθαι βούλει, ὠφελητέα σοι ἡ πόλις ἐστίν. [h])

4. Wenn eine Person, als Subject der Handlung, bey dem Verbale steht, so wird sie in den Dativ gesetzt, wie im Lateinischen beym Gerund. und Partic. Fut. Pass. z. E. ὠφελητέα σοι ἡ πόλις ἐστίν.

Zuweilen steht aber die Person im Accusativ, insofern die Construction des Verbale der des Imperf. δεῖ mit dem Infin. und Accus. gleichbedeutend ist, wie παρασκευαστέον ἐστὶ τέχνην τῷ ἀνθρώπῳ so viel als παρασκευάσασθαι δεῖ τέχνην τὸν ἄνθρωπον. Thuc. VIII, 65. λόγος ἐκ τοῦ φανεροῦ προείργαστο αὐτοῖς, ὡς οὔτε μισθοφορητέον εἴη ἄλλους ἢ τοὺς στρατευομένους, οὔτε μεθεκτέον τῶν πραγμάτων πλείοσιν ἢ πεντακισχιλίοις. Plat. Rep. VII, p. 139. καταβατέον ἐν μέρει ἕκαστον εἰς τὴν τῶν ἄλλων ξυνοίκησιν. Vergl. III. p. 290. Leg. VIII. p. 408. ib. I. p. 41. διὰ ταύτης (τῆς παιδείας) φαμὲν ἰτέον εἶναι τὸν προκεχειρισμένον ἐν τῷ νῦν λόγον ὑφ' ἡμῶν. ib. VII. p. 362. ἄνευ ποιμένος οὔτε πρόβατα οὔτε ἄλλο οὐδέν πω βιωτέον, οὐδὲ δὴ παῖδας ἄνευ τινῶν παιδαγωγῶν, οὐδὲ δούλους ἄνευ δεσποτῶν. Isocr. Evag. p. 190. B. οὐ μὴν δουλευτέον τούς γε νοῦν ἔχοντας τοῖς οὕτω κακῶς φρονοῦσιν. Beyde Constructionen verbindet Plat. Rep. V. p. 12. οὐκοῦν καὶ ἡμῖν νευστέον — ἐλπίζοντας. [i])

h) Fisch. 3, a. p. 416 sqq.

i) Ern. ad Xen. Mem. S. III, 9, 1. Heind. ad Plat. Phaedr. p. 335. Schaefer melet. in Dion. H. p. 89.

Vom Gebrauch des Comparativs.

448 Der Comparativ vergleicht zwey Dinge oder Sätze mit einander, entweder vermittelst der Conjunction ἤ, als, quam, oder, statt dieser, durch Verwandlung des zweyten Substantivs in den Genitiv.

1. a. Bey der Construction mit ἤ steht das Wort, mit dem ein anderes verglichen wird, gewöhnlich in demselben Casu, wie das Wort, das verglichen wird. (Subject der Comparation.) Il. ά, 260. ἤδη γάρ ποτ' ἐγὼ καὶ ἀρείοσιν, ἠέπερ ὑμῖν, ἀνδράσιν ὡμίλησα. Herod. VII, 10, 1. σὺ δὲ μέλλεις ἐπ' ἄνδρας στρατεύεσθαι πολὺ ἀμείνονας, ἢ Σκύθας. Thuc. VII, 77. ἤδη τινὲς καὶ ἐπ δεινοτέρων, ἢ τοιῶνδε, ἐσώθησαν. Plat. Leg. X. p. 81, ἆρα οὐκ ἐξ ἀνάγκης τὰ ψυχῆς συγγενῆ πρότερα ἂν εἴη γεγονότα τῶν σώματι προσηκόντων, οὔσης ταύτης πρεσβυτέρας, ἢ σώματος. Xen. Cyrop. VIII, 3, 32. ἀλλὰ πλουσιωτέρῳ μὲν ἄν, ἢ ἐμοί, ἐδίδους.

Zuweilen steht jedoch nach ἤ der Nominativ, insofern man sich εἰμί, oder ein andres Verbum, hinzudenken kann. Xen. Mem. S. I, 6, 4. πέπεισμαι, σὲ μᾶλλον ἀποθανεῖν ἂν ἑλέσθαι, ἢ ζῆν, ὥςπερ ἐγώ. s. ὥςπερ ἐγὼ ζῶ. Isocr. Pac. extr. τοῖς νεωτέροις καὶ μᾶλλον ἀκμάζουσιν, ἢ ἐγὼ (ἀκμάζω), παραινῶ.

Anm. Eine Art von Anakoluthon ist Plat. Symp. p. 236. οὐδέν γε ἄλλο ἐστίν, οὗ ἐρῶσιν οἱ ἄνθρωποι, ἢ τοῦ ἀγαθοῦ. st. ἢ τὸ ἀγαθόν, da οὐδὲν ἄλλο und τὸ ἀγαθόν mit einander verglichen werden. Vergl. §. 474. a.

b. Wenn dasjenige, womit das Subject verglichen wird, ein ganzer Satz ist, und der Comparativ die Bedeutung zu sehr hat, so folgt nach ἤ der Infinitiv mit ὥςτε. Herod. III, 14. ὦ παῖ Κύρου, τὰ μὲν οἰκήϊα ἦν μέζω κακά, ἢ ὥςτε ἀνακλαίειν, graviora mala, quam ut flere possem. Simonid. ap. Plut. de aud. p. c. 1. p. 49. ed. H. ἀμαθέστεροι γάρ εἰσιν, ἢ ὡς ὑπ' ἐμοῦ ἐξαπατᾶσθαι.

Oefter

Oefter wird ὡς oder ὥστε ausgelassen. Soph. Oed. T. 1293. τὸ γὰρ νόσημα μεῖζον ἢ Φέρειν. Eur. Hec. 1097. ξύγγνωσθ', ὅταν τις κρείσσον', ἢ Φέρειν, κακὰ πάθῃ, ταλαίνης ἐξαπαλλάξαι ζόης. Id. Alc. 230. ἄξια καὶ σφαγᾶς τάδε, καὶ πλέον ἢ βρόχῳ δέρην οὐρανίῳ πελάζειν. k)

Sehr häufig wird statt des Comparativs der Positiv gesetzt, wo dann auch ἤ wegfällt. Herod. VI, 109. ὀλίγους γὰρ εἶναι στρατιῇ τῇ Μήδων συμβαλέειν, zu wenig, als daß sie streiten könnten. Vergl. VII, 207. Thuc. I, 50. — Thuc. II, 61. ταπεινὴ ὑμῶν ἡ διάνοια ἐγκαρτερεῖν ἃ ἔγνωτε, eure Denkungsart ist zu niedrig, als daß ihr bey dem beharren solltet. Plat. Menex. p. 274. ὁ χρόνος βραχὺς ἀξίως διηγήσασθαι. Xen. Oecon. 16, 10. σκληρὰ ἔσται ἡ γῆ κινεῖν τῷ ζεύγει.

Auch steht dann bey dem Infinitiv ὥστε. Plat. Protag. p. 94. ἡμεῖς ἔτι νέοι, ὥστε τοσοῦτον πρᾶγμα διελέσθαι. Xen. Cyr. IV, 5, 15. ὀλίγοι ἐσμέν, ὥστε ἐγκρατεῖς εἶναι. id. Mem. S. III, 13, 3. ἀλλὰ ψυχρόν, ὥστε λούσασθαι, ἐστίν. Eurip. Androm. 80. γέρων ἐκεῖνος, ὥστε σ' ὠφελεῖν παρών. Id. Phoen. 1376. οὐ μακρὰν γὰρ τειχέων περιπτυχαί, ὥστ' οὐχ ἅπαντά σ' εἰδέναι τὰ δρώμενα, st. οὐ μακροτέρω oder μακρότεραι.[1])

Andere Wendungen s. unten §. 451.

c. Wenn ein Substantiv nicht mit einem andern verglichen, sondern die Beschaffenheit einer Sache in ihrem Verhältniß zu einer andern betrachtet und mit diesem Verhältniß dem Grade nach verglichen wird, wo im Lateinischen quam pro stehet, so wird nach dem Comparativ ἢ κατά oder ἢ πρός 449

k) Valck. ad Her. p. 200, 60.

1) Wyttenb. in Bibl. crit. III, 2. p. 64.

gesetzt. Herod. IV, 95. τὸν Ζάλμοξιν τοῦτον ἐπιστάμενον δίκαιόν τε Ἰάδα καὶ ἤθεα βαθύτερα ἢ κατὰ Θρήϊκας, d. h. ἢ οἷα Θρήϊκες ἔχουσιν, als sich von den Thraciern erwarten läßt, als man bey den Thr. antrifft. Soph. Oed. C. 598. τί γὰρ τὸ μεῖζον, ἢ κατ' ἄνθρωπον, νοσεῖς; ἄργερες, als ein Mensch ertragen kann. Thuc. II, 50. γενόμενον κρεῖσσον λόγου τὸ εἶδος τῆς νόσου τά τε ἄλλα χαλεπωτέρως, ἢ κατὰ τὴν ἀνθρωπείαν φύσιν, προσέπιπτεν ἑκάστῳ, καί etc. Id. VI, 15. Ἀλκιβιάδης, ὢν ἐν ἀξιώματι ὑπὸ τῶν ἀστῶν, ταῖς ἐπιθυμίαις μείζοσιν ἢ κατὰ τὴν ὑπάρχουσαν οὐσίαν ἐχρῆτο, hatte mehr Bedürfnisse, als mit seinem Vermögen sich vertrugen. Id. VII, 45. ὅπλα πλέω ἢ κατὰ τοὺς νεκρούς, ἐλήφθη, mehr Waffen, als die Zahl der Todten erwarten ließ. Plat. Rep. II. p. 211. ἰδεῖν ἐνόντα νεκρὸν μείζω ἢ κατ' ἄνθρωπον, größer als ein Mensch zu seyn pflegt. Xen. Mem. S. IV, 4, 24. τὸ τοὺς νόμους αὐτοὺς τοῖς παραβαίνουσι τὰς τιμωρίας ἔχειν, βελτίονος ἢ κατ' ἄνθρωπον νομοθέτου δοκεῖ μοι εἶναι, geschickter als sich von einem Menschen erwarten läßt. Vergl. Aristot. Poët. 2, 1. [m]) Auf diese Art wird auch das im vorigen §. erklärte Verhältniß ausgedrückt. Thuc. VII, 75. μείζω, ἢ κατὰ δάκρυα, τὰ μὲν πεπονθότας ἤδη, τὰ δὲ μέλλοντας, was bey Herod. hieß μέζω κακά, ἢ ὥστε ἀνακλαίειν. Beyde Constructionen verbindet Eurip. Med. 673. σοφώτερ', ἢ κατ' ἄνδρα συμβαλεῖν, ἔπη, d. i. ἢ κατ' ἄνδρα καὶ ἢ ὥστε ἄνδρα συμβαλεῖν. So auch Plat. Crat. p. 247. ταῦτα μείζω ἐστὶν ἢ κατ' ἐμὲ καὶ σὲ ἐξευρεῖν.

Eben so wird ἢ πρός gebraucht. Thuc. IV, 39. ὁ γὰρ ἄρχων Ἐπιτάδας ἐνδεέστερος ἑκάστῳ παρεῖχεν ἢ πρὸς τὴν ἐξουσίαν. [n])

m) Wess. et Valcken. ad Herod. p. 636, 100.

n) Valck. in oratt. Hemst. et V. p. XXX.

2. Sehr gewöhnlich ist die Auslassung der Conjunction 450
ἤ, wo dann das folgende Substantiv in den Genitiv gesetzt wird, wenn nämlich dieses in demselben Casus steht, wie das erstere. Il. ρ', 446. οὐ μὲν γάρ τί που ἐστὶν οἰζυρώτερον ἀνδρὸς πάντων, ὅσσα τε γαῖαν ἔπι πνείει τε καὶ ἕρπει. Od. ά, 27. οὔ τι ἔγωγε ἧς γαίης δύναμαι γλυκερώτερον ἄλλο ἰδέσθαι. o) Daher Isocr. Panath. p. 287. C. δοκεῖς γάρ μοι ζῶν μὲν λήψεσθαι δόξαν, οὐ μείζω δέ, ἧς ἄξιος εἶ. st. μείζω ἐκείνης, ἧς, wenn es nicht ἢ ἧς ἄ. εἶ heißen muß.

Anm. 1. Vor diesem Genitiv stehen zuweilen noch die Präpositionen πρό und ἀντί. Herod. I, 62. οἷόν ἡ τυραννὶς πρὸ ἐλευθερίης ἦν ἀσπαστότερον. Soph. Antig. 182. μείζον' ὅστις ἀντὶ τῆς αὑτοῦ πάτρας φίλον νομίζει, τοῦτον οὐδαμοῦ λέγω. Eurip. Suppl. 421. ὁ γὰρ χρόνος μάθησιν ἀντὶ τοῦ τάχους κρείσσω δίδωσι. wo jedoch κρείσσω auch für sich stehen kann. Arist. Vesp. 210. ἦ μοι κρεῖττον ἦν τηρεῖν Σκιάνην ἀντὶ τούτου τοῦ πατρός. p)

Anm. 2. Bey diesem Genitiv steht zuweilen noch die Conj. ἤ überflüßig. Xen. Hell. II, 1, 8. ἡ δὲ κώμη ἐστὶ μακρότερον ἢ χειρός. IV, 6, 5. εὖ προῆει πλέον τῆς ἡμέρας ἢ δώδεκα σταδίων, wo jedoch σταδίων auch von dem ausgelassenen ὁδὸν regiert seyn kann. Isocr. Arch. p. 131. A. καὶ γὰρ ἐξαγγελθῆναι τοῖς Ἕλλησι καλλίω ταῦτ' ἐστι καὶ μᾶλλον ἁρμόττοντα τοῖς ἡμετέροις φρονήμασιν, ἢ ὧν ἔνιοί τινες ἡμῖν συμβουλεύουσιν, wo der Genitiv ὧν statt ἅ den Genitiv τούτων voraussetzt. Theocr. XX, 26. ἐκ στομάτων δὲ ἔρρεε μοι φωνὰ γλυκερωτέρα, ἢ μελικήρω. q) So sagt Virgil. Aen. IV, 502. graviora timet, quam morte Sichaei. Quint. XI, 1, 21. Et aperte tamen gloriari nescio an sit magis tolerabile vel ipsa vitii huius simplicitate, quam illa jactatione perversa, si abundans opibus pauperem se — vocet.

Auf ähnliche Weise wird oft nach den Genitiven τούτου, οὗ, die von einem Comparativ regiert sind, die Erklärung derselben

o) Fisch. 3, a. p. 350.

p) Markl. ad Eur. Suppl. 419. Fisch. l. c.

q) Koen. ad Greg. p. 36. Valck. ad Theocr. X Id. p. 162. Fisch. 3, a. p. 351.

mit ἤ hinzugesetzt. Eurip. Heracl. 298. οὐκ ἔστι τοῦδε πιστὸν κάλλιον γέρας, ἢ πατρὸς ἐσθλοῦ κἀγαθοῦ πεφυκέναι. Plat. Theag. p. 16. οὐκ ἔσθ' ὅ τι τούτου μεῖζον ἂν ἔρμαιον ἡγησαίμην, ἢ εἰ οὗτος ἀρέσκοιτο τῇ σῇ συνουσίᾳ. r)

451 Wenn nach ἤ ein ganzer Satz (Substantiv oder Infinitiv mit ἐστί) folgen sollte, so wird oft bloß das Substantiv aus demselben im Genitiv gesetzt, oder der Infinitiv in das verwandte Substantiv im Genitiv verwandelt. Herod. II, 35. ἡ Αἴγυπτος ἔργα λόγου μέζω παρέχεται πρὸς πᾶσαν χώρην. st. ἔργα μείζω ἢ λέγειν ἐστίν, ἔξεστιν, größere Merkwürdigkeiten, als sich sagen läßt. So Thuc. II, 50. γενόμενον πρεῖσσον λόγου τὸ εἶδος τῆς νόσου. Vergl. Xen. Mem. S. III, 11, 1. — Thuc. II, 64. ἡ νόσος, πρᾶγμα μόνον δὴ τῶν πάντων ἐλπίδος πρεῖσσον γεγενημένον, ärger als man erwarten konnte, erwartet hätte. Aesch. Agam. 276. πεύσῃ δὲ χάρμα μεῖζον ἐλπίδος κλύειν. — Xen. Hell. II, 3, 24. εἴ τις ὑμῶν νομίζει πλέονας τοῦ καιροῦ ἀποθνήσκειν, d. h. πλ. ἢ καιρός ἐστι, plures, quam par est. Id. ib. VII, 5, 13. ἐδίωξαν ποῤῥωτέρω τοῦ καιροῦ. — Xen. Mem. S. I, 6, 11. ἔλαττον τῆς ἀξίας. — Herod. II, 18. τὸ ἐγὼ τῆς ἐμῆς γνώμης ὕστερον περὶ Αἰγύπτου ἐπυθόμην, d. h. ὕστερον ἢ ἐγὼ ἔγνων.

Einige Redensarten von dieser Art sind mit der Construction des Comparativs und des Infinitivs mit ὥστε gleichbedeutend, z. E. πρείσσων λόγου soviel als πρείσσων ἢ ὥστε λέγειν. πρείσσων ἐλπίδος st. πρείσσων ἢ ὥστε ἐλπίζειν. Daher Thucyd. I, 84. ἀμαθέστεροι τῶν νόμων τῆς ὑπεροψίας παιδευόμενοι, st. ἀμ. ἢ ὥστε ὑπερορᾶν τοὺς νόμους.

452 Aehnlich ist der Sprachgebrauch, nach welchem nach dem Comparativ die Genitive der Pronom. reciproca ἐμαυ-

r) Toup. ad Longin. p. 321. Markl. ad Lys. p. 370. R. Heind. ad Plat. Gorg. p. 183. Aehnliche Stellen aus Lateinern s. Misc. philol. II, 1. p. 99. 3. p. 85.

τοῦ, σεαυτοῦ, ἑαυτοῦ stehen, und ein und dasselbe Subject in Ansehung seiner verschiednen Zustände zu verschiednen Zeiten verglichen wird. Herod. II, 25. ὁ δὲ Νεῖλος — τοῦτον τὸν χρόνον αὐτὸς ἑωϋτοῦ ῥέει πολλῷ ὑποδεέστερος ἢ τοῦ θέρεος, wo ἢ τοῦ θέρεος eine Art von Erklärung von ἑωϋτοῦ ist, st. ὑποδεέστερος ἢ οἷος αὐτὸς τοῦ θέρεος ῥέει. So auch διπλάσιος. Herod. VIII, 137. διπλήσιος ἐγένετο αὐτὸς ἑωϋτοῦ, noch einmal so groß, als er vorher war. Thuc. III, 11. δυνατώτεροι αὐτοὶ αὑτῶν ἐγίγνοντο. Plat. Rep. IV. p. 330. πλουτήσας χυτρεὺς ἀργὸς καὶ ἀμελὴς γενήσεται μᾶλλον αὐτὸς ἑαυτοῦ, d. h. μᾶλλον ἢ πρότερον ἦν. Vergl. Rep. III. p. 312. Leg. VII. p. 339. μειζόνως αὐτὸν ἀκούσωμεν ἡμῶν αὐτῶν. Lach. p. 168. πάντα ἄνδρα ἐν πολέμῳ καὶ θαῤῥαλεώτερον καὶ ἀνδρειότερον ἂν ποιήσειεν αὐτὸν αὑτοῦ οὐκ ὀλίγῳ αὕτη ἡ ἐπιστήμη. Anstatt dessen ib. p. 172. ἐπιφανέστερος ἢ οἷος ἦν, und Protag. p. 168. καὶ αὐτοὶ ἑαυτῶν θαῤῥαλεώτεροί εἰσιν, ἐπειδὰν μάθωσιν, ἢ πρὶν μαθεῖν. So erklärt Herod. VIII, 86. diesen Genitiv durch einen Zusatz mit ἤ. καίτοι ἔσαν τε καὶ ἐγένοντο ταύτην τὴν ἡμέρην μακρῷ ἀμείνονες αὐτοὶ ἑωϋτῶν, ἢ πρὸς Εὐβοίῃ, und Thuc. VII, 66. ἄνδρες, ἐπειδάν, ᾧ ἀξιοῦσι προὔχειν, κολουσθῶσι, τόγ' ὑπόλοιπον αὐτῶν τῆς δόξης ἀσθενέστερον αὐτὸ ἑαυτοῦ ἐστιν, ἢ εἰ μήδ' ᾠήθησαν τὸ πρῶτον.

Wenn das verglichene Substantiv, und das, womit es 453
verglichen wird, ein und dasselbe Wort ist, und bey dem Genitiv der Vergleichung noch ein anderer Genitiv steht, so wird das Wort, das im Genitiv wiederholt werden sollte, zuweilen ausgelassen. Il. Φ, 191. κρείσσων δ' αὖτε Διὸς γενεὴ Ποταμοῖο τέτυκται, st. γενεῆς Ποταμ. Herod. II, 134. πυραμίδα δὲ καὶ οὗτος ἀπελίπετο πολλὸν ἐλάσσω τοῦ πατρός, st. τῆς πυραμίδος τοῦ π. Soph. Phil. 682. οὐδ' ἐςίδον μοίρᾳ τοῦδ' ἐχθίονι συντυχόντα θνατῶν, st. τῆς μοίρας τοῦδε. Xen. Cyr. III, 3, 41. χώραν ἔχετε οὐδὲν ἧττον ἡμῶν ἔντιμον, st. τῆς χώρας ἡμῶν. Theocr. II, 15. χαῖρ',

Επάτα δαςπλῆτι, καὶ ἐς τέλος ἄμμιν ὀπάδει, Φάρμακα ταῦθ' ἕρδοισα χερείονα μήτέ τι Κίρκας, μήτε τι Μηδείας, μήτε ξανθᾶς Περιμήδας.

Anm. Dieses geschieht nicht bloß bey Comparativen, sondern auch andern Vergleichungen, z. E. Il. ρ', 51. αἵματί οἱ δεύοντο κόμαι Χαρίτεσσιν ὁμοῖαι, st. ταῖς κόμαις τῶν Χαρίτων. Callin. el. extr. ἔρδει γὰρ πολλῶν ἄξια, μοῦνος ἐών, Thaten, die vielen d. h. den Thaten vieler gleichzuschätzen sind. Plat. Alcib. I. extr. πελαργοῦ ἄρα ὁ ἐμὸς ἔρως οὐδὲν διοίσει. st. τοῦ ἔρωτος πελαργοῦ. So auch im Latein. Cic. Or. I, 4, 15. 6, 23. 44, 197. Fin. V, 12, 34 etc.

Eine ähnliche Abkürzung ist Theophr. ch. 5. φησὶ σύκου ὁμοιότερα τὰ τέκνα εἶναι τῷ πατρί, st. ὁμοιότερα τῷ πατρί, ἢ σῦκον σύκῳ. Plat. Phaedr. p. 389. οὐδὲν ἂν γένοιτο θαυμαστόν, — εἰ περὶ αὐτοὺς τοὺς λόγους, οἷς νῦν ἐπιχειρεῖ, πλέον ἢ παίδων διενέγκοι τῶν πώποτε ἀψαμένων λόγων. st. ἢ ἄνδρες παίδων. s)

454 Gewöhnlich steht dieser Genitiv nach dem Comparativ statt ἤ, wie im Lat. der Ablativ statt quam, nur dann, wenn das Substantiv, womit ein anderes verglichen wird, bey der Auflösung mit ἤ, im Nominativ oder, in der constructio obliqua des Accus. c. Inf., im Accusativ, als Subject, oder als Object im Accus. stehen würde. Doch finden sich auch Stellen, wo der Genitiv statt ἤ mit dem Dativ gesetzt ist. Thuc. I, 85. ἔξεστι δ' ἡμῖν μᾶλλον ἑτέρων (καθ' ἡσυχίαν βουλεύειν) st. μᾶλλον ἢ ἑτέροις. II, 60. εἴ μοι καὶ μέσως ἡγούμενοι μᾶλλον ἑτέρων προσεῖναι αὐτὰ πολεμεῖν ἐπείσθητε, οὐκ ἂν εἰκότως νῦν γε τοῦ ἀδικεῖν αἰτίαν φεροίμην. VII, 63. καὶ ταῦτα τοῖς ὁπλίταις οὐχ ἧσσον τῶν ναυτῶν παρακελεύομαι, st. ἢ τοῖς ναύταις. Eurip. Or. 548. ἐλογισάμην οὖν τῷ γένους ἀρχηγέτῃ μᾶλλόν μ' ἀμῦναι τῆς ὑποστάσης τροφάς, st. ἢ τῇ ὑποστάσῃ. Isocr. pac. p. 176. A. πλείοσι καὶ μείζοσι κακοῖς περιέπεσον ἐπὶ τῆς ἀρχῆς ταύτης τῶν ἐν ἅπαντι τῷ χρόνῳ τῇ πόλει γεγενημένων könnte eigentlich statt des Genitivs auch nicht ἢ ταῖς γεγενημέναις stehen, sondern ἢ γεγένηνται.

s) Heind. ad Plat. Phaedr. p. 355.

Zuweilen steht selbst der Genitiv, wenn bey der Auflösung mit ἤ das Wort nach dieser Partikel in einem andern Casus stehen würde, als in welchem dasjenige steht, welches den Comparativ als Beywort bey sich hat, und eigentlich mit einem andern verglichen wird. Soph. Antig. 75. ἐπεὶ πλείων χρόνος, ὃν δεῖ μ' ἀρέσκειν τοῖς κάτω τῶν ἐνθάδε, st. τοῖς ἐνθάδε. welches aber auch eine Abkürzung, wie §. 453, seyn kann, statt πλείων χρόνος ἐκείνου, ὃν δεῖ μ' ἀρέσκειν τοῖς ἐνθάδε, wo jedoch immer der Genitiv bemerkenswerth bleibt. Aristoph. Plut, 558. τοῦ Πλούτου παρέχω βελτίονας ἄνδρας, st. ἢ ὁ Πλοῦτος, nicht ἢ τὸν Πλοῦτον.

Anm. 1. Statt dieser gewöhnlichen Constructionsarten des Comparativs finden sich noch andere seltnere: 455

a. ἐπί mit Dativ. Od. ή, 216. οὐ γάρ τι στυγερῇ ἐπὶ γαστέρι κύντερον ἄλλο ἔπλετο, st. ἢ στυγερὴ γαστήρ, oder στυγερῆς γαστέρος.

πρός mit Accus. Herod. II, 35. Αἴγυπτος — ἔργα λόγου μέζω παρέχεται πρὸς πᾶσαν χώρην, wo πρός in Vergleichung mit bedeutet.

παρά, praeter, mit Accus. Thuc. I, 23. ἡλίου ἐκλείψεις πυκνότεραι παρὰ τὸ ἐκ τοῦ πρὶν χρόνου μνημονευόμενα ξυνέβησαν.

b. Besonders finden nach μᾶλλον, πλέον mancherley Constructionen statt: z. E. ἀλλὰ st. ἤ. Thuc. I, 83. ἔστιν ὁ πόλεμος οὐχ ὅπλων τὸ πλέον, ἀλλὰ δαπάνης. Isocr. ad Nicocl. p. 23. B. μᾶλλον αἱροῦνται συνεῖναι τοῖς ἐξαμαρτάνουσιν, ἀλλ' οὐ τοῖς ἀποτρέπουσι. Aehnlich ist Plat. Prot. p. 177. ἔχετέ τι ἄλλο τέλος λέγειν, εἰς ὃ ἀποβλέψαντες αὐτὰ ἀγαθὰ καλεῖτε, ἀλλ' ἡδονάς τε καὶ λύπας; Diese Anacoluthieen sind dadurch veranlaßt, daß eine Vergleichung mit mehr zugleich einen Gegensatz enthält.

c. Eine Verbindung zweyer Constructionsarten ist Plat. Apol. S. p. 84. οὐκ ἔσθ', ὅ τι μᾶλλον πρέπει οὕτως, ὡς τὸν τοιοῦτον ἄνδρα ἐν Πρυτανείῳ σιτεῖσθαι, weil man sagt οὐδὲν μᾶλλον πρέπει, ἢ τὸν ἄνδρα σιτ. und auch οὐδὲν πρέπει οὕτως, ὡς etc. Aehnlich ist Plat. Min. p. 136. οὐκ ἔσθ', ὅ τι τούτου ἀσεβέστερόν ἐστιν, οὐδ' οὕτω χρὴ μᾶλλον εὐλαβεῖσθαι, πλὴν εἰς θεοὺς καὶ λόγῳ καὶ ἔργῳ ἐξαμαρτάνειν.

d. Da der Satz nach μᾶλλον dem Sinne nach negativ ist, so setzt Thucydides selbst οὐ nach ἤ. III, 36. ἡμῶν τὸ βούλευμα, πόλιν ἡν διαφθεῖραι, μᾶλλον ἢ οὐ τοὺς αἰτίους. II, 62. οὐδ' εἰκὸς χαλεπῶς

φέρειν αὐτῶν μᾶλλον, ἢ οὐ, κήπιον καὶ ἐγκαλλώπισμα πλούτου πρὸς ταύτην νομίσαντας, ὀλιγωρῆσαι. t)

Anm. 2. Wenn nach ἔλαττον, πλέον, πλείω ein Zahlwort folgt, so wird ἤ oft ausgelassen. Thuc. VI, 95. ἡ λείᾳ ἐπράθη ταλάντων οὐκ ἔλαττον πέντε καὶ εἴκοσι. Plat. Apol. S. p. 41. νῦν ἐγὼ πρῶτον ἐπὶ δικαστήριον ἀναβέβηκα, ἔτη γεγονὼς πλείω ἑβδομήκοντα. So im Latein. amplius.

Anm. 3. Das Maas, um wie viel eins das andre übertrifft oder von ihm übertroffen wird, steht entweder im Dativ, μακρῷ, ὀλίγῳ, πολλῷ. S. §. 405. 7. oder im Accusativ, ὀλίγον, πολύ, μέγα. S. §. 424. Diese Worte werden zuweilen vom Comparativ getrennt. Plat. Euthyphr. p. 31. ἢ πολύ μοι διὰ βραχυτέρων — εἶπες ἄν. ſt. διὰ πολὺ βραχυτέρων. Xen. Cyr. VI, 4, 8. ὑπεσχόμην αὐτῷ — ἥξειν αὐτῷ σὺ πολὺ Ἀράσπα ἄνδρα καὶ πιστότερον καὶ ἀμείνονα. u) So auch Cic. de Orat. II, 57. in. multo in eo studio magis ipse elaborat.

Anm. 4. So werden vorzüglich zwey Comparative in zwey Sätzen durch ὅσῳ — τοσούτῳ, ὅσον — τοσοῦτο (τόσον) verglichen, wie im Lat. durch quo — eo, je — desto. Zuweilen werden diese Worte ausgelassen, und die zwey Sätze in einen zusammengezogen, z. E. Xen. Hier. 5, 5. ἐνδεεστέροις γὰρ οὖσι ταπεινοτέροις αὐτοῖς εἶναι χρῆσθαι, ſt. ὅσῳ ἐνδεέστεροι εἰσί, τοσούτῳ ταπ. Zuweilen steht auch ὅσῳ ohne Comparativ, anſtatt ὅτι. S. §. 480. c.

456 Wenn zwey Adjectiva oder Adverbia mit einander verglichen werden, so daß angezeigt wird, daß die eine Eigenschaft oder Beschaffenheit sich in höherm Grade an einer Sache befinde, als die andre, so stehen beyde Adj. oder Adv. im Comparativ. Od. ά, 164. πάντες κ' ἀρηιαίᾳ ἐλαφρότεροι πόδας εἶναι, ἢ ἀφνειότεροι χρυσοῖό τε ἐσθῆτός τε. Herod. III, 65. ἐποίησα ταχύτερα ἢ σοφώτερα. Daher ib. II, 37. οἱ Αἰγύπτιοι περιτάμνονται, προτιμῶντες καθαροὶ εἶναι ἢ εὐπρεπέστεροι, wo der erste Comparativ in προτιμῶντες liegt, d. h. βουλόμενοι μᾶλλον καθαροί, καθαρώτεροι, εἶναι. Thuc. I, 21. ὡς λογόγραφοι ξυνέθεσαν ἐπὶ τὸ προαγωγότερον τῇ ἀκροάσει ἢ ἀλη-

t) Duker. ad Thuc. III, 36.

u) Heind. ad Plat. Cratyl. p. 101.

θέστερον. Aristoph. Ach. 1078. ἰὼ στρατηγοὶ πλέονες ἢ βελτίονες. Plat. Theaet. p. 52. οἱ ὀξεῖς καὶ ἀγχίνοι καὶ μνήμονες — — μανικώτεροι ἢ ἀνδρειότεροι φύονται. Isocr. Epist. p. 407. B. οὐδεὶς γάρ ἐστιν, ὅστις οὐ κατέγνω προπετέστερόν σε κινδυνεύειν, ἢ βασιλικώτερον. x)

Der Comparativ steht auch außer der Vergleichung: 457

1. um einen niedrigern Grad, in dem ein Adjectiv einem Substantiv zukommt, auszudrücken, als der Positiv ausdrückt, wo man im Deutschen etwas, ziemlich zum Positiv setzt. Herod. VI, 107. οἷα δὲ οἱ πρεσβυτέρῳ ὄντι. III, 145. Μαιανδρίῳ δὲ τῷ τυράννῳ ἦν ἀδελφεὸς ὑπομαργότερος. wobey zuweilen noch τι steht. Thuc. VIII, 84. ὁ δὲ αὐθαδέστερόν τέ τι ἀπεκρίνατο. y)

2. um einen höhern Grad auszudrücken, zu, allzu. Herod. VI, 108. ἡμεῖς ἑκαστέρω οἰκέομεν. IV, 198. ἡ Λιβύη — — οὔτε αὐχμοῦ φροντίζουσα οὐδὲν, οὔτε ὄμβρον πλέω πιοῦσα δεδήληται. z) Hiebey scheint man doch eine Vergleichung im Sinne gehabt zu haben, die entweder durch ein einzelnes Wort, oder einen Infinitiv mit ἤ ausgedrückt wäre, z. E. ἑκαστέρω οἰκέομεν, ἢ ὥστε ὑμᾶς δέχεσθαι, ὄμβρον πλέω τοῦ δέοντος.

3. auch statt des Positivs. Il. ά, 32. ἀλλ' ἴθι, μή μ' ἐρέθιζε, σαώτερος ὥς κε νέηαι, wo Plato Rep. III. p. 276. sagt: ἀπιέναι δὲ ἐκέλευε καὶ μὴ ἐρεθίζειν, ἵνα σῶς οἴκαδε ἔλθοι. Man könnte hinzudenken, daß du wohlbehaltener heimkehrst, als du sonst heimkehren würdest. Vergl. Il. Φ, 101. ώ, 52. Herod. II, 46. οὔ μοι ἥδιον ἐστὶ λέγειν, st. ἡδύ. Pind. Nem. V, 30. οὔ τοι

x) Herm. ad Vig. p. 716. 60. Heind. ad Plat. Theaet. p. 289.

y) Steph. App. de dial. p. 39 sq.

z) Musgr. ad Eur. Alc. 706.

ἅπασα περδίων φαίνοιτο πρόσωπον ἀλάθει ἀτρεκής. Plat. Leg. IX. p. 5. μοχθηρότερον ἧττον. So οἱ ἀμείνονες, optimates, Eur. Suppl. 420. Plat. Leg. I. p. 770. Besonders stehen auf diese Art νεώτερος (z. B. εἴ τι εἴη νεώτερον περὶ τὴν Ἑλλάδα, etwas neues, Herod. I, 27.), ἄμεινον (z. E. τὼς γὰρ ἄμεινον), οὐ βέλτιον (Xen. Cyr. V, 1, 12.), οὐ λῷον, οὐ κρεῖττον etc. a)

Anm. 1. Dagegen steht auch der Positiv zuweilen statt des Comparativs. Herod. IX, 26. ἡμέας δίκαιον ἔχειν τὸ ὕστερον κέρας ὑπὲρ Ἀθηναίους. Thuc. VI, 21. αἰσχρὸν δὲ βιασθέντας ἀπελθεῖν, ἢ ὕστερον ἐπιμεταπέμπεσθαι, τὸ πρῶτον ἀσκέπτως βουλευσαμένους. b)

Anm. 2. Auch steht der Comparativ statt des Superlativs. Isocr. de pac. p. 173. D. προσήκει — — τοὺς ἐπ' ὠφελείᾳ νουθετοῦντας ἐπαινεῖν καὶ βελτίους τῶν πολιτῶν νομίζειν. Vergl. p. 183. C. c)

458 Statt des Comparativs steht oft der Positiv mit μᾶλλον. Aber dieses Adverbium steht auch oft noch beym Comparativ. Herod. I, 31. ὡς ἄμεινον εἴη ἀνθρώπῳ τεθνάναι μᾶλλον ἢ ζώειν. ib. 32. μᾶλλον ὀλβιώτερός ἐστι. schon bey Homer Il. ω, 202. ῥηίτεροι μᾶλλον. Aeschyl. S. c. Th. 675. τίς ἄλλος μᾶλλον ἐνδικώτερος; Eurip. Hec. 377. θανὼν δ' ἂν εἴη μᾶλλον εὐτυχέστερος ἢ ζῶν. Plat. Gorg. p. 88. αἰσχυντηροτέρω μᾶλλον τοῦ δέοντος. Leg. VI. p. 309. γένος ἠμῶν τῶν ἀνθρώπων λαθραιότρον μᾶλλον καὶ ἐπικλοπώτερον ἔφυ τὸ θῆλυ διὰ τὸ ἀσθενές. Isocr. Archid. p. 138. B. C. πολὺ μᾶλλον κρεῖττον, μεγάλου καιροῦ τιμὴν ἀνταλλάξασθαι, ἢ μικροῦ χρόνου μεγάλαις αἰσχύναις ἡμᾶς αὐτοὺς περιβαλεῖν. Vergl. ib. p. 134. C. Enc. Hel. p. 218. C. d)

a) Koen. ad Greg. p. 46. Valck. ad Herod. p. 126, 10. Musgr. ad Eur. Alc. 763. Fisch. 3, a. p. 327. Herm. ad Viger. p. 715, 58.

b) Wesseling. ad Her. p. 703, 50. Fisch. 3, a. p. 325.

c) Fisch. 2. p. 149. 3, a. p. 327. Herm. ad Vig. p. 715, 56.

d) Wetsten. ad Phil. I, 23. Valcken. ad Herod. p. 171, 36. 569,

Vom Gebrauch des Superlativs.

Der Superlativ steht um anzuzeigen, daß die angegebne Eigenschaft sich im höchsten Grade bey dem bestimmten Subject befindet. Wenn die Classe von Gegenständen, aus welcher das bestimmte Substantiv auf diese Art ausgehoben wird, dabey ausgedrückt ist, so wird auch im Deutschen der Superlativ gesetzt; ist diese Classe nicht zugleich mit angegeben, so drückt man den Superl. gewöhnlich durch sehr, äusserst mit dem Positiv aus, z. E. Xen. Mem. S. IV, 1, 3. ἐπεδείκνυεν τῶν ἵππων τοὺς εὐφυεστάτους, — — εἰ μὲν ἐκ νέων δαμασθείεν, εὐχρηστοτάτους καὶ ἀρίστους γιγνομένους, εἰ δὲ ἀδάμαστοι γένοιντο, δυσκαθεκτοτάτους καὶ φαυλοτάτους, im höchsten Grade, sehr, brauchbar, gut ꝛc. 459

1. Wenn die Classe, aus welcher das mit dem Superlativ verbundene Substantiv ausgehoben wird, dabey genannt ist, so steht gewöhnlich der Genitiv im Plurali, z. E. δικαιότατος Κενταύρων Il. λ', 831. wobey dann oft noch πᾶς steht, z. E. Herod. IV, 142. κακίστους τε καὶ ἀνανδροτάτους κρίνουσιν εἶναι ἁπάντων ἀνθρώπων. Bey Dichtern ist dieser Genitiv oft der Positiv des Adjectivs, das im Superlativ steht. Aeschyl. Suppl. 540. μακάρων μακάρτατε καὶ τελέων τελειότατον κράτος. Soph. Oed. T. 334. ὦ κακῶν κάκιστε. Aristoph. Pac. 183. ὦ μιαρῶν μιαρώτατε. e) Vergl. §. 369.

2. Der Superlativ hat das Genus des im Genitiv stehenden Substantivs, z. E. οὐρανὸς ἥδιστον τῶν θεαμάτων, nicht ἥδιστος. Isocr. ad Nicocl. extr. σύμβουλος ἀγαθὸς χρησιμώτατον καὶ τυραννικώτατον ἁπάντων κτημάτων ἐστί. Stellen, wo der Superlativ im Genus seines Subjects, und nicht des Genitivs steht, sind sehr

33. Brunck. ad Arist. Eccl. 1131. Heusde spec. cr. in Plat. p. 118. Fisch. 2, p. 137 sq. Herm. ad Vig. p. 716, 60.

e) Fisch. 2, p. 146 sq. 3, a. p. 352.

selten, auch wohl verdächtig, z. E. Antiphon ap. Suid. v. δεκιδέστατον· ἄνθρωπος, ὃς φησὶ μὲν πάντων θηρίων θεαιδέστατος γενέσθαι. Menand. ap. Lucian. Amor. T. V. p. 306. νόσων χαλεπώτατος φθόνος, wo aber Bentley (Emend. in Menandr. et Phil. fr. p. 96.) emendirt χαλεπωτάτη. In der erstern Stelle ist vielleicht nach dem Sinn construirt, wie bey Cicer. N. D. II, 52, 130. Indus, qui est omnium fluminum maximus. Aber bey Horaz Sat. I, 9, 4. muß interpungirt werden: quid agis, dulcissime, rerum? f)

Anm. Zuweilen zeigt der Genitiv nicht die Classe von Gegenständen an, aus denen das mit dem Superlativ verbundene Substantiv ist, sondern die Classe des Subjects des Verbi. Herod. VII, 70. οἱ ἐκ τῆς Λιβύης Λιβίσπες οὐλότατον τρίχωμα ἔχουσι πάντων ἀνθρώπων.

460 Oft steht beym Superlativ nicht der Genitiv Plur. einer Classe von Gegenständen, sondern der Genitiv des Pronom. reflexivi, wodurch dann der höchste Grad angezeigt wird, den eine Sache oder Person erreicht. Herod. I, 193. ἐπεὰν δὲ ἄριστα αὐτὴ ἑωυτῆς ἐνείκῃ, ἐπὶ τριηκόσια ἐνφέρει. am allerbesten, wie sie nur je trägt. I, 203. Ἡ Κασπίη — — εὖρος ἐστί, τῇ εὐρυτάτη ἐστὶ αὐτὴ ἑωυτῆς, ὀπτὼ ἡμερέων. Eurip. ap. Plat. Gorg. p. 83. Λαμπρὸς ἐστὶν ἕκαστος ἐν τούτῳ, ἵν' αὐτὸς αὑτοῦ τυγχάνῃ βέλτιστος ὤν. Plat. Leg. IV. p. 184. νέος ὢν πᾶς ἄνθρωπος τὰ τοιαῦτα ἀμβλύτατα αὐτὸς αὑτοῦ ὁρᾷ. Xen. Mem. S. I, 2, 46. εἰ-θέ σοι, ὦ Περίκλεις, τότε συνεγενόμην, ὅτε δεινότατος σαυτοῦ ταῦτα ἦσθα! g)

461 Zur Verstärkung der Bedeutung des Superlativs stehen oft noch Partikeln ꝛc. bey demselben, wie πολλῷ, μακρῷ, πολύ, παρὰ πολύ. Herod. I, 143. πολλῷ ἀσθενέστατον.

f) Dorv. ad Charit. p. 347. Porson. ad Eur. Ph. 1730.

g) Stephan. App. de dial. p. 41. Wessel. ad Herod. p. 91, 18. Hoog. ad Vig. p. 68. Fisch. 2, p. 148.

multo infirmissimum. Thuc. IV, 92. πολλῷ μάλιστα. Il. ά, 91. πολλὸν ἄριστος. β', 769. πολὺ φέρτατος. Aristoph. Plut. 445. δεινότατον ἔργον παρὰ πολύ. Herod. I, 193. μακρῷ ἀρίστη. longe optima. Arist. Pac. 672. μακρῷ εὐνούστατος.

Bey den ionischen Dichtern wird oft ὄχα, ἔξοχα, μέγα damit verbunden, z. E. ὄχ' ἄριστος Il. ά, 69. ἔξοχ' ἄριστοι Od. δ', 629. μέγα φέρτατε Od. λ', 477.

Καί, z. E. καὶ μάλιστα Xen. Cyr. II, 1, 5. vel maxime.

Besonders werden oft die Partikeln ὡς, ὅπως, ὅτι, ἤ in der Bedeutung von ὡς damit verbunden, wie im Lat. quam. Xen. Cyr. VI, 1, 43. ὅτι πλεῖστον χρόνον. Od. έ, 112. ὅττι τάχιστα. Xen. Cyr. I, 6, 26. ὡς τάχιστα, quam celerrime. ὅπως ἄριστα Aesch. Agam. 611. ὅπως τάχιστα Arist. Vesp. 168. 365. ἤ ἄριστον Xen. Cyr. II, 4, 32. VII, 5, 82. ὅσον τάχιστα Soph. El. 1457.

Sehr oft werden Wörter mit der Bedeutung können, möglich dazugesetzt. Xen. Mem. S. II, 2, 6. ἐπιμελοῦνται οἱ γονεῖς πάντα ποιοῦντες, ὅπως οἱ παῖδες αὐτοῖς γένωνται ὡς δυνατὸν βέλτιστοι. IV, 5, 2. ἆρα καλὸν καὶ μεγαλεῖον νομίζεις εἶναι ἀνδρὶ καὶ πόλει κτῆμα ἐλευθερίαν; Ὡς οἷόν τε μάλιστα, ἔφη. Thuc. VII, 21. ἔφη χρῆναι πληροῦν ναῦς ὡς δύνανται πλείστας. Xen. Mem. S. IV, 5, 9. ὡς ἔνι (licet) ἥδιστα. Id. Cyr. VII, 1, 9. ὡς ἂν δύνωμαι τάχιστα. I, 4, 14. διαγωνίζεσθαι, ὅπως ἕκαστος τὰ κράτιστα δύναιτο. Id. Rep. Lac. I, 3. σίτῳ ὡς ἀνυστὸν μετριωτάτῳ. Thuc. VII, 21. ἄγων στρατιὰν, ὅσην ἐκασταχόθεν πλείστην ἐδύνατο. Herod. VI, 44. νηυσὶ νόῳ ἔχοντες, ὅσας ἂν πλείστας δύναιντο καταστρέφεσθαι τῶν Ἑλληνίδων πολίων. VII, 60. συνάξαντες μυριάδα ἀνθρώπων ὡς μάλιστα εἶχον. Xen. Hell. II, 2, 9. ὅσους ἠδύνατο πλείστους ἀθροίσας. h) Noch weitläuf-

h) Fisch. 2, p. 142 — 151.

tiger ſagt Plato Rep. IX. p. 270. *αἱ ἐπιθυμίαι τὰς ἀληθεστάτας ἡδονὰς λήψονται, ὡς οἷόν τε αὐτοῖς ἀληθεῖς λαβεῖν.*

Anm. Auch ſtehen jene Partikeln ohne Superlativ. Thuc. I, 22. *ὅσον δυνατὸν ἀκριβείᾳ.* ſt. *ἀκριβέστατα.* So auch *ὡς καλῶς ἐς δύναμιν* Cratin. ap. Suid. s. v. *τὸ παρὸν εὖ θέσθαι.* S. Hemst. ad Luc. T. III. p. 366. ſt. *ὡς κάλλιστα δυνατόν.* *ὡς* oder *ὅσον τάχος,* quam celerrime.

Auch ſteht *οἷος* beym Superlativ. Plat. Apol. S. p. 52 sq. *ἀπέχθειαι, οἷαι χαλεπώταται καὶ βαρύταται.* Symp. p. 267. *πάγου οἵου δεινοτάτου.* Xen. Anab. IV, 8, 2. *χωρίον οἷον χαλεπώτατον.* Aristot. Eth. IX, 3. p. 155. D. *ἀνὴρ οἷος πράτιστος.* Vollſtändig hat es Xenophon Mem. S. IV, 8. extr. *ὁ Σωκράτης — — ἐδόκει τοιοῦτος εἶναι, οἷός ἂν εἴη ἄριστός γε ἀνὴρ καὶ εὐδαιμονέστατος.* Vergl. §. 445. b.

Auch ſteht *εἷς* beym Superl. Herod. VI, 127. *Σμινδυρίδης — ἐπὶ πλεῖστον δὴ χλιδῆς εἷς ἀνὴρ ἀπίκετο.* Soph. Oed. T. 1380. *ὁ παντλήμων ἐγὼ κάλλιστ' ἀνὴρ εἷς ἔν γε ταῖς Θήβαις τραφείς.* Thuc. VIII, 68. *τοὺς ἀγωνιζομένους πλεῖστα εἷς ἀνὴρ δυνάμενος ὠφελεῖν.* Xen. Anab. I, 9, 22. *ὧν πλεῖστα εἷς γε ἀνὴρ ὧν ἐλάμβανε,* wie im Lat. unus omnium maxime. hh)

Zuweilen hat auch der Superlativ ein Adverbium oder Adjectiv im Superlativ, ſtatt im Poſitiv, bey ſich. Soph. Oed. C. 743. *πλεῖστον ἀνθρώπων κάκιστος,* ſt. *πολὺ κάκιστος.* Id. Phil. 631. *τῆς πλεῖστον ἐχθίστης ἐμοὶ ἐχίδνης.* Eur. Alc. 802. *τὴν πλεῖστον ἡδίστην θεῶν Κύπριν.* So auch *μάλιστα ἔχθιστος* Il. *β'*, 220. *μάλιστα ἐμφερέστατα* Herod. II, 76. Vergl. I, 171. *μάλιστα δεινότατος* Thuc. VII, 42. i)

Anm. Beym Superlativ finden auch manchmal Umſchreibungen ſtatt. Aeschin. Eryx. 1. *ὑπὸ δὲ τῶν σμικρῶν τούτων ἂν μᾶλλον ἐρ-*

hh) Valck. ad Herod. p. 497, 51.

i) Fisch. 2, p. 144.

γίζοιντο, οὕτως ὡς ἂν μάλιστα χαλεπώτατοι εἶηναν, ſt. ὀργίζοιντο ἂν χαλεπώτατα. Xen. Cyr. VII, 5, 58. ὅτι ἡ πόλις οὕτως ἔχοι αὐτῷ, ὡς ἂν πολεμιωτάτη γένοιτο ἀνδρὶ πόλις.

Zuweilen werden zwey Superlative in zwey verſchiedenen Sätzen durch die Wörter τοσούτῳ — ὅσῳ mit einander verglichen, um anzuzeigen, daß einem Subject eine Eigenſchaft im höchſten Grade in demſelben Maaße zukommt, wie es eine andre im höchſten Grade beſitzt. Statt der Superl. könnten dann auch Comparative ſtehen. Wenn der Satz mit ὅσῳ folgt, ſo wird im erſtern oft τοσούτῳ ausgelaſſen. Thuc. I, 68. προσήκει ἡμᾶς οὐχ ἥκιστα (μάλιστα. S. §. 466.) εἰπεῖν, ὅσῳ καὶ μέγιστα ἐγκλήματα ἔχομεν, wir haben deſto mehr Recht zu reden, je größer die Beſchuldigungen ſind, die wir zu machen haben. II, 47. αὐτοὶ μάλιστα ἔθνησκον, ὅσῳ καὶ μάλιστα προσήεσαν. VIII, 84. ὅσῳ μάλιστα καὶ ἐλεύθεροι ἦσαν οἱ ναῦται, τοσούτῳ καὶ θρασύτατα προσπεσόντες τὸν μισθὸν ἀπήτουν. wie im Latein. nautae, ut liberrimi erant, ita audacissime, nur mit dem Unterſchiede, daß im Latein. dann gewöhnlich ita — ut die Vergleichungspartikeln ſtatt eo — quo ſind, im Griechiſchen aber dieſelben, wie beym Comparativ, bleiben. Auch wird das unbeſtimmte Subject, das im Latein. bey dieſer Conſtruction durch quisque gegeben wird, im Griechiſchen durch τις, wie beym Comparat., ausgedrückt. Plat. Rep. II. p. 241. ὅσῳ μέγιστον τὸ τῶν Φυλάκων ἔργον, τοσούτῳ σχολῆς τε τῶν ἄλλων πλείστης ἂν εἴη καὶ αὖ τέχνης τε καὶ ἐπιμελείας μεγίστης δεόμενον. Auch wechſelt der Comparativ mit dem Superlativ. Demosth. Olynth. p. 21, 22. ὅσῳ γὰρ ἕτοιμότατ' αὐτῷ δοκοῦμεν χρῆσθαι, τοσούτῳ μᾶλλον ἀπιστοῦσι πάντες αὐτῷ. 462

Auch wird dieſe Conſtructionsart, wie im Lateiniſchen, durch Auslaſſung von τοσούτῳ — ὅσῳ abgekürzt, und die zwey Sätze in einen Satz zuſammengezogen. Herod. VII, 203. εἶναι θνητῶν οὐδένα οὐδὲ ἔσεσθαι, τῷ κακὸν ἐξ ἀρχῆς

γινομένῳ οὐ συνεμίχθη, τοῖσι δὲ μεγίστοισι αὐτέων μέγιστα, d. h. ὅσῳ μέγιστοι ἦσαν, τοσούτῳ μέγιστα. Soph. Antig. 1327. βράχιστα γὰρ κράτιστα τὰν ποσὶν κακά. je kürzer, deſto heftiger. Xen. Mem. S. IV, 1, 3. αἱ ἄριστα δοκοῦσαι εἶναι φύσεις μάλιστα παιδείας δέονται. Id. Hier. 1, 21. τὸν ἑκάστῳ ἡδόμενον μάλιστα τοῦτον οἴει καὶ ἐρωτικώτατα ἔχειν τοῦ ἔργου τούτου;

463 Der Superlativ negativer Adject. oder Adverbia ſteht oft mit οὐ ſtatt der poſitiven ohne οὐ, beſonders οὐχ ἥκιστα, ſt. μάλιστα. Thuc. I, 68. S. §. 465. Plat. Phaedon. p. 266. ἐγὼ οὐχ ἥκιστα τούτου ἕνεκα τὰς γυναῖκας ἀπέπεμψα, ἵνα μὴ τοιαῦτα πλημμελοῖεν. Herod. II, 43. οὐχ ἥκιστα, ἀλλὰ μάλιστα. Thuc. VII, 44. μέγιστον δὲ καὶ οὐχ ἥκιστα ἔβλαψεν ὁ παιωνισμός.

So auch Il. ὁ, 11. ἐπεὶ οὔ μιν ἀφαυρότατος βάλ' Ἀχαιῶν. d. h. ἰσχυρότατος. und mit dem Gegenſatze Od. ρ', 415. οὐ γάρ μοι δοκέεις ὁ κάκιστος Ἀχαιῶν ἔμμεναι, ἀλλ' ὤριστος. Herod. IV, 95. (Ζάλμοξις ὡμίλησε) Ἑλλήνων οὐ τῷ ἀσθενεστάτῳ σοφιστῇ Πυθαγόρῃ. Thuc. I, 5. ἡγουμένων ἀνδρῶν οὐ τῶν ἀδυνατωτάτων. Vergl. VIII, 100. Xen. Hist. Gr. VI, 4, 18. οἳ οὐκ ἐλάχιστον δυνάμενοι ἐν τῇ πόλει. [k])

464 So wie der Comparativ ſtatt des Superlativs ſteht, ſo ſteht auch zuweilen der Superl. ſtatt des Comparativs. Od. λ', 481. σεῖο δ', Ἀχιλλεῦ, οὔτις ἀνὴρ προπάροιθε μακάρτατος, οὔτ' ἄρ' ὀπίσσω. Herod. II, 103. ἐς τούτους δέ μοι δοκέει καὶ οὐ προσώτατα ἀπικέσθαι ὁ Αἰγύπτιος στρατός. Vergl. III, 119. Eurip. Iphig. A. 1603. ταύτην

k) Gatak. Advers. Misc. I. c. 7. p. 215. F. Valck. ad Her. p. 324, 95. Koen. ad Greg. p. 41. Vergl. Valck. ad Her. p. 206, 52. Brunck. ad Soph. Oed. T. 58.

την μάλιστα τῆς πόρης ἀσπάζεται, wo Musgr. Apoll. Rh. III, 91. anführt. Aristoph. Av. 823. *λῷστον, ἢ τὸ Φλέγρας πεδίον.* [1])

Vom Gebrauch der Pronomina.

I. Pronom. person. und possess.

1. Der Nominativ der Pron. person. wird, wie im Latein., bey den Personalendungen der Verba gewöhnlich ausgelassen, ausgenommen wenn ein Nachdruck darauf liegt: z. E. in einem Gegensatz, dieser werde ausgedrückt oder verstanden, z. E. *ἀλλὰ πάντως καὶ σὺ ὄψει αὐτήν* Xen. Cyr. V, 1, 7. 465

2. In Gesprächen stehen die Pron. person. oft ohne Verbum, wenn dieses in den Worten des andern vorgekommen war. Dann hat es meistens *γε* bey sich. Plat. Gorg. p. 20. *καλεῖ τι, πεπιστευκέναι*; ΓΟΡΓ. Ἔγωγε, d. h. ja. ib. p. 36. Βούλει οὖν, *ἐπειδὴ τιμᾶς τὸ χαρίζεσθαι, σμικρόν τί μοι χαρίσασθαι*; ΠΩΛ. Ἔγωγε. Id. Rep. III. in. *ἦγῆ τινα ποτ' ἂν γενέσθαι ἀνδρεῖον, ἔχοντα ἐν αὑτῷ τοῦτο τὸ δεῖμα*; Μὰ Δία, *ἦ δ' ὅς, οὐκ ἔγωγε.* Rein. Vergl. Xen. Cyr. V, 1, 4. [m]) So auch im Dativ. Plat. Gorg. p. 137. *Φίλος μοι δοκεῖ ἕκαστος ἑκάστῳ εἶναι ὡς οἷόν τε μάλιστα, — — ὁ ὅμοιος τῷ ὁμοίῳ. οὐ καὶ σοί*; ΚΑΛ. *ἔμοιγε.*

Dieses gründet sich auf den allgemeinen Sprachgebrauch, nach welchem bey Antworten das Hauptwort der Frage wiederholt wird.

Wenn man durch Bitten jemand von etwas abbringen will, ist besonders gebräuchlich *μὴ σύ γε* mit Auslassung

1) Wessel. ad Her. p. 517, 16. Fisch. 3, a. p. 329. Herm. ad Viger. p. 715, 57. Schweigh. ad Athen. T. VII. p. 12 sq.

m) Thom. M. p. 264.

des vorher gegangenen Verbi. Soph. Oed. Col. 1441. ΠΟΛ. *εἰ χρή, θανοῦμαι.* ΑΝΤΙΓ. *μὴ σύ γ', ἀλλ' ἐμοὶ πιθοῦ.* Eurip. Hec. 412. (*βούλει πεσεῖν πρὸς οὕδας — ἀσχημονῆσαί τ', ἐκ νέου βραχίονος σπασθεῖσ';*) *ἃ πείσει. μὴ σύ γ'· οὐ γὰρ ἄξιος.* Phoen. 541. *τί τῆς κακίστης δαιμόνων ἐφίεσαι, Φιλοτιμίας, παῖ; μὴ σύ γ'· ἄδικος ἡ θεός.* n)

3. In den Bittformeln, *πρὸς θεῶν, πρὸς δεξιᾶς* und ähnlichen wird der Accusativ des Pronomens, der von *ἱκετεύω* etc. regiert ist, gewöhnlich zwischen die Präposition und den Genitiv gesetzt. Soph. Oed. Col. 1333. *πρός νύν σε κρηνῶν, πρὸς θεῶν ὁμογνίων, αἰτῶ πιθέσθαι.* Eurip. Med. 325. *μὴ πρός σε γούνων, τῆς τε νεογάμου κόρης.* Alc. 281. *μὴ, πρός σε θεῶν, τλῇς με προδοῦναι.* o) So auch im Latein. Per te deos oro.

4. Die Pron. person. stehen zuweilen doppelt in einem und demselben Satze, wenn sie das erstemal von seinem Verbo zu weit getrennt waren; Pleonasmus. Eur. Phoen. 507. *ἐμοὶ μέν, εἰ καὶ μὴ καθ' Ἑλλήνων χθόνα τεθράμμεθ', ἀλλ' οὖν ξυνετά μοι δοκεῖς λέγειν.* Xenoph. Cyr. VI, 4, 7. *Καὶ Κύρῳ δὲ δοκῶ μεγάλην τινὰ ἡμᾶς χάριν ὀφείλειν, ὅτι με, ἀχμάλωτον γενομένην καὶ ἐξαιρεθεῖσαν ἑαυτῷ, οὔτέ με ὡς δούλην ἠξίωσε κεκτῆσθαι, οὔτε ὡς ἐλευθέραν ἐν ἀτίμῳ ὀνόματι.* wo Schneider das zweyte *με* wegläßt. ib. IV, 5, 29. *σκέψαι δὲ καί, οἵῳ ὄντι μοι περί σε οἷος ὢν περὶ ἐμὲ ἔπειτά μοι μέμφῃ.* Oecon. 10, 4. *οὐ γὰρ ἂν ἔγωγέ σε δυναίμην, εἰ τοιοῦτος εἶης, ἀσπάσασθαί σε ἐκ τῆς ψυχῆς,* wo Zeune das zweyte *σε* ausstreicht. Verschieden ist der Fall, wenn dasselbe Pronomen bey zwey verschiedenen Verbis doppelt steht. p)

n) Valcken. ad Phoen. p. 196.

o) Valcken. ad Eurip. Ph. 1659. Pors. ad Eurip. Med. 325.

p) Valck. ad Eur. Phoen. v. 500. Wopkens. lect. Tull. p. 271.

Die Pronom. possessiva sind mit dem Genitiv der Personalpron. gleichbedeutend, z. E. ὦ πάτερ ἡμέτερε, υἱὸς ἐμός ist einerley mit πάτερ ἡμῶν, υἱός ἐμοῦ. 466

Daher wird

1. eine nähere Bestimmung der durch das Pron. poss. bezeichneten Person im Genitiv als Appositon zum Pron. possessiv. gesetzt. Il. γ', 180. δαὴρ αὖτ' ἐμὸς ἔσκε κυνώπιδος. Soph. Oed. C. 344. σφῷ δ' αὖτ' ἐκείνων τἀμὰ δυστήνου κακὰ ὑπερπονεῖτον. Plat. Symp. p. 210 sq. ἐπιλήσμων μέντ' ἂν εἴην, ὦ Ἀγάθων, — εἰ ἰδὼν τὴν σὴν ἀνδρίαν καὶ μεγαλοφροσύνην ἀναβαίνοντος ἐπὶ τὸν ὀκρίβαντα μετὰ τῶν ὑποκριτῶν, καὶ βλέψαντος ἐναντίον τοσούτου θεάτρου, μέλλοντος ἐπιδείξασθαι σαυτοῦ λόγους, καὶ οὐδ' ὁπωστιοῦν ἐκπλαγέντος, νῦν οἰηθείην σὲ θορυβηθήσεσθαι etc. Aristoph. Ach. 93. ἐκκόψειέ γε κόραξ κατάξας τόν γε σὸν (ὀφθαλμὸν) τοῦ πρέσβεως. wie nomen meum absentis, meas praesentis preces Cic. Planc. 10, 26. Vergl. §. 431, 1.

Eben so wird das Pron. αὐτός, selbst, zum Pron. possessiv. im Genitiv gesetzt, wie im Lateinischen, mea ipsius culpa. Il. ό, 39. νωΐτερον λέχος αὐτῶν. Herod. VI, 97. ἄπιτε ἐπὶ τὰ ὑμέτερα αὐτέων, und öfter. q)

2. So wie der Genitiv zuweilen objective steht (§. 313.) so stehen auch die Pron. possessiva, wiewohl selten, in derselben Bedeutung, z. E. σὸς πόθος Od. λ', 201. nicht deine Sehnsucht, sondern meine Sehnsucht nach dir. Soph. Oed. C. 332. τέκνον, τί δ' ἦλθες; ΙΣΜ. σῆ, πάτερ, προμηθίᾳ, aus Sorge um dich. Id. El. 343. τἀμὰ νουθετήματα, die Lehren, die du mir giebst. Plat. Gorg. p. 85. εὐνοίᾳ γὰρ ἐρῶ τῇ σῇ. r)

Anm. Eine Construction, die der §. 314. erklärten ähnlich ist, wo ein Substantiv ausser dem Pron. posses. in der Bedeu-

q) Fisch. 2, p. 234 sq.

r) Viger. p. 164. Herm. p. 727, 121.

tung des Genitivs, noch einen Genitiv in einer andern Beziehung, nicht als Erklärung des Pron. zu sich nimmt, ist Eur. Ph. 30. τὸν ἐμὸν ὠδίνων πόνον, wo ὁ ἐμὸς πόνος den Schmerz bedeutet, den ich gelitten habe (es steht aber dort abstr. pro concr. statt des Kindes) πόνος ὠδίνων aber den Schmerz, den ich bey der Geburt gelitten habe.

3. Das Pron. possess. im Neutro mit dem Artikel steht zuweilen statt des Pron. person. Plat. Rep. VII. p. 164. τό γ' ἐμὸν οὐδὲν ἂν προθυμίας ἀπολείποι. s. ἐγώ. S. §. 285. [s])

II. Pron. demonstrat. αὐτός, ἐκεῖνος, οὗτος.

467 1. Das Pron. αὐτός hat drey Bedeutungen: 1. wenn es im Nominativ bey einem Verbo finito, oder in den casibus obl. bey einem andern Nomen, nach oder vor dem Artikel steht, so heißt es selbst, ipse, z. E. Il. ά, 133. ἦ ἐθέλεις, ὄφρ' αὐτὸς ἔχῃς γέρας, αὐτὰρ ἔμ' αὖτως ἧσθαι δευόμενον; damit du selbst das Ehrengeschenk habest. [t]) So auch αὐτὸς ἔφη. Plat. Rep. V. p. 66. αὐτὸ τὸ καλόν, αὐτὸ τὸ δίκαιον, das Schöne, die Gerechtigkeit selbst (an und für sich) (in abstracto entgegengesetzt den einzelnen Dingen, die jene Attribute haben). Auch fehlt der Artikel. Id. Rep. V. p. 64. ὁ χρηστός, ὃς αὐτὸ μὲν καλόν, καὶ ἰδέαν τινὰ αὐτοῦ κάλλους μηδεμίαν ἡγεῖται. Eben so im Gegensatz. Hesiod. Sc. Herc. 251. τῶν καὶ ψυχαὶ μὲν χθόνα δύνουσ' ἄϊδος εἴσω αὐτῶν, ὀστέα δὲ σφι — — κελαινῇ πύθεται αἴῃ. Il. ζ', 18. ἀλλ' ἄμφω θυμὸν ἀπηύρα, αὐτὸν καὶ θεράποντα Καλήσιον. Plat. Rep. III. p. 284. εἰ ἡμῖν ἀφίκοιτο εἰς τὴν πόλιν αὐτός τε καὶ τὰ ποιήματα βουλόμενος ἐπιδεῖξαι. Vergl. Pind. Ol.

s) Valck. ad Herod. p. 687, 52.

t) So müssen auch die Stellen verstanden werden, die Heusde sp. crit. in Plat. p. 96. anführt, und in denen αὐτὸς nicht statt ὁ steht.

VI, 21. u) 2. Wenn die Casus obliqui hinter dem Verbo stehen, so heißt es bloß ihm, ihn, sie, es ꝛc. 3. wenn es den Artikel vor sich hat, so heißt es derselbe, idem. S. §. 146. 268.

2. Eigentlich werden die Pronomina dem. nur gebraucht, wenn sie auf ein in einem andern Satze vorhergegangenes Nomen hinweisen; oft aber stehen sie auch, wenn das Nomen in demselben Satze vorhergeht. a. Besonders geschieht dieses, wenn der vom Verbo regierte Casus durch einen Zwischensatz von demselben getrennt ist. Od. π', 78. ἀλλ' ἤτοι τὸν ξεῖνον, ἐπεὶ τεὸν ἵκετο δῶμα, ἔσσω μιν χλαῖνάν τε χιτῶνά τε, εἵματα καλά. Herod. VII, 221. τὸν μάντιν, ὃς εἵπετο τῇ στρατιῇ ταύτῃ, Μεγιστίην τὸν Ἀκαρνᾶνα, λεγόμενον εἶναι τὰ ἀνέκαθεν ἀπὸ Μελάμποδος, τοῦτον — Φανερός ἐστι Λεωνίδης ἀποπέμπων. Soph. Oed. T. 246. κατεύχομαι δὲ τὸν δεδρακότ', εἴτε τις εἷς ὢν λέληθεν, εἴτε πλειόνων μέτα, κακὸν κακῶς νιν ἄμοιρον ἐκτρίψαι βίον. Vgl. V. 269 sq. Plat. Apol. S. p. 93. οἶμαι ἂν μὴ ὅτι ἰδιώτην τινὰ, ἀλλὰ τὸν μέγαν βασιλέα εὐαριθμήτους ἂν εὑρεῖν αὐτὸν ταύτας πρὸς τὰς ἄλλας ἡμέρας καὶ νύκτας. Id. Rep. III. p. 284. ἄνδρα δὴ, ὡς ἔοικε, δυνάμενον ὑπὸ σοφίας παντοδαπὸν γίγνεσθαι καὶ μιμεῖσθαι πάντα χρήματα, εἰ ἡμῖν ἀφίκοιτο εἰς τὴν πόλιν — — — προσκυνοῖμεν ἂν αὐτόν. Xenoph. Anab. II, 4, 7. ἐγὼ μὲν οὖν βασιλέα, ᾧ πολλὰ οὕτως ἐστὶ τὰ σύμμαχα, εἴπερ προθυμεῖται ἡμᾶς ἀπολέσαι, οὐκ οἶδα, ὅ τι δεῖ αὐτὸν ὀμόσαι. Id. Cyrop. I, 3, 15. πειράσομαι τῷ πάππῳ, ἀγαθῶν ἱππέων κράτιστος ὢν ἱππεύς, συμμαχεῖν αὐτῷ. Id. Mem. II, 3, 9. θαυμαστά γε λέγεις, εἰ κύνα μέν, εἰ σοι ἦν ἐπὶ προβάτοις ἐπιτήδειος, καὶ τοὺς μὲν ποιμένας ἠσπάζετο, σοὶ δὲ προσιόντι ἐχαλέπαινεν, ἀμελήσας ἂν τοῦ ὀργίζεσθαι ἐπειρῶ σῦ ποιήσας πραΰνειν αὐτόν. wo Schütz und Schneider mit Unrecht αὐτὸν wegstreichen. Vergl. Isocr. Evag. p. 191. C. Nicocl. p. 28. B.

u) Ruhnk. ad Hom. h. in Cer. 2.

So steht das Pron. häufig, nach einem mit dem Relativo anfangenden Satze, wenn gleich das Wort selbst, worauf sich das demonstr. bezieht, vorausging. Herod. IV, 44. Δαρεῖος βουλόμενος Ἰνδὸν ποταμόν, ὃς προκοδείλους δεύτερος οὗτος ποταμῶν πάντων παρέχεται, τοῦτον τὸν ποταμὸν εἰδέναι τῇ ἐς θάλασσαν ἐκδιδοῖ etc.

b. Etwas verschieden sind folgende Stellen: Herod. II, 124. ἐκ τῶν λιθοτομιέων τῶν ἐν τῷ Ἀραβίῳ οὔρεϊ, ἐκ τουτέων ἔλκειν λίθους. welches ein aus der alten ungekünstelten Einfalt entsprungner Pleonasmus ist; (ungefähr wie in der deutschen Volkssprache: Carl der sagte.) So auch Thuc. IV, 69. αἱ οἰκίαι τοῦ προαστείου ἐπάλξεις λαμβάνουσαι, αὗται ὑπῆρχον ἔρυμα. x) Eine ähnliche Simplicität scheint zu seyn Pind. Ol. 1, 91. τάν οἱ πατὴρ ὑπερκρέμασε, καρτερὸν αὐτῷ λίθον. Auch dient das Pron. dem. zum Nachdruck Xen. Cyrop. VI, 1, 17. ὑμεῖς δὲ τὰ πρόσορα ὑμῖν αὐτοῖς τῆς Ἀσσυρίας, ἐκεῖνα κτᾶσθε καὶ ἐργάζεσθε.

c. Sehr häufig steht das Pron. demonstr. überflüssig vor und nach Participien oder Infinitiven mit dem Artikel, ohne Zwischensatz. Plat. Theaet. p. 112 sq. τὸ κοινῇ δόξαν τοῦτο γίγνεται ἀληθές. Id. Leg. III. p. 114. μῶν οὐκ ἐκ τούτων, τῶν κατὰ μίκν οἴκησιν καὶ κατὰ γένος διεσπαρμένων (τοιαῦται πολιτεῖαι γίγνονται.) Vgl. Isocr. Areop. p. 145. A. Xen. Cyrop. IV, 2, 39. εἰ δὲ τῶν νυνὶ διωκόντων καὶ καταικαινόντων τοὺς ἡμετέρους πολεμίους καὶ μαχομένων, εἴ τις ἐναντιοῦται, τούτων δόξομεν οὕτως ἀμελεῖν. Id. Ages. 4, 4. οἱ προῖκα εὖ πεπονθότες, οὗτοι ἀεὶ ἡδέως ὑπηρετοῦσι τῷ εὐεργέτῃ. Sonderbarer ist Herod. IV, 172. ὀμνύουσι μὲν τοὺς παρὰ σφίσι ἄνδρας δικαιοτάτους καὶ ἀρίστους λεγομένους γενέσθαι τούτους, τῶν τύμβων ἁπτόμενοι. y) Xen. Cyr.

x) Iensius ad Lucian. T. II. p. 355 sq. Dorvill. ad Charit. p. 288. Schaefer. in Dionys. Hal. I. p. 83 sq. not.

y) Iensius l. c. Morus ad Isocr. Paneg. p. 9. e. Heind. ad Plat. Theaet. p. 382.

VIII, 7, 9. τὸ δὲ προβουλεύειν καὶ τὸ ἡγεῖσθαι, ἐφ' ὅ τι ἂν καιρὸς δοκῇ εἶναι, τοῦτο προστάττω τῷ προτέρῳ γενομένῳ. und im Neutro plur. ib. 12. τὸ δὲ δυσκαταπρακτότερον τε ἐρᾷν, καὶ τὸ πολλὰ μεριμνᾷν καὶ τὸ μὴ δύνασθαι ἡσυχίαν ἔχειν, κεντριζόμενον ὑπὸ τῆς πρὸς τἀμὰ ἔργα φιλονεικίας, καὶ τὸ ἐπιβουλεύειν καὶ τὸ ἐπιβουλεύεσθαι, ταῦτα τῷ βασιλεύοντι ἀνάγκη σοῦ μᾶλλον συμπαρομαρτεῖν. Eur. Ph. 545. κεῖνο κάλλιον, τέκνον, ἰσότητα τιμᾶν. z)

d. Ein anderer, aber ähnlicher, Fall ist, wenn das Neutrum des Pron. demonstrativi gebraucht wird, um ein folgendes Nomen, es stehe im Masc. oder Feminino, vorzubereiten. Plat. Rep. III. p. 303. ἡμᾶς αὐτοὺς διδάξωμεν, πότερον μελετητέον τοῦτο τῷ πλουσίῳ καὶ ἀβίωτον τῷ μὴ μελετῶντι, ἡ νοσοτροφία. Protag. p. 191. τί ποτ' ἐστὶν αὐτό, ἡ ἀρετή. welches besonders bey Plato häufig ist. So sagt Cic. Tusc. Qu. I, 34, 83. illud angit vel potius excruciat, discessus ab omnibus iis, quae sunt bona in vita. Eurip. Hipp. 431. μόνον δὲ τοῦτο φάσ' ἁμιλλᾶσθαι βίῳ, γνώμην δικαίαν κἀγαθήν, ὅτῳ παρῇ. a)

Anm. Auf ähnliche Weise bereitet ἐκεῖνο oft einen ganzen Satz vor. Plat. Hipp. maj. p. 9. ἀλλ' ἐκεῖνο, μῶν μὴ Λακεδαιμόνιοι σοῦ βέλτιον ἂν παιδεύσειαν τοὺς αὑτῶν παῖδας; S. Heindorfs Note. p. 129.

3. Die Pron. dem. stehen auch nicht selten in der Fortsetzung eines mit einem Relativo anfangenden Satzes, also statt des Pron. relat. wenn dieses in einem andern Casus, als das erstemal, folgen müßte. Il. ά, 78. ὃς μέγα πάντων Ἀργείων κρατέει καί οἱ πείθονται Ἀχαιοί. st. καὶ ᾧ π. Ἀ. Vgl. Od. ά, 70. Herod. III, 34. Πρηξάσπεα, 468

z) Fisch. 2, p. 235 sq.

a) Heind. ad Plat. Hipp. p. 138. ad Cratyl. p. 134.

τὸν ἐτίμα τε μάλιστα, καί οἱ τὰς ἀγγελίας ἔφερε οὗτος. Vergl. ib. 120. II, 40. VIII, 62. Plat. Euthyd. p. 68. ἆρ' οὖν ταῦτα ἡγῇ σὰ εἶναι, ὧν ἂν ἄρξῃς, καὶ ἐξῇ σοι αὐτοῖς χρῆσθαι, ὅ τι ἂν βούλῃ. st. καὶ οἷς ἐξῇ σοι. Vergl. Theaet. p. 155. Rep. VI. p. 113. Xen. Cyr. III, 3, 38. ποῦ δὴ ἐκεῖνός ἐστιν ὁ ἀνήρ, ὃς συνεθήρα ἡμῖν, καὶ σύ μοι μάλα ἐδόκεις θαυμάζειν αὐτόν. Vergl. Isocr. Panath. p. 278. B. Aeschin. in Ctesiph. p. 510.

Zuweilen fehlt das Demonstrativum. Il. γ', 235. οὕς κεν ἐὺ γνοίην καί τ' οὔνομα μυθησαίμην (οὔνομα αὐτῶν, d. i. ὧν οὔν.) Plato Phaedon. p. 187. ἐκεῖνοι, οἷς τι μέλει τῆς αὑτῶν ψυχῆς, ἀλλὰ μὴ σώματα πλάττοντες ζῶσι (sc. αὐτοί). wenn man in solchen Fällen nicht lieber das Relativum in einem andren Casus suppliren will. b)

Selbst in einem und demselben Satze folgt das Demonstr. auf das Relativum. Herod. IV, 44. Ἰνδὸν ποταμόν, ὃς προκοδείλους δεύτερος οὗτος ποταμῶν πάντων παρέχεται. Soph. Philoct. 316. οἷς Ὀλύμπιοι θεοὶ δοῖέν ποτ' αὐτοῖς ἀντίποιν' ἐμοῦ παθεῖν. Eurip. Andr. 651. (γυναῖκα βάρβαρον) ἣν χρῆν σ' ἐλαύνειν τήνδ' ὑπὲρ Νείλου ῥοάς. Bey Xenoph. R. Lac. 10, 4. ὃς (Λυκοῦργος) ἐπειδὴ κατέμαθεν, ὅτι οἱ μὴ βουλόμενοι ἐπιμελεῖσθαι τῆς ἀρετῆς οὐχ ἱκανοί εἰσι τὰς πατρίδας αὔξειν, ἐκεῖνος ἐν τῇ Σπάρτῃ ἠνάγκασε etc. ist diese Construction durch den Zwischensatz veranlaßt. c)

Not. Aehnlich ist der Fall, wenn nach dem Relativo das Nomen selbst mit dem Artikel folgt. S. §. 474.

469 4. Durch die Pron. demonstr. werden auch oft Sätze, von denen der erste das Verbum εἰμί, und der zweyte das Pron. relat. enthält, in einen zusammengezogen. Il. λ',

b) Herm. ad Vig. p. 707 sq. Heind. ad Plat. Gorg. p. 248. (welche Stelle aber nicht hieher gehört) Hipp. p. 145.

c) Brunck. ad Soph. Phil. l. c. Herm. ad Viger. p. 708.

611. Νέστορ' ἔρειο, ὅντινα τοῦτον ἄγει βεβλημένον ἐπ πολέμοιο. ſt. ὅστις οὗτός ἐστιν, ὃν ἄγει. Od. ι, 348. ὄφρ' εἰδῇς, οἷόν τι ποτὸν τόδε νηῦς ἐπεπεύθει ἡμετέρη, ſt. οἷόν τι τὸ ποτὸν τόδε ἐστίν, ὃ ἡμ. ἐπ. Aeschyl. Prom. 251. μέγ' ὠφέλημα τοῦτ' ἐδωρήσω βροτοῖς. Eurip. Ion. 1281. οἷαν ἔχιδναν τήνδ' ἔφυσας! Plat. Prot. p. 102. Ὦ Πρωταγόρα, τοῦτο μὲν οὐδὲν θαυμαστὸν λέγεις. ſt. οὐδὲν θαυμαστόν ἐστι τοῦτο, ὃ λέγεις. d) So ſcheint zu erklären Theocr. I, 7. ἄδιον, ὦ ποιμάν, τὸ τεὸν μέλος, ἢ τὸ καταχὲς τᾶν ἀπὸ τᾶς πέτρας καταλείβεται ὑψόθεν ὕδωρ. ſt. ἢ τὸ καταχὲς τᾶνο ὕδωρ ἐστὶν, ὃ καταλείβεται.

5. Die Pron. demonstrativa ſtehen oft anſtatt der Adv. hier, dort. Il. Φ', 532 sq. ἦ γὰρ Ἀχιλλεὺς ἐγγὺς ὅδε κλονέων. denn der Pelide tobt dort nahe dem Schwarm. Vergl. Od. ω, 307. Eur. Androm. 1232. δαίμων ὅδέ τις λευκὴν αἰθέρα πορθμευόμενος — πεδίων ἐπιβαίνει. Alc. 24. ἤδη δὲ τόνδε Θάνατον εἰσορῶ πέλας. 134. ἀλλ' ἦδ' ὀπαδῶν ἐκ δόμων τις ἔρχεται δακρυρρροῦσα. Iphig. A. 6. τίς ποτ' ἆρ' ἀστὴρ ὅδε πορθμεύει. Aristoph. Nub. 214. ἀλλ' ἡ Λακεδαίμων ποῦ 'στιν; ΜΑΘ. ὅπου 'στίν; αὐτηί. 470

So ſteht ὅδε oft bey dem Pron. person. mit oder ohne εἰμί, in der Bedeutung des latein. en! adsum. Od. Φ', 207. ἔνδον μὲν δὴ ὅδ' αὐτὸς ἐγὼ κακὰ πολλὰ μογήσας, ἦλυθον. Vergl. π', 205. Pind. Ol. IV, 37. οὗτος ἐγὼ ταχυτᾶτι. Eurip. Supp. 1048. ἦδ' ἐγὼ πέτρας ἔπι — — δύστηνον αἰώρημα κουφίζω, πάτερ. Auch ohne das Pron. person. Eur. Or. 374. ὅδ' εἶμ' Ὀρέστης, Μενέλεως, ὃν ἱστορεῖς. e)

Daher die Redensart Il. τ', 140. ὥρα δ' ἐγὼν ὅδε πάντα παρασχεῖν, adsum, ut dem. wie Eurip. Iphig. A.

d) Heind. ad Plat. Gorg. p. 193.

e) Toup. ad Suid. I. p. 429 sq. Schaef. in Dion. Hal. I. p. 77. not.

1487. πλόκαμος ὅδε καταστέφειν, ecce comam; quam coronetis.

471 6. Diese Pron. stehen auch oft statt der Pron. person. ἐγώ, σύ. Eurip. Alc. 690. μὴ θνῆσχ' ὑπὲρ τοῦδ' ἀνδρός· οὐδ' ἐγὼ πρὸ σοῦ. st. ὑπὲρ ἐμοῦ. Plat. Gorg. p. 92. οὗτοσὶ ἀνὴρ οὐ παύσεται φλυαρῶν. εἰπέ μοι, ὦ Σώκρατες, οὐκ αἰσχύνῃ etc. st. σὺ οὐ παύσῃ. Vergl. ib. p. 126. Statt der zweyten Person stehen diese Pron. meistens verächtlich. f)

7. οὗτος steht mit καί oft eben so, wie das Latein. et is, isque, in der Bedeutung und zwar. Herod. I, 147. οὗτοι γὰρ μοῦνοι Ἰώνων οὐκ ἄγευσιν Ἀπατούρια· καὶ οὗτοι κατὰ φόνου τινα σκῆψιν. Id. VI, 11. ἐπὶ ξυροῦ ἀκμῆς ἔχεται ὑμῖν τὰ πρήγματα, ἄνδρες Ἴωνες, ἢ εἶναι ἐλευθέροισι ἢ δούλοισι, καὶ τούτοισι ὡς δραπέτῃσι. Oefter steht aber das Pron. im Neutro Plur. insofern nämlich gewöhnlich die genauere Bestimmung eines ganzen Satzes, wenigstens mehrerer Worte oder eines Verbi, und nicht eines einzelnen Nomens, dadurch eingeleitet werden soll, καὶ ταῦτα. Man übersetzt es gewöhnlich obschon, auch besonders; aber diese Bedeutung liegt nicht in den Worten καὶ ταῦτα, sondern in dem folgenden Participio oder überhaupt in der Art des Zusatzes, da dieser meistentheils einen Hauptgrund einer Handlung, ein vorzügliches anscheinendes Hinderniß, überhaupt eine Hauptrücksicht enthält. Plat. Rep. III. p. 298. Ὅμηρος — — ἐν ταῖς τῶν ἡρώων ἐστιάσεσιν οὔτε ἰχθύσιν αὐτοὺς ἐστιᾷ, καὶ ταῦτα ἐπὶ θαλάττῃ ἐν Ἑλλησπόντῳ ὄντας, wo das obgleich, welches der Sinn erfordert, in dem Participio liegt. Soph. El. 613. ἥτις τοιαῦτα τὴν τεκοῦσαν ὕβρισε, καὶ ταῦτα τηλικοῦτος, et quidem, quod indignius etiam est, etsi tantilla aetate sit. Das Neutrum des Pron. wird absolute, ohne Verbum, gebraucht,

f) Heusde sp. crit. in Plat. p. 3 sq. Schaef. in Dion. Hal. I. p. 114, 62. Heind. ad Plat. Gorg. p. 143.

wenn es auf ein vorhergehendes Verbum hindeutet. Plat. Rep. IV. p. 331. ἐὰν δέῃ μάχεσθαι, ἆρ' οὐ πλουσίοις ἀνδράσι μαχοῦνται, αὐτοὶ ὄντες πολέμου ἀθληταί; Ναὶ τοῦτό γε. s. μαχοῦνται. g)

8. ταῦτα steht oft statt διὰ ταῦτα, deswegen. Plat. Symp. p. 168. ταῦτα δ' ἐκαλλωπισάμην, ἵνα καλὸς παρὰ καλὸν ἴω. Protag. p. 87. ἀλλ' αὐτὰ ταῦτα νῦν ἥκω παρά σε. h)

9. Das Pron. demonstr. steht auch bey Adverbiis der Zeit und des Orts zur genauern Bestimmung, wo im Deutschen gerade gebraucht wird. Herod. VII, 104. ὡς ἐγὼ τυγχάνω τανῦν τάδε ἐστοργὼς ἐκείνους, αὐτὸς μάλιστα ἐξεπίστεαι, gerade jetzt, wie nunc ipsum Cic. ad Att. VII, 3. XII, 16. 40. Eurip. Ion. 566. τοῦτ' ἐκεῖ νυν ἐσπάρημεν, gerade damals.

10. αὐτός steht oft in der Bedeutung von is ipse. 472
Plat. Lys. p. 213. αὐτοῦ πρῶτον ἡδέως ἀκούσαιμ' ἄν, ἐπὶ τῷ καὶ εἴζειμι. s. αὐτοῦ τούτου. Rep. II. p. 217. αὐτὸ οὐκ εἴρηται, ὃ μάλιστα ἔδει ῥηθῆναι. So steht ipse oft statt is ipse, z. E. Cic. Fin. I, 5, 13. S. Misc. phil. II, 1. p. 96. i)

11. Zuweilen steht αὐτός statt οὗτος oder ἐκεῖνος, und hat das Relativum nach sich. Eur. Troad. 668. ἀπέπτυσ' αὐτήν, ἥτις ἄνδρα τὸν πάρος καινοῖσι λέκτροις ἀποβαλοῦσ', ἄλλον φιλεῖ. Plat. Theag. p. 9. ἆρ' οὐκ αὐτή, ἣ πλοίων ἐπιστάμεθα ἄρχειν. Bey Thuc. II, 37. οὐ παρανομοῦμεν — — ἀκροάσει τῶν νόμων καὶ μάλιστα αὐτῶν, ὅσοι ἐπ' ὠφελείᾳ τῶν ἀδικουμένων κεῖνται ist das Demonstr. ausgelassen und αὐτῶν (ex iis) von μάλιστα regiert, et ex iis maxime earum.

g) Hoogev. ad Vig. p. 176 sq.

h) Koen. ad Greg. p. 11. Brunck. ad Arist. Nub. 319.

i) Heind. ad Plat. Lys. p. 4 sq.

12. αὐτός steht oft nach Ordinalzahlen, um anzuzeigen, daß einer mit mehrern andern, deren Zahl um einen geringer ist, als die angegebene, etwas gethan habe. Thuc. I, 46. Κορινθίων στρατηγὸς ἦν Ξενοκλείδης ὁ Εὐθυκλέους, πέμπτος αὐτός, mit vier andern. Xen. hist. Gr. II, 2, 17. μετὰ ταῦτα ἡρέθη πρεσβευτὴς ἐς Λακεδαίμονα αὐτοκράτωρ, δέκατος αὐτός, mit neun andern. Anstatt dessen sagt Thuc. I, 57. μετ' ἄλλων ἐννέα. k)

13. Homer setzt oft οὗ, οἱ, ἕ, welches bey ihm Pron. der dritten Person ist (§. 147. Not.) und läßt das Nomen selbst noch darauf folgen. Il. ν', 600. ἦν ἄρα οἱ θεράπων ἔχε, ποιμένι λαῶν. Φ', 249. ἵνα μιν παύσειε πόνοιο, δῖον Ἀχιλλῆα. Od. ζ', 48. αὐτίκα δ' Ἠὼς ἦλθεν εὐθρονος, ἥ μιν ἔγειρε, Ναυσικάαν εὔπεπλον. Dieses ist derselbe Sprachgebrauch, der sich auch beym Artikel, als Pron. demonstr., fand §. 262. Anm.

Pronomen relativum.

473 Der Casus des Pron. relat. wird eigentlich durch das Verbum des Satzes, in dem es steht, bestimmt; allein der Griechischen Sprache ist es eigen, daß, wenn es wegen des folgenden Verbi activi im Accusativ stehen sollte, es wegen des vorhergehenden Nomens oder Pronom. im Genitiv oder Dativ, auf welches es sich bezieht, auch in diese Casus gesetzt wird, und sich also nach dem vorhergehenden Nomen und Pron. nicht bloß im Genus und Numerus, sondern auch im Casus richtet. Herod. I, 23. Ἀρίονα — — διθύραμβον πρῶτον ἀνθρώπων τῶν ἡμεῖς ἴδμεν, ποιήσαντα. Thuc. VII, 21. ἄγων ἀπὸ τῶν πόλεων, ὧν ἔπεισε, στρατιάν. Eurip. Alc. 501. ἦ χρή με παισὶν οἷς Ἄρης ἐγείνατο μάχην συνάψαι. Isocr. de pac. p. 162. B. φημὶ χρῆναι — — χρῆσθαι ταῖς συνθήκαις, μὴ ταύταις,

k) Wasse ad Thuc. II, 13. Dorv. ad Charit. p. 262. Hoog. ad Vig. p. 73. a.

ἀῖς νῦν τινες γεγράφασιν, ἀλλά etc. Plat. Gorg. p. 14. οἱ δημιουργοὶ τούτων ὧν ἐπήνεσεν ὁ τὸ σκολιὸν ποιήσας.

Wenn das Wort, worauf sich das Relativ. bezieht, ein Demonstrativ. ist, so wird dieses gewöhnlich ausgelassen, und das Relat. nimmt den Casus desselben an. Isocr. Paneg. p. 46. B. C. ἡ πόλις ἡμῶν, ὧν ἔλαβεν, ἅπασι μετέδωκε. st. μετέδωκεν ἐκείνων, ἃ ἔλ. Plat. Gorg. p. 26. ἐμοὶ δοκεῖς σὺ οὐ πάνυ ἀκόλουθα λέγειν οὐδὲ σύμφωνα οἷς τὸ πρῶτον ἔλεγες, st. ἐκείνοις, ἅ. Xen. Anab. I, 9, 25. σὺν οἷς μάλιστα φιλεῖς. Da nun oft der bloße Accusativ statt des Accus. mit κατά steht, so sagt Demosth. in Mid. p. 515, 10. δίκην βουλόμενοι λαβεῖν, ὧν ἐπὶ τῶν ἄλλων ἐτεθέαντο θρασὺν ὄντα καὶ βδελυρόν, st. καθ' ἃ — θρασύν. Zuweilen wird die Construction dadurch verworren. Soph. Oed. T. 862. οὐδὲν γὰρ ἂν πράξαιμ' ἄν, ὧν οὔ σοι φίλον. st. οὐδὲν ἂν πράξαιμ' ἄν ἐκείνων, ἅ με πράξαι οὔ σοι φίλον ἐστί. [1])

Anm. 1. Dieses ahmen auch andre Relativa nach: ὅθεν. Soph. Trach. 701. ἐκ δὲ γῆς, ὅθεν προὔκειτ', ἀναζέουσι θρομβώδεις ἀφροί. st. ἐκεῖθεν, ὅπου. Thuc. I, 89. διεκομίζοντο εὐθύς, ὅθεν ὑπεξέθεντο, παῖδας. st. ἐκεῖθεν, ὅπου. Plat. Polit. p. 17. φράσον δή μοι, τὸ τῆς ἀποπλανήσεως ὁπόθεν ἡμᾶς δεῦρ' ἤγαγεν. οἶμαι μὲν γὰρ μάλιστα, ὅθεν ἐρωτηθεὶς σὺ τὴν ἀγελαιοτροφίαν ὅπη διαιρετέον, εἶπες.

οἷος. Plat. Rep. VIII. p. 208. ἐλάττω φύοιντο τῶν τοιούτων κακῶν, οἷόν νῦν δὴ εἴπομεν. Vergl. IV. p. 377. Isocrat. Aeg. p. 392. B. a. Dieses nimmt selbst wenn es mit dem zu ihm gehörigen Substantiv im Nominativ stehen, und ἐστί oder εἰσί nach sich haben sollte, den Casus des Wortes, worauf es sich bezieht, an, wo dann ἐστί oder εἰσί wegfällt. Thuc. VII, 21. πρὸς ἄνδρας τολμηροὺς, οἵους καὶ Ἀθηναίους. st. οἷοι Ἀθηναῖοι εἰσίν. Plat. Soph. p. 241. ὧν γε ἐμοὶ παντάπασιν ἄπορον. st. οἷος ἐγώ εἰμι. Xen. Mem. S. I, 9, 3. πολλῷ ἥδιόν ἐστι, χαριζόμενον οἵῳ σοὶ ἀνδρὶ ἢ ἀπεχθόμενον ὠφελεῖσθαι. st. ἀνδρὶ, οἷος σὺ εἶ. Daher Plat. Euthyd. p. 5. κρατίστω — καὶ ἄλλοι διδάξαι λέγειν τε καὶ συγγράφεσθαι λόγους οἵους εἰς τὰ δικαστήρια. eigentl. οἷοι εἰς τὰ δικ. ἂν ἁρμόττοιεν. S. Heind. p. 302 sq. Auch wenn οἷος

1) Brunck. ad Arist. Thesm. 835. Plut. 1128.

ſt. ὥστε ſteht. Demosth. p. 23, 16. τοιούτους ἀνθρώπους, οἵους μεθυσθέντας ἐρχεῖσθαι. — b. Wenn das Wort, worauf ſich οἷος beziehen ſollte, ausgelaſſen iſt, ſo ſteht der Artikel mit οἷος in dem Caſus des ausgelaſſenen Wortes. Xen. hist. Gr. II, 3, 25. γνόντες τοῖς οἵοις ἡμῖν τε καὶ ὑμῖν καλὴν πολιτείαν εἶναι δημοκρατίαν. ſt. τοιούτοις, οἷοι ἡμεῖς τε καὶ ὑμεῖς ἐσμέν. m)

ἡλίκος. Arist. Ach. 703. εἰκὸς ἄνδρα κυφόν, ἡλίκον Θουκυδίδην, ἐξολέσθαι. Eccl. 465. ἐκεῖνο δεινὸν τοῖσιν ἡλίκοισι νῷν. ſt. ἡλίκος θ' ἐστί, τηλικούτοις, ἡλίκοι νῷ ἐσμέν.

Anm. 2. Auch wenn das Relativum in dem rechten Caſus bleibt, dient es dazu, durch Weglaſſung des Demonſtr. zwey Sätze in einen zuſammenzuziehen. Xen. M. S. II, 6, 34. ἐμοὶ ἐγγίγνεται εὔνοια πρὸς οὓς ἂν ὑπολάβω εὐνοϊκῶς ἔχειν πρὸς ἐμέ. ſt. πρὸς ἐκείνους, οὓς ἂν ὑπολ.

Anm. 3. Hieher dürfen folgende Stellen nicht gezogen werden: Plat. Rep. VII. p. 166. ἔστι δ' οὐ περὶ ὀνόματος ἡ ἀμφισβήτησις, οἷς τοσούτων πέρι σκέψις ὅσων ἡμῖν πρόκειται. d. h. σκέψις περὶ τοσούτων πρόκειται, περὶ ὅσων ἡμῖν σκέψις πρόκειται. Leg. II. p. 97. τοῦτον δ' εἶναι τὸν πλάστην τὸν αὐτόν, ὅνπερ τότε, τὸν ἀγαθὸν νομοθέτην. Denn hier iſt der Accuſ. des Relat. durch die oratio obliqua beſtimmt.

474 Zuweilen nimmt das Relativum das Nomen, worauf es ſich beziehen ſollte, in demſelben Caſus nach ſich, wie im Lateiniſchen. Herod. V, 106. μὴ μὲν πρότερον ἐκδύσασθαι, τὸν ἔχων κιθῶνα καταβήσομαι ἐς Ἰωνίην, πρίν etc. Eurip. Or. 63. ἦν γὰρ κατ' οἴκους ἔλιφ', ὅτ' εἰς Τροίαν ἔπλει, παρθένον, — — ταύτῃ γέγηθε. Xen. Anab. I, 9, 19. εἴ τινα ὁρᾷῃ κατασκευάζοντα ἧς ἄρχοι χώρας. ſt. τὴν χώραν, ἧς ἄρχοι. Bey dem Nomen ſteht dann oft der Artikel. Soph. Antig. 404. Plat. Polit. p. 29. Rep. V. p. 61. n)

a. Daher werden oft die Nomina, die vor dem Relativo in Verbindung mit einem Pronomen demonstr. oder Ad-

m) Reiz. de acc. incl. p. 79.

n) Valcken. ad Herod. p. 574, 86. Fisch. 3, a. p. 340. Herm. ad Vig. p. 711, 35.

jectiv in dem Casu desselben vorausgehen sollten, auf das Relativum bezogen. Il. ή, 186. ἀλλ' ὅτε δὴ τὸν ἵκανε, Φέρων ἀν' ὅμιλον ἁπάντη, ὅς μιν ἐπιγράψας κυνέῃ βάλε, Φαίδιμος Αἴας. Plat. Hipp. maj. p. 5. τί ποτε τὸ αἴτιον, ὅτι οἱ παλαιοὶ ἐκεῖνοι, ὧν ὀνόματα μεγάλα λέγεται ἐπὶ σοφίᾳ, Πιττακοῦ τε καὶ Βίαντος — — ὡς ἢ πάντες ἢ οἱ πολλοὶ αὐτῶν φαίνονται ἀπεχόμενοι τῶν πολιτικῶν πράξεων; auch mit dem Artikel. Soph. Oed. Col. 907. νῦν δ' οὑφ' περ οὗτος τοὺς νόμους εἰσῆλθ' ἔχων, τούτοισιν, οὐκ ἄλλοισιν, ἁρμοσθήσεται. Demosth. in Leptin. p. 462, 16. τῶν εἰσφορῶν καὶ τριηραρχιῶν — — οὐδεὶς ἔστ' ἀτελὴς ἐκ τῶν παλαιῶν νόμων, οὐδὲ οὓς οὗτος ἔγραψε, τοὺς ἀφ' Ἁρμοδίου καὶ Ἀριστογείτονος. o)

b. Diese Construction wird auch mit der vorigen verbunden. Soph. Oed. Col. 334. (ἦλθον) ξὺν ᾧπερ εἶχον οἰκετῶν πιστῷ μόνῳ. Eurip. Or. 1406. οἱ δὲ πρὸς θρόνους ἔσω μολόντες ἃς ἔγημ' ὁ τοξότας Πάρις γυναικός. Thuc. VII, 54. Ἀθηναῖοι δὲ (τροπαῖον ἔστησαν) ἧς οἱ Τυρσηνοὶ τροπῆς ἐποιήσαντο τῶν πεζῶν. ſt. τῆς τροπῆς τῶν πεζῶν, ἣν οἱ Τυρσ. ἐπ. Vergl. Plat. Hipp. maj. p. 26.

c. Anſtatt daß in den obigen Fällen das Relativum den Casus des vorhergehenden Subſt. annimmt, ſo nimmt dagegen zuweilen das Subſtantiv, auch wenn es voran ſteht, den Casus des folgenden Relativs an. Il. σ', 192. ἄλλου δ' οὔ τευ οἶδα, τεῦ ἂν κλυτὰ τεύχεα δύω. Herod. II, 106. τὰς δὲ στήλας τὰς ἵστα κατὰ τὰς χώρας ὁ Αἰγύπτου βασιλεὺς Σέσωστρις, αἱ μὲν πλεῦνες οὐκέτι φαίνονται περιεοῦσαι. Plat. Menon. p. 381. ἔχεις οὖν εἰπεῖν ἄλλου ὁτουοῦν πράγματος, οὗ οἱ μὲν φάσκοντες διδάσκαλοι εἶναι, — ὁμολογοῦνται πονηροὶ εἶναι. ib. p. 382. ὡμολογήκαμεν δέ γε, πράγματος, οὗ μήτε διδάσκαλοι μήτε μαθηταὶ εἶεν, τοῦτο διδακτὸν μὴ εἶναι. So ist zu erklären Virg. Aen. I, 577. urbem, quam statuo, vestra est. p)

o) Wolf. ad Dem. Lept. p. 236.

p) Heind. ad Plat. Lys. p. 47 sq. Dorville ad Char. p. 593. 609.

Nota. Zuweilen steht das Relativum in einem Satze v zwey Gliedern, von denen jedes vom Relativo abhängt, aber di ses bey jedem in einem andern Casus stehen sollte, nur einma und muß also zu dem andern in einem andern Casus suppli werden. Od. β', 114. ἄνωχθι δέ μιν γαμέεσθαι τῷ, ὅτῳ τε πατὴρ κέλε ται καὶ ἀνδάνει αὐτῇ. d. h. καὶ ὃς ἀνδάνει αὐτῇ. S. §. 428. S. 590.

475 -In Ansehung des Numerus weicht das Relativum oft von dem Worte ab, auf welches es sich bezieht, und steht im Singulari, wenn dieses im Plurali stand. Dieses geschieht, wenn es nicht sowohl auf eine bestimmte Person oder Sache, als vielmehr auf alle von der Art, zu welcher das vorhergehende Substantiv gehört, sich bezieht, oder ein allgemeines Wort, z. B. πᾶς, vorhergeht. Daher steht dann auch gewöhnlich ὅστις oder ὃς ἄν. Il. π', 621. χαλεπόν σε — πάντων ἀνθρώπων σβέσσαι μένος, ὅς πέ σευ ἄντα ἔλθῃ ἀμυνόμενος. Od. Φ', 293. οἶνός σε τρώει μελιηδής, ὅστε καὶ ἄλλους βλάπτει, ὃς ἄν μιν χανδὸν ἕλῃ. Vergl. ib. 313. Soph. Antig. 707. ὅστις γὰρ αὐτὸς ἢ Φρονεῖν μόνος δοκεῖ, ἢ γλῶσσαν, ἣν οὐκ ἄλλος, ἢ ψυχὴν ἔχειν, οὗτοι διαπτυχθέντες, ὤΦθησαν κακοί. Eurip. Hec. 363. ἔπειτ' ἴσως ἂν δεσποτῶν ὑμῶν Φρένας τύχοιμ' ἄν, ὅστις ἀργύρου μ' ὠνήσεται. Aristoph. Nub. 348. γίγνονται πάνθ' ὅ τι βούλονται. Simonid. ap. Plat. Protag. p. 159. πάντας δὲ ἐπαινοῖμι καὶ Φιλέω ἑκών, ὅστις ἔρδῃ μηδὲν αἰσχρόν. Plat. Rep. VIII. p. 230. προσγελᾷ τε καὶ ἀσπάζεται πάντας, ᾧ ἂν περιτυγχάνῃ. q)

476 Dem Sprachgebrauch, der §. 471. a. erklärt wurde, ist dieser ähnlich, wenn auf das Relativum das eigentliche Nomen mit dem Artikel, wie zur Erklärung in der Appositon, nachfolgt. Plat. Theaet. p. 101 sq. ἕτερα τοιαῦτα, ἃ δή τινες τὰ Φαντάσματα ὑπὸ ἀπειρίας ἀληθῆ καλοῦσιν. Hipp. maj. p. 29. ἡμεῖς γάρ που ἐκεῖνο ἐζητοῦμεν, ᾧ πάντα

q) Brunck. ad Soph. Aj. 760.

πάντα τὰ καλὰ πράγματα καλά ἐστιν, ὥςπερ ᾧ πάντα τὰ μεγάλα ἐστὶ μεγάλα, τῷ ὑπερέχοντι. Rep. IX. p. 255. οὐκοῦν τοῖς τοιούτοις κακοῖς πλείω καρποῦται ὁ ἀνὴρ, ὃς ἂν κακῶς ἐν ἑαυτῷ πολιτευόμενος (ὃν νῦν δὴ σὺ ἀθλιώτατον ἔφησας τὸν τυραννικόν) ὡς μὴ ἰδιώτης καταβιῷ. r) Vergl. §. 439. Anm.

Auf ähnliche Weise wird das Relativum durch einen Infinitiv oder ganzen Satz erklärt. Thuc. V, 6. ὥςτε οὐκ ἂν ἐλθεῖν αὐτόθεν ὁρμώμενος ὁ Κλεὼν τῷ στρατῷ ὅπερ προσεδέχετο ποιήσειν αὐτὸν, ἐπὶ τὴν Ἀμφίπολιν, ὑπεριδόντα σφῶν τὸ πλῆθος, ἀναβήσεσθαι. Isocr. π. ἀντ. p. 314. A. ἆ Φυλακιτέον ἐστὶν, ὅτως μηδὲν ὑμῖν συμβήσεται τοιοῦτον, μηδ', ἃ τοῖς ἄλλοις ἂν ἐπιτιμήσαιτε, (vulg. — τιμήσητε) τούτοις αὐτοὶ φανήσεσθε περιπίπτοντες. So wird der Genitiv des Relativs nach einem Comparativ durch einen Zusatz mit ἢ erklärt: Isocr. Panath. p. 249. B. ὧν τις ἄλλος φανήσεται προνοηθεὶς ἢ τίς ἐμποδὼν καταστάς, τοῦ μηδὲν ἔτι γενέσθαι τοιοῦτο. Vergl. de pac. p. 161. D. §. 450.

Das Relativ dient auch, wie im Lateinischen, zur Verbindung der Sätze statt des Demonstrativs, z. E. Κρόνος κατέπιεν Ἑστίαν, εἶτα Δήμητραν καὶ Ἥραν· μεθ' ἃς Πλούτωνα καὶ Ποσειδῶνα. Dieses geschieht auch in Verbindungen, die im Lateinischen nicht vorkommen. 477

a. Nach einem Zwischensatze, wenn man auf das vorhergehende wieder zurückkommt. Il. λ', 221. (τίς δὴ πρῶτος Ἀγαμέμνονος ἀντίος ἦλθεν;) Ἰφιδάμας Ἀντηνορίδης, ἠΰς τε μέγας τε, ὃς τράφη ἐν Θρήκῃ u. s. w. Ibid. B. 230. ὅς ῥα τότ' Ἀτρεΐδεω Ἀγαμέμνονος ἀντίος ἦλθεν, hic, inquam, obviam processit, oder hic igitur etc. Vergl. Herod. VII, 205. Soph. O. C. 1308 — 1326. Eur. Or. 892 — 904. s)

r) Heind. ad Plat. Gorg. p. 121. ad Cratyl. p. 97. Parm. p. 226.

s) Animadv. in h. Hom. p. 176. Hom. hymni et Batrachom. p. 31.

b. Bey Anreden. Soph. Oed. C. 1354. *νῦν δ' ἀξιωθεὶς εἶσι, κἀκούσας γ' ἐμοῦ τοιαῦθ', ἃ μὴ τοῦδ' οὔποτ' εὐφρανεῖ βίον. ὅς γ', ὦ κάκιστε, σκῆπτρα καὶ θρόνους ἔχων, — — τὸν αὐτὸς αὑτοῦ πατέρα τόνδ' ἀπήλασας.* wo eigentlich *σύ γ', ὦ κάκ.* ſtehen ſollte. So auch mit dem Imperativ. Soph. Oed. T. 723. *τοιαῦτα φῆμαι μαντικαὶ διώρισαν. ὧν ἐντρέπου σὺ μηδέν.* ſt. *ἀλλὰ τούτων ἐντρέπου σὺ μ.* Id. Oed. C. 731. (*ὁρῶ τιν' ὑμᾶς ὀμμάτων εἰληφότας φόβον νεωρῆ τῆς ἐμῆς ἐπειςίδου·*) *ὃν μήτ' ὀκνεῖτε, μήτ' ἀφῆτ' ἔπος κακόν.* wo ſich *ὅν* auf das Perſonalpron. bezieht, das in *ἐμῆς* liegt. ſt. *ἀλλὰ μὴ ὀκνεῖτε ἐμέ.* Vergl. 282. Eurip. Andr. 177. Iphig. A. 394. Auch in der Frage. Eur. Or. 746. ΟΡ. *ψῆφον ἀμφ' ἡμῶν πολίτας ἐπὶ φόνῳ θέσθαι χρεών.* ΠΥΛ. *ἢ κρινεῖ τί χρῆμα;* ſt. *τί δὲ χρ. αὐτὴ κρινεῖ;*

c. Statt des Demonſtrativi mit *γάρ*. Eurip. Hec. 409. *βούλει πεσεῖν πρὸς οὖδας, ἑλκῶσαί τε σὸν γέροντα χρῶτα, πρὸς βίαν ὠθουμένη, ἀσχημονῆσαί τ', ἐκ νέου βραχίονος σπασθεῖσ';* *ἃ πείσει.* denn dieſes alles wirſt du dulden müſſen. Id. Alc. 669. *οὐ μὴν ἐρεῖς γέ μ', ὡς ἀτιμάζοντα σὸν γῆρας, θανεῖν προὔδωκας. ὅστις αἰδόφρων πρὸς σ' ἦν μάλιστα.* Hier enthält der Satz mit *ὅς* zugleich den Gegenſatz des vorhergehenden verneinenden Satzes, ſo wie er in folgender Stelle den Gegenſatz einer Frage, die auch einen verneinenden Sinn hat, ausdrückt: Xen. Mem. S. III, 5, 15 sq. *πότε γὰρ οὕτως Ἀθηναῖοι, ὥσπερ Λακεδαιμόνιοι, ἢ πρεσβυτέρους αἰδέσονται;* — *οἳ ἀπὸ τῶν πατέρων ἄρχονται καταφρονεῖν τῶν γεραιτέρων·* — *ἢ σωμασκήσουσιν οὕτως;* — *οἳ οὐ μόνον αὐτοὶ εὐεξίας ἀμελοῦσιν, ἀλλὰ καὶ τῶν ἐπιμελουμένων καταγελῶσι* u. ſ. w. wo man den Satz mit *οἵ* durch ja geben kann; ſie fangen ja an, ſie vernachläſſigen ja.

d. Beſonders ſteht oft zu Anfang eines Satzes *ὅ* d. h. *διὸ ὅ* ſt. *διὰ τοῦτο*, quare ſt. itaque. Eurip. Hec. 13. *νεώτατος δ' ἦν Πριαμιδῶν· ὃ καί με γῆς ὑπεξέπεμψεν.* Vergl. Ph. 156. 270. Isocr. de pac. p. 160. A. *ὅπερ ἄξιον*

ἐστὶ δεδιέναι, μὴ καὶ νῦν ἡμεῖς ἔνοχοι γενώμεθα ταύταις ταῖς ἀνοίαις. t) So auch ἅ γ. δ' ἅ. Soph. Tr. 186. ἃ καὶ σὲ τὰν ἄνασσαν ἐλπίσιν λέγω τάδ' αἰὲν ἴσχειν. Doch können einige dieser Stellen nach §. 477. erklärt werden.

Sehr oft steht, wie im Latein., das Relativum mit 478
seinem Satze voran, wenn der Hauptgedanke des ganzen Perioden, der Nachdruck, in demselben liegt. Soph. Phil. 86. ἐγὼ μὲν, οὓς ἂν τῶν λόγων ἀλγῶ κλύων, — — τούσδε καὶ πράσσειν στυγῶ.

Auch steht es voran, wenn gleich kein Demonstrativum, sondern ein ganzer vollständiger Satz folgt, auf den es sich bezieht. Eurip. Ion. 654. ὃ δ' εὐπετὲς ἀνθρώποισι κεῖν' ἄκουσιν ᾖ, δίκαιον εἶναί μ' ὁ νόμος ἡ Φύσις θ' ἅμα παρεῖχε τῷ θεῷ; wo sich das ὅ auf das folgende δίκαιον εἶναι bezieht. Man kann τοῦτό oder ταῦτά ἐστι supplíren, wie Plat. Gorg. p. 158. ᾧ μόνῳ ἀσφαλὲς ταύτην τὴν εὐεργεσίαν προέσθαι, (τοῦτό ἐστιν)· εἴπερ τῷ ὄντι δύναιτό τις ἀγαθοὺς ποιεῖν. Daher entstehen folgende Constructionsarten:

a. Das Neutrum ὅ zu Anfang eines Satzes, welches sich auf einen folgenden Satz bezieht, steht in der Bedeutung von quod attinet ad id, quod, wie das latein. quod. Xen. Hier. 6, 12. ὃ δ' ἐξήλωσας ἡμᾶς, ὡς τοὺς μὲν φίλους μάλιστα εὖ ποιεῖν δυνάμεθα, τοὺς δ' ἐχθροὺς πάντων μάλιστα χειρούμεθα, οὐδὲ ταῦτ' οὕτως ἔχει, was aber das betrifft, weswegen du uns beneidest, daß wir nämlich ꝛc. Hier bezieht sich ὅ auf den ganzen folgenden Satz ὡς τοὺς μὲν φίλους ꝛc. und dieser Satz läßt sich zugleich als Epexegesis des ὅ betrachten nach §. 477. so wie Plat. Euthyd. p. 5. ὃ δὲ σὺ ἐρωτᾷς, τὴν σοφίαν αὐτοῖν, θαυμάσι', ὦ Κρίτων, [ὡς] πάνσοφοι ἀτεχνῶς, (wie Eurip. Iph.

t) Valck. ad Phoen. p. 52. Musgr. ad Eurip. Ph. 270. Brunck. ad Eurip. Hec. l. c. Phoen. 270. Arist. Eccl. 338. Herm. ad Vigor. p. 706, 27.

A. 943.) was aber das betrifft, wornach du frägst, nämlich ihre Geschicklichkeit. Das Relativum und der Satz, worauf es sich beziehen sollte, ist in eins zusammengezogen Herod. III, 81. τὰ δ' ἐς τὸ πλῆθος ἄνωγε φέρειν τὸ κράτος, γνώμης τῆς ἀρίστης ἡμάρτηκε, quod vero iussit, was aber das betrifft, daß er wollte, man sollte dem Volke die Obergewalt übergeben, so ꝛc.

b. Eine solche Bemerkung über einen folgenden Satz, die mit dem Relativo ausgedrückt ist, steht oft ganz für sich, und der Satz, den sie betrifft, ist so gestellt, als ob τοῦτο mit einem Prädicat vorausginge. Der Hauptsatz fängt dann gewöhnlich mit γάρ, ὅτι, ἐπειδή, εἰ etc. an.

γάρ. Isocr. Trap. p. 361. C. ὃ δὲ πάντων δεινότατον· διεγγυῶντος γὰρ Μενεξένου πρὸς τὸν Πολέμαρχον τὸν παῖδα, Πασίων, ὡς ἐλευθέρου ὄντος αὐτοῦ, ἑπτὰ ταλάντων διεγγυήσατο. ib. 364. E. ὃ δὲ πάντων μέγιστον τεκμήριον, ὡς Πασίων ὡμολογηκὼς ἦν ἀποδώσειν τὸ ἀργύριον· ὅτε γὰρ Μενέξενος etc. Vergl. in Euthyn. p. 402. A.

ὅτι, ἐπειδή, εἰ etc. Plat. Lys. p. 214. ὃ ἐστι τούτων δεινότερον, ὅτι καὶ ᾄδει etc. Rep. VI. p. 83 sq. ὃ μὲν πάντων θαυμαστότατον ἀκοῦσαι, ὅτι ἓν ἕκαστον ὧν ἐπηνέσαμεν τῆς φύσεως ἀπόλλυσι τὴν ἔχουσαν ψυχὴν καὶ ἀποσπᾷ φιλοσοφίας. Vergl. Symp. p. 188. Euthyd. p. 73. Isocr. Bus. 223. B. in Soph. p. 291. E. — Plat. Hipp. min. p. 208. καὶ ὅ γε πᾶσιν ἔδοξεν ἀτοπώτατον καὶ σοφίας πλείστης ἐπίδειγμα, ἐπειδὴ τὴν ζώνην ἔφησθα τοῦ χιτωνίσκου, ἣν εἶχες, εἶναι μὲν οἷκι αἱ Περσικαὶ τῶν πολυτελῶν, ταύτην δ' αὐτὸς πλέξαι. — Isocr. Archid. p. 127. D. ὃ δὲ πάντων σχετλιώτατον, εἰ φιλοπονώτατοι δοκοῦντες εἶναι τῶν Ἑλλήνων, ῥᾳθυμότερον βουλευσόμεθα περὶ τούτων. Id. in Callim. p. 376. B. ὃ δὲ πάντων ἄν τις μάλιστα θαυμάσειεν, εἰ — τοιούτους ὅρκους ἐποιήσασθε. — So auch mit ὅταν. Arist. Vesp. 605. ὃ δέ γ' ἥδιστον τούτων ἐστὶν

πάντων, οὗ ᾽πιλελήσμην, ὅταν οἴκαδ᾽ ἴω τὸν μισθὸν ἔχων. Isocr. π. ἀντιδ. p. 314. E. ὃ δὲ πάντων δεινότατον, ὅταν τις αὐτὸς μὲν κινδυνεύων ἀξιοῖ κατηγορεῖν τῶν διαβαλλόντων, ἑτέρῳ δὲ δικάζων, μὴ τὴν αὐτὴν ἔχῃ γνώμην περὶ αὐτῶν. Vergl. Archid. p. 132. C. Ursprünglich scheint diese Constructionsart eine, durch den Sprachgebrauch nachher regelmäßig gewordene, Anakoluthie gewesen zu seyn, wo nach einem Satze, der eigentlich nur abhängig oder eingeschaltet seyn kann, die Construction des Uebrigen von ihm abhängig gemacht wird, als ob es ein für sich bestehender Satz wäre. S. von der Anakoluthie. Sonst kann man, um sie dem Genius unserer Sprachen näher zu bringen, nach dem relativen Satze τοῦτό ἐστιν, ὅτι, εἰ etc. suppliren.

Das Relativum steht auch statt verschiedner Conjunctionen, wenn sich diese auf ein vorhergehendes oder zu supplirendes Demonstrativum beziehen würden: 479

a. st. ὥςτε, z. E. in der Formel, ἐφ᾽ ᾧτε, unter der Bedingung, daß. Dieses sollte eigentlich heißen ἐπὶ τούτῳ, ὥςτε, wie Thuc. III, 114. spricht: σπονδὰς καὶ ξυμμαχίαν ἐποιήσαντο — ἐπὶ τοῖςδε, ὥςτε μήτε Ἀμπρακιώτας μετὰ Ἀκαρνάνων στρατεύειν ἐπὶ Πελοποννησίους, μήτε etc. So steht ὥςτε Thuc. III, 34. 75. 114. V, 94. VII, 82. Weil aber auf das Demonstrativum sich eigentlich das Relativum bezieht, so wird nach §. 473. gesagt ἐπὶ τούτῳ, ᾧ oder ᾧτε, oder mit wiederholter Präposition ἐπὶ τούτῳ, ἐφ᾽ ᾧτε, wie Plat. Apol. S. p. 68. (Herodot sagt VII, 154. ἐπὶ τοῖςδε, ἐπ᾽ ᾧτε.) Das Demonstrativum wird dann nach §. 473. ausgelassen, ἐφ᾽ ᾧ, wie Xen. hist. Gr. II, 2, 20. und ἐφ᾽ ᾧτε. Daher, wegen des ὥςτε, wie es eigentlich heißen sollte, folgt hier gewöhnlich der Infinitiv, obgleich oft auch das Futur. Ind. folgt, z. E. Thuc. I, 103. 113.

Anm. 1. Auch in andern Fällen steht das Relativum ὅς, ὅςτις statt ὥςτε, besonders nach οὕτω oder ὧδε, τηλικοῦτος, τοιοῦτος, wo

aber nicht der Infinitiv, sondern das Verbum finitum folgt: Herod. IV, 52. κρήνη πικρή, οὕτω δή τι ἐοῦσα πικρή, ἥ, μεγάθει σμικρὴ ἐοῦσα, κιρνᾷ τὸν Ὕπανιν, so bitter, daß ꝛc. Vergl. I. 87. Plut. Rep. II. p. 212. οὐδεὶς ἂν γένοιτο οὕτως ἀδαμάντινος, ὃς ἂν μείνειεν ἐν τῇ δικαιοσύνῃ. Xen. Anab. II, 5, 12. τίς οὕτω μαίνεται, ὅστις οὐ σοι βούλεται φίλος εἶναι; Isocr. Epist. p. 408. D. χρὴ ἐπιθυμεῖν δόξης — τηλικαύτης τὸ μέγεθος, ἣν μόνος ἂν σὺ τῶν νῦν ζώντων κτήσασθαι δυνηθείης. u)

Anm. 2. Auch andre Relativa stehen statt Conjunctionen, besonders οἷος und ὅσος.

οἷος in der Formel οἷός εἰμι oder οἷός τ' εἰμι mit dem Infinitiv, welches eigentlich heißen sollte τοιοῦτός εἰμι, ὥστε, ich bin von der Art, daß, welches dreyerley bedeuten kann: 1. ich kann, 2. ich pflege, 3. ich bin bereit, will. Od. Φ', 172. οὐ γάρ τοι σέ γε τοῖον ἐγείνατο πότνια μήτηρ, οἷόν τε ξυτῆρα βιοῦ τ' ἔμεναι καὶ ὀϊστῶν. Soph. Oed. T. 1295. θέαμα δ' εἰκὸς τάχα τοιοῦτον, οἷον καὶ στυγοῦντ' ἐποικτίσαι. Plat. Cratyl. p. 253. κινδυνεύει τοιοῦτός τις εἶναι ὁ Ἀγαμέμνων, οἷος, ἂν δόξειεν αὐτῷ, διαπονεῖσθαι καὶ καρτερεῖν. Agam. scheint in Beschwerlichkeiten ausharren zu können. Vergl. id. Criton. p. 106. Rep. I. p. 198. III. p. 321. Menon. p. 389. Amat. p. 38. Xen. Cyrop. VII, 5, 84. οὐκ ἔστιν ἄλλη φυλακὴ τοιαύτη, οἷα αὐτόν τινα καλὸν κἀγαθὸν ὑπάρχειν. eine Stelle, die deswegen merkwürdig ist, weil οἷα ohne alle grammatische Verbindung steht, da es sonst entweder als Subject oder Object mit einem Verbo verbunden ist. Vergl. I, 2, 3. VIII, 4, 31. Demosth. Ol. p. 23. Verkürzt ist gewöhnlicher οἷός εἰμι und οἷός τ' εἰμι, welches man gewöhnlich so unterscheidet, daß οἷός εἰμι heißen solle, ich pflege, οἷός τ' εἰμι aber ich kann. x) Allein, obgleich diese Unterscheidung öfters eintrifft, so wird sie doch durch den Sprachgebrauch nicht durchaus bestätigt. Z. E. οἷός εἰμι heißt ich kann Plat. Rep. III. in. εἰ μέλλουσιν εἶναι ἀνδρεῖοι, ἆρ' οὐ ταῦτά τε λεκτέον, καὶ οἷα αὐτοὺς ποιῆσαι ἥκιστα τὸν θάνατον δεδιέναι talia, quae efficere possint, Sachen, die geeignet sind ihnen die Furcht zu benehmen. id. Theag. p. 16. πάνυ φοβοῦμαι ὑπὲρ τούτου, μή τι-

u) Wyttenb. Bibl. crit. III, 2, 63. Schaefer in Dion. Hal. p. 71. not.

x) Harpocr. et Suid. v. οἷός εἶ. Valck. ad Herod. p. 650, 10. Reiz. de pros. gr. incl. p. 79 sqq. Fisch. 3, b. p. 15 sqq.

τι ἄλλῳ ἐντύχῃ οἷ᾽ τοῦτον διαφθεῖραι, der ihn verführen könnte oder möchte. Thuc. VI, 12. extr. καὶ τὸ πρᾶγμα μέγα εἶναι καὶ μὴ οἷον νεωτέρῳ βουλεύσασθαί τε καὶ ἐξέως μεταχειρίσαι, daß ein junger Mensch könnte. Xen. Mem. S. IV, 6, 11. wo es mit δυνάμενος wechselt: Ἀγαθοὺς δὲ πρὸς τὰ τοιαῦτα νομίζεις ἄλλους τινὰς, ἢ τοὺς δυναμένους αὐτοῖς καλῶς χρῆσθαι; Οὐκ, ἀλλὰ τούτους, ἔφη. Κακοὺς δὲ ἄρα τοὺς οἵους τούτοις κακῶς χρῆσθαι. Id. ib. I, 4, 6. τοὺς μὲν πρόσθεν δόντας πᾶσι ζώοις οἵους τέμνειν εἶναι, τοὺς δὲ γομφίους οἵους παρὰ τούτων δεξαμένους λεαίνειν. seyen zum Schneiden, zum Zermalmen tüchtig. Ueberhaupt liegt der Begriff des Vflegens, Könnens nicht in dieser Redensart an und für sich, sondern in der ganzen Art, dem Sinn des Satzes; denn zuweilen steht δύναμαι, δυνατός noch dabey, z. E. Plat. Charm. p. 112. ἔστι γὰρ τοιαύτη (ἡ δύναμις) οἵα μὴ δύνασθαι τὴν κεφαλὴν μόνον ὑγιᾶ ποιεῖν. Hipp. maj. p. 35. τοιοῦτοι εἶναι οἷοι μὴ δυνατοὶ ἦσαν. Oft liegt in dem Satz der Begriff müssen, wie Thuc. VII, 42. geneigt seyn, Xen. Ages. 8, 2. Demosth. p. 1086, 21. Plat. Rep. II. p. 223. (wo es aber auch pflegen oder können gegeben werden kann, wie ἐθέλειν auch diese drey Bedeutungen hat.) Der Hauptbegriff so beschaffen seyn, daß, etwa so viel als πεφυκέναι, liegt überall zum Grunde, und wird nach den verschiedenen Verhältnissen des Satzes verschieden modificirt.

ὅσος nach τοσοῦτος. Herod. VI, 137. ἐωυτοὺς δὲ γενέσθαι τοσοῦτο ἐκείνων ἄνδρας ἀμείνονας, ὅσῳ, παρεὸν αὐτοῖσι ἀποκτεῖναι τοὺς Πελασγούς, ἐπεὶ σφέας ἔλαβον ἐπιβουλεύοντας, οὐκ ἐθελῆσαι, ἀλλά σφι προεῖπεῖν (vulg. προσειπεῖν) ἐκ τῆς γῆς ἐξιέναι. st. ὥστε οὐκ ἐθελῆσαι, προεῖπεῖν. Thucyd. III, 49. ἡ μὲν ὄφθασε τοσοῦτον, ὅσον Πάχητα ἀνεγνωκέναι τὸ ψήφισμα. Xenoph. Anab. IV, 8, 12. ἀλλά μοι δοκεῖ — τοσοῦτον χωρίον κατασχεῖν διαλιπόντας τοὺς λόχους, ὅσον ἔξω τοὺς ἐσχάτους λόχους γενέσθαι τῶν πολεμίων κεράτων. Isocrat. de pac. p. 178. D. τοσοῦτον γὰρ ὑπερβάλοντο τοὺς ἡμετέρους τοῖς εἰς τοὺς Ἕλληνας ἁμαρτήμασιν, ὅσον πρὸς τοῖς πρότερον ὑπάρχουσι σφαγὰς καὶ στάσεις ἐν ταῖς πόλεσιν ἐποιήσαντο. Vergl. Epist. p. 409. A. Daher scheinen folgende Redensarten entstanden zu seyn. Thucyd. I, 2. νεμόμενοι τὰ αὑτῶν ἕκαστοι, ὅσον ἀποζῆν (ἐπὶ τοσοῦτο, ὥστε ἀπ.) quantum satis esset ad vitam sustentandam. Plat. Prot. p. 135 sq. διὰ τοῦτο οἱ ἰατροὶ πάντες ἀπαγορεύουσι τοῖς ἀθενοῦσι μὴ χρῆσθαι ἐλαίῳ, ἀλλ᾽ ἢ ὅτι σμικροτάτῳ — ὅσον μόνον τὴν δυσχέρειαν καταβέσαι. Vergl. Xen. Anab. VII, 3, 22. Oecon. 11, 18. Evenus in Anal. Br. T. I. p. 165. VII. coll.

Ovid. Fast. I, 357. Man könnte auch ἐξαρκεῖ suppliren, welches Arrian. de exp. Alex. VII. c. 1. hinzusetzt: καὶ οὐν ὀλίγον ὕστερον ἀποθανὼν τοσοῦτον καθέξεις τῆς γῆς, ὅσον ἐξαρκεῖ ἐντετάφθαι τῷ σώματι.

480 b. st. Zeitpartikeln. In μέχρις οὗ mit folgendem Verbo, bis daß, donec, st. μέχρις ἐκείνου τοῦ χρόνου, ὅτε.

c. statt ὅτι, daß oder weil. Eurip. Or. 611. ἀγγέλλουσα — — — τοῦθ' ὃ μισήσειαν Αἰγίσθου λέχος οἱ νέρτεροι θεοί. Plat. Ion. p. 184. περὶ τούτου οὖν νῦν ἡρόμην σε θέασαι ὡς φαῦλον καὶ ἰδιωτικὸν ἐστι καὶ παντὸς ἀνδρὸς γνῶναι, ὃ ἔλεγον τὴν αὐτὴν εἶναι σκέψιν, ἐπειδάν τις ὅλην τέχνην λάβῃ. Rep. II. p. 227. τοῦτ' οὖν αὐτὸ ἐπαίνεσον δικαιοσύνης, ὃ αὐτὴ δι' αὑτὴν τὸν ἔχοντα ὠνίνησι. Xen. Ages. I, 36. ἄξιον γε μὴν καὶ ἐντεῦθεν ὑπερβαλλόντως ἄγασθαι αὐτοῦ, ὅτις, st. ὅτι, auf Veranlassung des vorhergehenden αὐτοῦ, eine Art von Anakoluthie.

So sagt man statt ἀντὶ τούτου, ὅτι, ἀντὶ τούτων, ὅτι, nach dieser Analogie [ἀντὶ τούτου, οὗ,] ἀντὶ τούτων, ὧν. Theocr. epigr. 17. ἕξει τὰν χάριν ἃ γυνὰ ἀντὶ τήνων, ὧν τὸν κῶρον ἔθρεψε, dafür daß, und ohne Demonstrativum ἀνθ' ὅτου, ἀνθ' ὧν, in der Bedeutung weil. In andern Fällen stehen beyde Redensarten zur Verbindung der Sätze, quare, deswegen. y)

Anm. 1. Auch ohne vorhergehendes Demonstrativum steht ὅς st. ὅτι. Herod. I, 33. Σόλων ἀποπέμπεται, κάρτα δόξας ἀμαθὴς εἶναι, ὅς, τὰ παρεόντα ἀγαθὰ μετεὶς, τὴν τελευτὴν παντὸς χρήματος ὁρᾶν ἐκέλευε. Vergl. Eurip. Iph. Aul. 907.

Anm. 2. Eben so wird ὅσος nach τοσοῦτος gebraucht. Herod. VIII, 13. τοῖσι δὲ ταχθεῖσι αὐτέων περιπλώειν Εὔβοιαν ἡ αὐτὴ περ ἐοῦσα νὺξ πολλὸν ἦν ἔτι ἀγριωτέρη, τοσούτῳ ὅσῳ ἐν πελάγεϊ φερομένοισι ἐπέπιπτε. Xen. Cyrop. VIII, 1, 4. τοσοῦτον διαφέρειν ἡμᾶς δεῖ τῶν δούλων, ὅσον οἱ μὲν δοῦλοι ἄκοντες τοῖς δεσπόταις ὑπηρετοῦσιν etc. Vergl. Isocr. de pac. p. 168. A. D. 170. C. z)

y) Herm. ad Vig. p. 709, 33.

z) Wasse ad Thucyd. VI, 89.

Anm. 3. Die Relativa οἷος und ὅσος stehen oft statt ὅτι τοιοῦτος, ὅτι τοσοῦτος. Herod. I, 31. αἱ Ἀργεῖαι ἐμακάριζον τὴν μητέρα, οἵων τέκνων ἐκύρησε. st. ὅτι τοιούτων τέκνων ἐκ. Thuc. II, 41. μόνη εὖτε τῷ πολεμίῳ ἐπελθόντι ἀγανάκτησιν ἔχει, ὑφ' οἵων κακοπαθεῖ. Aehnlich ist das Homerische οἵ' ἀγορεύεις, οἷά μ' ἔοργας, was sich auf einen ganzen Satz, dessen Inhalt aus der Rede des andern geschlossen wird, bezieht, pro iis quae dixisti, fecisti, quantum conjicere licet ex iis, quae etc. z. E. Il. ο', 95. χ', 347. Od. ὀ', 611. Aesch. Prom. 915. ἢ μὴν ἔτι Ζεὺς, κἀπερ αὐθάδης φρενῶν, ἔσται ταπεινός, οἷον ἐξαρτύεται γάμον γαμεῖν. a) So setzt Homer einen relativischen Satz, in dem sich οἷος auf das folgende Nomen in ebendemselben bezieht, um den Erklärungsgrund eines andern Ausspruchs anzugeben. Il. σ', 262. οἷος ἐκείνου θυμὸς ὑπέρβιος, οὐκ ἐθελήσει μίμνειν ἐν πεδίῳ, st. ὅτι τοιοῦτος ἐκ. θ. ὑπέρβ. welches soviel ist als pro sua atrocitate nolet und sich mit dem latein. quae ejus est atrocitas, qua est atrocitate vergleichen läßt. Vergl. Il. Ψ, 450. Od. ό, 211.

Auf diese Art könnte man die Stelle Plat. Symp. p. 233. erklären: ὃν δὲ σὺ φῄθης Ἔρωτα εἶναι, θαυμαστὸν οὐδὲν ἔπαθες, st. ὅτι δὲ τοῦτον σὺ φῄθης. Es scheint aber vielmehr eine elliptische Redensart zu seyn: ὃν δὲ σὺ φῄθης Ἔρωτα εἶναι, τοῦτον οἰόμενος, θ. οὐδὲν ἔπαθες.

Oft steht auch das Relativum, um eine Absicht auszudrücken, statt ἵνα, wie im Latein. qui st. ut is. Il. ί, 165. ἀλλ' ἄγετε, κλητοὺς ὀτρύνομεν, οἵ κε τάχιστα ἔλθωσ' ἐς κλισίην Πηληϊάδεω Ἀχιλῆος. Thuc. VII, 25. καὶ τῶν νεῶν μίαν εἰς Πελοπόννησον ᾤχετο, πρέσβεις ἄγουσα, οἵπερ τὰ σφέτερα φράσωσιν. Xen. Mem. S. II, 1, 14. ὅπλα κτῶνται, οἷς ἀμύνωνται τοὺς ἀδικοῦντας. Eurip. Iphig. T. 1217. καὶ πόλει πέμψον τιν', ὅστις σημανεῖ. 481

Anm. 1. Zuweilen steht das Relativum mit einem Verbo fin. auch statt des mit dem Verbo verwandten Subst. Demosth. pro cor. p. 231, 4. οἷς γὰρ εὐτυχήκεσαν ἐν Λεύκτροις, οὐ μετρίως ἐκέχρηντο, st. τοῖς εὐτυχήμασιν. Der Dativ ist durch ἐκέχρηντο bestimmt. Aehnlich ist Plat. Phaedon. p. 214. ὁμολογήσαμεν ἐν τοῖς πρόσθεν, μήποτ' ἂν αὐτὴν (τὴν ψυχήν) ἁρμονίαν γε οὖσαν, ἐναντία ᾄδειν οἷς ἐπιτείνοιτο

a) Wyttenb. ad Ecl. hist. p. 347.

καὶ χαλῶτο καὶ πάλλοιτο. Beydes ist aus dem Gebrauch des Relativi st. ὡς entstanden.

Anm. 2. In andern Fällen steht das Relativum statt anderer Conjunctionen; aber das sind meistens Anakoluthieen. So steht es statt εἴ τις. Hesiod. Theog. 783. καί ῥ' ὅστις ψεύδηται Ὀλύμπια δώματ' ἐχόντων, Ζεὺς δέ τε Ἶριν ἔπεμψε. Herod. II, 65. τὸ δ' ἂν τις τῶν θηρίων τούτων κατακτείνῃ, ἢν μὲν ἑκὼν, θάνατος ἡ ζημίη, ἢν δὲ ἄεκων etc.

Zuweilen steht ὅς mit einem verbo finito nach einem Satze, der das Prädicat einer Handlung enthält, also anstatt εἴ τις oder vielmehr statt des Infinitivs als Subject: Thuc. IV, 18. σωφρόνων δὲ ἀνδρῶν, οἵτινες τἀγαθὰ ἐς ἀμφίβολον ἀσφαλῶς ἔθεντο, st. τὸ τὰγ. — θέσθαι. Id. II, 44. τὸ δ' εὐτυχές, οὗ ἂν τῆς εὐπρεπεστάτης λάχωσιν, ὥσπερ οἵδε νῦν, τελευτῆς, ὑμεῖς δὲ λύπης. st. λαχεῖν. Eur. Phoen. 579. ἀνανδρία γὰρ, τὸ πλέον ὅστις ἀπολέσας, τοὔλαττον ἔλαβε. Iphig. T. 610. τὰ τῶν φίλων αἴσχιστον ὅστις καταβαλὼν εἰς ξυμφορὰς αὖτὸς σέσωσται. Arist. Thesm. 177. Ἀγάθων, σοφοῦ πρὸς ἀνδρὸς, ὅστις ἐν βραχεῖ πολλοὺς καλῶς οἷός τε συντέμνειν λόγους. Xen. hist. Gr. II, 3, 51. ἐγὼ νομίζω προστάτου ἔργον εἶναι οἷον δεῖ, ὃς ἂν, ὁρῶν τοὺς φίλους ἐξαπατωμένους, μὴ ἐπιτρέπῃ. Da es nämlich zwey Wendungen dieser Art giebt: 1. σώφρονες ἄνδρες εἰσίν, οἵτινες — ἔθεντο, εὐτυχεῖς εἰσὶν, οἳ ἄν — λάχωσιν, ἀνανδρος (αἴσχιστος) ἐστίν, ὅστις — ἔλαβε. 2. σωφρόνων ἀνδρῶν ἔστι τὸ — θέσθαι, εὐτυχία (und statt dessen τὸ εὐτυχές) ἐστι τὸ λαχεῖν, ἀνανδρία (αἴσχιστόν) ἐστι τὸ — λαβεῖν. so sind die Schriftsteller aus einer in die andre übergegangen. b)

Eine andre Anakoluthie hat Xenoph. Anab. II, 5, 5. οἶδα ἤδη ἀνθρώπους τοὺς μὲν ἐκ διαβολῆς, τοὺς δὲ καὶ ἐξ ὑποψίας, οἵ, φοβηθέντες ἀλλήλους, φθάσαι βουλόμενοι πρὶν παθεῖν, ἐποίησαν ἀνήκεστα κακά. st. οἶδα ἀνθρ. τοὺς μὲν ἐκ διαβ., τοὺς δὲ ἐξ ὑποψίας — ποιήσαντας, oder οἶδα ἀνθρ., οἳ, οἱ μὲν ἐκ διαβ., οἱ δὲ ἐξ ὑπ. — ἐποίησαν.

482 Oft fehlt auch das Nomen oder Pron. worauf sich das Relativum bezieht, wenn jenes entweder ein allgemeines Wort ist, oder aus dem Zusammenhange leicht ergänzt werden kann: z. E. Xen. Cyr. III, 1, 29. δύναιο ἂν εὑρεῖν, ὅτῳ ἄν χαρίσαιο, st. εὑρεῖν τινα. Vergl. ib. IV, 5, 49. V, 4, 30. Plat. Rep. IX. p. 250. Xen. Anab. II, 4, 5. πρῶ-

b) Wyttenb. ad Ecl. hist. p. 405.

τον μὲν ἀγορὰν οὐδεὶς ἡμῖν παρέξει, οὐδ', ὁπόθεν ἐπισιτιοῦμεθα, sc. οὐδ' ἔσται οὐδέν oder τι, ὅθεν, oder οὐδεὶς παρέξει τόπον, ὅθεν. ib. III, 1, 20. ὅτου ὠνησόμεθα, ἤδειν ἔτι ὀλίγους ἔχοντας. Daher εἰσὶν οἳ λέγουσιν Plat. Gorg. p. 121. welchem das Latein. sunt qui dicant nachgebildet ist, anstatt dessen aber die Griechen lieber sagen εἰσὶν οἱ λέγοντες.

Aehnlich ist οὐκ ἔστιν, ὅς oder ὅστις, wo der Satz mit dem Relativo als das Subject des Verbi ἐστί betrachtet werden kann, z. E. Il. χ', 348. ὡς οὐκ ἔσθ', ὃς σῆς γε κύνας κεφαλῆς ἀπαλάλκοι, niemand wird abwehren.

Hieraus scheint die Construction ἔστιν (mit zurückgezogenem Accent) οἵ, ἔστιν ὧν, ἔστιν οἷς entstanden zu seyn. Ursprünglich nämlich scheint das Verbum εἰμί auf ein vorhergehendes Subject bezogen worden zu seyn, und in demselben Numero gestanden zu haben, wie das folgende Relativum. Allein gewöhnlich 1. steht es in der dritten Person Sing. Präs. ἔστι, nicht εἰσί oder ἦν, ἦσαν, wenn gleich das folgende Relativum im Plurali, und das Hauptverbum des Satzes im Imperf. Aorist oder Futurum steht. 2. ἔστιν οἵ hängt mit der Construction des Satzes nicht zusammen, sondern steht für sich in der Bedeutung eines Adjectivs ἔνιοι, ἔνιαι, ἔνια. Thuc. I, 12. Πελοποννήσιοι ᾤκισαν τῆς ἄλλης Ἑλλάδος ἔστιν ἃ χωρία, d. h. ἔνια χωρία. II, 26. Κλεόπομπος τῆς παραθαλασσίου ἔστιν ἃ ἐδήωσε. III, 92. Λακεδαιμόνιοι τῶν ἄλλων Ἑλλήνων ἐκέλευον τὸν βουλόμενον ἕπεσθαι, πλὴν Ἰώνων καὶ Ἀχαιῶν καὶ ἔστιν ὧν ἄλλων ἐθνῶν. VII, 11. ἦλθε Γύλιππος Λακεδαιμόνιος στρατιὴν ἔχων ἐκ Πελοποννήσου καὶ ἀπὸ τῶν ἐν Σικελίᾳ πόλεων ἔστιν ὧν. Plat. Alcib. p. 56. εἴ γε μὴ προσθείημεν τὴν ἔστιν ὧν τε ἄγνοιαν καὶ ἔστιν οἷς, καὶ ἔχουσί πως ἀγαθόν, ὥσπερ ἐκείνοις κακόν. Vergl. p. 88. Phaedon. p. 252. ἔστι δ' οὓς καὶ βραχυτέρους τῷ βάθει τοῦ ἐνθάδε εἶναι καὶ πλατυτέρους. Xen. Cyrop. II, 3, 18. ἐνταῦθα οἱ μὲν ἔβαλλον ταῖς βώλοις, καὶ ἔστιν οἳ ἐτύγχανον καὶ θωράκων καὶ γέρρων, οἱ δὲ καὶ μηροῦ καὶ κνημῖδος. Hellen.

II, 4, 6. καὶ ἔστι μὲν οὓς αὐτῶν κατέλαβον. Memor. S. III, 5, 3. προγόνων καλὰ ἔργα οὐκ ἔστιν οἷς μείζω καὶ πλείω ὑπάρχει, ἢ Ἀθηναίοις. So sagt Propert. III, 7, 17. Est quibus Eleae concurrit palma quadrigae, Est quibus in celeres gloria nata pedes, ſt. sunt. Statt ἔστι ſagte man auch ἔνι, und daher das Adject. ἔνιοι, nonnulli. So auch in der Frage, wo aber gewöhnlich ὅστις ſteht. Plat. Menon. p. 359. ἔστιν ἥντινα δόξαν οὐχ αὑτοῦ οὗτος ἀπεκρίνατο. Xen. Mem. S. I, 4, 6. ἔστιν οὕστινας ἀνθρώπων τεθαύμακας ἐπὶ σοφίᾳ. Vergl. Plat. Rep. I. p. 200. 202. c)

Anm. 1. Doch ſteht εἰμὶ zuweilen im Plurali oder Imperf. Thuc. VII, 44. οἱ ὕστερον ἥκοντες, εἰσὶν οἳ διαμαρτόντες τῶν ἑδῶν κατὰ τὴν χώραν ἐπλανήθησαν. Plat. Leg. XI. p. 166. μαίνονται μὲν οὖν πολλοὶ πολλοὺς τρόπους, οὓς μὲν νῦν εἴπομεν, ὑπὸ νόσων, εἰσὶ δὲ οἳ διὰ θυμοῦ κακὴν φύσιν ἅμα καὶ τροφὴν γενομένην. Xen. Anab. II, 5, 18. εἰσὶ δ' αὐτῶν (τῶν ποταμῶν,) οὓς οὐδ' ἂν παντάπασι διαβαίητε. Id. Hellen. VII, 5, 17. τῶν πολεμίων ἦν οὓς ὑποσπόνδους ἀπέδοσαν. Cyrop. V, 3, 16. ἦν δὲ καὶ ὃ ἔλαβε χωρίον.

Anm. 2. Eben ſo ſteht oft ἔστι mit folgendem relativen Adverbio, wo dann beyde ſtatt eines Adv. ſtehen. ἔστιν ἵνα oder ὅπου, est ubi, est quando, manchmal. Eur. Iph. A. 929. ἔστιν μὲν οὖν, ἵν' ἡδύ, μὴ λίαν φρονεῖν, ἔστιν δὲ χὤπου χρήσιμον γνώμην ἔχειν. So auch ἔστιν οὗ Eurip. Or. 630. ἔστιν ἵνθα, an manchen Orten. Xen. Cyr. VII, 4, 15. VIII, 2, 5. ἔστιν ᾗ, gewiſſermaßen. Eur. Hec. 851. ἔστιν ὅπως, es iſt möglich in der Frage. Eurip. Alc. 53. ἔστ' οὖν ὅπως Ἄλκηστις ἐς γῆρας μόλοι; iſt es möglich, daß ꝛc. Vergl. Plat. Rep. V. p. 11. oder mit vorhergehender Negation οὐκ ἔστιν ὅπως, keinesweges, in keinem Falle. Herod. VII, 102. Eur. Med. 172. ἔστιν ὅτε, zuweilen.

483 Zum Pron. relat. werden noch andere Partikeln geſetzt, wie τε und τις. ὅς τε kommt gewöhnlich vor, wenn zu dem ſchon hinlänglich beſtimmten Subſtantivo noch eine

c) Iens. ad Luc. T. I. p. 188. Fisch. I, p. 343. Abresch. diluc. Thuc. p. 410.

Bestimmung hinzugesetzt wird, wie im Latein. qui quidem, doch nicht ohne ächte Ausnahmen, wie Il. ε, 467. κεῖται ἀνήρ, ὃν τ' ἶσον ἐτίομεν Ἕκτορι δίῳ. Hymn. Hom. IV, 189. οὐ βιοθάλμιος ἀνὴρ γίγνεται, ὅς τε θεαῖς εὐνάζεται ἀθανάτῃσιν. Ueberhaupt wird τε zu allen Relativis gesetzt, wie Il. χ, 115. κτήματα πάντα μάλ', ὅσσα τ' Ἀλέξανδρος ἠγάγετο Τροίηνδε. [d])

ὅστις ist von ὅς verschieden, insofern es auf einen Gegenstand überhaupt geht, in der Bedeutung quisquis, quicunque, wo dann oft πᾶς noch davor steht, z. E. Il. τ, 260. ἀνθρώπους τίνυνται, ὅ τις κ' ἐπίορκον ὀμόσσῃ, jeden der falsch schwört. Hier ist zu merken, daß es nach πᾶς nur im Singulari gebraucht wird; im Plurali sagt man πάντες ὅσοι, nicht οἵτινες. Doch geht es zuweilen auf einen bestimmten Gegenstand, und steht statt ὅς. [e])

ὅστις wird oft bey Ellipsen gebraucht, besonders in negativen Sätzen: οὐδεὶς ὅστις (auch ὅς) οὔ, jeder. Herod. V, 97. καὶ οὐδὲν ὅ τι οὐκ ὑπίσχετο, er versprach alles. Thuc. VII, 87. καὶ πεζὸς καὶ νῆες καὶ οὐδὲν ὅ τι οὐκ ἀπώλετο. Vgl. II, 88. III, 81. Gewöhnlich richtet sich ὅστις im Casu nach dem vorhergehenden οὐδείς, oder dieses nach jenem. Plat. Prot. p. 101. οὐδενὸς ὅτου οὐ πάντων ἂν ὑμῶν καθ' ἡλικίαν πατὴρ εἴην. Vergl. ib. p. 113. So auch in der Frage nach τίς. Thuc. III, 39. τίνα οἴεσθε ὄντινα οὐ βραχείᾳ προφάσει ἀποστήσεσθαι; Vgl. ib. 46. Vgl. §. 445. c. 305.

Oft steht auch ὅστις, mit οὖν, ὁπότε verbunden, allein in dem Casus des dabey stehenden Substantivis statt ὅστις ἂν ᾖ oder εἴη. Plat. Rep. I. p. 163. ἔστιν ἄρα δικαίου ἀνδρὸς βλάπτειν καὶ ὁντινοῦν ἀνθρώπων; irgend einen Menschen, wer es auch sey. Vgl. p. 194. Leg.

d) Herm. ad Orph. Lith. 299.

e) Brunck. ad Eur. Bacch. 115.

XI. p. 135. Μαγνητῶν — μήτε κάπηλος ἐὼν μήθ' ἅκων μηδεὶς γιγνέσθω, μηδ' ἔμπορος, μήτε διακονίαν μηδ' ἥντινα κεκτημένος. Vergl. Hipp. m. p. 7. Phaedon. p. 178.

Eben so scheint ὃς ἄν, als welches auch auf etwas im Allgemeinen geht, quicunque, zu stehen Thuc. VII, 7. πρέσβεις — ἀπεστάλησαν, ὅπως στρατιὰ ἔτι περαιωθῇ τρόπῳ ᾧ ἄν, ἐν ὁλκάσιν, ἢ πλοίοις ἢ ἄλλως, ὅπως ἂν προχωρῇ, wo τρόπῳ ᾧ ἄν steht statt ὅστις ἂν ἤ ὁ τρόπος, wie quocunque tandem modo.

484 Das Relativum steht auch oft statt des Artikels ὁ, oder vielmehr des Pronom. demonstrativi.

a. im Gegensatze gegen ὁ, ὁ μέν. Il. χ', 201. ὡς ὁ τὸν οὐ δύνατο μάρψαι ποσὶν, οὐδ' ὃς ἀλύξαι. Auch ohne Gegensatz von ὁ. Il. ψ', 9. ὃ γὰρ γέρας ἐστὶ θανόντων. Die Spätern gebrauchen auch ὃς μέν — ὃς δέ. Siehe §. 288. f. S. 401 f.

b. ὃς καὶ ὅς, dieser oder jener, wenn man unbestimmt spricht. Herod. IV, 68. λέγουσι οὗτοι ὡς τοεπίπαν μάλιστα τάδε, ὡς τὰς βασιληΐας ἱστίας ἐπιόρκησε ὃς καὶ ὅς. In den casibus obl. steht der Artikel, τὸν καὶ τόν. §. 286.

c. καὶ ὅς st. καὶ οὗτος. Herod. VII, 18. καὶ ὅς, ἀμβώσας μέγα, ἀναθρώσκει. Plat. Theag. p. 21. καὶ ὃς ἐπέσχε. und im Feminino id. Symp. p. 227. καὶ ἥ, Οὐκ εὐφημήσεις ἔφη. Vergl. p. 228. Xen. Cyrop. V, 4, 4. καὶ ὃς ἐξαπατηθεὶς διώκει ἀνὰ κράτος. Vergl. ib. 5, 36. In den casibus obl. steht auch hier der Artikel §. 286.

So auch ἥ δ' ὅς, sagte er, was besonders bey Plato häufig ist. [f])

485 Das Relativum steht auch oft statt τίς, wer? doch nur in abhängigen Sätzen. Soph. Oed. Col. 1171. ἔξοιδ'

f) Koen. ad Greg. p. 61, 5. Heind. ad Plat. Charm. p. 78. Hoog. ad Vig. p. 25. Herm. ib. p. 706, 28.

ἀκούων τῶνδ', ὃς ἔσθ' ὁ προστάτης. Thuc. I, 137. von Themistokles: καὶ δείσας φράζει τῷ ναυκλήρῳ, ὅστις ἐστί, quis sit, aperit. Plat. Menon. p. 349. περὶ ἀρετῆς, ὃ ἐστὶν, ἐγὼ μὲν οὐκ οἶδα. Rep. VIII. p. 214. προελώμεθα δή τι παράδειγμα ἑκατέρων, αἳ εἰσίν. Xen. Cyr. VI, 1, 46. πέμπει πρὸς τὸν Κῦρον, εἰπὼν, ὃς ἦν. So auch ἅττα (§. 153. Anm. 2) II. κ', 206. εἴ τινά που καὶ φῆμιν ἐνὶ Τρώεσσιν ἔλοιτο, ἅσσά τε μητιόωσι μετὰ σφίσιν.

Not. Daß ὅστις auch sonst in Fragen gebraucht wird, s. unten §. 488. 1.

Anstatt des Relativi setzen die Dichter, besonders Homer, oft ὡς. Il. Ξ, 44. μὴ δή μοι τελέσῃ ἔπος ὄβριμος Ἕκτωρ, ὥς ποτ' ἐπηπείλησεν. Ψ, 50. ὄτρυνον — — ὕλην τ' ἀξέμεναι, παρά τε σχεῖν, ὡς ἐπιεικὲς νεκρὸν ἔχοντα γέεσθαι ὑπὸ ζόφον ἠερόεντα. Soph. Oed. C. 1124. καὶ σοὶ θεοὶ πόροιεν, ὡς ἐγὼ θέλω, αὐτῷ τε καὶ γῇ τῇδε. g) Aber folgende Stellen, die Wyttenbach ad Ecl. hist. p. 358. anführt, gehören nicht hieher: Herod. II, 116. Homerus ἐποίησε ἐν Ἰλιάδι — πλάνην τὴν Ἀλεξάνδρου, ὡς ἀπηνείχθη ἄγων Ἑλένην. Thuc. I, 1. Θουκυδ. Ἀθ. ξυνέγραψε τὸν πόλεμον τῶν Πελοποννησίων καὶ Ἀθηναίων, ὡς ἐπολέμησαν πρὸς ἀλλήλους. Denn hier wird der Sinn des vorhergehenden Subst. durch eine andre Wendung weiter ausgeführt, und ὡς heißt wie.

Einzelne Theile des Relativi haben eine eigene Bedeu- 486
tung: nämlich

1. der Genitiv οὗ steht adverbialiter in der Bedeutung wo? ubi?

2. der Dativ femin. gen. heißt: a. wo? wie das latein. qua; oder wohin? Hesiod. ἔργ. 206. τῇ δ' εἷς, ᾗ σ' ἂν ἐγώ περ ἄγω.

g) Animadv. ad h. Hom. p. 373.

b. in so fern, als, quatenus. Xen. Mem. S. II, 1, 18. οὐ δοκεῖ σοι τῶν τοιούτων διαφέρειν τὰ ἑκούσια τῶν ἀκουσίων, ἢ ὁ μὲν ἑκὼν πειναῦν φάγοι ἄν, ὁπότε βούλοιτο etc.

c. so wie, quemadmodum. Xen. Cyr. I, 2, 5. ὡς μᾶλλον δῆλον γένηται, ἢ ἐπιμέλονται, ὡς ἂν βέλτιστοι εἶεν οἱ πολῖται. h)

d. bey den Comparativis, je.

e. bey den Superlat. steht es statt ὡς. ἢ τάχιστα, quam celerrime.

3. ὅ steht oft statt διὰ ὅ, quare. S. §. 477. d.

Pronomen indefinitum τὶς, τὶ.

487 Τις wird eigentlich zu einem Substantiv gesetzt, das man unbestimmt läßt, wo man im Deutschen ein, ein gewisser, irgend einer setzt. Außerdem hat es aber noch andre Bedeutungen:

1. Es steht in collectivem Sinn, wie das Deutsche mancher. Il. Φ, 126. θρώσκων τις κατὰ κῦμα μέλαιναν φρῖχ' ὑπαλύξει ἰχθύς, ὅς κε φάγῃσι Λυκάονος ἀργέτα δημόν. Archil. in Brunck. Anal. T. I. p. 45. XXX. ἤμπλακον, καί που τιν' ἄλλον ἢ σ' ἄτη κιχήσατο. Thuc. VII, 61. ἢν κρατήσωμεν νῦν ταῖς ναυσὶν, ἐστί τῳ τὴν ὑπάρχουσάν που οἰκείαν πόλιν ἐπιδεῖν. i)

2. Es drückt das Deutsche man aus, und bezeichnet nur irgend eine Person, unbestimmt welche, auch mehrere oder alle gegenwärtige, jeder. Herod. VIII, 109. καί τις οἰκίην τε ἀναπλασάσθω, man baue die Häuser wieder auf, oder jeder b. sein H. Xen. Cyr. VI, 1, 6.

h) Valck. ad Phoen. p. 334.

i) Duker. ad Thuc. III, 111. Animadv. ad h. Hom. p. 407. ad Hymn. Hom. c. Batrach. p. 123.

1, 6. λεγέτω τις περὶ αὐτοῦ τούτου, ἢ γιγνώσκει. Vergl. III, 3, 61. k)

3. Daher steht es oft statt des Pronom. person. ἐγώ, wie wir man auch gebrauchen. Soph. Aj. 245. ὥρα τιν' ἤδη κἀρχ καλύμμασι κρυψάμενον ποδοῖν κλοπὰν ἀρέσθαι. Aristoph. Thesm. 603. ποῖ τις τρέψεται; Plat. Alcib. II. in. ΣΩ. Φαίνῃ γέ τι ἐσκυθρωπακέναι τε καὶ εἰς γῆν βλέπειν, ὥς τι συννοούμενος. ΑΛΚ. καὶ τί ἄν τις συννοοῖτο; l)

So steht es auch statt σύ. Soph. Aj. 1138. τοῦτ' εἰς ἀνίαν τοῦπος ἔρχεται τινί. Arist. Ran. 552. 554. κακὸν ἥκει τινί. — δώσει τις δίκην.

4. Wegen des collectiven Sinnes, in dem τις zuweilen gebraucht wird (nr. 1.), steht daher das Wort, das sich auf τις bezieht, zuweilen im Plur. Thuc. IV, 85. ἀλλὰ καί, οἷς ἂν ἐπίω, ἧσσόν τις ἐμοὶ πρόσεισι. Xen. Mem. S. I, 2, 62. κατὰ τοὺς νόμους ἐάν τις φανερὸς γένηται κλέπτων ἢ λωποδυτῶν — —, τούτοις θάνατός ἐστιν ἡ ζημία. Vergl. Cyrop. VII, 4, 5. VIII, 8, 4.

5. τις steht sehr oft bey Adjectivis der Beschaffenheit, Menge, Größe, vorzüglich wenn diese allein, ohne Substantiv, oder im Prädicat stehen. Herod. IV, 198. δοκέει μοι οὐδ' ἀρετὴν εἶναί τις ἡ Λιβύη σπουδαίη. Plat. Rep. II. p. 208. ἐγώ τις, ὡς ἔοικε, δυσμαθής. IV. p. 352. δύσβατός τις ὁ τόπος φαίνεται καὶ κατάσκιος. Symp. p. 171. ἔθος τι τοῦτ' ἔχει. Aristoph. Plut. 726. ὡς φιλόπολίς τις ἔσθ' ὁ δαίμων καὶ σοφός. Herod. I, 181. τεῖχος οὐ πολλῷ τεῳ ἀσθενέστερον. Thuc. VI, 1. οὐ πολλῷ τινι ὑποδεέστερον πόλεμον ἀνηροῦντο ἢ τὸν πρὸς Πελοποννησίους. Auch beym Adjectiv als Beywort. Soph. Aj. 1266. τοῦ θανόντος ὡς ταχεῖά τις βροτοῖς χάρις διαῤῥεῖ. m)

k) Valck. ad Herod. p. 671. a.

l) Brunck. ad Soph. Aj. 245.

m) Wessel. ad Herod. p. 368. Toup. ad Suid. II. p. 335.

So auch bey Zahlwörtern. Thuc. III, 111. ἐς διακοσίους τινας αὐτῶν ἀπέκτειναν. VII, 87. ἡμέρας ἑβδομήκοντά τινας οὕτω διητήθησαν ἀθρόοι. Hier ist es das Deutsche ungefähr. n)

Besonders wird ἄττα so gebraucht, welches selbst ohne ein Adjectiv selten ist. o)

Das Neutrum τι steht besonders bey Adverbien, oder Adject. neutr. wenn sie als Adverbia stehen, z. E. σχεδόν τι, πάνυ τι, πολύ τι, οὐδέν τι. p) In allen diesen Fällen scheint τις die Art der Aussage zu mildern, insofern es eine Art von Zweifel und nicht eine uneingeschränkte Behauptung anzeigt. Dagegen wird τις, τι auch zuweilen ausgelassen. Plat. Soph. p. 241. χαλεπὸν ἦρου καὶ, σχεδὸν εἰπεῖν, οἵῳ γε ἐμοὶ, παντάπασιν ἄπορον.

6. In andern Fällen hat τις ohne beygefügtes Adjectiv die Bedeutung vorzüglich. Theocr. XI, 79. δηλονότ' ἐν τᾷ γᾷ κηγών τις Φαίνομαι ἦμες, ein Mann von Bedeutung. Plat. Amat. p. 32. καί μοι τὸ μὲν πρῶτον ἔδοξέ τι εἰπεῖν. Phaedon. p. 143. εὔελπίς εἰμι εἶναί τι τοῖς τετελευτηκόσι. So das lateinische aliquis, z. E. est aliquid, es will etwas sagen. q)

7. Die Formel ἤ τις ἤ οὐδείς ist verneinend, jedoch mit dem Ausdruck des Zweifels, so viel als keiner. Herod. III, 140. ἀναβέβηκε δ' ἤ τις ἢ οὐδείς κω παρ' ἡμέας αὐτῶν. Xen. Cyr. VII, 5, 45. τούτων τῶν περιεστηκότων ἤ τινα ἢ οὐδένα οἶδα. r)

n) Koen. ad Gregor. p. 3. b.

o) Heind. ad Plat. Theaet. p. 338.

p) Dorv. ad Charit. p. 477.

q) ad Viger. p. 152. Herm. p. 725. Vgl. Markl. ad Eur. Suppl. 288.

r) Valck. ad Herod. p. 270, 35.

Not. Bey spätern alexandrinischen Schriftstellern steht τις zuweilen für ὅστις, aber nicht bey den alten Classikern. s)

8. ἀλλότι, eigentlich ἄλλό τι, wird in Fragen gebraucht a. mit folgendem ἤ. Herod. I, 109. ἄλλό τι (ἄλλοτι) ἢ λείπεται τὸ ἐνθεῦτεν ἐμοὶ κινδύνων ὁ μέγιστος; nonne superest? Plat. Apol. S. p. 56. ἄλλοτι ἢ περὶ πλείστου ποιῇ, ὅπως ὡς βέλτιστοι οἱ νεώτεροι ἔσονται; Ursprünglich scheint man sich hierbey ποιῶ, γίγνεται, ἄλλό τι ποιεῖς, ἢ — ποιῇ, gedacht zu haben, welches bey ἄλλος sonst auch sehr oft ausgelassen wird, wie im Lateinischen, nihil, nisi de caede cogitat. (Vergl. Plat. Menon. p. 340. 348. 358.) Daher Plat. Phaedon. p. 180. Φέρε δή, ἢ δ' ὅς, ἄλλό τι ἡμῶν αὐτῶν ἢ τὸ μὲν σῶμά ἐστι, τὸ δὲ ψυχή; Οὐδὲν ἄλλο, ἔφη. Dieses bekam aber bald die Bedeutung eines bloßen Fragworts, und daher wird auch b. ἤ ausgelassen. Plat. Charm. p. 136. ἄλλοτι οὖν πάντα ταῦτα ἂν εἴη — μία τις ἐπιστήμη; Hipparch. p. 259. ἄλλοτι οὖν οἵγε Φιλοκερδεῖς Φιλοῦσι τὸ κέρδος; Nicht wahr? die Gewinnsüchtigen lieben den Gewinn? t)

Pronom. interrogativum, τίς.

1. Das Fragpronomen τίς wird in directen und indi- 488
recten Fragen gebraucht, in letztern auch ὅστις. Aber wenn der, welcher gefragt war, die Frage vor der Antwort wiederholt, so steht ὅστις. Arist. Ran. 198. ΧΑΡ. οὗτος, τί ποιεῖς; ΔΙΟΝ. ὅ τι ποιῶ; τί δ' ἄλλο γ' ἤ. Av. 698. σὺ δ' εἶ τίς ἀνδρῶν; Ὅστις εἰμ' ἐγώ; Μέτων. Plat. Euthyphr. p. 4. ἀλλὰ δὴ τίνα γραφήν σε γέγραπται; ΣΩ. ἥντινα; οὐκ ἀγεννῆ, ἔμοιγε δοκεῖ. u)

s) Wolf. ad Demost. Lept. p. 230.

t) Herm. ad Viger. p. 725, 109. 110. Vgl. Heusde spec. in Plat. p. 59.

u) Brunck. ad Arist. Thesm. 630. Heind. ad Plat. Hipp. p. 153.

2. Zuweilen hat dieses Fragwort nach den Artikel bey sich: Aristoph. Nub. 776. ἄγε δὴ ταχέως τουτὶ ξυνάρπασον. ΣΤΡΕΨ. τὸ τί; Av. 1039. νόμους νέους ἥκω παρ' ὑμᾶς δεῦρο πωλήσων. ΠΕΙ. τὸ τί; Vergl. §. 264, 4.

3. Bey τί als Prädicat mit folg. ἐστί steht zuweilen das Subj. im Neutro. Plat. Theaet. p. 74. τί ποτ' ἐστὶν, ἃ διανοούμεθα. ib. p. 76. θαυμάζω, τί ποτ' ἐστὶ ταῦτα. x)

4. τί steht oft statt διὰ τί; was? quid? f. warum? quare? Xen. Mem. S. IV, 2, 6. θαυμαστόν, τί ποτε οἱ βουλόμενοι πλουτίζειν — ἱκανοὶ γενέσθαι πειρῶνται ὡς συνεχέστατα ποιεῖν ὅ τι ἂν βούλωνται ἀγαθοὶ γενέσθαι.

5. τίς wird oft gebraucht, ohne daß der übrige Satz von ihm abhängt, welches weder im Lateinischen noch Deutschen geschehen kann. Z. B. Plat. Prot. p. 91. τοῦτο μὲν ἔξεστι λέγειν καὶ περὶ ζωγράφων καὶ περὶ τεκτόνων, ὅτι οὗτοί εἰσιν οἱ τῶν σοφῶν ἐπιστήμονες· ἀλλ' εἴτις ἔροιτο ἡμᾶς, τῶν τί σοφῶν εἰσὶν οἱ ζωγράφοι ἐπιστήμονες, εἰποιμεν ἄν που αὐτῷ, ὅτι τῶν πρὸς τὴν ἀπεργασίαν τὴν τῶν εἰκόνων. — εἰ δέ τις ἐκεῖνο ἔροιτο, ὁ δὲ σοφιστὴς τῶν τί σοφῶν ἐστι; Theag. p. 12. εἰ οὖν ἔροιτό τις τὸν Εὐριπίδην, τῶν τί σοφῶν συνουσίᾳ φῂς σοφοὺς εἶναι τοὺς τύραννους; worin müssen die geschickt seyn, durch deren Umgang die Tyrannen geschickt werden? Symp. p. 237. τῶν τίνα τρόπον διωκόντων αὐτὸν καὶ ἐν τίνι πράξει ἡ σπουδὴ καὶ ἡ σύστασις ἔρως ἂν καλοῖτο; Vgl. Xen. Mem. S. II, 2, 1. y) Auch nach Conjunctionen. Plat. Hipp. maj. p. 29. (nach Schleiermachers Verbesserung:) ταῦτα πάντα, ἃ φῂς καλὰ εἶναι, εἰ τί ἐστιν αὐτὸ τὸ καλόν, ταῦτ' ἂν εἴη καλά; Wie muß das Schöne an sich seyn, damit dieses schön sey? Xen. Mem. S. I, 4, 14. ὅταν τί ποιήσωσι, νομιεῖς αὐτοὺς σοῦ φροντίζειν; z)

x) Heind. ad Plat. Gorg. p. 212.

y) Heind. ad Plat. Hipp. m. p. 140.

z) Reiz. ad Viger. p. 725, 112. Schneider. ad Xen. l. c.

Besonders mit dem Particip. Xen. Mem. S. IV, 2, 10. τί δὴ βουλόμενος ἀγαθὸς γενέσθαι συλλέγεις τὰ γράμματα; worin willst du geschickt werden, daß du diese Schriften sammelst? welches auch im Lateinischen geschieht, quem fructum petentes scire cupimus. S. vom Particip.

Auch steht vor τί noch ein Fragwort πῶς. a)

Von dem

Pronom. reflexivum
οὗ, οἷ, ἕ

s. §. 147. not.

Verwechselung der Pronomina unter sich.

I. Pronom. person. und possessiva unter sich. ἑός 489 steht zuweilen bey Dichtern statt der Pronom. der ersten und zweyten Person, ἐμός, σός etc. Od. ν', 320. ἀλλ' αἰεὶ Φρεσὶν ἦσιν ἔχων δεδαϊγμένον ἦτορ ἠλώμην. s. ἐμαῖς. Od. ά, 320. δώμασιν οἷσιν ἀνάσσοις. s. σοῖς. So steht Il. ά, 393. περίσχεο παιδὸς ἑῆος. s. σοῦ. Il. κ', 398. ἦ — φύξιν βουλεύοιτε μετὰ σφίσιν. s. μεθ' ὑμῖν. ἑός s. σφέτερος. Hesiod. ἔργ. 58. ᾧ κεν ἅπαντες τέρπωνται κατὰ θυμόν, ἑὸν κακὸν ἀμφαγαπῶντες. und umgekehrt σφέτερος statt ἑός id. Scut. Herc. 90. ὃς προλιπὼν σφέτερόν τε δόμον σφετέρους τε τοκῆας ᾤχετο. b)

II. Das Pron. reflexivum ἑαυτοῦ statt der andern mit αὐτός zusammengesetzten Personal-Pronom. Plat. Phaedon. p. 207. ἀντιτείνετε εὐλαβούμενοι, ὅπως μὴ ἐγὼ ὑπὸ προθυμίας ἅμα ἑαυτόν τε καὶ ὑμᾶς ἐξαπατήσας — — οἰχήσομαι. s. ἐμαυτόν. Thuc. I, 82. τὰ αὑτῶν ἅμα ἐκποριζώμεθα. s. ἡμῶν αὐτῶν. Plat. Phaedon. p. 177.

a) Heind. ib. p. 166.

b) Wolf. Proleg. ad Hom. p. 247 sqq. Fisch. 2. p. 237 sq.

δεῖ ἡμᾶς ἀνερέσθαι ἑαυτούς, wo ἡμᾶς der Subjectsaccus. zu ἀνερέσθαι ist. Auch wenn das eigentliche Pronomen noch dabey steht. Aesch. Agam. 1333. ἅπαξ ἔτ' εἰπεῖν ῥῆσιν ἣ θρῆνον θέλω ἐμὸν τὸν αὑτῆς. — — ibid. 1308. εἰ δ' ἐτητύμως μόρον τὸν αὑτῆς οἶσθα, πῶς — πρὸς βωμὸν εὐτόλμως πατεῖς; st. σαυτῆς. Plat. Protag. p. 90. σὺ δὲ οὐκ ἂν αἰσχύνοιο εἰς τοὺς Ἕλληνας αὑτὸν σοφιστὴν παρέχων; Vergl. Amat. p. 39. Alcib. 2. p. 86. Xen. Cyr. VI, 3, 27. Aeschin. in Ctesiph. p. 551. c) Demosth. Olynth. p. 9, 13. τῶν πραγμάτων ὑμῖν ἐκείνων αὐτοῖς ἀντιληπτέον ἐστὶν, εἴπερ ὑπὲρ σωτηρίας αὑτῶν φροντίζετε, st. ὑμῶν αὐτῶν.

Not. Wenn αὐτός statt ἐγώ, σύ, ἡμεῖς etc. zu stehen scheint, so sind vielmehr diese Pronomina pers. ausgelassen. S. §. 470.

III. Pron. reflex. ἑαυτῶν und Pron. reciprocum ἀλλήλων. Soph. Antig. 145. πλὴν τοῖν στυγεροῖν, ὦ, πατρὸς ἑνὸς μητρός τε μιᾶς φύντε, καθ' αὑτοῖν διπρατεῖς λόγχας στήσαντ', ἔχετον κοινοῦ θανάτου μέρος ἄμφω. st. κατ' ἀλλήλοιν. Plat. Parmen. p. 86. αὐτὰ αὑτῶν καὶ πρὸς αὑτὰ ἐκεῖνά ἐστι. st. ἀλλήλων καὶ πρὸς ἄλληλα. Dagegen steht das Pron. reciproc. statt des reflex. Thuc. III, 81. οἱ πολλοὶ τῶν ἡμετῶν — διέφθειραν αὐτοῦ ἐν τῷ ἱερῷ ἀλλήλους. d)

Vom Verbum.

490 Transitive Verba nenne ich hier nach der Eintheilung §. 156, im Gegensatz der V. neutra und deponentia, diejenigen, die der Bestimmung verschiedner Verhältnisse des Subjects, dem die Handlung zukommt, zu einem Gegenstande oder einer Person fähig sind. Diese haben drey genera, das Activum, Passivum und Medium. Da der Einfluß des

c) Dorv. ad Char. p. 296.

d) Hemsterh. in Obss. misc. X. p. 209.

Activi in der Bestimmung der Casus besteht, die es regiert, so ist das, was vom Gebrauch der Casus gesagt worden, hinlänglich, um das Activum zu erläutern.

Das Passivum nimmt, wenn man die Analogie anderer Sprachen zur Regel macht, eigentlich den nächsten Gegenstand des Activi, der bey diesem im Accusativ stand, als Subject zu sich; das Subject des Activi wird dagegen mit dem Passivo vermittelst der Präpositionen ὑπό mit dem Genitiv (selten ἀπό, z. E. Thuc. III, 36. ἄλλαι γνῶμαι ἀφ' ἑκάστων ἐλέγοντο. Vergl. Herod. II, 54. V, 17.) oder πρός mit dem Genitiv verbunden. Oft aber steht es auch im Dativ mit oder ohne ὑπό, (§. 403. a.) wie bey den Verbalien auf — τέος. Z. E. Ἀχιλλεὺς κτείνει τὸν Ἕκτορα. Ἕκτωρ κτείνεται ὑπὸ (πρὸς) Ἀχιλλέως, bey Dichtern Ἀχιλλῆϊ (ὑπ' Ἀχ.) ἐδάμη. Der Dativ steht am häufigsten beym Perf. Passivi von Verbis, deren Perf. Act. nicht sehr im Gebrauch ist, z. E. μέχρι τούτου ἡμῖν πεπαίσθω. ταῦτα λέλεκται ἡμῖν, st. λέλεχα ταῦτα.

Im Griechischen kann aber auch der Gegenstand, der beym Activo im Genitiv oder Dativ stand, zum Subject des Passivi gemacht werden. Plat. Rep. VIII. p. 212. ἀνθρώπων καταψηφισθέντων θανάτου ἢ φυγῆς. von καταψηφίζεσθαί τινος θάνατον. Xen. hist. Gr. V, 2, 36. καὶ ἐκεῖνος μὲν κατεψηφίσθη. — Plat. Symp. p. 216. εἶναι ὁμολογεῖται σωφροσύνη τὸ κρατεῖν ἡδονῶν καὶ ἐπιθυμιῶν, Ἔρωτος δὲ μηδεμίαν ἡδονὴν κρείττω εἶναι· εἰ δὲ ἥττους, κρατοῖντ' ἂν ὑπὸ τοῦ Ἔρωτος, ὁ δὲ κρατοῖ. Vergl. Xen. h. Gr. V, 4, 1. — Plat. Euthyd. p. 9. εἰπὼν οὖν ταῦτα κατεφρονήθην ὑπ' αὐτοῦ. Vergl. Rep. VIII. p. 209. Isocr. ad Phil. p. 110. B. — Thuc. I, 68. μέγιστα ἐγκλήματα ἔχομεν, ὑπὸ μὲν Ἀθηναίων ὑβριζόμενοι, ὑπὸ δὲ ὑμῶν ἀμελούμενοι. Plat. Rep. VIII. p. 198. ἀσκεῖται δὴ τὸ ἀεὶ τιμώμενον, ἀμελεῖται δὲ τὸ ἀτιμαζόμενον. Vgl. ib. X. p. 320. — Thuc. III, 61. οὐκ ἠξίουν οὗτοι ἡγεμονεύεσθαι ὑφ' ἡμῶν. — Herod. VII, 144. αἱ δὲ νῆες, ἐς τὸ μὲν ἐποιήθησαν, οὐκ ἐχρήσθησαν. von

χρῆσθαί τινι. — Thuc. I, 82. ἀνεπίφθονον, ὅσοι ὥσπερ καὶ ἡμεῖς ὑπ' Ἀθηναίων ἐπιβουλευόμεθα — διασωθῆναι. Vergl. IV, 61. Plat. Alcib. II. p. 82. — Thuc. VI, 54. τὸ Ἀριστογείτονος καὶ Ἁρμοδίου τόλμημα δι' ἐρωτικὴν ξυντυχίαν ἐπεχειρήθη. — Id. VII, 70. ξυνετύγχανε πολλαχοῦ διὰ τὴν στενοχωρίαν τὰ μὲν ἄλλοις ἐμβεβλημέναι, τὰ δὲ αὐτοὺς ἐμβεβλῆσθαι. — Xen. h. Gr. II, 3, 35. ἐκεῖνοι ἔφασαν, προσταχθέντα με ὑφ' ἑαυτῶν οὐκ ἀνελέσθαι etc. Vergl. Soph. Antig. 670. Thuc. V, 75. VII, 70. — Xen. Mem. S. IV, 2, 33. Παλαμήδην πάντες ὑμνοῦσιν, ὡς διὰ σοφίαν φθονηθεὶς ὑπὸ τοῦ Ὀδυσσέως ἀπώλετο. — Isocrat. ad Demon. p. 8. C. μίσει τοὺς πολακεύοντας, ὥσπερ τοὺς ἐξαπατῶντας· ἀμφότεροι γὰρ πιστευθέντες τοὺς πιστεύσαντας (vulg. πιστεύοντας) ἀδικοῦσιν. Id. ad Phil. p. 92. A. οἱ Λακεδαιμόνιοι ἀπιστοῦνται ὑπὸ πάντων Πελοποννησίων. e)

Daß das Passivum auch einen Accusativ zu sich nimmt, ist §. 420 f. erinnert worden. Durch die Verbindung dieses Sprachgebrauchs mit dem vorigen entstehen die §. 421. erklärten Redensarten, z. E. Eurip. Rhes. 539. τίς ἐκηρύχθη πρώτην Φυλακήν; von κηρύσσειν τινὶ Φυλακήν. Thuc. V, 37. οἱ Κορίνθιοι ταῦτα ἐπεσταλμένοι. Plat. Tim. p. 367. τὸ δὲ ὑπὸ πυρὸς πάχους τὸ νοτερὸν πᾶν ἐξαρπασθέν. st. ᾧ τὸ νοτερὸν ἐξηρπάσθη. Xen. Hier. 1, 19. ὁ παρατιθέμενος πολλά. wenn hier nicht παρατιθέμενος vielmehr das Medium ist.

491 Die eigenthümliche Bedeutung des Medii zeigt sich am deutlichsten in den Aoristen, besonders dem Aorist. 1. Im Präsens und Imperf. ist der Unterschied zwischen Pass. und Medium oft unbestimmt in der Bedeutung, so wie die Form in beyden generibus ganz dieselbe ist. Das Futurum Med. hat gewöhnlich die Bedeutung des Activi, auch des

e) Dorv. ad Charit. p. 576.

Passivi, und das sogenannte Perf. Med. richtiger Perf. 2. Act. hat nie die Bedeutung des Medii.

Die eigenthümliche Bedeutung des Medii ist die reflexive, da die Handlung auf das Subject derselben zurückgeht.

a. Die Hauptbeziehung ist diese, da das Subject der Handlung zugleich der eigentliche, nächste Gegenstand derselben wird, so daß das Medium für sich dem Activo, verbunden mit dem entsprechenden Pron. pers. refl., ganz gleichbedeutend ist. Z. E. λούω, ich wasche einen andern, λοῦμαι, i. q. λούω ἐμαυτόν, ich wasche mich. ἀπέχειν, einen andern abhalten, Med. ἀπέχεσθαι, ἀποσχέσθαι, i. q. ἀπέχειν ἑαυτόν.

Viele Media bekommen nun wahre intransitive Bedeutung, z. E. παύειν τινά τινος, avocare alium, παύεσθαι, se ipsum avocare, machen, daß man selbst von etwas absteht, d. h. aufhören. So στέλλειν, schicken, στέλλεσθαι, reisen, z. E. Herod. IV, 147. πλάζειν, einen andern herumtreiben, πλάζεσθαι, herumirren ꝛc. φοβεῖν, in die Flucht jagen, in Furcht setzen, φοβεῖσθαι, fliehen, sich fürchten.

Von diesen Verbis werden einige auf einen Gegenstand bezogen und Transitiva, entweder, weil das Activum einen doppelten Accusativ zu sich nehmen kann, wie περαιοῦν τινὰ ποταμόν, einen über einen Fluß setzen, Med. περαιοῦσθαι ποταμόν, über einen Fluß gehen; oder, wenn die eigentlich intransitive Handlung in Verhältniß auf einen Gegenstand betrachtet wird, z. E. φοβεῖσθαί τινα, jemand fürchten.

b. Oefter aber wird das Subject der Handlung der 492
entferntere Gegenstand derselben, in Rücksicht auf welchen sie geschieht, so daß das Medium dem Activo mit dem Dativ der Pronom. reflex. ἐμαυτῷ, σεαυτῷ, ἑαυτῷ gleichgeltend

ist. Z. B. αἴρειν, etwas aufheben für einen andern, um es einem andern aufzulegen, αἴρεσθαι, aufheben, um es selbst zu tragen, sich auflegen. f) ἀφαιρεῖν, einem andern etwas nehmen, ἀφαιρεῖσθαι, sich, für sich etwas nehmen, um es zu behalten, zu gebrauchen. g) δουλοῦν, καταδουλοῦν, einem andern etwas unterwerfen, z. E. Aesch. S. c. Th. 256. αὐτὴ σὺ δουλοῖς καί με καὶ πᾶσαν πόλιν. καταδουλοῦσθαι, sich unterwürfig machen. h) ἐνδύειν, einem andern etwas anziehn, ἐνδύεσθαι, sich anziehn. Xen. Cyr. VI, 4, 2. vom Abradatas: ἐπεὶ δ' ἔμελλε τὸν λινοῦν θώρακα ἐνδύεσθαι, προσφέρει αὐτῷ ἡ Πάνθεια χρυσοῦν πράνος etc. §. 3. ταῦτα δὲ λέγουσα ἅμα ἐνέδυε τὰ ὅπλα. i) φυλάττειν, jemand bewachen, beobachten, φυλάττεσθαι, zu seinem Nutzen (dat. commodi) etwas beobachten, um sich davor zu hüten. k)

Daher steht das Medium, wenn der leidende Gegenstand etwas ist, das dem Subject des Verbi angehört, überhaupt fast jede Beziehung, in der der Gegenstand zu dem Subject der Handlung steht. Z. E. περιῤῥῆξαι χιτῶνα heißt das Kleid eines andern zerreißen, περιῤῥήξασθαι χ. sein Kleid zerreißen. l) Soph. Oed. T. 1021. ἀλλ' ἀντὶ τοῦ δὴ παῖδά μ' ὠνομάζετο. nannte mich seinen Sohn. λύειν, einem etwas gegen ein Lösegeld zurückgeben, λύεσθαι, etwas zurückerhalten, das einem gehört. Il. ά, 13. 19. 29. So wird θέσθαι νόμους von einem Gesetzgeber gesagt, der sich den Gesetzen, die er giebt, selbst mit unterwirft, oder von einem freyen Staate, der sich Gesetze giebt. So unter-

f) Dawes. Misc. crit. p. 235.

g) Brunck. ad Arist. Plut. 1140.

h) Hemsterh. ad Th. M. p. 249.

i) Brunck. ad Arist. Thesm. 252.

k) Dorv. ad Charit. p. 469.

l) Hemsterh. Obss. misc. V. 3. p. 64. Valck. et Wessel. ad Herod. p. 230, 37.

scheidet sich auch γράφειν und γράψασθαι νόμους. Xen. Mem. S. I, 2, 45. ὅσοι οἱ ὀλίγοι τοῖς πολλοῖς μὴ πείσαντες, ἀλλὰ κρατοῦντες γράφουσι, πότερον βίαν φῶμεν ἢ μὴ φῶμεν εἶναι. Dagegen Oecon. 9, 14. ἐν ταῖς εὐνομουμέναις πόλεσιν οὐκ ἀρκεῖν δοκεῖ τοῖς πολίταις, ἢν νόμους καλοὺς γράψωνται.

c. Oft drückt das Medium eine Handlung aus, die auf Befehl des Subjects, also aus Rücksicht auf dasselbe geschieht, wo man im Deutschen lassen gebraucht. Herod. I, 31. Ἀργεῖοι σφέων εἰκόνας ποιησάμενοι ἀνέθεσαν ἐς Δελφούς, ließen Bildsäulen machen. Xen. Cyr. VI, 4, 2. von der Panthea: ἐποιήσατο ὅπλα. §. 3. σὺ δήπου, ὦ γύναι, συμπόσασα τὸν σαυτῆς κόσμον τὰ ὅπλα μοι ἐποιήσω; Herod. VII, 100. Ξέρξης — διεξελαύνων ἐπ' ἅρματος παρ' ἔθνος ἕν ἕκαστον, ἐπυνθάνετο, καὶ ἀπέγραφον οἱ γραμματισταί. — ἐνθαῦτα ὁ Ξέρξης, μετεκβὰς ἐκ τοῦ ἅρματος ἐς νέα Σιδονίην — — παρέπλεε παρὰ τὰς πρῴρας τῶν νεῶν, ἐπειρωτῶν τε ἑκάστας ὁμοίως καὶ τὸν πεζὸν καὶ ἀπογραφόμενος, ließ sie aufschreiben: (Vergl. Xen. hist. Gr. VI, 3, 19.) ein Unterschied, den Plutarch. Themist. 13. nicht beobachtet. Daher γράφεσθαί τινα, anklagen, eig. den Namen, als eines Beklagten, von der Magistratsperson, bey der der Proceß anhängig gemacht wird, niederschreiben lassen, nomen deferre. διδάσκειν, selbst unterrichten, διδάσκεσθαι, unterrichten lassen. Eur. Med. 296 sq. χρὴ δ' οὔποθ', ὅστις ἀρτίφρων πέφυκ' ἀνήρ, παῖδας περισσῶς ἐκδιδάσκεσθαι σοφούς.[m]) Thuc. I, 130. vom Pausanias: τράπεζαν Περσικὴν παρετίθετο, wie Xen. Hier. 1, 19. 20.

d. Als Perfectum Medii wird das Perf. Pass. ge- 493
braucht. Soph. Antig. 363. νόσων ἀμηχάνων φυγὰς ξυμπέφρασται. Xen. Anab. V, 2, 9. οἱ μάντεις ἀποδε-

m) Thom. M. p. 265. Küster. ad Aristoph. Nub. 1341. Valck. ad Amm. p. 70. Ruhnk. ad Tim. p. 83 sq.

δειγμένοι ἦσαν, ὅτι μάχη μὲν εἴη, τὸ δὲ τέλος καλὸν τῆς ἐξόδου. Isocr. Areop. p. 147. B. τῆς εὐκοσμίας οἷόν τ' ἦν μετασχεῖν — — τοῖς πολλὴν ἀρετὴν καὶ σωφροσύνην ἐν τῷ βίῳ ἐνδεδειγμένοις. Plat. Euthyphr. in. γραφήν σέ τις, ὡς ἔοικε, γέγραπται. Thuc. III, 90. ἔτυχον δύο φυλαὶ — — τινα καὶ ἐνέδραν πεποιημέναι. Vergl. Plat. Theaet. p. 13. Prot. p. 122. Rep. VIII. p. 209. Xen. Cyr. VII, 2, 12. διαπέπραγμαι παρὰ σοῦ μὴ ποιῆσαι ἁρπαγήν. Isocr. ad Phil. p. 86. B. εὐχῆς ἄξια διαπέπραγται. Herod. III, 136. παρεσκευασμένοι πάντα ἔπλεον ἐς τὴν Ἑλλάδα. Xen. Mem. S. IV, 2, 1. κατεμαθὼν Εὐθύδημον γράμματα πολλὰ συνειλεγμένον ποιητῶν. Id. Anab. IV, 7, 1. χωρία ὄψκουν ἰσχυρὰ οἱ Τάοχοι, ἐν οἷς καὶ τὰ ἐπιτήδεια πάντα εἶχον ἀνακεκομισμένοι. Ib. V, 6, 12. οἱ μὲν ἄνδρες ἥρηνται πορείαν, ἣν ὑμεῖς συμβουλεύετε. Demosth. in Phorm. p. 958, 13. τὴν μὲν λέλυσαι, τὴν δ' ἐκδέδωκας ἑταίραν. Thuc. VI, 36. οὐκ αὐτοὺς εἰκός, τὸν ἐκεῖ πόλεμον μήπω βεβαίως καταλελυμένους, ἐπ' ἄλλον πόλεμον οὐκ ἐλάσσω ἑκόντως ἐλθεῖν. Eurip. Iph. A. 1279. Οὐ Μενέλεώς με καταδεδούλωται, τέκνον. n)

Anm. Von Verbis, die auch als Activa gebraucht werden, kommt das Perf. P. auch oft in passiver Bedeutung vor. Z. E. παρεσκευασμένος Thuc. III, 3. βιασθέντας id. IV, 15. 19. (v. Wasse) ἠτιασμένος id. III, 61. συνειλεγμένος, versammelt. γεγραμμένος, geschrieben. πεποιημένος, gemacht ꝛc. o)

e. Auch der Aoriſt. Pass. ſteht oft als Medium, wie ἐφράσθη Eur. Hec. 550. S. Hesych. s. v. ἐπειχθείς Thuc. III, 3. Beſonders geſchieht dieſes bey gewiſſen Verbis regelmäßig, z. E. ἀπηλλάγην, ich gieng fort, ἐπείσθην, ich ließ mich überreden, (wo ἐπεισάμην gar nicht vorkommt) ἐφοβήθην, ich fürchtete, ἐκοιμήθην, (auch ἐκοιμησάμην)

n) Musgr. ad Eur. Med. 1139. Fisch. 3, b. p. 62 sq. Viger. p. 216. ubi v. Z. et Herm. p. 735, 166.

o) Fisch. 3, b. p. 62 sq.

ich schlief ꝛc. Selten das Partic. Fut. P. statt Fut. Med. wie ἐπιμεληθησόμενος Xen. Mem. S. II, 7, 8.

Vom Perf. 2. oder sogenannten Perf. Medii.

Das Perf. 2. hat 1. in einigen Verbis ganz transitive Bedeutung, z. E. ἔκτονα (ἀπέκτονα), ἀκήκοα (wo ἤκουκα bloß Dorisch ist), ἔσπορα, λέλοιπα. πέφευγα Il. Φ', 609. Od. ά, 12. etc. οἶδα, πέπονθα, τέτοκα, ἔστοργα Herod. VII, 104. und die dichterischen ὄπωπα, πέφραδε, δέδορκα, ἔοργα, πέπληγα, λέλογχα. Die Perf. act. dieser Verba sind wahrscheinlich ihres Uebellauts wegen nicht in Gebrauch gekommen. 494

2. In den meisten Verbis aber hat dieses Perf. 2. intransitive Bedeutung. Bey Verbis, die schon an und für sich intransitiva oder neutra sind, wie ἔρχομαι, ἐλήλυθα, βῶ, εἶωθα, εἴκω, ἔοικα, κράζω, κέκραγα, ὄζω, ὄδωδα etc. versteht sich dieses von selbst. Aber auch bey vielen Verbis, die im Activo transitive Bedeutung haben, tritt im Perf. 2. die intransitive ein, wie:

ἄγνυμι, ich breche. Perf. 2. ἔαγα, ich bin zerbrochen.

ἀνοίγω, ich öffne. Perf. 1. [ἀνέῳχα, ich habe geöffnet.] Perf. 2. ἀνέῳγα, ich stehe offen, gewöhnlicher ἀνεῳγμένος εἰμί. Hievon ist das Imperf. Act. wohl zu unterscheiden, welches active Bedeutung hat, wie Il. π', 221. ώ, 228. Od. κ', 389. wo es auch Aor. 2. seyn könnte. Herod. I, 187. Demosth. in Zenoth. p. 889. Das Pass. ἀνεῴγοντο hat Xen. h. Gr. VI, 4, 7. oo)

ἐγείρω, ich wecke auf. ἐγρήγορα, ich wache auf.

ἔλπω, ich mache Hoffnung, Od. β', 91. ἔολπα, ich hoffe.

oo) Thom. M. p. 71. Graev. ad Luc. T. IX. p. 486.

ὄλλυμι, ich vertilge, verliere. Perf. 1. ὀλώλεκα. Perf. 2. ὄλωλα, ich bin verloren, perii.

πείθω, Perf. A. πέπεικα. Perf. 2. πέποιθα, ich verlasse mich, traue, glaube.

πήγνυμι, ich stecke ein. πέπηγα, ich stecke fest, infixus sum.

πράσσω, Perf. 1. πέπραχα, ich habe gethan. Perf. 2. πέπραγα, z. E. εὖ, καπῶς, ich bin glücklich, unglücklich gewesen. S. §. 190. Anm.

ῥήγνυμι, ich breche, reisse. ἔῤῥωγα, ich zerbreche, intrans. Plat. Phaedon. p. 295.

σήπω, ich mache faulen. δοῦρα σέσηπε νεῶν Il. β', 135. sind verfault.

τήκω, ich mache schmelzen. τὸ καὶ πλαίουσα τέτηκα Il. γ', 176. consumta sum.

φαίνω, ich zeige. πέφηνα, ich bin erschienen. Eurip. Iph. A. 973. Troad. 615.

Hieher gehört auch Od. ψ', 237. πολλὴ δὲ περὶ χροΐ τέτροφεν ἅλμη, hat sich verdickt. In einigen Verbis hat das Perf. 2. transitive und intransitive oder passive Bedeutung, wie in διέφθορα, welches theils für διέφθαρμαι, theils, besonders bey den Attikern, für διέφθαρκα steht. p) In andern unterscheiden sich die beyden Perf. noch auf andere Art in der Bedeutung. So hat μένω im Perf. 1. μεμένηκα, ich bin geblieben, im Perf. 2. μέμονα, ich harre aus, bin eifrig in etwas, auch transitiv, μέμονε δ' ὅγε ἴσα θεοῖσιν, molitur.

Anm. Daß das Futur. 1. Medii sehr oft statt des Activs steht, und bey einigen Verbis activ. das einzig übliche Futur. ist, ist §. 181. Anm. erinnert. Auch steht es oft statt des Passivi; wovon unten.

p) Thom. M. p. 230 sqq. et Interpr. Moeris p. 127. Ammon. p. 41. Graev. ad Luc. T. IX. p. 452 sq.

Von den Mediis sind die Deponentia zu unterschei- 495
den, welche die Form der Passiva, aber die Bedeutung der Activa oder Neutra haben, z. B. αἰσθάνομαι, δέχομαι, γίγνομαι, δέομαι, δύναμαι, ἐργάζομαι, ἔρχομαι, ἡγέομαι, μαίνομαι, μάχομαι, und andre. Im Perf. und Aorist. haben einige von diesen die Form des Passivi, andre des Medii, bey andern hat das eine dieser Tempora die passive Form, das andre die des Medii, wie αἰσθάνομαι, ἤσθημᾶι, ἠσθόμην. δέχομαι, δέδεγμαι, ἐδεξάμην. γίγνομαι, γεγένημαι und γέγονα, ἐγενόμην. δέομαι, ἐδεήθην. ἐργάζομαι, εἴργασμαι, q) εἰργασάμην. ἔρχομαι, ἦλθον, ἐλήλυθα. ἡγέομαι, ἥγημαι, ἡγησάμην. μαίνομαι, μέμηνα, ἐμάνην. μάχομαι, μεμάχημαι, ἐμαχεσάμην. Selten hat ein solches Deponens ein Perf. der activen Form, wie οἴχομαι, οἴχωκα.

Die verschiednen Arten der Verba werden aber oft mit 496
einander verwechselt. So stehen

1. Transitiva im Activo statt der Neutra. Hier liegt meistens eine Ellipse zum Grunde. ἄγειν. Xen. Anab. IV, 2, 15. ἐπεὶ δ' ἐγγὺς ἦγον οἱ Ἕλληνες, sc. τὴν στρατιάν, welches VII, 5, 9. dabey steht. So steht διάγειν gewöhnlich als Neutrum, persistere. ἀπολείπειν. Herod. VII, 221. ὁ δὲ ἀποπεμπόμενος αὐτὸς μὲν οὐκ ἀπέλιπε, ging nicht weg. Thuc. III, 10. ἡμῖν δὲ καὶ Ἀθηναίοις ξυμμαχία ἐγένετο πρῶτον, ἀπολιπόντων μὲν ὑμῶν ἐκ τοῦ Μηδικοῦ πολέμου, παραμεινάντων δὲ ἐκείνων πρὸς τὰ ὑπόλοιπα τῶν ἔργων. εἰςβάλλειν, ἐμβάλλειν, sc. ἑαυτόν, einen Einfall thun; sich ergieſſen, von einem Fluß. In der letztern Bedeutung auch ἐκδιδόναι. ἐπιδιδόναι, Fortschritte machen, proficere etc. r)

2. Neutra statt der Activa, wie αἴσσω, ῥέω, λάμπω etc. S. §. 417. Eur. Ph. 233. ὦ λάμπουσα πέ-

q) Valck. ad Eur. Ph. 1069.

r) Hoog. ad Viger. p. 181 sq. Burgess. ad Dawes. Misc. crit. p. 493 sq.

τρα πυρὸς δικόρυφον σέλας. ib. 248. Ἄρης αἷμα δαΐον φλέγει τᾷδε πόλει. s)

3. Neutra statt der Passiva. Il. ζ', 73. ἔνθα κεν αὖτε Τρῶες Ἀρηϊφίλων ὑπ' Ἀχαιῶν Ἴλιον εἰσανέβησαν, ἀναλκείῃσι δαμέντες. wo jedoch die passive Construction mit ὑπό durch δαμέντες bestimmt seyn könnte. Il. σ', 149. Ἀχαιοὶ ὑφ' Ἕκτορος ἀνδροφόνοιο φεύγοντες. Bey φεύγειν, accusatum esse, ist diese Construction regelmäßig. Thuc. I, 130. ὁ Παυσανίας, ὧν καὶ πρότερον ἐν μεγάλῳ ἀξιώματι ὑπὸ τῶν Ἑλλήνων. Vergl. VI, 15. wie Cic. pro Mil. 35, 96. beatos esse, quibus ea res honori fuerit a suis civibus. Eurip. Ph. 729. ἔχει τιν' ὄγκον τἄργος Ἑλλήνων πάρα. Id. Med. 1011. κάτει τοι καὶ σὺ πρὸς τέκνων ἔτι. Plat. Apol. S. p. 71. ἐὰν γάρ με ἀποκτείνητε, οὐ ῥᾳδίως ἄλλον τοιοῦτον εὑρήσετε ἀτεχνῶς προσκείμενον τῇ πόλει ὑπὸ τοῦ θεοῦ. Xen. de Vectig. 5, 6. ἐπεὶ ὡμῶς ἄγαν δόξασα προστατεύειν ἡ πόλις ἐστερήθη τῆς ἀρχῆς, οὐ καὶ τότ', ἐπεὶ τοῦ ἀδικεῖν ἀπεσχόμεθα, πάλιν ὑπὸ τῶν νησιωτῶν ἑκόντων προστάται τοῦ ναυτικοῦ ἐγενόμεθα; Besonders wird θνήσκειν ὑπό τινος so gebraucht. t)

4. Activa st. Passiva. Soph. Oed. T. 967. ὁ δὲ θανὼν κεύθει κάτω γῆς. st. κεύθεται. Eurip. Med. 106. δῆλον δ' ἀρχῆς ἐξαιρόμενον νέφος οἰμωγῆς, ὡς τάχ' ἀνάψει μείζονι θυμῷ. Plat. Phaedon. p. 164. εἰ τὸ καταθαρθάνειν μὲν εἴη, τὸ δ' ἀνεγείρεσθαι μὴ ἀνταποδιδοίη. u)

So

s) Burgess. ad Dawes. p. 495. Vechner. Hellenol. p. 91 sq. ed. Heusinger. Abresch. ad Thom. M. p. 298. Zeune ad Viger. p. 194 sq.

t) Valck. ad Herod. p. 457, 99. ad Eur. Hipp. p. 287. b. Fisch. 3, a. p. 441.

u) Abresch. ad Aesch. I. p. 86. Brunck. ad Soph. Oed. C. 74. ad Eur. Bacch. 1041. ad Or. 296. Dorvill. ad Charit. p 435. Fisch. 3, b. p. 61 sq.

So ſteht ἑάλωκα, ἑάλων immer paſſive, und Homer ſagt Il. ε, 555. ἐτραφέτην, Il. η, 199. σ, 436. Od. γ, 28. γενέσθαί τε τραφέμεν τε. ſt. ἐτραφήτην, τραφῆναι.

5. Activa ſt. der Media. Eur. Hec. 911. μολπᾶν δ' ἄπο καὶ χαροποιῶν θυσιᾶν καταπαύσας πόσις ἐν θαλάμοις ἔκειτο. Arist. Ran. 580. παῦε, παῦε τοῦ λόγου. ſt. παῦσον. x) Eurip. Or. 288. καὶ νῦν ἀνακάλυπτ', ὦ κασίγνητον κάρα. Phoen. 21. ὁ δ' ἡδονῇ δούς, y) Aesch. Pers. 197. πέπλους ῥήγνυσιν ἀμφὶ σώματι. (Vergl. 466. 1024. 1052.) was ſonſt περιῤῥήξασθαι πέπλους heißt. z)

6. Passiva ſtatt der Activa, wie οἰκημένος ſt. οἰκῶν Herod. I, 27. VII, 21. οἱ περὶ τὸν Ἄθων κατοικημένοι, und gleich darauf in paſſiver Bedeutung: ὁ γὰρ Ἄθως ἐστὶ ὄρος μέγα — οἰκημένον ὑπὸ ἀνθρώπων. So das Homeriſche πεφυγμένον εἶναι, ſt. πεφευγέναι. Hieher gehören aber die Fälle nicht, wo das Perf. P. zugleich das Perf. Medii iſt. S. §. 493.

7. Media ſtatt der Activa. Il. ά, 501. ἀλλὰ σὺ τόν γ' ἐλθοῦσα, θεά, ὑπελύσαο δεσμῶν. χ, 235. νῦν δ' ἔτι καὶ μᾶλλον νοέω φρεσὶ τιμήσασθαι. ſt. τιμῆσαί σε. Herod. II, 121, 4. ὡς δὲ λόγους τε πλείους ἐγγίνεσθαι, καί τινα καὶ σκῶψαί μιν καὶ εἰς γέλωτα προαγαγέσθαι.

Bey den Attikern kommt nur das Futur. Med. ſtatt des Activi vor. S. §. 181. Anm.

8. Media ſtatt der Passiva im Aor. 2. Herod. VIII, 90. αἱ νῆες διεφθαρέατο (d. h. διεφθάροντο §. 198. Anm. 2. b. S. 255.) Pind. Pyth. I, 16. ὁ δὲ (αἰετὸς) νώσσων ὑγρὸν νῶτον αἰωρεῖ, τεαῖς ῥιπαῖσι κατασχόμενος. Eurip. Hipp. 27. Hippolytum ἰδοῦσα Φαίδρα καρδίαν κατέσχε-

x) Brunck. ad Arist. Ran. 269.

y) Valck. diatr. p. 233. B. C. Pors. ad Eur. Or. l. c.

z) Misc. Obss. V, 3. p. 63. Dorv. ad Char. p. 411.

τ ο ἔρωτι δεινῷ. Plat. Phaedr. p. 317. λύσιν τῷ ὀρθῶς μανέντι καὶ καταστχομένῳ τῶν παρόντων κακῶν εὑρομένη. Auch der Mor. 1. Pind. Ol. VII, 27. ὄφρα πελώριον ἄνδρα παρ' Ἀλφειῷ στεφανωσάμενον αἰνέσω, wo jedoch στεφ. auch in der eigentlichen Bedeutung stehen kann, insofern er sich durch seine Stärke den Preis erwarb. Soph. Antig. 354. καὶ φθέγμα καὶ ἠνεμόεν φρόνημα καὶ ἀστυνόμους ὀργὰς ἐδιδάξατο, wo nach dem gewöhnlichen Sprachgebrauche ἐδιδάχθη stehen sollte. Aber ἐδιδάχθη heißt, er lernte von andern passive, ἐδιδάξατο, er lernte durch eigne Thätigkeit. [a])

Besonders stehen die Futura Med. statt der Fut. Passivi. Il. ν, 100. θαῦμα — — ὃ οὔποτ' ἔγωγε τελευτήσεσθαι ἔφασκον. Eurip. Hipp. 938. βίοτος ἐξογκώσεται. [b])

9. Deponentia als Passiva. Z. E. Plat. Rep. VIII. p. 229. τύραννος ἀπειργασμένος κατέρχεται. Demosth. in Mid. p. 576, 15. τάχα τοίνυν ἴσως καὶ τὰ τοιαῦτ' ἐρεῖ, ὡς ἐσκεμμένα καὶ παρεσκευασμένα πάντα λέγω νῦν ἐγώ. So steht ὤφθην passive.

Von den Temporibus.

497 Die Bedeutung der Temporum ist schon oben §. 158 f. im Allgemeinen angegeben worden. Nach den dortigen Bemerkungen zeigt das Präsens, wie in allen Sprachen, eine gegenwärtige, noch unvollendete, Handlung an, und von den drey Temporibus der vergangenen Zeit bezeichnet der

a) Hemst. Obss. misc. X. p. 216. Vergl. Markl. ad Lys. p. 650. ed. R. Dorv. ad Charit. p. 358. Herm. de em. Gr. gr. p. 236.

b) Hemsterh. ad Thom. M. p. 852. ad Luc. T. I. p. 181. Duker. ad Thuc. II, 87. Valcken. ad Herod. p. 388, 20. ad Theocr. (X Id.) p. 10. v. 26. Pierson. ad Moerid. p. 367. Fisch. 3, b. p. 63 sq.

Aorist eine vergangene Handlung für sich, ohne alle Beziehung auf eine andre Handlung in derselben oder einer andern Zeit. Er wird daher bey Erzählungen gebraucht, und entspricht insofern ganz dem Perfect der Lateiner.

Das Perfectum drückt dagegen eine zwar in der vergangenen Zeit vorgefallene, aber entweder selbst oder in ihren Folgen oder den sie begleitenden Umständen mit der gegenwärtigen Zeit in Verbindung stehende Handlung aus. Also »bedeutet ἔγραψα zwar die Vollendung der Handlung, bestimmt aber nicht, ob die Folge davon, nämlich die Schrift, die ich geschrieben habe, noch da sey oder nicht. Γέγραφα hingegen heißt nicht bloß ich habe geschrieben, sondern es bezeichnet auch das noch fortwährende Daseyn der Schrift. — — Ingleichen γεγάμηκα, ich bin verheirathet, hingegen ἐγάμησα (ἔγημα), ich habe geheirathet; ἡ πόλις ἑάλωκε, die Stadt ist eingenommen, ist über, ἡ πόλις ἑάλω, die St. ist eingenommen worden, wurde eingenommen.« c) Isocr. de pac. p. 163. A. ὁ μὲν πόλεμος ἁπάντων ἡμᾶς τῶν εἰρημένων ἀπεστέρηκε (fortdaurendes Entbehren)· καὶ γάρ τοι πενεστέρους πεποίηκε (fortdaurendes arm seyn) καὶ πολλοὺς κινδύνους ὑπομένειν ἠνάγκασε (vorübergehend), καὶ πρὸς τοὺς Ἕλληνας διαβέβληκε, καὶ πάντα τρόπον τεταλαιπώρηκεν ἡμᾶς. So ist gleich darauf richtig: ταραχῆς, εἰς ἣν νῦν πρὸς ἀλλήλους καθέσταμεν, in welche wir gerathen sind, und in welcher wir uns noch jetzt befinden, nicht κατέστημεν, wie Hier. Wolf liest. Vergl. Xen. Hellen. V, 3, 27. Daher heißt κέκτημαι, ich besitze, eig. ich habe mir erworben, (κτάομαι) so daß das Erworbene noch in meinem Besitz ist.

Das Plusquamperfectum bezeichnet eine vergangne Handlung, die aber entweder selbst, oder in ihren

c) Primisser S. 62 f.

Folgen, und begleitenden Umständen während einer andern vergangenen Handlung noch fortwährt. Herod. VIII, 61. ταῦτα δέ οἱ προέφερε, ὅτι ἡλώκεσάν τε καὶ κατείχοντο αἱ Ἀθῆναι. Thuc. II, 18. ἡ Οἰνόη, οὖσα ἐν μεθορίοις τῆς Ἀττικῆς καὶ Βοιωτίας, ἐτετείχιστο, καὶ αὐτῷ φρουρίῳ οἱ Ἀθηναῖοι ἐχρῶντο.

Das Imperfectum drückt eine während einer vergangenen Handlung fortdaurende Handlung, die begleitenden Umstände einer Handlung oder eines Zustandes in der vergangenen Zeit aus, es sey daß die Haupthandlung ausdrücklich bezeichnet oder aus dem Zusammenhang geschlossen wird. Es unterscheidet sich vom Aoriſt darin, daß dieser eine vergangene, aber vorübergehende, das Imperfect eine vergangene, aber damals fortwährende Handlung anzeigt. Xen. Anab. V, 4, 24. τοὺς πελταστὰς ἐδέξαντο οἱ βάρβαροι καὶ ἐμάχοντο· ἐπεὶ δ' ἐγγὺς ἦσαν οἱ ὁπλῖται, ἐτράποντο. καὶ οἱ μὲν πελτασταὶ εὐθὺς εἵποντο — οἱ δὲ ὁπλῖται ἐν τάξει εἵποντο.

498 Unter den verſchiedenen Formen des Futuri, die ſich, als zu einem genus verbi gehörig, eben ſo wenig in der Bedeutung unterſcheiden als die beyden Aoriſte, zeigt das Futur. 3. Pass. oder das ſogenannte Paulo post futurum eine zukünftige Handlung an, deren Anfang aber in eine in Rückſicht auf ſie vergangene Zeit fällt, folglich eine Zukunft, wovon aber die Folgen oder der durch die Handlung begründete Zuſtand fortdauren wird. Es verhält ſich alſo zu den andern Futuris, wie unter den Temporibus der vergangenen Zeit das Perfectum zum Aoriſt. Hesiod. ἔργ. 177. ἀλλ' ἔμπης καὶ τοῖσι μεμίξεται ἐσθλὰ κακοῖσιν, wird gemiſcht ſeyn (fortdaurend; nicht gem. werden.) Thuc. II, 64. γνῶτε δὲ ὄνομα μέγιστον αὐτὴν (τὴν πόλιν) ἔχουσαν ἐν πᾶσιν ἀνθρώποις, διὰ τὸ ταῖς ξυμφοραῖς μὴ εἴκειν, πλεῖστα δὲ σώματα καὶ πόνους ἀναλωκέναι πολέμῳ, (der Infin. ἀναλ. hängt noch von διὰ τό ab.) καὶ δύναμιν μεγίστην δὴ μέχρι τοῦδε κεκτημένην, ἧς ἐς ἀίδιον τοῖς ἐπιγιγνομένοις, ἢν καὶ νῦν ὑπενδῶμέν ποτε (πάντα γὰρ πέφυκε

καὶ ἐλασσοῦσθαι), μνήμη καταλελείψεται, übrig bleiben wird. Plat. Rep. VI. p. 114. οὐκοῦν ἡμῖν ἡ πολιτεία τελέως κεκοσμήσεται, ἐὰν ὁ τοιοῦτος αὐτὴν ἐπισκοπῇ φύλαξ ὁ τούτων ἐπιστήμων, wird vollkommen organisirt seyn. Ib. V. p. 35. πρεσβυτέρῳ μὲν νεωτέρων πάντων ἄρχειν τε καὶ πολάζειν προστεταξεται, wird befohlen seyn, i. q. νόμος ἔσται. Aristoph. Equ. 1369. ἔπειθ' ὁ πολίτης ἐν καταλόγῳ οὐδεὶς κατὰ σπουδὰς μετεγγραφήσεται (wird oder soll in eine andre Classe eingetragen werden), ἀλλ', ὥσπερ ἦν τὸ πρῶτον, ἐγγεγράψεται (wird in die, in welcher er war, eingetragen bleiben). Daher wird von den Verbis, deren Präsens bloß den Anfang der Handlung, das Perf. aber die vollständige Handlung anzeigt, wie μέμνημαι, κέκτημαι etc. das Futur. 3. gebraucht, um die vollständige Handlung als zukünftig anzuzeigen. κεκτήσομαι, ich werde besitzen, aber κτήσομαι, ich werde mir erwerben. So drücken auch die Futura δεδήσομαι, πεπαύσομαι, πεπράσομαι etc. nicht sowohl das einfache Fut. Pass., eine künftige vorübergehende Handlung, als vielmehr einen fortdaurenden, aus einer vorüber gehenden Handlung entstandenen künftigen Zustand aus. S. die Stellen bey Piers. ad Moerid. 123. 293. 294. Vergl. Brunck. ad Aesch. Prom. 846. Eur. Bacch. 1303.

Zuweilen wird auch dieses Futurum gebraucht, um die Geschwindigkeit einer Handlung dadurch auszudrücken, daß man nicht den Anfang derselben, sondern ihre gänzliche Vollendung und den durch sie begründeten Zustand heraushebt. Arist. Plut. 1027. τί γὰρ ποιήσει, Φράζε, καὶ πεπράξεται. Vergl. 1200.

Anstatt dieser einfachen Form wird auch ein periphrastisches Futur. gebraucht, das aus dem Futuro von εἰμί und dem Partic. Perf. P. oder Aor. besteht. Xen. Cyr. VII, 2, 13. ἢν δὲ διαπάσῃς, καὶ αἱ τέχναι σοι, ἃς πηγὰς φασι τῶν καλῶν εἶναι, διεφθαρμέναι ἔσονται. Anab. VII, 6, 36. ἢν δὲ ποιήσητε ἃ λέγετε, ἴστε, ὅτι ἄνδρα καταπα-

νόντες ἔσεσθε etc. Hellen. VII, 5, 18. ὁ Ἐπαμινώνδας ἐνθυμούμενος, ὅτι — — αὐτὸς λελυμασμένος παντάπασι τῇ ἑαυτοῦ δόξῃ ἔσοιτο.

Das Futur. simpl. hat auch oft die Bedeutung **sollen**, wenn von der Beziehung auf eine Absicht die Rede ist, wo sonst μέλλω steht. (§. 502.) Plat. Rep. V. p. 24. εἰ αὖ ἡ ἀγέλη τῶν φυλάκων ὅτι μάλιστα ἀστασίαστος ἔσται. wo es vorher hieß, εἰ μέλλει τὸ ποίμνιον ὅτι ἀκρότατον εἶναι. Auch **müssen**. Xen. Mem. S. II, 1, 17. οἱ εἰς τὴν βασιλικὴν τέχνην παιδευόμενοι — τί διαφέρουσι τῶν ἐξ ἀνάγκης κακοπαθούντων, εἴ γε πεινήσουσι καὶ διψήσουσι etc.

Anm. In Ansehung des Unterschieds des Aorist und Perfects ist zu bemerken, daß es in vielen Fällen willkührlich ist, ob man den Begriff der Fortdauer eines durch eine vergangene Handlung gegründeten Zustandes ausdrücken will oder nicht; denn oft versteht sich diese Fortdauer von selbst, oder der Schriftsteller wollte die Aufmerksamkeit vorzüglich auf die Handlung selbst richten. Daher steht oft der Aorist, wo eigentlich das Perf. stehen sollte, aber umgekehrt, das Perf. statt des Aorists sehr selten, und bey Attikern vielleicht nie. So sagt Plat. Tim. p. 339. ἡ ἁρμονία — — εἰς κατακόσμησιν καὶ ξυμφωνίαν ἑαυτῇ ξύμμαχος ὑπὸ Μουσῶν δέδοται. aber gleich darauf: ῥυθμὸς — ἐπίκουρος ἐπὶ ταῦτα ὑπὸ τῶν αὐτῶν ἐδόθη. statt δέδοται. — Eben so wenig ist es immer nothwendig, bey vergangenen Handlungen die Fortdauer der einen während des Geschehens der andern bestimmt anzugeben, und der Aorist steht daher in der Erzählung oft statt des Plusquamperf. z. E. Thuc. I, 102. οἱ Ἀθηναῖοι — εὐθύς, ἐπειδὴ ἀνεχώρησαν — — ξύμμαχοι ἐγένοντο. und so steht in der Erzählung der Aorist fast häufiger, als das Plusquamperfectum. „Das Wesen des Aorist ist also durchaus negativ; d. h. bloß die andern Präterita haben einen auf bestimmte Fälle eingeschränkten Gebrauch, und der Aorist tritt also überall ein, wo man diese Beziehung nicht bemerklich machen kann oder will.“ d)

499 Diese eigentliche Bedeutung der Temporum zeigt sich am deutlichsten im Indicativ und Particip. Z. E. Demosth.

d) Buttmann Gr. Gr. S. 314. Anm. 1.

in Mid. p. 576, 18. καὶ γὰρ ἂν ἄθλιος ἦν, εἰ τοιαῦτα πάσχων καὶ πάσχων, ἠμέλουν ὧν περὶ τούτων ἐρεῖν ἤμελλον πρὸς ὑμᾶς. Daher kann das Particip. des Aorist. Act. im Lateinischen nicht anders durch das Particip. eines V. activi übersetzt werden, als wenn man den Gegenstand des Griechischen Particips zum Subject macht, das V. activum ins Passivum setzt und auf jenes Subject bezieht, z. E. ταῦτα ποιήσας, εἰπών, his factis, dictis. τὸν πατέρα ἰδών, patre viso.

Die übrigen Modi des Präsens sind aber zugleich die Modi des Imperfects, und so wird besonders der Infinitiv Präs. gebraucht, um die während einer andern Handlung fortdaurenden begleitenden Umstände derselben oder eine öfters wiederholte vergangene Handlung auszudrücken. Herod. VIII, 69. vom Xerxes: ὅμως δὲ τοῖσι πλέοσι πείθεσθαι ἐκέλευε, τάδε καταδόξας· πρὸς μὲν Εὐβοίῃ σφέας ἐθελοπαπέειν, hätten schlecht gefochten, wo in der oratio recta das Imperf. stehen würde, ἠθελοκάκουν. VI, 117. Ἐπίζηλον τῶν ὀμμάτων στερηθῆναι, οὔτε πληγέντα οὐδὲν τοῦ σώματος οὔτε βληθέντα, καὶ τὸ λοιπὸν τῆς ζόης διατελέειν (fortdaurend) ἀπὸ τούτου τοῦ χρόνου ἐόντα τυφλόν. λέγειν (wiederhohlt, also fortdaurend) δὲ αὐτὸν ἤκουσα περὶ τοῦ πάθεος τοιονδε τινὰ λόγον· ἄνδρά οἱ δοκέειν ὁπλίτην ἀντιστῆναι μέγαν, τοῦ τὸ γένειον τὴν ἀσπίδα πᾶσαν σκιάζειν· τὸ δὲ φάσμα τοῦτο ἑωϋτὸν μὲν παρεξελθεῖν, τὸν δὲ ἑωϋτοῦ παραστάτην ἀποκτεῖναι. Vergl. VIII, 109. Plat. Rep. X. p. 322 sq. δικαστὰς δὲ μεταξὺ τούτων καθῆσθαι· οὓς, ἐπειδὴ διαδικάσειαν, τοὺς μὲν δικαίους κελεύειν πορεύεσθαι τὴν εἰς δεξιάν τε καὶ ἄνω διὰ τοῦ οὐρανοῦ. — — ὁρᾶν δὴ ταύτῃ μὲν καθ' ἑκάτερον τὸ χάσμα τοῦ οὐρανοῦ τε καὶ τῆς γῆς ἀπιούσας τὰς ψυχάς. hätten gesessen, hätten ihm befohlen, er hätte gesehen; und so in der ganzen folgenden Stelle, ἀνιέναι, καταβαίνειν, κατασκηνᾶσθαι, ἀσπάεσθαι, πυνθάνεσθαι, διηγεῖσθαι etc., lauter Handlungen, die in ihrer öftern Wiederholung fortdauern. Vergl. Symp.

p. 252. Arist. Av. 472. Demosth. p. 46, 19. Da aber bey Herodot, so wie bey Homer, das Imperfect und der Aorist noch nicht bestimmt genug in der Bedeutung von einander geschieden sind, so setzt dieser diesen Infinitiv Imperf. oft statt des Aorist, z. E. II, 121, 5.

500 Das Perfectum behält durch alle Modi seine eigentliche Bedeutung, und drückt einen in der gegenwärtigen oder, insofern das Plusquamp. diese Modi mit ihm theilt, vergangenen Zeit fortdaurenden Zustand aus, der durch eine vergangene Handlung begründet ist. Herod. VII, 208. ἀκηκόει δέ — — ὡς ἁλισμένη εἴη ταύτῃ στρατιὴ ὀλίγη. III, 75. ἔλεγε, ὅσα ἀγαθὰ Κῦρος Πέρσας πεποιήκοι. Xen. Cyr. VI, 2, 9 ff. ἔλεγον, ὅτι Κροῖσος μὲν ἡγεμὼν καὶ στρατηγὸς πάντων ἠρημένος εἴη τῶν πολεμίων, δεδογμένον δ' εἴη πᾶσι τοῖς συμμάχοις βασιλεῦσι, πάσῃ τῇ δυνάμει ἕκαστον παρεῖναι — ἤδη δὲ καὶ μεμισθωμένους εἶναι πολλοὺς μὲν Θρᾳκῶν μαχαιροφόρους, Αἰγυπτίους δὲ προσπλεῖν — — πεπομφέναι δὲ Κροῖσον καὶ εἰς Λακεδαίμονα περὶ συμμαχίας, συλλέγεσθαι δὲ τὸ στράτευμα — — καὶ ἀγορὰν παρηγγέλθαι ἐνταῦθα κομίζειν. Vergl. II, 4, 17. Arist. Av. 1350. ἀνδρεῖόν γε πάνυ νομίζομεν, ὃς ἂν πεπλήγῃ πατέρα, νεοττὸς ὤν. Equ. 1148. ἔπειτ' ἀναγκάζω πάλιν ἐξεμεῖν, ἅττ' ἂν κεκλόφωσί μου. So heißt τέθνηθι Il. χ, 265. nicht stirb, sondern ist soviel als κεῖσο θανών, τεθναίην, ὅτε μοι μηκέτι τοῦτο μέλοι, Mimnerm. nicht stürbe ich doch, sondern wäre ich doch todt.

Daher wird das Perf. in den übrigen Modis gebraucht, wenn der Schriftsteller anzeigen will, daß der angegebne Zustand bleibend erhalten werden soll. Plat. Rep. VIII. p. 225. ὦ (κηφῆνε) δὴ δεῖ τὸν ἀγαθὸν ἰατρόν τε καὶ νομοθέτην πόλεως — πορρωθεν εὐλαβεῖσθαι, μάλιστα μὲν, ὅπως μὴ ἐγγένησθον, ἂν δὲ ἐγγένησθον, ὅπως ὅτι τάχιστα σὺν αὐτοῖς τοῖς κηρίοις ἐκτετμῆσθον. Xen. Hell. V, 4, 7. ἐξιόντες δὲ εἶπον, τὴν θύραν κεκλεῖσθαι, die Thür solle

verschlossen bleiben. Besonders ist dieses der Fall beym Imperativ Perf., dessen Gebrauch keinesweges, wie Buttmann S. 317, 10. meint, bloß auf Verba, deren Perfect die Bedeutung des Präsens hat, eingeschränkt ist, oder nur bey Dichtern vorkommt. Plat. Euthyd. p. 19. *ταῦτα μὲν οὖν, ὦ Εὐθύδημέ τε καὶ Διονυσόδωρε, πεπαίσθω τε ὑμῖν, καὶ ἴσως ἱκανῶς ἔχει*, mit dem Nebenbegriff, daß nun nicht mehr gescherzt werden solle. Id. Rep. VI. p. 108. *ὤκνουν ἐγὼ εἰπεῖν τὰ νῦν ἀποτετολμημένα. νῦν δὲ τοῦτο μὲν τετολμήσθω εἰπεῖν, ὅτι τοὺς ἀκριβεστάτους φύλακας φιλοσόφους δεῖ καθιστάναι.* Id. Rep. VIII. p. 220. *τετάχθω ἡμῖν κατὰ δημοκρατίαν ὁ τοιοῦτος ἀνήρ.* ib. 202. *ἀπειργάσθω δὴ ἡμῖν καὶ αὕτη ἡ πολιτεία, ἣν ὀλιγαρχίαν καλοῦσιν.* Id. Leg. X. p. 83. *ἄγε δή, θεὸν εἴ ποτε παρακλητέον ἡμῖν, νῦν ἔστω τοῦτο οὕτω γενόμενον, ἐπί γε ἀπόδειξιν, ὡς εἰσί, τὴν αὐτῶν σπουδῆ παρακεκλήσθων.* Xen. Mem. S. IV, 2, 19. *ὅμως δὲ εἰρήσθω μοι, ἀδικώτερον εἶναι τὸν ἑκόντα ψευδόμενον τοῦ ἄκοντος.* Lucian. D. Mort. 10, 10. *τὸ ἀγκύριον ἀνεσπάσθω*, werde gelichtet und bleibe so. Besonders id. ib. 30, 1. *ὁ μὲν λῃστὴς οὗτος Σώστρατος ἐς τὸν Πυριφλεγέθοντα ἐμβεβλήσθω* (insofern er dort bleiben soll) *ὁ δ' ἱερόσυλος ὑπὸ τῆς Χιμαίρας διασπασθήτω* (vorübergehende Handlung, die keine bemerkenswerthen Folgen hinterläßt)· *ὁ δὲ τύραννος, ὦ Ἑρμῆ, παρὰ τὸν Τιτυὸν ἀποταθείς, ὑπὸ τῶν γυπῶν κειρέσθω* (fortdaurende Handlung) *καὶ αὐτὸς τὸ ἧπαρ.* Vgl. Thuc. I, 71.

Insofern man beym Perf. mehr auf die Fortdauer der Folgen einer Handlung Rücksicht nimmt, und die eigentliche Handlung selbst fast aus der Acht läßt, so steht es auch, um die geschwinde Ausführung einer Handlung, bey welcher man den Moment der Handlung selbst fast übersieht, auszudrücken. Lucian. D. mort. 10, 2. *ἀλλ' ἰδοὺ ἡ πῆρα μοι καὶ τὸ βάκτρον ἐς τὴν λίμνην ἀπερρίφθων.* Daher vielleicht Thuc. VIII, 74. *ἵνα, ἢν μὴ ὑπακούσωσι, τεθνήκωσι.*

Uebrigens ist zu merken, daß es auch in den übrigen Modis, so wenig als im Indicativ, immer nothwendig ist,

diese Fortdauer einer Handlung oder ihrer Folgen bestimmt auch durch die Form anzuzeigen, und daß daher zuweilen der Aoriſt ſteht, wo, genau genommen, das Perfectum ſtehen ſollte. So ſagt Demosth. in Midiam p. 576, 23. οὐχ ὁ ἐσπεμμένος οὐδ' ὁ μεριμνήσας τὰ δίκαια λέγειν νῦν. ſt. μεμεριμνηκώς. denn die Folgen des μεριμνᾶν dauern ſo gut fort, als die des σκέπτεσθαι, und kurz vorher §. 16. ſagte D. ἐγὼ δέ γ' ἐσκέφθαι μὲν φημί, καὶ οὐκ ἂν ἀρνηθείην, καὶ μεμελετηκέναι γ', ὡς ἐνῆν μάλιστα ἐμοί. Aber hieraus folgt nicht, daß das Perf. und der Aor. ganz gleichbedeutend ſeyen.

501 Der Aoriſt wird in den Modis außer dem Indicativ und Participio gewöhnlich im Lateiniſchen und Deutſchen durch das Präſens ausgedrückt. Allein im Griechiſchen ſcheint zwiſchen dem Imperat. Opt. Conj. Infinit. des Aoriſts und denſelben Modis des Präſens der Unterſchied ſtatt zu finden, daß der Aoriſt eine vorübergehende und an und für ſich in ihrer Vollendung betrachtete, das Präſens aber eine fortdaurende öfters wiederholte Handlung, oder eine ſolche, bey welcher man bloß den Anfang berückſichtigt, bezeichnet. So ſagt Plato Rep. IX. p. 241. θὲς τοίνον πάλιν τοῦ τοιούτου ἤδη πρεσβυτέρου γεγονότος νέον υἱὸν ἐν τοῖς τούτου αὖ ἤθεσι τεθραμμένον. Τίθημι. Τίθει τοίνυν καὶ τὰ αὐτὰ ἐκεῖνα περὶ αὐτὸν γιγνόμενα. weil das erſtere die Annahme eines Satzes anzeigt, der nur momentan und vorübergehend ſeyn kann, wenn gleich der Satz oder die Vorausſetzung ſelbſt fortdaurend iſt; bey τίθει aber jeder neue Vergleichungspunkt die Wiederholung der Annahme erfordert. Xenophon Cyrop. V, 1, 2. καλέσας ὁ Κῦρος Ἀράσπην Μῆδον, τοῦτον ἐκέλευσε διαφυλάξαι αὐτῷ τήν τε γυναῖκα καὶ τὴν σκηνήν, wo er bloß auf die Handlung, als eine in ſich geſchloſſene, ſieht; hingegen §. 3. ταύτην οὖν ἐκέλευσεν ὁ Κῦρος διαφυλάττειν τὸν Ἀράσπην, ἕως ἂν αὐτὸς λάβῃ, weil der Zuſatz ἕως ἄν etc. die Andeutung der Fortdauer derſelben Handlung erfordert. Id. Mem. S. I, 1, 14. τοῖς μὲν ἀεὶ

κινεῖσθαι πάντα (δοκεῖν), τοῖς δὲ οὐδὲν ἂν ποτε κινηθῆναι, καὶ τοῖς μὲν πάντα γίγνεσθαί τε καὶ ἀπόλλυσθαι, τοῖς δ' οὔτ' ἂν γενέσθαι ποτε οὐδὲν, οὔτε ἀπολέσθαι, wo die Infin. Aor. mit ἄν in der or. obliqua ganz dem Optat. Aor. mit ἄν in der or. recta entsprechen (S. vom Infin.) und eine Handlung an und für sich, ohne alle Rücksicht auf ihre Fortdauer oder öftere Wiederholung, die Infinitive Präs. aber die Fortdauer oder öftere Wiederholung der Handlung bestimmt bezeichnen. Lucian. D. mort. X, 10. ὥστε λύῃ τὰ ἀπόγεια (Anfang der Handlung), τὴν ἀποβάθραν ἀνελώμεθα, τὸ ἀγκύριον ἀνεσπάσθω· πέτασον τὸ ἱστίον, εὔθυνε, ὦ πορθμεῦ, τὸ πηδάλιον (fortdaurend). Ib. 9. sagt der Philosoph zum Menipp: οὐκοῦν καὶ σὺ ἀπόδου τὴν ἐλευθερίαν. aber Merkur antwortet: μηδαμῶς· ἀλλὰ καὶ ἔχε ταῦτα. weil dieses eine fortdaurende, jenes aber eine auf einen Zeitpunkt eingeschränkte Handlung anzeigt. So sind auch die Stellen zu fassen, die Buttmann S. 316, 7. anführt, um die völlige Einerleyheit der Modi des Aoristis mit denen des Präsens zu zeigen: Demosth. Phil. I. p. 44, 2. ἐπειδὰν ἅπαντα ἀκούσητε, κρίνατε καὶ μὴ πρότερον προλαμβάνετε, insofern das im Voraus Urtheilen einen fortdaurenden Einfluß auf die Stimmung der Zuhörer hat, und bey jedem einzelnen Punkt der Rede wiederhohlt wird, das Urtheilen aber, und der Ausspruch, κρίνειν, am Schlusse des Ganzen in sich geschlossen ist. ib. 16. πρῶτον μὲν τοίνυν τριήρεις πεντήκοντα παρασκευάσασθαι φημὶ δεῖν, εἶτ' αὐτοὺς οὕτω τὰς γνώμας ἔχειν. — — πρὸς δὲ τούτοις, τοῖς ἡμίσεσι τῶν ἱππέων ἱππαγωγοὺς τριήρεις καὶ πλοῖα ἱκανὰ εὐτρεπίσαι κελεύω. ταῦτα μὲν οἶμαι δεῖν ὑπάρχειν ἐπὶ τὰς ἐξαίφνης — στρατείας. wo schon die regelmäßige Abwechselung des Aoristis und Präsens auch eine Verschiedenheit der Bedeutung vermuthen läßt. Nämlich τὰς γνώμας ἔχειν und ὑπάρχειν ist seiner Natur nach nothwendig fortdaurend; die Schiffe aber sollen nicht die ganze Zeit hindurch fortdaurend, sondern gleich zuerst (entgegengesetzt dem εἶτα) ausgerüstet werden, welches,

wenn es schon nicht gleich vollendet werden kann, doch dem Redenden und Betrachtenden nur als ein für sich geschlossener Zeitpunkt erscheint. S. 45, 2. ἵν' ἡ διὰ τὸν φόβον — ἡσυχίαν ἔχῃ (fortdaurend) ἢ παριδὼν ταῦτα ἀφύλακτος ληφθῇ (vorübergehend). Natürlich sind der Fälle, wo eine in einem Moment geschlossene Handlung erwähnt wird, ungleich mehr, als derer, wo eine fortdaurende Handlung angegeben wird, oder bloß der Anfang derselben berücksichtigt werden darf, und daher steht der Imper. Opt. Conj. und Infinitiv des Aoristi häufiger, als dieselben Modi des Präsens. Oft ist es auch gleichgültig, ob man jene Nebenbestimmungen mit bezeichnen will.

In der oratio obliqua hat der Optativ zuweilen die Bedeutung der vergangenen Zeit, z. E. Herod. I, 31. ἐπειρώτα, τίνα δεύτερον μετ' ἐκεῖνον ἴδοι, gesehen hätte. Oefter aber hat er neben der oben aus einander gesetzten Bezeichnung einer vollständigen Handlung auch die Bedeutung einer unbestimmten Zeit, wo im Latein. ebenfalls der Conjunctiv Perfecti steht, z. E. Demosth. p. 576, 16. οὐκ ἂν ἀρνηθείην, non negaverim, ich will es nicht leugnen. Xen. Mem. S. IV, 2, 5. ἁρμόσειε δ' ἂν οὕτω προοιμιάζεσθαι, es dürfte passen. e)

Der Conjunctiv mit Zeitpartikeln, ὅταν, ἐπειδάν, entspricht oft dem Latein. Futuro exacto. Il. ζ', 412. οὐ γὰρ ἔτ' ἄλλη ἔσται θαλπωρή, ἐπεὶ ἂν σύ γε πότμον ἐπίσπῃς. und öfter. f) Doch bleibt immer der Hauptbegriff einer vollständigen Handlung.

502 Das Futurum behält auch im Optativ und Infinitiv die Bedeutung einer zukünftigen Handlung. g) Das

e) Fisch. 2, p. 268.

f) Fisch. 2, p. 270 sq.

g) Dawes. misc. crit. p. 105. Brunck. ad Soph. Oed. T. 792. El. 34.

Particip. Fut. wird als Appoſition bey Verwünſchungen gebraucht. Arist. Ach. 865. πόθεν προσέπταν οἱ κακῶς ἀπολούμενοι ἐπὶ τὴν θύραν μοι Χαριδῆς βομβυλιοι; qui utinam male pereant. Vergl. Lucian. D. D. 14, 2.

Außer den einfachen Formen des Futuri giebt es noch ein periphraſtiſches Futurum, das mit μέλλω und dem Infin. Präſ. Aoriſti oder Futuri (nicht Perf. denn τεθνάναι Plat. Apol. iſt dem Sinne nach Präſens) gemacht wird, und dem Lateiniſchen periphraſt. Futuro aus den Partic. auf — urus und dem Verbo sum entſpricht. Es drückt das Zukünftige in Bezug auf eine andre Zeit aus, die das Tempus, worin μέλλω ſteht, bezeichnet, z. E. μέλλω, ἔμελλον, ἐμέλλησα γράφειν, scripturus sum, eram, fui. Im Deutſchen wird dieſe Umſchreibung theils durch wollen, im Begriff ſeyn, theils durch ſollen ausgedrückt. Plat. Rep. II. p. 232. ὁ γὰρ γεωργὸς οὐκ αὐτὸς ποιήσεται ἑαυτῷ τὸ ἄροτρον, εἰ μέλλει κάλλιον εἶναι. wenn der Pflug gut ſeyn ſoll, d. h. wenn ſeine Abſicht iſt, daß er gut ſey. Vergl. Aristot. Poët. 1. in. Plat. Rep. VI. p. 78. ἀνάγκη αὐτῷ (τῷ κυβερνήτῃ) τὴν ἐπιμέλειαν ποιεῖσθαι ἐνιαυτοῦ καὶ ὡρῶν καὶ οὐρανοῦ — — — εἰ μέλλει τῷ ὄντι νεὼς ἀρχικὸς ἔσεσθαι, wenn er will, die Abſicht hat. ib. p. 83. πᾶς ἡμῖν ὁμολογήσει, τοιαύτην φύσιν καὶ πάντα ἔχουσαν, ὅσα προσετάξαμεν νῦν δή, εἰ τελέως μέλλει (nach dem Cod. Reg. vulg. μέλλοι [h])) φιλόσοφος γενέσθαι, wenn einer will. Ib. VIII. p. 231. ὑπεξαιρεῖν τούτους πάντας δεῖ τὸν τύραννον, εἰ μέλλει ἄρξειν, was kurz darauf εἴπερ ἄρξει heißt.

Oft fehlt der Infinitiv, wenn er entweder aus dem Zuſammenhang oder ſonſt leicht ſupplirt werden kann. Isocr. Enc. Hel. p. 213. B. τὰς μὲν ἐπόρθουν, τὰς δὲ ἔμελλον, ταῖς δὲ ἠπείλουν τῶν πόλεων. sc. πορθεῖν. Plato Theaet. p. 61. οὔτ' αὐτὸς δύναμαι πεῖσαι ἐμαυτὸν, ὡς ἱκα-

h) Heind. ad Plat. Parm. p. 291 sq.

νῶς τι λέγω, οὔτ' ἄλλου ἀκοῦσαι λέγοντος οὕτως, ὡς σὺ διακελεύῃ, οὐ μὲν δὴ αὖ οὐδ' ἀπαλλαγῆναι τοῦ μέλλειν. sc. λέγειν οὕτως. i) Daher μέλλων, zukünftig, und die Redensart τί οὐ μέλλει; Plat. Hipp. min. p. 202. ἐδόκει, ἄρα, ὡς ἔοικεν, Ὁμήρῳ ἕτερος μὲν εἶναι ἀνὴρ ἀληθής, ἕτερος δὲ ψευδής, ἀλλ' οὐχ ὁ αὐτός. ΙΠΠ. Πῶς γὰρ οὐ μέλλει, ὦ Σώκρατες; sc. δοκεῖν, warum sollte ihm das nicht so scheinen, d. h. allerdings. Rep. VI. p. 90. οὐκοῦν εὐθὺς ἐν πᾶσιν ὁ τοιοῦτος πρῶτος ἔσται ἐν ἅπασιν, ἄλλως τε καὶ ἐὰν τὸ σῶμα φυῇ προσφερὲς τῇ ψυχῇ; Τί δ' οὐ μέλλει; ἔφη. Vergl. ibid. VIII. p. 233. Phaedon. p. 177. k)

503 Außer jener eigentlichen Bedeutung haben die Tempora auch die einer öfters wiederholten Handlung, pflegen, wo auch das Präsens stehen könnte.

1. Imperfectum. Il. ά, 218. ὅς κε θεοῖς ἐπιπείθηται, μάλα τ' ἔκλυον αὐτοῦ etc. Plat. Theaet. p. 77. ἀρχὴ δὲ, ἐξ ἧς καὶ ἃ νῦν δὴ ἐλέγομεν πάντα ἤρτηται, ἥδε αὐτῶν· ὡς τὸ πᾶν κίνησις ἦν, καὶ ἄλλο παρὰ τοῦτο οὐδέν. l)

2. Perfectum. Il. ά, 37. κλῦθί μοι, Ἀργυρότοξ', ὃς Χρύσην ἀμφιβέβηκας, beschützt hast und noch beschützest. Plat. Phaedon. p. 183. αὕτη δὲ δὴ ἡμῖν ἡ τοιαύτη καὶ οὕτω πεφυκυῖα, ἀπαλλαττομένη τοῦ σώματος, εὐθὺς διαπεφύσηται καὶ ἀπόλωλεν. Protag. p. 122. ἐπειδὰν γάρ τις παρ' ἐμοῦ μάθῃ, ἐὰν μὲν βούληται, ἀποδέδωκεν ὃ ἐγὼ πράττομαι ἀργύριον· ἐὰν δὲ μή, ἐλθὼν εἰς ἱερόν, ὀμόσας, ὁπόσου ἄν — φησὶ ἄξια εἶναι τὰ μαθήματα, τοσοῦτον κατέθηκε. Xen. Cyr. IV, 2, 26. οὐδέν ἐστι κερδαλεώτερον τοῦ νικᾶν· ὁ γὰρ κρατῶν ἅμα πάντα συνήρπακε, καὶ τοὺς ἄνδρας καὶ τὰς γυναῖκας etc. m)

i) Hemsterh. ad Lucian. 2, p. 546.

k) Heind. ad Plat. Theaet. p. 304.

l) Heind. ad Plat. Theaet. p. 328. Fisch. 2, p. 258.

m) Fisch. 2, p. 258.

3. Aoriſt. Il. ή, 4. ὡς δὲ θεὸς ναύτῃσιν ἐελδομένοισιν ἔδωκεν οὖρον — — ὣς ἄρα τῷ Τρώεσσιν ἐελδομένοισι φανήτην. Eurip. Or. 698. καὶ ναῦς γὰρ, ἐκταθεῖσα πρὸς βίαν ποδὶ, ἔβαψεν, ἔστη δ' αὖθις, ἦν χαλᾷ πόδα. Vgl. Suppl. 227. Troad. 53. 713. Plato Rep. VI. p. 92. οὗτοι μὲν δὴ οὕτως ἐκπίπτοντες, οἷς μάλιστα προσήκει, ἔρημον καὶ ἀτελῆ φιλοσοφίαν λιπόντες, αὐτοί τε βίον οὐ προσήκοντα οὐδ' ἀληθῆ ζῶσι, τὴν δὲ, ὥσπερ ὀρφανὴν ξυγγενῶν, ἄλλοι ἐπεισελθόντες ἀνάξιοι ἠσχυνάν τε καὶ ὀνείδη περιῆψαν. Vergl. ib. V. p. 30. VIII, p. 216. IX. p. 268 sq. X. p. 312. Leg. IV. p. 185. IX. p. 5. Phaedon. p. 167. Xen. Cyr. I, 2, 2. ἤν τις τούτων τι παραβαίνῃ, ζημίαν ἐπέθεσαν. [n])

4. Futurum. Herod. I, 173. καλέουσι ἀπὸ τῶν μητέρων ἑωϋτοὺς, καὶ οὐκ ἀπὸ τῶν πατέρων. εἰρομένου δὲ ἑτέρου τὸν ἕτερον, τίς εἴη, καταλέξει ἑωϋτὸν μητρόθεν καὶ τῆς μητρὸς ἀνανεμέεται τὰς μητέρας. Soph. Antig. 348. κρατεῖ δὲ μηχαναῖς θηρὸς ὀρεσσιβάτα, λασιαυχένα θ' ἵππον ὑπάξεται ἀμφίλοφον ζυγόν. worauf V. 356. ἐδιδάξατο folgt. [o]) Verſchieden iſt τί λέξεις ſt. τί λέγεις bey Euripides, welches die Erwartung noch mehrerer zu ſagender Sachen anzudeuten ſcheint. [p])

Daher wechſeln die verſchiednen Tempora in dieſer Bedeutung oft mit einander ab. So wechſeln in der nr. 2. angeführten Stelle des Plato Perfectum und Aoriſt, bey demſelben nr. 3. Präſens und Aoriſt, bey Sophokles nr. 4. Präſens, Futurum und Aoriſt, und bey Herodot ebendaſ. Präſens und Futurum. Vergl. Hesiod. ἔργ. 240 sq. 244 sq. Theog. 748. Callin. El. 14.

n) Valcken. diatr. p. 163. A. Toup. ad Longin. p. 275. Heind. ad Plat. Phaedr. p. 275. Fisch. 2, p. 260 sqq. Hoog. ad Vig. p. 210.

o) Fisch. 2, p. 263. Zeune ad Vig. p. 212.

p) Valck. ad Eurip. Hipp. 353.

504 Auch werden die Tempora sonst noch unter einander verwechselt, z. B.

I. Das Präsens steht 1. in einer lebhaften Erzählung, die das Geschehene als gegenwärtig darstellt, statt des Aoristis, wie im Latein. das Präsens historicum. Eurip. Suppl. 652. Καπανέως γὰρ ἦν λάτρις, ὃν Ζεὺς κεραυνῷ πυρπόλῳ καταιθαλοῖ. ib. 893. ἐλθὼν δ' ἐπ' Ἰνάχου ῥοὰς, παιδεύεται κατ' Ἄργος. Daher wechselt das Präs. oft mit dem Aorist. Thuc. I, 95. vom Pausanias: ἐλθὼν δ' εἰς Λακεδαίμονα τῶν μὲν ἰδίᾳ πρός τινα ἀδικημάτων εὐθύνη, τὰ δὲ μέγιστα ἀπολύεται μὴ ἀδικεῖν. VII, 83. καὶ ἀναλαμβάνουσί τε τὰ ὅπλα, καὶ οἱ Συρακούσιοι αἰσθάνονται καὶ ἐπαιώνισαν. Vergl. Xen. h. Gr. II, 3, 23. VII, 5, 12. q)

2. ἥκω hat regelmäßig die Bedeutung einer vergangenen Handlung, des Perfecti, nicht ich komme, bin im Kommen begriffen, sondern ich bin gekommen, bin da, adsum, wie ἐλήλυθα, und das Imperf. ἧκον entspricht daher dem Plusquamp. Herod. VI, 100. Αἰσχίνης — φράζει τοῖσι ἥκουσι τῶν Ἀθηναίων πάντα τὰ παρεόντα σφι πρήγματα, denen, die gekommen waren. Vergl. 104. VIII, 50. 68. So wechselt bey Aristophanes Plut. 284. ἥκει mit ἀφῖκται V. 265. r) So wird ἀκούω oft st. ἀκήκοα gebraucht. Od. γ', 193. Ἀτρείδην δὲ καὶ αὐτοὶ ἀκούετε νόσφιν ἐόντα, ὡς ἦλθε etc. ὁ, 402. νῆσός τις Συρίη κικλήσκεται, εἴ που ἀκούεις. Plat. Gorg. p. 122. Θεμιστοκλέα οὐκ ἀκούεις ἄνδρα ἀγαθὸν γεγονότα, καὶ Κίμωνα καὶ Μιλτιάδην καὶ Περικλέα τουτονὶ τὸν νεωστὶ τετελευτηκότα, οὗ καὶ σὺ ἀκήκοας. s)

3. Das

q) Valcken. ad Eurip. Hipp. 34. Brunck. ad Eurip. Hec. 21. Schaefer in Dionys. Hal. I. p. 116 not.

r) Dawes. Misc. cr. p. 48 sq. Dorvill. ad Charit. p. 221. Valck. ad Eur. Phoen. 383. Musgr. ad Eur. Hec. 1.

s) Heind. ad Plat. Gorg. p. 195. Vgl. Dorv. ad Charit. p. 562.

3. Das Verbum εἶμι hat in der Präsensform regelmäßig die Bedeutung des Futuri. Herod. VIII, 60. ἦν δέ γε καὶ τὰ ἐγὼ ἐλπίζω γένηται, καὶ νικήσωμεν τῇσι νηυσὶ, οὔτε ἡμῖν ἐς τὸν Ἰσθμὸν παρέσονται οἱ βάρβαροι, οὔτε προβήσονται ἑκαστέρω τῆς Ἀττικῆς, ἀπίασί τε οὐδενὶ κόσμῳ. t) So steht auch das Particip. Thucyd. V, 65. ἐστρατοπεδεύσαντο, ὡς ἰόντες ἐπὶ τοὺς πολεμίους. und der Infinitiv. Plat. Phaedon. p. 235. καὶ τὸ πῦρ γε αὖ, προσιόντος τοῦ ψυχροῦ αὐτῷ, ἢ ὑπεξιέναι ἢ ἀπολεῖσθαι.

II. Das Imperfectum steht zuweilen statt des 505
Aoristi, besonders bey Homer und Herodot. Denn theils war in der alten Sprache die Bedeutung des Aoristi und des Imperf. noch nicht gehörig geschieden, und theils läßt sich eine Handlung, die, aus dem Standpunkt des Redenden betrachtet, ganz geschlossen ist, doch als eine solche darstellen, die in der Zeit, da sie geschah, mehrere Momente hindurch fortdauerte. Z. B. Plat. Rep. X. in. παντὸς ἄρα μᾶλλον ὀρθῶς ᾠκίζομεν τὴν πόλιν. Vergl. Herod. VIII, 61 sqq. Plat. Tim. p. 313. ὅλον τοῦτο μοίρας ὅσας προσῆκε διένειμεν. — ἤρχετο δὲ διαιρεῖν ὧδε· μίαν ἀφεῖλε τὸ πρῶτον ἀπὸ παντὸς μοίραν· μετὰ δὲ ταύτην ἀφήρει διπλασίαν ταύτης, wo ἤρχετο, ἀφήρει, st. ἦρξατο, ἀφεῖλε stehen.

Anm. Die Imperf. ἐχρῆν, ἔδει, προσῆκεν stehen bey den Attikern oft statt der Präsentia χρή, δεῖ, προσήκει. Arist. Plut. 605. εἶμι δὲ ποῖ γῆς; ΧΡΕΜ. ἐς τὸν κύφων'· ἀλλ' οὐ μέλλειν χρῆν σ', ἀλλ' ἀνότειν. u) Aber in den meisten Fällen stehen diese Imperf. wie die Lateinischen oportebat, debebam, die im Deutschen durch das Plusquamp. Conj. gegeben werden. S. unten §. 510.

III. 1. Perf. st. Präsens, besonders bey den Verbis, deren Präsens den Anfang der Handlung anzeigt, z. E. δέ-

t) Duker. ad Thuc. II, 44. Piers. ad Moer. p. 16 sq.

u) Dorv. ad Char. p. 610. Valcken. ad Eur. Ph. 966. Heind. ad Plat. Charm. p. 71. Fisch. 2, p. 257.

δοικα, πεφόβημαι, κέκλημαι, πέποιθα. Dann haben die Plusquamp. die Bedeutung der Imperf. x)

2. Perfectum statt des Aoristi ist zweifelhaft. Herod. VIII, 50. ταῦτα τῶν ἀπὸ Πελοποννήσου στρατηγῶν ἐπιλεγομένων ἐλήλυθε ἀνὴρ Ἀθηναῖος, wenn es nicht ἐπήλυθε heißen muß. Il. ν', 60. Ἐννοσίγαιος ἀμφοτέρω κεκοπωὼς πλῆσεν μένεος κρατεροῖο, ist κεκοπωὼς das Plusquamperf. anstatt dessen auch der Aorist κόψας stehen könnte.

Auch steht das Plusquamperf. zuweilen, wo sonst der Aorist steht. Herod. VI, 130. Φαμένου δὲ ἐγγυᾶσθαι Μεγακλέος, ἐπεκύρωτο ὁ γάμος Κλεισθένεϊ. VIII, 38. συμμιγέντων δὲ τουτέων πάντων, φόβος τοῖσι βαρβάροισι ἐνεπεπτώκεε. Aber hier stehn die Plusquamp. um etwas als eine unmittelbare augenblickliche Folge einer Handlung vorzustellen, da jene vollständig eingetreten erscheint, wenn diese vollendet ist.

506 IV. Der Aoristus steht 1. in der Bedeutung des Präsens, auch wo er sich nicht durch pflegen erklären läßt, besonders bey den Tragikern. Eurip. Med. 273. σέ, τὴν σκυθρωπὸν καὶ πόσει θυμουμένην Μήδειαν, εἶπον τῇδε γῆς ἔξω περᾶν. Soph. Aj. 536. ἐπήνεσ' ἔργον καὶ πρόνοιαν ἣν ἔθου. Eurip. Or. 1687 sq. ἰδοὺ μεθίημ' Ἑρμιόνην ἀπὸ σφαγῆς, καὶ λέκτρ' ἐπήνεσ', ἡνίκ' ἂν διδῷ πατήρ. Id. Iph. A. 510. ἀπέπτυσα τοιάνδε συγγένειαν ἀλλήλων πικράν. Soph. El. 668. ἐδεξάμην τὸ ῥηθέν· εἰδέναι δέ σου πρώτιστα χρῄζω, τίς σ' ἀπέστειλε βροτῶν. Im Lateinischen und Deutschen muß hier zwar das Präsens gebraucht werden; allein im Griechischen scheint auch hier der Aorist eine mit seiner eigentlichen sehr verwandte Bedeutung einer völlig vollendeten Handlung, an der nichts mehr zu ändern ist, zu behalten, und gebraucht zu seyn, um die Handlung ganz bestimmt, mit Entfernung alles

x) Thom. M. p. 264.

Zweifels an der Wahrheit und Unveränderlichkeit derselben, auszudrücken. y)

2. statt des Futuri steht der Aoriſt Indic. oder Partic. wohl schwerlich, obgleich Homer sagt Il. δ', 158. οὐ μέν πως ἄλιον πέλει ὅρκιον, αἷμά τε ἀρνῶν, σπονδαί τ' ἄκρητοι, καὶ δεξιαὶ, ᾗς ἐπέπιθμεν. εἴπερ γάρ τε καὶ αὐτὶκ' Ὀλύμπιος οὐκ ἐτέλεσσεν, ἔκ τε καὶ ὀψὲ τελεῖ· σὺν τε μεγάλῳ ἀπέτισαν σὺν σφῇσιν κεφαλῇσι, γυναιξί τε καὶ τεκέεσσιν. Aber entweder steht hier der Aoriſt in der Bedeutung des lateiniſchen Futuri exacti im Nachſatze nach einem Vorderſatze mit si und dem Fut. exacto (si Iupiter hoc perfecerit, Trojani poenas dederint, auch ohne Vorderſatz, da mihi te facilem; dederis in carmina vires) wodurch die unmittelbare Folge einer Handlung ſo ausgedrückt wird, als ob ſie völlig eingetreten wäre, wenn dieſe geſchehen iſt (wo auch im Latein. zuweilen das Perf. ſteht, wie bey Quintilian, si tales animos in proelio habebitis, quales hic ostenditis, vicimus.); oder es iſt eine bey Homer nicht ungewöhnliche z) Verſchmelzung zweyer Sätze in einen ſt. ἔκ τε καὶ ὀψὲ τελεῖ, Τρῶές τε ἀποτίσουσι· ἀπέτισαν (luere solent) γὰρ οἱ παραβαίνοντες τὰ ὅρκια. a)

Dagegen ſteht der Infinitiv des Aoriſts oft, wo wir den Infinit. des Futuri erwartet hätten, aber eben ſo, wie wir dieſen Infin. A. oft durch das Präſens geben müſſen. Thuc. IV, 70. λέγων ἐν ἐλπίδι εἶναι ἀναλαβεῖν Νίσαιαν, anſtatt deſſen es vorher hieß οἰόμενος τὴν N. ἔτι καταλήψεσθαι ἀνάλωτον. Id. V, 9. ἐλπὶς γὰρ μάλιστα αὐτοὺς οὕτω

y) Herm. de em. Gr. gr. p. 194 sq. ad Vig. p. 734. n. 162. der aber dieſe Eigenheit etwas anders erklärt.

z) S. Miscell. phil. Vol. II. P. 1. p. 38. 84. So auch Il. χ', 244. ἵνα εἴδομεν, εἴ κεν Ἀχιλλεὺς, νῶϊ κατακτείνας, ἕναρα βροτόεντα φέρηται νῆας ἐπὶ γλαφυρὰς, ἦ κεν σῷ δουρὶ δαμείη, ſt. ἦ κεν σῷ δουρὶ δαμῇ. εἰ γὰρ δαμείη! utinam interficeretur!

a) Herm. de em. Gr. gr. p. 190.

φοβηθῆναι. Plat. Alcib. I. p. 7. ἠγῇ, ἐὰν ἧττον εἰς τὸν Ἀθηναίων δῆμον παρέλθῃς (τοῦτο δὲ ἔσεσθαι μάλα ἡμερῶν ὀλίγων) παρελθὰν δὲ ἐνδείξασθαι Ἀθηναίοις, ὅτι ἄξιος εἶ τιμᾶσθαι. — — καὶ τοῦτο ἐνδειξάμενος μέγιστον δυνήσεσθαι ἐν τῇ πόλει. b)

Zuweilen steht so der Optativ Aor. Xen. Hellen. II, 3, 56. ὡς εἶπεν ὁ Σάτυρος, ὅτι οἰμώξειεν, εἰ μὴ σιωπήσειεν, ἐπήρετο· ἂν δὲ σιωπῶ, οὐκ ἄρα, ἔφη, οἰμώξομαι; Ib. V, 4, 13. οὐ μέντοι τούτου γε ἕνεκεν κατέμεινεν, ἀλλ' εὖ εἰδὼς, ὅτι, εἰ στρατηγοίη, λέξειαν οἱ πολῖται, ὡς Ἀγησίλαος — πράγματα τῇ πόλει παρέχει. wenn nicht beidemal ἄν fehlt, ὅτι οἰμώξειεν ἄν, λέξειαν ἄν οἱ πολῖται.

Anm. In Ansehung der beyden Aoristen im Passivo ist noch zu bemerken, daß die Jonier und ältern Attiker am meisten den Aorist 1, die neuern Attiker aber dagegen den Aor. 2. als die weichere Form, gebrauchen. c) Doch ist auch bey den Tragikern der Aorist 2. nicht selten. d) Dasselbe ist der Fall mit dem Futur 1 und 2 Pass. e)

Von den Modis.

507 I. Der Indicativ steht im Griechischen, wenn etwas als wirklich existirend oder geschehend, und als etwas, das von den Gedanken und der Vorstellungsart des Redenden unabhängig ist, vorgestellt werden soll. Daher wird er in sehr vielen Fällen gesetzt, wo im Lateinischen und Deutschen der Conjunctiv gebraucht werden muß. Z. B.

1. nach negativen Sätzen, mit dem Relativo, z. E. Xen. hist. Gr. VI, 1, 4. παρ' ἐμοὶ οὐδεὶς μισθοφορεῖ, ὅστις

b) Obss. misc. IV. p. 286. Interpr. ad Luc. T. III. p. 478. Vgl. Thom. M. p. 167. Heind. ad Plat. Euthyd. p. 323.

c) Valck. ad Eur. Phoen. 979. Pierson. ad Moerid. p. 208.

d) Herm. ad Eurip. Hec. 333.

e) Valcken. ad Eur. Hipp. 354.

μὴ ἱκανός ἐστιν ἴσχ πονεῖν ἐμοί. qui non possit. Id. Mem. S. II, 2, 8. οὐδεπώποτε αὐτὴν οὔτ' εἶπα οὔτ' ἐποίησα οὐδέν, ἐφ' ᾧ ἠσχύνθη, propter quod erubesceret. Der Optativ εἴη ἄν, αἰσχυνθείη ἄν würde die Sache bloß als möglich, wahrscheinlich vorstellen, da hingegen hier etwas nur schlechtweg verneint werden soll.

2. In indirecten Fragen. Thuc. II, 4. οἱ Πλαταιῆς ἐβουλεύοντο, εἴτε κατακαύσουσιν, ὥςπερ ἔχουσιν, ἐμπρήσαντες τὸ οἴκημα, εἴτέ τι ἄλλο χρήσονται, utrum eos concremarent, an aliud quid illis facerent Plat. Euthyphr. p. 4. ἐκεῖνος γὰρ, ὥς φησιν, οἶδε, τίνα τρόπον οἱ νέοι διαφθείρονται, wirklich verdorben werden. διαφθείροιντο ἄν würde heißen: verdorben werden könnten, dürften. So heißt ὁρᾶτε, τί ποιοῦμεν, ihr seht, was wir wirklich thun; aber Plat. Leg. I. p. 39 sq. ἑρᾶτε, τί ποιῶμεν, seht zu, was wir thun sollen. Vergl. Herod. V, 13. IX, 54. Thuc. III, 113. Xen. Cyr. IV, 4, 4. f)

3. In der oratio obliqua ist der Indicativ im Griechischen viel gebräuchlicher als im Lateinischen. Nämlich alle einzelnen Sätze oder Glieder eines Satzes, die nicht nothwendig als bloß in der Seele eines andern ausgesprochen gedacht werden müssen, können im Griechischen durch den Indic. ausgedrückt werden. Xen. Cyr. I, 4, 27. λέγεται, ὅτε Κῦρος ἀπῄει καὶ ἀπηλλάττοντο ἀπ' ἀλλήλων (hier wäre der Optativ fehlerhaft, weil eine zu einer bestimmten Zeit vorgefallene Handlung bestimmt ausgesprochen wird) — — ἄνδρα τινα τῶν Μήδων, μάλα καλὸν κἀγαθὸν ὄντα, ἐκπεπλῆχθαι πολύν τινα χρόνον ἐπὶ τῷ κάλλει ταῦ Κύρου· ἡνίκα δὲ ἑώρα τοὺς συγγενεῖς φιλοῦντας αὐτόν, ὑπολειφθῆναι· ἐπεὶ δὲ οἱ ἄλλοι ἀπῆλθον, προσελθεῖν τῷ Κύρῳ καὶ εἰπεῖν etc. Selbst oft aber steht auch der Indicativ in einzelnen Sätzen, die mit der Rede eines andern zusammenhängen. Herod. I,

f) Heind. ad Plat. Hipp. p. 162.

163. ἐκέλευε τῆς ἑαυτοῦ χώρης οἰκεῖν ὅπου βούλονται. Id. IX, 44. οἱ Φύλακες ἐλθόντες ἔλεγον, ὡς ἄνθρωπος ἥκοι ἐπ' ἵππου ἐκ τοῦ στρατοπέδου τοῦ Μήδων, ὃς ἄλλο μὲν οὐδὲν παραγυμνοῖ ἔπος, στρατηγοὺς δὲ ὀνομάζων ἐθέλειν φησὶ ἐς λόγους ἐλθεῖν. Xen. Cyr. IV, 2, 3. ἐννοηθέντες δὲ, οἷά τε πάσχουσιν ὑπὸ τῶν Ἀσσυρίων, καὶ ὅτι νῦν τεθναίη μὲν ὁ ἄρχων αὐτῶν etc. ib. 36. ἐπεὶ δὲ παρεγένοντο, πρῶτον μὲν ἐκέλευσε καθίζεσθαι αὐτῶν ὅσοις ἐστὶ πλέον ἢ δυοῖν μηνῶν ἐν τῇ σκηνῇ τὰ ἐπιτήδεια. ἐπεὶ δὲ τούτους εἶδεν, αὖθις ἐκέλευσεν, ὅσοις μηνὸς ἦν.

So steht ὅτι und ὡς, daß, bey Anführung dessen, was einer gesagt hat, gewöhnlich mit dem Indicativ selbst des Präsens. Herod. I, 164. ὁ δὲ Ἅρπαγος — ἐπολιόρκεε αὐτούς, προϊσχόμενος ἔπεα, ὡς οἱ καταχρᾷ, εἰ βούλονται Φωκαιέες προμαχεῶνα ἕνα μοῦνον τοῦ τείχεος ἐρεῖψαι. Thucyd. II, 8. ἡ δὲ εὔνοια παρὰ πολὺ ἐποίει τῶν ἀνθρώπων μᾶλλον ἐς τοὺς Λακεδαιμονίους, ἄλλως τε καὶ προειπόντων, ὅτι τὴν Ἑλλάδα ἐλευθεροῦσιν. Oft aber steht auch ganz in derselben Bedeutung der Optativ, und daher wechseln oft beyde Modi mit einander. Herod. III, 61. οὗτος δὴ ὧν οἱ ἐπανέστη, μαθών τε τὸν Σμέρδιος θάνατον, ὡς κρύπτοιτο γενόμενος, καὶ ὡς ὀλίγοι τε ἦσαν οἱ ἐπιστάμενοι αὐτὸν Περσέων, οἱ δὲ πολλοὶ περιεόντά μιν εἰδείησαν. Isocr. de big. p. 348. A. εἰσήγγελλον εἰς τὴν βουλὴν, λέγοντες, ὡς ὁ πατὴρ συνάγει μὲν τὴν ἑταιρίαν ἐπὶ νεωτέροις πράγμασιν, οὗτοι δὲ ἐν τῇ Πολυτίωνος οἰκίᾳ συνδειπνοῦντες τὰ μυστήρια ποιήσαιεν. Id. Trapezit. p. 369. A. ἔλεγεν, ὅτι ἐλεύθερός ἐστι καὶ τὸ γένος εἴη Μιλήσιος, πέμψειε δὲ αὐτὸν Πασίων. So wechseln der Indicativ und Optativ nach ὅτι in der Bedeutung weil. Herod. VIII, 70. ἀρρώδεον, ὅτι αὐτοὶ μὲν, ἐν Σαλαμῖνι κατήμενοι, ὑπὲρ γῆς τῆς Ἀθηναίων ναυμαχέειν μέλλοιεν, νικηθέντες δὲ ἐν νήσῳ ἁπολαμφθέντες πολιορκήσονται. g)

g) Misc. philol. II, 1. p. 53 sq.

Großentheils rührt dieser Gebrauch des Indicativs anstatt des Optativs (oder des Lat. Conjunctivs) in der oratio obliqua daher, daß die Griechen oft die Worte eines andern erzählungsweise anführen, aber gleich so fortfahren, als wenn er selbst redete. Xenoph. Anab. I, 3, 14. εἰς δὲ δὴ εἶπε — πέμψαι προκαταληψομένους τὰ ἄκρα, ὅπως μὴ φθάσουσιν ὁ Κῦρος μήτε οἱ Κίλικες καταλαβόντες, ὧν πολλοὺς καὶ πολλὰ χρήματα ἔχομεν ἠρπακότες. Cyrop. I, 4, 28. ἐνταῦθα δὴ τὸν Κῦρον γελάσαί τε ἐκ τῶν πρόσθεν δακρύων, καὶ εἰπεῖν αὐτῷ, ἀπιόντα θαρρεῖν, ὅτι παρέσται αὖθις ὀλίγου χρόνου· ὥστε ὁρᾶν σοι ἐξέσται κἂν βούλῃ ἀσκαρδαμυκτεί. h) So setzen sie ὅτι selbst vor die eignen Worte des Redenden. Aus demselben Grunde denken sich die Griechen in der Erzählung die Nebenumstände einer Begebenheit als gegenwärtig, und bedienen sich daher des Präsens, wie in den angeführten Stellen Herod. I, 164. Thuc. II, 8 etc. Vergl. Thuc. II, 13. Pericles προηγόρευε τοῖς Ἀθηναίοις, ὅτι — — τοὺς ἀγροὺς τοὺς ἑαυτοῦ καὶ τὰς οἰκίας ἦν ἄρα μὴ δῃώσωσιν οἱ πολέμιοι — — ἀφίησιν αὐτὰ δημόσια εἶναι. Denn dieses Tempus würde der Redende selbst gebraucht haben.

4. In bedingten Sätzen steht der Indicativ eigentlich 508
nur a. wenn das Verhältniß der Bedingung zur Folge bestimmt als **wirklich**, ohne allen Ausdruck der Ungewißheit, gesetzt wird, z. E. εἰ εἰσὶ βωμοί, εἰσὶ καὶ θεοί. Hierin stimmt der Griech. mit dem Latein. Sprachgebrauch ganz überein.

b. Wenn Bedingung und Folge beydes vergangene Handlungen sind, deren Verhältniß zu einander anzeigt, daß irgend eine Handlung statt gefunden haben würde, wenn eine andre geschehen wäre, so steht beydemale der Indicativ, des Imperf. oder Aoristi, im Vordersatze mit εἰ allein, und im Nachsatze mit ἄν, wo im Latein. beydemale das Plusq.

h) Bibl. crit. III, 3. p. 99.

Conj. steht. Il. Φ', 211. καί νύ κ' ἔτι πλέονας κτάνε Παίονας ὠκὺς Ἀχιλλεύς, εἰ μὴ χωσάμενος προςέφη ποταμὸς βαθυδίνης. Vergl. 544. Herod. I, 187. εἰ μὴ ἄπληστός τε ἦας χρημάτων καὶ αἰσχροκερδής, οὐκ ἂν νεκρῶν θήκας ἀνέῳγες, nisi esses, non aperuisses. Eurip. Troad. 401. εἰ δ' ἦσαν οἶκοι (Ἀχαιοί), χρηστὸς ὢν ἐλάνθαν' ἄν. si domi mansissent Graeci, Hectoris virtus non innotuisset. Thuc. I, 74. εἰ δὲ προεχωρήσαμεν πρότερον τῷ Μήδῳ, δείσαντες, ὥςπερ καὶ ἄλλοι, περὶ τῇ χώρᾳ, ἢ μὴ ἐτολμήσαμεν ὕστερον ἐρβῆναι ἐς τὰς ναῦς, ὡς διεφθαρμένοι, οὐδὲν ἂν ἔτι ἔδει ὑμᾶς, μὴ ἔχοντας ναῦς ἱκανὰς, ναυμαχεῖν, ἀλλὰ καθ' ἡσυχίαν ἂν αὐτῷ προεχώρησε τὰ πράγματα, ᾗ ἐβούλετο. Xen. Mem. S. I, 1, 5. τίς οὐκ ἂν ὁμολογήσειεν, αὐτὸν βούλεσθαι μήτ' ἠλίθιον μήτ' ἀλαζόνα φαίνεσθαι τοῖς συνοῦσιν; ἐδόκει δ' ἂν ἀμφότερα ταῦτα, εἰ προαγορεύων ὡς ὑπὸ θεοῦ φαινόμενα εἶτα ψευδόμενος ἐφαίνετο. δῆλον οὖν, ὅτι οὐκ ἂν προέλεγεν, εἰ μὴ ἐπίστευσεν ἀληθεύειν. [1])

c. Auch wenn beyde Handlungen und ihr Verhältniß zu einander in der gegenwärtigen Zeit statt finden, doch so, daß sie zugleich mit in die vergangne gehören, und also eine Fortsetzung der vergangnen Zeit bis in die Gegenwart statt findet, wird dieselbe Construction gebraucht. Plat. Phaedon. p. 165. εἰ μὴ ἐτύγχανεν αὐτοῖς ἐπιστήμη ἐνοῦσα καὶ ὀρθὸς λόγος, οὐκ ἂν οἷοί τ' ἦσαν τοῦτο ποιεῖν, nisi inesset ipsis scientia, non possent hoc facere, wo der Nachsatz das Gegentheil bestimmt als wirklich setzt, und folglich auch das Gegentheil der Bedingung wahr ist. Id. Hipp. maj. p. 33. προςῆν δ' ἂν (τὸ φαίνεσθαι καλά), εἴπερ τὸ πρέπον καλὸν ἦν, καὶ μὴ μόνον καλὰ ἐποίει εἶναι, ἀλλὰ καὶ φαίνεσθαι. Vgl. p. 45. Euthyd. p. 30. Prot. p. 120 sq. Xen. Mem. S. I, 6, 12. δῆλον δή, ὅτι, εἰ καὶ τὴν συνουσίαν

1) Brunck. ad Arist. Lys. 149. Plut. 583. ad Eurip. Hipp. 705. Vergl. Herm. ad Viger. p. 786. Schaefer. in Dion. H. I. p. 55 sq.

ὄου τινὸς ἀξίαν εἶναι, καὶ ταύτης ἂν οὐκ ἔλαττον τῆς ἀξίας ἀργύριον ἐπράττου. Vergl. II, 6, 20. IV, 3, 3. Alexis ap. Athen. X. p. 71. ed. Schw. εἰ τοῦ μεθύσκεσθαι πρότερον τὸ κραιπαλᾶν παρεγίνεθ' ἡμῖν, οὐδ' ἂν εἷς οἴνου ποτε προσίετο πλεῖν τοῦ μετρίου. Hier steht meistens das Imperfectum, wenigstens in dem Satze, der die Folge der Bedingung ausdrückt. Doch hat Plato Phaedon. p. 240. den Aoristus. Anstatt εἰ mit dem Indic. steht auch das Particip. Xen. Mem. S. I, 4, 14. οὔτε γὰρ βοὸς ἂν ἔχων σῶμα, ἀνθρώπου δὲ γνώμην, ἠδύνατ' ἂν πράττειν ἃ ἐβούλετο.

Anm. 1. Zuweilen fehlt im Nachsatze ἄν bey dem Imperf. ἦν. Soph. Oed. T. 255. οὐδ' εἰ γὰρ ἦν τὸ πρᾶγμα μὴ θεήλατον, ἀκάθαρτον ὑμᾶς εἰκὸς ἦν οὕτως ἐᾶν. Allein hier ist εἰκὸς ἦν etwas, das bestimmt für sich, nicht unter Voraussetzung einer Bedingung ausgesprochen wird; non decebat vos scelus inexpiatum relinquere, wo deceret oder decuisset einen falschen Sinn geben würde. Xen. Mem. S. II, 7, 10. εἰ μὲν τοίνυν αἰσχρόν τι ἔμελλον ἐργάσασθαι, θάνατον ἀντ' αὐτοῦ προαιρετέον ἦν. wie im Latein. praeferenda erat mors.

Anm. 2. Unregelmäßig ist im Nachsatze der Optativ, wie Il. ε, 388. καί νύ κεν ἔνθ' ἀπόλοιτο Ἄρης, ἄτος πολέμοιο, εἰ μὴ μητρυιὴ, περικαλλὴς Ἠερίβοια, Ἑρμέᾳ ἐξήγγειλεν. ſi. ἀπώλετο. ϛ', 70. ἔνθα κε βῆϊα φέροι κλυτὰ τεύχεα Πανθοίδαο Ἀτρείδης, εἰ μή οἱ ἀγάσσατο Φοῖβος Ἀπόλλων.

5. Auch ohne angegebne Bedingung steht oft der Indicativ aller Temporum mit ἄν, wo im Lateinischen und Deutschen der Conjunctiv gebräuchlich ist. 509

a. Imperf. Thuc. VII, 55. οὐ δυνάμενοι ἐπενεγκεῖν οὔτε ἐκ πολιτείας τί μεταβολῆς τὸ διάφορον αὐτοῖς, ᾧ προσήγοντο ἄν, quo sibi eos adjunxissent, wo das Imperf. einen damals eintretenden, und die damaligen Umstände begleitenden Fall anzeigt. Xen. Hier. I, 9. εἰ γὰρ τοῦθ' οὕτως ἔχει, πῶς ἂν πολλοὶ μὲν ἐπεθύμουν τυραννεῖν —; πῶς δὲ πάντες ἐζήλουν ἂν τοὺς τυράννους; qua-

re concupiscerent, inviderent, Fortsetzung einer in der vergangenen Zeit schon eingetretenen Handlung bis in die gegenwärtige Zeit. So wird besonders ἐβουλόμην ἄν, ἠθελον ἄν gebraucht, ich möchte, nicht bloß jetzt, sondern auch schon früher, vellem. Plat. Phaedr. p. 282. καίτοι ἐβουλόμην γ' ἄν μᾶλλον (ἀπομνημονεύειν τὰ Λυσίου) ἤ μοι πολὺ χρυσίον γενέσθαι. Dagegen βουλοίμην ἄν Plat. Lys. p. 228. ich möchte jetzt, ohne Rücksicht auf die vergangene Zeit, velim. [k])

b. Perfectum. Demosth. pro cor. ἐπεὶ διά γε ὑμᾶς αὐτοὺς, πάλαι ἂν ἀπολώλατε, ihr wäret längst vertilgt.

c. Pluſquamp. Demosth. pro cor. p. 235. τῆς εἰρήνης ἂν διημαρτήκει καὶ οὐκ ἂν ἀμφότερα εἶχε, καὶ τὴν εἰρήνην καὶ τὰ χωρία. Id. in Aristocr. p. 680, 25. ἵνα δ' ὡς ῥᾷστα τοῦτο περάνειε, ψήφισμα τοιοῦτόν τι παρ' ὑμῶν εὕρετο, ἐξ οὗ κυρωθέντος ἂν, εἰ μὴ δι' ἡμᾶς καὶ ταύτην τὴν γραφὴν, ἠδίκηντο μὲν φανερῶς οἱ δύο τῶν βασιλέων, ἡσυχίαν δ' ἂν ἦγον οἱ στρατηγοῦντες αὐτοῖς. Das Pluſquamp. behält, so wie das Perf., auch hier seine Bedeutung.

d. Aoriſtus. Plat. Apol. S. p. 42. ἔτι δὲ (εἰσὶν οὗτοι οἱ κατήγοροι) καὶ ἐν ταύτῃ τῇ ἡλικίᾳ λέγοντες πρὸς ὑμᾶς, ἐν ᾗ ἂν μάλιστα ἐπιστεύσατε (credideritis). Id. Leg. III. p. 111. πλούσιοι οὐκ ἄν ποτ' ἐγένοντο, ἄχρυσοί τε καὶ ἀνάργυροι ὄντες. Xen. Anab. IV, 2, 10. καὶ αὐτοὶ μὲν ἂν ἐπορεύθησαν, ἥπερ οἱ ἄλλοι, τὰ δ' ὑποζύγια οὐκ ἦν ἄλλῃ ἢ ταύτῃ ἐμβῆναι. profecti essent oder proficisci potuissent. Isocr. in Soph. p. 293. B. ἐγὼ δὲ πρὸ πολλῶν ἂν χρημάτων ἐτιμησάμην τηλικοῦτον δύνασθαι τὴν Φιλοσοφίαν, ὅσον οὗτοι λέγουσιν, (ἴσως γὰρ οὔτ' ἂν ἡμεῖς πλεῖστον ἀπελείφθημεν, οὐδ' ἂν ἐλάχιστον μέρος ἀπελαύσαμεν αὐτῆς). So auch ἥκιστ' ἂν ἠθέλησα, minime voluissem. [l])

k) Dawes. Misc. cr. p. 237. Schaef. in Dion. Hal. I. p. 124 sq.

l) Schaef. l. c.

Anm. Auch hier fehlt zuweilen ἄν. Il. ζ', 348. (ὥς μ' ὄφελ' — — οἴχεσθαι προφέρουσα κακὴ ἀνέμοιο θύελλα εἰς ὄρος ἢ εἰς κῦμα πολυφλοίσβοιο θαλάσσης·) ἔνθα με κῦμ' ἀπόερσε, πάρος τάδε ἔργα γενέσθαι. st. ἀπόερσέ κε. Thuc. VIII, 86. ὡρμημένων τῶν ἐν Σάμῳ Ἀθηναίων πλεῖν ἐπὶ σφᾶς αὐτούς (ἐν ᾧ σαφέστατα Ἰωνίαν καὶ Ἑλλήσποντον εὐθὺς εἶχον οἱ πολέμιοι, tenuissent.) Plat. Alcib. II, p. 78. δοκεῖ σοι οἷόν τε εἶναι ἢ φρόνιμον ἢ ἄφρονα; ἢ ἔστι τι διὰ μέσου τρίτον πάθος, ὃ ἐποίει τὸν ἄνθρωπον μήτε φρόνιμον μήτε ἄφρονα; Id. Symp. p. 202. οὔτε γὰρ ὅπως ἀποκτείναιεν εἶχον, καί, ὥςπερ τοὺς γίγαντας κεραυνώσαντες, τὸ γένος ἀφανίσαιεν (αἱ τιμαὶ γὰρ αὐτοῖς καὶ τὰ ἱερὰ τὰ παρὰ τῶν ἀνθρώπων ἠφανίζετο.) Aeschin. in Ctesiph. p. 383. ἐβουλόμην μὲν οὖν καὶ τὴν βουλὴν τοὺς πεντακοσίους καὶ τὰς ἐκκλησίας ὑπὸ τῶν ἐφεστηκότων ὀρθῶς διοικεῖσθαι.

6. Die Imperfecta χρῆν, ἔδει, προςῆκεν stehen ohne ἄν, wo im Deutschen der Conjunctiv, ich müßte, hätte sollen ꝛc. im Lateinischen aber der Indicativ steht, oportebat, oportuit, debebam, debui. Herod. I, 39. εἰ μὲν γὰρ ὑπὸ ὀδόντος τοι εἶπε τελευτήσειν με, ἢ ἄλλου τευ, ὅ τι τούτῳ ἔοικε, χρῆν δή σε ποιέειν τὰ ποιέεις, so hättest du thun müssen. Soph. Philoct. 1363. χρῆν γάρ σε μήτ' αὐτόν ποτ' ἐς Τροίαν μολεῖν, ἡμᾶς τ' ἀπείργειν, du hättest nicht gehen sollen. Plat. Charm. p. 116. εἰ μέν σοι ἤδη πάρεστιν, ὃ λέγει Κριτίας ὅδε, σωφροσύνη, καὶ εἶ σώφρων ἱκανῶς, οὐδὲν ἔτι σοι ἔδει οὔτε τῶν Ζαμόλξιδος, οὔτε τῶν Ἀβάριδος τοῦ Ὑπερβορέου ἐπῳδῶν. m) So auch der Aor. 2. ὤφελον, wovon §. 513. Anm. 3. 510

7. Zuweilen steht auch der Indicativ bey Voraussezzungen, wo in jeder andern Sprache der Conjunctiv stehen würde. Eur. Androm. 335. τέθνηκα τῇ σῇ θυγατρί, καί μ' ἀπώλεσε· μιαιφόνον μὲν οὐκ ἔτ' ἂν φύγοι μύσος. Gesetzt ich wäre von deiner Tochter getödtet, und sie hätte mich umgebracht. Id. Supplic. 252. ἥμαρτεν· ἐν νέοισι δ' ἀνθρώπων τόδε ἔνεστιν. mag er immerhin gefehlt haben. Id. Hel. 1068. καὶ δὴ

m) Schaef. in Dion. H. I. p. 130. 88.

παρεῖπεν· εἶτα πῶς ἄνευ νεὼς σωθησόμεσθα. Angenommen, er gäbe dir nach. n)

Vom Imperativ.

511 Der Imperativ wird im Griechischen gebraucht, wie in andern Sprachen, bey Anreden, Bitten, Befehlen ꝛc. Die Personalpronomina werden, wie in andern Sprachen, dabey ausgelassen, ausgenommen wenn sie zur Unterscheidung dienen oder einen Nachdruck haben. Für den Griechischen Sprachgebrauch ist folgendes zu merken:

1. Die zweyte Person bekommt zuweilen ein Subject und steht also statt der dritten. Eur. Rhes. 687 sqq. πέλας τις ἴτω. παῖε, παῖε πᾶς τις ἄν. — ἴσχε πᾶς τις — ἴσχε πᾶς δόρυ. — ἕρπε πᾶς κατ' ἴχνος αὐτῶν. Arist. Av. 1186. χώρει δεῦρο πᾶς ὑπηρέτης· τόξευε πᾶς τις. 1191. ἀλλὰ φύλαττε πᾶς τις ἀέρα περινέφελον.

2. Zuweilen steht der Plural. des Imperativs, wenn gleich nur eine Person in der Anrede bezeichnet wird. Soph. Oed. Col. 1104. προσέλθετ', ὦ παῖ, πατρί. Vergl. 1112. Arist. Ran. 1479. χωρεῖτε τοίνυν, ὦ Διόννσ', ἔσω. Aber Hesiod. Sc. H. 327. χαίρετε, Λυγκῆος γενεή, ist γενεή dem Sinne nach Pluralis. Dagegen steht auch der Imperativ im Singular, wenn gleich mehr als eine Person genannt wird. Plat. Prot. p. 89. εἰπέ μοι, ὦ Σώκρατές τε καὶ Ἱππόκρατες. o)

3. Bey Verboten mit μή steht nur der Imperativ Präsentis. Soll der Aorist gebraucht werden, so muß der Conjunctiv stehen. Il. ι, 33. σὺ δὲ μή τι χολωθῇς. Plat. Gorg. p. 117. ἢ σύμφαθι ἢ μὴ συμφῇς. p)

n) Markl. ad Eur. Suppl. l. c.

o) Brunck. ad Arist. Ran. 1479. Soph. Phil. 369. Cf. ad h. Hom. p. 41.

p) Thom. M. p. 611. Herodian. Piers. p. 479. Koen. ad Greg.

4. Der Imperativ steht bey den Attischen Dichtern nicht selten in einem abhängigen Satze nach οἶσθ' ὅ. Soph. Oed. T. 543. οἶσθ' ὡς ποίησον; weißt du was du thun mußt? Eur. Hec. 229. οἶσθ' οὖν ὃ δρᾶσον; Heracl. 452. ἀλλ' οἶσθ' ὅ μοι σύμπραξον; So auch in der dritten Person. Eur. Iph. T. 1211. οἶσθα νῦν ἅ μοι γενέσθω; Der Imperativ läßt sich hier durch kein anderes Tempus oder Modus ersetzen; denn das Futur. enthält nicht eigentlich den Begriff müssen. Die Redensart scheint aus einer Versetzung entstanden zu seyn, statt ποίησον, οἶσθ' ὅ; γενέσθω μοι, οἶσθ' ὅ; wie Plaut. Rud. III, 5, 18. Tange, sed scin quomodo? q)

5. Zuweilen steht der Imperativ statt des Futuri. Aesch. Prom. 713. πρῶτον μὲν ἐνθένδ' ἡλίου πρὸς ἀντολὰς στρέψασα σαυτὴν, στεῖχ' ἀνηρότους γύας· Σκύθας δ' ἀφίξῃ νομάδας.

Dagegen steht das Futurum noch häufiger statt des Imperativs. Il. κ', 88. γνώσεαι Ἀτρείδην Ἀγαμέμνονα, st. γνῶθι. Vergl. Eur. Ion. 1377. Soph. Antig. 84. ἀλλ' οὖν προμηνύσεις γε τοῦτο μηδενὶ τοὔργον, κρυφῇ δὲ κεῦθε. wo Brunck προμηνύσῃς ließt. Eur. Herc. f. 794. ὦ Πυθίου δενδρῶτι πέτρα, Μουσῶν θ' Ἑλικωνίδων δώματα, ἥξετ' εὐγαθεῖ κελάδῳ ἐμὰν πόλιν. Arist. Plut. 488. μαλακὸν δ' ἐνδώσετε μηδέν. Xen. Cyr. VIII, 3, 47. ἀλλὰ σὺ μὲν πλουτῶν οἴκοι μενεῖς. — Besonders steht oft das Futurum mit einer Negation fragweise statt des Imperativs. Soph. Philoct. 975. οὐκ εἶ μεθεὶς τὰ τόξα ταῦτ' ἐμοὶ πάλιν; Vergl. Soph. Oed. T. 638. Aj. 75. Trach. 1183. Plat. Gorg. p. 44. οὐκοῦν (οὔκουν) ἀποδείξεις

p. 6. Brunck. ad Arist. Thesm. 870. Lysistr. 1036. Soph. Oed. C. 731.

q) Bentl. ad Menandr. p. 107. Bergl. ad Arist. Equ. 1155. Koen. ad Gregor. p. 7 sq. Brunck. ad Arist. Av. 54. Eur. Hec. l. c. Soph. Oed. T. l. c. Herm. ad Viger. p. 729, 143. Fisch. 3, b. p. 52.

τοὺς ῥήτορας νοῦν ἔχοντας; Id. Symp. p. 227. οὐκ εὐφημήσεις; st. εὐφήμει. r)

Vom Optativ und Conjunctiv.

512 Der Optativ und Conjunctiv drücken das nach seinen verschiednen Modificationen oder Nuancen aus, was die Lateinische und Deutsche Sprache nur durch den Conjunctiv zu geben vermag. Beyde stellen eine Handlung nicht in ihrem Verhältniß zur Wirklichkeit, sondern vielmehr in ihrer Beziehung auf die Gedanken des Redenden vor; nur drückt der Conjunctiv dieses bestimmter und als gewisser aus, als der Optativ, so daß Indicativ, Conjunctiv, Optativ eine vollständige Abstufung in der Bestimmtheit des Gesagten den Grade nach enthalten. Ferner, so wie nach §. 192. c. in Ansehung der Form die Conjugation des Optativs immer mit der der historischen Temporum, die des Conjunctivs mit der der Haupttemporum analog war, so sind beyde auch in der Bedeutung mit diesen Temporibus verwandt; der Optativ begleitet in der Regel die historischen, der Conjunctiv die Haupttempora.

Man muß den Gebrauch des Opt. und Conj. in unabhängigen oder selbstständigen Sätzen von ihrem Gebrauch in abhängigen unterscheiden. Jeder hat seine eignen Regeln, ob sie gleich in dem oben angegebnen Hauptprincip zusammentreffen.

I. Optativ und Conjunctiv in selbstständigen Sätzen.

513 A. Der Optativ wird 1. zum Ausdruck eines Wunsches gebraucht, und steht dann ohne ἄν oder das dichterische κε. s) Il. ά, 42. τίσειαν Δαναοὶ ἐμὰ δάκρυα σοῖσι βέ-

r) Herm. ad Viger. p. 729, 145.

s) Brunck. ad Eurip. Ph. 514. Arist. Equ. 400.

λεσσιν, mögen die Danaer büßen. Π. χ', 304. μὴ μὰν ἀσπουδεί γε καὶ ἀκλειῶς ἀπολοίμην! Soph. Aj. 550. ὦ παῖ, γένοιο πατρὸς εὐτυχέστερος, τὰ δ' ἄλλ' ὅμοιος· καὶ γένοι' ἂν οὐ κακός, mögest du seyn, sey glücklicher, als dein Vater: — dann wirst du nicht schlecht seyn.

In diesem Falle steht auch oft εἰ, εἰ γάρ, εἴθε, utinam, [t]) oder ὡς, πῶς ἂν [u]) beym Optativ. Eur. Hec. 830. εἴ μοι γένοιτο Φθόγγος ἐν βραχίοσι etc. Od. γ', 205. εἰ γὰρ ἐμοὶ τοσσήνδε θεοὶ δύναμιν παραθεῖεν! Hom. h. in Merc. 309. ὦ πόποι, εἴθ' ἀπόλοιτο βοῶν γένος! was Callim. fr. VII. ausdrückt Χαλύβων ὡς ἀπόλοιτο γένος! Vergl. Soph. El. 126. Soph. Aj. 388. ὦ Ζεῦ, — πῶς ἂν τὸν αἱμυλώτατον — ὀλέσσας τέλος θάνοιμι καὐτός!

Anm. 1. In dieser Bedeutung steht κεν dabey Il. ζ', 281. ὡς κεν οἱ αὖθι γαῖα χάνοι.

Anm. 2. Wenn der Wunsch etwas vergangenes betrifft, so steht der Indicat. Aor. mit εἴθε ohne ἄν. Xen. Mem. S. I, 2, 46. εἴθέ σοι τότε συνεγενόμην, ὅτε δεινότατος σαυτοῦ ταῦτα ἤσθα! Auch steht das Imperfect bey einer Handlung, die aus der Vergangenheit bis in die Gegenwart fortdauert. Eurip. Iph. A. 666. εἴθ' ἦν κηλίν μοι σοί τ' ἄγειν σύμπλουν ἐμέ.

Anm. 3. Eine andre Art, einen Wunsch auszudrücken, ist εἴθ' ὄφελον, ὄφελες, — ε, besonders bey Dichtern; bey gegenwärtigen Handlungen: Il. ά, 415. αἴθ' ὄφελες παρὰ νηυσὶν ἀδάκρυτος καὶ ἀτήμων ἧσθαι, eig. debebas sedere, du solltest sitzen, d. h. utinam sederes. Vgl. Arist. Vesp. 730. Plat. Rep. IV. p. 352. ὅρα οὖν καὶ προθυμοῦ κατιδεῖν, ἐάν πως πρότερον ἐμοῦ ὄψῃς καὶ ἐμοὶ φράσῃς. Εἰ γὰρ ὄφελον, ἔφη. bey vergangenen Handlungen: Il. φ', 269. ὡς μ' ὄφελ' Ἕκτωρ κτεῖναι. Eurip. Med. in. εἴθ' ὄφελ' Ἄργους μὴ διαπτά-

t) Valck. ad Eur. Ph. 761. Zeune ad Viger. p. 503 sq. Herm. ad Viger. p. 741 sq. der einen Unterschied zwischen εἰ, εἰ γὰρ und εἴθε annimmt.

u) Valck. ad Eur. Hipp. 208. 345. Markl. ad Eur. Suppl. 796.

σθαι σκάφος — κυανέας συμπληγάδας. Auch ſteht ὄφελε, ὄφειλε allein Eur. Iph. A. 1303. μήποτ' ὄφελε (Priamus) τὸν ἀμφὶ βουσὶ βουκόλον τραφέντ' Ἀλέξανδρον εἶκῖσαι ἀμφὶ τὸ λευκὸν ὕδωρ. Demosth. in Aristog. p. 783, 23. ὄφελε γὰρ μηδεὶς ἄλλος Ἀριστογείτονι χαίρειν. Sophokles gebraucht eine nach §. 178. 3. gebildete Form Oed. C. 539. εἰσεξάμην δῶρον, ὃ μήποτ' ἐγὼ ταλακάρδιος ἐπωφέλησα πόλει ἐξελίσσαι. Spätere Schriftſteller gebrauchen ὄφελον, ὄφελε, als Conjunction. Callim. Epigr. 18. ὄφελε μήδ' ἐγένοντο θοαὶ νέες. Arrian. Diss. II. 18. ὄφελόν τις μετὰ ταύτης ἐκοιμήθη. x)

Anm. 4. So wird auch der Optativ mit ὡς bey Bitten gebraucht, wenn man, um den andern dem Bittenden geneigt zu machen, ihm etwas angenehmes oder vortheilhaftes wünſcht, wie ſchon Il. ά, 18. Eur. Med. 712. οὕτως ἔρως σοι πρὸς θεῶν τελεσφόρος γένοιτο παίδων, καὐτὸς ὄλβιος ζάνοις. wie Sic te diva potens Cypri regat. Oder bey Betheurungen. Aristoph. Thesm. 469. καὐτὴ γὰρ ἔγωγ', οὕτως ἀναίμην τῶν τέκνων, μισῶ τὸν ἄνδρ' ἐκεῖνον, ich haſſe ihn, ſo wahr ich wünſche, Freude an meinen Kindern zu erleben. Nub. 520. οὕτω νικήσαιμί γ' ἐγὼ καὶ νομιζοίμην σοφός, ὡς ὑμᾶς ἡγούμενος θεατὰς δεξιούς, — πρώτους ἥξιωσ' ἀναγεῦσ' ὑμᾶς.

514 2. Sonſt wird der Optativ, aber in Verbindung mit ἄν oder κε, gebraucht, um einem Satze den Ausdruck der Ungewißheit, des Zweifels, einer bloßen Vermuthung, der bloßen Möglichkeit zu geben, oder bey Willensäußerungen, um etwas nicht als feſten Vorſatz, ſondern nur als Neigung auszudrücken, wo man im Deutſchen ich möchte, dürfte, könnte gebraucht. Z. E. Plat. Cratyl. 26. ἔγωγε ἡδέως ἂν θεασαίμην ταῦτα τὰ καλὰ ὀνόματα. Herod. I, 70. extr. τάχα δὲ ἂν καὶ οἱ ἀποδόμενοι λέγοιεν ἀπικόμενοι ἐς Σπάρτην, ὡς ἀπαιρεθείησαν ὑπὸ Σαμίων. Vergl. VIII, 136. Isocr. Areop. 146. E. ἴσως ἂν οὖν τινες ἐπιτιμήσειαν τοῖς εἰρημένοις. Herod. III, 23. τὸ δὲ ὕδωρ τοῦτο

x) Thom. M. p. 269. 665. Interpr. ad Moer. p. 285 sq. Graev. et Reitz ad Luc. Soloec. T. IX. p. 448. Fisch. 3, a. p. 147 sq. Herm. ad Viger. p. 742 sq.

τοῦτο εἴ σφί ἐστι ἀληθέως οἷόν τι λέγεται, διὰ τοῦτο ἂν εἶεν, τούτῳ τὰ πάντα χρεώμενοι, μακρόβιοι. sind sie vielleicht. Vgl. IX, 71. Daher Plat. Leg. III. p. 106. νοήσωμεν μίαν τῶν πολλῶν ταύτην, (φθορὰν) τὴν τῷ κατακλυσμῷ ποτὲ γενομένην. ΚΛ. τὸ ποῖόν τι περὶ αὐτῆς διανοηθέντες; ΑΘ. ὡς οἱ τότε περιφυγόντες τὴν φθορὰν σχεδὸν ὄρειοί τινες ἂν εἶεν νομεῖς, daß sie vielleicht, wahrscheinlich, Hirten waren. Herod. II, 41. οὔτ' ἀνὴρ Αἰγύπτιος, οὔτε γυνὴ ἄνδρα Ἕλληνα φιλήσειε ἐν τῷ στόματι, οὐδὲ μαχαίρῃ ἀνδρὸς Ἕλληνος χρήσεται — — οὐδὲ ῥέος καθαροῦ βοὸς διατετμημένου Ἑλληνικῇ μαχαίρῃ γεύσεται, wird schwerlich küssen. wo die Abwechselung mit dem Futuro merkwürdig ist. ib. 47. τὰ δὲ ἄλλα ῥέα σιτέονται ἐν τῇ πανσελήνῳ, ἐν τῇ αὐτὰ ἱρὰ θύσωσι· ἐν ἄλλῃ δὲ ἡμέρῃ οὐκ ἂν ἔτι γευσαίατο, kosten sie es schwerlich. Soph. Trach. 196. τὸ γὰρ ποθοῦν ἕκαστος ἐκμαθεῖν θέλων οὐκ ἂν μεθεῖτο, πρὶν καθ' ἡδονὴν κλύειν. Xen. Cyr. I, 2, 11. καὶ θηρῶντες μὲν οὐκ ἂν ἀριστήσαιεν, frühstücken sie nicht leicht. So wird es von einer ungefähren Schätzung gebraucht Xen. Cyr. I, 2, 13. ἐπειδὰν δὲ τὰ πέντε καὶ εἴκοσιν ἔτη διατελέσωσιν, εἴησαν μὲν ἂν οὗτοι πλεῖόν τι ἢ πεντήκοντα ἔτη γεγονότες ἀπὸ γενεᾶς.

Sehr oft aber dient der Optativ dazu, selbst die bestimmtesten Behauptungen mit Bescheidenheit und Urbanität, als bloße Vermuthungen auszusprechen; eine Mäßigung, die, als Folge der politischen Gleichheit, allen Griechen, besonders aber den Athenienſern, eigen war, in unsern Sprachen aber sich nur in wenigen Fällen findet. Aristoph. Plut. 284. οὐκέτ' ἂν κρύψαιμι, ich will es euch nicht länger verhehlen. Xen. Cyr. I, 4, 13. ὥρα ἂν παρασκευάζεσθαί σοι εἴη, ὅτῳ μαστιγώσεις με. Vgl. ib. 28. III, 1, 43. VII, 5, 25. οὐκ ἂν ἀμελεῖν δέοι, ἔφη ὁ Κῦρος, ἀλλ' ἰέναι. So steht der Optativ oft:

1. in Schlußsätzen. Plat. Euthyphr. p. 29 sq. ἀλλὰ τὶς δὴ θεῶν θεραπεία εἴη ἂν ἡ ὁσιότης; ΕΥΘ. ἥνπερ, ὦ

Σώκρατες, οἱ δοῦλοι τοὺς δεσπότας θεραπεύουσι. ΣΩ. Μανθάνω. ὑπηρετική τις ἂν, ὡς ἔοικεν, εἴη θεοῖς. ib. p. 32. ἐπιστήμη ἄρα αἰτήσεως καὶ δόσεως θεοῖς ἡ ὁσιότης ἂν εἴη. Gorg. p. 120. Δημηγορία ἄρα τίς ἐστιν ἡ ποιητική. ΚΑΛΛ. Φαίνεται. ΣΩ. Οὐκοῦν ἡ ῥητορικὴ δημηγορία ἂν εἴη.

2. Oft kann der Opt. durch können übersetzt werden. Od. κ', 269. ἔτι γάρ κεν ἀλύξαιμεν κακὸν ἦμαρ. ib. μ', 137 sq. τὰς εἰ μέν κ' ἀσινέας ἐάᾳς, νόστου τε μέδηαι, ἦ τ' ἂν ἔτ' εἰς Ἰθάκην, κακά περ πάσχοντες, ἱκοισθε, es ist möglich, daß ihr kommt. Herod. V, 9. γένοιτο δ' ἂν πᾶν ἐν τῷ μακρῷ χρόνῳ. Vergl. VI, 63. Thuc. II, 89. οὔτε γὰρ ἂν ἐκπλεύσειέ τις, ὡς χρὴ, εἰς ἐμβολὴν, οὔτε ἂν ἀναχωρήσειεν ἐν δέοντι. Plat. Phaedon. p. 184. ἐὰν δέ γε — — (ἡ ψυχὴ) τοῦ σώματος ἀπαλλάττηται, — — γεγοητευμένη ὑπ' αὐτοῦ, ὑπό τε τῶν ἐπιθυμιῶν καὶ ἡδονῶν, ὥστε μηδὲν ἄλλο δοκεῖν εἶναι ἀληθὲς, ἀλλ' ἢ τὸ σωματοειδὲς, οὗτις ἂν ἅψαιτο καὶ ἴδοι καὶ πίοι καὶ φάγοι etc. Isocr. de pace p. 183. C. ἀνὴρ ἀσεβὴς καὶ πονηρὸς τυχὸν ἂν φθάσειε τελευτήσας, πρὶν δοῦναι δίκην τῶν ἡμαρτημένων. es ist möglich, es kann seyn, daß er eher stirbt.

3. Oft mildert der Optativ das Futurum. Il. β', 158. οὕτω δὴ οἴκονδε, φίλην ἐς πατρίδα γαῖαν, Ἀργεῖοι φεύξονται ἐπ' εὐρέα νῶτα θαλάσσης; καδδέ κεν εὐχωλὴν Πριάμῳ καὶ παισὶ λίποιεν Ἀργείην Ἑλένην; Vergl. Od. β', 218. ε', 34. ι', 277. Il. ο', 70. Herod. IV, 97. ἔψομαί τοι καὶ οὐκ ἂν λειφθείην. Thuc. III, 13. οὔτε γὰρ ἀποστήσεται ἄλλος, τά τε ἡμέτερα προσγενήσεται, πάθοιμέν τ' ἂν δεινότερα ἢ οἱ πρὶν δουλεύοντες. Soph. Phil. 1302. οὐκ ἂν μεθείην. st. οὐ μεθήσω. Eur. Iphig. A. 310. οὐκ ἂν μεθείμην. ΠΡΕΣΒ. οὐδ' ἔγωγ' ἀφήσομαι. Plat. Rep. X. p. 325. οὐχ ἥκει, οὐδ' ἂν ἥξοι δεῦρο. y)

4. Eben so giebt der Optativ eine mildernde Wendung statt des Imperativs. Od. ά, 287. εἰ μέν κεν πατρὸς βιό-

y) Brunck. ad Soph. El. 1491. Aj. 88.

τον καὶ νόστον ἀκούσῃς, ἦ τ' ἂν, τρυχόμενός περ, ἔτι τλαίης ἐνιαυτόν. st. τλῆθι. oder dann kannst du noch aushalten. Soph. Phil. 674. χωροῖς ἂν εἴσω. Plat. Leg. VII. p. 371. τοῖς μὲν τοίνυν παισὶν ὀρχησταί, ταῖς δὲ ὀρχηστρίδες ἂν εἶεν. — — ΚΛ. ἔστω δὴ ταύτη. [z])

Auch steht statt des Imperativs ein negativer Fragsatz mit dem Optat. Il. ε, 456. οὐκ ἂν δὴ τόνδ' ἄνδρα μάχης ἐρύσαιο μετελθών; wo der Optativ mildert. wolltest du ihn nicht abziehn? So bey Bitten Od. η, 22. Vergl. ib. χ, 132. Zuweilen aber giebt diese Wendung dem Befehle mehr Nachdruck. Il. ω, 263. οὐκ ἂν δή μοι ἄμαξαν ἐφοπλίσσαιτε τάχιστα, ταῦτά τε πάντ' ἐπιθεῖτε, ἵνα πρήσσωμεν ὁδοῖο; Auch steht so εἰ mit Optat. Il. ω, 74. εἴ τις καλέσειε. st. καλεσάτω τις.

5. So steht der Optativ auch, wo man in andern Sprachen den Indicativ setzt. Thuc. III, 84. ἐν δ' οὖν τῇ Κερκύρᾳ τὰ πολλὰ αὐτῶν προετολμήθη, καὶ ὁπόσα ὕβρει μὲν ἀρχόμενοι τὸ πλέον ἢ σωφροσύνῃ ὑπὸ τῶν τὴν τιμωρίαν παρασχόντων οἱ ἀνταμυνόμενοι δράσειαν, mit dem Ausdruck der Unbestimmtheit, obgleich die Sache bestimmt gemeint ist, was sie, wie sich erwarten läßt, thun mögen, oder zu thun pflegen, wie nachher γιγνώσκοιεν, ἀπέλθοιεν. Id. I, 50. τῶν νεῶν, ἃς καταδύσειαν, die sie versenkt haben mochten.

Anm. In der Regel steht beym Optativ in diesen Fällen κἂν oder κεν. Doch fehlt diese Partikel auch zuweilen. Il. ι, 303. ὃ οὐ δύο γ' ἄνδρε φέροιεν. ib. ή, 48. ἦ ῥά νύ μοι τι πίθοιο; (dagegen Od. χ, 136. ἦ ῥά κεν ἐν δεσμοῖς ἐθέλοις — εὕδειν; Vgl. Od. ό, 430. σ', 356.) Vgl. Od. λ', 612. ν', 248. ξ', 122. Eurip. Iph. A. 1220. οὐδεὶς πρὸς τάδ' ἀντείποι βροτῶν. Plat. Cratyl. p. 247. πάνυ γὰρ ἡδέως τὰ ἐπίλοιπα περὶ τῶν ὀνομάτων ἀκούσαιμι. wie Isocr. Panath. p. 253. C. οὐ γὰρ ἀποκρύψαιμι τἀληθές. So auch in den Stellen des Thucydides I, 50. III, 84. S. nr. 5. und §. 528. Xen. Hier. 11, 13. θησαυρούς γε μὴν ἔχοις πάντας τοὺς παρὰ τοῖς φίλοις πλούτους. Cyrop.

z) Brunck. ad Soph. El. 1491. Heind. ad Plat. Parm. p. 188.

III, 2, 1. τὴν χώραν κατεδεῖτο, σκοπῶν, οὗ τειχισθείη φρούριον, gebaut werden könnte. Isocr. Panath. p. 241. D. τοὺς Ἕλληνας ἐδίδαξαν, ὃν τρόπον διοικοῦντες τὰς αὑτῶν πατρίδας καὶ πρὸς οὓς πολεμοῦντες μεγάλην τὴν Ἑλλάδα ποιήσειαν. — Od. ί, 269. ἀλλ' αἴδοῖο, φέριστε, θεούς. ſ. αἴδεῖο (αἴδεο, αἴδοῦ), 6, 24. Plat. Euthyd. p. 9. εἰ δὲ νῦν ἀληθῶς ταύτην τὴν ἐπιστήμην ἔχετον, ἵλεω εἴητον. Leg. XI. in. μήτε οὖν τις τῶν ἐμῶν χρημάτων ἅπτοιτο εἰς δύναμιν, μηδ' αὖ κινήσειε μηδὲ τὸ βραχύτατον. ſ. ἅπτεσθω, κινησάτω. Aesch. Agam. 953. ὑπαί τις ἀρβύλας λύοι τάχος. ſ. λυέτω. a)

515 B. Der Conjunctiv ſteht, wenn etwas geſchehen ſoll. Alſo 1. ohne ἄν oder κε, bey eignen Aufmunterungen in der erſten Perſon Pluralis, laßt uns dieſes oder jenes thun. Z. E. ἴωμεν, laßt uns gehn, μαχώμεθα, laßt uns ſtreiten. In der zweyten und dritten Perſon aber ſteht der Optativ, wie §. 513, 1. Il. ύ, 119. ἀλλ' ἄγεθ', ἡμεῖς πέρ μιν ἀποτρωπῶμεν ὀπίσσω αὐτόθεν, ἤ τις ἔπειτα καὶ ἡμείων Ἀχιλῆϊ παρσταίη, δοίη δὲ κράτος μέγα. womit im folgenden Verſe der Imperativ δευέσθω wechſelt. Od. χ', 77. ἔλθωμεν δ' ἀνὰ ἄστυ, βοὴ δ' ὤκιστα γένοιτο. b) Hieher kann man ziehen Il. χ', 450. ἴδωμ' ὅτιν' ἔργα τέτυκται, laß mich ſehen, ich will ſehen, wie ib. 418. λίσσωμ' ἀνέρα τοῦτον in einigen Ausgaben. Doch ſ. §. 516.

Anm. Homer und andere epiſche Dichter haben hier oft eine dem Indicativ ähnliche Form, ἴομεν. S. §. 195. 7. Seite 248. So auch Eurip. Iphig. A. 16. στείχομεν εἴσω, wo es aber der wirkliche Indicativ zu ſeyn ſcheint, und in der lebhaften Vorſtellung des Redenden die Handlung, die erſt geſchehen ſoll, als ſchon in der Gegenwart geſchehend erſcheint.

2. In Fragen der Unentſchloſſenheit oder des Zweifels, wenn einer ſich oder einen andern frägt, was er thun ſoll,

a) Hemsterh. ad Luc. T. III. p. 373. Herm. de metr. Pind. p. 241. ad Arist. Nub. 1344. ad Vig. p. 783 sq. Heind. ad Plat. Gorg. p. 47.

b) Valcken. ad Her. p. 332, 95. Herm. ad Viger. p. 731 sq.

ebenfalls ohne ἄν, und zwar mit oder ohne ein Fragwort. Il. ν', 62. αὖθι μένω μετὰ τοῖσι, δεδεγμένος εἰςόκεν ἔλθῃς, ἠὲ θέω μετά σ' αὖτις; Eurip. Ion. 758. εἴπωμεν ἢ σιγῶμεν; ἢ τί δράσομεν; sollen wir reden oder schweigen? Eur. Phoen. 740. ἀλλ' ἀμφὶ δείπνου οὕσι προσβάλω δόρυ; So muß Eurip. Herc. fur. 1111. als Frage genommen werden: γέροντες, ἔλθω τῶν ἐμῶν κακῶν πέλας; soll ich hinzugehn? c) So τί φῶ; τί δρῶ; was soll ich sagen? thun? Aristoph. Plut. 1198. ἐγὼ δὲ τί ποιῶ; Plat. Gorg. p. 5. τί ἔρωμαι; Il. λ', 404. τί πάθω; was soll ich thun? Vergl. Herod. IV, 118. Plat. Prot. p. 111. πότερον, ὡς αἱ τέχναι νενέμηνται, οὕτω καὶ ταύτας νείμω; ib. 136. πότερα οὖν, ὅσα ἐμοὶ δοκεῖ δεῖν ἀποκρίνεσθαι, τοσαῦτά σοι ἀποκρίνωμαι; wo es kurz vorher hieß: ἢ βραχύτερά σοι ἀποκρίνωμαι, ἢ δεῖ; Vergl. Hipparch. p. 264 sq. Anstatt des Conj. steht auch das Futur. Plat. Crit. p. 116. ἢ ἐροῦμεν πρὸς αὐτούς, ὅτι ἠδίκει γὰρ ἡμᾶς ἡ πόλις, καὶ οὐκ ὀρθῶς τὴν δίκην ἔκρινε; ταῦτα ἢ τί ἐροῦμεν; So auch in indirecten Fragen. Il. π', 648. [Ζεὺς Φράζετο θυμῷ,] ἢ ἤδη καὶ κεῖνον ἐνὶ κρατερῇ ὑσμίνῃ αὐτοῦ ἐπ' ἀντιθέῳ Σαρπήδονι Φαίδιμος Ἕκτωρ χαλκῷ δηώσῃ, ἀπό τ' ὤμων τεύχε' ἕληται, ἢ ἔτι καὶ πλείονσσιν ὀφέλλειεν πόνον αἰπύν. Vgl. Od. π', 74. Herod. I, 53. Κροῖσος ὑμέας ἐπειρωτᾷ, εἰ στρατεύηται ἐπὶ Πέρσας, καὶ εἴ τινα στρατὸν ἀνδρῶν προσθέοιτο (al. προσθέηται) σύμμαχον; wo προσθέηται richtiger zu seyn scheint, wenn es heißt, ob er eine Armee zu Hülfe nehmen solle, προσθέοιτο aber, wenn der Sinn ist, ob er zu Hülfe nehmen könne. Thuc. VI, 25. ἔφη χρῆναι — ἐναντίον ἁπάντων ἤδη λέγειν, ἤν τινα αὐτῷ παρασκευὴν Ἀθηναῖοι ψηφίσωνται. Xen. Mem. S. II, 1, 21. Ἡρακλέα ἐξελθόντα εἰς ἡσυχίαν καθῆσθαι, ἀποροῦντα ὁποτέραν τῶν ὁδῶν τράπηται.

c) Valck. ad Eurip. Hipp. v. 782. ad Eur. Ph. 735. Porson. ib. Herm. ad Viger. p. 731.

Anm. 1. Die Regel, welche Dawes. Misc. cr. p. 207. Brunck. ad Arist Plut. 438. Av. 164. Soph. Aj. 403. Antig. 605. Phil. 1393. vgl. Schaefer in Dion. H. I, p. 97 sq. festsetzen, daß in der Frage der Conjunctiv ohne ἄν, der Optativ aber mit ἄν stehen müsse, ist im Ganzen richtig; nur liegt diesem Gebrauch eine Verschiedenheit der Bedeutung zum Grunde. Mit dem Conjunctiv frägt man, wenn man wissen will, was man thun soll, (ausgenommen in einigen Fällen, die erst durch das Folgende ihre Erklärung erhalten, und unten vorkommen werden) mit dem Optativ aber, wenn man überlegt, was sich thun lasse. In den Fällen, wo der Conj. ein Sollen ausdrückt, nimmt er ἄν nicht zu sich, welches aber in den unten zu erklärenden Fällen dabey stehen kann; der Optativ hat hier dieselbe Bedeutung, wie §. 514. und nimmt also, so wie dort, in der Regel ἄν zu sich, welches aber auch, wie dort, zuweilen wegfällt. S. Herm. ad Viger. p. 724, 108.

Anm. 2. Statt des Conjunctivs findet sich hier auch der Indicativ, z. E. πῶς λέγομεν; Plat. Gorg. p. 73. τί δὴ οὖν λέγομεν περὶ τοῦ δσίου; Id. Euthyphr. p. 22. d)

3. Auf ähnliche Weise steht der Conjunctiv ohne Conjunction und ἄν nach βούλει in der Frage. Soph. Phil. 762. βούλει λάβωμαι δῆτα καὶ θίγω τί σου; Plat. Gorg. p. 20. βούλει οὖν δύο εἴδη θῶμεν πειθοῦς; Vgl. p. 72. Auch steht der Conj. voran. Plat. Phaedon. p. 179. θῶμεν οὖν βούλει δύο εἴδη τῶν ὄντων; Auch außer der Frage id. Rep. II. p. 238. εἰ δ' αὖ βούλεσθε καὶ φλεγμαίνουσαν πόλιν θεωρήσωμεν, οὐδὲν ἀποκωλύει. st. θεωρῆσαι ἡμᾶς. Phaedon. p. 217. εἴτε τι βούλει προσθῇς ἢ ἀφέλῃς. st. προσθεῖναι ἢ ἀφελεῖν. Statt βούλει steht auch θέλεις.

4. Auch steht der Conj. bey Fragen des Unwillens, womit ein vorhergehender Befehl wiederhohlt wird. Arist. Ran. 1132. ΔΙΟΝ. Αἰσχύλε, παραινῶ σοι σιωπᾶν. ΑΙΣΧ. ἐγὼ σιωπῶ τῷδε; ich soll vor diesem schweigen?

d) Heind. ad Plat. Gorg. p. 109. ad Theaet. p. 441.

Vergl. id. Lys. 530. Luc. D. D. 1. λῦσόν με, ὦ Ζεῦ — ΖΕΥΣ. Λύσω σε, φής; e)

Mit ἄν oder κε steht der Conj. 1. zuweilen statt des 516
Futuri. Il. ά, 184. τὴν μὲν ἐγὼ — πέμψω, ἐγὼ δέ κ' ἄγω Βρισηΐδα καλλιπάρῃον. ib. 205. ἧς ὑπεροπλίῃσι τάχ' ἄν ποτε θυμὸν ὀλέσσῃ. ib. λ', 431. σήμερον ἢ δοιοῖσιν ἐπεύξεαι Ἱππασίδῃσι, — ἢ κεν ἐμῷ ὑπὸ δουρὶ τυπεὶς ἀπὸ θυμὸν ὀλέσσῃς, wo aber eine andre Lesart ist ὀλέσσαις. Od. χ', 325. οὐκ ἄν δὴ προφύγῃσθα. So in der Frage Plat. Crit. p. 116. τί οὖν ἂν εἴπωσιν οἱ νόμοι.

Auch fehlt in dieser Bedeutung ἄν. Il. ζ', 459. καί ποτέ τις εἴπῃσιν, ἰδὼν κατὰ δάκρυ χέουσαν· Ἕκτορος ἥδε γυνή. worauf V. 462 folgt: ὥς ποτέ τις ἐρέει. Vergl. ή, 87. ό, 350. χ', 418. λίσσωμ' ἀνέρα τοῦτον, wo es in den Sprachgebrauch §. 515, 1. übergeht.

Anm. In diesem Fall stimmt der Conjunctiv sehr mit dem Optativ überein, der in dieser Verbindung viel gebräuchlicher und bey den Attikern fast allein gebräuchlich ist: ὀλέσειε ἄν, προφύγοις ἄν, εἴποι ἄν. Aber jener Gebrauch des Conjunctivs scheint in der alten Sprache daraus entstanden zu seyn, daß der Conj. und das Futurum sich in den meisten Fällen nur durch den langen und kurzen Vocal unterschieden, und auch in der Bedeutung oft verwechselt werden, wovon schon einige Beyspiele da gewesen sind, und in den folgenden §§ noch mehr vorkommen werden. So wie in den eben angeführten Beyspielen der Conjunctiv als Futurum so gebraucht wird, wie gewöhnlicher der Optativ steht, so wechselt das wirkliche Futurum mit dem Optativ bey Herodot II, 41. in der §. 514. angeführten Stelle. Ganz wie der Optativ scheint der Conj. zu stehen Od. ά, 396. τῶν κέν τις τόδ' ἔχῃσιν, ἐπεὶ θάνε δῖος Ὀδυσσεύς· αὐτὰρ ἐγὼν οἴκοιο ἄνακτ' ἔσομ' ἡμετέροιο. st. ἔχοι ἄν, **mag die Regierung haben, hat sie vielleicht.** (denn selbst das Futurum ἕξει würde hier zu bestimmt seyn.) Und so ließe sich die Stelle vertheidigen Hom. h. in Apoll. II, 161. ἀλλ' ἴθι φέρτερος ἦσθα, ὅσσον Κρόνου εὐρυάπα Ζεύς.

e) Dawes. Misc. crit. p. 78. Vgl. Valck. Diatrib. p. 211.

b. Besonders steht in negativen Sätzen nach μή oder οὐ μή oft der Conj. statt des Futuri, aber nur der Conj. Aor. 1. Pass. oder Aor. 2. Act. und Medii; statt des Aor. 1. Act. steht das Futurum. [f]) Soph. El. 42. οὐ γάρ σε μὴ γήρᾳ τε καὶ χρόνῳ μακρῷ γνῶσ', οὐδ' ὑποπτεύσουσιν ὧδ' ἠνθισμένον. Id. Phil. 103. οὐ μὴ πίθηται, d. h. οὐ πείσεται. Plat. Charm. p. 139. ἄχρων ὄψις οὐδὲν ἂν μή ποτε ἴδῃ, st. οὐκ ὄψεται. Rep. V. p. 53. οὐδὲ αὕτη ἡ πολιτεία μή ποτε πρότερον φυῇ τε εἰς τὸ δυνατὸν καὶ φῶς ἡλίου ἴδῃ. Vergl. ib. X. p. 237. Ib. VI. p. 87. οὔτε γίγνεται, οὔτε γέγονεν, οὐδὲ οὖν μὴ γένηται ἀλλοῖον ἦθος πρὸς ἀρετὴν, παρὰ τὴν τούτων παιδείαν πεπαιδευμένον. Hipp. maj. p. 47. οὐ γὰρ μή ποτε εὕρῃς, ὃ μήποτ' ἐγὼ πέπονθα', μήτε σὺ, τοῦτ' ἀμφοτέρους ἡμᾶς πεπονθότας. Auch das Präsens Conj. Plat. Rep. I. 176. ἀλλ' οὐ μὴ οἷός τ' ᾖς. Xen. Hier. 11, 15. ἐὰν τοὺς φίλους κρατῇς εὖ ποιῶν, οὐ μή σοι δύνωνται ἀντέχειν οἱ πολέμιοι. (Aber Herod. I, 199. muß es heißen: οὐ γὰρ μὴ ἀπώσεται. Plat. Polit. p. 112. οὐδ' ἄρα ἡ κατὰ φύσιν οὖσα ἡμῖν πολιτικὴ μηδέποτε ἐκ χρηστῶν καὶ κακῶν ἀνθρώπων ἐκοῦσα εἶναι συστήσεται τινὰ πόλιν. Vergl. Soph. p. 237.) Und mit Aor. 1. Pass. Plat. Symp. p. 254. ὁπόσον ἂν κελεύσῃ τις, τοσοῦτον ἐκπιὼν, οὐδὲν μᾶλλον μή ποτε μεθυσθῇ. [g]) Auch steht bloß οὐ. Od. ζ', 201. οὐκ ἔσθ' οὗτος ἀνὴρ διερὸς βροτός, οὐδὲ γένηται etc. So müßte die Stelle Xenoph. Anab. VII, 7, 24. erklärt werden: οἳ ἂν φανεροὶ ὦσιν ἀληθειαν ἀσκοῦντες, τούτων οἱ λόγοι, ἤν τι δέωνται, οὐδὲν μεῖον δύνωνται ἀνύσασθαι, ἢ ἄλλων ἡ βία, wenn dieß nicht vielmehr ein durch δέωνται veranlaßter Schreibfehler ist, st. δύνανται.

Anm. 1. Die Stellen, wo der Aor. 1. vorkommt, lassen sich leicht verbessern, z. E. Plat. Rep. X. p. 312. οὐ γὰρ τόγε ἀγαθὸν μή

f) Dawes. Misc. crit. p. 221 sq. Brunck. ad Arist. Lys. 704. ad Soph. Oed. C. 1023. El. 42. Phil. 103. Vgl. Valck. ad Eur. Hipp. 607.

g) Wyttenb. ad Ecl. hist. p. 343.

ποτέ τι ἀπολέσῃ. leg. ἀπολέσει. Xen. Cyr. III, 2, 8. οἵ γε Ἀρμένιοι οὐ μήποτε δέξωνται τοὺς πολεμίους. leg. δέξονται.

Anm. 2. Hiervon ist wohl zu unterscheiden μὴ οὐ mit dem Conj., wobey δέδοικα ausgelassen ist. Plat. Phaedon. p. 152. μὴ καθαρᾷ γὰρ καθαροῦ ἐφάπτεσθαι μὴ οὐ θεμιτὸν ᾖ, vereor ne nefas sit, ein auch im Lateinischen üblicher bescheidner Ausdruck statt nefas est. Vergl. Gorg. p. 36. Leg. IX. p. 20.

2. Statt des Imperativs. Soph. Phil. 300. φέρ', ὦ τέκνον, νῦν καὶ τὸ τοῦ νόσου μάθῃς. st. μάθε oder st. des Futur. μαθήσῃ. Besonders aber bey Verboten mit μή oder einem mit μή zusammengesetzten Adject. oder Adv. steht der Aorist im Conj. nicht das Präsens. Aesch. Eumen. 797. ὑμεῖς δὲ τῇ γῇ τῇδε μὴ βαρὺν πότον σκήψησθε, μὴ θυμοῦσθε, μηδ' ἀκαρπίαν τεύξητε. Herod. VIII, 65. σίγα τε καὶ μηδενὶ ἄλλῳ τὸν λόγον τοῦτον εἴπῃς. Vergl. IV, 118. Plat. Gorg. p. 117. ἢ σύμφαθι ἢ μὴ συμφῇς. Leg. XII. p. 183 sq. ἀνὴρ ὃς ἂν ὄφλῃ δίκην ὡς αἰσχρῶς ἀποβαλὼν ὅπλα πολεμικὰ, τούτῳ μήτ' οὖν τις στρατηγὸς, μήτ' ἄλλος ποτὲ τῶν κατὰ πόλεμον ἀρχόντων ὡς ἀνδρὶ στρατιώτῃ χρήσηται, μήδ' εἰς τάξιν κατατάξῃ μηδ' ἡντινοῦν. Vergl. Phil. p. 217. Symp. p. 210. S. §. 511. 3.

Anm. An vielen Stellen steht der Conjunctiv, wo der Optativ stehen sollte; allein diese scheinen verdorben zu seyn. Plat. Alcib. II, p. 77. τίς ἄν σοι δοκῇ τολμῆσαι ὑγιαίνων τοιαῦτ' εὔξασθαι; l. δοκεῖ, so daß ἄν zu τολμῆσαι gehört. ib. p. 87. l. δοκοίης δ' ἄν oder δοκεῖς. wie p. 88. Phileb. p. 264. l. ταῦτ' εἰπεῖν ἄν τις πρὸς ἑαυτὸν δοκεῖ σοι. Rep. IV. p. 331. οὐκ ἂν δοκεῖ σοι ῥᾴδίως μάχεσθαι; ib. VI. p. 89. οὐκ ἄτοπος ἄν σοι δοκοίη εἶναι παιδευτής; ib. X. p. 318. καὶ τότ' ἄν τις ἴδοι αὐτῆς τὴν ἀληθῆ φύσιν, entgegengesetzt dem οὐκ ἂν ἔτι ῥᾴδίως ἴδοιεν αὐτοῦ τὴν ἀρχαίαν φύσιν p. 317. Id. Phaedr. p. 289. πῶς ἂν εὖ φρονήσαντες ταῦτα καλῶς ἔχειν ἡγήσονται.

Conjunctiv und Optativ in Fragsätzen.

517 Außerdem, was §. 515. hievon erinnert worden, ist noch folgendes zu merken:

Der Conjunctiv steht, um ein Futurum auszudrücken, sowohl in directen als indirecten Fragen, in letztern, wenn das Hauptverbum in dem Satze, von welchem die Frage abhängt, ein Präsens oder Futurum ist. Z. B. τί οὖν ἂν εἴπωσιν οἱ νόμοι; was werden die Gesetze wohl sagen? §. 516. 1. Il. ὁ, 16. οὐ μὰν οἶδ', εἰ αὖτε κακορραφίης ἀλεγεινῆς πρώτη ἐπαύρηαι καί σε πληγῆσιν ἰμάσσω. Auch als Präsens oder selbst Aoristus, in welchem Falle der Conjunctiv unbestimmter, mehr mit dem Ausdruck der Ungewißheit verbunden, als der Indicativ, aber bestimmter, als der Optativ zu seyn scheint, nach μή, ob. Il. κ', 97. δεῦρ' εἰς τοὺς Φύλακας καταβείομεν, ὄφρα ἴδωμεν, μὴ τοὶ μὲν καμάτῳ ἀδδηκότες ἠδὲ καὶ ὕπνῳ κοιμήσωνται, ἀτὰρ Φυλακῆς ἐπὶ πάγχυ λάθωνται. — οὐδέ τι ἴδμεν, μή πως καὶ διὰ νύκτα μενοινήσωσι μάχεσθαι. Soph. Philoct. 30. ὅρα, καθ' ὕπνον μὴ κατακλιθεὶς κυρῇ. Plat. Phaedon. p. 146. ἆρα μὴ ἄλλό τι ἢ ὁ θάνατος, ἢ τοῦτο; Bey vergangnen Handlungen steht der Optativ. Od. Φ', 394. πειρώμενος ἔνθα καὶ ἔνθα, μὴ κέρα ἵπες ἔδοιεν. Doch steht auch bey einer vergangnen Handlung der Conjunctiv in einer directen Frage. Soph. Philoct. 416. ἀλλ' οὐχ ὁ Τυδέως γόνος, οὐδ' ὀυμπόλητος Σισύφου Λαερτίῳ οὐ μὴ θάνωσι; Eigentlich scheint dieser Gebrauch aus dem §. 516. Anm. 2. bemerkten entsprungen zu seyn, und in den meisten der angeführten Beyspiele liegt auch der Begriff der Besorgniß, daß das wahr seyn möchte, was die Frage ausdrückt. δέδοικα, μὴ κοιμήσωνται, — λάθωνται — μενοινήσωσι. ἆρα δέδοικας, μὴ ἄλλο τι ἢ ὁ θάνατος. Zwey Sätze wurden dann in einen verschmolzen, und so bekam μή die Bedeutung einer bloßen Fragpartikel, und wurde auch mit dem Indicativ Präsentis construirt, z. E. Sophocl. Oed. C. 1502. Antig. 632.

Eurip. Troad. 178. Plat. Rep. V. p. 37. 64. Xen. Mem. S. IV, 2, 10 sqq. h)

Der Optativ steht in der §. 514 ff. angegebnen Bedeutung, z. E. Il. γ', 52. οὐκ ἂν δὴ μείνειας Ἀρηΐφιλον Μενέλαον; hättest du ihm nicht stehen können? κ', 204. οὐκ ἂν δή τις ἀνὴρ πεπίθοιτο; ib. 303. τίς κέν μοι τελέσειε; d. h. πειθέσθω τις, τελεσάτω τις. Plat. Gorg. in. ἀλλ' ἆρα ἐθελήσειεν ἂν ἡμῖν διαλεχθῆναι; sollte er wohl wollen? ib. p. 8. ἆρ' οὖν ἐθελήσαις ἂν διατελέσαι; Hier fehlt zuweilen ἄν. Soph. Oed. C. 1418. πῶς γὰρ αὖθις αὖ πάλιν στράτευμ' ἄγοιμι ταυτὸν, εἰς ἅπαξ τρέσας; wie sollte ich können? wo aber Brunck αὖθις ἂν πάλιν, Schäfer in Dion. H. p. 99. ἄγοιμ' ἂν oder ἄγωμι (§. 207. 10. p. 274.) lesen. Id. Antig. 604. τεὰν, Ζεῦ, δύνασιν τίς ἀνδρῶν ὑπερβασία κατάσχοι; wer könnte sie wohl hemmen? τίς — κατάσχῃ, wie Brunck lieſt, würde heißen, wer soll sie hemmen? welches wider den Sinn ist. Eurip. Iph. A. 523. ὃν μὴ σὺ φράζεις, πῶς ὑπολάβοιμεν λόγον, wie könnten wir die Rede errathen. Plat. Lach. p. 185. τίνα τρόπον τούτου σύμβουλοι γενοίμεθα ὅτῳοῦν. Dieses ist nicht sonderbarer, als daß ἄν beym Optativ §. 514. Anm. 1. zuweilen fehlt.

Außerdem steht der Optativ in der oratio obliqua. S. unten §. 529.

h) Herm. ad Viger. p. 776 sq. Heind. ad Plat. Parm. p. 213 sq. wo aber die Exempel mit dem Conj. zu §. 516. Anm. 2. gehören.

II. Vom Optativ und Conjunctiv in abhängigen Sätzen oder nach Conjunctionen.

518 Nach Conjunctionen unterscheidet sich der Gebrauch des Optativs und Conjunctivs insofern, daß der erstere steht, wenn das Hauptverbum des ganzen Satzes, oder das Verbum des Satzes, von dem die Conjunction abhängt, eine Handlung der vergangnen Zeit ausdrückt, und das Verbum, das von der Conjunction abhängt, selbst bestimmt in die vergangne Zeit gehört; der Conjunctiv hingegen, wenn das vorhergehende Verbum etwas gegenwärtiges oder zukünftiges ausdrückt, in welchem Falle dann das Verbum, das von der Conjunction regiert wird, nothwendig auch in dieselbe Zeit fällt. Was also im Latein. Folge der Temporum ist, das ist im Griechischen Folge der Modorum; und, wo im Latein. nach Conjunctionen das Imperfectum Conj. stehen muß, da wird im Griechischen, der Optativ, wo aber dort das Präsens Conjunctivi statt findet, da wird hier der Conjunctiv gesetzt. Hiebey tritt aber wieder die oben §. 507. berührte Eigenheit der Griechischen Sprache in der Erzählung ein: daß der Erzählende sich oft in den Standpunkt dessen versetzt, von dem etwas erzählt wird, und sich etwas als gegenwärtig und zukünftig denkt, was für diesen allerdings gegenwärtig oder zukünftig ist, in der Erzählung aber ebenfalls als vergangen dargestellt werden sollte. Daneben werden zuweilen beyde Modi auch nach Conjunctionen aus derselben Rücksicht gesetzt, welche den Gebrauch derselben in unabhängigen Sätzen bestimmten.

Die Conjunctionen, nach denen diese Modi folgen, sind 1. diejenigen, die eine Absicht bezeichnen, ἵνα, ὅφρα, ὡς, ὅπως, und μή. 2. Zeitpartikeln, wie ἐπεί, ἐπειδή, ὅτε, ὡς. ἐπήν, ἐπειδάν, ὅταν. πρίν, ἕως etc. 3. Bedingungspartikeln, εἰ und ἐάν, ἤν. 4. Relativa, ὅς, οἷος, ὅσος, ὅπου, ὅθεν, ἔνθα, ὅποι etc.

1. Vom Optativ und Conjunctiv nach ἵνα, ὅφρα, ὅπως, ὡς.

Hier tritt vorzüglich die eben angegebene Regel ein, nach welcher der Optativ nach Verbis der vergangenen Zeit, der Conj. aber nach Verbis der gegenwärtigen oder zukünftigen Zeit steht, und zwar ohne ἄν, z. E. Il. λ', 289 sq. ἀλλ' ἰθὺς ἐλαύνετε μώνυχας ἵππους ἰφθίμων Δαναῶν, ἵν' ὑπέρτερον εὖχος ἄρησθε aber Il. ε, in. ἔνθ' αὖ Τυδείδῃ Διομήδεϊ Παλλὰς Ἀθήνη δῶκε μένος καὶ θάρσος, ἵν' ἐκθηλος μετὰ πᾶσιν Ἀργείοισι γένοιτο, ἰδὲ κλέος ἐσθλὸν ἄροιτο. So hat Homer Il. ά, 26. μή σε, γέρον, κοίλῃσιν ἐγὼ παρὰ νηυσὶ κιχείω — μή νύ τοι οὐ χραίσμῃ σκῆπτρον καὶ στέμμα θεοῖο. 32. ἀλλ' ἴθι, μή μ' ἐρέθιζε, σαώτερος ὥς κε νέηαι. aber Plato erzählt denselben Vorfall Rep. III. p. 276. ὁ δὲ Ἀγαμέμνων ἠγρίαινεν, ἐντελλόμενος νῦν τε ἀπιέναι καὶ αὖθις μὴ ἐλθεῖν, μὴ αὐτῷ τό τε σκῆπτρον καὶ τὰ τοῦ θεοῦ στέμματα μὴ ἐπαρκέσοι. — ἀπιέναι δὲ ἐκέλευε καὶ μὴ ἐρεθίζειν, ἵνα σῶς οἴκαδε ἔλθοι. [i])

Oft aber steht der Conj. wenn gleich das vorhergehende Verbum in der vergangenen Zeit steht, wenn nämlich das von der Conjunction abhängige Verbum eine Handlung bezeichnet, die noch in der gegenwärtigen Zeit fortdauert. Z. E. Il. ε, 127. ἀχλὺν δ' αὖ τοι ἀπ' ὀφθαλμῶν ἕλον, ἣ πρὶν ἐπῆεν, ὄφρ' εὖ γινώσκῃς ἠμὲν θεὸν ἠδὲ καὶ ἄνδρα. weil zu der Zeit, da Minerva spricht, das γινώσκειν eine noch fortwährende Folge der vergangnen Handlung ἀφαιρεῖν ἀχλύν ist. Aber Plato Alcib. II. extr. konnte dieses nicht mehr als gegenwärtig darstellen: ὥσπερ τῷ Διομήδει φησὶ τὴν Ἀθηνᾶν Ὅμηρος ἀπὸ τῶν ὀφθαλμῶν ἀφελεῖν τὴν ἀχλύν, ὄφρ' εὖ γινώσκοι ἠμὲν θεὸν ἠδὲ καὶ ἄνδρα. Vgl. Aesch. Prom. 462. Choëph. 730. Eurip. Hec. 27. κτανὼν εἰς οἶδμ' ἁλὸς με-

i) Dawes. Misc. cr. p. 85. Brunck. ad Arist. Ran. 24. Equ. 893. Herm. ad Vig. p. 767. 768, 259. 776, 268. 805. Schaefer. in Dion. H. I. p. 109 sq.

θῆχ', ἵν' αὐτὸς χρυσὸν ἐν δόμοις ἔχῃ. Plat. Leg. II. p. 59 sq. θεοὶ δὲ οἰκτείραντες τὸ τῶν ἀνθρώπων ἐπίπονον πεφυκὸς γένος — Μούσας Ἀπόλλωνά τε μουσηγέτην καὶ Διόνυσον ξυνεορταστὰς ἔδοσαν, ἵν' ἐπανορθῶνται τὰς γενομένας τροφὰς ἐν ταῖς ἑορταῖς μετὰ θεῶν. k)

Zuweilen ist es gleichgültig, ob man bestimmt ausdrükken will, daß die Folge einer vergangenen Handlung noch zur Zeit der Erzählung fortdauert, oder nicht. Daher wechselt in solchen Fällen zuweilen der Conj. mit dem Opt. So heißt es Eurip. Hec. 697. ΕΚ. ἐμὸς ξένος, Θρᾴκιος ἱππότας (ἔκτεινέ νιν.) ΧΟΡ. ὤμοι, τί λέξεις; χρυσὸν ὡς ἔχοι κτανών, ob er gleich ib. 27. in derselben Verbindung ἔχῃ gesagt hatte. Vergl. Eurip. Suppl. 201 sqq. l)

Dagegen folgt auch in gewissen Verbindungen der Optativ nach Verbis der gegenwärtigen Zeit, z. E. wenn das Präsens (historicum) statt des Aoristi steht, so wie in dem Falle auch im Latein. das Imperf. Conj. auf das Präsens folgt, z. E. Eurip. Hec. 10. πολὺν δὲ σὺν ἐμοὶ χρυσὸν ἐκπέμπει λάθρα πατήρ, ἵν', εἴποτ' Ἰλίου τείχη πέσοι, τοῖς ζῶσιν εἴη παισὶ μὴ σπάνις βίου. So auch, wenn das Verbum, das auf die Conjunction folgt, wirklich eine vergangene Handlung anzeigt, wie Herod. VII, 103. ὅρα, μὴ μάτην κόμπος ὁ λόγος ὁ εἰρημένος εἴη, vide, ne fuerit ostentatio, i. e. vereor.

519 Anm. 1. Es kommen jedoch viele Stellen vor, an denen diese Regeln von der Folge der Modorum nicht beobachtet sind, und der Optativ steht, wo der Conjunctiv stehen sollte, und umgekehrt; besonders setzt Thucydides fast regelmäßig den Conjunctiv nach Verbis der vergangenen Zeit, selten den Optativ. Viele jener Stellen bey andern Schriftstellern lassen sich durch Veränderung des η in ο oder des ο in η leicht jener Regel anpassen;

k) Miscell. philol. II, 1, p. 34 sq. Heind. ad Plat. Theaet. p. 439.

l) Misc. phil. ib. p. 36.

an andern haben einige Handschriften und Ausgaben den erforderlichen Modus, wo die gewöhnlichen Ausgaben den unrechten haben. Aber demungeachtet bleiben noch immer viele Stellen übrig, die sich nicht mit gleicher Leichtigkeit verändern lassen. Da indessen beyde Modi in selbstständigen Sätzen sich vorzüglich dadurch unterscheiden, daß der Optativ eine Handlung als bloß möglich oder wahrscheinlich oder wünschenswerth, der Conjunctiv aber dieselbe als wirklich und bestimmt, wiewohl nur in Ansehung der Gedanken des Redenden oder Handelnden, ausdrückt, so dürfte es keine ungegründete Vermuthung seyn, daß auch nach den Conjunctionen ἵνα ꝛc. der Optativ nach Verbis der gegenwärtigen oder zukünftigen Zeit zuweilen steht, wenn die Handlung, die nach der Conjunction folgt, als eine bloß vermuthliche, wahrscheinliche bezeichnet werden soll, und der Conjunctiv nach Verbis der vergangenen Zeit, wenn der Erfolg als wirklich bestimmt gedacht wird, so wie überhaupt der Conjunctiv sehr nahe an das Futurum gränzt. Freylich läßt es sich aber wohl in keinem Falle mit Sicherheit bestimmen, ob eine Handlung als problematisch oder als gewiß bezeichnet werden müsse, da dieses von der Willkühr und der Ansicht des Schriftstellers abhängt; es läßt sich bloß vermuthen, daß er aus einer solchen Ursache von der gewöhnlichen Regel abgewichen sey. Folgendes sind einige Beyspiele von dieser Abweichung:

Optativ statt Conjunctiv. Od. χ', 391. Τηλέμαχ' εἰ δ', ἄγε μοι κάλεσον τροφὸν Εὐρύκλειαν, ὄφρα ἕπος εἴποιμι, τό μοι καταθύμιόν ἐστιν. wo sonst gewöhnlich ὄφρ' εἴπω steht. Il. β', 52. μνηστῆρες — πατρὸς μὲν ἐς οἶκον ἀπερύκασι νέεσθαι Ἰκαρίου, ὥς κ' αὐτὸς ἑεδνώσαιτο θύγατρα, δοίη δ' ᾧ κ' ἐθέλοι καί οἱ κεχαρισμένος ἔλθοι, damit er etwa, vielleicht ausstatte. Ib. έ, 17. οὐ γάρ οἱ πάρα νῆες ἐπήρετμοι καὶ ἑταῖροι, οἵ κέν μιν πέμποιεν ἐπ' εὐρέα νῶτα θαλάσσης, die ihn bringen könnten. Soph. El. 760. (ἐν βραχεῖ χαλκῷ μέγιστον σῶμα δειλαίας σποδοῦ φέρουσιν ἄνδρες Φωκέων τεταγμένοι,) ὅπως πατρῴας τύμβον ἑκλάχοι χθονός. Eurip. Iphig. T. 1217. καὶ πόλει πέμψον τιν', ὅστις σημανεῖ — — ἐν δόμοις μίμνειν ἅπαντας. Θο. μὴ συναντῶεν φόνῳ; etwa, damit sie nicht begegnen? Aber bey Soph. El. 760. heißt es wohl richtiger ἑκλάχῃ und Il. σ', 63. εἶμ', ὄφρα ἴδωμι. S. §. 207, 10.

Hievon muß man folgende Constructionen unterscheiden, wo ὡς nicht daß, sondern wie heißt; Plat. Phaedr. p. 286. καὶ ὡς

ἀκμὴν ἔχει τῆς ἄνθης, ὡς ἂν εὐωδέστατον παρέχοι τὸν τόπον! ib. p. 288. οὐ γὰρ ὑπ' ἀνάγκης, ἀλλ' ἑκόντες, ὡς ἂν ἄριστα περὶ τῶν οἰκείων βουλεύσαιντο, πρὸς τὴν δύναμιν τὴν αὐτῶν εὖ ποιοῦσιν. Gorg. p. 17. τοῦ οὖν ἕνεκα δὴ αὐτὸς ὑποπτεύων σὲ ἐρήσομαι, ἀλλ' οὐκ αὐτὸς λέγω; οὐ σοῦ ἕνεκα, ἀλλὰ τοῦ λόγου, ἵνα οὕτω προΐῃ, ὡς μάλιστ' ἂν ἡμῖν καταφανὲς ποιοῖ, περὶ ὅτου λέγεται. m)

Conjunctiv st. Optativ. Herod. I, 29. Σόλων ἀπεδήμησε ἔτεα δέκα, ἵνα δὴ μή τινα τῶν νόμων ἀναγκασθῇ λῦσαι τῶν ἔθετο. Vergl. I, 34. III, 150. VII, 206. 221. VIII, 141. etc. Isocr. Areop. p. 145. C. ἐκεῖνο μόνον ἐτήρουν, ὅπως μηδὲν μήτε τῶν πατρίων καταλύσουσι, μήτ' ἔξω τῶν νομιζομένων προσθήσουσιν. und öfter. Besonders setzt Thucydides in der Erzählung fast regelmäßig den Conjunctiv st. des Optativs, wahrscheinlich, um dadurch die Absicht als eine' an deren Erreichung der Handelnde oder (in orat. obliqua) Redende nicht zweifelte, darzustellen, da er hingegen den Optativ zu gebrauchen scheint, wenn er eine Absicht von ungewissem Ausgang oder unter einer verschwiegenen Bedingung (s. VII, 25.) bezeichnen will. So scheint auch der Conjunctiv besonders nach den Verbis fürchten st. des Optativs zu stehen. Eur. Phoen. 70. τὼ δ' εἰς φόβον πεσόντε, μὴ τελεσφόρους εὐχὰς θεοὶ κραίνωσιν, οἰκούντων δμοῦ, ξυμβάντ' ἔταξαν. Hipp. 1311. ἡ δ', εἰς ἔλεγχον μὴ πέσῃ, φοβουμένη, ψευδεῖς γραφὰς ἔγραψεν. Plat. Euthyd. p. 39. καὶ ἐγὼ φοβηθεὶς, μὴ λοιδορίᾳ γένηται, πάλιν κατεπράϋνον τὸν Κτήσιππον. und öfter. Denn der Gegenstand der Furcht wird doch meistens als bestimmt zukünftig gedacht, ob er gleich zuweilen als bloß möglich dargestellt werden kann. Oft aber mag der Conj. statt des Opt. durch die Art der Darstellung der Griechen veranlaßt seyn, da sie, selbst wenn sie eine Handlung als vergangen bezeichnen, doch in der Angabe der Nebenumstände derselben sich in die Zeit, da sie geschah, versetzen und sie als gegenwärtig vorstellen. S. §. 507. Z. E. Lysias Epitaph. p. 83 sq. R. ἔτι δ' αὐτοῖς ἐκ τῶν προτέρων ἔργων περὶ τῆς πόλεως τοιαύτη δόξα παρειστήκει, ὡς, εἰ (leg. ἦν) μὲν πρότερον ἐπ' ἄλλην πόλιν ἴοιεν, ἐκείνοις καὶ Ἀθηναίοις πολεμήσουσι· προθύμως γὰρ τοῖς ἀδικουμένοις ἥξουσι βοηθήσοντες. etc. Vergl. Xen. Anab. I, 3, 16.

Anm. 2.

m) Vergl. Heind. ad Gorg. p. 25.

Anm. 2. Zuweilen wechselt auch der Conj. oder an dessen 520
Statt der Indicativ mit dem Optativ ab. Od. γ', 77. αὐτὴ γὰρ ἐνὶ φρεσὶ θάρσος Ἀθήνη θῆκ', ἵνα μιν περὶ πατρὸς ἀποιχομένοιο ἔροιτο, ἠδ' ἵνα μιν κλέος ἐσθλὸν ἐν ἀνθρώποισιν ἔχῃσιν, wo sich der Unterschied denken läßt, daß das ἔρεσθαι nur in der vergangnen Zeit statt finden, der Ruhm aber noch zur Zeit des Dichters fortdauern konnte, wiewohl es sehr zweifelhaft ist, ob den Dichter die Vorstellung von diesem, übrigens nicht nothwendig auszudrückenden, Unterschiede in der Wahl verschiedner Modi bestimmte. Vergl. Od. μ', 156 sq. Herod. IX, 51. ἐς τοῦτον δὴ τὸν χῶρον ἐβουλεύσαντο μεταστῆναι, ἵνα καὶ ὕδατι ἔχωσι χρᾶσθαι ἀφθόνῳ, καὶ οἱ ἵππέες σφέας μὴ σινοίατο. Thuc. VI, 96. ἑπτακοσίους λογάδας τῶν ὁπλιτῶν ἐξέκριναν πρότερον, — ὅπως τῶν τε Ἐπιπολῶν εἴησαν φύλακες, καὶ, ἢν ἐς ἄλλό τι δέῃ, ταχὺ ξυνεστῶτες παραγίγνωνται. Vgl. Plat. Menon. p. 367.

Anm. 3. Gewöhnlich stehen diese Conjunctionen mit dem Opt. und Conj. allein, ohne ἄν, κε. Zuweilen aber steht diese Partikel dabey. Od. μ', 51 sq. ἐκ δ' αὐτοῦ πείρατ' ἀνήφθω, ὄφρα κε τερπόμενος ὄπ' ἀκούῃς Σειρήνοιϊν. ib. 157. ἀλλ' ἐρέω μὲν ἐγών, ἵνα εἰδότες ἤ κε θάνωμεν, ἢ κεν ἀλευάμενοι θάνατον καὶ κῆρα φύγοιμεν. Vergl. ν', 402. 412. τ', 17. Aesch. Prom. 10. τοιᾶδέ τοι ἁμαρτίας σφε δεῖ θεοῖς δοῦναι δίκην, ὡς ἂν διδαχθῇ τὴν Διὸς τυραννίδα στέργειν. Eur. Troad. 85. πλῆσον δὲ νεκρῶν κοῖλον Εὐβοίας μυχόν, ὡς ἂν τὸ λοιπὸν πᾶμ' ἀνάκτορ' εὐσεβεῖν εἰδῶσ' Ἀχαιοί. Thuc. II, 93. ἦν — προσδοκίᾳ οὐδεμίᾳ, μὴ ἂν ποτε οἱ πολέμιοι ἐξαπιναίως οὕτως ἐπιπλεύσειαν. Die Partikel ἄν, κε steht also, auch wo der eigentliche Modus folgt, und fehlt, wo der unrechte folgt, wie die Beyspiele §. 519. zeigen. Nach Brunck aber zu Apoll. Rh. I, 17. soll sie stehen müssen, wenn der Conj. st. des Opt. gesetzt wird. n)

Anm. 4. Statt des Conj. steht oft das Futurum, besonders nach den Verbis fürchten, nach μή. Aristoph. Eccl. 486. κύκλῳ περισκοπουμένη κἀκεῖσε καὶ τὰ τῇδ' ἐκ δεξιᾶς, μὴ ξυμφορὰ γενήσεται τὸ πρᾶγμα. Plat. Rep. V. p. 6. φοβερόν τε καὶ σφαλερόν, μή, σφαλεὶς τῆς ἀληθείας, — — κείσομαι. o) Vergl. id. Lach. p. 178. Auch

n) Vergl. Herm. ad Vig. p. 768, 259.

o) Hemsterh. ad Arist. Plut. p. 203. Heind. ad Plat. Crat. p. 36. Observ. misc. nov. III. p. 14.

Präsens Indicat. Eur. Ph. 91. μή τις πολιτῶν ἐν τρίβῳ φαντάζεται, κἀμοὶ μὲν ἔλθῃ φαῦλος, ὡς δούλῳ, ψόγος. p)

Besonders ist diese Construction nach ὅπως regelmäßig, als welches zwar das Präs., den Aor. 1. Pass. und Aor. 2. im Conjunctiv zu sich nimmt, aber anstatt des Aorist. 1. Act. und Med. das Futurum erfordert, und dieses, es sey daß es von einem vorhergehenden Verbo regiert wird, oder daß ὅρα, cave, ausgelassen ist. (S. E. Plat. Menon. p. 341. Menex. p. 278. 306. Xen. Cyr. IV, 2, 39.) An den Stellen, wo der Aor. 1. Conj. Act. nach ὅπως noch steht, hat gewöhnlich die eine oder andre Handschrift oder Ausgabe das Futurum. Aber ὅπως ἄν, daß, nimmt den Conj. auch Aor. 1. Act. zu sich. q)

Anm. 5. ἵνα, ὡς, μή, stehen auch öfters mit dem Indicativ einer vergangnen Zeit; z. B. dem Imperf. Soph. Oed. T. 1389. ἵν' ἦν τυφλός τε καὶ κλύων μηδέν. Eurip. Hipp. 645. χρῆν — ἄφθογγα αὐτεῖς (ταῖς γυναιξὶ) συγκατοικίζειν δάκη θηρῶν, ἵν' εἶχον μηδὲ προσφωνεῖν τινα etc. Plat. Menon. p. 367. τῶν νέων τοὺς ἀγαθοὺς τὰς φύσεις ἂν παραλαβόντες — ἐφυλάττομεν ἐν ἀκροπόλει, κατασημηνάμενοι πολὺ μᾶλλον, ἢ τὸ χρυσίον, ἵνα μηδεὶς αὐτοὺς διέφθειρεν. bey Handlungen, die während einer andern vergangnen Handlung fortdauren. Mit dem Aorist. Aesch. Prom. 753. τί — οὐκ ἐν τάχει ῥῖψιν' ἐμαυτὸν τῆσδ' ἀπὸ στυφλοῦ πέτρας, ὅπως πέδῳ σκήψασα, τῶν πάντων πόνων ἀπηλλάγην. Soph. Oed. T. 1392. τί μ' οὐ λαβὼν ἔκτεινας εὐθύς, ὡς ἔδειξα μήποτε ἐμαυτὸν ἀνθρώποισιν, ἔνθεν ἦν γεγώς; Eurip. Phoen. 213. (Τύριον εἶδμα λιποῦσ' ἔβαν — — φοίβῳ δούλα μελάθρων,) ἵν' ὑπὸ δειράσι νιφοβόλοις Παρνασσοῦ κατενάσθην. Iphig. T. 358. ἵν' αὐτοὺς ἀντετιμωρησάμην. Vergl. Plat. Euthyd. p. 74. Prot. p. 138. bey vergangenen, aber vorübergehenden, Handlungen. r) So steht μή mit dem Indicat. einer vergangnen Zeit, wenn die Handlung als

p) Brunck. ad Aristoph. Nub. 493.

q) Dawes. Misc. Crit. p. 227. 459. Wolf. ad Demosth. Lept. p. 266. Fisch. ad Well. II. p. 251. Vgl. Brunck. ad Arist. Lys. 384. 1305. Ran. 378. 1363. ad Soph. Oed. T. 1392. Ajac. 556. Valcken. ad Theocr. X Id. p. 30. ad Herod. p. 477, 3. Toup. ad Suid. I. p. 45.

r) Valck. ad Eurip. Hipp. 928. diatr. p. 149. A. Brunck. ad Arist. Ran. 919. ad Soph. Oed. T. 1392. Zeune ad Viger. p. 557. Herm. ib. p. 805 sq. Heind. ad Plat. Theaet. p. 347 sq.

vergangen bezeichnet werden soll. Od. ε, 300. δεῖδω, μὴ δὴ πάντα θεὰ νημερτέα εἶπεν, daß sie gesagt hat. Thuc. III, 53. νῦν δὲ φοβούμεθα, μὴ ἁμφοτέρων ἡμαρτήκαμεν. Isocr. ad Phil. p. 85. E. ἐξεπλάγησαν, μὴ διὰ τὸ γῆρας ἐξέστηκα τοῦ φρονεῖν. Plat. Lys. p. 243. φοβοῦμαι, μὴ, ὥσπερ ἀνθρώποις ἀλαζόσι, λόγοις τισὶ τοιούτοις ψευδέσιν ἐντετυχήκαμεν περὶ τοῦ φίλου. s)

2. Vom Optat. und Conj. nach Zeitpartikeln.

Der Optativ steht mit den Partikeln ἐπεί, ἐπειδή, ὅτε, 521
ὁπότε, wenn von einer vergangenen Handlung die Rede ist, die aber nicht auf einen bestimmten Zeitpunkt eingeschränkt war, sondern öfters, von mehrern Personen oder an mehrern Orten wiederholt wurde; der Conjunctiv aber mit ἐπήν, ἐπειδάν, ὅταν, ὁπόταν, wenn eine solche öfters wiederkehrende Handlung aus der gegenwärtigen oder zukünftigen Zeit erwähnt wird. Il. γ, 232. πολλάκι μιν ξείνισσεν Ἀρηΐφιλος Μενέλαος οἴκῳ ἐν ἡμετέρῳ, ὁπότε Κρήτηθεν ἵκοιτο. Il. ι, 191. Πηλείδης δέ οἱ οἷος ἐναντίος ἦστο σιωπῇ, δέγμενος Αἰακίδην, ὁπότε λήξειεν ἀείδων. Vergl. Il. ά, 610. γ, 216. δ, 335. 344. Od. γ, 283. ϑ, 87 etc. Herod. I, 29. ἀπικνέονται ἐς Σάρδις — πάντες ἐκ τῆς Ἑλλάδος σοφισταί, ὡς ἕκαστος αὐτέων ἀπικνέοιτο. VII, 6. vom Onomakritus: ὅκως ἀπίκοιτο ἐς ὄψιν τὴν βασιλῆος — κατέλεγε τῶν χρησμῶν. Vergl. ib. 119. Thuc. II, 10. ἐπειδὴ δὲ ἑκάστοις ἕτοιμα γίγνοιτο κατὰ τὸν χρόνον τὸν εἰρημένον, ξυνήεσαν τὰ δύο μέρη ἀπὸ πόλεως ἑκάστης ἐς τὸν ἰσθμόν, weil von mehrern Abtheilungen die Rede ist, und die Handlung bey jeder wiederholt gedacht wird; vom Ganzen heißt es nachher: ἐπειδὴ πᾶν τὸ στράτευμα ξυνειλεγμένον ἦν. Ib. 49. καὶ τὸ σῶμα, ὅσον περ χρόνον καὶ ἡ νόσος ἀκμάζοι, οὐκ ἐμαραίνετο. weil er von dem redet, was bey allen Kranken, also öfters, vorfiel. Vergl. I, 49. II, 13. 15. 18. 34. 79. VII, 18. 44. 70.

s) Musgr. ad Eurip. Ph. 93. Burgess. Praef. ad Daw. Misc. cr. p. XXVIII. not.

Plat. Phaed. p. 134. *ἀεὶ γὰρ δὴ καὶ τὰς πρόσθεν ἡμέρας εἰώθειμεν Φοιτᾶν καὶ ἐγὼ καὶ οἱ ἄλλοι πρὸς τὸν Σωκράτη. — περιεμένομεν οὖν ἑκάστοτε, ἕως ἀνοιχθείη τὸ δεσμωτήριον. — ἐπειδὴ δὲ ἀνοιχθείη, ἤειμεν παρὰ τὸν Σωκράτη.* Vergl. Xen. Cyr. II, 1, 5. 26. 3, 20. VIII, 4, 2. Anab. I, 2, 7. Ages. 1, 21. Hellen. VI, 4, 11. Eben so steht auch *εἰ*. Thuc. VII, 79. *εἰ μὲν ἐπίοιεν οἱ Ἀθηναῖοι, ὑπεχώρουν, εἰ δ' ἀναχωροῖεν, ἐπέκειντο.* Vergl. ib. 71. Gewöhnlich steht dann in dem andern Gliede das Imperfectum, oder ein dem Imperf. gleichbedeutendes Plusquamp. wie Xen. Anab. I, 5, 2. da dieses auch zur Bezeichnung einer öfters wiederholten Handlung dient; seltner der Aoriſt, wie Il. γ', 232. Thuc. VII, 71. Oft wird auch die öftere Wiederkehr einer Handlung durch Hinzuſetzung der Partikel ἄν ſtärker bezeichnet, wovon unten.

Conjunctiv: Il. ἄ, 168. *ἐγὼ δ' ὀλίγον τε φίλον τε ἕρχομ' ἔχων ἐπὶ νῆας, ἐπὴν κεπάμω πολεμίζων.* Herod. VI, 27. *φιλέει κως προσημαίνειν (ὁ θεός), εὖτ' ἂν μέλλῃ μεγάλα κακὰ ἢ πόλι ἢ ἔθνεϊ ἔσεσθαι.* Plat. Gorg. p. 21 sq. *ὅταν περὶ ἰατρῶν αἱρέσεως ἢ τῇ πόλει σύλλογος, — — ἀλλότι ἢ τότε ὁ ῥητορικὸς οὐ συμβουλεύσει;* u. ſ. w. Xen. Cyrop. III, 3, 26. *ὅπερ καὶ νῦν ἔτι ποιοῦσιν οἱ βάρβαροι βασιλῆς· ὁπόταν στρατοπεδεύωνται, τάφρον περιβάλλονται εὐπετῶς διὰ τὴν πολυχειρίαν.* Anab. II, 4, 26. *Ὁ Κλέαρχος ἡγεῖτο μὲν εἰς δύο· ἐπορεύετο δὲ ἄλλοτε καὶ ἄλλοτε ἐφιστάμενος· ὅσον δ' ἂν χρόνον τὸ ἡγούμενον τοῦ στρατεύματος ἐπιστῇ, τοσοῦτον ἀνάγκη χρόνον διὰ ὅλου τοῦ στρατεύματος γίγνεσθαι τὴν ἐπίστασιν.* wo der Conjunctiv richtig iſt, ſobald es ein allgemeiner Satz iſt, der eine noch Grund habende Bemerkung enthält; iſt es aber bloß in Beziehung auf den damaligen Marſch des Klearch geſagt, ſo wäre die Lesart anderer Handſchriften, *ἐπιστήσειε* (sc. *ἑαυτό*), richtiger. So ſteht auch *ὡς* als Zeitpartikel mit dem Conj. Herod. IV, 172. *τῶν δὲ ὡς ἕκαστος οἱ μιχθῇ, διδοῖ· δῶρον.* — Daher ſteht der Conj. mit dieſen

Partikeln meistens in allgemeinen Sätzen, wenn von etwas die Rede ist, das gewöhnlich, also öfters geschieht.

Zuweilen drückt der Conj. mit diesen Zeitpartikeln nicht eine in der Gegenwart öfters wiederholte Handlung, sondern bloß eine zukünftige Handlung aus. Il. ζ', 412. οὐ γὰρ ἔτ' ἄλλη ἔσται θαλπωρή, ἐπεὶ ἂν σύ γε πότμον ἐπίσπῃς, wo der Aor. 2. Conj. das Futur. exactum der Lateiner ausdrückt, quum tu mortem obieris. Thuc. IV, 60. εἰκός, ὅταν γνῶσιν ἡμᾶς τετρυχωμένους, καὶ πλεονί ποτε στόλῳ ἐλθόντας αὐτοὺς τάδε πάντα πειράσεσθαι ὑπὸ σφᾶς ποιεῖσθαι.

Anm. 1. Der Gebrauch des Optat. und Conjunctivs hängt also nicht davon ab, ob man ὅτε, ἐπειδή etc. oder ὅταν, ἐπειδάν gebrauchen will, sondern umgekehrt, die eigentliche Bedeutung jener Modi bey Zeitbestimmungen bestimmt den Gebrauch jener Partikeln. Gewöhnlich werden nun zwar, wenn der Conjunctiv gesetzt werden muß, jene mit ἄν zusammengesetzten Partikeln gebraucht, beym Optativ aber die ohne ἄν. Aber doch stehen zuweilen die erstern, ὅταν, ἐπειδάν, mit dem Optativ, und ὅτε, ἐπειδή mit dem Conjunctiv, doch letzteres nur bey Homer. Aesch. Pers. 448. ἐνταῦθα πέμπει τούσδ', ὅπως, ὅταν νεῶν φθαρέντες ἐχθροὶ νῆσον ἐκσωζοίατο, κτείνοιεν εὐχείρωτον Ἑλλήνων στρατόν. st. ὅτε. Aber in Bezug auf den Hauptsatz ist dieses doch immer eine zukünftige Handlung; auch hat hier die oratio obliqua Einfluß. Eur. Suppl. 1151. εἰ γὰρ γένοιτο, τέκνον, ὅταν, θεοῦ θέλοντος, ἔλθοι μοι δίκα, wo der Wunsch in εἰ γένοιτο noch fortgesetzt wird. Plat. Alcib. II, p. 97. Ἀθηναίοις καὶ Λακεδαιμονίοις διαφορᾶς γενομένης, συνέβαινεν τῇ πόλει ἡμῶν, ὥστε καὶ κατὰ γῆν καὶ κατὰ θάλατταν, ὁπόταν μάχη γένοιτο, δυστυχεῖν. Id. Symp. p. 266. ὁπόταν γοῦν ἀναγκασθείημεν, ἀπολειφθέντες που, οἷα δὴ ἐπὶ στρατείας, ἀσιτεῖν, οὐδὲν ἦσαν οἱ ἄλλοι πρὸς τὸ καρτερεῖν. Vgl. Tim. p. 321. Aeschin. Ax. 8. Xen. Cyr. VIII, 1, 44. καὶ γὰρ, ὁπόταν ἐλαύνοιεν τὰ θηρία τοῖς ἱππεῦσιν εἰς τὰ πεδία, φέρεσθαι σῖτον εἰς θήραν τούτοις ἐπέτρεπε. Ages. 9, 2. ὁ δὲ τότε μάλιστα ἔχαιρεν, ὁπότ' ἀν τάχιστα τυχόντας, ὧν δέοιντο, ἀποπέμποι. Vgl. Demosth. pro cor. p. 308. 1. Aber bey Xen. Cyr. I, 3, 18. ist wohl ἐπειδὰν οἴκοι ἦς richtiger, da dort eine zukünftige Handlung bezeichnet wird.

ὅτε, ὁπότε, ἐπειδή mit Conj. steht statt ὅταν, ἐπειδάν, da der Conj. erfordert wird. Il. φ', 323. οὐδέ τί μιν χρεὼ ἔσται τυμβοχοΐης, ὅτε μιν θάπτωσιν Ἀχαιοί, quum Gr. eum sepelient. Vgl. μ', 286. π', 245. Od. κ', 486. λ', 105. μ', 55. ξ', 170. ο', 408. und öfter.

Nota. Mit dem Indicativ kommen ὅταν, ἐπειδάν etc. wohl schwerlich vor. Denn Il. μ', 41. sq. φ', 341. Od. α', 41. sind στρέφεται, φθέγξομαι, ἱμείρεται Conjunctive. S. §. 195. pag. 248. Bey Xen. Mem. S. I, 2, 35. IV, 3, 4. 6. 9. ist jetzt aus Handschriften ἐπειδὴ aufgenommen, und Cebet. tab. p. 229. muß es wohl heißen: ὅταν μὴ ἐπίστωνται.

Anm. 2. Auch steht der Optativ zuweilen, ohne eine öfters wiederholte Handlung auszudrücken. Il. σ', 465. αἲ γάρ μιν θανάτοιο δυσηχέος ὧδε δυναίμην νόσφιν ἀποκρύψαι, ὅτε μιν μόρος αἶνὸς ἱκάνοι, ein bloß gedachter Fall in der Fortsetzung des Wunsches. Od. β', 31. ἦν χ' ἡμῖν σάφα εἴποι, ὅτε πρότερός γε πύθοιτο. wenn er sie etwa gehört hätte. Plat. Rep. IX. p. 244. ὁπότε δὲ μὴ δύναιτο, ἁρπάζοι ἂν καὶ βιάζοιτο μετὰ τοῦτο. ein bloß vorausgesetzter Fall, wie bey εἰ, wenn der Opt. im Nachsatze folgt.

Anm. 3. Mit diesem Gebrauch des Conjunctivs, da er bey ἐπειδάν, ὁπόταν eine Handlung, die in der gegenwärtigen Zeit oft wiederholt wird oder zu geschehen pflegt, ausdrückt, hängt der Homerische Gebrauch zusammen, da bey Vergleichungen der Conjunctiv bey Wörtern aller Art steht; wie bey ὅς Il. ε', 138. ο', 580. ὡσεί Il. ι', 477. ὥστε Il. κ', 68. μ', 278. ὡς ὅτε Il. λ', 155. 292. ο', 605. (anstatt dessen Il. λ', 269. ὡς ὅταν steht) ὡς ὁπότε Il. λ', 305. ο', 382. ἠΰτε Il. ρ', 547.

522 Bey den übrigen Zeitpartikeln, die nicht einen Zeitraum, während dessen eine Handlung vorfällt, sondern einen Zeitpunkt bestimmen, vor oder bis zu welchem etwas geschieht, wie ἕως, ἕστ' ἄν, πρίν, μέχρι οὗ, steht der Opt. und Conj. in denselben Fällen, in denen er bey ἵνα, ὄφρα etc. stand, nämlich der Optativ, wenn die Haupthandlung des Satzes vergangen, der Conjunctiv, wenn sie gegenwärtig oder zukünftig ist. Od. ε, 385. ὧρσε δ' ἐπὶ ηραιπνὸν Βορέην, πρὸ δὲ κῦματ' ἔαξεν, ἕως ὅ γε Φαιήκεσσι φιληρέτμοισι μιγείη.

Vergl. ι, 376. Oefter aber kommen sie mit dem Optativ in der oratio obliqua vor, wenn der Satz als ein solcher ausgedrückt wird, der zu der Rede eines andern gehört, wie Xen. Cyr. IV, 5, 36. τοὺς ἵππους ἐκέλευσε φυλάττειν μένοντας τοὺς ἀγαγόντας, ἕως ἄν τι σημανθείη αὐτοῖς. Vergl. ib. V, 3, 53. So auch Soph. Trach. in. λόγος μέν ἐστ' ἀρχαῖος ἀνθρώπων φανείς, ὡς οὐκ ἂν αἰῶν' ἐκμάθοι βροτῶν, πρὶν ἂν θάνοι τις, οὔτ' εἰ χρηστός, οὔτ' εἴ τῳ πακός. wo auch der Opt. im vorhergehenden Satze, von dem der mit πρίν die Bedingung enthält, diese Construction bestimmt. Oder bey bloßen Voraussetzungen, die alle durch den Opt. ausgedrückt sind, wie Plat. Phaedon. p. 230.

Conjunctiv. Il. β', 331. μίμνετε πάντες ἐϋκνήμιδες Ἀχαιοὶ αὐτοῦ, εἰςόκεν ἅστυ μέγα Πριάμοιο ἕλωμεν. Vergl. ε, 466. Od. β', 99 sq. Soph. Antig. 618 sq. εἰδότι δ' οὐδὲν προσέρπει, πρὶν πυρὶ θερμῷ πόδα τις ψαύσῃ. Vgl. Od. κ', 175. ρ', 9. Thuc. II, 6. Xen. Anab. I, 1, 10. (In den beyden letztern Stellen ist die eigentliche oratio obliqua in die recta verwandelt.) — Soph. Oed. C. 113 sqq. καὶ σύ μ' ἐξ ὁδοῦ πόδα κρύψον κατ' ἄλσος, τῶνδ' ἕως ἂν ἐκμάθω, τίνας λόγους ἐροῦσιν. — Il. ά, 509. τόφρα δ' ἐπὶ Τρώεσσι τίθει κράτος, ὄφρ' ἂν Ἀχαιοὶ υἱὸν ἐμὸν τίσωσιν. Vergl. Il. ν', 141. φ', 558. Od. β', 154.

Abweichungen finden sich auch von dieser Regel. Il. ό, 70. wo aber die Leipz. Handschrift ἕλωσι st. ἕλοιεν hat. Od. ε, 378. ό, 51. (vergl. 75.) χ', 444. Eur. Iphig. T. 20. (wo es aber wahrscheinlich λάβῃ heißen muß.) So steht der Conj. statt des Opt. Il. ό, 23. ὄφρ' ἂν ἵκηται st. ἵκοιτο.

Folgt nach diesen Partikeln eine zu einer gewissen Zeit wirklich vorgefallene Handlung, oder eine als vergangen gedachte Nebenbestimmung einer vergangnen Handlung, so steht diese im Indicativ, wie Plat. Gorg. p. 128. ἡδέως ἂν Καλλικλεῖ τούτῳ ἔτι διελεγόμην, ἕως αὐτῷ τὴν τοῦ Ἀμφίονος ἀπέδωκα ῥῆσιν.

3. Vom Optativ und Conjunctiv nach Bedingungspartikeln.

523 Beym Gebrauch des Opt. und Conjunctivs in bedingten Sätzen kommt es vorzüglich auf das Verhältniß der Bedingung im Vordersatze zu ihrer Folge im Nachsatze an, welches sich meistens in der Art, wie der Nachsatz ausgedrückt wird, offenbart. Dieses Verhältniß ist im Allgemeinen doppelt; entweder so, daß die Folge eines vorausgesetzten Falles, einer Bedingung, als bestimmt, wirklich oder nothwendig, gedacht wird, oder so, daß sie bloß als möglich oder zufällig und folglich die Bedingung auch nur als möglich vorgestellt wird. Im erstern Falle wird der Nachsatz, wenn die Folge gegenwärtig oder zukünftig ist, durch das Futurum oder den Imperativ ausgedrückt; im andern durch den Optativ mit ἄν. Die Art des Nachsatzes bestimmt dann die des Vordersatzes.

1. Wenn im Nachsatze das Futurum oder der Imperativ (ein bedingtes Sollen) oder ein Indicativ, wie in allgemeinen Sätzen, steht, und die Bedingung als ein wahrscheinlich eintretender Fall gedacht wird, so wird die Bedingung durch ἐάν, ἤν, ἄν (bey ionischen Dichtern εἴ κε oder αἴκε) mit dem Conjunctiv ausgedrückt. Il. ά, 137. εἰ δέ κε μὴ δώωσιν (wenn sie es mir nicht geben sollten), ἐγὼ δέ κεν αὐτὸς ἕλωμαι. γ, 281. εἰ μέν κεν Μένελαον Ἀλέξανδρος καταπέφνῃ, αὐτὸς ἔπειθ' Ἑλένην ἐχέτω. 284. εἰ δέ κ' Ἀλέξανδρον κτείνῃ ξανθὸς Μένελαος, Τρῶας — ἀποδοῦναι (Inf. st. Imperativs). 288. εἰ δ' ἄν ἐμοὶ τιμὴν Πρίαμος Πριάμοιό τε παῖδες τίνειν οὐκ ἐθέλωσιν — αὐτὰρ ἐγὼ μαχήσομαι. έ, 351. ἦ τέ σ' οἴω ῥιγήσειν πόλεμόν γε καὶ εἴ χ' ἑτέρωθι πύθηαι. Od. ά, 287. εἰ μέν κεν πατρὸς βίοτον καὶ νόστον ἀκούσῃς, ἦ τ' ἂν τρυχόμενός περ ἔτι τλαίης ἐνιαυτόν (st. τλῇθι). Herod. IX, 48. καὶ ἦν μὲν δοκέῃ καὶ τοὺς ἄλλους μάχεσθαι, οἱ δ' ὦν μετέπειτα μαχέσθων· εἰ δὲ καὶ μὴ δοκέοι — — ἡμεῖς δὲ διαμαχεσόμεθα. wo andre Handschriften ε

δέ κε μὴ δοκέῃ Iſen. Isocr. Areop. p. 142. A. B. ἀλλ' ἐὰν μὲν κατορθώσωσι περί τινας πράξεις, ἢ διὰ τύχην, ἢ δι' ἀνδρὸς ἀρετὴν, μικρὸν διαλιπόντες πάλιν εἰς τὰς αὐτὰς ἀπορίας κατέστησαν, redigi solent. Xen. Anab. II, 3, 6. ἔλεγον δὲ οἱ ἄγγελοι, ὅτι εἰκότα δοκοῖεν λέγειν βασιλεῖ, καὶ ἥκοιεν ἡγεμόνας ἔχοντες, οἳ αὐτοὺς, ἐὰν σπονδαὶ γένωνται, ἄξουσιν, ἔνθεν ἔξουσι τὰ ἐπιτήδεια, ein Uebergang in eine Art von oratio recta.

Anm. Im Vorderſatze ſteht auch oft εἰ mit dem Indicativ Präſentis oder Futuri, wenn die Bedingung nicht den Ausdruck der bloßen Möglichkeit oder Wahrſcheinlichkeit haben ſoll, und als ein in Rückſicht auf die Folge beſtimmt eintretender Fall gedacht wird. Il. ε', 350. εἰ δὲ σύ γ' εἰς πόλεμον πωλήσεαι, ἦ τέ σ' δίω ῥιγήσειν πόλεμον. Vgl. Il. ο', 213. Herod. I, 32. εἰ δὲ πρὸς τούτοισι ἔτι τελευτήσει τὸν βίον εὖ, οὗτος ἐκεῖνος, τὸν σὺ ζητεῖς, ὄλβιος κεκλῆσθαι ἄξιός ἐστι. wodurch der nothwendige Zuſammenhang der Bedingung mit der Folge, vermöge welcher dieſe jene nothwendig vorausſetzt, mehr herausgehoben wird. r)

2. Wenn im Nachſatze der Optativ mit ἄν ſteht, alſo ein an ſich bloß möglicher problematiſcher (obgleich im Verhältniß auf die Bedingung durch dieſe nothwendig beſtimmter) Fall angegeben wird, ſo ſteht im Vorderſatze der Optativ mit εἰ ohne ἄν, da die Bedingung dann ebenfalls an ſich nur problematiſch iſt. Das ganze Verhältniß drückt dann nicht etwas zukünftiges oder gegenwärtiges, ſondern etwas zu einer unbeſtimmten Zeit bloß mögliches oder denkbares aus, von dem das Gegentheil ebenfalls möglich iſt. Il. ά, 255. ἦ κεν γηθήσαι Πρίαμος Πριάμοιό τε παῖδες, ἄλλοι τε Τρῶες μέγα κεν κεχαροίατο θυμῷ, εἰ σφῶϊν τάδε πάντα πυθοίατο μαρναμένοιϊν. Xen. Cyr. III, 3, 49. Τί δ', ἔφη, ὦ Κῦρε, εἰ καὶ σὺ συγκαλέσας, ἕως ἔτι ἔξεστι, παρακελεύσαιο, εἰ ἄρα (num) τι καὶ σὺ ἀμείνους (ἂν) ποιήσαις τοὺς στρατιώτας; würdeſt du — machen, wenn du ſie ermahnteſt. Isocr. ad Nicocl. p. 16. C.

r) Vergl. Brunck. ad Arist. Plut. 1064.

εἴ τις τοὺς κρατοῦντας τοῦ πλήθους ἐπ' ἀρετὴν, προτρέψειεν, ἀμφοτέρους ἂν ὠφελήσειεν. u)

Daß bey vergangnen Handlungen, oder bey solchen, die sich in die Vergangenheit und Gegenwart theilen, beydemale der Indicativ Aoristi oder Imperf. im Nachsatze mit ἄν steht, ist oben erinnert worden.

524 Anm. Von diesen allgemeinen Grundsätzen finden sich aber mancherley Abweichungen, die sich größtentheils auf die besondre Art der bedingten Sätze gründen.

1. εἰ mit Indicativ und im Nachsatze Optativ mit ἄν, wenn nämlich die Bedingung einen bestimmten gegebnen Fall enthält, und der Nachsatz mit dem Ausdruck einer bloßen Vermuthung ausgesprochen wird, oder eine bloß mögliche oder wahrscheinliche Folge enthält. Plat. Theaet. p. 110. οὐκοῦν τὴν αὐτοῦ (οἴησιν) ἐν ψευδῆ συγχωροῖ, εἰ τὴν τῶν ἡγουμένων αὐτὸν ψεύδεσθαι ὁμολογεῖ ἀληθῆ εἶναι, wo das, was hier die Bedingung ausmacht, kurz vorher als ein bestimmter Fall angegeben war. Vorzüglich zeigt sich der Unterschied des Indicat. und Optat. bey εἰ in folgenden Stellen: Plat. Apol. S. p. 66 sq. ἐγὼ δεινὰ ἂν εἴην εἰργασμένος, — εἰ, ὅτε μέν με εἱ ἄρχοντες ἔταττον, οὓς ὑμεῖς εἵλεσθε ἄρχειν μου, — — τότε μὲν, οὗ ἐκεῖνοι ἔταττον, ἔμενον, ὥςπερ καὶ ἄλλος τις, καὶ ἐκινδύνευον ἀποθανεῖν, τοῦ δὲ θεοῦ τάττοντος — φιλοσοφοῦντά με δεῖν ζῆν καὶ ἐξετάζοντα ἐμαυτὸν καὶ τοὺς ἄλλους, ἐνταῦθα δὲ, φοβηθεὶς ἢ θάνατον ἢ ἄλλο ὁτιοῦν πρᾶγμα, λείποιμι τὴν τάξιν. wo der Indicativ einen bestimmten, da gewesenen Fall ausdrückt, der Optativ aber eine bloß angenommene mögliche Handlung. Eben so Hippias min. p. 199. 200. Cratyl. p. 245. Gorg. p. 15. Eurip. Hipp. 476. ἀλλ', εἰ τὰ πλείω χρηστὰ τῶν κακῶν ἔχεις, ἀνδρώπος οὖσα, κάρτα γ' εὖ πράξειας ἄν. wo der Indic. richtiger ist, als der Conj. x) Aber Plat. Menon. p. 348. muß es wohl heißen: εἰ — τοιαῦτα ποιοῖς (als bloße Voraussetzung), τάχ' ἂν ἀπαχθείης, und Alcib. 2. p. 88. εἰ ἐγχειροῖς — ἀγνοοῖς, — οὔποτε ἂν ἐπίθοιο. Verschieden ist der Fall, wenn εἰ obgleich bedeutet. Soph. Tr. 592. ἀλλ' εἰδέναι χρὴ δρῶσαν, ὡς οὐδ', εἰ δοκεῖς

u) Valcken. ad Hipp. 471. Brunck. ad Arist. Plut. 1037.

x) Brunck. ad Eurip. Hipp. 474. Heind. ad Plat. Theaet. p. 380.

ἔχειν, ἔχοις ἂν γνῶμα, μὴ πειρωμένη. Plat. Alcib. I. p. 16. εἰ γὰρ καὶ διανοεῖταί τις, ὡς δεῖ πρὸς τοὺς τὰ δίκαια πράττοντας πολεμεῖν, οὐκ ἂν δμολογήσειέ γε.

Eben so steht bey εἰ nicht selten das Futurum Indicativi, wenn im Nachsatze der Opt. mit ἂν folgt. Eurip. Hipp. 484. ἦτ' ἄρ' ἂν ὀφέ γ' ἄνδρες ἐξεύροιεν ἂν, εἰ μὴ γυναῖκες μηχανὰς εὑρήσομεν. Arist. Eccl. 162. οὐ προβαίην τὸν πόδα τὸν ἕτερον ἂν, εἰ μὴ τοῦτ' ἀκριβωθήσεται. Der Optativ dient hier zur Milderung einer bestimmten Aussage.

2. εἰ mit dem Indicativ der vergangnen Zeit und im Nachsatze der Optativ mit ἂν, wenn nämlich ein Fall in der vergangenen Zeit als Bedingung in seinem Verhältniß zu einer Folge, die noch gegenwärtig ist, vorgestellt wird. Od. ά, 236. ἐπεὶ οὔ κε θανόντι περ ὧδ' ἀκαχοίμην, εἰ μετὰ οἷς ἑτάροισι δάμη Τρώων ἐνὶ δήμῳ, ich würde mich nicht betrüben, wenn er umgekommen wäre, non moererem, si periisset. Thuc. II, 60. εἴ μοι καὶ μέσως ἡγούμενοι μᾶλλον ἑτέρων προσεῖναι αὐτὰ πολεμεῖν ἐπείσθητε, οὐκ ἂν εἰκότως νῦν γε τοῦ ἀδικεῖν αἰτίαν φεροίμην. Plat. Rep. VI. p. 88. οἷόν περ ἂν εἰ θρέμματος μεγάλου καὶ ἰσχυροῦ τρεφομένου τὰς ὀργάς τις καὶ ἐπιθυμίας κατεμάθανεν, — — καταμαθὼν δὲ ταῦτα πάντα — σοφίαν τε καλέσειε, καὶ ἐπὶ διδασκαλίαν τρέποιτο — (ὑπομάζοι δὲ — ἔχοι — καλοῦ — ἐωρακὼς εἴη) — τοιοῦτος δὴ ὤν, πρὸς Διὸς οὐκ ἄτοπος ἄν σοι δοκοίη (vulg. δοκῇ) εἶναι παιδευτής; wenn einer kennen gelernt hätte, und das nun Wissenschaft nennte ꝛc.

3. εἰ mit dem Optativ und im Nachsatze Indicativ., wenn im Nachsatze etwas bestimmt behauptet wird, der Vordersatz aber nur einen möglichen Fall setzt. Pind. Pyth. IV, 468. εἰ γάρ τις ὄζους ἐξυτόμῳ πελέκει ἐξερείψαι κεν μεγάλας δρυός, αἰσχύνοι δέ οἱ θαητὸν εἶδος· καὶ φθινόκαρπος ἐοῖσα διδοῖ ψᾶφόν περ αὐτᾶς. wo εἰ obgleich bedeutet. Herod. I, 32. οὐ γάρ τοι δ μέγα πλούσιος μᾶλλον τοῦ ἐπ' ἡμέρην ἔχοντος ὀλβιώτερός ἐστι, εἰ μὴ οἱ τύχη ἐπίσποιτο, πάντα καλὰ ἔχοντα τελευτῆσαι εὖ τὸν βίον. es sey denn daß. Vergl. VII, 101. Thuc. II, 5. οἱ ἄλλοι Θηβαῖοι, οὓς ἔδει τῆς νυκτὸς παρεγενέσθαι πανστρατιᾷ, εἴ τι ἄρα μὴ προχωροίη τοῖς ἐσεληλυθόσι, — — ἐπεβοήθουν. wenn es etwa nicht gelänge. ib. 39. εἰ δαθυμίᾳ μᾶλλον ἢ πόνων μελέτῃ, καὶ μὴ μετὰ νόμων τὸ πλεῖον ἢ τρόπων ἀνδρείας ἐθέλοιμεν κινδυνεύειν, περιγίγνεται ἡμῖν τοῖς μέλλουσιν ἀλγεωοῖς μὴ προκάμνειν. Vergl. Plat. Charm. p. 109. y)

y) Wolf. ad Demosth. Lept. p. 283.

So steht auch das Futurum im Nachsatz. Il. κ', 222. εἴ τι μοι ἀνὴρ ἄμ' ἕποιτο καὶ ἄλλος, μᾶλλον θαλπωρὴ καὶ θαρσαλεώτερον ἔσται. Vergl. ι, 389. Plat. Phaedon. p. 238 sq. εἰ γὰρ ἕροιό μι, ᾧ ἂν τι [ἓν τῷ del.] σώματι ἐγγένηται, θερμὸν ἔσται, οὐ τὴν ἀσφαλῆ σοι ἐρῶ ἀπόκρισιν ἐκείνην τὴν ἀμαθῆ, ὅτι ᾧ ἂν θερμότης. wo die Bedingung gleich darauf bestimmter ausgedrückt wird: ἂν ἔρῃ, ᾧ ἂν τί σώματι ἐγγένηται, νοσήσει, οὐκ ἐρῶ.

Auch folgt der Indicativ der vergangnen Zeit in der Bedeutung §. 508. c. Plat. Alcib. I. p. 21. εἰ βουληθείημεν εἰδέναι μὴ μόνον τοῖοι ἄνθρωποι εἰσὶν, ἀλλ' ὁποῖοι ὑγιεινοὶ ἢ νοσώδεις, ἆρα ἱκανοὶ ἂν ἡμῖν ἦσαν διδάσκαλοι οἱ πολλοί;

4. εἰ mit dem Optativ, und im Nachsatz Conjunctiv. Il. λ', 386. εἰ μὲν δὴ ἀντίβιον σὺν τεύχεσι πειρηθείης, οὐκ ἄν τοι χραίσμῃσι βιός. wie §. 516. Aber in folgenden Stellen ist die Lesart wahrscheinlich verdorben: Plat. Euthyphr. p. 15. ἆρα ἂν εἰ διαφεροίμεθα ἐγώ τε καὶ σὺ περὶ ἀριθμοῦ, ὁπότερα πλείω, ἢ περὶ τούτων διαφορὰ ἐχθροὺς ἂν ἡμᾶς ποιῇ; leg. ποιοῖ. Es folgt ἢ ταχὺ ἂν ἀπαλλαγείημεν. Alcib. I. p. 7. δοκεῖς γάρ μοι, εἴ τις σοι εἴποι θεῶν — — δοκῇς ἄν μοι ἐλέσθαι τεθνάναι. lies δοκεῖς. Das ἄν gehört zu τεθνάναι. ib. p. 69. εἴ τῳ ἐξουσία εἴη ποιεῖν ὃ δοκεῖ, καθορᾷς ὃ ἂν ξυμβαίνῃ. l. — βαίνοι, oder ξυμβαίη. Id. Lys. p. 217. ποῖός τις οὖν ἄν σοι δοκῇ θηρευτὴς εἶναι, εἰ ἀνασοβοῖ. l. δοκοῖ. Vergl. Xen. Anab. II, 5, 16. 19. wo εἰ δοκοῖς und δύναισθε heißen muß.

5. ἤν (ἄν, ἐάν) mit Conj. und im Nachsatz Optativ. Il. δ', 97. τεῦ κεν δὴ παμπρῶτα παρ' ἀγλαὰ δῶρα φέροιο, αἴ κεν ὕδῃ Μενέλαον — — πυρῆς ἐπιβάντ' ἀλεγεινῆς, wo der Optativ, wie in unabhängigen Sätzen, steht, als mildernder Ausdruck des Futuri, du dürftest davon tragen, nicht du würdest. So auch Od. β', 246-251. Xen. Apol. S. 6. ἢν δὲ αἰσθάνωμαι χείρων γιγνόμενος καὶ καταμέμφωμαι ἐμαυτόν, (ein Fall, der vorher als nothwendig eintretend vorgestellt wurde: ἀνάγκη ἔσται τὰ τοῦ γήρως ἀποτελεῖσθαι etc) πῶς ἂν ἔτι ἂν ἡδέως βιοτεύοιμι; wie sollte ich vergnügt leben können? welches eben so viel ist, als οὐκ ἂν ἔτι ἐγὼ ἡδέως βιοτεύοιμι, oder οὐκ ἔτι ἐγὼ ἡδέως βιοτεύσω. So auch Isocr. Areop. p. 152. C. Herod. VII, 161. μάτην γὰρ ἂν ὧδε πάραλον Ἑλλήνων στρατὸν πλεῖστον εἴημεν ἐκτημένοι, εἰ Συρηκουσίοισι ἐόντες Ἀθηναῖοι συγχωρήσομεν τῆς ἡγεμονίης, weil dieses letztere gefordert wurde. Von ἄν mit Conj. s. §. 525. 7. b.

6. εἰ ist auch eine Art von Zeitpartikel, und nimmt, wenn eine in der Vergangenheit öfters wiederholte Handlung damit verbunden ist, wie die eigentlichen Zeitpartikeln, einen Optativ zu sich. S. Thuc. VII, 44. Plat. Apol. S. p. 76. Xen. Cyr. I, 3, 12. 4, 6. Anab. VII, 4, 24. Mem. S. I, 3, 4. 525

7. Die bisher angeführten Abweichungen gründen sich auf die eigene Art der bedingten Sätze und sind also gewissermaßen regelmäßig. Unregelmäßig sind dagegen folgende Fälle:

a. wenn εἰ mit dem Optat. ἂν zu sich nimmt. Pind. Pyth. IV, 468. eine Stelle, die §. 524. 3. angeführt ist. Vergl. Il. Ψ, 592. Xen. Cyr. III, 3, 55. τοὺς ἀπαιδεύτους παντάπασιν ἀρετῆς θαυμάζοιμ' ἄν, εἴ τι πλέον ἂν ὠφελήσειε λόγος καλῶς ῥηθεὶς εἰς ἀνδραγαθίαν. Xen. Agesil. in. οὐ γὰρ ἂν καλῶς ἔχοι, εἰ, ὅτι τελέως ἀνὴρ ἀγαθὸς ἐγένετο, διὰ τοῦτο οὐδὲ μείονων ἂν τυγχάνοι ἐπαίνων.

b. εἰ wird auch zuweilen mit dem Conjunctiv construirt, doch nur bey ionischen und dorischen Schriftstellern, z. E. Il. ι, 258. κ', 116. μ', 224. 245. π', 30. 559. Od. ά, 204. έ, 221. μ', 96. 348. Herod. II, 13. 52. VIII, 49. VII, 161. Theocr. XXV, 45. z) Aber bey Xenophon Anab. VII, 6, 24. muß bey einer öfters wiederholten Handlung der Optativ stehen: οὐκ εἰς μὲν Πέρινθον, εἰ προσίοιτε (vulg. — ἴητε) τῇ πόλει, Ἀρίσταρχος ὑμᾶς ὁ Λακεδαιμόνιος οὐκ εἴα εἰσιέναι. Auch steht εἰ mit dem Opt. statt ἤν mit Conj. bey einer zukünftigen Sache Il. ι, 141. εἰ δέ κεν Ἄργος ἱκοίμεθ' Ἀχαϊκὸν, οὔθαρ ἀρούρης, γαμβρὸς κέν μοι ἔοι, τίσω δέ μιν ἶσον Ὀρέστῃ. wo vorher 136. ἐή κε mit Conj. stand.

Ob ἤν mit dem Optativ vorkomme, ist zweifelhafter; denn bey Thuc. III, 44. haben einige Handschriften εἴ τε — εἶεν, st. ἤν τε, obgleich der Conj. mit ἤν dort richtiger wäre, und Isocr. Pac. p. 168. C. ἀλλ' ὅμως οὕτως αὐτοὺς ἀγαπῶμεν, ὥσθ' ὑπὲρ μὲν τῶν παίδων τῶν ἡμετέρων, ἢν περί τινας ἐξαμάρτοιεν, οὐκ ἂν ἐθελήσαιμεν δίκας ὑποσχεῖν, muß es vielleicht εἰ heißen, obgleich auch hier der Conjunctiv mit ἤν richtiger wäre. a)

Sonderbar ist die Abwechselung mit εἰ und ἤν Thuc. II, 5. βουλόντο γὰρ σφίσιν, εἴ τινα λάβοιεν, ὑπάρχειν ἀντὶ τῶν ἔνδον, ἢν ἄρα τύχωσί τινες ἐξωγρημένοι.' Vielleicht ist die Ursache, weil das letz-

z) Herm. ad Viger. p. 791, 304.

a) Herm. ad Viger. p. 787, 291. Schaefer. ad Dion. H. I. p. 87.

tere, daß einige Thebaner gefangen waren, schon vorher als wirklich geschehen, und als etwas, das die Thebaner schon erfahren hatten, erzählt war, das erstere aber erst noch geschehen sollte, und also ungewiß ist.

Nota. Uebrigens fehlt auch oft der Vordersatz mit εἰ, wenn er leicht zu ergänzen ist, wie Il. γ', 52 sq. οὐκ ἂν δὴ μείνειας ἀρηΐφιλον Μενέλαον; γνοίης χ', οἷου φωτὸς ἔχεις ἅλαδε παράκοιτιν. dann würdest du einsehen: Vergl. ί, 245. 303. Od. ή, 278. Thuc. I, 71. II, 11. wo οὕτω statt des Vordersatzes steht. Statt dieses Vordersatzes steht auch oft das Particip. Il. κ', 246. τούτου γ' ἐσπομένοιο καὶ ἐκ πυρὸς αἰθομένοιο ἄμφω νοστήσαιμεν. Xen. Anab. III, 1, 2.

526 εἰ heißt auch ob, und in dieser Bedeutung steht es, besonders bey Homer, oft elliptisch, mit Auslassung von πειρώμενος, σκοπῶν, z. E. Il. ψ', 40. αὐτίκα κηρύκεσσι λιγυφθόγγοισι κέλευσαν, ἀμφὶ πυρὶ στῆσαι τρίποδα μέγαν, εἰ πεπίθοιεν Πηλείδην, indem sie versuchen wollten, ob sie den Peliden bewegen könnten. Bey vergangnen Handlungen steht εἰ ohne ἄν mit dem Optativ, bey gegenwärtigen oder zukünftigen, εἴ κε, ἐάν, ἤν mit dem Conjunctiv, z. E. Il. ύ, 172. γλαυκιόων δ' ἰθὺς φέρεται μένει, ἤν τινα πέφνῃ ἀνδρῶν. ib. 463. δ μὲν ἀντίος ἦλυθε, γούνων, εἴ πως εὖ πεφίδοιτο, λαβών, καὶ ζωὸν ἀφείη. Vergl. Il. κ', 206. Thuc. I, 58. Ποτιδαιάται δὲ πέμψαντες μὲν καὶ παρ' Ἀθηναίους πρέσβεις, εἴ πως πείσειαν etc. II, 77. πρότερον δὲ πυρὶ ἔδοξεν αὐτοῖς πειράσαι, εἰ δύναιντο, πνεύματος γενομένου, ἐπιφλέξαι τὴν πόλιν, οὖσαν οὐ μεγάλην. πᾶσαν γὰρ δὴ ἰδέαν ἐπενόουν, εἴ πως σφίσιν ἄνευ δαπάνης καὶ πολιορκίας προσαχθείη. Vergl. II, 12. 64. VII, 79. ἐπέκειντο, καὶ μάλιστα τοῖς ὑστάτοις προσπίπτοντες, εἴ πως, κατὰ βραχὺ τρεψάμενοι, πᾶν τὸ στράτευμα φοβήσειαν. Vergl. III, 45. Eurip. Androm. 44. δειμαίνουσα δ' ἐγὼ, δόμων πάροικον Θέτιδος εἰς ἀνάκτορον θάσσω τόδ' ἐλθοῦσ', ἤν με κωλύσῃ θανεῖν. Oft läßt es sich dann mit daß, ut, verwechseln. b)

b) v. ad h. Homer. (ed. Lips. 1805.) p. 6.

4. Vom Optativ und Conjunctiv nach Relativis, ὅς, ὅστις, οἷος, ὅπου, ὅθεν etc.

1. Wenn die Relativa auf bestimmte Personen 527
oder Sachen gehen, so folgt der Indicativ auf dieselben. Ist aber die Person oder Sache unbestimmt, d. h. ist nur überhaupt irgend eine Person oder Sache von einer Art, oder jede Person oder Sache, der die beygefügten Bestimmungen zukommen, gemeint, wo im Lateinischen quicunque oder si quis steht, so kann das Verbum im Optativ oder Conjunctiv stehen; im Optativ ohne ἄν, wenn der ganze Satz etwas aus der vergangenen, im Conjunctiv mit ἄν, wenn er etwas aus der gegenwärtigen oder zukünftigen Zeit aussagt. Mit dem Conjunctiv steht dann das Relativum meistens in allgemeinen Sätzen. Il. β', 188. ὅντινα μὲν βασιλῆα καὶ ἔξοχον ἄνδρα κιχείη, τὸν δ' ἀγανοῖς ἐπέεσσιν ἐρητύσασκε παραστάς. 198. ὃν δ' αὖ δήμου τ' ἄνδρα ἴδοι, βοόωντά τ' ἐφεύροι, τὸν σκήπτρῳ ἐλάσασκε. Vergl. ν', 489. Dagegen sagt Agamemnon Il. β', 391. ὃν δέ κ' ἐγὼν ἀπάνευθε μάχης ἐθέλοντα νοήσω μιμνάζειν παρὰ νηυσὶ κορωνίσιν, οὔ οἱ ἔπειτα ἄρκιον ἐσσεῖται Φυγέειν κύνας ἠδ' οἰωνούς. Eurip. Troad. 380. οὓς Ἄρης ἔλοι, οὐ παῖδας εἶδον, οὐ δάμαρτος ἐν χεροῖν πέπλοις συνεστάλησαν. alle die, welche im Kriege umkamen. Thuc. VII, 29. πάντας ἐξῆς, ὅτῳ ἐντύχοιεν, καὶ παῖδας καὶ γυναῖκας κτείνοντες, wem sie nur begegnen mochten. Vergl. Xen. Anab. II, 5, 32. 6, 13. 25. Thuc. II, 34. μίαν δὲ κλίνη κενὴ φέρεται ἐστρωμένη τῶν ἀφανῶν, οἳ ἂν μὴ εὑρεθῶσιν (si qui non inveniuntur) εἰς ἀναίρεσιν. — — ἀνὴρ ἠρημένος ὑπὸ τῆς πόλεως, ὃς ἂν γνώμῃ τε δοκῇ μὴ ἀξύνετος εἶναι καὶ ἀξιώματι προήκῃ, λέγει ἐπ' αὐτοῖς ἔπαινον τὸν πρέποντα. Il. μ', 48. ὅππῃ τ' ἰθύσῃ, τῇ τ' εἴκουσι στίχες ἀνδρῶν. Thuc. II, 11. ἕπεσθε, ὅποι ἄν τις ἡγῆται. Aber Xen. Anab. IV, 2, 24. μαχόμενοι δὲ οἱ πολέμιοι καὶ ὅπῃ εἴη στενὸν χωρίον προκαταλαμβάνοντες ἐκώλυον τὰς παρόδους. Der Conjunctiv steht dann mei-

stens in allgemeinen Sätzen, wenn etwas angegeben wird, das gewöhnlich, also auch noch jetzt geschieht, z. E. Xen. Mem. S. IV, 2, 29. ὁρᾷς δὲ καὶ τῶν πόλεων ὅτι ὅσαι ἂν ἀγνοήσασαι τὴν ἑαυτῶν δύναμιν κρείττοσι πολεμήσωσιν, αἱ μὲν ἀνάστατοι γίγνονται, αἱ δὲ ἐξ ἐλευθέρων δοῦλαι. und öfter.

Anm. 1. An einigen Stellen steht indessen der Conjunctiv oder Optativ, wo der Optativ oder Conj. stehen sollte; z. B. Od. ή, 33. οὐ γὰρ οἵδε — ἀγαπαξόμενοι φιλέουσ', ὅς κ' ἄλλοθεν ἔλθοι. So wechselt Il. ϛ, 82. der Optativ mit dem richtigern Conjunctiv. Herod. I, 29. ὁρκίοισι μεγάλοισι κατείχοντο Ἀθηναῖοι, δέκα ἔτεα χρήσεσθαι νόμοισι, τοὺς ἂν σφι Σόλων θῆται. welches jedoch ein Uebergang in die oratio recta zu seyn scheint. Xen. Cyr. I, 6, 19. τοῦ μὲν αὐτὸν λέγειν, ἃ μὴ σαφῶς εἰδείη, φείδεσθαι δεῖ. st. ἃ ἂν εἰδῇ. Vergl. II, 4, 10. Doch sind diese Abweichungen selten, und im Allgemeinen wird die oben angegebne Regel genauer, selbst von Thucydides, beobachtet, als die vom Gebrauch jener Modi nach ἵνα, ὅφρα etc.

Anm. 2. Gewöhnlich steht ἄν in der Construction mit dem Conjunctiv, fehlt aber in der mit dem Optativ. c) Doch finden sich auch hievon Ausnahmen. In der Construction mit dem Conjunctiv fehlt ἄν. Il. μ', 48. Herod. II, 85. Tyrt. III, 16. 33. Plat. Menon. p. 329. Rep. VII. p. 538. Isocr. Panath. p. 248. D. So ist die Lesart nicht unrichtig Xen. Mem. S. I, 6, 13. ὅστις δὲ, ὃν ἂν γνῷ εὐφυᾶ ὄντα, διδάσκων ἅ τι ἂν ἔχῃ ἀγαθόν, φίλον ποιῆται etc. d) In der Construction mit dem Optativ steht ἄν Plat. Rep. VIII. p. 211. κινδυνεύει τῷ βουλομένῳ πόλιν κατασκευάζειν ἀναγκαῖον εἶναι, εἰς δημοκρατουμένην ἐλθόντι πόλιν, ὃς ἂν αὐτὸν ἀρέσκοι τρόπος, τοῦτον ἐκλέξασθαι. Aber hier muß auch, weil von etwas Gegenwärtigem die Rede ist, der Conjunctiv stehen. Bey Soph. Oed. T. 77. ἐγὼ κακὸς μὴ δρῶν ἂν εἶην πάνθ', ὅσ' ἂν δηλοῖ θεός, welche Stelle Burgeß l. c. anführt, ist δηλοῖ der Conjunctiv. So ist auch die Lesart schwankend Xen. Anab. II, 6, 25. ὅσους μὲν [ἂν] αἰσθάνοιτο.

Anm. 3. Il. κ', 43. χρεὼ βουλῆς ἐμὲ καὶ σέ, διοτρεφὲς ὦ Μενέλαε, κερδαλέης, ἥτις κεν ἐρύσεται ἠδὲ σαώσει Ἀργείους καὶ νῆας, wo aber beydes

c) Dawes. Misc. cr. p. 82. Dagegen Burgess. p. 501.

d) Brunck. ad Soph. Oed. C. 393. Porson. ad Eur. Or. 141. Notae ad h. Hom. p. 83.

beydes auch die alte Form des Conjunctivs seyn kann. Vgl. 282. Eurip. Alc. 77. Plat. Leg. XII. p. 189. οὓς ἂν οἱ προσήκοντες τοῦ τελευτήσαντος ἐπόψονται.

2. Hievon sind die Stellen zu unterscheiden, wo der 528
Optativ nach den Relativis in der Bedeutung steht, die er gewöhnlich in unabhängigen Sätzen hat, und also der modus potentialis ist. Hier nimmt er in der Regel ἄν zu sich, und steht, auch wenn von einer gegenwärtigen Handlung die Rede ist. Il. ϑ', 292. πρώτῳ τοι μετ' ἐμὲ πρεσβήϊον ἐν χερὶ θήσω, — ἠὲ γυναῖχ', ἥ κέν τοι ὁμὸν λέχος εἰσαναβαίνοι. Vergl. κ', 106. ζ', 451. Thuc. II, 9. καὶ οὐκ ἔστιν, ὅτε ξενηλασίαις ἀπείργομέν τινα ἢ μαθήματος ἢ θεάματος, ὃ μὴ κρυφθὲν ἄν τις τῶν πολεμίων ἰδὼν ὠφεληθείη. Plat. Gorg. p. 24. οὐ γάρ ἐστι, περὶ ὅτου οὐκ ἂν πιθανώτερον εἴποι ὁ ῥητορικὸς ἢ ἄλλος ὁστισοῦν. Vgl. p. 119. Euthyd. p. 11. Phaedon. p. 229. μέγα ἂν βοήσῃς, ὅτι οὐκ οἶσθα ἄλλως πως ἕκαστον γιγνόμενον, ἢ μετασχὸν τῆς ἰδίας οὐσίας ἑκάστου, οὗ ἂν μετάσχοι. wessen sie auch theilhaftig seyn mag. ἄν fehlt bey Sophocl. Phil. 693. ἴν' αὐτὸς ἦν πρόσουρος, οὐκ ἔχων βάσιν, οὐδέ τιν' ἐγχώρων κανογείτονα, παρ' ᾧ στόνον ἀντίτυπον βαρυβρῶτ' ἀποκλαύσειεν αἱματηρόν. Plat. Euthyd. p. 48. τίς ποτ' ἐστὶν ἡ ἐπιστήμη ἐκείνη, ἣ ἡμᾶς εὐδαίμονας ποιήσειε. wo es aber gleich darauf p. 49. heißt: τίς ποτ' ἐστὶν ἡ ἐπιστήμη, ἧς τυχόντες ἂν καλῶς τὸν ἐπίλοιπον βίον διέλθοιμεν. Xen. M. S. II, 1, 23. ἐσθῆτα, δι' ἧς ἂν μάλιστα ἡ ὥρα διαλάμποι.

3. Oft steht auch das Relativum st. ἵνα, wie im Latein. qui st. ut. Od. ό, 457. καὶ τότ' ἄρ' ἄγγελον ἦκαν, ὃς ἀγγείλειε γυναικί. Il. ί, 65. κλητοὺς ὀτρύνομεν, οἵ κε ἕλθωσ'. So würde Il. ά, 36. ὅς κ' εἴπῃ, der Text des Wiener Codex, zu nehmen seyn: aber ὅς κ' εἴποι heißt, qui fortasse dicat. Vergl. Thuc. VII, 25. Xen. Mem. S. II, 1, 14.

Optativ in der oratio obliqua.

529 Oft steht der Optativ, wenn etwas, das ein anderer gesagt oder gedacht hat, als solches, nicht als ein Gedanke des Schriftstellers, aber nicht mit den eigenen Worten des Redenden, sondern erzählungsweise angeführt wird, d. h. in oratione obliqua, und zwar 1. nach allen Partikeln, auch denen, die mit ἄν zusammengesetzt sind, wie ὅταν, ἐπειδάν, dd) etc. Od. *i*, 331. αὐτὰρ τοὺς ἄλλους κλήρῳ πεπάλαχθαι ἄνωγον, ὅστις τολμήσειεν ἐμοὶ σὺν μοχλὸν ἀείρας τρίψαι ἐν ὀφθαλμῷ, ὅτε τὸν γλυκὺς ὕπνος ἱκάνοι. Thuc. II, 21. οἱ Ἀχαρνῆς ἐκάκιζον τὸν Περικλέα, ὅτι στρατηγὸς ὢν οὐκ ἐπεξάγοι. Vergl. Xen. An. IV, 3, 29. Id. Agesil. 1, 10. Τισσαφέρνης μὲν ὤμοσεν Ἀγησιλάῳ, εἰ σπείσαιτο, ἕως ἔλθοιεν, οὓς πέμψειε πρὸς βασιλέα ἀγγέλους. Vergl Thuc. II, 7 extr. 80 extr. Plat. Rep. X. p. 323. τοὺς δικαστάς, ἐπειδὴ διαδικάσειαν, τοὺς μὲν δικαίους κελεύειν πορεύεσθαι τὴν εἰς δεξιάν. Xen. Anab. I, 9, 11 εὐχήν τινες αὐτοῦ ἐξέφερον, ὡς εὔχοιτο τοσοῦτον χρόνον ζῆν ἕς τε νικῴη καὶ τοὺς εὖ καὶ τοὺς κακῶς ποιοῦντας ἀλεξόμενος. So ist der Optativ zu erklären Xen. hist. Gr. II 1 extr. Λύσανδρος, Φιλοκλέα πρῶτον ἐρωτήσας, ὃς τοὺς Ἀνδρίους καὶ Κορινθίους κατακρημνίσειε, τί εἴη ἄξιος παθεῖν, ἀρξάμενος ἐς Ἕλληνας παρανομεῖν, ἀπέσφαξεν. wo ὃς — κατακρημνίσειε Worte aus der Frage Lysanders sind, und die Construction eigentlich so geht: τί εἴη ἄξιος παθεῖν ἐκεῖνος, ὃς — κατακρημνίσειε. qui praecipitasset, qua in poena dignus esset, nicht Philoclem, qui praecipitaverat.

2. Besonders steht dann der Optativ nach ὅτι, ὡς, die Handlung mag in die gegenwärtige, vergangene oder zukünftige Zeit gehören. Herod. IX, 41. Βουλευομένων δὲ αἵδε ἔσαν αἱ γνῶμαι· ἡ μὲν Ἀρταβάζου, ὡς χρεὼν εἴη ἀναζεύξαντας — ἰέναι. Vergl. c. 44. Thuc. I, 72. ἔδοξεν αὐτοῖς παριτητέα ἐς τοὺς Λακεδαιμονίους εἶναι, δηλῶσαι περὶ τοῦ παντός, ὡς οὐ ταχέως αὐτοῖς βουλευτέον εἴη. Vergl.

dd) Herm. ad Vig. p. 764, 244. 768, 256.

II, 13. 57. 72. Soph. Phil. 343. ἦλθον — διός τ' Ὀδυσσεὺς χὠ τροφεὺς τοῦ ἐμοῦ πατρὸς, λέγοντες, — ὡς οὐ θέμις γίγνοιτ', ἐπεὶ κατέφθιτο πατὴρ ἐμὸς, τὰ Πέργαμ' ἄλλον ἢ μ' ἑλεῖν. Vergl. Plat. Gorg. p. 32. — Plat. Phaedon. p. 130. ἀγγεῖλαι, ὅτι Φάρμακον πιὼν ἀποθάνοι, gestorben wäre. Xen. Anab. I, 2, 21. τῇ δὲ ὑστεραίᾳ ἦκεν ἄγγελος λέγων, ὅτι λελοιπὼς εἴη Συέννεσις τὰ ἄκρα. Id. Mem. S. II, 6, 13. ἤκουσα μὲν, ὅτι Περικλῆς πολλὰς (ἐπῳδὰς) ἐπίσταιτο, ἃς ἐπᾴδων τῇ πόλει ἐποίει αὐτὴν φιλεῖν αὑτόν. wo ἐπίσταιτο das Imperf. ist, daß er gewußt habe. Vergl. Thuc. II, 5. 6. 48. Xen. Hell. II, 1, 31. — Soph. Oed. T. 790. ὁ Φοῖβος — προὐφάνη λέγων, ὡς μητρὶ μὲν χρείη με μιχθῆναι, γένος δ' ἄτλητον ἀνθρώποισι δηλώσοιμ' ὁρᾶν, φονεὺς δ' ἐσοίμην τοῦ φυτεύσαντος πατρός. Vergl. Thuc. II, 2. Auch steht bey zukünftigen Handlungen statt des Futuri ein anderes Tempus. Herod. VII, 6. χρησμόν, ὡς αἱ ἐπὶ Λήμνου ἐπικείμεναι νῆσοι ἀφανιζοίατο κατὰ τῆς θαλάσσης.

Anm. 1. Daß in der oratio obliqua in beyden hier angegebnen Fällen auch oft der Indicativ steht, ist oben §. 507. 2. erinnert, wie auch, daß nach ὅτι der Optativ zuweilen mit dem Indicativ wechselt. So auch Plat. Euthyphr. extr. ἐλπίδα εἶχον, ὡς — καὶ τῆς πρὸς Μέλιτον γραφῆς ἀπαλλάξομαι, — καὶ ὅτι οὐκέτι ὑπ' ἀγνοίας αὐτοσχεδιάζω οὐδὲ καινοτομῶ περὶ αὐτά, καὶ δὴ καὶ τὸν ἄλλον βίον ὅτι ἄμεινον βιωσοίμην. wo der Optativ vielleicht einen bloß wahrscheinlichen Erfolg anzeigen soll.

Anm. 2. In der oratio obliqua hat der Optativ ἄν nicht bey sich. Denn bey Xenophon Anab. I, 6, 2. καταλλαγεὶς δὲ οὗτος Κύρῳ, εἶπεν, εἰ αὐτῷ δοίη ἱππέας χιλίους, ὅτι τοὺς προκατακαίοντας ἱππέας ἢ κατακαίοι ἂν ἐνεδρεύσας, ἢ ζῶντας πολλοὺς αὐτῶν ἕλοι etc. (Vergl. ib. I, 9, 10.) steht der Optativ mit ἄν im Nachsatz nach einer Bedingung.

3. Zuweilen wird auch bey diesem Optativ ὡς oder ὅτι ausgelassen. Aeschyl. Agam. 615. ταῦτ' ἀπάγγειλον πόσει, ἥκειν ὅπως τάχιστ' ἐράσμιον πόλει· γυναῖκα πιστὴν δ' ἐν δόμοις εὕροι μολὼν, οἵαν περ οὖν ἔλειπε. Soph. Phil.

615. ὑπέσχετο τὸν ἄνδρ' Ἀχαιοῖς τόνδε δηλώσειν ἄγων· οἵοιτο μὲν μάλισθ', ἑκούσιον λαβών. etc. Plat. Rep. IV. p. 328. εἰ ἡμᾶς ἀνδριάντας γράφοντας προσελθών τις ἔψεγε, λέγων, ὅτι οὐ τοῖς καλλίστοις τοῦ ζώου τὰ κάλλιστα φάρμακα προστίθεμεν· οἱ γὰρ ὀφθαλμοί, κάλλιστον ὄν, οὐκ ὀστρείῳ ἐναλιλιμμένοι εἶεν, ἀλλὰ μέλανι. Vergl. ib. X. p. 323. Symp. p. 226. Epist. VII, p. 101. Phaedon. p. 217. Xen. Anab. VII, 3, 13. e)

Vom Unterſchiede des Infinitivs und Participii.

530 Wenn ein Verbum von einem andern oder einem Adjectivo regiert wird, ſo findet eine doppelte Rückſicht ſtatt, nach welcher ſich der Gebrauch des Infinitivs oder Participii oder gewiſſer Partikeln beſtimmt:

entweder hat das Hauptverbum oder das Adjectiv für ſich einen vollſtändigen, in ſich beſtimmten Begriff;

oder es hat für ſich keinen vollſtändigen Begriff, ſondern drückt eine Handlung aus, die erſt durch die Hinzufügung ihrer Beziehung vollſtändig wird. So erfordern die Verba ich bitte, ich überrede, ich will ꝛc. immer einen Zuſatz, der ausdrückt, warum ich bitte, wozu ich jemand überrede, was ich will.

Wenn nun ein ſolches unvollſtändiges Verbum oder Adjectiv ſeine Beziehung in einem Verbo zu ſich nimmt, ſo drückt dieſe Beziehung entweder die beabſichtigte Folge, die Abſicht, oder bloß den Gegenſtand des erſtern Verbi oder Adjectivs aus. So iſt in den Sätzen: ich will ſchreiben, ich befehle dir zu ſchreiben, ich ermahne dich, rathe dir zu gehen ꝛc. der Deutſche Infinitiv die beabſichtigte Folge des erſtern Verbi und wird auch in den meiſten Fällen im Lateiniſchen durch ut ausgedrückt. Hingegen in den Sätzen: ich ſah ihn fallen, ich hörte ihn

e) Schaef. in Dion. H. I. p. 102.

ſagen, scio me esse mortalem, intelligo me errasse, iſt der Infinitiv der bloße Gegenſtand, nicht die Abſicht, der Verba ſehen, hören, wiſſen, einſehen.

Hierauf gründen ſich folgende Regeln:

1. Wenn ein unvollſtändiges Verbum oder Adjectiv ein Verbum nach ſich hat, welches die Abſicht oder die Folge deſſelben ausdrückt, ſo ſteht im Griechiſchen das letztere im Infinitiv ohne Conjunction. Der Infinitiv entſpricht alſo dann theils dem Latein. Infinitiv nach den Verbis, volo, malo, nolo, cupio, conor, audeo etc. wenn das Subject der beyden Handlungen daſſelbe iſt, theils den Conjunctionen, ut, ne, quominus: z. B. oro te, ut venias, hortor te, ut scribas, impulit me, ut discerem, persuasit mihi, ut proficiscerer, imperavit mihi, ut ad te irem, impedivit me, quominus scriberem, muß im Griechiſchen durch den Infinitiv gegeben werden: δέομαί σου ἐλθεῖν, παραινῶ σοι γράφειν, παρώξυνεν ἐμὲ μανθάνειν, ἔπεισεν ἐμὲ πορεύεσθαι, ἐκέλευσεν ἐμὲ (ἐμοὶ) πρός σε ἐλθεῖν, ἐκώλυσέν με γράφειν oder μὴ γράφειν. In der Regel ſteht hier keine Conjunction mit dem Infinitiv oder dem Conj. Opt. ſtatt des bloßen Infinitivs, wiewohl ſich einzelne Stellen finden, wo Conjunctionen ſtehen, wovon unten. Aber eine regelmäßige Ausnahme hievon macht das Verbum ἐπιμελεῖσθαι, worauf ὅπως mit dem Verbo finito folgt.

2. Wenn ein unvollſtändiges Verbum ein anderes bey ſich hat, das bloß den Gegenſtand des erſteren anzeigt, ſo ſteht das letztere im Particip, theils wo im Lateiniſchen auch das Participium ſteht, wie video te scribentem, audio te docentem, ὁρῶ σε γράφοντα, ἀκούω σε διδάσκοντα, theils nach den Verbis, die eine Wahrnehmung durch die äuſſern Sinne oder den Verſtand anzeigen, (verba sensuum) wo im Lateiniſchen der Accuſ. cum Infin. ſteht, wie scio me esse mortalem, sentio te iratum esse etc., οἶδα θνητὸς ὤν, αἰσθάνομαί σε χαλεπαίνοντα.

Der Unterſchied der Conſtruction mit dem Infinitiv und mit dem Particip zeigt ſich am deutlichſten, wenn ein und daſſelbe Verbum nach ſeinen verſchiednen Bedeutungen bald den einen, bald den andern Modus zu ſich nimmt, z. E. μαθεῖν, einſehen, hat das Particip bey ſich Aeschyl. Prom. 62. ἵνα μάθῃ σοφιστὴς ὢν τοῦ Διὸς νωθέστερος. Aber μ. lernen hat den Infinitiv Xen. Cyr. IV, 1, 18. εἰ μαθήσονται ἐναντιοῦσθαι. So auch γιγνώσκειν Thuc. I, 102. ἔγνωσαν ἀποπεμπόμενοι, ſie ſahen ein, daß ſie weggeſchickt wurden; aber Soph. Antig. 1089. ἵνα — γνῷ τρέφειν τὴν γλῶσσαν ἡσυχωτέραν. damit er lerne. Nach ποιεῖν, machen, folgt regelmäßig der Infinitiv ἀρετῆς ποιήσας ἐπιθυμεῖν Xen. Mem. S. I, 2, 2. quum faceret, ut virtuti studerent. aber ποιεῖν, vorſtellen, hat den Gegenſtand im Particip bey ſich, wie im Lateiniſchen. Isocr. Evag. p. 190. D. τοῖς ποιηταῖς — τοὺς θεοὺς οἷόν τ' ἐστι ποιῆσαι καὶ διαλεγομένους καὶ συναγωνιζομένους, οἷς ἂν βουληθῶσιν. (ποιεῖν, den Fall ſetzen, Xen. Anab. V, 7, 9. hat den Infinitiv, wie νομίζω, λέγω.)

3. Eine regelmäßige Ausnahme von dieſen Regeln machen die Verba ſagen, verkündigen; ferner meynen, glauben, hoffen, die den Infinitiv, die erſtern auch ὅτι mit dem Verbo finito, zu ſich nehmen. Aber δηλοῦν nimmt das Particip.

4. Iſt das erſtere Verbum an und für ſich vollſtändig oder geht ein ganzer vollſtändiger Satz voraus, ſo wird die Abſicht deſſelben durch Conjunctionen ἵνα, ὅφρα, ὅπως ausgedrückt, z. E. παραινῶ σοι μαθεῖν γράμματα, ἵνα σοφώτερος γένῃ, die unbeabſichtigte Folge aber durch ὥστε mit dem Infinitiv ausgedrückt. Dieſes geſchieht beſonders nach den Vergleichungswörtern τοσοῦτος, τοιοῦτος, οὕτως.

Dieſe Regeln werden durch die folgenden §§. genauer erörtert werden.

Vom Infinitiv.

Der Infinitiv steht also 1. nach den Verbis, die irgend 531
eine Absicht voraussetzen, und die Hinzufügung dieser Absicht oder ihrer Würkung durch ein anderes Verbum erfordern, und war theils, wenn das Subject beyder Verba dasselbe bleibt, wie wollen, versuchen, ἐθέλω, βούλομαι, ἐπιθυμέω, ἐπιχειρέω (conor), πειράομαι, τολμάω, δύναμαι, ἔχω in der Bedeutung ich kann, ἔξεστι (licet), οἷόν τ' ἐστι, μέλλω, προαιρέομαι (statuo), εἴωθα, pflege, μανθάνω, lerne, (auch παιδεύεσθαι, wie Xen. Mem. S. II, 1, 3. τῷ ἄρχειν παιδευομένῳ, was §. 2. hieß τὸν εἰς τὸ ἄρχειν παιδευόμενον.) διδάσκω, lehre, und andere, nach denen auch in andern Sprachen der Infinitiv folgt; theils, wo das Subject sich verändert, wo im Lat. ut folgen muß, also nach den Verbis bitten, δέομαι, λίσσομαι, ἱκετεύω, ermahnen, παραινέω, erinnern, νουθετέω, anreiben, προτρέπω, überreden, πείθω, befehlen, κελεύω, προστάττω, verbieten, ἀπαγορεύω, zulassen, ἐπιτρέπω, sich Mühe geben, σπουδάζομαι, rathen, συμβουλεύω, machen, facere ut, ποιεῖν, κατεργάζεσθαι, (z. E. Xen. Mem. I. II, 3, 11. εἴ τινα τῶν γνωρίμων βούλοιο κατεργάσασθαι, ὁπότε θύοι, καλεῖν σε ἐπὶ δεῖπνον, τί ἂν ποιοίης; lat. Rep. II. p. 212. διαπράξασθαι τῶν ἀγγέλων γενέσθαι, τῶν περὶ τὸν βασιλέα, id egisse, operam dedisse, ut. [f])) es trägt sich zu, συμβαίνει, es ist billig, ὅσιος, nützlich, δίκαιόν ἐστιν, ἀνάγκη ἐστί, ὠφέλιμόν τι, und nach mehrern andern. Beyspiele finden sich überall. Eben so folgt der Infinitiv nach τοσοῦτο δεῖ, tantum best, ut, wo aber das zweyte ut durch ὥστε in Bezug auf τοσοῦτο ausgedrückt wird. So auch nach ὀλίγου δεῖ, πολλοῦ δεῖ, es fehlt wenig, viel daran. Thuc. II, 77. ὁ πῦρ ἐλαχίστου ἐδέησε διαφθεῖραι τοὺς Πλαταιέας, erparum aberat, quin ignis deleret. und ähnlichen Redensarten, wie Herod. VII, 9, 1. ὀλίγον ἀπολιπόντι ἐς αὐ-

f) Herm. ad Viger. p. 744, 195.

τὰς Ἀθήνας ἀπιπέσθαι οὐδεὶς ἠντιώθη ἐς μάχην. IX, 33. παρὰ ἓν πάλαισμα ἔδραμε νικᾶν Ὀλυμπιάδα, per solam luctam stetit, quominus praemium reportaret. Thuc. IV, 106. τὴν Ἠιόνα παρὰ νύκτα ἐγένετο λαβεῖν, per unam noctem stetit, quominus occuparet. VIII, 76. ἡ Σάμος παρ' ἐλάχιστον ἦλθε τὸ Ἀθηναίων κράτος ἀφελέσθαι.

Aus demſelben Grunde folgt der Infinitiv nach πεφυκέναι, ita natura comparatum esse, ut. Soph. Phil. 80. ἔξοιδα καὶ φύσει σε μὴ πεφυκότα τοιαῦτα φωνεῖν, μηδὲ τεχνᾶσθαι κακά. ib. 88. ἔφυν γὰρ οὐδὲν ἐκ τέχνης πράσσειν κακῶς. Thucyd. II, 64. πάντα πέφυκε καὶ ἐλασσοῦσθαι.

Abweichender von der Lat. Conſtruction iſt der Infinitiv nach den Verbis erwählen, ernennen. Herod. V, 97. στρατηγὸν ἀποδέξαντες αὐτέων εἶναι Μελάνθιον. Vgl. ib. 99. Xen. Mem. S. I, 7, 3. δῆλον, ὅτι κυβερνᾶν καταστα θεὶς ὁ μὴ ἐπιστάμενος ἢ στρατηγεῖν, ἀπολέσειεν ἄν, οὓς ἥκιστα βούλοιτο. ib. III, 3, 1. ἱππαρχεῖν τινὶ ἠρημένῳ οἶδά ποτε αὐτὸν τοιάδε διαλεχθέντα. Vergl. Ages. 1, 24.

So folgt auch nach παρασκευάζεσθαι der Infinitiv. Thuc. III, 110. τῇ ἄλλῃ στρατιᾷ ἅμα παρεσκευάζετο βοηθεῖν ἐπ' αὐτούς, ad opem suis contra illos ferendam se praeparabat. Doch ſteht hier auch das Particip. S. unten.

Anm. 1. Daß ἐπιμελεῖσθαι eine regelmäßige Ausnahme hievon macht, iſt §. 530. 1. erinnert worden. Xen. Cyr. II, 1, 29. ἐπεμέλετο δὲ καὶ τοῦδε ὁ Κῦρος, ὅπως μήποτε ἀνίδρωτοι γενόμενοι ἐπὶ τὸ ἄριστον καὶ τὸ δεῖπνον εἰσίοιεν. und öfter. Wenn nach πείθειν nicht die Handlung folgt, die durch die Ueberredung bezweckt wird, ſondern der Gegenſtand des Ueberredens, wo im Lat. nach persuadere der Accuſ. cum Infin. folgt, ſo ſteht gewöhnlich ὅτι oder ὡς, z. B. Xen. Mem. S. in. πολλάκις ἐθαύμασα, τίσι ποτὲ λόγοις Ἀθηναίους ὑπεισαν οἱ γράψαμενοι Σωκράτην, ὡς ἄξιος εἴη θανάτου τῇ πόλει.

Anm. 2. Nach jenen Verbis folgt indessen doch zuweilen eine Conjunction. Eurip. Hipp. 1327. Κύπρις γὰρ ἤθελ' ὥστε γίγνεσθαι τάδε πληροῦσα θυμόν. Herod. VII, 161. ὡς στρατηγήσεις τῆς Ἑλλάδος, γλίχεαι. Id. VI, 133. εἰ Πάριοι ὅκως μέν τι δώσουσι Μιλτιάδῃ ἀργυρίου, οὐδὲν διενοεῦντο. Xen. Cyr. I, 4, 13. βουλεύομαι ὅπως σε ἀποδρῶ. Soph. Phil. 656. ἆρ' ἔστιν, ὥστε κἀγγύθεν θέαν λαβεῖν; Isocrat. ad Phil. p. 110. B. πρὸ πολλοῦ ἂν ἐποιησάμην οἷόν τ' εἶναι ὅπως ἂν συνερανίσαιμι τοὺς λόγους πάντας. Plat. Leg. IV. p. 172. ἄξεις ὥστε — διοικῆσαι. Od. θ', 344. λίσσετο δ' αἰεὶ Ἥφαιστον κλυτοεργόν, ὅπως λύσειεν Ἄρηα. Herod. III, 44. ἐδεήθη, ὅπως ἄν — δέοιτο στρατοῦ. Vergl. ib. 135. IX, 117. Thuc. V, 36. So auch εἴπως Herod. V, 30. — Thuc. VIII, 63. προτρέπειν, ὥστε. Herod. VIII, 15. οἱ μὲν δὴ παρεκελεύοντο, ὅκως μὴ παρήσουσι ἐς τὴν Ἑλλάδα τοὺς βαρβάρους, οἱ δὲ ὅκως κρατήσουσι. Plat. Rep. VIII. p. 196. διακελεύονται, ὅπως — τιμωρήσεται. Id. Phaedon. p. 135. παραγγέλλουσιν, ὅπως — τελευτᾷ. Vergl. Rep. III. p. 320. — Herod. VI, 5. οὐ γὰρ ἔπειθε τοὺς Χίους, ὥστε ἑωυτῷ δοῦναι νέας. Vergl. VII, 6. Thuc. II, 101. III, 75. Plat. Hipparch. p. 262. — Herod. III, 14. συνήνεικε, ὥστε τῶν συμποτέων οἱ ἄνδρα ἀπηλικιέστερον — παριέναι. Thuc. V, 14. ξυνέβη — ὥστε πολέμου μὲν μηδὲν ἔτι ἅψασθαι μηδετέρους. Vergl. Plat. Alcib. II. p. 97. — Thuc. II, 99. παρεσκευάζοντο, ὅπως — ἐσβαλοῦσιν. — Plat. Phaedon. p. 235. οὕτω πεφυκέναι ὥστε ἀπολείπεσθαι. Vgl. ib. 236. — Xen. Ages. I, 37. Agesilaus ἐποίησεν, ὥστ' ἄνευ φυγῆς καὶ θανάτων — τὰς πόλεις διατελέσαι.

2. Aus demselben Grunde steht der Infinitiv nach vielen Adjectiven, die eine Fähigkeit anzeigen, wodurch ein folgendes Verbum bewürkt wird, z. E. δυνατός, ἀδύνατος, vermögend. Thuc. I, 139. λέγειν τε καὶ πράσσειν δυνατώτατος. δεινός, stark in etwas, geschickt, gut zu etwas. Eurip. Ph. 739. ἐνδυστυχῆσαι δεινὸν εὐφρόνης κνέφας. ἱκανός, tüchtig, geschickt. Xen. Mem. S. II, 9, 4. Ἀρχέδημον πάνυ μὲν ἱκανὸν εἰπεῖν τε καὶ πρᾶξαι. ἐπιτήδειος, geschickt, passend, wie Herod. IX, 7. τῆς γε ἡμετέρης ἐπιτηδειώτατόν ἐστι ἐμμαχέσασθαι τὸ Θριάσιον πεδίον, campus maxime idoneus, in quo pugnā committatur. Vergl. Thuc. II, 20. g) Thuc. 532

g) Valcken. et Wessel. ad Her. p. 694, 100. 8.

I, 70. οἱ μέν γε νεωτεροποιοὶ καὶ ἐπινοῆσαι ὀξεῖς καὶ ἐπιτελέσαι ἔργῳ ὃ ἂν γνῶσιν. Id. II, 60. ὃς οὐδενὸς ἧσσων οἶομαι εἶναι γνῶναί τε τὰ δέοντα καὶ ἑρμηνεῦσαι ταῦτα. Herod. VI, 108. συμβουλεύομεν ὑμῖν δοῦναι ὑμέας αὐτοὺς Ἀθηναίοισι, πλησιοχώροισί τε ἀνδράσι καὶ τιμωρέειν ἐοῦσι οὐ κακοῖσι. Eur. Or. 896. πιθανὸς ἔτ' ἀστοὺς περιβαλεῖν κακῷ τινι. Hipp. 1124. ὡς ἐγκαθήβᾳν πολλ' ἔχεις εὐδαίμονα. So auch nach ἀγαθός. In vielen Verbindungen liegt daſſelbe Verhältniß auch in ῥᾴδιος, χαλεπός und andren, die leicht, ſchwer bedeuten, die aber im Ganzen mehr zu §. 534. b. gehören. Daher ἄξιός εἰμι mit dem Infinitiv, ich verdiene, z. E. Thuc. II, 40. ἀξίαν εἶναι τὴν πόλιν θαυμάζεσθαι, dignam esse, quae in admiratione sit. (S. §. 296.) nach δίκαιός εἰμι (S. ebend.) nach οἷός τ' εἰμι (§. 479. Anm. 2.) auch nach τοῖόσδε. Il. ζ', 463. χήτεϊ τοιοῦδ' ἀνδρὸς ἀμύνειν νηλεὲς ἦμαρ. Vergl. Od. ή, 309. ώ, 253. nach ποῖος. Od. φ', 195. ποῖοί κ' εἶτ' Ὀδυσῆϊ ἀμυνέμεν; Eurip. Iph. A. 1404. εἰς γ' ἀνὴρ κρείσσων γυναικῶν μυρίων ὁρᾶν φάος, ſt. ἄξιος. nach οἷος. Od. β', 271. εἰ δή τοι σοῦ πατρὸς ἐνέστακται μένος ἠΰ, οἷος ἐκεῖνος ἔην τελέσαι ἔργον τε ἔπος τε. Vergl. ib. ξ', 490. χ', 234. h)

Anm. 1. Auch nach dieſen Adjectiven folgt zuweilen ſtatt des bloßen Infinitivs eine Conjunction, z. E. ὥστε nach ἀδύνατον Plat. Prot. p. 143. nach ἱκανός id. Polit. p. 84. i) δεινὸς πρὸς τὸ ποιῆσαι Isocr. p. 192. E.

Anm. 2. Nach ἄξιος folgt zuweilen der Infinitiv Activi ſt. des Paſſivi. Thuc. I, 138. ἄξιος θαυμάσαι. Eur. Or. 1151. ἀξία στυγεῖν. Herod. IX, 77. ἄξιοι ἔφασαν εἶναι σφέας ζημιῶσαι. So auch λοιπὸς σκέψασθαι Plat. Rep. IX. in. Umgekehrt ſetzt Plato das Paſſivum ſt. des Activi Alcib. I. p. 8. τούτων σοι ἁπάντων τῶν διανοημάτων τέλος ἐπιτεθῆναι ἀδύνατον, ſt. ἐπιθεῖναι.

h) Fisch. 3, b. p. 13 sqq.

i) Heind. ad Plat. Phaedr. p. 291. 325.

3. Der Infinitiv steht ferner nach den Verbis sa- 533
gen, und allen, in denen dieser Begriff liegt, wie behaupten, leugnen; melden, verkündigen, anzeigen; glauben, meynen, hoffen; auch scheinen; auf welche auch im Lateinischen der Infinitiv folgt. Beyspiele werden unten folgen. Daher auch der Infinitiv nach ἐλθεῖν statt ἀγγέλλεσθαι. Xen. Ages. I, 36. ἐπειδὴ ἦλθεν αὐτῷ ἀπὸ τῶν οἴκοι τελῶν βοηθεῖν τῇ πατρίδι. So auch nach ἐπαίρομαι, ich rühme mich. Thuc. I, 25. ναυτικῷ καὶ πολὺ προέχειν ἔστιν ὅτε ἐπαιρόμενοι.

Anm. 1. Nach den Verbis sagen, und denen, in welchen dieser Begriff liegt, folgt oft ὅτι oder ὡς, daß, so daß λέγουσι τὸν ἀδελφὸν τεθνάναι, und λέγουσιν, ὡς (ὅτι) ὁ ἀδελφὸς τέθνηκε, ganz gleichbedeutend sind. Selten ist dieses nach ἐλπίζω Thuc. V, 9. τοὺς ἐναντίους εἰκάζω — οὐκ ἂν ἐλπίσαντας, ὡς ἂν ἐπεξέλθοι τοῖς αὐτοῖς ἐς μάχην, ἀναβῆναι. nach δοκέω. Plat. Criton. p. 102. πολλοῖς δόξω, ὡς, οἷός τε ἂν σὲ σώζειν, εἰ ἤθελον ἀναλίσκειν χρήματα, ἀμελήσαιμι. Folgende Construction stimmt mit denen im vorigen §. Anm. 2. überein: Il. π', 652. ὧδε δέ οἱ φρονέοντι δοάσσατο κέρδιον εἶναι, ὄφρ' ἥδε θεράπων Πηληϊάδεω Ἀχιλῆος ἐξαῦτις τρῶας — ὦσαιτο πρυτὶ ἄστυ, worauf sonst immer der Infinitiv folgt.

Anm. 2. Nach den Verbis fürchten folgt in der Regel nicht der Infinitiv, sondern μή mit dem verbo finito, wie im Lateinischen ne. Doch steht auch hier zuweilen der bloße Infinitiv. Eur. Ion. 1564. θανεῖν σε δείσας μητρὸς ἐκ βουλευμάτων. Id. Hec. 762. πατήρ νιν ἐξέπεμψεν, ὀρφωδῶν θανεῖν. Nach κινδυνεύειν folgt dagegen öfters der Infinitiv. Thuc. III, 74. ἡ πόλις ἐκινδύνευσε πᾶσα διαφθαρῆναι. Daher id. II, 35. ἐμοὶ δ' ἂν ἀρκοῦν ἐδόκει εἶναι — μὴ ἐν ἑνὶ ἀνδρὶ πολλῶν ἀρετὰς κινδυνεύεσθαι εὖ τε καὶ χεῖρον εἰπόντι πιστευθῆναι.

Anm. 3. Nach den Verbis, die eine Verneinung enthalten, sowohl denen, die zu 2, als denen, die zu 1 gehören, setzen die Griechen zum Infinitiv oft noch die Negation μή.

1. Nach den Verbis verbieten. Eurip. Suppl. 469. ἐγὼ δ' ἀπαυδῶ — — Ἄδραστον εἰς γῆν τήνδε μὴ παρεῖναι. Her. III, 128. Δαρεῖος ἀπαγορεύει ὑμῖν μὴ δορυφορεῖν Ὀροίτεα. Vgl. Arist. Thesm.

790. k) Auch mit der §. 531. Anm. 2. erwähnten Construction Plat. Rep. I. p. 171. ἀπηγόρευές ὅπως μὴ τοῦτο ἀποκρινοίμην. ib. 167. πῶς λέγεις, μὴ ἀποκρίνωμαι, ὧν προεῖπες μηδέν.

2. leugnen. Soph. Ant. 442. φὴς ἢ καταρνῇ μὴ δεδρακέναι τάδε; Vergl. 545. Arist. Plut. 241. ἥκαρνός ἐστι μή δ' ἰδεῖν με πώποτε. Id. Equ. 572. ἠρνοῦντο μὴ πεπτωκέναι. l)

Aehnlich ist Herod. VII, 12. μετὰ δὴ βουλεύεαι, ὦ Πέρσα, στράτευμα μὴ ἄγειν ἐπὶ τὴν Ἑλλάδα. und ἀντερεῖν, wobey Aesch. Agam. 550. μὴ ausläßt: χαίρω· τεθνᾶναι δ' οὐκ ἴσ' ἀντερῶ θεοῖς.

3. verhindern, abhalten. Eurip. Hec. 860. νόμων γραφαὶ εἴργουσι χρῆσθαι μὴ κατὰ γνώμην τρόποις. Soph. El. 517. οὐ γὰρ πάρεστ' Αἴγισθος, ὃς σ' ἐπεῖχ' ἀεὶ μή τοι θυραίαν γ' οὖσαν αἰσχύνειν φίλους Vergl. Herod. I, 158. Thuc. I, 73. Soph. Oed. T. 1387. Eurip. Iph. A. 661. Aehnlich ist Eurip. Herc. f. 197. τὸ σῶμα βύεται μὴ κατθανεῖν.

Doch fehlt hier zuweilen μή. Eurip. Or. 257. σχάσω σε πηδᾶν δυστυχῆ πηδήματα. Plat. Lys. p. 221. διακωλύουσι τοῦτο ποιεῖν, ὃ ἂν βούλῃ. Vergl. Soph. Aj. 70. Eurip. Rh. 432. Alc. 11. ὃν θανεῖν ἐβούλόμην. 308.

4. So auch nach παύειν, λήγειν, ἀπέχεσθαι und ähnlichen V. Aesch. Prom. 248. θνητοὺς ἔπαυσα μὴ προδέρκεσθαι μόρον. Thuc. VII, 53. παύσαντες τὴν φλόγα καὶ τὸ μὴ προσελθεῖν ἐγγὺς τὴν δλκάδα τοῦ κινδύνου ἀπηλλάγησαν. Vergl. Soph. El. 107. Thuc. V, 25. ἀπέσχοντο μὴ ἐπὶ τὴν ἑκατέρων χώραν στρατεῦσαι. Plat. Rep. I. p. 203. οὐκ ἀπεσχόμην τοῦ μὴ οὐκ ἐπὶ τοῦτο ἐλθεῖν ἀπ' ἐκείνου.

Aehnlich ist Thuc. VII, 6. ὥστε — ἐκείνους καὶ παντάπασιν ἀπεστερημένους (unmöglich machen), εἰ καὶ κρατοῖεν, μὴ ἂν ἔτι σφᾶς ἀποτειχίσαι. Soph. El. 133. οὐδ' ἐθέλω προλιπεῖν τόδε, μὴ οὐ τὸν ἐμὸν στοναχεῖν πατέρ' ἄθλιον. Eurip. Androm. 339. ἦν δ' οὖν ἐγὼ μὲν μὴ θανεῖν ὑπεκδράμω. Xen. Anab. I, 3, 2. Κλέαρχος μικρὸν ἐξέφυγε τοῦ μὴ καταπετρωθῆναι. parum aberat, quin. m)

5. sich hüten. Herod. V, 78. ὅκως τις ὕστερον φυλάσσηται τῶν βαρβάρων μὴ ὑπάρχειν ἔργα ἀτάσθαλα ποιέων ἐς τοὺς Ἕλληνας.

k) Koen. ad Greg. p. 73.

l) Heind. ad Plat. Lys. p. 8.

m) Heind. ad Plat. Parm. p. 246.

6. nicht glauben. Thuc. IV, 40. ἀπιστοῦντες μὴ εἶναι τοὺς παραδόντας τοῖς τεθνεῶσιν ὁμοίους. Vergl. II, 101. III, 6. VIII, 1. und mit der §. 531. Anm. 2. angeführten Construction Plat. Menon. p. 368. ἀπιστεῖς μὴ οὐκ ἐπιστήμη ᾖ ἡ ἀρετή. n)

4. Bey Worten, die eine Beschaffenheit ausdrücken, 534
steht zuweilen ein Infinitiv, der die Rücksicht anzeigt, in welcher jene Beschaffenheit statt findet, wo im Lat. nach Adjectiven das Supinum in — u oder das Gerundium in — do folgt. Der Infin. hat dann dieselbe Bedeutung wie der Accusativ der Subst. mit oder ohne κατά.

a. Bey Verbis. Hesiod. Theog. 700. εἵσατο δ' ἄντα ὄφθαλμοῖσιν ἰδεῖν ἠδ' ὄμμασιν ὄσσαν ἀκοῦσαι αὖτως ὡς ὅτε γαῖα καὶ οὐρανὸς εὐρὺς ὕπερθε πίλνατο, es sah aus, denn man es sah oder hörte. (Vergl. Il. χ', 410.) Od. ί, 143. οὐδὲ προὐφαίνετ' ἰδέσθαι. Plat. Phaedon. p. 191. ὡς ἰδεῖν ἐφαίνετο. Soph. El. 664. πρέπει γὰρ ὡς τύραννος εἰσορᾶν. Plat. Rep. VI. p. 93. δοκεῖς οὖν τι διαφέρειν αὐτοὺς ἰδεῖν ἀργύριον κτησαμένου χαλκέως. (anstatt dessen id. Hipparch. p. 265. διαφέρει κατὰ τὸ σιτίον ἴναι sagt.) So scheint der Infinitiv zu stehen Eurip. Med. 25. τῶν γὰρ μετρίων πρῶτα μὲν εἰπεῖν τοὔνομα νικᾷ, dictu optimum est. o)

b. Besonders ist dieser Infinitiv häufig nach Adjectiven. Il. π', 437. θέλειν ἀνέμοισιν ὁμοῖοι. st. ὁμοῖοι κατὰ τὸν δρόμον. ib. 402. οἱ δ' ἀλεγεινοὶ δαμήμεναι, difficiles domitu. Herod. IV, 53. Βορυσθένης πίνεσθαι δυστός ἐστιν. Eurip. Iphig. A. 275. κατειδόμαν πρύνας σῆμα ταυρόπουν ὁρᾶν, πάροικον Ἀλφεόν. ib. 318. ὁμὸς, οὐχ ὁ τοῦδε, μῦθος κυριώτερος λέγειν, potior dictu. Id. Phoen. 512. νῦν οὔθ' ὅμοιον οὐδὲν οὔτ' ἴσον βροτοῖς, πλὴν ὀνομάσαι, d. h. πλὴν κατὰ τὸ ὄνομα, dem

n) Duker. ad Thucyd. II, 101. Zu der ganzen Anmerk. vergl. Herm. ad Viger. p. 777, 271.

o) Interpr. ad Eurip. Suppl. 1056. Brunck. ad Soph. El. 664.

Namen nach. Aristoph. Nub. 1172. νῦν μέν γ' ἰδεῖν εἶ πρῶτον ἐξαρνητικός. Vergl. Av. 1710. Plat. Phaedon. p. 249. λέγεται εἶναι τοιαύτη ἡ γῆ αὕτη ἰδεῖν. Vergl. Alcib. I. p. 9. Gorg. p. 71. πιθανώτατοι λέγειν, in dicendo. Theocr. 11, 20. λευκοτέρα πακτᾶς ποτιδεῖν. So sagt Horaz Od. IV, 2. niveus videri. Besonders nach ῥᾴδιος, χαλεπός. Plat. Critia p. 51. Thuc. IV, 10. Xen. Mem. S. I, 6, 9. p)

Oft steht der Infin. Activ. st. des Passivi. Il. ψ', 655. ἥτ' ἀλγίστη δαμάσασθαι. was Il. κ', 402. hieß: οἱ δ' ἀλεγεινοὶ δαμήμεναι. Aesch. Prom. 246. ἐλεεινὸς εἰς-ορᾶν ἐγώ. Eurip. Med. 320. ἀνὴρ ῥᾴων φυλάσσειν. st. φυλάσσεσθαι. Plat. Rep. X. p. 290. ῥᾴδια ποιεῖν μὴ εἰδότι τὴν ἀλήθειαν. Activ. und Pass. wechselt bey Isocr. Panath. T. II. p. 262. ed. Beattie ἀκοῦσαι μὲν ἴσως τισὶν ἀηδῆ, ῥηθῆναι δὲ οὐκ ἀσύμφορον. q)

c. Auf gleiche Weise steht der Infin. ἰδεῖν nach einem Substantiv bey Plat. Critia p. 53. εἰς ἔκπληξιν μεγέθεσι μάλλεσί τε ἔργων ἰδεῖν τὴν οἴκησιν ἀπειργάσαντο.

Anm. Zuweilen muß bey einem Infinitiv ein Wort aus einem andern Satze supplirt werden. Herod. I, 82. Λακεδαιμόνιοι δὲ τὰ ἐναντία τούτων ἔθεντο νόμον· οὐ γὰρ κομῶντες πρὸ τούτου ἀπὸ τούτου κομᾶν, sc. νόμον ἔθεντο.

Auch muß zuweilen zu einem Infinitiv das dem vorhergehenden entgegengesetzte Wort hinzugedacht werden, wie Herod. VII, 104. ὁ νόμος — — ἀνώγει τωὐτὸ αἰεὶ, οὐκ ἐῶν φεύγειν οὐδὲν πλῆθος ἀνθρώπων ἐκ μάχης, ἀλλὰ μένοντας ἐν τῇ τάξει ἐπικρατέειν ἢ ἀπόλλυσθαι sc. κελεύων, das Gegentheil von οὐκ ἐῶν, wie Cicer. Fin. II, 21, 68. Vgl. Herod. VII, 143. Thuc. IV, 9. Eurip. Or. 608. ὅ πλὴν γυναικὸς οὕνεκα στρατηλατεῖν, τἄλλ' οὐδέν, liegt in οὐδέν der Gegensatz δεινός, ἱκανός, welches zu στρατηλατεῖν hinzugedacht werden

p) Fisch. 3, b. p. 24.

q) Hemsterh. ad Luc. T. I. p. 308. Dorv. ad Char. p. 435. 469. 526. Brunck. ad Soph. Phil. 1167.

muß. r) Oder in einem negativen Worte liegt der Begriff sagen, meinen. Thuc. I, 44. οἱ Ἀθηναῖοι μετέγνωσαν (änderten ihren Entschluß und beschlossen) Κερκυραίοις ξυμμαχίαν μὲν μὴ ποιήσασθαι. s)

5. Der Infinitiv steht auch nach verschiedenen andern 535
Verbis, um eine Absicht anzuzeigen:

a. Nach den V. geben. Il. ή, 251. Ἑλένην δώομεν Ἀτρείδῃσιν ἄγειν, abducendam demus. Thuc. II, 27. τοῖς Αἰγινήταις οἱ Λακεδαιμόνιοι ἔδοσαν Θυρέαν οἰκεῖν καὶ τὴν γῆν νέμεσθαι. Eur. Phoen. 25. δίδωσι βουκόλοισιν ἐκθεῖναι βρέφος. Vergl. Iph. T. 68. 696. Thuc. IV, 36. εἰ δὲ βούλονται ἑαυτῷ δοῦναι τῶν τοξοτῶν μέρος τι καὶ τῶν ψιλῶν περιϊέναι κατὰ νώτου αὐτοῖς. Vergl. Xen. Cyr. VII, 2, 26. Plat. Gorg. p. 74. παρέχειν ἑαυτὸν τέμνειν καὶ κάειν, — τύπτειν — δεῖν. Vergl. Apol. S. p. 77. Phaedr. p. 283. παρόντος δὲ Λυσίου ἐμαυτόν σοι ἐμμελετᾶν παρέχειν οὐ πάνυ δέδοκται. Xen. Mem. S. I, 5, 2. ἐπιτρέψαι ἢ παῖδας ἄῤῥενας παιδεῦσαι ἢ θυγατέρας παρθένους διαφυλάξαι ἢ χρήματα διασῶσαι. Daher Eur. Iph. A. 1305. ὅθι κρῆναι Νυμφᾶν κεῖνται, λειμών τ' ἄνθεσι θάλλων χλωροῖς, καὶ ῥοδόεντ' ἄνθεα ὑακίνθινά τε θεαῖσι δρέπειν. Vergl. 1336. Arist. Eccl. 576.

b. Nach den V. der Bewegung, geben, schicken ꝛc. Il. χ', 194. ὁσσάκι δ' ὁρμήσειε πυλάων Δαρδανιάων ἀντίον ἰέμεναι. Il. ν', 27. βῆ δ' ἐλάαν. Vgl. Il. ψ', 216. Od. γ', 176. Herod. IX, 59. Πέρσαι δὲ ὁρέοντες ὡρμημένους διώκειν τοὺς Ἕλληνας, anstatt dessen Xen. Anab. I, 8, 25. sagt εἰς τὸ διώκειν ὁρμήσαντες. Thuc. I, 50. οἱ Κορίνθιοι πρὸς τοὺς ἀνθρώπους ἐτράποντο φονεύσιν, wo der Infinitiv eine Epexegesis der Worte πρὸς τοὺς ἀνθρ. ἐτράποντο ist. Id. VIII, 29. Ἀστυόχῳ παραδοῦναι τὰς ναῦς

r) Dorville ad Charit. p. 441. Hemst. ad Luc. T. III. p. 377. Valcken. ad Herod. p. 552. 63.

s) Heind. ad Plat. Lys. p. 50.

ξυμπλέων, ad naves Astyocho tradendas. Soph. Oed. C. 12. ἥκομεν μανθάνειν. Eur. Iphig. A. 679. χώρει δὲ μελάθρων ἐντὸς, ὀφθῆναι κόραις. So auch nach πέμπειν. Herod. VII, 208. ἔπεμπε Ξέρξης κατάσκοπον ἱππέα ἰδέσθαι ὁκόσοι τέ εἰσι καὶ ὅ τι ποιέοιεν. Thucyd. IV, 8. ὑπεκπέμπει φθάσας δύο ναῦς ἀγγελοῦσαι Εὐρυμέδοντι.

c. Auf ähnliche Art steht der Infin. nach μένειν und den Compositis. Il. ὁ, 599. τὸ γὰρ μένε μητιέτα Ζεύς, νηὸς καιομένης σέλας ὀφθαλμοῖσιν ἰδέσθαι. Plat. Lys. p. 224. οὐκ ἄρα τὴν ἡλικίαν σου περιμένει ὁ πατὴρ ἐπιτρέπειν πάντα, wie Eur. Ph. 230. Κασταλίας ὕδωρ ἐπιμένει με κόμας ἐμὰς δεῦσαι, wo παρθένιον χλιδὰν Apposition zu κόμας ἐμάς ist. S. §. 431. In der Stelle Aesch. Ag. 469. μένει δ' ἀκοῦσαί τι μου μέριμνα νυκτηρεφὲς ist der Uebergang aus der Bedeutung warten in die andere wollen, die besonders in μέμονα statt findet, bemerkbar; sie wartet um zu hören, d. h. wünscht zu hören.

d. Auch steht der bloße Infinitiv, wenn gleich das vorhergehende Verbum oder die Redensart schon an und für sich einen vollständigen Sinn giebt, wo also ὥςτε stehen sollte, um eine Folge auszudrücken. Herod. I, 32. εἰ μή οἱ τύχη ἐπίσποιτο, πάντα καλὰ ἔχοντα τελευτῆσαι εὖ τὸν βίον. Id. II, 79. συμφέρεται τωὐτὸ εἶναι τὸ οἱ Ἕλληνες Λῖνον ὀνομάζοντες ἀείδουσι. und als Epexegesis Thuc. III, 6. τῆς μὲν θαλάσσης εἶργον, μὴ χρῆσθαι, Μιτυληναίους. Eurip. Iph. A. 1360. εἰς θόρυβόν τοι κἀὐτὸς ἦλυθον. ΚΛΥΤ. ἐς τίν', ὦ ξένε; ΑΧ. σῶμα λευσθῆναι πέτροις. (wie ἐκινδύνευον λευσθῆναι) ΚΛ. μῶν κόρην σώζειν ἐμήν; st. ἵνα σώζοις. S. Marklands Note.

So scheinen folgende Redensarten zu erklären zu seyn. Il. τ', 14. ἐγὼν ὅδε πάντα παρασχεῖν, adsum (§. 470), ut praebeam. Il. ν', 312. νηυσὶ μὲν ἐν μέσσῃσιν ἀμύνειν εἰσὶ καὶ ἄλλοι. Od. χ', 106. ἀμύνεσθαι πάρ' (πάρεισιν) οἵδε τοί.

οἵστοί. und mit Auslassung des Verbi εἶναι Eur. Or. 1479. ποῦ δῆτ' ἀμύνειν οἱ κατὰ στέγας Φρύγες; Phryges, qui auxilium ferre possent. Soph. Oed. T. 792. ὡς γένος ἄτλητον ἀνθρώποισι δηλώσοιμ' ὁρᾶν, wenn nicht ὁρᾶν zu ἄτλητον gehört nach §. 534. Oed. Col. 752. τοὐπιόντος ἁρπάσαι, wo zugleich das Activum st. des Passivi steht, ὥστε ἁρπασθῆναι. Eurip. Iphig. A. 1478. πλόκαμος ὅδε καταστέφειν, en comam, quam cingatis. Plat. Prot. p. 124. σμικροῦ τινος ἐνδεής εἰμι πάντ' ἔχειν, wo vielleicht μὴ fehlt, εἰμὶ μὴ πάντ' ἔχ. quominus omnia habeam.

Wenn der Infinitiv ein eignes Subject hat, so steht dieses im Accusativ; wenn aber dieses einerley ist mit dem Gegenstande, der in dem vorhergehenden Gliede stand, wovon der Infinitiv abhängt, so steht das Subject in demselben Casus, worin es vorausging. Aber wenn das Subject des Infinitivs auch Subject des vorhergehenden Verbi finiti ist, so wird es beym Infinitiv ausgelassen, ausgenommen, wenn ein Nachdruck darauf liegt; z. E. dicebat, se esse ducem, heißt ἔφη εἶναι στρατηγός, aber dicebat, se esse ducem, non illos, ἔφη αὐτὸς εἶναι στρατηγός, οὐκ ἐκείνους. t) 535

Nominativ beym Inf. Il. ά, 397. ἔφης θα κελαινεφὲϊ Κρονίωνι οἴη ἐν ἀθανάτοισιν ἀεικέα λοιγὸν ἀμῦναι, te solam perniciem ab eo depulisse. Herod. VIII, 137. οἱ δὲ τὸν μισθὸν ἔφασαν δίκαιοι εἶναι ἀπολαβόντες οὕτω ἐξιέναι. I, 57. εἶπε φὰς, αὐτὸς μὲν ἀμφοτέρων ἤδη πεπειρῆσθαι, κεῖνον δὲ οὔ. Vergl. IX, 90. Thuc. I, 69. ἀντὶ τοῦ ἐπελθεῖν αὐτοὶ ἀμύνεσθαι βούλεσθε μᾶλλον ἐπιόντας. Vergl. II, 40. extr. VII, 56. VIII, 47. Plat. Protag. p. 139. τοῦ δὲ διαλέγεσθαι οἷός τ' εἶναι θαυμάζοιμ' ἂν εἴ τῳ ἀνθρώπων παραχωρεῖ. Id. Hipp. maj. p. 44 sq. ἆρ' οὖν, φήσει, ἡδὺ ἡδέος ὁτιοῦν ὁτουοῦν διαφέρει τούτῳ, τῷ ἡδὺ εἶναι; μὴ γὰρ, εἰ μείζων τὶς ἡδονὴ ἢ ἐλάττων, ἢ μᾶλλον ἢ ἧττόν ἐστιν, ἀλλ' εἴ τις αὐτῷ τούτῳ διαφέρει, τῷ ἡ μὲν

t) Fisch. 3, b. p. 9 sq. 12.

ἡδονὴ εἶναι, ἡ δὲ μὴ ἡδονή. Eur. Iph. A. 1222. εἰ μὲν τὸν Ὀρφέως εἶχον, ὦ πάτερ, λόγον, πείθειν ἐπᾴδουσ', ὥςθ' ὁμαρτεῖν μοι πέτρας. Phoen. 4[illegible]. ἐξῆλθον ἔξω τῆςδ' ἐκὼν αὐτὸς χθονὸς, — — ὥςτ' αὐτὸς ἄρχειν αὖθις ἀνὰ μέρος λαβών, καὶ μὴ δι' ἔχθρας τῷδε καὶ Φόνου μολὼν κακόν τι δρᾶσαι καὶ παθεῖν, ἃ γίγνεται. Iphig. Or. 1120. wäre κεχαρμένη ein Fehler. Vergl. Xen. Cyr. IV, 2, 12. Mem. S. II, 1, 15. 3, 17. Ages. 9, 1. 2.

Genitiv beym Infin. Thuc. VII, 51. ὡς καὶ αὐτῶν κατεγνωκότων ἤδη, μηκέτι κρεισσόνων εἶναι σφῶν μήτε ταῖς ναυσὶ, μήτε τῷ πεζῷ. Plat. Epist. VII. p 97. πόλις οὐδεμία ἂν ἠρεμήσαι κατὰ νόμους οὐδ' εὐςτιναξοῦν, ἀνδρῶν οἰομένων ἀναλίσκειν μὲν δεῖν πάντα εἰς ὑπερβολὰς, ἀργῶν δὲ εἰς ἅπαντα ἡγουμένων αὖ δεῖν γίγνεσθαι, πλὴν εἰς εὐωχίας καὶ πότους καὶ ἀφροδισίων σπουδὰς διαπονουμένων. Vergl. Apol. S. p. 49. 50. 51.

Dativ beym Infinitiv. Herod. VI, 11. ἐπὶ ξυροῦ γὰρ ἀκμῆς ἔχεται ἡμῖν τὰ πράγματα, ἢ εἶναι ἐλευθέροισι, ἢ δούλοισι, καὶ τούτοισι ὡς δραπέτῃσι. Vergl. VIII, 140, 2. I, 36. 9. Thuc. II, 87. καὶ οὐκ ἐνδώσομεν πρόφασιν οὐδενὶ κακῷ γενέσθαι. Vergl. VII, 7. Plat. Rep. II. p. 212. καὶ αὐτῷ οὕτω συμβαίνειν, στρέφοντι μὲν εἴσω τὴν σφενδόνην, ἀδήλῳ γίγνεσθαι, ἔξω δὲ δήλῳ. Vergl. ib IX. p 256. Aristot. Eth. III, 5, 1. ἐφ' ἡμῖν ἔσται τὸ ἐπιεικέσι καὶ Φαύλοις εἶναι. Vergl. X, 10. p. 188. [illegible] X. [illegible]. Her. 0, 3. ἐν ἀνθρώποις τισὶν ἐγγίγνεται, ὅσῳ ἂν ἔκπλεω τὰ δέοντα ἔχωσιν, τοσούτῳ ὑβριστοτέροις εἶναι. Vergl. Cyr. II, 2, 12. Mem. S. I, 1, 9. Aesch. Eumen. 893. Soph. Oed. T. 1209. Trach. 454. Eurip. Iph. A. 839. Demosth. p. 199.

Anm. Doch finden hievon auch häufige Ausnahmen statt, und es steht öfters der Accusativ beym Infinitiv, wo der Nominativ, Genitiv oder Dativ stehen sollte:

statt Nominativ. Il. ν, 269. οὐδὲ γὰρ οὐδ' ἐμέ φημι λελασμένον ἔμμεναι ἀλκῆς. Herod. I, 34. Κροῖσος ἐνόμιζε, ἑωυτὸν εἶναι πάντων

λβιώτατον. Vergl. I, 171. Plat. Gorg. p. 16. Leg. IX. p. 17. Xen. Hellen. II, 3, 6. Isocr. Paneg. p. 58. A. Panath. p. 249. C. Demosth. p. 70, 11. u)

statt Genitivs. Thuc. I, 120. ἀνδρῶν σωφρόνων μέν ἐστιν, εἰ μὴ ἠδικοῦντο, ἡσυχάζειν, ἀγαθῶν δὲ, ἀδικουμένους, ἐκ μὲν εἰρήνης πολεμεῖν etc. Lysias p. 364. δέομαι ὑμῶν τὰ δίκαια ψηφίσασθαι, ἐνθυμουμένους, ὅτι etc. Isocr. Plataic. p. 297. D. de permut. p. 313. C. D. Trapez. p. 370. A. Aegin. p. 394. D. E. x)

statt Dativs. Herod. I, 37. τὰ κάλλιστα πρότερόν κοτε καὶ γενναιότατα ἡμῖν ἦν, ἐς τε πολέμους καὶ ἐς ἄγρας φοιτέοντας εὐδοκιμέειν. Vergl. VI, 109. Thuc. II, 39. περιγίγνεται ἡμῖν τοῖς τε μέλλουσιν ἀλγεινοῖς μὴ προκάμνειν καὶ ἐς αὐτὰ ἐλθοῦσι, μὴ ἀτολμοτέρους τῶν ἀεὶ προχθούντων φαίνεσθαι. Vergl. IV, 20. Eur. Med. 810 sq. Plat. Euthyphr. p. 9. Xen. Cyrop. II, 1, 15. Mem. S. I, 1, 9. II, 6, 26. Oecon. 1, 4. Hier. 2, 8. 10, 4. Rep. L. 5, 7. y)

Daher wechseln zuweilen beyde Constructionen. Plat. Gorg. p. 98. οἷς ἐξ ἀρχῆς ὑπῆρξεν, ἢ βασιλέων υἱέσιν εἶναι, ἢ αὐτοὺς τῇ φύσει ἱκανούς. Vergl. ib. p. 138. Charm. p. 149. Rep. III. p. 307. So auch II. χ', 109. ἐμοὶ δὲ τόν' ἂν πολὺ κέρδιον εἴη, ἄντην ἢ Ἀχιλῆα κτακτείναντα νέεσθαι, ἠὲ καὶ αὐτῷ ὀλέσθαι εὐκλειῶς πρὸ πόληος.

Wenn das Subject des Infinitivs ein anderes ist, als 536
im vorhergehenden Gliede vorkam, so steht es und alle Bestimmungen desselben im Accusativ. Dieses ist der auch im lateinischen gebräuchliche Accusativ cum Infinitivo. Zuweilen hat der Infinitiv kein bestimmtes Subject, wo man im Deutschen man gebraucht, aber gewisse Nebenbestimmungen der Handlung, die durch ein Particip oder Adjectiv ausgedrückt sind; dann stehen auch diese im Accusativ, z. E. Xen. Cyr. I, 2, 16. αἰσχρὸν δὲ ἔτι καὶ τὸ ἰόντα που φανερὸν γενέσθαι, wo im Latein. ein Subject quisquam gesetzt wird, quemquam palam secedere turpe est.

u) Heind. ad Plat. Euthyd. p. 414.

x) Markl. ad Lys. p. 364. 620.

y) Wessel. ad Herod. p. 16, 12. Duker. ad Thuc. IV, 2. VII. p. 507. Reiz. ad Lucian. T. VII. p. 576. Ernest. ad Xen. Mem. S. II, 6, 26.

Der Accusativ cum Infinit. folgt im Griech. nach allen Verbis, nach denen auch der bloße Infinitiv folgen würde, sobald die Natur des Satzes ein eignes Subject des Infinitivs zuläßt. Wenn das Hauptverbum an und für sich einen andern Casus, als den Accusativ, regiert, so steht, wenn der Inf. folgt, entweder der Casus, den das Verbum regiert, oder der Accusativ, z. E. κελεύω σοι, τοῦτο ποιεῖν, und κελεύω σε τοῦτο ποιεῖν. S. §. 380.

So wie nach μένω etc. der bloße Infinitiv folgt, §. 535. c. so folgt auch der Accus. c. Infin. auf dasselbe. Pind. Pyth. III, 28. οὐκ ἔμεν' ἐλθεῖν τράπεζαν νυμφίαν. Vergl. Herod. V, 35. VIII, 56. Thuc. III, 2. Soph. El. 303. Trach. 1176. Arist. Lys. 74. Plat. Theaet. p. 115. Rep. II. p. 243. Lysias p. 86. So folgt dasselbe Construction auch nach κινδυνεύειν. Thuc. IV, 15. κινδυνεύειν οὐκ ἐβούλοντο ὑπὸ λιμοῦ τι παθεῖν αὐτούς, nach ἐλπίζεσθαι. Thuc. I, 34. ξυνειθισμένοι μᾶλλον μηκέτι δεινοὺς αὐτοὺς ὁμοίως σφίσι φαίνεσθαι. nach αἰσχύνεσθαι. Xen. Cyr. VIII, 4, 5. τὸν πρωτεύοντα ἐν ἕδρᾳ ᾐσχύνετο μὴ οὐ πλεῖστα καὶ ἀγαθὰ ἔχοντα παρ' αὐτοῦ φαίνεσθαι.

Besonders steht der Accus. cum Infin. nach den Verbis λέγειν, ἀγγέλλειν, und ähnlichen Verbis dicendi. Wenn diese im Passivo stehen, so wird entweder, wie im Lateinischen, das Subject des Infinitivs in das Subject des Hauptverbi verwandelt, wie bey Xen Cyr. I, 2. in. πατρὸς μὲν δὴ λέγεται Κῦρος γενέσθαι Καμβύσου. Id. ib. V, 3, 50. ὁ Ἀσσύριος εἰς τὴν χώραν ἐμβάλλειν ἀγγέλλεται. Plat. Rep. I. p. 179. ὡμολόγηται ὁ ἀκριβὴς ἰατρὸς σωμάτων εἶναι ἄρχων, ἀλλ' οὐ χρηματιστής. Vgl. VI. p. 90. oder der Accus. cum Infin. bleibt unverändert, welches eben so gewöhnlich ist. Herod. VIII, 118. Ξέρξεα λέγεται ἀπούσαντα ταῦτα εἶπαι Plat. Phaedon. p. 107. ὁμολογεῖται δὲ καὶ ταύτῃ, τοὺς ζῶντας ἐκ τῶν τεθνεώτων γεγονέναι. Daher werden zuweilen beyde

Constructionsarten verbunden. Plat. Charm. in. καὶ μὴν ἤγγελταί γε ἡ μάχη ἰσχυρὰ γεγονέναι καὶ πολλοὺς τεθνάναι. Eben so folgt nach δοκεῖ, videtur, der Accus. c. Infin. Thuc. IV, 3. extr. Zuweilen steht ein Accus. cum Infin. der von dem ausgelassenen V. dicendi, cogitandi regiert ist, oder weil der Begriff sagen, glauben, in dem Hauptverbo liegt, wie Herod. II, 174. ἀπέλυσαν μὴ Φῶρα εἶναι. Id. VII, 220 λέγεται δὲ, ὡς αὐτὸς σφέας ἀπέπεμψε Λεωνίδης, μὴ ἀπόλωνται κηδόμενος· αὐτῷ δὲ καὶ Σπαρτιητέων τοῖσι παρεοῦσι οὐκ ἔχειν εὐπρεπέως ἐκλιπεῖν τὴν τάξιν, von νομίζων, das in κηδόμενος liegt, abhängig. Thuc. II, 92. προσδοκία οὐδεμία ἦν, μὴ ἄν ποτε οἱ πολέμιοι ἐξαπιναίως οὕτως ἐπιπλεύσειαν· ἐπεὶ οὐδ' ἀπὸ τοῦ προφανοῦς τολμῆσαι ἂν καθ' ἡσυχίαν, οὐδὲ, εἰ διενοοῦντο, μὴ οὐκ ἂν προαισθέσθαι, weil in προσδοκία auch der Begriff meynen liegt.

Der Accusativ c. Infin. folgt auch nach Partikeln, die 537
einen Vordersatz anfangen, und in der Construction mit dem Relativo, wenn die oratio obliqua statt findet. Herod. I, 94. (λέγοντες) τοὺς Λυδοὺς τέως μὲν διάγειν λιπαρέοντας· μετὰ δὲ, ὡς οὐ παύεσθαι (τὴν σιτοδηίην), ἄκεα δίζησθαι. Vergl. I, 24. VIII, 111. 118. 135. Thuc. II, 102. λέγεται δὲ καὶ Ἀλκμαίωνι τῷ Ἀμφιάρεω, ὅτε δὴ ἁλῶσθαι αὐτὸν μετὰ τὸν Φόνον τῆς μητρὸς, τὸν Ἀπόλλω ταύτην τὴν γῆν χρῆσαι οἰκεῖν. Plat. Symp. p. 169. ἐπειδὴ δὲ γενέσθαι ἐπὶ τῇ οἰκίᾳ τῇ Ἀγάθωνος. Vergl. Alcib. II. p. 98. Rep. X. p. 322. — Herod. III, 55. τιμᾷν δὲ Σαμίους ἔφη, διότι ταφῆναί οἱ τὸν πάππον δημοσίῃ ὑπὸ Σαμίων εὖ. — Ib. 105. εἶναι δὲ ταχύτητα οὐδενὶ ἑτέρῳ ὁμοίον, οὕτω ὥστε, εἰ μὴ προλαμβάνειν τῆς ὁδοῦ τοὺς Ἰνδοὺς ἐν ᾧ τοὺς μύρμηκας συλλέγεσθαι, οὐδένα ἂν σφέων ἀποσώζεσθαι. Vergl. ib. 108. — Plat. Phaedon. p. 163. ἱκανόν που τεκμήριον εἶναι, ὅτι ἀναγκαῖον τὰς τῶν τεθνεώτων ψυχὰς εἶναί που, ὅθεν δὴ πάλιν γί-

γνεσθαι. Vergl. Liv. IV, 51. z) — Herod. VI, 117. ἄνδρα οἱ δοκέειν ὁπλίτην ἀντιστῆναι μέγαν, τοῦ τὸ γένειον τὴν ἀσπίδα πᾶσαν σκιάζειν. Soph. El. 421. ἔκ τε τοῦδ' ἄνω βλαστεῖν βρύοντα θαλλόν, ᾧ κατάσκιον πᾶσαν γενέσθαι τὴν Μυκηναίων χθόνα. Vergl. Thuc. II, 13. 24. VII, 47. Plat. Leg. II. p. 97. Auch, wo das Relativum das Subject ist. Plat. Rep. X. p. 322 sq. ἔφη, ἐπειδὴ οὖ ἐκβῆναι τὴν ψυχὴν, πορεύεσθαι μετὰ πολλῶν, καὶ ἀφικνεῖσθαι σφᾶς εἰς τόπον τινὰ δαιμόνιον, ἐν ᾧ τῆς τε γῆς δύο εἶναι χάσματα — — — δικαστὰς δὲ μεταξὺ τούτων καθῆσθαι· οὕς, ἐπειδὴ διαδικάσειαν, τοὺς μὲν δικαίους κελεύειν πορεύεσθαι etc. Vergl. Phaedon. p. 251. Her. II, 129. Xen. Cyr. V, 2, 4. ἀπήγγελλον τῷ Κύρῳ, ὅτι τοσαῦτα εἴη ἔνδον ἀγαθά, ὅσα ἐπ' ἀνθρώπων γενεὰν, ὡς σφίσι δοκεῖν, μὴ ἂν ἐπιλείπειν τοὺς ἔνδον ὄντας.

538 Anm. Hier sind noch einige Anakoluthien zu merken:

1. Nach den Verbis sagen ꝛc. ist neben der Construction des Acc. c. Infin. eine andre mit ὡς oder ὅτι eben so gebräuchlich, und daher gehen die Schriftsteller nicht selten aus der einen in die andere über. Herod. VIII, 118. ἔστι δὲ καὶ ἄλλος ὧδε λεγόμενος λόγος, ὡς, ἐπειδὴ Ξέρξης ἀπελαύνων ἐξ Ἀθηνέων ἀπίκετο ἐπ' Ἡιόνα — — ἐκομίζετο ἐς τὴν Ἀσίην· πλώοντα δέ μιν ἄνεμον Στρυμονίην ὑπολαβεῖν. Vergl. Xen. hist. Gr. IV, 3, 1. und umgekehrt Thuc. VIII, 78. τὸν Τισσαφέρνην τάς τε ναῦς ταύτας οὐ κομίζειν, καὶ τροφὴν ὅτι οὐ ξυνεχῶς οὐδ' ἐντελῆ διδοὺς, κακοῖ τὸ ναυτικόν. Selbst fängt ein und derselbe Satz mit ὡς oder ὅτι an, wird aber, meistens nach Unterbrechung durch einen Zwischensatz, in der Construction des Acc. c. Inf. fortgesetzt. Herod. VII, 226. Διηνέκης, τὸν τόδε φασὶ εἶπαι τὸ ἔπος· πρὶν ἢ συμμίξαι σφέας τοῖσι Μήδοισι, πυθόμενον πρός τευ τῶν Τρηχινίων, ὡς, ἐπεὰν οἱ βάρβαροι ἀπιέωσι τὰ τοξεύματα, τὸν ἥλιον ὑπὸ τοῦ πλήθεος τῶν ὀϊστῶν ἀποκρύπτειν. Plat. Phil. p. 314. εἶμαι μὲν πρὸς ταῦτα τόδ' αὐτὸς ἀναγκαιότατον εἶναι λέγειν, — ὅτι, καθάπερ ἐμπροσθεν ἐρρήθη, τὸ μόνον καὶ ἔρημον εἰλικρινὲς εἶναί τι γένος. Vergl. ib. p. 219. Phaedon. p. 246. Xen. Cyr. I, 6, 5. ἐκεῖνα μιμνήσαι, ἃ ποτε ἐδόκει ἡμῖν, ὡς, ὅπερ δεδώκασιν οἱ θεοὶ, μαθόντας ἀνθρώπους

z) Wessel. ad Herod. p. 118. Herm. ad Viger. p. 791, 305.

βέλτιον πράττειν, ἢ ἀνεπιστήμονας αὐτῶν ὄντας. (wo man nach δεδώκασιν μαθεῖν hinzudenken, oder die Worte μαθ. ἀνθρ. β. πρ. zweymal nehmen muß. S. Miscell. philol. II, 2. p. 93. Vergl. ib. I, 6, 18. 25. Isocr. Enc. Hel. p. 218. E. Soph. Oed. C. 385. Arist. Vesp. 100 sq. Umgekehrt geht die Construction des Acc. c. Inf. in die mit ὡς über Arist. Av. 651. ὅρα νυν, ὡς ἐν Αἰσώπου λόγοις ἐστὶν λεγόμενον δή τι, τὴν ἀλώπεχ' ὡς φλαύρως ἐκοινώνησεν αὐτῷ ποτέ. Thuc. III, 51. ἐβούλετο δὲ Νικίας τὴν φυλακὴν αὐτόθεν δι' ἐλάσσονος τοῖς Ἀθηναίοις — εἶναι, τούς τε Πλοποννησίους, ὅπως μὴ ποιῶνται ἔκπλους αὐτόθεν λανθάνοντες, — τοῖς τε Μεγαρεῦσιν ἅμα μηδὲν ἐς πλεῖν. wo zugleich die Construction ἐβούλετο, ὅπως zu merken ist. a)

2. Zuweilen wird die Construction eines Satzes, der eigentlich für sich bestehend ist, durch einen Zwischensatz bestimmt: Herod. IV, 5. ὡς δὲ Σκύθαι λέγουσι, νεώτατον ἁπάντων ἐθνέων εἶναι τὸ σφέτερον. ib. 95. ὡς δὲ ἐγὼ πυνθάνομαι τῶν τὸν Ἑλλήσποντον οἰκεόντων Ἑλλήνων καὶ Πόντου, τὸν Ζάλμοξιν τεῦτον, ἐόντα ἄνθρωπον, δουλεῦσαι ἐν Σάμῳ. VII, 229. εἰ μέν νυν ἦν μοῦνον Ἀριστόδημον ἀλγήσαντα ἀπονοστῆσαι ἐς Σπάρτην, ἢ καὶ ὁμοῦ σφέων ἀμφοτέρων τὴν κομιδὴν γενέσθαι, δοκέειν ἐμοὶ, οὐκ ἂν σφι Σπαρτιήτας μῆνιν αὐδεμίην προσθέσθαι. ff. οὐκ ἂν προσέθεντο. Soph. Tr. 1238. ἀνὴρ δ', ὡς ἔοικεν, οὐ νεμεῖν ἐμοὶ φθίνοντι μοῖραν. Xen. Anab. VI, 4, 18. ὡς γὰρ ἐγὼ, ἀπὸ τοῦ αὐτομάτου χθὲς ἥκοντος πλοίου, ἤκουσά τινος, ὅτι Κλέανδρος ἐκ Βυζαντίου ἁρμοστὴς μέλλει ἥξειν πλοῖα ἔχων καὶ τριήρεις. b)

Der Infinitiv wird auch mit dem Neutro des Artikels 539
verbunden, und steht als Substantivum, wie im Deutschen, das Gehen ꝛc. Dieses geschieht durch alle Casus in allen den Verbindungen, worin die Casus der Substantive stehen, so daß der Infinitiv sowohl als Subject oder Object im Nominativ oder Accusativ, als auch nach Substantiven, Adjectiven, Präpositionen im Genitiv oder Dativ steht; und dieses geschieht nicht nur bey einzelnen Infinitiven, sondern auch beym Accus. cum Infin. und selbst bey ganzen langen Sätzen. Infin. als Subj. im Nomin. Soph. Antig. 710. ἄνδρα, κἂν τις ᾖ σοφὸς, τὸ μανθάνειν πόλλ' αἰσχρὸν οὐ-

a) Wessel. ad Diod. S. IV, 26.

b) Steph. de dial. p. 138. Herm. ad Vig. p. 737. sq.

δὲν, καὶ τὸ μὴ τείνειν ἄγαν. Vergl. Trach. 1228. Eurip. Andr. 185. Plat. Theag. p. 4. Xen. Cyr. V, 4, 19. τὸ ἁμαρτάνειν ἀνθρώπους ὄντας οὐδὲν, οἶμαι, θαυμαστόν. Vergl. III, 3, 49. Mem. S. IV, 3, 5 — 12. Thuc. I, 41. ἡ εὐεργεσία αὕτη τε καὶ ἡ ἐς Σαμίους, τὸ δι' ἡμᾶς Πελοποννησίους αὐτοῖς μὴ βοηθῆσαι, παρέσχεν ὑμῖν Αἰγινητῶν μὲν ἐπικράτησιν, Σαμίων δὲ κόλασιν. macht der Infinit. die Erklärung des vorhergehenden Substantivs. Vergl. Xen. Cyr. VII, 5, 52. und nach τοῦτο ib. 75. Plat. Phaedon. p. 180. τοῦτο γάρ ἐστι τὸ διὰ τοῦ σώματος τὸ δι' αἰσθήσεως σκοπεῖν τι, wo τὸ διὰ τοῦ σ. σκοπεῖν das Subject und τὸ δι' αἰσθ. σκ. das durch τοῦτο vorbereitete Prädicat ist.

Im Genitiv. Aesch. Prom. 235. ἐξερυσάμην βροτοὺς τοῦ μὴ διαρραισθέντας εἰς ἅδου μολεῖν. Xen. Mem. S. I, 2, 56. παρεκάλει ἐπιμελεῖσθαι τοῦ ὡς Φρονιμώτατον εἶναι καὶ ὠΦελιμώτατον. Ib. II, 1, 16. τοῦ δραπετεύειν (τοὺς οἰκέτας) δεσμοῖς ἀπείργουσιν οἱ δεσπόται. Ib. I, 6, 8. τοῦ δὲ μὴ δουλεύειν γαστρὶ μηδὲ ὕπνῳ καὶ λαγνείᾳ οἴει τι ἄλλο αἰτιώτερον εἶναι, ἢ τὸ ἕτερα τούτων ἔχειν ἡδίω. — Plat. Symp. p. 264. ἐμοὶ οὐδέν ἐστι πρεσβύτερον τοῦ ὡς ὅτι βέλτιστον ἐμὲ γενέσθαι. Xen. Cyr. IV, 2, 42. οὔ μοι δοκεῖ τὸ λαβεῖν κερδαλεώτερον εἶναι τοῦ, δικαίους Φαινομένους ἐκείνοις, τούτῳ πειρᾶσθαι ἔτι μᾶλλον ποιεῖν αὐτοὺς, ἢ νῦν, ἀσπάζεσθαι ἡμᾶς. — ib. III, 1, 9. τὸ ψευδόμενον Φαίνεσθαι, εὖ ἴσθι, ὅτι καὶ τοῦ συγγνώμης τινὸς τυγχάνειν ἐμποδὼν μάλιστα ἀνθρώποις γίγνεται. und als Erklärung eines Pron. dem. Xen. Cyr. VIII, 7, 25. τί τούτου μακαριώτερον, τοῦ γῇ μιχθῆναι. Vergl. Hier. 4, 2. — Xen. Mem. S. IV, 3, 1. ἄνευ τοῦ σωΦρονεῖν. Id. Apol. S. 8. ἀντὶ τοῦ ἤδη λῆξαι τοῦ βίου, wie im Deutschen: anstatt zu sterben. Xen. Mem. S. IV, 7, 5. τὸ δὲ μέχρι τούτου ἀστρονομίαν μανθάνειν, μέχρι τοῦ — γνῶναι. wo es eine Epexegesis des vorigen Pron. demonstr. ausmacht. Vergl. Plat. Leg. II. p. 95. Dieser Genitiv mit ὑπέρ oder ἕνεκα muß durch

einen eignen Caufalfatz gegeben werden. Thuc. I, 45. προείπον δὲ ταῦτα τοῦ μὴ λύειν ἕνεκα τὰς σπονδάς, ne foedera frangerent. Xen. Hier. 4, 3. δορυφοροῦσιν ἐπὶ τοὺς κακούργους ὑπὲρ τοῦ μηδένα τῶν πολιτῶν βιαίῳ θανάτῳ ἀποθνήσκειν. damit keiner umkomme. Isocrat. Areop. p. 152. D. τίς οὐκ οἶδε τῶν πρεσβυτέρων τοὺς μὲν δημοτικοὺς καλουμένους ἑτοίμους ὄντας ὁτιοῦν πάσχειν ὑπὲρ τοῦ μὴ ποιεῖν τὸ προσταττόμενον, um — nicht zu thun. Xen. Oecon. 13, 6. τὰ μὲν ἄλλα ζῷα ἐκ δυοῖν τούτοιν τὸ πείθεσθαι μανθάνουσιν, ἔκ τε τοῦ, ὅταν ἀπειθεῖν ἐπιχειρῶσι, κολάζεσθαι, καὶ ἐκ τοῦ, ὅταν προθύμως ὑπηρετῶσιν, εὖ πάσχειν.

Anm. 1. Oft fehlt ἕνεκα. Thuc. I, 23. διότι δ' ἔλυσαν (τὰς σπονδάς), τὰς αἰτίας ἔγραψα πρῶτον καὶ τὰς διαφοράς, τοῦ μή τινας ζητῆσαί ποτε, ἐξ ὅτου τοσοῦτος πόλεμος τοῖς Ἕλλησι κατέστη. ne quis aliquando requirat. Vgl. II, 4. 22. Plat. Gorg. p. 27. φοβοῦμαι οὖν διελέγχειν σε, μή με ὑπολάβῃς οὐ πρὸς τὸ πρᾶγμα φιλονεικοῦντα λέγειν, τοῦ καταφανὲς γενέσθαι, ἀλλὰ πρός σε. damit die Sache deutlich werde. Vergl. Soph. Phil. 198. Xen. Cyr. I, 3, 9. V, 1, 25. c)

Anm. 2. Zuweilen liegt bey diesem Genitiv der Begriff in Ansehung zum Grunde. Plat. Leg. IV, p. 182. ἐφ' οἷν οἵει ποτὲ δῆμον νικήσαντα — θήσεσθαι ἑκόντα πρὸς ἄλλό τι πρῶτον νόμους ἢ τὸ συμφέρον ἑαυτῷ τῆς ἀρχῆς τοῦ μένειν. So sieht er zur Erklärung eines Subſtantivs im Nominativ Plat. Phaedon. p. 220. ἡ ξύνοδος τοῦ πλησίον ἀλλήλων τεθῆναι, in ſo fern ſie einander nahe ſind. Vergl. Leg. VI, p. 249. Thuc. VII, 42. εἰ πέρας μηδὲν ἔσται τοῦ ἀπαλλαγῆναι τοῦ κινδύνου, wo τοῦ ἀπ. wegbleiben könnte. Vergl. Plat. Leg. II. p. 67.

Im Dativ. Xen. Apol. S. 14. ἵνα ἔτι μᾶλλον οἱ 540
βουλόμενοι ὑμῶν ἀπιστῶσι τῷ ἐμὲ τετιμῆσθαι ὑπὸ δαιμόνων. Vergl. Isocr. π. ἀντιδ. p. 315. A. Demosth. pro Cor. p. 316. 10. τὸ τὰς ἰδίας εὐεργεσίας ὑπομιμνήσκειν καὶ λέγειν μικροῦ δεῖν ὅμοιόν ἐστι τῷ ὀνειδίζειν. —

c) Duker. ad Thuc. VIII, 14. Fisch. 3, b. p. 25 sq.

Thuc. II, 89. τῷ ἑκάτεροί τι ἐμπειρότεροι εἶναι, θρασύτεροι ἐσμέν, dadurch, daß. Vergl. Plat. Rep. II. p. 2[illegible] Xen. Mem. S. I, 2, 3. Isocr. Areop. p. 154. B. ἐπιδεῖξαι βουλόμενος, — — τὰς καλῶς πολιτευομένας (δημοκρατίας) προεχούσας τῷ δικαιοτέρας εἶναι, darin, daß. Xen. Hier. 7, 3. δοκεῖ τούτῳ διαφέρειν ἀνὴρ τῶν ἄλλων ζώων, τῷ τιμῆς ὀρέγεσθαι. Zuwollen muß dieser Dativ durch mit oder da ausgelöst werden. Plat. Phaedon. p. 86. ὡς ἄτοπον — ἔοικέ τι εἶναι τοῦτο, ὃ καλοῦσιν οἱ ἄνθρωποι ἡδύ, ὡς θαυμασίως πέφυκε πρὸς τὸ δοκοῦν ἐναντίον εἶναι, τὸ λυπηρόν, τῷ ἅμα μὲν αὐτὼ μὴ θέλειν παραγίνεσθαι τῷ ἀνθρώπῳ etc. Xen. Cyr. IV, 5, 5. ἐνταῦθα δὴ ἐβριμοῦτό τε τῷ Κύρῳ καὶ τοῖς Μήδοις τῷ καταλιπόντας αὐτὸν ἔρημον οἴχεσθαι. Vergl. ib. c. 2. d) Id. V, 3, 2. εἰ οὖν, τοῖς θεοῖς ἐξελόντες τὰ νομιζόμενα καὶ τῇ στρατιᾷ τὰ ἱκανὰ, δοίημεν τὴν ἄλλην τούτῳ λείαν, ἆρ' ἂν καλὸν ποιήσαιμεν τῷ εὐθὺς. φανεροὶ εἶναι etc. indem, insofern wir so thäten. Plat. Rep. V. p. 241. ἴσα δὲ δεῖ γίγνεσθαι τὰ δώδεκα μέρη τῷ τὰ μὲν ἀγαθῆς γῆς εἶναι σμικρὰ, τὰ δὲ χείρονος μείζω, insofern. — Soph. Aj. 554. ἐν τῷ Φρονεῖν ἥδιστος βίος. Plat. Gorg. p. 25. ἐκεῖνοι μὲν γὰρ παρέδοσαν ἐπὶ τῷ δικαίως χρῆσθαι τούτοις, ea conditione ut uterentur.

Im Accusativ. Herod. IX, 79. τὸ μὲν εὐνοεῖν τε καὶ προορᾶν ἄγαμαι σεῦ. Thuc. VII, 61. θᾶσσον ὁ Νικίας ἦγε, νομίζων οὐ τὸ ὑπομένειν ἐν τῷ τοιούτῳ ἑκόντας εἶναι καὶ μάχεσθαι σωτηρίαν, ἀλλὰ τὸ ὡς τάχιστα ὑποχωρεῖν. Vergl. VI, 34. So sind die Stellen zu erklären: Thuc. II, 87. οὐχὶ δικαίαν ἔχει τέκμαρσιν τὸ ἐκφοβῆσαι, wo der Infin. mit dem Artikel das Subject zum Prädicate τέκμαρσιν macht. Xen. Cyr. V, 1, 28. δαίμονος ἂν φαίην τὴν βούλησιν εἶναι, τὸ μὴ ἐᾶσαι ὑμᾶς μέγα εὐδαίμονας γίγνεσθαι, wo die Erklärung des Subst. βούλησιν, die in dem Infin. mit dem Artikel enthalten ist, durch quod

d) Gatak. ad M. Anton. III, §. 1.

aufgelöst werden kann. So auch Plat. Amat. p. 30. οὐ πρὸς σοῦ γε ποιεῖς τὸ καὶ ἀνέρεσθαι τοῦτον, wo τὸ ἀνέρ. von ποιεῖς abhängt. Xen. Cyr. VII, 5, 42. τοῖς μὲν θεοῖς οὐδὲν ἂν ἔχοιμεν μέμψασθαι τὸ μὴ οὐχὶ μέχρι τοῦδε πάντα, ὅσα εὐχόμεθα, καταπεπραχέναι. Xen. Mem. S. I, 2, 1. πρὸς τὸ μετρίων δεῖσθαι πεπαιδευμένος. Plat. Rep. V. p. 49. ἀφεθήσῃ πρὸς τὸ μὴ εἰπεῖν. Besonders steht oft διά in der Bedeutung wegen mit dem Accus. des Infin. wo im Deutschen ein eigner Causalsatz steht. Xen. Mem. S. II, 1, 15. σὺ δὲ — διὰ τὸ ξένος εἶναι, οὐκ ἂν οἴει ἀδικηθῆναι; weil du ein Fremder bist. Vergl. IV, 3, 4.

Anm. 1. Beym Nominativ und Accusativ des Infinitivs, 541
wenn dieser von einem Verbo regiert ist, fehlt oft der Artikel; auch zuweilen beym Genitiv. Aesch. Agam. 595. ἀεὶ γὰρ ἡβᾷ τοῖς γέρουσιν εὖ μαθεῖν. Eur. Alc. 424. πᾶσιν ἡμῖν καταθανεῖν ὀφείλεται. Vergl. Suppl. 1092. Arist. Nub. 1333. Soph. El. 264. ἐκ τῶνδ' ἐμοὶ λαβεῖν θ' ὁμοίως καὶ τὸ τυπᾶσθαι πέλει. Sonderbar sind folgende Constructionen: Herod. I, 61. τὸν δὲ δεινόν τι ἔσχεν ἀτιμάζεσθαι ὑπὸ Πεισιστράτου. aegre ferebat, quod contumelia afficeretur, wo ἀτιμάζεσθαι als Subject steht, st. τὸ ἀτιμ. ἐλύπει αὐτόν. Xen. Cyrop. IV, 5, 46. οἱ ἵπποι — πράγματα παρέξουσιν ἐπιμελεῖσθαι, wo zwey Constructionsarten verbunden sind, πράγμ. παρέξουσιν ἐπιμελουμένοις und τὸ ἐπιμέλ. αὐτῶν πρ. παρέξει. — Plat. Rep. VI. p. 89. ἦ οὖν τὸ τούτου δοκεῖ διαφέρειν δ τὴν τῶν πολλῶν καὶ παντοδαπῶν ξυνιόντων ὀργὴν καὶ ἡδονὰς κατανενοηκέναι σοφίαν ἡγούμενος. Xen. Cyr. VIII, 4, 5. νόμιμον ἐποιήσατο καὶ ἀγαθοῖς ἔργοις προβῆναι εἰς τὴν τιμιωτάτην ἕδραν, καὶ, εἴ τι βαδιουργοίη, ἀναχωρῆσαι εἰς τὴν ἀτιμοτέραν. Vergl. Thuc. II, 40. Wenn aber der Accusativ von einer dabey stehenden Präp. regiert ist, wird der Artikel nicht ausgelassen.

Oft ist es gleichgültig, ob man den Artikel zum Infinitiv setzen will, oder nicht. So sagt Herod. V, 49. ἀναβάλλομαί τοι ἀποκρινέεσθαι. und Xen. hist. Gr. I, 6, 10. ἐδεῖ ἀνεβάλλετό μοι διαλεχθῆναι. aber ebenders. Mem. S. III, 6, 6. τὰ μὲν πλουσιωτέραν τὴν πόλιν ποιεῖν ἀναβαλούμεθα. Xen. Mem. S. IV, 3, 1. τὸ μὲν οὖν λεκτικοὺς καὶ πρακτικοὺς καὶ μηχανικοὺς γίγνεσθαι τοὺς συνόντας οὐκ ἔσπευδεν, wie σπεύδειν τι. §. 417. auf welches aber gewöhnlicher der bloße Infinitiv folgt.

Not. Auf den Gebrauch des Infinitivs im Nomin. mit und ohne Artikel statt eines Substantivs gründet sich die Redensart οὐδὲν οἷον mit folg. Infin. Aristoph. Av. 967. ἀλλ' οὐδὲν οἷόν ἐστ' ἀκοῦσαι τῶν ἐπῶν. st. οὐδέν ἐστι τοιοῦτον, οἷον τὸ ἀκοῦσαι, eig. nichts ist so gut, als zu hören, d. h. es ist am besten, zu hören. Vergl. Lysistr. 135. Demosth. in Mid. p. 529, 11. Und mit dem Artikel Plat. Gorg. p. 5. οὐδὲν οἷον τὸ αὐτὸν ἐρωτᾶν. Xen. Oecon. 3, 14. οὐδὲν οἷον τὸ ἐπισκοπεῖσθαι. Nicht ganz genau, obgleich dem Sinne nicht zuwider ist die Erklärung durch οὐδὲν κωλύει ἀκούειν. e)

Auch beym Genitiv. Thuc. I, 16. ἐπεγίγνετο δὲ ἄλλοις τε ἄλλοθι κωλύματα μὴ αὐξηθῆναι. Plat. Rep. II, p. 230. ἢ τιν' οἴει ἀρχὴν ἄλλην πόλιν οἰκίζειν. Xen. Ages. 1, 7. ἀσχολίαν αὐτῷ παρέξειν στρατεύειν ἐπὶ τοὺς Ἕλληνας. Bey αἴτιος Herod. II, 20. τοὺς ἐτησίας ἀνέμους εἶναι αἰτίους πληθύειν τὸν ποταμόν. Vgl. III, 12. Soph. Antig. 1173. Trach. 1233. Plat. Phaedon. p. 220. Hipp. maj. p. 45. f) — Plat. Euthyd. p. 76. ὥστε παρὰ πᾶσιν εὐδοκιμεῖν ἐμποδὼν σφίσιν εἶναι οὐδένας ἄλλους, ἢ τοὺς περὶ φιλοσοφίαν ἀνθρώπους. Hinter ist die Auslassung des Artikels nach einer Präposition. Her. I, 210 ὃς ἀντὶ μὲν δούλων ἐποίησας ἐλευθέρους Πέρσας εἶναι, ἀντὶ δὲ ἄρχεσθαι ὑπ' ἄλλων, ἄρχειν ἁπάντων. So steht wahrscheinlich Soph. Oed. C. 335. ποῦ εἰσὶ πονεῖν st. τοῦ πονεῖν, wie §. 357. Nach ἔχειν, verhindern, Herod. I, 158. Ἀριστόδικος — ἔσχε μὴ ποιῆσαι ταῦτα Κυμαίους. Vergl. Thuc I, 73. Soph. El. 517. Dagegen Xen. Anab. III, 5, 11. ἔχειν τοῦ μὴ καταδῦναι. Auch nach den Verbis befreyen. Eurip. Ph. 605. κομπὸς εἶ σπονδαῖς πεποιθώς, αἵ σε σώζουσιν θανεῖν. Alc. 11. ὃν θανεῖν ἐρύσαμην. g) Seltner ist die Construction Thuc. V, 100. ὅπου ἄρα, εἰ τοσαύτην γε ὑμεῖς τε, μὴ παυσθῆναι ἀρχῆς, καὶ οἱ δουλεύοντες ἤδη, ἀπαλλαγῆναι τὴν παρακινδύνευσιν ποιοῦνται, st. ἕνεκα τοῦ μὴ π. ἀ. ἕνεκα τοῦ ἀπαλλαγῆναι.

542 Anm 2. Oefters steht auch der Infinitiv mit dem Artikel statt des bloßen Infinitivs. Aesch. Ag. 1300. ἰοῦσα κἀγὼ τλήσομαι τὸ κατθανεῖν. Soph. Oed. C. 442. οἱ δ' ἐπωφελεῖν, οἱ τοῦ πατρὸς, τῷ πατρὶ δυναμενοι, τὸ δρᾶν οὐκ ἠθέλησαν. Id. Antig. 663. ὅστις δ' ὑπερβὰς

e) Schol. Arist. Av. l. c. Budaeus Comm. l. Gr. p. 978. Fisch. 3, b. p. 17.

f) Schaef. melet. in Dion. H. I, p. 23.

g) Herm. ad Vig. p. 703, 20. Heind. ad Plat. Crat. p. 110 sq.

ἢ νόμους βιάζεται, ἢ τοῦ πιτάσσειν τοῖς κρατοῦσιν ἐννοεῖ, οὐκ ἔστ' ἐπαίνου τοῦτον ἐξ ἐμοῦ τυχεῖν. 1106. καρδίας ἐξίσταμαι τὸ δρᾶν. Id. Aj. 1143. ναύτας ἐφορμήσαντα χειμῶνος τὸ πλεῖν So nach πείθομαι. Id. Philoct. 1252. Eurip Iph. A. 452. τὸ μὴ δακρῦσαι αἰδοῦμαι. Xen. Oecon. 9, 12. τὸ προθυμεῖσθαι συναύξειν τὸν οἶκον ἐπαιδεύομεν αὐτήν. Arist. Ran. 68. οὐδείς γέ μ' ἂν πείσειν ἀνδρώπων τὸ μὴ οὐκ ἐλθεῖν ἐπ' ἐκεῖνον, wie Xen. hist. Gr. V, 2, 36. Hier steht der Artikel mit dem Inf. statt des Accus. c. Inf wie Arist. Av. 36. αὐτὴν μὲν οὐ μισοῦντ' ἐκείνην τὴν πόλιν, τὸ μὴ οὐ μεγάλην εἶναι κεύδαίμονα, wo in μισοῦντε der Begriff glauben liegt. Derselbe Sinn würde aber im Lateinischen durch quasi ausgedrückt werden, quasi non esset magna. Plat. Symp. p. 202. περὶ ἐκείνων λέγεται τὸ εἰς τὸν οὐρανὸν ἐπιχειρεῖν ποιεῖν, wie Xen. Apol. S. 13. τὸ προειδέναι τὸν θεὸν τὸ μέλλον πάντες λέγουσι. Plat. Leg. I, p. 29 ὅμως δ' ὅμοιγε ὀρθῶς δοκεῖ τὸ τὰς ἡδονὰς φεύγειν διακελεύεσθαι τόν γε ἐν Λακεδαίμονι νομοθέτην. Soph. Antig. 265. ἦμεν ἕτοιμοι — θεοὺς ὁρκωμοτεῖν τὸ μήτε δρᾶσαι κ. τ. λ. Vergl. Aristoph. Nub. 1084. So auch nach Adjectiven. Soph. El. 1079. τὸ μὴ βλέπειν ἑτοίμα. Antig. 78. τὸ δὲ βίᾳ πολιτῶν δρᾶν, ἔφυν ἀμήχανος. Thuc. II, 53. τὸ μὲν προσταλαιπωρεῖν τῷ δέξαντι καλῷ οὐδεὶς πρόθυμος ἦν. Plat. Apol. S. p. 68. οὐκοῖόν τ' εἶναι τὸ μὴ ἀποκτεῖναί με. Lys. p. 215. ἕτοιμος εἶ τὸ δρᾶν.

Anm. 3. Auch steht der Infinitiv mit dem Accus. des Artikels statt des Genitivs. Soph. Antig. 778. τεύξεται τὸ μὴ θανεῖν. Nach ἔχειν, abhalten, ἔχεσθαι, sich enthalten. Soph. Oed. T. 1387. οὐκ ἂν ἐσχόμην τὸ μὴ 'πικλεῖσαι τοὐμὸν ἄτλητον δέμας. Eurip. Ph. 1191 sq. ἐκόμπασε, μηδ' ἂν τὸ σεμνὸν πῦρ νιν εἰργαθεῖν Διὸς τὸ μὴ οὐ κατ' ἄκρων περγάμων ἑλεῖν πόλιν. Herod. V, 101. τὸ μὴ λειπατῆσαί σφεας ἔσχε τόδε. Thuc. III, 1. τὸν πλεῖστον ὅμιλον τῶν φιλῶν εἶργον τὸ μὴ — τὰ ἐγγὺς τῆς πόλεως κακουργεῖν. ib. III, 11 ὁ γὰρ παραβαίνειν τι βουλόμενος τὸ μὴ προέχων ἂν ἐπελθεῖν ἀποτρεπεται. wie Xen. Mem. S. IV, 7, 5. τὸ μανθάνειν ἀπέτρεπεν. — Id Rep. Lac. 5, 7. ἀναγκάζονται τὸ ὑπὸ οἴνου μὴ σφάλλεσθαι ἐπιμελεῖσθαι. wie Cyrop. V, 3, 42 ἐπιμελοῦ τὸ νῦν εἶναι πάντων ὕπιστον. h) — Thuc. VI, 14. νομίσας, τὸ μὲν λύειν τοὺς νόμους μὴ αἰτίαν σχεῖν. Plat. Lach. p. 186. ἐγὼ αἴτιος τὸ σὲ ἀποκρίνασθαι.

Anm. 4. Der Infinitiv mit dem Accus. des Artikels steht

h) Brunck. ad Eur. Hipp. 49.

auch zuweilen, ohne von einem Verbo oder einer Präposition regiert zu seyn, und zwar in verschiedenen Bedeutungen.

a. ſt. ὥστε. Soph. Oed. T. 1416. ἀλλ' ὧν ἐπαιτεῖς ἐς δέον πάρεσθ' ὑδὲ Κρέων, τὸ πράσσειν καὶ τὸ βουλεύειν. Antig. 544. μή τοι, κασιγνήτη, μ' ἀτιμάσῃς τὸ μὴ οὐ θανεῖν τε σὺν σοὶ, τὸν θανόντα θ' ἁγνίσαι, quominus moriar. Trach. 88. οὐδὲν ἐλλείψω τὸ μὴ οὐ πᾶσαν πυθέσθαι τῶνδ' ἀλήθειαν πέρι. Aesch. Prom. 871. μίαν δὲ παίδων ἵμερος θέλξει, τὸ μὴ κτεῖναι σύνευνον. ib. 926. οὐδὲν γὰρ αὐτῷ ταῦτ' ἐπαρκέσει, τὸ μὴ οὐ πεσεῖν ἀτίμως πτῶμα' οὐκ ἀνασχετά. Vgl. Agam. 15. 1182. Eur. Alc. 702. διεμάχεσθ' τὸ μὴ θανεῖν. Plat. Criton. p. 100. οὐδὲν αὐτοῖς ἐπιλύεται ἡ ἡλικία τὸ μὴ οὐχὶ ἀγανακτεῖν τῇ παρούσῃ τύχῃ. Leg. VI. p. 311. οὐδὲν ἡμᾶς ἐστι τὸ κατεπεῖγον, τὸ μὴ πάντη πάντως σκοπεῖν τὰ περὶ τοὺς νόμους. Der Artikel wird hier auch ausgelaſſen, wie nach ἐνδέω Eurip. Iph. A. 41. Troad. 798. Vergl. Plat. Prot. p. 124.

b. in Anſehung, oder was das betrifft, daß, theils zu Anfang eines Satzes und theils nach einigen Worten. Xen. Cyr. I, 6, 18. τό γε μελετᾶσθαι ἕκαστα τῶν πολεμικῶν ἔργων, ἀγῶνας ἄν τις μοι δοκεῖ προείπων καὶ ἆθλα προτιθεὶς μάλιστ' ἂν ποιεῖν εὖ ἀσκεῖσθαι ἕκαστα. So kann man nehmen Soph. Tr. 545. τὸ δ' αὖ ξυνοικεῖν τῇδ' δμοῦ, τίς ἂν γυνὴ δύναιτο, κοινωνοῦσα τῶν αὐτῶν γάμων; wo man aber auch construiren kann, τίς ἂν γ. δύναιτο τὸ ξυνοικεῖν, nach Anm. 2. — Eur. Hec. 360. ἴσην θεοῖσι, πλὴν τὸ κατθανεῖν μόνον. Xen. Cyr. VII, 5, 46. τὰ τοῦ πολέμου τοιαῦτα ἐπιγνώσκον ὄντα, ὡς μὴ ὑστερίζειν δέον τὸν ἄρχοντα, μήτε τὸ εἰδέναι ἃ δεῖ, μήτε τὸ πράττειν ἃ ἂν καιρὸς ᾖ. Vergl. §. 426. 2.

c. bey Ausrufungen und Fragen des Unwillens. Arist. Av. 5. τὸ δ' ἐμὲ κορώνῃ πειθόμενον τὸν ἄξιον ὁδοῦ περιελθεῖν στάδια πλεῖν ἢ χίλια! Plat. Phaedon. p. 224. τὸ γὰρ μὴ διελέσθαι οἷόν τ' εἶναι, ὅτι ἄλλο μέν τι ἐστὶ τὸ αἴτιον τῷ ὄντι, ἄλλο δ' ἐκεῖνο, ἄνευ οὗ τὸ αἴτιον οὐκ ἄν ποτ' εἴη αἴτιον! gerade wie Cic. Fin. II, 10. in. Hoc vero non videre maximo argumento esse etc. G. Misc. phil. II, 2. p. 124. Xen. Cyr. II, 2, 3. ἐκεῖνος πάνυ ἀνιαθεὶς εἶπε πρὸς ἑαυτόν· τῆς τύχης, τὸ ἐμὲ νῦν κληθέντα δεῦρο τυχεῖν! daß ich gerade hieher gerufen seyn muß! Auch bey einer bloßen Ausrufung, mit dem Ausdruck der Freude, nicht des Unwillens. Soph. Phil. 234. ὦ φίλτατον φώνημα· φεῦ τὸ καὶ λαβεῖν πρόσφθεγμα τοιοῦδ' ἀνδρὸς ἐν μακρῷ χρόνῳ! Die Dichter laſſen den Artikel auch weg. Aesch. Eumen. 835. ἐμὲ παθεῖν τάδε, φεῦ, ἐμὲ παλαιόφρονα κατὰ γᾶν οἰκεῖν, ἀτίετον, φεῦ, μύσος!

Vergl. Agam. 1673. Auch Lucian. Cont. p. 61. Man supplirt gewöhnlich οὐ δεινόν ἐστιν τὸ ἐμὲ περιελθεῖν; οὐκ εὔηθές ἐστιν; οὐ θαυμαστόν ἐστι, wie bey dem ähnlichen Accus. c. Infin. im Lateinischen nonne indignum est? Und so sagt Xenoph. Cyrop. I, 6, 7. τὸ δὲ ἐπίστασθαι ἀνθρώπων ἄλλων προστατεύειν — τοῦτο θαυμαστὸν δήπου ἐφαίνετο ἡμῖν εἶναι. Allein der Artikel scheint bey solchen Infinitiven im Accusativ zu stehen, so wie auch Nomina in Ausrufungen im Accusativ stehen. §. 427. i)

Der Infinitiv steht auch nach Partikeln, besonders nach 543
ὥστε und ὡς, so daß, ita ut. Eurip. Alc 358. εἰ δ' Ὀρφέως μοι γλῶττα καὶ μέλος παρῆν, ὡς τὴν κόρην Δήμητρος — κηλήσαντά σ' ἐξ ᾅδου λαβεῖν. ὡς auch statt des bloßen ut, um, wie Aesch. Pers. 716. Plat. Gorg. p. 12. ὡς ἔπος εἰπεῖν, um so zu sagen. k) Herod. II, 25. ὡς ἐν πλέονι λόγῳ δηλῶσαι. Thuc. IV, 36. ὡς μικρὸν μεγάλῳ εἰκάσαι, anstatt dessen Herod. II, 10. sagt. ὥστε εἶναι σμικρὰ ταῦτα μεγάλοισι συμβάλλειν. Xen. Mem. S. III, 8, 10. IV, 3, 7. ὡς δὲ συνελόντι εἰπεῖν, um es kurz zu sagen, ut paucis absolvam. Daher die Redensarten μικροῦ δεῖν, πολλοῦ δεῖν, ita ut parum, multum abesset, i. e. fere. Xen. Hell. II, 4, 21. Isocr. Paneg. c. 40. l)

Oft fehlt hier ὡς und der Infinitiv steht absolute. Herod. I, 61. μετὰ δὲ, οὐ πολλῷ λόγῳ εἰπεῖν, χρόνος διέφυ. III, 82. ἐνὶ δὲ ἔπει πάντα συλλαβόντα εἰπεῖν. Thuc. VI, 82. καί, ἐς τὸ ἀκριβὲς (i. e. ἀκριβῶς) εἰπεῖν, οὐδὲ ἀδίκως καταστρεψάμενοι τοὺς Ἴωνας. So auch Herod. IV, 50. ἓν πρὸς ἓν συμβάλλειν. Aesch. Agam. 877. τέτρωται δικτύου πλέω λέγειν, um so zu sagen.

Auch in andern Bedeutungen steht ὡς mit dem Infinitiv, besonders in einschränkenden Sätzen. Herod. II, 125.

i) Valck. ad Eur. Ph. p. 502. Wyttenb. ad Plut. d. s. n. v. p. 46. Coray bey Levesque zum Thucyd. VII, 28. Herm. ad Vig. p. 702. n. 19.

k) Heind. ad Plat. Hipp. p. 132. Valck. ad Herod. p. 129, 33.

l) Zeune ad Viger. p. 205 sq.

ὡς ἐμὲ εὖ μεμνῆσθαι, soviel (inſofern) ich mich recht erinnere. VII, 24. ὡς μὲν ἐμὲ συμβαλλεόμενον εὑρίσκειν, soviel ich errathen kann, quantum quidem coniectura assequi possum. Soph. Oed. Col. 17. χῶρος ὅδ' ἱερός, ὡς σάφ' εἰκάσαι, βρύων δάφνης. Eur. Alc. 810. ὥς γ' ἐμοὶ χρῆσθαι πριτῇ. Aristoph. Plut. 736. ὥς γέ μοι δοκεῖν, wie es mir ſcheint. Plat. Rep. IV. p. 352. ὥς γε οὕτωσὶ δόξαι. Statt ὡς ſteht auch ὥστε. Soph. Tr. 1220. Ἰόλην ἔλεξας, ὥστ' ἐπεικάζειν ἐμέ. wenn es nicht ὥςγε heißen muß. Etwas abweichend, aber auch einſchränkend iſt die Redensart Herod. II, 135. ἡ Ῥοδῶπις — μεγάλα ἐκτήσατο χρήματα, ὡς ἂν εἶναι Ῥοδώπιος, ἀτὰρ οὐκ ὥς γε ἐς πυραμίδα τοσαύτην ἐξικέσθαι. für die Rhodopis, inſofern dieſes das Vermögen einer Privatperſon, der Rh. war. Bey dieſem Infinitiv nach ὡς ſteht ἔστι i. e. ἔξεστι, licet, Herod. IX, 32. ὡς δὲ ἐπεικάσαι ἔστι, ἐς πέντε μυριάδας συλλεγῆναι εἰκάζω, und in derſelben Bedeutung πάρεστι Aeschyl. Choeph. 973.

Statt ὡς ſteht auch ὅσον, ὅσα. Aristoph. Nub. 1254. ὅτόν γε μ' εἰδέναι, quantum sciam. Thuc. VI, 25. ὅσα ἤδη δοκεῖν αὐτῷ.

Auch wird ὡς und ὅσον ausgelaſſen. Herod. I, 172. Οἱ δὲ Καύνιοι αὐτόχθονες, ἐμοὶ δοκέειν, εἰσί. m)

544 Oft ſteht, beſonders bey Dichtern, der Infinitiv ſtatt des Imperativs. Il. έ, 124. θαρσῶν νῦν, Διόμηδες, ἐπὶ Τρώεσσι μάχεσθαι. und öfter, beſonders bey Homer. Aesch. Prom. 711. οἷς μὴ πελάζειν. Soph. El. 9. φάσκειν Μυκήνας ὁρᾶν. Vergl. Philoct. 1411. 57. Antig. 1142. Thuc. V, 9. σὺ δὲ, Κλεαρίδα, ὅταν ἐμὲ ὁρᾷς ἤδη προσκείμενον ——— αἰφνιδίως τὰς πύλας ἀνοίξας ἐπεκθεῖν.

m) Reiz. ap. Herm. ad Vig. p. 732. Fisch. 3, b. p. 13.

θεῖν καὶ ἐπείγεσθαι ὡςτάχιστα ξυμμίξαι. Plat. Cratyl. p. 317. σὺ δ' ἄν τι ἔχῃς βέλτιον ποθὲν λαβεῖν, πειρᾶσθαι καὶ ἐμοὶ μεταδιδόναι. Vergl. Rep. VI. p. 118. 120. n) Man supplirt gewöhnlich ἔθελε, wie Il. α', 277. μήτε σὺ, Πηλείδη, θέλ' ἐριζέμεναι βασιλῆϊ. veral. β', 246. oder μέμνησο, wie Aesch. Suppl. 217. μέμνησο δ' εἴκειν. Allein diese Redensart ist wahrscheinlich ein Ueberbleibsel aus der alten Einfalt der Sprache, da man die Handlung, die man forderte, durch das Verbum absolutum, oder den Modus des Verbi, der die Handlung an sich, ohne alle Beziehung auf andre Theile der Rede, bezeichnet, ausdrückte, so wie auch Kinder bey uns den Infinitiv statt des Imperativs gebrauchen, ohne an eine Ellipse zu denken.

Auch statt der dritten Person des Imperativs steht der Infinitiv. Il. γ', 285. εἰ μέν κεν Μενέλαον Ἀλέξανδρος καταπέφνῃ, αὐτὸς ἔπειθ' Ἑλένην ἐχέτω καὶ κτήματα πάντα· — — εἰ δέ κ' Ἀλέξανδρον κτείνῃ ξανθὸς Μενέλαος, Τρῶας ἔπειθ' Ἑλένην καὶ κτήματα πάντ' ἀποδοῦναι. st. ἀποδόντων. Il. ζ', 92. ή, 79. 375. Eurip. Hec. 882. ἀλλ' ὥς γενέσθαι, wie Troad. 727. Iphig. A. 607. (wo andre aber γενέσθω lesen. Vergl. Herm. ad Eurip. Hec. p. 150.) Thuc. VI, 34. καὶ παραστῆναι παντὶ, τὸ μὲν καταφρονεῖν τοὺς ἐπιόντας ἐν τῶν ἔργων τῇ ἀλκῇ δείκνυσθαι. st. παραστήτω.

Selbst steht der Infinitiv statt der ersten Person Conj. Plur. Herod. VIII, 109. ἀλλὰ — νῦν μὲν ἐν τῇ Ἑλλάδι καταμείναντας ἡμέων τε αὐτέων ἐπιμεληθῆναι καὶ τῶν οἰκετέων. st. καταμείναντες ἐπιμεληθῶμεν. Soph. Antig. 150. ἐκ μὲν δὴ πολέμων τῶν νῦν θέσθαι λησμοσύναν, θεῶν δὲ ναοὺς χοροῖς παννύχοις πάντας ἐπέλθωμεν. Man supplirt δεῖ. Herod. IX, 60. νῦν ὦν δέδοκται τὸ ἐνθεῦτεν τὸ ποιητέον ἡμῖν· ἀμυνομένους γὰρ τῇ δυνάμεθα ἄριστα πε-

n) Hemst. ad Arist. Plut. p. 196. Dorville Vann. crit. p. 341. Moeris Att. v. λαμβάνειν. Koen. ad Gregor. p. 198. Heind. ad Plat. Lys. p. 21. Fisch. 3, b. p. 26 sqq.

ριστέλλειν ἀλλήλους liegt der Begriff von δεῖ in dem Verbale ποιητέον, wie Plat. V. p. 12. und Xenoph. R. L. 5, 7. περιπατεῖν τε γὰρ ἀναγκάζονται ἐν τῇ οἰκάδε ἀφόδῳ, καὶ μὴν τὸ ὑπὸ οἴνου μὴ σφάλλεσθαι ἐπιμελεῖσθαι εἰδότας etc. in ἀναγκάζονται. o) So auch mit unbestimmtem Subject Herod. I, 32. πρὶν δ' ἂν τελευτήσῃ, ἐπισχέειν, μηδὲ καλέειν κω ὄλβιον, ἀλλ' εὐτυχέα, muß man sein Urtheil zurückhalten. So ist das Hesiodische γυμνὸν σπείρειν, γυμνὸν δὲ βοωτεῖν zu nehmen, welches nicht statt γυμνὸς σπεῖρε steht, obgleich Virgil, bloß mit Rücksicht auf den Sinn, nudus ara, sere nudus übersetzt. Beym Infin. statt der zweyten Person des Imperativs steht das Subject und dessen Nebenbestimmungen im Nominativ; in den andern Fällen meistens im Accusativ; doch hat Theocr. 24, 93. ἀμφιπόλων τις ῥιψάτω — — ἄψ δὲ νέεσθαι ἄστρεπτος.

547 Auf ähnliche Weise steht auch der Infinitiv bey Bitten. Aesch. Suppl. 255. θεοὶ πολῖται, μή με δουλείας τυχεῖν, sc. δότε. Herod. V, 105. ὦ Ζεῦ, ἐκγενέσθαί μοι Ἀθηναίους τίσασθαι, st. ἐκγενέσθω, anstatt dessen Aesch. Choëph. 16. ὦ Ζεῦ, δός με τίσασθαι μόρον πατρός. Arist. Lysistr. 317. δέσποινα Νίκη ξυγγενοῦ, τῶν τ' ἐν πόλει γυναικῶν τοῦ νῦν παρεστῶτος θράσους θέσθαι τρόπαιον ἡμᾶς. p) Daher vielleicht der Infinitiv mit dem Accusativ bey εἴθε bey Antipat. Thessal. epigr. 35. Crinagor. epigr. 20. Sonderbarer ist Od. ώ, 375 sqq. αἲ γάρ, Ζεῦ τε πάτερ καὶ Ἀθηναίη καὶ Ἄπολλον — — τοῖος ἐὼν τοι χθιζὸς ἐν ἡμετέροισι δόμοισι, τεύχε' ἔχων ὤμοισιν, ἐφεστάμεναι καὶ ἀμύνειν ἄνδρας μνηστῆρας.

548 Oft steht auch der Infinitiv εἶναι, mit und ohne Artikel, absolute und überflüßig bey Adjectiven, Adverbien

o) Ern. ad Xen. Mem. S. III, 9, 4.

p) Valck. ad Herod. p. 430, 19. Markl. ad Eur. Suppl. 2. Koen. ad Greg. p. 54, 93. Brunck. ad Soph. Oed. T. 193.

oder Präpositionen mit ihrem Casus, wenn mit einer gewissen Einschränkung geredet wird. Z. E. ἑκὼν εἶναι st. ἑκών, gern. Herod. VII, 164. ὁ δὲ Κάδμος οὗτος — ἑκών τε εἶναι καὶ δεινοῦ ἐπιόντος οὐδενὸς, ἀλλ' ἀπὸ δικαιοσύνης ἐς μέσον Κώοισι καταθεὶς τὴν ἀρχὴν, οἴχετο ἐς Σικελίην. Vergl. ib. 104. IX, 7, 1. VIII, 30. (Φωκέες ἔφασαν) οὐκ ἔσεσθαι ἑκόντες εἶναι προδόται τῆς Ἑλλάδος. Vergl. Thuc. II, 89. IV, 98. VII, 81. Plat. Rep. VII. p. 137. Phaedr p. 332. ὅθεν δὴ ἑκοῦσα εἶναι οὐκ ἀπολείπεται ἡ ψυχή. Gorg. p. 114. καίτοι οὐκ ἔμαγε γε κατ' ἀρχὰς ὑπὸ σοῦ ἑκόντος εἶναι ἐξαπατηθήσεσθαι. Gewöhnlich steht diese Redensart in verneinenden Sätzen, (s. Thom. M. p. 290.) doch nicht immer, wie Herod. VII, 164.

Aehnliche Redensarten sind: Herod. VII, 143. τὸ σύμπαν εἶναι, überhaupt. Soph. Oed. C. 1191. σὲ γ' εἶναι, was dich betrifft. Plat. Cratyl. p. 257. τὸ μὲν τήμερον εἶναι, heute wenigstens. Vgl. Moeris p. 364. Plat. Protag. p. 100. κατὰ τοῦτο εἶναι, hierin. und das sehr gewöhnliche τὸ νῦν εἶναι, jetzt, τὸ ἐπ' ἐκείνοις εἶναι, τὸ ἐπὶ σφᾶς εἶναι, τὸ κατὰ τοῦτον εἶναι, wovon §. 282. q)

Nota. Von dem überflüssigen Infin. εἶναι nach καλεῖν etc. (z. E. Eurip. Ion. 75. Plat. Phil. p. 212. Phaedon. p. 232.) s. §. 414.

Vom Particip.

Nach §. 530. steht das Particip nach einem andern 549
Verbo, wenn der Gegenstand jenes Verbi ausgedrückt werden soll. Hier findet dieselbe Regel statt, die oben §. 535. beym Infinitiv vorkam, daß der Casus des Particips durch den Casus bestimmt wird, in dem das Subject der im Par-

q) Hemsterh. ad Luc. I, p. 321. Duker. ad Thuc. IV, 28. Toup. ad Suid. I, p. 323. Reiz. ap. Herm. ad Vig. p. 738. sq. Bach. ad Xen. Hier. 7, 11.

ticipio ausgedrückten Handlung in dem Hauptsatze vorherging. Ist also das Subject des Particips einerley mit dem Subject des V. finiti, so steht jenes im Nominativ; ist es einerley mit einem vorhergehenden Nomen im Genitiv, Dativ oder Accusativ, so steht auch das Particip in diesen Casibus.

Die Verba, welche ein anderes im Participio zu sich nehmen, sind:

1. Die verba sensuum, hören, sehen etc. Il. β', 391. ὃν δέ κ' ἐγὼν ἀπάνευθε μάχης ἐθέλοντα νοήσω μιμνάζειν. Thuc. VII, 47. ἐώρων οὐ κατορθοῦντες (se non secunda fortuna uti) καὶ τοὺς στρατιώτας ἀχθομένους. Eur. Med. 351. ὁρῶ ἐξαμαρτάνων, video me errare. Eur. Cycl. 442. Ἀσιάδος οὐκ ἂν ἥδιον ψόφον κιθάρας κλύοιμεν, ἢ Κύκλωπ' ὀλωλότα. Soph. El. 293. ὅταν κλύῃ τινὸς ἥξοντ' Ὀρέστην. Xen. Mem. S. II, 4. in. ἤκουσα δέ ποτε αὐτοῦ καὶ περὶ Φίλων διαλεγομένου, ich hörte ihn reden. Das Particip steht nicht allein, wenn das Verbum ein Activum, sondern auch, wenn es ein Passivum ist, anstatt daß im Lat. bloß das Activum nach videre, audire im Particip steht. Weil ἀκούειν auch mit dem Genitiv der Sache construirt wird, (§. 327. Anm. 2.) so sagt Eurip. Phoen. 1361. ὦ δύματ', εἰσηκούσατ', Οἰδίπου, τάδε, παίδων ὁμοίως ξυμφορᾶς ὀλωλότων. Vergl. Il. ώ, 490. Plat. Symp. p. 212. So auch πυθέσθαι Il. ρ', 427. Auch ὁρᾶν Soph. Trach. 394. δίδαξον, ὡς ἔρποντος εἰσορᾷς ἐμοῦ. S. §. 327. Anm. 2.

2. wissen. Thuc. I, 76. εἰ τότε ὑπομείναντες διὰ παντὸς ἀπήχθεσθε ἐν τῇ ἡγεμονίᾳ, ὥσπερ ἡμεῖς, εὖ ἴσμεν μὴ ἂν ἧσσον ὑμᾶς λυπηροὺς γενομένους τοῖς ξυμμάχοις, καὶ ἀναγκασθέντας ἂν ἢ ἄρχειν ἐγκρατῶς ἢ αὐτοὺς κινδυνεύειν, daß ihr die Bundesgenossen eben so würdet gedrückt haben, und gezwungen seyn würdet ꝛc. Id. II, 44. ἐν πολυτρόποις ξυμφοραῖς ἐπίστανται τραφέντες, sciunt, se educatos esse. VI, 64. εἰδότες οὐκ ἂν ὁμοίως δυνηθέντες, daß sie nicht so sehr

im Stande seyn würden. Soph. El. 396. καὶ μὴν Κρέοντά γ' ἴσθι σοι τούτων χάριν ἥξοντα βαιοῦ κοὐχὶ μυρίου χρόνου. ib. 294. ἀλλ' ἴσθι τοι τίσουσά γ' ἀξίαν δίκην, scito, te persolaturam esse. Aristoph. Plut. 963. ἴσθι ἐπ' αὐτὰς τὰς θύρας ἀφιγμένη. Acharn. 455. λυπηρὸς ἴσθ' ὤν. Xen. Hier. 2, 9. οἱ τύραννοι, ἐπειδὰν εἰς τὴν ἑαυτῶν πόλιν ἀφίκωνται, τότε ἐν πλείστοις πολεμίοις ἴσασιν ὄντες. Vergl. ib. 11, 7. Ages. 9, 5. Demosth. p. 77, 25. Φίλιππος οὐκ ἀγνοεῖ ταῦτα οὐ δίκαια λέγων. r)

Eben so wird συνειδέναι ἑαυτῷ construirt. Bey diesem Verbo steht das Particip entweder im Nominativ, weil dasselbe Subject in den Personen des Verbi liegt. Eurip. Med. 495. ξύνοισθά γ' εἰς ἐμ' οὐκ εὔορκος ὤν. Xen. Cyr. I, 5, 11. ἐπείπερ σύνισμεν ἡμῖν αὐτοῖς ἀπὸ παίδων ἀρξάμενοι ἀσκηταὶ ὄντες τῶν καλῶν καγαθῶν ἔργων, ἴωμεν ἐπὶ τοὺς πολεμίους. Vergl. Eurip. Or. 390. Aristoph. Vesp. 999. Plat. Apol. S. p. 48. Xen. Hellen. II, 3, 12. Anab. I, 3, 10. II, 5, 7. oder in Bezug auf den Dativ des dabey stehenden Pronom. reflexivi, im Dativ. Herod. IX, 60. συνοίδαμεν ὑμῖν ὑπὸ τὸν παρεόντα τόνδε πόλεμον ἐοῦσι πολλὸν προθυμοτάτοισι. Plat. Apol. S. p. 52. ἐμαυτῷ ξυνήδειν οὐδὲν ἐπισταμένῳ. Vergl. Rep. X. p. 308. Symp. p. 258. Aeschin. in Ctesiph. p. 306. Demosth. in Mid. p. 514, 11. s) So auch συγγινώσκειν. Herod. V, 91. συγγινώσκομεν αὐτοῖσι ἡμῖν οὐ ποιήσασι ὀρθῶς. t)

3. einsehen, erkennen, bedenken. Herod. V, 548
91. τάχα τις καὶ ἄλλος ἐκμαθήσεται ἁμαρτών, intelliget se peccasse. Eurip. Andr. 815. τὰ πρὶν δεδραμένα

r) Valck. ad Eurip. Ph. p. 93. ad Hippol. 304. Toup. ad Suid. T. I, p. 71. not. Brunck. ad Eurip. Bacch. 184.

s) Fisch. 3, a. p. 324.

t) Valck. ad Herod. p. 299, 20.

ἔγνωκε πράξας οὐ καλῶς. Thuc. I, 102. οἱ δ' Ἀθηναῖοι ἔγνωσαν οὐκ ἐπὶ τῷ βελτίονι λόγῳ ἀποπεμπόμενοι. ib. 120. ὁ ἐν πολέμῳ εὐτυχίᾳ πλεονάζων οὐκ ἐντεθύμηται θράσει ἀπίστῳ ἐπαιρόμενος. Herod. VI, 78. VII, 77 extr. γνῶτε ἀναγκαῖόν τε ὂν ὑμῖν ἀνδράσιν ἀγαθοῖς γίγνεσθαι, — — οἵ τε ἄλλοι τευξόμενοι, ὧν ἐπιθυμεῖτέ που ἐπιδεῖν, καὶ οἱ Ἀθηναῖοι τὴν μεγάλην δύναμιν τῆς πόλεως, καίπερ πεπτωκυῖαν, ἐπανορθώσοντες. Plat. Symp. p. 220. ἐνενόησα τότε ἄρα καταγέλαστος ὤν. u)

4. merken, erfahren. Her. VI, 100. Ἐρετριέες δὲ πυνθανόμενοι τὴν στρατὴν τὴν Περσικὴν ἐπιπλέουσαν, Ἀθηναίων ἐδεήθησαν etc. Eur. Med. 868. ταῦτ' ἐννοηθεῖσ', ἠσθόμην ἀβουλίαν πολλὴν ἔχουσα καὶ μάτην θυμουμένη. Xen. Mem. S. II, 2, 1. Αἰσθόμενος δέ ποτε Λαμπροκλέα πρὸς τὴν μητέρα χαλεπαίνοντα. Demosth. pro cor. p. 241. συμβέβηκε τοῖς προεστηκόσι καὶ τἄλλα, πλὴν ἑαυτούς. οἰομένοις πωλεῖν, πρώτους ἑαυτοὺς πεπρακόσιν ἠσθῆσθαι. Und weil αἰσθάνεσθαι auch mit dem Genitiv construirt wird, §. 327. Anm. 1. Xen. Mem. S. IV, 4, 11. ἤσθησαι πώποτέ μου ἢ ψευδομαρτυροῦντος ἢ συκοφαντοῦντος etc. Cyr. VII, 1, 22. ἐπειδὰν αἰσθάνησθε ἐμοῦ ἐπιτιθεμένου τοῖς κατὰ τὸ δεξιὸν κέρας. Plat. Apol. S. p. 51. ἠσθόμην αὐτῶν οἰομένων.

So wird auch εὑρίσκω construirt in der Bedeutung einsehen. Isocr. Areop. p. 143. A. εὑρίσκω ταύτην ἂν μόνην γενομένην τῶν μελλόντων κακῶν ἀποτροπήν. π. ἀντιδ. p. 311. C. εὕρισκον οὐδαμῶς ἂν ἄλλως τοῦτο διαπραξόμενος.

5. zeigen. δείκνυμι, δηλόω. Eur. Troad. 977. καὶ τήνδε δείξω μὴ λέγουσαν ἔνδικα. Id. Med. 548. ἐν τῷδε δείξω πρῶτα μὲν σοφὸς γεγώς, ἔπειτα σώφρων, εἶτα σοὶ μέγας Φίλος. Herod. III, 72. δεικνύσθω ἐνθαῦτα

u) Valck. ad Herod. p. 194, 28.

ἐὼν πολέμιος. Id. IX, 58. οὐδένες ἐόντες ἐναπεδειχνύατο. Arist. Plut. 473. πάνυ γὰρ οἶμαι ῥᾳδίως ἅπανθ' ἁμαρτάνοντά σ' ἀποδείξειν ἐγώ. — Thuc. III, 84. ἡ ἀνθρωπεία Φύσις — — ἀσμένη ἐδήλωσεν ἀκρατὴς μὲν ὀργῆς οὖσα, κρείσσων δὲ τοῦ δικαίου, πολεμία δὲ τοῦ προὔχοντος. III, 64. δῆλον ἐποιήσατε οὐδὲ τότε τῶν Ἑλλήνων ἕνεκα μόνοι οὐ μηδίσαντες. Vergl. Herod. VI, 21. Arist. Plut. 587. Isocr. π. ἀντιδ. p. 311. A. ἐδήλωσαν δὲ οὕτω διανεύμενοι. So auch Soph. El. 24. σαφῆ σημεῖα Φαίνεις ἐσθλὸς γεγώς. Eurip. Phoen. 402. οὐδ' ὁ χρόνος αὐτὰς διεσάφησ' οὔσας κενάς. Id. Alc. 152. πῶς ἂν μᾶλλον ἐνδείξαιτό τις πρὸς ὑμᾶς προτιμῶσ', ἢ θέλουσ' ὑπερθανεῖν. Arist. Plut. 468. κἄν μὲν ἀποφήνω μόνην ἀγαθῶν ἁπάντων οὖσαν αἰτίαν ἐμὲ ὑμῖν, δι' ἐμέ τε ζῶντας ὑμᾶς. Daher auch Aesch. Agam. 281. εὖ γὰρ Φρονοῦντος ὄμμα σου κατηγορεῖ. So auch nach κρύπτεσθαι Herod. III, 61. nach ἁλίσκεσθαι, überführt werden, Eurip. Med. 83. Xen. Cyr. III, 1, 16. nach ἐλέγχεσθαι Xen. Mem. S. I, 7, 2. Demosth. p. 1051, 17.

Eben so werden δῆλος oder *Φανερός εἰμι* construirt. S. §. 296, x) *Φαίνεσθαι* nimmt in der Bedeutung scheinen, videri, den Infinitiv, aber in der offenbar seyn, apparere, das Particip zu sich. y)

6. sich erinnern, vergessen. Hesiod. Theog. 102. αἴψ' ὄγε δυσΦρονέων ἐπιλήθεται. Pind. Nem. II, 20. εἰ δέ τις ὄλβον ἔχων μορΦᾷ παραμεύσεται ἄλλων, ἓν τ' ἀέθλοισιν ἀριστεύων ἐπέδειξεν βίαν, θνατὰ μεμνάσθω περιστέλλων μέλη, καὶ τελευτὰν ἁπάντων γᾶν ἐπιεσσόμενος. Vgl. Ol. 10, 3. Xen. Cyr. III, 1, 31. ἐμέμνητο γὰρ εἰπών, ὅτι καὶ Φίλον οἴοιτο μᾶλλον αὐτὸν ἢ πρόσθεν ποιήσειν. z)

x) Valcken. ad Herod. p. 234, 84. 298, 76.

y) Wolf. ad Demosth. Lept. p. 259.

z) Brunck. ad Eurip. Bacch. 184. Fisch. 3, b. p. 21 sq.

Anm. Nach allen diesen Verbis folgt auch sehr oft ὅτι, z. B. Thuc. I, 93. Aristot. Plut. 333. Beyde Constructionen verbindet Thuc. IV, 37. in einem Anakoluthon: γνοὺς δὲ ὁ Κλέων καὶ ὁ Δημοσθένης, ὅτι, εἰ καὶ ὁποσονοῦν μᾶλλον ἐνδώσουσιν, διαφθαρήσομένους αὐτοὺς ὑπὸ τῆς σφετέρας στρατιᾶς, ἔπαυσαν τὴν μάχην. Nach μέμνημαι folgt sehr oft ὅτε oder eine andre Zeitpartikel: Il. ο', 18. ἦ οὐ μέμνῃ, ὅτε τ' ἐκρέμω ὑψόθεν Thuc. II, 21. Ἀθηναῖοι — μεμνημένοι καὶ Πλειστοάνακτα τὸν Παυσανίου Λακεδαιμονίων βασιλέα, ὅτε ἐξέβαλον τῆς Ἀττικῆς ἐς Ἐλευσῖνα — — ἀπεχώρησε πάλιν. Xen. Cyrop. I, 6, 8. μέμνημαι καὶ τοῦτό, ὅτε, σοῦ λέγοντος, συνεδόκει καὶ ἐμοὶ ὑπερμέγεθες εἶναι ἔργον τὸ καλῶς ἔρχειν. Vergl. ib. 12. Hellen. VI, 4, 5. Wahrscheinlich entstand diese Redensart daher, daß man τοῦ χρόνου dabey dachte: ἦ οὐ μέμνῃ τοῦ χρόνου, ὅτε. Bald wurde es aber bloß als eine Construction mit ὅτι betrachtet. Eben so nach οἶδα. Eurip. Troad. 70. οἶδ', ἡνίκ' Αἴας εἶλκε Κασάνδραν βίᾳ. Vergl. Hec. 112. 243. nach ἀκούω Plat. Leg. VI, p. 312. τοὐναντίον ἀκούομεν ἐν ἄλλοις, ὅτε οὐδὲ βοὸς ἐτολμῶμεν γεύεσθαι. Vergl. Alcib. II, p. 83. Xen. Hellen. VI, 5, 46: τῶν μὲν οὖν ὑμετέρων προγόνων καλὸν λέγεται, ὅτε τοὺς Ἀργείων τελευτήσαντας ἐπὶ τῇ Καδμείᾳ οὐκ εἴασαν ἀτάφους γενέσθαι. a)

549 7. Die Verba περιοράν (Aor. περιϊδεῖν, Fut. περιόψομαι) eig. etwas übersehen, geschehen lassen, und ausdauren, beharren, ertragen, ἀνέχεσθαι, καρτερεῖν. Thuc. VII, 6. ἀναγκαῖον εἶναι σφίσι μὴ περιοράν παροικοδομούμενον τὸ τεῖχος. Isocr. ad Nicocl. p. 22. B. μὴ περιΐδῃς τὴν σαυτοῦ φύσιν ἅμα πᾶσαν διαλυθεῖσαν. b) So auch ἰδεῖν, wenn es st. περιϊδεῖν steht. Eur. Or. 736. μή μ' ἰδεῖν θανόνθ' ὑπ' ἀστῶν καὶ κασιγνήτην ἐμήν. Isocr. Paneg. p. 65. B. τοὺς βαρβάρους οὕτω διέθεμεν, ὥστε μὴ μόνον παύσασθαι στρατείας ἐφ' ἡμᾶς ποιουμένους, ἀλλὰ καὶ τὴν αὑτῶν χώραν ἀνέχεσθαι πορθουμένην. ließen verheeren. Vergl. Thucyd. II, 74. Thucyd. VI, 16. ὥσπερ δυστυχοῦντες οὐ προαγωνευόμεθα, ἐν τῷ ὁμοίῳ τὶς ἀνεχέσθω καὶ ὑπὸ τῶν εὐπραγούντων καταφρονούμενος. Aesch. Agam. 1284. ἀλωμένη

a) Porson. ad Eurip. Hec. 112. Wyttenb. ad Ecl. hist. p. 36.

b) Daw. Misc. cr. p. 268. Brunck. ad Soph. Oed. T. 1505.

ἠνεσχόμην, sustinui errare. Eur. Bacch. 789. οὐκ ἀνέξεται κινοῦντα Βάκχας. Med. 73. καὶ ταῦτ' Ἰάσων παῖδας ἐξανέξεται πάσχοντας; und, weil ἀνέχεσθαι auch mit dem Genitiv ſtatt des Accuſativs conſtruirt wird, id. Troad. 101. μεταβαλλομένου δαίμονος ἀνέχου, ertrage die Veränderung deines Schickſals. Vergl. Andr. 341. Plat. Apol. p. 72. ἀνέχεσθαι τῶν οἰκείων ἀμελουμένων, res suas perire sinere. Vergl. Phil. p. 212. Rep. X. p. 321. Eur. Heracl. 353. νικωμένη Παλλὰς οὐκ ἀνέξεται, wird ſich nicht beſiegen laſſen. Xen. Cyr. V, 1, 26. ὁρῶντές σε ἀνεξόμεθα καὶ παρτερήσομεν ὑπὸ σοῦ εὐεργετούμενοι, c) Vergl. Mem. S. II, 1, 2. 6, 4. εἴ τις εὖ πάσχων ἀνέχοιτο, ſich Wohlthaten erweiſen ließe. Hellen. II, 3, 14. und καρτερεῖν Soph. Phil. 1274. Xen. Cyr. III, 2, 5. So auch ὑπομένειν. Herod. VII, 101. εἰ Ἕλληνες ὑπομενέουσι χεῖρας ἐμοὶ ἀνταειρόμενοι, ob ſie es wagen (eig. dabey bleiben) werden. welches jedoch gewöhnlicher den Infinitiv nach ſich hat; und τλῆναι. Aesch. Agam. 1049. πραθέντα τλῆναι. Soph. El. 943. τλῆναί σε ὁρῶσαν ἃ ἐγὼ παραινέσω. Vergl. Philoct. 536. eig. ausharren, dabey bleiben, perseverare. Herod. IX, 45. λιπαρέετε μένοντες. und das Gegentheil κάμνειν, einer Sache überdrüßig werden. μὴ κάμῃς φίλον ἄνδρα εὐεργετῶν bey Plato: auch ermüdet werden durch etwas, Il. ρ', 658.

Eben ſo wird auch ἀγαπᾶν, zufrieden ſeyn, ſich gefallen laſſen, conſtruirt. Plat. Rep. V. p. 56. ὑπὸ σμικροτέρων καὶ φαυλοτέρων τιμώμενοι ἀγαπῶσιν. Isocr. Panath. p. 234. C. οὐκ ἀγαπῶ ζῶν ἐπὶ τούτοις. So auch Herod. IX, 39. ἄδην εἶχον κτείνοντες.

8. Die Verba aufhören, und aufhören machen. παύειν, παύεσθαι. Xen. Mem. S. III, 6, 1. Γλαύκω-

c) Valcken. ad Eur. Ph. 550.

να τὸν Ἀρίστωνος οὐδεὶς ἠδύνατο παῦσαι ἑλκόμενόν τε ἀπὸ τοῦ βήματος καὶ καταγέλαστον ὄντα. Xen. Oecon. 1, 22. αἱ τοιαῦται δέσποιναι αἱ ἐπιθυμίαι) αἰκιζόμεναι τὰ σώματα τῶν ἀνθρώπων καὶ τὰς ψυχὰς καὶ τοὺς οἴκους οὔποτε λήγουσιν, ἔστ' ἂν ἄρχωσιν αὐτῶν. Arist. Plut. 310. παῦσαι φλυαρῶν. Aber bey Eurip. Ion. 1404. heißt σφάζοντες οὐ λήγοιτ' ἄν, non facieris, ut desistam, quamvis me mactetis. — Il ω, 48. κλαύσας μεθέηκε, i. e. ἐπαύσατο, desiit flere. Eur. Ph. 459 ξυνωρίδας λόχων τάσσων ἐπέσχον. S. Porsons Note. ib. 1747. ἄπαγε τὰ πάρος εὐτυχήματ' αὐδῶν, desine memorare. S. Valck. ad Not. Plat. Menex. in. ἵνα μὴ ἐκλίπῃ ὑμῶν ἡ οἰκία ἀεί τινα ὑμῶν ἐπιμελητὴν παρεχομένη. Vergl. ib. p. 305. Phileb. p. 239. καὶ ἄλλά γε δὴ μυρία ἐπιλείπω λέγων, dicere omitto. wie Xen. Oecon. 6, 1. ἔνθεν λέγων περὶ τῆς οἰκονομίας ἀπέλιπες. Plat. Theaet. p. 137. ἐμὲ δεῖ ἀπηλλάχθαι σοι ἀποκρινόμενον.

So werden auch die Verba ἄρχομαι, ὑπάρχω mit dem Particip construirt, aber nur, wenn sie bedeuten zuerst etwas thun, wie ὑπάρχω Herod. IX, 78. ὅκως — τις ὕστερον Φυλάσσηται τῶν βαρβάρων, μὴ ὑπάρχειν ἔργα ἀτάσθαλα ποιέων ἐς τοὺς Ἕλληνας. [d]) oder, wenn nicht sowohl der Anfang einer vorher nicht stattgefundenen Handlung überhaupt, als vielmehr einer nähern Bestimmung bey einer schon vorausgesetzten Handlung angezeigt wird, z. E. Xen. Cyrop. VIII, 7, 26. ἀλλὰ γὰρ ἤδη ἐκλιπεῖν μοι φαίνεται ἡ ψυχή, ὥσθ' ἑπτερ, ὡς ἔοικε, πᾶσιν ἄρχεται ἀπολείπουσα, was sie zuerst verläßt. Doch sagt Soph. El. 522. ἄρχω καθυβρίζουσα st. καθυβρίζειν.

Anm. 1. Das Particip ὤν wird zuweilen ausgelassen, und bloß das damit verbundene Adjectiv gesetzt. Soph. Oed. C. 1210. σῶς ἵκοι. S. Brunck's Note. Eurip. Hipp. 657. εἰ μὲν γὰρ ἄρρωστος θεῶν ἄφρακτος εὑρέθην. — Soph. Oed. C. 783. φράσω δὲ καὶ τοῖσδ', ὡς

d) Valck. ad Eurip. Ph. 1576.

ες δηλώσω κακόν. Plat. Leg. X, p. 89. ἱκανώτατα δέδεικται ψυχὴ τῶν πάντων πρεσβυτάτη, γενομένη τε ἀρχὴ κινήσεως, wo das folgende γενομένη die Veranlassung enthält.

Anm. 2. Wenn das Subject des Particips einerley ist mit dem Subject des Verbi finiti, so steht jenes zuweilen im Accusativ, statt im Nominativ. Isocr. Panath. p. 252. B. οἶδα σαφῶς ἐμαυτὸν οὐκ ἐμμένοντα τῇ πρώτῃ ſt. ἐμμένων. Ib. p. 282. D. δοκεῖς —— εἰδὼς σεαυτὸν ἐπηνημότα τὴν Σπαρτιατῶν πόλιν, ὡς οὐδεὶς ἄλλος, φοβεῖσθαι etc. Vergl. π. ἀντιδ. p. 345. E. — Xen. Oecon. 3, 7. ἐγώ σοι σύνοιδα ἐπὶ μὲν κωμῳδῶν ᾄδειν καὶ πάνυ πρωὶ ἀνιστάμενον. καὶ πάνυ μακρὰν ᾁδειν βαδίζοντα καὶ ἐμὲ ἀναπείθοντα προθύμως συνθεᾶσθαι. Isocr. π. ἀντιδ. p. 319. E. συνίσασι γὰρ τοῖς μὲν διὰ φιλοπραγμοσύνην ἐμπείροις τῶν ἀγώνων γεγενημένοις, τοὺς δὲ ἐκ φιλοσοφίας ἐκείνων τῶν λόγων, ὧν προεῖπον, τὴν δύναμιν εἰληφότας, καὶ τοὺς μὲν — ἀνεκτοὺς ὄντας, τοὺς δὲ — τυγχάνοντας etc. wo die Abwechselung des Dativs mit dem Accusativ merkwürdig ist.

Anm. 3. Statt des Particips nach den erwähnten Verbis steht zuweilen, jedoch seltner, der Infinitiv. ἀκούειν mit dem Infin. wird von einem Grammatiker ap. Ruhnken. ad Xen. Mem. S. III, 1, 1. als eine Eigenheit des Xenophon u. a. bemerkt; aber dieses Verbum nimmt gewöhnlich den Infinitiv zu sich, wenn es soviel ist als Nachricht von etwas erhalten, wenn einer die folgende Handlung nicht unmittelbar vernommen hat, z. E. Her. VI, 117. Xen. Anab. II, 5, 13. — Infin. nach οἶδα, ἴσθι, ἐπίσταμαι Soph. Ant. 473. El. 616. Eurip. Iphig. A. 1005. Aber bey Soph. Antig. 472. εἴκειν οὐκ ἐπίσταται κακοῖς, und Isocr. π. ἀντιδ. p. 315. D. heißt ἐπίσταμαι können, sie versteht es nicht nachzugeben, und der Infin. ist also in der Regel. Nach γινώσκειν Xen. Cyr. VIII, 4, 11. Nach συγγινώσκειν Herod. III, 53. IV, 126. V, 86. VI, 61. Nach συνθάνεσθαι Herod. I, 196. Thuc. IV, 29. 105. VII, 25. Isocr. in Callim. p. 373. D. Nach αἰσθάνεσθαι Thuc. VI, 59. Plat. Phaedr. p. 296. Nach περιορᾶν, in sofern es die Bedeutung von ἐάω hat, Herod. II, 64. III, 48. VII, 16, 1. Thuc. II, 20. IV, 48. V, 29. VI, 38. 86. Nach δῆλον εἶναι Plat. Leg. X, p. 97. Nach ἀνέχεσθαι, wie τολμᾶν, Herod. VII, 139. Nach παύειν Herod. V, 67. Aesch. Prom. 248. Plat. Rep. III, p. 322.

Anm. 4. Dagegen steht auch öfters das Particip statt des Infinitivs. In manchen Fällen ist es ganz gleichgültig, welche

Construction gewählt wird, z. B. ἐοικέναι, scheinen, nimmt den Infinitiv zu sich; aber, insofern es auch heißt ähnlich seyn, kann es auch dieselbe Handlung, die sonst im Infinitiv steht, im Dativ Participii zu sich nehmen. Plat. Alcib. I, p. 47. παντὸς μᾶλλον ἔοικας ἀληθῆ λέγοντι. Xen. Mem. S. I, 6, 10. ἔοικας τὴν εὐδαιμονίαν οἰομένῳ τρυφὴν καὶ πολυτέλειαν εἶναι. Vergl. IV, 3, 8. So auch Plat. Menon. p. 383. ὅμοιοι ἐσμὲν οὐκ ὀρθῶς ὁμολογοῦντες. e) Auch mit dem Particip im Nominativ Plat. Cratyl. p. 303. χαρὰ τῇ διαχύσει καὶ εὐπορίᾳ τῆς ροῆς τῆς ψυχῆς ἔοικε κεκλημένη. wie Aristoph. Thesm. 38. προθυσόμενος ἔοικε τῆς ποιήσεως. Sonderbar ist die Construction bey Plato Epist. VII, p. 98. εἰς Συρακούσας διεπορεύθην, ἴσως μὲν κατὰ τύχην, ἔοικε μὴν τότε μηχανωμένῳ τινὶ τῶν κρειττόνων ἀρχὴν βαλέσθαι τῶν νῦν γεγονότων πραγμάτων. So ist es gleichgültig, ob man sagen will ξύμφορόν ἐστι ταῦτα πραχθῆναι oder ταῦτα ξύμφορά ἐστι πραχθέντα, wie bey Plato Republ. V, p. 21. ἱκανὰ τὰ φύλακε κωλύειν, sind im Stande zu verhindern, oder ἱκανὰ τὰ φύλακε κωλύοντε, sie reichen zu, indem sie verhindern, Plat. Rep. V, p. 35. ἄμεινόν ἐστιν ἡμῖν πολεμεῖν oder πολεμοῦσι, wenn wir Krieg führen, geht es uns besser, Thuc. I, 118. Vergl. Xen. Vectig. 6, 2. τοῦτο ἄμεινον ἐστὶ πράττεσθαι oder πεπραγμένον Xen. Cyr. VIII, 4, 11. So steht Isocr. Panath. p. 268. E. ἡ πόλις αὐτοῖς οὐκ ἐπιτρέψει παραβαίνουσι τὸν νόμον das Verbum ἐπιτρέπειν in absoluter Bedeutung, wie Xen. Hell. II, 3, 51. wo auch παραβαίνειν stehen könnte. So auch διακωλύειν Isocr. Plat. p. 305. A.

Aber auch nach andern Verbis, die eigentlich den Infinitiv nach sich erfordern, steht zuweilen das Participium, wie nach πειρᾶσθαι Herod. I, 77. II, 73. IV, 125. 139. VI, 9. VII, 148. IX, 53. Plat. Phil. p. 228. Theaet. p. 153. f) nach πείθω Thuc. IV, 17. nach κύριός εἰμι Thuc. V, 34. VIII, 51. nach συμβαίνει Plat. Phileb. p. 272. Menex. p. 280. nach ἀναίνομαι Aesch. Agam. 594. Eurip. Iph. A. 1512. Herc. f. 1238. g) besonders nach παρασκευάζεσθαι Thuc. VI, 53. am meisten mit ὡς Herod. VII, 64. Thuc. II, 18. III, 115. VII, 50. Plat. Phaedon. p. 222. Die meisten dieser Verba scheinen an den Stellen, wo sie mit dem Particip verbunden

e) Heind. ad Plat. Cratyl. p. 108 sq.

f) Wessel. ad Herod. I, 77.

g) Brunck. ad Eur. Bacch. 247.

sind, als selbstständige Verba, welche die Hinzufügung ihrer Beziehung nicht zur Vollständigkeit ihres Begriffs erfordern, und das andre Verbum als eine Nebenbestimmung derselben, nicht als ihre beabsichtigte Folge, betrachtet zu seyn.

Auch steht das Participium statt des Infinitivs nach den Verbis sagen und ähnlichen, z. B. nach ἀγγέλλεσθαι Eur. Iph. T. 939. Thuc. III, 16. VII, 48. VIII, 79. Xen. Hellen. VII, 5, 10. Demosth. p. 11, 19. 29, 20. nach λέγεσθαι Plat. Phileb. p. 232. nach λέγω, φράζω Soph. Oed. C. 1580. Eurip. Iph. A. 807. Rhes. 758. 955. nach ἐννέπω Soph. El. 676. nach μαρτύρω id. Antig. 995. Aehnlich ist Eur. Iph. A. 426. δίηξε φήμη παῖδα σὴν ἀφιγμένην.

Das Particip steht ferner statt ὥστε mit dem Infinitiv, in sofern die Verba, nach denen ὥστε folgt, an sich vollständig sind, aber die andre, eigentlich als Folge mit ihnen verbundene, Handlung als eine begleitende Nebenbestimmung derselben betrachtet wird. Soph. Oed. C. 648. εἰ σοί γ' ἅπερ φῂς ἐμμένει τελοῦντί μοι, wo man ὥστε σὲ τελεῖν ἐμοί erwartete. Plat. Euthyphr. p. 17. πάντα ποιοῦσι καὶ λέγουσι φεύγοντες τὴν δίκην, indem sie der Klage entgehen wollen, wo der Infinitiv gewöhnlicher ist, um der Klage zu entgehn. Vergl. Xen. Cyrop. V, 4, 26. So vielleicht Eurip. Iph. A. 367. ἐκπονοῦσ' ἔχοντες, εἶτα δ' ἐξεχώρησαν κακῶς, wo aber die obige Erklärung des Particips als Nebenbestimmung nicht statt findet.

Die Verba, die irgend eine Gemüthsbewegung anzei- 551
gen, wie sich freuen, unwillig, betrübt seyn, sich schämen, bereuen ꝛc. nehmen den Gegenstand oder die würkende Ursache derselben, die im Latein. durch quod oder den Accus. c. Infin. gegeben wird, im Particip zu sich. Eurip. Hipp. 7 sqq. ἔνεστι γὰρ δὴ καὶν θεῶν γένει τόδε· τιμώμενοι χαίρουσιν ἀνθρώπων ὕπο. Soph. Phil. 879. ἥδομαι μέν σ' εἰσιδών. ib. 673. οὐκ ἄχθομαί σ' ἰδών τε καὶ λαβών φίλον. 1021. σὺ μὲν γέγηθας ζῶν. Xen. Mem. S. II, 1, 33. ὕπνος δὲ αὐτοῖς πάρεστιν ἡδίων ἢ τοῖς ἀμόχθοις· καὶ οὔτε ἀπολείποντες αὐτὸν ἄχθονται. —— εὖ δὲ τὰς παρούσας (πράξεις) ἥδονται πράττοντες. Plat. Phaedon. p. 142. τοὺς μὲν φρονίμους ἀγανακτεῖν ἀποθνή-

σπονδὰς πρέπει, τοὺς δὲ ἄφρονας χαίρειν. ibid. οὕτω ῥᾳδίως φέρεις ἡμᾶς ἀπολείπων. Daher Il. ώ, 403. ἀσχαλόωσι γὰρ οἵδε καθήμενοι. Gewöhnlich überſetzt man χαίρειν, ἥδεσθαι, gern, und ἄχθομαι, ungern. h) — Herod. III, 140. ὡς μή ποτέ τοι μεταμελήσῃ Δαρείου τὸν Ὑστάσπεος εὖ ποιήσαντι. Thuc. V, 35. τοὺς ἐκ τῆς νήσου δεσμώτας μετεμέλοντο ἀποδεδωκότες. Vgl. VII, 50. — Soph. Oed. T. 635. οὐδ' ἐπαισχύνεσθε, γῆς οὕτω νοσούσης, ἴδια κινοῦντες κακά; Aj. 506. αἴδεσαι μὲν πατέρα τὸν σὸν ἐν λυγρῷ γήρᾳ προλείπων. Xen. Cyr. III, 3, 35. ὑμῖν παραινῶν — αἰσχυνοίμην ἄν. Vergl. IV, 6, 7. V, 1, 20. VII, 1, 16. VIII, 2, 13. Isocr. Aegin. p. 392. C. Demosth. p. 80, 26. Daſſelbe Verhältniß findet ſtatt in χάριν ἴσθι ἐὼν ἀπαθής Herod. IX, 79. wo ἐὼν ἀπαθής den Grund des erſtern enthält, wiſſe es mir Dank, daß es dir nicht übel geht.

Wenn das zweyte Verbum ſich auf ein anderes Subject bezieht, als das erſte, ſo ſtehen nach der verſchiednen Conſtruction jener Verba der Genitiv, Dativ und Accuſativ: der Genitiv, inſofern er eine Urſache ausdrückt (§. 345.) z. E. Herod. VIII, 109. οἱ Ἀθηναῖοι ἐκπεφευγότων περιημέκτεον. χαίρειν und ἥδεσθαι nehmen den Gegenſtand im Dativ zu ſich (§. 403. b.) Od. β', 249. οὔ κέν οἱ κεχάροιτο γυνὴ, μάλα περ κατέουσα, ἐλθόντι. Da aber χαίρειν, ἄχθεσθαι auch den Accuſativ des Gegenſtandes zu ſich nehmen, wie Il. έ, 361. λίην ἄχθομαι ἔλκος, ſo ſteht beſonders bey den Tragikern auch hier der Accuſativ. Il. ν', 352. ἤχθετο γάρ ῥα Τρωσὶν δαμναμένους (τοὺς Ἀχαιούς). Soph. Phil. 1314. ἤσθην σε εὐλογοῦντα πατέρα τὸν ἐμὸν, daß du meinen Vater lobſt. Aj. 136. σὲ μὲν εὖ πράσσοντ' ἐπιχαίρω. Eurip. Med. 884. ἦ χρῆν — νύμφην κηδεύουσαν ἥδεσθαι σέθεν.

h) Valck. ad Herod. p. 212, 36. ad Eurip. Hipp. l. c.

Rhes. 390. χαίρω δέ σ' εὐτοκοῦντα καὶ προσήμενον πύργοισιν ἐχθρῶν. i)

Anm. Auch nach diesen Verbis steht zuweilen der Infinitiv statt des Particips, z. B. αἰσχύνομαι. Eurip. Hec. 556. δούλη κεκλῆσθαι, βασιλὶς οὖσ', αἰσχύνομαι. Vergl 962. οἰκτείρω, es thut mir leid. Soph. Aj. 652. οἰκτείρω νιν χήραν παρ' ἐχθροῖς παῖδά τ' ὀρφανὸν λιπεῖν. Zuweilen aber läßt sich das zweyte Verbum als die Folge des erstern betrachten, wo denn der Infinitiv an seiner Stelle steht, z. E. Plat. Theag. p. 16. αἰσχύνομαι λέγειν ὡς σοφόδρα βούλομαι (ich mag es nicht sagen; denn ich schäme mich.) Xen. Cyr. III, 3, 13. Id. de Rep. Lac. 1, 5. ἔφασκε γὰρ (Λυκοῦργος) αἰδεῖσθαι μὲν εἰσιόντα ὀφθῆναι, αἰδεῖσθαι δ' ἐξιόντα.

Bey einigen Verbis, die nur einen Umstand oder Nebenbestimmung einer Handlung ausdrücken, steht das Verbum, von denen jene einen Umstand ausdrücken, im Particip. Man drückt jene Nebenverba gewöhnlich durch Adverbia aus: 552

1. Die Verba, die eine Fortdauer ausdrücken, διατελέω, διαγίγνομαι, διάγω. Herod. I, 32. ὃς ἂν αὐτέων (τῶν ἀγαθῶν) πλεῖστα ἔχων διατελέῃ (fortdauernd hat) καὶ ἔπειτα τελευτήσῃ εὐχαρίστως τὸν βίον, οὗτος παρ' ἐμοὶ τὸ οὔνομα τοῦτο (τοῦ ὀλβίου) δίκαιός ἐστι φέρεσθαι. — Xen. Apol. S. 3. οὐδὲν ἄδικον διαγεγένημαι ποιῶν. Vergl. Mem. S. IV, 8, 4. Thuc. VII, 39. οἱ Συρακούσιοι ἐπὶ πολὺ διῆγον τῆς ἡμέρας πειρώμενοι ἀλλήλων. Vergl. Xen. Cyr. I, 2, 6. So auch Il. ί, 326. ἤματα δ' ἡματόεντα διέπρησσον πολεμίζων. Eurip. Cr. 1678. ἡ δάμαρ — — σὲ μυρίοις πόνοις διδοῦσα δεῦρ' ἀεὶ διήνυσε.

2. λανθάνειν, verborgen seyn. Herod. VIII, 5. αὐτός τε ὁ Θεμιστοκλέης ἐκέρδηνε, ἐλάνθανε δὲ τὰ λοιπὰ ἔχων, er hatte das übrige, ohne daß es je-

i) Valck. ad Eurip. Hipp. 1339. ad Phoen. p. 267. Toup. ad Suid. II, p. 371. Brunck. ad. Soph. Phil. Aj. II. cc. Aj. 790.

mand wußte. III, 40. καί κως τὸν Ἄμασιν εὐτυχέων μεγάλως ὁ Πολυκράτης οὐκ ἐλάνθανε, non fugiebat Amasin, Polycratem fortunatissimum esse. Thuc. IV, 133. ἔλαθεν ἀφθέντα πάντα καὶ καταφλεχθέντα, alles verbrannte, ohne daß man es merkte. Xen. Cyr. II, 4, 15. οὐκοῦν σοι δοκεῖ σύμφορον εἶναι τὸ λεληθέναι ἡμᾶς ταῦτα βουλεύοντας; daß wir dieses heimlich besprechen. Arist. Eccles. 26. ἦ θοιμάτια τ' ἀνδρεῖα κλεψάσαις λαθεῖν ἦν χαλεπὸν αὐταῖς. In andern Fällen kann man den Accusativ eines Pronom. reflexivi hinzudenken. Herod. I, 44. ὁ Κροῖσος φονέα τοῦ παιδὸς ἐλάνθανε βόσκων, inscius alebat, oder wußte nicht, daß er den Mörder seines Sohnes nährte. Id. II, 173. εἰ ἐθέλοι ἄνθρωπος κατεσπουδάσθαι ἀεί, μηδὲ ἐς παιγνίην τὸ μέρος ἑωϋτὸν ἀνιέναι, λάθοι ἂν ἤτοι μανεὶς ἢ ὀργὴ ἀποπληκτος γενόμενος, würde allmählich verrückt werden. Vergl. Xen. Cyr. VI, 2, 29. Mem. S. IV, 3, 9. Arist. Nub. 380. τουτί μ' ἐλελήθη ὁ Ζεὺς οὐκ ὤν, ἀλλ' ἀντ' αὐτοῦ Δῖνος βασιλεύων, ich wußte nicht, daß es keinen Zeus giebt. k)

Anstatt des Particips setzt Homer ὅτε Il. ρ', 627. οὐκ ἔλαθε Ζεὺς, ὅτε δίδου. Auch steht λανθάνειν oft im Participio, z. E. Il. μ', 390. ἂψ δ' ἀπὸ τείχεος ἅλτο λαθών.

553 3. φθάνειν, zuvorkommen, worin ein Comparativ liegt. Il. ν', 815. ἦ κε πολὺ φθαίη εὖ ναιομένη πόλις ὑμὴ χερσὶν ὑφ' ἡμετέρῃσιν ἁλοῦσά τε περθομένη τε. Vergl. Il π', 314. 322. Herod. IV, 136. ἔφθησαν πολλῷ οἱ Σκύθαι τοὺς Πέρσας ἐπὶ τὴν γέφυραν ἀπικόμενοι. kamen viel eher an die Brücke, als die Perser. Thuc. VI, 97. ὁ δὲ πεζὸς ἐχώρει εὐθὺς δρόμῳ πρὸς τὰς Ἐπιπολάς, καὶ φθάνει ἀναβὰς κατὰ τὸ Εὐρύηλον, πρὶν τοὺς Συρακουσίους — παραγενέσθαι. Zuweilen steht πρότε-

k) Toup. ad Suid. T. I. p. 378. Vergl. Viger. p. 258 sqq.

πρότερον pleonastisch dabey, wie Herod. VI, 91. Demosth. Phil. II p. 70. Auch steht ἤ statt πρίν. Herod. VI, 108. φθαίητε πολλάκις ἄν ἀνδραποδισθέντες, ἤ τινα πυθέσθαι ἡμέων. Vergl. Xen. Cyr. I, 6, 39. Daher sagt Eurip. Med. 1170. μόλις φθάνει θρόνοισιν ἐμπεσοῦσα μὴ χαμαὶ πεσεῖν. st. ὥστε μὴ πεσεῖν. Daher macht dieses Verbum verschiedne Redensarten:

a. Mit einer Negation kann φθάνειν oft durch vix, kaum übersetzt werden. Isocr. Paneg. p. 58. B. οἱ Λακεδαιμόνιοι οὐκ ἔφθησαν πυθόμενοι τὸν περὶ τὴν Ἀττικὴν πόλεμον, καὶ πάντων τῶν ἄλλων ἀμελήσαντες ἦκον ἡμῖν ἀμυνοῦντες, sie hörten nicht sobald von dem Kriege, als sie ꝛc. Vergl. id. Aegin. p. 388. E. ad Phil. p. 92. E. Demosth. p. 1073, 19. Arist. Nub. 1384.

b. Zuweilen liegt in φθάνειν bloß der Begriff der Schnelligkeit. Aeschin. in Ctesiph. p. 639. ἐὰν τοὺς προκαταλαμβάνοντας τὰ κοινὰ καὶ φιλάνθρωπα τῶν ὀνομάτων, ἀπίστους ὄντας τοῖς ἤθεσι, φυλάξησθε. ἡ γὰρ εὔνοια καὶ τὸ τῆς δημοκρατίας ὄνομα κεῖται μὲν ἐν μέσῳ, φθάνουσι δ' ἐπ' αὐτὰ καταφεύγοντες τῷ λόγῳ ὡς ἐπὶ τὸ πολὺ οἱ τοῖς ἔργοις πλεῖστον ἀπέχοντες. wo φθάνουσι καταφεύγοντες, so wie προκαταλαμβάνουσι, soviel ist, als εὐθὺς καταφεύγουσι. Daher die Redensart: οὐκ ἂν φθάνοις ποιῶν τοῦτο; wirst du dieses nicht sogleich thun? (s. h. thue es sogleich. S. §. 514. 3.) Eurip. Alc. 673. τοιγὰρ φυτεύων παῖδας οὐκ ἔτ' ἂν φθάνοις; gignere liberos non amplius differas. Vergl. Iphig. T. 245. Arist. Plut. 1135. ταύτην ἐπιπιὼν, ἀποτρέχων οὐκ ἂν φθάνοις; mit Brunckś Note. Vergl. Xen. Mem. Socr. II, 3, 11. III, 11, 1.

c. Diese Redensart wird auch außer der Frage gebraucht, wo sie dann durch Verkürzung entstanden zu seyn scheint, indem bey φθάνειν das eigentlich dazu gehörige Participium, wie ποιῶν, ausgelassen, statt dessen aber das Glied mit πρίν durch die Participialconstruction ausgedrückt

ist. Herod. VII, 162. οὐκ ἂν φθάνοιτε ὀπίσω ἀπαλλασσόμενοι. d. h. οὐκ ἂν φθ. ἄλλο τι ποιοῦντες, ἢ ἀπ. Eurip. Or. 925. εἰ γὰρ ἀρσένων φόνος ἔσται γυναιξὶν ὅσιος, οὐ φθάνοιτ' ἔτ' ἂν θνήσκοντες. st. οὐ φθάνοιτε ἄλλο τι πάσχοντες, πρὶν (ἢ) θνήσκειν, d. h. so werdet ihr sogleich sterben. Vergl. 930. Troad. 460. Heracl. 423. φθάνοις δ' ἂν οὐκ ἂν τοῖςδε συγκρύπτων δέμας. statt φθάνοις οὐκ ἂν ἄλλό τι ποιῶν. πρὶν συγκρύπτειν. Plat. Phaedon. p. 227. ἀλλὰ μήν, ὡς διδόντος σοι, οὐκ ἂν φθάνοις περαίνων, vollende deinen Beweis schnell. Vergl. Symp. p. 193. Euthyd. p. 7. Demosth. in Timocr. p. 745. Aristog. p. 783. l)

Anm. 1. Dieses Verbum steht auch selbst im Participio Il. φ', 576. εἶπερ γὰρ φθάμενός μιν ἢ οὐτάσῃ, ἠὲ βάλῃσιν. Herod. IX, 46. ἐν νόῳ ἐγένετο εἶπαι ταῦτα, τάπερ ὑμεῖς φθάντες προφέρετε. Bey den Attikern besonders φθάσας.

Anm. 2. Nach φθάνειν findet sich auch zuweilen der Infinitiv. Il. π', 860. τίς δ' οἶδ', εἴ κ' Ἀχιλεὺς — — φθήῃ ἐμῷ ὑπὸ δουρὶ τυπεὶς ἀπὸ θυμὸν ὀλέσσαι; Isocr. Evag. p. 183. C. ἐνὸς ἀσεβῆς καὶ πονηρὸς τυχὸν ἂν φθάσειε τελευτῆσαι, πρὶν δοῦναι δίκην τῶν ἡμαρτημένων. m)

4. τυγχάνειν, welches den Begriff der Zufälligkeit ausdrückt. Herod. I, 88. ὦ βασιλεῦ, πότερον λέγειν πρός σε, τὰ νοέων τυγχάνω, ἢ σιγᾷν ἐν τῷ παρεόντι χρόνῳ χρή; was ich gerade jetzt denke. Vergl. VII, 3. 224. Thucyd. IV, 113. ἔτυχον ὁπλῖται ἐν τῇ ἀγορᾷ καθεύδοντες ὡς πεντήκοντα. Plat. Phaedon. p. 131. τύχη τις αὐτῷ συνέβη· ἔτυχε γὰρ τῇ προτεραίᾳ τῆς δί-

l) Thom. M. p. 893. coll. Schol. Eur. Or. 934. Budaeus p. 214. Piers. ad Herod. post Moerid. p. 452. Herm. ad Viger. p. 746. der φθάνειν in dem Sinne cesso, desino nimmt, so wie der Scholiast zu Aristoph. Plut. 485. für ἀναβάλλεσθαι, verschieben, Buttmann Gr. Gr. S. 336. entgehn.

m) Bibl. crit. III, 2. p. 22.

κης ἡ πρύμνα ἑστεμμένη τοῦ πλοίου, es traf ſich, daß ꝛc. n)

Eben ſo gebrauchen die Dichter κυρῶ. Soph. Philoct. 30. ὅρα καθ' ὕπνον μὴ καταικλιθεὶς κυρῇ. o)

Zuweilen fehlt bey Adjectivis das Particip. ὤν. Soph. Oed. C. 726. καὶ γὰρ εἰ γέρων κυρῶ, τὸ τῇδε χώρας οὐ γεγήρακε σθένος. Arist. Eccl. 741. καὶ τῶν θεκτῶν εἴ τις εὔνους τυγχάνει. Plat. Hipp. maj. p. 41. οὐδέ γ' αὖ ἡ διὰ ἀκοῆς ἡδονή, ὅτι διὰ ἀκοῆς ἐστι, διὰ ταῦτα τυγχάνει καλή. Isocr. Archid. p. 129. F. καταλελύσθαι τοὺς νόμους, μεθ' ὧν οἰκοῦντες εὐδαιμονέστατοι τῶν Ἑλλήνων ἐτύγχανον. p) Auch ohne Adjectiv. Soph. El. 313. νῦν δ' ἀγροῖσι τυγχάνει. sc. ὤν.

Anm. 1. Auch ſtehn dieſe Verba im Particip bey andern Verbis finitis. Soph. Oed. C. 1490. ἥντερ τυγχάνων ὑπεσχόμην. q)

Anm 2. Anders iſt zu erklären Soph. Phil. 222. ποίας πάτρας ὁμᾶς ἂν ἢ γένους ποτὲ τύχοιμ' ἄν εἰπών. wo τύχοιμ' ἂν ſo viel iſt als δοθῆς ἂν εἴποιμι.

In andern Fällen dient das Particip dazu, die Handlung auszudrücken, in Anſehung welcher das V. finitum irgend einen Zuſtand oder Beſchaffenheit beſtimmt. Dergleichen Verba finita ſind, ſich in etwas hervorthun, nachſtehen, wohlthun, unrecht thun, fehlen ꝛc. Xen. Mem. S. II, 6. 5. ἐπιχειρήσομεν Φίλον ποιεῖσθαι ἐκεῖνον, ὃς Φιλόνικός ἐστι πρὸς τὸ μὴ ἐλλείπεσθαι εὖ ποιῶν τοὺς εὐεργετοῦντας ἑαυτόν. im Wohlthun nicht zurückbleiben. — Herod. V, 24. εὖ ἐποίησας ἀφικόμενος, du haſt wohl gethan, daß du gekommen 554

n) Fisch. 3, b. p. 7.

o) Fisch. ib.

p) Heind. ad Plat. Gorg. p. 190. Phaedr. p. 306.

q) Brunck. ad Soph. l. c. Herm. ad Vig. p. 744, 198.

bist. Vergl. VI, 69. — Thuc. I, 53. ἀδικεῖτε, ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, πολέμου ἄρχοντες, καὶ σπονδὰς λύοντες, ihr thut unrecht, daß ihr den Krieg anfangt. Vergl. III, 12. Xen. Cyr. III, 1, 1. Mem. S. I, 1. in. — Xen. Cyrop. III, 3, 56. ἔλεγεν, ὅτι ἐξαμαρτάνοι διατρίβων καὶ οὐκ ἄγων ὡς τάχιστα ἐπὶ τοὺς πολεμίους. So auch Herod. VII, 158. ὁ Γέλων πολλὸς ἐνέκειτο λέγων. IX, 90. πολλὸς ἦν λισσόμενος ὁ ξεῖνος, ließ es sich sehr angelegen seyn zu bitten. Id. I, 98. ὁ Δηϊόκης ἦν πολλὸς ὑπὸ παντὸς ἀνδρὸς καὶ προβαλλόμενος καὶ αἰνεόμενος. r) — καταπροΐξεσθαι, impune aliquid ferre. Herod. V, 105. οὐ καταπροΐξονται ἀποστάντες, es soll ihnen nicht ungestraft hingehen, daß sie abgefallen sind. s) Aehnlich ist Soph. Oed. Col. 768. μεστὸς ἦν θυμούμενος.

Καλῶς ποιεῖν wird auch ins Particip gesetzt. Plat. Symp. p. 170. εἶπον οὖν, ὅτι καὶ αὐτὸς μετὰ Σωκράτους ἥκοιμι, κληθεὶς ὑπ' ἐκείνου δεῦρ' ἐπὶ δεῖπνον. Καλῶς γ', ἔφη, ποιῶν σύ. t)

555 In andern Fällen enthalten die Participe Nebenbestimmungen des Hauptverbi oder eines Substantivs, die sich theils durch das Pronomen relat. und theils durch verschiedne Partikeln, indem, da, weil, nachdem, obgleich ꝛc. auflösen lassen. Sie haben dann einestheils, als Theile der Verborum, die Eigenschaft derselben, daß sie die in ihnen ausgedrückte Handlung nach den verschiednen Zeiten bezeichnen; anderntheils stehn sie als Adjectiva. Daher stehn sie 1. in der Regel nie allein, sondern in Verbindung mit einem Verbo finito oder einem Substantiv. 2. Sie richten sich im Genus, Numerus und Casus nach dem Substantiv, von dem sie eine Handlung anzeigen.

r) Wessel. ad Herod. p. 578. 10.

s) Valcken. ad Herod. p. 213, 93.

t) Dorv. ad Charit. p. 297. Heind. ad Plat. Charm. p. 64.

Anm. 1. Nicht immer steht das Verbum finitum in der gewöhnlichen Constructionsordnung beym Participio, sondern in einem andern Satze, oder muß aus einem vorhergehenden Verbo supplirt werden, so daß es scheint, als wenn das Particip allein für sich stände. Il. Ψ, 306. μήκων δ' ὡς ἑτέρωσε κάρη βάλεν, ἥτ' ἐνὶ κήπῳ καρπῷ βριθομένη νοτίῃσί τε εἰαρινῇσι sc. ἑτέρωσε κάρη βάλλει. Vergl. Od. λ', 411. Herod. I, 82. Λακεδαιμόνιοι δὲ τὰ ἐναντία τούτων ἔσχον νόμων· οὐ γὰρ κομῶντες πρὸ τούτου ἀπὸ τούτου κομᾶν, wo zum Particip, sowie zum Infinitiv, die Worte νόμον ἔσχον supplirt werden müssen. So steht das Particip in Zwischensätzen, wenn diese mit dem Hauptsatze ein Subject gemeinschaftlich haben, wo dann das Verbum im Hauptsatze seinen Einfluß auch auf den Zwischensatz ausdehnt: Herod. I, 185. ἡ δὲ δὴ δεύτερον ταύτης γενομένη βασίλεια (αὕτη δὲ συνετωτέρη γενομένη τῆς πρότερον ἀρχέσης) ἐλίπετο etc. Thuc. I, 25. Κορίνθιοι δὲ κατά τε τὸ δίκαιον ὑπεδέξαντο τὴν τιμωρίαν, ἅμα δὲ καὶ μίσει τῶν Κερκυραίων, ὅτι αὐτῶν παρημέλουν ὄντες ἄποικοι· οὔτε γὰρ ἐν πανηγύρεσι ταῖς κοιναῖς διδόντες γέρα τὰ νομιζόμενα, οὔτε Κορινθίῳ ἀνδρὶ προκαταρχόμενοι τῶν ἱερῶν etc. hier hängen die Participe von dem zu wiederholenden παρημέλουν ab, obgleich ein anderer Schriftsteller Verba finita gebraucht haben würde. So hängen bey Thuc. II, 17. VII, 28. Plat. Symp. p. 200. die Infinitive in Sätzen, die mit Conjunctionen γάρ, ἐπεί anfangen, noch von den Verbis finit. in den vorhergehenden Sätzen δοκοῦσι in der ersten und letzten Stelle, ὑπίστησεν ἄν τις in der zweyten ab. Zuweilen steht auch, wenn zwey Handlungen angegeben werden, von denen die eine einen weitern Umfang hat, und die zweyte an und für sich unter sich begreift, diese letztere im Particip, wo wir das V. finitum setzen würden. Herod. VII, 6. extr. ἔλεγε τόν τε Ἑλλήσποντον ὡς ζευχθῆναι χρεὼν εἴη ὑπ' ἀνδρὸς Πέρσεω, τήν τε Ἄκανθον ἐξηγεόμενος. Thuc. II, 11. καὶ ἐπὶ πόλιν δυνατωτάτην νῦν ἐρχόμεθα, καὶ αὐτοὶ πλεῖστοι καὶ ἄριστοι στρατεύοντες. Besonders wird in Gesprächen oft die Antwort eines der sich unterredenden an die Worte des andern durch Participe angeknüpft, wie in der Stelle des Plato Symp. p. 170. §. 554. Vergl. Eurip. Phoen. 1649. Suppl. 247. Plat. Rep. I, p. 162. Theag. p. 10. Hipparch. p. 268. Xen. Oecon. 16. in. Symp. 4, 54. Auch sonst dient das Particip zur Verbindung, wie Plat. Rep. III, p. 288. λελήθαμέν γε διακαθαίροντες πάλιν ἣν ἄρτι τρυφᾶν ἔφαμεν πόλιν. Σωφρονοῦντές γε ἡμεῖς, ἦ δ' ὅς. Phaedr. p. 283. ἐν κεφαλαίοις ἕκαστον ἐφεξῆς δίειμι, ἀρξάμενος ἀπὸ τοῦ πρώτου. ΣΩ. δείξας γε πρῶτον, ὦ φιλότης, τί ἄρα ἐν τῇ ἀριστερᾷ ἔχεις.

Anm. 2. An andern Stellen ist der Gebrauch oder die Stellung der Participe, die mit der oben angegebenen Regel nicht übereinstimmt, die Folge einer Anakoluthie. Il. ω', 41. λέων δ' ὡς ἄγρια οἶδεν, ὅτ', ἐπεὶ ἢ μεγάλῃ τε βίῃ καὶ ἀγήνορι θυμῷ εἵλῃς εἶσ' ἐπὶ μῆλα βοῶν, ἵνα δαῖτα λάβῃσιν, ὃς Ἀχιλεὺς ἕλεον μὲν ἀπώλεσεν etc. wo der Satz so angefangen ist, als wenn εἶξεν folgen sollte, aber nachher die Conjunction vergessen und statt ἐπεὶ εἶξε die gleichbedeutende Construction εἶξας genommen wird. Herod. I, 129. εἰ γὰρ δὴ δέον πάντως περιδεῖναι ἄλλῳ τέῳ τὴν βασιληΐην, καὶ μὴ αὐτὸν ἔχειν, δικαιότερον Μήδων τέῳ περιβαλεῖν τοῦτο τὸ ἄγαθὸν, ἢ Περσέων, muß zu εἰ γὰρ δὴ supplirt werden ἄλλῳ περιῆκε τὸ κράτος, und δέον heißt, quia oportuisset, wie kurz vorher εἰ παρὸν αὐτῷ βασιλέα γενέσθαι — ἄλλῳ περιέθηκε τὸ κράτος. Xen. Hier. 2, 10. ἐὰν δὲ δὴ καὶ ἄλλοι στρατεύωσιν εἰς τὴν πόλιν κρείττονες, ἐὰν ἔξω τοῦ τείχους ὄντες οἱ ἥσσονες ἐν κινδύνῳ δοκοῦσιν εἶναι ist ἐάν aus dem Anfang des Satzes wiederholt. Id. Mem. II, 6, 25. εἰ δέ τις ἐν πόλει τιμᾶσθαι βουλόμενος, ὅπως αὐτός τε μὴ ἀδικῆται, καὶ τοῖς φίλοις τὰ δίκαια βοηθεῖν δύνηται καὶ ἄρξας ἀγαθόν τι ποιεῖν τὴν πατρίδα πειρᾶται, διὰ τί ὁ τοιοῦτος ἄλλῳ τοιούτῳ οὐκ ἂν δύναιτο συναρμόσαι; sollte es heißen εἰ δέ τις, — βουλόμενος, ὅπως — πειρᾶται, οὕτω πράττοι. aber dieser Schluß des bedingten Satzes ist wegen des Zwischensatzes, und weil οὕτω πράττοι doch nur im allgemeinen ausdrückt, was vorher bestimmter gesagt war, ausgelassen, und βουλόμενος auf das folgende ὁ τοιοῦτος bezogen u).

Anm. 3. Das Particip stimmt zuweilen mit seinem Subst. nicht im Genus, Numerus und Casus überein, wie die Adjective. S. §. 426. Besonders, wenn das Subst. ein Collectivum sing. num. ist, steht das Particip oft im Pluralı masc. wie Hesiod. Sc. Herc. 475. πολλὰς δ' ἐγείρετο λαὸς, τιμῶντες κήδεα. Vergl. Thuc. III, 79. 110. VIII, 64. Xen. Cyr. IV, 3, 55. x) So steht beym Plural des Verbi das Particip im Singulari, weil es eine Handlung ausdrückt, die bloß dem einen derer, die das Verbum fin. bezeichnet, zukommt. Soph. Phil. 645. χωρᾶμεν, ἔνδοθεν λαβών, ὅτου σε — χρεία ἔχει. S. Brunckς Note.

Wenn das Participium mit seinem Casus nicht übereinstimmt, so ist dieses auch Folge einer Veränderung der Construction, Ana-

u) Vergl. meine Note zu Hom. h. in Apoll. II, 157. p. 27 sq. Herm. ad Viger. p. 756 sq.

x) Fisch. 3, a. p. 307.

coluthon. Il. ψ', 546. μέλλεις γὰρ ἀφαιρήσεσθαι ἄεθλον, τὰ φρονέων, ὅτι οἱ βλάβεν ἅρματα καὶ ταχέ' ἵππω, αὐτός τ' ἐσθλὸς ἐών. ſ. αὐτῷ ἐσθλῷ ἐόντι auf οἱ bezogen. Vergl. Il. κ', 547. Aesch. Choëph. 408. πέπαλται δ' αὖτ' ἐμοὶ φίλον κέαρ, τόνδε κλύουσαν οἶκτον. Vergl. Soph. El. 479. Plat. Lach. p. 177. ἐγὼ νῦν παρακελεύομαι σοὶ μὴ ἀφίεσθαι λέχητος — — λέγοντα y).

Die Nebenumſtände, welche durch das Participium zu 556
einem Subſtantiv oder einer Haupthandlung hinzugefügt werden, ſind, wie ſchon §. 555. bemerkt iſt, entweder ſolche, die in andern Sprachen durch das Pron. relat. mit einem Verbo finito ausgedrückt werden, z. E. γυνή τις χήρα ὄρνιν εἶχε, καθ' ἑκάστην ἡμέραν ὠὸν αὐτῇ τίκτουσαν, d. h. ἣ ἔτεκε, oder ſolche, die im Lateiniſchen und Deutſchen durch verſchiedne Partikeln, da oder als, wenn, weil, obgleich, dadurch daß, um ꝛc. ausgedrückt werden (Beyſpiele hievon folgen §. 565 ff.) In der Bedeutung ſtimmen alſo in dieſen Fällen die Griechiſchen mit den Lateiniſchen Participien meiſtens überein; aber im Griechiſchen werden ſie ungleich häufiger gebraucht, als im Lateiniſchen, nicht nur, weil die Griechen Participia von allen Haupttemporibus im Activo, Paſſivo und Medio haben, ſondern auch in den Fällen, wo beyde Sprachen daſſelbe Particip haben, gebraucht die Griechiſche dieſes viel häufiger als die Lateiniſche. Jede Handlung, die ſo gedacht werden kann, als wenn ſie eine andre, die Haupthandlung, nur begleitete, die ſich alſo als ein Nebenumſtand einer andern vorſtellen läßt, wird von den Griechen gern durch das Particip ausgedrückt, und ſelbſt wenn zwey Verba finita durch und verbunden werden, wird das eine derſelben gern in das Particip geſetzt, wo dann die Copula wegfällt. z) Neben dieſer allgemeinen Bemerkung verdient noch folgendes beſonders angemerkt zu werden:

y) Interp. ad Iphig. A. 1556. Brunck. ad Aesch. Prom. 216. Soph. El. 480. Fisch. 3, a. p. 391. Heind. ad Plat. Phaedr. p. 234.

z) Herm. ad Viger. p. 755 sq. Meine Note ad Hom. h. p. 134.

1. Zu der Hauptandlung eines Satzes wird oft ein anderes Verbum gesetzt, das zur Noth wegbleiben könnte, und zu welchem nun jene Haupthandlung in eines der oben genannten Verhältnisse tritt. Soph. Oed. T. 117. οὐδ' ἄγγελός τις, οὐδὲ συμπράκτωρ ὁδοῦ κατεῖδ', ὅτου τις ἐκμαθὼν ἐχρήσατ' ἄν. st. ἐξέμαθεν ἄν. Thuc. VII, 14. ἐπισταμένοις ὑμῖν γράφω, ὅτι βραχεῖα ἀκμὴ πληρώματος. Selbst wird das Verhältniß umgedreht Thuc VIII, 87. ἵνα τοὺς Φοίνικας προαγαγὼν ἐς τὴν Ἄσπενδον, ἐκχρηματίσαιτο ἀφείς, wo es mit Beybehaltung derselben Worte heißen müßte, ἐκχρηματισάμενος ἀφείη, aber ἀφείη, ἀφείς auch wegbleiben könnte. a)

2. Oft stehen in einem Satze mehrere Participia ohne Verbindung. Il. σ', 372. τὸν δ' εὗρ' ἰδρώοντα, ἑλισσόμενον περὶ φύσας, σπεύδοντα. wo die Verbindungspartikel diese Verba als drey verschiedne Handlungen darstellen würde. Vergl. π', 660. Eurip. Suppl. 231. εἰς δὲ στρατείαν πάντας Ἀργείους ἄγων, μάντεων λεγόντων θέσφατ' εἶτ' ἀτιμάσας, βίᾳ παρελθὼν θεοὺς ἀπώλεσας πόλιν, νέοις ταραχθείς. Vergl. Phoen. 22. Plat. Rep. II. p. 223. ἄδικοι (ὄντες) κερδανοῦμέν τε, καὶ λισσόμενοι (Mittel), ὑπερβαίνοντες καὶ ἁμαρτάνοντες (Angabe des Falls, wenn) πείθοντες αὐτούς (τοὺς θεούς. Mittel) ἀζήμιοι ἀπαλλάξομεν. Vergl. Xen. hist. Gr. VII, 5, 9. Auch stehen in einem Gliede des Satzes zwey Participia, wovon also das eine überflüßig ist. Il. Φ', 204. δημὸν ἑρεπτόμενοι ἐπινεφρίδιον κείροντες. b)

3. Unter den Fällen, wo das Particip durch das Pron. relat. aufgelößt werden muß, ist besonders λεγόμενος zu merken, z. E. ἡ Διομήδεια λεγομένη ἀνάγκη, der sogenannte D. Zwang. Plat. Rep. VI. p. 89. c) Herod.

a) Gregor. p. 35. ubi v. Koen.

b) Reiz. ad Lucian. T. VI, p. 424 sq. Hoog. et Zeune ad Viger. p. 348. XVII.

c) Hoog. ad Viger. p. 15. 342. II.

VI, 61. ἐν τῇ Θεράπνῃ καλουμένῃ, in der Stadt, die Th. heißt.

4. Das Particip mit dem Artikel wird aufgelöst is qui. §. 269. Anm. Xen. Mem. S. IV, 2, 28. οἱ μὲν εἰδότες ὅ τι ποιοῦσιν, ἐπιτυγχάνοντες (wenn sie darin glücklich sind) ὧν πράττουσιν, εὐδοξοί τε καὶ τίμιοι γίγνονται, καὶ οἵ τε ὅμοιοι (i. e. οἱ ὁμοίως ἐπιτυγχάνοντες) τούτοις ἡδέως χρῶνται, οἵ τε ἀποτυγχάνοντες τῶν πραγμάτων ἐπιθυμοῦσι τούτους ὑπὲρ αὑτῶν βουλεύεσθαι. Dann steht daſſelbe Verbum oft als V. fin. und als Particip. Herod. VII, 174. τὴν ἀτραπὸν, δι' ἣν ἥλωσαν οἱ ἁλόντες Ἑλλήνων ἐν Θερμοπύλῃσι, οὐδὲ ἤδεσαν ἐοῦσαν πρότερον. Vergl. 220. Beſonders iſt dieſes häufig bey Plato, z. E. Apol. S. p. 44. τί δὴ λέγοντες διέβαλλον οἱ διαβάλλοντες;

5. Das Particip wird in der Bedeutung des Relativi mit dem V. finito zuweilen, wiewohl ſelten, auf einen Infinitiv bezogen. Eurip. Or. 50. πείθει δ' Ὀρέστην μητέρ', ἥ σφ' ἐγείνατο, κτεῖναι, πρὸς οὐχ ἅπαντας εὔκλειαν φέρον. ſt. ὅ, n. τὸ κτεῖναι μητέρα, φέρει. Auf ähnliche Art ſagt Virg. Aen. XI, 383. Proinde tona eloquio, solitum tibi.

6. Das Particip bey Zeitbeſtimmungen wird oft mit den Adverbien, αὐτίκα, εὐθύς, μεταξύ, ἅμα, dieſes letzte mit dem Dativ, verbunden. Herod. II, 146. Διόνυσον λέγουσι οἱ Ἕλληνες ὡς αὐτίκα γενόμενον (ſobald er geboren war) ἐς τὸν μηρὸν ἐνερράψατο Ζεύς. Vergl. VII, 220. und mit Genit. absolutis I, 79. — Soph. Aj. 762. ἀπ' οἴκων εὐθὺς ἐξορμώμενος, ſobald er von Hauſe wegging. Plat. Phaedon. p. 171. οὐκοῦν γενόμενοι εὐθὺς ἐωρῶμέν τε καὶ ἠκούομεν, gleich nach unſerer Geburt. Vergl. Leg. I. p. 32. Rep. I. p. 148. und mit Genit. absolutis Thuc. VII, 50. — Herod. II, 158. Νεκὼς μέν νυν μεταξὺ ὀρύσσων ἐπαύσατο, während er graben ließ, inter fodiendum. Plat. Lys. p. 219. ὁ Μενέξενος ἐκ τῆς αὐλῆς μεταξὺ παίζων εἰσέρ-

χεται. Vergl. Leg. IX, p. 14. und mit Genitiv. absol. Plat. Theag. p. 20. λέγοντός σου μεταξὺ γέγονέ μοι ἡ φωνὴ ἡ τοῦ δαιμονίου. Vergl. Rep. I. p. 165. — Herod. III, 65. ἅμα τῷ ἵππῳ τοῦτο ποιήσαντι, so wie das Pferd dieses that. ib. 86. Thuc. VIII, 61. ἅμα τῷ ἦρι εὐθὺς ἀρχομένῳ.

7. Mit den Verbis der Bewegung werden, um die Absicht derselben auszudrücken, regelmäßig Partic. Futuri verbunden. Xen. Mem. S. III, 7, 5. σέ γε διδάξων ὥρμημαι, um dich zu belehren. Plat. Alcib. I. p. 12. ἀνιστάμενος συμβουλεύσων. d) Zuweilen steht hier auch das Particip. Präs. Soph. Aj. 781. πέμπει μέ σοι φέροντα τάσδ' ἐπιστολάς. Thuc. I, 116. ἔτυχον γὰρ αἱ μὲν ἐπὶ Καρίας — οἰχόμεναι, αἱ δὲ ἐπὶ Χίου καὶ Λέσβου, περιαγγέλλουσαι βοηθεῖν. Vergl. Xen. hist. Gr. II, 1, 29. Isocr. Panath. p. 268. E. e) Aber ἀπιὼν ἀνίστατο gehört nicht hieher. S. §. 504. Oft dient aber die Construction des V. ἔρχομαι mit dem Partic. Fut. bloß zur Umschreibung des Futuri. Herod. I, 194. ἔρχομαι Φράσων. Plat. Theag. p. 20. ἔρχομαι ἀποθανούμενος.

8. Wenn das Subject des Particips unbestimmt ist, wo man im Deutschen man, einer gebraucht, so steht es oft ohne Substantiv, worauf es sich beziehen könnte. Herod. I, 42. οὔτε γὰρ συμφορῇ τοιῇδε κεχρημένου οἰκός ἐστι ἐς ὁμήλικας εὖ πρήσσοντας ἰέναι, οὔτε τὸ βούλεσθαι πάρα. einer, der in einem solchen Unglück ist. Arist. Plut. 256. ἀλλ' ἔστ' ἐπ' αὐτῆς τῆς ἀκμῆς, ᾗ δεῖ παρόντ' ἀμύνειν. Vergl. Plat. Leg. IV. p. 188. So auch im Nominativ. Xen. Cyr. VI, 2, 1. ἦλθον δὲ ἐν τούτῳ τῷ χρόνῳ καὶ παρὰ τοῦ Ἰνδοῦ χρήματα ἄγοντες, Leute, welche brachten.

d) Valck. ad Phoen. p. 289. ad Herod. p. 642, 82. Markl. ad Eur. Suppl. 542. 772. Fisch. 3, b. p. 24.

e) Markl. ad Eur. Suppl. 154. Zeune ad Viger. p. 343. Herm. ad Vig. p. 754, 224.

Hier verdienen noch einige Verba besonders angemerkt 557
zu werden, die im Participio zu andern Verbis gesetzt und verschieden ausgedrückt werden. Dergleichen Participia sind:

ἀρχόμενος, allein oder mit einem Genitiv, im Anfang. Thucyd. IV, 64. ἅπερ καὶ ἀρχόμενος εἶπον. Plato Phaedr. p. 357. ὁ Λυσίας ἀρχόμενος τοῦ ἐρωτικοῦ ἠνάγκασεν ἡμᾶς ὑπολαβεῖν. Aber ἀρξάμενος ἀπό χρυσοῦ u. a. heißt zuerst oder vorzüglich Gold. Herod. V, 49. ἔστι δὲ καὶ ἀγαθὰ τοῖσι τὴν ἤπειρον ἐπείνην νεμομένοισι — ἀπὸ χρυσοῦ ἀρξαμένοισι, ἄργυρος καὶ χαλκός. st. πρῶτον μὲν χρυσός, ἔπειτα δὲ ἄργυρος καὶ χ. wie V, 50. ἤρχετο ἐκ δέκα ταλάντων ὑπισχνεόμενος, er bot erst 10 Talente. Plat. Rep. VI. p. 99. οἶμαι τοὺς πολλοὺς τῶν κακούντων προθυμότερον ἔτι ἀντιτείνειν, οὐδ' ὁπωστιοῦν πειρωμένους, ἀπὸ Θρασυμάχου ἀρξαμένους, und vorzüglich Thras. Id. Alcib. I. p. 5. τὰ ὑπάρχοντά σοι μεγάλα εἶναι (φής), ὥστε μηδενὸς δεῖσθαι, ἀπὸ τοῦ σώματος ἀρξάμενα, τελευτῶντα εἰς τὴν ψυχήν, erst dein Körper und zuletzt dein Geist. Xen. Vectig. 5, 3. τίνες γὰρ ἡσυχίαν ἀγούσης τῆς πόλεως, οὐ προσδέοιντ' ἂν αὐτῆς; ἀρξάμενοι ἀπὸ ναυκλήρων καὶ ἐμπόρων οὐχ οἱ πολύσιτοι; st. πρῶτον μὲν τῶν ν. καὶ ἐμπ. οὐχ οἱ π. f)

τελευτῶν steht oft in der Bedeutung des Adverbii zuletzt. Plat. Rep. IV. p. 338. καὶ τελευτῶν δή, οἶμαι, φαῖμεν ἂν εἰς ἕν τι τέλεον καὶ νεανικὸν ἀποβαίνειν αὐτό. g)

διαλιπὼν χρόνον mit oder ohne πολύν, ὀλίγον. Plat. Phaedon. p. 266. οὗτος ὁ δοὺς τὸ φάρμακον, διαλιπὼν χρόνον, (nach einiger Zeit) ἐπεσκόπει τοὺς πόδας καὶ τὰ σκέλη. Vergl. p. 267.

Φέρων und ἄγων stehen oft, jenes bey leblosen, und dieses bey lebendigen Wesen: a. bey Homer bey den Verbis

f) Heusde spec. cr. in Plat. p. 39. sq. Heind. ad Plat. Gorg. p. 83 sq.

g) Hoog. ad Vig. p. 364.

geben, ſetzen. Il. ή, 304. Ἕκτωρ δῶκε ξίφος ἀργυρόηλον σὺν κολεῷ τε φέρων καὶ ἐϋτμήτῳ τελαμῶνι. Il. ψ, 886. κύταρ Πηλείδης κατὰ μὲν δολιχόσκιον ἔγχος θῆκ' ἐς ἀγῶνα φέρων. ib. 596. ἦ ῥα, καὶ ἵππον ἄγων μεγαθύμου Νέστορος υἱὸς ἐν χείρεσσι τίθει Μενελάου. Ueberhaupt bey allen Verbis, die ein Tragen, Führen vorausſetzen. b. Bey den Attikern wird φέρων mit Verbis, die irgend eine Bewegung ausdrücken, verbunden, und zeigt einen Eifer, eine Heftigkeit an, womit die Haupthandlung geſchieht. Herod. VIII, 87. διωκομένη ὑπὸ τῆς Ἀττικῆς (νεὼς) φέρουσα ἐνέβαλε νηῒ Φιλίῃ, mit Heftigkeit. Aeschin. in Ctesiph. p. 474. καὶ ἐς τοῦτο φέρων περιέστησε τὰ πράγματα, wo es gefliſſentlich gegeben werden kann. [h]) Φερόμενος ſcheint neben der Heftigkeit auch das Lat. temere auszudrücken. Herod. VII, 210. ὡς δ' ἐπέπεσον φερόμενοι ἐς τοὺς Ἕλληνας οἱ Μῆδοι, ἔπιπτον πολλοί. Vergl. VIII, 91. IX, 102. c. Dieſelben Participia mit ihrem Caſus bedeuten oft ſo viel als cum, mit, beſonders bey den Verbis kommen. Aesch. S. ad Th. 40. ἥκω σαφῆ τἀκεῖθεν ἐκ στρατοῦ φέρων, ich bringe mit. ἦκεν ἄγων oder ἔχων δισχιλίους ὁπλίτας, mit 200 Mann Fußvolk. Vergl. Thuc. I, 9. ἦλθεν ἔχων, brachte mit. Isaeus p. 244. ἥκει φέρων, bringt mit. Vergl. Xen. Cyr. I, 14. [i])

ἀνύσας wird gewöhnlich überſetzt ſchnell, gleich. Aristoph. Lys. 438. ἀνύσαντε δῆσετον. eig. macht fort und bindet. Anſtatt deſſen ſagt Arist. Av. 241. ἀνύσατε πετόμενα πρὸς ἐμὰν αὐδάν. [k])

Anmerk. Hierher rechnet man auch die Participia der Verba gehen, kommen, in denen der Begriff der Geſchwindigkeit

h) Hemsterh. ad Luc. T. II, p. 423. Dorv. ad Charit. p. 517. Herm. ad Vig. p. 758.

i) Valck. ad Eur. Ph. p. 92.

k) Piers. ad Moer. p. 62.

liegen soll 1). Il. ν', 9. οὐ γὰρ ὅγ' ἀθανάτων τιν' ἐέλπετο ὃν κατὰ θυμὸν ἐλθόντ' ἢ Τρώεσσιν ἀρηγέμεν ἢ Δαναοῖσιν. Vergl. Herod. VII, 225. Thuc. VII, 73. Arist. Nub. 99. μάνθαν' ἐλθών, ἃ ἂν ἐγὼ παραινέσω. Vesp. 789. δραχμὴν μετ' ἐμοῦ πρώην λαβών, ἐλθὼν διεκερμάτιζεν ἐν τοῖς ἰχθύσιν. Xen. Cyr. II, 2, 6. οὕτω καὶ ἐγὼ ἐλθὼν ἐδίδασκον ἕνα λόχον. Soph. Phil. 353. εἰ τἀπὶ Τροίᾳ πέργαμ' αἱρήσοιμ' ἰών. Vergl. Il. ν', 15. Eurip. Cycl. 240. Sophocl. Phil. 920. (νοῶ) ξὺν σοὶ τὰ Τροίας πεδία πορθῆσαι μολών. Allein diese Participia scheinen keine eigenthümliche Bedeutung zu haben, sondern nur durch das verbum finitum mit folgenden καὶ aufgelößt werden zu müssen: kommen und helfen, komm und höre, ging und verthat, ging und lehrte, ich werde hingehn und einnehmen, wo im Deutschen kommen, gehen, so wie im Griech. die Participe dieser Verba auch wegbleiben könnten. Nach dieser Auflösung sagt Plat. Rep. VIII, p. 196. ἦλθε καὶ παρέδωκε, wo ἦλθε ebenfalls pleonastisch steht.

Dieselbe Bewandniß hat es mit dem Particip λαβών Arist. Av. 56. σὺ δ' οὖν λίθῳ κόψον λαβών, nimm einen Stein und schlage ihn damit. auch Il. μ', 453. φέρεν ἀείρας, nahm auf und trug fort.

Oft stehen auch eine dritte Person und ein Particip des- 558
selben Stammes neben einander, besonders bey Plato. Plat. Euthyd. p. 40. τίνα ποτ' οὖν ἂν κτησάμενοι ἐπιστήμην ὀρθῶς κτησαίμεθα; wie müssen wir uns Kenntnisse erwerben, um recht hierbey zu verfahren? wie können wir uns auf die rechte Art Kenntnisse erwerben? Id. Prot. p. 174. ὑπὸ ἡδονῆς φασὶν ἡττωμένους ἢ λύπης — ταῦτα ποιεῖν τοὺς ποιοῦντας. die das thäten, thäten es, weil ꝛc. Alcib. I. p. 12. τότε σὺ ἀνιστάμενος ὡς συμβουλεύσων ὀρθῶς ἀναστήσῃ. Ib. II. p. 78. πάντας οὖν ἂν φάντες τοὺς ἄφρονας μαίνεσθαι ὀρθῶς ἂν φαίημεν. Aber Plat. Lach. p. 175. muß es statt οὗ ἕνεκα σκοπούμενοι σκοποῦμεν wohl heißen σκοποῦμεν ἃ σκοποῦμεν, wie Apol. S.

1) Dorv. ad Char. p. 379.

p. 51. Criton. p. 119. Gorg. p. 131. (Von der Verwechselung des οι und α s. Porson. ad Eurip. Med. 44.) [m])

Oft drückt das Particip das Mittel aus, wodurch die Haupthandlung bewürkt wird. Eur. Phoen. 1231. ἦν μή με φεύγων ἐκφύγῃς πρὸς αἰθέρα, wo Porson mehr Exempel anführt. Anstatt dessen sagt Plato Symp. p. 213. φεύγειν φυγῇ. Beyde Arten dieses Gebrauchs sind insofern pleonastisch, da das Particip zur Noth wegbleiben könnte. So auch Xen. Cyr. VIII, 4, 9. ἀλλ' ὑπακούων σχολῇ ὑπήκουσα. ib. 6, 2. ὅπως εἰδεῖεν, ἐφ' οἷς ἴασιν ἰόντες. Ein auffallenderer Pleonasmus ist ἔφη λέγων. Soph. Aj. 757. Herod. V, 36. und λέγει φάς. Herod. V, 50.

559 Oft macht das Particip mit dem verbo finito bloß eine Umschreibung. So stehen a. besonders Participia aller Verba mit dem Verbo εἰμί statt des eigentlichen Verbi. Il. ε, 873. τετληότες εἰμέν st. τετλήκαμεν, τέτλαμεν. ψ, 69. ἐμεῖο λελασμένος ἔπλευ st. λέλησαι. Herod. I, 57. ἦσαν ἰέντες st. ἴεσαν. III, 99. ἀπαρνεόμενός ἐστιν st. ἀπαρνεῖται. ib. 133. αἰσχύνην ἐστὶ φέροντα. Aesch. Prom. 402. πέλει δικαιωθείς. Soph. Phil. 1219. στείχων ἂν ἦν. Aj. 588. μὴ προδοὺς ἡμᾶς γένῃ. Plat. Leg. X. p. 114. μισοῦντες γίγνονται. ib. IX. p. 18. εἰ ταῦτα οὕτως ἔχοντά ἐστιν. Vergl. Symp. p. 221. Auch Plat. Phaedon. p. 212. τί τις φήσει ταῦτα ὄντα εἶναι ἐν ταῖς ψυχαῖς, τήν τε ἀρετὴν καὶ τὴν κακίαν; ist eine Art Umschreibung, in der jedoch ὄντα zu τί, und εἶναι zu ἐν ταῖς ψυχαῖς gehört. [n]) Ein anderer Fall ist, wenn das Particip den Artik. bey sich hat, wie Herod. I, 171. ἐπὶ τὰ κράνεα λόφους ἐπιδέεσθαι Κᾶρές εἰσι οἱ καταδείξαντες. S. §. 269. Anm.

Aehnlich ist ἀγγέλλων πρέπει Aeschyl. Agam. 30.

b. Das V. ἔχω wird oft mit dem Participio Activi eines andern Verbi verbunden, wo das letztere als Verbum

m) Hoog. ad Viger. p. 334 b. sq.

n) Fisch. 3, b. p. 4. sq. Herm. ad Eurip. Hec. 1153.

finitum hinlänglich gewesen wäre. Eigentlich zeigt dann ἔχειν den Besitz, das Participium aber die Art an, wie einer zu dem Besitz gekommen ist, wie Il. ά, 356. ἑλὼν γὰρ ἔχει γέρας, αὐτὸς ἀπούρας, ob man gleich gewöhnlich in andern Sprachen bloß das Verbum, das im Participio steht, als das Hauptverbum, ausdrückt, und die Bezeichnung des dadurch gegründeten und fortdaurenden Besitzes, als etwas das sich von selbst versteht, wegläßt. Pind. Nem. I, 45. οὐκ ἔραμαι πολὺν ἐν μεγάρῳ πλοῦτον κατακρύψας ἔχειν. Herod. I, 27. ἵνα ὑπὲρ τῶν ἐν τῇ ἠπείρῳ Ἑλλήνων τίσωνταί σε, τῶν σὺ δουλώσας ἔχεις. ib. 28. τοὺς ἄλλους πάντας ὑπ' ἑωυτῷ εἶχε καταστρεψάμενος ὁ Κροῖσος. Plat. Crat. p. 271. Ἥρα δὲ, ὡς ἐρατή τις, ὥςπερ οὖν καὶ λέγεται ὁ Ζεὺς αὐτῆς ἐραστὴς ἔχειν, sie geliebt haben und zur Frau haben soll. Xen. Mem. S. II, 7, 6. ὠνούμενοι ἔχουσιν. Vergl. Hesiod. ἔργ. 42. Soph. Phil. 943. Eurip. Hec. 103. Arist. Eccl. 355. Insofern stimmt dieser Gebrauch mit dem Lateinischen occultum, subactum habeo und in manchen Fällen mit dem Perfecto überein, ἀφῄρηκε, κεκρυφέναι, δεδούλωκας etc.

Oft dient diese Redensart bloß dazu, die Fortdauer der durch das Particip angezeigten Handlung oder ihrer Folgen, des durch sie begründeten Zustandes auszudrücken, ohne daß man an einen eigentlichen Besitz denken darf. Soph. Oed. C. 1135. Phil. 1362. Plat. Phaedr. p. 344. θαυμάσας ἔχω st. τεθαύμακα. Soph. El. 590. τοὺς δὲ πρόσθεν ὑσεβεῖς κἀξ εὐσεβῶν βλαστόντας ἐκβαλοῦσ' ἔχεις st. ἐκβέβληκας. Vergl. Phil. 600. Antig. 32. Aj. 21. Oed. T. 599. Eurip. Iphig. A. 659. Demosth. π. παραπρ. p. 433, 25.

Oft macht es aber eine bloße Umschreibung. Sophocl. Antig. 77. τὰ τῶν θεῶν ἔντιμ' ἀτιμάσας' ἔχε. st. ἀτίμασον. Eur. Troad. 318. πατέρα πατρίδα τε φίλαν καταστένουσ' ἔχεις. Aristoph. Av. 851. συμπαραινέσας ἔχω. Doch scheint auch hier der Begriff der Beharr-

lichkeit bestimmter, als durch das bloße Verbum, ausgedrückt zu seyn. o)

Verschieden sind die Redensarten: τί κυπτάζεις ἔχων; und λῃρεῖς ἔχων. S. §. 567.

c. ἥκω, ἔρχομαι, εἶμι mit dem Particip dient auch oft zur Umschreibung. Il. σ', 180. σοὶ λώβη, εἴ κέν τι νέκυς ᾐσχυμένος ἔλθῃ, wo jedoch ἔλθῃ auch seyn kann, si afferatur cadaver. Herod. I, 123. ἤιε ταύτην (τὴν γυναῖκα) αἰνέων διὰ παντός. Pind. Nem. VII, 102. μαθὼν δέ τις ἂν ἐρεῖ, εἰ πὰρ μέλος ἔρχομαι ψεγνὸν ὄαρον ἐγγέπων.

So wird oft statt eines bloßen Verbi in der Bedeutung weggehen das Particip desselben mit οἴχομαι verbunden, z. E. ᾤχετ' ἀποπτάμενος, st. ἀπέπτατο, Il. β', 71. ᾤχετο φεύγων, er entfloh, Herod. I, 157. ᾤχοντο ἀποθέοντες. Xen. Cyr. VII, 5, 15. In οἴχεται θανών Soph. Phil. 413. hat οἴχεται schon die Bedeutung periit, die es sonst auch allein, ohne Particip, hat. Aehnlich ist ἦν μὴ ἀποστὰς ἦς Herod. V, 50. Homer gebraucht auch βαίνειν in der Umschreibung, z. E. βῆ φεύγων Il. β', 666. βῆ ἀΐξασα δ', 74. etc.

560 Nicht nur werden die Participia gebraucht, um einem Subject ausser seinem eigentlichen Verbo noch einen Nebenumstand, eine begleitende Handlung beyzulegen, sondern das Particip steht auch oft als begleitende Handlung einer Haupthandlung, bekommt ein eignes Subject, und steht dann mit diesem im Genitiv, wie im Lateinischen im Ablativ, z. E. θεοῦ θέλοντος, οὐδὲν ἰσχύει φθόνος. wenn Gott will, deo volente. Aber im Gebrauch dieser Genitivi absoluti unterscheidet sich die Griechische von der Lateinischen Sprache.

o) Valcken. ad Herod. p. 242, 72. 444, 52. ad Phoen. 712. Brunck. ad Soph. O. T. 699. Heind. ad Plat. Phaedr. p. 285.

Sprache. Wenn nämlich die Lateinische Sprache beym Gebrauch der Ablativi absoluti wegen Mangels eines Participii Perf. Act. den Satz umdrehen, und das Participium Perf. P. gebrauchen muß, so kann dagegen die Griechische, in welcher die Haupttempora alle ihre eignen Participia haben, die active Construction beybehalten, wo dann das Particip auf das Subject des Hauptsatzes bezogen wird. Z. E. viso lupo diffugerunt oves (st. quum lupum vidissent) heißt im Griechischen ἰδοῦσαι τὸν λύκον, αἱ ὄϊες ἀπέφυγον, nicht ὀφθέντος τοῦ λύκου. So auch ταῦτα ἀκούσας ἥσθη, his auditis, und in allen ähnlichen Fällen. Und diese Construction findet überall statt, wo die Nebenhandlung, die durch das Particip ausgedrückt wird, bestimmt dem Subject des Hauptsatzes zukommt, da hingegen die passive Construction nur dann gebraucht wird, wann die durch das Particip auszudrückende Handlung nicht oder nicht ganz dem Subject des Hauptsatzes zukommt, z. E. τῶν πολεμίων ὀφθέντων, ἔφυγον οἱ πολῖται, wie man (nicht bloß die Bürger) die Feinde sah, flohen die Bürger.

Die Construction mit den Genitivis absolutis findet nun eigentlich bloß alsdann statt, wenn die Handlung, die durch das Particip ausgedrückt wird, ein eignes Subject hat, das von dem Subject des Hauptverbi ganz verschieden ist. Ist es aber mit diesem einerley, so wird das Particip auf das gemeinschaftliche Subject in gleichem Numero, Genere und Casu bezogen, z. E. Lysias p. 812. οὐκέτι ὧν οὗτοι κλέπτουσιν ὀργίζεσθε, ἀλλ' ὧν αὐτοὶ λαμβάνετε χάριν ἴστε, ὥςπερ ὑμεῖς τὰ τούτων μισθοφοροῦντες, ἀλλ' οὐ τούτων τὰ ὑμέτερα κλεπτόντων.

Von dieser Regel finden sich verschiedne Abweichungen: 561

1. wenn in beyden Sätzen einerley Subject ist, so steht zuweilen das Particip nicht im Casu des gemeinschaftlichen Subjects, sondern a. im Nominativ. Eurip. Ion. 946. κακῶν γὰρ ἄρτι κῦμ' ὑπεξαντλῶν φρενί, πρύμνηθεν αἴ-

ρει μ᾽ ἄλλο σῶν λόγων ὕπο, ſt. — ἀντλοῦντα, oder ἀίρομαι ἄλλῳ. Eurip. Hec. 964. ὅτῳ γὰρ ὤφθην εὐτυχοῦσ᾽, αἰδώς μ᾽ ἔχει, ἐν τῷδε πότμῳ τυγχάνουσ᾽, ἵν᾽ εἰμὶ νῦν, weil αἰδώς μ᾽ ἔχει ſo viel iſt, als αἰδοῦμαι. Thuc. II, 27. τὴν Αἴγιναν ἀσφαλέστερον ἐφαίνετο τῇ Πελοποννήσῳ ἐπικειμένην, αὐτῶν πέμψαντες ἐποίκους, ἔχειν, ſt. πέμψασιν, weil ἐφαίνετο ἔχειν ſo viel iſt als ἐψηφίσαντο ἔχειν. Vergl. VI, 24. VII, 42. 70. Plat. Leg. III. p. 126. ἀποβλέψας γὰρ πρὸς τοῦτον τὸν στόλον ἔδοξέ μοι. Ib. VI. p. 286. θνητὸς ὤν — — σμικρόν τινα χρόνον πόνος αὐτῷ παραμενεῖ πάμπολυς. Vergl. ib. VII. p. 368. Rep. VIII. p. 228. p)

b. im Genitiv, entweder mit Wiederholung des Subjects, Herod. I, 41. ὀφείλεις γὰρ, ἐμεῦ προποιήσαντος χρηστὰ ἐς σέ, χρηστοῖσί με ἀμείβεσθαι. Vergl. ib. 178. III, 65. V, 22. Xen. Cyr. VI, 1, 37. οἱ φίλοι προσιόντες συμβουλεύουσιν ἐκποδὼν ἔχειν ἑαυτὸν, μή τι καὶ πάθῳ ὑπὸ σοῦ, ὡς ἠδικηκότος ἐμοῦ μεγάλα. Xen. Mem. S. IV, 8, 5. ἤδη μου ἐπιχειροῦντος Φροντίσαι τῆς πρὸς τοὺς δικαστὰς ἀπολογίας, ἠναντιώθη τὸ δαιμόνιον. sc. ἐμοί. oder auch ohne dieſe Wiederholung. Thuc. VII, 48. χρημάτων γὰρ ἀπορίᾳ αὐτοὺς ἐκτρυχώσειν, ἄλλως τε καὶ ἐπὶ πλέον ἤδη ταῖς ὑπαρχούσαις ναυσὶ θαλασσοκρατούντων. Vergl. V, 33. Plat. Rep. VIII. p. 419. τάχα δ᾽ ἂν ἡμῖν τις παραστὰς ἀνὴρ σοφὸς καὶ νέος — — λοιδορήσειεν ἄν, ὡς ἀνόητα καὶ ἀδύνατα τιθέντων νόμιμα. Vgl. Xen. Anab. II, 4, 24. V, 8, 13.

Nota. Wenn der Accuſativ ſteht, ſo liegt meiſtens eine Veränderung der Conſtruction zum Grunde. Eurip. Ph. 724. ff. ἐξιστέον γὰρ ὅπλα Ἀργείων πόλει. — — ἐκτὸς τάφρων τῶνδ᾽, ὡς μαχουμένους τάχα. S. §. 447. 4. Plat. Alcib. II. p. 97. τοὺς οὖν Ἀθηναίους ἐγανακτοῦντας τῷ πράγματι — — βουλευομένοις αὐτοῖς δοκεῖν κράτιστον εἶναι, wie Thuc. II, 27. oben nr. 1.

p) Valcken. ad Eurip. Ph. p. 101 sq. ad Ammon. p. 188. Brunck. ad Aesch. S. c. Th. 683. Pers. 120. Soph. El. 480. Koen. ad Greg. p. 33 sq.

2. Anstatt der Genitivi absoluti stehen zuweilen 562

1. Nomin. absol. Soph. Antig. 260. λόγοι δ' ἐν ἀλλήλοισιν ἐρρόθουν κακοί, Φύλαξ ἐλέγχων Φύλακα. Eurip. Ph. 290. μέλλων δὲ πέμπειν Οἰδίπου κλεινὸς γόνος μαντεῖα σεμνά, Λοξίου τ' ἐπ' ἐσχάρας, ἐν τῷδ' ἐπεστράτευσαν Ἀργεῖοι πόλιν. Herod. II, 133. extr. ἵνα οἱ δυώδεκα ἔτεα ἀντὶ ἐξ ἐτέων γένηται, αἱ νύπτες ἡμέραι ποιεύμεναι. Thuc. II, 53. θεῶν δὲ φόβος ἢ ἀνθρώπων νόμος οὐδεὶς ἀπεῖργε, τὸ μὲν κρίνοντες ἐν ὁμοίῳ καὶ σέβειν καὶ μή — — — τῶν δὲ ἁμαρτημάτων οὐδεὶς ἐλπίζων μέχρι τοῦ δίκην γενέσθαι βιοὺς ἂν τὴν τιμωρίαν ἀντιδοῦναι. Vergl. Xen. hist. Gr. II, 2, 3. 3, 54. Isocr. Panath. p. 249. B. q)

Nota. Hievon sind folgende Fälle zu unterscheiden, wo der Gebrauch des Nominativs seinen Grund in andern Wendungen der griechischen Sprache hat: 1. bey Eintheilungen, wo auch sonst das Ganze in gleichem Casus mit seinen Theilen stehen kann §. 288. Anm. 2. II. κ', 224. σύν τε δύ' ἐρχομένω καί τε πρὸ ὁ τοῦ ἐνόησεν. Vergl. Valcken. ad Eur. Ph. p. 436 b. Auf jene Stelle spielt Plato an Alcib. II. p. 79. ἀλλ' ἐὰν ἐμοὶ προσέχῃς τὸν νοῦν, σύν τε δύο σκεπτομένω, σχεδὸν εὑρήσομεν. 2. wenn das Subject des Participii zum Theil in dem Hauptsubject oder dieses in jenem enthalten ist: Herod. VIII, 83. καὶ οἱ εὔλογον ποιησάμενοι προηγόρευε Θεμιστοκλέης. Vergl. ib. 86. Thuc. I, 49. μάχης δὲ οὐκ ἦρχον (αἱ Ἀττικαὶ νῆες oder οἱ Ἀθηναῖοι) δεδιότες οἱ στρατηγοὶ τὴν πρόβρησιν τῶν Ἀθηναίων. Vergl. IV, 106. Plat. Apol. S. p. 42. ἐν ταύτῃ τῇ ἡλικίᾳ λέγοντες πρὸς ὑμᾶς, ἐν ᾗ ἂν μάλιστα ἐπιστεύσατε, παῖδες ὄντες ἔνιοι ὑμῶν καὶ μειράκια ἀτεχνῶς. wo ἐπιστεύσατε auf alle geht, von welchen die ἔνιοι einen Theil ausmachen.

2. Dativi absoluti, insofern das Subject des Particips als dasjenige betrachtet werden kann, in Rücksicht auf welches die Handlung des Verbi statt findet. Herod. VI, 21. Ἀθηναῖοι δῆλον ἐποίησαν ὑπεραχθεσθέντες τῇ Μιλήτου

q) Valcken. ad Eurip. Ph. 290. Brunck. ad Soph. Antig. 260. Arist. Ran. 1437. Hoog. ad Vig. p. 348. Fisch. 3, a. p. 392.

ἀλώσει τῇ τε ἄλλῃ πολλαχῇ, καὶ δὴ καὶ ποιήσαντι Φρυνίχῳ δρᾶμα Μιλήτου ἅλωσιν καὶ διδάξαντι, ἐς δάκρυά τε ἔπεσε τὸ θέατρον, καὶ ἐζημίωσάν μιν. Thuc. VIII, 24. εἰργομένοις αὐτοῖς τῆς θαλάσσης καὶ κατὰ γῆν πορθουμένοις, ἐνεχείρησάν τινες πρὸς Ἀθηναίους ἀγαγεῖν τὴν πόλιν. Xen. h. Gr. III, 2, 25. περιϊόντι δὲ τῷ ἐνιαυτῷ φαίνουσι πάλιν οἱ ἔφοροι φρουρὰν ἐπὶ τὴν Ἦλιν. Vergl. Xen. Ages. 1, 2. r)

3. Accusativi absol. Soph. Oed. C. 1120. μὴ θαύμαζε, τέκν' εἰ φανέντ' ἄελπτα μηκύνω λόγον. Plat. Leg. IX. p. 8. τὸν τῶν μεγίστων μετέχοντα ἀρχῶν ἐν τῇ πόλει, λελῃθότα τε ταῦτα αὐτὸν ἢ μὴ λελῃθότα, δειλίᾳ δ' ὑπὲρ πατρίδος αὑτοῦ μὴ τιμωρούμενον, δεῖ δεύτερον ἡγεῖσθαι τὸν τοιοῦτον πολίτην κάκη. sive illa conjuratio ignota sit ei sive non sit. s).

563 Oft ſteht bloß der Genitiv des Particips ohne Subject, theils wenn dieſes unbeſtimmt iſt, wo man ein Pronom. demonstrativum, oder das allgemeine Wort πράγματα, oder im Deutſchen man gebraucht, theils wenn das Subject aus dem Vorigen leicht ſupplirt werden kann: Thuc. I, 116. Περικλῆς — ᾤχετο κατὰ τάχος ἐπὶ Καύνου καὶ Καρίας, ἐσαγγελθέντων, ὅτι Φοίνισσαι νῆες ἐπ' αὐτοὺς πλέουσιν. Xen. Cyr. III, 3, 54. εἰ δέ τοι, ἰόντων εἰς μάχην σὺν ὅπλοις (sc. τῶν ἀνθρώπων), ἐν τούτῳ δυνήσεταί τις ἀποῤῥαψῳδήσας παραχρῆμα ἄνδρας πολεμικοὺς ποιῆσαι etc. ib. V, 3, 13. οὕτω μὲν γιγνομένων (sc. τῶν πραγμάτων, wenn es ſo geht) σαφῶς οἶδα. ib. 50. οὕτω προσταττομένων, εἰς ἀλλήλους ὁρᾶν ἅπαντες ἐδόκουν αὐτῷ. Vergl. VI, 2, 19. Hell. V, 3, 27. So auch im Singular. Thuc. I, 74. σαφῶς δηλωθέντος, ὅτι ἐν ταῖς ναυσὶ τῶν Ἑλλήνων τὰ πράγματα ἐγένετο, quum apparuisset, wo der Satz

r) Ernesti ad Xen. Mem. S. I, 3, 2. Fisch. 3, a. p. 391.

s) Hemsterh. ad Lucian. T. I. p. 452. Brunck. ad Soph. Oed. T. 101. Fisch. 3, a. p. 387.

mit ὅτι gewissermaßen das Subject ausmacht. Plat. Rep. II. p. 255. οὕτως ἔχοντος, δοκεῖ ἄν τίς σοι ἑκὼν αὐτὸν χείρω ποιεῖν; quum res sic se habeat. Arist. Eccl. 401. καὶ ταῦτα περὶ σωτηρίας προκειμένου, da über die Rettung des Staats berathschlagt werden sollte. — Soph. Antig. 909. πόσις μὲν ἄν μοι, κατθανόντος (sc. τοῦ πρότερου) ἄλλος ἦν. Vergl. El. 1344. Thuc. VIII, 6. οἱ Λακεδαιμόνιοι — πέμψαντες Φρύνιν, — ἀπαγγείλαντος αὐτοῖς (τοῦ Φρύνιος) ἐποιήσαντο etc. Vergl. Eur. Ph. 67. Plato Menex. p. 292. Xen. Cyr. III, 2, 25. t)

Anm. Auch fehlt zuweilen, wiewohl selten, der Genitiv des Particips ὤν. Soph. Oed. T. 966. τί δῆτα σκοποῖτό τις — τοὺς ἄνω καλέζοντας ὄρνις, ἢν ὑφηγητῶν, ἐγὼ κτανεῖν ἔμελλον πατέρα τὸν ἐμόν; wie im Lateinischen quibus ducibus. Vergl. ib. 1260. ubi v. Br. Oed. Col. 1588.

Die Impersonalia, so wie auch die Adjectiva im Neutro mit ἐστί, die kein Subject haben, stehen in der Participialconstruction nicht im Genitiv, sondern im Nominativ absolutus. Eurip. Iphig. T. 694. ἁπλᾶς δὲ λύπας ἐξόν, οὐκ ὄἶσω διπλᾶς. — Herod. V, 49. παρέχον δὲ τῆς Ἀσίης πάσης ἄρχειν εὐπετέως, ἄλλό τι αἱρήσεσθε; quum liceat. ib. 50. χρεών μιν μὴ λέγειν τὸ ἐόν — λέγει τριῶν μηνῶν φὰς εἶναι τὴν ἄνοδον. quum oporteret. — Thuc. I, 120. ἀγαθῶν ἀνδρῶν ἐστιν, ἀδικουμένους ἐκ μὲν εἰρήνης πολεμεῖν, εὖ δὲ παρασχόν, (quum opportunum est) ἐκ πολέμου πάλιν ξυμβῆναι. — Id. IV, 95. παραστῆ δὲ μηδενὶ ὑμῶν, ὡς ἐν τῇ ἀλλοτρίᾳ, οὐ προσῆκον (ohne daß es nöthig ist), κίνδυνον ἀναῤῥιπτοῦμεν. u) — Id. V, 60. ἐν αἰτίᾳ εἶχον κατ' ἀλλήλους πολλῇ τὸν Ἄγιν, νομίζοντες, ἐν καλῷ παρατυχὸν σφίσι (quum opportune 564

t) Dorv. ad Charit. p. 308. 354. Duker. ad Thuc. VIII, 6. Fisch. 3, a. p. 386.

u) Duker. ad Thuc. VI, 81.

sibi cecidisset) ξυμβαλεῖν, — οὐδὲν δράσαντες ἄξιον τῆς παρασκευῆς ἀπιέναι. Plat. Alcib. II. p. 100. ὁρᾷς οὖν, ὡς οὐκ ἀσφαλές σοι ἐστὶν ἐλθεῖν πρὸς τὸν θεὸν εὐξομένῳ, ἵνα μηδ' ἂν οὕτω τύχῃ, βλασφημοῦντός του ἀκούων, οὐδὲν ἀποδέξηται τῆς θυσίας ταύτης, τυχὸν δὲ καὶ ἕτερόν τι προσαπολαύσῃς. d. h. ἂν οὕτω τύχῃ, si fors ita ferat, forte. Vergl. Isocrat. p. 183. C. — Plat. Alcib. I. p. 28. οἱ δ' οὐ βοηθήσαντες, δέον (da ſie es doch hätten thun ſollen) ὑγιεῖς ἀπῆλθον. — Plat. Phaedon. p. 257. οἳ δ' ἂν ἰάσιμα μὲν, μεγάλα δὲ δόξωσιν ἡμαρτηκέναι ἁμαρτήματα — — καὶ μετάμελον αὐτοῖς τὸν ἄλλον βίον βιῶσιν — — τούτους ἐμπεσεῖν εἰς τὸν Τάρταρον ἀνάγκη. wenn es ihnen gereuet oder dieſes bereuend. Lysias p. 837. προσταχθὲν γὰρ αὐτῷ τεσσάρων μηνῶν ἀναγράψαι τοὺς νόμους τοὺς Σόλωνος, ἀντὶ μὲν Σόλωνος αὐτὸν νομοθέτην κατέστησεν etc. So auch δοκοῦν, δόξαν, δεδογμένον Thuc. I, 125. quum videretur, visum esset. παρόν, quum liceat, liceret. Selbſt werden Verba, die gewöhnlich impersonaliter ſtehen, auch wenn ſie ein Subject bekommen, in den Nominativ. absol. geſetzt. Thuc. V, 65. ὁ δέ, εἴτε καὶ διὰ τὸ ἐπιβούλημα, εἴτε καὶ αὐτῷ ἄλλό τι ἢ κατὰ τὸ αὐτὸ δόξαν ἐξαίφνης, πάλιν τὸ στράτευμα — ἀπῆγε. Plat. Prot. p. 95. δόξαν ἡμῖν ταῦτα. Id. Gorg. p. 118. ἥτις δὲ ἡ βελτίων ἢ χείρων τῶν ἡδονῶν, οὔτε σκοπούμεναι, οὔτε μέλον αὐτοῖς ἄλλο, ἢ χαρίζεσθαι μόνον etc.

So auch Adjectiva, die im Neutro mit ἐστὶ impersonaliter ſtehen. Thuc. VII, 44. ἀδύνατον ὄν. Xen. Oecon. 20, 10. ῥᾴδιον ὄν. Cyr. II, 2, 20. ἔγωγ' οἶμαι, ἅμα μὲν ὑμῶν συναγορευόντων, ἅμα δὲ καὶ αἰσχρὸν ὂν ἀντιλέγειν etc. Auch ohne Particip. Soph. Antig. 44. ἦ γὰρ νοεῖς θάπτειν σφ', ἀπόῤῥητον πόλει; Plat. Rep. VII. p. 137. ἔπειτ' ἀδικήσομεν αὐτούς, καὶ ποιήσομεν χεῖρον ζῆν, δυνατὸν αὐτοῖς ἄμεινον. Vergl. §. 568. 5. Anm. 1.

So werden auch Participia gebraucht, wie εἰρημένον, quum dictum esset. Thuc. V, 30. Vergl. Aristoph. Ly-

sistr. 13. ubi v. Kuster. γεγραμμένον Thuc. V, 56. ὡς διαπολεμησόμενον id. VII, 25 extr. διηγγελμένον Plat. Epist. VII. p. 104. ἐγγενόμενον Isocr. de big. p. 354. B. x)

Die Participialconstruction, es sey, daß Genit. absol. stehen, oder das Particip sich auf ein vorhergehendes Substantiv bezieht, drückt mehrere Verhältnisse von Sätzen gegen einander aus, und steht statt verschiedner Conjunctionen mit dem Verbo finito. Sie dient vorzüglich: 565

1. Zu Zeitbestimmungen; in welchem Fall sie durch ὅτε, ἐπειδή etc. und das V. fin. aufgelößt wird, z. E. Il. ω, 46. ἔκλαγξαν δ' ἄρ' οἱστοὶ ἐπ' ὤμων χωομένοιο, αὐτοῦ κινηθέντος, da er sich bewegte. Zuweilen, bey Bezeichnungen einer historischen Epoche, steht ἐπὶ dabey, wie Herod. VIII, 44. Ἀθηναῖοι, ἐπὶ μὲν Πελασγῶν ἐχόντων τὴν νῦν Ἑλλάδα κικλουμένην, ἔσαν Πελασγοί. So ist gleich gewöhnlich ἐπὶ Καλλιάδου ἄρχοντος, z. B. Thuc. II, 2. und Καλλιάδου ἄρχοντος Herod. VIII, 51. Auch sagt Thuc. VIII, 36 extr. ἄλλας (ξυνθήκας) ἐπὶ Θηραμένους παρόντος ἐποίουν. Zur Verstärkung folgt dann oft οὕτω, ὧδε, οὕτω δή. Aesch. Prom. 513. Herod. VII, 174. VIII, 61. Plat. Alc. I. p. 39. Symp. p. 212. welches auch nach ἐπειδή steht Thuc. II, 19, 70.

Anm. Andre, weniger gebräuchliche Constructionen sind Herod. II, 22. ἐπὶ χιόνι πεσούσῃ ἀνάγκη ἐστὶ ὅσαι ἐν πίντε ἡμέρῃσι. Vergl. I, 170. Daher ἐπ' ἐξειργασμένοις ἐλθεῖν, von denen, die zu spät, nach Beendigung der Sache, kommen. Herod. VIII, 95. IX, 77. Lysias p. 874. mit Taylors Note y). Herod. I, 34. μετὰ Σόλωνα εἰχόμενον. Vergl. VI, 98. Il. ω, 575. — Id. I, 51. μετοικισθῆσαν δὲ καὶ οὗτοι ὑπὸ τὸν νηὸν κατακαίντα.

x) Koen. ad Gregor. p. 15. 69. Dawes Misc. cr. p. 125. Brunck. ad Arist. Plut. 277. Fisch. 3, a. p. 387. 389. Herm. ad Vig. p. 751.

y) Valck. ad Herod. p. 737, 11.

Von der Construction ἡμῖν δ' εἴνατός ἐστι περιτροπέων ἐνιαυτὸς s. §. 390. c.

2. Zur Angabe einer Ursache, weil, da. Xen. Mem. S. I, 2, 22. πολλοὶ, τὰ χρήματα ἀναλώσαντες, ὧν πρόσθεν ἀπείχοντο κερδῶν, αἰσχρὰ νομίζοντες εἶναι, τούτων οὐκ ἀπέχονται. Thuc. I, 80. ὥστε μήτε ἀπειρίᾳ ἐπιθυμῆσαί τινα τοῦ ἔργου, ὅπερ ἂν οἱ πολλοὶ πάθοιεν, μήτε ἀγαθὸν καὶ ἀσφαλὲς νομίσαντα, wo das Particip mit dem Dativ wechselt. Id. VII, 13. τὰ δὲ πληρώματα διὰ τόδε ἐφθάρη τε ἡμῖν καὶ ἔτι νῦν φθείρεται, τῶν ναυτῶν τῶν μὲν διὰ φρυγανισμὸν καὶ ἁρπαγὴν μακρὰν καὶ ὑδρείαν ὑπὸ τῶν ἱππέων ἀπολλυμένων, οἱ δὲ θεραπεύοντες — αὐτομολοῦσι. Plat. Phaedon. p. 229. οὐκ οἶσθα ἄλλως πως ἕκαστον γιγνόμενον, ἢ μετασχὸν τῆς ἰδίας οὐσίας ἑκάστου, οὗ ἂν μετάσχοι· καὶ ἐν τούτοις οὐκ ἔχεις ἄλλην τινὰ αἰτίαν τοῦ δύο γενέσθαι, ἀλλ' ἢ τὴν τῆς δυάδος μετάσχεσιν. und mit dem verstärkenden αὐτῷ im Nachsatze id. Lach. in. ὑμᾶς δὲ ἡμεῖς ἡγησάμενοι καὶ ἱκανοὺς γνῶναι, καὶ γνόντας ἁπλῶς ἂν εἰπεῖν ἃ δοκεῖ ὑμῖν, οὕτω παρελάβομεν. Mit einer Negation läßt sich das Particip durch non quo geben, z. B. Isocr. Panath. p. 256. B.

566 3. Zur Einschränkung, statt obgleich. Dann steht beym Participio oft καί und καίπερ, quamvis, (welches oft getrennt wird καὶ — περ) ὅμως, tamen, εἶτα, bey Jonischen Dichtern auch περ mit oder ohne ἔμπης. Il. ε, 651. Ἕκτορα καὶ μεμαῶτα μάχης σχήσεσθαι οἴω. Soph. Trach. 1201. μενῶ σ' ἐγὼ καὶ νέρθεν ὤν, ἀραῖος εἰσαεὶ βαρύς. Plat. Menon. p. 342. οἰόμενοι τὰ κακὰ ἀγαθὰ εἶναι, λέγεις, ἢ καὶ γιγνώσκοντες, ὅτι κακά ἐστιν, ὅμως ἐπιθυμοῦσιν αὐτῶν. z) ὅμως steht nicht allein, wie tamen im Lateinischen, zu Anfang des dem einschränkenden Gliede entgegengesetzten Satzes, z. E. Xen. Mem. S. II, 1, 14. 15. sondern wird auch theils dem Particip allein angehängt, wie

z) Valck. ad Eurip. Ph. p. 98 sq.

Eur. Or. 679. κἀγώ σ' ἱκνοῦμαι, καὶ γυνὴ περ οὖσ', ὅμως, st. κἀγώ, καίπερ γυνὴ οὖσα, ὅμως σ' ἱκνοῦμαι. theils vor das Particip gesetzt. Plat. Phaedon. p. 207 sq. Σιμμίας φοβεῖται, μὴ ἡ ψυχὴ ὅμως καὶ θειότερον καὶ κάλλιον ὂν τοῦ σώματος προαπολλύηται. Thuc. VIII, 93. οἱ τετρακόσιοι ἐς τὸ βουλευτήριον ὅμως καὶ τεθορυβημένοι ξυνελέγοντο. [a]) — Soph. Oed. Col. 277. μή, θεοὺς τιμῶντες, εἶτα τῶν θεῶν ὤραν ποιεῖσθε μηδαμῶς. Vergl. Antig. 496. Plat. Charm. p. 126. ὑποθέμενος σωφροσύνην εἶναι τὸ τὰ ἑαυτοῦ πράττειν, ἔπειτα οὐδὲν φησὶ κωλύειν καὶ τοὺς τὰ τῶν ἄλλων πράττοντας σωφρονεῖν. [b])

Eine eigne Construction hat Demosth. Philipp. p. 55. νῦν δ' ἐπ' ἀδήλοις οὖσι τοῖς ἀπὸ τούτων ἐμαυτῷ γενησομένοις, ὅμως ἐπὶ τῷ συνοίσειν ὑμῖν, ἐὰν πράξητε, ταῦτα πεπεῖσθαι λέγειν αἱροῦμαι.

4. Zum Ausdruck einer Bedingung, wenn. Il. ί, 261. σοὶ δ' Ἀγαμέμνων ἄξια δῶρα δίδωσι, μεταλλήξαντι χόλοιο. Eurip. Ph. 514. ἄστρων ἂν ἔλθοιμ' αἰθέρος πρὸς ἀντολὰς καὶ γῆς ἔνερθε, δυνατὸς ὢν δρᾶσαι τάδε, τὴν θεῶν μεγίστην ὥστ' ἔχειν τυραννίδα. Vergl. Plat. Symp. p. 242. Xen. Rep. Lac. 8, 5. [c])

5. Auch drückt das Participium ein Mittel aus. Soph. Trach. 593. εἰδέναι χρὴ δρῶσαν, durch die That. Xen. Cyr. III, 2, 25. λῃζόμενοι ζῶσιν, leben vom Raube. Mem. S. III, 5, 16. προαιροῦνται μᾶλλον οὕτω κερδαίνειν ἀπ' ἀλλήλων, ἢ συνωφελοῦντες αὐτούς, dadurch daß sie einander helfen. So steht auch das Particip in andern Fällen, wo im Lateinischen das Gerundium in — do steht, z. E. νικᾶν τινα εὖ ποιοῦντα Xen. Cyr. V, 1, 29. 3, 32. Mem. S. II, 6, 35.

a) Heind. ad Plat. Lysid. p. 26 sq. ad Pl. Theaet. p. 294.

b) Koen. ad Gregor. p. 62. Herm. ad Viger. p. 753.

c) Dorvill. ad Charit. p. 227. 257. Abresch. ad Aeschyl. II. p. 47. Schaefer in Dion. Hal. I. p. 57.

567 Die Participialconstruction findet auch in Fragsätzen und relativischen Sätzen statt, welches im Lateinischen nur in einigen Fällen geschehen kann. d) Sie dient dann dazu, alle obigen Bestimmungen auszudrücken: als allgemeine Bestimmung, wo das Participium mit dem Artikel oft als Subst. steht. Plat. Rep. V. p. 54. ἀναγκαῖον διορίσασθαι, τοὺς φιλοσόφους τίνας λέγοντες τολμῶμεν φάναι δεῖν ἄρχειν, welche Leute wir unter den Philosophen verstehen, die, wie wir sagten, regieren müßten; wie Xen. Mem. S. II, 2, 1. καταμεμάθηκας οὖν, τοὺς τί ποιοῦντας τὸ ὄνομα τοῦτο ἀποκαλοῦσιν. Plat. Rep. I. p. 157. εἰ οὖν τις αὐτὸν ἤρετο, ὦ Σιμωνίδη, ἡ τίσιν οὖν τί ἀποδιδοῦσα ὀφειλόμενον καὶ προσῆκον τέχνη ἰατρικὴ καλεῖται; welche Kunst heißt dann Arzneykunst? welchen Menschen giebt sie das ihnen Gebührende? und worin besteht dieses? Id. Symp. p. 212. οἷος οἷων αἴτιος ὢν τυγχάνει, was für ein Mensch er ist und was er veranlaßt hat. Xen. Cyr. III, 1, 19. ποίαν καὶ σὺ τοῦ πατρὸς ἤτταν λέγων, οὕτως ἰσχυρίζῃ σεσωφρονίσθαι αὐτόν; was meinst du für eine Besserung, durch die, wie du behauptest, dein Vater gebessert sey? IV, 5, 29. σκέψαι, οἵῳ ὄντι μοι περί σε οἷος ὢν περὶ ἐμὲ ἔπειτά μοι μέμφῃ. Thuc. IV, 20. πολεμοῦνται γὰρ ἀσαφῶς, ὁποτέρων ἀρξάντων. weil gesagt wird, πολεμοῦνται, ἀρξάντων Ἀθηναίων.

Ursache. Herod. I, 153. λέγεται Κῦρον ἐπείρεσθαι τοὺς παρεόντας οἱ Ἑλλήνων, τίνες ἐόντες ἄνθρωποι Λακεδαιμόνιοι καὶ πόσοι πλῆθος ταῦτα ἐωϋτῷ προαγορεύουσιν. VII, 102. ὅσοι τινὲς ἐόντες οἷοί τε εἰσι ταῦτα ποιέειν, wie viel ihrer sind, daß sie dieses thun können? Thuc. VII, 70. extr. οἱ στρατηγοὶ — ἠρώτων, οἱ μὲν Ἀθηναῖοι, εἰ τὴν πολεμιωτάτην γῆν οἰκειοτέραν ἤδη τῆς οὐ δι' ὀλίγου κεκτημένης θαλάσσης ἡγούμενοι ἀποχωροῦσιν. ob

d) Hoog. ad Viger. p. 333 sqq.

sie das Land ihrer ärgsten Feinde mehr für ihre Heimath hielten, als das Meer, daß sie zurückwichen. Plat. Phaedon. p. 142. τί γὰρ ἂν βουλόμενοι ἄνδρες σοφοὶ ὡς ἀληθῶς δεσπότας ἀμείνους αὑτῶν φεύγοιεν; was wollen sie dann, daß sie fliehen? d. h. warum? Vergl. Xen. Mem. III, 7, 3. Oecon. 6, 14. 7, 2. Demosth. in Macart. p. 1072, 14. Eurip. Phoen. 892. ἀγώ — τί οὐ δρῶν, ποῖα δ' οὐ λέγων ἔπη; — εἰς ἔχθος ἦλθον παισὶ τοῖσιν Οἰδίπου. was habe ich zu thun oder zu sagen versäumt, daß ich ꝛc. Hierauf gründen sich die Redensarten τί μαθών und τί παθών, die beyde durch warum übersetzt werden, wovon das erstere aber die Ursache in irgend einen Fehler oder Versehen des Verstandes, das zweyte aber in irgend einen äußern Zufall setzt. τί μαθὼν τοῦτο ἐποίησας heißt aus welchem Grundsatze, in welcher Meinung, Voraussetzung hast du dieses gethan? τί παθών aber was ist dir begegnet, angekommen, daß du dieses thatest? e)

Einschränkung, obgleich. Xen. Cyr. III, 2, 15. ὡς ὀλίγα δυνάμενοι προορᾶν ἄνθρωποι περὶ τοῦ μέλλοντος, πολλὰ ἐπιχειροῦμεν πράττειν! wie wenig können wir doch voraussehen, und wie viel unternehmen wir dennoch! Hieher könnte auch die Stelle ibid. IV, 5, 29. gezogen werden. Vergl. Demosth. p. 40.

Mittel. Isocr. Panath. p. 241. D. τοὺς Ἕλληνας ἐδίδαξαν, ὃν τρόπον διοικοῦντες τὰς αὑτῶν πατρίδας καὶ πρὸς οὓς πολεμοῦντες μεγάλην τὴν Ἑλλάδα ποιήσειαν, wie sie ihr Vaterland regieren müßten, um Griechenland groß zu machen? Xen. Mem. S. I, 1, 9. δαιμονᾶν ἔφη τοὺς μαντευομένους, ἃ τοῖς ἀνθρώποις ἔδωκαν οἱ θεοὶ μαθοῦσι διακρίνειν. Vergl. II, 1, 24.

e) Wolf. ad Demosth. Lept. p. 348 sq. Heind. ad Plat. Euthyd. p. 339 sq.

Auf diesen Gebrauch der Participien in Fragsätzen gründen sich die Redensarten: τί κυπτάζεις ἔχων περὶ τὴν θύραν Arist. Nub. 509. was hast du, daß du an der Thür lauerst? d. h. warum lauerst du? Id. Eccles. 1151. τί δῆτα διατρίβεις ἔχων; was zauderst du? Plat. Phaedr. p. 300. τί δῆτα ἔχων στρέφῃ; Vielleicht betrachtete man dieses Particip ἔχων nach und nach als eine bloß durch den Sprachgebrauch authorisirte Formel, ohne ihm weiter eine besondere Bedeutung zuzuschreiben, und gebrauchte es auch ohne ein Fragwort bey andern Verbis, nämlich denen, die scherzen, spielen, Possen treiben bedeuten, ohne daß es eine eigenthümliche Bedeutung hat, z. E. Arist. Lysistr 946. Ran. 512. φλυαρεῖς ἔχων. Ran. 202. 524. οὐ μὴ φλυαρήσεις ἔχων. Plat. Gorg. p. 95. ποῖα ὑποδήματα φλυαρεῖς ἔχων; ib. p. 108. ἀλλὰ πρόϊθί γε ἔτι εἰς τὸ ἔμπροσθεν, ὅτι ἔχων ληρεῖς. Theocr. 14, 8. παίσδεις ἔχων. f)

568 Sehr oft steht vor der Participialconstruction ὡς oder die gleichbedeutenden Partikeln ὥστε, ἅτε, Plat. Lach. p. 164. οἷα δή, οἷον, Plat. Charm. in. und zwar meistentheils, wenn ein Grund als in der Meinung, der Aeusserung, der Absicht eines andern enthalten angegeben wird, oder „wenn man in die Seele eines andern einen Grund anführt, warum er etwas thut.“ Man kann diese Construction durch die Participia νομίζων, διανοούμενος oder ähnliche und den Accus. c. Infin. auflösen. Das Particip. Fut. mit ὡς steht besonders nach Verbis aller Art, um eine Absicht anzuzeigen. g) Wenn das Subject des Partic. schon vorhergegangen ist, so

f) Valck. ad Phoen. p. 269. und mit ihm Ruhnk. ad Tim. p. 258. Koen. ad Greg. p. 63. Herm. ad Vig. p. 758. halten hier ἔχειν für gleichbedeutend mit τυγχάνειν (anstatt dessen es aber sonst nie steht) und nehmen eine Versetzung an st. ἔχεις ληρῶν. Vergl. Bergler ad Arist. Nub. 131. Pierson. ad Moerid. p. 391. Alberti ad Hesych. T. I. p. 144.

g) Koen. ad Gregor. p. 31.

sollte das Particip eigentlich in dem Casus stehen, in dem das Subject vorausging; ist es aber ein anderes, so sollte es mit seinem Part. in Genitivis absolutis stehen. Allein im letztern Falle sind vorzüglich die Accusativi absol. gebräuchlich; auch kommen zuweilen Dativi absol. vor. Ferner, so wie zuweilen Genit. absol. stehen, anstatt daß das Particip sich im Casus nach dem vorhergehenden Subject richten sollte, so stehen auch hier oft Genit. oder Accus. absol. statt des Casus, worin das Subject steht.

1. Particip im Casus des vorhergehenden Subjects. Soph. El. 1025. ὡς οὐχὶ συνδράσουσα νουθετεῖς τάδε. mit dem Vorsatz, mir nicht beyzustehn. Phil. 1065. μή μ' ἀντιφώνει μηδέν, ὡς στείχοντα δή. Aj. 679. ὅ τ' ἐχθρὸς ἡμῖν ἐς τοσόνδ' ἐχθραντέος, ὡς καὶ φιλήσων αὖθις (so daß man immer denkt)· ἐς τε τὸν φίλον τοσαῦθ' ὑπουργῶν ὠφελεῖν βουλήσομαι, ὡς αἰὲν οὐ μενοῦντα. Vergl. Eurip. Ph. 902. 1171. Ion. 1243. Thuc. IV, 5. οἱ δὲ ἑορτήν τινα ἔτυχον ἄγοντες, καὶ ἅμα πυνθανόμενοι ἐν ὀλιγωρίᾳ ἐποιοῦντο, ὡς, ὅταν ἐξέλθωσιν, ἢ οὐχ ὑπομενοῦντας σφᾶς, ἢ ῥᾳδίως ληψόμενοι βίᾳ. Vergl. VI, 24. Xen. Cyr. I, 5, 9. οἱ τῶν παραυτίκα ἡδονῶν ἀπεχόμενοι οὐχ, ἵνα μηδέποτε εὐφρανθῶσι, τοῦτο πράττουσιν, ἀλλ' ὡς διὰ ταύτην τὴν ἐγκράτειαν πολλαπλάσια εἰς τὸν ἔπειτα χρόνον εὐφρανούμενοι, οὕτω παρασκευάζονται, in der Hoffnung, Erwartung, daß, wo nachher ἐλπίζοντες διαπράξεσθαι, νομίζοντες περιάψειν steht. Daher Plat. Menex. p. 289. αὐτὸς δὲ ἠγγέλλετο βασιλεὺς διανοεῖσθαι ὡς ἐπιχειρήσων πάλιν ἐπὶ τοὺς Ἕλληνας. s. ἐπιχειρεῖν.

2. Genit. absol. Herod. VII, 176. ἅτε δὴ πειρωμένων τῶν Θεσσαλῶν καταστρέφεσθαί σφεας, τοῦτο προεφυλάξαντο οἱ Φωκέες, in der Meinung, Vermuthung, daß ꝛc. Vergl. VIII, 69. Plat. Alcib. I. p. 10. οὐκοῦν ὡς διανοουμένου σου ταῦτα ἐρωτῶ, ἃ φημί σε διανοεῖσθαι, unter der Voraussetzung, daß du den Plan hast. Vergl. Charm. p. 156. Protag. p. 114.

So stehen auch die Impersonalia nach der Regel im Nomin. absol. Thuc. VII, 25 extr. ἔπεμψαν καὶ ἐς τὰς ἄλλας πόλεις πρέσβεις οἱ Συρακούσιοι — — ἀξιώσοντας ξυμβοηθεῖν ἐπ' αὐτοὺς καὶ ναυσὶ καὶ πεζῷ, ὡς καὶ τῶν Ἀθηναίων προσδοκίμων ὄντων ἄλλῃ στρατιᾷ, καὶ, ἣν Φθάσωσιν αὐτοὶ πρότερον διαφθείραντες τὸ παρὸν στράτευμα αὐτῶν, δικπολεμησόμενον. Xen. Hellen. II, 3, 21. τούτων δὲ γενομένων, ὡς ἐξὸν ἤδη ποιεῖν αὐτοῖς, ὅ τι ἂν βούλοιντο — ἀπέκτειναν.

3. Accus. absol. Herod. IX, 42. ἤδεσθε τοῦδε εἵνεκα, ὡς περιεσομένους ἡμέας Ἑλλήνων, weil ihr glaubt, daß wir die Griechen besiegen werden. Soph. Oed. T. 101. (ἄνωγεν ἡμᾶς Φοῖβος — μίασμα χθονὸς ἐλαύνειν) ἀνδρηλατοῦντας, ἢ φόνῳ φόνον πάλιν λύοντας, ὡς τήνδ' αἷμα χειμάζον πόλιν. Vergl. Oed. C. 380. El. 881. οὐχ ὕβρει λέγω τάδ', ἀλλ' ἐκεῖνον ὡς παρόντα νῷν, weil ich weiß, daß er hier ist. Eur. Ion. 983. σοὶ δ' ἐς τί δόξης ἦλθεν ἐκβαλεῖν τέκνον; KPE. ὡς τὸν θεὸν σώσοντα τόν γ' αὐτοῦ γόνον. Plat. Rep. IV. p. 340. προαγορεύουσι τοῖς πολίταις, τὴν κατάστασιν τῆς πόλεως ὕλην μὴ κινεῖν, ὡς ἀποθανούμενον, ὃς ἂν τοῦτο δρᾷ. mit der Drohung. Vergl. id. Prot. p. 152. Xen. Hellen. II, 3, 19. Cyr. VIII, 1, 31. Mem. S. I, 2, 20. Daher Xen. Cyr. I, 6, 4. ὡς πρὸς φίλους μοι τοὺς θεοὺς ὄντας, οὕτω διάκειμαι. Plat. Leg. III. p. 127. πρὸς τοῦτο βλέπων, ὡς γενησόμενα πάντα, liegt das Gedacht werden in den Worten πρὸς τοῦτο βλέπων.

4. Dativi abs. Soph. Phil. 33. στειπτή γε φυλλὰς, ὡς ἐναυλίζοντί τῳ. (mit Bezug auf die Construction στείβεσθαί τινι, st. ὑπό τινος.) so daß man daraus schließen kann, es wohne jemand darin, oder als ob jemand darin wohnte. Plat. Leg. XI. p. 139. περὶ τῶν κατὰ πόλεμον δημιουργῶν ὄντων σωτηρίας, στρατηγῶν τε καὶ ὅσοι περὶ ταῦτα τεχνικοί, δίκαιον εἰπεῖν, ὅτι τὸ παράπαν ἐμνήσθημεν δημιουργῶν, ὡς τούτοις αὖ, καθάπερ ἐκείνοις, οἷον ἑτέροις οὖσι δημιουργοῖς.

5. Genit. oder Accus. absol. statt des Casus des Subjects. Plat. Phaedon. p. 177. ὡς δεδιότων, ἔφη, ὦ Σώκρατες, πειρῶ ἀναπείθειν, μᾶλλον δὲ μὴ ὡς ἡμῶν δεδιότων. Charm. p. 131. σὺ μὲν ὡς Φάσκοντος ἐμοῦ εἰδέναι περὶ ὧν ἐρωτῶ, προσφέρῃ πρός με, καὶ ἐὰν δὴ βούλωμαι, ὁμολογήσοντός σου. Vergl. Xen. Mem. S. II, 2, 13. 6, 32. Cyr. I, 4, 23. III, 1, 9.

Anm. Das Participium ἄν fehlt zuweilen. Sophocl. Oed. C. 83. πᾶν ἐν ἡσύχῳ — ἔξεστι φωνεῖν, ὡς ἐμοῦ μόνης πέλας. Thuc. II, 35. οἱ μὲν πολλοὶ τῶν ἐνθάδε ἤδη εἰρημένων ἐπαινοῦσι τὸν προσθέντα τῷ νόμῳ τὸν λόγον τόνδε, ὡς καλὸν ἐπὶ τοῖς ἐκ τῶν πολέμων θαπτομένοις ἀγορεύεσθαι αὐτόν. Plat. Gorg. p. 105. ἄλλο τι οὖν, ὡς ἕτερον τὴν ἀνδρίαν τῆς ἐπιστήμης, δύο ταῦτα ἔλεγες; Xen. Mem. S. I, 6, 5. ἢ τὴν διαιτάν μου φαυλίζεις — ὡς χαλεπώτερα πορίσασθαι τὰ ἐμὰ διαιτήματα τῶν σῶν.

Auch fehlt zuweilen das Subject τοῦτο. Herod. VIII, 144. νῦν δέ, ὡς οὕτω ἐχόντων (τούτων oder τῶν πραγμάτων) στρατιὴν ὡς τάχιστα ἐκπέμπετε. S. Valcken. Note. Soph. Ant. 1179. ὡς ὧδ' ἐχόντων, τἄλλα βουλεύειν πάρα.

Auch in andern Bedeutungen kommt ὡς mit dem Par- 569
ticip oft vor. Herod. VII, 23. ἅτε τοῦ τε ἄνω στόματος καὶ τοῦ κάτω τὰ αὐτὰ μέτρα ποιουμένων, ἔμελλέ σφι τοιοῦτον ἀποβήσεσθαι, wo es einen (objectiven) Grund des folgenden enthält, da sie nun die Oeffnung unten und oben gleich weit machten. ὥσπερ mit dem Particip drückt besonders eine Vergleichung aus, so wie, oder als ob. Xen. Cyr. IV, 2, 21. αὐτίκα μάλα ὄψεσθε, ὥσπερ δούλων ἀποδιδρασκόντων καὶ εὑρημένων, τοὺς μὲν ἱκετεύοντας αὐτῶν etc. so wie wenn Sclaven entfliehen. Demosth. pro cor. p. 268, 9 sqq. Da sonst in der Bedeutung als ob auch ὥσπερ εἰ mit dem Optativ gebraucht wird, so verbindet Xenophon beyde Constructionen Hellen. II, 3, 19. ὥσπερ τὸν ἀριθμὸν τοῦτον ἔχοντά τινα ἀνάγκην καλοὺς καὶ ἀγαθοὺς εἶναι, καὶ οὔτ' ἔξω τούτων σπουδαίους, οὔτ' ἐντὸς τούτων πονηροὺς οἷόν τε εἴη γενέσθαι.

Besonders steht die Construction des Particips mit ὡς:

1. statt des bloßen Infinitivs nach παρασκευάζεσθαι. Thuc. II, 7. οἱ Ἀθηναῖοι παρεσκευάζοντο ὡς πολεμήσοντες. Vergl. III, 115. VII, 50. Xen. Cyrop. V, 5, 47. μὴ μέντοι, ὡς λόγον ἡμῖν ἐπιδειξόμενοι, οἷον ἂν εἴποιτε πρὸς ἕκαστον αὐτῶν, τοῦτο μελετᾶτε, ἀλλ', ὡς τοὺς πεπεισμένους ὑφ' ἑκάστου δήλους ἐσομένους οἷς ἂν πράττωσιν, οὕτω παρασκευάζεσθε.

2. statt ὅτι mit dem V. finito oder des bloßen Particips nach den Verbis εἰδέναι, νοεῖν, διακεῖσθαι τὴν γνώμην, ἔχειν γνώμην, wo im Lateinischen der Accus. c. Infin. steht. Die letztern nehmen dann gewöhnlich οὕτω zu sich und werden nach der Participialconstruction gesetzt. Soph. Phil. 253. ὡς μηδὲν εἰδότ' ἴσθι μ' ὧν ἀνιστορεῖς. 415. ὡς μηκέτ' ὄντα πεῖνον ἐν φάει νόει. Thuc. VII, 15. καὶ νῦν ὡς, ἐφ' ἃ μὲν ἤλθομεν τὸ πρῶτον, καὶ τῶν στρατιωτῶν καὶ τῶν ἡγεμόνων ὑμῖν μὴ μεμπτῶν γενομένων, οὕτω τὴν γνώμην ἔχετε, hoc vobis persuasum habeatis, nec milites nec duces male rem gessisse. Plat. Euthyd. p. 9. ἐγὼ δὲ περὶ ὑμῶν διενοούμην ἔτι, ὡς δεινοῖν ὄντοιν ἐν ὅπλοις μάχεσθαι. Critia p. 37. ὡς ὑπαρχούσης αὐτῷ συγγνώμης ἴστω. Amat. p. 36. μὴ οὕτω μου ὑπολάβῃς, ὡς λέγοντος, ὅτι δεῖ ἑκάστην τῶν τεχνῶν τὸν Φιλοσοφοῦντα ἐπίστασθαι ἀκριβῶς. Xen. Anab. I, 3, 6. ὡς ἐμοῦ οὖν ἰόντος, ὅπη ἂν καὶ ὑμεῖς, οὕτω τὴν γνώμην ἔχετε. Vergl. Cyrop. VI, 1, 40. Einzig in ihrer Art ist die Construction Xen. Mem. S. IV, 2, 30. ὡς πάνυ μοι δοκεῖ περὶ πολλοῦ ποιητέον εἶναι τὸ ἑαυτὸν γιγνώσκειν, οὕτως ἴσθι, wo δοκοῦν st. δοκεῖ die gewöhnlichere Construction wäre. h)

Dieselbe Construction folgt zuweilen nach den Verbis sagen, verkündigen, glauben. Herod. II, 1. Καμβύσης

h) Heind. ad Plat. Charm. p. 117. ad Cratyl. p. 179. 182.

βύσης Ἴωνας μὲν καὶ Αἰολέας ὡς δούλους πατρωίους ἐόντας ἐνόμιζε. Soph. Oed. T. 625. ὡς οὐχ ὑπείξων οὐδὲ πιστεύσων λέγεις; ib. 955. πατέρα τὸν σὸν ἀγγελῶν ὡς οὐκ ἔτ' ὄντα Πόλυβον, ἀλλ' ὀλωλότα. Plat. Menon. 381. οἶσθ', ὡς ἐν τούτοις μὲν, ὡς διδακτοῦ οὔσης τῆς ἀρετῆς, λέγεις; Leg. I. in. Μῶν οὖν καθ' Ὅμηρον λέγεις, ὡς τοῦ Μίνω φοιτῶντος πρὸς τὴν τοῦ πατρὸς ἑκάστοτε συνουσίαν δι' ἐννάτου ἔτους, καὶ κατὰ τὰς παρ' ἐκείνου φήμας ταῖς πόλεσιν ὑμῖν θέντος τοὺς νόμους. Xen. Anab. I, 3, 15. ὡς μὲν στρατηγήσοντα ἐμὲ ταύτην τὴν στρατηγίαν, μηδεὶς ὑμῶν λεγέτω. Daher Eurip. Ph. 1475. wo λέγοντες in dem vorhergehenden λόγων liegt. Aesch. Agam. 1378. ἦ γὰρ τεκμηρίοισιν ἐξ οἰμωγμάτων μαντευσόμεθα τἀνδρὸς ὡς ὀλωλότος. Ohne ὡς ſteht ſo das Particip ſt. des Accuſ. cum Infin. Thuc. VII, 64. Bey Aesch. Agam. 641. πότερα γὰρ αὐτοῦ ζῶντος ἢ τεθνηκότος φάτις πρὸς ἄλλων ναυτίλων ἐκλήζετο iſt der Genitiv des Particips durch φάτις beſtimmt, ſo wie Soph. El. 317. καὶ δή σ' ἐρωτῶ, τοῦ κασιγνήτου τί φῄς; ἥξοντος ἢ μέλλοντος durch τοῦ κασιγν. ſt. περὶ τοῦ κασιγν.

Die Participia ſtehen auch als Subſtantiva, wenn ſie 570
nämlich mit dem Artikel verbunden ſind. Auſſer dem, was §. 269. hievon angemerkt iſt, und auſſer οἱ ἀφικόμενοι, ii qui venerunt etc. anſtatt deſſen es kein gleichbedeutendes Subſtantiv giebt, gehört hieher noch οἱ γεινάμενοι ſt. οἱ γονεῖς Herod. I, 120. Xen. Apol. S. 20. οἱ φυλάσσοντες ſt. οἱ φύλακες, οἱ ἡβῶντες ſt. οἱ ἔφηβοι Thuc. V, 32. τὸ νοσοῦν ſt. ἡ νόσος Soph. Phil. 675. τὸ μεταμελησόμενον ſt. ἡ μεταμέλεια, aber mit dem Begriff des Künftigen, Xen. Mem. S. II, 6, 23. und andere Verbindungen. [1]) Beſonders liebt Thucydides den Gebrauch der Participia ſtatt der Subſtantive. Sie nehmen dann ſelbſt Genitive oder Pronomina possessiva zu ſich, wie im Latein. factum meum, res geſtae Ciceronis. Arist. Eccles. 1118. ἡ ἐμὴ κεκτημένη. So

1) Fisch. I. p. 223.

scheint auch Herod. II, 32. τοὺς ἄγοντας τῶν Νασαμώνων verstanden werden zu müssen, die Führer der Nasamonen, nicht wie §. 352. 2. Thuc. I, 36. γνώτω τὸ μὲν δεδιὸς αὐτοῦ (τὸ δέος) ἰσχὺν ἔχον τοὺς ἐναντίους μᾶλλον φοβῆσον, τὸ δὲ θάρσουν (τὸ θάρσος) μὴ δεξαμένου, ἀσθενὲς ὂν πρὸς ἰσχύοντας τοὺς ἐχθροὺς ἀδεέστερον ἐσόμενον. ib. 43. ἐν τῷ τοιῷδε ἀξιοῦντι st. ἀξιώματι. ib. 142. ἐν τῷ μὴ μελετῶντι ἀξυνετώτεροι ἔσονται, durch die Nicht-Uebung, den Mangel an Uebung. Eurip. Iph. A. 1280. τὸ κείνου βουλόμενον, sein Wille.

Zuweilen fehlt der Artikel. Plat. Rep. X. p. 284. πολλά τοι ὀξύτερον βλεπόντων ἀμβλύτερον ὁρῶντες πρότερον εἶδον. Xen. Mem. S. IV, 3, 13. ὁ τὸν κόσμον ἀεὶ μὲν χρωμένοις ἀτριβῆ τε καὶ ὑγιᾶ καὶ ἀγήρατον παρέχων. Beym Neutro fehlt besonders der Artikel, wenn im Allgemeinen oder unbestimmt geredet wird. Soph. Oed. T. 515. εἰ γὰρ ἐν ταῖς ξυμφοραῖς ταῖς νῦν νομίζει πρός γ' ἐμοῦ πεπονθέναι λόγοισιν εἴτ' ἔργοισιν εἰς βλάβην φέρον, st. πεπονθέναι τι φέρον, etwas das zu Schaden führt. Plato Menon. p. 385. τῶν ἐκείνου ποιημάτων λελυμένον μὲν ἐκτῆσθαι οὐ πολλῆς τινος ἄξιον τιμῆς· — — δεδεμένον δὲ, πολλοῦ ἄξιον. Vergl. Rep. V. p. 63. Auf ein ausgelassenes τις bezieht sich das Verbum finitum mit dem Particip Od. ί, 473. ὅσσον τε γέγωνε βοήσας.

571 Das Particip im Neutro mit dem Artikel steht oft als Nominat. oder Accusat. absolutus, als Apposition zu einem ganzen Satze. Plat. Phaedon. p. 230. σὺ δὲ δεδιὼς ἄν, τὸ λεγόμενον, (ut ajunt) τὴν σαυτοῦ σκιὰν — — οὕτως ἀποκρίναιο ἄν; Vergl. Gorg. in. Isocr. Panath. p. 249. B. τὸ τοίνυν ἐχόμενον, ὃ τῶν μὲν προειρημένων ἐλαττόν ἐστι, τῶν δὲ πολλάκις ἐγκεκωμιασμένων μεῖζον καὶ λόγου μᾶλλον ἄξιον· στρατόπεδον γάρ etc. Vergl. §. 283.

Construction der Präpositionen.

Die Präpositionen sind eigentlich Adverbia, die dazu 572
dienen, gewisse Verhältnisse zwischen einem Nomen und andern Redetheilen zu bezeichnen, und daher gewisse Casus regieren. Einige erfordern bloß einen Casus, andere, nach den verschiednen Beziehungen, die sie ausdrücken, mehrere Casus.

I. Von denen, die nur einen Casus regieren, nehmen

1. den Genitiv allein zu sich, ἀντί, ἀπό, ἐκ, πρό.

Ἀντί, für, anstatt, das Lateinische pro, z. E. ἀντὶ θνητοῦ σώματος ἀθάνατον δόξαν ἀλλάξασθαι, besonders bey Bestimmungen eines Werthes oder Preises, wie εἶτά μ' ἐρωτᾷς, ἀντὶ ποίας ἀρετῆς ἀξιῶ τιμᾶσθαι Demosth. wo die Ehre, τιμή, als Preis der Tugend betrachtet wird, obgleich in andern Sprachen hier ein Causalverhältniß bezeichnet wird, wie in ἀνθ' ὧν, wofür, weswegen. Oft wird es auch bey Vergleichungen in Ansehung des Werthes gebraucht. Il. ι, 116. ἀντί νυ πολλῶν λαῶν ἐστὶν ἀνὴρ, ὅν τε Ζεὺς κῆρι φιλήσῃ. ist gleichzuschätzen, eben so viel werth. ϑ', 233. (ἠγοράασθε) Τρώων ἄνδ' ἑκατόν τε διηκοσίων τε ἕκαστος στήσεσθαι, wo στῆναι ἀντί τινος soviel ist als gleich darauf und Herod. VII, 104. ἄξιον εἶναι. Il. φ', 75. ἀντί τοι ἐμὲ ἱκέτευε — αἰδοίοιο, eben so der Schonung werth, als ein um Schutz Flehender. Daher ἓν ἀνθ' ἑνός Plat. Phil. p. 314. Leg. IV. p. 163. eins gegen das andre gehalten. Verschieden ist ἄντα, vor. ἄντα παρειάων σχομένη λιπαρὰ κρήδεμνα. So auch Od. δ', 115. H. ἔργ. 725. k)

Ἀπό zeigt gewöhnlich eine Entfernung an, von, das 573
lat. a, ab, z. E. ἀφ' ἵππων ἅλτο χαμᾶζε. Zuweilen steht ἀπό bey dem Maaß der Entfernung, statt bey dem Orte, von

k) Fisch. 3, b. p. 100 sqq.

dem die Entfernung ausgedrückt wird, ἀπὸ σταδίων τεττα-ράκοντα τῆς θαλάττης, 40 St. von der See. [l]) Daher auch ἀφ' ἵππων μάχεσθαι, zu Pferde streiten. Herod. I, 79. Vergl. Thuc. IV, 14. VII, 62. 63. weil die Richtung der Handlung von einem Orte nach dem andern geht. γενέσθαι ἀπὸ δείπνου, abgespeist haben Herod. VI, 129. [m]) ἀπ' ἐλπίδων, d. h. οὐχ ὡς ἤλπιζον, Soph. El. 1127. ἀπὸ θυμοῦ γενέσθαι τινι Il. ά, 562. ἀπὸ σκοποῦ, fern vom Ziele ꝛc.

Davon ist die Bedeutung abgeleitet, nach welcher es eine Abkunft, Ableitung, einen Ursprung, Anfang anzeigt, welche, sinnlich genommen, sich auf eine Entfernung zu gründen scheint. So ἀφ' ἑσπέρας, mit eintretendem Abend. Xen. hist. Gr. II, 4, 24. ἀφ' ἡμέρας πίνειν, de die. Toup. ad Suid. II. p. 267 sq. οἱ ἀπὸ τῆς στοᾶς, ἀπὸ τῆς Ἀκαδημίας, ἀπὸ Πλάτωνος, die Stoiker, Academiker, Platoniker. [n]) τὰ ἀπὸ τῆς μητρός, von mütterlicher Seite. βοῦς ἀπὸ Πιερίης Hom. h. in Merc. 191. wie pastor ab Amphryso st. Amphrysius bey Virgil. [o]) Daher steht es vor Namen von Werkzeugen, Theilen des menschlichen Körpers, Gliedern, deren Würkung sich sinnlich als von ihnen ausgehend betrachten läßt. Il. ώ, 605. πέφνεν ἀπ' ἀργυρέοιο βιοῖο, wo wir mit, durch, vermittelst, sagen. κυκλοτερὴς ὡς ἀπὸ τόρνου Herod. IV, 36. ὀξύτης σώματος ἡ ἀπὸ τῶν ποδῶν Plat. Leg. VIII. p. 406. Aehnlich ist ἀπὸ λείας ζῆν, von Beute leben, wo die λεία das Mittel des Lebens ist. [p]) So auch τὸ ἀπὸ σεῦ, was von dir kommt, τὸ σόν, d. h. deine Meinung, Herod. VII,

1) Schaefer. ad Long. p. 328 sq.

m) Fisch. 3, b. p. 108.

n) Schaef. in Dion. Hal. I. p. 26 sqq. Fisch. 3, b. p. 115.

o) Valck. ad Theocr. I, 147. (X. Id.)

p) Gronov. ad Herod. I, 203.

101. τὸ ἀπ' ἡμέων id. IX, 7. φθόνος ἀπὸ τῶν πρώτων ἀνδρῶν Thuc. IV, 108. q) Daher steht es auch bey Worten, die eine Gemüthsbeschaffenheit, einen innern Antrieb anzeigen, aus dem eine Handlung hervorgeht, z. E. ἀπὸ δικαιοσύνης, aus Gerechtigkeitsliebe, Herod. VII, 164. ἀπ' ἐλπίδος, aus Hoffnung, Soph. Trach. 667. ἀφ' ἑαυτοῦ, aus eignem Antrieb, von selbst, Thuc. V, 60. VIII, 47. r) ἀπ' οὐδενὸς δουλεροῦ νόου Herod. III, 135. (Vergl. §. 401. Anm. 2.) wo auch der bloße Dativ stehen könnte. s) Daher steht auch ἀπό mit einem Adjectivo, wenn gleich die eigentliche Beziehung nicht mehr statt findet, statt eines Dativs oder Adverbii. ἀπὸ σπουδῆς st. σπουδῇ oder σπουδαίως, mit Eifer. ἀπὸ τοῦ προφανοῦς Thuc. II, 93. offen, palam. t)

In derselben Beziehung steht auch ἀπό Thuc. VIII, 79. ἀπὸ ξυνόδου δοκεῖν, in so fern die Zusammenkunft der Entstehungsgrund des Beschlusses, wovon dieser ausging, ist. Vergl. ib. VIII, 81. VII, 57. ἀπὸ ξυμμαχίας αὐτόνομοι, zufolge des Bündnisses. Xen. Mem. S. I, 2, 9. ἀπὸ κυάμων καθίστασθαι ἄρχοντας, vermittelst des Losens mit Bohnen. Plat. Rep. VIII. p. 197. 199. πολιτεία ἀπὸ τιμημάτων, was ib. p. 202. ἐκ τιμημ. heißt, eine Verfassung, wo die Regierenden zufolge ihres Vermögenszustandes gewählt werden. ὁ ἀπὸ τῶν πολεμίων φόβος, vor den Feinden, der durch die Feinde bewürkt wird. u) Daher ist ἀπὸ oft soviel als wegen. Soph. Antig. 695. Thuc. II, 62. III, 64. V, 17. VI, 12. Plat. Rep. VIII. p. 194. x)

q) Wessel. ad Herod. p. 693.

r) Duker. ad Thuc. VI, 40.

s) Wyttenb. ad Ecl. hist. p. 414. Fisch. 3, b. p. 106.

t) Fisch. ib. p. 110.

u) Wyttenb. ad Ecl. hist. p. 370.

x) Fisch. 3, b. p. 107. Valck. ad Herod. p. 414, 30.

Daher steht ἀπὸ zuweilen, wiewohl selten, bey Personen, die etwas bewürken, statt ὑπό. Herod. II, 54. ζήτησιν μεγάλην ἀπὸ σφέων γενέσθαι. Thuc. III, 36. V, 17. y)

574 Ἐκ (vor einem Vocal ἐξ) aus, dient zur Bezeichnung einer Auswahl aus mehreren, z. E. ἐκ τῶν πολιτῶν ἐκλέγεσθαι τοὺς ἰσχυροτάτους, oder zur Bezeichnung eines Ganzen von mehreren Theilen, z. E. Xen. Mem. III, 6, 17. Oft aber drückt es, wie ἀπό, eine Entfernung aus, und zwar meistens aus dem Innern eines Orts, einer Sache, z. E. ἐκ τῆς πόλεως ἀπιέναι, φεύγειν, welches voraussetzt, daß einer in der Stadt gewesen ist, anstatt daß ἀπὸ τῆς π. φ. nur anzeigen würde, daß einer bey der Stadt gewesen ist. Doch wird dieser Unterschied nicht durchaus beobachtet. Daher steht ἐκ zuweilen statt ἔξω, wie Herod. II, 142. z) Der Begriff eines Abstandes liegt auch in τὸ ἐκ τοῦ ἰσθμοῦ τεῖχος Thuc. I, 64. das Fort nach der Erdzunge hin, wie a Sequanis Caes. B. G. I, 1. Daher drückt es überhaupt das Verhältniß zweyer Sachen aus, nach welchem die eine von der andern ausgegangen zu seyn oder abzuhängen scheint, also auch eine Ableitung, einen Ursprung, Anfang, fast wie ἀπό. a) Hierauf gründet sich die Redensart ἐκ τῶν ζωστήρων φορεῖν φιάλας Herod. IV, 10. an den Gürteln, und ἐκ τοῦ ποδὸς κρεμάσαι τινα, beym Fuße, λαμβάνειν ἵππον ἐκ τῆς οὐρᾶς, beym Schweife. b) So steht es, um eine unmittelbare Folge, das Hervorgehen einer Sache oder Handlung aus einer andern auszudrücken, z. E. ἐκ τῆς θυσίης γενέσθαι Herod. I, 50. (wie ἀπὸ δείπνου §. 572.) γελᾶν ἐκ τῶν πρόσθεν δακρύων Xen. Cyr. I, 4, 28. gleich nach dem Weinen

y) Fisch. ib. p. 116 sq.

z) Valcken. ad l. l. p. 173, 24. Fisch. 3, b. p. 127.

a) Fisch. 3, b. p. 118 sq.

b) Fisch. ib. p. 120.

lachen. ἐκ μὲν εἰρήνης πολεμεῖν, ἐκ δὲ πολέμου πάλιν ξυμβῆναι Thuc. I, 120. Vergl. Soph. Tr. 284. Eur. Troad. 495. c) Es steht ferner bey Worten, die eine Regung der Seele, einen innern oder äussern Antrieb bedeuten, z. E. ἐκ παντὸς τοῦ νοῦ Plat. Gorg. p. 137. von ganzer Seele; und daher statt eines Adverbii: ἐκ τοῦ ἐμφανοῦς, palam, Herod. III, 150. V, 37. VII, 205. ἐξ ἀπροσδοκήτου, inexspectato, id. VII, 205. ἐκ προσηκόντων Thuc. III, 67. ἐκ τοῦ εὐπρεποῦς id. VII, 57. ἐκ τῶν δικαίων Arist. Nub. 1116. Daher läßt es sich oft übersetzen wegen, durch, zufolge. Eurip. Phoen. 948. παλαιῶν Ἄρεος ἐκ μηνιμάτων. Thuc. II, 62. τὴν τόλμαν ἀπὸ τῆς ὁμοίας τύχης ἡ ξύνεσις ἐκ τοῦ ὑπέρφρονος ἐχυρωτέραν παρέχεται. Vergl. Herod. II, 129. d) — Herod. II, 152. ἐκ τῆς ὄψιος τοῦ ὀνείρου, zufolge. Plat. Charm. p. 120. ἐκ τούτου τοῦ λόγου.

So steht auch ἐκ statt ὑπό, besonders bey Herodot, z. E. VII, 175. τὰ λεχθέντα ἐξ Ἀλεξάνδρου. II, 148. τὰ ἐξ Ἑλλήνων τείχεα, die von den Griechen erbauten Festungen. e) Daher τὰ ἐξ ἀνθρώπων πράγματα, Thaten, die nur ein Mensch thun kann, d. h. große, außerordentliche Thaten. f)

Sonderbarer ist die Redensart ἐκ τρίτων, selb dritte. Plat. Symp. p. 252. g)

Πρό 1. vor, als Orts- oder Zeitbestimmung. h) 2. 575 vor, praeter, prae, um einen Vorzug anzuzeigen, z. E.

c) Valck. ad Herod. p. 240, 93. Fisch. 3, b. p. 121.

d) Markl. ad Eur. Suppl. 131. Fisch. 3, b. p. 120.

e) Valck. ad Herod. p. 587, 99.

f) Abresch. ad Aeschyl. p. 140. Hemsterh. ad Thom. M. p. 359. Wessel. ad Herod. p. 176, 14. Heind. ad Plat. Theaet. p. 378.

g) Heind. ad Plat. Gorg. p. 181.

h) Fisch. 3, b. p. 129 sq.

πρὸ ἄλλων. vor andern, d. h. mehr als andre, Plat. Menex. extr. πρὸ πολλοῦ ποιεῖσθαι Isocr. Phil. p. 110. B. höher schätzen als vieles, d. h. sehr viel Werth auf etwas legen. Vergl. Herod. VII, 3. Thuc. IV, 59. Plat. Rep. II. p. 215. X. p. 284. i)

Seltner sind die Bedeutungen: für, zu jemandes Vortheil, auf Befehl. Il. ὦ, 734. ἀθλεύειν πρὸ ἄνακτος ἀμειλίχου. Aehnlich ist ναυμαχέειν πρὸ τῆς Πελοποννήσου Herod. VIII, 49. coll. 60, 2. Vergl. ib. 68, 2. Xen. Mem. S. II, 4, 7. πρὸ αὐτοῦ, πρὸ τοῦ φίλου. Vergl. Cyrop. IV, 5, 44. k) Ferner πρὸ φόβοιο Il. ρ', 667. vor d. h. aus Furcht, wegen der Flucht. In der Redensart γῆν πρὸ γῆς ἐλαύνομαι Aesch. Prom. 687. Arist. Av. 234. scheint in πρὸ der Begriff von porro zu liegen, wie in προβαίνειν.

576 Viele Adverbia nehmen einen Genitiv zu sich, und sind Präpositionen. S. §. 601. Vorzüglich bemerkenswerth ist ἕνεκα und ἕνατι (dichter.) wegen; oft aber auch in Ansehung, was betrifft, so viel ankömmt. Herod. III, 122. εἵνεκεν γε χρημάτων ἄρξεις ἁπάσης τῆς Ἑλλάδος, wenn es nur auf Geld ankommt. Vergl. Plat. Rep. I. p. 168. Plat. Theaet. p. 61. προθυμίας μὲν ἕνεκεν φανεῖται, wenn es auf Bereitwilligkeit ankömmt. Vergl. Xen. Cyr. III, 2, 30. Mem. S. IV, 3, 3. Plat. Rep. VIII. p. 193. οἶμαι ἐγγύς τι αὐτοῦ Γλαύκωνος τουτουὶ τεῖνειν ἕνεκά γε φιλονεικίας, in Ansehung der Ehrliebe. l)

577 2. Den Dativ allein regieren ἐν und σύν.

i) Fisch. 3, b. p. 130. 131.

k) Fisch. 3, b. p. 131.

l) Valcken. ad Herod. p. 466, 66. Heind. ad Plat. Charm. p. 72. Schaefer. ad Long. p. 421.

ἐν, in, wird bloß bey Verbis der Ruhe gebraucht, wie das Lat. in mit dem Ablativ, dessen Beziehungen es auch ausdrückt. Es steht aber auch, wo im Lateinischen der bloße Ablativ auf die Frage Wenn steht, z. E. hoc tempore, ἐν τούτῳ τῷ χρόνῳ, daher ἐν ᾧ sc. χρόνῳ, wenn, indem, Herod. VI, 89. Thuc. VII, 29. [m]) Ferner bey den Namen der Städte, z. E. ἐν Ῥώμῃ, ἐν Καρχηδόνι, außer bey denen, deren Dativ plur. nach der Jonischen Mundart als ein Adverbium gebraucht wird, z. B. Ἀθήνησι. S. §. 257. a. Doch fehlt hier ἐν zuweilen. Soph. Trach. 596. σκότῳ, st. ἐν σκότῳ. S. §. 405. 8. b. [n]) Zuweilen wird aber ἐν bey Ortsnahmen gebraucht, wenn bloß eine Nähe gemeint ist, z. E. ἐν Λακεδαίμονι, ἐν Μαντινείᾳ, bey Laced. Mantinea. Xen. Hellen. VII, 5, 18. [o])

Von diesem ursprünglichen Gebrauch bey Ortsbestimmungen sind folgende Constructionen abgeleitet, die zum Theil mit dem Deutschen oder Lateinischen Sprachgebrauch übereinstimmen: 1) ἐν φόβῳ εἶναι, in Furcht seyn. ἐν ὀργῇ εἶναι τινι oder ἔχειν τινα, zornig auf jemand seyn. ἐν ἡδονῇ ἐστί οἱ γενέσθαι στρατηλασίην ἐπὶ τὴν Ἑλλάδα, es ist ihm lieb, er sieht es gern, will, daß, Herod. VII, 15. Vergl. Eur. Iph. T. 494. ἐν αἰσχύναις ἔχειν st. αἰσχυντικῶς, sich schämen, Eurip. Suppl. 164. ἐν αὐμαρεῖ ἐστι st. εὐμαρές id. Iph. Aul. 974. S. Musgrave's Note. ἐν ἴσῳ εἶναι, gleich seyn. [p]) ἐν ὁμοίῳ ποιεῖσθαι, gleich achten, Herod. VIII, 109. ἐν ἐλαφρῷ ποιεῖσθαι, gering achten. [q]) 2. ἐν πέλταις, ἀκοντίοις, τόξοις διαγωνίζεσθαι, mit Schilden, Wurfspießen, Pfei-

m) Fisch. 3, b. p. 139.

n) Fisch. ib. p. 143.

o) Dorvill. ad Charit. p. 206. 418. Hemsterh. ad Luc. T. II. p. 395. Heind. ad Plat. Charm. p. 56. Fisch. 3, b. p. 139

p) Interpr. ad Lucian. I. p. 299.

q) Valck. ad Herod. p. 275, 23.

len gerüstet, (so wie ἐν ἐσθῆτι λευκῇ r)) Xen. Mem. S. III, 9, 2. ἐν στεφάνοις Eurip. Herc. f. 677. mit Kränzen geschmückt. s) ἐν οἴνῳ, beym Weine. t) 3. Herod. VI, 109. ἐν σοὶ νῦν ἐστὶ ἢ καταδουλῶσαι Ἀθήνας ἢ ἐλευθερῶσαι, es steht bey dir, hängt von dir ab, penes te est, was sonst ἐπί σοι ἐστί heißt. Arist. Av. 1677. ἐν τῷ Τριβάλλῳ πᾶν τὸ πρᾶγμα. u) Daher ἐν ἑαυτῷ εἶναι, bey sich seyn, sui compotem esse, x) und ἐν ἐμοί, wenn es auf mich, mein Urtheil, ankommt, Soph. Oed. C. 1214. 4. durch, wenn ein Mittel oder eine Ursache angegeben wird, besonders bey Pindar, auch Thuc. VII, 11. τὰ μὲν πρότερον πραχθέντα ἐν ἄλλαις πολλαῖς ἐπιστολαῖς ἴστε. y) 5. πίνειν ἐν κερατίνοις ποτηρίοις. S. Zeune ad Xenoph. Anab. VI, 1, 4. 6. unter, inter. Plat. Apol. S. p. 58, ἄμεινόν ἐστιν οἰκεῖν ἐν πολίταις χρηστοῖς ἢ πονηροῖς. Id. Leg. I. p. 5. ἀνάπαυλαι ἐν τοῖς ὑψηλοῖς δένδρεσιν εἰσὶ σκιαραί, eig. da sie von hohen Bäumen umgeben sind, wo wir aber sub arboribus sagen würden. Daher auch ἐν νομοθέταις θέσθαι νόμον Demosth. p. 31, 10. z) 7. Oft steht es mit seinem Casus statt eines Adj. oder Particips, z. E. πάντες ἐν νόσῳ, alle Kranke. a)

Σύν, mit, cum, auch in Verbindungen, wo im Lat. und Deutschen diese Präpositionen nicht gebraucht werden, z. E. σὺν τοῖς Ἕλλησι μᾶλλον ἢ σὺν τῷ βαρβάρῳ εἶναι, auf

r) Hemsterh. ad Arist. Plut. p. 479.

s) Mitscherl. ad Horat. I, 5, 1. Fisch. 3, b. p. 137 sq.

t) Valck. ad Callim. fr. p. 15. 262.

u) Valcken. ad Herod. p. 241, 46. ad Hippol. 324. Brunck. ad Soph. Oed. Col. 247. Eurip. Med. 231. Fisch. 3, b. p. 140.

x) Herm. ad Vig. p. 812, 389.

y) Brunck. ad Soph. Oed. T. 1112. Fisch. 3, b. p. 140.

z) Fisch. 3, b. p. 137. 139.

a) Schaef. ad Long. p. 404 sq.

der Seite der Griechen, der Perser, seyn, Xen. Hell. III, 1, 18. Vergl. Cyr. V, 4, 37. σὺν τῷ νόμῳ τὴν ψῆφον τίθεσθαι, zufolge des Gesetzes. id. Cyr. I, 3, 17. σὺν τῷ σῷ ἀγαθῷ, zu deinem Besten, wie tuo cum commodo. id. Cyr. III, 1, 15. σὺν θεῷ, mit Gottes Hülfe. b)

3. Den Accusativ allein regiert 578

εἰς, in, in, nach, bloß bey Verbis der Bewegung, wie in mit dem Accus. Verschiedne Verba aber, die an und für sich eigentlich keine Bewegung anzeigen, bekommen diese Bedeutung durch die Construction mit εἰς. πιπράσκω, πωλῶ τινα εἰς τόπον, st. πωλῶ τινα ἄγων εἰς τόπον. Il. ω, 752. stimmt auch mit dem Deutschen etwas nach einem Orte verkaufen überein. c) Aber παρεῖναι ἐς Σάρδις Herod. VI, 1. VIII, 60. φανῆναι εἰς Προκόννησον Herod. IV, 14. 15. heißt nach S. kommen. So ἱκετεύειν εἴς τινα Il. π', 574. als Flehender zu jemand kommen. d) Besonders bey κεῖσθαι und den Compositis. Herod. VIII, 60, 2. ἐς τὴν Σαλαμῖνα ὑπέκκειται ἡμῖν τέκνα τε καὶ γυναῖκες, sind nach Salamin in Sicherheit gebracht. Eurip. Iph. T. 624. εἰς ἀνάγκην κείμεθα, st. ἀφίγμεθα. Herod. III, 31. πάντα ἐς τούτους ἀνακέαται, st. ἀνατεθειμένα ἐστι. καθέζεσθαι, ἵστασθαι (στῆναι) εἰς τόπον τινὰ oder εἴς τι (Od. λ', 513. Aesch. Prom. 229. Thuc. I, 24. II, 19. III, 75.) steht eigentlich statt καθέζεσθαι, ἵστασθαι ἐν τόπῳ ἐλθόντα εἰς αὐτόν. e) wie Eur. Ph. 1380. ἔστησαν ἐλθόντ' εἰς μέσον μεταίχμιον. Oft bedeutet ein Verbum an und für sich bloß eine Entfernung von einem Orte, der zuweilen noch dabey angegeben wird,

b) Fisch. ib. p. 146 sqq.

c) Valck. ad Herod. p. 131, 70.

d) Hemsterh. ad Arist. Plut. p. 456.

e) Valck. ad Herod. p. 651, 56. Pors. ad Eurip. Ph. 1381.

und die damit verbundene Bewegung nach einem Orte wird bloß durch εἰς angedeutet. Herod. IV, 155. οἴχετο ἀπολιπὼν ὁ Βάττος ἐς τὴν Θήρην. id. VI, 100. ἐβουλεύοντο ἐκλιπεῖν τὴν πόλιν ἐς τὰ ἄκρα τῆς Εὐβοίης. Vergl. VIII, 50. [f]) Id. IV, 12. οἱ Κιμμέριοι φεύγοντες ἐς τὴν Ἀσίην τοὺς Σκύθας. Aber auch sonst steht es zuweilen statt ἐν. [g])

Bey den Verbis sagen, zeigen, wird die Beziehung oder Richtung auf die Personen, denen etwas gesagt oder gezeigt wird, zuweilen als mit einer körperlichen Bewegung analog gedacht, und diese Analogie durch εἰς ausgedrückt. Plat. Menex. p. 284. οἱ πατέρες — πολλὰ δὴ καὶ καλὰ ἔργα ἀπεφήναντο εἰς πάντας ἀνθρώπους, vor oder bey allen Menschen. ibid. ποιηταὶ εἰς πάντας μεμηνύκασιν. Daher steht εἰς in dieser Bedeutung auch bey Subst. und Adject. Eurip. Or. 101. αἰδὼς δὲ δή τίς σ' ἐς Μυκηναίους ἔχει; ib. 21. Κλυταιμνήστρας λέχος ἐπίσημον εἰς Ἕλληνας. Plat. Gorg. p. 170. εἰς δὲ καὶ πάνυ ἐλλόγιμος γέγονεν εἰς τοὺς ἄλλους Ἕλληνας, Ἀριστείδης ὁ Λυσιμάχου. [h])

Oft heißt es daher in Ansehung, quod attinet ad, welche allgemeine Beziehung im Deutschen oft durch die bestimmtern wegen, zufolge bezeichnet wird. λοιδορεῖν τινα εἴς τι Thuc. VIII, 88. S. die Note. Eurip. Or. 533. ἐγὼ δὲ τἄλλα μακάριος πέφυκ' ἀνήρ, πλὴν εἰς θυγατέρας. Vergl. Ion. 581. ἐπαινεῖν τινὰ εἴς τι Plat. Alcib. I. p. 20. Lach. p. 165. εἰς πάντα πρῶτον εἶναι, in allem. Plato Charm. p. 116. Phil. p. 303. εἰς θαυμαστὸν διαφορᾶς μέγεθος. εἰς σαφήνειαν προελήλυθαμεν ἐπιστημῶν. Lys. p. 225. νοῦν κτήσασθαι εἴς τι. Daher ἐς ὅ, quare. Herod. II, 116. [i])

f) Valck. ad Herod. p. 484, 43.

g) Fisch. 3, b. p. 155.

h) Heind. ad Plat. Gorg. p. 272. Fisch. 3, b. p. 153 sq.

i) Fisch. 3, b. p. 153. 154.

Auch bey Namen von Personen wird εἰς in seiner eigentlichen Bedeutung gebraucht. Il. ὁ, 402. στεύδομαι εἰς Ἀχιλῆα, zum Achill. Vergl. ρ', 709. k) — Bey Zeitbestimmungen heißt es bis, z. E. ἐς τί, quousque, Il. ἑ, 465. ἐς ὅ, donec, εἰςόκε, wofür Herod. I, 67. auch ἐς οὗ sagt. Daher ἔς τε als Conjunction. l) Aehnlich sind die Redensarten ἐς τοῦτο, dahin, eo, ἐς τοσοῦτον, so weit, soviel, hactenus, (Herod. VIII, 107. ταύτην μὲν τὴν ἡμέρην ἐς τοσοῦτο ἐγένετο, sc. τὸ πρᾶγμα, wurden die Sachen so weit gebracht, geschah soviel) oder so sehr. Es wird daher bey Zeitbestimmungen in der Bedeutung gegen gebraucht, εἰς ἑσπέραν, gegen Abend, m) oft mit Adverbien, besonders der Zeit, verbunden, εἰς ἅπαξ, einmal, εἰς ἀεί, auf immer. So auch εἰς τὴν ὑστεραίαν, auf den andern Tag, εἰς τρίτην ἡμέραν, (auch ohne ἡμέραν, Eur. Alc. 323. Xen. Cyr. V, 3, 27.) übermorgen. n)

Bey Numeralien heißt es theils ungefähr, Thuc. I, 74. ναῦς ἐς τὰς τετρακοσίας, gegen 400 Schiffe. Vergl. ib. 100. III, 20. VII, 1. Herod. II, 127. Plat. Leg. IV. p. 161. Xen. Cyr. II, 1, 5. III, 1, 33. theils macht es die distributiva, wie εἰς δύο, bini, Xen. Cyr. VII, 5, 17. εἰς ἑκατόν, centeni, ib. VI, 3, 23. o)

Oft fehlt das Nomen, das von εἰς regiert ist, und es steht bloß der Genitiv, der von jenem Nomen abhängt, z. E. εἰς διδασκάλων, sc. δώματα, zu Lehrern, Plat. Protag. p. 117. anstatt dessen p. 119. εἰς διδασκαλίαν steht. εἰς παιδοτρίβου ib. p. 118. p)

k) Fisch. 3, b. p. 150. 152.

l) Fisch. ib. p. 151.

m) Fisch. 3, b. p. 156.

n) Piers. ad Moerid. p. 152.

o) Fisch. 3, b. p. 156.

p) Hemsterh. ad Luc. T. I. p. 168. Koen. ad Greg. p. 19. Fisch. 3, b. p. 158.

Statt εἰς, wenn es eine eigentliche Bewegung ausdrückt, steht oft ὡς, meistens bey lebenden Wesen, z. E. Herod. II, 121, 5. ἐξελθόντα δὲ ὡς τοῦ βασιλῆος τὴν θυγατέρα. Arist. Pac. 104. ὡς τὸν Δί' εἰς τὸν οὐρανόν. Selten steht es bey leblosen Dingen, wie ὡς Ἄβυδον Thuc. VIII, 103. Wahrscheinlich ist dieser Sprachgebrauch daher entstanden, daß man oft ὡς εἰς verband, z. E. Xen. Ages. I, 14. [q])

579 II. Zwey Casus regieren ἀνά, διά, κατά, ὑπέρ.

1. ἀνά regiert bloß bey ionischen und dorischen Dichtern einen Dativ. Il. ά, 15. χρυσέῳ ἀνὰ σκήπτρῳ, st. ἐν. Pind. Ol. I, 66. χρυσέαις ἀν' ἵπποις, st. ἐν oder σὺν χρ. ἵ. Id. Pyth. I, 10. εὕδει δ' ἀνὰ σκάπτῳ Διὸς αἰετός, auf dem Scepter. Eurip. Iph. A. 759. ἀνὰ ναυσίν, in Schiffen. ib. 1064. ἀνὰ ἐλάταισι στεφανώδει τε χλοᾷ, wie ἐν στεφάνοις. [r])

Sonst regiert es nur den Accusativ und drückt 1. eine Dauer, Fortsetzung aus, wie das lat. per. Herod. VIII, 123. ἀνὰ τὸν πόλεμον τοῦτον, diesen Krieg hindurch, während dieses ganzen Krieges. Id. II, 130. ἀνὰ πᾶσαν ἡμέρην, täglich. [s])

2. gegen, wie ἀνὰ τὸν ποταμόν, den Fluß aufwärts, gegen den Strom. [t])

3. mit Numeralien macht es die distributiva. Xen. Anab. IV, 6, 4. ἀνὰ πέντε παρασάγγας τῆς ἡμέρας, quinas parasangas die. [u])

q) Thom. M. p. 933 et ibi Oudendorp. Koen. ad Greg. p. 32. Herm. ad Vig. p. 807 sq. Fisch. 3, b. p. 160.

r) Koen. ad Greg. p. 91. Musgr. ad Eurip. l. c. Fisch. 3, b. p. 163.

s) Fisch. 3, b. p. 161 sq.

t) Valcken. ad Herod. p. 199, 98.

u) Fisch. ib. p. 163.

4. in, in der Redensart ἀνὰ στόμ' ἔχειν, im Munde führen. In ἀνὰ κράτος macht es ein Adverbium aus, mit Kraft.

2. διά regiert den Genitiv in folgenden Bedeutungen: 580

a. durch, per. διὰ πολεμίας πορεύεσθαι Xen. Hier. 2, 8. Daher die Redensarten, δι' ἡμέρας, διὰ νυκτός, δι' ἔτους, den ganzen Tag ꝛc. hindurch. x)

b. durch, d. h. vermittelst, mit Hülfe, wie das Lat. per, z. E. δι' ἑαυτοῦ, per se, für sich, ohne fremde Beyhülfe, fremden Rath ꝛc. διὰ τῶν ὀφθαλμῶν ὁρᾶν, etc. S. §. 401. Anm. y)

c. in, in gewissen Verbindungen, wie διὰ χειρὸς ἔχειν, in der Hand haben, gewöhnlich metaphorisch, sich mit etwas beschäfftigen. z)

d. Oft bedeutet es einen Abstand, Zwischenraum, wie δι' ὀλίγου εἶναι, ein wenig entfernt seyn. Daher Herod. VII, 30. ποταμὸς διὰ σταδίων πέντε ἀναφαινόμενος, in einer Entfernung von 5 Stadien. Vergl. VII, 198. So auch bey Zeitbestimmungen: διὰ πολλοῦ, μακροῦ χρόνου, oder auch διὰ χρόνου allein, (eig. in einer Entfernung von langer Zeit) nach oder seit langer Zeit, wofür auch der bloße Genitiv steht §. 378. δι' ἐνδεκάτου ἔτεος. Herod. I, 62. eilf Jahr nachher. Sonst dient es bey Ordinalzahlen dazu, die Wiederkehr einer Handlung nach einem bestimmten Zeitpunkte, oder das Deutsche aller bey Cardinalzahlen auszudrücken, wie διὰ τρίτου ἔτεος, aller drey Jahr, tertio quoque anno, Herod. II, 4. διὰ τρίτης ἡμέρης id. II, 37. δι' ἐννάτου ἔτους Plat. Leg. I. in. διὰ πέμπτων ἐτῶν ib. VIII. p. 410. δι' ἔτους πέμπτου Arist. Plut. 584.

x) Wessel. ad Herod. p. 188. Valck. ib. p. 443, 47.

y) Fisch. 3, b. p. 166 sq.

z) Fisch. ib. p. 167. Vergl. Musgr. ad Eur. Ph. 384.

e. Mit den Verbis εἶναι, γίγνεσθαι, ἔχειν, λαμβάνειν, besonders ἰέναι, ἔρχεσθαι, macht es mancherley Umschreibungen, z. E. διὰ φόβου εἶναι, statt φοβεῖσθαι, Thuc. VI, 59. δι' ἔχθρας γίγνεσθαι τινί, jemandes Feind seyn, von ihm feindselig behandelt werden. δι' ὀργῆς ἔχειν τινά, st. ὀργισθῆναί τινι, Thuc. V, 29. δι' αἰδοῦς ὄμμ' ἔχειν, einen verschämten Blick haben, Eurip. Iph. A. 1000. δι' οἴκτου λαβεῖν, st. οἰκτεῖρειν, Eur. Suppl. 194. διὰ τύχης ἰέναι, st. ἐν τύχῃ εἶναι, Soph. Oed. T. 773. διὰ μάχης ἰέναι, ἀφικέσθαί τινι, Herod. I, 169. ein Gefecht liefern. διὰ φόβου ἔρχεσθαι Eur. Or. 747. διὰ γλώσσης ἰέναι, reden, Eurip. Suppl. 114. mit Markl. und Musgr. Noten. [a])

Nota. διά, prae, z. E. διὰ πάντων, vor allen andern, ist dem Herodot eigen. [b])

f. Mit Adjectiven steht es oft statt der Adverbia. διὰ τάχους, st. ταχέως, Thuc. II, 18 etc. [c])

2. Mit dem Accusativ heißt es besonders wegen, wo es dann vorzüglich mit Infinitiven verbunden wird, §. 540. S. 779. Daher steht es, wie das latein. propter (z. E. Cic. pro Mil. 22.) in den Bedeutungen, aus Rücksicht gegen einen, durch jemandes Verwendung, Zuthun, Schuld. διὰ νύκτα Il. Ψ, 510. wie dono noctis Virg. Aen. VIII, 658. [d]) Besonders in der Formel εἰ μὴ διὰ τοῦτον, wenn nicht dieser es verhindert, verhütet hätte. Thucyd. II, 18. ἐδόκουν οἱ Πελοποννήσιοι ἐπελθόντες ἂν διὰ τάχους πάντα ἔτι ἔξω καταλαβεῖν, εἰ μὴ διὰ

a) Valck. ad Eurip. Ph. v. 482. Wyttenb. ad Ecl. hist. p. 388.

b) Valcken. ad Herod. p. 404, 41.

c) Fisch. 3, b. p. 171 sq.

d) Fisch. 3, b. p. 170. Vergl. Brunck. ad Aristoph. Thesm. 414.

διὰ τὴν ἐκείνου μέλλησιν, wenn nicht sein Zaudern dieses vereitelt hätte. [e])

3. κατά a. mit dem Genitiv bedeutet theils eine Rich- 581
tung auf einen Gegenstand, sowohl im eigentlichen Sinn, wie κατὰ σκοποῦ τοξεύειν, nach dem Ziele schießen, κατὰ πόρρης τύπτειν, als auch in der abgeleiteten Bedeutung, wo es überhaupt in Ansehung, was betrifft bedeutet, z. E. κατά τινος εἰπεῖν, in Ansehung jemandes etwas sagen, entweder was ihm nachtheilig, falsch ist, wie Xen. Apol. S. 13. ψεύδεσθαι κατὰ τοῦ θεοῦ, von der Gottheit fälschlich etwas vorgeben, ferner um zu tadeln, wo es gegen übersetzt wird, oder auch in anderer Absicht, wie Demosth. Phil. II. p. 68, 2. ὃ καὶ μέγιστον ἦν καθ' ὑμῶν ἐγκώμιον, in Ansehung eurer, auf euch. So Plat. Menon. p. 334. εἴπερ ἔν γέ τι ζητεῖς κατὰ πάντων, was alle betrifft, auf alle paßt. Vergl. p. 339. κατὰ πασῶν τῶν τεχνῶν, in, bey, allen Künsten. Id. Ion. p. 194. [f])

Besonders wird es bey Bewegungen von oben nach unten gebraucht, und entspricht dann dem Lat. de, z. E. βῆ δὲ κατ' Οὐλύμποιο καρήνων. [g]) Daher κατὰ χειρός oder κ. χειρῶν διδόναι, Wasser auf die Hände gießen. [h]) κατὰ γῆς ἰέναι, δῦναι, unter die Erde gehen. [i])

Zu merken sind noch die Redensarten εὔχεσθαι κατὰ βοός, καθ' ἑκατόμβης, κατὰ χιλίων χιμάρων, einen Stier,

e) Hoog. et Zeune ad Viger. p. 510 sq. Heind. ad Plat. Gorg. p. 241.

f) Fisch. 3, b. p. 478.

g) Valcken. ad Theocr. I, 118. (X. Id.) Vergl. Fisch. 3, b. p. 177.

h) Piers. ad Moer. p. 236. Vergl. Interp. ad Thom. M. p. 510.

i) Valcken. ad Eurip. Hippol. 1366. Wessel. ad Herod. p. 508, 95.

eine Hekatombe ꝛc. geloben. k) Verschieden ist κατ' ἱερῶν τελείων ὀμόσαι, bey Opferthieren, mit Berührung derselben, schwören. l)

b. mit dem Accusativ bezeichnet es vorzüglich irgend eine Rücksicht, und heißt

zufolge, nach. κατὰ νόον, νοῦν, θυμόν, nach eines Sinn. κατὰ τὰς Θεμιστοκλέους ἐντολάς, zufolge des Auftrags des Th. Herod. VIII, 85. m) Aehnlich ist Plat. Alcib. I. p. 28. τὴν τοιαύτην βοήθειαν καλὴν μὲν λέγεις, κατὰ τὴν ἐπιχείρησιν τοῦ σῶσαι οὓς δεῖ, insofern man retten will. κατὰ θεόν, zufolge, durch, göttliche Schickung, von ungefähr. n)

wegen. Herod. IX, 37. κατὰ τὸ ἔχθος τὸ Λακεδαιμονίων, wegen des Hasses, aus Haß, gegen die Lacedämonier. o) Daher steht es oft bey den Verbis der Bewegung, um den Zweck derselben anzuzeigen. Herod. II, 152. ἀναγκαίη κατέλαβε Ἰωνάς τε καὶ Κᾶρας, κατὰ λῃΐην ἐκπλώσαντας, ἀπενειχθῆναι ἐς Αἴγυπτον, um Beute zu machen. Id. VIII, 83. τριήρης, ἣ κατὰ τοὺς Αἰακίδας ἀπεδήμησε. (S. c. 64.) Vergl. Thuc. II, 87. So das Homerische ἤ τι κατὰ πρῆξιν — ἀλάλησθε.

zum Ausdruck einer Aehnlichkeit, Uebereinstimmung. Herod. I, 121. πατέρα τε καὶ μητέρα εὑρήσεις, οὐ κατὰ Μιθραδάτην τε τὸν βουκόλον καὶ τὴν γυναῖκα αὐτοῦ, ganz andere Leute, als M. Vergl. II, 10. Thuc. II, 62. Plat. Rep. VIII. p. 206. ἀπιστοῦμεν μὴ κα-

k) Kuster. ad Aristoph. Equ. 657. (Brunck. ib. 660.) Valck. ad Eurip. Phoen. p. 769. Vergl. Huschke Anal. cr. p. 133.

l) Misc. Phil. I. p. 163. not. 36. Vergl. Index Demosth. v. κατά.

m) Fisch. 3, b. p. 180.

n) Valck. ad Herod. p. 275, 11.

o) Valck. ad Herod. p. 633, 97. Fisch. 3, b. p. 182.

τὰ τὴν ὀλιγαρχουμένην πόλιν ἐμοιότατον τὸν Φειδωλόν τε καὶ χρηματιστὴν τετάχθαι. Vergl. ib. IX. p. 249. Symp. p. 231. 248. Gorg. p. 141. Arist. Av. 1002. p) Daher κατ' ἐμαυτὸν, nach meiner Art. Plat. Symp. p. 221. οἱ καθ' ἡμᾶς, Menschen unseres Standes, unseres Characters. q) und bey Comparativen, μείζων ἢ κατ' ἄνθρωπον. §. 449.

in, auf, bey, bey Ortsbestimmungen. κατὰ στρατόν Il. ή, 370. im Heer, Lager. κατὰ γῆν, θάλασσαν πορεύεσθαι, zu Lande, zur See. κατὰ τὸν πλοῦν, auf der Fahrt. Herod. III, 14. παρῆσαν αἱ παρθένοι κατὰ τοὺς πατέρας, da wo ihre Väter saßen. I, 80. κατὰ Φωκαίην πόλιν, bey, in der Gegend von Phocäa. r)

während, bey Zeitbestimmungen. Herod. VII, 137. κατὰ τὸν πόλεμον, zur Zeit des Krieges. I, 67. κατὰ τὸν κατὰ Κροῖσον χρόνον. Xen. Mem. S. III, 5, 10. οἱ καθ' ἑαυτοὺς ἄνθρωποι, ihre Zeitgenossen; so auch οἱ καθ' ἡμᾶς. s)

ungefähr. Herod. II, 145. κατὰ ἑξήκοντα ἔτεα καὶ χίλια. Vergl. VI, 117.

Besonders dient es bey Zahlwörtern zur Bezeichnung der Lat. distributiva, wenn eine gewisse Zahl jedesmal statt findet. Herod. VII, 104. Λακεδαιμόνιοι, κατὰ μὲν ἕνα μαχεόμενοι, οὐδαμῶν εἰσὶ κακίονες ἀνδρῶν, einzeln, singuli, immer nur einer. Vergl. Thuc. IV, 32. καθ' ἑπτά, je sieben. Arist. Av. 1079. — Thuc. III, 78. οἱ Κερκυραῖοι, κακῶς τε καὶ κατ' ὀλίγας (ναῦς) προσπίπτοντες, jedesmal mit wenigen Schiffen, (auch κατ'

p) Heind. ad Plat. Gorg. p. 225. sq. Fisch. 3, b. p. 181. 186.

q) Lennep. ad Phal. p. 94.

r) Fisch. 3, b. p. 183. 187. Valck. ad Her. p. 200, 27. 454, 7.

s) Fisch. 3, b. p. 179 sq. Valck. ad Herod. p. 261, 47.

ὀλίγον. [t]) Auch ohne Zahlwörter: κατὰ μῆνα, κατ' ἐνιαυτόν, καθ' ἡμέραν, jeden Monat, jedes Jahr, singulis mensibus, annis, wobey auch zuweilen ἕκαστος steht. κατὰ πόλεις, κατὰ κώμας, oder κατὰ κώμας ἑκάστας Herod. I, 196. oppidatim, vicatim. [u])

Oft wird es mit seinem Casus durch ein Adverbium ausgedrückt, z. E. κατὰ μοῖραν, bey Homer, schicklich, gehörig. κατὰ μικρόν, allmählig. κατὰ κράτος, vehementer. κατὰ μέρος, vicissim, abwechselnd, nach der Reihe. κατὰ πόδα, sogleich, Xen. Hell. II, 1, 20. κατὰ τὸ ἰσχυρόν, vi, mit Gewalt, oder valde, Herod. IX, 2.

καθ' ἑαυτόν heißt für sich, allein, wobey oft noch αὐτός steht, αὐτὸς καθ' ἑαυτόν, per se solus. [x])

582 4. ὑπέρ regiert den Genitiv in folgenden Bedeutungen:

für, anstatt. Eurip. Alc. 701. μὴ θνῆσχ' ὑπὲρ τοῦδ' ἀνδρός, οὐδ' ἐγὼ πρὸ σοῦ. wo jedoch auch die folgende Bedeutung paßt.

für, zu jemandes Besten. θύειν ὑπὲρ τῆς πόλεως Xen. Mem. S. II, 2, 13. μάχεσθαι ὑπέρ τινος etc. Daher δεδιέναι ὑπέρ τινος, timere alicui. [y])

wegen. Eurip. Ph. 1345. ἥκουσα τέκνα μονομάχῳ μέλλειν δορὶ εἰς ἀσπίδ' ἥξειν βασιλικῶν δόμων ὕπερ. [z]) Be-

t) Duker. ad Thuc. VI, 34. Wessel. ad Herod. p. 673, 39.

u) Wessel. ad Diod. S. T. II. p. 31. 379. Fisch. 3, b. p. 184 sqq. 189 sq. Herm. ad Vig. p. 814, 402.

x) Wessel. ad Diod. Sic. XIII, 72. Dorvill. ad Charit. p. 510. Fisch. 3, b. p. 184.

y) Fisch. 3, b. p. 206 sqq.

z) Valck. ad Eurip. Phoen. 1336. Markl ad Eur. Suppl. 1125.

sonders mit dem Infinitiv. ὑπὲρ τοῦ μὴ ποιεῖν τὸ προσταττόμενον, um nicht zu thun.

von, de, gewöhnlich mit dem Nebenbegriff der Absicht etwas abzuwenden oder etwas zu erhalten, zu schützen. Xen. Mem. S. IV, 3, 13. ἀδυνατοῦμεν τὰ συμφέροντα προνοεῖσθαι ὑπὲρ τῶν μελλόντων, ad res futuras bene constituendas. Doch steht es auch oft statt περί überhaupt. a)

über. Xen. Mem. S. III, 8, 9. ὁ ἥλιος τοῦ θέρους ὑπὲρ ἡμῶν καὶ τῶν στεγῶν πορευόμενος σκιὰν αὐτῶν παρέχει. b)

bey, in Bitten. Il. ω, 466. καί μιν ὑπὲρ πατρὸς καὶ μητέρος ἠὐκόμοιο λίσσεο καὶ τέκεος, um seiner Eltern willen. c)

b. mit dem Accusativ heißt es

über. Herod. IV, 188. ῥιπτέουσι ὑπὲρ τὸν δόμον, über das Haus weg.

über, d. h. mehr als. Herod. V, 64. ὑπὲρ τὰ τεσσερήκοντα ἔτη. d)

gegen, im Gegensatz von κατά. Od. α, 34. ὑπὲρ μόρον, dem Schicksal zuwider. e)

III. Drey Casus, den Genitiv, Dativ und Accusativ 583
regieren ἀμφί, ἐπί, μετά, παρά, περί, πρός, ὑπό.

1. Ἀμφί hat fast alle Bedeutungen von περί.

a. mit Genitiv, von, das Lat. de, quod attinet ad. Eurip. Hec. 72. ἀποπέμπομαι ἔννυχον ὄψιν, ἣν περὶ παιδὸς ἐμοῦ, τοῦ σωζομένου κατὰ Θρήκην, ἀμφὶ Πολυξείνης τε φίλης θυγατρὸς δι' ὀνείρων εἶδον.

a) Markl. ad Lys. p. 123. 162.

b) Fisch. 3, b. p. 208.

c) Brunck. ad Apoll. Rh. 3, 701. Append.

d) Heind. ad Plat. Parm. p. 194.

e) Fisch. 3, b. p. 209.

b. mit dem Dativ

um, auf die Frage wo? Il. β', 388. *ἱδρώσει μέν τευ τελαμὼν ἀμφὶ στήθεσσιν.* Zuweilen drückt nicht der Casus, der von der Präp. regiert ist, dasjenige aus, um welches etwas anderes ist, sondern das, welches sich um jenes befindet, z. E. *ἀμφὶ πυρὶ στῆσαι τρίποδα*, aufs Feuer setzen, so daß dieses den Kessel umlodert. So *ἀμφὶ κλάδοις ἕζεσθαι* Eurip. Ph. 1532. von Zweigen umgeben, zwischen Zweigen.

was betrifft, in mannichfaltigen Verbindungen Herod. V, 19. *ἀμφὶ ἀπόδῳ τῇ ἐμῇ πείσομαί σοι.* Daher wegen. Il. γ', 157. *τοιῇδ' ἀμφὶ γυναικὶ πολὺν χρόνον ἄλγεα πάσχειν*, um solch ein Weib. Auch bey den Verbis fürchten. Herod. VI, 62. *φοβηθεὶς ἀμφὶ τῇ γυναικί.*

Not. Pind. Pyth. I, 21. *κῆλα δὲ καὶ δαιμόνων θέλγει φρένας ἀμφί τε Λατοΐδᾳ σοφίᾳ βαθυκόλπων τε Μοισᾶν*, durch die Kunst.

c. mit dem Accus.

um, auf die Frage wo? und wohin? wo es auch, wie mit dem Dativ, um, gebraucht wird, Soph. Aj. 1083. *ἀμφὶ ψάμαθον ἐκβεβλῆσθαι*, in den Sand geworfen seyn, so daß der Sand den Körper umgiebt. Zu merken ist die Redensart *ἀμφί τι ἔχειν*, sich mit etwas beschäftigen, z. E. *ἀμφὶ δεῖπνον ἔχειν* Xen. Cyr. V, 5, 44. Vgl. ib. I, 30. VIII, 1, 13. Bey *ἔχειν* steht auch *σχολήν.* Xen. Cyr. VII, 5, 52. *ὁρῶν σε ἀμφ' ἵππους ἔχοντα, ἀμφ' ἅρματα, ἀμφὶ μηχανάς, ἡγούμην, ἐπεὶ ἀπὸ τούτου σχολάσαις, τότε σε καὶ ἀμφ' ἐμὲ ἕξειν σχολήν.* Daher *οἱ ἀμφί τινα.* Oft steht in dieser Bedeutung *ἀμφί*, ohne eine Umgebung zu bedeuten, sondern muß durch ein Adverbium oder Adjectiv ausgedrückt werden. Il. λ', 705. *ἀμφί τε ἄστυ ἔρδομεν ἱρὰ θεοῖσιν*, in der Stadt umher, in der ganzen Stadt.

gegen, von der Zeit, z. E. *ἀμφὶ δείλην*, gegen Abend. Xen. Cyr. V, 4, 16.

ungefähr, z. E. ἀμφὶ τὰ ἑκκαίδεκα ἔτη γενόμενος Xen. Cyr. I, 4, 16.

was betrifft, besonders in Umschreibungen, τὰ ἀμφὶ τὸν πόλεμον, st. τὰ πολεμικά. [f])

2. ἐπί 584

a. mit dem Genitiv:

in, auf, bey, bey Ortsbestimmungen, auf die Frage wo? Od. ν', 346. ἐπὶ κρατὸς λιμένος τανύφυλλος ἐλαίη, auf dem Ende, der innersten Bucht. Herod. II, 35. τὰ ἄχθεα οἱ μὲν ἄνδρες ἐπὶ τῶν κεφαλέων φορέουσι, αἱ δὲ γυναῖκες ἐπὶ τῶν ὤμων. Id. V, 92, 3. ἑστεῶτες ἐπὶ τῶν θυρέων, bey, an der Thür. Xen. Anab. IV, 3, 28. μεῖναι ἐπὶ τοῦ ποταμοῦ, am Fluß. [g]) Daher die Redensart, ἐπὶ τῶν τομίων ὀμνύναι, dabey stehend schwören. [h])

Auch auf die Frage wohin? Thuc. I, 116. πλεῖν ἐπὶ Σάμου. Xen. Cyr. VII, 2, 1. ἐπὶ Σάρδεων φεύγειν. Vergl. VI, 1, 31. IV, 5, 54. III, 3, 27. Daher ὁδὸς ἡ ἐπὶ Καρίης φέρουσα Herod. VII, 31. und mit Auslassung von ὁδός, ἰέναι τὴν ἐπὶ Κιλικίας. [i])

vor, wie Xen. Hellen. VI, 5, 38. ἐπὶ μαρτύρων. [k])

unter, während, bey Zeitbestimmungen. ἐπὶ Κέκροπος, zur Zeit des Cecrops, Herod. VIII, 44. ἐπ' εἰρήνης, in Friedenszeiten, Il. β', 797. ἐπὶ τῶν ἡμετέρων προγόνων Xen. Cyr. I, 6, 31. [l])

f) Fisch. 3, b. p. 212—223.

g) Fisch. 3, b. p. 228. 229.

h) Viger. p. 615. Misc. phil. I. p. 163, 36.

i) Obss. misc. VI. p. 293. Fisch. 3, b. p. 230.

k) Dorv. ad Charit. p. 642. Valck. ad Eurip. Hipp. 213. Wessel. ad Diod. Sic. T. II. p. 153.

l) Valck. ad Theocr. X Id. p. 115. Fisch. 3, b. p. 227.

von, de, bey den Verbis sagen. Plat. Charm. p. 111. ἐπὶ τοῦ παλοῦ λέγων παιδός. Leg. VII. p. 332. ὅπερ ἐπὶ τῶν δούλων γ' ἐλέγομεν.

von, a, bey den Verbis nennen, genannt werden. ἔχειν ὄνομα ἐπί τινος Herod. IV, 45. τὴν ἐπωνυμίην ποιεῖσθαι ἐπί τινος Id. I, 94. Vergl. II, 57. VII, 58. 83. Daher Herod. IV, 45. οὐκ ἔχω συμβαλέσθαι, ἐπ' ὅτευ μιῇ ἐούσῃ γῇ οὐνόματα τριφάσια κέεται, warum?

in, bey, an, bey Subst. die irgend einen Fall anzeigen, der zum Exempel dienen kann, und den Verbis zeigen, sehen ꝛc. Isocr. ad Nic. p. 25. A. ἐπὶ τῶν καιρῶν θεωρεῖν τοὺς συμβουλεύοντας. Xen. Cyr. I, 6, 25. ἐπὶ τῶν πράξεων. Plat. Rep. V. p. 55. ἐπ' ἐμοῦ, an meinem Beyspiel.

Einige Redensarten sind besonders zu merken:

ἐφ' ἑαυτοῦ, für sich, besonders. Herod. IX, 38. εἶχον καὶ οἱ μετὰ τῶν Περσέων ἐόντες Ἕλληνες ἐπ' ἑωϋτῶν μάντιν Ἱππόμαχον. Thuc. V, 67. κέρας μὲν εὐώνυμον Σκιρῖται αὐτοῖς καθίσταντο, ἀεὶ ταύτην τὴν τάξιν μόνοι Λακεδαιμονίων ἐπὶ σφῶν αὐτῶν ἔχοντες, für sich, ohne mit andern vermischt zu seyn. Vergl. VIII, 63. Daher ἐφ' ἑαυτοῦ οἰκεῖν, auch von Städten, für sich, von andern unabhängig wohnen, eine eigne Verfassung haben. Thuc. II, 63. m) Aber Thuc. I, 17. τὸ ἐφ' ἑαυτῶν μόνον προορώμενοι, von den Tyrannen, heißt was nur sie anging, ihr Privatinteresse, im Gegensatz der Rücksicht auf das gemeine Wohl, und wird erklärt durch die Worte ἔς τε τὸ σῶμα καὶ ἐς τὸ τὸν ἴδιον οἶκον αὔξειν.

ἐπὶ τριῶν, τεττάρων, ἐφ' ἑνὸς τετάχθαι, στῆναι, drey, vier, einen Mann hoch. Thuc. II, 90. Xen. Cyr. II, 4, 2. VIII, 3, 18. Anab. I, 2, 15. Ibid. V, 2, 6. ἐφ'

m) Valck. ad Herod. p. 634, 19. Fisch. 3, b. p. 231.

ἑνὸς ἡ κατάβασις ἦν, es konnte immer nur einer hinuntersteigen.

Mit dem Namen eines Geschäfftes, Amtes zeigt es die Verwaltung desselben an, z. E. οἱ ἐπὶ τῶν πραγμάτων, qui summae rerum praefecti sunt, Demosth. p. 309, 19 besonders bey spätern Schriftstellern, οἱ ἐπὶ τῶν ἐπιστολῶν, ab epistolis. n)

b. Mit dem Dativ drückt es besonders eine Unterordnung, in der Gewalt jemandes seyn, und eine Bedingung aus. 585

α. Unterordnung, wo es das Latein. penes ausdrückt, z. E. τῶν ὄντων τὰ μὲν ἐστὶν ἐφ' ἡμῖν, τὰ δ' οὐκ ἐφ' ἡμῖν, stehen in unserer Gewalt, Macht. ἐπὶ μάντεσιν εἶναι, von den Wahrsagern abhängen, sich ganz von ihnen leiten lassen, Xen. Cyr. I, 6, 2. ποιεῖν τι ἐπί τινι, einem etwas überlassen, Plat. Rep. V. p. 24. Daher τὸ ἐπ' ἐμοί, so viel auf mich ankömmt. o)

β. Bedingung, besonders in der Formel ἐφ' ᾧ oder ἐφ' ᾧτε, §. 479. Daher sind mancherley Formeln abgeleitet. Herod. I, 60. Μεγακλέης ἐπεκηρυκεύετο Πεισιστράτῳ, εἰ βούλοιτο οἱ τὴν θυγατέρα ἔχειν ἐπὶ τῇ τυραννίδι. Plat. Alcib. I. p. 8. ἐπὶ τούτοις μόνοις ζῆν, unter der Bedingung, daß du nur dieses hättest. Leg. V. p. 241. ἐάν τις ἀπειθῇ τούτῳ τῷ νόμῳ, φανεῖ μὲν ὁ βουλόμενος ἐπὶ τοῖς ἡμίσεσιν, so daß er die Hälfte zufolge eines Versprechens bekommt. Aeschin. in Ctes. p. 499. χώραν ἀναδεῖναι Ἀπόλλωνι ἐπὶ πάσῃ ἀεργίᾳ, so daß er gar nicht angebaut wird. Xen. Mem. II, 2, 8. λέγει, ἃ οὐκ ἄν τις ἐπὶ τῷ βίῳ παντὶ βούλοιτο ἀκοῦσαι, für sein Leben, wenn ihm gleich das Leben versprochen würde, das

n) Lennep. ad Phalar. p. 306. Fisch. 3, b. p. 244 sq.

o) Fisch. 3, b. p. 235.

er bey Nichterfüllung der Bedingung verlieren müßte. So auch ἐπὶ πόσῳ ἂν βούλοιο, ἐθέλοις, δέξαιο, um wie vieles möchtest du? das Latein. quid mereri velis, mereaeris? Id. Symp. 1, 5. Πρωταγόρᾳ πολὺ ἀργύριον δέδωκας ἐπὶ σοφίᾳ, unter der Bedingung, daß er dich Weisheit lehrte. Isocr. Panath. p. 234. C. τούτων ἁπάντων μοι συμβεβηκότων, τῶν μὲν ὑπερβαλλόντως, τῶν δὲ ἐξαρκούντως, οὐκ ἀγαπῶ ζῶν ἐπὶ τούτοις, unter der Bedingung, mit der Aussicht dieses zu besitzen, ungeachtet ich dieses besitzen sollte. Thuc. I, 74. ὑμεῖς ἐπὶ τῷ τὸ λοιπὸν νέμεσθαι ἐβοηθήσατε, mit der Aussicht, oder um. II, 80. ἐπ' ἐτησίῳ προστασίᾳ ἡγεῖσθαι. q)

Daher drückt es oft eine Absicht, einen Zweck aus, insofern dieser die Bedingung ist, unter der die Handlung gethan wird. Herod. I, 41. μή τινες κατ' ὁδὸν κλῶπες κακοῦργοι ἐπὶ δηλήσει φανέωσι ὑμῖν, um euch Böses zu thun. Vergl. II, 121. VI, 67. Plat. Protag. p. 90. τούτων γὰρ σὺ ἑκάστην οὐκ ἐπὶ τέχνῃ ἔμαθες, ὡς δημιουργὸς ἐσόμενος, ἀλλ' ἐπὶ παιδείᾳ, ὡς τὸν ἰδιώτην καὶ τὸν ἐλεύθερον πρέπει. um es als Handwerk zu treiben. Vergl. ib. p. 96. Vergl. Apol. S. p. 84. Aristoph. Lys. 630. Daher συλλαμβάνειν τινὰ ἐπὶ θανάτῳ, ἄγειν ἐπὶ θ. in der Absicht, um ihn hinzurichten. r) Und da der unbeabsichtigte Erfolg mit dem beabsichtigten, d. h. dem Zweck oft verwechselt wird, Eurip. Hec. 649. (ἐκρίθη δ' ἔρις, ἂν ἐν Ἴδᾳ κρίνει τρισσὰς μακάρων παῖδας ἀνὴρ βούτας,) ἐπὶ δορὶ καὶ φόνῳ καὶ ἐμῶν μελάθρων λώβᾳ, mit der Folge, daß Krieg und Mord und Verwüstung daraus entstand. Vgl. Phoen. 544. Xen. Mem. S. II, 3, 19. οὐκ ἂν πολλὴ ἀμαθία εἴη καὶ κακοδαιμονία τοῖς ἐπ' ὠφελείᾳ (Absicht) πεποιημένοις ἐπὶ βλάβῃ (Folge) χρῆσθαι;

q) Ruhnk. ad Xen. Mem. S. II, 2, 8. Villois. ad Long. p. 207. Fisch. 3, b. p. 239.

r) Wessel. ad Diod. S. II. p. 86.

Daher heißt es oft bloß wegen. Xen. Mem. III, 14, 2. ἔχοιμεν ἄν εἰπεῖν, ἐπὶ ποίῳ ποτὲ ἔργῳ ἄνθρωπος ὀψοφάγος καλεῖται; So auch θαυμάζεσθαι ἐπί τινι Plat. Menon. in. φρονεῖν ἐπί τινι, über etwas stolz seyn. Id. Symp. p. 260. ἀνιᾶσθαι ἐπί τινι. [s]) ἀνεπτερῶσθαι ἐπὶ τραγῳδίᾳ, leidenschaftlich lieben, Arist. Av. 1444 sq. zufolge. Plat. Rep. VI. p. 88.

γ. Es heißt auch bey, theils als Ortsbestimmung, 586
(wie Thuc. III, 99. περιπόλιον ἐπὶ τῷ Ἄλκι ποταμῷ) theils um überhaupt eine Verbindung, ein Zusammenseyn anzuzeigen. Hieher gehören die Redensarten ζῆν, τελευτῆσαι, ἐπὶ παισίν, vivere, mori liberos habentem. [t]) — γαμεῖν ἄλλην γυναῖκα ἐπὶ θυγατρὶ ἀμήτορι, Herod. IV, 154. παλλακὴν ἔχειν ἐπ' ἐλευθέροις παισίν, Demosth. p. 637, 5. [u]) — ἐσθίειν ἐπὶ τῷ σίτῳ ὄψον, zum Brod essen, Xen. Mem. S. III, 14, 2. Vergl. Cyr. I, 2, 11. ἐπὶ τῷ σίτῳ πίνειν, Id. Cyrop. VI, 2, 27. Vergl. Plat. Phaedr. p. 323. [x]) ἐπὶ τῇ κύλικι ᾄδειν, Plat. Symp. p. 254. Daher wahrscheinlich auch Thuc. II, 101. ὑποσχόμενος ἀδελφὴν ἑαυτοῦ δώσειν καὶ χρήματα ἐπ' αὐτῇ, mit ihr. καθῆσθαι ἐπὶ δακρύοις. Eurip. Iphig. A. 1184. oder ἐπὶ δάκρυσι. Troad. 315. st. δακρύουσαν. Soph. Ant. 555. οὐκ ἐπ' ἀῤῥήτοις γε τοῖς ἐμοῖς λόγοις, nicht ohne daß ich geredet habe. Eurip. Ion. 243. ἐπ' ἀσφάκτοις μήλοισι, ohne geopfert zu haben. ἐπὶ γέλωτι Herod. IX, 82. kann heißen mit Lachen, aber auch, um Lachen zu erregen, zum Spaß.

Oft drückt es nicht sowohl ein Nebeneinanderseyn, als ein Nacheinanderseyn (Verbindung in der

s) Hemsterh. ad Lucian. T. I. p. 238. Fisch. 3, b. p. 238.

t) Hemsterh. ad Luc. T. II. p. 435. Herm. ad Vig. p. 814, 397.

u) Valck. ad Herod. p. 348, 56.

x) Brunck. ad Arist. Plut. 1005.

Zeit) aus. Xen. Cyr. II, 3, 7. ἀνέστη ἐπ' αὐτῷ Φεραύλας, gleich nach ihm. Vgl. 22. y) Daher ἐπ' ἐξεργασμένοισι §. 565. Anm. Auch außer, praeter. ἐπὶ τούτοις, praeterea, überdies, noch dazu, Xen. Cyr. IV, 5, 38.

δ. In vielen Fällen hat ἐπί mit dem Dativ dieselbe oder eine ähnliche Bedeutung, wie mit dem Genitiv, z. E. ἐπὶ χθονί, auf der Erde. Herod. V, 12. ἄγγος ἐπὶ τῇ κεφαλῇ ἔχουσαν. Id. III, 14. τωὐτὸ ἐποίησε τὸ καὶ ἐπὶ τῇ θυγατρί, bey seiner Tochter. In der Redensart ἐπί τινι εἰπεῖν Plat. Menex. p. 274. Thuc. II, 34. eine Lobrede auf jemand halten, scheint man sich eine Ortsbestimmung gedacht zu haben, bey oder auf jemands Grabe reden. So Herod. VII, 225. ὁ λίθινος λέων ἔστηκεν ἐπὶ Λεωνίδῃ. z)

Mit dem Dativ steht es auch, um Geschäffte und Verrichtungen auszudrücken. Xen. Cyr. VI, 3, 28. οἱ ἐπὶ ταῖς μηχαναῖς, qui machinis bellicis praefecti sunt. Daher Thuc. VI, 29. πέμπειν τινα ἐπὶ στρατεύματι, als Befehlshaber einer Armee.

c. Mit dem Accus. heißt es besonders auf, gegen, auf die Frage wohin? in den Fällen, wo im Latein. in mit dem Accusativ steht, z. E. ἀναβαίνειν ἐφ' ἵππον, ἐπὶ θρόνον Herod. VII, 40. Xen. Mem. S. II, 3, 10. οὐδὲν ποικίλον δεῖ ἐπ' αὐτὸν μηχανᾶσθαι, gegen ihn. Daher steht es oft nach Verbis der Bewegung bey Substantiven, die nicht einen Ort, sondern eine Handlung anzeigen, welche der Zweck des Gehens ꝛc. ist, wie ἰέναι ἐπὶ θήραν Herod. I, 37. ἐπὶ θεωρίαν Plat. Crit. 14. Daher ἰέναι ἐπὶ ὕδωρ Herod. III, 14. Xen. Oecon. 2, 15. um Wasser zu holen, nach Wasser. Xen. Cyr. I, 6, 12. ἐπ' ἀργύριον, um Geld zu holen. a) Daher ἐπὶ τί, zu welchem Ende, war-

y) Eisch. 3, b. p. 237.

z) Valck. ad Herod. p. 321, 91. Fisch. 3, b. p. 240.

a) Valcken. ad Herod. p. 596, 72.

um? Arist. Nub. 255. ἐπ' αὐτό γε τοῦτο πάρεσμεν, ὡς ἐπιδείξοντε καὶ διδάξοντε Plat. Euthyd. p. 10.

Doch steht es auch zuweilen auf die Frage wo? wie εἰς, z. E. ἵζεσθαι ἐπί τι Herod. II, 55. VIII, 52. irgend wohin gehen, um sich dort zu setzen. ἐπὶ δεξιά, ἐπ' ἀριστερὰ κεῖσθαι Herod. I, 51. Vergl. III, 90. b)

Bey Zeitbestimmungen steht es auf die Frage wie lang? ἐπὶ χρόνον, eine Zeit lang, aliquamdiu, Il. β', 299. ἐπὶ δύο ἡμέρας, zwey Tage lang, Thuc. II, 35. Auch bey Ortsbestimmungen. ἐπὶ τεσσαράκοντα στάδια διήκειν, Xen. Mem. S. I, 4, 17. Bey Zahlwörtern heißt es ungefähr Herod. IV, 198. ἐπὶ τριηκόσια gegen dreyhundert.

Es heißt auch was betrifft in der Formel, τὸ ἐπ' ἐμέ. Soph. Antig. 889. τοὐπὶ τήνδε τὴν κόρην. — In λέγειν μῦθον ἐπὶ πολλούς Eurip. Suppl. 1069. (S. Markl. Note) wird es wie εἰς gebraucht. So auch Herod. III, 82. σιγῶτο ἂν βουλεύματα ἐπὶ δυσμενέας ἄνδρας οὕτω μάλιστα.

3. μετά bedeutet a. mit dem Genitiv mit, wie σύν, 587
sowohl um eine Gesellschaft, als auch um ein Mittel anzuzeigen, z. E. μετ' ἀρετῆς πρωτεύειν Xen. Mem. S. III, 5, 8. εἰ ἐλπίδα τινὰ λάβοιμι, τῷ Φίλῳ παιδὶ τιμωρίας ἄν τινος μετὰ σοῦ τυχεῖν, mit deiner Hülfe, id. Cyrop. IV, 6, 7. c) Daher μετά τινος εἶναι, auf jemandes Seite seyn. Thuc. III, 56. VII, 33.

b. Mit dem Dativ bloß bey Dichtern, unter. Il. ά, 252. μετὰ δὲ τριτάτοισιν ἄνασσεν. auch in. Od. γ', 281. πηδάλιον μετὰ χερσὶν — ἔχοντα. Υ', 156. νῦν δὲ μεθ' ὑμετέρῃ ἀγορῇ — ἧμαι. Hesiod. Sc. H. 82. ἄλλην μῆτιν

b) Wessel. ad Herod. p. 452, 14. Herm. ad Hom. h. in Merc. 418. Schaef. ad Long. p. 427.

c) Duker. ad Thuc. VIII, 73. Fisch. 3, b. p. 198 sq.

ὕφαινε μετὰ Φρεσίν, was sonst ἐνὶ Φρεσίν heißt. ferner mit. Od. β', 148. ἐπέτοντο μετὰ πνοιῇς ἀνέμοιο, was sonst ἅμα πν. ἀν. heißt.

c. mit dem Accus. nach, post, wovon sich überall Beyspiele finden. Auch wird es besonders von Attikern mit ἡμέρα allein oder mit einer Ordinalzahl verbunden: μεθ' ἡμέραν, am Tage, Eurip. Or. 58. Plat. Phaedr. p. 332. οὔτε νυκτὸς οὔτε μεθ' ἡμέραν. μετὰ τρίτην ἡμέραν, am dritten Tage. [d])

Bey Dichtern heißt es oft zu, nach, bey Verbis der Bewegung. Il. δ', 70. ἐλθὲ μετὰ Τρῶας καὶ Ἀχαιούς. Vgl. ρ', 458. 261. Eurip. Alc. 67. Εὐρυσθέως πέμψαντος ἵππειον μέτα ὄχημα, um das Gespann zu holen. [e]) (Daher μετελθεῖν τινα arcessere.)

Seltner ist die Bedeutung in, z. E. μετὰ χεῖρας ἔχειν Thuc. I, 138. (Daher μεταχειρίζεσθαι). [f])

588 4. παρά. a. mit dem Genitiv heißt von, a, ab, bey Verbis activis und neutris, besonders hören, erfahren, verkündigen ꝛc. und zwar bey lebenden Wesen: μαθεῖν παρά τινος. ἀγγέλλειν παρά τινος. Daher auch bey verwandten Substantiven: οἱ παρὰ τῶν Περσῶν ἄγγελοι. [g]) — παρ' ἑαυτοῦ διδόναι Herod. II, 129. VII, 29. VIII, 5. aus seinem Vermögen, seinem Beutel etwas geben. [h])

Bey den Dichtern heißt παρά mit dem Genitiv zuweilen auch bey, z. E. Soph. Antig. 966. 1123.

d) Fisch. 3, b. p. 201.

e) Valck. ad Eurip. Ph. p. 445 sq. Vergl. ad Herod. p. 596, 72. Brunck. ad Apoll. Rh. I, 4. App.

f) Obss. misc. X. p. 210 sq.

g) Valcken. ad Herod. p. 590, 1. Fisch. 3, b. p. 264 sq.

h) Wessel. ad Herod. p. 621, 56.

b. mit dem Dativ: bey auf die Frage wo? z. E. Od. ά, 154. Φημίῳ, ὅς ῥ' ἤειδε παρὰ μνηστῆρσιν ἀνάγκῃ. Selten steht es so auf die Frage wohin? Xen. Anab. II, 5, 27. ἔφη χρῆναι ἰέναι παρὰ Τισσαφέρνει, οὗς ἐκέλευσε.

c. mit dem Accus. heißt es α. bey, neben, zu, nach, auf die Frage wohin? Il. ά, 347. τὼ δ' αὖτις ἴτην παρὰ νῆας Ἀχαιῶν, zu den Schiffen. Herod. III, 15. ἦγον παρὰ Καμβύσεα, zum K. auch vorbey Xen. Cyr. V, 2, 29. παρὰ τὴν Βαβυλῶνα παριέναι. Nicht selten steht es auch so auf die Frage wo? Od. μ', 32. οἱ μὲν κοιμήσαντο παρὰ πρυμνήσια νηός. Vergl. γ', 460. δ', 333. und öfter. i) Hiervon ist der Gebrauch von παρὰ bey den Verbis prüfen, untersuchen abgeleitet. Plat. Rep. VIII. p. 196. ὁρῶν τὰ ἐπιτηδεύματα αὐτῶν ἐγγύθεν παρὰ τὰ τῶν ἄλλων, damit vergleichen.

β. während, per, παρ' ὅλον τὸν βίον, das ganze Leben hindurch. Herod. VII, 46. ἕτερα τούτου παρὰ τὴν ζόην πεπόνθαμεν οἰκτρότερα. Besonders wenn ein bestimmter Augenblick angegeben wird. Herod. II, 124, 4. παρὰ τὴν πόσιν, inter potandum, beym Trinken. Demosth. p. 229, 19. παρ' αὐτὰ τὰ ἀδικήματα, gerade bey der unrechten Handlung, in demselben Augenblick, da diese verübt wird. Vergl. p. 966. k)

γ. wider, anders als, praeter, z. E. παρὰ δόξαν, praeter opinionem, παρὰ φύσιν, παρὰ τὸ δίκαιον. Plat. Rep. VII. p. 157. πῶς δὴ ἔλεγες δεῖν ἀστρονομίαν μανθάνειν παρὰ ἃ νῦν μανθάνουσιν, anders als man sie jetzt lernt, nach einer andern Methode. l) Hier ist es das Gegentheil von κατά, z. E. παρὰ δύναμιν, anders

i) Valcken. ad Herod. p. 687, 57. Dorv. ad Charit. p. 506. Brunck. ad Aesch. Prom. 348. ad Apoll. Rh. II, 496. App. ad Arist. Ran. 1068. Fisch. 3, b. p. 267. 268.

k) Fisch. 3, b. p. 269.

l) Fisch. ib. p. 269 sq.

als man kann, welches über seine Kräfte, aber auch weniger als seine Kräfte erlauben, heißen kann. Daher wird es besonders bey Vergleichungen gebraucht, wenn das Wort, welches von παρά regiert wird, verneint werden soll. Xen. Mem. S. I, 4, 14. παρὰ τὰ ἄλλα ζῶα, ὥςπερ θεοὶ, οἱ ἄνθρωποι βιοτεύουσι, vor den andern Geschöpfen. Plat. Theag. p. 18. τοῦτο μέντοι τὸ μάθημα παρ' ὀντινοῦν ποιοῦμαι δεινός εἶναι, d. h. δεινός, ὡς οὐδείς. Daher παρ' ἔλαττον τοῦ δέοντος ἡγεῖσθαί τι Plat. Rep. VIII. p. 190. Auch nach Comparativen statt ἤ: Thuc. I, 23. ἡλίου ἐκλείψεις πυκνότεραι παρὰ τὰ ἐκ τοῦ πρὶν χρόνου μνημονευόμενα ξυνέβησαν. und nach ἄλλος. Plat. Phaed. p. 211. οὐδὲ μὴν ποιεῖν τι οὐδέ τι πάσχειν ἄλλο παρ' ἃ ἂν ἐκεῖνα ἢ ποιῇ ἢ πάσχῃ. Daher Plat. Apol. S. p. 66. Ἀχιλλεὺς τοσοῦτον τοῦ κινδύνου κατεφρόνησε παρὰ τὸ αἰσχρόν τι ὑπομεῖναι, ὥςτε, potius quam turpe quid committeret. Daher

δ. außer. Arist. Nub. 698. οὐκ ἔστι παρὰ ταῦτ' ἄλλα.

Von diesen Bedeutungen sind wahrscheinlich die Redensarten abgeleitet, παρὰ πολύ, παρὰ μικρόν, παρ' ὀλίγον, besonders mit den Verbis ἔρχεσθαι, ἥκειν, welche auch einen negativen Sinn haben, es fehlt viel, wenig daran. Isocr. Aegin. p. 388. παρὰ μικρὸν ἦλθον ἀποθανεῖν. Thuc. VI, 37. παρὰ τοσοῦτον γιγνώσκω, tantum abest, ut ita sentiam. III, 49. παρὰ τοσοῦτον ἡ Μιτυλήνη ἦλθε κινδύνου. m)

ε. wegen, durch. Demosth. Phil. I. p. 43, 14. οὐδὲ γὰρ οὗτος παρὰ τὴν αὑτοῦ ῥᾳθυμίαν τοσοῦτον ἐπηύξηται, ὅσον παρὰ τὴν ἡμετέραν ἀμέλειαν. παρά τι; weswegen?

589 5. περί. a. mit dem Genitiv, ist besonders das latein. de, von, z. E. περί τινος λέγειν. Die allgemeinste Bedeutung

m) Valck. ad Herod. p. 708, 9. Viger. p. 646 sqq.

tung ist in Ansehung, was betrifft. Herod. II, 10. οὐδεὶς αὐτῶν πλήθεος πέρι ἄξιος συμβληθῆναί ἐστι. Xen. Mem. S. I, 3, 15. περὶ μὲν δὴ βρώσεως καὶ πόσεως καὶ ἀφροδισίων οὕτω κατεσκευασμένος ἦν. Dieß liegt auch in folgenden Redensarten zum Grunde, wo man aber im Lat. und Deutschen gewöhnlich statt dieses allgemeinen Verhältnisses ein besonderes durch eine andre bestimmte Präposition bezeichnet, wie μάχεσθαι περὶ πατρίδος, für das Vaterland, was sonst ὑπέρ heißt. n) Eur. Phoen. 534. εἴπερ γὰρ ἀδικεῖν χρή, τυραννίδος πέρι κάλλιστόν ἀδικεῖν, in Ansehung der Herrschaft, d. h. wegen, um die Herrschaft, regnandi gratia. δεδιέναι περί τινος, wo sonst gewöhnlich der Dativ steht, περί τινι o)

Abweichend sind die Redensarten: ποιεῖσθαι oder ἡγεῖσθαί τι περὶ πολλοῦ, πλείονος, πλείστου, μικροῦ, ἐλάττονος, ἐλαχίστου, οὐδενός, magni, pluris, plurimi, parvi, minoris, minimi, nihili aliquid facere, wo in περί der Begriff von ἀντί zu liegen scheint, wie bey Thucyd. VI, 69. οἱ δ' ἐχώρουν, Συρακούσιοι μὲν περί τε πατρίδος μαχούμενοι — Ἀθηναῖοι δὲ περί τε τῆς ἀλλοτρίας οἰκείαν σχεῖν, wo jedoch zu περὶ τῆς ἀλλοτρίας μαχούμενοι supplirt werden muß, um wegen eines fremden Landes zu kämpfen, und οἰκείαν σχεῖν st. ὥστε οἰκ. σχ. steht.

Bey Homer heißt περί oft prae, und drückt einen Vorzug aus. Il. ά, 287. ἀλλ' οὔ ἀνὴρ ἐθέλει περὶ πάντων ἔμμεναι ἄλλων, über alle seyn. p)

b. mit dem Dativ heißt es besonders um, auf die Frage wo? Plat. Rep. II. p. 211. περὶ τῇ χειρὶ χρυσοῦν δακτύλιον φέρειν.

Besonders wird es mit den Verbis fürchten verbunden in der Bedeutung für, eig. in Ansehung. περὶ

n) Fisch. 3, b. p. 215.

o) Heind. ad Plat. Euthyd. p. 312 sq.

p) Heyne ad Il. ά, 258.

γὰρ δὶς ποιμένι λαῶν Il. ε, 566. So auch θαρρεῖν περί τινι. Plat. Phaedon. p. 259. Mit andern Verbis ist es in dieser Bedeutung meistens nur dichterisch, z. E. μαχέσασθαι περὶ δαιτί st. δαιτός Od. β', 245. ρ', 471. σ', 302. Doch sagt auch Plato Protag. p. 94. ὅρα, μὴ περὶ τοῖς Φιλτάτοις κυβεύῃς τε καὶ κινδυνεύῃς.

περί mit dem Dativ heißt auch oft prae, z. E. περὶ φόβῳ, vor, aus, Furcht, prae metu. S. §. 402. Anm. Statt des Dativs steht der Genitiv Thucyd. IV, 130. περὶ ὀργῆς.

c. mit dem Accusativ heißt es besonders um auf die Frage wo? und wohin? Hier wird es gebraucht, wie ἀμφί §. 583. 1. c. Thuc. VI, 2. ᾤκουν Φοίνικες περὶ πᾶσαν τὴν Σικελίαν, in ganz Sicilien umher. Vergl. Plat. Lach p. 169. Dann steht es oft bey Zeitbestimmungen, z. E. περὶ τούτους τοὺς χρόνους, um diese Zeit, περὶ λύχνων ἀφάς, περὶ πλήθουσαν ἀγοράν. q) Mit Zahlwörtern heißt es gegen, ungefähr, περὶ τριςχιλίους. r)

Sonst heißt es auch in Ansehung, wenn dieses mit in, von, gegen, mit verwechselt werden kann, z. E. πόνηρος περί τι Plato Rep. V. in. ἐξαμαρτάνειν περί τινα, sich gegen jemand vergehen. s) λέγειν περί τι. Daher περί τι εἶναι oder ἔχειν, mit etwas beschäfftigt seyn, wie ἔχειν ἀμφί τι §. 583. c.

590 6. πρός a. mit dem Genitiv, α. von, a, ab, bey Passivis. Herod. VII, 209. τὸ ποιεύμενον πρὸς Λακεδαιμονίων. Auch in andern Fällen, wie εἶναι πρός τινος, auf jemandes Seite seyn, stare ab aliquo. Herod. I, 124. etc. Plat. Rep. IV. p. 370. τίθεσθαι τὰ ὅπλα πρὸς τοῦ λογιστι-

q) Fisch. 3, b. p. 217.

r) Fisch. ib. p. 218.

s) Fisch. ib. p. 216. sq. 218 sq. 214.

κοῦ. t) Daher πρός τινος εἶναι, zu jemandes Vortheil seyn. Eurip. Alc. 58. πρὸς τῶν ἐχόντων, Φοῖβε, τὸν νόμον τίθῃς. Thuc. III, 38. ὃ ἐστὶ πρὸς τῶν ἠδικηκότων μᾶλλον. Vergl. ib. 59. u) — πρὸς ἀνδρὸς σοφοῦ ἐστι, sapientis est. Soph. Aj. 319. πρὸς γὰρ κακοῦ τε καὶ βαρύψύχου γόους τοιούσδ' ἀεί ποτ' ἀνδρὸς ἐξηγεῖτ' ἔχειν. x) — πρὸς μητρός, πατρός, von mütterlicher, väterlicher Seite. οἱ πρὸς αἵματος, die Blutsverwandten. y)

β. Sehr gewöhnlich ist auch πρός mit dem Genitiv bey Bitten, Schwüren. Soph. Aj. 588. καὶ σὲ πρὸς τοῦ σοῦ τέκνου καὶ θεῶν ἱκνοῦμαι, μὴ προδοὺς ἡμᾶς γένῃ. per te filium oro. z)

γ. gegen, versus. Herod. II, 99. τὸν πρὸς μεσαμβρίης ἀγκῶνα. VII, 115. πρὸς ἡλίου δυσμέων. IV, 37. πρὸς βορέου ἀνέμου. Xen. Anab. IV, 3, 26. ἐκέλευσε τοὺς μὲν λοχαγοὺς πρὸς τῶν Καρδούχων ἰέναι, οὐραγοὺς δὲ καταστήσασθαι πρὸς τοῦ ποταμοῦ. a)

δ. Oft heißt es auch in Rücksicht auf etwas. Thuc. I, 71. δρᾶν οὐδὲν ἄδικον οὔτε πρὸς θεῶν οὔτε πρὸς ἀνθρώπων, ungerecht in Rücksicht auf die Götter, nach dem Urtheil der Götter, bey den G. Xen. Anab. II, 5, 20. τρόπον, ὃς μόνος μὲν πρὸς θεῶν ἀσεβὴς, μόνος δὲ πρὸς ἀνθρώπων αἰσχρός. Vergl. I, 6, 6. Daher II. ά, 338. τὼ δ' αὐτὼ μαρτύρω ἔστων πρός τε θεῶν μακάρων,

t) Fisch. 3, b. p. 251. 252.

u) Hemsterh. ad Luc. T. I. p. 254. ed. Amst. Koen. ad Greg. p. 44. Brunck. ad Soph. Oed. T. 1434. Fisch. 3, b. p. 251 sq.

x) Fisch. 3, b. p. 252 sq. Valck. ad Eurip. Ph. p. 786.

y) Fisch. 3, b. p. 251. 252.

z) Fisch. ib. p. 254.

a) Fisch. ib. p. 253. 256. Herm. ad Vig. p. 817.

πρός τε θνητῶν ἀνθρώπων, πρός τ' αὐτοῦ βασιλῆος ἀπηνέος, bey.

Nota. Die Bedeutung wegen scheint es bey dieser Construction nicht eigentlich zu haben. Soph. Antig. 51. πρὸς αὐτοφόνων ἀμπλακημάτων διπλᾶς ὄψεις ἑρέξας liegt in πρός der Begriff getrieben, gereizt durch seine Verbrechen. Eurip. Ph. 64. πρὸς τῆς τύχης νοσῶν hat ein Verbum neutrum die Construction eines Passivi. Id. Andr. 1126. ποίας ὄλλυμαι πρὸς αἰτίας wird die Beschuldigung als selbstthätig dargestellt; welche Beschuldigung stürzt, vernichtet mich?

b. mit dem Dativ heißt es vorzüglich theils bey, auf die Frage wo? theils außer, praeter. Herod. I, 32. εἰ δὲ πρὸς τούτοισι ἔτι τελευτήσει τὸν βίον εὖ, überdies. Vergl. Plat. Hipp. p. 260. b)

591 c. mit dem Accusativ drückt es

α. das lateinische ad aus, nach, zu, auf die Frage wohin? — ἀπέβη πρὸς μακρὸν Ὄλυμπον. Eurip. Ph. 849. πρὸς πατέρα τὸν σόν. Oft aber drückt es überhaupt eine Richtung auf einen Gegenstand aus, nach etwas zu, versus. Herod. VII, 55. wo es bey Herodot oft mit dem Genitiv wechselt, z. E. IV, 122. πρὸς ἠῶ τε καὶ τοῦ Ταναΐδος. S. Wesselings Note. λέγειν πρός τινα Plat. Hipp. min. p. 214. σκοπεῖν πρός τι, auf etwas sehen, Rücksicht nehmen. Daher Plat. Hipp. min. p. 214. Achilles τοῦ Ὀδυσσέως τοσοῦτον φαίνεται φρονεῖν πλέον πρὸς τὸ ῥᾳδίως λανθάνειν ἀλαζονευόμενος. λέγειν πρὸς τὸ βέλτιστον, zum Besten reden, mit Rücksicht auf das Beste, wo dieses der Zweck ist. Plat. Alcib. I. p. 8. τί δὴ οὖν τοῦτο ἐστὶ πρὸς τὸν λόγον, ὃν ἔφησθα ἐρεῖν, was gehört dieses zur Sache. c) Daher läßt es sich oft geben:

b) Fisch. 3, b. p. 255.

c) Heind. ad Plat. Euthyd. p. 379. Vergl. ad Lysid. p. 35. ad Gorg. p. 192.

β. wegen. Herod. I, 38. πρὸς ὧν τὴν ὄψιν ταύτην τὸν γάμον τοι τοῦτον ἔσπευσα. Plat. Hipp. min. p. 214. λέγεις δὲ δὴ τί καὶ πρὸς τί; d. h. πρὸς τί σκοπῶν. Rep. I. p. 154. πρὸς δὴ τοῦτ' ἔγωγε τίθημι τὴν τῶν χρημάτων κτῆσιν πλείστου ἀξίαν εἶναι, deswegen, in dieser Hinsicht. Soph. Aj. 1018. πρὸς οὐδέν, um nichts, nulla de causa. Besonders wird πρὸς ταῦτα so gebraucht, z. E. Soph. El. 382. πρὸς ταῦτα φράζου, demnach, daher überlege. d) Oft aber drückt diese Redensart nicht eine Ursache aus, sondern entspricht dem Lateinischen nunc, jam, als Formel einer Resignation, welche die Folge einer vorher ausgedrückten Entschließung ist. Soph. El. 820. πρὸς ταῦτα καινέτω τις, εἰ βαρύνεται, τῶν ἔνδον ὄντων. Oed. T. 426. πρὸς ταῦτα καὶ Κρέοντα καὶ τοὐμὸν στόμα προπηλάκιζε.

γ. in Ansehung. Plat. Alcib. I. p. 39. τέλεος πρὸς ἀρετήν. e) Daher wird es besonders bey Vergleichungen gebraucht. Thuc. III, 113. ἄπιστον τὸ πλῆθος λέγεται ἀπολέσθαι ὡς πρὸς τὸ μέγεθος τῆς πόλεως. Plat. Hipp. maj. p. 5. εἶναι τῶν ἀρχαίων τοὺς περὶ τὴν σοφίαν φαύλους πρὸς ὑμᾶς, in Vergleichung mit euch. Selbst bey Comparativen. Herod. II, 35. Αἴγυπτος ἔργα λόγου μέζω παρέχεται πρὸς πᾶσαν χώρην. Thuc. III, 37. οἱ φαυλότεροι τῶν ἀνθρώπων πρὸς τοὺς ξυνετωτέρους ὡς ἐπὶ τὸ πλεῖστον ἄμεινον οἰκοῦσι τὰς πόλεις.

δ. zufolge, gemäß, nach, secundum, auf Veranlassung. Herod. III, 153. καί οἱ πρὸς τὰ τοῦ Βαβυλωνίου ῥήματα, ὃς κατ' ἀρχὰς ἔφησε, ἐπεάν περ ἡμίονοι τέκωσι, τότε τὸ τεῖχος ἁλώσεσθαι, πρὸς ταύτην τὴν φήμην Ζωπύρῳ ἐδόκεε ἁλώσιμος εἶναι ἡ Βαβυλών. Thuc. VII, 47. οἱ τῶν Ἀθηναίων στρατηγοὶ ἐν τούτῳ ἐβουλεύοντο πρός τε τὴν γεγενημένην ξυμφορὰν καὶ πρὸς τὴν παροῦσαν ἀῤῥωστιαν, wie es die Niederlage erforderte, was IV, 15.

d) Valcken. ad Eurip. Ph. p. 191. Herm. ad Viger. p. 817.

e) Fisch. ib. p. 256 sq.

heißt βουλεύειν πρὸς τὸ χρῆμα ὁρῶντας. Plat. Symp. p. 221. τά γε ἀληθῆ ἐθέλω εἰπεῖν κατ' ἐμαυτόν, οὐ πρὸς τοὺς ὑμετέρους λόγους, indem ich eure Reden zum Maaßstab nehme. [f])

In allen diesen liegt der Begriff von σκοπεῖν πρός τι zum Grunde. Derselbe oder der von einer Richtung überhaupt liegt auch in folgenden Fällen zum Grunde, wo man in andern Sprachen das besondre unter jenem allgemeinen enthaltne Verhältniß durch eigne Präpositionen ausdrückt, wie bey Eurip. Hec. 225. σφάξαι πρὸς ὀρθὸν χῶμ' Ἀχιλλείου τάφου, dahin gekehrt. — gegen Xen. Mem. S. II, 3, 10. οὐκ ἔχω ἔγωγε τοσαύτην σοφίαν, ὥστε Χαιρεφῶντα ποιῆσαι πρὸς ἐμὲ οἷον δεῖ. Thuc. I, 96. παρέχειν χρήματα πρὸς τὸν βάρβαρον st. κατὰ τοῦ βαρβάρου. — mit Thuc. IV, 15. σπονδὰς ποιήσασθαι πρὸς τοὺς στρατηγοὺς τῶν Ἀθηναίων. [g]) — gegen, von der Zeit, πρὸς ἡμέραν Xen. Anab. IV, 5, 21. gegen Tagesanbruch.

Oft macht πρός mit seinem Casus ein Adverbium aus, z. E. πρὸς εὐσέβειαν st. εὐσεβῶς. Soph. El. 464. πρὸς βίαν, wider Willen; z. E. νῦν χρὴ μεθύσκειν καί τινα πρὸς βίαν πίνειν. πρὸς ἡδονήν, gern. [h]) Mit Zahlwörtern heißt es gegen, ungefähr.

592 7. ὑπό. a. mit dem Genitiv, α. von, a, ab, bey Passivis und Neutris, die passive Bedeutung bekommen, z. E. ἀποθανεῖν ὑπό τινος, ὑπ' ἀγγέλων πορεύεσθαι Soph. Trach. 391. §. 496, 3. Selbst steht es dann bey Activis, um das Mittel auszudrücken, wodurch die Handlung bewürkt wird, wie ὑπὸ κήρυκος εὐχὰς ποιεῖσθαι, Thuc. VI, 32. Vergl. Herod. IX, 98. Eurip. Alcest. 749. ὑπὸ ἀγγέλων

f) Fisch. ib. p. 261.

g) Fisch. ib. p. 258. 259.

h) Dorv. ad Charit. p. 538. Brunck. ad Arist. Ran. 1457. Acharn. 73. Fisch. ib. p. 262.

φράζειν Plat. Phil. p. 320. voce praeconis, per nuntios. Daher drückt es oft einen in irgend einem innern, oder äussern Umstande, einer Gemüthsstimmung ꝛc. liegenden Grund aus, und entspricht dem Lat. prae. Thuc. II, 8. ἡ νεότης — οὐκ ἀκουσίως ὑπὸ ἀπειρίας ἥπτετο τοῦ πολέμου, aus Unerfahrenheit. Plat. Protag. p. 132. ὑπὸ σωφροσύνης, ἀφροσύνης πράττεσθαι, was p. 131. ἀφροσύνη, σωφροσύνη πράττεσθαι hieß. i) Und so heißt es oft überhaupt wegen. Thuc. II, 85. extr. ὑπὸ ἀνέμων καὶ ὑπὸ ἀπλοίας ἐνδιέτριψεν οὐκ ὀλίγον χρόνον. Vergl. IV, 4. VII, 78. extr. οὐκ ἔτι ἀποχωρεῖν ῥᾴδιον τ' ἦν ὑπὸ τῶν ἱππέων, vor der Reuterey, wie Arist. Lysistr. 3. οὐδ' ἂν διελθεῖν ἦν ἂν ὑπὸ τῶν τυμπάνων. Plat. Prot. p. 86. μέλλων σοὶ φράζειν, ὅτι διωξοίμην αὐτὸν, ὑπό τινος ἄλλου ἐπελαθόμην, über etwas anderm. (Vergl. Apol. S. in.) wo der Uebergang aus der ersten in diese Bedeutung sichtbar ist. k)

β. Die zweyte Hauptbedeutung ist unter als Ortsbestimmung auf die Frage wo? ὑπὸ γῆς, unter der Erde, welches Attischer seyn soll als ὑπὸ γῇ. l) Oft aber heißt es unter etwas hervor, ὑπέκ. Hesiod. Th. 669. οὕς τε Ζεὺς Ἐρέβευσφιν ὑπὸ χθονὸς ἦκε Φόωσδε, aus der Unterwelt. Eurip. Andr. 441. ἦ καὶ νεοσσὸν τόνδ' ὑπὸ πτερῶν σπάσας; m)

Auf eine Verbindung dieser mit der vorigen Bedeutung scheinen sich die Redensarten zu gründen, ὑπὸ φορμίγγων χορεύειν, ὑπ' αὐλοῦ κωμάζειν, zur Cither, zur Flote. Hesiod. Sc. Herc. 280. Einestheils nämlich drückt hier die Präposition mit ihrem Casu eine Art von Unterordnung aus, insofern sich das Subject der Handlung nach dem Substantiv, das von der Präposition regiert ist, richtet; da-

i) Fisch. 3, b. p. 275.

k) Markl. ad Eur. Suppl. 1125. Fisch. ib. p. 276.

l) Thom. M. p. 868. Fisch. ib. p. 277.

m) Hermann. ad Eurip. Hec. 53. p. 67.

her auch der Dativ nach ὑπό hier eben so gebräuchlich ist; und anderentheils wird die Handlung durch das Substantiv im Genitiv bewirkt, oder wenigstens bestimmt, wie bey der Construction der Passiva mit ὑπό und dem Genitiv. Im Lateinischen und Deutschen hebt man das Verhältniß der Verbindung aus durch zu, bey, mit. Am deutlichsten ist diese doppelte Beziehung in τὰς Ἀμφιονίας λύρας ὑπο πύργος ἀνέστα Eurip. Phoen. 838. Soph. El. 711. χαλκῆς ὑπαὶ σάλπιγγος ἦξαν. ὑπὸ μαστίγων ὤρυσσον Herod. VII, 21. ὑπὸ μαστίγων διαβαίνειν id. VII, 56. unter Geisselhieben, verberibus coacti. Vergl. Soph. Aj. 1253. Aehnlich in Ansehung der Ableitung aus demselben Princip, aber in der Bedeutung verschieden sind ὑπὸ φορμίγγων, ὑπ' αὐλῶν Eurip. Iphig. A. 1042. τίν' ἄρ' ὑμέναιος διὰ λωτοῦ Λίβυος μετά τε φιλοχόρου κιθάρας, συρίγγων θ' ὑπὸ καλαμοεσσᾶν ἔστασαν ἰαχάν; wo die Abwechselung von διά, μετά, ὑπό bemerkenswerth ist. Vergl. Ion. 510. 1494. ὑπὸ λαμπάδων. [n]) — ὑπ' εὐφήμου βοῆς θῦσαι Soph. El. 630. wie ὑπ' οἰωνῶν καλῶν Eur. Ion. 1353. — Herod. II, 45. ὑπὸ πομπῆς ἐξάγειν τινά, in einem feyerlichen Zuge.

593 b. Mit dem Dativ hat es oft dieselben Bedeutungen, wie mit dem Genitiv, z. E. bey Passivis in der Bedeutung a, ab. S. §. 392. Anm. Seite 529. [o]) ὑπὸ βαρβίτῳ χορεύειν. ὑπ' αὐλητῆρι ἰέναι Hesiod. Sc. H. 283. [p]) Besonders aber heißt es unter oft mit dem Begriff der Unterordnung, Unterwürfigkeit, wie in ὑπό τινι εἶναι, obsequi, Eurip. Or. 879. ποιεῖν τι ὑπό τινι, einem etwas unterwerfen, und ὑφ' ἑαυτῷ ποιεῖσθαι.

c. Mit dem Accusativ heißt es unter, nach, sub, auf die Frage wohin? ὑπὸ Ἴλιον ἦλθον. Auch bey Zeit-

n) Valck. ad Herod. p. 521, 27.

o) Fisch. 3, b. p. 276.

p) Hemsterh. ad Lucian. T. II. p. 434.

bestimmungen, ὑπὸ τοὺς αὐτοὺς χρόνους Thuc. II, 27. sub idem tempus, gegen dieselbe Zeit. Zuweilen findet es sich mit dem Accusativ auf die Frage wo? Herod. II, 127. οὔτε ὕπεστι οἰκήματα ὑπὸ γῆν. Xen. Cyr. III, 3, 6. εἴ τινας ἄγαιντο τῶν ὑφ' ἑαυτούς. q) Daher ὑπ' αὐγὰς ὁρᾶν τι Eurip. Hec. 1144. etwas betrachten, indem man es gegen das Licht hält. ὑπό τι, gewissermaßen, Plat. Gorg. p. 101. (ed. Heind. p. 160.) Phaedr. p. 312.

Bey Namen von Oertern drückt es, wie das Lat. sub, eine Nähe aus. Daher vielleicht ὑπὸ δικαστήριον ἄγειν τινά Herod. VI, 104. st. εἰς δικ. r)

Außer diesen Bemerkungen über einzelne Präpositionen 594
sind noch folgende allgemeine Fälle zu merken:

1. Die Präpositionen stehen oft als Adverbia ohne einen Casus, besonders ἐν bey Joniern. Herod. III, 39. ἐν δὲ δὴ καὶ Λεσβίους — εἶλε, unter andern. s) bey Attikern vorzüglich πρός, überdies. Plat. Euthyd. p. 51. Protag. p. 110.

Daher stehen sie bey Jonischen Schriftstellern oft doppelt, einmal ohne Casus als Adverbia, und das anderemal mit ihrem Casus oder in Zusammensetzung mit einem Verbo. Il. ψ', 709. ἂν δ' Ὀδυσεὺς πολύμητις ἀνίστατο. Od. ε, 260. ἐν δ' ὑπέρας τε κάλους τε πόδας τ' ἐνέδησεν ἐν αὐτῇ. Herod. II, 176. ἐν δὲ καὶ ἐν Μέμφι. t) Verschieden ist der Fall bey Plat. Rep. IX. p. 252. ἐν ἀνδρὶ δὲ ἡγῇ τὰ τοιαῦτα ἐν ἄλλῳ τινι πλείω εἶναι, wo die Trennung der zusammen gehörenden Worte diese Wiederholung veranlaßte.

q) Fisch. 3, b. p. 277 sq.

r) Valck. ad Herod. p. 734, 64.

s) Wessel. ad Herod. p. 124, 47.

t) Herm. ad Vig. p. 808.

2. In der Zusammensetzung mit Verbis stehen die Präpositionen immer adverbialisch. In der ältern Sprache, bey Homer, Herodot, ist es daher sehr gebräuchlich, daß Präposition und Verbum durch andre Worte getrennt sind, und die erstere zuweilen erst nach dem Verbo folgt, z. E. ἡμῖν ἀπὸ λοιγὸν ἀμῦναι Il. ά, 67. πρίν γ' ἀπὸ πατρὶ Φίλῳ δόμεναι ἑλικώπιδα κούρην. ib. ά, 98. ἐνάριζον ἀπ' ἔντεα. Il. μ', 195. Herod. III, 36. ἀπὸ μὲν σεωϋτὸν ὤλεσας. VIII, 89. ἀπὸ μὲν ἔθανε ὁ στρατηγός. II, 39. ἀπ' ὧν ἔδοντο. ib. 40. ἐξ ὧν εἶλον. 47. ἀπ' ὧν ἔβαψε. [u]) Wenn daher dasselbe Wort mehreremale wiederholt werden sollte, so steht nach dem erstenmale oft nur die Präposition, z. E. Il. ή, 161 sqq. Herod. VIII, 33. κατὰ μὲν ἔκαυσαν Δρυμὸν πόλιν, κατὰ δὲ Χαράδραν. Vergl. ib. 89. IX, 5. [x]) und statt der Zusammensetzungen einer Präposition mit dem Verbo εἰμί steht oft nur die Präposition, πάρ' ἔμοιγε καὶ ἄλλοι, s. πάρεισιν. [y]) In diesen Fällen ist dieses nicht eine eigentliche Tmesis, d. h. Trennung eines schon in seiner Zusammensetzung gebräuchlichen Worts, sondern die Präpositionen galten noch als wahre Adverbia, die man zu den Verbis entweder unmittelbar davor, oder dahinter setzte. [z]) Späterhin aber, besonders bey den Attikern, wurde die Zusammensetzung fester, und die Präposition als Theil des Verbi betrachtet. Bey Attischen Prosaikern ist die eigentliche Tmesis äusserst selten, wie Thuc. III, 13. μὴ ξὺν κακῶς ποιεῖν αὐτοὺς μετ' Ἀθηναίων, ἀλλὰ ξυνελευθεροῦν. Plat. Gorg. p. 159. ἄντ' εὖ πείσεται. Phaedr. p. 300. ξύμ μοι λάβεσθε τοῦ μύθου ist es Nachahmung der lyrischen Dichtersprache. Sonst steht aber zuweilen ein Verbum simplex und daneben eine Präposition mit ihrem Casu, wo sonst ein mit jener Präp.

u) Valck. et Wessel. ad Herod. p. 309, 48. 514. in.

x) Fisch. 3, b. p. 97 sq. Koen. ad Greg. p. 211.

y) Reiz de incl. acc. p. 38. Fisch. 1, p. 309.

z) Herm. de emend. Gr. gr. p. 114 sqq.

zusammengesetztes Verbum steht, z. E. ὑπέρ τινα ἔχειν oder ὑπερέχειν τινα Isocr. Paneg. c. 2. [a]) Oefter kommen sie bey Attischen Dichtern vor, doch mehr in den Chorgesängen, als im Dialog. Soph. Trach. 1160. πρὸς τῶν πνεόντων μηδενὸς θανεῖν ἄπο. Eurip. Hec. 508. Ἀγαμέμνονος πέμψαντος, ὦ γύναι, μέτα. [b]) So muß es vielleicht Eurip. Hipp. 554. heißen: οἴκων ζεύξασ' ἄπ' εἰρεσίᾳ, (navigatione, navi, domo abreptam. Vergl. Hec. 460. Phoen. 215. Iphig. A. 771.) δρομάδα τιν' Ἄϊδος ὠχεί τε Βάκχαν.

3. Die Präpositionen werden oft von ihrem Casu getrennt. Herod. VI, 69. ἐν γάρ σε τῇ νυκτὶ ταύτῃ ἀναιρέομαι. Bey den Attikern ist dieses regelmäßig bey den Conjunctionen μέν, δέ, γάρ, οὖν, z. E. ἐν μὲν εἰρήνῃ, ἐν μὲν γὰρ εἰρήνῃ, ἐς μὲν οὖν τὰς Ἀθήνας, und bey πρός mit dem Genitiv, wenn es per, bey heißt. §. 465, 3. 595

Oft werden auch Präpositionen nach ihrem Casu gesetzt, z. E. νεῶν ἄπο καὶ κλισιάων, besonders bey Jonischen und Dorischen Schriftstellern und Attischen Dichtern. [c]) Bey den Attischen Prosaikern geschieht dieses nur, und zwar häufig, bey περί mit dem Genitiv. [d])

4. Wenn eine Präposition zweymal bey zwey verschiedenen Nominibus stehen sollte, so wird sie bey Dichtern oft nur einmal, und zwar erst bey dem zweyten Nomen gesetzt. Od. μ, 27. ἢ ἁλὸς ἢ ἐπὶ γῆς. Soph. Oed. T. 733. σχιστὴ δ' ὁδὸς ἐς ταὐτὸ Δελφῶν κἀπὸ Δαυλίας ἄγει. Eur. Ph. 291. μαντεῖα σεμνὰ, Λοξίου τ' ἐπ' ἐσχάρας. ib. 372.

a) Schaef. ad Dion. H. I. p. 68, 7.

b) Valck. ad Eur. Hipp. 934. 1352.

c) Reiz de incl. acc. p. 122 sqq. Herm. de emend. Gr. gr. p. 101 sqq. Fisch. 1, p. 309.

d) Wass. ad Thuc. V, 5.

οὕτω δὲ τάρβος εἰς Φόβον τ' ἀφικόμην st. εἰς τάρβος Φόβον τε. e)

Bey Attischen Prosaikern findet nur der Fall statt, daß die Präposition das zweytemal ausgelassen wird, wenn sie das erstemal stand, auch wenn das zweyte Nomen in der Apposition zu dem erstern steht. Isocr. Pac. 161. E. πρὸς δὲ τοὺς ἐπιπλήττοντας καὶ νουθετοῦντας ὑμᾶς οὕτω διατίθεσθε δυσκόλως, ὡς τοὺς κακόν τι τὴν πόλιν ἐργαζομένους. st. ὡς πρὸς τούς etc. Plat. Rep. I. p. 153. περὶ τὰ χρήματα σπουδάζουσιν, ὡς ἔργον ἑαυτῶν. Auch steht die Präposition bey dem Subst. der Apposition und nicht dem Hauptnomen, wenn jenes voran steht. Thuc. I, 84. ἀεὶ δὲ ὡς πρὸς εὖ βουλευομένους τοὺς ἐναντίους ἔργῳ παρασκευαζόμεθα. st. πρὸς τοὺς ἐναντίους ὡς πρὸς εὖ β. Plat. Rep. VII. p. 140. παντὸς μᾶλλον ὡς ἐπ' ἀναγκαῖον αὐτῶν ἕκαστος εἶσι τὸ ἄρχειν. f)

Aehnlich ist der Fall, wenn bey einem Relativo, das sich auf ein mit einer Präposition verbundenes Nomen oder Pronomen bezieht, diese Präposition ausgelassen wird. Thuc. I, 28. δίκας ἤθελον δοῦναι ἐν Πελοποννήσῳ παρὰ πόλεσιν, αἷς ἂν ἀμφότεροι ξυμβῶσιν. st. παρ' αἷς. g) Dasselbe geschieht im Lateinischen, wie Cic. de orat. II, 68 extr. Fin. IV, 20. Tusc. Qu. I, 46 extr.

596 5. Die Präpositionen, die eine Entfernung, Ableitung, Bewegung von einem Orte anzeigen, ἀπό, ἐκ, so wie die, welche eine Bewegung nach einem Orte bedeuten, wie εἰς, werden oft mit denen verwechselt, die eine Ruhe an einem Orte bezeichnen, wie ἐν, und umgekehrt, und zwar meistens in folgenden Fällen:

e) Bentl. ad Horat. Od. III, 25, 3. Valcken. in Callim. El. p. 178 sq. Herm. ad Viger. p. 809.

f) Heind. ad Plat. Theaet. p. 377.

g) Heind. ad Plat. Gorg. p. 240. Fisch. 3, b. p. 99.

a. nach dem Artikel, wenn die Präposition mit ihrem Casu, aber ohne Verbum, gewissermaßen wie ein Adjectiv steht, (§. 270. b.) sollte eigentlich ἐν, ἐπί stehen, weil in dem Falle ohne beygefügtes Verbum nur eine Ruhe bezeichnet werden kann; aber man nimmt oft Rücksicht auf das Hauptverbum des Satzes, und setzt ἐκ, ἀπό, wenn dieses die Construction mit diesen Präp. zuläßt. Herod. VI, 46. ἐκ μέν γε τῶν ἐκ Σκαπτῆς ὕλης τῶν χρυσέων μετάλλων τὸ ἐπίπαν ὠγδώκοντα τάλαντα προςήϊε, st. τῶν ἐν Σκαπτῇ ὕλῃ, wegen προςήϊε. Vergl. V, 36. Thuc. VI, 7. ὑπὸ δὲ νύκτα — ἐκδιδράσκουσιν οἱ ἐκ τῶν Ὀρνέων. VII, 31. ὁ δὲ Δημοσθένης τότε ἀποπλέων μετὰ τὴν ἐκ τῆς Λακωνικῆς τείχισιν. Theophr. char. 4. πάντα τὰ ἀπὸ τῆς ἐκκλησίας διηγεῖσθαι. Plat. Cratyl p. 284. ὁ ἀὴρ ἆρά γε, ὅτι αἴρει τὰ ἀπὸ τῆς γῆς, ἀὴρ κέκληται; h) Dagegen sagt Herod. II, 150. ἔλεγον δὲ οἱ ἐπιχώριοι καὶ ὡς ἐς τὴν Σύρτιν τὴν ἐς Λιβύην ἐκδιδοῖ ἡ λίμνη αὕτη.

b. Bey vielen Verbis, die keine eigentliche Bewegung von einem Ort zum andern anzeigen, nimmt man Rücksicht auf die Richtung der Handlung nach einem von dem, wo sie geschieht, verschiednen Orte, z. E. τὼ μὲν ἀφ' ἵπποιϊν, (zu Pferde, auf dem Wagen) ὁ δ' ἀπὸ χθονὸς ὦρνυτο πεζός Il. έ, 13. weil die Streitenden ihre Schwerdter oder Spieße nach einem andern Orte richten, ob jene gleich auf dem Wagen und dieser auf dem Boden blieb. Od. φ', 419. ἕλκυεν νευρὴν γλυφίδας τε αὐτόθεν ἐκ δίφροιο, καθήμενος. So auch ἐκ νηῶν χεῖρας ἀνασχεῖν. Eine Verbindung dieser mit der vorigen Art zu reden ist Herod. VIII, 94. ὡς δὲ ἀγχοῦ γενέσθαι τῶν νηῶν, τοὺς ἀπὸ τοῦ κέλητος λέγειν τάδε. Thuc. VII, 70. οἱ ἀπὸ τῶν καταστρωμάτων τοῖς ἀκοντίοις καὶ τοξεύμασι καὶ λίθοις ἀφθόνως ἐπ' αὐτὴν ἐχρῶντο. Vergl. Plat. Lach. p. 171.

h) Dorv. ad Charit. p. 263. 631. Fisch. 3, b. p. 98 sq. Heind. ad Plat. Crat. p. 89 sq. Miscell. phil. II, 2. p. 87 sq.

c. Oft wird auch bey Verbis, die ihrer Natur nach eine Ruhe anzeigen, eine Bewegung durch die Präp. ἀπό und ἐκ ausgedrückt, weil man sich eine Handlung dabey denkt, welcher die Bewegung eigentlich zukommt. Soph. Antig. 411. καθήμεθ' ἄκρων ἐκ πάγων ὑπήνεμοι, weil man sich in καθῆσθαι den Begriff des Auflaurens, κατασκοπεῖν, denkt, womit eine Richtung der Augen auf einen andern Ort verbunden ist. In folgenden Stellen, Il. ξ', 153. Ἥρη δ' εἰςείδε χρυσόθρονος ὀφθαλμοῖσι στᾶσ' ἐξ Οὐλύμποιο ἀπὸ ῥίου. Eurip. Troad. 527. ἀνὰ δ' ἐβόασεν λεὼς Τρωάδος ἀπὸ πέτρας σταθείς. Phoen. 1238. Ἐτεοκλέης δ' ὑπῆρξ' ἀπ' ὀρθίου σταθεὶς πύργου (sc. λέγειν ἐς κοινόν) stehen die Verba noch dabey, welche die Construction mit ἐκ oder ἀπό eigentlich annehmen, obgleich diese zunächst zu dem Verbo ἵστασθαι genommen werden müssen.

Aehnlich sind folgende Constructionen: Il. τ', 395. ὡς δ' ὅταν ἐκ πόντοιο σέλας ναύτῃσι φανήῃ, den Schiffern auf der See, wenn sie von dort nach dem Ufer blicken. Eurip. Alc. 68. Εὐρυσθέως πέμψαντος ἵππειον μετὰ ὄχημα Θρήκης ἐκ τόπων δυσχειμέρων, um es aus Thracien zu holen. Vergl. Xen. Hell. II, 1, 25. Arist. Nub. 186. εἴκασι τοῖς ἐκ Πύλου ληφθεῖσι τοῖς Λακωνικοῖς, die in Pylos gefangen und von dort hieher gebracht sind.

d. Zuweilen drückt das Nomen mit ἐκ oder ἀπό den Ort oder die Zeit oder die vorhergehende Handlung oder Lage aus. Arist. Av. 13. οὐκ τῶν ὀρνέων. Plut. 435. ἦ 'κ τῶν γειτόνων. Plat. Apol. S. p. 74. τοὺς οὐκ ἀνελομένους τοὺς ἐκ τῆς ναυμαχίας, die in der Seeschlacht umgekommen waren. i)

i) Fisch. 3, b. p. 127 sq.

Von der Construction der Adverbia.

Unter den Adverbien, die auf die Construction Einfluß 597
haben, ist das merkwürdigste ἄν. Von der Construction desselben mit dem Optativ oder Conjunctiv oder, in bedingten Sätzen, mit dem Indicativ, ist das Nöthige oben beygebracht. Aber der Gebrauch jener Partikel erstreckt sich noch viel weiter.

1. Es wird mit Infinitiven und Participien verbunden, und giebt dann diesen Modis (nicht die Bedeutung des Futurum, ob es gleich im Lateinischen gewöhnlich nur durch dieses Tempus ausgedrückt werden kann, k) sondern) dieselbe Bedeutung, die bey der Auflösung durch das V. finitum der Optativ, Conjunctiv oder Indicativ mit ἄν haben würden.

a. Infinitiv mit ἄν. Herod. III, 32. οὐδὲ γὰρ ἂν τοσαῦτα δύνασθαι ζώειν σφέας, εἰ μὴ τῷ πόματι τῷδε ἀνέφυρον, d. h. οὐκ ἐδύναντο ἄν. Vergl. Thuc. I, 8. III, 11. Ib. 89. ἄνευ σεισμοῦ οὐκ ἄν μοι δοκεῖ τὸ τοιοῦτο ξυμβῆναι γενέσθαι, so viel als οὐκ ἂν ξυνέβη, wo die bedingte Einschränkung in ἄνευ σεισμοῦ, d. h. εἰ μὴ σεισμὸς ἦν, liegt. Vgl. Plat. Rep. VII. p. 131. 244. Thuc. II, 49 τὰ ἐντὸς οὕτως ἐκαίετο, ὥςτε — ἥδιστα ἂν ἐς ὕδωρ ψυχρὸν σφᾶς αὐτοὺς ῥίπτειν, i. e. ὥςτε ἔῤῥιπτον ἄν, sie hätten sich stürzen mögen. ib. 2. τοὺς Ἀθηναίους ἤλπιζεν ἴσως ἂν ἐπεξελθεῖν καὶ τὴν γῆν οὐκ ἂν περιϊδεῖν τμηθῆναι, d. h. ὅτι ἐπεξέλθοιεν ἂν — περιίδοιεν ἄν, unbestimmter als περιόψεσθαι. Vergl. ib. 93. VI, 1. ἀνάγκη τοῖς μὲν ἐπιβουλεύειν, τοὺς δὲ μὴ ἀνιέναι, διὰ τὸ ἀρχθῆναι ἂν ὑφ' ἑτέρων αὐτοῖς κίνδυνον εἶναι, εἰ μὴ αὐτοὶ ἄλλων ἄρχοιμεν. Vergl. VII, 62. Xen. Mem. S. I, 1. 14. καὶ τοῖς μὲν ἀεὶ κινεῖσθαι πάντα δοκεῖν, τοῖς δὲ οὐδὲν ἂν ποτε κινηθῆναι, καὶ τοῖς μὲν πάντα γίγνεσθαί τε καὶ

k) Dawes. Misc. crit. p. 82 sq. Brunck. ad Aristoph. Plut. 380.

ἀπόλλυσθαι, τοῖς δὲ οὔτ' ἂν γενέσθαι ποτε οὐδὲν οὔτε ἀπολέσθαι, hat es die Bedeutung des Optativs §. 514. οὐδὲν ἂν ποτε κινηθείη, γένοιτο, ἀπόλοιτο, dürfte nie bewegt werden. Vorzüglich deutlich sind folgende Stellen: Plat. Prot. p. 151. λέγει γὰρ ὁ Σιμωνίδης, ὅτι θεὸς ἂν μόνος ἔχοι τοῦτο γέρας· οὐ δή που τοῦτό γε λέγων κακὸν ἐσθλὸν ἔμμεναι, εἶτα τὸν θεὸν φησι μόνον τοῦτο ἂν ἔχειν. p. 182 sq. ὁμολογοῖεν ἂν ἡμῖν οἱ ἄνθρωποι ἢ οὔ; Ἐδόκουν ἂν καὶ τῷ Πρωταγόρᾳ ὁμολογεῖν. Auch mit dem Infinit. Futuri. Thuc. II, 80 extr. νομίζοντες, εἰ πρώτην ταύτην λάβοιεν, ῥᾳδίως ἂν σφίσι τἆλλα προσχωρήσειν. Isocr. Panath. p. 245. C. οἶμαι δὲ τοὺς ἀηδῶς ἀκούοντας τῶν λόγων τούτων τοῖς μὲν εἰρημένοις οὐδὲν ἂν ἀντερεῖν. Busir. p. 226. D. ἐνόμιζε γὰρ τοὺς μὲν τούτων ὀλιγωροῦντας τυχὸν ἂν καὶ τῶν μειζόνων καταφρονήσειν. Archid. p. 135. E. εἰς ἃς (πανηγύρεις) τίνας ἂν τολμήσειν ἡμῶν οἴεσθε ἐλθεῖν;

b. Participium mit ἄν. Plat. Euthyd. p. 73. κινδυνεύω κἀγὼ εἰς εἶναι — τῶν ἥδιον ἂν ἐξελεγχομένων ὑπὸ τῶν τοιούτων λόγων ἢ ἐξελεγχόντων. st. ἐκείνων, οἳ ἂν ἐξελέγχοιντο — ἐξελέγχοιεν. Vergl. Rep. I. p. 181. VIII. p. 220. Isocr. Panath. p. 255. C. 260. D. 261. A. 269. B. So auch beym bloßen Adjectiv mit Auslassung des Particip. Plat. Rep. IX. p. 250. εἶναι τῶν δυνατῶν ἂν κρῖναι. st. ἐκείνων, οἳ ἂν δυνατοὶ εἶεν. Isocr. Areop. p. 142. C. Ib. p. 143. A. εὑρίσκω ταύτην ἂν μόνην γενομένην τῶν μελλόντων κινδύνων ἀποτροπήν. Vergl. Archid. p. 129. A. ἐπίσταμαι ἂν βουλευσομένας. — Thuc. VI, 38. ἐνθένδε ἄνδρες οὔτε ὄντα, οὔτε ἂν γενόμενα (ἃ οὐκ ἂν γένοιτο) λογοποιοῦσιν. Vergl. Plat. Rep. III. p. 318. Vergl. Xen. Cyr. I, 6, 9. Mem. S. IV, 4, 4. Thuc. III, 37. ὡς ἐν ἄλλοις μείζοσιν οὐκ ἂν δηλώσαντες τὴν γνώμην, d. h. ὡς εἰ οὐκ ἂν δηλώσειαν, quasi non possint ostendere. Vgl. Isocr. Panath. p. 245. D. τὰ δικαίως ἂν ῥηθέντα. st. ἃ δικαίως ἂν ῥηθείη. ib. p. 277. D. So auch im Nachsatze eines bedingten Satzes Thuc. VII, 42. ὁρῶν τὸ παρατείχισμα

χισμα τῶν Συρακουσίων, — ἁπλοῦν τε ὄν, καὶ. εἰ ἐπικρατήσειέ τις τῶν τε Ἐπιπολῶν τῆς ἀναβάσεως καὶ αὖθις τοῦ ἐν αὐτοῖς στρατοπέδου, ῥᾳδίως ἂν αὐτὸ ληφθέν. Dem. srh. p. 10, 24. χωρὶς τῆς περιστάσης ἂν ἡμᾶς αἰσχύνης, εἰ καθυφείμεθα. st. ἢ περιέστη ἂν ἡμᾶς. Auch hat εἰ mit dem Verbo finito. Thuc. VI. 18. νομίσατε, τό τε Φαῦλον καὶ τὸ μέσον καὶ τὸ πάνυ ἀκριβὲς ἂν ξυγκραθὲν μάλιστ' ἂν ἰσχύειν, st. ὅτι μάλιστ' ἂν ἰσχύοι, εἰ ξυγκραθείη. Vergl. ib. 64. Plat. Rep. X. p. 289. γράψας ἂν ἐξαπατῴη ἄν. Vergl. Soph. Oed. T. 339. 445. Plat. Hipp. min. p. 205. Xen. Cyr. I, 6, 18. Isocr. Panath. p. 265. E. [1])

2. Beym Indicativ hat es auſſer der oben erklärten 598
noch folgende Bedeutungen:

a. beym Indicativ, vorzüglich des Imperfects, drückt es eine oft wiederholte Handlung, ein Pflegen aus. Herod. III, 51. ὁ δὲ, ὅκως ἀπελαυνόμενος ἔλθοι ἐς ἄλλην οἰκίην, ἀπελαύνετ' ἂν καὶ ἀπὸ ταύτης. — — ἀπελαυνόμενος δ' ἂν ἤιε ἐπ' ἑτέρην τῶν ἑταίρων. Vergl. I, 42. III, 119. VII, 211. Plat. Apol. S. p. 51. διηρώτων ἂν αὐτοὺς, τί λέγοιεν. Vergl. Symp. p. 239. 261. Xen. Mem. S. IV, 1, 2. πολλάκις ἔφη μὲν ἄν τινος ἐρᾶν. Ib. 4, 13. εἰ δέ τις αὐτῷ περί του ἀντιλέγοι, — ἐπὶ τὴν ὑπόθεσιν ἐπανῆγεν ἂν πάντα τὸν λόγον. Auch beym Aor. st. Thuc. VII, 71. ἀνεθάρσησάν τε ἂν καὶ πρὸς ἀνάκλησιν θεῶν ἐτρέποντο. Xenoph. Cyr. VII, 1, 10. ὁπότε προσβλέψειέ τινας τῶν ἐν ταῖς τάξεσι, τότε μὲν εἶπεν ἄν, — — τότε δ' αὖ ἐν ἄλλοις ἂν ἔλεξεν. Vergl. Arist. Vesp. 278 sqq. [m])

b. Bey vergangenen Handlungen drückt es oft ein Können aus. Eurip. Iph. A. 1591. πλαγῆς κτύπου γὰρ

1) Schaefer in Dion. H. I. p. 125, 78.

m) Brunck. ad Soph. Phil. 290. Porson ad Eur. Phoen. 412. Herm. ad Vig. p. 785. Miscell. phil. II, 1. p. 47 sq. 3. p. 84.

πᾶς τις ἤσθετ' ἂν σαφῶς, konnte hören. Xen. Cyr. VII, 1, 38. ἔνθα δὴ ἔγνω ἄν τις, ὅσου ἄξιον εἴη τὸ Φιλεῖσθαι ἄρχοντα ὑπὸ τῶν ἀρχομένων. Anab. IV, 2, 10. καὶ αὐτοὶ μὲν ἂν ἐπορεύθησαν, ἥπερ οἱ ἄλλοι, τὰ δ' ὑποζύγια οὐκ ἦν ἄλλῃ ἢ ταύτῃ ἐκβῆναι. Bey gegenwärtigen Handlungen würde der Optativ mit ἄν stehen.

c. Oft scheint es der Rede bloß den Ausdruck einer bescheidenen Mäßigung zu geben. Plat. Theaet. p. 52. ἐγὼ μὲν οὔτ' ἂν ᾠόμην γενέσθαι, οὔτε ὁρῶ γιγνομένους. Alcib. p. 85. κινδυνεύει γ' ἂν Φρόνιμός τις εἶναι ἐκεῖνος ὁ ποιητής. Tim. p. 298. ἐγὼ, ἃ μὲν χθὲς ἤκουσα, οὐκ ἂν οἶδα, εἰ δυναίμην ἅπαντα ἐν μνήμῃ πάλιν λαβεῖν. Prot. p. 193. καὶ γὰρ οὔτε τἆλλα οἶμαι κακὸς εἶναι ἄνθρωπος, Φθονερός τε ἥκιστ' ἂν ἀνθρώπων. So kann ib. p. 122. erklärt werden οὐδέ γ' ἂν οἶμαι, wenn es nicht vielmehr eine Fortsetzung des vorigen ist, οὐδ' ἂν εἷς Φανείη· οὐδέ γ' ἂν (sc. εἷς Φανείη), οἶμαι. Vergl. Eurip. Med. 940. Alc. 48. n)

So steht auch ἄν bey Imperativen. Soph. Oed. T. 1438. εὖ τοῦτ' ἴσθ' ἄν. Plat. Alcib. p. 43. μηδὲ τοῦτο ἂν ἡμῖν ἄῤῥητον ἔστω. Vergl. Od. μ, 81.

d. Es wird auch oft mit dem Indicativ des Futuri verbunden, und scheint auch dann das Bestimmte der Aussage zu mildern. Il. χ, 42. τάχα κέν ἑ κύνες καὶ γῦπες ἔδονται κείμενον. Plat. Euthyd. p. 44. εἰ οὖν δεόμεθα ἐκείνης τῆς τέχνης, ἥτις ἂν ᾧ ἂν κτήσηται ἢ ποιήσασα ἢ θηρευσαμένη αὐτὴ καὶ ἐπιστήσεται χρῆσθαι. sc. ἥτις ἂν ἐπίστηται. S. §. 527. Anm. 3. So kann man verbinden Thuc. II, 80. λέγοντες, ὅτι ῥᾳδίως ἂν Ἀκαρνανίαν σχόντες καὶ τῆς Ζακύνθου καὶ Ἀκαρνανίας κρατήσουσι, wenn man nicht lieber ἂν zu σχόντες ziehen, und dieses für

n) Brunck. ad Soph. Oed. T. 1438. ad Arist. Plut. 885. Nub. 465. Equ. 1131. Herm. ad Viger. p. 785, 287. Hiernach muß Heindorfs Note ad Plat. Crat. p. 27 sq. berichtigt werden.

ἢν σχῶσι nehmen will. Xen. Cyr. VII, 5, 21. ὅταν καὶ αἴσθωνται ἡμᾶς ἔνδον ὄντας, πολὺ ἂν ἔτι μᾶλλον, ἢ νῦν, ἀχρεῖοι ἔσονται ὑπὸ τοῦ ἐκπεπλῆχθαι. Isocrat. Paneg. p. 79. A. ἔξεσται γὰρ ἂν τοῖς μὲν ἀδεῶς τὰ σφῶν αὐτῶν καρποῦσθαι. Areop. p. 155. E. οὐκ ἔστιν ὅπως οὐκ ἂν βουλευσόμεθα καὶ πολεμήσομεν καὶ βιωσόμεθα καὶ σχεδὸν ἅπαντα κακὰ πεισόμεθα καὶ πράξομεν. ad Demonic. p. 7. C. οὕτω δ' ἂν ἄριστα χρήσῃ τοῖς φίλοις, ἂν μὴ περιμένῃς τὰς παρ' ἐκείνων δεήσεις, wo aber mehrere Handschriften bey Battie und Auger das ἂν weglassen. o)

e. Nach den gegebnen Bemerkungen lassen sich viele 599
der Fälle erklären, wo ἂν in einem Satze oder einem Gliede eines Satzes zweymal steht. Oft steht nämlich in einem Satze ausser dem Verbo finito ein Particip oder ein Infinitiv, und das doppelt stehende ἂν gehört dann einmal zum V. finito, und das anderemal zu dem Participio oder Infinitiv. Aber doch steht ἂν zuweilen überflüssig, nicht nur wenn der Hauptsatz, zu dem ἂν gehört, durch einen Zwischensatz getrennt ist, wie Soph. Antig. 466. ἀλλ' ἂν, εἰ τὸν ἐξ ἐμῆς μητρὸς θανόντ' ἄθαπτον ἐσχόμην νέκυν, κείνοις ἂν ἤλγουν. Thuc. I, 136. ἐκεῖνον δ' ἂν, εἰ ἐκδοίη αὐτόν (εἰπὼν ἐφ' ᾧ καὶ ὑφ' ὧν διώκεται σωτηρίας ἂν τῆς ψυχῆς ἀποστερῆσαι. sondern auch in andern Fällen, z. E. Soph. Oed. T. 139. ὅστις γὰρ ἦν ἐκεῖνον ὁ κτανών, τάχ' ἂν κἀμ' ἂν τοιαύτῃ χειρὶ τιμωρεῖν θέλοι. 602. οὔτ' ἂν μετ' ἄλλου ὀρῶντος ἂν τλαίην ποτέ. etc. Man könnte hier zwar das eine ἂν in der ersten Stelle zu κἀμέ, mich etwa, in der andern zu μετ' ἄλλου ὀρῶντος, mit einem andern etwa, ziehen; aber auch dann würde die Partikel bey diesen Wörtern die Bedeutung nicht anders modificiren, als dieses schon durch das einfache ἂν beym Verbo finito geschehen war; denn die Einschränkung des Hauptverbi schränkt zugleich den

o) Markl. ad Eurip. Iph. T. 894. Brunck. ad Arist. Nub. 465.

ganzen Satz und alle Worte dieses Satzes ein. Auch würde diese Erklärung erst dann zugelassen werden können, wenn sich Stellen fänden, wo ἄν unbezweifelt zu Adverbiis, Präpositionen mit ihrem Casu, oder Substantiven gehörte, wie γε; aber überall, wo ἄν auch nur einmal vorkömmt, bezieht es sich nur auf ein V. finitum, ein Participium oder einen Infinitiv. Meistentheils kommt ein solches doppeltes oder dreyfaches ἄν nur bey den Attischen Dichtern, bey Prosaikern aber nur in Verbindung mit Participiis vor; doch finden sich auch bey Prosaikern Stellen, wo ἄν einmal überflüssig steht, z. E. Plat. Alcib. II. p. 85. *οἱ πολλοὶ οὔτε ἂν τυραννίδος διδομένης ἀπόσχοιντο ἄν — — ἀλλὰ κἂν εὔξαιντο ἂν γενέσθαι.* Auch scheinen folgende Stellen hieher zu gehören, wo wenigstens die Verbindung der Partikel mit dem Participio nicht den gewöhnlichen Sinn giebt: Apol. S. p. 72. *ὑμεῖς δ' ἴσως τάχ' ἂν ἀχθόμενοι, ὥςπερ οἱ νυστάζοντες, ἐγειρόμενοι, κρούσαντες ἄν με, πειθόμενοι Ἀνύτῳ, ῥᾳδίως ἂν ἀποκτείναιτε.* Theaet. p. 98. *ἃ ἑλλοχῶν ἂν πελταστικὸς ἀνὴρ μισθοφόρος ἐν λόγοις — ἐμβαλὼν ἂν εἰς τὸ ἀκούειν καὶ ὀσφραίνεσθαι καὶ τὰς τοιαύτας αἰσθήσεις ἤλεγχεν ἄν.* Phaedr. p. 385. *ἐφ' οἷς δὲ ἐσπούδακε, τῇ γεωργικῇ ἂν χρώμενος ἂν τέχνῃ σπείρας εἰς τὸ προσῆκον ἀγαπῴη ἂν ἐν ὀγδόῳ μηνὶ, ὅσα ἔσπειρε, τέλος λαβόντα.* p)

600 In Ansehung der Verneinungspartikeln ist folgendes zu merken:

1. Es giebt im Griechischen zwey einfache Verneinungspartikeln, mit denen alle übrigen Verneinungen zusammengesetzt werden: οὐ, vor einem Vocal οὐκ, und οὐχ, wenn ein aspirirter Vocal folgt (οὐδέ, nec, ne — quidem, οὔτε — οὔτε, neque — neque, οὐδείς, nemo, οὔποτε, οὐπώποτε, nunquam, οὐδαμῶς, nequaquam, οὐδαμοῦ, nusquam etc.)

p) Abresch. ad Aeschyl. T. I. p. 224. T. II. p. 191. Koen. ad Gregor. p. 18. Fisch. z. b. p. 284. Dagegen Herm. ad Vig. p. 780 sqq.

und μή (μηδέ, nec, μήτε — μήτε, μηδείς etc.). Ihr Unterschied ist folgender: οὐ verneint geradezu und bestimmt, und wird meistens in Sätzen, die für sich bestehen, von keinem andern abhängig sind, gebraucht; μή hingegen wird nur in abhängigen Sätzen und bey einzelnen Worten eines Satzes, die verneint werden sollen, ohne daß diese Verneinung auf den ganzen Satz Einfluß hat, gebraucht. Daher steht οὐ bey einzelnen Verbis, die bestimmt verneint und in andern Sprachen durch ein eigenes negatives Verbum gegeben werden, z. E. οὔ φημι, nego, ich leugne, verneine, weigere mich, οὐκ ἐάω, veto, ich verbiete; auch bey einzelnen Substantivis, wenn das Substantiv und die Negation ein Ganzes ausmachen, z. E. ἡ οὐ περιτείχισις Thuc. III, 95. die Nicht-Blockirung. ἡ τῶν γεφυρῶν οὐ διάλυσις id. I, 137. q) Μή hingegen steht bey Conjunctionen (welche nur in abhängigen Sätzen statt finden können) εἰ, ἐάν, ἵνα, ὅφρα, ὅπως, ὡς. Daher steht es selbst als Conjunction in der Bedeutung des Lateinischen ne, bey Verboten, Bitten, überhaupt wenn etwas verhindert werden soll; ferner nach den Verbis fürchten. Oft wird das Verbum δέδοικα oder ὅρα ausgelassen und der Satz hat dann den Anschein eines für sich bestehenden Satzes. ἀλλὰ τοῦτο μὴ οὐ δεμιτὸν ᾖ, dieses dürfte wohl nicht recht seyn, st. ich fürchte, es dürfte. Bey Relativis kommt es darauf an, ob das Relativum auf eine bestimmte Person oder Sache geht, von der etwas bestimmt geleugnet wird, — dann steht οὔ, z. E. Xen. Cyr. VI, 1, 28. οὗτοί εἰσιν οἳ οὐδ' ὁτιοῦν τοὺς πολεμίους βλάπτουσιν. — oder auf eine unbestimmte, die man sich nur denkt, wo im Lat. si quis stehen könnte; dann steht μή. Bey Participiis kommt es also darauf an, ob sie durch eine Partikel oder das Relativum aufgelöst werden; dann steht μή, im letztern Falle mit der eben angegebnen Einschränkung. Hängt hingegen das Particip von dem Hauptverbo als dessen Gegen-

q) Duker. ad Thuc. I, 137. Valck. ad Eur. Ph. Sch. p. 599. Koen. ad Gregor. p. 41.

stand ab, und wird es bestimmt verneint, so steht οὐ. Xen. Anab IV, 4, 15. οὗτος ἐδόκει καὶ πρότερόν πολλὰ ἤδη ἀληθεῦσαι τοιαῦτα τὰ ὄντα τε ὡς ὄντα καὶ τὰ μὴ ὄντα ὡς οὐκ ὄντα, d. h. ἅτινα μή ἐστι, οὐκ ἐστί.

Daher wird οὐ gebraucht, wenn das Hauptverbum des Satzes und somit der ganze Satz verneint werden soll, μή hingegen, wenn die Verneinung nur ein einzelnes Wort in demselben betrifft. Thuc. III, 54. οἱ μὴ ἐπὶ πλεονεξίᾳ, ἀπὸ ἴσου δὲ μάλιστα ἐπιόντες. — οὐ γὰρ ἂν τοῦ τε ὁσίου τὸ τιμωρεῖσθαι προὐτίθεσαν, τοῦ τε μὴ ἀδικεῖν τὸ κερδαίνειν, ἐν ᾧ μὴ βλάπτουσαν ἰσχὺν εἶχε τὸ Φθονεῖν. Plat. Rep. VI. p. 73. ψυχὴν σκοπῶν φιλόσοφον καὶ μή, d. h. καὶ μὴ φιλόσ. καὶ οὔ würde heißen καὶ οὐ σκοπῶν. Xen. Mem. S. I, 8, 7. ἐθαύμαζε δὲ, εἴ τις φοβοῖτο, μὴ ὁ γενόμενος καλὸς κἀγαθὸς τῷ τὰ μέγιστα εὐεργετήσαντι μὴ τὴν μεγίστην χάριν ἔξοι. r)

601 2. In einem verneinenden Satze werden alle allgemeinere Bestimmungen, jemand, jemals, irgendwo ꝛc. wieder durch Negationen ausgedrückt, so wie im Lateinischen in einem negativen Satze nicht aliquis, sondern quisquam steht. Plat. Rep. VI. p. 92. σμικρὰ φύσις οὐδὲν μέγα οὐδέποτε οὐδένα οὔτε ἰδιώτην οὔτε πόλιν δρᾷ. Parmen. p. 159. τἄλλα τῶν μὴ ὄντων οὐδενὶ οὐδαμῇ οὐδαμῶς οὐδεμίαν κοινωνίαν ἔχει, reliqua nullibi et nullo modo cum quoquam eorum, quae non sunt, ullam communionem habent. s) Zwey oder mehrere Verneinungen heben also einander im Griechischen nicht auf, sondern verstärken einander. Daher die Negationen nach den Verbis, die negative Bedeutung haben. §. 533. Anm. 3.

r) Herm. ad Vig. p. 773 sqq. Buttmanns Gr. Gr. S. 346 ff. Zu dem letztern vergl. Wolf. ad Demosth. Lept. p. 382.

s) Zeune ad Viger. p. 452. Fisch. 3, b. p. 80 sq. Wolf. ad Demosth. Lept. p. 337.

So werden oft beyde einfache Negationen in negativ bleibender Bedeutung verbunden, μὴ οὐ und οὐ μή.

μὴ οὐ steht a. bey Infinitiven, nach negativen Sätzen, und entspricht dann dem Lateinischen quin oder quominus. Soph. Trach. 88. οὐδὲν ἐλλείψω τὸ μὴ οὐ πᾶσαν πυθέσθαι τῶνδ' ἀλήθειαν πέρι, nihil praetermittam, quin cognoscam. Xen. Cyr. II, 2, 20. αἰσχρὸν ὂν ἀντιλέγειν, μὴ οὐχὶ τὸν πλεῖστα καὶ πονοῦντα καὶ ὠφελοῦντα τὸ κοινὸν τοῦτον καὶ μεγίστων ἀξιοῦσθαι. Ib. I, 1, 3. ἠναγκαζόμεθα μετανοεῖν, μὴ οὔτε τῶν ἀδυνάτων οὔτε τῶν χαλεπῶν ἔργων εἶναι τὸ ἀνθρώπων ἄρχειν, wie §. 534. Anm.

b. Mit Participiis ebenfalls nach negativen oder in bedingten Sätzen. Herod. VI, 106. εἰνάτῃ δὲ οὐκ ἐξελεύσεσθαί ἔφασαν, μὴ οὐ πλήρεος ἐόντος τοῦ κύκλου, wenn der Mond nicht voll wäre. Vergl. II, 110. Soph. Oed. T. 12. δυσάλγητος γὰρ ἂν εἴην, τοιάνδε μὴ οὐ κατοικτείρων ἕδραν. Man übersetzt nisi: aber μὴ οὐ heißt bloß nicht; und das Particip muß durch wenn aufgelöst werden. Demosth. π. παραπρ. p. 379, 6. αἱ πόλεις πολλαὶ καὶ χαλεπαὶ λαβεῖν, μὴ οὐ χρόνῳ καὶ πολιορκίᾳ, sc. ληφθεῖσαι. t)

Οὐ μή steht in unabhängigen Sätzen, besonders beym Futuro statt des Imperativs, z. E. οὐ μὴ φλυαρήσεις. §. 516. b.

Eine Ausnahme von der Regel, daß mehrere Negationen die Verneinung verstärken, ist, wenn die Negationen zu zwey verschiednen Verbis gehören, wie in der Formel οὐδεὶς ὅστις οὔ §. 305. 483. So heißt μὴ οὐ nach den Verbis fürchten ne non, daß nicht, wo μή das Verhältniß der beyden Sätze zu einander ausdrückt, οὐ aber den zweyten verneint.

t) Herm. ad Vig. p. 772 sq. Schaef. in Dion. Hal. I, p. 107 sq.

602 Οὐδέ und μηδέ, οὔτε und μήτε, dienen 1. zur Verbindung der Sätze, wie das lateinische nec — neque, und nicht. Wenn sie doppelt stehen und sich auf einander beziehen, so heißen sie weder — noch. Aeschin. in Tim. p. 44. ἄν τις Ἀθηναίων ἑταιρήσῃ, μὴ ἐξέστω αὐτῷ τῶν ἐννέα ἀρχόντων γενέσθαι, μήδ' ἱερωσύνην ἱεράσασθαι, μηδὲ συνδικησάτω τῷ δημοσίῳ, μηδὲ ἀρξάτω ἀρχὴν μηδεμίαν μηδέποτε μήτ' ἔνδημον, μήτε ὑπερόριον, μήτε κληρωτὴν, μήτε χειροτονητήν· μηδὲ κηρυκευσάτω etc. μηδὲ γνώμην εἰπάτω μηδέποτε μήτε ἐν τῷ δήμῳ, μήτε ἐν τῇ βουλῇ, μήδ' ἂν δεινότατος ᾖ λέγειν Ἀθηναίων. Hier entsprechen sich zuweilen μηδέ — μήτε Thuc. III, 48. μήτε — μήτε — μηδέ Plat. Protag. p. 121. μήτε — μηδέ Xen. Cyr. VIII, 7, 25. οὔτε — οὔτε — οὐδέ Plat. Rep. VI. p. 100. X. p. 310. u) οὔτε — οὐ — οὐ Herod. VIII, 98. οὐδέ — οὔτε Plat. Rep. IX. p. 269. οὐ — οὐδέ — οὔτε Il. ά, 115. οὔτε — μήτε Soph. Antig. 686. οὔτε — τε Thuc. II, 1. Auch wird es das erstemal ausgelassen. Eurip. Troad. 481. οὔς Τρῳὰς οὔθ' Ἕλληνὶς, οὐδὲ βάρβαρος γυνὴ τεκοῦσα κομπάσειεν ἄν ποτε.

2. nicht einmal, wenn es mitten in einem Satze steht.

3. Mit οὐδέ und μηδέ wird εἷς zusammengesetzt, οὐδείς, μηδείς (spätere Schreibart ist οὐθείς). So auch μηδέτερος, οὐδέτερος, wo οὐδέ, μηδέ bloß nicht heißt. Von dem Unterschiede zwischen οὐδείς und οὐδὲ εἷς s. §. 137.

603 Viele Adverbia werden mit einem Casus, und zwar dem Genitiv, verbunden. Diese sind: ἄγχι, ἀγχοῦ, nahe bey; ἀέκητι, dicht. wider Willen, z. E. θεῶν, invitis diis; ἄλις, genug; ἄνευ, ἄνευθε, auch ἄνις, ohne; ἄντα, ἀντίον ἀντία, gegenüber, gegen; ἀντιπέρας, jenseits; ἄνω, oben, über; ἀπάνευθε, fern von; ἄσ-

u) Dorv. ad Charit. p. 641.

σον, nahe; ἄτερ, ἄτερθε, ohne; ἄχρι, ἄχρις, bis; δίχα, seorsum; ἐγγύς, ἐγγύθι, ἐγγύθεν, bey; ἔσω, εἴσω, hinein, bey Verbis der Bewegung; x) ἑκάς, ferne von; ἑκατέρωθεν, auf beyden Seiten; ἕκητι, wegen, mit Vorwissen, auf Veranlassung; ἐκτός, ἔκτοσθεν, ausser, ausgenommen; ἔμπαλιν, hinter; ἔμπροσθεν, vorn, vor; ἔνδον, ἔνδοθεν, innerhalb, bey Verbis der Ruhe; ἔνερθε, νέρθεν, unter; ἔνθεν, auf dieser, jener Seite; ἐντός, ἔντοσθε, innerhalb; ἔξω, ἔξωθεν, ausserhalb; εὐθύ, ἰθύς, gerade nach; κάτω, unter; κρύφα, κρύβδην, clam, ohne Vorwissen; λάθρα, clam; μεσσηγύς, zwischen; μεταξύ, zwischen; μέχρις, bis; νόσφι, entfernt von; ὄπισθεν, hinter; παρέξ, ausser; πάροιθε, vor, ante; πέλας, nahe bey; πέρα, πέρας, trans; πλήν, ausser; πλησίον, nahe bey; σχεδόν, nahe; τῆλε, τηλοῦ, τηλόθι, fern von; ὕπερθεν, über; χωρίς, abgesondert von, ohne, ausser. y)

Adverbia stehen nicht selten bey dem Verbo εἰμί oder 604
γίγνομαι im Prädicat, also statt der Adjective. Il. ά, 416. ἐπεί νύ τοι αἶσα μίνυνθά περ, οὔτι μάλα δήν. Herod. VII, 103. ὅρα μὴ μάτην κόμπος ὁ λόγος οὗτος ὁ εἰρημένος εἴη. Id. VI, 109. ἐγίνοντο δίχα αἱ γνῶμαι. Thuc. VII, 81. δίχα ὄντας. Eurip. Hec. 536. σῖγα πᾶς ἔστω λεώς. Vergl. §. 308.

Besonders stehen oft Adverbia mit dem Verbo ἔχειν in derselben Bedeutung, wie die jenen Adverbien entsprechenden Adjectiva mit dem V. εἶναι, wie καλῶς ἔχει, d. h. καλόν ἐστι. Hierauf gründen sich zum Theil die Redensarten οὕτως ἔχω γνώμης, πῶς ἔχει τάχους. Oft ist das Adverbium mit ἔχω eine Umschreibung des dem Adverbio entsprechenden Verbi, wie ὀλιγώρως ἔχω st. ὀλιγωρῶ.

x) S. meine Note ad Hymn. Hom. p. 46.

y) Fisch. 3, b. p. 73—80.

Von der Construction der Conjunctionen.

605 Die Conjunctionen, die einen bestimmten Modus regieren, wie ὅταν, ἐπειδάν etc. sind schon oben bey den Modis, besonders dem Optativ und Conjunctiv, vorgekommen. Hier kommen also nur noch die andern vor, die Einfluß auf die Construction haben.

I. Stellung der Conj. Die meisten stehen zu Anfang des Satzes; aber nie zu Anfang können stehen: αὖ, dagegen, auf der andern Seite. γάρ, denn. γε, wenigstens. δαί, dann, in der Frage. δέ, aber. δῆθεν, freylich, in der Ironie. μέν, zwar. οὖν, also. τε, und. τοι, also. Gewöhnlich stehen diese gleich nach dem ersten Worte des Satzes; wenn dieser mit dem Artikel und einem Nomen (Adj. oder Subst.) anfängt, bald zwischen dem Artikel und dem ersten Nomen, welches die gewöhnlichste Stellung ist, bald aber erst nach beyden. Wenn zwey solcher Partikeln zusammen kommen, so haben μέν, δέ, τε vor allen den Vorzug, γε nur vor den übrigen Partikeln. Zuweilen folgen jedoch jene Partikeln erst nach mehrern Wörtern des Satzes, wie γάρ Arist. Plut. 1190. ὁ Ζεὺς ὁ σωτὴρ γὰρ πάρεστιν ἐνθάδε. [z]) δέ, τε Eur. Iph. A. 203. [a]) Es versteht sich, daß μέν und τε nach dem Worte stehen, das einem andern entgegengesetzt wird.

ἄρα steht nur in der Bedeutung utique, [b]) so wie in ἆρ' οὖν, also, zu Anfang eines Satzes. δή steht in Prosa nie zu Anfang, aber in Versen besonders der epischen Poesie oft zu Anfang eines Nachsatzes.

606 II. 1. Μέν — δέ hat nicht die bestimmte Bedeutung quidem — sed, zwar — aber; sondern diese Partikeln

z) Hemsterh. ad Luc. T. II, p. 526.

a) Dorv. ad Charit. p. 173.

b) Valck. ad Eurip. Hipp. p. 306.

stehen regelmäßig in Sätzen, oder bey Worten, die einander entgegengesetzt werden oder sich nur wechselseitig entsprechen, wo man sie entweder gar nicht oder nur das letztere δέ in der Uebersetzung ausdrückt, z. E. Plat. Rep. V. p. 3. ὧν ἄλλο μὲν οὐδὲν κατηκούσαμεν, τόδε δέ, Ἀφήσομεν οὖν; ἔφη, ἢ τί δράσομεν; Zuweilen werden ganz verschiedenartige Wörter dadurch auf einander bezogen. Plat. Epist. VII. p. 95. βραδύτερον μέν, εἵλκε δέ με ὅμως ἡ περὶ τὸ πράττειν τὰ κοινὰ καὶ πολιτικὰ ἐπιθυμία, der Hang nach Staatsgeschäfften zog mich an, wiewohl langsam. Lucian. D. D. 8. ἄκων μέν, κατοίσω δέ. Soph. Oed. C. 521. ἤνεγκον κακότατ', ὦ ξένοι, ἤνεγκον, ἄκων μέν, θεὸς ἴστω· τούτων δ' αὐθαίρετον οὐδέν. Aehnlich ist, wenn das Subject des Satzes mit μέν, bey δέ wiederholt wird. Herod. I, 107. τὴν Μανδάνην Μήδων μὲν τῶν ἑωϋτοῦ ἀξίων οὐδενὶ δίδοῖ γυναῖκα, δεδοικὼς τὴν ὄψιν· ὁ δὲ Πέρσῃ δίδοῖ. Vergl. ib. 171. VII, 6 extr. Il. γ', 18. π', 732. Bey Attikern scheint dieses nicht vorzukommen.

2. Oft wird auch dasselbe Wort in der Anaphora wiederholt. Hesiod. Th. 655. ἀλλὰ καὶ αὐτοὶ ἴδμεν, ὅτι περὶ μὲν πραπίδας, περὶ δ' ἐσσὶ νόημα. Herod. VI, 43. Μαρδόνιος κατέβαινε ἐπὶ θάλασσαν, στρατὸν πολλὸν μὲν κάρτα πεζὸν ἅμα ἀγόμενος, πολλὸν δὲ ναυτικόν. Xen. Hellen. II, 3, 25. ἡμεῖς δὲ γνόντες μὲν τοῖς οἵοις ἡμῖν τε καὶ ὑμῖν χαλεπὴν πολιτείαν εἶναι δημοκρατίαν, γνόντες δέ etc. und sonst sehr oft. c)

3. Oft steht μέν doppelt, besonders wenn sich ein mit dem Pron. demonstrat. anfangender Satz auf einen vorhergehenden mit dem Relativo bezieht, wo dann in beyden μέν steht. Herod. II, 121. καὶ τὸν μὲν καλέουσι θέρος, τοῦτον μὲν προσκυνέουσί τε καὶ εὖ ποιέουσι· τὸν δὲ χειμῶνα καλεύμενον etc. Vergl. I, 113. III, 65. 75. Eben so steht in denselben Fällen auch δέ doppelt. Herod. II, 50. τῶν δὲ οὔ

c) Reiz. ap. Herm. ad Vig. p. 800.

φασι θεῶν γινώσκειν τὰ ὀνόματα, οὗτοι δέ μοι δοκέουσι ὑπὸ Πελασγῶν ὀνομασθῆναι. Plat. Lach. p. 194. ταῦτα ἀγαθὸς ἕκαστος ἡμῶν, ἅπερ σοφός· ἃ δὲ ἀμαθής, ταῦτα δὲ κακός. Vergl. Id. Protag. p. 92. 119. Hipp. min. p. 201. Auch wo kein Relativum vorhergeht. Plat. Apol. S. p. 75. τοῦ δὲ μηδὲν ἄδικον μήδ' ἀνόσιον ἐργάζεσθαι, τούτου δὲ τὸ πᾶν μέλει. Und μέν und δέ doppelt. Herod. II, 26. εἰ δὲ ἡ στάσις ἤλλακτο τῶν ὡρέων, καὶ τοῦ οὐρανοῦ τῇ μὲν νῦν ὁ βορέης τε καὶ ὁ χειμὼν ἑστᾶσι, ταύτῃ μὲν τοῦ νότου ἦν ἡ στάσις καὶ τῆς μεσαμβρίης, τῇ δὲ ὁ νότος νῦν ἕστηκε, ταύτῃ δὲ ὁ βορέης, εἰ ταῦτα οὕτως εἶχε etc. Plato Menon. p. 378. δῆλον ὅτι οὗτος (Θουκυδίδης) οὐκ ἄν ποτε, οὗ μὲν ἔδει δαπανώμενον διδάσκειν, ταῦτα μὲν ἐδίδαξε τοὺς παῖδας τοὺς αὑτοῦ· οὗ δὲ οὐδὲν ἔδει ἀναλώσαντα ἀγαθοὺς ἄνδρας ποιῆσαι, ταῦτα δὲ οὐκ ἐδίδαξεν, εἰ διδακτὸν ἦν. Xen. Hier. 9, 2. τὸ μὲν διδάσκειν τε ἅ ἐστι βέλτιστα, καὶ τὸν κάλλιστα ταῦτα ἐξεργαζόμενον ἐπαινεῖν καὶ τιμᾶν, αὕτη μὲν ἡ ἐπιμέλεια διὰ χαρίτων γίγνεται· τὸ δὲ τὸν ἐνδεῶς τι ποιοῦντα λοιδορεῖν τε καὶ ἀναγκάζειν καὶ ζημιοῦν καὶ κολάζειν, ταῦτα δὲ ἀνάγκη δι' ἀπεχθείας μᾶλλον γίγνεσθαι. [d])

4. Auch steht zuweilen μέν, ohne daß ein δέ folgt, besonders bey Pronom. pers. ἐγὼ μὲν soviel als ἔγωγε. Soph. Antig. 634. ἦ σοὶ μὲν ἡμεῖς πανταχῇ δρῶντες φίλοι; dir wenigstens. Zweifelhafter ist Plat. Charm. p. 107. παρεγένου μέν, ἦ δ' ὅς, τῇ μάχῃ; παρεγενόμην. Vergl. Arist. Ran. 378. Av. 1214. 1220. [e]) Besonders steht es so mit οὖν in Antworten in der Bedeutung imo vero. Soph. Oed. C. 31. (πέλας γὰρ ἄνδρα τόνδε νῷν ὁρῶ. ΟΙΔ. ἦ δεῦρο προστείχοντα κἀξορμώμενον;) ΑΝΤ. καὶ δὴ μὲν

d) Dorv. ad Char. p. 399 sq. 475. Wyttenb. ad Ecl. hist. p. 409 sq. Hiernach muß Hermanns Anm. zu Viger. p. 803, 345. berichtigt werden. Vergl. Dorv. ad Char. p. 543.

e) Heind. ad Plat. Theaet. p. 349. 468. ad Cratyl. p. 25. Herm. ad Vig. p. 800, 336.

οὖν παρόντα. Eurip. Alc. 832. Μῶν ἢ τέκνων τις Φροῦδος ἢ γέρων πατήρ; ΘΕΡ. γυνὴ μὲν οὖν ὄλωλεν Ἀδμήτου, ξένε. Vergl. Arist. Eccles. 111. 765. 1102. Av. 341. 1464. Equ. 911. [f])

5. Nicht immer folgt δέ auf μέν, sondern andere gleichbedeutende Partikeln, wie αὐτάρ, ἀτάρ bey Homer, ἀλλά, μέντοι, μήν bey Attikern. Auch stehen αὖ, αὖθις statt δέ [g]), auch τε. Plat. Phaedr. p. 363.

III. Zur Verbindung von Sätzen, die nebeneinander- 607
seyende Handlungen oder Zustände ausdrücken, dienen καί und τε, und. Von diesen Partikeln ist die letztere vorzüglich bey den Dichtern für sich Verbindungspartikel, auch mehrere male nach einander, z. E. Il. ά, 38. Κλλαν τε ζαθέην, Τενέδοιο τε ἶφι ἀνάσσεις. Eurip. Suppl. 435. γεγραμμένων δὲ τῶν νόμων ὅ τ' ἀσθενὴς, ὁ πλούσιός τε τὴν δίκην ἴσην ἔχει. das lateinische et — et. Auch bey Prosaikern kommt, wiewohl seltener, dieses doppelte τε vor. Plat. Phaedr. p. 324. 364. Xen. hist. Gr. II, 3, 12. Und so kommt das einfache τε vorzüglich bey Thucydides statt καί vor. Homerisch ist καί τε.

In Prosa ist τε am gewöhnlichsten mit folgendem καί, wo dann τε — καί dem lat. et — et entspricht. Auch steht in dieser Bedeutung oft das doppelte καί. Aber nicht immer folgt καί auf ein vorhergehendes τε, sondern zuweilen δέ, z. E. Soph. Oed. C. 367. τε — μηδέ. Plat. Rep. III. p. 277. Isocr. Panath. p. 257. D. (so wie umgekehrt μέν — τε einander entsprechen Thuc. VII, 2. ᾤκουν δὲ Φοίνικες περὶ πᾶσαν μὲν τὴν Σικελίαν, ἄκρας τε ἐπὶ τῇ θαλάσσῃ ἀπολαβόντες, [h])) zuweilen ἤ. Pind. Ol. I, 167.

f) Herm. ad Vig. p. 803, 343.

g) Herm. ad Vig. p. 760, 234. 761, 237. Zeune ad Vig. p. 536 sq.

h) Herm. ad Vig. p. 796, 318.

Isthm. VIII, 75. Plat. Leg. IX. p. 8. Theaet. p. 50. Ion. p. 190. auch ἀτὰρ οὖν Plat. Hipp. maj. p. 36.

Anm. καὶ hat noch mehrere Bedeutungen: 1. auch, selbst, wie et statt etiam. Daher a. beym Participio oder Adjectiv, obgleich. τάχα κεν καὶ ἀναίτιον αἰτιόωτο Il. ά, 653. E. §. 566. b. ὅστις καὶ, wer auch nur. Daher dient es auch zur Verstärkung, zum Nachdruck, theils c. als Verbindungspartikel, und zwar; woher πολλὰ καὶ καλά. §. 444. 4. i) d. theils mitten im Satze nach τίς, ὅστις, πῶς, ποῦ, τί χρὴ καὶ λέγειν; was soll man auch (doch) sagen? S. Herod. II, 69. 114. Thuc. VII, 47. Soph. Aj. 1290. Plat. Theag. p. 6. k) — 2. als nach κατὰ ταὐτά, ὁμοίως, ἴσως, wie ac oder atque, z. E. Plat. Ion. p. 181. οὐχ ὁμοίως ποιήσασι καὶ Ὅμηρος. Vergl. Herod. I, 35. VII, 100. Thuc. V, 112. Soph. Oed. T. 1187. Lysias p. 131. l)

In der ionischen Sprache steht τε sehr oft nach Relativis, und scheint ungefähr so viel als nämlich, und zwar zu seyn, oder überhaupt dem relativen Satz einen gewissen Nachdruck zu geben. So sind die Stellen §. 483. zu nehmen. In der Prosa blieb so οἵός τε. Auch steht es nach γάρ, δέ, μέν, z. E. Il. ά, 139. τοῦ μέν τε σθένος ὦρσεν, ἔπειτα δέ τ' οὐ προσαμύνει, wo es „die verbindende Kraft, welche jene Partikeln in der ausgebildeten Sprache für sich allein schon annahmen, erst zu leihen" scheint. m)

608 IV. Εἰ heißt nicht bloß wenn, sondern wird, 1. besonders nach θαυμάζω, gebraucht, um den Gegenstand der Verwunderung auszudrücken. Herod. I, 155. θωϋμάζω, εἴ μοι ἀπεστᾶσι, daß sie mir abtrünnig geworden sind. Soph. Oed. C. 1139. οὔτ' εἴ τι μῆκος τῶν λόγων

i) Abresch. lect. Aristaen. p. 74. Schaefer ad Long. p. 351.

k) Koen. ad Gregor. p. 44. Duker. ad Thuc. IV, 121. Wyttenb. ad Ecl. hist. p. 395. Pors. ad Eurip. Ph. 1373. Herm. ad Vig. p. 796, 320.

l) Duker. ad Thuc. VII, 71. Valck. ad Herod. p. 534, 41. Heind. ad Plat. Theaet. p. 321.

m) Koen. ad Greg. p. 192. Herm. ad Vig. p. 795, 315. Buttm. Gr. Gramm. S. 353.

ἔθου πλέον, τέκνοισι τερφθεὶς τοῖσδε, θαυμάσας ἔχω, οὐδ' εἰ πρὸ τοῦ μοῦ προὔλαβες τὰ τῶνδ' ἔπη. So auch nach δεινὸν ποιεῖσθαι Thuc. VI, 60. nach ἀγανακτεῖν Plat. Lach. p. 193. nach δηλοῖ, d. h. δῆλόν ἐστι, Herod. IX, 68. nach ἡδονὴ εἰσέρχεταί μοι Herod. I, 24. nach τοῦτο ὑπερφυές Isocr. p. 364. D. τοῦτο ἄτοπον Demosth. p. 72, 10.

2. Oft wird εἰ theils in directen, theils in indirecten Fragen gebraucht: in directen Fr. Od. ά, 158. Plat. Rep. V. p. 63. Amat. p. 32. in indirecten Il. έ, 183. Soph. Oed. T. 584. Plato Rep. IV. p. 328. und sonst oft.

3. Einem Satz mit εἰ μέν wird oft ein Satz mit εἰ δέ, sin, sin vero, entgegengesetzt. Hier wird oft der Nachsatz bey dem einen oder andern Satze ausgelassen: nach εἰ μέν Il. ά, 139. ἀλλ', εἰ μὲν δώσουσι γέρας μεγάθυμοι Ἀχαιοὶ, ἁρσάντες κατὰ θυμὸν, ὅπως ἀντάξιον ἔσται· εἰ δέ κε μὴ δώωσιν etc. wo man zum Nachsatz καλῶς ἕξει supplirt. Vergl. Thuc. III, 3. Plat. Prot. p. 117. So auch ἐὰν μὲν ἑκόντες ὑπείκωσιν· ἐὰν δὲ μὴ ἐπιτρέπῃ ἡ πόλις, — τὴν πατρίδα κολάσεται Plat. Rep. IX. p. 247. — nach εἰ δέ Plat. Euthyd. p. 33. εἰ μὲν βούλεται, ἑψέτω, εἰ δ', ὅ τι βούλεται, τοῦτο ποιείτω. Vergl. Symp. p. 250. Thuc. III, 44. n)

Nach verneinenden Sätzen folgt im Gegensatz gewöhnlich statt der affirmativen Bedingung die negative, εἰ δὲ μή. Thuc. II, 5. τὰ ἔξω ἔλεγον αὐτοῖς μὴ ἀδικεῖν· εἰ δὲ μή (st. εἰ δὲ ἀδικοῖεν) καὶ αὐτοὶ ἔφασαν αὐτῶν τοὺς ἄνδρας ἀποκτενεῖν. Dagegen steht auch εἰ δέ statt εἰ δὲ μή. o)

Nach εἰ μέν folgt besonders bey Plato sehr oft νῦν δέ, als Gegensatz, wobey gewöhnlich das Gegentheil des in dem

n) Casaub. ad Ath. V. p. 43 sq. ed. Schw. Duker. ad Thuc. l. c. Valck. ad Herod. p. 646, 93. Zeune ad Vig. p. 509. Herm. ib. p. 792 sq. Vergl. Heind. ad Plat. Euthyd. p. 345.

o) Heind. ad Plat. Hipp. p. 134. Parmen. p. 208.

Vordersatze enthaltenen Gedankens hinzugedacht werden muß. Dann folgt gewöhnlich ein Satz mit γάρ. Plat. Lach. p. 172. εἰ μὲν γὰρ συνεφερέσθην τόδε, ἧττον ἂν τοῦ τοιούτου ἔδει· νῦν δέ· (sc. οὐ συμφέρετον) τὴν ἐναντίαν γὰρ, ὡς ὁρᾷς, Λάχης Νικίᾳ ἔθετο· εὖ δὴ ἔχει καὶ σοῦ ἀκοῦσαι, ποτέρῳ τοῖν ἀνδροῖν σύμψηφος εἶ. Ibid. p. 206. εἰ μὲν οὖν ἐν τοῖς διαλόγοις τοῖς ἄρτι ἐγὼ μὲν ἐφάνην εἰδώς, τώδε δὲ μὴ εἰδότε, δίκαιον ἂν ἦν ἐμὲ μάλιστα ἐπὶ τοῦτο τὸ ἔργον παρακαλεῖν· νῦν δ' ὁμοίως γὰρ πάντες ἐν ἀπορίᾳ ἐγενόμεθα· τί οὖν ἄν τις ἡμῶν τινα προαιροῖτο; p)

4. In elliptischen Sätzen einer andern Art wird auch oft εἴπερ oder εἰ gebraucht: a. mit τὶς ἄλλος, τὶ ἄλλο, zur Bezeichnung eines Superlativs. Arist. Ach. 405. Εὐριπίδη, ὑπάκουσον, εἴπερ δήποτ' ἀνθρώπων τινί (sc. ὑπήκουσας). Plat. Phaedon. p. 152. πολλὴ ἐλπὶς ἀφικομένῳ οἷ ἐγὼ πορεύομαι, ἱκανῶς ἐκεῖ, εἴπέρ που ἄλλοθι, κτήσασθαι τοῦτο etc. d. h. ἱκανώτατα κτήσασθαι. Xenoph. Anab. VI, 4, 12. ὑμᾶς δεῖ παρασκευάζεσθαι ὡς μαχουμένους, εἴ ποτε καὶ ἄλλοτε. Anstatt dessen steht auch ὡς οὔτις, ὡς οὐδείς ἄλλος, q) auch ὥςπερ καὶ ἄλλο τι Thuc. I, 142. VI, 18. So ist wahrscheinlich zu verstehen Aristot. de poët. 7, 11. εἰ γὰρ ἔδει ἑκατὸν τραγῳδίας ἀγωνίζεσθαι, πρὸς κλεψύδραν ἂν ἠγωνίζοντο, ὥςπερ ποτε καὶ ἄλλοτε, φασίν (ut ajunt, wie das Sprichwort sagt. S. Plat. Phil. p. 245.)

b. εἴπερ ganz allein, wobey das vorhergehende oder Haupt-Verbum hinzugedacht wird. Plat. Rep. VI. p. 97. οὐ τὸ μὴ βούλεσθαι, ἀλλ', εἴπερ, (sc. τι διακωλύσει) τὸ μὴ δύνασθαι διακωλύσει. r)

5. εἴτε

p) Heusde spec. cr. in Platon. p. 286. Heind. ad Theaet p. 286. ad Charm. p. 114. Fisch. 3, b. p. 35.

q) Valck. ad Phoen. p. 537. Heind. ad Plat. Gorg. p. 24.

r) Heind. ad Plat. Parm. 255.

5. εἴτε — εἴτε, oder ἐάντε — ἐάντε, ἄντε — ἄντε, ist das Latein. sive — sive, es sey daß, — oder wo bey zuweilen noch οὖν steht, wie Plat. Apol. S. p. 80. οὔ μοι δοκεῖ καλὸν εἶναι, ἐμὲ τούτων οὐδὲν ποιεῖν, καὶ τηλικόνδε ὄντα καὶ τοῦτο τοὔνομα ἔχοντα, εἴτ' οὖν ἀληθὲς, εἴτ' οὖν ψεῦδος. Zuweilen folgt ἤ statt des zweyten εἴτε. Plat. Leg. V. p. 229 sq. Phaedr. p. 386. auch καί. Soph. Antig. 327. ἐὰν δέ τοι ληφθῇ τε καὶ μή. Auch fehlt das erstere εἴτε. Soph. Oed. T. 517. λόγοισιν εἴτ' ἔργοισιν. [s])

V. In Fragen steht bey einfachen Fragen ἦ (besonders mit γάρ, ἦ γάρ. Plat. Hipp. min. p. 197. ἦ γὰρ, ὦ Ἱππία, ἐάν τι ἐρωτᾷ σε Σωκράτης, ἀποκρινῇ. Oft steht es ganz allein. Plat. Phaedr. p. 360. μανίαν γάρ τινα ἐφήσαμεν τὸν ἔρωτα εἶναι· ἦ γάρ; nicht wahr? ἦ γὰρ οὐ; nonne? [t])) ἆρα, num. ἆρ' οὐ oder, mit Bezug auf ein einzelnes Wort ἆρα μή; nonne. Zuweilen steht auch ἆρα st. ἆρ' οὐ, wie das lat. ne enclit. st. nonne, z. E. Thuc. I, 75. Isocr. Pac. p. 162. E. [u]) Oft wird auch die Fragpartikel ausgelassen. Plat. Rep. IX. p. 277. Symp. p. 229. Seltener steht in einer directen Frage εἰ. S. §. 606, 2. 609

Bey zwey sich einander ausschliessenden Fragen steht 1. gewöhnlich πότερον (oder Att. πότερα) — ἤ. oder ἆρα — ἤ. Plat. Euthyphr. p. 21. ἆρα τὸ ὅσιον, ὅτι ὅσιόν ἐστι, φιλεῖται ὑπὸ τῶν θεῶν, ἤ, ὅτι φιλεῖται, ὅσιόν ἐστιν; oder εἰ — ἤ, besonders in indirecten Fragen §. 606, 2. oder εἴτε — εἴτε. Plat. Rep. VI. p. 70. [x]) in der epischen Poesie auch ἤ — ἤ, z. E. Il. ά, 190 sqq. 2. Oft wird auch die Fragpartikel bey der ersten Frage ausgelassen, wie im Lateinischen. Plat. Rep. VI. p. 85. Xen. Cyr. III, 1, 12. ἆρ' πλουτεῖν, ἢ πένητα ποιεῖς;

s) Herm. ad Vig. p. 793 sq.

t) Heind. ad Plat. Gorg. p. 73. Phaedr. p. 315.

u) Herm. ad Viger. p. 788. Heind. ad Plat. Crat. p. 19.

x) Zeune ad Vig. p. 515.

Wenn οὐ in der Frage steht, so wird es oft nach dem Verbo und zu den Worten gesetzt, wegen welcher etwas eigentlich gefragt wird. Plat. Rep. IX. p. 277. ἡ δ' αὐθάδεια καὶ δυσκολία ψέγεται οὐχ ὅταν τὸ λεοντῶδές τε καὶ ὀφεῶδες αὔξηται; Symp. p. 229. εὐδαίμονας δὲ δὴ λέγεις οὐ τοὺς τἀγαθὰ καὶ καλὰ κεκτημένους;

Bey einem Uebergange zu einer andern Materie werden oft die Worte, welche diese Materie bezeichnen, mit τί δέ voran und das Fragwort oder das Verbum wie in einer zweyten Frage nach ihnen gesetzt. Plat. Rep. VII. p. 128. (τοὺς τοιούτους πρῶτον μὲν ἑαυτῶν τε καὶ ἀλλήλων οἴει ἄν τι ἑωρακέναι ἄλλο, πλὴν τὰς σκιάς — —;) — Τί δὲ τῶν παραφερομένων; οὐ ταὐτὸν τοῦτο; (d. h. τὰς σκιάς.) Id. Leg. IV. p. 162. τί δ' αὖ πεδίων τε καὶ ὀρῶν καὶ ὕλης; πῶς μέρος ἑκάστων ἡμῖν εἴληχε; wo die Genitive von dem Nomen im zweyten Gliede, ταὐτὸν τοῦτο, μέρος regiert sind. Phaedon. p. 148. τί δὲ δὴ τὰ τοιάδε, ὦ Σιμμία; Φαμέν τι εἶναι δίκαιον αὐτό, ἢ οὐδέν; wie Cic. Tusc. I, 24. Quid illa tandem? num leviora censes? Vergl. Mil. §. 37. l. Man. 13, 36. Or. III, 8, 30. Die einleitende Frage τί οὖν wird mit der eigentlichen zusammengeschmolzen Plat. Symp. c. 23. τί οὖν ἂν εἴη ὁ Ἔρως θνητός; st. τί οὖν; εἴη ἄν etc.

Andre Fragpartikeln sind μή (s. §. 517.) μῶν (aus μὴ οὖν [y]) πῶς οὐ, nonne, z. E. Xen. Mem. S. IV, 3, 8. πῶς οὐχ ὑπὲρ λόγον; Vgl. II, 6, 24. 26. Sehr oft steht dieses in der Antwort in der Bedeutung Warum nicht? d. h. allerdings, natürlich. Xen. Mem. S. IV, 4, 13. οὐκοῦν ὁ μὲν τὰ δίκαια πράττων δίκαιος, ὁ δὲ τὰ ἄδικα, ἄδικος; Πῶς γὰρ οὔ; Vgl. Plat. Rep. V. p. 18. So auch πόθεν δὲ οὔ; [z]) Dagegen ist πῶς γάρ; auch in der Antwort eine nachdrücklichere Verneinung, eig. wie sollte das zugehn?

y) Zeune ad Vig. p. 422. Herm. p. 766.

z) Heusde spec. cr. in Plat. p. 25 sq. Vergl. Valck. ad Eur. Ph. 1612.

d. h. Keinesweges. a) Καὶ πῶς wird gebraucht, wenn die Frage einen verneinenden Sinn hat, z. E. Eurip. Phoen. 1367. καὶ πῶς γένοιτ' ἂν τῶνδε δυςποτμώτερα; d. h. οὐ γένοιτ' ἂν τ. δ. Τί μήν heißt quidni? Warum nicht? d. h. Freylich. b)

Zur Verstärkung der Frage, wie das Deutsche dann, doch, und das latein. tandem, dienen γάρ. δαί. δή. δή ποτε. εἶτα, ἔπειτα. καί.

Anm. Die directe und die indirecte Frage unterscheiden die Griechen nicht, wie die Lateiner, durch verschiedne Modi. Die einzige Art, ihren Unterschied zu bezeichnen, ist diese, daß, wenn ein Fragsatz mit bestimmten Fragwörtern, wie, wer, wann ꝛc. anfängt, diese in der directen Frage gewöhnlich durch πῶς, πότερος, πότε, ποῦ, ποῖ, πηνίκα, τίς κ. τ. λ., in der indirecten aber durch ὅπως, ὁπότερος, ὁπότε, ὅπου, ὅποι, ὁπηνίκα, ὅστις κ. τ. λ. gegeben werden, doch nicht ohne ächte Ausnahmen. c)

Von einigen besondern Constructionsarten.

Die besten Griechischen Schriftsteller verlassen sehr oft 610
die logisch-richtige Ordnung oder Beziehung der Wörter eines Satzes, wenn dadurch entweder der Nachdruck, der auf einem oder mehrern Wörtern liegt, oder die Deutlichkeit befördert wird, oder wenn die Rede dadurch die ungezwungene Leichtigkeit des Gesprächtons erhält, und also an Anmuth gewinnt. Die classischen Attischen Schriftsteller thun dieses nie ohne eine dieser Rücksichten und ohne Geschmack; die spätern Redekünstler suchen darin eine Eleganz, die aber eben dadurch verloren geht, daß sie gesucht ist.

a) Hemsterh. ad Luc. T. I. p. 330. Valck. ad Eur. Phoen. 1614. Koen. ad Greg. p. 61.

b) Koen. ad Greg. p. 109.

c) Brunck. ad Arist. Plut. 392. Heind. ad Plat. Lysid. p. 25.

I. Anakoluthon.

Von dieſer Conſtructionsart, bey welcher ein Satz anders geſchloſſen wird, als ſein Anfang erwarten ließ und erforderte, und die äuſſerſt häufig iſt, ſind in dem ſyntactiſchen Theile ſchon ſehr viele Beyſpiele vorgekommen, die im Regiſter unter dem Titel Anakoluthon verzeichnet ſind. Mehr den ganzen Satz als einzelne Theile deſſelben betreffen folgende Wendungen: 1. Veränderung der Conſtruction. Thuc. I, 72. κελεύω — πέμπειν καὶ αἰτιᾶσθαι μήτε πόλεμον ἄγαν δυλοῦντας, μήθ' ὡς ἐπιτρέψομεν, i. e. καὶ (τε in μήτε) μὴ δηλοῦντας, ὡς ἐπιτρέψομεν, oder καὶ δ. ὡς οὐκ ἐπιτρ. wo ſtatt ὡς ἐπιτρέψομεν ein Wort, wie etwa ἀμέλειαν, ſtehen ſollte. Id. VII, 70. αἱ προςβολαὶ, ὡς τύχοι ναῦς νηὶ προςπεσοῦσα, ἢ διὰ τὸ φεύγειν ἢ ἄλλῃ ἐπιπλέουσα, πυκνότεραι ἦσαν. Ib. 47. νόσῳ τε γὰρ ἐπιέζοντο κατ' ἀμφότερα, τῆς τε ὥρας τοῦ ἐνικυτοῦ ταύτης οὔσης, ἐν ᾗ ἀσθενοῦσιν ἄνθρωποι μάλιστα, καὶ τὸ χωρίον ἅμα, ἐν ᾧ ἐστρατοπεδεύοντο, ἑλῶδες καὶ χαλεπὸν ἦν (ſt. καὶ τοῦ χωρίου — ὄντος), τά τε ἄλλα ὅτι ἀνέλπιστα αὐτοῖς ἐφαίνετο, wo ſich νόσῳ τε ἐπιέζοντο und τά τε ἄλλα ὅτι auf einander beziehen. Vergl. VIII, 78. So wird eine neue Conſtructionsordnung angefangen, ſtatt einer Fortſetzung der vorigen, Thuc. II, 60. ὁπότε οὖν πόλις μὲν τὰς ἰδίας ξυμφορὰς οἷά τε φέρειν, εἷς δὲ ἕκαστος τὰς ἐκείνης ἀδύνατος, πῶς οὐ χρὴ πάντας ἀμύνειν αὐτῇ; καὶ μὴ (ὃ νῦν ὑμεῖς δρᾶτε, ταῖς κατ' οἶκον κακοπραγίαις ἐκπεπληγμένοι) τοῦ κοινοῦ τῆς σωτηρίας ἀφίεσθε etc. ſtatt ἀφίεσθαι, als Fortſetzung der Frage. Eben ſo folgt auf τε zuweilen kein καί. Thuc. VI, 18. ποιώμεθα τὸν πλοῦν, ἵνα Πελοποννησίων τε στορέσωμεν τὸ φρόνημα, εἰ δόξομεν ὑπεριδόντες καὶ οὐκ ἀγαπήσαντες τὴν ἐν τῷ παρόντι ἡσυχίαν καὶ ἐπὶ Σικελίαν πλεῦσαι. καὶ ἅμα ἡ τῆς Ἑλλάδος τῶν ἐκεῖ προγενομένων πάσης τῷ εἰκότι ἄρξομεν etc. ſt. ἄρξωμεν von ἵνα abhängig. Vergl. Herod. VIII, 87. Cic. Fin. I, 12, 40. Xen. Hell. II, 3, 19. Ὁ δ' αὖ Θηραμένης καὶ πρὸς ταῦτα ἔλεγεν, ὅτι ἄτοπον δοκοίη

ἑαυτῷ εἶναι τὸ πρῶτον μὲν βουλομένους τοὺς βελτίστους τῶν πολιτῶν κοινωνοὺς ποιήσασθαι τριςχιλίους, (ſ. §. 611. II.) — ἔπειτα δ', ἔφη, ὁρῶ ἔγωγε δύο ὑμᾶς τὰ ἐναντιώτατα πράττοντας. ſt. τὸ πρῶτον μὲν ποιήσασθαι, ἔπειτα δὲ πράττειν, wo Wyttenbach ad Ecl. hist. p. 400. mit Unrecht eine Verdorbenheit des Textes vermuthet.

2. Unterbrechung der Conſtruction. Xen. Cyr. IV, 6, 3. ὃς γὰρ ἦν μοι μόνος καὶ καλός, ὦ δέσποτα, καὶ ἀγαθός, καὶ ἐμὲ φιλῶν καὶ τιμῶν, — τοῦτον ὁ νυνὶ βασιλεὺς οὗτος, καλέσαντος τοῦ τότε βασιλέως, πατρὸς δὲ τοῦ νῦν, ὡς δώσοντος τὴν θυγατέρα τῷ ἐμῷ παιδί, ἐγὼ μὲν ἀπεπεμψάμην, — ὁ δὲ νῦν βασιλεὺς ἐπὶ θήραν αὐτὸν παρακάλεσας, καὶ ἀνεὶς αὐτῷ θηρᾶν ἀνὰ κράτος, ὡς πολὺ κρείσσων αὐτοῦ ἱππεὺς οἰόμενος εἶναι, ὁ μὲν ὡς φίλῳ συνεθήρα, φανείσης δ' ἄρκτου, διώκοντες ἀμφότεροι, ὁ μὲν νῦν ἄρχων οὗτος ἀκοντίσας ἥμαρτεν, ὁ δ' ἐμὸς παῖς βαλὼν, οὐδὲν δέον, καταβάλλει τὴν ἄρκτον. wo die Conſtruction von dem eigentlichen Subject ὁ νῦν βασιλεύς zweymal zu einem andern Subject ἐγὼ μέν, ὁ μὲν ἐμὸς υἱός übergeht. Eine ähnliche Stelle iſt bey Lucian D. D. 14, 2. — Isocr. Panath. p. 257. B. αἱ μὲν οὖν αἰτίαι, διὰ μακροτέρων μὲν αὐτὰς διῆλθον, αὗται δ' οὖν ἦσαν. So geht Isocr. ib. p. 251. D. von der dritten Perſon in die erſte über: ἃ τοίνυν περὶ Πλαταιέας ἔπραξαν, ἄτοπος ἂν εἴην, εἰ ταῦτ' εἰρηκὼς ἐκείνων μὴ μνησθείην, ὧν ἐν τῇ χώρᾳ στρατοπεδευσάμενοι μεθ' ἡμῶν καὶ τῶν ἄλλων συμμάχων — — οὐ μόνον ἠλευθερώσαμεν τῶν Ἑλλήνων τοὺς μεθ' ἡμῶν ὄντας etc.

3. Vorzüglich werden ſolche Veränderungen der Con- 611
ſtruction durch Parentheſen oder überhaupt Zwiſchenſätze veranlaßt. Gewöhnlich fängt ſich dann der Satz, der den durch die Parentheſe unterbrochenen fortſetzen ſoll, mit οὖν, δέ, γάρ, wie im Lat. mit igitur, sed etc. an. Herod. VI, 137. Πελασγοί, ἐπεί τε ἐκτὸς Ἀττικῆς ὑπὸ Ἀθηναίων ἐξελάσθησαν, εἴτε ὦν δικαίως, εἴτε ἀδίκως — Nun folgt eine Parentheſe, τοῦτο γὰρ οὐκ ἔχω φράσαι etc. die die verſchied-

nen angegebnen Urſachen jener Vertreibung enthält, bis zu Ende des Capitels, ταῦτα δὲ Ἀθηναῖοι λέγουσι, und nun c. 128. die Fortſetzung des unterbrochnen Satzes: οἱ δὲ Πελασγοὶ οὗτοι, etc. Thuc. VI, 64. ἃ γιγνώσκοντες οἱ στρατηγοὶ τῶν Ἀθηναίων καὶ βουλόμενοι — εἰδότες (τοὺς γὰρ ἂν ψιλοὺς — οἳ ξυνείποντο) τοιόνδε τι οὖν πρὸς ἃ ἐβούλοντο οἱ στρατηγοὶ μηχανῶνται. Vergl. Xen. Hell. II, 3, 15 — 18. (ſ. Misc. phil. II, 2. p. 90.) VI, 4, 2. Κλεόμβροτον δὲ, ἔχοντα τὸ ἐν Φωκεῦσι στράτευμα, καὶ ἐπερωτῶντα τὰ οἴκοι τέλη, τί χρὴ ποιεῖν, (Προθόου — τὸ δαιμόνιον ἤγεν·) ἐπέστειλαν δὲ τῷ Κλεομβρότῳ etc. wo eigentlich Κλεόμβροτον ἐκέλευσαν ſtehen ſollte. Plat. Alcib. I. p. 7. ἦγῆ, ἐὰν ἧττον εἰς τὸν Ἀθηναίων δῆμον παρέλθῃς (τοῦτο δὲ ἔσεσθαι μάλα ἡμερῶν ὀλίγων) παρελθὼν δὲ ἐνδείξασθαι Ἀθηναίοις, wo παρελθὼν δέ die Worte ἐὰν ἧττον — παρέλθῃς wiederholt. So ſcheint zu nehmen zu ſeyn Xen. Anab. V, 5, 22 sq. ἂν δὲ δοκῇ ἡμῖν καὶ τὸν Παφλαγόνα ποιεῖσθαι φίλον (ἀκούομεν δὲ αὐτὸν καὶ ἐπιθυμεῖν τῆς ὑμετέρας πόλεως καὶ χωρίων τῶν ἐπιθαλαττίων) πειρασόμεθα οὖν, συμπράττοντες αὐτῷ ὧν ἐπιθυμεῖ, φίλοι γενέσθαι. wo ποιοῦμεθα eine bloße Correctur zu ſeyn ſcheint.

612 II. Oft muß ein Wort, das nur einmal geſetzt iſt, doppelt genommen werden. Thuc. VII, 68. νομίσωμεν, ἅμα μὲν νομιμώτατον εἶναι, οἳ ἂν ὡς ἐπὶ τιμωρίᾳ τοῦ προσπεσόντος δικαιώσωσιν ἀποπλῆσαι τῆς γνώμης τὸ θυμούμενον, wo die Worte ἀπ. τ. γν. τὸ θυμ. einmal zu νομιμώτατον εἶναι, und das andremal zu δικαιώσωσιν genommen werden müſſen. Ib. τὸ δὲ πραξάντων ἐκ τοῦ εἰκότος, ἃ βουλόμεθα, τούσδε τε κολασθῆναι, καὶ τῇ πάσῃ Σικελίᾳ καρπουμένῃ καὶ πρὶν ἐλευθερίαν βεβαιοτέραν παραδοῦναι, καλὸς ὁ ἀγών. anſt. καρπ. καὶ πρὶν ἐλευθερίαν, ταύτην βεβ. π. Vergl. Xen. Hellen. II, 13, 19. Isocr. Paneg. c. 13. [d])

d) Wyttenb. ad Ecl. hist. p. 400. Miscell. philol. II, 2. p. 92 sqq.

III. Eine andre Abkürzung ist das sogenannte Zeugma, wenn bey zwey oder mehrern Subſtantivis nur ein Verbum steht, das aber nur zu einem paßt. Herod. IV, 106. ἐσθῆτα δὲ Φορέουσι τῇ Σκυθικῇ ὁμοίην, γλῶσσαν δὲ ἰδίην, wo zu dem letztern nicht Φορέουσι, sondern ἔχουσι paßt. Plat. Leg. VIII. p. 397. ὁ δὴ νόμος ἐρεῖ δώδεκα μὲν ἑορτὰς εἶναι τοῖς δώδεκα θεοῖς, ὧν ἂν ἡ Φυλὴ ἑκάστη ἐπώνυμος ᾖ, θύοντας τούτων ἑκάστοις ἔμμηνα ἱερά, χορούς τε καὶ ἀγῶνας μουσικούς, nämlich ἀνάγοντας. Eurip. Ion. 1082. ἢ θηκτὸν ξίφος ἢ λαιμῶν ἐξάψει βρόχον ἀμφὶ δέρην, wo zu θηκτὸν ξίφος etwa διώσει hinzugedacht werden muß. e)

Nach οὐδὲν ἄλλο, τί ἄλλο, worauf ἢ folgt, ist gewöhnlich ποιῶ, γίγνεται etc. ausgelaſſen. Soph. Antig. 646. τί τόνδ' ἂν εἴποις ἄλλο πλὴν αὐτῷ πόνους Φῦσαι; Thuc. VII, 75. οὐδὲν γὰρ ἄλλο ἢ πόλει ἐκπεπολιορκημένῃ ἐῴκεσαν ὑποφευγούσῃ. Plat. Euthyd. p. 17. καὶ νῦν τούτῳ οὐδὲν ἄλλο ἢ χορεύετον περί σε. Vergl. Isocr. p. 166. E. Daher ἄλλό τι ἢ oder ἀλλότι in der Frage §. 487. 8. f)

Solche Auslaſſungen einzelner Wörter heißen Ellipſen und sind in der Griechiſchen Sprache sehr gebräuchlich, ob man ihnen gleich gewöhnlich ein größeres Feld einräumt, als ihnen eigentlich zuzukommen scheint. Die meiſten der Fälle, wo man eine Ellipſe annimmt, weil in der lateiniſchen oder einer der neuern Sprachen ein oder einige Worte mehr geſetzt zu werden pflegen, sind in dieſem zweyten Theile angegeben und erklärt worden. In andern Fällen sind wirklich Wörter aller Art ausgelaſſen, weil ſie ſich leicht aus dem Zuſammenhange ſuppliren laſſen; manchmal ganze Sätze, von denen nur das Anfangswort geſetzt wird, wie εἴπερ §. 608.

e) Dorv. ad Char. p. 440. Wessel. ad Diod. S. I, p. 170. ad Herod. p. 389, 70. Brunck. ad Soph. Oed. T. 271. El. 435. Wyttenb. Bibl. crit. III, 3. p. 109 sq.

f) Duker. ad Thuc. III, 85. Hoogev. ad Viger. p. 475.

4. b. So gebraucht Plato νῦν δέ, worauf γάρ folgt, bey Gegenſätzen nach εἰ, §. 608. 3. Auch werden oft bey Adjectivis Subſtantiva ausgelaſſen, wenn der Begriff, den ſie bezeichnen, in dem hinzugefügten Verbo einigermaßen enthalten iſt, z. E. Plat. Lach. p. 172. τὴν ἐναντίαν γὰρ Λάχης Νικίᾳ ἔθετο, sc. ψῆφον, weil man θέσθαι ψῆφον ſagt. So ὡς βαθὺν ἐκοιμήθης, sc. ὕπνον, welches in ἐκοιμήθης liegt.

613 IV. Das Gegentheil der Ellipſe iſt der Pleonasmus, der im Griechiſchen ebenfalls ſehr häufig iſt, z. E. ἔφη λέγων Herod. V, 36. Soph. Aj. 757. μεγάθει μέγας Herod. I, 51. ὡς οἱ παρὰ δόξην ἔσχε τὰ πρήγματα ἢ ὡς αὐτὸς κατεδόκεε. Id. I, 79. VIII, 4. — τρόπῳ ὁποίῳ ἂν δύνωνται ἰσχυροτάτῳ κατὰ τὸ δυνατόν. Thuc. V, 47. Plat. Leg. XI. p. 136. τοὺς ἐπιτηδεύματα ἐπιτηδεύοντας, ἃ προτροπὴν ἔχει τινα ἰσχυρὰν πρὸς τὸ προτρέπειν κακοὺς γίγνεσθαι. So iſt die Stelle richtig Thuc. II, 48. (ſ. Misc. phil. II, 2. p. 102 sq.) Hier ſind zwey Conſtructionsarten verbunden, welches ſich in folgenden Stellen noch deutlicher zeigt: Herod. V, 38. ἔδεε γὰρ δὴ συμμαχίης τινὸς οἱ μεγάλης ἐξευρεθῆναι, aus ἔδεέ οἱ συμμαχίης μεγ. und ἔδεέ οἱ συμμαχίην μεγάλην ἐξευρεθῆναι. Thuc. V, 15. ἐπιθυμίᾳ τῶν ἀνδρῶν τῶν ἐκ τῆς νήσου κομίσασθαι. Plat. Symp. p. 238. εἴπερ τοῦ ἀγαθοῦ ἑαυτῷ εἶναι ἀεὶ ἔρως ἐστίν, aus εἴπερ ἔρως ἐστὶ τοῦ ἀγαθοῦ und εἴπερ ἔρως ἐστὶ τὸ ἀγαθὸν ἑαυτῷ εἶναι. Rep. V. p. 23. ὡς ἄρα σφόδρα ἡμῖν δεῖ ἄκρων εἶναι τῶν ἀρχόντων. Daher ὅσον ἀπὸ βοῆς ἔνεκεν Thuc. VIII, 92. Xen. Hell. II, 4, 31. g)

Ein Pleonasmus iſt es auch, wenn ein Vorderſatz zweymal ausgedrückt wird. Plat. Apol. S. p. 47. οὐ γὰρ δήπου, σοῦ γε οὐδὲν τῶν ἄλλων περιττότερον πραγματευομένου, ἔπειτα τοσαύτη φήμη τε καὶ λόγος

g) Wyttenb. ad Ecl. hist. p. 414. Vergl. Misc. phil. II, 2. p. 101 sqq.

γέγονεν, εἰ μή τι ἔπραττες ἀλλοῖον ἢ οἱ πολλοί. Leg. X. p. 81. εἰ δὲ φανήσεται ψυχὴ πρῶτον, οὐ πῦρ οὐδὲ ἀήρ, ψυχὴ δ' ἐν πρώτοις γεγενημένη, σχεδὸν ὀρθότατα λέγοιτ' ἂν εἶναι διαφερόντως, ὅτι φύσει ταῦτ' ἔσθ' οὕτως ἔχοντα, ἂν ψυχήν τις ἐπιδείξῃ πρεσβυτέραν οὖσαν σώματος, ἄλλως δὲ οὐδαμῶς. Vergl. Euthydem. p. 32. Xen. Ages. 2, 7. εἰ γὰρ ταῦτα λέγοιμι, Ἀγησίλαόν τ' ἂν μοι δοκῶ ἄφρονα ἀποφαίνειν καὶ ἐμαυτὸν μωρὸν, εἰ ἐπαινοίην τὸν περὶ τῶν μεγίστων εἰκῇ κινδυνεύοντα. [h])

V. Einige Sätze werden im Griechiſchen bloß durch das Hauptwort angedeutet, wie in τεκμήριον δέ, σημεῖον δέ, δῆλον δέ, worauf dann ein Satz mit γάρ folgt. Herod. VIII, 120. μέγα δὲ καὶ τόδε μαρτύριον· Φαίνεται γὰρ Ξέρξης etc. hoc etiam magnum ejus rei documentum est, quod Xerxes videtur. Thuc. I, 8. Κᾶρες καὶ Φοίνικες τὰς πλείστας τῶν νήσων ᾤκησαν. μαρτύριον δέ· Δήλου γὰρ καθαιρομένης etc. Vergl. ib. 11. Xen. Hellen. VI, 4, 13. Auch fängt ſich der Satz mit dem Relativo an Isocr. Trapez. p. 364. E. ὃ δὲ πάντων μέγιστον τεκμήριον, ὡς οὐκ ἀφειμένος ἦν Πασίων — — — ὅτε γὰρ Μενέξενος etc. Vergl. in Euth. p. 402. A. [i])

VI. Einige Redensarten werden in Sätze eingeſchoben, als wenn ſie nur einzelne Worte und zwar Adverbia wären. Dieſe ſind vorzüglich δῆλον ὅτι, εὖ οἶδ' ὅτι, οἶδ' ὅτι, dieſes in negativen Sätzen: Isocr. Trapez. p. 365. D. περὶ μὲν οὖν τούτων οὐκ οἶδ' ὅτι πλείω δεῖ λέγειν. ſt. οὐ πλείω δεῖ λέγειν. [k]) Dahin gehört ἔστιν οἵ, einige, οὐδεὶς ὅστις οὔ, jeder. So wird δυοῖν θάτερον ohne alle Verbindung mit der übrigen Conſtruction gebraucht. Plat. Phaedon. p. 172. ὥστε, ὅπερ λέγω, δυοῖν θάτερον, ἤτοι ἐπιστάμενοί γε αὐτὰ

h) Misc. philol. II, 2. p. 135.

i) Misc. phil. II, 1. p. 14 sqq.

k) Wolf. ad Demosth. Lept. p. 388.

γεγόναμεν καὶ ἐπιστάμεθα διὰ βίου πάντες, ἢ ὕστερον, οὓς φαμεν μανθάνειν, οὐδὲν ἄλλ' ἢ ἀναμιμνήσκονται οὗτοι. eins von beyden. und δυοῖν τὸ ἕτερον Plat. ib. p. 232.

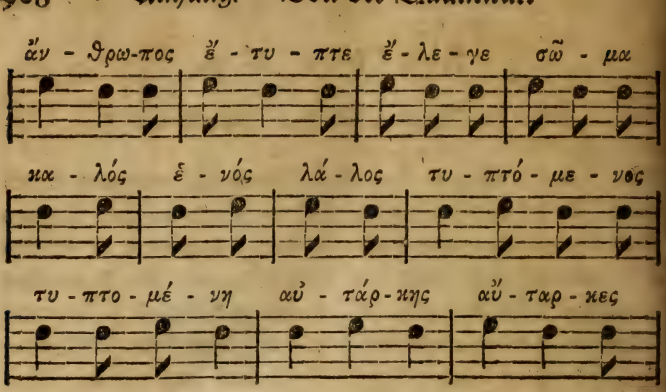
VII. Bey Cauſalſätzen, die mit γάρ anfangen, iſt zu merken, daß ſie oft vor dem Satze ſtehen, deſſen Urſache ſie enthalten, beſonders bey Homer und Herodot, z. E. I, 30. ξεῖνε Ἀθηναῖε (παρ' ἡμέας γὰρ περὶ σέο λόγος ἀπῖκται πολλὸς καὶ σοφίης εἵνεκεν τῆς σῆς καὶ πλάνης, ὡς φιλοσοφέων γῆν πολλὴν θεωρίης εἵνεκεν ἐπελήλυθας) νῦν ὦν ἵμερος ἐπεῖρεσθαι μὲ ἐπῆλθε σέ. ib. 166. καὶ (ἄγον γὰρ δὴ καὶ ἔφερον τοὺς περιοίκους ἅπαντας) στρατεύονται ὧν ἐπ' αὐτούς. Tyrt. el. 2. Br. ἀλλ' (Ἡρακλῆος γὰρ ἀνικήτου γένος ἐστέ) θαρσεῖτε. Thuc. VII, 4. ὁ Γύλιππος (ἦν γάρ τι τοῖς Ἀθηναίοις τοῦ τείχους ἀσθενές) νυκτὸς ἀναλαβὼν τὴν στρατιὰν, ἐπῆει πρὸς αὐτό· οἱ δὲ Ἀθηναῖοι (ἔτυχον γὰρ ἔξω αὐλιζόμενοι) ὡς ἤσθοντο, ἀντεπῆεσαν. Vergl. ib. 48. Herodot zieht den Cauſalſatz zuweilen mit dem Hauptſatze zuſammen: I, 24. καὶ τοῖσι γὰρ ἐξελθεῖν ἡδονὴν εἰ μέλλοιεν ἀκούσεσθαι τοῦ ἀρίστου ἀνθρώπων ἀοιδοῦ, ἀναχωρῆσαι ἐκ τῆς πρύμνης ἐς μέσην νέα, ſtatt καὶ τοὺς (ἐξελθεῖν γὰρ αὐτοῖς ἡδονήν — ἀοιδοῦ) ἀναχωρῆσαι etc. wie Virgil. Aen. X, 874. Eine dadurch veranlaßte Anakoluthie iſt ib. 85. ἁλισκομένου δὲ τοῦ τείχεος — ἦῖε γὰρ τῶν τις Περσέων ἀλλογνώσας Κροῖσον ὡς ἀποκτενέων. Κροῖσος μέν νυν ὁρέων ἐπιόντα ὑπὸ τῆς παρεούσης συμφορῆς παρημελήκεε, οὐδέ τί οἱ διέφερε πληγέντι ἀποθανέειν· ὁ δὲ παῖς οὗτος ὁ ἄφωνος. wo die Conſtruction eigentlich ſo fortging: ἁλισκομένου δὲ τοῦ τείχεος ὁ παῖς οὗτος ὁ ἄφωνος. [1])

1) Misc. phil. II, 1. p. 13 sq. Vergl. Valck. ad Herod. p. 685. 97.

Anhang.

Von der Quantität und den Accenten.

Die Aussprache der Griechischen Wörter wird durch zwey Rücksichten bestimmt, durch die Quantität der Sylben und den Accent. Die erstere gründet sich auf die Länge und Kürze der Sylben, oder nach dem Zeitmaaß, wie lange man bey der Aussprache einer Sylbe verweilen muß; (hiernach verweilt man bey einer langen Sylbe zwey Zeitpunkte, moras, bey einer kurzen nur einen, und zwey kurze Sylben sind insofern einer langen gleich) der Accent bezeichnet das Erheben und das Sinken der Stimme, d. h. er bestimmt, welche Sylbe mit einem höhern und welche mit einem tiefern Tone ausgesprochen werden muß. Den höhern Ton bezeichnet der acutus ´ ein Strich von der rechten zur linken Hand; alle übrigen Sylben außer der mit dem acutus bezeichneten haben den tiefern Ton, obgleich der gravis ` nicht über sie gesetzt wird. Beyde Rücksichten müssen in der Aussprache verbunden werden, und es ist eben so falsch, bloß nach dem Accent, z. E. ἄνθρωπος, Ὅμηρος, wie ānthrŏpŏs, Hŏmērŏs, als bloß nach der Quantität auszusprechen. So wie in unsterblich, unartig, die erste Sylbe mittelzeitig, und die zweyte lang ist, aber die erste mit einem höhern Tone ausgesprochen wird, ŭnstĕrblich, so klingt auch im Griechischen ἔτυπτε. Wenn man nämlich die lange Sylbe durch ♩, die kurze durch 𝅘𝅥𝅯 bezeichnet, so lautet:



I. Von der Quantität.

Die Quantität der Griechischen Wörter ist bestimmter als die der Lateinischen, indem sie größtentheils durch die Natur des Vocals bestimmt wird. Nämlich η und ω sind lang und geben auch der Sylbe, in der sie stehen, dieselbe Quantität, ε und ο kurz; ferner alle Diphthonge, sowohl die eigentlichen als die uneigentlichen (§. 14.) sind in der Regel lang.

1. Eine durch die Natur des Vocals kurze Sylbe wird, wie im Lateinischen, lang durch die Position, d. h. wenn zwey Consonanten oder ein Doppelbuchstabe auf einen Vocal folgt, und zwar es sey in demselben Worte oder zu Anfang eines neuen. Von dieser Regel findet aber in der Attischen Prosodie eine Ausnahme statt, wenn von zwey Consonanten der zweyte eine liquida λ μ ν ρ ist (muta cum liquida). Doch wird hier in der Regel der Unterschied beobachtet, daß ρ nach einem andern Consonanten die vorhergehende kurze Sylbe kurz läßt, dagegen βλ, βμ, βν. γλ, γμ, γν. δλ, δμ, δν die vorhergehende kurze Sylbe lang machen. Selten sind Fälle, wie ἕδρα Soph. Oed. T. 2. πάρεδρος Eurip. Hel. 888. Κυπρογένειϰ Arist. Lys. 551. ἔβλαστε Soph. El. 440. Vergl. Phil. 1311. ϰάπνός Aristoph. Nub. 320.

So hat μῑκρός bey Aristophanes gewöhnlich die erste Sylbe lang. S. Brunck. ad Arist. Plut. 147. [a]) Im Homerischen Hexameter dagegen machen zwey Consonanten, auch wenn die zweyte eine liquida ist, regelmäßig eine wahre Position, wiewohl auch in diesem Beyspiele vom Gegentheil vorkommen, wie πρŏτράπηται Od. λ′, 18. θυγᾰτρί ib. κ′, 106. Ἀμφῐτρύωνος λ′, 265. 269. Hes. Sc. Herc. 2. ἀνᾰγνοίη Od. λ′, 143. Selbst vor drey Consonanten, von denen der letzte ein ρ ist. Ἠλĕκτρύων Hes. Sc. Herc. 3. 16. 35. Auch bleibt bey Homer eine kurze Sylbe zuweilen vor ζ in einem andern Worte kurz, z. E. καὶ ὑλήεσσᾰ Ζάκυνθος, εἰς πεδίον προχέοντŏ Σκαμάνδριον. [b]) Doch ist dieses vielleicht nur bey Nomin. propriis erlaubt, die sonst nicht in den Hexameter gepaßt haben würden.

2. Im Homerischen Hexameter wird eine kurze Sylbe oft, auch wenn nur ein Consonant folgt, lang gebraucht, wenn nämlich der Consonant von der Art ist, daß er in der Aussprache leicht verdoppelt werden kann, wie vorzüglich λ, μ, ν, ρ, σ, z. E. Il. μ′, 283. καὶ πεδίᾰ λωτεῦντα. ib. 459. πέσε δὲ λίθος εἴσω. χ′, 225. στῆ δ᾽ ἄρ᾽ ἐπὶ μελίης. π′, 774. πολλὰ δὲ χερμάδιᾰ μεγάλα. Il. λ′, 476. ἰῷ ἀπὸ νευρῆς. Auch vor π, z. E. ἐπειδὴ νῆάς τε καὶ Ἑλλήσποντον ἵκοντο, und ἑκηβόλου Ἀπόλλωνος, μάχης ἔξ ἀπονέεσθαι. Doch geschieht dieses zugleich nur dann, wenn die verlängerte kurze Sylbe die erste eines metrischen Fußes ist (in der Cäsur.) In vielen Wörtern ist es herkömmlich, den Consonant auch im Schreiben zu verdoppeln, wie ἔλλαβε, ἔδδεισε, ἐϋμμελίης, ὑπεμμήμυκε. [c])

a) Jene Regel stellte zuerst Dawes auf Miscell. cr. p. 196 sq. 204 sq. Vergl. Porson. ad Toup. Emend. in Suid. T. IV. p. 475. Brunck. ad Arist. Lys. 384. ad Soph. Aj. 1077. 1329.

b) Dawes. Misc. crit. p. 92 sqq.

c) Brunck. ad Gnomic. p. 314. ad Aesch. S. c. Theb. 490.

In der Attischen Prosodie blieb diese Kraft die vorhergehende Sylbe zu verlängern, bloß dem ρ zu Anfang eines Wortes, z. E. Eurip. Ion. 522. παῦε, μὴ ψαύσας τὰ τοῦ θεοῦ στέμματα ῥήξῃς χερί. Daher die Verdoppelung des ρ beym Augment, ἔῤῥηξε etc. [d])

Anm. Andre Eigenheiten der Homerischen oder alt-ionischen Prosodie sind: 1. wenn eine kurze Sylbe ausser der Cäsur vor einem Vocal in einem folgenden Worte lang gebraucht wird, z. E. Il. χ', 36. τῇ δ' ἐπὶ μὲν Γοργὼ βλοσυρῶπις ἐστεφάνωτο. Od. γ', 215. εὖ μὲν τόξ' ὄν οἶδα ἐΰξοον ἀμφαφάασθαι. e) 2. wenn eine kurze Sylbe, auf welcher der Acutus steht, lang gebraucht wird, wie Ἰλίου. f) Auch gebrauchen die Jonischen Dichter zuweilen eine und dieselbe Sylbe lang und kurz, selbst wenn dasselbe Wort zweymal dicht neben einander steht, wie Ἄρεϊ Ἄρες βροτολοιγέ bey Homer, τὰ μὴ κᾰ̄λὰ κᾰλὰ πίφανται bey Theognis. In der Prosodie dieses letzten Wortes unterscheidet sich auch der Jonische Hexameter, der die erste Sylbe regelmäßig lang gebraucht, κᾱλός, von dem Attischen Senarius, der sie verkürzt, κᾰ̄λός.

3. Lange Vocale und Diphthonge werden nur kurz gebraucht, wenn ein andrer Vocal darauf folgt, und zwar dieses in der Regel: a. am Ende eines Worts, wenn das folgende Wort mit einem Vocal anfängt, z. E. ἄξῳ ἑλών, ὁ δέ κεν κεχολώσεται, ὅν κεν ἴκωμαι. Eine Ausnahme ist, wenn eine solche Sylbe in der Cäsur steht, z. E. ἦ οὐ μέμνῃ, ὅτε τ' ἐκρέμω ὑψόθεν. Seltner sind die Fälle, wo eine solche Sylbe ausser der Cäsur vor einem Vocal lang bleibt, z. E. Od. υ, 109. αἱ μὲν ἄρ' ἄλλαι εὗδον, besonders καί Il. γ', 392. ε, 706. ζ', 478. ι, 393. Doch erklären andere dieses durch das Digamma κἀλλεί τε στίλβων καὶ Ϝείμασιν etc.

d) Dawes. p. 160 sqq. Brunck. ad Eur. Hipp. 462. Aesch. Prom. 1031. Arist. Plut. 51. 1065.

e) Herm. de metris p. 70 sqq.

f) Herm. de metr. p. 81 sqq.

b. In der Mitte eines Worts ist dieses bey Homer selter als bey den Attikern. Einige Exempel aus Homer sind: ἑβλῆαι Il. λ', 380. οἷος Il. ν', 275. σ', 105. δῆϊος Il. ', 415. ζ', 331. etc. υἱὸς Od. λ', 269. γεραϊούς bey yrtäus. Bey den Attikern ist dieses häufiger, z. E. δειλαῖος Eurip. Hec. 1302. Arist. Pac. 233. ποιεῖν Arist. b. 362. οἷον id. ib. 1111.

Bey ionischen und attischen Dichtern werden oft zwey Sylben, von denen die erstere sich mit einem Vocal endigt nd die zweyte mit einem Vocal anfängt, als Eine Sylbe usgesprochen; Synizesis. Bey Homer geschieht dieses nur i einem und demselben Worte, besonders in den Genitiven er ersten Declination auf εω, z. E. Πηληϊάδεω Ἀχιλῆος, egelmäßig, sowie im Genitiv Plur. der ersten Declination, Θέις δ' οὐ λήθετ' ἐφετμέων. So auch θεός, z. E. ὑμῖν μὲν θεοὶ οἶεν, χρυσέῳ ἀνὰ σκήπτρῳ Il. ά, 14. χρύσεον σκῆπτρον χοντα Od. λ', 568. νείκεα καὶ δῆριν ὀφέλλοις Hesiod. ργ. 33. So auch πελέκεας Il. ψ', 114. βασιλῆες Hesiod. ἔργ. 263. τοκῆες Hom. h. in Cer. 137. Hier wird ie aus zwey zusammengezogne Sylbe lang, wie Πηληϊάδεω Αχιλῆος, νείκεα καὶ δῆριν ὀφέλλοις, πελέκεας ἐν χερσὶν χοντες. auch die folgende nach ἕως, ἕως ὁ ταὐτ' ὤρμαινε l. ά, 193. etc. ἕως ἐπῆλθον Od. ή, 280. ἕως ἐγὼ περὶ εῖνα Od. δ', 90. Bey den Attikern geschieht theils dasselbe in gewissen Worten, z. E. in θεός, welches immer einsylbig ist (Porson ad Eurip. Or. 393.) in ἑώρακα, welches gewöhnlich dreysylbig ist ⏑ – | ⏑, theils werden aber zwey Worte so zusammengezogen, z. E. ἐγὼ οὐ, zwey Sylben Brunck. ad Arist. Equ. 340.) μὴ ἀλλὰ, zwey Sylben Id. ad Arist. Ach. 458.) ἐπεὶ οὐ, zwey S. (Id. Arist. ys. 273.) μὴ οὐ, einsylbig.

Nach diesen Bemerkungen bleiben nur wenige Fälle ibrig, wo die Quantität einer Sylbe sich erst durch Nach-

weisung einer entscheidenden Stelle bestimmen läßt (ex auctoritate). Dieses tritt auch nur bey den Vocalen α ι υ ein, die in einigen Wörtern lang, in anderen kurz sind (ancipites). Genaue Bemerkung der Stellen, wo Wörter mit solchen Vocalen vorkommen, ist hier das Haupthülfsmittel; ausserdem ist für das α der Jonische Dialect ein Hülfsmittel, der oft η statt des langen α hat, z. B. διήκονος, Λήρισσα, θώρηκος, woraus man schließen kann, daß das α in διάκονος, Λάρισσα, θώρακος auch lang ist. Oft kann auch der Accent dazu dienen, die Länge oder Kürze einer Sylbe zu erkennen; wovon unten. Sonst geben eigene Werke, wie Morelli thesaurus Graecae poëseos. Eton. 1762. 4. oder Kirchneri prosodia Graeca. Basil. 1644. 4. gute Auskunft, ob sich gleich in den Anmerkungen eines Valckenaer, Toup, Brunck, Musgrave, Porson, Hermann ꝛc. zu Griechischen Dichtern sehr vieles findet, was zur Berichtigung solcher Hülfsmittel dienen kann. Vieles ist auch in dem ersten Theile dieser Grammatik vorgekommen, z. B. daß α ι υ in den Aor. 1. Act. der Verba λ μ ν ρ lang sind, daß die Participia und andre Wörter auf ας, die im Genitiv αντος haben, in der letzten Sylbe lang sind, ferner daß in der Endung ασι die vorletzte Sylbe lang ist ꝛc.

II. Von den Accenten.

Hier kommen nur der Acutus (´) und Circumflex (῀) in Betrachtung, da der Gravis (`) nicht in der Schrift ausgedrückt wird; denn der ähnliche Strich auf der letzten Sylbe der Wörter in einer fortlaufenden Rede ist eigentlich der Acutus, der auch wieder eintritt, sobald ein solches Wort am Ende eines Satzes oder eines Gliedes vor einem Punctum oder Colon (nach Reiz auch vor einem Comma g)) steht, z. E. ἔστι θεός. aber θεὸς γὰρ ἡμῖν προὐσήμηνε. Aber auch

g) Reiz de inclin. acc. p. 46.

auch der Circumflex gründet sich eigentlich auf den Acutus, da er aus der Vereinigung des Acutus und Gravis auf Einer aus zwey Vocalen entstandenen Sylbe besteht. Nach der Accentuation werden die Wörter Griechisch benennt:

Oxytona, die den Acutus, ὀξὺς τόνος, auf der letzten Sylbe haben, z. E. θεός. τετυφώς.

Paroxytona, die ihn auf der vorletzten Sylbe haben, wie τετυμμένος.

Proparoxytona, die ihn auf der drittletzten, antepenultima haben, ἄνθρωπος, ἄγγελος.

Perispomena, περισπώμενα, die den Circumflex auf der letzten Sylbe haben, wie φιλῶ, τιμῶ, ποῦς.

Properispomena, die den Circumflex auf der vorletzten Sylbe haben, πρᾶγμα.

Barytona heißen alle Wörter, die auf der letzten Sylbe keinen Accent haben, weil nach dem Sprachgebrauch der Grammatiker die Sylbe, die weder mit dem Acutus noch dem Circumflex bezeichnet ist, den Gravis, βαρὺν τόνον, hat; also sind Barytona die Paroxytona τύπτω, τετυμμένος, die Proparoxytona ἄνθρωπος, ἄγγελος, und die Properispomena πρᾶγμα, φιλοῦμαι.

Ganz tonlose Wörter oder vielmehr einsylbige Barytona sind οὐ (οὐκ, οὐχ, aber οὐχί) ὡς, εἰ, (aber ὡςεί) ἐν, (aber ἐνί) εἰς (ἐς), ἐκ (ἐξ) und die Nominative des Artikels ὁ, ἡ, οἱ, αἱ. Doch bekommt οὐ am Schlusse eines Satzes den Acutus, οὔ, und eben so die übrigen angeführten Wörter, wenn sie nach dem von ihnen abhängigen Worte stehen, θεὸς ὥς, κακῶν ἔξ. Der Artikel wird von Vielen geschärft, wenn er als Pronomen oder ὅ statt ὅτι steht, ὃ γὰρ ἦλθε δοὰς ἐπὶ νῆας Ἀχαιῶν. h)

h) Reiz de incl. acc. p. 5.

Anm. ὡς in der Bedeutung so bekommt den Acutus, z. E. ὡς εἰπών. In οὔκουν bekommt nach seinen zwey Bedeutungen die Sylbe den Accent, deren Bedeutung herrschend bleibt, οὐκοῦν, also, οὖν, οὔκουν, also nicht, οὐκ.

2. In Ansehung der Stelle des Accents ist im Allgemeinen zu merken:

a. Der Acutus kann nur auf der letzten, vorletzten oder drittletzten Sylbe stehen; ist die letzte Sylbe von Natur lang, so muß der Acutus auf der vorletzten stehen. Denn eine lange Sylbe ist zwey kurzen gleich (hat zwey moras); wenn man sie also durch zwey kurze Vocale ausdrückt, so läßt sich die vorletzte als die drittletzte vorstellen, über welche der Accent nicht hinausgerückt werden darf, z. E. ϑήρα, ϑέερα.

b. Der Circumflex verbindet den Acutus und Gravis in Einer Sylbe (῀, nicht ` ´) die dann entweder durch Contraction entstanden ist, oder als contrahirt betrachtet wird, z. E. φιλῶ aus φιλέω, ϑαῦμα aus ϑάϋμα Jon. ϑώϋμα. μᾶλλον, πρᾶγμα, wie μάλλον, πράγμα. Daher fließen folgende Regeln:

α. Der Circumflex steht nur auf einer von Natur, nicht durch Position, langen Sylbe, die als aus zwey Consonanten zusammengeflossen betrachtet werden kann, z. E. in πρᾶγμα ist das α schon an und für sich, nicht durch γμ, lang, wie in πέπρᾱχα, πέπρᾱγα. Dagegen hat τάγμα den Acutus und nicht den Circumflex, von τέταχα. So auch ἄρχε, aber ἦρχον (ἔαρχον).

β. Der Circumflex kann nur dann auf einer durch die Contraction entstandenen langen Sylbe stehen, wenn bey der Auflösung in zwey Sylben die erstere den Acutus haben würde; also φιλέω, φιλῶ. φιλέουσι, φιλοῦσι. aber φίλεε, φίλει. Nur in den mit Nomin. auf —οος contr. —ους zusammengesetzten Wörtern bekommt die zusammengezogne Sylbe keinen Circumflex, wenn gleich von den unaufgelößten

Sylben die erstere den Acutus hatte, wie ἄνοος, ἀνόου, contr. ἄνους, ἄνου, ἀγχίνου st. ἀγχινόου. Auch der Accus. der Femin. auf —ώ, —ώς in der dritten Declinat. behält den Acutus, wie ἠχόα, ἠχώ, nicht ἠχῶ. Dagegen haben die Adj. auf —εος contr. —οῦς den Circumflex auf der Endsylbe, wie χρύσεος, χρυσοῦς.

γ. Da der Acutus auf der vorletzten Sylbe stehen muß, wenn die letzte lang ist, z. E. ἡμέρα, θήρα (ausgenommen in den Wörtern, wo die letzte den Ton hat) so folgt auch aus β, daß die vorletzte lange Sylbe nie den Circumflex haben kann, wenn die letzte lang ist; denn sonst wäre er aus dem Gravis und Acutus entstanden, θέρα. Dagegen muß der Circumflex auf der vorletzten langen Sylbe stehen, wenn die letzte kurz oder nur durch Position lang ist; denn in dem Falle steht bey der Auflösung der Acutus auf der drittletzten, und durch Zusammenschmelzung der drittletzten acuirten mit der vorletzten gravirten entsteht der Circumflex, z. E. μᾶλλον μᾶλλον. So auch αὖλαξ, αὔλακος. Aber κήρυξ, κήρυκος (nicht κῆρυξ.)

δ. Der Circumflex kann nur auf der vorletzten und letzten, aber nie auf der drittletzten stehen; denn bey der Auflösung der drittletzten Sylbe in zwey Sylben, von denen die erstere den Acutus hätte, würde der Acutus auf die vierte vom Ende kommen, welches gegen 2, a ist; also πρᾶγμα (πράαγμα) πράγματος, nicht πρᾶγματος (πράαγματος.)

Anm. Ausnahmen machen 1. von 2. a. und b. γ. die Endungen αι und οι, welche bey der Accentuation als kurz betrachtet werden, und bey denen also der Acutus auf der drittletzten und der Circumflex auf der vorletzten stehen kann, z. E. ἄνθρωποι, ἐχίδναι, πᾶλοι, προφῆται, ποιῆσαι Inf. Doch haben die Optativendungen αι und οι den Acutus immer auf der vorletzten Sylbe, z. E. ποιήσαι, ἀμύνοι. so wie das Adverbium οἶκοι, zum Unterschiede von οἰ εἶμοι. 2. von 2. b. γ. die Attischen Endungen ως, ων in der zweyten

und dritten Declination, Μενέλεως, πόλεως, ἀνώγεων, und der Jonische Genitiv auf εω in der ersten Declination, νεηνίεω, δεσπότεω, weil hier εως, εω durch die Synizesis nur eine Sylbe ausmacht.

3. Die eigentliche Stelle des Accents, nach der die Worte oxytona, paroxytona, proparoxytona oder perispomena, properispomena sind, lernt man am besten durch genaue Beobachtung oder durch ein gutes Lexicon. Aber die Veränderung eines Worts durch die Declination, Conjugation, oder Zusammensetzung bewirkt auch eine Veränderung oder Versetzung des Accents, nach folgenden Regeln:

a. Die Hauptveränderungen entstehen durch die Natur des Accents unter 2., z. E. Μοῦσα, Μούσης, ἔχιδνα, ἐχίδνης, ἄνθρωπος, ἀνθρώπου etc. σῶμα, σώματος, nach 2. a. und 2. b. γ.

b. Bey den Wörtern der ersten und zweyten Declination, die oxytona sind, tritt im Genitiv und Dativ Singul. Dual. und Pluralis der Circumflex an die Stelle des Acutus, τιμή, τιμῆς, τιμῇ, τιμῶν, τιμαῖς. ποιητής, ποιητοῦ, ποιητῇ, ποιητῶν, ποιηταῖς. καλός, καλοῦ, καλῷ, καλῶν, καλοῖς. Ausgenommen sind die Attischen Formen auf — ώς in der zweyten Declination, λεώς, λεώ. νεώς, νεώ.

c. Der Genitiv Plur. der ersten Declination hat immer den Circumflex auf der letzten Sylbe, der Accent mag in den übrigen Casibus stehen, wo er will, z. E. Μοῦσαι, Μουσῶν (aus Μουσέων.) οἱ ἀρόται, τῶν ἀροτῶν. ἔχιδναι, ἐχιδνῶν. Ausgenommen sind nur die Feminina Paroxytona von Adjectiven auf ος, z. E. ἁγία, ἁγίων, ξένη, ξένων, und die Wörter χρήστης, χρήστων, χλούνης, χλούνων, ἐτησίαι, ἐτησίων.

d. In der dritten Declination behalten die zwey- und mehrsylbigen Nomina den Accent durchaus auf der Sylbe, wo ihn der Nominativ hatte, ausgenommen wenn die Natur des Accents eine Versetzung erfordert, z. E. κόραξ, κόρακες, κόραξι, aber κοράκων. ἐλπίς, ἐλπίδος. Daher bekom

men die Adjectiva und Participia oxytona im Feminino den Circumflex auf die vorletzte Sylbe, z. E. ἡδύς, ἡδεῖα. τετυφώς, τετυφυῖα. Die einsylbigen Wörter werfen ihn dagegen im Genitiv und Dativ in allen Numeris auf die Casusendungen, z. E. μήν, μηνός, μηνί, μηνοῖν, μηνῶν, μησί. πῦρ, πυρός, πυρί. Die Nominative, Accusative und Vocative behalten ihn aber auf derselben Sylbe, μῆνα, μῆνες. χείρ, χειρός, χειρί, χεῖρα, χεῖρες. Dasselbe geschieht in den syncopirten Wörtern, wie πατήρ, πατέρος, aber πατρός, ἀνήρ, ἀνέρος, ἀνδρός; auch in γυνή, γυναικός, γυναικί, γυναῖκα. θυγάτηρ hat den Accent ausser dem Nom. Sing. durchaus auf der vorletzten, θυγατέρος, θυγατέρι, θυγατέρα, bey der Syncope aber auf der letzten, θυγατρός, θυγατρί, bloß im Genitiv und Dativ, ausser θυγατράσι, in den übrigen Casus aber auf der drittletzten θύγατρα, θύγατρες, ausser im Gen. Plur. θυγατρῶν. S. §. 77. S. 90.

Ausgenommen sind die Participia, wie θείς, θέντος. ὤν, ὄντος. δούς, δόντος. Ferner παῖς, παιδός etc. aber Genit. Plur. παίδων. δμώς, δμωός, aber δμώων. οὖς, ὠτός, hat ὤτων aus οὐάτων.

e. Die Nomina auf ηρ, die im Vocativ ερ haben, werden alsdann paroxytona, oder proparox. wenn sie vorher oxytona oder paroxytona waren, wie ἀνήρ, ἄνερ. πατήρ, πάτερ. θυγάτηρ, θύγατερ. In εὐδαίμων Neutr. und Vocat. εὔδαιμον. αὐτάρκης, αὔταρκες. Σωκράτης, Σώκρατες stand im Nominat. masc. und fem. gen. der Accent auf der vorletzten, wegen der langen Endsylbe.

f. Wenn ein Wort vorn einen Zusatz bekommt, wie in der Zusammensetzung, beym Augment, so wird der Accent gewöhnlich auf die drittletzte zurückgezogen, sobald die Natur der Endsylbe es verstattet, wie ὁδός, σύνοδος, πρόσοδος. λόγος, ἄλογος. σοφός, φιλόσοφος. So auch τύπτω, ἔτυπτον, τέτυφα.

g. Dagegen bekommen in der Regel die Verbalia auf τος und η, die Adjective auf ης in der dritten Declination,

die Composita von ποιέω, ἄγω, φέρω, οὖρος, ἔργον, die Adjectiva auf ικος und die Deminutiva, Patronymica und andre abgeleitete Substantiva auf ις den Accent auf der letzten Sylbe, wie ποιητός. ἐπιμονή, γραφή, ἐπιγραφή. ἀληθής, ἀσφαλής. ἀγαλματοποιός, λοχαγός, κυναγός, παιδαγωγός. ἐπιφορά, διαφορά. πυλουρός oder πυλωρός. ὀβριμοεργός (aber πάρεργος, περίεργος.) ἡγεμονικός, νομοθετικός. κεραμίς, νησίς, Λητωΐς, βασιλίς. So auch die Substantiva auf μός, die vom Perf. Pass. kommen, σπασμός. Die Adjectiva verbalia auf τέος sind immer Paroxytona, wie εὑρετέος, πρακτέος, von εὕρηται, πέπραπται.

h. Bey den Verbis gilt vorzüglich die Regel, daß bey zweysylbigen der Accent in der Regel auf der vorletzten, bey drey- und mehrsylbigen Verbis oder Formen aber auf der drittletzten steht, wenn die Natur der Endsylbe dieses nicht verhindert; also τύπτομεν, τύπτουσι, τύπτοιμι, τύπτοιτον (aber τυπτοίτην) τέτυφα, τετύφαμεν. Bey Zusammensetzungen ein- oder zweysylbiger Verba oder Formen mit Präpositionen wird der Accent gewöhnlich auf die Präposition zurückgezogen, z. E. ἄναγε (ἄγε). πρόσφερε. εἴσφρες, ἐπίσχες. Hauptausnahmen sind folgende:

α. Das Augmentum Temporale behält den Accent, wie ἀνάπτω, ἀνῆπτον. προσέχω, προσεῖχον.

β. Die Futura circumflexa §. 178. 179. 188.

γ. Der Aorist. 2. hat im Infin. und Particip. Act. und im Singul. Imperat. Medii den Ton auf der letzten Sylbe, εἰπεῖν, εὑρεῖν, εἰπών, εὑρών, γενοῦ, λαθοῦ (aber προγένου, ἐπιλάθου). So auch die Imperative εἰπέ, ἐλθέ, εὑρέ, und bey den Attikern λαβέ, ἰδέ. Die Infinitive Aor. 2. Med. haben den Accent auf der vorletzten Sylbe, λαβέσθαι, λαθέσθαι.

δ. Der Conjunctiv Aor. 1. und 2. Pass. haben den Circumflex auf der Endung, τυφθῶ.

ε. Alle Infinitive auf ναι haben den Accent auf der vorletzten Sylbe, τετυφέναι, τυφθῆναι, ἐαγῆναι, τιθέναι, ἱστάναι, διδόναι, aber nicht die alten oder Jonischen Infinitive auf — ἔμεναι, ἐλθέμεναι, πινέμεναι.

ζ. Der Infinitiv und das Particip. des Perf. Pass. haben den Accent immer auf der vorletzten Sylbe, τετύφθαι, τετυμμένος. Nur wenn im Particip eine Verkürzung vorgeht oder ein Buchstabe ausfällt, wird der Accent zurückgezogen, wie ἐληλάμενος, δέγμενος, φθίμενος, st. ἐληλαμένος, δεδεγμένος, ἐφθιμένος. Thom. M. p. 294.

η. Die Participia auf ώς und εἰς haben den Accent immer auf der letzten Sylbe.

4. Ausser in dem 3. f. angegebnen Falle, wird der Accent auch zurückgezogen, wenn von einem Oxytonum der letzte, betonte, Vocal durch den Apostroph wegfällt, wo dann die letzte übrig bleibende Sylbe den Acutus bekömmt, ausgenommen bey den Präpositionen und der Conjunction ἀλλά. Also τὰ δεῖν' ἔπη statt τὰ δεινὰ ἔπη. τῶν πόνων πωλοῦσιν ἡμῖν πάντα τἀγάθ' οἱ θεοί, st. τἀγαθά. ἦ τῶν ἐμῶν ἅδης τίν' ἵμερον τέκνων — ἔσχε; Soph. Aj. 542. φήμ' ἐγώ. κωφὰ καὶ παλαί' ἔπη Soph. Oed. T. 298. Nur in dem §. 38. Anm. 1. §. 44. Anm. 2. angegebnen Falle wird der Accent der Präpos. zurückgezogen, πὰρ Ζηνί. κὰγ γόνυ. κὰπ φάλαρα. ἅμ φόνον, ἂν νέκυας. i)

Wegen einer Verkürzung werden auch in den Präpositionen, wenn sie statt der aus ihnen und dem V. εἰμί zusammengesetzten Verba stehen, der Acutus von der letzten auf die vorletzte Sylbe zurückgezogen, z. E. οὔ τοι ἔπι δέος, st. ἔπεστι. πάρ' ἔμοιγε καὶ ἄλλοι, ἔνθ' ἔνι μὲν φιλότης, st. πάρεισιν, ἔνεστι. ἄνα, st. ἀνάστηθι. k)

i) Reiz. de incl. acc. p. 40.

k) Reiz. p. 38. 126.

Dagegen kommt, wenn ein Verbum vorn abgekürzt wird, der Acutus von der weggeworfenen Sylbe auf die nächstfolgende. ἔφασαν, ἔφαν, φάν. ἔβαν, βάν. Ist die übrigbleibende Sylbe von Natur lang, so bekommt sie den Circumflex, ἔβη, ἔφη, βῆ, φῆ.

Eneliticae.

5. Folgende Wörter: das Pron. indefinit. τὶς, τὶ, jemand, etwas, durch alle Casus, so wie auch τοῦ, τῷ, st. τινός, τινί; die Casus obliqui der Personalpronomina μοῦ, μοί, μέ, σοῦ, σοί, σέ, οὗ, οἵ, ἕ, μίν, νίν, σφέων, σφίσι, σφέας, σφέ; das Präs. Indicat. von εἰμί und φημί, ausser in der zweyten Person Sing.; die Adv. indefin. πως, πη, ποι, που, ποθί, ποθέν, ποτέ (zu unterscheiden von den Fragadverbiis πῶς, wie? πῆ, ποῖ, ποῦ, πόθι, πόθεν, πότε) und endlich die Partikeln πω, τε, τοι, θην, γε, κε (κεν) νυ oder νυν (st. νῦν) περ, ῥα werden gewöhnlich, wenn nicht ein Nachdruck auf ihnen liegt, oder sie durch den Sinn von dem vorhergehenden Worte getrennt sind, so betrachtet, als wenn sie mit diesem vorhergehenden Worte in eins zusammen flössen, und nur einen Theil desselben ausmachten, und verlieren so den ihnen eigenthümlichen Accent. Ist nun dieses vorhergehende Wort ein Oxytonum, oder Paroxytonum, oder Perispomenon, so dient der Accent desselben zugleich zum Accent jener Wörter; nur nimmt der Acutus auf der letzten Sylbe nicht die Gestalt des Gravis an, z. E. ἀνήρ τις, φιλῶ σε, ἄνδρα μου. Blos die zweysylbigen unter jenen Wörtern, wie σφίσι, ποτέ, ποθέν, ἐστί, behalten nach einem Paroxytonum ihren Accent. Ist aber das vorhergehende Wort ein Proparoxytonum oder Properispomenon, so werfen jene Wörter ihren Accent als Acutus auf die letzte Sylbe jenes Wortes zurück, ausgenommen, wenn die letzte Sylbe eines solchen Proparoxyt. oder Properisp. durch Position lang ist, z. E. ἄνθρωπός τε, ἔσωσά σε, σῶμά μου; aber κατῆλιψ μοῦ, ὁμῆλιξ ἐστί. So bekommen auch tonlose Wörter vor jenen Wörtern einen Accent, ἔκ τινος, εἴ τις;

aber nicht οὐ und εἰ vor εἰμί, ἐστί. Dieses heißt inclinatio toni, ἔγκλισις, und daher heißen jene Wörter Encliticae. Doch werden die Personalpronomina, wenn sie von einer Präposition regiert werden, nicht inclinirt, z. E. παρὰ σφίσιν, περὶ σοῦ. Wenn daher mehrere Encliticae auf einander folgen, so nimmt die vorhergehende immer den Accent der folgenden an, z. E. εἴπέρ τίς σέ μέ φησί ποτε, οἰκός τίς ἐστί μοί που. So kommen viele Encliticä auch in der Zusammensetzung mit andern Wörtern vor, οὔτε, μήτε, οὔτις, τοίνυν; δε und θε bloß in der Zusammensetzung, ὅδε, τοῖοσδε, εἶθε. [1])

Anm. Es versteht sich von selbst, daß diese Encliticä ihren Accent behalten, wenn sie nicht nach einem Worte, sondern zu Anfang, nach einem Punctum, Colon, Comma, stehen, welches geschieht, wenn ein Nachdruck auf ihnen liegt, z. E. σοῦ γὰρ κράτιστ ἐστὶ μέγιστον.

6. Die dritte Person ἔστι wird nach ihrer verschiedenen Bedeutung accentuirt, da sie entweder die Copula und einen Theil des Prädicats ausmacht, oder für sich einen vollständigen Begriff hat in der Bedeutung existiren. Im erstern Falle ist sie eine Enclitica und wird nach obigen Regeln geschrieben, z. E. θεός ἐστιν ὁ πάντα κυβερνῶν, ἄνθρωπός ἐστι ζῶον δίπουν. Im andern Falle aber bekommt sie den Accent auf der erstern Sylbe ἔστι, z. E. ἔστι θεός, es existirt ein Gott. Dieses ist immer der Fall, wenn ἔστι den Satz anfängt, wenn es unmittelbar nach ἀλλὰ, εἰ, καί, μέν, μή, οὐκ, ὡς, τοῦτο, ὅτι, ποῦ folgt. In der Frage können beyde Fälle eintreten, z. E. τί δ' ἔστιν; was ist es aber? und τίς οὗτός ἐστιν; [m])

1) Herm. de emend. rat. Gr. gr. p. 67 sqq.

m) Herm. de emend. Gr. gr. p. 84 sqq.

Anastrophe.

7. Wenn eine Präposition hinter das Wort gesetzt wird, welches von derselben regiert wird, und vor dem sie also stehen sollte, so kommt der Acutus der Präposition von der letzten Sylbe auf die vorletzte, z. E. ἕλος κάτα βοσκομενάων. τῆς ἐμῆς ψυχῆς πέρι. τοῦ θεοῦ πάρα. μάχη ἔνι κυδιανείρη. ὀφθαλμῶν ἄπο. τῷ ἔπι πόλλ' ἐμόγησα. Die Grammatiker nehmen ἀνά und διά aus, obgleich der Grund, den sie angeben, weil sonst ἄνα mit dem Vocativ von ἄναξ, oder mit ἄνα, steh auf, und δία mit dem Accus. Δία von Ζεύς verwechselt werden könnte, nicht viel Gewicht zu haben scheint. Nicht mehr Grund hat die Regel, daß die Anastrophe nicht statt finde, wenn zwischen dem Casus der Präposition und dieser ein anderes Wort, z. E. δέ, zu stehen komme, z. E. τῷ δ' ἐπὶ Τυδείδῃ ὦρτο. Steht die Präposition zwischen einem Substantiv und dem dazu gehörigen Adjectiv, so findet die Anastrophe bloß statt, wenn das Substantiv vor der Präposition steht, z. E. νηὸς ἔπι γλαφυρῆς, aber nicht, wenn das Adjectiv vorn steht, z. E. ἐμοῖς ἐπὶ γούνασι, γλαφυρῆς ἐπὶ νηός. Denn von der Präposition wird eigentlich nur das Substantiv regiert, das Adjectiv richtet sich nach dem Substantiv. [n])

n) Reiz. de inclin. acc. p. 122 sqq. Herm. de em. Gr. gr. p. 101 sqq.

I. Register

der Griechischen Wörter und Redensarten.

α und ε verwechselt §. 21.
α und ει verw. §. 27.
α und η verw. §. 22.
α und ο verw. §. 22.
α und ω verw. §. 23.
ᾶ st. αι Aeol. Att. §. 26.
α in der Declin. nach einem Vocal oder ρ. §. 67. Anm. 1.
α Dor. Endung d. Genit. Sing. 1. Decl. §. 67. Anm. 4.
α st. —ης 1 Decl. §. 67. Anm. 5.
ᾰ Acc. 3. Decl. st. ία §. 81. Nota.
ᾰ st. δι' ᾰ §. 477. d.
ἀγάγωμι §. 207. 10.
ἀγάζομαι §. 221.
ἀγαίομαι §. 221.
ἄγαμαι mang. V. §. 221.
ἀγανακτεῖν τινι §. 403. c.
ἀγάομαι §. 221.
ἀγαπᾶν mit Dativ §. 403. c.
ἀγαπᾶν mit Accus. §. 403. Anm. 1.
— — mit Partic. §. 549. S. 793.
ἄγασθαί τινά τινος, wegen §. 345. a.
— — τινος §. 373. Anm.
— — τινι §. 403. c.
ἀγατός §. 215. 1.
ἀγγελέω §. 173. S. 206.
ἀγηγέρατο §. 168. Anm. 2.
ἀγήοχα §. 183. 3. 221. ἄγω.
ἄγκρισις st. ἀνάκρισις §. 38. Anm. 1.
ἄγω, ἄγνυμι mang. V. §. 221.
ἄγω, ich führe, m. V. §. 221.
ἄγων ἱππέας mit §. 557.
ἀδελφός τινι und τινος §. 386.
ἀδικεῖν mit Part. §. 554.
— ἄδην Adv. auf. §. 255. b.
ἄδην ἐλᾶν τινος §. 330.
ἀδήσεις §. 223. ἀνδάνω.

ἄδωρος χρημάτων §. 317.
ἀείρω §. 222.
ἄειρη §. 222. ἀείρω.
ἀηδών, — οῦς st. — ών, — όνος §. 83. 4.
ἀθάρη §. 67. Anm. 1. Not.
Ἀθώ §. 70. Anm. 1.
αι Aussprache §. 16.
αι elidirt in καί §. 53. Anm.
αι und ει verw. §. 27.
αι und η verw. §. 25.
αἰδεῖσθαι mit Accus. §. 408.
αἰδέσομαι §. 173. S. 206.
αἶδος, ἄϊδι §. 92. 2.
ἄϊδόσδε §. 259. Anm. 2. 379.
αἴθρη §. 67. Anm. 1. Not.
αἰνεῖν τινά τινος, wegen §. 345. a.
αἰρέω m. V. §. 221.
αἰρεῖν τινά τινος §. 346.
αἱρεῖν mit Genit. st. Accus. §. 366. Anm.
αἴρω §. 222.
— αις Aeol. Endung des Partic. Aor. 1. §. 39. §. 196. S. 251.
αἰσθάνεσθαι mit Genit. §. 327. Anm. 1.
— — — mit Partic. §. 548. 4. S. 790.
αἰσθάνομαι m. V. §. 222.
αἴσσειν mit Accus. §. 417.
αἰσχύνεσθαί τινα §. 408.
— — — τινι §. 403. c.
αἰτεῖν τινά τι §. 411. 4.
αἰτιᾶσθαί τινά τινος, wegen §. 345. a.
— — — mit doppelt. Accus. §. 413.
αἴτιον ἦν οἱ Λακεδαιμ. §. 307.
αἰῶ st. αἰῶνα §. 73. 2. Anm.
ἀκαχημένος §. 222.
ἀκάχμενος §. 222.
ἀκήκοα §. 168. Anm. 2.
ἀκηχέδαται §. 198. 5.
ἀκούειν hören mit Genit. §. 327. Anm. 2.
— — gehorchen mit Genit. und Dat. §. 340. Vergl. ib. Anm.
— — τινος st. ἐκ τ. §. 374.
ἀκούω st. ἤκουσα od. ἀκήκοα §. 504. 2.
— — mit Partic. §. 549. 1.
ἀκρατής mit Genit. §. 339. 1.
ἀλάλκειν τινός und τινί §. 331. c. Anm.
ἀλγεῖν τινος wegen §. 345. a.
— — τι §. 408.
ἀλθήσκω m. V. §. 222.
ἀλεγίζειν mit Genit. §. 326.
ἀλείς, ἀλῆναι §. 232. Anm.
ἀλείτειν, ἀλιτεῖν τινα §. 419. 6.
ἀλέξω m. V. §. 222. S. 300.
ἀλεύασθαι §. 182. Anm. 1.
ἀληλεσμένος §. 168. Anm. 2.
ἀλήλιμμαι §. 168. Anm. 2.
ἄλις mit Genit. §. 333. d.
ἁλίσκομαι §. 222. S. 300.
Ἀλκείδης §. 99. 1. Anm.
ἀλκί §. 92. 2.
ἀλλά st. ἤ nach μᾶλλον §. 455. Anm. 1. b.
ἀλλάττειν τί τινος §. 342. oder ἀντί τινος, oder ὑπέρ τινος, oder πρός τι §. 343.
— — — τί τινι §. 343. Anm. 2.
ἄλλοθι γῆς §. 357.

ἄλλοι und οἱ ἄλλοι §. 268.
ἀλλοῖος mit Genit. §. 344.
ἄλλος δέ, nach ὁ μέν, st. ὁ δέ. §. 288. f. S. 401.
ἄλλος ἄλλοθεν mit Verb. im Plur. §. 301. b.
ἄλλος mit Genit. §. 344.
— — ἀντί τινος §. 344. Anm. 1.
— — im Neutro, wenn es sich auf ein Masc. oder Femin. bezieht §. 439. Anm. 2.
ἀλλότι in der Frage §. 487. 8.
ἀλλότριος mit Genit. §. 344.
ἀλλύειν st. ἀναλύειν §. 38. Anm. 1.
ἀλύσκειν τινός §. 331. b.
ἀλύσκω Fut. ἀλύξω §. 171. Anm.
ἑλῶναί τινος, wegen §. 346.
ἅμα mit Particip. §. 556. 6.
ἁμαρτάνειν τινός §. 368.
ἁμαρτάνω m. V. §. 222. S. 300.
ἐμβαίνειν st. ἀναβαίνειν §. 38. Anm. 1.
ἐμβλίσκω §. 222. S. 300.
ἅμε, ἀμέ, ἄμμε §. 145. Anm. 8.
ἀμείβειν τί τινος §. 342.
ἀμείβεσθαι mit Accuf. §. 406. 5.
ἀμείνων §. 135.
ἀμελεῖν mit Genit. §. 326.
ἄμες, ἄμεις, ἄμμες §. 145. Anm. 5.
ἁμῖν, ἄμιν, ἄμιν, ἄμμι §. 145. Anm. 7.
ἀμμένειν st. ἀναμένειν §. 38. Anm. 1.
ἀμνημονεῖν mit Accuſat. §. 325. Anm.
ἀμός §. 149.
ἀμύνειν τινὸς und ἀπό τινος §. 331. c. Anm.
ἀμύνειν τινός und περί τινος §. 331. c. Anm.
— — τί τινι §. 387.
ἀμφί conſtr. §. 583.
οἱ ἀμφί §. 271.
ἀμφὶ τάρβει §. 402. Anm.
ἀμφιάζω §. 232. S. 322.
ἀμφιβάλλειν τί τινι und τινα §. 425.
ἀμφιέννυμι §. 232. ἔννυμι.
ἀμφιεννύναι mit dopp. Acc. §. 412. 7.
ἀμφισβητεῖν τινί τινος, wegen §. 345. a.
ἀμφιῶ §. 232. S. 322.
ἅμ φόνον §. 38. Anm. 1.
ἄμφω indecl. §. 138. Anm.
ἄν st. ἀνά §. 44. Anm. 2.
— ᾶν Genit. Plur. 1. Decl. §. 67. Anm. 3.
— — — — 3. Decl. §. 74. 5.
— αν 3. P. Perf. Pl. st. — ασι §. 194. 3. Anm.
— — st. — ησαν 3. P. Pl. §. 207. 7.
ἄν mit dem Indic. Imperf. Perf. Plusqu. Aor. §. 509.
— beym Infin. §. 597. a.
— beym Part. §. 597. b.
— beym Indic. pflegen §. 598. a.
— können §. 598. b.
— beym Indic. Präſ. Imper. §. 598. c.
— beym Indic. Fut. §. 598. d.
— ſteht doppelt §. 599.
ἄν ausgelaſſen beym Imperf. nach εἰ §. 508. Anm. 1.

ἄν auégelassen beym Indicat. §. 509. Anm.
— — — — Optat. §. 514. Anm.
— — — — Conjunct. §. 516. 1.
— — — — in Fragsätzen §. 517. S. 731.
— — — — Conj. nach Relativ. §. 527. Anm. 2.
— — — — Optativ. mod. potentialis §. 528.
ἄν überflüssig nach ἵνα, ὅφρα, ὅπως §. 520. Anm. 3.
— — — nach εἰ mit Opt. §. 525. 7. a.
— — — nach Relat. mit Opt. §. 527. Anm. 2.
ἄνα Voc. v. ἄναξ §. 73. 2. Anm.
— st. ἀνάστηθι §. 205. Anm. 5.
ἀνά Präp. constr. §. 579.
ἀναβεβαμένος §. 225.
ἀναβλέπειν τινί §. 393.
ἀναγκάζειν mit dopp. Acc. §. 413. Anm. 4.
ἀνακαλεῖν τὸν εὐεργέτην §. 266.
ἀνακῶς ἔχειν τινός §. 326.
ἀναλίσκω m. V. §. 222.
ἀνάλωσα, nicht ἀνήλωσα §. 166. 1. Anm. 2. §. 222.
ἀναμιμνήσκειν mit dopp. Acc. §. 325. Anm.
ἀναμῆξαν mit dopp. Acc. §. 413.
ἀνάριθμος mit Genit. §. 317.
ἀνάσσειν mit Genit. §. 337.
— — mit Dativ §. 338. a.
ἀναστῆναί τινι §. 393.
Ἀνάχαρσις, Gen. —ιος und —ιδος §. 72. Anm. 1.
ἀνδάνειν τινί §. 383. Anm.
ἀνδάνω m. V. §. 223.
ἀνδραπόδεσσι §. 92. 3.
ἀνέδην §. 285. b.
ἀνεῖμεν, ἀνεῖσαν §. 206. II. 3.
ἀνέχεσθαι mit Partic. §. 549. S. 792.
— — mit Genit. Zus. zu S. 460.
ἀνέῳγα, ἀνέῳγμαι, ἀνέῳξα Augment §. 168. Anm. 1.
ἀνέῳγα intransit. §. 494.
ἀνέῳγον Imperf. §. 494.
ἀνηκουστεῖν τινος §. 340. τινί ib. Anm.
ἀνήρ Declin. §. 77. S. 90.
ἄνηρ st. ὦνήρ, ὁ ἀνήρ §. 55. Anm.
ἀνήρ· ἄνδρες Ἀθηναῖοι, ἀνὴρ στρατιώτης §. 430. 7.
ἀνθέων, nicht ἀνθῶν §. 79. Anm. 4.
ἄνθρωπος ὑπογραμματεύς §. 430. 7.
ἀνθ' ὧν §. 480. c.
ἀνοῖσαι §. 253. Φέρω.
ἀντᾶν mit Genit. erhalten §. 363.
— — mit Acc. begegnen §. 382. Anm.
ἀντάξιος mit Genit. §. 341.
ἀντέχεσθαί τινος §. 365.
— αντι Dor. st. —ασι §. 191. Anm. §. 194. 3.
ἀντί Präp. constr. §. 572.
— — — bey Verb. vertauschen §. 343.
— — — nach ἄλλος §. 344. Anmerk. 1.
— — — nach Compar. §. 450. Anm. 1.

ἀντιάζειν τινός erhalten §. 363.
— — τινα, begegnen §. 382. Not.
ἀντιλαμβάνεσθαι mit Genit. §. 365.
ἀνύσας §. 557.
ἀνώγω §. 223. Zuſ. zu S. 302.
ἀνώϊστος §. 253. φέρω.
ἄνωχθι §. 219. IV. 3. a.
ἄξιος mit Genit. §. 341.
— αο contr. in α Dor. §. 47.
— — Genit. Sing. 1. Decl. §. 67. Anm. 4.
— αες Dor. — ᾶς §. 25. 47.
ἄπαις ἄρσενος γόνου §. 317.
ἀπαλλάσσειν τινά τινος §. 331. b.
ἀπειθεῖν τινος §. 340.
ἀπειληθείς §. 232. Anm.
ἀπεῖναί τινι §. 377. Anm. 1.
ἀπεκτόνηκα §. 189. Anm. 4.
ἀπεσσούα §. 26.
ἀπέχειν τινός §. 331. c. Anm.
ἀπεχθάνομαι §. 223.
ἀπήλαυε §. 170. Anm.
ἀπίκαται, ἀπίκατο §. 198. 5.
ἀπό Präp. conſtr. §. 573.
ἀπὸ γλώσσης, χειρός, ſt. γλώσσῃ, χειρί §. 401. Anm. 2.
bey Paſſ. ſt. ὑπό §. 490.
ſt. ἐν §. 596.
ἀπογράφειν und —εσθαι verſch. §. 492. c.
ἀποδέχεσθαι mit Genit. §. 374. Anm.
ἀποδέω τοσοῦτον §. 332.
ἀποδίδοσθαί τί τινος §. 342.
ποδιδράσκειν τινά §. 407. Anm.
ποκρίνεσθαί τι ſt. πρός τι §. 413. Anm. 4.
ἀπολαύειν mit Genit. und Accuſ. §. 361. S. 486 f.
ἀπολείπεσθαί τινος §. 336.
Ἀπόλλω §. 73. 2. Anm.
ἀπολούειν mit dopp. Acc. §. 413.
ἀπόμαχεσθαί τινα und τινι §. 407. Anm.
ἀπορεῖν τινος §. 330.
ἀποστερεῖν τινος §. 331. a.
— — — τινά τι §. 412.
ἀποστρέφεσθαί τινα §. 377. Anm. 1.
ἀπούρας §. 223.
ἀπόχρη form. §. 254. χρή.
ἅπτεσθαί τινος §. 365.
ἄρα zu Anfang des Satzes §. 603.
ἆρα, ἆρ' οὐ §. 609.
ἀραίρηκα §. 168. Anm. 2.
ἄρ — ἆρα §. 224.
ἀργεῖν τινος §. 330.
ἀρέσκειν τινι und τινα §. 383.
ἀρέσκεσθαί τινι §. 383. 403.
ἀρέσκω m. V. §. 223.
ἄρηρα §. 168. Anm. 2. §. 224.
ἀρηρέμενος §. 224.
Ἄρης declin. Zuſ. zu S. 98.
ἀριστεύειν mit Genit. §. 370. a.
ἄρκεῖσθαί τινι §. 403.
ἁρμόζειν und —ὀττειν §. 29.
ἁρμόττειν τινί und πρός τι §. 386. 4. Anm.
ἁρπάζω form. §. 174. b.
ἄρσαι, ἄρσω §. 173. S. 206.
ἄρχειν τινός herrſchen §. 337.
— — τινί §. 338. a.
ἄρχειν, ἄρχεσθαί τινος, anfangen §. 351. ἀπό τινος ib.
ἄρχεσθαι, anfangen, mit Partic. §. 549. 8. S. 794.

ἀρχόμενος, erstlich; zuerst §. 557.
ἄρω m. V. §. 224.
—ας, ατος Jon. —εος §. 84. 1.
—ᾶς st. —έας v. —εύς §. 82. 5.
Ἀσαναία §. 29.
ἀτεβεῖν mit Accus. §. 419. 6.
—ασι 3 P. Plur. Präs. der V. in —μι §. 205. Anm. 2.
ἄσσα §. 151. Anm. 2.
ἄσσα, ἄττα st. ἄτινα §. 153. Anm. 2.
ἄσσον §. 132.
ἀσσοτέρω §. 136.
ἄστεος und ἄστεως §. 72. 1. 3. §. 85. Anm. 2.
—άσω contr. —ῶ Fut. §. 178. Anm. 2. a.
—αται 3. P. Plur. Perf. st. —νται §. 198. 5. §. 210. 1.
ἄτε mit Partic. §. 568.
ἄτερος §. 56. Anm. 2.
ἀτιμάζειν τινά τινος §. 331. a.
—ατο 3. P. Plur. Pluſqu. st. —ντο §. 198. 5. §. 210. 1.
ἄττα §. 151. Anm. 2. §. 487. 5.
αυ. Ausſprache §. 17.
αυ und ω verwechſ. §. 27.
Αὐγηϊάδης §. 100. Anm. 1.
αὐξάνω m. V. §. 224.
αὐτίκα mit Partic. §. 556. 6.
αὐτός decl. §. 146.
ὁ αὐτός §. 268.
ὁ αὐτός mit Dativ §. 386.
αὐτοῖς ἵπποισι §. 400. f.
αὐτός im Genit. bey Pron. poss. §. 466. 1.
αὐτός Gebrauch §. 467.
— is ipse §. 472. 10.
αὐτός mit folg. Relativ §. 472. 11.
δεύτερος αὐτός §. 472. 12.
αὐτότερος —ότατος §. 133 Anm. 3.
ἀφαιρεῖν τινί τι §. 412. Anm.
ἀφαιρεῖσθαί τινά τι §. 412.
ἀφάρτεροι Zuſ. zu §. 156.
ἀφεῖσαν §. 206. II. 3.
ἀφηλικέστερος §. 129. 6.
ἀφικνεῖσθαί τι st. εἴς τι, πρός τι §. 418. 3. a.
ἀφίεσθαί τινος §. 367.
ἀφίοιντο §. 208. Anm. 2.
ἀφνειός mit Genit. §. 329. a.
—αω contr. in α Dor. §. 47.
—άων Genit. Pl. 1. Decl. §. 67 Anm. 3.
ἄωρτο §. 185. 1.

B.

β Ausſprache §. 18. 1.
β und γ vertauſcht §. 28.
β und δ vert. §. 28.
β und φ vert. §. 32.
β vor μ in μ verwand. §. 37. 4.
β eingeſchoben §. 40.
βᾶ st. βασιλεῦ §. 33.
— βα st. —βᾶθι von βαίνω §. 225 Anm.
βαῖμεν §. 225. Anm.
βαίνειν mit Part. §. 559.
— — mit Accuſ. §. 417.
βαίνω m. V. §. 225.
βαλέω §. 173. S. 206.
βαλλήσω von βάλλω §. 178. Anm 2.
βάλλω m. V. §. 226.

βαρύνω m. V. §. 226.
βασιλῆς §. 48. Anm.
βασιλεύειν mit Genit. §. 337.
βασταζω. Aor. 1. ἐβαστάχθην §. 182. Anm. 3.
βάτην §. 225.
βεβάσθαι §. 225. βαίνω.
βεβαυῖα §. 183. 7. Anm.
βεβήκει §. 164. Anm. 1.
βέβληκα §. 183. 4.
βεβλήκει §. 164. Anm. 1.
βεβολήατο, βεβολημένος §. 226.
βεβρῶτες §. 226. βιβρώσκω.
βείομαι, βίομαι §. 225. S. 305.
βέλτερος, βελτίων §. 135.
βέντιστος §. 29.
βέομαι, βέη §. 225. S. 305.
Berenike §. 32.
βία Umschreibung §. 430. 6.
βιβρώσκω §. 226.
βιηθεὶς, βιήσατο, βιήσεται §. 174. b.
Βίλιππος §. 32.
βιόω §. 225.
βιώμεσθα, §. 225. S. 307.
βλακάτερος §. 129. 6.
βλάπτειν τινὰ μεγάλα §. 406. Anm. 1.
βλαστάνω §. 226.
βλείμην, βλεῖο §. 226. βάλλω.
βλέπειν φόβον §. 417. Anm. 2.
βλήμενος, βλῆσθαι §. 164. S. 194.
βούλομαι m. V. §. 226.
βοῦς Decl. §. 78. Anm. 2.
βρίθειν mit Genit. §. 330.
βρέτας, βρέταϊ. βρέτη, βρετέων §. 84. Anm. 1.
Βρύγες §. 32.
βυσσὸς Jon. §. 29.

Γ.

γ statt des Digamma. Zus. zu S. 19.
γ und β vert. §. 28.
γ und δ vert. §. 28.
γ und κ Zus. zu S. 29.
γγ, γκ, γχ. Aussprache §. 18. 2.
γάλα, γάλακτος §. 72, 12. Anm. 1.
γάλως, Gen. —ωος und —ω §. 70. Anm. 3.
γαμέω m. V. §. 227. Vergl. §. 173. S. 207.
γάρ nach τὸ μέγιστον §. 283. Stellung §. 605.
γέγαα, γέγαμεν, γεγαώς, —ὼς §. 227.
γεγάκω §. 227.
γεγένητο §. 164. Anm. 1.
γεγόνει §. 164. Anm. 1.
γεγράφηκα. Zus. zu S. 220.
γεγώνω §. 223.
γείνομαι §. 227.
γέλος und γέλως §. 88.
γέλων st. γέλωτα §. 70. Anm. 3.
γίμειν mit Genit. §. 330.
γέντο §. 227.
γένω veralt. V. §. 227.
γεραίτερος §. 127. Anm. 1.
γῆ. ausgel. §. 281. 2.
γηράσκω §. 227.
γίγνεσθαι δι' ἔχθρας §. 580. e.
— — mit Genit. §. 355.
— — — — gehören §. 371. 1.
— — — — natum esse §. 375.
— — mit Dativ Part. γέγονέ μοι ἡδομένῳ §. 301. e.

γιγνώσκειν mit Genit. §. 327. Anm. 1.
— — mit Partic. §. 548. 3. S. 789 f.
γιγνώσκω m. V. §. 227.
γλίχομαι mit Genit. §. 328.
γνώμη ausgel. §. 281. 2.
γόνυ Decl. §. 76.
Jon. Decl. §. 84. Anm. 3.
γοργώ —οῦς §. 83. 4.
γραῦς, γραός §. 72. 4. §. 78. Anm. 2.
γράφεσθαί τινα §. 492. c.
— — τινά τινος §. 346.
γυμνός τινος §. 329.
γυνή, γυναικός §. 72. 12. Anm. 1. Acc. γυνήν Plur. γυναί, γυνάς §. 90. Anm.

Δ.

δ Aussprache §. 18. 3.
δ und β vert. §. 28.
δ und ζ vert. §. 28.
δ und σ vert. §. 30.
δ und τ vert. §. 28.
δ vor μ in σ §. 37. 4.
δ eingeschoben §. 40.
δδ st. ζ. §. 28.
δαείς, δαείω, δαῆναι, δαῶ §. 228.
δαίω §. 228.
δάκνω §. 228.
δάκτυλος §. 98.
δαρθάνω §. 228.
δάω §. 228.
δε doppelt §. 606. 3.
— δε Adv. auf. §. 259. b.
δέγμενος §. 174. S. 194.
δεδάασθαι §. 228.
δέδαεν §. 228.
δεδάηκα §. 183, 4. §. 228.
δεδέγμαι §. 165. Anm. 4.
δεδήει §. 228.
δέδια §. 229.
δεδιακόνηκα §. 170. S. 202.
δεδίδεις §. 164. Anm. 1.
δεδίκτηκα §. 170. S. 202.
δεδίωσι §. 229.
δέδμηκα §. 183, 4.
δεδράκει §. 164. Anm. 1.
δεδράμηκα §. 183, 4. §. 251. τρέχω.
δεδραμήκεσαν §. 164. Anm. 1.
δέδρομα §. 251. τρέχω.
δείσομαι §. 178. Anm. 3.
δεῖ mit Genit. §. 332.
fehlt §. 332.
δεῖ mit Acc. und Dat. §. 385. 9.
mit Acc. §. 419, 4.
δείδεκτο §. 165. Anm. 3. §. 228. Anm. S. 311.
δειδέχαται §. 165. Anm. 3. §. 228. Anm. S. 311.
δείδια, δείδοικα §. 165. Anm. 3.
δείδιθι §. 219. IV. 3. a. §. 229.
δειδύσσειν §. 229.
δείδω §. 229. δείμι.
δείκνυμι m. V. §. 228.
— — mit Partic. §. 548, 5. S. 790.
δείκνυμαι, δεικνάομαι §. 228. Anm.
δεῖν st. δέον §. 49. Anm.
δεῖνα, ὁ, ἡ, τό §. 151, 1.
δεῖσθαί τινος, bedürfen §. 330.
— — — bitten §. 332.
δείσω §. 229.
δέκτο §. 174. S. 194.
δείκω §. 228. Anm.

δέμας. Umschreibung §. 450.
δένδρος, —εος und δένδρον, —ου §. 88.
δέξο §. 174. S. 194.
δέπας οἴνου §. 333. c.
δεσμός Plur. δεσμά §. 98.
δεσπόζειν τινός §. 337.
— — τινά §. 338. b.
δεσπότεα, δεσπότεας §. 67. Anm. 6. §. 91, 1.
δεύτερος §. 134.
— — mit Genit. §. 334.
δέχεσθαί τί τινος, für etwas §. 342.
δέχεσθαί τί τινι von jemand §. 395. 2.
δέω, δήσω, δέδεκα §. 183, 5.
wann es contrahirt wird §. 49. Anm. Zuf. zu S. 50.
— δεῖν ἐν δεσμοῖς §. 401. Anm. 2.
δέω· ἐνδς δέοντες εἴκοσι, undeviginti §. 141. Anm. 1.
— πολλοῦ etc. δέω ποιεῖν τι §. 296. S. 412.
δῆεις §. 228.
δῆλον δέ §. 613. V.
δῆλον ὅτι §. 613. VI.
δῆλός εἰμι §. 296.
— — mit Part. §. 548, 5. S. 790.
δηλόω mit Part. §. 548, 5. S. 790.
Δημήτηρ Decl. §. 77.
— δην Adverbia auf §. 255. b.
Δί §. 73, 1.
διά mit Genit. u. Acc. §. 580.
διά m. Gen. u. bloßer Dativ verschieden §. 401. Anm. 1. §. 402.
διαγίγνομαι mit Partic. §. 552, 1.
διάγω mit Part. §. 552, 1.
διαδέχεσθαί τινι §. 398. Anm.
διάδοχός τινος und τινι §. 398.
διαιρεῖν τι ἐξ μοίρας §. 413. Anm. 4.
διαλιπὼν χρόνον §. 557.
διανέμειν τι ἐξ μοίρας §. 413. Anm. 4.
διαπρέπειν mit Genit. §. 370. a.
διαπρεπής mit Genit. unter §. 370. a.
διατελέω mit Partic. §. 552. 1.
διαφέρειν τινός §. 336.
διαφθαρέεται §. 173. S. 206.
διαφθέρσει §. 173. S. 206.
διάφορος mit Genit. §. 344.
διαφρεῖν §. 253. φέρω. S. 352.
διδάκκη Lacon. §. 30.
διδασκῆσαι §. 178. Anm. 3.
διδάσκειν mit dopp. Acc. §. 412. 6.
— — τινὰ σοφόν §. 414. 3.
διδάσκειν und —εσθαι verschieden §. 492. c.
διδάσκω Fut. διδάξω §. 171. Anm.
διδράσκω m. V. §. 229.
δίδωθι §. 210. 3.
διδῶν ſt. διδόναι §. 196. §. 207. II.
διδώσω §. 210. 3.
διέτμαγον, —ην §. 251.
διέχειν τινός §. 331. c. Anm.
δικάζειν τινός §. 346.
δίκαιός εἰμι §. 296.
διπλάσιος mit Genit. §. 334.
δίφρος Plur. δίφρα §. 98.
διφῦν §. 22. §. 46. Anm. 1. §. 194. 1.
δίω §. 229.

διώκειν τινά τινος §. 346.
δοιοί, δυοί §. 138.
δοκέω m. V. §. 229.
δόρυ Jon. Decl. §. 84. 3.
δορυφορεῖν τινα §. 407. 2.
δοῦ von δίδωμι §. 208. Anm. 1.
δραμέονται, δραμοῦμαι §. 251. τρέχω.
δράττεσθαί τινος §. 365.
δρομεύς, δρομίος §. 82. Anm. 1. 4.
δρυμά §. 98.
δυεῖν §. 138.
δύνεμαι §. 229.
δύνη §. 229. Anm.
δύνω, δύω §. 229.
δύο §. 138.
δυοῖν θάτερον §. 427. c. §. 613. VI.
δυσί §. 138.
δυσκλέα §. 113. Anm. 1.
δυσχεραίνειν τινί §. 403. c.
τι §. 408.
δύψας §. 229. δύω.
δύω nicht Attisch §. 138.
δῶ st. δῶμα §. 33.
δώῃ, δώῃσι §. 207. 9.
δῶμα ausgel. §. 379.
δώσῃ §. 203. 5.
δῶσι §. 207. 9.

E.

ε eingeschoben bey den Jon. §. 52. 2.
ε und α vert. §. 21. 1.
ε st. ει §. 26.
ε und η vert. §. 23.
ε st. η im Conj. §. 195. S. 248.
ε und ι vert. §. 24.
ν und ε vert. §. 24.
ἔα, ἔας Imperf. von εἰμί §. 211. Anm. 4.
— εα st. —ην §. 91. 1.
— εα contr. in ᾶ §. 113. Anm. 1.
— εα Jon. Acc. der Adj. auf —ύς §. 119. Anm. 1.
— εα alte Endung des Plusq. Act. §. 184. a. Anm. §. 193. Anm. 4.
— εα Endung des Imperf. §. 207. 6.
ἔαγα §. 221. intrans. §. 494.
ἐαγείς §. 221. Anm. 1.
ἔαδα, ἔᾰδον §. 161. 223. ἀνδάνω.
ἐάλην §. 232. Anm.
ἑάλωκα, ἑάλων §. 161. 222. ἁλίσκομαι. Anm.
ἐάν mit Conj. wenn es gesetzt wird §. 523.
mit Conj. wann im Nachsatz der Optat. folgt §. 524. 5.
ἔανδανε §. 161.
ἔαξα §. 161. §. 221.
ἐάξας Part. §. 221. Anm. 1.
— εας Acc. Pl. von —εύς §. 82. 5.
— — st. —ας §. 91. 1.
ἔασι §. 212.
ἔασσα §. 212.
— ἔαται, —ἔατο 3. P. Plural. Perf. und Plusquamp. P. st. —ηνται, —ηντο §. 198. 5.
ἑαυτοῦ, —ῆς, —οῦ §. 148.
— — st. ἐμαυτοῦ, σεαυτοῦ §. 489. II.
ἐάφθη §. 161.
ἐάων §. 118. Anm. 2.
ἐβαστάχθην §. 182. Anm. 3.

ἐβλάστηκα §. 164.
ἐβουλόμην ἄν §. 509. a.
ἐγγεγυημένος §. 170.
ἔγεντο st. ἐγένετο §. 227. Anm.
ἐγηγερμένος §. 168. Anm. 2.
ἐγκαλεῖν τινί τι und τινος §. 347. Anm. 2.
— — τινι §. 383. 6.
ἔγκασι §. 92. 3.
γκρατής τινος §. 339. a.
γκράτειά τινος §. 339. b.
γλυπται §. 164.
γρήγορα §. 168. Anm. 2.
γρηγόρουν §. 189. Anm. 4.
γχελυς Plur. —εις §. 91. S. 108.
γώνη §. 145. Anm. 1.
δαον, ἐδάην §. 228.
δει st. δεῖ §. 505. II. Anm.
— oportebat, es hätte müssen §. 510.
δεκτο §. 164. S. 194.
δηδα §. 233. ἐσθίω.
δήδοκα §. 183. 3.
διώκησα §. 170. S. 202.
δόκησα st. ἔδοξα §. 229.
δομαι Fut. §. 180. §. 233. ἐσθίω.
δραθον §. 188. Anm. 4.
δρακον §. 188. Anm. 4.
δυςχέρανα Zus. zu S. 216.
δω §. 233. ἐσθίω.
ε §. 147. Anm. 2.
εῖο §. 147. Anm. 2.
εργμαι §. 248.
ερμένος §. 173. S. 206.
—έεσσι Dativ Pl. 3. Decl. §. 75.
ίζεσθαι m. V. §. 230.
— — mit Accus. §. 418. 2.
ίζη §. 235.
ίζων §. 235.
—εη wann es nicht contrahirt wird §. 49. Anm.
—έη Jon. Femin. der Adj. auf —ύς §. 119. Anm. 1.
ἔην §. 212.
ἐῆος von ἐΰς §. 124.
ἕης st. ἧς §. 153.
ἕθεν §. 147. Anm. 1.
ει Aussprache §. 16.
ει und αι vert. §. 27.
ει und ε vert. §. 26.
ει und ε, η, ῃ vert. §. 27.
ει und η vert. §. 23. 25.
ει st. Redupl. λε, με §. 165. Anm. 2.
— ει 2. P. st. ῃ §. 197. Anm. 1.
— εί Adv. auf §. 256. d.
εἰ Conj. mit Indic. §. 508.
— — mit Indic. Präs. oder Futur. wenn im Nachsatz Präs. oder Fut. folgt §. 523. Anm.
— — mit Indic. wenn im Nachsatz Optat. folgt §. 524. 1. 2.
— — utinam §. 513. 1.
— — mit Opt. st. des Imperf. §. 514. 2. 4.
— — als Zeitpart. mit Opt. §. 521. S. 740. §. 525. 6.
— — mit Opt. §. 523. 2.
— — mit Opt. wenn im Nachsatz der Indic. folgt §. 524. 3.
— — mit Optat. wenn im Nachs. Conj. folgt §. 524. 4.
— — mit Opt. und ἄν §. 525. 7. a.

εἰ Conj. mit Conj. §. 525. 7. b.
— — obgleich §. 524. 1.
— — ob elipt. §. 526.
— — nach θαυμάζω etc. §. 608.
εἴ τις ἄλλος, εἴ που ἀλλόθι §. 608. 4.
— εια, — ειας, — εις Opt. ſt. — αιμι §. 193. Anm. 6.
ἕαται, εἵαται, εἵατο §. 235. ἧμαι.
εἵατο von εἰμί §. 211. S. 279.
εἶδα §. 230. S. 315.
εἰδέναι, εἰδώς mit Genit. §. 322. 324.
— — mit Partic. §. 549. 2.
εἶδω (bloß im Aor. 2. εἶδον) ich ſehe §. 230.
εἴδω ich weiß, m. V. §. 230. 2.
εἶησαν §. 211. Anm. 3.
εἴθε, utinam, mit Opt. §. 513. 1.
— — — mit Indic. §. 511. Anm. 2.
εἴθ' ὤφελον §. 511. Anm. 3.
— εἴθην — εἴμην von ἵημι §. 209. 1.
εἶκα §. 231.
εἴκειν τόπου und ἐκ τ. §. 331. c. Anm.
εἰκότως mit Dativ §. 386. 4.
εἰκώ, —οῦς §. 83. 4.
εἴκω §. 231.
εἰλάμην §. 188. Anm. 7.
εἰλήλουθμεν §. 195. 5.
εἴληφα §. 165. Anm. 2.
εἴληχα §. 165. Anm. 2.
εἴλοχα §. 183. 3.
εἵμαρμαι §. 165. Anm. 2.
— εἶμεν, — εἶτε, — εἶεν ſt. — εἴημεν §. 198. 7.
εἰμί m. Part. §. 559. c.
— — conj. §. 211.
εἶμεν, εἶεν Opt. von εἰμί §. 211. Anm. 3.
εἰμέν §. 212.
εἶμεν §. 212.
εἰμί ausgel. §. 305.
εἶμι conj. §. 213.
als Futur. §. 504. 3.
— εἶν 3. P. Plusqu. §. 193. Anm. 4.
εἶναι überſl. §. 282. S. 392.
— τινι δι' ἔχθρας §. 580. e.
— mit Genit. §. 355.
— — — gehören §. 371. 1.
— — — natum esse §. 375.
— ἐτῶν τριάκοντα §. 372. Anm. 2.
— mit Dativ Partic. ἔστι μοι βουλομένῳ §. 391. e.
— mit Dativ, für, haben §. 392. h.
— überſl. bey αἱρεῖν, καλεῖν, ποιεῖν etc. §. 414. 1. a.
— absol. ἐκὼν εἶναι §. 548.
εἶναι von ἵημι. Zuſ. zu S. 271.
εἶξα ſt. ἔοικα §. 189. Anm. 5. §. 231. Anm.
εἰσικυῖαι §. 161. Anm.
εἶπα §. 188. Anm. 7.
εἰπεῖν §. 231.
εἰπεῖν τινά ſt. τινί §. 410. 2. a. Anm.
εἴπερ τις ἄλλος §. 608. 4.
— elipt. §. 608. 4. b.
εἴργεσθαί τινος §. 331. b.
εἰρέθη §. 231. S. 319.

εἵρηκα §. 219. IV. 3. b. §. 231. S. 319.
εἰρῶτα §. 167. 4.
εἶρω §. 231. S. 319. Zuſ. zu S. 319.
εἷς — ὁ δὲ §. 288. f. S. 401.
εἷς mit Dativ §. 386. 1.
— mit Superl. §. 461.
εἰς Präp. conſtr. §. 578.
εἰς τετρακισχιλίους ἑστάσαν §. 297.
— ſt. ἐν §. 596.
— εἰς τοῦτο ἀνοίας §. 353.
εἶσα, εἰσάμην, εἰσάμενος §. 234. ἵω.
εἰσάμην von εἶμι §. 213. S. 284.
— — von εἶδω §. 230. 1.
εἶσβα §. 225. Anm.
εἰσέρχεσθαί τινι §. 394. c.
εἶσθα von εἶμι §. 214. Anm. 1.
εἰσίναι τινί und τινά §. 394. c. §. 425.
εἶσομαι von εἶμι §. 213. S. 284.
— — von εἶδα §. 213. Not. §. 230. 2.
εἴσομαι §. 234. ἵω.
εἰσφορεῖν, εἰσφορες §. 253. S. 352. φέρω.
εἶτα nach Partic. §. 566. 3.
εἴτε — εἴτε, εἴτε — ἤ etc. §. 608. 5. §. 609.
εἴωθα §. 189. Anm. 3.
ἐκ conſtr. §. 574.
ſt. ἐν §. 596.
ἑκάν §. 239.
ἑκάθευδον und καθηῦδον §. 170.
ἑκαθήμην und καθήμην §. 170.
ἕκαστος mit Plur. d. V. §. 301. S. 419.
— — als Appoſition §. 301. Anm. §. 358.
ἐκβαίνειν τι §. 377. Anm. 1.
ἐκγεγάοντας §. 227.
ἐκγίγνεσθαί τινι §. 377. Anm. 1.
ἐκδῦσαί τινά τι §. 412. 7.
ἐκεῖνο bereitet einen ganzen Satz vor §. 467. d. Anm.
ἕκηα §. 239.
ἕκλαγον §. 174. c.
ἐκείλαναν §. 182.
ἐκπλεῖν τι §. 377. Anm. 1.
ἐκποδών mit Genit. und Dativ §. 382.
ἑκστῆναί τινα §. 382.
ἕκτα, ἕκταν §. 240. κτείνω.
ἕκτημαι und κέκτημαι §. 163. 3.
ἐκφεύγειν mit Genit. §. 331. b.
ἐκφορεῖν §. 253. φέρω S. 352.
ἐκὼν εἶναι §. 548.
ἐλάσσων §. 131. Anm.
Ἐλατιονίδης §. 100. Anm. 2.
ἐλαύνω §. 232.
ἐλέγχειν τινά τι §. 413. Anm. 2.
ἐλεεῖν τινα §. 408.
ἕλειπτο §. 164. S. 194.
ἐλεύθερός τινος §. 329.
ἐλευθεροῦν τινά τινος §. 331. b.
— — ἐκ, ἀπό τινος §. 331. b. Anm.
ἐλεύθω §. 233. ἔρχομαι.
ἐληλάδατο §. 198. 5.
ἐλήλακα §. 168. Anm. 2.
ἐλήλυθα §. 168. Anm. 2.
ἐλθών §. 557. Anm.
ἐλίσσω, ἐλελίττω §. 29.
ἐλλείπεσθαι mit Partic. §. 554.
ἐλόευν, ἐλοῦσεν §. 241.
ἐλπίζειν τινί §. 403. c.
ἕλσας §. 173. S. 206. §. 232. Anm.

ἕλω veralt. V. §. 221. αἱρέω.
ἕλω, ἔλλω §. 232. Anm.
ἔμακον §. 242. μηκάομαι.
ἐμάρανε. Zuſ. zu S. 216.
ἐμαυτοῦ, —ῆς, —οῦ §. 148.
ἐμβραμένη §. 40. IV.
ἐμὲ αὐτόν §. 148. Anm. 1.
ἐμέθεν §. 145. Anm. 2.
ἐμέν ſt. ἐμέν §. 212.
ἔμεναι, ἔμμεναι §. 212.
— ἐμεναι, — ἐμεν ſt. —ειν §. 192. c. §. 196. b.
ἐμέο, ἐμεῖο, ἐμεῦ §. 145. Anm. 2.
ἐμεωυτοῦ §. 148. Anm. 2.
ἐμὶν §. 145. Anm. 3.
ἐμίνη §. 145. Anm. 1.
ἔμμορε §. 165. Anm. 3.
ἔμπετες §. 245. πέτω.
ἐμποδίζειν τινί und τινά §. 382. Anm.
— εν Inf. ſt. —ειν §. 27. §. 196. 8.
— εν ſt. ησαν §. 199. 5.
— εν ſt. εσαν 3. P. Pl. §. 207. 7.
ἐν Präp. conſtr. §. 577.
ἐν τοῖς μέλιστα §. 289.
— überſt. bey διδέναι §. 382. 4.
— — ἐν ὀφθαλμοῖς ὁρᾶν §. 401. Anm. 2.
— in Anſehung §. 404.
ἐν παντὶ κακῷ §. 442. 3.
ἐναντίος mit Genit. §. 344. Anm. 2.
ἐνασσάμην §. 242. ναίω.
ἐνδοῦ §. 258. S. 360.
ἐνεγκεῖν §. 253. φέρω.
ἕνεκα mit Genit. §. 576.
— — angel. §. 539. Anm. 1.
ἐνήνειγμαι §. 253. φέρω.
ἐνήνοθα §. 168. Anm. 2. §. 232. S. 321.
ἐνήνοχα §. 171. Anm. §. 183. 3.
ἐνθαῦτα Jon. §. 36. Anm. 3.
ἐνθυμεῖσθαί τινος und τι §. 327.
ἐνίπτειν §. 231. Anm. S. 320.
ἐνίσπω, ἐνισπεῖν, ἐνισπήσω, ἐνίψω §. 231. Anm.
ἐννάσσονται §. 342. ναίω.
ἔννυμι §. 232.
ἐνοχλεῖν τινί und τινά §. 382. Anm.
ἐνοχός τινι und τινος §. 347. Anm. 4.
ἐνταῦθα γῆς §. 357.
ἔντες, ἔντεσσι ſt. ἄντες, οδσι §. 212.
ἐντί §. 212.
— εντι Dor. ſt. — εἰσι §. 191. Anm. §. 194. 3.
ἐντυγχάνειν τινί §. 363. Anm. τινί u. τινός §. 382. Anm.
ἐξαμαρτάνειν mit Part. §. 554.
ἐξεκλησίασαν §. 170.
ἐξέπλαμεν §. 247.
ἐξέρχεσθαί τι §. 377. Anm. 1.
ἐξεύχω Dor. §. 29.
ἔξεχα Dor. §. 29.
ἐξηγεῖσθαι mit Acc. §. 338. b.
ἐξῆς mit Dat. §. 398.
ἐξίστασθαι ὁδοῦ §. 331. Anm.
ἐξοῖ §. 258. S. 360.
ἔξοχα mit Genit. §. 370. c. mit Superl. §. 461.
—εο —εου contr. in ευ Jon. Dor. §. 49.
— — wann es nicht contrahirt wird §. 49. Anm.
ἑῆ ſt. οῦ §. 147. Anm. 1.
ἑοῖ §. 147. Anm. 2.
ἑοίγμεν §. 195. 5.

ἔοικα mit Dat. Part. §. 550. Anm. 4.
ἐοικώς und εἰκώς §. 231.
ἔοιμι st. εἴην §. 212.
ἐοῖσα §. 212.
ἐόλημαι §. 232. Anm.
— έομαι Jon. st. — άομαι §. 21. 1.
ἔον Zus. zu S. 281.
ἐόργεε §. 161.
ἑός st. ἐμός, σός §. 489. 1.
ἑοῦς st. οὗ §. 147. Anm. 1.
ἐπαινεῖν τινι §. 386. Anm.
ἐπαίρεσθαί τινι und ἐπί τινι §. 403.
ἐπαρῴνησεν §. 170.
ἐπαύρεσθαι τινος §. 361.
ἐπεί mit Indic. u. Opt. §. 521.
mit Conj. §. 521. Anm. 1.
ἐπείγεσθαι τινος §. 316. §. 328.
ἐπειδάν mit Conj. §. 521.
mit Opt. §. 521. Anm. 1.
ἐπειδή mit Indic. u. Opt. §. 521.
mit Conj. §. 521. Anm. 1.
ἐπεξιέναι τινί τινος §. 346.
ἐπέπιθμεν §. 195. 5.
ἐπέπλωμεν §. 247.
ἐπέρχεσθαί τινι und τινα §. 394. a. und Anm.
ἔπεσα §. 188. Anm. 7.
ἕπεσθαί τινι, σύν τινι, μετά τινος §. 398.
ἐπήϊσαν, ἐπήϊσε von ἐπαΐω §. 166. 1. Anm. 1.
ἐπήν mit Conj. §. 521.
mit Opt. §. 521. Anm. 1.
ἐπί constr. §. 584. ff.
ἐπί mit Dativ Part. st. Genit. cons. §. 565. Anm.
ἐπ' ἐξειργασμένοις §. 565. Anm.
ἐπί mit Dativ nach Comp. §. 455. Anm. 1. a.
ἐπίβα §. 225. Anm.
ἐπιβάλλεσθαί τινος §. 328.
ἐπιδεής τινος §. 329.
ἐπιδεύεσθαί τινος. Zus. zu S. 460.
ἐπιζεῖν τινι und τινα §. 425.
ἐπιθυμεῖν mit Genit. §. 328.
ἐπίκουρός τινος §. 331. c. Anm.
ἐπιλαθέσθαι τινός und τι §. 325. u. Anm.
ἐπιλείπειν τινά §. 407. 7.
ἐπιμελεῖσθαί τινος §. 326.
— — — nimmt ὅπως nach sich §. 531. Anm. 1.
ἐπιορκεῖν τινα §. 419.
ἔπιπλα §. 118. Anm. 1.
ἐπιπλήττειν τινί und τινά §. 383. 6. Anm. 1.
ἐπιπλώς §. 247. πλέω.
ἐπίσταμαι §. 233.
ἐπιστατεῖν τινος §. 337.
— — τινι §. 394. d.
ἐπιστεφὴς οἴνου §. 323.
ἐπιστήμων τινός und περί τινος §. 324. und Anm.
ἐπιστρατεύεσθαί τινι und τινα §. 394. a. und Anm.
ἐπίσχω Zus. zu S. 325.
ἐπιτιμᾶν τινι §. 383. 6.
ἐπιτροπεύειν τινός §. 337.
— — — τινά §. 407. 6.
ἐπιψηφίζειν τινί §. 395.
ἐπλάθην, ἐπλάσθην §. 246.
ἕπομαι §. 232.
ἔπραθον §. 40. IV. §. 188. Anm. 4.
ἔπρεσε §. 246. πίμπρημι.
ἐπροθυμεῖτο §. 170.

Ἔπτη §. 245. πέτομαι.
Ἔπτηχα §. 163. 3.
Ἐπτόμην §. 245. πέτομαι.
Ἔπτυγμαι §. 163. 3.
Ἔπω §. 232.
Ἔραζε §. 259. b.
Ἐρᾶν, ἔρασθαι mit Genit. §. 328.
Ἐρδω mang. V. §. 248.
Ἔρεζε, ἔρεξε st. ἔρρ. §. 162. 1. Anm. 1.
Ἔρεσθαι, ἐρωτᾶν τινά τι §. 411.
Ἐρίσσω Fut. ἐρίσω §. 175. b.
Ἐρεύθω, ἐριῦσαι §. 233.
Ἐρέω §. 173. S. 206.
Ἔρημος mit Genit. §. 329.
Ἐριδδήσασθαι §. 233.
Ἐρίηρες §. 124.
Ἔρξαι, ἔρξας, ἔρξω §. 248.
Ἔρος und ἔρως §. 88.
Ἐρρύηκα §. 183. 4. §. 248. ῥέω.
Ἔρρωγα §. 183. 6.
Ἔρσην Jon. st. ἄρσην §. 21. 1.
Ἐρυσάρματες §. 124.
Ἔρχομαι m. V. §. 233.
Ἔρχομαι mit Part. §. 559. c.
— — διὰ φόβου §. 580. e.
— — mit Acc. st. εἴς τι, πρός τι §. 418. 3. a.
—εσαι alte Endung st. —η §. 197. Anm. 1.
Ἔσαν st. ἦσαν §. 212.
—εσαν 3. P. Plur. Plusqu. §. 193. Anm. 5.
Ἑσπερα §. 182. Anm. 1.
Ἑσπέμαναι §. 182.
—εσθα 1. P. Plur. Pass. §. 197. Anm. 2.
—εσι, —εσσι Dat. Plur. 3. Declin. §. 75.
Ἑσκλην, ἑσκληῶτες §. 249.
Ἕσκον §. 212. Anm.
Ἑσλός st. ἐσθλός §. 29.
—εσο alte Endung st. —ου §. 197. Anm. 1.
Ἔσο, Ἔσσο Imperat. v. εἰμί §. 211. Anm. 1.
Ἐσσεῦμαι, ἐσσοῦμαι §. 212.
Ἔσπετε §. 231. Anm.
Ἐσπόμην §. 232.
Ἐσσί §. 212.
Ἐσσάμενος §. 234. ἕω.
Ἔσσυα Lac. §. 249. σεύω.
Ἔσσυμαι §. 165. Anm. 3.
Ἔσσων Jon. st. ἧσσων §. 23.
Ἑστᾶσι, ἑστᾶσιν §. 205. Anm. 3. 219. IV, 3. a.
Ἕστασιν §. 205. Anm. 3.
Ἕστ' ἂν §. 522.
— ἑστερος, —ἑστατος st. —ώτερος etc. §. 128. Anm. 2.
Ἕστηκα, Ἕστην, ich stehe, stand §. 206.
Ἐστί beym Duali §. 302.
— τῶν αἰσχρῶν §. 355.
— πολλῆς ἀνοίας §. 372.
— τοῦ ἐπιόντος §. 372. b.
— δικαίου ἀνδρός §. 372. d.
— οἵ §. 482.
— ἵνα, ὅπου etc. §. 482. Anm. 2.
Ἐστων §. 211. Anm. 2.
Ἐσχάζοσαν §. 172. Anm. 2.
Ἐσχατώτατα §. 136.
Ἔσχον §. 219. IV. 3. b.
—έσω contr. —ῶ Fut. §. 178. Anm. 2. b.
Ἑταφον §. 236. θήπω.
Ἕτερος δέ st. ὁ δὲ nach ὁ μέν §. 288. f. S. 401.

ἕτερος mit Genit. §. 344.
— ἑτις, ἑντέτις, ἑξαέτις §. 113. Anm. 2.
ἕτρησα §. 250. τιτράω.
ἑττάν, ἑττόν Lac. §. 30.
ἕττω Lac. §. 30.
ευ Aussprache §. 17.
— st. ε §. 26.
ἐϋ st. εὖ §. 27.
εὕαδεν §. 161. Anm.
εὐδαιμονίζειν τινά τινος, wegen §. 345. 3.
εὐεργετεῖν τινα §. 409. 1. a.
εὐθύ mit Genit. §. 328.
εὐθύς mit Part. §. 556. 6.
εὐκλέας §. 113. Anm. 1.
εὐλογεῖν τινα §. 410. 2. a.
εὔνους Plur. §. 118. Anm. 1. §. 125.
εὖ οἶδ' ὅτι §. 613. VI.
εὑράμην §. 188. Anm. 7.
εὑρέα §. 73. 2.
εὑρίσκω m. V. §. 233.
εὑρίσκω mit Part. §. 548. 4. S. 790.
εὖρος, in der Breite §. 427. b.
ἐΰς Gen. ἑῦος §. 124.
— ευς Gen. — έος 3. Decl. §. 79. Anm. 2.
εὖσα st. οὖσα §. 212.
εὐσεβεῖν εἴς τινα §. 419. 6.
εὐτύχει und ηὐτύχει §. 167. 6.
εὔφρανα, εὐφρηνε Zus. zu S. 216.
εὔχεσθαί τινι §. 393.
ἐφθίμην §. 253.
ἐφίεσθαι mit Genit. §. 328.
ἔχαδον §. 238. κάζω. §. 254. χανδάνω
ἐχαίρησα §. 245. χαίρω.
ἔχεα §. 182. Anm. 1.
ἔχεσθαί τινος §. 331. §. 365.
ἔχευα §. 182. Anm. 1.
ἐχηράμην §. 254. χαίρω.
ἐχθρός mit Genit. §. 385.
ἐχρῆν st. χρή §. 505. II. Anm. oportebat es hätte sollen §. 510.
ἔχω m. V. §. 234.
ἔχω mit Part. §. 559.
— δι' ὀργῆς §. 580. c.
— ὡς ποδῶν ἔχει, πῶς ἔχει εὐνοίας §. 315.
— ἔχειν τινός §. 331. b.
— mit Adv. §. 604.
ἔχων überfl. §. 567. S. 828. ausgel. §. 427. b.
ἔω Conj. st. ὦ §. 212.
—έω Jon. st. —άω §. 21. 1.
—εω Gen. sing. 1. Decl. §. 67. Anm. 4.
—έων Gen. plur. 1. Decl. §. 67. Anm. 3.
—έων Gen. plur. 3. Decl. §. 74. 5. §. 79. Anm. 4.
ἐωνοχόει §. 168. Anm.
ἑώρακα, ἑώρων §. 168. Anm. 1.
ἕως mit Opt. u. Conj. §. 522.
ἕωσα, ἐώσθην, ἕωσμαι §. 160. §. 254.

Z.

ζ Aussprache §. 18. 4.
— st. σδ oder δσ §. 13. 2. a. §. 28.
— und δ vert. §. 28.
— und σσ, ττ vert. §. 29.
ζα §. 28.
ζάω m. V. §. 235.

—ζε Adv. auf §. 259. b.
Ζεῦν Acc. Zus. zu S. 106.
Ζεύς, Διός und Ζηνός §. 72, 12. Anm. 1.
ζέω mit Accus. §. 417.
ζηλοῦν τινά τινος, wegen §. 345. a.
ζῆν §. 22. §. 46. Anm. §. 194. 1.

H.

η Aussprache §. 15.
η und α vert. §. 22.
— — αι vert. §. 25.
— — ε vert. §. 23.
— — ει vert. §. 23. 25. 27.
— — ι vert. §. 25.
— — ω vert. §. 25.
ῃ und ει vert. §. 27.
— ῆ Accus. sing. von —εύς st. —έα §. 82. 2.
—η, —ης, —η Att. End. d. Plusqu. §. 193. Anm. 4.
—ῇ Dor. Contr. st. ᾶ §. 194. 1.
—ῆ Imperf. 1. P. von εἰμί §. 211. Anm. 4.
ἤ — ἤ, utrum — an §. 609.
ἤ überfl. bey Genit. nach Comp. §. 450. Anm. 2.
ausgel. nach ἔλαττον, πλέον etc. §. 455. Anm. 2.
ἢ ὥστε nach Compar. §. 448. b.
ἤ τις ἢ οὐδείς §. 487. 7.
ἦ, ἦ γάρ; §. 609.
ᾗ, wo, wohin ꝛc. §. 486. 2.
ἦ δ' ὅς §. 209. II. Anm. 4. §. 484.
ἦα Impf. v. εἰμί §. 211. Anm. 4.
ᾖα von εἶμι §. 214. Anm. 4.
ἠβουλόμην §. 162.
ἠγάπευν §. 47. Anm.
ἡγεῖσθαί τινος §. 337.
τινι §. 338. a.
τινα §. 338. b.
ᾔδειν §. 230. S. 315.
—ηδόν Adv. auf §. 256. c.
ἠδυνάμην §. 162. §. 229. Anm.
ἥδω §. 223. ἁνδάνω.
ἠείδειν §. 230. Anm. 2. S. 317.
ᾔειν §. 214. Anm. 4.
—ήεις Adj. auf, contr. §. 121. Anm. 1.
ἤεισθα Zus. zu S. 286.
ἠερμένος §. 222.
—ῆες Jon. Dor. st. —έες, —εῖς §. 23.
Ἠετίδης §. 100. Anm. 2.
ἤην §. 212.
ἠθάς mit Genit. §. 324.
ἤθελον ἄν §. 509.
ἠῖ st. ει §. 27.
ἤϊα §. 214. Anm. 4.
ἤϊκται §. 167. 5.
ἤϊκτο §. 167. 5. §. 185. 4. Anm.
ἤϊον von εἶμι §. 214. Anm. 4.
ἥκω mit Part. §. 559. c.
ἥκειν εὖ etc. mit Genit. §. 315.
ἥκω als Perf. §. 504. I. 2.
ἠλεύατο §. 182. Anm. 1.
ἡλίκος im Casu des vorherg. Nomens §. 473. Anm. 1.
ἥλωκα, ἥλων §. 161.
ἧμαι §. 234. ἕω §. 235.
mit Accusat. §. 418. 2.
ἡμᾶς ἑαυτούς §. 148.
ἤμβροτον §. 4[illegible]. IV. §. 188. Anm. 4.
ἤμελλον §. 162.

—ημεν, —ήμεναι Inf. Aor. st. —ηναι §. 199. 6.

ἦμεν, ἤμεναι st. εἶναι §. 212.

ἡμέρα ausgel. §. 281. 2.

ἦμην von εἰμί §. 211. S. 279.

ἠμί st. φημί §. 209. II. Anm. 4.

ἡμίδραχμον, ἡμιμναῖον etc. §. 143.

ἥμισυς· ὁ ἥμ. τοῦ χρόνου §. 353. §. 442. 2.

ἡμιτάλαντα τρία, 1½ Tal. §. 143.

ἡμιτάλαντον τέταρτον, 3½ Tal. §. 143.

—ην Inf. Aor. st. —ηναι §. 196. 8. 199. 6. Vergl. S. 28. Not. t)

ἦν st. ἦσαν §. 211. Anm. 4.

— beym Plur. d. Subj. §. 302. S. 421.

ἤν mit Conj. wann es gesetzt wird §. 523.

— — Opt. §. 525. 7. b.

ἤνεγκα und ἤνεγκον §. 253. φέρω.

ἤνεικα §. 253.

ἠνείχθην §. 253.

ἠνειχόμην §. 170. S. 202.

ἠνύλωσα §. 170. S. 202.

ἦνθον Dor. §. 29.

ἠνώρθουν §. 170.

ἠνώχλουν §. 170.

ἦξα §. 221. ἄγω.

ἦον von εἶμι §. 214. Anm. 4.

—ῆος von —εύς §. 82. 1.

ἠράμην, ἠρόμην. Zus. zu S. 299.

ἦρα §. 168. Anm. 4. §. 224.

ἠριγενής, —γένεια §. 113. Anm. 2.

—ῆς Att. st. —έες, —εῖς §. 23. §. 82. 3.

—ης Nom. auf, nach 1. und 3. Decl. §. 91. 1.

—ησαι alte Endung st. —η §. 197. Anm. 1.

ἥσσων, ἧττων §. 131. §. 135. mit Genit. §. 339. a.

ἡσυχαίτερος §. 127. Anm. 2.

ἥττά τινος §. 339. b.

ἡττᾶσθαί τινος §. 335.

ἧτω Imper. 3. P. von εἰμί §. 211. Anm. 2.

ἠτύχει §. 167. 6.

ἤφεσες §. 162. Anm. 3.

ἠφίουν §. 170. §. 206. II.

Θ.

ϑ Aussprache §. 18. 3.

ϑ und σ vert. §. 29.

—ϑα angehängt §. 195. 7.

ϑαλῆς, —οῦ und —ῆτος §. 91. 1.

ϑανάτου κρίνειν, διώκειν §. 347. Anm. 3.

ϑαῤῥεῖν τι §. 408.

ϑάσσων §. 131. Anm.

ϑατέρου, ϑατέρῳ etc. §. 56. Anm. 2.

ϑαυμάζειν mit Genit. §. 373. Anm.

mit Dativ §. 403. c.

ἐπί τινι §. 403. Anm. 1.

ϑαυματός §. 215. 1.

ϑέμιος, ϑέμιστος, ϑέμιτος §. 72. Anm. 1.

—ϑεν angehängt §. 87. Nota.

—ϑεν Adv. auf §. 259. c.

ϑέοιτο §. 208. Anm. 2.

ϑερμάνσει §. 173. S. 207.

ϑεσμός Plur. ϑεσμά §. 98.

ϑέσο, ϑέο §. 208. Anm. 1.

ϑεσπιῶσι §. 257. a.

Θέσσαντο §. 210. 3.
Θέτι §. 73. 1.
Θέω Fut. Θεύσομαι §. 176. c.
Θέωνται §. 208. Anm. 2.
Θημέρᾳ §. 56. Anm. 2.
Θήνω §. 236. Θνήσκω.
Θήπω §. 236.
Θητέρᾳ Zuſ. zu §. 55.
—θι Adv. auf §. 257. a.
Θιγγάνω m. V. §. 236.
Θνήσκω §. 171. Anm. §. 236.
Θοιμάτιον §. 35. Anm. 1.
Θοίμην §. 208. Anm. 2.
Θοῦ von τίθημι §. 208. 1.
Θρίωζε §. 259. b.
Θρώσκω m. V. §. 236.
Θυγάτηρ decl. §. 77.
Θύλακος und Θύλαξ. Zuſ. zu §. 105. Z. 20.
Θωπεύειν, Θώπτειν τινα §. 407. 3.

I.

—ι Adv. auf §. 256. d.
ι und ε vert. §. 24.
— — η vert. §. 25.
ι paragogicum §. 150. Anm. 2. §. 259. e.
ι subscript. gebrauchten die Aeolier nicht §. 64. allg. Anm. 1.
ι Declin. auf §. 80.
—ι Dativ sing. von —ις §. 80. Anm. 1.
Ἰαπετιονίδης §. 100. Anm. 2.
ἰδεῖν mit Part. §. 549.
ἰδέμεν ſt. ἰδεῖν §. 230. εἶδω. 1.
—ιδεύς Patron. §. 101.
ἴδιος mit Genit. §. 371. 1.
ἴδμεν §. 30. §. 195. 5. §. 230. S. 315.
ἴδμεναι ſt. ἰδεῖν §. 230. εἶδω. 1. Vergl. S. 317. Anm. 1.
ἰδρῶ §. 73. 2. Anm.
ἴδωμι §. 207. 10.
ἴεμαι von εἶμι §. 213. S. 284.
ἶέναι διὰ μάχης §. 580. e.
— — ἐδόν §. 418. 3. b.
ἱερός mit Genitiv §. 371. 1.
ἵημι conj. §. 206. II.
ἰθύς mit Genit. §. 328.
ἱκάνω ὑμῖν ἐελδομένοισιν §. 391.
ἱκετεύειν, ἱκνεῖσθαί τινά τινος, per §. 350.
ἱκνέομαι §. 237.
ἵκτο §. 237.
ἵκωμι §. 207. 10.
ἴλαθι, ἵληθι §. 237.
ἱλάσκομαι §. 237.
ἵμεναι Zuſ. zu §. 286.
ἵν §. 146. Anm.
ἵνα mit Opt. u. Conj. §. 518. 1.
— — Indic. §. 520. Anm. 5.
ἵνα γῆς §. 357.
—ίνδα Adv. auf §. 255. b.
ἶξας, ἶξον §. 237.
ἰοίην §. 214. Anm. 3.
ἴομεν ſt. ἴωμεν §. 515. 1. Anm.
ἴον, ἴες von εἶμι §. 213. S. 284.
ἰόντων ſt. ἴτωσαν §. 214. Anm. 2.
ἴος, ἴα, ἴον §. 137.
ἱππόται §. 113. Anm. 4.
ἵπτημι §. 245. πέτομαι.
ἴς in der Umſchreib. §. 430. b.
—ις Nom. Acc. plur. ſt. —ιες, —ιας §. 81. Anm. 4.
—ις Aeol. Inf. ſt. —ειν §. 30.
—ις Decl. auf §. 80.

ἰσαίτερος §. 127. Anm. 2.
ἴσαν §. 237. ἴσημι.
ἴσημι §. 230. S. 315. §. 237.
ἰσθμοῖ §. 258. S. 360.
ἴσι §. 73. 1.
ἶσος mit Genit. §. 386. 5.
— ἴστερος, — ἴστατος, Compar. §. 128. Anm. 4. §. 129. 6.
ἵστω ſt. ἵστασο §. 208. Anm. 2.
— ἴσω contr. — ἰῶ Fut. §. 178. Anm. 2. c.
Ἰταλιώτης und Ἰταλός §. 103. IV.
ἴτων von εἶμι §. 214. Anm. 2.
ἴχμα Dor. §. 29.
— ἰῶ ſt. — ἴω Dor. §. 24.
— ἰῶ Fut. ſt. — ἴσω §. 178. Anm. 2. c.
ἴωγα, ἴωνγα §. 145. Anm. 1.
ἴωκα §. 92. 2.
ἰών §. 557. Anm.
— ἴων, — ἴστος Compar. §. 130 ff.

K.

κ vor μ in γ §. 37. 4.
κ und π vert. §. 30.
κ und χ vert. §. 33.
καδ δύναμιν §. 38. Anm. 1.
κάζω §. 238.
καθαρός mit Genit. §. 329.
καθέζομαι §. 230. ἕζομαι.
καθεῖμεν §. 206. II. 3.
καθευδήσω §. 178. Anm. 2.
κάθημαι §. 235. ἧμαι.
καθήμην und ἐκαθήμην §. 170. §. 235. ἧμαι.
κάθησο §. 230. ἵζομαι.
καθηῦδον und ἐκάθευδον §. 170.
καθιζήσομαι §. 178. Anm. 3.
κάθισον §. 230. ἵζομαι.
κάθου §. 235. ἧμαι.
καί Gebrauch §. 607. Anm.
καί, καίπερ obgleich beym Part. §. 566. 3.
καὶ οἵ ſt. οἱ δέ §. 288. f. S. 401.
καί bey Superl. §. 461.
καὶ οὗτος, καὶ ταῦτα und zwar §. 471. 7.
καὶ πῶς §. 609. S. 899.
καίεσθαί τινος §. 328.
καίω §. 239.
κακολογεῖν τινα §. 410. 2. b.
κακοξεινώτερος §. 126.
κακουργεῖν τινα §. 409. 1. a.
καλέω, καλέσω, κέκληκα §. 183. 5.
καλεῖν τινι oder τινα ὄνομα §. 414. 2. b.
— — τινί τι §. 414. 2. b.
καλῶ ausgel. §. 427. a.
ὁ καλούμενος §. 556. 3.
καλλιστεύεσθαι mit Genit. §. 370. a.
καλλιώτερος §. 136.
καλύπτρη νιφετοῦ §. 331. c. Anm.
κάλως, κάλως und κάλω §. 70. Anm. 3.
κάμνω conj. §. 239.
κάπετον §. 245.
κάρα Umſchreibung §. 430.
κάρηνον Umſchreibung §. 430.
καρτερός mit Genit. §. 339. a.
κατά conſtr. §. 581.
ἢ κατά nach Comp. §. 449.
κατάβα §. 225. Anm.
καταγελᾶν τινι §. 394. Anm. 2.
καταγιγνώσκειν τί τινος §. 376.
κατακρίνειν τί τινος §. 376.
— — — τινι §. 394. Anm. 2.

καταλύειν τινά τῆς ἀρχῆς §. 331. b.
καταντλεῖν τινος §. 376.
καταπροΐττεσθαι mit Part. §. 554.
καταπτήτην §. 247. πτήσσω.
κατάρχειν mit Genit. §. 351.
mit Accuf. §. 351. Anm.
καταφρονεῖν τί τινος §. 376.
— — mit Acc. §. 376. Anm. 2.
καταχεῖν τινος §. 376.
καταχειροτονεῖν τί τινος §. 376.
καταψηφίζεσθαί τινος §. 376.
κατέαγα τῆς κεφαλῆς §. 316. S. 435.
κατεγλωττισμένος §. 164.
κατειπεῖν τί τινος §. 376.
κατηγορεῖν τινος §. 347. Anm. 2.
— — τί τινος §. 376.
— — τινα §. 376. Anm. 2.
κατθανών §. 38. Anm. 1. Zuſ. zu S. 38.
καυάξαις §. 221. Anm. 2.
κέας, κείας §. 239.
κίαται §. 239. κεῖμαι.
κεδαίομαι §. 249. σκεδάννυμι.
κεδόωνται §. 249. σκεδάννυμι.
κεῖμαι §. 239.
κείρεσθαί τινι §. 387. 2.
κεκαδήσω §. 165. Anm. 4. §. 238. κάζω.
κεκαδησόμεθα §. 238. κάζω.
κεκάδοντο, κεκαδών §. 238. κάζω.
κεκάμω §. 165. Anm. 4.
κέκασμαι §. 238. κάζω.
κέκλοφα §. 183. 3.
κέκμηκα §. 183. 4.
κέκραχθι §. 219. IV, 3. a. §. 239. κράζω.
κέκτημαι und ἔκτημαι §. 163. 3.
κελεύειν τινί und τινά §. 380.
κέλευθος, Plur. —θα §. 98.
κέλσαι, §. 173. S. 206. §. 179. Anm. 2.
κενός mit Genit. §. 329.
κέομαι, κεσίμην, κέωμαι §. 239.
κέρας, κέρεος Jon. §. 84. 1.
κέρα §. 84. Anm. 2. Zuſ. zu S. 100.
κεράτος, κέρατος Zuſ. zu S. 100.
κεράννυμι §. 239.
κερδαίνω §. 239.
κερδώντο, κέρδωνται §. 239. κεράννυμι.
κέρσε §. 173.
κεφαλή in der Umſchr. §. 430.
κέχανδα §. 238. κάζω. §. 254. χανδάνω.
κεχάρηκα §. 183. 4.
κεχαρήσω §. 254. χαίρω.
κέχαρμαι, κεχάρημαι §. 254. χαίρω.
κεχαρόμην §. 254. χαίρω.
κήγώ Dor. §. 53.
κήδεσθαι mit Genit. §. 326.
κήρ in der Umſchr. §. 430.
κῆφα §. 53.
κήω §. 239.
κιθών §. 33. §. 36. Anm. 3.
κίρνη §. 239. S. 332.
κιχάνω §. 239.
κίχρημι §. 239.
κλαδί §. 92. 2.
κλάζω §. 239.
κλαιήσω §. 178. Anm. 2.
κλαυσοῦμαι §. 180.
—κλέης, —κλῆς Declin. §. 79. Anm. 6.
κληρονομεῖν τινος §. 364.
—κλος Nomina auf, Gen. —κλου und —κλῆος §. 92. 1.

γῆσθαι §. 194. 1.
νισθῆναί τινος §. 328.
ινδς ἐπί §. 385. 10.
μνωνεῖν τινος §. 359. 1.
— — εἰς τι §. 359. Anm. 2.
νος §. 30.
ραινεῖν τινος §. 337.
λακεύειν τινά §. 407. 3.
πτεσθαί τινα §. 419. 5.
ρί νυμι m. V. §. 239.
ρέσασθαί τινος §. 330.
ίρη §. 67. Anm. 1. Not.
ίτε §. 30.
ράζω §. 239.
ιατεῖν τινι §. 338. a.
τινα §. 338. b.
είσσων §. 131. Anm.
έμαμαι §. 240.
εμάννυμι §. 240.
ήμην §. 240.
ιονίωνος und —ίονος §. 71. Anm. 2.
ύπτειν τινά τι §. 412. 8.
άμεναι, κτάμεν, κτάμενος, κτάς §. 240.
είνω §. 240.
είνωμι §. 207. 10.
ῆμα im Präd. §. 437. 4.
κεῶ §. 73. 2. Anm.
κλος Plur. κύκλα §. 98.
λίνδω §. 240.
ναγές §. 22.
νέω §. 240.
πριος §. 72. Anm. 1.
ρῶ mit Part. §. 553. 4.
— — Gen. §. 363.
— — Dat. u. Acc. §. 363. Anm.
ρεύειν mit Genit. §. 337.
κύρτω §. 173. S. 206.
κωλύειν τινά τι §. 413.
κῶς §. 30.

Λ.

λᾶας §. 84. Anm. 4.
λαβεῖν τινα κόμης §. 366.
λαβών §. 557. Anm.
λαγός, λαγώς, λαγωός §. 88.
λαγχάνειν τινός und τι §. 363. und Anm.
λαγχάνω m. V. §. 241.
λάγχω §. 217. 1.
λαμβάνειν δι' ὄκτου §. 580. e.
λαμβάνεσθαί τινος §. 365.
λαμβάνω m. V. §. 241.
λάμβω §. 217. 1.
λάμπειν mit Acc. §. 417.
λανθάνειν mit Accuſ. §. 418. 1.
— — mit Partic. §. 552. 2.
λανθάνεσθαι mit Genit. §. 325.
— — — mit Part. §. 548. 6. S. 791.
λανθάνω m. V. §. 241.
λάρυγος Zuſ. zu S. 76.
λατρεύειν τινί und τινά §. 381. Anm. 3.
λέγω mit dopp. Acc. §. 410. 2. b.
εὖ, κακῶς τινα §. 409. §. 410. 2.
ausgelaſſen §. 427. a.
λέγουσι, man ſagt §. 293.
ὁ λεγόμενος §. 556. 3.
λειτουργεῖν ſt. λητ. §. 15. 27.
λελαβέσθαι §. 165. Anm. 4.
λελάβηκα §. 241.
λελάθω §. 241.
λέλαμμαι §. 241.

λέλασθαι §. 241.
λελάχω §. 165. Anm. 4. §. 241.
λέλογχα §. 183. 3. S. 219. §. 241.
λεώς §. 21. 1.
λήγειν τινός §. 331. d.
λίσσομαι Fut. λίσομαι §. 175. b.
— — mit Genit. §. 350.
λιταί τινος, per §. 350.
λιτί, λίτα §. 92. 2.
λίτρον §. 29.
λοιδορεῖν τινα und λοιδορεῖσθαί τινι §. 383. 6. Anm. 2.
λοῦω m. V. §. 241.
λύειν τινά τινος, und ἐκ, ἀπό τινος §. 331. b. und Anm.
— — τι ἀποίνων, für Geld §. 342.
— — mit Acc. nützen §. 406. 4.
λυμαίνεσθαί τινι und τινα §. 384. §. 409. 1. a.
λύχνος Plur. λύχνα §. 98.
λωβᾶσθαί τινι §. 384.
λωΐων, λῷστος §. 134.

M.

μ eingeschoben §. 40.
μᾶ st. μᾶτερ §. 33.
μὰ τόν §. 281. 2.
μακών §. 242.
μᾶλλον — ἤ. μ. — ἀλλά §. 455. Anm. 1. b.
— — ἢ οὐ §. 455. Anm. 1. d.
μᾶλλον mit Positiv st. Comp. §. 458.
μανθάνειν einsehen mit Part. §. 548. 3. S. 790.
μανθάνω m. V. §. 242.
μάσσων §. 131. Anm.
μάχομαι m. V. §. 242.
μέγαθος §. 21. 1.
Μεγαροῖ §. 258. S. 360.
μέγας Decl. §. 123.
μέγα bey Superl. §. 461.
μέζων, μείζων, μέσσων §. 131. Anm.
μεθίεσθαί τινος §. 367.
μειότερος Zus. zu S. 163.
μείων, μεῖστος §. 135.
μέλει mit Gen. und περί §. 326. Anm. 2.
μελήσει §. 178. Anm. 3.
μέλλω mit Inf. §. 502.
μελλήσω §. 178. Anm. 3.
μέλομαι, μέλω §. 242.
μεμακυῖα §. 242.
μεμανῖα §. 183. 7. Anm.
μέμβλεται §. 242. μέλω.
μέμβλωκε §. 183. 6.
μεμένηκα §. 183. 4.
μεμετιμένος §. 170. §. 209. 3.
μεμίξεται §. 165. Anm. 4.
μεμνέωτο, μεμνῷτο §. 198.
μέμνημαι mit Part. §. 548. 6. S. 791.
— — hat ὅτε nach sich §. 548 Anm. S. 792.
μέμφεσθαί τινα §. 383. Anm. 1. τινί τι §. 383. 6.
μὲν — δέ Gebrauch §. 606.
μὲν δή, μέν νυν, μὲν οὖν §. 288 Anm. 3. §. 606. 4. S. 892.
μέν — τε §. 607.
μένος in der Umschr. §. 430. 6.
μεσαίτατος §. 127. Anm. 2.
μέσσος, μεσοῦν mit Genit. §. 33 c. Anm.
μέσσατος §. 134. Anm.

μεστός mit Genit. §. 329. a.
μετά constr. §. 587.
— — mit Acc. Part. st. Gen. consequ. §. 565. Anm.
μεταδιδόναι τινός und τι §. 360. 2. und Anm.
μεταιτεῖν τινος §. 360.
μεταξύ mit Part. §. 556. 6.
μέτεστι mit Genit. §. 359.
μετέχειν τινός und τι §. 359. und Anm. 2.
— — μέρος §. 359. Anm. 1.
μέχρις, οὗ §. 480.
— — mit Opt. u. Conj. §. 522.
μή mit Imper. Präs. aber Conj. Aor. §. 511. 3. §. 516. 2.
— daß mit Conj. nach den V. fürchten §. 519. Anm. 1. S. 736. §. 533. Anm. 2.
— mit dem Indicat. §. 520. Anm. 5.
— mit Futur. §. 520. Anm. 4.
— mit Infin. nach verneinenden V. §. 533. Anm. 3.
— ob §. 517.
μὴ und οὐ verschieden §. 600. 1.
μὴ οὐ mit Conj. §. 516. Anm. 2. §. 601.
μὴ σύ γε §. 465. 2.
μηδὲ εἷς §. 137.
μηδὲ — μήτε §. 602.
μηδέν im Präd. bey Subst. masc. u. fem. gen. §. 437. Anm. 1.
μηθείς §. 137.
μηκάομαι §. 242.
μήνιος §. 72. Anm. 1.
μήτε — μηδέ §. 602.
μήτι §. 73. 1.
μίγνυμι §. 242.
μίγνυσθαι φιλότητί τινος §. 399. c.
μιμνήσκω §. 242.
μιν §. 146.
mit dem Worte selbst, worauf es sich bezieht §. 472. 13.
Μίνω Gen. u. Acc. §. 70. Anm. 3. §. 91. S. 108. Zus. zu S. 74.
μισθοῦ für Lohn §. 342.
μνᾶσθαί τινος u. περί τινος §. 325.
mit Accus. §. 325. Anm.
μνημονεύειν mit Acc. §. 325. Anm.
μονοῦσθαι ἐκ §. 331. b. Anm.
μονώτατος §. 133. Anm. 3.
Μουνυχίαζε §. 259. b.
Μουνυχίασι §. 257. a.
μουσίδδειν §. 29.
μυκάομαι §. 242.
μύχατος §. 134. Anm.
μῶα §. 301

N.

ν vor den labial. guttur. etc. verändert §. 37.
ν ἐφελκυστ. §. 42.
νᾶε §. 78. Anm.
ναίω §. 242.
ναῦς Decl. §. 78.
νεμήσω Zus. zu S. 213.
νενέμηκα §. 183. 4.
νεοσσεῦμαι §. 180.
νεφεληγερέτα §. 113. Anm. 4.
νέω Fut. νεύσω §. 176. c.
νησάων §. 69. Anm. 4.
νηῦν §. 78. Anm. 1.
νίζω §. 242.
νικᾶν μάχην, Ὀλύμπια, πάλην §. 417. Anm. 2.

νιν §. 146.
νοσφίζειν τινός §. 331. 2.
νοῦς, νοῦ und νόος §. 91. 2.
νοῦς Adj. zuſammengeſ. mit §. 108. Anm. 1.
—νους Adject. Compar. §. 128. Anm. 1.
—ντι Dor. ſt. —σι §. 507. 5. §. 191. Anm. §. 194. 3.
νῦν δέ §. 608. S. 895. f.

ξ.

ξ und σσ vert. §. 31.
ξ ſt. σσ im Fut. §. 178. Anm. 1.
ξηράνη Zuſ. zu S. 216.
ξυμβαθῆ, ξυμβεβάσθαι §. 225.
ξυμβλήτην §. 226.
ξύνιον §. 207. 6.
—ξω Dor. Endung des Fut. §. 178. Anm. 1.

ο.

ο und α vert. §. 22.
ο und ε vert. §. 24.
ο ſt. οι, ου §. 26.
ο und υ vert. §. 25.
ο und υι §. 25.
ο ſt. ω im Conj. §. 195. S. 248.
ὁ, ἡ, τό mit Partic. in unbeſtimmter Bedeutung §. 265. S. 374.
ὁ βουλόμενος §. 269. Anm.
ὁ τυχών §. 269. Anm.
ὁ μέν — ὁ δέ §. 288.
— — — mit dem Nomen in demſelben Caſu ſt. im Genit. §. 288. Anm. 2.
ὅ, quare §. 477. d.
— — quod attinet ad id, quod §. 478. a.
ὁ δὲ πάντων δεινότατον §. 478. b.
ὄδε (εἰμί) en! adsum §. 470.
ὁδί §. 150. 1.
ὁδός ausgel. §. 281. 2.
— — in der Appoſition §. 433. Anm. 4.
ὀδωδα §. 188. Anm. 1.
οε nicht contrahirt §. 50. Anm. 1.
— in ω verw. in der Craſis §. 56. Anm. 1.
οει nicht contrah. §. 51.
—όεις Adj. auf, contr. §. 119. Anm. 1.
ὄζειν mit Genit. §. 362.
ὀζήσω §. 178. Anm. 3.
ὅθεν ſt. ὅπου §. 473. Anm. 1.
οι Ausſprache §. 17.
— ſt. ο §. 26.
οἱ ἄλλοι und ἄλλοι, οἱ πολλοί etc. §. 268.
οἱ καθ' ἡμᾶς §. 270. b.
οἱ ἀμφί, περί §. 271.
οἷα δή, οἷον mit Partic. §. 568.
οἴ' ἀγορεύεις §. 480. Anm. 3.
οἰακοστροφῶ §. 168. Anm.
οἶδα §. 230. 2.
οἰδαίνω, οἰδάνω §. 243.
οἴδαμεν §. 230. 2. Zuſ. zu S. 315.
Οἰδίπου, Accuſ. —πουν §. 72. 10. Anm. §. 73. 2.
οἶδ' ὅτι §. 613. VI.
—οίην Opt. ſt. —οιμι §. 193. 2.
οἰήσομαι §. 178. Anm. 3.
—οιτν ſt. οιν Dual. §. 69. Anm. 3. §. 74. 4.

οἶκα st. ἔοικα §. 161.
οἰκαδες §. 259. Anm. 1.
οἰκεῖος mit Genit. §. 371. 1.
οἶκος Ausgel. §. 379.
οἰκτείρειν τινά §. 408.
— — — τινος §. 345. 2.
οἶμαι, οἴομαι, οἴω, δίω §. 243.
οἰναμίνος §. 168. Anm.
οἷος beym Adj. in der Umschr. §. 445. b.
— beym Superl. §. 461.
— im Casu des vorherg. Nomens §. 473. Anm. 1.
— st. ὅτι τοιοῦτος §. 480. Anm. 3.
— mit Infin. §. 532.
οἷός εἰμι, οἷός τ' εἰμι §. 479. Anm. 2.
—οις st. —ους 2. Declin. §. 69. Anm. 6.
ὄισατο §. 243.
οἶσε §. 253.
οἶσθας §. 230. S. 315.
οἶσθ' ὃ ποίησον §. 511. 4.
ὀισθείς §. 243.
οἰσθήσομαι §. 253. φέρω.
οἴσω §. 253. φέρω.
οἰχήσομαι §. 178. Anm. 3.
οἴχομαι mit Partic. §. 559. c.
οἴχωκα §. 168. Anm. §. 183. 6.
ὄκα etc. §. 21. 1.
ὁκόσοι, ὁκότερος etc. §. 30.
ὀλέομαι, ὀλέω §. 173. S. 207.
ὀλίγοι und οἱ ὀλίγοι §. 268.
ὀλίγου, beynahe §. 332.
ὀλιγωρεῖν mit Genit. §. 326.
ὀλισθαίνω, ὀλισθάνω §. 243.
ὄλλυμι §. 243.
Ὀλυμπίαζε §. 259. b.
Ὀλυμπίασι §. 257. a.
ὄμμα in der Umschr. §. 430.
ὄμνυμι m. V. §. 243.
ὀμνύναι τινά §. 419.
ὅμοιος mit Genit. §. 386. 5.
ὁμοία, ὁμοίως, τοῖς μεγίστοις §. 289. S. 405.
ὀμόργνυμι §. 243.
ὅμως doch, bey Part. §. 566.
—ον st. —οσαν, —ωσαν 3. P. Pl. §. 207. 7.
ὄνασθαί τινος §. 361.
ὄνδε δόμονδε §. 259. Anm. 2.
ὀνειδίζειν τινός, wegen §. 345. 2.
ὄνειρα und ὄνειροι Zus. zu S. 104.
ὄνημι mit Acc. §. 406. 4.
ὄνημι, ὀνίνημι m. V. §. 243.
ὄνομά ἐστί μοι, ὄν. ἔχει mit Nom. §. 306.
ὄνομα καλεῖν τινα §. 414. 2. b.
— — τίθεσθαί τινα §. 414. 2. c.
ὄνομα mit Namen §. 427. b.
ὄνομα in der Umschreib. §. 430.
— — in der Apposition §. 433. Anm. 4.
ὀνομάζεσθαι mit Genit. §. 355.
—οντι st. —ουσι §. 191. Anm. §. 194. 3.
—όντων Imper. st. —ότωσαν.
ὄου §. 153.
ὀπαδός §. 22.
ὁπλίττω §. 29.
ὁπλότερος §. 135.
ὁπόταν mit Conj. §. 521.
mit Opt. §. 521. Anm. 1.
ὁπότε mit Indic. und Opt. §. 521.
mit Conj. §. 521. Anm. 1.
ὅπου τῆς γῆς §. 357.

ὄππατα §. 30.
ὁπωπα §. 244. ὁράω.
ὅπως bey Superl. §. 461.
— — constr. §. 520. Anm. 4.
— — st. Infin. §. 531. Anm. 2. Vergl. Theoph. ch. 13. (Schn. 26, 2.) wo Schneiders Lesart ὅπως μὴ δώσῃ einen doppelten Solöcismus enthält.
— — mit Opt. und Conj. §. 518. 1.
ὄρα ausgelassen §. 520. Anm. 4.
ὁρᾶν mit Partic. §. 549.
ὁράω m. V. §. 244.
ὀρέγεσθαι mit Genit. §. 328.
ὀρεῦσαι §. 47. Anm.
ὀρῇ, ὀρῆτε §. 22.
ὄρνις, ὄρνεις st. ὄρνιθας §. 80. Anm. 4.
ὄρνιχος §. 29.
ὄρνυμι §. 244.
ὄρσεο, ὄρσο §. 244.
ὀρσω §. 173. S. 206. §. 179. Anm. 2.
ὀρχεῖσθαί τινι §. 387. 3.
ὄρωρα §. 168. Anm. 2. §. 244.
ὅς st. ἑός §. 149.
ὅς Pron. rel. καὶ ὅς §. 286. S. 397. §. 484. c.
ὃς μέν — ὃς δέ §. 288. f. S. 401.
ὅς st. οὗτος §. 288. f. S. 402.
— muß beym zweyten Verbo in einem andern Casu supplirt werden §. 428.
— in der Umschreibung §. 445. a.
— st. ὅτι §. 480.
— st. ἵνα §. 481. §. 528. 3.
ὅς st. εἴ τις §. 481. Anm. 2.
— st. ὁ oder des Pron. dem. §. 484.
ὃς καὶ ὅς §. 484. b.
— st. τίς §. 485.
— mit ἄν und Opt. oder Conj. §. 527.
— ος st. — ους 2. Decl. §. 69. Anm. 6.
ὅσος bey einem andern Adj. §. 445. c.
— st. ὥστε §. 479. Anm. 2. S. 663.
— st. ὅτι §. 480. Anm. 2.
— st. ὅτι τοσοῦτος §. 480. Anm. 3.
ὅσον γ' ἐμὲ εἰδέναι §. 543.
ὅστῳ — τοσούτῳ §. 455. Anm. 4. §. 462.
ὅσσε, ὄσσοις, ὄσσων §. 91. 2.
ὄσσομαι §. 30.
ὀσταφίς st. ἀσταφίς §. 22.
ὅς τε §. 483.
ὅστις §. 153.
Gebrauch §. 483.
in der Frage §. 488.
in der Umschreib. §. 445. a.
ὀσφραίνεσθαι mit Genit. §. 327. Anm. 2.
ὀσφραίνομαι m. V. §. 244.
— όσω contr. — ῶ Fut. §. 178. Anm. 2. d.
ὅταν mit Conj. §. 521.
mit Opt. §. 521. Anm. 1.
ὅτε mit Indic. u. Opt. §. 521.
mit Conj. §. 521. Anm. 1.
— st. ὅτι §. 548. Anm. S. 792.
ὅτι bey Superl. §. 461.

ὅτι mit Indic. und Opt. §. 507. S. 710.
ausgelassen beym Opt. in orat. obl. §. 529. 3.
nach den V. dicendi §. 533. Anm. 1.
Constr. mit, abwechselnd mit Inf. §. 538.
nach den V. merken, erfahren §. 548. Anm. S. 792.
nach τὸ μέγιστον §. 283.
ὅ τι ἐστὶ und ὅστις ἐστὶ versch. §. 439. S. 611.
ὅτις, ὅτευ, ὅττεο, ὅτου etc. §. 153. Anm. 1.
ου st. ο §. 26.
ου und ο vert. §. 27.
ου und οι vert. §. 27.
ω st. υ §. 26. 27.
ου und ω vert. §. 27.
οὐ, οὐκ mit Indic. oder Opt. in der Frage st. Imper. §. 511. 5. §. 514. 2. 4.
οὐ in der Frage, merkw. Stellung §. 609. S. 898.
οὐ und μή versch. §. 600. 1.
οὐ — οὐδὲ — οὔτε §. 602.
οὗ, οἷ, ᾧ mit dem Worte, worauf es sich bezieht §. 472. 13.
οὗ wo? wohin? §. 486.
οὐδέ — οὐδέ §. 602.
οὐδέ — οὔτε §. 602.
οὐδὲ εἷς §. 137.
οὐδείς ὅστις οὐ §. 305. S. 424. §. 483.
οὐδέν im Präd. bey Subst. fem. u. masc. §. 437. Anm. 1.
οὐδὲν ἄλλο ἢ §. 612. III.
οὐδὲν οἷον §. 541. Not.
°οὐθείς §. 137.
οὐ μή §. 516. b. §. 601.
οὖν nach einer Parenthese §. 611.
— οὖν Acc. sing. st. —ὦ §. 83. 2.
οὐτάζω, οὐτάω §. 244.
οὐτάμεναι, οὐτάμεν §. 244.
οὔτε — οὐδέ
οὔτε — οὔ
οὔτε — μήτε §. 602.
οὔτε — τε
οὗτος decl. §. 150. 2.
—— mit καί, et is, und zwar §. 471. 7.
οὑτοσί §. 150. 2. Anm. 2.
οὕτω bey Wünschen, Betheurungen §. 513. Anm. 4.
οὕτω δή im Nachsatz §. 565. 1. 2.
οὔφας §. 29.
οὐχ ἥκιστα §. 463.
ὄφρα mit Opt. und Conj. §. 518. 1.
ὄχα bey Superl. §. 461.
ὄχος Dat. ὄχῳ und ὄχει §. 91. 2.
ὀψὲ τῆς ἡμέρας §. 357.
ὄψομαι §. 244. ὁράω.

Π.

π und κ vert. §. 30.
π st. φ §. 32.
π vor μ in μ §. 37. 4.
πᾶα §. 30.
παῖδες in der Umschreib. §. 430.
παιδεύειν τινα σοφόν §. 414. 3.
παιδῶᾶν §. 30.
παιήσω §. 178. Anm. 2.
πάϊν Zus. zu S. 81.

πάϊς §. 27.
παίσω §. 174. b.
παλαίτερος §. 127. Anm. 1.
πάντες und οἱ πάντες §. 268.
πάρ §. 44. Anm. 2.
παρά constr. §. 588.
mit Accus. nach Compar. §. 455. Anm. 1. 2.
παραβαθῇ, παραβεβάσθαι §. 225.
παρεῖσαν §. 206. II. 3.
παρηνόμησαν §. 170. Anm.
Πάριος §. 72. Anm. 1.
πᾶς· πάντα ἦν §. 438.
πᾶς im Neutro, wann es sich auf ein Masc. oder Femin. bezieht §. 439. Anm. 2.
πάσασθαί τινος §. 310.
πάσχω m. V. §. 245.
πατήρ declin. §. 77. S. 89. 3.
παύειν, παύεσθαί τινος §. 331. d.
mit Partic. §. 549. 8. S. 793.
πέδα §. 30.
πείθεσθαί τινος §. 340.
πείθειν mit Accus. §. 406. 1.
mit dopp. Acc. §. 413.
πεινῆν §. 22. §. 46. Anm. 1. §. 194. 1.
Πειραιᾶ, — αιῶς §. 81. Not.
πεῖρας in der Umschreib. §. 430.
πειρηθῆναί τινι §. 399. d.
πείσομαι §. 174. §. 245.
Πελοπηϊάδης §. 100. Anm. 1.
πέλεσθαί τινος §. 330.
πένησσα §. 112. 3. Not.
πεπαθυῖη §. 245.
πεπιθεῖν, πεπιθών §. 165. Anm. 4.
πεπόμφει §. 164. Anm. 1.
πεπύνθεσαν §. 164. Anm. 1.
πεπόσθαι §. 247. πίνω.
πέποσθε §. 245. πάσχω.
πέποσχε §. 183. 3. S. 219. §. 245.
πέπραγα und πέπραχα §. 190. Anm. §. 494.
πέπταμαι §. 245. πετάννυμι.
πεπτηώς §. 245. πέτω §. 247. πτήσσω
πέπτωκα §. 245. πέτω.
πέπωκα §. 247. πίνω.
πέπων, πεπαίτερος §. 129. 5.
περί· οἱ περί §. 271.
περί constr. §. 589.
περὶ φόβῳ aus Furcht §. 402. Anm.
περιβάλλειν τινί §. 394. d.
περιγίγνεσθαί τινος §. 336.
τινι §. 394. d.
περικείμενος κυνῆν §. 421.
περιορᾶν mit Partic. §. 549. S. 792.
περιπίπτειν τινί §. 394. d.
περιστῆναί τινι §. 394. d.
περιττός mit Genit. §. 334.
περιφρονεῖν τινος §. 376. Anm. 3.
πεῤῥεθήκατο, πεῤῥέχειν Zus. zu §. 200.
πεσέομαι, πεσεῦμαι §. 180.
πέσυρες §. 22.
πέσσω §. 30.
m. V. §. 245.
πετάννυμι §. 245.
Πετεῶο §. 70. Anm. 1.
πέτω §. 245.
πίφνεται §. 252. φάω.
πίφνω §. 252. φάω.
πεφυγμένος mit Genit. §. 322. Zus. zu S. 353.

πεφυυῖα §. 183. 7. Anm.
πήγνυμι §. 246.
πηνίκα τῆς ἡμέρας §. 357.
πῆσας §. 245.
πίε, πῖθι §. 247. πίνω.
πίειρα §. 124.
πίλνημι §. 246.
πιμπλάναι τινός §. 330.
πίμπλημι §. 246.
πίμπλησι §. 207. 9.
πίμπρημι §. 246.
πίνω mang. V. §. 247.
πίομαι §. 180. u. 247.
πιπίσκω m. V. §. 247.
πιπράσκω m. V. §. 247.
πίπτω m. V. §. 245.
πίσσα §. 30.
πίσυρες §. 22. §. 139. Anm.
πίτνα, πιτνάς, πιτνάω §. 245. S. 343.
πίτνω §. 217. 3. Anm.
πίων, πιότερος §. 129. 5.
πλάζω m. V. §. 247.
Πλαταιᾶσι §. 257. a.
πλέα §. 117. 10. Anm.
πλεῖν st. πλέον §. 135. S. 162.
πλεῖους und οἱ πλείους §. 268.
πλείων, πλεῖστος §. 135.
πλέον ἐστί, τί πλέον ἐστὶν ἐμοί §. 384.
πλέος mit Genit. §. 329. a.
πλεύμων §. 29.
πλεῦν §. 135.
πλευσοῦμαι §. 180.
πλέω m. V. §. 247.
πλήθειν mit Genit. §. 329.
— — mit Dativ. Zus. zu S. 452.
πλείμην, πλήμην §. 246. πίμπλημι.
πλῆντο §. 246. πίλνημι und πίμπλημι.
πλήρης mit Genit. und Dativ §. 329. a.
πληροῦν τινος §. 330.
πλησιαίτατος §. 127. Anm. 2.
πλούσιος mit Genit. §. 329. a.
πνεῖν τινος §. 362.
πνέω Fut. πνεύσω §. 176. c.
πόθεν δὲ οὔ; §. 609. S. 898.
ποθέω §. 176. b.
ποιεῖν· εὖ ποιεῖν mit Part. §. 554.
καλῶς ποιῶν §. 554.
π. τί τινος für etwas §. 342.
mit dopp. Accus. §. 409. 1. b.
π. τινα εὖ, κακῶς §. 409.
π. τί τινι §. 409. Anm.
π. τι χαλκοῦ, aus Erz §. 375. 2.
ποιεῖσθαι Umschreib. ποιεῖσθαί τινα §. 413. Anm. 4.
πόϊς st. παῖς §. 22.
πολεμεῖν τινα und πρός τινα §. 399. Anm. 1. 2.
πολύς, πολλός Decl. §. 123.
πολὺν εἶναι mit Partic. §. 554.
πολλοί und οἱ π. §. 268.
π. τῆς γῆς τὴν πολλήν §. 353. §. 442. 2.
πολλὰ καὶ καλά §. 444. 4.
πόρρω mit Genit. §. 331. c. Anm.
π. ἐλαύνειν τινός §. 318.
Ποσειδῶ §. 73. 2. Anm.
πότερον — ἤ §. 609.
ποτί §. 31.
πότνια mit Genit. §. 339.
πού γῆς §. 357.

—πους in der Zusammensetzung Gen. —που Acc. —πουν §. 72. 10. Anm. §. 73. 2. §. 91. 2. §. 118. Anm. 1.
πράττεσθαί τινά τι §. 411. 4.
πρέπειν mit Dativ und Genit. §. 386. 4. Anm.
πρίσβα §. 119. Anm. 5.
πρεσβεῖαι st. πρέσβεις §. 429.
πρέσβειρα §. 119. Anm. 5.
πρεσβευτής Plur. πρέσβεις §. 88. S. 105.
πρίασθαί τί τινος §. 342.
πρίν mit Ind. Opt. u. Conj. §. 522.
πρό mit folgendem ε oder ο zusammengeschmolzen §. 43. S. 44. 45.
πρό constr. §. 575.
nach Compar. §. 450. Anm. 1.
πρόβα §. 225. Anm.
πρόβασι §. 92. 3.
πρόβλημα κακῶν §. 331. c. Anm.
προέχειν τινί und κατά τι §. 404.
πρόηται §. 208. Anm. 3.
προθεῖναί τί τινος §. 377.
πρόθωμαι §. 208. Anm. 3.
προΐεσθαί τινος §. 368.
προκαλεῖσθαί τινά τι st. εἰς, ἐπί, πρός τι §. 413. Anm. 4.
προνοεῖν τί τινος §. 377.
πρόοιντο §. 208. Anm. 2.
προορᾶν τί τινος §. 377.
πρός mit Acc. bey den V. vertauschen §. 343.
πρὸς mit Gen. οὐκ ἐστι πρός σου §. 372. Anm. 1.
ἢ πρός nach Comp. §. 449.
πρός mit Accus. nach Comp. §. 455. Anm. 1. a.
πρὸς θεῶν Stellung des Pron. pers. §. 465. 3.
πρός constr. §. 590.
προσβάλλειν τινί und τινά §. 394. b. §. 425.
μύρου §. 362.
προσεύχεσθαί τινι §. 393.
προσέχειν τινί und τινά §. 394. b.
προσήξει §. 185. Anm.
προσήκει μοί τινος §. 360.
προσῆκεν st. προσήκει §. 505. II. Anm.
— — oportebat, es hätte müssen §. 510.
προσκυνεῖν τινα §. 407.
προσοικεῖν τινι und τινα §. 425.
προστατεύειν τινός §. 377.
πρόσω ἀνήκειν mit Genit. §. 318.
προσώπατα §. 92. 3.
προτεραίτερος §. 136.
προτί §. 31.
προτίθωμαι §. 208. Anm. 3.
προῦς §. 22.
προφυλάττειν τί τινος §. 377.
πρῶτος §. 134. Anm. τὰ πρῶτα ἦν §. 438.
πτάσθαι, πτάμενος, πτέσθαι, πτόμενος §. 245. πέτομαι.
πτήσσω m. V. §. 247.
Πυθοῖ §. 258. S. 360.
πυνθάνομαι m. V. §. 247.
πυνθάνεσθαι mit Partic. §. 548. 4. S. 790.
mit Genit. §. 327. Anm. 1.
πωλεῖν τί τινος §. 342.
πῶς ἄν mit Opt. utinam §. 513. 1.

πῶς γάρ; πῶς οὐ §. 609. S. 898.

P.

ῥ ſt. σ §. 31.
ῥαίτερος, ῥᾴτερος §. 135.
ῥᾴων §. 135.
ῥέζω m. V. §. 248.
ῥερυπωμένα §. 163. 2.
ῥέω m. V. §. 248.
mit Accuſ. §. 417.
ῥήγνυμι m. V. §. 248.
ῥηγῶν §. 51. Anm. 2. §. 196.
ῥῆτα §. 98.
ῥώννυμι m. V. §. 248.

Σ.

σ und ς verſchiedner Gebrauch §. 11.
σ und δ vert. §. 30.
σ und τ vert. §. 31.
σὲ μέν ſt. τί μήν §. 151. Anm. 2.
σαόω, σαοῖ, σάου Zuſ. zu S. 347.
σᾶτες §. 31.
σάω Zuſ. zu S. 269. u. 347.
σβέννυμι §. 249.
σεαυτοῦ, —ῆς, —οῦ §. 148.
σέβας Umſchreib. §. 430. 6.
σίθεν §. 145. Anm. 2.
σίο, σεῖο, σεῦ §. 145. Anm. 2.
σεύω m. V. §. 249.
σημαίνειν τινός §. 337.
— — τινί §. 338. a.
σημεῖον δέ §. 613. V.
σής Plur. σέων, σίας §. 89.
σθένος Umſchreib. §. 430. 6.
σί Dor. §. 31.
—σι angehängt §. 195. 7.
—σι Adv. auf §. 257. a.
Σικελιώτης und Σικελός §. 103. IV.
Σικυών, ὁ und ἡ Zuſ. zu S. 112.
σιός §. 29.
σῖτος Plur. σῖτα §. 98.
σκάλλω §. 249. Zuſ. zu S. 348.
σκεδάννυμι m. V. §. 249.
σκελέω §. 249.
σκέλλω §. 249. Zuſ. zu S. 348.
—σκον —σκόμην Imperf. §. 172. Anm. 1. §. 207. 1.
Aoriſt. 1. §. 182. Anm. 2.
σκώρ, σκατός §. 72. 12. Anm. 1.
σμῆσαι §. 249.
σμήχω §. 249.
σὸν ἔργον §. 264. 3.
σοῦνται, σοῦντο, σοῦσθε, σοῦται §. 249.
σόω Zuſ. zu S. 347.
σπάδιον §. 32.
σπαλείς §. 32.
σπᾶν τῆς κόμης §. 366.
σπείους §. 79. Anm. 5.
σπένδω Fut. σπείσω §. 174.
σπέο, σποῖμι, σπῶ, σπεῖν §. 233. ἵσπομαι.
σπεύδειν mit Accuſat. §. 417.
σπήεσσι, σπῆϊ §. 79. Anm. 5.
σπολάς §. 32.
σσ und ζ vert. §. 29.
σσ und ξ vert. §. 31.
—σσων Comp. ſt. —ίων §. 131. Anm.
σταθμός Plur. σταθμά §. 98.
στελέω §. 173. S. 206.
στενάχω §. 174. Not.
στέργειν τινί §. 403. c.
— — τι §. 403. Anm. 1.
στέφανος ποίας §. 375. 2.

— στί Adv. auf §. 256. e.
στορέννυμι §. 249.
στόρνυμι §. 249.
στρατηγεῖν τινος §. 337.
τινι §. 380.
στρώννυμι §. 249.
συγγνώμων τινός §. 317.
συγχωρεῖν τινί τινος §. 331. c. Anm.
συλλαβεῖν, συλλαβέσθαι πόναν §. 359.
συμφέρων τινος §. 385.
σύν constr. §. 577.
— auegel. §. 400.
συνάρασθαι κινδύνου §. 359.
σύνδυο etc. §. 141. Anm. 2.
συνειδέναι ἑαυτῷ §. 549.
συνεστέον §. 215. 3.
συνοκωχότε §. 183. 3. S. 219.
συντριβῆναι τῆς κεφαλῆς §. 316. S. 415.
συντυγχάνειν τινί und τινός §. 382. Anm.
συρίσσειν, συρίττειν §. 29.
συρίσω st. συρίξω §. 174. b.
σφ und ψ vert. §. 31.
σφάλλεσθαί τινος §. 316. S. 435.
σφέ §. 147. Anm. 4.
σφί st. οἱ §. 147. Anm. 4.
σχ Aussprache §. 18. 7.
σχές, σχοίην, σχεῖν, σχών §. 234. ἔχω.
σχολαίτερος §. 127. Anm. 1.
— σῶ (— ξῶ, — ψῶ) Dor. Fut. §. 180.
σώζω Zus. zu S. 347.
σῶς Decl. §. 125.

T.

τ und κ §. 32.
τ st. σ vert. §. 31.
ταγαθοῦ etc. §. 56. Anm.
τὰ Ἑλληνικά §. 267. 1. b.
τάζω §. 250. τάω.
Ταλαϊονίδης §. 100. Anm. 2.
ταλάω §. 250.
τὰ μέν — τὰ δέ §. 288. b.
τάμνειν §. 21. 1.
τἀνδρί, τἀνδρός §. 56. Anm.
ταυῦν τάδε, nunc ipsum §. 471. 9.
ταύς, ταύς und τῶν §. 88.
Τάρταρος Plur. —ρα §. 98.
τὰ τῆς ὀργῆς §. 285.
ταῦτα st. διὰ ταῦτα §. 471. 8.
ταὐτό, ταὐτόν §. 146.
τὰ φίλατατα §. 292.
τὰ φίλων §. 284.
τάφον, ταφών §. 236. θήπω.
τάω §. 250.
τε — τε, τε — καί, τε — μηδέ, τε — ἤ §. 607.
τέθναθι, τεθναίην etc. §. 219. IV. 3. a.
τεθνήξω, τεθνήξομαι §. 236. θνήσκω.
τεῖν, τέο, τεοῖο, τεοῦς etc. §. 145. Anm. 2.
τεκμαίρεσθαί τινι §. 401.
τεκμήριον δέ §. 613. V.
τελευτῶν endlich §. 557.
τέλος in der Umschreib. §. 430.
τεο, τέοις, st. τινός, τισί §. 151. Anm. 1.
τέω, τέοις, τέων, st. τίνος §. 152. Anm.
τεός st. σός §. 149.
τέρπεσθαί τινος §. 330.

τέσσερες §. 21. L. §. 139. Anm.
τετάγω §. 250. τάω.
τετελευτήκει §. 164. Anm. 1.
τετεύξεται §. 165. Anm. 4.
τέτευχα §. 251. Zuſ. zu S. 350.
τετεύχθαι §. 251. S. 351.
τέτλαθι, τετλαίην etc. §. 219. IV. 3. a. §. 250.
τετληυῖα §. 183. 7. Anm.
τέτμηκα §. 183. 4.
τέτορα §. 250.
τετραίνω §. 250.
τέτρασι §. 139. Anm.
τέτροφα von τρέπω §. 183. 3. intranſ. §. 494.
τέττορες §. 22. §. 139. Anm.
τετύκομαι §. 251.
τετύχηκα §. 251.
τεῦ, τεῦς §. 145. Anm. 2. ſt. τινός §. 151. Anm. 1. ſt. τίνος §. 152. Anm.
τῇ §. 250. τάω.
τῇ hier, da, dorthin §. 290. b.
τὴν ταχίστην §. 281. 2.
— τι Imperat. ſt. — θι §. 36. Anm. 2.
—τί Adv. auf §. 256. d.
τί ſt. διὰ τί; §. 488. 4.
τί ἄλλο ἤ §. 612. III.
τί δέ; mit einer zweyten Frage §. 609. S. 898.
τί ἔστι mit Neutro Plur. §. 488. 3.
τί ἔχων κυπτάζεις §. 567. S. 828.
τίθεσθαι νόμους und τιθέναι §. 492.
τίθης nicht τιθεῖς §. 205. Anm. 1.
τιθοίμην §. 208. 2.
τίκτω §. 250.
τί λέξεις §. 503. 4.
τιμᾶν, τιμᾶσθαί τινί τινος §. 342. c.
τιμωρεῖν τί τινι §. 387.
τιμωρεῖσθαί τινά τινος, wegen §. 345. a.
τίν, τίνη ſt. σοί §. 145. Anm. 3.
τί οὐ μέλλεις; §. 502.
τί παθών und τί μαθών §. 567. S. 827.
τὶς §. 151. 2.
τὶς, mancher §. 487. 1.
— man, jeder §. 487. 2.
— ſt. Pron. pers. §. 487. 3.
— entſpricht einem Plurali §. 487. 4.
— bey Adjectivis der Beſchaffenheit §. 487. 5.
— vorzüglich §. 487. 6.
— mit einem Subſt. und Artikel §. 264. 4. Anm.
— zwiſchen Artikel und Subſt. §. 278.
— ausgel. §. 294. 2.
— bey Adj. Part. §. 488. 5.
τίσασθαί τινά τινος §. 345. a.
— — τινά τι §. 413.
τί σοὶ καὶ ἐμοί; §. 385. 10.
τιτρᾶν, τίτρημι §. 250.
τιτρώσκω §. 250.
τλάω §. 250.
τλῆναι mit Partic. §. 549. S. 793.
τμήγω §. 251.
τό vor ganzen Sätzen §. 279.
τό deswegen §. 290. c.
τὸ καὶ τό, τὸν καὶ τόν §. 286.
τὸ δὲ μέγιστον §. 283.
τὸ Ἑλληνικὸν ſt. οἱ Ἕλληνες §. 267. 1. a.

τὸ ἐπ' ἐμέ, τοῦπί σε §. 282. S. 392.
τοιόδε mit Infin. §. 532.
τοιοῦτος mit Dativ §. 386. 2.
τοῖσδεσι §. 150. 1. Anm.
τόκα §. 21. 1. §. 32.
τὸ κεφάλαιον §. 283.
τὸ λεγόμενον §. 283. §. 571.
τὸ μέν — τὸ δέ §. 288. b.
τὸ πολιτικόν etc. ſt. οἱ πολῖται §. 267. 1. a.
τὸ τί; §. 264. 4. §. 488. 2.
τὸ τῶν Σκυθῶν §. 283.
τὸ τῶν παίδων §. 284.
τούτας ſt. ταύτας §. 150. 2. Not.
τουτεί ſt. ταύτη §. 150. 2. Not.
τοῦτο. ἐς τοῦτο ἀνάγκης §. 319. §. 353.
τουτογί §. 150. Anm. 2.
τοῦτο μέν — τοῦτο δέ §. 288. b.
τοῦτ' ἐκεῖ §. 471. 9.
τράχηλε §. 98.
τρέφειν τινὰ μέγαν §. 414. 3.
τρέχω m. V. §. 251.
τριακοντούτης §. 46. Anm. 2.
τριακόντων §. 139. Anm. 1.
— ττων Compar. ſt. —ίων §. 131. Anm.
τύ §. 31. §. 145. Anm. 1.
τυγχάνω m. V. §. 251.
— — mit Part. §. 554. 4. S. 802.
τυγχάνων §. 553. 4. Anm. 1.
τυγχάνειν τινός und τί §. 363. und Anm.
τύνη §. 145. Anm. 1.
τύπτεσθαί τινα §. 419. 5.
τυπτήσω §. 178. Anm. 2.
τύπτομες §. 30. §. 194. 2.
τυραννεύειν τινός, §. 337.
τυχήσω §. 251.
τύψαις Part. §. 39.
τῷ deswegen, in dem Falle §. 290. a.
τὼ χεῖρε §. 280.
τωὐτῷ §. 23. §. 27.

Υ.

υ und ο vert. §. 25.
Ὕβρεος §. 80. Anm. 1.
ὑβρίζειν τινά und εἴς τινα §. 406. 2. und Anm.
ὑβριστότερος §. 128. Anm. 3.
ὑγιηρότερος, ὑγιώτερος §. 128. Anm. 3.
ὕδωρ, ὕδατος §. 72. 12. Anm. 1.
ὕελος §. 21. 1.
—ύεσσι und —υσσι §. 86. Anm. 2.
υι und ω vert. §. 25.
—υῖ einſylbig §. 86. Anm. 2.
υἱάσι §. 75. 4.
υἱέος §. 82. Anm. 1.
υἱεύς, υἱός und υἷς §. 89.
υἱός ausgel. §. 379.
υἱοί Umſchreibung §. 430. 6.
ὑμές, ὔμμες §. 145.
ὔμιν, ὑμίν, ὔμμι §. 145. Anm. 7.
ὑπακούειν mit Genit. §. 340. mit Dativ §. 381.
ὑπάρχειν τινός und τι §. 351. und Anm.
Ὕπατος §. 134. Anm.
ὑπείσας §. 206. 3. Anm. 1. §. 234 ἔω.
ὑπεκστῆναί τινα §. 382.
ὑπέρ conſtr. §. 582.

ὑπέρ bey den V. vertauschen §. 343.
ὑπερβάλλειν τινός §. 336.
ὑπεροπλιέστατος Zus. zu S. 153.
ὑπερορᾶν τινος und τι §. 376. Anm. 3.
ὑπερφρονεῖν τινος und τι §. 376. Anm. 3.
ὑπισχνέομαι §. 252.
ὑπό constr. §. 592.
— mit Dativ st. Genit. §. 392. Anm. S. 529.
ὑποπτήσσειν τινί §. 381. Anm. 2.
ὑποστῆναί τινι §. 393.
—ῦς st. —ύας §. 86. Anm. 1.
—υς Adject. auf, als communia §. 119. Anm. 4.
ὑσμῖνι §. 92. 2.
ὑστερεῖν τινος §. 335.
ὕστερος mit Genit. §. 334.
ὑφιέναι mit Genit. §. 316. S. 434.
ὕφίεσθαί τινος §. 331. d.
ὑφίφασμαι §. 168. Anm. 2.

Φ.

φ vor μ in μ §. 37. 4.
φάγομαι §. 180. §. 252.
φάγω, φήγω §. 252.
φαίνεσθαι mit Inf. Part. §. 548. 5. S. 791.
φάρυγος Zus. zu S. 76.
φασί man sagt §. 293.
φάω §. 252.
φείδεσθαί τινος §. 326.
φέρτερος §. 134.
φέρω §. 252.
φέρων §. 557.
φεύγειν τινός, wegen §. 346.
φευξοῦμαι §. 180.
φημί conj. §. 209. II.
φήρ §. 29.
φθάμενος, φθάς, φθάσας §. 553. Anm. 1.
φθάνω m. V. §. 253.
φθάνειν· οὐκ ἔφθησαν πυθόμενοι, — καί §. 553. 3. a. οὐκ ἂν φθάνοις §. 553. 3. b. c.
— — mit Inf, §. 553. Anm. 2.
— — mit Accus. §. 407. 4.
φθεῖ, φθείης §. 253.
φθείμην, φθεῖτο, φθίμην, φθίσθω §. 253.
φθίνω und φθίω §. 253.
φθονεῖν τινί τινος, wegen §. 345. a.
φι paragogicum §. 87.
φιλαίτατος §. 127. Anm. 2.
φιλίων Comp. Zus. zu S. 155.
φίλτερος §. 127. Anm. 1.
φιν st. σφιν §. 147. Anm. 3.
φίντατος §. 29.
φλᾶν §. 29.
φλέως Genit. τοῦ φλέως Zus. zu S. 73.
φλίψεται §. 29.
φόβος in der Umschr. §. 430.
φορήμεναι, φορῆναι §. 253. φέρω.
φρέατα Zus. zu S. 100.
φροίμιον §. 35. Anm. 2.
φροντίζειν mit Genit. §. 326.
φροῦδος §. 35. Anm. 2.
φύγαδε §. 259. b.
φύζω Zus. zu S. 353.
φυῇ, φυῶσι §. 253. Zus. zu S. 353. 3. 4.

φύω §. 233.

χ.

χ vor μ in γ §. 37. 4.
χάζομαι §. 238.
χαίνω §. 238.
χαιρήτω §. 178. Anm. 2.
χαίρω m. V. §. 254.
χαίρειν τινι §. 403. c.
τι §. 408.
λέγειν τινι §. 410. b. Anm. 2.
mit Part. §. 551.
χαλεπῶς φέρειν τινί §. 403. c.
τινός §. 345. a.
χαμάδις §. 259. Anm. 1.
χανδάνω m. V. §. 254. Zuſ. zu S. 354.
Χαρικλοῖς §. 83. 3.
χάσκω §. 238.
χάω veralt. V. §. 238.
χείρ Decl. §. 76. b. S. 87.
χειρότερος §. 135. §. 136.
χείρων, χείριστος §. 135.
χείσομαι §. 254. χανδάνω. Vergl. Zuſ. zu S. 354.
χεσοῦμαι §. 180.
χεύσω §. 176. c.
χέω m. V. §. 254.
χηρεύσθαί τινος §. 330.
χολοῦσθαί τινος, wegen §. 345. a.
χοῦς, χοῦ und χοός §. 91. 2.
χρεώ· τί δέ σε χρεὼ ἐμεῖο §. 419. 4.
χρεών indecl. §. 254. χρή Anm.
χρέως G. τοῦ χρέως Zuſ. zu S. 73.
χρή mit Accuſ. §. 385. 419. 4.
conj. §. 254.
χρῆμα Umſchreibung §. 430.
im Prädicat §. 437. 4.
χρῆν Imperf. und Inſin. §. 254.
χρῆσθαι §. 22. §. 46. Anm. 1. §. 194. 1.
τινί τι §. 413. Anm. 4.
τινί §. 401.
χρεῦς Decl. §. 73. 2.
χρώννυμι §. 254.
χρώς, χρωτός, und χροῦς, χροός §. 88. S. 105.
χώννυμι §. 254.
χωρίζειν τινός und ἀπό τινος §. 331. c. Anm.
χωρίς mit Genit. §. 331. c. Anm.

Ψ.

ψ und σφ vert. §. 31.
ψ vor μ in μ §. 37. 4.
ψέ §. 31.
ψεύδεσθαί τινος §. 316. S. 435.
ψῆν §. 194. 1.

Ω.

ω und α vert. §. 23.
ω und η vert. §. 25.
ω und ου vert. §. 27.
—ῶ aus —άσω, —έσω, —όσω Fut. §. 178. Anm. 2.
ὠθέω, ὤθω m. V. §. 254.
ὠΐσθην §. 243.
ὦμμαι, ὦπται, ὦφθαι, ὤφθην §. 244. ὁράω.
—ών und —ώ §. 88. S. 104 f.
—ων Comp. decl. §. 115.
—ων Imper. 3. P. Plur. Paſſ. ſt. —ωσαν §. 197. 3.

ὦν ausgel. §. 550. Anm. 1. §. 553. S. 803. §. 563. Anm. §. 568. 5. Anm.

ὠνάμην, ὤνατο §. 243. ὀνίνημι.

— ὠνδας Patron. Zus. zu S. 125.

ὠνεῖσθαί τί τινος §. 342.

ὠνήμην, ὤνησο §. 243.

ὠνοχόει §. 168. Anm.

ὡραῖος γάμου §. 317.

ὥρᾳ §. 168. Anm. 2. §. 244.

— ὡς Genit. sing. st. — ἑως §. 81. Not.

— ως Gen. — ω und — ωος §. 91. S. 108.

ὡς mit Partic. §. 568.

— — — st. ὅτι mit V. fin. §. 569. 2.

— st. πρός §. 578. S. 846. Vergl. Xen. Mem. S. II, 7, 2.

ὡς τὸν πειρωμᾶ lies εἰς.

ὡς ἐμοί, ὡς γέροντι §. 389.

ὡς ausgel. nach Comp. §. 448.

— bey Superl. §. 461.

— st. ὅς, ἥ, ὅ §. 485.

— daß mit Indic. und Opt. §. 507. S. 710. §. 529.

— mit Opt. bey Wünschen §. 513. 1.

— daß, mit Conj. u. Opt. §. 518. 1.

ὡς wie mit Opt. §. 519. Anm. 1. S. 735 f.

— daß mit Indic. §. 520. Anm. 5.

— als mit Optat. §. 521. S. 740.

— ausgel. §. 529. 3.

— st. Infin. §. 531. Anm. 2. §. 532. Anm. 1.

— nach den V. dicendi §. 533. Anm. 1.

— daß abwechs. mit Infin. §. 538.

— mit Infin. §. 583.

ὡς συνελόντι εἰπεῖν etc. §. 583.

ὡσαύτως mit Dat. §. 386. 3.

ὥσπερ mit Partic. §. 569.

ὥσπερ ἄλλος τις §. 608. 4.

ὥστε st. Infin. §. 531. Anm. 2. §. 532. Anm. 1.

ausgelassen §. 535. d.

— — mit Part. §. 568.

— — ausgel. nach Compar. §. 448.

— — mit Infin. §. 583.

ωυ st. αυ §. 27.

ὠφελεῖν τινί und τινά §. 384. §. 406. 4.

— — τινὰ μεγάλα §. 406. Anm. 1.

ὄφελε utinam §. 513. Anm. 3.

II. Sachregister.

Abstractum pro concreto §. 429. 1.

Abtheilung der Sylben §. 57 ff.

Abundantia §. 88—90.

Accente S. 912.

Accusativi absol. §. 426. 562. 3.

— — — nach ὡς §. 568. 3.

— — — st. Nominat. des Subj. §. 297. 2.

Accusativ bey Adj. Verbal. §. 324. Anm.

— — — bey V. activis §. 406. f.

— — — bey den V. sich schämen, Mitleiden haben ꝛc. §. 408.

— — — bey εὖ ποιεῖν, εὖ λέγειν §. 409.

— — — doppelter §. 409. 1. b. §. 410. b. §. 411.

— — — — — bey den V. lehren, anziehen, nehmen §. 412.

— — — — — bey den V. eintheilen §. 413. Anm. 4.

Accusativ doppelter einer Person und eines Prädicats §. 414.

— — bey Adject. §. 416.

— — bey V. intransit. §. 417.

— — bey V. der Bewegung §. 418. 3.

— — bey den V. schwören §. 419.

— — bey Passivis §. 420—422.

— — in Ansehung §. 423.

— — wechselt mit Dativ §. 423. 5.

— — st. Dativ §. 423.

— — als Adverb. §. 423.

— — bey Comparat. §. 424. §. 455. Anm. 3.

— — auf die Fragen: wie lange? wann? seit: vor §. 424. 3.

— — bey Verbis, die mit Präpos. zusammengesetzt sind §. 425.

Accusativ bey Ausrufungen §. 427.
— — von einem ausgelassenen Verbo regiert §. 427. a.
— — in der Apposition §. 432. 4.
— — der Person bey den Verbalien §. 447. 4.
— — bey Superlativ. §. 461.
— — beym Infinit. st. Nomin. Genit. Dat. §. 535. Anm. S. 770.
— — cum Infinit. §. 536.
— — c. Inf. nach Conjunctionen und dem Relativo §. 537.
— — des Artikels beym Infinit. st. Genit. §. 543. Anm. 3.
— — des Particips st. Nominat. §. 550. Anm. 2.
— — des Part. nach χαίρειν §. 551. S. 798.
Activum st. Pass. und Med. §. 496. 4. 5.
Adjectiva, Endungen der, §. 105 ff.
— — einer Endung §. 112.
— — zweyer Endungen §. 113.
— — communia als Adject. dreyer End. §. 116. Anm.
— — dreyer Endungen §. 118.
— — — — als communia §. 118. Anm. 3. §. 119. Anm. 4.
— — mit α privat. nehmen den Genitiv zu sich §. 317.
— —. von V. activis mit dem Genitiv §. 322.
Adjectiva auf — ικός mit dem Genitiv §. 322. S. 441.
— — in pass. oder neutr. Bedeutung mit dem Genitiv §. 323.
— — erfahren ꝛc. mit Genit. §. 324.
— — von V. act. mit Accus. §. 324. Anm. §. 416.
— — auf — απλάσιος mit dem Genit. §. 334.
— — nehmen ihre Subst. im Genit. zu sich §. 353. §. 442.
— — im Plurai. bey Subst. im Singul. §. 354. 6. b.
— — im Dativ adverbialiter §. 404.
— — neutr. pl. bey ὠφελεῖν, βλάπτειν §. 406. Anm. 1. §. 413. Anm. 2.
— — in einem andern Genus, als das Subst. §. 434. 1. a.
— — im Plur. bey Nomin. collect. im Singul. §. 434. 2.
— — dem Sinne nach construirt §. 435.
— — als Prädic. im Neutro §. 437.
— — im Neutro mit der Erklärung im Masc. oder Femin. §. 439. Anm. 1.
— — auf mehrere Subst. bezogen §. 441.
— — zum Relativo gesetzt §. 443. 2.
— — mehrere, ohne Verbindungspart. §. 444. 3.
— — umschrieben §. 445. 6.

Adjectiva st. der Adverbia §. 446. 7, 8.
— — auf — αιος §. 446. 8.
Adverbia, Comparation der, §. 132.
— — im Prädicat st. Adj. §. 308. §. 604.
— — Construction der, §. 597.
— — mit dem Genit. §. 603.
— — mit ἔχειν §. 604.
Aeolischer Dialect §. 3.
Amplificativa §. 103.
Anakoluthon §. 426. Anm. 3. §. 481. Anm. 2. §. 538. §. 555. Anm. 2. §. 610.
Anomala nomina §. 90.
Aorist 1. Act. Med. Formation §. 182.
— — Pass. Form. §. 186.
— — 2. Act. Pass. Med. §. 188.
— — Pass. als Medium §. 493. e.
— — Bedeutung §. 497.
— — st. Perf. §. 498. Anm. §. 500. S. 698.
— — st. Plusquamp. §. 498. Anm.
— — in den übrigen Modis §. 501.
— — in der Bedeutung pflegen §. 503. 3.
— — st. Präs. §. 506.
— — st. Futur. §. 506. IV. 2.
Apostroph §. 43 ff.
Apposition bey οἱ μέν — οἱ δέ §. 288. Anm. 2.
Apposition im Plur. beym Subject im Sing. §. 292.
— — Gebrauch §. 431 ff.
— — im Genitiv bey Pron. possessivis §. 431. 1. §. 466. 1.
Artikel. Gebrauch bey Homer und den Attikern §. 262. ff.
— — bey Sachen, die schon erwähnt sind, nach ὅστις ἐστί §. 265.
— — in unbestimmter Bedeutung §. 266.
— — mit Partic. st. qui mit Conj. §. 266. S. 374.
— — beym Präd. nach den Verbis nennen §. 266. S. 374.
— — bey Adjectivis §. 267. 1.
— — bey Partic. is qui §. 269. und Anm.
— — bey Adverbiis, die dann als Adject. stehen §. 270. a.
— — bey Präpositionen §. 270. b.
— — vor mehrern verbundenen Wörtern §. 272.
— — in der Apposition §. 273 f.
— — beym Unwillen §. 275.
— — nach dem Subst. §. 276.
— — Stellung §. 276.
— — doppelt §. 277. Anm.
— — durch einen Zwischensatz von seinem Nomen getrennt §. 278.
— — vor ganzen Sätzen §. 279.

Artikel im Duali masc. beym Femin. §. 280.
— — ohne Subst. bey Wiederholungen §. 281. 1.
— — überflüssig bey Adv. und Präp. §. 282.
— — im Neutro mit dem Genitiv §. 284.
— — als Pronomen dem. §. 286.
— — vor Relativis §. 287.
— — fehlt beym Partic. §. 570.
— — st. Pron. relat. §. 291.
— — beym Genitiv bey Ausrufung. §. 348.
— — dem Sinne nach construirt §. 435.
— — beym Infinitiv §. 539.
— — ausgelassen b. Inf. §. 541.
— — st. des bloßen Infin. §. 542.
— — im Accus. st. im Genitiv §. 542. Anm. 3.
tticisten §. 9.
ttischer Dialect §. 5.
ttraction §. 295.
ugment §. 160 ff.
— — ausgelassen §. 160. Not.
— — syllabicum §. 162.
— — im Plusquamp. ausgel. §. 164. Anm. 1.
— — temporale §. 166.
— — bey zusammengesetzten V. §. 169 ff.
— — doppelt §. 170. S. 201 f.

C.

Causalsätze, Stellung S. 613. VII. S. 906.
Charakter der Temporum §. 171.
Collectiva im Singul. mit Plural. des Verbi §. 301.
Comparationsgrade §. 126 ff.
Comparative von Adv. u. Präp. §. 132.
— — — von Subst. §. 133.
— — — von Verbis §. 134.
— — — Gebrauch §. 448 ff.
Composita nehmen den Casus der einfachen V. zu sich §. 428. 2.
Conjugation §. 191.
— — — der V. in —μι §. 204.
Conjunctiv entspricht dem Latein. Fut. exacto. §. 501. §. 521. S. 740 f.
— — in selbstständigen Sätzen §. 515 f.
— — in Fragsätzen §. 517.
— — nach ἵνα, ὅφρα, ὅπως etc. §. 518. 1.
— — nach Zeitpartikeln §. 521.
— — bey Vergleichungen §. 521. Anm. 3.
— — nach ἕως, πρίν etc. §. 522.
— — nach Relativis §. 527.
— — st. Optat. §. 516. 2. Anm. §. 519. Anm. 1.
— — Perf. Pass. Zusatz zu S. 253.

Contraction §. 45 ff.
Crasis §. 53.

D.

Dativ. Gebrauch §. 380 ff.
— — der Participien, wenn, seitdem, während §. 390.
— — — — bey den V. kommen §. 391.
— — — — bey εἶναι, γίγνεσθαι §. 391. e.
— — μοί, σοί überfl. §. 392.
— — st. Genitiv §. 392. g.
— — st. Genitiv mit ἐκ §. 375. 2.
— — st. ὑπό mit Genit. §. 392. h.
— — — — bey Pass. §. 403.
— — bey Substt. §. 396.
— — st. des Lat. Ablativs, auf die Fragen: Womit? Wodurch? Woraus? Woran? §. 397—404.
— — bey den V. folgen §. 398.
— — und πρός mit Genitiv verschieden §. 401. Anm. 1. §. 402.
— — wegen §. 403. b.
— — zufolge, nach §. 403. Anm. 2.
— — drückt die Art und Weise aus §. 404.
— — bey Comparativ §. 405. 7. §. 455. Anm. 3.
— — auf die Fragen: Wann? Wo? §. 405. 8.
Dativ der Person bey Verbalien §. 447. 4.
— — bey Superlat. §. 461.
— — beym Infinitiv §. 535. S. 770.
Dativi absoluti §. 562. 2.
— — — nach ὡς §. 568. 4.
Dehnung der circumflectirten Endungen §. 200. §. 207. 8.
Deminutiva §. 102.
Deponentia §. 495.
— — als Passiva §. 496. 9.
Dialecte §. 1 ff.
Digamma §. 20. §. 26. S. 26. §. 41. Zusatz zu S. 41.
Diphthongen §. 14.
— — — st. kurzer Vocale §. 26.
— — — getrennt ausgesprochen §. 27.
— — — und einfache Vocale vert. §. 27.
— — — elidirt §. 44.
Dorischer Dialect §. 4.
Dualis §. 64. Anm. 1.
— — des Subj. mit V. plur. oder Dual. des V. beym Subj. plur. §. 300.

F.

Feminina, Subst. von Mascul. gebildet §. 97.
Futurum, ursprüngliche Formation §. 173.
Futurum 1. Formation §. 174 ff.
— — Med. Form. §. 181.
— — — — st. Futur. Act. §. 181. Anm.

Futurum 3. Pass. Formation §. 186.
— — tert. Bedeutung §. 498.
— — 1. Pass. Format. §. 186. S. 226.
— — 2. Pass. Form. §. 188. S. 231.
— — Med. st. Pass. §. 496. 8.
— — periphrastisches §. 498. S. 693 f.
— — prim. sollen §. 498. S. 694.
— — Partic. bey Verwünschungen §. 502.
— — drückt ein Pflegen aus §. 503. 4.
— — st. Imperat. §. 511. 5.
— — st. Conjunct. §. 515. 2.
— — st. Conj. nach μή §. 520. Anm. 4.

G.

Genitiv in objectiver Bedeutung §. 313.
— — mehrere in verschiedenen Beziehungen von einem Nomen regiert §. 314.
— — bey ὡς ἔχει, εὖ ἔχει etc. §. 315.
— — in Ansehung §. 316.
— — bey Adverbiis §. 318.
— — τοῦτο, τοσοῦτο etc. §. 319.
— — absol. st. περί §. 320.
— — st. Subjectsnomin. §. 297. 3.
— — zur Erklärung anderer Ausdrücke §. 321.
Genitiv bey Adject. von V. activis §. 322.
— — bey Adj. in pass. neutr. Bedeutung §. 323.
— — bey Adj. erfahren ꝛc. §. 324.
— — bey V. sich erinnern, vergessen §. 325.
— — bey den V. sich bekümmern §. 326.
— — bey den V. bedenken §. 327.
— — bey den V. begehren §. 328.
— — bey den Wörtern, die eine Fülle oder Leere ausdrücken §. 329.
— — bey den V. berauben, befreyen, abhalten, entfernt seyn, aufhören ꝛc. §. 331.
— — — δεῖ, δέω, δέομαι §. 332.
— — — Comparat. §. 334. §. 450.
— — bey V. die die Bedeutung von Compar. in sich schließen §. 335.
— — bey d. V. übertreffen, nachstehen §. 336.
— — bey den V. herrschen §. 337.
— — bey den V. gehorchen §. 340.
— — bey ἄξιος §. 341.
— — bey den V. kaufen, verkaufen ꝛc. §. 342.
— — bey den Wörtern, die eine Verschiedenheit ausdrücken §. 344.

Genitiv wegen §. 345. §. 348. §. 349.
— — bey den V. anklagen, beschuldigen §. 346.
— — bey Ausrufungen §. 348.
— — bey Pass. st. ὑπό mit Genitiv §. 349. Anm.
— — bey den V. bitten §. 350.
— — bey den V. anfangen §. 351.
— — steht partitive beym Artikel, Partic. §. 352.
— — — — bey Adject. §. 353.
— — — — bey Relativ. §. 354.
— — — — bey Nom. propr. §. 354. 6. a.
— — — — bey εἶναι §. 355.
— — als Apposition zu einem Nominat. oder Accus. §. 355. Anm.
— — bey V. activis, wenn diese auf einen Theil gehen §. 356.
— — bey Adv. des Orts §. 357.
— — bey V. theilnehmen, mittheilen §. 359. 360.
— — bey V. genießen §. 361.
— — bey V. riechen §. 362.
— — — erlangen §. 363.
— — — fassen §. 365. §. 366.
Genitiv bey V. loslassen, verfehlen §. 367.
— — bey Superlat. §. 369. §. 459. 1.
— — bezeichnet ein Eigenthum §. 371.
— — drückt eine Eigenschaft, Gewohnheit, Pflicht aus §. 372.
— — bey ἀκούειν st. ἐκ §. 374.
— — bezeichnet die Materie §. 375.
— — bey Compositis §. 376 f.
— — auf die Frage: Wo? Wann? binnen, seit §. 378.
— — bey Adject. die mit σύν, ὁμοῦ zusammengesetzt sind §. 397. Anm.
— — als Apposition bey Pronom. poss. §. 431. 1. §. 466. 1.
— — vor dem Subst. mit Artik. §. 277.
Genitivi absol. §. 560.
— — — nach ὡς §. 568. 2.
Genitiv beym Infinitiv §. 535. S. 770.
Gentilia §. 103. IV.
Genus der Subst. §. 93—98.

H.

Hellenisch bey den Grammatik. §. 7.
Heteroclita §. 91.
Heterogenea §. 98.
Hiatus §. 41.

Homerischer Dialect §. 6. §. 35. Anm. 3.

I.

Imperativ, Gebrauch §. 511.
— — — Perf. Gebrauch §. 500. S. 697.
Imperfectum, Bedeutung §. 497.
— — — drückt ein Pflegen aus §. 503. 1.
— — — st. Aorist §. 505. II.
— — — mit ἄν §. 509. a.
— — — auf —σκον §. 172. Anm. 1.
Impersonalia auf ein Subject bezogen §. 296.
— — — in der Participialconstr. §. 564.
— — — nach ὡς im Part. §. 568. 2. S. 830.
Indicativ st. des latein. Conj. §. 507. §. 510.
— — in bedingten Sätzen §. 508.
— — Aor. nach εἶδε §. 511. Anm. 2.
— — st. Conj. §. 515. 1. Anm. 2.
— — im Nachsatz nach εἰ mit Optat. §. 524. 3.
Infinitiv Präs. als Imperf. §. 499.
— — fehlt nach μέλλω §. 502.
— — Aorist. st. Futur. §. 506. 2.
— — Unterschied vom Partic. §. 530.
Infinitiv, Gebrauch nach Verbis §. 531. §. 533. §. 535.
— — nach Adjectiv. §. 532.
— — nach Wörtern, die eine Beschaffenheit anzeigen §. 534.
— — Activ. st. Pass. §. 532. Anm. 2. §. 534. S. 766.
— — st. ὥστε §. 535. d.
— — Subject bey dem. §. 535. (S. 769.) f.
— — abwechselnd mit ὡς, ὅτι §. 538.
— — mit dem Artikel §. 539.
— — steht absolute §. 542. Anm. 4. §. 543.
— — nach ὡς, ὥστε §. 543.
— — st. Imperativ §. 544.
— — bey Bitten §. 547.
— — st. Partic. §. 550. Anm. 3. §. 551. Anm.
— — mit ἄν §. 597. a.
Jonischer Dialect §. 5.
— — — verwandelt die tenuis vor der aspirata nicht §. 35. Anm. 3.
— — — gebraucht die Contraction nicht §. 52.

M.

Masculina der Adj. bey Femin. im Duali §. 64. Anm. 2. §. 436. 1.
— — — bey Femin. im Sing. u. Plur. §. 436. 2.
— — — st. Femin. bey den Trag. §. 436. 3.
Medium. Bedeutung §. 491 f.
— — st. Act. §. 496. 7.

Medium st. Pass. §. 496. 8.
Metaplasmus §. 92.
Modi, Eintheilung der, §. 159.
— — Gebrauch §. 507 ff.
— — Gebrauch im Perf. §. 500.
— — — — im Aor. §. 501.

N.

Negationen, mehrere §. 601.
Neutrum Plur. nimmt das Verbum im Sing. zu sich §. 299.
— — — beym Genit. von Subst. gen. masc. oder femin. §. 442. 4.
— — — st. Neutr. Sing. §. 443. 1.
Neutra verba st. der Activa §. 496. 2.
— — — st. der Passiva §. 496. 3.
Nominativ §. 293 ff.
— — — durch als zu erklären §. 309.
— — — doppelt §. 309. S. 428.
— — — bey Ausrufungen §. 311. §. 348.
— — — st. Vocativ §. 312. 1.
— — — st. Genitiv §. 358.
— — — beym Infinitiv §. 535. S. 769.
Nominat. absoluti §. 310. §. 562. 1.
Nomina propria mit dem Genitiv des Ganzen, zu dem sie gehören §. 354. 6. a.
Nomina propria des Volks st. des Namens des Landes §. 429. 2.
Numeralia §. 137 ff.
Numerus des Verbi nach dem Prädicat §. 304.

O.

Optativ drückt eine unbestimmte Zeit aus §. 501.
— — Aorist. st. Futur. §. 506. 2.
— — Gebrauch in selbstständigen Sätzen §. 513.
— — in Fragsätzen §. 517.
— — nach ἵνα, ὅπως etc. §. 518.
— — st. Conjunctiv §. 519.
— — nach Zeitpartikeln §. 521.
— — in bedingten Sätzen §. 523.
— — nach Relativis §. 527.
— — in orat. obliqua §. 529.

P.

Participia auf —ας, —εις, —ους, st. —αντς, —εντς, —ονς §. 39.
— — — nach den V. sich hervorthun, nachstehn, unrecht thun §. 554.
— — — ohne V. finitum §. 555. Anm. 1.
— — — nicht im Numero oder Casu seines Subjects oder V. finiti §. 555. Anm. 3.

Particip. Mehrere ohne Copula §. 444. 3. §. 556. 2.
— — — mit Artikel, is qui §. 269. Anm. §. 277. §. 556. 4.
— — — mit einem V. finito deſſelben Stammes §. 556. 4. §. 558.
— — — mit αὐτίκα, εὐθύς, ἅμα, μεταξύ §. 556. 6.
— — — im unrechten Caſu beym Infin. §. 561.
— — — im Genitiv ohne Subject §. 563.
— — — im Neutro mit dem Artikel collective §. 269.
— — — mit dem Artikel als Prädicat §. 269. Anm.
— — — ſt. Subſtantiv §. 570.
— — — — mit Genitiv §. 349. Anm.
— — — ſteht partitive §. 352. 2.
— — — im Dativ wenn, während, ſeitdem §. 390.
— — — — bey εἶναι, z. E. ἔστι μοι βουλομένῳ §. 391. e.
— — — in einem andern Genus als ſein Subſt. §. 434. 1. a.
— — — im Plur. bey einem Nom. collectiv. im Singul. §. 434. 2.
— — — im Duali bey Subſt. im Plur. §. 440.
— — — nach dem Prädicat conſtruirt §. 440. 7.
— — — auf mehrere Subjecte bezogen §. 441.
— — — ſt. εἰ §. 508. S. 713.
Particiv, Unterſchied vom Infinitiv §. 530.
— — — Gebrauch §. 549.
— — — nach den V. sensuum, wiſſen, erfahren, merken, einſehen, zeigen, περιορᾶν, ἀνέχεσθαι, παύειν §. 549.
— — — n. d. V. ſich freuen §. 551.
— — — nach διατελῶ, λανθάνω §. 552.
— — — nach φθάνω §. 553.
— — — ſt. Infinit. §. 550. Anm. 4.
— — — mit ἄν §. 597. b.
Participialconſtruction §. 565 — 568.
Paſſiva in der dritten Perſon imperson. mit Dativ des Subſ. §. 296. S. 413.
— — man §. 296. S. 413.
— — nimmt das Wort als Subject zu ſich, das beym Activo im Genit. oder Dativ ſtand §. 490.
— — ſt. Activum §. 496. 6.
Patronymica §. 99.
— — — ſt. der eignen Namen §. 429. 3.
Paulopostfuturum, Bedeutung §. 498.
Perfectum Activ. formirt §. 183.
— — — Paſſ. formirt §. 184.
— — — Medii form. §. 189.
— — — ſynkopirtes veranlaßt andre Formen §. 219. IV. 3. a.
— — — Pass. als Perf. Med. §. 493.

Perfectum Medii. Bedeutung §. 494.
— — — Bedeutung §. 497.
— — — drückt ein Pflegen aus §. 503. 2.
— — — st. Präsens §. 505. III.
— — — st. Aorist. §. 505. III. 2.
Person, zweyte, in der Bedeutung man §. 294. Anm.
Pleonasmen §. 465. 4. §. 613. ꝛc.
Pluralis s. Singul. §. 292.
— — des Verbi beym Duali des Subj. und umgekehrt §. 300. und Anm. S. 418.
— — des Verbi bey Collectiv. im Singul. §. 301.
— — des Verbi bey mehrern durch τε verbundenen Subjecten §. 338. S. 422.
— — des Imperativs st. Singul. §. 511. 2.
Plusquamperfect. Act. form. §. 184.
— — — Pass. form. §. 186. d.
— — — Bedeutung §. 497.
— — — st. Aor. §. 505. III. 2.
Positiv st. Comparativ §. 448. §. 457. Anm. 1.
Prädicat §. 298.
Präpositionen, Comparative von §. 132.
— — — Gebrauch §. 572 ff.
— — — stehen als Adverbia und doppelt §. 594. 1.
Präpositionen, von dem Verbo getrennt §. 594. 2.
— — — von ihrem Casu getrennt oder nach demselben §. 595. 3.
— — — stehen nur einmal §. 595. 4.
— — — Verwechselung der §. 596. 5.
Präsens statt Aorist §. 504. I. Vgl. §. 507.
Pronomina im Neutro können bey allen Verbis im Accus. stehen §. 413. Anm. 3.
— — — weichen im Genus von ihrem Subst. ab §. 434. 1. b.
— — — im Plur. bey einem Nomen collect. im Sing. §. 434. 2. b.
— — — auf mehrere Substant. bezogen §. 441.
— — — unter sich verwechselt §. 489.
Pronom. demonstr. decl. §. 150.
— — Gebrauch §. 467.
— — — im Neutro mit dem Substantiv im Genitiv §. 353.
— — — dem Sinne nach construirt §. 435.
— — — im Neutro Plur. bey einem Masc. oder Femin. Sing. §. 439. Vergl. ebend. Anm. §. 467. 2. d.
— — — als Subject §. 440. 8.
— — — überflüssig §. 467. 2. §. 468.

Pronom. demonstr. st. eines wiederholten Relativi §. 468. 3. Vgl. Zusatz zu S. 648.
— — — mit dem Relativo ziehen zwey Sätze zusammen §. 469.
— — — st. Adverb. hier, dort §. 470.
— — — st. Pronom. pers. §. 471.
Pronom. indefin. decl. §. 151.
— — — — Gebrauch §. 487.
Pronom. interrog. decl. §. 152.
— — — — Gebrauch §. 488.
Pronom. person. decl. §. 145.
— — — — Gebrauch §. 465.
— — — — im Dativ überfl. §. 392.
— — — — im Dativ mit dem Dativ eines Subst. §. 392. h.
— — — — im Accus. mit dem Accus. eines Subst. §. 413. Anm. 6.
— — — — ohne Verbum in Antworten §. 465. 2.
— — — — Stellung in der Formel πρὸς θεῶν.
— — — — doppelt §. 465. 4.
Pronom. possessiva declin. §. 149.
— — — — Gebrauch §. 466.
— — — — nehmen die Apposition im Genitiv zu sich §. 466. 1.
Pronom. possessiva stehen objective §. 466. 2.
— — — — im Neutro st. Pron. person. §. 466. 3.
Pronom. reciproc. decl. §. 154.
Pronom. reflexiv. decl. §. 147.
— — — — im Genit. nach Comparat. §. 452.
— — — — im Gen. nach Superl. §. 460.
Pronom. relativ. decl. §. 153.
— — — — Gebrauch §. 473.
— — — — verändert den Casus des Subst. worauf es sich bezieht §. 426. Anm. 2. §. 474. c.
— — — — im Plur. nach einem Subst. Sing. §. 434. 2. b.
— — — — im Neutro nach einem Masc. oder Femin. §. 439. S. 610 f. Vgl. ebend. Anm. 1.
— — — — in Genus und Numerus des folgenden Subst. §. 440. 7.
— — — — im Subject §. 440. 8.
— — — — nimmt das Adjectiv zu sich §. 443. 2.
— — — — mit dem Demonstr. zieht zwey Sätze zusammen §. 469.
— — — — im Casu des vorhergeh. Nominis §. 473.
— — — — nimmt das Nomen zu sich §. 474. §. 476.

Pronom. relativ. bestimmt den Casus des vorhergehenden Subst. §. 474. c.
— — — — in einem andren Casu zu suppliren §. 428. §. 474. Nota.
— — — — im Singul. nach einem Plurali §. 475.
— — — — durch einen Infinitiv oder ganzen Satz erklärt §. 476.
— — — — st. des Demonstrat. §. 477.
— — — — mit dem Imperativ §. 477. b.
— — — — steht mit seinem Satze voran §. 478.
— — — — st. ὥστε und anderer Partik. §. 479—482.
— — — — ohne Wort, worauf es sich bezieht §. 482.

Q.

Quantität S. 908.

R.

Reduplication §. 163.
— — — im Aorist. §. 165. Anm. 4.
— — — bey V. die mit einem Vocal anfangen §. 168. Anm. 2.
Relativa (Adverb. Adj. Pron.) nehmen das Ganze im Genitiv zu sich §. 354. 5.
— — — mit dem Infinit. §. 537.

S.

Singularis st. Plur. §. 292.
— — — des V. nach dem Neutro plur. §. 299.
— — — des Verb. nach Masculin. und Femin. plur. §. 302. 2.
— — — — bey mehrern Subjecten §. 303.
— — — des Imperativs st. Plur. §. 511. 2.
Subjecte von verschiedenen Personen §. 298. S. 415 f.
Subjectsnominativ ausgel. §. 293 f.
— — — — in abhängigen Sätzen nach dem vorhergehenden Verbo construirt §. 295.
Substantiv im Prädicat §. 307. b.
— — — mit Verbo desselben Stammes §. 413. Anm. 5. §. 415.
— — — in einem andern Casu zu suppliren §. 428.
— — — statt Adj. §. 429. 4.
— — — mit einem andern im Genitiv st. Adject. §. 430. 5.
— — — im Casu des folgenden Relativi §. 474. c.
Superlativ, Gebrauch §. 459—464.
Syncope des Perf. §. 183. 7.
— — 1. P. Plur. Perf. und Plusqu. §. 195. 5.

T.

Tempora, Eintheilung §. 158. 1.
Charakter §. 171.
Bildung §. 172 ff.
— — der V. in —μι, Bildung §. 203.
— — Gebrauch §. 497 ff.
— — wechseln unter sich ab §. 503. 4.
Tmesis §. 594. 2.
Transitiva st. Neutra §. 496. 1.

V.

Veränderung der Construction §. 561. Not.
Verba, Eintheilung §. 156.
— — vom Perf. gebildet §. 196. 9. §. 219. IV. 1.
— — in —μι §. 202.
— — defectiva, Entstehung §. 216 ff.
— — vom Futuro gebildet §. 219. IV, 2.
— — mit Substant. desselben Stammes §. 413. Anm. 5. §. 415.
Verba, die im Activo einen Dativ oder Genit. der Person regieren, werden im Passivo auf diese als Subject bezogen §. 421.
— — entgegengesetzte zu suppliren §. 534. Anm.
Verbalia auf —τος und —τις, Bildung §. 215.
— — Gebrauch §. 447.
— — im Neutro Plur. st. Sing. §. 443. 1. S. 618.
Verbindung zweyer Constructionsarten §. 455. Anm. 1. c.
Verdoppelung der Consonanten §. 33.
Versetzung der Conson. §. 40. IV.
Verwandlung der Conson. §. 34. §. 37.
Verwechselung der Substantive unter sich §. 429. 1.
Vocale kurze st. Diphthongen §. 26.
— — lange, elidirt §. 44.
Vocativ im Sing. beym V. im Duali oder Plur. §. 311. 2.
— — zu Anfang §. 312. 3.

W.

Wegwerfung von Consonanten §. 39.
Wörter doppelt zu nehmen §. 612.

Z.

Zahlwörter §. 137 ff.
Zeugma §. 612. III.

BINDING LIST JUL 15 1944

PA 254 M38
Matthiae, August Heinric
Ausführliche griechis
Grammatik

PLEASE DO NOT REMOVE
CARDS OR SLIPS FROM THIS POCKET

UNIVERSITY OF TORONTO LIBRARY

UTL AT DOWNSVIEW
D RANGE BAY SHLF POS ITEM C
39 16 19 15 12 001 3